BUNDESPRESSEKONFERENZ ZWISCHEN HIMMEL UND Hölle
(gewidmet der MATER DOLOROSISSIMA der Bundespresse)

INHALT.

I. TEIL.BUNDESPRESSEKONFERENZ IN ÜBERNATÜRLICHER VOLLENDUNG

II: TEIL. BUNDESREGIERUNG IM ZEICHEN DES NEUEN BUNDES ALS CROMWELLS PARLAMENT DER HEILIGEN (S.128)

III: TEIL. AUFTAUCHEN VON UFOS UND KORNFELDZEICHEN (S.275)

IV. TEIL. ANKUNFT VON HEILIGEN DREI KÖNIGEN AUS DEM WELTENLANDE ((S.286)

V, TEIL. VON DER FLUT ZUR EBBE (S. 351)

VI.TEIL. SCHLIESSLICH KOMMT ES ZUM PARLAMENT DER UNHEILIGEN (S. 365)

VII. TEIL.EXKURS. RELIFIONGSFILOSOFISCHES UND THEOLOGISCHES(428)

VIII TEIL.WIEDERAUFNAHME DER BUNDESPRESSEKONFERENZ UND RÜCKFLUG DER HEILIGEN DREI KÖNIGE AUS DEM WELTENLANDE. (S. 457)

NACHWORT (S.517)

ERGÄNZENDER TEIL. DES UNSTERBLICHEN JOHANNES WELTALLWANDERUNG. ^ S.541)

Diese Pressekonferenz steht im Zusammenhang mit einem Presseamt, dem auf eigenartige Weise der Titel MATER DOLORISSIMA zugedacht wurde. Jedes Menschenwesen und und Gemeinschaftswesen hat sein profanes und sein sakrales Eigenwesen, sein entsprechendes Zentrum, seinen weltlichen und seinen geistlichen Mittelpunkt. Bekanntlich wird jedem Kind nach der Geburt ein Name zugedacht, als Christenmensch sogar ein Taufnamen. Diese Namengebung bezieht sich aufs Weltkind, zutiefst jedoch aufs Gotteskind, auf die geistliche Existenz, auf unser überweltliche Wesensexistentialität also. Da ist es gewiss recht aufschlussreich, von der Geheimen Offenbarung des Johannes offenbart

zu bekommen, jeder und jede der Seligen des Himmels empfange von Gott einen weissen Stein, auf den ein Name vermerkt sei, den nur der Schöpfer und diese bestimmte Geschöpf allein verstehe. Da handelt es sich also ums Allerintimste einer person, dessen Wahrnehmung zur Ausbildung himmlischer Persönlichkeit verhelfen darf. da gilt das wort des hl. Augustinus: Gott und meine Seele, sonst nichts auf der welt. was aller welt ansonsten namenlos, unvorstellbar, im ganz persönlichen und einmaligem Gespräch zwischen Schöpfer und seinem geschöpf wird dieses auf seinen ihm zustehenden nenner, auf seinen eigennamen gebracht. das gilt eo ipso auch gilt für das verhältnis unserer jeweiligen gemeinschaftswesen, der familiären, der nationalen, der rassischen, der jeweiligen wohnplanetenbewohner all unserer weltallsisteme mit der göttlichen gemeinschaft der Allerheiligsten, der göttlichen Dreifaltigkeit, in die wir als einzelne wie als gemeinschaftswesen aufgenommen werden, damit unsere Gottebenbildlichkeit aufgipfele in unserer teilhabe an Gottes urbildlichkeit. Was im kleinen, im bereich des mikrokosmos gilt, gilt daher ebenfalls im grossen unseres ganzen, unseres makrokosmos. so gesehen ist jedes gemeinschaftswesen unbeshadet seiner teilhabe an der allgemeinmenschlichkeit von unverwechselbarer individualität und entsprechender originalität, die in verbindung mit dem Schöpfergott jedesmal sagen lassen kann: Gott und meine seele, sonst nichts auf der welt. dementsprechend ergeht ebenfalls gericht über die völker und rassen und wohnplanetenbewohner unter berücksichtigung des je und je einzigartigen oder auch einzigunartigen wesens und unwesens innerhalb des menschheitswesens generell. da gilt formalismus in der etik nur bedingt, gilt jedesmal ebenfalls das sonderrecht der von Gott verfügten konkreten eigenart, damit verbunden dann auch situationsetik. selbstredend ist zu solch allgemeingültigem und je und je persönlichem gericht nur ein absolutallmächtiger Gott imstande, daher Jesu Chriti anspruch auf vorsitzender solchen weltgerichtes indirekt anspruch auf seine Gottmenschlichkeit, ist.

was ich seelisch-intuitiv und geistig-intellektuell erfassen kann, das wird mir in gewisse weise zueigen, wird mir erst richtig eigentum in dem mahse, wie ich meine einsicht auf den zutreffenden begrifflichen nenner bringen, entsprechend richtig benennen kann.bemühen wir die welt der technik als analogon, können wir sagen: was ich wahrheitsgemäss be-griffen habe, kann ich dann auch praktisch-faktisch ergreifen, mir zb.aufgrund meiner mittels meiner einsicht erstellen technik nützlich werden lassen, analog dem wechselverhältnis von naturwissenschaftlicher grundlagenforschung und experimenteller bewährung des erkannten. das wiederum ist simbolisch für die mir gewährte bereicherung im reichtum des Reiches Gottes, für das mir zugestandene miteigentum und die damit verbundene mitbestimmung an der namenlosen, weil unaussprechlich

grossen fülle göttlichen lebens, dessen lebendigkeit mir hienieden bereits im Sakramentalen Gnadenstrom urquillt. ich brauche als geschöpf nur zu kommen, um daraus zu schöpfen und darüber geistlich schöpferisch zu werden, schöpferisch im Schöpfer zu sein und in solcher Gottebenbilldlichikeit immer schöpferischer zu werden, immer teilhabender der allmacht des Allmächtigen - was freilich impliziert: dem entspricht auch unsere jeweilige mitverantwortlichkeit. wie Gott jedem einzelmenschen und jeder gemeinschaft gegenüber sich einmalig persönlich verhält, so ist Er auch entsprechender richter, über jeden einzelnen, über jeweilige gemeinschaften.
die relativunendliche anzahl der engel- und der menschengeschöpfe ist simbolisch für die absolutunendlichkeit des Einen Einzigen Gottes in Drei Persönlichkeitn es dürfte ersichtlich sein wenn wir von Gott her einen ganz persönlichen namen empfangen, als einzelne wie als gemeinschaften, verweist das auf unauslotbare,auf absolut unendliche, auf göttliche tiefen hinab und damit in deren göttliche höhen hinauf, in jene, die in ihrer urbildlichkeit über alle ebenbildlichkeiten samt deren namengebungen erhaben sind, um doch entsprechend ihrer Gottebenbildlichkeit andeutungsweise benannt werden,, und so doch ihren eigennamen finden zu können. - menschen, die sich mit vornamen rufen, duzen sich ,- und nun dürfen wir gottmenschlicher weisung gemäss sogar beten: "Vater unser, der DU bist im himmel'. folgt gleich der zusatz: 'geheiligt werde Dein name', zeigt das an, wie wir Gott gegenüber nicht respektlos sein dürfen. das ändert nichts daran, wie wir Gott als den Allergrösten schlicht und einfach duzen dürfen, wie Er zu uns Du sagt.wir dürfen mit dem, der über alle namen ist, auf Du und Du stehen, vollends dann, wenn Gott mir im himmerl jenen namen gibt, den nur wir beide, Gott und ich, verstehen. Gott hat demgemäss sein volk 'auserwählt'. es spricht die Geheime Offenbarung denn auch vom Buch des Lebens, in dem die Auserwählten eingetragen sind, aus dem gestrichen zu werden allerdings das schlimmste ist, was geschöpfe treffen kann. hier handelt es sich ums klassenbuch aller klassenbücher. bleiben wir bestrebt, das damit gegebene und uns ufgegebene klassenziel zu erreichen!
zu verweisen war darauf, wie ein Bundespresseamt von der namengebung her eine namengebung erfuhr, sozusagen damit in einem besonderen sinne 'aus der taufe gehoben' wurde. ein so mit namen bennantes amt hat als schutzengel den engel, der seinem namen nach 'bote', meldegänger Gottes ist, hat es dementsprechend als presseamt naturgemäss mit meldungen, darüber hinaus auch mit botschaften zu tun, stellt demgemäss seinen eigens so genannten pressesprecher. .es war der erzengel Gabriel, der Maria als zukünftige Gottmenschenmutter die frohe 'botschaft', also das 'Evangelium' brachte, das der anhub unseres Neuen Testamentes.

unseres eigens so genannten 'Evangeliums' , also der 'frohe botschaft' für die welt wurde. Gabri-el - das heisst auf hebräisch 'der mann', vermittelte Maria als demütige 'Mag des Herrn' teilhabeschaft an Gottes Mutterschaft, an der Allerseligsten Seele. als Gottmenschenmutter wurde Maria Gottmutters ebenbildlichstes ebenbild. als Maria als christlich demütige Gottesmagd zu ihrer auserwählung zustimmung gab, war das die geburtsstunde unseres heils, der erlösung der oftmals hochtragisch gewordenen erbsündenwelt. diese frohe engelbotschaft setzte sich zu Weihnachten fort, als engel den hirten auf dem feld erschienen, wiederum als boten wahrhaft beglückender botschaft, freilich nur für menschen, die 'guten willens' sein wollen. Luzifer behauptete zwar, er sei in diesem Bundespresseamt zu hause. doch da fand er Gott sei dank ernsthafte konkurrenz. wie betont: der engelkampf sucht sich seine entscheidungsstätte, auf denen er seine entscheidungsschlachten schlagen kann. -

dieser erzengel Gabriel als einer der gegner Luzifers hat es lt. Evangelium in einem besonders ausgezteichnetem grade mit der Gottmenschenmutter Maria zu tun. als diese so frei war, sich königlich zu bewähren, indem sie sich als 'Gottes Magd' in Gottes ihr zunächst unverständlichen willen fügte, da wurde sie darüber in ihrem Gottesgnadentum sogar der engel königin. es wurde mitgeteilt, es sei ursprünglich Beelzebub gewesen, der Maria besagte 'frohe botschaft' ihrer auserwählung zur 'gebenedeiten unter allen frauen' des weltalls, diese botschaft ihrer welt- und überweltall-einmaligen auserwählung habe überbringen sollen. doch dieser Beelzebub, der im Bundespresseamt ebenfalls eine rolle spielt, habe sich in seinem stolz geweigert, diesen 'botendienst' zu übernehmen. .so wurde er zum zerrbild der demütigen 'magd des Herrn', die denn auch in ihrem Magnificat betont, Gott stosse mächtige vom thron, erhöhe niedrige. in letzter instanz wurde er, wie all seine mit ihm verbündeten rebellischen engel, zerrbild des göttlichen urbildes, das sich in seiner liebe demütig zeigte, als urbild mensch, also sein eigenes ebenbild auch zu werden. Beelzebub war gemeinsam mit Luzifer einer der mächtigsten der engel, ist heute höllen-fürst, als solcher 'gott und könig dieser unserer erbsündenwelt', wie der völkerapostel den satan karakterisiert. er macht den antichristen entsprechend machtvoll in dieser seiner welt. gegen ihn, der sich als hochmutsteufel weigerte, mit einem 'boten'dienst die Gottmenschenmutter Maria als seine und aller engel chefin anzuerkennen, gilt es, den kampf aufzunehmen, was selbstverstndlich nur mithilfe des engels, St. Michaels vor allem, gelingen kann, damit ebenfalls mit hilfe der 'Königin der Engel', wie diese königin in ihrem Gottesgnadentum auf den absolutallmächtigen Schöpfergott selbst verweist als auf den, dessen willen im himmel und so dann auch auf erden zu befolgen ist.. wurden die presseleute besagten

Bundespresseamtes beehrt mit einem christlich marianischen titel,- gilt es, dem auch ehre zu machen, in des wortes voller bedeutung ehr-würdig zu werden. ehrwürdig werden wir, kämpfen wir würdig genug auf einem 'Feld der Ehre', das diesen namen zurecht verdient. alsdann dürfen wir als 'Ritter gegen Tod und Teufel' ausrufen: 'eine fesste burg ist unser Gott, um dabei des schriftwortes eingedenk sein zu dürfen: "fürchte dich nicht. ich habe dich bei deinem NAMEN gerufen. Mein bist du!"
was gibt es zu kämpfen? zb. in einem presseamt? nun, das pressewesen ist politisch, also weithin auch kampf. es gibt kaum einen politischen kommentar ohne militanz, ohne kämpferische ober- und untertöne. ob er die regierung angreift, ob er sie verteidigt, er kämpft, um sein anliegen durchzusetzen. so gibt es auch geistlichen kampf, daher der apostel Paulus auffordert, uns die 'waffenrüstung des glaubens' überzuwerfen. damit ist nun freilich auf keinen fall sog. 'heiliger krieg' zu verstehen, , wie er weitgehend im Alten Testament, dann später im Islam als einen rückschritt darauf, verstanden bzw. missverstanden wurde.. es gibt allerdings schon den krieg, der das epitheton 'Heiliger Krieg' verdient, vor allem als eigens so genannter verteidigungskrieg, wobei zu beachten, wie die defensive oft grössere strategenkunst erfordert als die offensive, freilich auch recht opfervoll auszutragen ist. klassisches vorbild dafür ist Jesus Christus selb r. der Mensch gewordene Gottessohn musste für uns sühneopfer werden, sich sogar schmachvoll kreuzigen lassen, nachdem er vorher dem Petrus bedeutet hatt, seines schwertes zu seiner verteidigung nicht zu bedürfen, da ihm, verlange er danach, 12 legionen engel zur verfügung stünden. als der Gottmensch in göttlicher strategenkunst sich auf die aktivität der passivität der sühneopfernden passion einer defensivstrategie einliess, hat er mit solch allmächtiger strategie den satan als weltdiktator besiegt, also krieg geführt, wahrhaft 'heiligen', entsprechend heiligmässigen, alles anderen als mässig. stellte sich die Mutter des Gottmenschen unserem Bundespresseamte vor als MATER DOLOROSISSIMA; also als ÄUSSERT BETRÜBTE MUTTER, bot sie auf ihre frauliche weise das urbild solch unvergleichlich schmerzensreicher betrübnis, als sie eben unter diesem kreuze ausharrte, in dessen zeichen gesiegt wird. nicht zuletzt in diesem sinne können wir Christi Mutter verehren als 'siegerin in allen schlachten Gottes', die um entsprechende hilfestellung zu bitten göttlichem willen entspricht, total entgegengesetzt teuflischem willen zur dienstverweigerung, die Maria nicht als oberkommandierende anerkennen will. . solch geistlicher kampf hat dann ebenfalls auswirkungen aufs kampffeld profaner art. als Konstantin weisungsgemäss 'aktiv' wurde, im zeichen des kreuzes zu siegen, befreite er die frühkirchliche Katakombenkirche aus der passivität einer 300jährigen kreuzesnot. die offensive durfte die frucht zurückhaltender defensive ernten, analog zum triumf der auferstehung

Jesu Christi vom tode.
wir könnten uns nunmehr versuchen in einer fänomenologie christlich orientierten pressewesens, was aber nicht dieses ortes sein kann. nur dieses: auf dem hinterabgrund der entartung lässt sich das wesen der artigen art besonders gut erkennen, wie überhaupt das böse zuguterzuletzt allemal im dienste des guten stehen muss, was zeigt, wie die hölle nur pyrrhussiege erringen kann, dem himmel absolut unterlegen sich zeigen muss. Christus lehrte uns beten: "Vater unser, Dein wille geschehe wie im himmel, so auf erden." diese bitte wird im laufe der geschichte allemal erhört. der wille des allmächtigen Gottes muss sich unbedingt erfüllen, daher göttlicher endsieg garantiert. aber da gibt's zwischenraum, innerhalb dessen der teufel mit seinem blendwerk spielraum bekommt, daher dieser versuchen kann, nicht selten, wenn nicht zumeist sogar erfolgreich, menschlicher handlager freien willen zu verführen, ihm dienstbar zu werden. eine solche versuchung wirkt zunächst bestechend, indem sie einlädt, jenen weiten breiten, bequem erscheinenden weg zu gehen, der freilich Christi bescheid zufolge im abgrund endet, als kläglich verenden lässt, während der enge beschwerliche weg als kreuzweg der nachfolge Christi des endsieges gewiss sein darf. dem teufelswillen kann für alle zeit und ewigkeit kein endsieg gewiss sein. zulezt erweist er sich immerzu als blosser umweg, göttlichen willen durchzusetzen. Gottes wille setzt sich durch, so oder so. es ist unbedingt zu raten, sich einzulassen auf die hannibalische strategie jenes schwierigen wegganges, der erfolgreich sich erweist, weil er nicht für gangbar gehalten wurde, um dann doch den gegner entsprechend überraschen und überrumpeln zu können. .

was das Bundespresseamt anbelangt, wurde dieses in Bonn nach dem II. Weltkrieg direkt dem Bundeskanzleramt unterstellt, weil es kein eigenes ministerium werden sollte, und zwar mit rückblick auf die unseligen propagandakünste des antichristlichen dr. Goebbels. aber es gibt auch die propaganda fidei, die glaubenspropaganda, deren erster propagandist streng genommen niemand geringerer als Jesus Christus höchstpersönlich gewesen ist. als er predigte, propagierte er die offenbarung über das mit ihm ankommende Reich Gottes, wie sein missionsauftrag als lehrauftrag an die apostel einem propagandaauftrag gleichkam. Evangelium heisst 'frohe botschaft', und botschaft ist dazu da, verbreitet, bekanntgemacht, wenns beliebt im guten sinne auch propagiert zu werden. so wurden zu Pfingsten die urapostel mit 'feurigen zungen' vom Heiligen Geiste Jesu Christi her begabt, damit auch begnadet zur wahr-nehmung der propaganda fidei. zu späterer zeit wäre die ausbreitung der reformation undenkbar gewesen ohne die inzwischen entdeckte buchdruckerkunst. Martin Luther war u.a. einer der genialsten propagandisten der

Christenheit, eben ein typischer prediger. heutzutage muss die propaganda fidei propagande machen für spruchreifgewordene wiederannäherung der Christenmenschen. selbstredend ist eine propaganda dann nur echt christlich inspiriert, verzichtet sie auf demagogie. da freilich haben die Christen in der vergangenheit allerhand an unchristlichkeit verbrochen, dem dann ein mann wie Goebbels als des teufels propagandist die krone aufsetzte. wie betont, von seinem ursprung her wollte das Bundespresseamt solche teufelei gebannt wissen, hielt es daher mit strenger überparteilichkeit, die titelgebung MATER DOLOROSISSIMAS ist gewiss nicht die aufforderung, solch löbliche objektivität zu verabschieden. es gilt vielmehr, sie zu verteidigen, also für sie zu kämpfen.
es wurde also dem Bundespresseamt neben seinem weltlich.geläufigen namen ein geistlich ungewöhnlicher dazugeben: MATER DOLOROSISSIMA. am 2. Oktober 1982 wurde dem amt dieser heilignenname, dieser name der 'Königin aller Heiligen' zueigengegeben. soll das amt an diesem seinem ihm völlig unerwartet zugefallenen geburtstag alljährlich namenstag feiern? meinetwegen . . wäre aus diesem anlass fürs presseamt so etwas wie ein presseball fällig? schön wärs - aber das sprichwort warnt: dieses oder jenes könne zu schön sein, um wahr zu sein. ein solches wahrwort sagt auch recht weise: es wäre zum lachen, wenn es nicht zum weinen wäre. wie bitte? wäre es zum feiern, wenn es nicht zum trauern wäre? ich befürchte, genauso ist es; denn der titel, der mit der namengebung uns zugedacht, mag ein rechtstitel besonders schöner art sein,, aber zunächst einmal ist solche namengebung doch trauriger art nicht nur, vielmehr, wie es ausdrücklich heisst,, sehr trauriger sogar, der eben von der art der MATER DOLOROSISSIMA. sagen wir im Rheinland, wir sollten die feste feiern, wie sie fallen, sind sie bisweilen doch abzusagen, wenn ein trauerfall dazwischen kommt - daher vor einigen jahren selbst das 'hochheilige' karnevalsfest des Golfkrieges wegen ausfallen musste. der uns zugedachte titel lädt ein zum schwermütigen traueramt, aber nicht zum frohgestimmten festhochamt. freilich, so oder so wird die belegschaft schon zum Gottesdienst gebeten. obs nun zur fröhlichen hochzeit in die kirche geht oder zum totenamt, wir sind dabei allemal schwarz gekleidet. verheisst Christus den aposteln aposteln vor seiner verabschiedung: "eure trauer wird sich in freude verwandeln', belehrt uns das, wie an der trauer kein vorbeikommen. so wollen wir denn den geburtstag zu einem namenstag besonderer eigenart in aller stille und besinnlichkeit feiern, harrend der dinge, die da kommen sollen, vielleicht auf uns selber zukommen so, wie es es mit dieser namengebung dezent, aber eindringlich genug, nahegelegt werden könnte.
Was die Firmierung unter dem Namen MATER DOLOROSISSIMA

bedeutet - wer kann das deuten? auf anhieb wohl keiner - oder? Sehe ich recht, ist die entschleierung Angelegenheit der Zukunft, ist die Erschliessung der Bedeutung auf Entwicklung hin angelegt, leider unverkennbar auf eine traurige nicht nur, sondern sogar auf eine sehr traurige, auf jeden Fall dann, wenn wir diesen übernatürlichen Wink fürs Informationsamt als Zweigstelle übernatürlichedr Information nicht beachten und so nachlässig sind, je und je keine persönlichen Konsequenzen zu ziehen. Das Presse und Informationsamt der Bundesregierung sollte diese ihm gewordene Information beachten, wie es ja nicht zuletzt dafür da ist, aus dem täglich und nächtlich sich ergiesenden Nachrichten- und Informtionsstrom das Wichtigste herauszuangeln. Und wenn diese geistliche information kein gewichtiger fisch an der angel unserer informationssuche und -aussuche ist, was dann? der nachrichtenmann bzw. die -frau, der oder die's übersieht, muss auf rüge gefasst sein. sie hätten sich ihrer aufgabe nicht gewachsen gezeigt. wer freilich solcher botschaft achtet, wird ein engelgleicher pressemensch; denn für solche botschaft ist ja der eigens so genannte engel genannte bote, sogar der erzengel Gabriel als botschafter zuständig. der verdient, beachtet zu werden auch und besonders von zeitgenossen/innen, die sich ihr geld verdienen, indem sie nachrichten aufs wesentliche oder unwesentlich für die allgemeinheit prüfen.wir sollten bestrebt sein zu verdienen, was wir verdienen. wie zu erfahren, hat nachrichtenmann kollege M den erzengel Gabriel direkt zum schutzengel, womit er beispielhaft stehen dürfte für seine gesamte nachrichtenabteilung. er wäre denn wohl auch der letzte, der der hier gemeinten aufgabe sich nicht gewachsen zeigen wollte.

ein jeder mensch und so auch eine jede unserer gemeinschaften ist profanen und sakralen wesens. so sind wir auch innerhalb unseres weltlichen broterwerbs geistliche im sinne der titelgebung, die Petrus uns als Christenmenschen zugedacht: ihr seid ein auserwähltes priesterlich-königliches geschlecht. der geistliche teil unser selbst wie unserer gemeinschaftswesen erlaubt, von unserem Gottesgnadentum zu sprechen - eine anschauung und ein begriff, der oftmals teuflisch missbraucht und daher ad acta gelegt wurde, deren eigentlicher gehalt uns jedoch wesentlich bleiben sollte. eine regierung ist, sollte es jedenfalls sein, von Gottes gnaden und des volkes freiheit, ist eben ein teil des für uns menschen eigenartigen zusammenspiels von gnade und freiheit. ist das regierungsgeschäft auch und vor allem ein weltliches geschäft, es ist auch geistlichen karakters, mit dem sogar das karakteristische dessen, was evangelisch orientierte 'berufsethik' als ideal vor augen steht, besonders karakteristisch zumausdruckkommen kann. aufs grosse ganze gesehen ist der weltgeschichte so auch immer heilsgeschichtliches innewohnend, verborgen, gleichwohl wirksam. der gute engel ist uns mit

in der regierung, bereit, politiker zu staatsmännern ausreifen und darüber engelhaft werden zu lassen - freilich steht auch der teufel in seinen startlöchern, nur allzu bereit, dem volk teuflische politik zuzudenken, auch deren schutzteufel zu spielen. der dämon verdirbt uns unser geistliches wesen, lässt es verfaulen, zum unwesen. dazwischen liegt unsere freiheitliche mitbestimmung. wie der einzelmensch steht auch ein volk zwischen engel und teufel mit seiner freiheit vor Gott, nach massgabe gefällter entscheidung kann unser volkskörper mit seiner volksseele und seinem volksgeist von einem engel in besitz genommen oder von einem teufel besessen gehalten werden. zur Hitlerzeit hatte es sich die welt längst abgewöhnt, wohlwollend vom 'deutschen Michel' zu sprechen. innerhalb einer volksgemeinschaft rangieren nicht wenige andere gebiete, z.b. als unser pressewesen, von dem die kritische frage, ob es stärker des engels oder des teufels sei. dementsprechend fallen die politischen kommentare aus, die mit ihren vorhaltungen nicht selten aufs moralische und so auch zutiefst aufs religiöse abheben, daher es uns bisweilen nicht überraschen würde, wenn eine kommentatorin oder ein kommentator den kommentar gleich einer predigt mit 'amen' abschliessen würde, wobei es die frage, ob das 'amen', also das 'ja, so sei es', mehr dem engel als dem teufel gilt. greifen wir weiter aus, gar noch ins universale, hat zu gelten: es gehen die völker und kulturkreise, die wohnplanetenkreise der weltallsisteme dem Jüngsten, dem Letzten Tag entgegen, an vorspielen zum tag des weltgerichts. mangelt es nicht in der heils- und unheilsgeschichte unserer weltgeschichte. sie tragen sich immer dann zu, wenn bilanz fällig, z.b. solche wie 1945 oder jüngst beim zusammenbruch der MAUER zur wiedervereinigung des deutschen volkes. und wenn die Mutter des Mensch gewordenen Gottessohnes als des Herrn der Geschichte sich vorstellt als MATER DOLOROSISSIMA kommt das unweigerlich einer warnung gleich, uns inachtzunehmen, damit wir bewahrt bleiben vor einer bilanz, die als dritte unserer buchführungen die allertrauigste werden müsste. unsere weltgeschichte hat ihre gesegneten heilsgeschichtlichen tiefengründe und höhenbereiche, aber auch ihre ihre verflucht und verdammt unheilsgeschichtlichen untiefen und unhöhen. sie hat ihre Gottesgnadentum oder lebt im entartungsfall von des teufels gnaden, um damit bei Gott und seinen heiligen engeln in entsprechender gnade oder denn ungnade stehen und uns bald schon erfahren zu lassen, wie zutreffend der volksmund, warnt der uns: wer vom teufel frisst, stirbt daran, auch wenns zunächst köstlicher wirtschaftswunderleckerbissen gewesen, gerade dann. der engelkampf, der im jenseits begann und zum herausschmiss der teufel aus dem himmel führte, wird hienieden weitergeführt, führte dabei zur vertreibung der heillos gewordenen menschen aus der paradieseswelt. der kampf geht unentwegt weiter bis zur endlösung der endgültigsten endzeit.

es hat also ebenfalls ein jedes amtswesen immer auch sein geistliches anwesen oder dämonisches unwesen in sich, meist beides zusammen, quasi zwecks beitragleistung zur fortsetzung des engelkampfes, der zu kämpfen ist bis zum ende der zeiten und deren räume. daurauf machte uns in besonderer weise aufmerksam die namengebung MATER DOLOROSISSIMA. diese titelgebung für ein informationsamt kommt bereits einer information gleich, einer schwergewichtigen obendrein. eine solche namengebung ist auch so etwas wie ein ruf, ein anruf zu einer berufung, der es nachzugehen gilt.. in der praxis wird erkennbar werden, um welche genau es sich da handelt. wobei wir misstrauisch genug eingedenk sein müssen, wie auch der teufel in seiner gottzerrbildlichkeit seine planung, seine 'berufung' für uns 'vorsehen' möchte. jedenfalls handelt es sich um ein programm, das uns vorpragammiert anzeigt, zwischen welchen weichenstellungen zu wählen ist.
DIE ALLERBETRÜBTESTE MUTTER, und das gleich in dreimaliger steigerungsform - was soll dem amt mit dieser geistlichen namengebung nahegelegt werden? der volksmund sagt: kommt zeit, kommt rat. schliesslich nicht zuletzt, vielmehr zuallererst sogar von der, die die kirche immer schon als die MUTTER VOM GUTEN RAT verehrte. sagen wir: 'guter rat ist teuer', steht die Gottmenschenmutter uns als ratgeberin bereit, nicht zuletzt den regierungen, die unbedingt gut beraten sein müssen , soll ihre politik fortune haben. die weisheit des wahrwortes sagt auch: an Gottes segen ist alles gelegen. jeder stratege im militärischen bereich wie ebenfalls in belangen politischer taktik weiss. wie das gelingen der planungen immer wieder am Seiden Faden hängt, weithin glückssache ist. -geniale planung kann an banalen zufällen scheitern, plumper bauernschläue kann unversehens grosser erfolg in den schoss fallen., freilich auch ebenso schnell wieder wie wasser in der hand zerrinnen. zufall ist zuletzt nur ein anderes wort für vorsehung, was nicht heissen soll, alle zufallsspiele seien meta-physisch aufgeladen. wiewohl auch das nicht immer von der hand zu weisen. verweist Christus darauf, es seien selbst die haare unseres hauptes gezählt, kann das bisweilen alles andere als nebensächlich sich erweisen. die aufmachung meiner frisur kann durchaus beitragen zur sympathie oder antipatie, die mir entgegengebracht wird. soll uns Gottes segen vorgesehen werden, müssen wir zumindest darum bitten, um uns seiner ein wenig würdig zu erweisen. in letzter instanz zeigen wir uns um diesen unverzichtbaren Gottessegen bemüht, bitten wir ausdrücklich um solche Zuwendung durch vermittlung der 'MUTTER VOM GUTEN RAT'. die vortrefflichsten 'einerköpfe' im beraterhintergrund einer regierung sind immer noch deren heilige., die vom himmel aus um unser heil mitbesorgt sich zeigen können. sagte Plato, nicht eher wird die welt ihren frieden finden , bis die berufenen vertreter der filosofie die regierung

innehaben,. ist dies mit vorsicht zu genissen, allein schon vom psychologischen standpunkt aus; denn ein mensch ist nicht allmächtig, ein grosser denker noch längst nicht ein tatkräftiger praktiker, meist davon das gegenteil.. anders dürfte es sich verhalten, sagten wir: eher wird kein weltfrieden sein, bis die für praktische politik geeigneten heiligen die welt regieren. das wäre freilich möglich nur, würden sie gewählt, welche wahl wiederum nur heilige treffen würden, die bekanntlich nicht die mehrheit zu bilden pflegen- zudem ist es ausserordetlich schwierig, hienieden zu erkennen, wer von den zeitgenossen/innen heilig und wer nur scheinheilig ist. menschen werden erst heilig gesprochen, wenn sie gestorben sind, und dann zunächst erst länger danach. zeitgenossen und raumgenossinnen wären überfordert. und leichter auch betrogen. da hat der preussenkönig Friedrich, den der bahnbrechende filosof Voltaire 'den Grossen' nannte, da hat dieser könig, der noch im letzten testament gewicht darauf legte, ein filosof zu sein, da hatte dieser vor seiner regierungsübernahme einen Antimachiavell verfasst, um gleich nach übernahme der regierung einer der machiavellistischsten politiker aller zeiten zu werden, also als ein grosser Machiavellist, alles andere als ein grosser heiliger. aber ein echter heiliger, der wäre auch ein rechter beter, drum freilich noch längst nicht auch ein grosser politiker, der staatsmann zu heissen verdiente. freilich´, die besten mitatrbeiter einer regierung sind deren beter, deren fürbitter; denn, wie betont, an Gottes segen ist alles gelegen. hat jedes volk, wie ein weiser geschichtsforscher gesagt hat, die regierung, die es verdient, in einer demokratie ja auch in freier und geheimer wahl sich bestellt hat. die völker verfügen schliesslich vielzuwenig über gute regierungen, schlicht und einfach, weil sie keine guten beter haben. davon hat das volk das nachsehen. hängst aber derart mitentscheidend an den betern als den mitarbeitern der regierung, ersehen wir daraus die bedeutung des vorhin angesprochenen 'Gottesgnadentums' im rahmen von der volkes freiheit. allein deshalb schon, weil es der bewährung bedarf, sich in freiheit fürs nicht selten anstrengende gebet zu entscheiden. und alles, was des 'Gottesgnadentums', ist geistlichen wesens, ist unser sakrales als herzmitte und hauptsache uneres profanen, ist der heilsgeschichte als der eigentlichen achse unserer weltgeschichte.

auf just dieses geistliche wesen, dieses amtswesen des informationamtes, hebt ab die Menschenmutter des Gottessohnes, der durch sie mensch geworden, gibt sie diesem wesen, das doch wahrhaftig unserem wesentlichsten und eigentlichsten, unserem massgebenden zugehören müsste, einen namen, benennt sie es, und zwar als spiegelbild ihrer selbst, als MATER DOLOROSISSIMA. durch ein solches informationsamt ist nunmehr das volk ebenfalls informiert, diesmal über dessen geistliches amtswesen von Gottes gnaden, dahingehend: nicht nur betrübt, sehr

betrübt sei unsere geistliche landeschefin, die auch unsere amtschefin zu werden geruht. deren information an die adresse des informationsamtes geht dahin: ausserordentlich betrübt, so wohl auch besorgt, sei die sprecherin der Bundesregierung des Stifters des Neuen Bundes, die sprecherin des Bundespresseamtes , als solche sprecherin des Neuen Bundes, der uns zum Bundesschluss angeboten, freilich zumeist nicht wahrgenommen wird. äusserst betrübt sei diese amtschefin, die sich anderswo vorstellte als 'KÖNIGIN DES WELTALLS' , ja sogar des überweltalls der engel. da handelt es sich doch wohl bestimmt um eine ausserordentlich kompetende dame, vor der selbst eine Bundespräsidentin und sogar eine Bundeskanzlerin unverzüglich bereit sich zeigen wird, ihrer zu achten. jedenfalls braucht sich unsere frauenwelt bei solcher amtsleitung wahrhaftig nicht zu beklagen, sie sei einmal mehr übergangen worden. allerdings, das muss leider wiederholt werden, kann einfach nicht verschwiegen werden: manche amtsangehörige, hoffentlich nicht allzuviele, gar noch die mehrheit, sind solcher amtsleitung gegenüber eher skeptisch, weil ungläubig eingestellt. doch jedes volk hat die regierung, die es verdient, und jedes amtsvölkchen ebenfalls. doch die mitglieder des hauses sollten sich nicht zweimal bitten lassen, die mitglieder des Hauses Bundespresse- und Informationsamt, das durch die MATER DOLOROSSIMA zum Hohen Haus erklärt worden ist, zum Gotteshaus sogar. dieses hauses besatzung sollte sich nicht zu schade sein, mit solch gnadenreicher amtsleitung zusammenzuarbeiten. es lohnt sich bestimmt, ist zu nutz und frommen, zu frommen vor allem, zuguterletzt dann auch wie von selbst zu nutz der amtsgemeinschaft. doch zunächst einmal geht es bei solcher mitarbeit nicht ohne ein gewisses mahs an frömmigkeit. wenn sich die Mutter des Herrn der Geschichte als MATER DOLOROSISSIMA so ausgesprochenermahsen speziell besagtem amt zuwendet, dabei ausspricht, wie sie in diesem amt verehrt und begrüsst werden möchte - immerzu, allgegenwärtig, wie sie ist, ohne der böse Grosse Bruder zu sein, der doch nur der teufel ist, der zuschlechterletzt sich immer nur als schadensteufel erweist, vor der Hohen Frau jedoch gleich anfangs zittert. sie ist bestimmt jederzeit ansprechbar, von einem jeden von uns, vorausgesetzt, eine jede und ein jeder unter uns lässt sich ansprechen, geht auf Mariens namensvorschlag ein. machen wi hier sofort den anfang mit: Grüss Gott, MATER DOLORISSIMA! seien wir freilich dann auch ggf. bereit, mit der Schmerzensmutter unter dem kreuze des Weltallerlösers gleich dem apostel Johannes unter dem kreuz des gottmenschlichen sühneopfers auszuharren, allen drohenden gefahren und anfeindungen zum herrlichen und fraulichen trotz! an möglichkeiten der anfeindungen fehlt es bekanntlich der presse am wenigstens.

als Mutter vom Guten Rat ist die Mutter Jesu Christi uns übrigens auch

ein vorzüglicher personalrat. grossartig, wenn wir die amtschefin auch noch obendrein als personalratsvorsitzende, als geistlich-priesterliche, gewinnen können. jeder und jede nicht minder findet bei ihr zweifellos ein offenes ohr. sprechstunden sind zugleich gebetsstunden. keine sorge, an arbeitsüberlastung der amtschefin und personalratsvorsitzenden in personalunion wird's nicht scheitern müssen. kein geschöpf hat soviel teilhabe an des Schöpfers allmacht gewährt bekommen wie sie. . so ruft sie uns als apostolin "an Christi statt", als Hohenpriester zu: "kommet alle zu mir, die ihr mühselig und beladen sind, Ich will euch erquicken.

mögen aunsnahmen auch die regel bestätigen, gemeinhin ist der instanzenweg einzuhalten. doch keine bange. die vermittlung, auch und gerade die gnadenvermittlung, verläuft reibungslos, ist weithin nur eine formalie. das gilt zb. für die vermittlung der amtschefin des Bundespresseamtes bis zum Bundeskanzler. der nunmehr der Stifter des Neuen Bundes ist, der uns besonders gerne sein ohr leiht, wenn wir die vermittlung seiner Mutter bemühen, in unserem falle vor allem die in ihrer eigenschaft als MATER DOLOROSISSIMA : vitamin B, vitamin 'beziehung' hat sein gutes, bisweilen sein sehr gutes an sich. an sich ist jede einzelne und jeder einzelne von uns vor diesem herrn Bundeskanzler, der als Stifter des Neuen Bundes der Herr Bundeskanzler ist, eine solche nullität wie unser wohnplanet erde als wasser tropfen im sternenmeer. doch wenn nun die sprecherin dieser Bundesregierung des Neuen Bundes sich, wie in Norddeutschlands Heede geschehen, vorstellt als 'Königin des Weltalls', wenn diese weltmonarchin unsere anliegen zur chefinensache erklärt, sich ihrer also besonders aufmerksam annimmt, werden wir darüber so wichtig wie unsere erde als uratom der Neuen Schöpfung für die ganze welt geworden ist. lassen wir also unsere verbindungen spielen bei dem Bundeskanzler des Neuen Bundes!
auf den bei Deutschen und anderen Protestanten unvermeidlichen einwand, wieso es denn im geistlichen leben eines instanzenzuges, eines vermittlungswesens bedürfe, ist zurückzufrtagen: warum eigentlich nicht? vermittlungsinstanzen sind doch bei all unseren offiziellen und offiziösen körperschaften gang und gäbe, weil schlicht notwendig. und auch das kirchlich-geistliche institutionswesen ist körper vom eigens so genannten corpus Jesu Christi mysticum, ist von entsprechender körperschaft.. als Gott Mensch wurde, wurde Er, wie Paulus ausdrücklich anmerkt, "geboren von einer frau", eben von unserer MATER DOLOROSISSIMA. beachten wir: in mater steckt materie, vitalität, eben mütterliche erdverbundenheit, vollblütigkeit, wie ja das mütterliche die liebe-vollste und so auch liebenswürdigste vollendung alles fraulichen ist.animaler mütterlicher trieb und übertierisch mütterliche liebe der seele sind bei aller unterschiedlichkeit wesensverwandt,analogisieren sich und können

entsprechend wechselwirken. betont Paulus alsso die geburt des Gottmenschen durch eine frau, die Mater eben, bedeutet das nicht zuletzt, vor allem sogar: Gott wurde voller und ganzer mensch, wurde, wie wiederum des völkerapostel es betont, "in allem uns gleich, die sünde ausgenommen", hatte also keinen blossen scheinleib, in dem unsere gängigen gesetzlichkeiten ausser kraft gesetzt sind. wir verehren Maria um der Gottheit Christi willen, aber ebenfalls um zu betonen, mit ihrem gott-menschlichen Sohne sei im sinne des Johannes-evangeliums "das Wort fleisch geworden" und habe "unter uns gewohnt, derart, wie's in unserem wohnwesen üblich, wie's eben ge-wöhnlich zugeht. und für gewöhnlih gibt's eben gemeinhin innerhalb unserer körperschaften gewisse hierarchische gliederungen und zwischen ihnen vermittlungsbeziehungen. bleiben wir im bild der körperschaft, könnte eine füsiologie des menschlichen gehirns aufweisen, wie solche struktur uns schon in des wortes voller bedeutung 'leibhaftig' einwohnend, weil angeboren ist. so spricht Paulus denn auch von Christus als von unserem 'Haupte', wie Christus sich aus der vielzahl Seiner zeitgenossen 12 apostel bestellte, diesen 72 jünger unterstellte, später die apostel sich überhandnehmender arbeiten wegen diakone erwählten. innerhalb des allgemeinen königlichen priestertums der Christenmenschen gab es das besondere apostel- und profetenwesen, entsprechend auch der unzerreissbaren polarität von allgemein und konkret besonders. in diesem sinne spezifizierte Christus seine urgemeinde nocheinmal spezieller, indem Er innerhalb der allgemeinheit der apostel drei vorzugsapostel auswählte, den Petrus, Jakobus sund Johannes., die seine initimi waren, die er denn auch nach Tabor einlug. als er dort auf dem berg der verklärung seine Gottheit stichflammenartig offenbar werden liess, die er denn freilich auch zum Ölberg einlud, damit sie ihm bei seiner passion ebenfalls die allernächsten seien. freilich, wie Petrus, Jakobus und Johannes auf Tabor vor göttlichem flamenübermass die augen niederschlugen ,so fielen ihnen auf dem Ölberg ebenfals die augen zu, schliefen sie weg, wo sie wachsam hätten sein sollen. - hierarchie ist schon für die evangelische urgemeinde konstitutiv, also auch evangelisch, allerdings auch in der alltäglichen praxis der beleg dafür, wie unzulänglich es damit bestellt, dann, wenns nötig, zu seiner auserwählung zu stehen, so anstregend das auch sein mag, schliesslich noch lebensgefährlich werden kann. wer viel hat, von dem wird, wiederum lt. Christus, viel verlangt, der hat grössere verantwortung, für die es sich zu verantworten gilt. unsere hierarchen haben allen grund, in aller christlichen demut eingedenk zu sein des Christuswortes:: "ohne mich könnt ihr nichts tun". - der völkerapostel verweist auf die verschiedenen gnadengaben des Heiligen Geistes, damit wiederum auf hierarchische über- und unterordnung, auf notwendigkeit des zusammenspiels von

apostelamt und profetentum, von lehrtätigkeit und diakonie, die sich nicht gegenseitig bekämpfen, sich vielmehr immerzu ergänzen und potenzieren sollen. jede gnadengabe ist ausgezeichnet, zeichnet aus. wie der Mensch gewordene Gottessohn nur drei seiner apostel auswählte, auf Tabor zeugen der erscheinung seiner Göttlichkeit zu werden, so sind es immer auch nur wenige, die zb. einer echten Marienerscheinung gewürdigt und damit zeugen übernatürlicher himmelspracht werden dürfen.
die kirche ist der Herrenleib, in dem Jesu Christi geist und seele samt deren Gottheit, in der Christi Gottmenschlichkeit lebendig sein kann. wir sollten daher nicht dazu übergehen, die Felsenkirche als des Gottmenschen werk und weiteres werkschaffen entleiben und damit auch entseelen zu wollen. indem wir sie um ihre institutionalität und deren nun einmal typischen eigengesetzlichkeiten bringen, wiewohl wir alles daran setzen sollten, diesen leib zu durchseelen und zu durchgeistigen,vermöge unserer eucharistischen teilhabeschaft am gottmenschlichen leben immer stärker zu vergottmenschlichen, damit in deren äusserlichkeit christliche innerlichkeit offenbar werden zu lassen. der leib zugehört unseren menschlich unentbehrlichen ausdrucks-mitteln,.die befunde desr ausdruckskunde - verwiesen sei vor allem auf des Ludwig Klages erkenntnisse - sollten wir das interkonfessionelle gespräch fruchtbar gemacht werden. nun kann der unterschied von leib und seele und geist und deren aus-drückliches wechsel- und ergänzungsverhältnis natürlich nur zur analogie herangezogen werden für das zusammenspiel von übernatürlicher innerlichkeit des reichtums des Reiches Gottes mit unseren natürlichen gegebenheiten, die als ausdrucksmittel die natur abgeben können, auf der die gnade vollendend aufbauen will. vollendend aufbauen will. wir dürfen aber der gnade nicht das naturgegebene gefäss zerschlagen, dürfen also die kirche nicht entleiben wollen, wobei leib und körperschaft weit gefasst zu denken ist, auch deren geistseelische strukturen und gesetzmässigkeiten mitmeint. im vergleich zur übernatur des mit Christus uns angekommenen Reiches Gottes sind auch unsere weltmächte geist und seele, ist die welt unserer kultur nur 'fleisch', aber eben auch von der natur jenes 'fleisches', in dem "das Wort fleisch, vollmensch geworden, und zwar voll realistisch, also nicht zb. nur mit einem scheinleib. die kircheninstitution ist so gesehen so lebensnotwendig wie unser leib, der konsequenterweise am ende der tage auf wiederaufstehung hoffen darf.
Christus spricht von den "Kindern des Lichtes"zum unterschied von den "kindern des welt", und zwar spricht er davon wertend. von Christus, also vom Christlichen her gesehen. eröffnen sich neue rangunterschiede, unterschiede des ranges und entsprechender hierarchie. diese ergeben sich schon zwangsläufig, weil lebensnotwendig, auch wenn diese hierarchie keineswegs immer mit staatlich offiziellen rängen 'der Kinder dieser

Welt" gleichlaufen müssen, sogar zumeist auch nicht sind, was die päpste des Mittelalters übersahen, womit sie hauptverantwortlich waren für das unglück der kirchenspaltung.. nun gilt es, zwischen echter hierarchischen ordnung und verfälschender Christenhierarchie, wie annullierung solcher, die rechte mitte zu finden. erst mit solchem schuss in die 12 inmitten der zielscheibe gelingt ökumene. erproben wir uns als meisterschütze! schützenfest steht an!

der kirchenvolksmund hat ein gleichnis Jesu Christi sichzueigengemacht und Petrus als das oberhaupt der apostelgemeinde als schlüsselträger und so dann auch als pförtner zum himmel vorgestellt - was übrigens so auch im sinne Christi, wie er den aposteln vorhersagt, sie würden einmal als richter über die 12 stämme Israels - die die weltkirche simbolisieren - tätig zu werden haben. nehmen wir die christlich gehaltvolle, ja von Christus selber stammende simbolik einmal wörtlich, realistisch,. liesse sich daraus schlufssolgern, es könne der pförtner eines Bundesministeriums oder auch des Bundeskanzleramtes dem Petrus als stellvertreter des Bundeskanzler, der der Stifter de Neuen Bundes ist, dem rang dieses geistlich-petrinischen regierungschefs näherstehen können als sein eigens so genannter amtsvorsteher, wiewohl auch der als herausragendes weltkind ebenfalls ein ausgezeichnetes "Kind des Lichtes" sein kann, bisweilen sogar auch ist. betont Christus, im jenseits würden erste letzte und letzte erste sein, meint er damit einen regelfall, von dem es Gott sei dank immer wieder jene ausnahme gibt, die die regel bestätigt. immerhin, in der regel vorbereitet sich eine umwertung der werte und ränge bereits hienieden, im zusammenleben der kinder des Gottes- und des weltreichs, freilich innerlich verborgen, doch durchaus real, realistisch, und wie! nämlich von der realität der allerrealsten realität und des idealsten realismus, des göttlichen. mit alldem ist die geistliche wert- und rangordnung, die z.b. in kirche und staat, nicht aufgehoben, vielmehr erfüllt. echt christlich orientierte politik hat bestrebt zu sein, diesen ewig gültigen rang des Gottesgnadentums immerwährender währung vorzubereiten, eben diesem Reich Gottes und dessen Gottmenschlichkeitsstaat tatkräftig zum durchbruch zu verhelfen. das Reich Gottes ist lt,. Christus de fakto schon mitten unter uns ist, auch innen drinnen in uns selber. im mahse Christenmenschen christlich werden, entwickelt sich diese Reichsgottesordnung innerhalb unseres wirtschaftlichen, politischen und selbstredend auch kirchlichen lebens. auch für die kirche trifft die unterscheidung zwischen profanem machtapparat und sakraler vollmacht zu, auch in ihr werden erste letzte und letzte erste. hienieden im verborgenen bereits, vollends in der jenseitswelt als überweltöffentlichkeit. machtkämpfe innerhalb unserer kleriker - die bereits mit dem rangstreit innerhalb der urgemeinde der

apostel begann - sollten sich darauf gewissenserforschen, sofort, ehe es zuspät ist und daher seinen machtkampf als verloren anzusehen hat, , so wie z.b. der hohepriester Annas und Kaifas vor Christus seinen rang einbüsste, der geistliche und allzu profan gewordene machtkampf für ihn ein bitterböses ende nahm. erneut ein noch böseres ende nehmen musste, wenn die Annas und Kaifas in der kirche nachfolge finden in hohepriesterlicher sukzession, die durchaus auch ihre negative seite hat. Augustinus befand bereits, der riss zwischen antichristlichem staatsunwesen und christlichem Gottesstaaat laufe mitten durch die kirche selber hindurch, so auch durch die reihen der von amts wegen so genannten Geistlichen, die beispielhaft stehen für alles geistliche wesen auch in all unseren weltwesen, zb. dem. unseres BPA. eigentlich müsste das alles im wesentlichen das plazet des Augustinernönches Dr. Martin Luther finden. im übrigen setzte sich sukzession auch in der evangelischen, gegen überkommene hierarchie protestierende kirche selber fort, selbst wenn diese von Petrus und dessen päpsten nichts wissen wollen. die nachfolger in Luthers reformationsamt sind die evangelischen bischöfe und bischöfinnen und pfarrerinnen wie pfarrer, daher an Luthers werk weiter gewerkelt werden kann.
Martin Luther sagt: "was aus der taufe gekrochen ist, das mag sich rühmen, dass es schon zum priester, bischof und papst geweiht sei, obwohl nicht einem jeglichen ziemt, solches amt auszüben."- also gibt es einen papst,wie es einen feldmarschall gibt, wenn, wie der volksmund sagt,ein jeder landser den marschallstab im tornister trägt. aber so lange der gefreite nicht der oberkommandieren ist, ist er's eben nicht, obwohl es einen generalfeldmarschall gibt, dessen weisungen zu befolgen seine pflicht, durchaus auch dann, wenn er vermeint, er, der mann offiziell unteren ranges, verstehe das handwerk genialer als der handwerksmeister an der spitze. ausserdem ist der konkurrenzkampf innerhalb der staatlichen und kirchlichen amtsstellen riesengross. die verwalter der institution ringen untereinander erbittert um den vortritt, was sie nur können, weil es einen solchen naturgemäss gibt, bereits im ameisen- und bienenstaat strenge hierarchie die regel ist. eine person kann nur das rennen machen, wobei es beim wettrennen so erbittert zuzugehen pflegt wie bei sportlichen wettkämpfen, im bereich der amtsinhaber zumeist weniger sportlich fair. an ämter ist kein überfluss. es kann natürlicherweise an der spitze nur eine einmann- oder einfraubesetzung geben, jedenfalls einen rechtmässigen, auch wenn andere einen gegenpapst aufmachen oder einen gegnerischen superintendenten. so hat der Herr Jesus lt. Evangelium zu seiner zeit nur den Petrus mit dem oberhirtenamt betraut, nicht alle anderen apostel mit, geschweige alle jünger obendrein oder gar alle Christgläubigen seiner zeit. jeder, der getauft, kann der jeweils eine einzige papst oder bischof oder bischöfin

werden, aber nicht alle getauften werden es. immerhin anerkennt Luther die notwendigkeit eines papstes überhaupt, räumt sogar ein, nicht einem jeglichen zieme es, solch ein amt auszuüben. auch ist in der praxis nicht selten gut zu unterscheiden: Christus bestellte auch den Paulus als sein "auserwähltes werkzeug'; und der war als Zweiter mann von stärkerer kapazität als der Petrus, der die repräsentative führung innehatte, dabei Gott sei dank demütig genug war, den ihm überlegenen Paulus als mitarbeiter zu dulden, wenn auch mit reservatio mentis durchaus auch zum zuge kommen zu lassen. da konnte der Zweite Mann auf seine Weise entscheidender werden als der erste, konnte es aber nur, weil der äusserlich erste so karaktervoll war, sich auf seine weise ebenfalls unterzuordnen. usw. - wenn Luther mit zitierter aussage besinnung auf das allgemeine priester- und priesterinnentum der Christgläubigen verlangt, ist ineinem daran zu erinnern, wie es allgemeines nur geben kann, wenn es verbunden ist mit dem konkret besonderen, also das allgemeine priester- und priesterinnentum verbunden sein muss mit dem besonders konkreten, mit entsprechender amtsspitze.
Beachten wir weiterhin: in die höchsten Bäume schlagen am ehesten die grösst-verderblichen Blitzschläge ein. Gleichwohl muss einer oder eine den Mut aufbringen, jene Spitzenstellung einzunehmen, die einzunehmen sich bei ausgebrochenen apokalyptischen Turbulenzen alle bedanken. Doch die die Notlage meisternde Persönlichkeit muss es derat geben, wie es eben zum Wohl der Gemeinschaften solche Spitzenstellungen geben muss, auch und schliesslich sogar in schier aussichtslos erscheinenden Notsituationen,, wie sie z.B. zurzeit der Jeanne d'Arc gegeben waren, wobei diese geschichtlich gewordene Persönlichkeit ebenfalls belegt, wie nur mit übernatürlicher Hilfe eine Notsituation noch gemeistert werden kann. Jeanne d'Arc sagte dem ihr erscheinenden Erzengel Michael sinngemäss, was die Gottmenschenmutter Maria dem Erzengel Gabriel sagte: "Siehe, ich bin eine Magd des Herrn. Mir geschehe, wie Du gesagt." In solchen Situation wird deutlich: wie wir aus dem Nichts erschaffen wurden, so können wir jederzeit allerorts wieder null und nichtig werden, wobei sich jedoch erweisen kann, wie Gott uns so aus dem Nichts geschaffen hat, wie er es uns nun mit Seiner göttlichen Hilfe ermöglicht, der Nichtigkeit zu entgehen und gegen jede Wahrscheinlichkeit die Situation zum Besseren zu bringen. Naturwissenschaftler beweisen uns heute, wie wir z.B. als menschliches Erdengeschlecht eigentlich gegen die Wahrscheinlichkeit ins Leben gerufen wurden, die Möglichkeit, im Nichts, aus dem wir gekommen, zu entgehen, ungleich geringer war als die, leben zu können. Das wird uns mit jeder Notsituation wiederholt, womit uns beigebracht wird, wie nichtig wir menschen haben werden müssen, weil wir uns vom teufel verführen liessen, Gott gleich sein zu wollen und daher Gottes gebote

übertreten zu dürfen.

dem garnicht so unähnlich verhält es sich auch mit der amtsbesetzung im uns hier besonders beschäftigendem Bundespresseam. das beginnt gleich oben in der amtsspitze..wiewohl es da stellvertretende regierungssprecher gibt, kann einem nur der cheftitel zugesprochen werden.. schon im uns hierarchisch untergeordneten tierstaat als auch im uns gottesstaatlich übergeordneten engelreich gibt es hierarchische strukturen. wir können solche übertreibend überbewerten, doch das können wir nus, weil an der struktur als solcher im interesse des allgemeinwohl der 'körperschaft' ebensowenig vorbeizukommen ist wie an der notwendigkeit eines kopfes für den leib. ob der jeweils führende kopf wirklich köpfchen genug hat, der erste zu sein, obwohl er gar nicht der beste ist, das mag auf einem anderen blatt stehen, das zu beschreiben nicht unsere aufgabe ist oder gerade doch? immerhin zerbrach die einheit der Christen an dieser papstfrage als an einer hauptfrage der reformation, weil es sich damals um oftmals fatale fehlbesetzungen gehandelt hatte. wir könnten uns verwundern. warum sich die Gottmenschenmutter nicht damals schon so dem Gotteshaus Kirche als MATER DOLOROSSISSIMA vorgestellt hat wie unlängst unserem Bundespresseamt. der damalige sehr betrübliche zustand war wahrhaftig zum weinen, solches auch blutiger tränen, wie sie in der zweiten hälfte des 20. jahrhunderts mehr als einmal auf wirklich einwandfrei echte weise an Marienbildnissen auftraten. betrübt, äusserst betrübt muss die Mutter der Mutter Kirche damals auch gewesen sein, weil sie vorhersehen konnte, wie aus diesem schmerzlichem zustand reformationen erwuchsen, die in männern wie Martin Luther eine art gegenpapst erstellten. dieser war der führende mann ,dessen name ob solcher spitzenstellung in die geschichte einging, dessen name evangelische Christenmenschen bewog, sich Lutheraner zu nennen. noch nach einem halben jahrtausend ist die kirche dabei, ihre damals entstandenen wunden zu lecken.
jeder getaufte also ist anwärter aufs höchste amt. Christus forderte, wir sollten danach streben, "vollkommen zu werden wie der Vater im himmel", wie der Allerhöchste also.. nennt sich der papst. Heiliger Vater, stellt der sich damit vor nicht nur als stellvertreter des Sohnes, sondern als besonders ausgezeichnetes simbol zum Himmlischen Vater. . wer wäre also der würdigste Heilige Vater? der, der dem Vater im himmel auf sollkommenste gliche, und das wiederum heisst: der, der der christlichste ist unter den Christenmenschen. da gilt erneut das Christuswort: "Ich und der Vater sind eins... Philippus, wer mich sieht, sieht auch den Vater." in vollzug solcher auslese könnte der schlüsselträger als pförtner, meinetwegen der im Vatikan, ohne weiteres vor seinem offiziell

amtierenden papst das rennen machen. er wäre selbstredend zu christlich heiligmässig, sich zum gegenpapst bestellen zu lassen, abr ideal wäre es schon, wenn wenigsten in der kirche gelten könnte: eher wird die welt, hier die kirchenwelt, ihren frieden nicht finden, bis die wahrhaft wirklichen heiligen regieren, seien sie nun von amts wegen pförtner oder wie damals papst Petrus tätig im fischereihandwerk, fischer oder schneider oder auch generalmusiskdirekter oder freischaffender künstler, wie J.S. Bach als genialer komponist oder meinewegen auch Bundeskanzler/in oder Bundespressechef/in, oder was es sonst immer noch an ehrbaren berufen gibt, z.b. der vorhin erwähnte kanonier, der den marschallstab mit sich im gepäck trägt, oder wie Martin Luther als schlichter mönch. ja, selbst wenn ein zeitgenosse noch nicht, mit Luther zu sprechen, "aus der taufe gekrochen", könnte er als papstfavorit in frage kommen, wobei allerdings vor seiner amtseinführung die taufe nachgeholt hätte werden müssen. jedenfalls, wenn irgendwo, dann sollte sich doch in der kirche bisweilen schon weltweit zeigen, wie jenseitiges sich im diesseitigen unseres Reiches Gottes vorbereitet, wo zb. Christus zufolge erste letzte und umgekehrt letzte erste werden können. es war unser Dr. Martinus als schlichter mönch den stolz daherprunkenden päpsten seiner zeit an geistlicher bedeutung weit überlegen, ausnahmsweise auch an weltruf, daher eigentlich nur kaiser Karl V, ein ernstzunhender gegner war. ungleich stärker als die damaligen päpste. was freilich im sinne der theologie Luthers gewesen insofern, wie kaiser Karl als regierungschef 'nur' ein kirchlicher laie war, der auch im geistlichen betracht so wesentlich sein kann wie der eigens so genannte 'geistliche', gemeint als der sog. fachmann, der in diesem fall der papst selber war. nicht nur in politischer, auch in geistlicher hinsicht war kaiser Karl V, derart von der pracht des sonnenuntergangs wie Martin Luther von der des sonnenaufgangs. der kaiser war als konzentrat des I, Reiches der mittelalterlichen these wie die kerze, die vor dem erlöschen nocheinmal besonders hell aufflackert, während Luther, der antithesler, mit seinem thesenanschlag an der pforte der Wittenberger Schlosskirche pförtner und eröffner des II. Reiches der Christenheit wurde. heutzutage wird es zeit, höchste zeit, zur synthese zu finden, zu echter katholizität eines III. welt-be-reiches, der natur abgibt, auf der die gnade des Reiches Gottes zu einer wahrhaft katholischen, also allumfassenden weltkirche Jesu Christi vollendend aufbauen könnte, auch sollte, in der die z.t. beträchtlichen partialwahrheiten zur gebührenden anerkennung finden müssen. alsdann könnten zb. unsere kardinäle als wahlmännergremium Lutheraner werden, indem sie zwar nicht auf eine regierungsspitze, auf einen papst verzichteten, aber sich einen wahrhaft 'evangelischen' und entsprechend dann auch 'protestantischen, gegen die 'kinder dieser welt' protestierenden oberhirten wählen, einen Martin Luther als papst, eine

richtige Martin Luther-natur, in dem dann auch - entsprechend der wechselwirkung dessen, was einander analog - ein Luther insofern 'wiedergeboren' werden könnte, wie er vom jenseits aus auf ihn einfluss nehmen, ihn durchdringen und erfllen und weithin führen würde nach massgabe einer geläuterten antithese, die spruchreif wird zur Goldenen Mitte der synthese. freilich, sagt das sprichwort, not lehrt beten, befürchte ich, nur in der not und drangsal geradezu apokalyptisch martervoller geburtswehen kann uns solche einheit der Christenmenschen wiedergeboren werden - wozu es im 21. jahrhundert ein vorspiel gibt, wenn bei weltweiter Christenverfolgung zwischen katholischen und evangelischen Christen kein unterschied gemacht wird, jeder, der sich Christ nennt als stellvertreter Christi bis aufs blut verfolgt wird,. gemeinschaftliche verfolgung verhilft zur ursprungsgemeinschaft, lässtdie vormals zerstrittenen Christen näherkommen lwie halt ein gemeinsamer feind ehemalige feinde freunde werden lassen kann.
wo echtes 'Gottesgnadentum', da ist in unseren weltlichen betrieben und deren betriebsamkeiten auch geistliches anwesen, im entartungsfall teufelsmeslerisches, wie umgekehrt immerzu profanes wesen mitbeteiligt im kirchlichen bereich, der natur- bzw. übernaturgemäss domäne des geistlichen ist.wo immer echte geistlichkeit, da gilt Christi wort: das Reich Gottes ist bereits mitten unter euch, wenn auch verborgen-verhalten wie der reichste reichtum dieses Gottesreiches im tiefengrund der eucharistischen gestalten,, die darüber zum absolutgrund werden, der kommt, das Reich Gottes in uns, in unserer innerlichkeit anwesend werden zu lassen, wie Christus bezeichnenderweise betonte: das Reich Gottes ist in euch und bereits mitten unter euch. hienieden sind wir der prüfung unserer freiheit wegen nur im zustand des glaubens, nicht schon des schauens, wiewohl Christus hin und wieder doch gnädig genug ist, uns den schleier des geheimnisses, hier des vor dem mysterium fidei, ein wenig zu lüften. .so gesehen ist die namengebung MATER DOLOROSISSIMA für ein profanes pressewesen darauf eine anspielung. dieses hat einen amtschef, auch einen ministrablen. dabei ist zu beachten, wie das wort 'minister' dasselbe besagt wie 'ministrant', der dem priester die hl. messe dient. dient? ja, ministrant wie minister sind ihrem namen nach 'diener', so wie die Gottmenschenmutter Maria als regierungschef des weltalls 'Magd des Herrn' oder raumpflegerin . als solche ist Maria auch Gottes 'ministerin' im sinne ihres sohnes auch, der gesagt hat: der ist der grösste unter euch, der der diener aller ist. es pflegt eine solche 'amtschefin vom dienst' so etwas wie eine pressekonferenz abzuhalten, nun stellen wir uns einmal vor, eine solche geistliche amtsvorsteherin würde bei solch öffentlichem auftritt einmal gelegenheit nehmen, etwas stärker als gemeinhin üblich aus der geistlichen verborgenheit herauszutreten, um sie öffentlicher werdenzulassen als üblich. das könnte

geschehen, indem sie das, was wir das natürliche karisma eines politikers oder pressesprechers bzw,..sprecherin übernatürlich vollendet, indem sie ihrer amtlichen vermittlerin als sprecherin ihrer regierung eine aura zukommen liesse, deren aus-strahlung sich keiner der anwesenden pressemenschen entziehen könnte, die wie gebannt darauf schauen müssten. die anwesenden wären enthusiasmiert, ausser sich, hingen an der regierungssprecherin mund. würden begierig jedem wort lauschen. ein aufmerksameres publikum denn dieses fände sich nicht so schnell. bewundernd würde dieses mundstück der himmlisch-paradiesischen regierung angesehen, wäre entsprechend angesehen, engelhafte politikerin und engelgleiche interpretin wäre dieser mensch als interpret gerade gängiger politik. -
freilich, ein mann wie Hitlers propagandaminister Goebbels zeigt, wie es auch dernmundstück des teufels gibt, der zunächst einmal karismatisch ausstrahlung und auswirkung hätte, entsprechend begeisterte gefolgschaft fände. es würde bei solcher gelegenheit offenbar, wie unsere führenden personen ihrer selbst nicht bewusst, engelhafter oder auch teuflischer inspiration sein können, wie das sogar häufiger der fall, als gemeinhin angenommen. es verkörpert sich in diesen sofisten, die in der kunst der umwertung der werte das böse zum guten wie dann auch das gute zum bösen machen,, wie es hienieden ebenfalls die schaurige dämonie des teuflisch bösen gibt. das liegt auf der linie der fortsetzung des engelkampfes bis zum ende der zeiträume, an dem der Mensch gewordene Gottessohn als erlöser der universalen menschheit eigener verheissung gemäss wiederkehrt "in der hoheit des Vaters, inmitten Seiner heiligen engel.' dabei offenbart sich der Herr der Geschichte als Pantokrator, als mittelpunkt der engel- und der menschengeschöpfe, was einen entscheidenden grund abgibt, warum der Schöpfergott geschöpf wurde, im ausgleichenden brückenschlag zwischen engeln und menschen sein schöpfungswerk mittels Seiner menschheit vollendet werden lässt. in dieser eigenschaft des Gottmenschen, der als geschöpf gewordener Schöpfer aller geschöpfe brücke untereinander, als mittelpunkt aller, dieser erweist sich damit ebenfalls als welten- und überweltenrichter, der über abtrünnige geschöpfe eine so endgültige verurteilung ergehen lässt, die als verfratzte teufelei für alle ewigkeit betörende dämonie des bösen verschwinden lässt. dabei erweist sich Seine Gottmenschenmutter Maria als Seine rechte hand in ihrer eigenschaft als 'schlangenzertreterin'.

es wäre vorspiel eines spiels, das nun erst richtig zum faszinierenden mysterienspiel sich gestaltete, wenn die öffentlichkeitsarbeit der geistlichen amtsvorsteherin gar einmal so gnädig sich erwiese, nicht nur indirekt durchs medium des regierungssprechers bzw. der sprecherin hindurch aufzuleuchten, sondern sich ganz direkt offenbarte, sagen wir

einmal in gestalt einer ausdrücklich so genannten Marienerscheinung, eine solche bundespressekonferenz im zeichen des Neuen Bundes und entsprechenden bundesschlusses würde anwesenden journalistinnen und journalisten als eine art Tabor-ereignis anmuten. was wäre davon die unvermeidliche folge? klarer fall: unsere pressereptile sänken in die knie, schlagartig alle, selbst der zufällig mitanwesende herr Augstein nicht ausgenommen. der gute mann vergässe sofort seine liberalistischen leben-jesu-bücher, um wie Thomas der Ungläubige glänbig niederzuknien. nun wird diese pressekonferenz des häufigeren vom fernsehen übertragen. stellen wir uns das einmal vor!eine pressestunde, die sich zur gebetsstunde wandelt, und das völlig ungezwungen, völlig spontan! kein zweifel, die übertragung einer solchen pressekonferenz ginge über die welt. die weltöffentlichkeit würde ihrem auge nicht trauen, "die kinder dieser welt" würden sagen, also diese Deutschen sind doch immer für überraschungen gut oder auch schlecht - und nun so etwas! wollen die etwa angesichts solcher majestäten die monarchie wieder einführen? freilich, solche und ähnliche fragen würden nur gestellt, bliebe den zuschauern im weltlichen fern sehen verborgen, was den teilnehmenden personen besagter mysterischer pressekonferenz zu gesicht kam. aber nun stellen wir uns einmal vor, unsere ganze erdenwelt würde zu einem erdenrund, das ein einziger Bundespressekonferenz-saal ist. alle könnten zusehen und sehen, wie es in der wirklichkeit, die eigentlich unsere wirklichste wirklichkeit ist, mit unserem geistlichen anwesen bestellt ist. allerdings, damit erwiese sich das ganze als ein vorspiel zur endgültigen wiederkehr des Erlösers der Welt. JOHANNES; DER APOSTEL; DER NICHT STIRBT; BIS WIEDERKOMMT DER HERR, bräuchte nun erst recht nicht zu sterben, da ja sein ewiges leben beginnen kann.

soweit so gut - aber könnte alsdann auch weniger gutes mit im spiel sein? nun, unsere geistliche regierungssprecherin hielte ja im verlaufe besagter pressekonferenz so etwa wie 'eine rede an ihr volk', nicht zuletzt ans regierungsvölkchen. ich sage nicht, dem sei so, aber ich könnte mir schon vorstellen, alsdann bekämen wir eine 'standpauke' zu hören, aufgrund derer uns hören und sehen vergehen könnte. ich befürchte, nach dieser Bundespressekonferenz erschiene uns die dem Bundespresseamt zuteilgewordene geistliche namengebung als MATER DOLOROSSISSIMA, als SEHR BETRÜBTE MUTTER weniger geheimnisvoll als jetzt, ins gewissen geredet, wie uns ja würde,

steht solche öffentlich kundgebung, solche öffentlichkeitsarbeit unseres presseamtes zu gewärtigen? wohl kaum. freilich, die Heilige Schrift wird nicht müde, uns aufzufordern, wir sollten jederzeit und allerorts wachsam sein und beten; denn der Herr werde 'bald' schon wiederkommen, sehr bald sogar, so bald, dass es eigentlich jeden augenblick sein kann, zumal

solcher, in dem wir am wenigstens ein solches ereignis erwarteten. warten wir es also ab, aber bitte wirklich wachsam, entsprechend betend!

nun pflegt der himmel gemeinhin seine kund-gaben nicht durch direkte kundgebungen zu publizieren. er bedient sich zunächst einmal anderer presse- und informationsmittel, erlässt seine offenbarungen recht indirekt, dabei kann es gleichwohl mehr oder weniger direkt zugehen.

wir deuteten es bereits an: es gibt nicht nur engelgleiche politikerinnen und politiker. engelgleiche,, wie die Jeanne d'Arc von engeln, gar noch von erzengeln inspirierte regierungscprecher/innen. es soll solche auch teuflischen kalibers geben, letztere sogar häufiger als erstere, wie der volksmund nicht ohne grund sagt, politik verderbe den karakter, sei ein schmutziges geschäft. so gesehen ein dr. Josef Goebbels mit seiner diabolischen demagogie nur spitze eines eisberges, neben seinem pseudopäpstlichem Hitler ein kardinal der sinagoge satans, als welche die gegenkirche in der Geheimen Offenbarung vorgestellt wird, die uns also nicht 'geheim' zu sein braucht, beherzigen wir, was diese Geheime Offenbarung uns deutlich genug voraussagt. kann nun wohl bei derzeitiger amtsbesatzung des Bundespresseamtes nicht von teufeln in menschengestalt die rede oder auch schreibe sein, wir können gleichwohl entsprechende möglichkeiten ventilieren, dann auch erwägen, wie das zugeht, wenn bei solchen infernalischen wirklichkeiten Bundespressekonferenzen über die bühne unseres welttheaters als mysterienspiel oder auch als mysteriöses spielchen gingen, zb. als schabernacksdämonische. verwiesen wir vorhin auf die gute ursprungsart, kann die erneut deutlich werden, lassen wir diese sich abheben vor deren hinterabgrund an unartiger entartung. sagen wir von einem menschen oder dessen werk, er oder es habe etwas dämoisches an sich, besagen damit, wie bereits angedeutet,auch das dämonische habe hienieden so etwas wie ein karisma. einen abklatsch davon. eine kopie des Christentums haben auf weite strecken hin antichristlicher Faschismus und Kommunismus geliefert. ist auch nicht alles gold, was glänzt, die echtheitsprobe fällt nicht immer leicht, daher selbst gutwillige sich blenden lassen. unechter schmuck kann hienieden als flitterwerk oft mehr ziehen, oft stärker anziehend wirken als das wirklich echte. es kann ein regierungssprecher a la Goebbels unschwer manches bewirken, nichts gutes, nichts engelleiches, vielmehr teuflisches, das zuschlechterletzt unweigerlich im höllischen chaos verendet, das aber keineswegs auf anhieb als derart teuflisch erkennbar ist.der völkerapostel, also der für alle völker zuständige Paulus, warnt ausdrücklich, der satan verstünde sich vorzüglich darauf, sich als jener engel des lichtes vorzustellen, der er ursprünglich ja auch einmal war. und sagt Christus selber, weit und breit

sei der weg, der ins verderben führe, die meisten gingen ihn, eng und beschwerlich jedoch sei der pfad, der im himmel enden dürfe, muss die bequemere gangart für die mehrheit zuächst einmal verlockend, jedenfalls keinesfall apriori abwegig erscheinen. so war es bestellt zu des Stalins, des Hitlers und des Goebbels zeiten. das kann ohne weiteres einmal wiederkommen, wie originell diese grundmelodie an höllenkonzert auch ist,zb. auf neoliberalistische weise. zuschlechterletzt läuft es allemal hinaus auf des ratten- und kinderfängers von Hameln schalmeien, auf die verführungssirenen der teuflin Kirke. folgt nach einschmeichelnd-einschläfernder musik das teuflische pfeifkonzert, ist's zuspät, aus dem konzertsaal herauszukommen bzw. aus unserem saal zur Bundespressekonferenz. gebannt von demagogen haben wir uns den bannfluch zugezogen, der uns ausschliesst vom segenensvollen heil, unweigerlich im strengen fegefeuer oder gar in der ewigen hölle landetn lässt. s

damit wäre aber erst die erste stufe der rakete gezündet. verbleiben wir im rahmen des vorhin gezeichneten gemäldes: es fände das bild und gleichnis seine realität zunächst in menschen, von denen eine übernatürliche macht kraftvoll besitz ergreift, aber diesmal nicht als guter engel oder gar als Christus in mir und mit mir, vielmehr als teufel, der seine bundesgenossen, auch teufelspakler genannt, besessen hält. im weiteren procedere könnte diese aussernatürliche macht sich frank und frei offenbaren, in menschlicher gestalt, aber als teufel in menschengestalt, im volksmund 'der leibhaftige' genannt. während der Bundespressekonferenz vermeint das anwesende pressevolk anfangs, es mit einem regierungssprecher zu tun zu haben, dem diesmal freilich ein besonders intensiv ausstrahlende karisma an faszinierender dämonie zu eigen wäre. langsam aber sicher, zuletzt auch schnell und sicher dämmerts dann doch, nämlich wie der gar nicht der regierungssprecher ist, auch nicht als unheimlich hochgradiger besessener, vielmehr darstellt das unheimliche in unüberbietbar un-heimlich gewordener weise, wie es eben in des wortes voller bedeutung unheimlich zugeht, weil der teufel nicht mehr heimlich und indirekt sich produziert, vielmehr ganz direkt, weil er es als regierungssprecher selber ist, der teufel, um nun nicht der pressesprecher selber zu sein sondern der, dessen gestalt er gestohlen, um sich in dessen figur vorzustellen, dabei mehr und mehr sein satanisches unverhüllt produziert. es fällt wie schuppen von der augen: dieser regierungssprecher amtiert nicht mehr nur als als des teufels medium, sondern eben als der, der er halt ist, als der teufel selber, der zuvor umso teuflischer zum zuge kommen konnte, je mehr die umwelt der menschen des glaubens bzw. des unglaubens wurde, es gäbe weder engel noch teufel, was in letzter instanz besagt, es existiere gar keine übernatur ausserhalb unserer natur. doch was wirklich, sogar überwirklich

und entsprechend übermenschlich, ist wirksam, so wie die atomenergie in der materie, von der die vorfahren vermeinten, sie gäbe es nicht. in unserem deutschen wort 'welt' steckt wirken. die welt wird gedacht als ein gewirktes. und nun müssen unsere Bundespressekonferenzler/innen erfahren, wie wirksam übermächtig die welt der überwelt in ihrem wirken werden, welch ein gewirktes, welch ein gewerke unsere welt darüber werden kann. wo teufel am werk, ihre überwelt zu inszenieren, geht es binnen kurzem am ende höllisch zu. unsere Bundespressekonferenz kann ein lied davon singen, muss es ja mitsingen, dieses höllische pfeifkonzert, worüber unsere pressemenschen, von beruf und begabung aus doch eigentlich gar nicht auf den mund gefallen, kleinlauter und immer kleinlauter werden, um zuletzt gar ganz und gar zu verstummen. die Lateiner wussten schon: cum tacent, clamant, indem sie schweigen , reden sie, daher es sich bei solch beredter schweigsamkeit sogar um eine brüllende schweigsamkeit bzw. um ein schweigsames brüllen handeln kann, eine, die analog stummer teufelei. hör mal einer hin, wie nicht mehr zu hören ist, wie kleinlaut bzw. ohnelaut geworden sind diese redegewandten, um freilich mit ihrer stummheit indirekt auch wieder lautstark wie früher zu sein. es kommt nicht mehr zu dem bei pressekonferenzen üblichen frage- und antwortspiel. nur der pressesprecher hat das wort, diktatorisch, wie teufel nun einmal sind. dabei sind die begleitumstände durchaus dazu angetan, sich zu beklagen, lebhaft, lautstark sogar. es wurde schon bei ganz anderen beschwerden der kritik beredt ausdruck gegeben, um nun, da alles voraufgegangene, das anlass zur beschwerde gab, sich ausnimmt wie ein bagatellfall, mit der kritik hinter dem berg zu halten, geradeso, als sei bekannt, wie der diktatorische satan keine kritik vertragen kann. fehlt's an beschwerde, kann höllische pestilenz sich unbeschwert ausbreiten, hemmungslos kommt abscheulich grausiger gestank auf. im vergleich zu dem dürfen unsere kloaken und umweltverschmutzungen sich ausnehmen wie ein erfrischendes 4711, auch Kölnisch Wasser genannt. der mensch muss 'seine bedürfnisse verrichten'. erbsündlich elend, wie er ist, seine produkte, die seiner industrie,, sind ebenfalls zu entsorgen. so unangenehm aufdringlich dieses geschäft sein kann, doch wir harmlos, wenn teufel sich - mit verlaub gesagt - 'ausscheissen'. alsdann müssen selbst unsere kommentatoren als die besten, als unsere allerbesten , als unsere crew besthin, müssen selbst die 'beschissen dastehen', geradeso, als hätten sie ihr publikum 'beschissen', was sie aber nun doch wirklich nicht tun, nicht wahr? gleichwohl, die teufel gehen dazu über, ihren übernatürlich überdimensionalen höllenschmutz über unsere konferenzler zu ergiessen, indem sie gleich unseren begabten, bisweilen sogar hochbegabten pressemenschen ihr suada fliessen lassen, keineswegs nur mit worten, wiewohl auch damit, da teuflischerseits an fluchworten kein

mangel, dabei sind die teufel vollendet zynisch. 'zynisch' kommt von künos, der hund. ein mensch ist zynisch, wenn der wie ein hund keine scham kennt, sein gesschäft auf offener strasse verrichtet. doch wenn nun erst einmal schweinehunde von teufel 'zynisch' werden, gar auslauf gewinnen als eigens so genannte höllenhunde? wehe, wenn sie losgelassen, das gar noch auf der Bundespressekonferen! wenn diese hunde dazu übergehen, ihr schmutziges geschäft nicht nur vor der türe des konferenzraumes zu verrichten, sondern direkt im presseheiligtum selber, und sich nun selbst kommentatoren aus politik, wie übrigens auch aus der welt der kultur, so aus-ge-drückt sehen, wie sie innerlich sind, daher zu gelten hat: kommentar überflüssig, schwamm selbst darüber, was unsere kommentatoren höchstpersönlich anbelangt. die kommentatoren als beichtväter ihrer nation, die halten jetzt nicht nur anderen leuten den spiegel vor, der der beichtspiegel für die sündigen politiker ist, sondern die wirken wie ein durch sich selbst verkörperter beichtspiegel, die sehen sich ja miteinemmal an sich selbst widergespiegelt, so eben wie sie leben und leiben und seelen und geistern. mein Gott, welche situation, wenn darüber unser pressehaus zu einem beichtstuhl wird, einer gar noch, der wie geschaffen zu öffentlicher beichte!. die beichtväter selbst mitsamt ihren heilsamen ermahnungen, ihren kommentaren, bei denen wir uns nur noch wundern, warum sie nicht mit 'amen' schliesen, diese beichtväter, die müssen ich selber auf absolution verstehenl nicht nur für andere leute sondern auch und vor allem für eigener fehler.. unsere psychoanalytiker, sie liegen selbst auf der couch, und schon sind sie bereits im handumdrehen selber analysiert, das auch noch mit unüberbietbarer klinischer schärfe und treffsicherheit! zu verwundern braucht es eigentlich nicht. sagten doch bereits die kirchenväter des Mittelalters: was immer erkannt wird, wird erkannt nach art und weise des erkennenden - nach dessen unartiger weise nicht minder, können wir hinzufügen. wenn jemand wie der schreibende ein scharfer kritiker sein sollte, kommt das also einer öffentlichen beichte gleich. der autor ist der letzte, der die beichte als sakrament für abgeschafft erklärt; denn wenn wir reumütig in den beichtspiegel geblickt und unsere sünden gebeichtet haben, ist der teufel wie geblendet, kann uns seine unrat von spiegel nicht mehr vorhalten. als bräuchten sie selbst nicht auf der uns hier beschäftigenden Bundespressekonferenz wie 'beschissen' dazustehen. und tatschlich gabs damals auch das eine und andere unschuldslamm selbst unter den volkspredigern, die neben unseren theologen unsere kommentatoren sind. doch die schwarzen schafe, gemeint als pechschwarze, überwogen doch beträchlich. die sache stinkt, und nicht nur die, auch vor allem sogar die personen, die als theologen und kommentatoren dieser sache anwalt, obwohl, wie sich nunmehr zeigt, diese wahrhaftig nicht immer die gottwohlgefälligsten

von der welt. unser Herr Jesus Christus war gottmenschlich allwissend genug, um zu wissen, was Er sagte, als er die farisäer seiner zeit als 'kloaken', als 'übertünchte gräber" titulierte. die profylaxe und hygiene mag gemeinhin noch so gut funktionieren, entsprechend übertünchen, nunmehr auf unserer Bundespressekonferenz, fällt sie aus, wird ausfällig. was innen drinnen der fall. das erkennen Adam und Eva einmal mehr, sehen ein, sehen ja an sich herunter, wie sie nach dem sündenfall nackt dastehen,. es erfüllt sich einmal mehr die wahrheit des warnenden bescheides aus der Geheimen Offenbarung: gehst du nicht frühzeitig genug gründlich genug in dich, gehst reuig zur beichte, wirst du dich bald schon in deiner blösse decouvriert sehen, auch und gerade als sakraler theologe und profaner pressemensch, der von berufs wegen darauf aus ist, andere leute blosszustellen., nicht selten lügnerisch.

da geht also miteinemmale eine pressekonferenz über die bühne. wie sie das welttheater nicht alle tage erlebt. das fernsehpublikum überall in der welt fragt sich verblüfft, was ist denn das für eine unterwelt, die sich da vor uns auftut? was tut sich dort beim 'deutschen Michel'? ausgerechnet bei dem sind einmal mehr die dämonen losgelassen, weltweit einsehbare? teufel über teufel und selbst ein oberteufel einer nach dem anderen produziert sich ausgerechnet beim Deutschen, als dessen besseres selbst der erzengel Michael berühmt? das kann doch nicht wahr sein. schau sich doch mal einer an, wie der Bundespressechef da sitzt, wie bedröppelt dreinschaut! der vorsitzende dieser Bundespressekonferenz? ach ja, der ist ja auch mitwanwesend, nicht der, der der teufel ist, der satanische sogar, der echte, der echt menschliche, dem eigentlichen, dem dessen gestalt nur teuflischerseits geklaut worden ist, und der sich nun schier verzweifelt fragt: der satanische da, der schau aus wie mein zwillingsbruder, der eineigige. gewissenserforschend fragt er sich: ist der, der mein anderen selbst über die bühne gehen lässt, ist der das teuflische in mir selber, mein schlechteres, hassenswertes selbst, das basis abgibt für meine und des ganzen Hohen Hauses um- und sogar besessenheit, für diese mysteriöse einwohnung unserer Bundespressekonferenz? in der Heiligen Schrift steht zu lesen, der Heilige Geist könne kommen, in Christenmenschen einzuwohnen - aber nun können auch solche unreinen ungeister kommen, uns in des wortes voller bedeutung einzuwohnen, uns besessen zu halten in persiflage auf die besitzergreifung durch einen paradiesisch reinen engel Gottes. pah, wie das wehtut! unsereins kommt sich plötzlich vor wie eine Anneliese Michel! unerträglich, was da auszustehen ist! und da schaut die ganze grosse welt noch zu, wie wir da blossgestellt sind, unsereins samt unserem ganzen pressehaus, das nun durch sich selber presse macht, und auch noch solche!. - pah, solch ein presseclub, wie macht der aufeinmal presse! welch ein futter für die

presse, die die weltpresse ist! welch ein horrorgemälde, das da zu zeichnen, für unsere fernsehschirme aufzuzeichnen ist! darüber müssen unsere theologen und reporter vom kaliber eines Dante werden, um da einigermassen befriedigend berichten und kommentieren zu können - aber sind wir leute von der presse, selbst von der kirchenpresse, nicht überfordert?

für viele, vielzuviele der herren der bischofskonferenz und der damen und herren unserer presseleute verwandelt sich diese Bundesrpessekonferenz zur hölle, gemeinsam mit dem teufel, dessen bündnispartner unsere teufelspaktler gewesen waren. aber für die meisten, selbst unserer reporter und kommentatoren und selbst der theologen braucht sie sich nur in ein fegefeuer umzuwandeln. doch das genügt bereits, da eine hölle auf erden nicht selten gar noch übergänglich erden muss zu einer hölle im fegefeuer. ist die auch nicht ewig, solange sie währt, gehts höllischer zu als selbst die schlimmste hölle auf erden werden kann, z.b. solche auf einem parkett wie Verdun oder Stalingrad oder Hiroshima oder Auschwitz. o weh, diese theologen als farisäer und schriftgelehrten, als priester und deren theologieprofessoren, darüberhinaus unsere profanen pressemenschen, diese Armen Seelen werden in einem regelrechten feuersee innerlicher und auch nach aussen hin astralleibhaftig sich ausdrückender qualen, in des wortes übernatürlich-überdimensionaler bedeutung 'brennender' schmerzen zuerst von den teufeln umsessen, dann regelrecht besessengehalten. in graden verschiedener intensität. aber schon auf der untersten stufe kocht's, lassen die vor wut kochenden teufel ihr mütchen an ihnen aus. wer vom teufel frisst, stirbt daran, um nach dem tode mit geistseele und dessen faustischem hungern und dürsten in des teufels küche zu geraten, um entsprechend verhackstückt, dann auch noch mit diesem widerlichen teufelsbraten, der man und auch frau selber ist, beköstigt zu werden, selbstzerquälerisch mehr als genug. sie wühlen im eigenen dreck, fressen ihn auch in sich hinein, könnten innerlich daran zerplatzen, ohne jedoch platzen und zu nichts zerplatzen zu können. sie brennen, ohne zu verbennen. wenn uns solcherunart teufel einwohnen, werden wir entsprechend gewöhnlich, selbst unsere presemenschen aus staat und kirche, die sich plötzlich gar nicht mehr in solch gewählten worten äussern, wie's bei ihnen gewohnt. gewöwhnlich pflegen sie's zu überhören, wenn zeitgenossen gewöhnlich werden. ist's auch hinter den vier wänden nichts ungewöhnliches, dieses abstossende gewöhnlichwerden. gewöhnlich wissen wir, vornab unsere theologenkapazitäten und unsere pressegenies, was wir nach aussen hin der intimsfäre schuldig sind, schamhaft, wie menschen sein können, der menschenwürde gemäss, . anders jetzt, ausnahmsweise. kein wunder, hören wir unsere leute von theologie und presse vor sich hinmurmeln

oder auch laut genug aus sich herausschreien: wo bleibt er, der schutz vor dem, was intim und nicht auf die strasse geworfen, nicht auf bildern feilgeboten, nicht allenthalben auf unseren strassen zum verkauf feilgeboten werden sollen.? schamlos, wie die gewinnsucht sich über alles und alle hinwegsetzt, menschenwürde verunehrt, wie sie des menschen unwürdig die würde des menschen antastbar macht, eben kein tabu mehr kennt! binnen kurzem dann auch mit höchster billigung der Bundesverfasungsrichter gleich Hitlers Volksgerichtshof den schutz des menschenlebens preisgibt, eben kein tabu mehr kennt, binnen kurzem dann auch das leben des kindes im mutterschoss antastbar macht als sei's ein nichts, nicht würdig, geschützt zu werden, 'gewöhnlich', wie's sich doch nur verhält mit dieser wohnung im mutterschoss. schamlos wie die presse sein kann, nicht selten auch ist, schreibt sie vor das, was sie auch ist: nichts ist wahr, alles ist erlaubt, nur dieser mein nihilismus ist nicht unwahr, erlaubt daher, wahrheitsbeflissen, wie wir nun einmal sein müssen. und was ist das ende vom lied? die feststellung: nun sind gar noch wir theologen und wir pressemenschen selber dieser pressekloake hilflos ausgeliefert, unwahr und wertlos, wie alles geworden, menschenwürde vornab. wir werden aufgeknüpft am strick, den wir uns selbst gedreht haben.

nun, selbsterkenntnis bekanntlich der beste weg zur besserung - und hier ist die rede vion unseres bundespresslern, deren bundespressekonferenz sich urplötzlich in eine hölle im fegfeuer unter vorsitz von graf teufel verwandelt. es dämmert ihnen, langsam aber sicher - schnell und sicher erst am ende ihres läuterungsprozedur. alles will halt sein procedere haben, auch die läuterung. die besteht nicht zuletzt darin, aus diesem wahrhaft fiesen miesen zustand erlöst, also von dem sie quälenden innerlichen und äusserlichen teufeln und deren teufeleien erlöst, von teufeleien exorzisiert zu werden. . das freilich ist leichter gesagt als getan. viel teufel gibt's und umso weniger exorzisten, solche gar, die erfolgreich sind. nur die wahrheit macht frei, aber wir waren ja garicht so frei und wahrhaftig wirklich die wahrheit zu sagen und zu schreiben. und nun ist wahrhaftig weit und breit niemand zu finden, der für diese Armen Seelen unseres presseclubs betet, zumal ein solches beten in mehr als einer hinsicht einem exorzismus gleichkäme, dessen inzwischen nicht wenige theologen der konfessionen der Felsenkirche Christi schwer bedürftig sind. es sind wirklich nicht des guten engels jene bischöflichen pressestellen, die in ihrer liberalistischen verkommenheit längst beschlossen, solchem sog. aberwitz abzuschwören. sie seien nicht gewillt, sich öffentlich lächerlich zu machen - etwa derart wie zurzeit unsere presseklübler. freilich, unsere Armen Seelen, diese armen journalisten, haben davon nur das nachsehen. die Schrift sagt allerdings nicht von ungefähr: unsere werke folgen uns nach, nämlich ins jenseits, und da

verfolgen sie uns, z.b. im 'fegefeuer',"bis der letzte heller bezahlt ist."´, z.b. all die zinsen und hinseszinensen die aus den kapitalerträgen unserer werke heraussprin gen, oft astronomisch hohe. ist der allgemeine unglaube unser werk, folgt solche untat uns nach, quält uns, bis die letzten folgen davon beseitigt. Christus warnte nicht von ungefähr: "wer nicht glaubt, ist schon gerichtet", bis zur verurteilung ins fegefeuer.-gefängnis. .die läunterung besteht nicht zuletzt darin, die auswirkungen unserer sündigen nachlässigkeiten vor augen stehen zu haben, solche, die nicht selten geradezu entsetzlich sind und der fegefeuer-insassen entsetzen auslösen müssen. infolgedessen ist vieles auszustehen. was da auszuhalten? z.b. bis zum wahnsinn zerquält zu werden von 'stummen teufeln', die unsere Demonsthenes zu stotteren degradieren. gewissensbisse können zusetzen müssen, da gewissenlose nicht früh genug gebeichtet und sie sich damit nicht befreienden ausdruck verschaffen können, gleich unseren verdrängungen, die doch unweigerlich immer wieder hochdrängen.. in diesem sinne sagt Shakespeare: "schmerz, der nicht spricht, presst das beladene herz, bis dass es bricht.". engel, die zu stummen teufeln abarten mussten, sind unwürdig jener redekunst, die der menschen würdig, ausdruck dieser menschenwürde. dementsprechend verhält es sich mit menschen, die von ihnen besessen gehalten werden können. sieh sich das einer an, hör sich das einer an, wie da unhörbares doch auf stumme weise hörbar wird!, umso unüberhörbarer, je weniger es nach aussen hin zu hören ist. brillantes rede- und schreibtischkunstfeuerwerk unserer priesterlichen prediger und unserer pressemenschen verwandelt sich in un-säg-liches gestottere, ist nicht mehr der rechten aussage fähig, verwandelt sich in armseliges fegefeuer-wortgestammel unserer Armen Theologen- und Journalistenseelen, selbst solcher aus den pressestellen unserer generalvikariate, die damen und herren von der KNA voll miteingeschlossen. ein unrecht nicht anzuprangern, zb. in der unchristlichen nazizeit aus menschenfurcht, wird selber zum grossen unrecht, dem unterlassener hilfeleistung, die uns strafbar machen kann, spätestens uns denn ja auch bestraft im jenseitigen läuterungsort, in dem wir nicht selten miterleben müssen, wie unheimlich schmerzlich es für verstorbene sein muss, wenn für sie nicht gebetet und gesühnt wird, also hilfestellung unterbleibt. Christus warnte: mit dem mahs, mit dem wir messen, wird uns wiedergemessen.wenn wir uns nicht für andere aufopfern, tun es bald schon auch andere nicht für uns. - die sprache also verschlägt's selbst unseren meisterrhetorikern.freilich, wir können durch schweigen, vollendet durchs eigens so genannte totschweigen, oft mehr aussagen als noch so wortgewaltige oratorik, durch ein schweigen, das eben allss sagt, was zu sagen ist, all das unsägliche eben. was das besagt? vieles, zb. innerlichkeit veräussert sich. und so sitzen unseren worthelden da wie jene stummen teufel, die sie besessenhalten, die sie quälen, indem

sie sie verstummenlassen, und dabei möchten sie sich doch alle liebendgerne aussprechen, möglichst brüllend sogar.. wie? sie bieten ein zerrbild zum bild jener echten mystiker, die gleich dem völkerapostel unbeschreibliches und für menschenworte unsägliches zu sehen und zu hören bekommen, aber sich hienieden nur in andeutungen ergehen können.
sprachlos sind unsere prediger und pressehelden geworden, sie möchten sich liebendgerne aussprechen, können es jedoch nicht. wie möchten sie sich aussprechen? wenn die damen und herren pressemenschen könnten, wie sie wollten, würden sie jetzt alle wie aus einem mund ausrufen, der exorzismus macht frei, befreit uns von unserem atmosfärischem überdruck unserer stummen teufelei. sollen wir es glauben? müssen wir, auch wenn's nicht für möglich gehalten wird: der vorsitzende der partei der Liberalen steht ganz vorne an, möchte solcherart sprechen, um kein wort aus dem mund zu bekommen, um selbst unsere stotterer zu beneiden, als wären diese im vergleich zu ihm maulhelden. doch unsere oftmals nichtssagenden prediger und pressler, sie können und können kein wort mehr aus dem munde pressen, am wenigsten die, die vorher mit einer gewissen grossschnäuzigkeit anmuteten wie presslufthämmer. nunmehr stehen sie da, wie behämmert, sie, die sogar die besten waren.die trefflichsten redner ihrer zeit, die daherredeten wie ein maschinengewehr, selten als eigens so genanntes maschinengewehr Gottes. so müssen sie in ihrer qual verstummen, da Gott ihnen nicht erlaubt zu sagen, was sie leiden. geradeso ist, als sei der dichterfürst Goethe im höllischen fegefeuer gelandet und könnte als der deutsche sprachkünstler seiner schönen tiefsinnigen sprache nicht mehr mächtig sein. wo schuld, da sühne. womit wir schuldig wurden, damit müssen wir's büssen
übrigens, mehr als einer dieser herren, mehr als eine auch unserer damen, versucht, sich mangels exorzisten auf andere art zu befreien. sie reden sich nämlich eine zeitlang ein: ich bin nicht vom teufel besessen, ich bin nur nerven- und seelen- und geisteskrank. wir gelten nicht umsonst als anwälte gediegener aufklärung. also sind wir vernünftig genug, uns jener medikamente zu bedienen, die moderne medizin bereitstellt. gedacht, wenn auch nicht gesagt, stumm, wie unsere beredten wurden, gleichwohl getan. sie gehen dazu über, sich medikamentös vollzustopfen. o, die ärmsten dieser 'Armen Seelen! jetzt sterben sie uns gar noch vorzeitig an ihren pillen. mit ihrer krankheit ist es halb so schlimm, sie sterben uns gleichwohl dahin, bevor der exorzismus sie erlöst von ihrem eigenlichen übel , von dem bösen, der der ihnen einwohnende böse persönlich doch ist. genau der hat ihnen doch eingegeben, sich der chemiebomben solchen medikamentenfrasses zu bedienen, sich aus des teufels giftküche zu bedienen, indem er sich auf

die taktik seiner strateenkunst verlegt, sich anzuempfehlen als garnicht wirklich existent, ihnen vorzugaukeln: was bis dato als besessenheit verkauft wurde, das sei lediglich psychischer erkrankung, restlos; denn besessenheit gäbs sowenig wie es teufel oder engel gibt, da es ja selbstverständlich keine überwelt, erst recht keinen Gott gäbe. es darf halt nicht sein, was nicht sein soll. doch nun haben wir die bescherung; denn die teufel kommen, der menschen unnatur zu vollenden durch ihre aussernatur, die vorher bereits bis zu einem gewisse grade in ihresähnlichen einheften und körperlich-seelische erkrankung als ihre basis benutzen. konnten . aufklärung im christlichen sinne christlicher Offenbarung tut not, dringend not. sollte sich nicht rechtzeitig genug doch ein exorzist finden, könnte der nur allzuleicht zu spät kommen. die diagnose auf echte besessenheit, z.b. Hitlers,kam zu spät. das hat böse folgen.denn es hat sich nicht gelohnt, dem geistlichen seelsorger ins handwerk zu pfuschen. freilich, eine gerichtliche anklage ist unmöglich; denn richter, geistliche gerichtsinstanzler keineswegs ausgenommen, sind in diesem punkte nicht schuldloser als die angeklagten, daher sie von so etwas wie heilung durch exorzismus und rechtzeitiger befreiung davon oft am wenigsten wissen wollen, daher nicht wenige ihrer urteile verfehlt sind, durchaus dann auch, wenn sie vom Bundesverfasungsgericht abgesegnet wurden. eine anklagende staatsanwaltschaft findet sich ebenfalls nicht ein. so können schuldsprüchler die schuldigsten selber sein. die verschuldung kann von instanz zu instanz schuldiger werden, was umso schlimmer, da die eigentliche schuld gar nicht bereut, weil der gründliche, der sogar absolutgründliche unterschied zwischen welt und überwelt, zwischen mediekament und sakrament, zwischen arzt und geistlichen, zwischen therapeuten und exorzisten nicht anerkannt wird. da ist schon gewaltenteilung vonnöten. auch trennung der behandlungsmethoden. wirds übersehen, kann keine befreiung aus dem teufelskreise der um- und besessenheit gelingen, wird dieser teufelskreise vielmehr nur noch kreiselnder, wirbelnder, wächst vom sturm aus zum orkan, vom orkan zum hurrican usw, analog zu den stufengängen im jenseitigen läuterungsort und höllen.

die vielgerühmten werte freiheitlicher presseorgane, die als zeugnisse unserer ausdrücklich so genannten meinungsfreiheit, müssen sich erweisen als nur allzuoft des teufels gewesen, dem teufel nämlich weithin versklavt, dem satan als dem weltdiktator und als feinde echter meinungsfreiheit verknechtet mit trieb, herz und kopf. es geht zu, wie's regelmässig zugeht, wenn menschen in ihrer freiheit versagen, um sich mit den fatalen folgen dieses versagens herumplacken zu müssen. missbrauch der freiheit führt zur selbstsucht. diese buhlt um des teufels gunst. teufelspaktler müssen am eigenen leib und dessen geist und seele

die oftmals schreckliche wahrheit der direktive erfahren: pacta sunt servanda. pakte sind zu bedienen, welche dienstbeflissenheit höllisch wird, wenn sie den teufel zum dienstherrn hat. nichts ist hienieden umsonst. und der teufel schenkt nur, damit wir uns ihm verschenken, damit er uns als der leibhaftige in seine körperschaft eingliedern kann. das schmachvolle los früherer leibeigenen ist dazu nur ein schwaches abbild, zumal da die leibeigenen zumeist jenen armen zuzählen, die die Bergpredigt seligpreist, jene,die besonders reichen anteil fanden am reichtum des Reiches Gottes ingestalt des eigens so genannten 'Leibes des Herrn', die als leibeigene im eucharistischen sinne die allerbegütertsten Christenmenschen wurden, im jenseits nur wenig fegefeuer zu gewärtigen haben. leider gibt es zu diesen gutsherrlichen Leibeigenen des allergrössten, weil des Göttlichen Gutes auch das ungute zerrbild, zu dem unsere pressemenschen nun am eigenen leibe die reportage liefern, eben als leibeigene des teufels, des lt. volksmund 'leibhaftigen', die sie geworden waren. mit entsetzen muss die welt erkennen, wieviele kirchenzeitungen der sinagoge satans als der gegenkirche es gegeben hat, oftmals die eigene christlich firmierende kirchenzeitung nicht ausgenommen. Christus betonte: die wahrheit macht euch frei.doch mit eben der hielten es die wenigstens, soviel wahres auch zur tarnung vor und über sich hergetragen wurde. die wahrheit hat absoluten primat vor der unwahrheit, daher ihr am ende absolut der sieg gehört, der befreiende, der denn auch freiheit vollendet, die so frei war, es mit der wahrheit zu halten. die knechte der versklavt machenden unwahrheit hingegen landet zuschlechterletzt in der verknechtung jenes weltdikators satan, den Christus als 'vater der lüge' und 'menschenmörder von anbeginn titulierte. die an sich grossartige presselandschaft, die menschen mit ihrer kultur und politik vom tierreich wesentlich unterschieden sein lässt, wie oft war und ist diese ausdruck der landnahme des satans! und das keineswegs nur in den eigens so genannten diktaturen. die pressefreiheit, wie oft war und ist sie nur feigenblatt über eine freiheit, die versagt und darüber unfrei wurde, eben versklavt dem 'vater der lüge', dem vater der unwahrheit, die unfrei macht. -

und nun müsste bei unseren presseleuten, die so unversehens von einem augenblick zum anderen ins lätuernde fegefeuer sich versetzt sahen, müsste bei denen ein befreiungswerk einsetzen, das wahre, das im dienste der 'wahrheit, die befreit", um mit niemand geringerem als unserem gottmenschlichen Herrn Jesus Christus zu sprechen. freilich, solche befreiungsschläge sind leichter proklamiert als ausgeteilt, gar noch erfolgreich durchschlagend ins werk gesetzt. war es früher schon schwer, leibeigene loszukaufen, ein kinderspiel ist's im vergleich zu der hier gestellten aufgabe, für die leibeigenen, die im fegefeuer in den krallen des gewaltherrn teufels, des satans körperschaft zugesellt sich sehen mussten,

einen ablass zu gewinnen! diese zu befreien von ihrer grausigen leibeigenschaft, das gelingt nur mithilfe des 'Leibes des Herrn', des corpus Christi mysticum, damit auch mithilfe des lösegeldes, das das Kostbare Blutt unseres Erlösers ist. die leibeigenen haben im höllisch geratenen fegefeuer im teufel einen dienstherrnm mit dem in seiner gewalttätigkeit nicht gut kirschen essen. sagt Christus, das himmelreich erleidet gewalt, nur die gewalttätigen reissen es an sich, heisst das u.a.: wir müssen gewaltsam angehen gegen den gewalthaber, der die Armen Seelen aus staat und kirche in unserem konkreten fall die pressekonferenzler, zu proletariern macht, deren armut und armseligkeit hienieden nicht ihresgleichen finden kann - und das will schon was heissen in einer erdenwelt, in der 3/4 der menschen hungert bis fast zum verhungern. oftmals sich ausgeliefert sehen muss himmelschreiendem elend der eigens so genannten elenden, weil die oberschicht der reichen nur immer reicher werden kann in dem mahse wie die armen immer ärmer. werden. - beachten wir da ebenfalls: der loskauf einer Armen Seele, gar einer wie unserer pressemenschen, von denen viele zu den ärmsten, ja bisweilen sogar den allerärmsten unseren eigens so genannten Armen Seelen zählen müssen, die gar nur um haaresbreite an der ewigen hölle vorbeihuschen durften - dieser loskauf erfordert geistliche gewaltanstrengung, die einem gewaltigen exorzismus gleich, eben einer befreiung vom teufel, der alles darein setzt, befreiung zum himmel zu vereiteln, daher nur durch mächtige selbstüberwindung, durch gewalt gegen eigene selbstsucht, gelingen kann, wie eben das himmelreich gewalt erleidet und nur von den gewalttäigen an sich gerissen werden kann. da ist eine prozedur fällig, die vergleichbares auf erden an schwere unendlich weit in den schatten stellt. jeder, der für den loskauf der Armen Seelen kämpft, darum betet und opfert, damit sie teuflischer leibeigenschaft entrissen werden, ist auf seine weise ein exorzist, auch einer, der gewaltig erfolgreich und selber dem gewalthaber Graf Teufel was anhaben und dabei den Armen Seelen das himmelreich an sich reissen lassen kann. er ist 'ritter gegen tod und teufel', um darüber seinem namen Christ ehre zu machen; denn jeder, der sich als Christ bekennt, stellt sich vor als stellvertreter Christi, als nachfolger dessen, der zu beginn seiner öffentlichen tätigkeit als programmatik ausgegeben hatte, er komme, um die gewalt des teuflischen weltdiktators zu entmachten. gelingt Christen durch echte uneigennützige selbstlosigkeit eine befreiungstat gleich der geschilderten, beweisem diese, wie Christenmenschen Christi endsieg mitvorbereiten dürfen, da sie als nachfolger Jesu Christi begnadet wurden, den teufel entmachten zu können.

nun haben sie auch im jenseits ihr pressewesen, solches mit entsprechenden verlautbarungen. unsere geistseelen verstehen sich aufs gedankenlesen. zu den jenseitigen astralleiblichen verlautbarungen geben unsere medientechniken eine vorzügliche analogie ab. die entwicklung unserer menschheitlichen verständigungsarten bieten fürs gemeinte ein gleichnis nach dem anderen, um doch nur ein schwaches abbild abzugeben für übernatürlich-übedimensionale kommunikationsmöglichkeiten, die übrigens mit der ausdrücklich so genannten kommunion; mit der Eucharistie, uns absolutgrundgelegt werden, jene, die uns mit dem allwissend allmächtigen eine komune bilden lassen lässt, uns im christlichen liebessinne kommunistisch werden lässt, entsprechend nächstenliebend mitteilsam. da ist uns ein elektronisches kommunikationsmittel von Gott her in die hand gegeben, von unserem Gott her, der mensch wurde, um mit uns besser verkehren, eben kommunizieren zu können. wieviele heutzutage noch unerforschte und unentwickelte kommunikationsarten zukünftig auf uns menschen hienieden noch zukommen werden, solche gar noch aus dem weltraum und des kommunizierens mit anderen wohnplanetlern anderer weltallsisteme dort, sie sind allesamt nur abbild für unser gipfelsakrament Eucharistie, in dem Gott als Gottmensch unser ansprechpartner ist, der mit sich reden und uns mitsagen, mitbestimmen lässt wie nirgendwo sonst, mitbestimmung uns einräumt eben auch über das schicksal der verstorbenen, deren vorzeitige begnadigung in unsere hände gelegt wird. mit der konsekretierten hostie in der hand kommen wir zügig durch fegefeuerland, ermöglichen aufschwung hin zu dem, der ja als absoluter Gott so gut ist, sich uns in die hand zu geben, sich uns zu treuen händen anzuvertrauen, die wir nun vertrauen dürfen auf den Heiland als auf jenes Gelobte Land, dem die pilger im fegefeuer zuwandern, oftmals unter unendlichen reisestrapazen, die die der kinder Isarels auf ihrer wüstenwanderung um ein unendliches überragen. wir können die geschwindigkeit des endgültigen heimgangs verstorbener mitbeeinflussen. so überlichtgeschwind es drüben zugeht, hienieden schon relativiert sich uns Irdischen innerhalb unseres zeit-spiel-raumes die lichtgeschwindigkeit. gewiss, die ist unvorstellbar geschwind, muss jedoch dabei ebenso unvorstellbar gewaltige raumstrecken durchmessen, so wie unser zeiträumlichkeit nur analog ist der der ewigkeit. so läufts im endeffekt hinaus auf irdische entfernungsentfernungen. diese schaffen wir zu fuss, wir könen inzwischen nachhelfen, damit es schnell geht per fahrrad, per auto, gar per flugzeug, sogar per weltraumsattelit usw. das gibt analogie dafür ab, wie wir nachhelfen und geschwindigkeitsbegrenzungen aufheben können, wenn wir in der Eucharistie leben, zusammenleben mit dem allgegenwärtigen Gottmenschen, der ja als das Ewige Leben das Ewige Licht persönlich ist,

entsprechend überlichtgeschwind allen engel- und menschenschöpfungen präsent zu sein vermag.. darf ich mit Paulus ausrufen, nicht mehr ich lebe, Christus in mir, dann darf ich auch sagen: ich bin mit unserem gottmenschlichen Herrn als dem Ewigen Licht in person überlichtgeschwind, um an dieser meiner kapazität, diese meiner gangart bzw. flugart Arme Seelen teilhabenzulassen, sie mit aufzunehmen in uns als eucharistisches fahr-zeug, das mit seiner energie, seinem treibstoff simbolisch steht für jene wirklichkeit, die Christus Sol, Christus als die ursonne der Neuen Schöpfung ist, der damit urquell allen geistlichen lichtes ist, ja auch betonte: wer an Mich glaubt, aus dem werden ströme lebendigen wassers hervorbrechen, entsprechende lichtströme ebenfalls.. der Mensch gewordene Gottessohn stellte sich vor als "Ich bin das Licht der Welt", um von seinen Christenmenschen zu sprechen als von "Kindern des Lichtes", die im jenseitigen himmelsleben sonnengleich aufstrahlen werden. mit dieser gottmenschlichen ursonne als uratom zum wiedergewonnenen und durch Eucharistie-Frucht vollendet gewordenen paradieses, können wir expandieren zum Neuen Weltall,, um die Armen Seelen miteinzubeziehen in die expansion von Gott her, in diese faustische überwelteroberung von Gottes gnaden. lt. Christus ist mit ihm der reichtum des Reiches Gottes bereits mitten unter uns und in uns selber angekommen. wir müssen ihn nun auch fruchtbar werden lassen, diesen reichtum, müssen, wiederum lt. Christus, mitarbeiten an den talenten, die uns anvertraut, über die es, wiederum lt. Christuis, rechenschaft abzulegen gilt. dieses Reich Gottes können wir reichlich unserer mitwelt, sogar der mitwelt überwelt zugutekommenlassen. seien wir wie jener verwalter, der aus 10 ihm anvertrauten talenten 10 weitere dazugewinnt - die ersten 10 freilich prompt aufsspielsetzt, wenn er in seiner freiheit versagt und zuschlechterletzt bettelarm dastehen muss. vermehrung der talente durch freiheitliche bewährung gelingt zwar nur mithilfe dieser gnadenreichen talente selber, aber mithilfe der gnade kann's eben glücken, kann die bilanz schwarze erfolgszahlen aufweisen dürfen, mit denen wir im geistlichen sinne auch Arme Seelen aus der leibeigenschaft des teufels freikaufen können. wir werden schwer bestraft, wenn wir unsere geistlichen talente vergraben, mit der gnade nicht mitschaffen, uns unserer auserwählung nicht würdig erweisen wollen, obwohl wir bis in die überwelt des läuterungsortes hinein segensreich werden könnten. wir können, was wir sollen, wenn wir es auch nur können mit dem uns anvertrauten gnadentalent. aber weil wirs nun können, sollen wirs auch können wollen und entsprechend praktisch uns ins zeug legen. wer viel hat, von dem wird auch viel verlangt werden. halten wir es mit solchem urevangelischem Christentum, eben mit solcher weisung vom evangelium her! die menschliche gesellschaft kann und soll sich mit der überweltlich-übermenschlichen gesellschaft vereinen,

möglichst freundschaftlich gesellig. dabei dienen nicht zuletzt die heiligen, entsprechend heilsamen sakramente als kommunikationsmittel zwischen diesen gesellschaften, die sich mit ihren gesellen darüber hinaus gegenseitig zu meisterschaften ausbilden können. doch sehen wir genauer hin, müssen wir gewahren, wie diese beein-flussung alles andere als flüssig vorsichzugehen pflegt, wie wir zumeist nicht einmal über das stadium einer lehrlingsschaft hinausgekommen sind, die es noch längst nicht zur gesellschaft, geschweige zur meisterschaft gebracht hat. was das beten mit und füreinander anbelangt, da verstehen wir erdenmenschen unser handwerk nur schlecht und recht, weit mehr schlecht als recht, können nicht hoffen auf den titel facharbeiter. nur wenige heilige verstehen ihr handwerk meisterhaft, um darüber gar noch genial zu werden, mehr noch als gediegene handwerksarbeit zustandezubringen. aber das zeug dafür hätten wir, die mittel dazu sind uns in die hand gegeben, vornab mit dem rosenkranzring und gar dem hostienrund in händen, die uns als kirchliche gesellschaft zur christenmenschlichen meisterschaft, zur meisterschaft aller meisterschafen befähigen kann. da ist mit der eucharistisch geadelten hostie und deren wein in des wortes voller gnadenreicher, ja gnadenreichster bedeutung 'göttliches' handwerkszeug in die hand gegeben, dessen geschickte handhabung uns mit unserem schaffen zu genies von Gottes gnaden, nämlich zum Gottesgnadentum der heiligkeit verhelfen will,
die heiligen Sakramente also, vornab das allerheiligste und so auch allerheilendste, nicht zuletzt den Armen Seelen heilsame, die auch die oftmals schwerleidenden Kranken Seelen genannt werden müssen, diese sakramente sind die wirksamsten medikamente, sind als kommunikationssistem zwischen welt und überwelt das nervensistem des mystischen herrenleibes, das die funktionen der einzelnen glieder, der gesellschaften, die meisterschaften werden sollen, koordiniert. hauptsächlich gilt das erneut für das gipfel- und haupt-sächliche Sakrament des Altares als des Hauptes, des gehirns, das Jesus Christus dann auch als unser herzmittelpunkt selber ist. mit dem Leib des gottmenschlichen Herrn ist uns ja ebenfalls dessen seele und geist samt deren menschheit und Gottheit zueigengegeben. zum leib zugehören allesamt seele und geist.

wir sahen: die prediger der Christenkirche und damen und herren unserer Bundespressekonferenz werden urplötzlich in den zustand jenseitigen läuterungsprozesses hineingegeben. müssen in mehrheit in jenes schwere, jene höllische fegefeuer. zu dem hienieden schwere um-und sogar direkte vollbesessenheit durch die quälerischen teufel die beste simbolik abgibt, nicht zuletzt die der Anneliese Michel, die denn auch als sühneseele karakterisiert wird, womit die analogie zur

sühnestätte 'Läuterungsort' angedeutet ist. nun gibt es im fegefeuer auch lichtvolle momente, die die endgültige befreiuung aus satans diktatur auf glückselig machende weise vorwegnehmen. diesen unseren theologen und jurnalisten von der sühnereichen Bundespressekonferenz geht dabei mehr als ein licht auf, wie ihre berufsarbeit in vielem analog ist jener vollendung in himmlischer berufung, zu der wir als menschen hienieden unterwegs sind. so geben sie uns zb. zu verstehen: Jesu Christi 'Offenbarung' ist fernübertragstechnik nicht nur von wohnplaneten innerhallb unseres weltalls, sondern vom himmel über all unseren weltlichen himmeln her, lässt fernsehen als fernstsehen gelingen, als andeutungsweise einsichtnahme ins überweltlich allerfernste. nun gilt es, das codesistem dieser Offenbarung von Gott her zu entschlüsseln, sozusagen den code zu knacken. das haben sich Christenmenschen als jurnalisten des Gottmenschen zuraufgegesetzt. profeten und apostel vor allem versuchen sich in solchen übertragungstechniken. so kann uns das gnädig Offen-barte immer aufgeklärter machen, immer klarer offenbar werden lassen. die uns nachrichtenmenschen geläufigen techniken unserer berufsarbeit sind simbolisch genug dafür, wie wir mit jemanden sprechen können aus Gott weiss welchen entfernungen. in unserer erdenwelt gelang es bereits, entfernungen über entfernung zu entfernen, indem wir sie überbrücken, um dabei ohne begrenzungen kontakte zu mitmenschen anderer kontinente, vielleicht einmal zu solcher anderer wohnplaneten zu gewinnen. im zustand des betens werden wir nun gar noch entgrenzt, werden darüber unbegrenzt auf absolute ewigkeit hin, gewinnen brückenschlag zum Göttlichen selber, z,.b. mithilfe des papstes als des eigens so genannten Ponti-fex, des brückenbauers. all unsere nachrichtendienstlichen kommunikationsmittel sind nur bild und gleichnis fürs gemeinte, vor allem für die durch allerheiliste kommunion zustandekommene kommunikation. beipsielhaft fürs gemeinte ist, wenn wir ohne zeitliche verzögerung tag und nacht und bei jedem wetter ton- und fernsignale von und zu jedem punkt unserer erdoberfläche übertragen, ohne jede zeiträumlich bedingte verzögerung. es ist uns dabei das rohmaterial des rundfunks der körperliche schall, wir würden besser sagen der nur noch astralleibhaftige schall geistseelischen wesens. das zeigt uns an,, welche unabhängigkeit unsere geistseele hienieden bereits gewinnen, wie sie sich mit mit ihren vielen abstraktionskünsten vorüben kann für die trennung von animalleib und geistseele nach dem erdentode, die ihrerseits analogie abgibt für die geistlichen potenzen übernatürlicher gnaden, mit deren hilfen allein weiterzuleben in ewiger seligkeit, eingang zu finden in den himmel. gnadenkräfte sind bereits himmlisch paradiesischen stoffes, sind ja das himmelreich in uns, sind damit jenes gnadenreichen himmelslebens, mit dessen hilfe zum himmel über allen weltenhimmel zu finden, durch deren überweltliche

kraft und stärke paradiesisch sinn- und zweckvolles weiterleben nach dem tode glücken kann. es ist vor allem wiederum die Eucharistie, die dazu verhilft, eingesetzt wie sie worden ist ausdrücklich als speise, die zum Ewigen Himmelsleben gereicht, jenem, das sie verhalten-verborgen in ihren äusseren gestalten von brot und wein selber ist, das uns bereits hienieden gründlich, eben absolutgründlich, als absolutgrund in gottmenschlicher person grund- bzw. eben absolutgrundlegt worden ist.
.
o, sagt herr Augstein als ein star unserer Bundespressekonferenz, mit diesen meinen ausführungen bin ich ja festeweg dabei, eine predigt hinzulegen, also das codesystem zu entschlüsseln, das die botschaft der unüberbietbaren 'frohen' botschaft, also das Evangelium ist. ich hoffe, ich finde mit meinen ausführungen und SPIEGEL-artikeln kirchliche lizenz, auch imprimatur genannt. auf den index werden sie doch meine bücher bestimmt nicht setzen wollen. non obstat, werden sie mir zurufen. spreche ich hier in diesem zusammenhang nur in der rolle des teufels, der gezwungen ist, so etwas wie ungewollte teufelspredigten abzulegen?, hauptsache, meine erkenntnisse sind treffsicher, treffen also die 12 in der ziel-scheibe.
jeder beruf hat seine berufung, die als idealvollendung zur realisierung anspornt, freilich immer wieder doch verweist auf den abgrund, der zumeist zwischen ideal und wirklichkeit klafft, auch in ausübung des geistlichen oder des profanen berufsethos. . jedenfalls erkennen nunmehr unsere nachrichtenleute von der geistlichen und der weltlichen fakultät, zu welch sogar absolutidealer vollendung sie berufen sind. Sakramente, so geht es ihnen auf, sind signalisierungsmethoden, die das signalisierte gleichzeitig und gleichräumig nicht nur als unser überzeitliches und überräumliches, sondern sogar als unser ewigkeits-anwesen anwesend werden lassen. ein besseres fernübertragungssistem als solche Offenbarung kann es nicht mehr geben. hier ist sie, die beste aller möglichen welten, von der Liebniz sprach, und zwar eine, die tatsächlich bei uns auf der erde anwesend ist. gelobt und gepriesen sei solch offenbarendes kommunikationssistem, unüberbietbar vollendet, wie es ist in seinem allerkommunikativsten, in der eigens so genannten heiligen kommunion unserer Eucharistie. alle nachrichtentechniken aller welten erfüllen sich gnadenreichst in unserer göttlichen Offenbarung. die wir unterhalten durch stromstösse sogar eucharistischen kalibers. die sendungen verlaufen schlicht und einfach, wir brauchen nur zu beten, schon strrömt der strom, der der Strom des Lebens inmitten des Paradieses ist. strömender gehts nimmer. nichts ist belebender als das Ewige Leben. keine bange, da werden uns die leitungsnetze nicht überstrapaziert. stromausfall ist absolut unmöglich, es sei denn, wir verschuldeten ihn selber. die Sakramente als leitungsnetze der

vermittlungszentrale Kirche funktionieren von sich aus immer. darüber kann unsere telegrafie auswachsen zur göttlichen telepathie. über diesen draht können betend absoltunendlich viele botschaften gesendet werden. dieser fernschreiber hält, was er, nämlich Gott selber, verspricht. unsere gebete, unsere telegramme, bleiben bei Gott nicht unbeachtet, werden von Ihm bald auch erhört. unsere kirchen sind die zur 'vermittlung' nun mal unabdingbaren telegrafenämter, die freilich umso besser funktionieren, je weniger sie amtskirchlich geschäftlich sind. darüber gestaltet sich unser Gottesdienst zum überwerweltlichen telegrafendienst. der kirchendienst ist unentwegt dabei, die leitungen zu legen, die welt und überwelt verbinden. je unbürokratischer es dabei zugeht, desto mehr ist uns bei diesem wichtigsten geschäft der welt gedient. umständliche verfahren der vermittlung erübrigen sich, je unmittelbarer wir geworden sind zu Gott und so auch zu Jesus Christus, in dem ja Gott mensch geworden, in dem Gott sich uns als mensch übermittelte, dessen vollmenschheit vermittlung der dreifaltigen Gottheit wurde. je unmittelbarer zu Gott wir werden konnten, desto besser. das kann aufs unmittelbarste gelingen, bemühen wir die Gottmenschengebärerin, die uns ja als Mutter Jesus Christus vermittelte, priesterlich gnadenvermittelnd tätig war wie sonst kein mensch, ihr Sohn ausgenommen, Der die göttliche gnade in person ja ist. wer uns diesen allergnädigsten aller sog. gnädigen Herren vermittelte, gebar, der bzw. die ist eo ipso priesterinnenliche gnadenvermittlerin. von existenz und wesen her.gilt Maria als Mutter der Kirche, der mütterlichen, also doch wohl alles andere als frauenfeindlichen kirche. es muss diese kirche bestrebt sein, sich diesem von ihr verehrtem idealem vorbild möglichst vollkommen anzunähern. jahrhundertelang wurde die kirche ihrer Marienverehrung wegen mit vorwürfen bedacht, um sie in unserem 20. jahrhundert als frauenfeindlich zu bekritteln. was tun dagegen? da bleibt nichts anderes übrig, als die verehrung der Gottmenschenmutter stärker noch in den vordergrund zu schieben. die evangelisch-protestantische kirche geht derweil dazu über, die katholische links zu überbieten, nämlich eine frau als bischöfin zu bestellen, nun, die katholische Mutterkirche kann das rennen mitmachen und demnächst, im nächsten jahrhundert, eine frau als päpstin wählen. es ging zwar im laufe der jahrhunderte das gemunkel, es hätte schon einmal eine solche gegeben. das stimmt zwar nicht. aber nicht selten laufen gerüchte eben den tatsachen voraus, so wie dementis in der politik sich regelmässig als mittel zum zweck der bestätigung unangenehmer nachrichten zu erweisen pflegen. sind also heutzutage unsere protestanten mit ihren bischöfinnen besonders ausgezeichnet avantgardistisch, leisten sie damit der wiedervereinigung einen trefflichen dienst, indem sie demnächstr nach ihrem A auch B sagen, also aus ihren reihen reihen der katholischen kirche eine päpstin bereitstellen, womit denn auch ein

bereits über ein halbes jahrtausend sich erstreckender streit einer unter Christenmenschen gebührenden schiedlich-friedlichen lösung entgegengeführt werden kann, einer lösung, die eigentlich das selbstverständlichste sein müsste, wie natürlicherweise eine menschliche gesellschaft oder gar eine gemeinschaft als meisterschaft nicht bestehen kann ohne eine regierung, die unseren offiziellen körperschaften so unentbehrlich wie einem körper sein kopf, hauptsächliches bestandstück, das ein haupt einem leibe nun mal ist. darüber gibt's eigentlich keine diskussion, es sei denn solche unter kopflosen, unter kopflos gewordenen menschen. herzlich gegrüsst sei also auch eine frau als führender kopf, hat die genug köpfchen dazu, obwohl wir bei einer frau das herz und das herzliche am meisten lieben, als geborenes genie der liebe der liebe dem mann überlegen, wie sie von natur aus nun einmal ist. es ist nicht alles nur gnade, wenn auch die gnade das allerwesentlichste und absolut unentbehrliche ist, unsere schwer angekränkelte erbsündenmenschheit zu vollenden, so auch die natur unserer offiziellen körperschaften, die im falle der kirche derunart faul und oberfaul geworden waren, dass sie verfault und nur noch als reif für den abbau erschienen.aber ein oberhirte oder eine oberhirtin für die kirche ist eigentlich das selbstverständlichste von der welt. doch regelmässig erscheint uns gerade das selbstverständliche als derart problematisch, dass es uns schon selbstverständlich erscheint, damit nicht fertig werdenzukönnen, verdreht und verkehrt wie wir als menschen nun einmal sind, durchaus auch als Christenmenschen, denen Christsein wahrhaftig alles andere als wie von selbst glückt.

setzen wir also unsere hoffnung auf eine möglichst christlich-marianische päpstin, die in ihrer mütterlichkeit besonders gut das Christuswort beherzigen kann: der ist der grösste unter euch, der der diener aller ist, so auch aller dienerin, etwa so, wie uns in einem telegrafenamt telefonistinnen zu bedienen pflegen. erschien uns vorhin die kirche als telegrafenamt, bestellen wir uns also auch einmal eine telegrafin als dienstbeflissene päpstin. mit einer solchen an der spitze geht's zwanglos über vom simbol zur realität. im nu ist in altgewohner weise die 'verbindung' ermittelt, die zum göttlichen ansprechpartner.im gebetsleben gelingt die verbindung überlichtgeschwind, geschwinder als die von weltsistem zu weltsistem innerhalb unseres weltalls. freilich, davon können ja doch unsere Bundespressekonferenzler in ihrem derzeitigen etwas ungewöhnlichen besessenheitsstadium ein liedchen singen: angebracht ist cave canem, die devise: hüte dich vor dem hund, der sogar der höllenhund ist. der hat astronomisch viele störungsquellen parat, um die nachrichtendienste unseres kirchlichen offenbarungsdienstes zu beeinträchtigen. der exorzismusdienst ist als entstörungststelle, zb. im falle der massenbesessenheit unserer bundespressler und nicht weniger

kulturträger und theologen, unverzichtbar, entsprechend ver-dienst-voll in seiner pausenlosen dienstbereitschaft. dieser exorzismusdienst freilich wird wenig nur bemüht, da allgemein als überlebt und entsprechend überflüssig abgetan. die teufel, die solche exorzismen fürchten wie eben der teufel das weihwassr, tun alles, um die allgemeinheit im glauben solchen unglaubens nach kräften zu unterstützen, alles andere als erfolglos, da den teufeln ja die mehrheit zu diensten ist. da wäscht bereitwillig eine hand die andere, waschen sich vor allem christliche theologen die hände in behaupteter unschuld, neuzeitlich aufgeklärt, wie's in der welt inzwischen geworden ist. auch hier soll gelten das demokratische mehrheitsprinzip. tuts auch, mit entsprechend teuflischen und daher selbstredend zuletzt höllischen folgen. kirche und staat bekommen die regierung, die sie mehrheitlich gewählt. das war bereits zurzeit Adam und Evas der fall, als die mehrheit paradiesischer stammmenschheit sich dem teufel verschrieb und den satan als weltdiktator bekam. dessen machtergreifung war streng demokratisch legitim - daher er unverzüglich die freiheitlich-parlamentarische demokratie abschaffen konnte. mehrheitsprinzip gilt, auch wenn entsprechende konsequenzen die folge sind, nicht zuletzt für unsere bundespressler, deren freie presse vor die hunde, zuletzt gar auf den höllenhund ging. errungenschaften der technik werden missbraucht. der ausspähdienst der weltregierung imdienste des teufels gewinnt weltweites ausmass. wer sich der menschenwürde der freiheit nicht würdig erweist, wird entwürdigt, indem er bald schon auf allen lebensgebieten seine freiheit verliert. dieser entwicklungsprozess freilich geht zuerst nur langsam, allerdings sicher über die bühne, bis zuletzt der evolution der revolutionäre durchbruch gelingt, schnell und narrensicher. kirche und staat laufen gefahr, einem tollhaus zu gleichen, das zunächst zum lachen, am ende zum bitteren weinen ist.

wir sehen, wir hören es auch, wie unsere in jahrhunderten ausgebildeten fernmeldetechniken mit all ihren signalen und codes, wie unsere hochentwickelte technische natur, die vollendet hergibt, was bereits in primitiver anfangsnatur keimhaft angelegt war, wie die mit der sprache des rundfunks und den bildern des fernsehens usw, wie die natur abgibt, auf der die gnade der offenbarung weiterbauen kann, um derart unsere fernmeldetechnik sich entwickeln zu lassen zum fernstmeldedienst, wobei sich die gnadenmittel ohne weiteres auch der natürlichen mittel bedienen können, sogar müssen, solche, wie sie eben rundfunk und fernsehen bereitstellen. da hören wir zb. das WORT ZUM SONNTAG, sehen wir im fernsehen einen Gottesdienst usw., erfahren wir an uns selbst und anderen die wirksamkeit geistlicher meinungsbildung. und nunmehr erlebt die welt sogar die übertragung der uns hier

beschäftigenden Bundespressekonferenz, bei der an wundersamem ja kein mangel, in der nun gar noch vonseiten unserer bundespressemenschen so wunderbar anmutende erleuchtungen verkündet, wenn's beliebt 'geoffenbart' werden, wie: verehrte hörerinnen und hörer, verehrte zuschauerinnen und zuschauer, in dem, was das allerwichtigste unseres nachrichtenwesens ausmacht, hatten die primitiven, die nun alles andere als der primus oder die prima im klassenzimmer der lernenden menschheit waren, hatten diese technisch unterentwickelten menschheitsgenossinnen und genossen einen weitaus besseren draht als die mehrheit heutiger zeit- und raumgenossinnen und genossen zu verfügung, den nämlich zur überwelt. da waren sie uns weithin über, durchaus auch uns hirnlinge sog.hochentwickelter länder, die im vergleich zu dieser wellenlänge unterentwickelt zu sein pflegen, im erschreckenden grade sogar. der göttliche menschheitsschöpfer ist halt gerecht. kein geschöpf hat alles, und die weltgemeinschaft aller geschöpfe zusammengenommen ergibt bedingt nur ein überzeugendes ebenbild zum göttlichen urbild, oftmals sogar nur das zerrbild.. der Schöpfer ist in seiner liebe unendlich gerecht, auch wenn nicht alle geschöpfe, so auch nicht alle zeitalter gleich nahe bei Gott sind, z.b. wir menschen von heutzutage weiter von Gott entfernt sein könnten als die Neandertaler und andere urmenschen vor uns. wer zu beneiden, weil zu bewundern ist, das offenbart sich erst im jenseits. dort erleben wir eine Kopernikanische Wende nach der anderen, eine überraschender denn die andere, nicht zuletzt weil erste letzte wurden, auch erstklassig erscheinende zeitalter als zweit-, wenn nicht gar nur als letztklassig erscheinen, vom urquell, vom Göttlichen entfernt, wie sie daherlebten, um dabei bei all ihrem technischen erfindungsreichtum mehr zu vegetieren als wirklich menschenwürdig zu leben, geistlich menschenwürdig wie zb. ein gottesfürchtiger höhlenmensch. ruft die Bergpredigt ihr 'wehe euch' über die reichen aus, so deshalb, weil sie von reichlicher, sogar überreichlichen ablenkungen bedroht sind, 'das Eine, das nottut', wie der Herr Jesus das ausdrückte, ihnen dabei trotz allem fernsehens und aller höchstentwickelten sternwarten, trotz bzw. gerade dieser wegen, aus dem blickfeld zu geraten droht, daher sie sich nicht der nachfrage Christi stellen: "was nützt es dem menschen, wenn er die ganze welt besitzt, aber schaden leidet an seiner seele", wenn er mich nicht zum vorbild nehmt, wie ich auf dem Berg der Versuchung den teufel abschmetterte, als der kam, mir zu bedenken zu geben: ich verfüge über alle reichtümer dieser welt, kann sie geben, wem ich will, selbstredend nur den meinen. werde einer der meinen, und auf der stelle bist du in jeder beziehung ein reicher mann bzw. eine reiche frau. cave canem, damit uns nicht das wirklich entscheidende auf den hund, auf den höllenhund gar kommt, jenen, der jetzt so vernehmlich aus uns bellt,

gezwungen zur teufelspredigt, wie er wird. Gott liebt das schwache, um das starke zu beschämen? z.b. indem er grossmäulige teufel erniedrigt so, wie es ihrer wahren ohnmacht entspricht? das soll wahr sein? hm, das ist stark, ein starkes stück fürwahr!
das fernsehpulikum in aller welt weiss nicht, ob es seinen augen und ohren trauen kann. muss es doch vermeinen, angesichts solcher Bundespressekonferenz verginge ihm hören und sehen. mit solchen wahrheiten sollen ausgerechnet jene herausrücken, die immer sagten, so etwas sei nicht wahr, so etwas, das es da doch offensichtlich und offenhörbar gibt, gäbe es nicht? welche verrückungen erleben wir da? solche zum verrücktwerden fürwahr, solche verrückungen der gängigen meinungen.
in der tat, da kann einem der normale, der sog. gesunde menschenverstand schon stehen bleiben. so etwas verrücktes, es ist ganz offiziell geworden, indem eine Bundespressekonferenz kirchlicher und staatlicher instanz zur bühne wird, die eine einzige kanzel ist, von der herab auf die welt herunter und in die welt hinein gepredigt wird wie nie, in der unsere jurnalisten ihre kommentare ganz zwanglos mit 'amen' beschliessen können, also mit dem ausruf: 'ja, so sei es!' - um die überraschung vollzumachen: da unsere pressemenschen unversehens die reinsten priester geworden sind und nonnen selbstredend obendrein, gehen unsere geistlichen personen im kompensatorischem ausgleich dazu über, zur abwechslung einmal die nachrichtendienste mit solchen informaionen zu beliefern, was nicht heissen soll, das sei ein getreues spiegelbild ihrer beklagenswerten verweltlichung. bisweilebn geht's halt SPIEGEL-verkehrt zu. da wird SPIEGEL-Augstein päpstlicher als der papst und der papst jurnalisischer und kommentierender noch als pressezar Augstein. jedem das seine, dann bekommt der teufel nichts, vernichtet wie der auf dieser Bundespressekonferenz ja auch soeben wird.
-
miterlebt also die welt, wie der saal der Bundespressekonferenz zum spukhaus wird, gespenstisch, wie es da zugeht, weil eben gespenster mit am werke sind, astralleibhaftige, wobei die körperschaft unseres jurnalistenverbanders als medium fungiert gemäss der wechselwirkung dessen, was einander analog. freilich, bei aller ähnlichkeit, im vergleich zur aussernatürlichen realität der hier platznehmenden gespenster wird die alltägliche wirklichkeit blass, eben geradezu gespenstisch schafttnhaft. unsere jurnalisten als medienträger geistern nur noch umher, erscheinen als reichlich nebensächlich. immerhin sagt der Herr Jesus, nichts ist verborgen, das nicht offenbar würde, schliesslich wie hier per fernsehen weltweit. es offenbart sich bei dieser offen-legung, bei dieser aufklärung mit einer klarheit, die nichts zu wünschen übriglässt, wie menschliche medien auch und nicht zuletzt in funk und fernsehen und

jurnalistischem pressewesen überhaupt weithin mundstück des teufels gewesen sind, solche, die ein volk regelrecht verhexen können. jetzt freilich müssen die gleichen figuren bekennen, wie solch ein dämonischer propagandazauber a la Goebbels und anderer demagogen und sofisten zu unermesslichem schadenszauber führen kann. unsere eigens so genannten 'flimmerkisten' haben es in sich, flunkernd, wie sie sind. nun müssen sie sich mit all ihrer gaukelei selbst entlarven. dabei zeigt sich, wie nicht zuletzt schamlose sexfilme teufelsmesslerischen unwesens waren, nämlich die rolle von vampiren übernahmen, die der moral des volkes und dann bald auch dem vokskörper das blut aussaugen, die menschen und deren familien samt volksfamilie in gespenstische ruinen verwandelten. teufelin Kirke konnte mittels moderner nachrichtentechniken bezirzen wie nie. und seit alters wussten wir, wie sie als nixe auf der felsenspitze der Lorelei die seeleute auf dem Rhein in ihren höllischen abgrund lockte, dabei vor allem auch die lotsen und kapitäne unserer regierungsmanschaften. zwar war hart neben der Lorelei der Kirke das Marienheiligtum Bornhofen, das aber als wallfahrtsstrecke des gläubigen volkes des rapide zunehmenden unglaubens wegen immer mehr an bedeutung verloren hatte. .wir gaben der hexe den vorzug vor dem madonnenhaften wesen Unserer Lieben Frau. nur allzuschnell war das volk verhext, wirbelte in teufelskreiselnden strudeln von einem verhängnis zum anderen, verlor die selbstkontrolle, wurde von den untiefen zur abwechslung auch hinaufentrückt auf die unhöhen der bergeshöhe Lorelei, kam ins schwindeln bei all dem abgründigen schwindel, der sich auftat, erst recht, als absturz in dieses schwindelerregende verderben fällig wird, alles andere als gefällig, als derart gefällig, wie die nixe es per flimmerkiste und deren glanzvollen sternen, auch stars und starletten genannt, gauklerisch weismacht.

urbild unserer menschlichen behausung, unseres hausens, ist unser eigener leib als das haus unserer geistseele, wir wohnen mit leib, geist und seele in uns selbst, so wie wir mit leib, geist und seele uns selbst ausmachen. unsere wohnungen im weiteren sinne sind von dieser unserer ursprungswohnung nur der ausbau, der anhob mit der ausgestaltung unserer wohnhöhlen, mit denen menschen ihresähnlchen getalteten. doch da gibts nun noch ganz andere bauleute, die am bau unseres wesens und unserer existenz nutbeteiligt sein möchten, regelmässig auch sind, engel nämlich oder teufel. wir sind so frei, uns diese mitarbeiter aussuchen zu dürfen, viele, vielzuviele entscheiden sich für die dämonen, was damit beginnt, indem wir kreuze und religiöse bildnisse aus unserer wohnung entfernen, um teufelsbildern platzzumachen, zuletzt per flimmerkiste fernsehen als presseorgan der nixe von der Lorelei, die eine hauptsendezentrale dieser uns auf unserer schiffswallfahrt 'lebensreise' bezirzenden verführerin ist, um erneut jenen betörenden bildzauber zu

inszenieren, dem schon viele unserer vorfahren verfallen waren, bildzauber, der diesmal potenziert irrelichtelieren kann per eigens so genannten bildschirm. das bild zieht seine abgebildete macht mächtig an, so wie simbol und realität untrennbar verbunden sind. so wird uns der 'bildschirm' einfallstor für engel oder eben auch teufel. man und auch frau wähle, was per druckknopf ein kinderspiel, wenngleich auch die folgeerscheinungen unserer wahl alles andere als eine harmlose kinderei.. häufig also können nun auch däonen kommen, wohnung zu nehmen, so wie sie den wohnleib vieler unserer pressemenschen behausen, erst umsitzen, zuschlechterletzt darin einwohnend besessen halten. nun sind solche mitbewohner unser selbst wahrhaftig alles andere als stubenrein, auch nicht die bewohner/innen imstande, unsere hündchn zur stubenreine zu erziehen; denn eigens so genannter unreiner teufel und schmutz sind miteinner identisch, daher die bezeichnung 'unreiner teufel' eigentlich doppeltgmoppelt ist ebenso wie weisser schimmel. aber so wirds halt gesagt, weil wir uns eben immer vor augen halten, wie ein schimmel eben ein schimmel ist, weil er ein weisses pferd. teufel sind ebenfalls nestbeschmutzer. exorzismus ist der versuch eines grossreinemachens, eines gründlichen hauspuzes, um als solcher nicht zuletzt ausläufer einer beichte zu sein, die Christus eingesetzt hat, jener herr Jesus, der ausdrücklich gekommen in der programmatik, die macht des teufels als weltdiktator zu brechen, der genau wusste, was er sagte, als er die farisäer als prototypen unserer erbsündenmenschheit als übertünchte gräber und daherwandelnde kloaken an innerer gesinnungsuntiefe ansprach. Gott wurde mensch, um uns als Gottmensch erlösen zu können. zum reinigenden erlösungswerk zugehört die beichte, die recht ausgeübte, versteht sich, nicht die,.die des teufels wird und abgeschafft gehört. beichte und exorzismus sind unsere hausfrauenarbeit, wozu frauen als priesterinnen vorzüglich taugen, auf reinigung ihres schmutzig geborenen kindes von geburt aus bedacht, wie sie natürlicherweise ist. - diese beichte und solcher exorzismus vollenden sich im jenseitigen läuterungsort, zumal wenn dieses, analog einer hölle auf erden, der hölle im fegefeuer ist, daher dort unbedingt befreiende teufelsaustreibung und höllenbannung statfinden muss, wo und von wem auch immer ausgeführt. die jenseitige läuterungsstätte ist ein einziger beichtsaal, einer zur öffentlichen beichte, allein deshalb schon, weil das äussere getreuer ausdruck des inneren und alles sagt, all das besagt, was besser und wohlgefälliger werden muss, was der schönheitsoperation bedarf,.wie der läuterungsort denn ja auch vollendeter exorzismus sein kann bzw. sein muss denen, die in den ihnen zugefallenen untiefen und unhöhen des teufels wurden, aus dessen umklammerung von aussen und besessengehaltenwerden von innen es nun endgültig zu befreien gilt, was aufgabe unendlich mühsamer fegefeuerprozeduren. Christus spricht

davon, wie ein ausgetriebener teufel erpicht darauf ist, zurückzukehren. gelingt es ihm, findet er ein inzwischen gereinigtes haus an, um es jetzt erst recht beschmuzen zu können, da er noch sieben andere teufel mit bringt, von denen jeder einzelne schlimmer ist als er selber. -dieser hausputz, die reinigung als befreiung von nestbeschmutzern, die die teufel und verdammte menschen sind, der ist unumgänglich, gegen welch erbitterten widerstand er auch oftmals auszutragen ist, keineswegs auf anhieb gelingt. aber nichts unreines kann in den himmel kommen. bevor es heisst: nur immer herein in die gute stube, erfolgt allemal die aufforderung, die stuhe auf der matte vor der türe sauberzumachen. allerdings , nicht nur die schuhe sind zu reinigen, gehts um den eintritt in die gute stube, die der himmelssaal uns ist. Gottlob hat sich unser Herr Jesus Christus bereits dazu herabgelassen, an seinen jüngern den sklavendienst 'fusswaschung' vorzunehmen, bezeichnenderweise im Abendmahlssaal, der gleich nachher bei der einsetzung der Euchaisitie verwandelt wurde in den Himmlischen Hochzeitssaal, in dem durch die Eucharistie Gott und mensch sich vermählen dürfen, hierogamos von Schöpfer und geschöpf, teilhabe also an Gottes menschwerdung platzgreifen darf. warnt der heilige Paulus, wer unwürdig dieses Himmlisch-Eucharistische Hochzeitsmahl isst und trinkt, der isst und trinkt sich das gericht, wie Christus warnte, wer sich ohne gebührendes hochzeitsgewandung hineingeschlichen hätte, würde brutal herausgeworfen - bedeutet das umgekehrt: wer würdig Eucharistie feiert, wird immer würdiger; denn wir werden damit auch reingewaschen im Blute des Lammes, das die Eucharistie selber ist. ,diese Eucharistie verhilft durch sich selber, die würdig kommunizierender immer reiner und immer heiler, immer himmlischer werden zu lassen.. der römische hauptmann fand Christi höchstes lob, als er demütig war und sagte: Ich bin nicht würdig, dass Du einkehrst in mein haus, so muss das jeder sagen, der zur kommunion geht. aber tritt der Herrn dann ein, sogar auf eucharistische weise, wird der mensch als würdig erklärt.. beachten wir gut: mit dieser Eucharistie kommt der Dreieinige Gott selber, uns so einzuwohnen, wie Christus verhiess, mit ihm würde in unser eigenes haus die dreifaltigkeit einziehen. wenn Gott uns einwohnt, gestaltet er diesen seinen wohnsitz immer wohnlicher. vor seiner himmelfahrt sagte der Herr: "Ich gehe, euch im himmel eine wohnung zu bereiten." dieser uns verheissene eigenheimbau des zimmermannssohnes als des göttlichen architekten ist nunmehr hienieden bereits voll im gange, wird uns als anwesen immer anwesender, eben als 'himmelreich in uns, der uns zum tabernakel des Allerhöchsten macht. damit vollendet sich, was Christus gleich zu beginn seiner arbeit in der öffentlichkeit betonte: das Reich Gottes ist bereits da, ist mitten unter euch, ist in euch!

so weit, so gut, sehr gut sogar, da es sich ja um das summum bonum handelt. allerdings, wir kommen nicht umhin, des zerrbildes dazu eingedenk zu sein. und das ist die besessenheit als hölle in uns, die uns als wohnsitz des teufels hienieden bereits zur infernalischen kloake verunstaltet, deren gestank uns aufderstelle umbringen müsste, könnten wir ihn wahrnehmen. seinen eigenen gestank kann der mensch zur not noch geradeso ertragen - aber da wirds unerträglich, wenngleich er im jenseits schon einfach ertragen werden muss. ein jeder mensch is sich halt sein eigener häuslebauer. Gott wurde mensch, Jesus Christus als unser himmlischer wohnerbauer und als himmelreich in uns, als luxusvilla von Gottes gnaden, dieser einzig gnädige Herr, Er kam, eigener aussage zufolge, "die werke des teufels zu zerstören." das heisst nicht zuletzt: die hinfälligen und armseligen bruchbuden, die wir menschen sind, unsere menschenunwürdigen slums und wohnhöhlen in uns, abzureissen, um alsdann die Neue Schöpfung als unseren neuen wohnsitz aufzuerbauen. unheimlich tiefsinnig simbolisch sind die ursprünglichen wohnhöhlen, nämlich als bezeichnend für unseren menschheitlichen paradiesessturz, es war das ursprüngliche menschliche haus eine behausung, die in ihrer finsternis bezeichnendes licht wirft auf die unart und den unrat unser selbst, unseres wohnens in uns selbst, unserer wohnung, die wir selber sind, wir selber unserem leibe, nicht minder unserem geiste und dessen seele und deren astralleibhaftigkeit nach. es ist die geistseele so gestaltet und missgestaltet, so geraten und ungeraten wie unser kränklicher und zuletzt ganz und gar verweslicher tierleib, wobei sich der mensch bedingt nur als verehrungswürdige 'krone' der schöpfung erfährt, da er mit seinem leiblichen, seelischen und geistlichen wesen auch all jenes sein krönt, das des unsein unseres unwesens ist, da er mit seiner natur auch alle unnatur vollendet, da er eben sowohl himmlisches wie höllisches simbolisiert, in sich selber simbolisiert finden kann, wohin wir hienieden unterwegs sind, wo wir enden, je nach wahl. der menschheitskörper lässt alle weltmaterialität in sich aufgipfeln, ebenso wie weltseele und weltgeist im menschen als ichheit der menschheit allgemein und als je und je persönliches selbst - gemäss dem verbundensein von individuum und gemeinschaft - erfahren werden, beseeligend und verzweifeltnd, bejahend und verneinend. zeiten gibt's, in denen menschen vor lauter hochgemutheit hochmütig und darüber sogar luziferisch anmassend pantheistisch werden, von ihrer göttlichen ichheit faseln - und als gegenschlag dazu gibt's dann unweigerlich zeitläufte auch, in denen die gleichen menschen vom verhängnis der ichheit und selbstheit winseln, in welcher klageleid nun Gott sei dank ebenfalls nicht einzustimmen ist. aber auf jeden fall ist's zutierfst gefühlt, mit welchen untiefen unsere tiefen verbunden, mit welchen abgründen unsere welt- und menschheitsgründe eines welttriebes und einer weltseele und eines

weltgeistes sind, wie wenig göttlich unser eigenes sein mit dessen dreifaltigkeit von leib und seele und geist, wie unser weltengrund, der sogar abgrund auch, nur relativunendlicher natur, alles andere als von der übernatur der absolutunendlichkeit Gottes ist. ja, wir müssen uns sogar eingestehen, unsere erbsündenwelt sei ein jammertal, da sie mehr analogien aufweisen muss zur hölle und jener teufelei, von der wir uns verführenliessen, um unser paradies verlieren zu müssen. da unsere welt mehr analogie zur hölle als zum himmel aufweist. kann gemäss der wechselwirkung dessen, was miteinander verwandt, nur allzuleicht die hölle mit ihren teufeleien zum zuge kommen, vollendet in deren krönung, im menschen. im widerspruch zum himmel um und in uns gibt es die teuflische hölle um und in in uns. es vermag. der widersacher des himmlischen in uns mächtig zu werden in seinesähnlichen, in unseren trieben, soweit diese abgründlich, unseren seelenkräften, soweit diese hochmütig und daher nur allzubald verzweifelt, in unseren geisteskräften,um entsprechend mörderisch zersetzend zu werden, und das in und mit unserer universalen menschheit wie sonst nichts in der welt des allgemeinen mordens. ohne überreiche gnade der überwelt ist unsere welt verloren. heillos. von natur ,und das heisst eo ipso auch von unnatur her, sind wir alles andere als 'himmelreich in uns'. wir sind in uns mehr slum als villa, wobei die slumbewohner zumeist innerlich weniger versumpft sind als die der herrensitze. aus eigener menschenkraft allein ist kein herauskommen aus jener elendsbaracke, die wir uns mit uns selber sind, die wir wahrhaftig nicht ohne berechtigung von uns selbst und all unserer menschheitlichen selbstheit als von einer fatalität sprechen müssen. so spricht uns der Gottmensch, der einzig und allein unser Erlöser werden konnte, denn auch ausdrücklich an als; "ihr, die ihr böse seid", um freilich ermuternd hinzuzufügen: selbst ihr bösen seid noch gut genug, euren kindern gute gaben zu gönnen und wenns möglich auch zu geben. radikal verderbt wie die verdammten in der hölle sind wir Gott sei dank noch nicht. wir sind noch gut und frei genug, jene gnadenhilfe Gottes dmütig zu bejahen, mit deren hilfe wir nicht zu verzagen brauchen und wieder hochgemut vom glück der selbstheit sprechen dürfen,

unsere erörterungen gingen aus von dem ort jener hauptstadt, , in der die Bundespressekonferenz über jene bühne geht, die unversehens zur weltbebühne sich gestaltete oder auch sich missgestaltet, deshalb, weil das fernsehen mitspielte, dieses fernsehen wird nun auch 'glotze' genannt. o, was es da nun alles zu glotzen´, anzuglotzen gibt! die augen können einen dazu überlaufen, zumal wenn wir unseren besessenen in die schielend gewordenen augen ihrer teuflisch verfratzten gesichter sehen müssen, so, dass es nur so eine art und damit nur allzuleicht verbundene

unart hat! Wir hörten ja, sehen es nunmehr übers fernsehen mit an, wie die versammlung unserer Pressekonferenzler ein zerrbild abgeben muss zur urgemeindlich-urapostolischen tagung der ersten christlichen pfingstgemeinde der welt, zum Pfingstfest damals in Jerusalem, als Heiliger Geist die jünger überkam, als diese sich um die mutter Jesu Christi geschart hatten. wie Maria im verborgenen ihres intimsten, in ihrer jungfräulichen mutterschaft empfangen hatte ihre teilhabe an der mutterschaft des Dreieinigen Gottes, so empfing nun durch Mariens anziehungskraft die apostolische urgemeinde diese Heilige Geistin als Allerseligste Gottesmutter vor aller weltöffentlichkeit. dadurch wurden die urapostel unwiderstehlicher charismatischer aussrahlungskraft, darüber wrude ihr gesicht verwandelt in ein antlitz. da wurde der pfingstgemeinde ein gesicht gegeben, wie wir es heiligmässiger nicht vorstellen können, also bar jeden frömmelnden, gar farisäisch verlogenen anstrichs.
aber mein Gott, was ist denn jetzt plötzlich unserer Bundespressekonferenz für ein gesicht gegeben. welch gottverlassene satansfratze bricht da hervor? das getreue spiegelbild eben dieses ungeistes, der hervorbrach, unserer innersten befindlichkeit getreuen aus-druck zu geben, zualleruntiefst der hölle in uns und der damit einsitzenden teufel. dabei fing alles ganz harmlos an; denn das abzuhandelnde thema drehte sich nur ums problem der 'umweltverschmutzung'. ausgerechnet bei dieser banalität schalten sich die dämonen ein, als ob sie bei umweltschutz mit ihrem innerweltschmutz auf einer wellenläntge lägen. darüber werden unsere armen jurnalisten zu den eigens so genannten Armen Seelen, sogar teilweise zu deren allerärmsten, solchen, die die hölle nicht nur auf erden sondern sogar im fegefeuer ausstehen müssen, daher sie besessenheit entsprechenden kalibers überkommt. binnen kurzem bietet unsere sonst so stolze Bundespressekonferenz ein bild des entkräfteten jammers, des heulens und zähneknirschens, des infernalischen aufheulens und teuflischen johlens. bisweilen könnten aussenstehende vermeinen, sie seien hineinversetzt in einen konzertsaal, der das berühmt berüchtigte höllische pfeifkonzert zur uaufführung brächte. und herr Augstein ist der dirigent, dem es nicht an entsprechenden verrenkungen fehlt, der sein taktstöckchen denn auch pausenlos duch die lüfte sausen lässt. einer der üblichen zauberkünstler oder auch -schwindler ist nichts dagegen. schon tanzt die erlauchte presseschar denn auch bereitwillig nach seiner pfeife. was müssen wir da alles nicht nur zu sehen, sondern auch zu hören bekommen! der sitzungsstress unseres presseclubs wird zum beichtzimmer, zur absitzung einer gediegenen mittelalterlichen öffentlichen beichte, die sich mittels des neuzeitlichen fernsehens ganz altzeitlich, steinzeitlich bisweilen, an die weltöffentlichkeit wendet. toll,

DER SPIEGEL als beichtspiegel der nation, was der uns alles vorzuzwitschern hat; denn zwitschertöne gibt's auch bei diesem höllischen pfeifkonzert, das mit allen nur denkbaren und bislang sogar nie zuvor gekannten instrumenten auffährt, um die volke die meinung zu geigen, eine entsprechende standpauke zu halten. die Bremer Stadtmusikanten sind zurückgekehrt, ein ständchen zu geben , um sich dabei als teuflische viecher zu entpuppen, die einander auf die schulter nehmen, um uns ins gute zimmer, ins Rathaus Bundesregierung einzusteigen, bis sie dann dazu übergehen, uns aufs dach zu steigen, uns restlos fertigzumachen. modernes theater wird abgezogen, keineswegs nur theatralisches, echt, wie's dabei zugeht, recht dämonisch. aber, wie gesagt, dabei ist's nicht die hölle, aus der kein entrinnen möglich, ist's lediglich das fegefeuer von besessenen, die sühnen müssen, indem sie gepisakt werden von teufeln, die ihnen innewohnen, erst verborgen ungespiegelt, gespiegelt jetzt mit einer wahrheitstreue, der selbst Augsteins SPIEGEL nichts gleichwertiges entgegenzusetzen vermag,. die teufel als insider werden nun satanische outsider. so verlangt es die gesetzmässigkeit der von unserem Ludwig Klages meisterhaft dargelegten 'Ausdruckskunde',. teufelspaktler sind jene leute, die mit dem teufel einen vertrag schliessen, indem sie bereitwillig sind, sich mit ihm, dem bösen, gut zu vertragen, was selbstredend auf dauer bös ausgehen muss. leider haben es verträge in sich, gehalten werden zu müssen, und zwar von beiden vertragspartnern. zum Vorschein kommt nunmehr die andere seite des an sich so fabelhaften vertrages. darüber kann es schier unerträglich werden; denn die teufel verstehen sich mit satanischer höllenakribie auf schuldentilung bzw, auf deren anmahnung. das durch teufel gewährte vertrags- und vertrauenskapital muss zurückgezahlt werden, und zwar mit zins- und zinseszins, wobei der teufel teuflisch genug ist, unglaublich unverschämte wucher zu fordern und auch einzuklagen. haben wir uns vertraglich dem satan übergeben, hat er uns, und zwar mit haut und haaren und all deren geist und seele dazu, dabei frisst er uns die haare vom kopf. können wir nicht bezahlen, kann er, der teufel, es sich von den lebendigen holen, kann unseren leib annagen, ständig daran herumkauen, kann uns wie ein schwein abschlachten, ohne dass wir wie so ein armes schwein verenden dürften. so ein schlachtfest können wir auch besessenheit nennen. in besessen steckt besitzen, besitznahme. bei vertragschliessungen gehts nicht zuletzt ums geld, eben um besitz, leiblichen, geistseelischen erst recht, wie gesagt, die teufel kommen als mitleidlose wucherer, ihre besitzansprüche einzufordern, koste es, was es wolle, hauptsache, die hölle kommt auf ihre kosten, kommt auf ihren perversen sadismus. das tut weh, an leib und seele, wobei die astralleiblichen schmerzen die der animalleiblichen um eine ganze seinsdimension übertrumpfen, aufschreien lassen, z.b. durch

berührung eines besessenen mit weihwasser, ohne auf der sinnlichen haut auch nur eine spur von rötung oder gar brandwunde zu hinterlassen. die Geheime Offenbarung ruft nicht von ungefähr gemeinsam mit unserem Herrn Jesus Christus über uns bösewichte ihr 'wehe euch' aus, zumal wenn wir unbussfertig sind, nun durch besessenheit büssen müssen, durch fegefeuerqualen, bis wir sühnend genug, unser echt reuiges sschuldbekenntnis zu sprechen - jenes, das in weltöffentlicher beichte unsere Bundespressekonferenzler gerade abzulegen im begriffe sind. dabei, wie betont, vertragen sich unsere vertragspartner bis zuletzt; denn die teufel wissen um unsere sünden weitaus besser bescheid als wir selber. sie wissen, verbrechern nahezubringen, welche schwerverbrecher sie doch eigentlich sind. es muss solch böses sichvertragen ertragen werden bis zum es-geht-nicht-mehr. aber da geht weit mehr, als wir meinen möchten. da ist so schnell keine schmerzensgrenze auszumachen. es sind die vertragspartner als teufel unendlich erfinderisch, wenn sie geschäftig sind, sich möglichst restlos auszudrücken, in unserem gesicht ihre eigene fratze widerzuSPIEGELN. der beste schauspieler kommt bei all seiner meisterhaften mimik nicht mit, wobei zu beachten, wie es sich keineswegs nur um unverbindliche schauspielerei handelt, sondern um wirkliche wiedergabe eigener innerlicher fülle höllischer überfülle. da nimmt die grausig originelle variation von verrenkungen schier kein ende, muss eben an ausdruckskunst das letztmögliche hergeben. besteht hienieden oftmals kontrast zwischen gehalt und gestalt, zwischen innerer fülle und ausdruckskraft zum einen, zwischen blosser form und innerlicher fülle, die teufel bieten alles auf, diesen gegensatz zu überbrücken, alles bietn sie auf, was sie können. und sie können viel, unheimlich viel, aussernatürlichen kalibes, wie sie sind ausserhalb normalmenschlichen vorstellungsvermnögens. da werden die Armen Seelen vom teufel geritten, wobei die reiter, die apokalyptischen, erbarmungslos einschlagen auf die, die sie reiten, tier und erst recht menschenquälerisch wie diese unholde, diese unmenschen, diese übermenschlichen unengel, diese bengeengel sind, als gefallener engel nun einmal geworden sind. sie hetzen ihre opfer, lassen sie eben, wie der volksmund das ausdrückt, 'wie von furien gehetzt sein.' 'ihre opfer sind nicht zuletzt solche, die mit ihrer un- und antichristlichkeit zuvor das volk aufgehetzt hatten, plump demagosich oder, wirkungsvoller noch, hochintgelligent sofistisch. auf den ersten blick ruft der aussenstehende aus: mein Gott, wie schlecht sie sich vertragen, diese menschen und diese teufel, während der eingeweihte sagen muss: sie müssen sich derart schlecht ertragen, weil sie sich vorher auf verkehrte art verstanden hatten, vertragspartner geworden waren. die betörten menschen haben sich mit leib und seele dem teufel verschrieben, bisweilen, als spitze eines eisberges, haben sie es besiegelt mit einem tropfen blut. und nun werden

sie bis aufs blut zerschunden, genauso, wie sie es sich selbst verschrieben hatten, indem sie sich dem teufel verschrieben hatten.. für dieses rezept wird nunmehr die rechnung aufgemacht. da kostet es unendliche mühe, bis diese beglichen werden kann, wobei wir noch von unendlich grossem glück sprechen müssen, wenn es überhaupt noch chancen gibt, diesen gewaltigen schuldenberg abzutragen. gewährt der gnädige richter diese möglichkeit des abbüssens, dann ist gleichwohl schaurig, was es da alles zu sühnen gilt.als beispiel dazu bietet sich an: während der erdenzeit haben leichtsinnige regierungen ihrem volk einen himalaia-hohen schuldenberg aufgehäuft, der sich bei schärferem zusehen herausstellte als analog dem religiös-moralischem schuldenberg dieser schuldenmacher. aber schuld und sühne zugehören nun einmal untrennlich zusammen, daher selbst Gottes Eingeborener Sohn als Gottmensch zum not-wendigen sühneopfer werden musste, um Gott als absolutgerechtigkeit in person befriedigen zu können.. die last der unumgänglichen schuldentilgung ist allemal kaum erträgliche sühneleistung - wobei sich übrigens herausstellte, wie die nachkommen der schuldenhäufer an dieser sühne miterlösend mitsühnen müssen. gibt es auch keine kollektivschuld, so doch kollektivverantwortung.
die teufel nehmen besitz von den menschen, die sich ihnen als eigentum verschrieben, indem sie ihn eben besessen halten, als ihr eigentum mit allen kräften verteidigen, damit nicht herausrücken wollen. gelingt schon hienieden dem menschen keine selbsterlösung, gelingt erlösung aus solchem fegefeuer drüben erst recht nicht aus eigener kraft. die übermacht der übernatur muss hilfreich sein. nicht zuletzt der schutzengel muss hebammendienst leisten, damit trotz allem noch gelingt die von Christus so genannte 'wiedergeburt aus Wasser und Heiligen Geist.' Christus, der gekommen ist, den teufel zu entmachten,um seine welt und menschenherrschaft zu bringen, hat denn auch wiederholt teufel ausgetrieben und den aposteln und jüngern entsprechende vollmacht mit auf den weg, den der kirchengeschichte gegeben. und diese entdämonisierendes, entgiftendes erlösungswerk findet in der jenseitigen läuterung seinen kulm,wovon unsre exorzismen ein bild und gleichnis liefern. sagte Christus, nichts ist verborgen, das nicht offenbar wird, gilt das für die absolutunendliche kostbarkeit des himmelreiches in uns, aber leider auch für die armseligkeit des 'armen teufels', der höllenarmut in uns bewirkt. kann nun nichts unreines in den himmel kommen, so auch nicht, vor allem nicht jener 'unreine teufel', de ja zuvor den himmel verlor, von st. Michael und den Seinen als schmutzfink aus dem himmel gefegt wurde. himmelfahrt ist den Armen Seelen möglich erst nach stattgehabter teufelsaustreibung also. bevor die eingefahrenen teufel ausfahren, müssen sie naturgemäss auf aussernatürlich ausserordentlich gewaltätige unart sich aus.-drücken. da ist die Arme Seele wie Jakob, der mit dem engel

ringt, der der abgefallene bengeengel ist, und nun selbser gewalt anwendet, seine ausfahrt zu verhindern. bei den fegefeuerseelen gilt vollendet der bescheid Christi: "das himmelreich erleidet gewalt, nur die gewalttätigen reissen es an sich', solche, die sich selber gewaltige gewalt antun, um reifzuwerden zum eingang in dn himmel. bei gelungener ausfahrt des teufels ist der damit verbundene ausdruck ausdrücklich genug. es zeigt dieses herausrücken mit der wahrheit, wie es mit ihm, dem teufel, bestellt ist, wie grauenvoll entartet er geworden ist. dieser grausig verfratzte ausdruck durchs medium des besessenen hindurch ist der beginn des ausfahren, aber eben erst nur der anhub. die ausschabung schleppt sich zuletzt schier unendlich lange und mühsam hin. indem die teufel sich höllisch ausdrucksvoll aus ihrem opfer herauspressen, machen sie es nocheinmal voll und ganz zu ihrem opfer, pressen es bis zum letzten aus. .die wahrheit muss offenbar werden, dh. nicht zuletzt, sie muss voll und ganz heraus-kommen. darüber werden die armen opfer existentialisten; denn solches wahrheitszeugnis will existentiell martervoll ausgestanden sein, blutvoll auch. besessene gehen nicht selten dazu über, sich in trance selber schlimme schnitte zuzufügen, was erneut aus-drucks-voll, diesmal dafür, wie selbstzerstörerisch es ist, der selbstsucht wegen sich mit der bestialität von untermenschlichen teufeln gut vertragen zu wollen. Darüber wird unsere Bundespressekonferenz zur Information darüber, wie es sich mit alledem verhält, und das auf eine existentiell blutvolle Weise, die unsere Pressekonferenzler zu kriegsberichterstattern macht, solchen, die diesen 'heiligen krieg' mitauszustehen haben, indem sie nicht selten unter lebensgefahr mitdabei sein müssen. krieger und kriegsberichterstatter verschmelzen zu eins. bezeichnet filosof Hegel die grossen staatsmänner als 'geschäftsführer des weltgeistes', können wir hinzufügen, diese amtieren unter federführung und schreibtischarbeit unserer journalisten, die dabei erfahren, wie unsere die zeitströmungen regelnden weltseelen und weltgeister durchaus auch des weltungeistes sein können, alles andere als von göttlicher güte. an dem uns hier beschäftigenden bemerkenswerten tag ist sogar zu erfahren, wie diesem unserem weltgeist noch ganz andere geister und leider nicht zuletzt ungeister überweltlicher überdimension innewohnen, die durch uns menschen, bisweilen selbst in besonders brillanten kommentaren, selbstausdrücklich werden, sogar so, als wäre diese weisheit die allerselbstverständlichste sache von der welt. zum selbstverständnis des menschen gehört es schon, sich darüber klarzuwerden, was freilich gemeinhin nicht der fall zu sein pflegt, bis dann ein solch aussergewöhnlicher tag anbricht, an dem die zuvor sich wohlweislich bedeckt haltenden teufel über uns herfallen und die weltpresse zum organ der überweltpresse und deren be-merkens-werten offenbarungen macht. jeder unterschied von schein und sein muss dabei wegfallen. politiker

müssen weltöffentlich offenbaren. wessen geschäftsführer sie sind, wie an unseren presseleuten offenkundig wird, ob sie nachrichtenpersonal des himmels oder der hölle, ob sie engelgleich oder teuflisch waren. wie gesagt, die menschen, die weltweit vor ihrem fernsehen, vor ihrer eigens so genannten 'glotze' sitzen, sehen nicht mehr nur, sie glotzen regelrecht, angesteckt von dem, was sie zu sehen bekommen, zb. die glotzaugen der besessenen pressereptile.
da, hören wir recht? plötzlich wirft einer unserer presseleute die märchenhafte preisfrage auf: "spieglein, spiglein an der wand, nachrichtenmagazin DER SPIEGEL, wer ist der hässlichste im ganzen land, in Deuschland und dam Abendland? die beantwortung der preisfrage kommt insofern zwanglos, wie sie gegeben wird durch die teufel, die sich gezwungen sehen, aus ihrem versteck herauszutreten, auch und vor allem sogar dem eines menschlichen herzens, um sich so zu zeigen, wie sie in wirklichkeit sind, so unsäglich gemein und niederträchtig, wie wirs 'gespiegelt' sehen in den zu fratzen verkommenen gesichtern federführender herren und damen, aus der journalisten-, aus der illustriertenwelt, nicht zuletzt der kirchenwelt, 'illustriert' genug. schamloser gehts nimmer, da ja die teufel und verdammte dämonen nicht die spur der scham mehr im strafleib haben, "genieren" sie sich nicht, sich so zu zeigen, wie sie sind, stellten sie sich vorher vor als engel des lichtes, als jene engel, die sie vor ihrem sündenfall einmal waren, fällt nunmehr solche verführerische maske. wenn verblendete menschen unter teuflischem einfluss dazu übergehen, mitmenschen zu verteufeln, darob gar ganze rassen und völker als ausrottungswürdig zu verunglimpfen, zeigt sich nunmehr, wie teufel von sich selbst auf andere menschen schliessen liessen. wenn einer verteufelt gehört, dann der teufel bzw. die teufelin selbst! in ihrer hölle möchten sie sich selber ausrotten, was ihnen nicht gelingt.
da sass unser fernsehpublikum vor der glotze - ging nicht mehr in die kirche. doch nun wird ausgerechnet dieser bildschirm kirchlich, kirchlicher als viele kirchen,, die vielzu verweltlicht geworden waren, sich in ihrer unchristlichen schlechtigkeit zu gut waren, warnend vor teufel zu warnen., wenn uns teufelei derunart unverfroen anglotzt, wie hier der fall,. der bildschirm des fernsehens hatte vorher oftmals bilder aus einer hölle auf erden gezeigt, ungewollt warnend vor der vollendung in der überweltlichen hölle selbst, die nunmehr ebenfalls im fernsehen zur schau gestellt. darüber wird der bildschirm zum beichtspiegel,.die zuschauer sehen sich genötigt, den blick in die eigene tiefe zu werfen, um entsetzt festzstellen zu müssen, von welch abgründigen untiefen das eigene selbst erfüllt ist, wie oftmals randvoll, welche höllenbestien sogar anunwesend darin sind. bestien, die zb. unsere ratten als harmlose spieltierchen erscheinen lassen. allüberall in der welt ist zu sehen, wie die

menschen ob solcher selbsterkenntnis sich bekreuzigen, so als wollten sie dankbar sein dem gekreuzigten, ohne Den wir allesamt solchen unrat und ungeziefer aussernatürlich,aussergewöhnlichen kalibers ausgeliefert wären. bekreuzigen muss man und auch frau sich landauflandab. sieht sich doch jeder und jede nicht in der art gespiegelt, wie man, wie frau, wie wir als menschen sind, nicht jeder, selbst nicht jede, erkennt sich als engelgleich. selbst unsere politikerinnen und politiker erscheinen nicht allesamt als engelinnen- oder engel. einige Gott sei dank schon, darunter sogar einige echte Gottesfrauen und Gottesmännern. bei solcher offenbarungslage unserer kirchlichen und kulturellen und politischen welten, bei solch überweltlicher klarstellung können unsere presseleute endlich einmal völlig zutreffend, weil wahrheitsgemäss berichten und kommentieren. aber das ist eigentlich unnötig; denn zurzeit singt alle welt das lied ohne worte. kein mensch, der sich dabei nicht schämen müsste, freilich mehr oder weniger. muss auch jede und jeder vor scham in den boden versinken, nicht jede und jeder gleich unief. dabei handelt es sich keineswegs nur um so etwas wie leibesscham, um scham über den strafleib, mit dem wir unserer eigenen innerlichkeit spiegelbild ja sind. seele und geist haben nun ja auch und erst recht das sagen, das überaus schamvolle, auch wenn schamvolles verschweigen nicht mehr möglich ist. scham wird, was sie von ihrer wurzel her ist, religiös und moralisch, der mensch schämt sich, weil er einsieht, wie sein leib als klumpen schnöder missgestalt ausdruck ist verderbt-verdorbener seele und verruchten geistes. scham treibt zur gewissenserforschung, lässt nach reinigender beichte gieren und deren befreiender absolution, die wie der gelungene exorzismus die missgestalt des leibes wieder menschenwürdig, weil wohlgestalt, weil zuletzt sogar himmlisch verklärten leibes werden.. doch vorerst schämen wir uns erst einmal unseres leibes, weil der sinnenfällig offenbart, wie abgründlich schämenswert geist und seele sind, sofern diese schamlos geworden waren.. wir schämen uns, ein mensch zu sein, aber weil wir uns noch schämen können, können wir uns unserer menschenwürde noch freuen dürfen, können wir noch auf den himmel hoffen, in dem es keine scham mehr zu geben braucht, weil ja nichts unreines, nichts schämenswertes in den himmel eingehen kann. vorerst freilich sind fegefeuerqualen auszustehen, und diese sind von in des wortes voller bedeutung 'brennender scham. Alles, was Scham, vollendet sich da,.Beschämender ksnns nimmer zugehen, <aber eben deshalb bemühen wir uns, uns von dem zu reinigen, das fragen lässt: schämst Du dich eigentlich nicht? so findet in dieser läuterung auch die scham selber zu ihrem geläutertem wesen, wird befreit von prüderie, von farisäischer verlogenheit, von allem hochmut, der nur der überkompensierten minderwertigkeit ist. darüber erkennen wir auch den wert der heiligen beichte, die nicht darauf aus ist, den menschen zu

beschämen, wie die scham der seele und des geistes es ist, die nach beichte und lossprechung verlangt. -
wenn es nun vorübergehend zur öffentlichen beichte selbst unserer journalisten und sogar der theologenschaft kommt, der saal zur Bundespressekonferen sich wandelt in einen raum des beichtgesprächs mit aller welt, so hat das nichts zu tun mit masochistischer selbstentlössung, mit perversem geissellustsport, vielmehr mit einer scham, die sich nicht schämt, sich als sünder/in zu bekennen, die eben nicht farisäisch hochmütig luziferisch wird. - ja, selbst die journalisten unserer illustrierten halten es jetzt mit solcher scham. sie sprechen und schreiben nicht nur darüber, sie sind es sogar, schamhaft, wie sie wurden. freilich, hier sprechen wir von einem zustand, in dem der weltweit sich ereignende exorzismus schon erfreulich weit gediehen. bis es soweit ist endgültig erfolgreich zu sein, ist wohl noch einiges auszustehen. der läuterungsprozess braucht zwar nicht die ewigkeit, ist ja nicht die unverbesserliche hölle, deren verdammte insassen in ihrer teuflischen verstocktheit selber nicht aus ihrer unseligkeit befreit werden möchten, , aber seine zeit benötigt der fegefeuereliche, echt demütig stimmende läuterungsprozess nun doch. presse, die echt demokratisch liberal und gleichwohl nicht liberalistisch verkommen, freie presse, die sich nicht selbst den ast absägt, indem sie in ihrer schamlosen geldgier sträflich schrankenloser willkür wird, die der willkür der diktatur entscheidend den weg bereitet, presse, die keine individualität und intimität mehr kennt, geshweige anerkennt, die tyrannisch erbarmungslos eigens so genannter tyrannei den weg bereitet, solche paradiesische presse gibt's nicht alle tage, geschweige alle jahre oder gar jahrzehntelang. die zählt zum allerseltesten von der welt, also den tagen hier anstehender berichterstattung. allerdings wird bei dieser gelegenheit offenbar, wie leicht presse abarten kann zur pressekloake, die brutstätte der hölle ist, sei's solche in hemmungslos liberalistischer demokratie oder solche der diktatur. beide sind gleicherweise des teufels und enden bzw. verenden dementsprechend höllisch. freilich, wer solches zu bedenken gibt, der predigt gemeinhin tauben ohren, tauben ohren nämlich jener, die sich lieber die taschen als den kopf vollstopfen lassen, denen ein gediegenes bankkonto wichtiger ist denn gediegene moral, denen die schätze dieser welt wichtiger sind als jener von Christus so genannte schatz im himmel, der nicht rosten bzw. nicht inflationieren kann, von ewig währender währung, wie er ist, so eben wie die ewig gültigen werte religiöser und sittlicher art, die nicht zu entwerten sind, sosehr unsre Sofisten auch darum bemüht, nicht zuletzt solche aus entarteter presse- und fariäsich gewordener kirchenwelt
solche zusammenhänge werden unseren pressekonferenzlern nun schlagartig klar, am eigenen leibe, dessen sich der Leibhaftige als

ausdrucksvmittel bedienen kann, denn auch prompt teufelspredigend bedienen wird. es ist schon erschreckend, wie bei solcher ungewollter entlarvung unserer entlarver - unserer moralisten, als welche sich unsere kommentatoren gerne sehen - unsere Bundespressekonferenz weithin buchstäblich 'zum teufel ging, wie alle zuschauerwelt ausrufen muss: zum teufel nochmal, da kommt doch pausenlos ein neuer teufel auf den den bildschirm gehuscht, als gäbs dieser unholde astronomisch viele, genug, um über ein gutes drittel jener unsterne unter den sternen, jener teuflischen stars in kirche und staat verteilt zu werden, die die astronomie aufzudecken verstand. sterne zu sterne, stars der hölle zu allen stars aller bewohnten welten, und das zurzeit dargeboten als quintessenz bei uns auf erden. was alles aus dem kaos unseres kosmos und gar noch als überweltliche höllenchaotik herausgekrochen kommt! vov solcher schwindelei kann einem schon schwindelig, vor soviel schlechtigkeit aufeinmal kann einen schlecht werden! und solcher teufelsschwindel als höllenschlechtigkeit steht offensichtlich allüberall im weltall parat, uns menschen einzukassieren, uns so zu angeln, wie ein angler, der auf fischfang aus ist und entsprechende köder auswirft. ist St. Peter der Menschenfischer von Jesu Christi gnaden, an seinem zerrbild teuflischerseits mangelts wahrhaftig nicht. und nicht zuletzt unsere flimmerkiste fernsehen ist die angel, die ausgeworfen wird, uns zu angeln. das wird offenbar zurzeit an unseren anglern selbst, also nicht zuletzt an unseren presseleuten, die plötzlic so auf dem bildschirm aufleuchten, wie sie wirklich beschaffen sind, in ihrem allerinnersten. mein Gott, die, die oftmals keine intimsfäre respektieren wollten, die müssen nun ihr allerintimstes an scheusslichkeit vor aller welt produzieren. die ärmsten, wie die blossgestellt, geradeso, als sei der Jüngste Tag angebrochen als der Letzte Tag alter verlogenheiten, nicht zuletzt der der antichristen in der Christenkirche selbst. .

dürfen wir unseren augen trauen? wir müssen es, der sich jeder, selbst unserer pressler, und unserer kirchenvertreter so sieht, wie Gott ihn sieht, nicht wie er sich selber sehen und der welt per fernsehen anempfehlen möchte. nunmehr kommen aus deren allerinnersten als deren alleruntiefstes auch noch gestalten heraufgeschossen, vor deren missgestaltigkeit wir uns erneut bekreuzigen müssen; denn nun können wir per fernsehen mitansehen. wie da längst verstorbene menschen so etwas wie 'wiedergeboren werden. vor aller welt wird aufgeklärt, aufklärung geliefert, wie menschen nur scheinbar sterben, nach dem absterben des animalleibes nur die welten wechseln, um jetzt erst richtig aufzuleben, himmlisch oder zunächst fegefeuerlich oder leider auch höllisch. da wird weltweit beweis geliefert für persönliche unsterblichkeit, freilich nicht zuletzt solche, auf die die unsterblichen nur

allzu gerne verzichteten, höllischer unart, wie sie sind. täter, die untäter waren, zb. geschichtlichen formates wie Hitler oder Stalin, erweisen sich miteinemmale als nur scheinbar tot. wir können verfolgen, wie sie auf gelegenheit lauern, uns zu ergreifen, hienieden auf erden erneut lebendig zu werden, möglichst tödlich wiedeum ihr unwesen zu treiben und zwar vermittels menschen, in denen sie als ihr medium wiedergeboren werden, liebendgerne nicht zuletzt in solchen, die unsere medien beherrschen und bedamen. also in unseren journalisten und reportern und kommentatoren, in unseren nachrichtenleuten, in unseren theologieprofessoren,die als versteckte antichristen kathederhelden sind, als solcher leider nicht immer nur 'engel', also 'boten Gottes', sondern die abarten zu meldegängern der hölle. Deutschlands schwerster politischer schwerverbrecher entzog sich irdischer gerechtigkeit durch freitod, versuchte selbst-mord, der nicht gelingen konnte, da, wie er drüben im jenseits erkennen muss, das eigene immaterielle ich-selber nicht auszulöschen ist, schliesslich in ewigkeit verfallen muss der hölle als dem abfalleimer der schöpfung. können wir ihn nun packen, vors kriegsverbrechertribunal zitieren? er ist und bleibt in dieser welt nicht zu packen. gespenstisch, wie er ist, zb. jetzt, wo er über den bildschirm daherflimmert, anzeigt, aus welchem menschen er hervorbricht, nicht selten aus solchen, die wir doch für ehrenwerte männer, nicht für neue Hitlers hielten, aus solchen, die sich z.t. selber schämen ob solchen mitbewohners ihrer selbst. doch handelt es sich bei diesen platzhaltern des 'wiedergeborenen' keineswsegs nur um berühmt-berüchtigte geschichtliche grössen, vielmehr um kleine leute wie du und ich. jetzt verstehen wir blitzartig, wieso deren medien zuvor behaupten konnten, sie hätten schon einmal gelebt, seien wiedergeboren, zu wiederholten malen sogar, welche behauptung sie untermauern können mit scheinbar einleuchtenden beweisen. machten sie doch angaben über frühere lebensläufe, die sich bei nachforschungen als zutreffend erwiesen, während wir doch als jetzt lebend davon nicht wissen konnten. die medien identifizieren sich mit den menschen früherer zeiten, die sie unvermerkt besessen hielten bzw. halten. die verdammten der hölle verspritzen solcherunart ihr gift übers grab hinaus, diskreditieren ja die christliche offenbarung über die einzigartigkeit menschlicheer personalität und deren einmalige chance zur persönlichen bewährung während unseres einzigen erdenlebens oder auch eines menschenlebens irgendwo in der welt unserer wohnplaneten. klar kann uns auch werden, wie bei solchen 'presse'berichten unserer 'wiedergeborenen' verlautbarte nachrichten mit vorsicht zu geniessen sind. stimmen auch oftmals deren angaben sachlich-fachlicher art, wird damit doch nur stimmung gemacht. leichtgläubig nun auch achtzugeben auf sog. offenbarungen welt- und gottesanschaulicher art. darin steckt nur allzuleicht allzuviel des verborgenen giftes, z.b. ganz generell schon in der kundgabe, wir würden

hienieden so und sooft wiedergeboren. übrigens, wenn solche medien in unseren pressemedien weismachen, sie seien früher dieser berühmte mann oder jene berühmte frau gewesens, keineswegs kleine leute, ist das insofern nicht ohne wahrheit, wie halt lt. Bergpredigt die grossen und mächtigen dieser welt der hölle weitaus näherstehen als die armen und ohnmächtigen, sich nicht selten auch im höllischen fegefeuer wiederfinden müssen. sie haben aks höllische nun auch entsprechend grossmächtigen spielraum, während die kleinen leute eben in der hölle von gottlob kleineren besetzungen sind. - jedenfalls wird nun auf unserer bemerkenswerten Bundespressekonferenz unschwer auch bemerkt, wie unser kontakt mit verstorbenen doch weit enger und sogar hautnäher sich zu gestalten pflegt als blasierte aufklärer, als selbst tieffromme pressemenschen das anzunehmen geneigt sein möchten. hautnäher ist der kontakt insofern nicht zuletzt, da die verstorbenen dann, wenn sie uns in besitz- und besessen halten können, in unserem körper hausen. von dem aus sie geist und seele beeinflussen können gemäss dem leib-seele-geist wechsel- und ergänzungsverhälnis. allerdings, wir sehen bisweilen, wie auf unserer Bundespressekonferenz auch heilige vom himmel kommenm um auf artige art in einem kommentator, so auch priesterlichen prediger, 'wiedergeboren zu werden, ihn heilsam in besitz zu nehmen, zu durchdringen, heiligmässig ihn zu machen, ihn zu inspirieren über das, was seines und seines publikums welt ist. -

solcherart oder nicht selten solcherunart mag es menschen geben, die,, könnten wir ihnen wie jetzt ausnahmsweise möglich, auf den grund und abgrund schauen, anmuten können wie eine wandelnde ahnengalerie. mehr als einer bzw. eine der vorfahren kommt aus dem fegefeuer, ist geläutert schon, will wiedergutmachen, was er oder auch sie fehlte, indem sie und er als vorfahr wiedergeboren wird in einem nachfahren, zb. in einem journalisten, der als kommentator, der auch ein geistlicher prediger ist, wiedergutmacht, was er selber zu irdischen lebzeiten schlecht gemacht oder nicht gut genug. das leben und die tätigkeit der nachkommen wird in mehr als einer hinsicht mitbestimmt von art oder unart unserer vorfahren.weltliches erbe, das sie hinterliessen, ist dafür simbolisch. nachkommen sind so gesehen nicht selten der ahnenreihe quintessenz - was sich vollends darin zeigt, wie die vorfahren jvon ihrem jenseits aus bestimmenden anteil gewinnen auf ihre nachfahren, die sich mit einigem recht zum ahnenkult verstehen können, auch sollen, was anhebt zb. mit jedem friedhofsbesuch und bittgebet vor den gräbern verstorbener angehöriger. das unzerreissbare wechselverhältnis zwischen individuum und gemeinschaft gewinnt gestalt oder auch missgestalt im verhältnis zwischen welt und überwelt, zwischen irdisch lebenden und übernatürlich ewig lebendigen.

die fernsehsendung über unsere Bundespressekonferenz wird darüber zu

einer endlossendung, bei der wir freilich nicht vor langeweile sterben, wie zum zeichen dafür, wie wir als mensch im eigentlichen sinne gar nicht sterben können, unsterblich sind, für die ewigkeit bestimmt. freilich, bei solcher wiedergutmachung eines aus dem fegefeuer in einem noch auf erden lebenden bürger wiedergeborenen kann das fegefeuer zeitweilig intensiviert werden müssen, denn der oder die verstorbene muss erkennen, welche oftmals schlimmen auswirkungen frühere irdisch verbrochene untaten nachfolgend zeitigen und räumlichen.
noch in anderer hinsicht kann das jenseitige fegefeuer feuriger werden müssen,weil nämlich der Armen Seele medium weithin sich zur wirkungslosigkeit verurteilt sehen muss. unser gut inspirierter kommentator, nicht zuletzt der als geistlicher prediger, mag noch sosehr mit engelszungen reden, er wird überhört, da die menschen hienieden leider oft mehr des teufels als des guten engels sind. das wird nicht nur von unserem kommentator als medienstar, der nun sogar medium für übernatürliche wesen war, leidvoll erfahren - am leidvollsten von dem, der sich sich seiner als irdisches medium bedient, also von unserer Armen Seele. allerdings, wenn unser vortrefflicher medienmann mit dem, dem er als medium dient, mitleidet, wird er ob solchen mitleidens miterlöser, hilft dem verstorbenen, verkürzt dessen leidenszeit. wir sehen, selbst unsere presse hat ihr gutes, das sogar des allerbesten, des summum bonum wird. - doch die meisten menschen versagen in ihrer freiheit, die nicht zuletzt vom adel der objektivität der meinungsfreiheit ist. und so muss das fernsehpublikum anlässlich unserer sagenhaften Bundespressekonferenz mitansehen, wie da doch viele pressemenschen und theologische prediger dastehen und dahergehen wie eine wandelndes pressekloake, wie, mit Christus zu reden, ein übertüchtes grab ,weil sie fleisch sind vom astralfleisch, seele von der seelelungeist, vom ungeist jenes unreineen höllischen unwesens, das ihn erfüllt und entsprechend vergiftet, ihn inspiriert, teilzuhaben an areligiöser und amoralischer umweltverschmutzung, im vergleich zu der unsere materiellen umweltprobleme mit ihren auswirkungen aufs klima nur ein klacks.klimaverschiebungen oftmals üblen unwesens finden statt auf allen lebensgebieten, den politischen und kulturellen, den staatlichen wie den kirchlichen. auch da wirkt das gesetz des wechsel- und ergänzungsverhältnisses von allem, was sich analog. das zeigt sich bereits in dem umstand, wie es unmoralisch ist, es augenblicklicher vorteile wegen überhaupt zur üblen, direkt mörderisch werdenden klimaverschiebung kommen zu lassen, die schliesslich gar noch dem leben auf erden tödlich zu werden droht, dem irdischen leben, das insofern schon eine kostbarkeit, da es im weltall selten nur gelingen kann. der herr Jesus Christus karakterisiert den farisäischen unmenschen als eine einzige innerliche kloake, und, so wörtlich, als ein "übertünchtes

grab." das kann ganz neue bedeutung gewinnen müssen, deutet diese titulierung doch auch hin auf uns als menschen, die grabstätte werden können, aus denen verstorbene verdammte ihre berühmt-berüchtigte hand aus dem grabe erheben können, zb. durch Hitler zum äusserlichen hitlergruss, durch Stalin zur kommunistischen faust. dann, wann wir menschen in unserer freiheit, die nicht zuletzt meinungs- und pressefreiheit. versagen, alsdann kann zur ,strafe dafür der teufel und sein anhang unser innerlich wirkender ansager werden müssen, müssen wir behälter werden für verstorbene, die weiterleben, indem sie in uns wiederaufleben in all ihrer unvorstellbar abscheulichen höllenpestilenz, der teufel ist teuflisch raffiniert genug, uns darüber im unklaren, uns auch in dieser beziehung selbstbetrügerische "übertünchte gräber" bleiben zu lassen, sich selbst in die tasche lügende selbstbetrüger. anders jetzt, als uns, die wir von erbsündernatur her "übertünchte gräber", die tünche genommen wird, wir hinabstarren müssen ins grab und dessen verwesung unseres elenden gebeins. anders jetzt, als die sagenhafte Bundespressekonferenz uns - uns, die medienleute, uns, das publikum - eines anderen, nämlich eines besseren belehrt, nämlich über jenes schlechtere, viel schlechtere unser selbst, als wir gemeinhin anzunehmen gesonnen sind. darüber werden wir belehrt, damit wir in uns gehen, uns bessern, indem wir unserer abgründlichen untiefen herr und dame zu werden versuchen., analog z.b. dazu, wie wir uns medikamente bedienen können, um unsere gesundheit wiederherzustellen, wie wir denn auch die Eucharistie karakterisieren als unvergleichlich heilsames medikament, das zur ewigen jugend paradiesischer kraft verhilft. diese pressekonferenz verdient wirklich DER SPIEGEL zu heissen, da sich das ganze volk darin widergespiegelt sehen und sich vor sich selbst bekreuzigen kann bzw. muss, entsetzt, als wünschten sie sich heil vom Gekreuzigten. sagten schon die alten, das gnothi seauton, die kunst der selbsterkenntnis sei die schwierigste aller künste, hier ist sie gekonnt, diese kunst, hier erlebt die welt ein drama, das ein mysterienspiel ohnegleichen, als solches ein beichtspiegel, der zu unserer katharsis, zu unserer läuterung vonnöten, ein mysterienspiel, bei dem die welt, auch die unserer menschheitlichen innerlichkeit, übergänglich wird zur überwelt, in der wir bereits hienieden immerzu mit einem fusse stehen, nicht nur, weil ein hauch nur zeit von ewigkeit trennt, sondern weil mit dem himmelreich, leider auch der hölle in uns diese ewigkeit bereits unser innerlichstes anwesen bzw. anunwesen ist. dieses 'drama' unterscheidet sich freilich von einer der üblichen theateraufführungen in film und fernsehen insofern, wie hier kein blosses theater gespielt wird, wie die schauspieler die rolle ihres eigenen lebens spielen,. damit zeigt sich unser leben als ein schauspiel, aber ein existentiell blut-volles, alles andere als eine ästhetische unverbindlichkeit. und so ist es keineswegs

geschauspielert ruft nun einer der hauptdarsteller, einer der führenden journalisten gemeinsam mit einem kirchenoberen auf dieser bundespressekonferenz aus, und das ganz pathetisch, gleichwowhl überzeugend: mein Gott, da wurde ich nicht müde zu kommentieren, teufel und hölle gäbe es nicht. nun gilt: kommentar überflüssig; denn es gibt ja mich, mich teuflischen, mich, der ich bis ins letzte innere randvoll gefüllt mit teufeleien, die nunmehr überlaufen, zumindest einen teufel gibt es, und der bin ich. doch wie ich sehe, leb ich nicht allein auf der welt, in der welt der presse wie der kirchenwelt gibt's mehr noch gleich mir, und da gibt es noch viele, sehr viele andere mehr gleich mir, und da gibt's noch viele, sehr viel andere weltbereiche, nicht nur die der presseleute oder der kirche.,

was unser kommentator da sagt, macht unverzüglich schule. kommentaoren überschlagen sich in dem ruf: selbstreinigung sei geboten, nicht nur des pressewesens allgemein und unverbindlich, hausputzende reinigung meiner selbst, eines jeden einzelnen an erster stelle. die lehrer des volkes, nicht nur die früher einmal ausdrücklich so genannten volksschullehrer, belehren nicht nur andere, lernen, sich lehren mores zu lehren. kein wunder, da die ihnen zuteilgewordene belehrung ja nicht nur platonisch akademisch ist, das drama nicht nur inform in szene gesetzter platonischer dialoge über die bühne 'Bundespressekonferenz' und deren SPIEGEL-saal geht, sondern ungekünstelt aufwühlend das innerste ergreift und unsere pressler samt deren theologen aus sich herauspressen lässt: unerträglich dieser schmutz, der ich selber bin, dieses selbst, das eine grabhöhle ist. waschmittel müsen her! wie gesagt, früher schon berichtet. kommentatoren, die selbst als theologen den exorzismus als den finstersten, also den unreinsten aberglauben abtaten, rufen nach genau dem, um jene finsternis und jenen schmutz bekämpfen zu können, an dessen vorhandensein sie vorher nicht hatten glauben wollen. gewiss, wäre vorher gefordert worden, solchem spuk, wie es der exorzismus sei,, ein ende zu setzen, so verwandelt sich nunmehr unsere Bundespressekonferenz in ein einziges spukhaus, aber eins, das beweist, wie real ein spuk doch sein kann, wie realistisch ihm zu leibe gerückt werden muss.

in diesen tagen der läuterung der innerlichkeit des ganzen volkes und nicht zuletzt des kirchenvolkes, somit ebenfalls der einzelnen volksgenossen, in diesen tagen, da wie im hochmittelalter Christlichkeit das allerselbstverständlichste von der welt, daher auf unserer Bundespressekonferenz übers Göttliche so geredet wud, wie vorher ebenso selbstverständlich darüber nicht geredet wurde, also pausenlos, in diesen tagen, da selbst ein so weltliches geschäft wie eine pressekonferenz zu einem kirchlichen weihefestspiel gerät, hinter den sich selbst Richard Wagner als primitiver schlagersänger verstecken

muss, in diesen tagen miterleben wir die unerwartesten auftritte. da geht einer unserer gefeuerlichen-reporter-sühne-seelen dazu über, im saal der Bundespressekonferenz ein kreuz aufzuhängen, eins aus Baiern, das den menschheitserlöser so richtig blutvoll existentiell bei Seinem weltschöpferischen heilandswerke zeigt .ehe wir uns eines anderen versehen, eilt herbei die übernatürliche gnade, um die natur, die hier die unseres künstlerischen schaffens ist, zu vollenden; denn das kreuz geht bzw. hängt dazu über, wunderbare tränen zu vergiessen, blutige sogar, geradeso, als wolle der Gottmensch am kreuz uns sagen: hier habt ihr das heiss ersehnte reinigungsmittel, hier ist es, das Blut des Lammes, das rein uns wäscht von der befleckung unserer erbsündenwelt. hier ist das Kostbare Blut, mit dem die zahllosen tropfen blutes ersetzt werden können, mit denen viele sich indirekt oder bisweilen sogar ganz direkt dem teufel als dem fürsten dieser welt verschrieben hatten.. alle welt, selbst die unserer presseleute, die leichtfertig wie ein künstlervölkchen, eilt zum kreuz, stellt sich unter dessen blut- und wasserfall, kann garnicht genug der heilsamen feuchte zuteil werden wollen. da ist urplötzlich das allergrösste gedränge. um das heilspanorama nocheinmal voller, vollendeter werden zu lassen, sehen wir jetzt sogar, wie hinter denen, die dieses kreuz aufrichteten, wie hinter uns menschen als sünder der teufel steht, begierig, uns die hand zu führen zu solcher annagelung des sühneopfernden Mensch gewordenen Gottessohnes, begierig nicht zuletzt, wenn's sich um nachfolger der farisäerpriester, um geweihte priesterhände handelt. da ist er also doch schon wieder, der teufel, diesmal sogar als oberteufel, als der satan. erneut ist er zu sehen, wie er aus bodenlos abgründiger untiefe auftaucht, wiederum aus der unseres sündigen menschen-, also der auch unserer priester-farisäer-herzen, zuerst das des hohenpriester Annas und Kaifas, danach all die anderen, die in dieser fürchtlich unheilvollen sukzession stehen, viele, vielzuviele päpste, nicht wenige kardinäle und bischöfe und was es sonst noch alles an kirchenoberen und superintendenten gibt. freilich, Den sie da fort und fort kreuzigen in grausiger priesterlicher und hohepriesterlicher nachfolgeschaft, das ist der hohepriester aller hohenpriester, der Gute Hirte, der als mensch gewordenes summum bonum der Allerbeste Hirte ist, der einzige Hohepriester, der den ehrentiel Guter Hirte' wirklich verdient. Der ist nun ja auch so gut, die sünden selbst dieser unwürdigen priesterschurken sühnend auf sich zu nehmen. da erweist sich, wie wir durch dessen wunden und deren blut von unserer erbsündlichen verwundung erlöst werden können, wir allüberall in der welt, selbst der kirchlichen welt, die regelmässig die welt allerteuflischster verderbnis werden muss, wenn sie entartet, wozu sie nur allzusehr geneigt, erbsündlich verrucht, wie wie ist, wie alle welt, sie vor allem als höchster dieser welten. je edler ein wert, desto gefährdeter ist er uns erbsündern

geworden, desto mehr sind deren wahrnehmer gehalten, "mit furcht und zittern' ihr heil zu wirken, indem sie ihrer aufgabe gerecht werden können.. -
nunmehr erfahren wir, wie der Erlöser der Welt Erlöser auch ist der überwelt, wie er nämlich alle qualen der feugefeuer-sühneseelen auf sich nimmt, gar noch mit diesen ausruft: Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?! die Armen Seelen fühlen sich ja oftmals insofern von Gott verlassen, wie Gott ihrer eigenen bitten um befreiung aus ihrem läuterungsort nicht achtet, wie nur fürbitten hienieden noch lebender menschen ihnen zugutekommen können. - wir sehen also, wie die teufel auch und gerade in stätten grässlicher fegefeuerqual die nicht von ungefähr arm genannten Schwerkranken Armen Seelen in krallen, nämlich besessen halten, so lange, bis ihnen endlich gelungener exorzismus zum vollkommenen ablass gereichen kann. so einfach ist es wahrhaftig nicht, den teufel loszuwerden, indem ein mensch diese bestialität aus sich herausgepresst bekommt. in allerletzter und allerentscheidendster instanz kann nur Christus selber dazu verhelfen und jene Christenmenschen, die er mit der dazu not-wendigen vollmacht begnadet und entsprechen begabt. die Evangelien berichtetn, wie der Herr Jesus dämonen ausgetrieben hat, ganz im sinne Seines aus-gesprochenen vorhabens, "die werke des teufels zu zerstören", den satan als weltdiktator zu entmachten." dazu das heilsamste zerstörungswerk hat der Gottmensch auf Golgata vollbracht, Sein Kalvaria-kreuz war das allerentscheidendeste siegesbanners, in dessen zeichen der antichrist samt dessen oberteufel besiegt wird. so konnte dqw kreuz verwandlung erfahren zu jenem kreuzesthron, von dem aus satans tronsitz das verdiente ende bereitet werden kann. vor Seiner passion verwandelte der Gottmensch brot und wein in sein fleisch und blut, das für uns erbsünder zerfleischt und vergossen wird, um zu Ostern verklärten leibes königlicher Taborpracht auferstehen zu können,. wer sich der gnadenreichsten geschenkes, der gabe der Eucharistie, der einverleibung des Gottmenschen bedient, der gewinnt entsprechend blutvolle teilhabe an dieses für uns ausgestandene blutbad, damit eo ipso an dessen glorreicher auferstehung und taboritisch verklärter königsherrlichkeit, die beweist, wie dieses gottmenschiches blut für suns nicht vergebens vergossen wurde. wir können als gralsritter in jeder beziehung teilhabe an jener blutspende, deren wir im Heiligen Gral als schutzburg des Kostbarsten Blutes teilhaft werden dürfen. .
indem der gottmenschliche Erlöser königlich dienstbereit aufopferungsvoll sich der sache seiner untertanen annahm, indem er all unsere sünden sühnend auf sich nahm. um den Himmlischen Vater als den Obersten Gerichtsherrn beschwichrtigen zu können. hat Er darüber auch alle qualen unserer besessenheiten ausstehen müssen,.die zum

qualvollsten gehören. was es an hölle auf erden und darüberhinaus an hölle im jenseitigem läuterungsort gibt. als die stammenschheit in ihren protetypsn Adam und Eva mehrheiltlich demokratisch in ihrer freiheit versagte, sich verführen liess, dem abfall des abgefallenen höllenfürsten sichanzuschliessen, sich damit zum ersten teufelspakt verstand, da hat sie eben dem satan sich verschrieben, sich ihm zu-eigen-gegeben, sich von ihm in-besitz-nehmen lassen, und das als kollektiv und als deren einzelne sich besessen halten lassen. befreiung von diesem verhängnisvollsten aller bündnisse konnte nur gelingen, indem der satan samt teufelsanhang aus dem menschheitskörper ausgetrieben, exorzisiert wurde.der entscheidungsschlag dieses heilswerks unterzog sich Der, der allein solchen exorzismusses fähig war, Jesus unser Christus. dafür stand jede einzelne seiner voraufgegangenen dämonenbannungen beispielhaft. aber, wie betont, der blick nach Kalvaria lehrt, welch grausame schlacht auf diesem schlachtfeld zu schlagen war, welches blutband als eröffnung des kampffeldes Harmagedeon, welches leid bei dieser exorzisierung vonseiten des exorzisten auszustehen war. unerträglich ist's allein, mitanzusehen, was da zu erleiden war, und wies erst unerträglich zu werden droht, wenn es gilt, selber mitzumachen, ein wenig miterlöser zu werden. wir sehen, wie der Erlöser sich in schmerzen windet, um die teuflische schlange um unserem erbsündlich angekränkeltem menschheitskörper zerfetzen zu können. Er, der absolut Sündenreine, hat ja unsere sündenunnatur auf sich genommen. so hatte er auch keinen blossen scheinleib. jeder leib eines menschen ist als krönung der weltmaterie mikrokosmos zum makokosmos weltleib, so wie jede einzelne menschenseele mikrokosmisch sich verhält zur makrokosmischen weltseele, jeder einzelne selbstbewusst gerwordene geist individuum ist der gemeinschaft weltgeistigkeit der universalen menschheit. die unzerreissbare polarität von individuum und gemeinschaft ist von natur, vom weltsein her unzerreissbar, ebenbildlich,wie wir als geschöpfe dem Schöpfer sind, dem drei-faltig individuellem, dreipersönlichen Gott innerhalb gottheitlicher gemeinschaftlichkeit. nun wurde Gottes Eingeborener Sohn mensch, wahrhaft einzigartig-unvergleichlicher! des Gottmenschen individualität wurde unserer weltgemeinschaft. er wurde seinem persönlichen leibe und seiner weltgeistseeligkeit nach jenes gottmenschlichen menschheitskörpers und jenér gottmenschlichen welt- und menschheitseele, aus dem die teufel auszutreiben sind, die sich nach dem urverbrechen des sündenfalls darin hatten einnisten können. so nur kann der menschheitsleib mit seiner geistseele gereinigt werden von dem höllenschmutz, der ihn verseucht, von der teufelei, die ihn besessen halten konnte. das erst konnte die natur abgeben, auf der die gnade vollendend aufbaut, indem sie durchs sakramentale leben teilhabe

gewährt an Christi Göttlichkeit. der Gottmensch allein ist 'der' mikrokosmos, der mächtig genug, weil gottmenschlich allmächtig, unseren makrokosmos, der ohne weiteres auch makrokaos heissen könnte, heilende erlösung angedeihen und sogar capax dei werden zu lassen. dieses heilswerk an universaler reinigung vollzog sich auf Kalvaria, unter unendlichen, eben gottmenschlich unendlichen leiden dessen, Der als allein allmächtiger exorzist die teuflisch abgründige verlorenheit der zu exorzisierenden besessenen, der menschen wie du und ich, der menschen, die mehr teufelsähnlich als engelhaft, mehr des teufels als Gottes ebenbild, zu erdulden hatte. Jesus Christus ist als exorzist von unüberbietbarer existenialität, der trefflichste existentialist entsprechend körperlichen und seelischen einsatzes. .die weltgeschichte lehrt, wie einzelne geniale menschen im guten oder bösen ihrer gemeinschaft in kultur und politik und nicht zuletzt iin der Christenkirche unersetzbar wertvoll oder auch wertezerstörend zu werden pflegen. diese, soweit der güte und menschenfreundlichkeit, sind nur schwache ebenbilder dieses gottmenschlichen urbildes in dessen unvergleichlich einmaliger bedeutung für die weltgemeinschaft.

die ersten wohnhöhlen sind in ihrer barbarisch-primitiven realität beispielhaft dafür, wie das weltall als menschheitswohnung erbsündlichen urknalls und urfalls 'höhle' geworden ist, in des wortes voller bedeutung auch für jedes erbsündenwesen mitsamt seinem unwesen und dessen verweslichkeit vom untief befleckten, vom morastigem mutterschosse an. die welt als mutterschoss zur jenseitigen wiedergeburt ist höhle, voller unrat, weithin kloake, nur mühsam 'übertünchtes grab, mehr höllen als himmelsähnlich, daher wie geschaffen, vom teufel besessen gehalten zu werden, da der auf seinesähnlichen so aufbaut wie unser schutzengel auf dem, was in uns des engelähnlichen noch verblieb. der in unserer sprache gängig gewordene ausdruck 'teufelsdreck' sagt alles. Gott sei dank sind wir in unserem fegefeuer auf erden noch nicht restlos verloren, höllisch im eigentlihen unsinne sind wir noch nicht völlig, wovon gleich anfangs ausdrucksstarke höhlenzeichnungen zeugen, die mehrdimensionalen gehaltes und in letzter instanz religiösen wesens sind, hoffnungsvolles fensterlein unserer wohnhöhle, das ausblick andeutet aufs jenseits. diese hoffnung hat nicht getrogen; denn wir haben ja das bild des kreuzes bekommen, gemalt mit dem herzblut des gottmenschlichen Erlösers. all unsere kunst bleibt im laufe der entwicklung nur höhlenzeichnung . Gott sei dank haben wir durchs gottmenschliche herzblut das schönste bildnis, das es geben kann, es mag so schlicht und einfach sein, wie es gemeinhin ja ist. nunmehr wird unser hausen von mutterhöhle an wieder sinnvoll. in diesem heilszeichen wird gesiegt, kann's wieder heilsam zugehen. damit kann der exorzist unseren 'teufelsdreck bannen. die wahrheit, die dieses

Kreuzzeichen ist, sie ist jene wahrheit, von der Christus sagt, sie mache uns frei, befreit uns von der versklavung an den dreckigen teufel, an den satan, der der vater allen abfalls und dessen drecks, der die ihm hörige welt weithin zum abscheulichen dreckseimer missgestaltet. doch ist dieser befreiungsschlag alles andere als ein kinderspiel. das zeigen menschenkinder, die wie Anneliese Michel sühneseelen sind und darüber auch sühneleiber werden, deren besessenheit Christus zulässt, obwohl sie persönlich weithin unschuldig sind, ebenbildlich ein wenig dem sündenfreien Gottmenschen. sie zeigen an, wie es mit uns als menschheit insgesamt bestellt ist, auch weiterhin, wenn wir nicht echt und recht christlich sind, wie die Neuzeitler neuheidnisch wurden und bleiben wollen. so gesehen stehen diese sühneseelen in der nachfolge des Erlösers der Welt, sind, mit entsprechendem abstand zu Christus, christuasähnlich, um in ihrer scheinbaren kreuzeserniedrigung avancieren zu dürfen zur gross-artigen würde der christenmenschlichen miterlöserschaft. Anneliese Michel kann nicht zuletzt den deutschen Michel lehren, was sache ist, heilssache.

es ging also einer unserer Bundespressekonferenzler dazu über, vor versammelter journalistenmannschaft ein blutvolles, nun noch wunderbar mystisches blut vergiessendes kreuz aufzuhängen. darüber gewinnt das kreuz im saal der Bundespressekonferenz als jener presse, die des Neuen Bundes ist, gewinnt dieses kreuz leben, so als neige sich plötzlich der Gekreuzigte herab, sich mit den presseleuten so wie damals mit dem heiligen Franziskus zu unterhalten, um zu verstehen zu geben. mein haus ist ein im Rheinland, in Deutschland und im Abendland zerfallenes haus, baut es wieder auf, erbaut mit euren leitartikeln einen christlichen gedankendom, einen, der beseelt ist von meinem Heiligen Geist, lasst euch ausstatten mit entsprechend feurigen zungen! das kreuz gewinnt in ungeahntem ausmass leben, lässt aufdämmern, mit welchem tod, mit welcher tödlichkeit es in seiner christlichen lebendigkeit fertigwurde, nun auch bis zum ende fertigzuwerden gilt; denn, so sagt es der heilige Paulus, es gilt, das nenig nachzuholen, das am erlösungswerk Jesu Christi noch aussteht. Anneliese war dabei, es nachzuholen, unsere pressemenschen treten in ihre fussstapfen, ringen mit dem eigenen teufel, werden darüber vor aller welt zum früher so genannten 'ritter gegen tod und teufel'. als nun die teufel in erscheinung treten, weil sie aus ihren mauselöchern hervorkriechen, also die innerlichkeit vieler, vielzuvieler geistlicher prediger und profaner pressemenschen als ihre behausung, verlassen müssen, da gewinnt das soeben aufgehängte kreuz leben, kreuzesleben nämlich in der existenz der exorzisierten. wird doch im zeichen dieses kreuzes gesiegt, so auch der satan samt anhang heraus- und weggedrückt, vergleichbar dem, wie vorgegangen wird, um eine aus dem zoo ausgebrochene bestie dingfest zu machen, um nicht zuletzt der

'reissenden wölfe' tzu wehren. unsere domestizieten hunde stammen ab von den wölfen. der teufel nun ist der eigens so genannte 'höllenhund', der, wie sich zeigt, zuvor viele führende leute nicht zuletzt aus dem predigerbereich unserer kommentatoren besessen und als seine handlanger zu jenen 'reissenden wölfen' hat werden lassen, vor denen der Herr Jesus ausdrücklich warnte. der Gute Hirte samt seinen mitarbeitern als wachhunde Gottes haben sich gegen solchen einbruch in die herde zurwehrzusetzen.
im handumdrehen geht es nun im saal der Bundespressekonferenz zu wie im krieg,, garnicht einmal in erster linie deshalb, weil radikale eingebrochen sind und den frieden ruhig-besonner- sachlicher diskussion einer Bundespressekonferenz stören. was sich abspielt ist ein ringen auf dem schlachtfeld, das die pressemenschen in stellvertretung für uns menschen, insonderheit des pressepublikums, sich mit der existenz ihrer selbst sich selber sind, unter einsatz ihres persönlichen lebens. anmuten kann's, als würden unsere nachrichtenleute kriegsberichterstatter über einen krieg geistlicher art, einen wirklichen 'heiligen krieg', in dem es heilsgeschichtliches auszutragen gilt. da entbrennt ein regelrechter nahkampf, eben der mit mir selber, der ich mir irgendwie zunächst einmal der allernächste bin. dichterfürst Goethe hatte zwar schon ausgerufen: "zwei seelen wohnen, ach, in meiner brust", doch nunmehr zeigt sich, wie schlimm Goethe untertrieben hart. als ob's mit nur zweien seelenkräften sich widerstreitender art wie dann auch unart getan wäre! welch ein glücklicher, der mit solcher harmlosen zwie-spältigkeit davonkäme. und unter unseren presseleuten als der creme de la creme gibt's solche biederen menschen mal erst recht nicht, vielseitig angelegt, wie die sind. je begabter ein mensch, desto vielfältiger ist er veranlagt, desto zerspaltener infolgedessen auch. doch nun kommt auf unserer konferenz der Bundespresseleute das eigentliche ja noch erst heraus. die mehreren seelenveranlagungen des menschen sind dafür simbolisch. per fernsehen wird's offenbar, wie der mensch, so nicht zuletzt der pressemensch,so nicht zuallerletzt der theologenmensch im tiefsten seiner selbst bürger zweier welten ist, weltlicher und ausserweltlicher art oder auch unart. auch der Christenmensch ist verkörperter engel- oder auch teufelsstaat, lebt zwischen himmel und hölle inmitten der erde, weil er mit seinem ich-selbst himmlisch und irdisch ist, nicht zu vergessen: höllisch. nirgends ist er schon ganz zu hause, während die uns umgebenden engel und teufel ebenfalls bei uns hienieden nie schon endgültig zu hause sind, uns nicht schon für die ewigkeit einwohnen. bis zum letzten atemzug sind wir im schwebezustand solch dramatischer, also zerrissener, in spannung gehaltenen welt für solchen spannenden und entsprechend hochdramatischen zustand bietet unsere Bundespressekonferenz das spiegelbild, nicht zuletzt deshalb, weil es bei ihr nicht mangelt an

presseleuten des nachrichtenmagazins DER SPIEGEL. der mensch übersteigt sich selber unendlich, eben ins absolutunendliche hinein. und die dafür erforderlichen kräfte sind in ihm hienieden bereits anwesend bzw. als teufel anunwesend. der mensch ist in sich ein mysterium, ein wandelndes mysteriendrama, als ein mysterium mit seiner hölle in sich ebenfalls ein mysteriösikum, alles andere als ein blosses unikum. so wird im menshen selbst wie in der menschheit als selbstheit und ichheit genereller art und unart der engelkampf fortgesetzt, der im himmel anhob zwischen artigen und entartet unartig gewordenen engeln, gemeinhin auch teufel oder teufelinnen genannt. der mensch ist in jeder beziehung in sich selber schauplatz eines mysterienspiels, keineswegs nur als zuschauer, vielmehr als mitschaffender seiner selbst. bezeichnend dafür ist es, wenn er 'person' genannt wird. person heisst ja 'maske', also daherwandelnde schauspielerei. so ist er lt. Paulus engeln und mitmenschen ein schauspiel geworden in einem spiel nicht nur auf leben und tod, sondern auf ewigem himmel oder ewiger hölle. hie wie da gehts dramatisch zu, dramatischer als es hienieden das dramatischste drama, selbst eins William Shkespeares,, darzustellen vermag. die dramatik geht halt über ins übernatürlich überdimensionale..
wird also der saal der Bundespressekonferenz zu einer Nibelungenhalle, in der die presseleute jeder und jede für sich be-nachrichtigen und informieren und kommentieren, also pressearbeit leisten, nachrichten gegen darüber, wie es mit dem weltkrieg bzw. weltenkrieg im eigenen pressemenscheninnersten bestellt ist. packendes schauspiel, wie unsere pressler in kirche und staat sich pressen, eben die teufel aus sich herauspressen wollen, all die presseteufel. erstaunlich, wie unsere prediger und kommentatoren gleich unseren führenden politikern allesamt auch hervorragende schauspieler sind, obwohl sie die technik der schauspielkunst nicht eigentlich erlernt haben, auch nicht schulmässig zu erlernen brauchten, naturtalente, die sie sind. mimen bekommen wir zu sehen, wie sie selten nur zu sehen sind. als dramatiker verstehen sie ih handwerk genial. da sehen wir grässlich anzusehende verrenkungen, hören wildes geschrei, nicht zuletzt das gebrüll ausfahrender teufel, deren teufelei unsere geistlichen und reporter ja abschwören wollen, daher unentwegt rufen: wir widersagen dem teufel und all seinen werken, seien die uns feilgebotenen honorare auch so riesig wie die redlich schaffenden künstlerautoren von ihren verlegern niedrig gehalten werden, damit sie nur gar nicht in versuchung geführt und jenen armen zugesellt bleiben können, die die Bergpredigt selig preist. es ist zu sehen und zu hören, zb. als das berühmt-berüchtigte höllenkonzert, das sich als siegesmarsch aufspielt, wie der teufel sich gegen seine vertreibung aus einer seiner hochurgen erbittert zur wehr setzt, wie er alle seine höllenmanschaften und höllenfrauschaften ins gefecht wirft, wie raffiniert er sich versteht auf

taktiken und praktiken von rückzugsgefechten, um seiner einkesselung entgehen zu können. er zeigt nocheinmal, was er alles kann, was er an untaten alles fertigzubringen vermag, was er an schändlichkeiten über die bühne ziehen kann, welch ein futter er unseren presseleuten an reportagen zu bieten versteht. seine dramen konnte der teufel allerdings nur aufführebn, findet er für seine teufeleien handlanger, menschen, die gleich ihren stammeltern im paradies sich ihm verschreiben, um solcherunart weiterzuschreiben an der weltgeschiochte als unheilsgeschichte, die von ihrer geistlichen heilsgeschichte als ihrem eigentlichen dreh- und angelpunkt nichts wissen will.
Gott sei dank, wir bekommen ebenfalls das heilsgeschichtliche mystienspiel zu gesichte, da ja das angebrachte kreuz plötzlich leben gewann. zu hören sind die entsetzlichen schmerzensschreie des Erlösers, mitanzusehen ist, wie das wunderwerk unseres Gottmenschen zerschlagen wird, sein leib, von dem er selber sagte, dieser sei der tempel, der niedergerissen werde, doch nur,um in drei tagen wieder auferbaut zu werden. nun sind menschen als des teufels handwerkszeug zu solch diabolischem abbruchunternehmen übergegangen,. sie verunstalten den bau unvergleichlicher wohlgestalt zur grausig anmutenden missgestalt. all die wunden, die satan als weltdiktator im laufe der geschichte dem menschheitskörper in einer hölle auf erde geschlagen, bis zum ende der zeiten und deren raumen noch zufügen wird, diese verwundungen finden ihre quintessenz, ihre unüberbietbare konzentration im Herrenleib. drüber erfährt alles leiden des ganzen weltalls eine zusammenballung von der grösse bzw. der winzigkeit der erde im universum. quintessentieller gehts nimmer. allerdings wird geschaffen das uratom zur Neuen Schöpfung. damit wird unter den schlägen auf Golgatha dieses uratom zertrümmert, damit es weltweit expandieren kann. der Leib des Herrn ist ja eucharistischer stoff, aus dem weltweit die Neue Welt gesschaffen, zu einem wiedergefundenen paradieses-organismus ausgebildet wird. hier entsteht der weltkörper, der der gereinigten weltgeistseele neuer leib werden soll, als eucharistischer Leib, als des Gottmenschen Fleisch und Blut, hier entsteht unser verklärter leib, unsere menschheitlichen körperschaften samt all deren individuen. .das freilich ist nur möglich, wenn dieser leib zuvor abgeschlachtet wird, ganz im sinne des Christuswortes:das weizenkorn muss in die erde fallen und absterben, um fruchtbar werden zu können. jetzt ruft einer unserer presseleute aus: mein Gott, unsereins, der mensch, der ist sehr anspruchsvoll. unzählige tiere müssen für ihn als sog. schlachtvieh verbluten, und nun wird unsretwegen auch noch der Mensch gewordene Gottessohn als "Lam Gottes" abgeschlachtet, damit wir uns eucharistisch beköstigen dürfen. die information des eigens so genannten Presse- und Informationsamtes, die wird zur pressemitteilung, die zu verkündern und zu offenbaren hat, auf

welch gewaltsame art nur unsere erlösung möglich werden konnte. Jesus Christus ist es selber, der uns darüber 'informiert', so mit seinem kreuzesbildnis, das alles andere als götzendienst, vielmehr der totale widerspruch dazu. Er hat gesagt: "das himmelreich erleidet gewalt, nur die gewalttätigen reissn es an sich. ganz so eben Er selber, der sich solch gewaltige geewalttätigkeiten antun lässt, da wir nur auf diese weise der gewalt des satans entrissen werden können.
in diesem sinne äussern sich ebenfalls andere kollegen von der presse. warum sich unsere publizisten im verlauf sog. pressefehden mehr als einmal regelrecht verteufelten, kommt nunmehr heraus, weil ja herauskommen müssen die jeweiligen teufel, die unseres leitartiklern die feder führten bzw. die hände bei der schreibmaschinenarbeit bzw. die aus dem munde jener sprachen, die mit ihrer pressearbeit genug verdient hatten, sich eine schreibkraft zu leisten, der sie ihre artikel diktieren konnten. mein Gott, welches pressebild, welch buntscheckige mannigfaltigkeit an teufelei kommt da jetzt zum vorschein unserer weltweit beachteten, ja auch wirklich beachtlichen Bundespressekonferenz!. nun, da herauskommen müssen die teufel, die die eigentlichen hauptrufer im streit sich verteufelndern politiker und publizisen und ebenfalls der theologen waren, nunmehr wird's sichtbar, weltweit, wie mächtig diese biester waren, wie unsere presseleute, die ihre predigten diktieren, sichtbares simbol nur waren für jene unsichtbaren kräfte und mächte, die in ihnen hockten, um ihren hand-langern, ihren schreibkünstlern zu diktieren, diktatorisch in dem mahse werden konnten, wie die schreiberlinge ihnen versklavt geworden waren. "die wahrheit macht frei"betonte Christus, daher die unwahrheit verssklavt, menschen ihrem dämon verknechtet sind, auch und gerade dann, wenn wir es mit der eigen so genannten 'freien presse' zu tun haben. .kommt's bei missbrauch der pressefreiheit über kurz oder lang zur pressediktatur, wird damit nur offenbar, wie es voher im verborgenen der innerlichkeit unserer propagandisten bestellt gewesen war.
wir sehen also, wie die publizisten dabei sind, ihre jeweiligen teufel auszuspeien, brüllend ausrufend: 'pfui teufel!'. dabei wird der weltöffentlichkeit das auge geöffnet, wie die 'hölle auf erden' übergänglich werden kann zur hölle in der eigentlichen, der endgltigen hölle des jenseits. "wehe, wenn sie losgelassen'. d.h. in unserem falle die teufel, die ihre handlangen loslassen müsse,n fallen nun selbst ganz direkt übereinander her, wie sie es vorher mit sich gegenseitig verteufelnden menschenkindern besorgt hatten.da ist keine liebe, da ist nur hässlicher hass, da ist nur krieg als gnadenloser kampf aller gegen alle, da gilt das brutale antichristliche gesetz des unrechts des stärkeren, demzufolge dieses sichabschlachten in der hölle für alle ewigkeit nicht beendet werden kann, da dort immer so etwas wie 'ausgleich der kräfte', balance

of power herrscht, herrisch, eben höllisch teuflisch, keihneswegs im sinne friedlich-liebevollen rücksichtsnehmens. teufel gibts mehr als genug, verdammte menschen leider ebenfalls mehr als genug, all die, die miteiander paktieren, die teuflespackte fortschreiben müssen für die ewigkeit, um bündnisse zu bilden, die jeweils das sog. recht des stärkeren einklagen wollen, um nur sisifusarbeit leisten zu können. da der hochzuwälzende stein sich nicht als der wahre stein der weisen erweist, nicht erbaut ist auf dem steinigen gelände, auf dem Christi unüberwindbare felsenburg erbaut. kurz vor bergesgipfel rollt der Sisifusstein regelmässig zurück..um somit dieser oder jener partei der gipfelstürmer als die kraftlose zu erweisen, die alsdann mikrokosmos zum makrokosmos abgibt,jedesmal beispielhaft zu stehen hat fürs insgesamt der sich zuletzt als ohnmächtig herausstellenden hölle.. der stärkere ist eben der stärkere, zuletzt der allstarke als der Allmächtige selber.auch wenn uns hienieden zur glaubensprüfung der äussere schein zunächst einmal täuscht, zuguter- bzw. zubesterletzt stelltsichheraus, wie wir selbst als Restschar, als der Rest der Getreuen, die stärkeren bataillonen bilden,, die sogar die bataillone der engel sind. herausstellt sich, wie diese , den gipfelsturm schaffen zum Heiligen Berg, auf dem sich der stein der weisen als der eckstein Jesus Christrus erweist, jener,, den die bauleute im dienste der hölle verwarfen. nun ist just dieser der grundstein zum tempelbau, der die gesamte Neue Schöpfung des Himmlischen Jerusalems ist. - doch in den unhöhen der untiefen der abgründe der hölle knn die selbstzerfleischung der sich gegenseitig verteufelnden verdammten kein ende nehmen. da sausen selbst für unsere pressleute und nicht wenige unserer theologen nicht nur die hiebe der ironie, da setzt es pausenlose hiebe ab., durchaus auch handgreiflicher unart. da gibt es allgemeine verbale schlägereien allergemeinster unart, verfluchen sich die verfluchten unentwegt, untereinander, wobei aber entsprechend der einheit von geist und seele mit dem leibe, auch dem astralleib, es nicht bei blossen wort-gefechten bleibt, die verfluchten vielmehr aufeinander losdreschen, sichverunstalten, ihre unbeschreiblich grausige missgestaltigkeit sich selber zufügen wie zum simbol dafür, wie sie ihr elend selber in schuld sind. von Gott verfluchte sind die, die sich über Gottes gebote hinwegsetzten, damit indirekt Gott fluchten,. wer dem Schöpfergott flucht, geht konsequenterweise dazu ´über, auch die geschöpfe zu verfluchen, entsprechend heillos zu bekämpfen, durch grause kriege eine hölle auf erden zu entfesseln, die sich vollendet in der ewigen hölle selbst. in dieser hallt es wieder von Gottesflüchen der verdammten, bei aller grässlich brüllenden ausdrucksstärke ohnmachtsschreie. übernatürliche mächte und kräfte sind über jedes vorstellbare mass übermächtig, um in der hölle zwar auch noch übermächtig und überkräftig zu sein, doch nur, um dabei die höllischen

masslos ohnmächtig werden zu lassen. der 'ausgleich der kräfte' dieser unart lässt nun wirklich in des wortes voller bedeutung vor lauter kraft nicht mehr laufen, ist nur noch grund- bzw. abgrunduntief schlecht zur schrankenlos feindseligen verteufelung dessen, was am gegenüber tatsächlich des anteils am teufel werden musste, um nunmehr zum grenzenlosen selbsthass zu führen. da macht die gemeinschaft im höllischen tatsächlich gemein, wovon die allgemeinsten schimpfworte und die allergewöhnlichsten prügeleien zeugnis abgeben. in der hölle ist solcherunart immerzu die hölle los, wie der himmel mit und in Gott ewig allmächtig genug, den Ewigen Frieden in christlicher liebe zu bescheren, in der einigkeit stark macht, stärkt zur teilhabe an der allmacht des Schöpfergottes, der mit sich selber das urbild Ewigen Friedens für ihm ebenbildliche geschöpfe ist. denn bei aller dreifaltigkeit ist der Eine Einzige Gott immerzu auch dreieinig. da erweist sich end-gültig: es gibt das recht des stärkeren, sofern es des stärksten rechtes, dem nämlich der christlichen liebe ist, die alle gerechtsame vollendet, freilich auch die zur hölle, die in ihrem teuflischen hass nicht der liebe sein will und so jedes recht auf frieden verloren hat, des ewigen unfriedens geworden ist, sogar höllisch, also ewig, doch so hart, so gerecht doch auch, so gerecht wie gerechtigkeit ohne liebe eben ist. es muss auch die hölle das recht des stärkeren anerkennen, dessen der liebe, die von der stärke der allmacht Gottes ist. das ist vergleichbar dem, wie noch am unartigen zerrbild die art des ursprünglichen urbildes ablesbar ist, daher ebenfalls gilt: so himmlisch der ewige friede hätte sein, proportional dazu ist höllisch der ewige unfriede, der daher indirekt den ewigen frieden erkennen lässt, qualvoll als ewig verloren, was zur entsprechenden verzweiflung führen muss, die ohnmächtig, sich selber den erlösenden garaus machen zu können.

. .

übers fernsehen bekommen wir jede menge mord und totschlag zu sehen. das alles jedoch verblasst zur harmlos scheinenden idylle im vergleich zu der teufelei, die anlässlich unserer sagenhaften pressekonferenz über die fernsehbühne geht als stelldichein der mächte der unterwelt, die die allerunterste der hölle ist. indirekt war diese bei allem kriminellen, das nicht zuletzt als teuflisch karakterisiert wurde, immer schon mit im spiel, doch nun, da's so direkt sich produziert, da muss es selbst dem abgebrühtesten zuschauer unerträglich eiskalt und und unausstehlich glühendheiss ineinem über den rücken laufen. das fernsehpublikum rauft sich die haare, fragt sich befremdet: vor auftritten im fernsehen pflegen unsere stars geschminkt zu werden - und nun so ungeschminkte teufelei? die meisten zuschauer sagen sich obendrein: eigenartig, ich bin wie gelähmt, ausserstande, wie ich bin, aufzustehen, der flimmekiste den garaus zu bereiten, obwohl ich in diesem augenblick nichts liebe täte als

genau das. doch es ist, als hätte der bannstrahl mich getroffen. ich bin wie gebannt. wie von früher her gewohnt, so auch jetzt getan, gewohnheitstier, das ich geworden. wir hatten dem teufel gesagt: 'nur immer rein in die gute stube', in der das fernsehen das allerheiligste bildet. das liess sich graf teufel nicht zweimal sagen, pah, wie ist es nun schlecht bestellt mit unserer guten stube! mein besseres selbst ist wie verschwunden, mein schlechteres selbst, mein innerer schweinehund lässt allses, was der guten stube, verkommen zum saustall, macht übergänglich zum höllenslum. welch ein anschauungsunterricht über deren existenz! und der ist im angebot unserer presseleute, steht in vebindung mit einer pressekonferenz ausgerechnet jener publizisten, die sich in voraufgegangenen sendungen nicht genug belustigen konnten über den flackernden brand des höllenfeuers, die sich überboten, die existenz von teufeln, von engeln überhaupt, als märchen abzutun. die presse, von der es heisst, die lügt wie gedruckt, von der soll nunmehr gelten: die sagt die wahrheit wie gedruckt! und die teufel selber müssen beitrag leisten, damit sich in den skrip kein schreib - und fehlerteufel mehr versteckt. schau sich das mal einer an, leute von der presse im dienste der wahrheit genauso wie unsere ärzte, die sich dem eid des Hippokrates verpflichtet wissen, daher menschliches leben von seinem anfang an als heiliges tabu betrachten, an dem sichzuvergreifen frevel ist.

es waren auf unserer fabelhaften pressekonferen anwesend auch vertreter aus der welt der kultur. einer von diesen kommentiert jetzt der weltöffehntlichkeit: diese mysteriösen gestalten, die unvermutet vor uns den schleier fallen lassen, das wahre bild der Isis offenbaren, z.B. teufelin Kirke als verfhrerische nixe auf der felsspitze der Lorelei:, diese verfratzten gestalten bzw. eben missgestalten erinnern an podukte heutzutage im 20. jahrhundert modern gewordener tonschöpfungen, nicht selten auch 'katzenjammer' genannt. Picasso hat's vorausgeschaut, hat mit seiner bildenden kunst durchs bildhafte veranschaulicht,was nunmehr ganz realistisch uns vors gesicht kommt, in seiner wirklichkeit allerdings ganz anders insofern, ´wie es ganz und gar gewaltiger, übergewaltiger eben ist, als die simbolismen unserer künstler es darzustellen vermögen.

so gesehen steht ein Picasso - vermutlich ungewollt - in der reihe führender religiöser künstler des Mittelalters, die sich u.a. bemühten, uns die heillos verfratzte hölle vor augen zu stellen. ja, smoderner kunst ist solchereligiöse kunst überzeugender noch gelungen als vielen ihrer vorläufer.

das menschliche gesicht ist dazu da, zum edlen antlitz vervollkommnet zu werden oder auch zur unausstehlichen fratze verkommen zu müssen, die ein hohn ist auf alles, was menschenantlitz trägt. uns menschen muss das end-gültige, für die ewigkeit gültige gesicht noch gegeben werden, die endlösung als engelgleiches antlitz oder denn als schielende grimasse

teuflischer schändlichkeit und höllischer perversität. wes himmels oder wes hölle wir sind, steht uns hienieden ansatzweise noch nur erst im gesicht geschrieben. wir sind berufen, mitzuarbeiten mit der gnade, uns als erbsünder tatkräftig an unserer schönheitsoperation zu beteiligen, die aus wenig schönen gesichtern der Sokrates und Beethovens ein so anmutiges und gewaltig erhabenes antlitz werden lassen, wie es in ihrer kunst und wissenschaft aus-druck fand, nicht zuletzt als schöpferisch gewordene überkompensation, die sie stark machte, die schwäche ihrer gestalt, ihrer mangelhaften gesichtszüge künstlerisch wertvoll zu überwinden, womit sie ein bild und gleichis lieferten für jene überkompensation, die aus schwachen erbsündern menschen von der stärke gar noch der heiligkeit geraten lässt, mit Gottes gnade, versteht sich - während Gottes ungnade aus wohlgestalten a la Luzifer solch schnöde missgestalten schafft, wie sie soeben hier im fernsehen auftauchten, uns höhnisch die zunge herausstreckten. jeder mensch hat hienieden zwei gesichter, ein himmlisches und ein höllisches,wir haben die wahl. wofür wir uns entschieden steht uns nicht selten hienieden bereits im gesicht geschrieben, nach jeder freien entscheidung mehr und mehr. so ist der altersweisheit ihr gesicht gegeben, aber wir sprechen auch von der alten hexej jeder erbsündenmensch hat zwei gesichter, ist eben analog seinem schutzengel, der seinesähnlichen gesichtszügen zur himmlischen vollendung verhelfen will, wie der mensch ähnlich ist seinem teufel, der ihn für alle ewigkeit der hölle ansichtg werden lassen, ihm ein entsprechend teuflisch verzerrtes gesicht geben will. erinnern wir uns des ausgangs dieser erzählung über eine Bundespressekonferenz, wie sie die welt nicht alle tage, nicht einmal alle jahre wieder erlebt: da sah sich der Bundespressechef plötzlich ins abseits abgestellt, sass da und starrte entsetzt auf den Leibhaftigen, auf den teufel, der statt seiner den vorsiz übernahm, ihm selber täuschend ähnlich bis in einzelzüge, sogar 'ähnlich bis auf haar', als wärs sein zwillingsbruder, sein doppelgänger, aber eben nur als sein schlechteres selbst, vor dem es sich im heiligen selbsthass zu bekreuzigen gilt. im weiteren verlauf der pressekonferenz wird nun dem vorsitzenden wie all seinen beisitzern und all deren weltweit vertretenem publikum klar, wie der ausdruck, 'jeder mensch hat zwei gesichter', seine meta-fysik hat, also ein jenseits unserer weltbedeutung hat. nämlich unseren engel und unseren teufel andeutet, die darauf aus sind, uns für alle ewigkeit ein gesicht gleich dem ihren zu geben. es steht der mensch mit all seinem werk in religion, kultur und politik und wirtschaft und all unseren arbeitswelten zwischen engel und teufel mit seiner freiheit vor Gott. unsere künstler schufen und schaffen nun auch sogar bildnisse der königin der engel, der Gottmenschenmutter, der Mutter Gottes, der Mensch wurde, damit wir nicht nur engel-, sondern sogar auf unsere menschliche weise Gott-ähnlich werden können, damit

der universalen menschheit ein gottmenschlich edles gesicht gegeben wird. nebst ihrem Sohn als dem Menschensoshn ist die Gottmenschenmutter das allergottebenbildlichste geschöpf, daher selbst die engel sich rühmen, Madonnen-ähnlich sein zu dürfen so, wie menschen hochgemut sind, wenn von ihnen zurecht als von engelhaften dichtern und denkern oder engelgleichen politikern gesprochen werden kann. also, Gott-ebenbildlicher als die Gottmenschenmutter Maria geht's nimmer. sie ist uns vorbildlich, als gnadenreiche frau madonnenhaft nicht nur zu wirken, sondern wirklich auch zu sein, ähnlich zu sein einer frau, der der erzengel Gabriel bedeuten durfte: "Du bist voll der gnade... Du bist gebenedeit unter den frauen", die gebenedeiteste und gnadenvollste Deiner geschlechtsgenossinnen allüberall im weltall, daher die Schönste der Frauen auch Königin des Universums ist. vollendung alles fraulichen ist das muttertum. das gipfelt auf in der Mutter des Mensch gewordenen Gottessohnes. unseren frauen sind zwei gesichter gegeben, ein engelhaftes nicht nur, sogar ein madonnenhaftes. es können unsere frauen die reinsten unreinsten hexen werden, teufisch ehrlos, weil un-ehren-haft, eben nicht madonnenhaft ehr-würdig, selbst bisweilen als ordensschwestern. obs in unserer frauenwelt madonnenhaft gnaden-reich zugeht oder uns gnadenlos alles wie verhext ist, die frauen selber haben es in der hand, sie, die keinen deut weniger mit freiheit begabt sind als die männern, gemeinhin dabei dem schatz der göttlichen gnadenkräfte näher stehen als die männer, die von natur aus weniger fromm veranlagt. als geborenes genie der liebe steht die echt frauliche frau ,der christlichen zentral- und damit papsttugend der liebe am nächsten.

erinnern wir uns ebenfalls: die rede bzw. die schreibe war in dieser unserer erzählung auch von der verführerischen nixe auf der Lorelei - gar nicht weit entfernt vom jahrhundertalten Marienwallfahrtsort Bornhofen. wie benachbart diese orte sind.? so eben, wie uns himmel und hölle umgeben, sogar in uns innen und drinnen selber anwesend oder anunwesend sind. ganz so nah, wie unsere zwei gesichter uns gegeben sind, die ob ihrer nachbarschaft urplötzlich einander abwechseln, unseren ureigenen wetterumschwung abgeben können, um unsere frauen teilhaft erscheinen zu lassen 'Unserer Lieben Frau' oder der fratze des Medusa. ganz in diesem himmlischen sinne und höllischem unsinne sind nun ebenfalls unserer Bundespressekonferenz zwei gesichter gegeben, eines, das sich sehen lassen kann, eins, das spontan wegblicken lässt. so schaut die welt zu mit einem weinenden und einem lachenden auge, sagt sich die weltöffentlichkeit: die damen und herren dieser Bundespressekonferenz, das sind damschaften und herrschaften, die leute von welt zu heissen verdienen, weltläufig, wie sie sind, da ja alles so verläuft, wie's in der

welt eben zugeht, in dieser unserer ganz und gar doppelgesichtigen welt, der welt im zeichen des Januskopfes. das sind wahrhaft archetpen, urbilder, die wir zu sehen bekommen in diesem mysterienspiel, das als Bundespressekonferenz über die welt unserer fernsehbühne geht. mit diesem drama ist der pressekonferenz ein gesicht gegeben, das quintessenz ist des weltengesichtes und der weltfratze. wer die erdenwelt kennt, sich auskennt in dieser doppelgesichigkeit, der kennt das weltall mit <seinen wohnplaneten allüberall. bemerkenswert, wie diese Bundespressekonferenz unter vorsitz des chefs des presse- und informationsamtes uns informierende weltpresse ist insofern, wie sie nachricht ist über das wesen und unwesen, das die welt ausmacht und so auch deren presse. weltinformativer gehts nimmer. dieser Bundespressech macht geschichte, in deren weltgeschichte er denn auch eingeht, belobigt und getadelt, entsprechend seinen zwei gesichtern, die des menschen sind, des menschheitlichen und jedes einzelnen der menschen. der engelgleiche chef, wie teuflisch, der teuflische vorsteher, wie engelgleich! o, dieser gute böse mann, dieser graf teufel, der doch als typischer deutscher Michel so herzerfrischend nah dem St. Michael ist. freilich, die informationen dieser weltereignisse zur Bundespressekonferenz sind noch nicht am ende; denn noch ist nicht entschieden, wie der´ Bundespressechef sich entscheiden wird, wessen mundstück er für alle ewigkeit sein wird, das eben des Michels, oder ob er des teufels ist, daher vom echt deutschen Michel zur strecke gebracht werden muss. . übrigens, der Bundespressechef spricht selber im namen seines Bundeskanzlers. es bleibt abzuwarten, ob dieser stellvertreter des stifters und kanzlers des Neuen Bundes, des Herrn Jesus Christus, ob der wirklich echt christlich oder lediglich des un- und antichristlichen teufels ist. jeder mensch hat zwei gesichter, und der herr Bundeskanzler ist ein mensch, wenn auch nicht irgendeiner. schliesslich ist er als star, als weltstar, entscheidend mitverantwortlich dafür, welches gesicht seinem volk gegeben wird, welches von seinen zwei gesichtern die oberhand bzw. das obergesicht gewinnt und dementsprechend ihn und sein volk beim letzten gericht abschneiden, bestehen lässt, oder eben nicht. stehen wir vor dem göttlichen richter, stehen wir ungeschminkt da. da wird uns das urbild zum spiegel, in dem wir uns als ebenbild wiedersehen - oder als zerrbild, das von seinem eigenen selbst nichts mehr wissen will, sein gesicht für alle ewigkeit verlieren muss, jenes gesicht, das unser besseres ist. eine regierung kann es sich am wenigsten leisten, ihr gesicht zu verlieren, am allerwenigsten, kommt es zur eigentlich entscheidenden spiegelung unser selbst, zur selbstbespiegelung, die keine selbstbeschwichtigung mehr kennt, keinen selbstbetrug mehr duldet, da wir eben so aussehen, wie wir wirklich sind. angesichts des urbildes sieht sich das ebenbild und auch das zerrbild so, wie Gott ihn sieht, ihn dabei

beurteilt, verurteilend oder zustimmend oder bei fegefeuerbefund beides zusammen, damit jene läuterung als gesichtsoperation uns zu jenem himmlischen gesicht verhilft, das wir bereits hienieden nicht verlieren sollten, besorgt um prestigevelust, wie wir waren, nicht zuletzt als regierung und dessen chef oder chefin und dessen pressesprecher/innen, deren aufgabe ja nicht zuletzt darin besteht, die regierung das gesicht, das himmlische, engel-, gar madonnenhafte, das christliche gesicht nicht verlieren zu lassen. bisweilen gelingt das dem regierungssprecher, wenn auch hin und wieder böse zungen sagen, zumeist nur mit hilfe von sofismen, also von propagandakünsten, vor denen freilich gleich anfangs der gründung das Bundespresseamtes der Bundesrepublik bewahrt werden sollte, bestrebt wie wir waren, uns von der gift- und hexenküche des dr. Goebbels zu absentieren, weil wir nicht erneut in des teufels küche kommen wollten. wir wollen es mit der ewigen wahrheit halten, um die wir zunnerst schon wissen, wie lügen kurze beine haben, da sie des pferdefusses des teufels sind, hinter der wahrheit eben nur herhinken und so in das endziel, den himmel, nicht eingehen können. wir wissen auch, das ganze volk ahnt es, ob eine regierung uns belügt, also betrügt, ob sie des gottesgnadentums oder gar gottverlassen. so will eine regierung guten willens auf des volkes besseres selbst eingehen, ihm zu seinem besseren gesicht verhelfen, damit sie ihm, dem volk, ruhigen gewissens ins auge sehen kann. da sind volk wie regierung um die wettte bestrebt, das gesicht nicht zu verlieren, auch wenn das hienieden zunächst einmal dazu führt, das gesicht sich vor sorgen und mühen mit runzeln überziehen zu lassen. hienieden ist das himmlische angesicht keineswegs immer auch das schönste und gefälligste gesicht. der Christenmensch muss oft genug erschrecken, wenn er in den spiegel schaut, zuschauen muss, wie abgehärmt er ausschaut. da muss es propaganda fidei, propagamnda im guten sinne geben, politikpredigt, entsprechende auch geistliche kommentare, die das volk ermuntern, sein gesicht nicht zu verlieren, nicht das der larve und der schminke, vielmehr das eigentlich wertvolle. sollen sich Christenmenschen, auch solche in volk und regierung, ehrlich ins auge schauen können, müssen wir schon die augen geöffnet bekommen über das, was ist, wie es zb. bestellt ist mit unseren typisch menschlichen zwei gesichtern, wo das gute, wo das schlechte. eine gute presse kann dazu verhelfen, das gesicht zu wahren, das gute - plädiert sie für böses, ist sie nich mehr gute presse.

nun wird unsere presse anlässlich der uns hier beschäftigenden Bundespressekonferenz ihrer aufgaben in tat und wahrheit gerecht. sie lässt mit letzter gründlichkeit, wie sie selbst die berühmte deutsch gründlichkeitr noch weit überbietet, sie lässt offenbar werden, wie's bestellt mit den proportionen unserer zwei gesichterwelten. diese pressekonferenz, die solcherart uns die augen öffnet, sie lässt uns diese

augen überlaufen. warum? ob unseres vorherrschenden bzw. vordamenden christlich-manianischen antlitzes? hm, erinnern wir uns: der regierungssprecher des kanzlers de Neuen Bundes musste der Bundespessekonferenz und deren weltöffentlichkeit mitteilen, die Gottmenschenmutter Chrisi wolle vorgestellt werden als MATER DOLOROSISSIMA. wie bitte? bitteschön, kommentar überflüssig!
immerhin, die regierungschefin aller chefinnen und chefs, die soll ÄUSSERST BETRÜBTE MUTTER sein? und das unseretwegen? solche trauer ob unseres traurigen zustande, unheilszustandes? sollen die damen und herren der regierung und der Bundespressekonferenz dazu zustimmend sich äussern, jene leute, die von berufs wegen darauf aus sind, ihr gesicht zu wahren? da gibt's schwierigkeiten, aber wir erfahren ja, wie teufelspredigende dämonen dabei sind, diese wegzuräumen. damen und herren von der welt der kultur sind ebenfalls journalistisch tätig und soeben mitanwesend. erinnert sich eine dieser:ein russischer dichterkollege hat gesagt: schaut ein affe in den spiegel, kann kein engel herausschauen. von der wahrheit dieses bonmots lebt ein nachrichtenmagazin, das sich denn auch ausdrücklich DER SPIEGEL nennt - und lebt nun auch die meta-fysik der pressekonferenz als spiegel, in deren verlauf uns vom jenseits unserer fysis, von dem der überwelt sogar, der SPIEGEL vorgehalten wird, selbst eigens so genannten 'SPIEGEL' - redaktören. - presseleute bewähren sich nicht zuletzt als kommentatoren. kommentiert ein kollege von der presse die kollegin: schaut ein affe Gottes in den spiegel, kann kein engel herausschauen. hm, soweit wir handlanger des teufels sind, sind wir doch ähnlich dem teufel, den sie im Mittelalter als 'affe Gottes' karakterisierten. menschen sind halt so teufelsähnlich, wie sie engelhaft sind. dabei bleibt die waage zwischen diesen anteilen im laufe des lebens keineswegs auf pari stehen. wir kommen nicht darum herum, uns zu entscheiden, um alsdann unser engelgleiches oder teuflisches immer mehr von uns scheidenzulassen, endgültig im jenseits, wo im günstigen fall der entscheidungsprozess Läuterungsstätte die not-wendige klärung restlos herbeiführt. auch dort ist teufel geschäftig, die läuterung so weit wie möglich hinauszuziehen, z.b. indem er es als sogar unsinnig und zwecklos vortäuscht, den läuterungsbedürftigen jenseitsseelen durch unsere gebete und opfer hilfreich zu sein. die teufel bewachen die pforte der hölle im fegefeuer, setzen alles daran, ausgang zu verhindern, wenngleich sie den durchgang am ende doch nicht verhindern können. Gott sei dank ist auch der schutzengel zur stelle, unsere jenseitige läuterung zu lindern und den gesundungsprozess der Kranken Seelen nach kräften zu befördern, bis er uns schlussendlich zur aufnahme in den himml nunmehr endgültigst wiedergewonenen paradieses verhelfen darf. dort ist der teufel mit seiner höllischen bedrängnis für alle ewigkeit abgeschmettert.

vertreten auf der be-merkens-werten Bundespressekonferenz sind ebenfalls die vertreter des grössten und schönsten wertes, des christlich-kirchlichen Gottesdienstes, deren kommentar die predigt ist. so engelgleich wir menschn mit hilfe unserer engel werden können, wir können noch etwas werden, um was uns die engel selbst bewundern bzw. die teufel beneiden, die ob dieses neides zu gefallenen engeln wurden; denn wir können noch eucharistische Christenmenschen werden, im welt- und sogar überweltlich einzigartiger weise können wir teilhaft der Gottheit werden, weil Gott Mensch wurde, nicht engel. da Gott das schwache liebt, um den starken, so auch den überstarken engel nicht übermässig diktatorisch stark werdenzulassen, um so auch den starken menschen und den überstarken engel zu prüfen, ob er Gottes allmacht anerkennt, indem er Gottes allweise schöpfungspläne billigt, es als engel gleichtut Gottes demut, die so demütig wurde, mensch zu werden. - der Gottmensch wurde geboren in Bethlehem. Betlehem heisst 'Haus des Brotes', das uns in der Eucharistie lt. Christi auskunft "Brot für das Leben der Welt"werden darf. mit seiner wunderbaren brotvermehrung vorbereitete der Gottmensch das wunder der Eucharistie, das das wunder aller wunder, das schöpferischste schöpfungswunder Gottes fortsetzt: die geschöpfwerdung des Schöpfers, und das im niedrigsten der personalen geschöpfe, und das im erdenmenschen, dessen wohnplanet im vergleich zu anderen schliesslich nur ein 'stall', wie der der geburtsstätte in Bethlehem. die wunderbare brotvermehrung vorbereitete das wunder Eucharistie, das schlichtes brot des Gottmenschen fleisch werden. das die Neue Schöpfung zu einem einzigen Bethlehem zum 'Haus der Brotes' werden lässt, des eucharistischen, in dem gerechtigkeit in christlicher nächstenliebe ewigen frieden garantiert.. .wenn Christenmenschen kommunizieren, verwandeln sie ihr herzensinnere, die mitte ihres selbst, die nach dem der erbsünde nur noch als armseliger stall verblieb, zurück ins ursprüngliche paradiesische haus. wer würdig zur hl. kommunion geht, der beherzigt und realisiert die devise: zurück zur natur, zur wahrhaft paradiesischen!- tief simbolisch und entsprechend aufschlussreich ist es, wenn das eucharistische abendmahl verhilft, zum vollendeten eintritt ins 'haus des brotes' findenzulassen - simbolisch deshalb auch, weil der mensch im gegensatz zum engel des animalleibes und von entsprechender bedürftigkeit ist. nicht von ungefähr lehrte Gottes Sohn uns beten: "Vater unser --- unser tägliches brot gib uns heute", womit gemeint das für uns notwendige tägliche brot samt dessen oft mühsamen broterwerb als ebenfalls das eucharistische brot, das uns zubesterletzt speise himmlisch-paradiesischen hochzeitsmahles werden lässt. sorge ums tägliche brot bewegt die mehrheit der menschenkinder, denen die Soziale Not buchstäblich auf den nach nahrung ausgehenden leib geschrieben ist, die nach gerechtem sozialismus verlangen, ganz im

sinne der verpflichtung des Christen, in seiner nächstenliebe der Sozialen Frage gebührend aufmerksameit zu schenken. wer sich diesem christlichen sozialismus, diesem urchristlichen liebeskommunismus verschliesst, bei dem muss die warnung des völkerapostels sich bestätigen: wer unwürdig das eucharistische mahl sich einverleibt, "der isst und trinkt sich das gericht", jenem, dem es sich nach dem erdentode zu stellen gilt. nächstenliebende soziale haltung und eucharistische andacht sind miteinander so verbunden wie im menschen leib und seele und geist. selbstredend gaben eigens so genannte kirchen-fürsten kein leuchtendes beispiel dafür ab, daher sie denn auch der bannstrahl des profetischen Martin Lutzhers treffen musste, infolgedessen es sogar zur katastrofe der glaubens- und kirchenspaltung kam.

an dieser stelle schaltet sich eine eigenartige predigt ein, die nämlich eines teufels, der als teufelsprediger ausfährt aus einem unserer unsozialen theologen. da bekommen wir, d.h. die mitzuschauende weltöffentlichkeit, zu hören: viele unserer theologischen publizisten hatten sich überboten in sog. 'entmythologisierung'. dieser hatte bereits begonnen, als theologen zur reformationszeit mit Zwingli und Calvin - gegen Martin Luthers entschiedenen widerstand - dazu übergingen, 'das' mysterium fidei, das ein konzentrat allen mystischen glaubensgehaltes ist, nämlich die Eucharistie, ins unverbindliche, ins bloss simbolische abzuschieben; garnicht so unähnlich dem auftritt eines die Gottheit Christi leugnenden Arius, der Gott sei dank in Athanaius seinen gegner fand. sagte der Herr Jesus Chistus, das 'ist'mein Leib, sagten die liberalistischen: das 'bedeutet' mein leib, das ist nur simbolisch, nur mythisch zu deuten. ihnen zufolge ist das sicheinverleiben des Leibes des Herrn nur bildlich zu verstehen: Christus sei bei der gedächnisfeier nur im geiste der beter gegenwärtig. - darauf ist zu antworten: ein simbol ist umso bedeutender, auf je bedeutungsvollere realität es uns verweist. und solche eucharistische simbolik hat bedeutung nur, verweist sie auf realität, die in diesem falle der Gottmenschlichkeit Jeu Christi sogar die realste aller realitäten ist. christlicher realismus hält es mit eucharistischer realpräsenz.

so muss der theologenteufel wider willen wahrheitsgemäss predigen: es wird vergeistigt, um dem glauben um jene blutvolle realität zu bringen, auf die die Herrenworte des Johannes-evangeliums abzuheben nicht müde werden, auf die auch der völkerapostel verweist, und zwar als der erste der schriftsteller neutestamentlicher schriften. Christus betonte: wer mein fleisch isst und mein blut trinkt, der damit meiner seele und meines geistes, der damit zubesterletzt teilhaft wird meiner Gottmenschlichkeit, der bleibt in Mir und Ich in ihm. - schon damals versagte sich in Kafarnaum die mehrheit der zeitgenosen Jesu achselzuckend mit der feststellung: wie kann der uns sein fleisch zu essen und sein blut zu

trinken geben? sie stiessen sich an diesem knallharten realismus, der bis zur geistlichen sinnlichkeit realistisch war, ebenso wie später die Zwinglis und Calvins und andere liberalistisch verkommene theologen, die von solchem wunderglauben, vom, glauben an derart wunderbares als sogar wunderbarstes schöpfungswunder nichts wissen wollten. - übrigens ganz im sinne abgefallener engel,, die zu abscheulichen teufeln entarten musste, weil sie sich aufbäumten gegen die fleischwerdung des Einen Einzigen, des Eingeborenen Sohnes Gottes und damit eo ipso ebenfalls gegen eucharistische wandlung in gottmenschliches fleisch und blut. sog entmythologisierung steht im dienste solch teuflischen aufstands.

selbstredend, so muss der jetzt so räumlich faktisch gegenwärtige teufelsprediger einräumen: selbstredend gingen und gehen solche ungläubigen Tomasse konsequenterweise dazu über, simbolisierend aufzulösen den glauben an teufel und dämonen, die zu einer bestimmten zeit und an einer genau angebbaren raumstelle menschenkörpern einwohnen können, leibern von menschen, die quintessenz der Materie der gesamten weltraumzeitlichkeit samt deren weltgeistigkeit und weltseeligkeit sind - wie dann ebenfalls aufzulösen den glauben an die konkrete Mensch- und entsprechende Weltwerdung Gottes, die für Christenmenschen unaufgebbare, entsprechend dogmatisch eindeutige glaubenswahrheit über die volle Göttlichkeit und Menschlichkeit Jesu Christi, der selber dämonen austrieb, und das durchaus so realistisch verstand wie unsere exorzisten, die in Seiner nachfolge sehen. so gesehen ist der kampf zwischen christenglauben und unglauben daran verbunden mit der kontroverse über eucharistisch-gottmenschliche realpräsenz.

sehr ihr es so, muss der ungewollt teufelspredigende satan fortfahren zu dozieren, seht ihr unschwer ebenfalls eine analogie, eine gewisse verwandtschaft zwischen dem glauben an die Eucharisie, durch die der Gottmensch vollsinnlich mit seinem fleisch und blut - vollsinnlich, also nicht spiualistisch simbolisch! - uns einwohnt zum einen und zum anderen findet bestätigung der glauben an die möglichkeit von besessenheiten, in deren verlauf ein teufel oder eine teufelin in unserem körper haust, um einfluss zu nehmen auf geist und seele und deren anschaungs- und bewusstseinbildungen. seht ihr es so, ist cum grano salis zu sagen: die besessenheit ist eine teufelsmesslerisch entartete Eucharisie, eine persiflage darauf, in mehr als einem falle auch eine strafe für unwürdige kommunion, mit der sich der mensch lt. Paulus "das gericht isst und trinkt." vor heutzutage gängigem allzu leichtfertigem kommunionsempfang ist ebenso dringend zu warnen wie vor allzu grossem skrupel der vorfahren, die Gottes barmherzige güte beleidigten. aus teufelsmesslerisch entarteter Eucharistie lebt die besessenheit, wie Ihr hic et nunc an diesen liberalistischen theologen studieren könnt. damit

erweist sie sich als eine indirekte bestätigung eben dieser vollendung des himmelreiches in uns als Eucharistie, die von uns teufeln ebensowenig gewollt wie diese mir abgezwungene teufelspredigt. eins ist so realexistent wie das andere. die gottmenschliche besitzergreifung des Christenmenschen findet ihr zerrbild in der besessenheit eines menschen durch den teufel und dessen höllenarmut in uns. vor dem unartigen hintergrund bzw. hinterabgrund der entartung pflegt sich die artige art immerzu immerzu besonders eindrucksvoll abzuzeichnen, pflegt in ihrem wert doppelt gut einleuchtend zu werden. wie ja überhaupt das böse zuguterletzt dem göttlicherseits gewollten guten dienen und dessen absoluten göttlichen prima anerkennen muss, erst indirekt, zuletzt beim weltgericht ganz direkt.
seht ihr es so, muss der teufel weiterhin fortfahren mit dieser seine die karten auf den tisch legenden predigt.:damit wurde in mehr als einer hinsicht dieser saal eurer Bundespressekonferenz zum abartigen abendmahlssaal. der freilich hilf,t indirekt den eigentlich artigen, den ursprünglichen in Jerusalem zu betätigen. .so gesehen idient also dieser raum eurer pressekonferenz meiner hier zu absolvierenden teufelspredigt. dieses mysterienspiel ist einsehbar, und das weltweit per fernsehen. es stellt dar,, wie blutvoll, dh. wie grausig blutig wir teufel präsent sind, mitten unter euch. und das nicht zuletzt deshalb, weil wir in euch selber mitten drin hocken, gemäss der naturgegebenen polarität von introvertiertheit und extreovertiertheit.. wie wir euch damit einen abklasch bieten, freilich auch einen indirekten beleg für die realpräsenz der Eucharistie, die die vollendung alles dessen ist, was der Gottmensch euch vorgestellt hat als das mit ihm selber herbeigekommene Reich Gottes, das bereits mitten unter euch und eucharistisch in euch lebendig ist. freilich, so wie die art ursprünglicher ist als die entartung, erst recht die absolutart vor unarigem abfall unbedingtem primat hat, so könnt ihr als artige eucharistischen Christenmenschen aufs beste drohender unart wehren, in diesem falle dem versuch versucherischer teufel, in euch selber und in die mitte eurer gemeinschaften einzudringen, euren köper und eure körperschaften besessen zu halten. im himmel haben die höllischen keine stätte mehr, auch nicht in Dem, von Dem der Gottmensch spricht als von dem 'himmelreich in euch". so ist nicht zuletzt eucharistischer atem des exorzisten waffe, in unseren augen eine atomwaffe, die uns vernichtend trifft. daher haben wir auch das grösste teuflisch-perverse vergnügen an satansmesslerischer schändung on hostien, die in ihre gewalt zu bringen die von uns besessenen geschäftig sind. wenn wir euch menschen etwas nicht gönnen, dann diese 'dreckige' Eucharistie. weil Gott nur mensch wurde, nicht engel, dessetwegen traten wir in den aufstand. die Eucharisie ist die fortsetzung jener menschwerdung Gottes, die wir unter allen umständen vehindern wollen,

leider nicht konnten, um deren eucharisischen genuss wir aber nun konsequenterweise soviele menschen wie nur eben möglich, bringen wollen. das gelingt erstaunlich oft - und damit haben wir erreicht, was wir wollten, euch die Eucharsitie vorzuenthalten, wie wir damit gelegenheit gewonnen, in die vakanz vorzustossen, sie einzunehmen mit unserer teufelsmesse und deren sakramentssakrament. freilich, euer sprichwort zeigt sich bestens informiert, wenn es sagt: wer vom teufel frisst, stirbt daran, krepiert daran wie eine besessene menschenperson, kann die nicht doch noch exorzisierrt und entspechend entgiftet werden vom gift aller gifte. der teufelsmesler pflegt unser abartiges sakrament in sich hineinzufressen, wie der gläubige Christenmensch den Gottmenschen in sich hinein lässt und mit Paulus ausrufen kann: nicht mehr ich lebe, vielmehr Chrisus in mir. - euer unvermeidlicher einwand wird sein: pah, wir denken gar nicht daran, in einer teufelsmesse kommunizieren zu gehen, um uns höllische kraft zueigenzugeben, um mit dem satan eins und entsprechend besessen zu werden. doch darauf muss ich euch antworten: es gibt die 'begierdekommunion', die ebenfalls vollgültig sein kann. und auch dazu gibts die abart, durchaus, die wiederum des teufelssakraments, das menschen sich nämlich schneller einverleiben als ihnen liebsein knn. hahaha, ihr braucht nur richtig begierig zu sein aufs teufelszeug.. und schon habt ihr euren teufelsdreck. ihr müsst wissen, auch höllenscheisse erscheint zunächst wie gold, wie ja selbst euer gold und geld zuletzt nur 'scheisse' ist, wie ihr selber wisst, indem ihr z.. putzige figuren eigens so genannter dukatenscheisser erstellt, selbstironisch, wie ihr sein könnt. seid ihr also nur richtig erpicht auf unseren goldig drapierten teufelsdreck, habt ihr bereits, was ihr wollt, könnt euch entsprechend sattessen, auch daran sattsehen. doch ihr menschen wisst ja von kindsbeinen an, wo's essen zuletzt landet. am ende ist der abfall unausstehlich, so gut es auch zuvor gemundet hat. doch diese natürliche verdauung mit schauderhaften prozeduren, die ist nur ganz schwächliches abbild dafür, wie qualvoll peinlich verdauung des höllenfrasses sich gestalten muss, zuschlechtesterletzt gar noch in der ewigen schamlosigkeit der hölle. die rede ist vom höllenfrass, mit dem sich nicht zuletzt des teufels publizisten den geldsack, das bankkonoto und dann selbstredend den wams vollgeschlagen haben.-sie sind's, die vom teufel fressen, wie manierlich dabei auch die tischstitten waren., wie zivilisiert, wie raffiniert getarnt auch immer das simposion über die bühne ging. wie engelhaft getarnt sich die tischgesellschaft auch gibt. Sofisten verstanden sich seit eh und je meisterhaft auf ihr blendwerk, so auch auf ihr journalistisches handwerkszeug. sie beherzigen im negativen sinne Luthers Aufforderung, dem volk aufs maul zu schauen, indem sie ihm nach dem sinn reden, der auf nackt-brutale sinnlichkeit aussein will, nach sexualsinn keineswegs als letztes. das hat folgen. doch die lassen

sich kaschieren. schliesslich ist ein pubizist des teufels auch anwalt sog. 'abtreibung'. auch das bleibt nicht folgenlos; denn das erbsündliche mörderhändchen sitzt sehr locker. wer A sagt, sagt bald auch schon B, geht das ganze alfabet durch. bald schon ist kriminalität alles in allem. macht aber alles nichts, hauptsache, es wird verdient. freilich, zuletzt bekommen wir, was wir verdienten, nicht selten die ewige hölle. da sagen wir uns betroffen: in sinnlichkeit steckt zwar sinn, doch wir trugen dazu bei, ihn zu dieser ewig absurden sinnlosigkeit verkommen zu lassen. wir sagten uns: unser tun und treiben lohnt sich. damit lässt sich leben. ja, aber nur, um entsprechend schlecht zu sterben . wiederum zeigt sich der volksmund hellsichtig mt dem bescheid: wie gelebt, so gestorben, und so himmlisch geendet oder höllisch verendet; denn wie gestorben, in welcher gesinnung, das ist ewig unwiderruflich. da erweist sich die allertiefste bedeutung aller gesinnungstethik. und ge-sinnung hat zu tun eben mit sinn oder unsinn, was sich nicht zuletzt an unserem verhalten der sinnlichkeit gegenüber erprobt, an unserer einstellung zu unserem urtrieb, der ein einziger trieb in der dreifaltigen auffächerung von sexual-macht- und besitztrieb. wie die zusammenhängen, die drei, zeigt sich zb, wenn wir aus masslos gewordenem besitztrieb schranken der sexualethik missachten, um dann als publizisten mächtig zu werden, was unserem ungehemmt gewordenen machttrieb unserem schrankenlosen ehrgeiz gut tut, um uns zuletzt schlechtzutun für die ewigkeit.

der teufel muss dann noch mit seiner ihm abgenötigten predigt bekennen: 'wer vom teufel frisst, stirbt daran', um in der hölle für die stattgehabte entartung seiner teufelsmesslerischen eucharistie diesen fürchterlichen frass fortsetzen zu müssen, als strafe für seine verhöhnung Himmlischen Hochzeitsmahles, das ja ewig selige offenbarung des gottmenschlichen tiefgangs der heiligen kommunion. so ekelhaft der höllenfrass, die verdammten müssen ihn sich einverleiben. müssen sie sich darüer auch erbrechen, die ekle fresserei ist unbeendlich. wer hienieden vom teufelsfrass stirbt, so kann er in der ewigkeit nicht sterben. beschimpfen die teufel kommunizierende Chrisenmenschen als 'hostienfresser', nun, wer sich von diesem satansbraten nährte, erfährt, wie der mensch ist, was er isst, eucharistischer art oder teufelsmesslerischer unart. und so wie eucharistische Christenmenschen, die in und mit Christus leben und weben, eins werden dürfen mit ihrem schöpfergott, solcherart müssen teufelsmessler sich sagen: der mensch ist, was er isst, und nun müssen wir verdammte uns als teufelsbraten gegenseitig abschlachten und auffressen, ohne dass des friedlosen schlachtens und fressens ein ende sein darf. die 'hostenfresser' im negativen, im höllischen unsinne, die sind wir selber, so wie wir, die wahrhaft unwahren teuflischen, von uns auf andere schliessen, daher Christenmenschen als teuflisch beschimpfen und

solcherunart verdächtigen, um sie allgemeiner hatz auszuliefern, wie zurzeit der Frühkirche den bestien. nunmehr wird anschaungsunterricht geliefert dafür, wie bestalisch es mit verdammten in der hölle für immer und ewig bestellt sein muss, während der schmerz der märtyrer wahren eucharistischen geblütes so kurz ist wie die seligkeit lang, nämlich ewig. und was euren früheren 'führer' Adolf Hitler anbelangt, verführte der euch mit dem aberwitz seiner blut- und bodenideologie, die auf verhöhnung des fleisches und blutes gottmenschlicher Eucharistie hinauslief. teufelsmesslerisch inszenierte er blutbäder über blutbäder, eins blutrünstiger nals das andere.. darüber wurden ihm und den seinen menschen zum schlachtvieh. des zur vollendung wartete die hölle auf ihn. auch dort kann er nur leben, wenn er nahrung zu sich nimmt, solche, die ewig weiterleben lässt. ob des höllenfrasses vergeht aufderstelle der appetit. doch jeder versuch eines hungerstreikes scheitert, so wie eben selbstmord, ermordung des eigenen ich-selbstes unmöglich ist - z.b. auch deshalb nicht, weil der verdammte gewaltsam gezwungen sich erfährt, essen zu müssen, damit er leben, die verhöhnung der eucharistischen speise, die zur ewigen seligkeit himmlischen hochzeitsmahles gereicht, auf ihm höchst unliebesame weise fortsetzen muss. wie die heilige messe ihre frucht hat, so auch die unheilige teufelsmesse ihre furchtbare frucht. ewiger geschmacksidrigkeit.

.

nach dieser teufelespredigt hat die Bundespressekonferenz es mit einem teufel weniger zu tun; denn der prediger wider willen ist ausgetrieben, herausgetrieben aus dm saal der Bundespressler, die erneut einen teufel aus ihrem jounalistenkörper haben auspressen dürfen, was entsprechende presse macht, weltpresse sogar.

erinnern wir uns: 'graf teufel' hatte sich die gestalt des Bundespresseschefs gestohlen, um frei und frank, ganz locker vom hocker, wie es eben journalistenüblich ist, solcherweise zu amtieren, hochoffiziell, nicht einmal nur offiziös. derweil starrte der echte, durchaus rechte Chef des Presse- und Informaionsamtes, der mann seines besseren selbst, starrte der entsetzt , wie geistesabwesend, auf den, der er doch garnicht selber war, jedenfalls nicht sein wolte,, geiwssenhaft und gut wie er ist. doch diese frage sprang ihn jetzt an: wie bei Gott und wie bei aller welt, dazu noch vor der ganzen welt an fernsehpublikum, wie fertigwerden damit? also wie ist loszuwerden solch finsterer schatten? gewiss, solche frage stellt sich jedem gewissenhaften menschen tausend- und abertausendmal im laufe seines lebens. erbsündermensch sind gehälftete in gut und böse,in lebens- und todestrieb, in aufbauender und zerstörerischer kraft von geist und seele. diese zwiespältigkeit ist uns uns apiori, vom ursprung her, wie eins, sind uns so gegeben, um unserem sittlich-religiösen streben aufgegeben zu sein, als lebenslange aufgabe.

das ist die eigentliche schulaufgabe, die lebenslängliche, für die alle anderen schularbeiten, die lebenslängliche, für die alle anderen schularbeiten, die uns als i-dotz, als hochchüler, dann auch als regierung, als kirchenoberer usw. aufgegeben, simbolisch nur ist. selbstüberwindung zwecks selbstbehauptung unseres guten selbst, damit dieser immer besser, zuletzt mit Gottes hilfe sogar heiligmässig werden kann, das ist unsere eigentlich berufung, die wir in all unseren berufen und deren idealen berufungen möglichst idealistisch, soweit wie menschenmöglich, wahr-nehmen sollen, was wir mit Gottes gnade auch ein wenig leisten können, sind wir nur guten willens. aber was unser Bundespressech mit sinen Bundespresslern nunmehr als schul--- und klassenarbeit zugemutet bekommt, das überschreitet doch jedes vorstellbare mass üblicher art, selbst das, was einer regierung an fleissasbeit zugemutet werden muss. sagt Shakespeares Hamletzt, es gibt mehr dinge zwischen himmel und erde, als sich unsere schulweisheit träumen lassen kann, so soll nunmehr so unvorstellbares über all unser traumhaftes hinausliegebende zum alltag unserer an sich doch von hause aus recht weisen Bundespressler gereichen- Friedrich Nietzsche wollte uns zu übermenschen ausgewachsehen sehen. sein jünger, übermensch Hitler wurde darüber zum schier übermenschlichen, zum teuflischen untermenschen. doch nun sieht sich unser Bundespressechef als sprecher und anwalt seiner regierung mit der aufgabe betraut, übermensch von Gottes gnaden zu werden, einmal der welt zu zeigen, was eigentlich Gottesgnadentum einer regierung ist und immer stärker noch werden soll. der sprecher der Bundesregierung soll im namen seiner gottesbegnadeten, seiner gottvollen, so auch gnadenreichen regierung übermensch werden von Jesu Christi kraft und stärke, soll als eucharistischer Christenmensch seiner und seiner regierung und seines ganzen volkes besseres selbst zum siege verhelfen, soll austreiben sein eigenes, seiner regierung, seines ganzen volkes schlechteres selbst, das so abgrundschlecht werden kann, des teufels zu werden, mit dem als dem Leibhaftigen der kampf auszustehen ist als 'Ritter gegen Tod und Teufel', nicht als letztes durch ein redeturnier, wie es auf einer Bundespressekonferenz alltägliche übung ist, um nunmehr überdimensional unüblich, nämlich nicht alltäglich zu werden, wie wir halt vom alltäglichen zum sonntäglichen kommen, von bewältigung einer alltäglichen schulaufgabe zu der eines genialen erfinders, vom erreichen eines durchschnittlichen, befriedigenden klassenziels zu der einer erstklassig gelösten schulaufgabe. es schlägt das, was wir eine 'sternstunde' nennen, die eines einzelmenschen wie die seines volkes, dem er, unser Bundespressechef, gemeinsam mit seinem Bundeskanzler bzw. der Bundeskanzlerin vorzustehen gerufen und wohl auch berufen ist. berufung und prädestination hängen ja aufs engste miteinander zusammen. wie wir freilich der prädestination zum beruf

unserer berufung zupass sind, das liegt weitgehend in den händen unserer freiheit, darin, ob wir willens sind, mit unserem Gottesgnadentum, z.b. dem eines regierungschefs/chefin oder auch dem des pförtners des Bundeskanzler- bzw. des Bundespresseamtes zusammenzuarbeiten oder nicht, um stattdessen mit dem verlockenden plunder teuflischer scheinangebote zusammenzuarbeiten, welche verführung dazu führen muss, unsere regierungsamtliche schulaufgabe nicht nur so gerade noch befriedigend, sondern direkt mangelhaft zu bewältigen bzw. gerade nicht damit fertigzuwerden, um vor der weltgeschichte als versager dastehen zu müssen. - so gesehen ist am Jüngsten Tag der gottmenschliche Weltenrichter als richter über jeden einzelmenschen wie über alle völker und wohnplanetenbewohner auch so etwas wie unsere oberschulrat.

nunmehr also sieht der vorsteher der Bundespressekonferenz seinen finsteren schatten ingestalt bzw. sogar inmissgestalt des Leibhaftigen vor sich aufgebaut, genau auf dem sitz, der ihm selbst zugedacht, eben als sein anderes, sein zu hassendes selbst - um damit beispielhaft zu stehen für alle seine kolleginnen und kollegen von der uns hier beschäftigenden sagenhaften, geradezu mythisch archetypisch wirkenden Bundespressekonferenz. er wie jeder andere und jede andere der anwesenden sieht sich miteinemmale so, wie er dasteht vor Gott, sieht also, wie gott-ebenbildlich oder wie teuflisch gott-zerrbildlich er oder sie ist, sieht sich im nachrichtenmagazin DER SPIEGEL so gespiegelt , wie's untrüglich zutreffend ist. nachträgliche widerrrufe vonseiten der reaktion oder des senders sind absolut ausgeschlossen. die reaktion der redaktöre? mehr als einer und selbst mehr als eine schämen sich ihres schlechteren selbst, alle, männlein und weiblein um die wette, erfahren, was eigentlich scham ist, die eigentliche, die tiefe scham, die bis in die allerletzten tiefen unseres selbst dringt, um sich eben deshalb der dort unweigerlich mitangelegten untiefe zu schämen, sich entsprechend schamvoll entsetzt zu zeigen, ohne sich farisäisch tarnen,, ohne sein von Christus so genanntes "übertünchtes grab" leugnen zu können. das ist wie ein vorspiel zum endgericht nach unserem tode, wenn wir benachrichtigt werden vom nachrichtenmagazin DER SPIEGEL, wie es mit uns selbst bestellt ist, und wir selber uns alsdann das urteil sprechen, unfehlbar exakt nach massgabe unseres spiegelbildes, das diesmal jede eitelkeit verbietet, vielmehr unfehlbar genau gebietet, wo unsere ewige stätte zu sein hat, zu der hin wir uns dann auch ganz selbst-ständig, ganz autonom, ganz von selbst eben hinbewegen, eben ganz so, wie es unserem selbst entspricht, dessen selbstarbeit arbeit an sich selbst, nunmehr ihre früchte in die ewigen scheunen einfährt. dazu also wird unseren Bundespressekonferenzlern als kommentatoren der befindlichkeit der nation ein auftakt geboten, wobei sich bewahrheitet der satz: was immer

erkannt wird, wird erkannt nach art und weise des erkennenden. in diesem endgericht über jedes einzelne selbst wie über die volksperson zeigt sich vollends, wie wir davor oftmals starben, bevor wir starben, uns absterbend vorspiele zum endgericht erfuhren wie zb. jetzt in diesem spiegelsaal Bundespressekonferenz. analog dazu verhält es sich, wenn jeder krankheit, die ja auch eine besinnungspause, vorspiel ist der endgültigen krankheit zum tode, vorarbeit darauf, vorbereitung also auf den übergang in die überweltliche ewigkeit.

fragt sich also unser Bundespressechef analog dem kirchenchef als chef der Frohen Botschaft, des Evangeliums des Neuen Bundes: wie ist fertigzuwerden mit meinem, mit unser aller, mit unseres volkes schlechtes selbst? diese anfrage kommt keineswegs von ungefähr; denn sie stellt sich und seinem weltweiten publikum tagtäglich jedem theologischen prediger und jedem politische kommentator, wenn dieser seiner regierung und darüberhinaus seinem volk ins gewissen redet, indem er auffordert., in dem von ihm vorgehaltenen spiegel zu sehen, entsprechend selbstkritisch zu sein und immer mehr zu werden, damit selbstbildung jedes einzelnen wie seiner gemeinschaften gelingt. unsere kommentatoren als unsere SPIEGEl-reflexe ermahnen ja dazu, menschenwürdig übertierisch zu sein. sieht sich unser hund im gewässer gespiegelt, geht die doof nuss dazu über, sich anzubellen, nicht als sich selbst, denn er hat ja kein menschliches ich-selbst, kann sich daher nicht selbst gespiegelt wiederfinden, vermeint vielmehr, mit seinem spiegelbild einen andeen hündischen artgenossen vor sich zu haben, reagiert wütend, wenn der sich im spiegelbild so benimmt, wie er es selber tut. die metafysik unseres spiegelns hat es in sich, reicht eben ins meta-fysische hinein, ins jenseits unseres erdenselbstes, selbst unseres weltallseins. der kommentatorprediger, um eine seinsdimension dem sich gespiegelt findenden hund überlegen, hält in ausrichtung aufs nicht nur überirdische sondern sogar auf überweltliche seinem publikum den spiegel vor, z.b. als nachrichtenmagazin DER SPIEGEL, dessen herausgeber von seiner christlichen priesterlichkeit partout nicht loskommen kann, beflissen, wie er ist, sein kirchenvolk in den beichtstuhl zu rufen, aufzurufen, sich zu bessern, nach öffentlich stattgehabter beichte sich zur busse an den pranger zu stellen, per fernsehen öffentlich genug. des volkes sprichwort sagt offenbar zutreffend: 'jung gewohnt, alt getan'. so kann's herr Augstein nicht lassen, wofür ihm für seine vorzügliche arbeit durchaus der dank gebührt., für sein schaffen als beicht- und selbstbe-SPIEGEL-ungspraktiker. vorbereitet ist er wie andere mitarbeitern in presse und funk auf seinen job von christgläubiger jugend her. christgläubige erziehung ist in fleisch und blut, sogar ins zumindest anfangs noch eucharistishe, übergegangenen. unser

kommentator als leitartikler, wie dann ebenfalls als unsere kommentatoren landauflandab, pflegen mit ihren alltäglichen und vor allem allabendlichen predigtkommentaren ein millionenstarkes kirchenvolk anszusprechen, ermahnen damit ihr volk unvoreingenommen in den spiegel zu sehen, d.h. selbstkritisch zu sein, damit möglichst vortreffliche selbstbildung des einzelnen wie des volkes gelingt. kommentatoren, die nicht müde werden, an unser gewissen zu appellieren, unser besseres persönliches ich und die damit verbundene allgemeinmenschliche ichheit zu beschwören. möglichst heilbringend auf führende politiker/innen einzureden, diese damen und herren, die nicht zuletzt unsere führenden politikerinnen und politiker mit ihren predigenden ansprachen ans wählervolk selber sind, befleissigen sich, mit guten ratschlägen zu dienen. dabei haben die kommentatoren keinen leichten stand. nicht umsonst kann daher guter rat teuer sein. da ist auch viel kritik zu ertragen. die bekrittelten müssen schon sehr selbs-ständig gefestigt sein, um standzuhalten, sich so etwas auch nur geduldig anzuhören, dann gar noch bei wahlen solchen kritikern ihre stimme zu geben.
analog dazu sind wir oftmals erstaunt und erleichtert über die selbstlosigkeit unserer geistlichen missionare, die doch immerzu gefahrlaufen, wie eine profetische stimme des rufers in der wüste niedergestimmt, z.b. totgeschwiegen zu werden. wenn trotz solch dornenvoller berufung gross gedränge vor den heiligen hallen der berufung dieses berufes, muss das all unsere menschenverächter beschämen. die berufung zum exorzisten in der nachfolge Jesu Christi zählt zum allerschwierigsten unserer - mit Petrus zu schreiben - allgmeinchristenmenschlchen königlich-priesterlichen berufung. da haben wir es plötzlich sogar und vor allem sogar mit der gewaltigen gewalttätigkeit des teufels selbst zu tun, der uns von natur bzw. von übernatur aus um eine ganze unendlichkeitsdimension überlegen ist. käme uns da nicht die allmacht Gottes vermittels seiner mächtigen engel und vollends der 'Königin der Engel' zuhilfe, wären wir rettungslos verloren. so auch unsere kommentatoren wirklich guten christenmenschlichen willens; denn schon Sokrates wusste, wie selbsterkenntnis zutreffende selbstbespiegelung, die schwierigste aller künste, sofistisch-farisäisch verlogen, wie wir als erbsündermenschen eben sind. wie schwierig wird's gar, wenn unserem eigenselbst teufel selbst einsitzen, wir besessne sind. mit solchen besessenen muss der kampf aufgenommen werden, z.b. durch die kampfansage unserer kommentatoren.. so ein teufel, dem es gelingt, sich in die existenz unser selbst einzufressen, führt uns zu einem existentialismus, wie er existentialistischer garnicht vorstellbar ist. da geht es nun wirklich um unsere existenz im sinne Kierkegaards, um unser eigentlichstes, da wir

uns doch eigentlich nichts wesentlicheres und entsprechend entscheidenderes vorstellen können als belange, unserer existenz, die mit der ewigkeit unserer persönlichen existenz zu tun haben, wobei uns beeinflussende gute engel oder bösunartige teufel ja bereits aus jener ewigkeit kommen, in die sie uns hineinführen wollen. die engel selbst hatten bei ihrer prüfung zunächst keine guten beeinflusser und keine unguten verführer um sich allerdings doch gemäss der einheit von individuum und gemeinschaft untereinander zu beeinflussen und zum guten oder schlechten mitzubestimmen, was zumal galt, wenn beeinflussung durch führende erzengel gleich Michael oder Luzifer ins spiel kamen. . gleichwohl waren sie weitaus stärker als die menschen der eigenen selbstständigkeit genug, um nun als engel oder teufel auf unsere gebrechliche endlichkeit einfluss zu nehmen. bei gelegenheit all der konvulsionen und exaltationen unserer exorzisierten zeigt sich die notwendigkeit der profylaxe einer früherkennung und einer selbsttherapie. allzuleicht kann ein zartes pflänzchen zertreten werden. das unkraut können wir im stadium des keimlings noch am ehesten in den griff bekommenm um es wurzeltief auszureissen, vergleichbar einer krebserkrankung, bei der rechtzeitige früherkennung beste chance zur heilung mitsichbringt. das ist analog dem krebsschaden aller krebsschädlichkeiten, dem im geistlichen seelsorgssinne, welcher krebs erst recht nicht früh genug erkannt und bekämpft werden muss, soll er nicht höllisch unheilbar werden. dem teufel um uns oder auch noch im frühstadium in uns. singen wir gerne mit Martin Luther vor:: eine feste burg ist unser Gott. tatsächlich kann Gott unsere unüberwindbare seelenburg werden, in der der Gottmensch burgherr werden kann. die Eucharistie ist der stoff, die seele und der geist, die menschheit und Göttlichkeit, aus dem diese burg als unsere innerste innerlichkeit errichtet, aus dem diese festung immer fester gebaut werden kann. daher diese mit jeder würdigen heiligen kommunion immer burgartiger, immer uneinnehbarer ausgestaltet werden kann, uns immer heilsamer macht, fiter für das Ewige Heil. doch, wie dargetan, das zerrbild dazu ist die besessenheit. hat die einmal in uns platzgegriffen, ist unser schadensteufels flugs dabei, sich untiefer und immer untiefer in unser selbst einzugraben, seinen slum in uns immer befestigter und uneinnehmbarer werdenzulassen. der exorzismus, der diese drachenburg in uns stürmen soll, hat alsdann seine liebe not, und der besessene erst recht. der satan, der sich in uns verbunkern konnte, verteidigt sich mit aller höllenkraft. Gottseidank haben wir in den gnadenmitteln der in ihrer substanz trotz aller unzulänglichkeiten ihres bodenpersonals Heiligen Kirche flammenwerfer und andere panzer- und bunkerbrechenden waffen in der hand, um die trutzburg der hölle in uns zu knacken. doch der kampf muss umso wilder entbrennen, die heilsame operation umso grausamer

sich gestalten, je mehr die bekämpfung aufgeschoben wurde, als menschen pflegen wir nur allzugerne vor drohenden gefahren die augen zu vershliessen, auch und vor allem sogar solche, die sich in uns selbst zusammenbrauen. das gilt leider selbst für unsere kommentatoren, obwohl es doch von berufs wegen deren berufung ist, die hand am puls des patienten und deren zeitläufte zu halten, früh genug dem volkskörper die diagnose zu stellen und auf rechtzeitige behandlung zu dringen, daher vor allem den frauen und männern an den schalthebeln der macht, nicht zuletzt denen der kirchlichen hierachie, profetisch ernsthaft ins gewissen zu reden, klarzumachen ist: es geht allemal auch ums gemeinwohl. individuum und gemeinschaft sind unzerreissbar verbunden, als gegensätze innerhalb eines seins, wie sie sind, als solche einer natur. sind einzelmenschen besessen, gar als führende persönlichkeiten und brillante kommentatorprediger in kirche, kultur und politik, hat das aus-wirkungen auf deren gemeinschaften,.laufen auch deren körperschaften gefahr einer kollektivhalluzination, die natur abgibt, auf der vollendend der teufel aufbaut. wenn nicht dagegen gebetet wird. laufen wir gefahr, von teufel beherrscht und von teufelinnen bedamt zu werden, herrschsüchtiger und dämlicher als den regierten lieb sein kann. der kampf zwischen den guten engeln und jenen, die zu teufeln abarteten, begann in den übernatürlichen körperschaften des himmels, um sich hienieden in einzelmenschen und unseren völkischen und rassischen körperschaften fortzusetzen, weltallweit, in allen wohnplanten aller weltallsistem. hier tobt der einzige krieg, der den namen 'weltkrieg' vedient, der aber durchaus. und brennpunkt dieses weltallkrieges ist unser wohnplanet erde, die in ihrer winzigkeit unbeschadet all ihrer weltabgelegenheit davon die konzentrierteste konzentration bietet, da hier der gottmenschliche Weltallerlöser mensch wurde, damit der brückenschlag zwischen Gott und weltall geschlagen wurde. diese konzentration konzentriert sich nun nocheinmal konzentrischer in einem besessengehaltenen menschen, der einzig-artiger mikrokosmos ist zum makrokosmos. heilsgeschichte als der eigentlichen mitte unserer weltgeschichte,. all unseres menschlichen heilsstreben, ist so gesehen nicht zuletzt ein exorzistisches bemühen, ein bestreben, des teuflischen in und um uns ansichtig zu werden, um ensprechende therapie in die wege leiten zu können. teil an solchem heilsstreben haben nicht zuletzt, haben an führender stelle sogar unsere starkommentatoren, die das ohr eines millionenpublikums haben dürfen. nun gehört freilich zur zutreffenden welterkenntnis die selbsterkenntnis, da ja das menschliche selbst, das persönliche ich-selbst sowohl als auch die selbstheit seiner weltgemeinschaft, quintessenz der welt, der weltseele, des weltgeistes und des weltleibes ist. nun zeigt sich auf unserer Bundespressekonferenz, wie erschreckend gering oftmals die selbsteinsicht selbst unserer

kommentatoren war, die es bei aller kritik doch am allerwichtigsten, an selbstkritik fehlen liessen. mit den teufeln, die aus vielen vo ihnen herauskamen, kommt heraus, wie blind sie in ihrer selbsteinschätzung gewesen. daher ist diese pressekonferenz eine recht heilsame pressemitteilung, eine predigt an den journalistenverband, darüberhinaus an die ganze nation, um deren möglichst heilen volkskörper und dessen volksgeist und volksseele es ja geht bei allem bemühen unserer publizisten.
es zeigt sich ebenfalls, wie hin und wieder es kommentatoren gibt, die wesensverwandt sind unseren künstlern, wie politische kommentatoren und politikerinnen gut daran tun, staatskünstler/innen zu werden, um so erst richtig der wissenschaft ihres geschäftes mächtig werdenzukönnen, so wie all unsere begriffe verwurzelt sind in der anschauung und ohne diese wurzellos werden, bei aller weltbeflissenheit weltblind. beachten wir, wie es oftmals unsere dichter sind, die wie z.b, Dostojewski ein treffsicheres organ der einschätzung fürs dämonische bewiesen haben als theologen, auch wenn diese sich als farisäer priestertheologen, als schriftgelehrte theologieprofessoren nennen, denen bereits unser Herr Jesus Christus recht reserviert gegenüberstand. beachten wir ebenfalls: diese theologischen experten , denen das predigen berufssache ist, waren bereits besessen, nicht demütig genug, sich der therapie des einzig heilsamen Heilands zu stellen. stand bei der kreuzigung des Gottmenschen der teufel im hintergrund, konnte er das, weil er zuvor den hinterabgründigsten abgrund in den priestern und deren hohenpriestern besetzt gehalten hatte, welche besessenheit dann in der kirchengeschichte sukzessierte. also es waren und sind bereits viele theologen, obwohl die das urbild des predigtamtes abgeben, geplagt sind von fehlerhafter selbsteinschätzung. . kein wunder, setzt sich das fort auch in den reihen unserer führenden leute aus kulur und politik, nicht zuletzt in den journalisten spitzenkräften. es ist nötig, unseren predigern zu predigen . der schreibende versucht sich zurzeit darein. o weh, sind wir selber damit dabei, uns selbst von der skepsis zu veschonen, gar solcher vom kaliber der selbstkritik? im handumdrehen kann uns der selbstbetrug ein schnippchen schlagen, raffiniert, wie die teufel sind, die uns dazu verleiten. jede und jeder, also auch ich, fange bei sich selber an. hilfe! könnte aus mir selber jetzt nicht auch gerade ein teufel sprechen? ohne weiteres! na ja, hat der sich der teufelspredigt zu befleissigen, mag's hingehen. selbstironie gehört jedenfalls unbedingt zum predigerhandwerk, solls zur meisterschaft finden können.. nur mit ihrer hilfe können wir zu jenem "furcht und zittern" finden, das der heilige Paulus, also der heilige prediger, uns als heilsnotwendig empfiehlt. freilich, gepredigt muss schon werden, ebenso wie der arzt seine diagnosen versuchen musss, muss es auch der kommentator probieren.

ohne mutmassung, ohne mut, mass anzulegen, ist kein weiterkommen, auch wenn wir selbstkritisch genug sein müssen, einzusehen, wie all unsere erkenntnisse regelmässig halbwahr nur sind, daher wir sie nicht verabsolutieren dürfen. demut ist geboten, daher auch allem luziferisch anmassendem wissenstolz abzuschwören, worauf sich der hochmutsteufel in uns besonders gut versteht, gut im unguten, wie er ist. die damen und herren unserer Bundespressekonferenz sind soeben dabei, exorzisiert, vom hochfahrenden teufel befreit zu werden. . Christus betonte: "die wahrheit macht frei", wie die wahrhaftig gute freiheit uns befähigt, der wahrheit möglichst wahr einsichtig zu werden, sie in der beichte auch zu bekennen. damit war vom wahren zum wahreren, von dort aus zum allerwahrsten, also zuallerlest zur anschauung Gottes als der absoluten wahrheit persönlich finden dürfen. dorthin sind wir erdenpilger unterwegs, auch unsere um objektiv-existentielle wahrhaftigkeit und objektivität bemühten kommentatoren/innen. die exerzitien, die sie anlässlich des exorzismus auszustehen haben, sind recht anstrengend, der strenge der objektiven wahrheit und der subjektiven wahrhaftigkeit gemäss. doch siehe da, unsere kommentatoren werden mehr und mehr streng genug gegen sich selber und gegen die partei, deren anwälte sie sind, werden sich bewusst, wie in partei pars steckt, teilstück, wie also jede partei nur einen teil der wahrheit durchkämpft, wie katholizität, möglichst allumfassende wahrheit und wahrhaftigkeit angebracht ist, daher es bisweilen zu Grossen Koalitionen kommen mag, nach gelungenem exorzismusbemühen dürfen wir annehmen, unsere damen und herren von der kommentatoren-fakultät seien nunmehr weitgehend instandgesetzt, wirklich die hand am puls deer zeit zu halten, um so ihr volk an die hand nehmen und richtig führen zu können, keine verführer zu sein, daher sie allesamt auf ihre artige art berater der Bundeskanzlerin bzw. des Bundeskanzlers wie dann auch von kirchenoberen werden. die besten sind die, die des Heiligen Geistes Jesu Chrisi als 'des' reichs-kanzlers aller kanzler des von ihm ausdrücklich so genannten Neuen Bundes. und dessen bundesgenossenschaften geworden sind. freilich, so unwahr ist das sprichwort nicht: reden ist silber, schweigen ist gold. die allerbesten berater der führungskräfte in kirche und staat sind die, die geleitet werden von der Heiligen Geistin des stifters des Neuen Bundes, also des Bundeskanzlers Jesu Christi. die jedoch sind allesamt die 'sillen im lande', die schweigsamen beter, von denen niemand gross spricht. 'an Gottes hilfe ist alles gelegen', auch und wahrhaftig nicht zuletzt unsere regierungsarbeit. gelingt diese, sind es die beter, die an allererster stelle solchen segen herabziehen. kein mensch, nicht einmal aus den reihen unserer kommentatoren, ist so hilfreich der regierung wie die raumgenossinnen und zeitgenossen, die für die regierung beten. die wirksamkeit des gebetes ist verborgen, um entsprechend wertvoll, weil

unfarisäisch seinzukönnen, zumal in einer zeit, da sich mit kirchgang keine blumentöpfe mehr verdienen lassen, der betende mensch eher verspottet denn bewundert wird. doch betonte der Herr Jesus Christus, nichts ist verborgen, das nicht offenbar würde, bewahrheitet sich das anlässlich der hoch-gradig tief-sinnigen mystik unserer Bundespressekonferenzler; denn wenn es gellingt, diese körperschaft in ihren persönlichkeiten je und je konkret zu exorzisieren, dann jener beter wegen, die aus ihrer verborgenheit heraustreten, sogar weltöffentlich, um exorzistisch tätig werdenzukönnen. es geht schon wunderbar zu in diesen unseren sagenhaften tagen in der Nibelungenhalle des saales Bundespressekonferenz. immerhin gibt's auch im pressewesen die hülle und die fülle dessen, was verdient, presse zu machen. presseleute sind auf ihre art wie dramatiker, die das spannende suchen, unschwer auch finden und als pressemitteilung herausgeben und kommentieren können, ohne deshalb bezichtigt werdenzumüssen, sie dramatisierten. die wirklichkeit selber ist nun einmal das dramatischste drama, so auch in und mit unserer Bundespressekonferenz, die informiert, wie es bestellt ist mit der überwirklichkeit der überwelt als der allerwirklichsten wirklichkeit, die daher allerspannendste ebenfalls. geht's in der hölle turbulent dramatisch zu, ist das nur ein zerrbild zu der dramatik himmlischen dramatik, mit der sich zeigt, wie lebendiges Ewiges Leben ist, in dem es nicht die spur lebloser erstarrung, nicht die leiseste anwandlung an langeweile gibt. da jagt eine presemitteilung die andere, eine botschaft ist nach der anderen fällig, eine frohe botschaft, ein evangelium froher und evangelischer als das andere. was alles typisch war für des Mensch gewordenen Gottessohnes eigene öffentliche tätigkeit, die ein mysteriendrama ohnegleichen. schliesslich ist erzengel Gabriel himmlischer Bundespressechef, daher hienieden schutzengel aller bundespresseämter und aller bundespressekonferenzen, die guten willens genug, mit der gebotenen gnade mitzuarbeiten, gemäss der weihnachtsotschaft, die dieser unvorstellbar gewaltige, dieser für uns übergewaltige nachrichten- und informationsengel als bote, als meldegänger Gottes den hirten auf dem feld zukommen lassen durfte. wir können uns darauf verlassen, wo engel, gar erzengel mit im spiel, da kann alle dramatik aufs dramatischste aufgipfeln, in unvorstellbar glückseliger spannung, da nun dieser erzengel Gabriel schutzengel aller presse- und informationsorgane, hält der seine schützende hand nun auch über unsere Bundespressekonferenz. und da ist nebst seiner königin, seiner bundeskanzlerin als der Gottmenschenmutter Maria und als königin auch der engel massgebend mitbeteiligt an dem, was inhalt dieser unserer reportage sein darf, nämlich an der reinigung unserer guten stube, die als saal der der Bundespressekonferenz doch wohl zu den besten stuben der Bundesrepublik gehören sollte, freilich erst geworden ist nach gelungenem exozismus als hausputz. nestbeschmutzer

wie die teufel gehören da an die frische luft gesetzt, da diese am wenigsten stubenrein. deren alles verpestender schwefelgestank können wir da am allerwenigsten gebrauchen. freilich benötigt die reinigung der guten stube ihre zeit, daher in unserer reportage auch ihren raum. es gilt die devise: unmögliches wird sofort gemacht, wunder, also gelungener exorzismus, dauern etwas länger. alles benötigt seine zeit, auch SPIEGEL-reflexe als solche, die einladen, über aussernatürliche mächte zu reflektieren, und zwar etwas weniger leichtsinnig oberflächlich, als bei unseren presseleuten bislang üblich. unsere art von Bundesprecher/in hat nicht nur die hand am puls der zeit, sondern an dem sogar der ewigkeit, die unvermutet offen wie selten zuvor in der räumlichkeit unserer zeitlichkeit ausgebrochen ist. wir hörten ja, konnten es per fernsehen mitansehen, wie der Bundespressechef auf die so unvermutet vor ihm aufgetauchte doppelgängermissgestalt als auf seinen beichtspiegel starrte, sich bekreuzigte und nur noch den einen wunsch kannte, den teuflischen zwillingsbruder loszubekommen. dabei steht der chef des Presse- und Informationsamtes prototypisch für all die seinen, die nach selbstbefreiung gieren, nach befreiung von dem teufel bzw. all den teufeln und teufelinnen, die ihr innerstes ich-selbst behausen, dieses paradigmaisch erscheinen lassen für jene welt, die sie als ihresähnlichen zu kommentieren haben-also ringen alle gutwilligen um die wette, wie seinerzeit der alttestamentarische Jakob mit dem engel. sie ringen gemeinsam mit ihrem schutzengel gegen den schadensteufel, der auch uns menschen den schaden ewigen höllentums zudenken möchte.. die gutwilligen hinken zwar mit dem Jakob des Alten Tesamentes um die wette, bekommen schwer nur ihren pferdefuss, ihren menschlich-allzumenschlichen anteil am teuflischen los. aber sie ringen nicht umsonst. sie machen bei all ihrer hinkerei fort-schritte, bekommen dank exorzismusbeistand immer besseres schuhwerk ihren lahmenden füssen angepasst. freilich, werden sie darüber auch immer gottebenbildlicher. jeder erbsündenmensch ist halt- engelhaftes eben- und teuflisches zerrbild Gottes, was sein lebenswerk ausmacht, in dem er sich entscheidet und bemüht, immer gottebenbildlicher zu werden, um freilich im versagen seiner freiheit auch immer gotzerrbildlicher, immer teuflischer werdenzumüssen. erbsümdermenschen, so gottebenbildlich sie werden durften, sie bekommen hienieden ihr teufelszerrbildliches nicht restlos los, müssen wie Jakob durch ihr leben hinken. aber das verhilft zu jener demut, die ja nicht als letztes unsere Gott-ebenbildlichkeit ausmacht, jene ähnlichkeit mit Gott, deren art und grad unsere menschenwürde ausmachen. Gott selber war in Seinem Eingeborenen Sohn als unser oberster und hochgemutester dienstherr so demütig, unsere menschliche knechtsgestalt anzunehmen, all unsere beschwerden,ausgenommen unser erbsündenmenschliches hinken

aufabgrund von pferdefüsslichkeit. er war absolut sündenrein, und blieb es als mensch trotz teuflischer versuchung. unser Bundespressechef kann erleichternd aufatmend feststellen, wie jenes teuflisches imago blasser und blasser wird, jenes, das sich erfrecht, sich als unser anderes selbst vorzustellen, sogar als sein angeblich besseres,und das vor aller weltöffentlichkeit durch bekanntmachung solcher teuflischen umwertung der werte. will diese öffentlichkeit auch betrogen werden, gleichwohl wollen unsere presseleute spätestens ab heute keine betrüger mehr sein. wenn sie auch pferdefüsslich hinken, bluttrtiefende jakobinische pressler sind sie hierzulande nicht. es ist ihr kainszeichen ihnen nur noch mahnender gewissensruf, niemals wieder in den alten zustand der besessenheit zurückzufallen, sich zu erinnern der mahnung des Herrenwortes: der unreine geist, wenn ausgetrieben irre umher, liesse sich nach einiger irrfahrt einfallen, zurückzukehren. gelänge ihm das, weil der bzw. die gereinigte nicht bussfertig und so auch nicht geläutert genug, könne er sieben andere teufel mit sich bringen, von denen jeder einzelne schlimmer ist als er selber. nun befinden sich unter den teufeln, die zurzeit dieserorts vertrieben werden können, auch oberteufel, selbst ein satan wie Beelzebub. dieser kann keine teufel mitbringen, die noch teuflischer sind als er, aber er kann erlaubnis bekommen, siebenmal schlimmer noch in der innerlichkeit des oder der erneut besessenen zu wüten als vorher. alsdann wäre für uns hier als berichterstattet eine neue reportage fällig, wollen hoffen, sie bleibe uns erspart. dem mag sein, wie ihm wolle, ausgenblicklich sind wir noch vollauf beschäftigt mit dem exorzismus unserer journalistenkörperschaft und deren einzelnen mitgliedern.

es war bereits die rede davon, wie es unseren presseleuten anlässlich des befundes dringenden verdachts auf aussernatürliche besessenheit verboten worden war, vorzeitig an ihren pillen zu sterben, medikamente einzunehmen gegen nur eingebildete und in die besessenheit hineingeredete krankheiten. so hatte es auch keinen zweck, verlangen etwelche vetreter unserer pressegilde nach psychologen, psychotherapeuten und anderen psychopathen, um sich bereitwillig auf die couch zu legen. sie legen sich bereitwllig auf eine couch, anstatt sich auf ein beichtgespräch einzulassen, lassen sich hypnotisieren und was derlei fauler zauber mehr noch ist. medizinmänner und sonstige götzenpriester/innen lassen alles noch schlimmer werden. es kann der blinde nicht einen blinden führen, der besessene keinen besessenen heilen. da hilft nichts, es sei denn, der wirklich echt geistliche seelsorger, der zudem der exozist noch ist. dieser ist denn auch jetzo der gerade meistgesuchte mann bzw. als ordensschwester die höchstgschätzte frau.einbildungen, vor allem solche, alles und jedes in dieser welt nur rein weltlich zu erklären, um solcherunart das übernatürliche wegzuerklären,

stossen in diesen unseren tagen nur noch auf spott und hohn. Molieres komödie 'Der eingebildete Kranke' geht daher über alle bühnen, wächst aus zum bühnenweihefestspiel, dessen sich selbstredend auch unsere fernsehanstalten annehmen.
gewiss, es gibt nicht selten, oft sogar, das wechselspiel von erkrankung und besessenheit gemäss der gesetzlichkeit, der zufolge gnade auf der natur aufbaut, um sie zu vollenden, im entartungsfall leider auch die ungnade der besessenheit. es gibt die ergänzung dessen, was miteinander ähnlich, so auch die von selbst verschuldeter teufelsähnlichkeit und nachfolgender besessenheit. durch die sünde menschheitlichen teufelspaktes im urparadies wurde unsere welt eben teufels- und höllenähnlich. damit kam der gewaltsame tod in die welt unseres erbsündenweltalls. der schmerzhafte tod ist vollendung all unserer schmerzen und krankheiten, all unseres krankhaften und wahnsinnigen, die übernatürlich-überdimensional in der hölle ihren vollendeten abschluss finden. drohendes vorspiel dazu ist die besessenheit, die dabei ohne weiteres auch ihr ähnliche krankheiten abschliessen und vollenden kann, wobei sie sich als das bei weitem schlimmere übel erweist, eben als das weltweit überlegenere, so wie die überwelt unserer welt über ist. immerhin, an analogie mangelt es nicht, daher der radikalskeptiker mit hinweis auf immerzu mitspielendes natürliche das über- und aussernatürliche zu eliminieren versuchen kann. in diesen uns hier beschäftigenden tagen freilich ist das vergebliches unterfangen; denn auch besagter radikalzweifler leidet an seiner radikalität, die des teufels geworden ist. ist er auch von natur aus radikal veranlagt, auch als zweifler, er kann nicht mehr daran zweifeln, hier sei der teufel in ihm an werk, der radikal böse, der sich nun als seinesgleichen ebenfalls böse radikalisieren will. selbst der skeptischste skeptiker ist nunmehr bei aller radikalität nicht mehr radikal genug, um nicht gegenüber seiner eigenen radikalskepsis skeptisch zu werden und einen geistlichen seelenarzt um hilfe zu bitten. er ist erleichtert, als sich auch seiner der exorzist annimmt, dem er sagt: gemeinhin gehe ich ärzten und erst recht geistlichen seelenärzten , ganz zu schweigen exorzisten, weit aus dem weg, suche sie nur auf, wenn mein leiden unerträglich wird. sehen Sie, es ist soweit. ihr sei als mensch hienieden noch nicht radikal verderbt, könnt daher immer noch heilung finden, seien Sie mir bitte stellvertreter des Heilands, der nicht zuletzt heilsam war, indem er dämonen austrieb. er war so heilig-heilsam, dazu die vollmacht weiterzureichen. der an sich einzig zureichende vermittler war so gut, seine eigene vermittlerschaft an seine apostel weiterzuvermitteln. als menschen müssen wir leiden, bisweilen sogar viel leiden, aber wenn teufel kommen, uns durch ihre besessenheit zu untermenschlichen übermenschen zu machen, müssen wir sogar sehr viel leiden, unsägliches, wenn auch nicht auf anhieb, am ende jedoch

unweigerlich.
eben deshalb vermag der beichtvater ihm nach wahrhaftiger beichte befreiende absolution und schliesslich als exorzist auch noch befreiung aus der diktatur des teufels zu gewähren, um die wahrheit des Christuswortes zu bestätigen; "die wahrheit macht euch frei."- eben deshalb, so bekommt der patient von seinem seelsorger zu hören, hat die Mutter Jesu Christi dieser hier über die weltbühne gehenden Bundespressekonferenz und unseres Bundespresseamtes samt dessen regierungssprecher unter ihre fittiche genommen, indem sie sich vorstellte als MATER DOLOROSISSIMA, , also unsere sehr Betrübte Mutter, die nicht von ungefähr ihre statuen tränen, sogar bisweilen blutträne weinen lässt. rufen wir die mutter des Gottmenschen unter diesem titel als unsere gnadenvermittlerin an, dürfen wir auf ganz besonders reiche gnadenvermittlung hoffen, auf gnadenreichsten gnadenreichtum. gewiss, als presseleute von welt und entsprechend kultivierte sprachmeister meiden wir in der regel die superlative, wissen jedoch: hin und wieder ist sie schon gegeben, die berühmte ausnahme, die eine regel bestätigt und umso eindringlicher wirkt, je weniger sie uns regelmässig war. was uns solcherart gegeben, ist uns aufgegeben. der schreibende ist gerade dabei, einer solchen aufgabe gerecht zu werden versuchen. unsere äusserst betrübte Mutter ist hoffentlich erfreut darüber. wir sollten denn auch nichts unversucht lassen, sie in ihrer grossen, nicht einmal grössten, sondern sogar allergrössten trauer zu trösten. sie ist immer dann auch unsere seligste, weil sie überaus selig ist, menschen zu finden, der aus einem vorspiel zur hölle die erforderlichen lehren ziehen und daher der ewigen hölle entrissen werden können. das verdanken wir übrigens auch und keineswegs als letztes sühneseelen a la Anneliese Michel, deren besessenheit ihr zum allergrössten leid gereichte, das sie in den priesterlich-königlichen rang einer miterlöserin erhob. wer einer der ersten und grössten mitarbeiter wurde? der erstmärtyrer Stefanus. als verblendete zeitgenossen dazu übergingen, ihn zu steinigen, war hauptrufer im streit ein gewisser Saulus. miterlöser Stefanus wurde entscheidend mitverdienstlich , aus diesem Saulus einen Paulus werdenzulassen, der einer unserer grössten heiligen werden durfte. Stefanus wurde ermordet, nachdem er seine vision mitgeteilt hatte: er sähe den Menschensohn zu rechten des Vaters stehen. als der Erlöser der Welt, als der Herr Jesus Christus vor dem Hohen Rat stand, befand dieser ihn des todes schuldig, weil er eben diesen Menschensohn-rang für sich beanspucht hatte. nun wurde Stefanus ob seines visisonären bekenntnisses mit Jesus gekreuzigt, um entsprechender miterlöser werden zu dürfen- wie damit der ring sich schliesse: warum wurde Saulus bekehrt zum Paulus? weil ihn eine Chrisrtusvision überzeugt hatte, wie echt die vision jenes Stefanus

gewesen, den er hatte steinigen lassen! nun war es bündig, wobei es nicht einer gewissen konsequenz entbehrt, wenn auch dieser Paulus gewaltsamen todes starb.

wie gerechtigkeit nur in der liebe vollendet gerecht werden kann, ohne liebe höchste ungerechtigkeit wird, so kann die liebe gerechterweise strafend zuschlagen, um zur besinnung zu rufen und vor der höllenstrafe zu retten. das zeigt sich darin auch, wie die shwer heimgesuchten mitglieder der Bundespressenkonferenz dabei sind, ihren teufel aus sich und aus der halle der Bundespressekonferenz herauszuschlagen. sie sollten ihn nie mehr hereinlassen. der teufel wird nicht locker lassen, den einbruch erneut zu versuchen. gelingt ihm der einbruch, bringt er lt. Christus sieben andere teufel mit, von denen jeder einzelne schlimmer ist als er selbst - woraus übrigens ebenfalls erhellt, wie es bei bösewichtern, vollends radikal verderbten, wie teufel und verdammte menschen es geworden sind, grade an bosheit und verderbnis gibt auch die sinagagoge satans, vollends die in der ewigen hölle, kennt ihre hierarchische abstufung, hat ihre engel und darüberhinaus erzengel. .eventuell könnte auch für die überwelt der engel gegolten haben: erste wurden letzte, lezte erste, und zwar nach art und grad ihrer bewährung in abgeforderter prüfung. durch begabung zur freiheit wird das geschöpf zum mitschöpfer seiner selbst. engel niedriger stufe mag es geben, die soeben noch an der ewigen hölle vorbeigekommen sind, wie es in der hölle engel und menschen niedrigerer erniedrigung geben mag. einleuchtenderweise gilt das ausgeführte erst recht für den jenseitigen läuterungsort. kennt der seine aufstiegsstufen, so liegt auch darin hierarchische ordnung. -
vermittels eines mediums sagte mir Adolf Hitler einmal: wo er jetzt sei, in der hölle, habe er mehr untertanen, als er zu irdischen lebzeit gehabt habe, was er mit dem zusatz versah: "hier bin ich wer", nicht irgendeiner. hätte er sich - eine traumvision zeigte mir, wie das möglich gewesen wäre . am ende noch bekehrt und ehrlich bereut, hätte er nach stattgehabter läuterung noch zur ewigen seligkeit finden können, doch vermutlich nicht als einer der führendsten erstklassgen. er wollte alles oder nichts.. so hat er bei all seiner erhalten gebliebenen macht nichts mehr an himmel, um im überdurchschnittlichen mahse höllisches ausstehen zu müssen. er war luziferisch. nunmehr spiegelt er übernatürlich-überdimensional vollendet höllenfürst Luzifer, das geschöpf unseligster unseligkeit. Luzifer sagte mir selber einmal, Hitler hätte unvorstellbares auszustehen, schränkte aber ein: "auch er war nur ein mensch", nur bedingt also verantwortlich und strafwürdig. - wer viel hat, von dem wird, wiederum lt. Christus, viel verlangt; doch wenn er sich bewährt, bekommt er nach getreuer verwaltung von 10 talenten noch 10 weitere dazu. auch im himel gibts

unterschiede in der eigentumsverteilung, aber nur auf himmlisch gerechte und leidlose weise. wer rangunterschiede anerkennt, beweist in letzter instanz, wie er nicht gewillt, gleich den zu teufeln gewordenen engel sich göttlichem rang anzumassen. unterschide innerhalb der geschöpflichen welten verweist auf den unterschied aller unterschiede, den zwischen Schöpfer und gesdhöpf.

eine Bundespressekonferenz gibt von hause aus einen lagebericht. heute hat's erneut eine Bundespressekonferenz abgesetzt, die die lage nicht gerade rosig vorstellt; denn sie hat in ihren darstellung nicht nur 'den teufel an die wand gemalt', sondern dargesellt, wie das ist, wenn solch ein infernalisches horrorgemälde nicht nur bild und gleichnis bleibt, sondern die simbolik zu ihrer realität finden lässt. der vorwurf, wir seien infam genug, 'den teufel an die wand zu malen', fällt als gegenstandslos dahin. im gegenteil muss sich zeigen: gab esgutwillige, die in der vergangenheit den teufel an die wand malten, um vor ihm zu warnen, muss sich nun zeigen, wie höllisch es zugeht, wenn wir nicht auf solche guten profeten hören wollen, daher nicht der profet, sondern der kritiker selber es ist, der die hölle entfesselte, nicht zuletzt deshalb, weil er von teufel und hölle nichts wissen wollte.
inhaltlich sind wir menschen mehr des teufels als des guten engels. dazu das spiegelbild finden wir in unserer aussenwelt, unserer umgebung, in der die demokratisch-freiheitliche mehrheit im entscheidenden augenblick zu versagen pflegt. als beispiel erlebten und erleben wir in unserer zeit: unter dem druck der öffentlichen meinung hat der gesetzgeber die straffreiheit für 'abtreibung' der kinder im mutterschoss aufgegeben, anfänglich mit der begründung: das ist schuldhaft, aber nicht strafbar, nicht von menschlichen richtern, versteht sich. damit ist die entscheidung in die hände der einzelnen menschen gelegt, die damit verantwortlich werden wie zu früheren zeiten landesherren über leben oder tod ihrer untertanen. wie bewährte sich die freiheit? nach jahrzehnten abstand sind bis heute weltweit 55 millionen 'abgetriebener' kinder zu beklagen, daher abendländische völker, Deutschland voran, selber todesstrafe droht; da lt. Marienerscheinungen in Portugals Fatima 'verschiedenen nationen vernichtung" angedroht, wenn diese unchristlich blieben. siehe da, die selbstvernichtung ist voll im gange.die 'abtreibungs'mechanismen sind technisch perfekt. gewiss, freiheitliche bewährung gibt>'s, ebenfalls, jedoch nur vonseiten einer minderheit, die die ehre der menschheit rettet, indem sie sich bewährt, auch nur hinkend wie der alttestamentarische Jakob. dieses mehrheitliche minder- und mehrheitsverhältnis entspricht nun auch unserer Bundespressekonferenz zwischen himmel und hölle, entspricht ebenfalls dem Bundestag, dessen mitglieder ja abzustimmen, also entscheidendes mitbestimmungsrecht

haben. .
bereits dem grossen Dante sind höllenschilderungen weitaus besser gelungen als die übers paradies. die alten sagten: was erkannt wird, wird erkannt nach art und weise des erkennenden, entsprechend dichterisch gestaltungen. bezeichnend genug für uns, bringen wir mehr sehschärfe auf fürs höllische als fürs himmlisch, das uns in unserer verblendung sogar noch als nur langweilig erscheint, anstrengend, wie hienieden oft ein Gottesdienst werden kann.. Gott sei dank fehlt es im chor unserer Bundespressekonferenzler nicht an himmlisch-paradiesischen stimmen, sosehr diese auch zunächst vom höllischen pfeifkonzert überstimmt werden, der stimmungslage entsprechend, die eben mit unserer mehrheitlich bösen gestimmtheit übereinstimmt. die begabtesten presseleute sind zumeist auch die redegewaltigsten, die nur allzuleicht dazu übergehen, alles und alle anderen in grund und boden zu reden oder auch zu schreiben. sie stossen sich gegenseitig weg vom mikrofon, nicht minder von den drucklegungen. es gilt jenes recht des stärkeren, das gemeinhin das unrecht der gewalttätigen ist, nicht das recht der stärke von der allmacht der liebe. doch immerhin kommt bisweilen ein gestammel zu wort und ein schriftlein zu schreibe, das anwalt der liebe ist, daher nur gehört und gelesen werden kann von mitmenschen, die, wie Christus das ausdrückt, "augen haben zu sehen und ohren zu hören", kommt einml ausnahmsweise ein engelgleicher kommentator oder eine engelhafte politikerin zu wort, können solche gemeinhin leicht totgeredet oder totgeschrieben werden, vollends dann, da sie keine sprachgewaltige redner oder schreiber sind, erst recht dann, wenn sie sich in wort und schrift nur stottend zu artikulieren vermögen, alsdann sich das publikum schon mühe geben, müssten, solchen personen beachtung zu schenken. guter wille gehört bereits dazu, erfahren zu wollen, was da wirklich treffliches zu sagen ist und eigentlich auch in der regierung zu sagen haben müsste. solche auswahl geht selten nur über die bühne. wie unsere innere gehaltsfülle nicht immer adäquat mit unserem ausdrucksvermögen, wie umgekehrt unsere darstellungskunst keineswegs auch immer unserem inneren wert entsprechend. so gesehen ist der beredeteste unserer politiker noch lange nicht auch ein wirklicher staatsmann., nur allzuleicht ein demagogischer Hitler, dessen teuflische sprachgewalt hin- und entsprechend mitreissen wirkt.
das meiste, zumeist auch das beste, was wir zu sagen haben , kommt gar nicht von uns selber, überkam uns z.b. von den vorfahren, von unsrer umwelt, auch wenn wir uns dessen längst nicht mehr bewusst sind. also keines geistigen diebstahls uns schuldigmachen, der freilich bei unseren politischen kommentatoren und anderen geistesgrössen nicht selten ist. das kann uns aufgehen, studieren wir eine vom Bundespresseamt erstellte kommentarübersicht. sie könnte auf ein minimum ihres umfangs

schrumpfen, käme jeder der kommentatoren/innen nur mit dem zu wort bzw. zur schreibe, was wirklich sein originell eigenes ist. dieses minimum zu suchen und auch zu finden erforderte freilich von den redaktören ein solches maximum an zeit und arbeitskraft, ,das nur abzuverlangen wäre, würden die gehälter der besten sofort verdoppelt. fragt sich, ob der Bundesrechnunshof bei seinem rechenverstand soviel sinn fürs kulturelle aufbringt. fragt sich, ob die redaktöre jemals solche erhöhnung der bezüge erleben, da ja nicht alle alt werden wie Methusalem. nun gut, so schlecht es sein mag, das beste, was wir zu sagen haben, kommt hoffentlich jeweils von uns selber, wobei es freilich das allerbeste wäre, wir wären karakterstark genug, dem eigentlichen urheber unserer weisheit so den vortzug zu geben, wie das zb. bei erstellung von doktorarbeiten oftmals nicht der fall zu sein pflegt. karakter wäre jedenfalls um eine unendlichkeitsdimension wertvoller als begabung, sei sie selbst so gross wie die eines genial veranlagten chefkommentators oder die eines professors, der eine eigenständige habilitation zuwegebrachte. der recht originelle Blaise Pascal bemerkte einmal, er bevorzuge die 'wir- vor der ichform deshalb, weil der grössteil meiner weisheit nicht von mir selber komme;. aber, so ist hinzufügen, die 'wir' form ist der 'ichform' vor allem deshalb vorzuziehen, da garnicht so selten der grösstteil meiner weisheit übernatürlicher inspiration zu verdanken ist, in vielen, vielzuvielen fällen leider auch aussernatürlich-teuflischer.freilich ist zuzugeben, wie in solcne fällen das zitieren der urheberschaft nicht immer leicht sein kann, schon allein deshalb nicht, weil der, der sich auf engelhafte inspiration beruft, als grössenwahnsinnig angesehen würde, wobei sich der teuflisch inspirierte apriori versagen würde, seine quelle offenzulegen, was bis zu einem gewissen grade verzeihlich, da er das oftmals selber nicht richtig weiss, nur allenfalls erahnen könnte.kritiker könnten weiterhin vorhalten, da gebe sich einer demütig, um desto hochmütiger zu sein, indem er sich dem pulikum als mundstück eines engels, gar noch eines erzengels anempfehle. nun, wenn wir demütig sind, können wir darüber tatsächlich plötzlich hochgemut werden, engelhaft, also alles andere als teuflisch hochmütig.

in diesem augenblick ruft eine erleuchtete kollegin von der Bundespressekonferenz aus: o Gott, wer erhebt sich denn da hinter Ihnen, steht jetzt neben Ihnen, umgibt Sie plötzlich von allen seiten? Sie sind's, der da steht, und sinds doch nicht, engel-, ja erzengelhaft wie der ist, der wohl Ihr schutzengel ist. Ihr besseres ich. mein Gott, wie sich das sehen lassen kann! als sei's unser geistlicher nachrichtenchef, unser spiritual, als sei's der erzengel Gabriel höchstpersönlich und verkörpere mit seiner unbesschreiblich strahlenden gestalt den gehalt, den er uns mit seiner

'frohen botschaft' als urevangelische pressemitteilung verkünden darf. pah, nunmehr erfasst dieser vulkan von zuletzt göttlicher licht- und feuerquelle einige unserer kolleginnen. mein Gott, was haben diese begnadeten frauen jetzt ein charisma, eine geradezu übernatürliche ausstrahlung, die nicht zu übersehen, so auch in ihren inspirierten aussagen nicht zu überhören ist. wie enthusiasmierend frauen und männer mteinemmale erscheinen können! jetzt verstehe ich erst richtig, was das heisst, enthusiastisch zu sein, das heisst ja wörtlich: 'in Gott zu sein', gotttrunken. unsere journalistinnen und journalisten sind doch eigentlich alles andere als frömmler, erweisen sich immer wieder als weltbeflissen genug. - ist solche sicht zu schön, um wahr zu sein? oder tatsächlich so göttlich wahr, wie's himmlisch schön? da darf gelten die devise: 'zurück zur natur', zur paradiesischen ursprungsnatur - erleben wir jetzt dieser devise realisierung?
da wird eine unserer publizistinnen auch bereits von der Heiligen Geistin ergriffen, ruft aus: kolleginnen und kollegen, wenn die gnade uns hilft, der idealen berufung unseres so realistischen berufes ein wenig gerecht zu werden, dann kann uns unsere art von Gotesgnadentum bisweilen dazu verhelfen, geradezu engelgleiche kommentatorinnen oder kommentatoren zu werden. alsdann bewahrheit sich an uns journalistinnen und journalisten die aussage papst Petri I. und kirchenvaters Martin Ltuher: wir seien als Christenmenschen vom allgemeingültigen wesen eines königlichen priestertums, also auch des priesterinnentums unserer frauenwelt, die besonders frommsinnig veranlagt und gemeinhin stärker denn der mann zum kirchgang, zum priesterwesen also auch geeignet, so ganz allgemein, bisweilen auch in der ausnahme, die die regel krönend vollendet im ganz besonderen sinne einer eigens so genannten priesterin, um damit auch als ausnahme selbst hohenpriesterlich-bischöflich werdenzukönnen, als ausnahme die die regel allgemeinmenschlichen priesterwesens bestätigt. als Martin Luther die weithin hybride gewordene mittelalterliche hierarchie farisäischer priesterzunft für abgeschafft erklärte, proklamierte er das allgemeine priester- und priesterinnentum der sog. laien. das war der erste neuzeitliche posaunenstoss zur parole freiheit, GLEICHHEIT und brüderlich- bzw. schwesterlichkeit. darüber fanden wir heute zur demokratie und deren gleichberechtigungen. nunmehr müssen wir aber von mittelalterlicher these über die neuzeitliche antithese hinweg zur synthese finden und erkennen: allgemeines kann es nur geben, weil es besonderes gibt und umgekehrt. gleichheit ja, aber bitte schön auch differenzierte vielheit, die auch, nicht zuletzt in evangelisch-protestantisch orientierter gemeinschaft, ihre hierarchie kennt, ihre spitzenstellungen zb. als superintendent/in, die das allgemeine wesen ihrer gemeinschaft besonders schön konkretisiert und entpsrechend allgemeinhin verständlich werden

lassen kann. gleichheit ja, aber auch differenzierte vielheit, damit die sich gleichbleibende gemeinschaft bestehen kann. hierarchie ja, aber solche in aufopferungsvoller demut, deren wurzel als mut zum dienen die christliche liebe ist. ein kirchenoberer, der einen Mercedes fährt, ist genauso schäbig wie ein marxistisch-kommunistischer Honecker, der einen privaten autopark von 12 luxuslimousinen unterhält, statt sich wie ein darbendes volk mit einem trabi zu begnügen. Jesus Christus ritt auf einem Eselchen, bediente sich nicht eines römischen streitrosses. also keine 'gleichheit' im nivellierenden sinne, da die führungskräfte als aristokraten nicht gleicherweise bescheiden sein sollen wie ihre bürger, sondern ungleich bescheidener noch, weitaus christlicher, um die aufforderung Christi praktizieren zu können: der ist der grösste unter euch, der der diener aller ist. das gilt für die christkirchlichen führungskreise im ganz besonderen sinne, gilt aber auch allgemein für das königlich-priesterliche wesen aller Christenmenschen, so ebenfalls für all deren manigfaltige amtswesen, nicht zuletzt denen des regierungswesens. . es hat zu gelten: mensch, werde wesentlich, mit all deinen instituionen also auch!
wir hören, sehen es übers fernsehen: unsere reporterin wird als kommentatorin geradezu priesterinnenlich, so auch predigtlich er-baulich, also auferbauend, mitbauend am christlichen gedankendom. mit ihrer predigt wird sie auch dozierend: .:
was das Christentum mit Judentum und Islam eint, is der glaube an den einen einzigen Gott, was uns unterscheidet, weiterhin uns auch unterschiden muss, wollen wir nicht judaistisch oder moslemisch werden, ist: der eine einzige Gott ist gemeinschaftswesen, dreifaltig: ist des einen einzigen seins der Gottheit in drei persönlichkeiten. die schöpfungen des Schöpfers bezeugen denn auch allüberall dieses völlig natürliche, daher unzerreissbare ineinander von gemeinschafts- und einzelwsen. weiterhin: der Einzige, der Eingeborene Sohn Gottes wurde auch mensch, um als Gottmensch einzig und allein der erbsündenmenschheit der Erlöser werdenzukönnen. wer die Gottheit Christi im strengen dogmatischen sinne bestreitet, ist ein wegbereiter des Islame, auch und gerade dann, wenn er sich als christlicher theologe gebärdet, während er lt. Johannesevangelium und hirtenschreiben des apostel Johannes der antichrist ist. er ist wie Mohammed ein nachfolger des Arius. eine weltreligion, die das einzigartige prorprium des Christentums unteschlägt, is tdes antichristen, als gegenkirchlicher in der kirche selbst sogar der allergefährlichste. - war nicht Jesus Christus doch nur ein blosser mensch, wenn auch der menshheit grösstes genie? die beantwortung dieser frage steht und fällt nicht zuletzt mit der beantwortung der frage, wie es sich mit Jesu Christi Mutter verhalte. vermittelte ihr der erzengel Gabriel teilhabe an Gottmutter, wurde sie als

'gebeneite unter den frauen' als Gottmenschenmutter die gottebenbildlichste ihres fraulichen geschlechts, und zwar als Immaculata. wenn wir an die Gottheit Christi so glauben, wie wir umgekehrt an Mariens unvergleichlich einzigartige sonderstellung glauben müssen, glauben wir wirklich an die Gottheit und gleichzeitige vollmenschlichkeit Jesu Christi. nivellierun der verehrung der Gottmenschenmutter, abbau der Marienverehrung ist also un- und in letzter instanz antichristlich, wegbereitend einem abendländischen Islam oder auch Buddhismus. verbunden mit Marienverehrung ist auch simbolträchtige liturgie, die sich neutestamentlich unterscheidet vom alttestamentarischem, wie das Christentum überhaupt nicht nur jüdischer verwurzelung, sondern auch, entscheidend sogar partialwahrheiten des adventistischen heidenums aufnimmt und in sich zur gnadenreichen vollendung kommen läss.t beispielhaft dafür ist die Abendmahlsfeier zur Eucharistie, die, obwohl christliches Gipfelsakrament. unverzichtbares kernstück christlicher Offenbarung, nicht altjüdischer tradition enspricht, in Kafarnaum denn auch auf entsprechendes unverständnis stiess. gläubige des Alten Bundes mussten den kampf aufnehmen auf umliegendes heidentum, das 'auch' dämonisch verfratzt, daher absage an entsprechenden bilderdienst vonnöten war. das Neue Testament im zeichen des kampfes gegen teufel und götzendienst, reinigte den bilderdienst, liess sich christliche liturgie wesentlich unterscheiden vom götzendienerischen unwesen. so konnte teufelsmesse zur Heiligen Messe werden, die sich grundlegend unterscheidet vom "vermaledeiten götzendienst.'. so ist auch unseren künstlern mit all deren bildnern der zutritt zur Christenkirche aufgestossen - so grossartig wie z.b. im musikalischen meisterwerken der Bach und Händel. wie christliche Offenbarung götzendienerisches heidentum reinigte, so auch dämonisches im Alten Testament, an dem es ebenfalls nicht mangelte.

diese dozierende einleitung war vonnöten; denn, daauf will in diesem unserem zusammenhang der priesterinnliche predigerin, als predigende piesterin hinaus: Maria ist 'die' Grosse Dame, die königlichste regierungschefin, weil sie als 'Mutter' ganz und gar dienstbeflissene "Magd des Herrn", wie sie sich selber titulierte. sie ist verkörperung und anschaulichste veranschaulichung der chrislichen liebe als unserer christlichen zentraltugend, als die Papst- und meinetwegen auch päpsttinnentugend unter den kardinaltugenden. .wenn Gott mensch wurde, "geboren von einer frau", wie Paulus betont, tat Er dies aus göttlicher demut und deren anbetungswürdiger, absolut uneigennütziger liebe. vollendung alles fraulichen wesens ist das mütterliche. die mutter nun ist von natur und von hause aus prädestiniert zur demut und deren liebe zum nächsten, zum kinde als ihrem allernächsten,wie dazu geboren,

das gebot zu erfüllen: liebe deinen nächsten wie dich selbst, von deinem mutterschosse an, töte das kind nicht. hier ist sie besonders gut gegeben, die natur, die wie dazu geschaffen, durch gnade vollendet zu werden: die natürliche gabe zur mütterlichkeit, die begnadet zur vollendung in ebenbildlichster ebenbildlichkeit zu Gottmutters urbildlichkeit, entsprechend vorbildlich fürs streben aller gläubigen Christenmenschen nach anteil daran. alle liebe-volle fraulichkeit vollendet sich aufs liebenswürdigste in deren mütterlichkeit und deren unüberbietbarer liebe. singt der apostel Paulus das Hohe Lied der Liebe, stimmt er damit einen lobgesang an auf die liebe als der wahrhaftig wertvollsten aller werte und begabungen. in diesem sinne ist zu sagen: wärest du der frommste aller päpste.wärest du der weiseseste aller kirchenlehrer und der bahnbrechendste aller denker, wärest du ein dichter wie Dante, Shakespear und Goethe in person, wärest du die allergrösste wissenschaftskapazität, gingst du ein in die weltgeschichte als der bedeutendste aller staatsmänner, hättest jedoch die christliche liebe nicht, du wärest bei all deiner unerreichbaren einzigartigkeit nur eine zweit-, wenn nicht gar drittklassige erscheinung, zähltest zu den starken, die der Allmächtige zu beschämen liebt, damit sie sich nicht luziferisch vermessen. die liebe jedoch, die in ihrer uneigennützigkeit schwach und hilftlos werden muss, ist jenes schwachen und hilfsbedürftigen, das Gott liebt. und darin liegt auch ein wesentliches element jener göttlichen gerechtigkeit, die göttlich gerecht nur sein kann, weil sie durch Gottes liebe vollendet ist, daher es nicht ungerecht ist, wenn der Himmlische Vater dem verlorenen soshn, der reuig zurückkehrt ins elternhaus, den vorzug gibt vor dem gerechten, allzu gerechten sohn, der schön zu hause blieb und den weg des wagnisses nicht gegangen ist. ein wesentliches moment der gerechtigkeit liegt in Gottes liebe und deren absoluten primats auch der chancengleichheit willen. es kann eine schlichte krankenschwester, die aufrichtig ernstmachte mit ihrer karitas, vor Gott wertvolleren ranges sein als ihr hochgeschulter, tiefgelehrter und auch weltweit als kapazität anerkannter chefarzt, dem die liebe nichts, dafür der ehrgeiz und last not least das geldverdienen alles ist. zur ausübung der christlichen liebe bedarf es keiner gewaltigen schulung, um gleichwohl den geschultesten aller zeitgenossen um eine unendlichkeit an wert überragend sein zu können. eine analogie dazu bietet das einfache gebet eines notleidenden menschen in einem entwicklungsland, in dem zur ausbildung keine grosse möglichkeit gegeben. gleichwohl kann ein solcher beter an wert seine zeitgenossen eines hochentwickelten landes weit übertreffen, der von jugend auf geschult ist in platonischer ideenlehre und den daraus sich ergebenden abstraktionsgesetzen; die zu wissenshaften und deren techniken verhelfen; denn betend transzendiert ein solch einfacher beter diese unser ganze welt, was den meister

platonischen ideenaufschwungs nicht so mühelos unkompliziert und geradenwegs gelingt..ein solcher mensch steht prototypisch dafür, wie das gesamte, überaus staunenswert grossartige weltallgebäude nur ein schlichtes hinterzimmer im vergleich zum göttlichen überweltall, in dem uns eine himmlische wohnung zu erbauen der Mensch gewordene Gottessohn versprochen hat, daher wir mitbewohner Seiner himmelswohnung werden können.. auf dieser linie liegt es, wenn Christus uns auffordert, unsere "guten werke"- die es also prinzipiell geben kann - o sankte Martin Luther ora pro nobis! - unsere guten taten im verborgen zu verrichten, dort, wo es unfarisäisch, ohne farisäische werkgerechtigkeit zugehen kann, dort, wo aber unser Himmlischer Vater umso aufmerksamer zuschaut. gleich zu gleich!. der hienieden verborgene Gott liebt unsere verborgenheiten, wie der glaube an ihn, wiederum lt. Christus, "ein gutes werk" sein kann, eben weil Gott verborgen, es also für menschen ein wagnis ist, sich auf ihn einzulassen. und dieser Gott ist auch allwissen, schaut auf die verborgensten motive unseres tun, kann durchschauen und wahrnehmen, was nicht der wahren liebe ist, aber eben auch, was daran zumindest anklingt, was ehrlichen bemühens ist. auf dieser linie liegt es ebenfalls, wenn Christus als zukünftigr weltenrichter andeutet, wie sein gericht ausfallen wird: erste werden letzte sein und umgekehrt. eben, so können wir ua. sagen, weil die, die uns als letzte gelten, weithin im verborgenen wirken, weil verborgen ist, welch erstklassigen wertes sie vor Gott sind, zunächst und vo allem ihrer chrislich uneigennützigen nächsten- und feindesliebe, nicht zuletzt ihrer entsagungsvollen mutterliebe wegen.

Stimmt Paulus ein Hohes Lied der Liebe an, singt er einen franziskanischen lobgesng auf die frau und mutter, wenn diese christlich gnadenreich dabei, ihre fraulich-mütterliche natur zu vollenden. betonte Christus, letzte werden erste sein", erste letzte, deutete das bereits Maria an. die so jubelte bereits in ihrem Magnifikat: Gott habe gnädig herabgeschaut auf seine 'niedrige magd'. im stall zu Bethlehem, wo Maria den könig der welt gebar, zählte sie zu den letzten der letzten unserer menschheit, um darüber in ihrer christlichen mütterlichkeit Allererste der frauen, des zum ausdruck unsere königin zu werden. als dabei die gewaltig grossen und hocherhabenen engel den schlichten hirten auf dem feld erschienen und als eihnachtslied ihr 'ehre sei Gott in der höhe' anstimmten, da sahen sie jene frau in ihrer mitte, die gerade geschäftig war, Gottes Sohn, der durch sie mensch geworden war, zu bemuttern, in eine krippe zu beten, nachdem sie ihn in ihrem 'gebenedeiten' mutterschoss allererste wiege geworden war, als mutter, die fraulich-mütterlich ohnegleichen, wurde Maria königlich wie kein regierungschef sonst, wurde ideales vorbild der mütterlichkeit der engel und der menschen, als solche 'Gebeneidete unter den frauen".der

menschen und der engellinnen. was das bedeutet kann klar noch werden am zerrbild der teufelinnen unter entarteten engeln und menschen, deren oftmals fürchterliche auswirkungen nach echt fruchtbaren auswirkungen hungern lässt. - Johannes, der gnadenreiche vorläufer Christi, sagte mit hinweis auf den Gottmenschen: ich bin nicht würdig, ihm auch nur die schuhriemen zu lösen. aber Maria wurde als würdig befunden, unserem Gott, der Menschenkind zu werden geruhte, nicht nur die schuhsenkel aufzuknüpfen, sondern ihm mutter zu werden, mit all dem leibhaftigen, was damit verbunden ist. bemuttert hat sie den sohn von der wiege bis zur bahre, vom mutterschoss über die krippe im stall bis zum kreuz, um seinen leichnam nach der kreuzabnahme sich auf den schoss legen zu lassen. darüber wurde sie gnadenreichste vollendung jener magna mater, von der bereits das adventistisch frommsinnige heidentum träumte. da wurde sie so gnadenreiche vollenderin naturreligiöser vorahnungen, wie eben gnade unsere natur vollendet.
weil sie 'magd des Herrn ist', konnte sich an ihr erfüllen die forderung Christi: der oder die ist der oder die grösste unter euch, der oder die der diener bzw. die dienerin aller ist. so wurde sie Mutter der Mutter Kirche, des kirchenvolkes als des fortlebenden Gottmenschen, um entsprechend vorbildlich zu sein für christliches regierungswesen in kirche und staat als 'dienerin' ist sie 'ministerin, d.h.dienerin aller, so auch aller ministerinnen und minister. Maria ist allerentscheidendste absage an jene heillos verkommene hierarchie, die Martin Luther dahin wünschte, woher sie kam, zum teufel, der ein hochmutsteufel. Maria selber betonte in ihrem Magnifikat: Gott stürzt mächtige vom thron, niedrige erhöht, was sich bezieht aufs regierungswesen in staat und auch, vor allem sogar, in kirche. so ist es Maria, die der höllischen schlange den kopf zertritt,im dienste ihres gottmenschlichen Sohnes satan als weltdiktator vom throne stürzen lässt. das nicht von ungefähr. Luzifer, der zunächst mächtigste der engel und erzengel selbst, wurde entthront, weil er rebellierte gegen Gottes vorsatz, einszuwerden mit menschlicher niedrigkeit, die Er erhöht wissen wollte, um den sonst allzu gewaltigen abstand zwischen engel und mensch gnädig reltivierend auszugleichen. als menschengeschöpf vermittelnder mittelpunkt zwischen menschen und engeln werdenzukönnen, um solcherart das schöpfungswerk im Ewigen Frieden und all dessen freundschaften vollendet werden zu lassen. so liebt Gott das schwache und die schwachen, die prototypen sind der schwachheit des menschengeschlechtes, dem er erlöser wurde, um es an seiner allmacht teilhabe gewinnen lassen zu können. als eine frau aus dem volke dem Herrn Jesus zurief: selig, der schoss, der dich getragen, die brust, die dich genährt, entgegnete der Herr. ja, selig, die das wort Gottes hören und es befolgen. daher darf die base Elisah Maria zurufen: "selig bist du, weil du geglaubt hast", echt glaubte, daher das wort Gottes hörte, um es zu

befolgen, nicht zuletzt indem sie daran glaubte. Christus betonte ausdrücklich: "euer glaube sei ein gutes werk!", zu welchem guten werk sich Maria aufs beste verstand. glaube ist gnade, abverlangt aber auch unsere freiheitliche mitarbeit, und das bisweilen nicht zu knapp. "rechtfertigung aus glaube" kann zu jenem guten werk gehören. das der Mensch gewordene Gottessohn von uns erwartet. worum es dabei geht? um den glauben an die menschwerdung Gottes, den aufzubringen erstmals Maria abverlangt wurde, die darüber zur Gottmenschenmutter avancierte. sie hat sich dabei höchst königlich bewährt. Abraham als Vater des Glaubens erwies sich darüber als vorläufer Mariens als der Mutter des Glaubens und der Gläubigen.
wir sahen: alles frauliche findet seine krönung im mütterlichen - um hinzufügen: auch als regierungschefin, als landesmutter! die verehrung der Gottmenschenmutter ist selbstredend keine vergöttlichung Mariens im sinne jenes altheidnischen kaiserkultes, den mitzumachen sich die Frühkirche weigerte, um darüber in der nachfolge Jesu Christi zur leidvollen Katakombenkirche werden zu müssen. so können wir sprechen von der mütterlichkeit der eigens so genannten Mutter Kirche, veranschaulicht besonders gut duch die geistlichkeit der ordensschwestern und deren oberinnen, so auch in profaner hinsicht der kindergärtnerinnen usw.. die Gottmenschenmutter Maria ist verehrungswürdig als inbegriff der idealen berufungen unserer berufe. solcherart soll sie werden vorbild werden im heraufziehenden, die einseitigkeit der vorherrschaft des patriarchates zurückdrängenden matiarchates - um darob 'schlangenzertreterin zu werden ihrem zerrbild, der teufelin als mutter der sinagoge satans, die nun tatsächlich für sich göttliche ehre beansprucht
.
wir sahen bereits, wie der glaube an die Gottheit, an die Vollgöttlichkeit Chrisi und die vollmenschlichkeit Jesu verschwistert ist mit unserem glauben an die Gottmenschenmutterschaft Mariens und der damit selbstverständlich verbundenen gläubigen Marienverehrung. Marienverehrung resultiert aus jener von dr. Martinus geforderten 'rechtfertigung aus glauben', an dem es bei Luthers nachfolgern auf den professorenstühlen reichlich mangelt, schliesslich nicht zuletzt deshalb, weil sie der Mutter des Glaubens, weil sie Maria, die "selig ist, weil sie geglaubt hat, die verehrung vermeinten aufkündigen zu sollen. wollen sie nicht wegbereiter der weiteren entchristianisierung des Abendlandes und des antichristen werden, sollten sie überdenken, was vom Christlichen her gesehen als eine fehlentscheidung gelten muss.
gewiss kann das psalmwort, der Schöpfer habe den menschen "nur wenig unte Gott gestellt", zunächst einmal zum widerspruch reizen, und zwar um Gottes, um Gottes grösse und unserer menschlichen winzigkeit

willen. doch können wir anschliessend nachdenklich werden und erwägen: immerhin ist die Heilige Schrift uns heilig, weil sie in ihrer essenz als inspiriert gilt von der gottmütterlichen Allerseligsten Ruach, von der Heiligen Geistin. dann dürfen wir schliesslich, in aller demut, aber deshalb doch christlich hochgemut, sagen: der mensch ist nur wenig unter Gott gestellt eben durch Gott selber, weil der ja mensch zu werden geruhte, nicht uns übergewaltiger engel. wir dürfen einen eucharistischen anteil gewinnen, durch die auch von Martin Luther ausdrücklich anerkannte teilhabe unserer gottebenbildlichkeit am urbild, die die allerinnigste einheit zwischen Gottschöpfer und seinen menschlichen geschöpfen ist. die innigste, die unter uns geschöpfn denkbar, die ist die gnadenreichste fortsetzung der geschöpfwerdung des Schöpfers in eucharistischen Christenmenschen, die uns vermittelt werden darf durch die apostelpriester, die lt. Paulus amtieren "an Christi statt". prototypisch, also unüberbietbar beispielhaft im allgemeinen und im konkreten besonders dafür, wie durch Gott selbst der mensch nur wenig unter Gott gestellt, ist natur- und übernaturgemäss die Mutter, des Gottmenschen der unvergleich ein-malige teilhabe am Dreifaltigen Gottesleben geschenkt worden ist. weil Maria - und wir mit ihr, in entsprechendem abstand, dem zwischen erbsündern und der von der erbsünde Unbefleckt Empfangenen und zeitlebens sündenlos gebliebenen - weil Maria "nur wenig unter Gott gestellt, daher wir bestens beraten sind, möglichst christlich-marianisch zu werden. in dieser teilhabe am Göttlichen und dessen allmacht kann sie als schlangenzertreterin unersetzlich einmalig dazu beitragen, Luzifer samt anhang - zb. samt pantheisten - von seiner rebellischen machtergreifung, von seinem Gottesstaat-staatsstreich, abzuhalten. bezeichnenderweise ist St. Michael ihre rechte hand, ihr schwertarm. Michael heisst: wer ist wie Gott? kein geschöpf, auch nicht Maria, die aber der verehrung Gottes willen 'nur wenig unter Gott gestellt', als solche zum entsetzen der teufel zur Königin der Engel wurde. um stellvertretend zu stehen für gläubige Christenmenschen; denn was der pantheist ertrotzen will, nicht empfängt, wird gnädig gewährt dem eucharistischen Christen. der ist nicht, was der pantheist sich anmasst, erlöser des Göttlichen, aber der darf dem Gottmenschen miterlöser werden. Gottebenbildlichkeit der engelhaften und menschlichen geschöpfe bietet anschauungsunterricht, der entscheidend zur 'Anschauung Gottes' in ewiger seligkeit befähigt. die Gottmenschenmutter als der Gottmutter ebenbildlichstes geschöpf ist uns unersetzbar wertvolle lehrerin in diesem anschauungsprozess.auch da gilt: durch Maria ist zu Christus zu kommen.

als Maria "empfing vom Heiligen Geist", empfing sie die erste heilige kommunion der begnadeten menschheit, wurde in ihren mutterschoss

"Tabernakel der Eucharistie". nun ergab sich uns im verlaufe der uns hier beschäftigenden Bundespressekonferenz völlig unerwarteter art und unart, wie die pressemenschen, die sich als um- und sogar oftmals als direkt besessen herausstellten, das zerrbild abgeben zur eucharistischen besitzergreifung durch den Gottmenschen in der hl. kommunion. leicht einsehbar, wie Maria, die aufs allerwesentlichste zu tun hat mit eben diesem eucharistischen urbild, zur entzerrung dieses verfratzten zerrbildes entsprechend allerwirksamsten beistand zu geben imstande ist. kein wunder, denn wir bräuchten uns eigentlich nicht zu verwundern, wenn auf wunderbare weise die Gottmenschenmutter , die ja auch Mutter der Eucharistie ist, unsere Bundespressekonferenz in ihrem schwebezustand zwischen himmel und hölle unters signum der titelgebung MAER DOLOROSISSIMA gestellt sehen wollte. unter anrufung dieses von ihr gewünschten namens denn auch besonders tatkräftig unseren leuten von der presse hilfreich wurde. sie kann aufs mütterlichste helfen, weil sie aufs königlichste mächtig ist. sie kommt zu sitzen an den schalthebeln der macht nicht, weil ihr der wille zur macht schrankenlosen ehrgeizes und das damit verbundene recht der stärkeren bestie ein und alles ist, vielmehr im totalen widerspruch eben dazu, weil ihr wille zwar auch wille zur macht, sogar der zur teilhabe an Gottes allmacht ist, aber als recht des stärkeren, das der liebe des Allerstärksten, eben des absolutallmächtigen Gottes ist. als recht des stärkeren erweist sich das alles in allem als das recht der liebe, deren durchsetzungskraft als allmacht Gottes auch all.über-all im weltlall der Neuen Schöpfung wiedergewonnenen paradieses allmächtig werden kann, vollendet mit der endgültigen wiederkehr des Sohnes Gottes und der Mutter Maria, wie es bezeichnenderweise Marienerscheinungen sind, die das erscheinen dieser endgültigen wiederkehr des Menschheitserlösers mitvorbereiten.
nun, zu diesem Ältesten Tag der alten schöpfung , die sich wandelt zum Jüngsten Tag , zum erstlingstag der auch nach aussen hin offenbar gewordenen Neuen Schöpfung erleben wir mit unserer Bundespressekonferenz ein vorsiel. sagt Christus, nichts ist verborgen, das nicht offenbar würde, gilt das auch, nicht zuletzt für sein eigenes welterlösungswerk, dessen früchte uns bereits zuteilgeworden, vor allem in der Eucharistie, die aber in ihrer verborgenheit eben noch 'das' Geheimnis aller glaubensgeheimnisse ist, um zubesterletzt in ihrer unglaublichen gehaltsfülle offenbar zu werden, weltallweit, eben als wiedergewonnenes paradies mit seinem die welt durchzweigendendem Baum des Lebens als paradiesisches zentrum. jetzt schon ist der zutritt zur frucht dieses lebensbaumes zum Ewigen Leben erlaubt, in der Eucharistie, daher die endgültige entschleierung dieses paradiesischen geheimnisses entsprechend welt- und menschheitsoffenbarung wird. endgültiger ausbruch der Neuen Schöpfung als wiedergewonnenes

paradies imd entschleierung der Eucharistie, mit der all unsere welträtsel eo ipso mitentschieden werden.. ist uns Maria die Neue Eva, bedeutet das nicht zuletzt: das endgültige, eucharistisch vollendet gewordene paradies ist umso paadiesischer noch als das alte bereits himmlisch war, wie Maria der Eva als inbegriff der frauenwelt der paradiesischen stammmenschheit überlegen sein darf, also nicht nur der Eva des sündenfalls und mutter der erbsündenschöpfung - gemeinsam mit Adam als deren vater - sondern auch der Eva vor ihrem versagen; denn Maria ist es ja, die jene frucht vom Baume des paradiesischen lebens mit dem empfang gottmenschlichen lebens in ihrem mutterschoss und nachfolgender geburt pflücken durfte. diese frucht vom Baum des Lebens, der ihr gottmenschlicher Sohn persönlich ist, ist ihr buchstäblich 'in den schoss gefallen', in den mutterschoss eben, jene frucht, die für Eva noch tabu sein musste. die schlange kam, Eva luziferisch hochmütig zu machen. der satan, der nicht zuletzt deshalb zur höllischen schlange abartete, weil er die Gottmenschenmutter nicht als königin der engel, damit auch als seine, des höchsten engels regentin anerkennen wollte, eben dieser Luzifer verführte Eva, selber wie Maria werden zu wollen, indem sie im namen ihrer paradiesischen urmenschheit jenes recht sich anmasste, das für spätere zeit Maria vorenthalten war. Luzifer freilich frevelte aus selbstautonomie, während Evas und Adams selbstgesetzgebungsmacht weitaus ohnmächtiger, eben nur menschlich war. Eva wurde verführt durch Luzifer, der selber von niemandem als von sich selbst verführt werden konnte. so kam Eva mit ihrem Adam und dem grossteil jener ursprungsmenschheit, für die sie als herausragende individuen stellvertretend standen, mit dem fegefeuer davon, wenngleich dieses dauern mag bis zum ende jener erbsündenwelt, deren urheber sie waren. nach stattgehabter erlösung jedoch dürfen wir christlich-marianisch werden, entsprechend eucharistisch sogar, werden aber erneut schuldig wie Adam und Eva, schuldiger schliesslich noch denn diese und all die, für die sie paradigmatisch stehen, versündigen wir uns nämlich an der Eucharistie, gar noch blasfemisch teufelsmesslerish, was ja dem verbotenen zugriff im paradies gleichkommt. - so gesehen ist es bündig, wenn nun Maria, die mit der empfängnis ihrer Gottmenschensohnes als erste würdig war, zuzugreifen von der frucht des zentralen paradiesesbaumes, wenn eben diese in ihrer demut dem hochmutsteufel den kopf zertreten kann. sie durfte so zugreifen, wie Eva es nicht durfte, die damit dem teufel die bahn freigab, weltdiktator der erbsündenwelt zu werden - während Maria als Neue Paradiesische Eva aufs entscheidenste dem anspruch ihres Sohnes gerecht werden konnte, "die werke des teufels zu zerstören", den satan als weltdiktator zu entmachten, daher sie urbild allen christenmenschlichen miterlösertums wurde. die Gottmenschenmutter wurde unter dem kreuze ihres sohnes einzigartig

miterlösend. verwandelte sich nun das kreuzesholz in den kreuzesthron ihres Mensch gewordenen Gottessohnes, dann kann es unschwer einleuchten, wie sie in ebenso einzigartiger weise mitgekrönt, mitregentin über die Neue Schöpfung wurde, als unvergleichlich grossartige stellvertreterin ihres Sohnes Königin aller geschöpfe, der engel wie der menschen.
nach dem ersten sündenfall erfolgte verbannung in eine fegefeuerwelt, der das erbsünderleben zum kreuz gereichte. am kreuzesholz nahm der Mensch gewordene Gottessohn all die kreuze unseres erbsünderweltalls erlösend auf sich. Maria als MATER DOLOROSISSIMA, als unvergleichlich einmalige miterlöserin wurde darüber Neue Eva, sie, die Evas schuld mitftaufarbeitete als 'gebeneite unter den faruen', wie keine frau sonst, um damit jenen zugriff zu den früchten des lebensbaumes zu gewinnen, die Eva mit ihrem Adam luziferisch ver-messen, wahnsinnig masslos geworden, sichangemasst hatte. aus der seitenwunde des Erlösers der universalen erbsündenmenschheit urquillen die sakramente der kirche als frucht vom Baum des paradieses. Maria, mitleidend unter dem kreuze stehend, fing sie auf, vermittelt uns die früchte, die ihr gottmenschlicher Sohn uns erworben hat. als gnadenreiche vollenderin der heidnisch-adventistischen magna mater, der Grossen Mutter, ist Maria unsere Grosse Gnadenvermittlerin, mittlerin jener früchte, um die Evas und Adams verbotener zugriff uns gebracht hatte. damit ist auch Luzifer um seinen sieg gebracht. bezeichnenderweise stellt sich Maria in ihrem magnifikat denn auch vor als 'schlangenzertreterin', indem sie spricht von Gott als von Dem, der die mächtigen in ihrem luziferischen hochmut vom regierungssitz stösst, die demütigen dagen kreiiert. das zielt in erster linie auf Luzifer, der angangs der grösste aller geschöpfe war, aber die grösse nicht demütig aufbringen wollte, die ihn zur restlosen vollendung seiner eigenen gewaltigen erzengelgrösse hätte ausreifen lasen, die grösse nämlich, den Menschensohn gewordenen Gottessohn und dessen mutter als die allergrössten geschöpfe demütig anzuerkennen. der bis dahin grösste wollte allergrösste über sich nicht akzeptieren, was ja indirekt hinauslief auf rebellion gegen Gott selber, der ja als Schöpfer dem allergrössten geschöpf um eine absolutunendlichkeit überlegen. es ging bei diesem machtkampf um rangordnung. jede gerechte, wirklich gottebenbildiche rangordnung ist analog dem absoluten rang Gottes selber. wer radikale gleichheit proklamiert, rangordnung generell nicht akzeptieren will, will mit der verwerfung des ebenbildes Gottes das göttliche urbild selber verwerfen, um sich damit indirekt selber zu vergötzen, selber seinzuwollen wie Gott. wer solche gottwidrige gleichheit fordert, beansprucht eigene anerkennung, eigene göttlichkeit, wofür zb. ein Stalin beispielhaft steht. . wer Gottes vorsehungsplan nicht billigen will, will es beser wissen wie der allwissend-allmächtige Gott,

will es besser wissen als der Eine Einzige Gott in seiner Dreipersonalität. so musste Luzifer als das bislang grösste der geschöpfe der grösste nur noch werden in der hölle, dh. er muss für alle ewigkeit von allen der allerniedrigste und verächtlichste sein und bleiben, ausbund aller bosheit, die er geworden., eben der aller-nieder-trächtigste aller geschöpfe. am kreuze wurde Luzifer samt anhang besiegt, der hochmütigste durch den gottmenschlich demütigsten, indem durch dieses sühneopfer das dürre erbsündlich verkommene kreuzes-holz sich rückverwandelte in den paradiesesbaum, durch dessen eucharistische wandlung gar, zugriff zu den lebensfrüchten möglich wurde. aber das kreuz wurde darüber zum sinn- und inbild der geburtswehen zur Neuen Schöpfung. auf Kalvaria haben sie ihren unüberbietbaren gipfel erklommen, für welche schwerstgeburt naturgemäss die mutter unter dem kreuze besonders sinnfällig ist. sie zeigt, wie der auferstehung, der, wie ihr Sohn Jesus Christus es ausdrückt, "der wiedergeburt aus Wasser und gottmütterlichen Heiligen Geistin " geburtswehen vorausgehen müssen, immer wieder, martervollere, als wir uns vorstellen können - in welchem heilsamen, , den heillos höllischen unsinn bannenden sinne die mutter des Gottmenschen sich vorstellt als MATER DOLOROSISSIMA, als SCHMERZHAFTESTE MUTTER:

die rede ist von der MATER DOLOROSISSIMA? nun, damit können wir von unserem christtheologischen ausflug zurückkehren zu unserer reportage über eine BUNDESPRESSEKONFERENZ ZWISCHEN HIMMEL UND HÖLLE: den spitzengremien der Bundesregierung wird vermeldet - durch das Bundespresse- und entsprechende informationsamt an diesem punkt unserer zeitlichkeit verandle sich die räumlichkeit der Bundespressekonferenz in so etwas wie ein spukschloss. sei ein solches sogar ungewöhnlicher art, sei dieses vom ungewöhnlichen das ungewöhnlichste; denn wer immer dort eintrete, erfahre prompt gespenstisches, würde selbst zu einem gespenst, würde zum teufel, hin und wieder der eine oder die andere der pressemenschen zum guten engel. zumeist würden wir uns da wiederfinden als engel oder teufel, ganz nach massgabe eigenartiger bzw. eigenunartiger anteile an solchem übernatürlichem produktivvermögen bzw. aussernatürlichem umproduktivvermögens satanischer schaumschlägerei..vermöge solcher umwandlungsprozesse könnten bei der dortigen Bundespressekonferenz jedermanns und selbstredend auch jedefraus engelhaftes und teuflisches miteinander konferieren, wobei im verlaufe dieser selbst-aus-einander-setzung ein sich-zusammen-setzen völlig unmöglich wäre. so gestaltet sich dieser bundespressler-saal zu einem getreuen spiegelbild menschlichen selbstes als einer einzigen Nibelungenhalle, in der der engelkampf auszustehen sei, der zwischen dem heiligen Mihael

als Siegfried und dem unheiligen Luzifer als finsterer Hagen. dort tobe ein wahrhaft fürchterlicher kampf, in dem eben engelhaft begeisterte menschen zu tun hätten mit besessenen von beserkerhafter wut. wie der zweikampf in sich selbst ausfalle, da on hänge ab, zu welcher partei der Bundespresekonferenzler wir uns anschliessend schlügen.-an parteinahme kämen wir nicht vorbei.zurzeit und zurräumlichkeit hätte es den anschein, als hätte die partei der teuflischen die oberhand gewonnen,seien die engelhaften unter den publizisten nur 'Kleine Herde , so etwas, was die Apokalypse 'Restschar' nennt. doch das blättchen könne sich in jedem augenblick wenden. wir sähen nämlich im hintergrund st. Michael aufblitzen, verheissungsvoll, weil machtvoll genug, mit dem widersacher Luzifer aufzu-räumen, so sehr dieser auch zeit und raum dieser konferenz zu beherrschen scheine.
diese Bundespressekonferenz erwecke insfern auch landauf-landab geradezu brennendes interese, stünde also mittels des fernsehens im brennpunkt des publikums, da dieses millionstarke publikum an den bildschirmen wahlpulikum sei. bundestagswahlen stehen vor der tür, um die als angelpunkt sich die thematik der Bundespressekonferenz dreht. mit ihr, dieser konferenz, gewänne nun aber der wahlkampf einen ganz neuen, einen wirklich originellen dreh: denn, wie gesagt, wer immer diesen saal betrete, erführe eine metamorfose welteinmaliger art bzw. unart oder einer, die beide teile in erscheinung setzten. mit dem eintritt in diesen wundersamen saal sei der übliche widerspruch zwischen schein und sein weggefallen, und zwar untrüglich. also, dieser saal gereiche jedefrau und jedermann zur nagelprobe ihrer und seiner selbst, sofern er eben nur den mut zur selbsterkenntnis aufbringe, dh. mutig genug wäre, sein eigen selbst zur nabelschau einzubringen, indem sie oder er eintrete. was den pförtner anbelangt, erinnere der spontan an bilder, die den hl. Petrus als den schlüsselträger darzustellen bestrebt seien. Petrus nicke den pressemenschen zu, als wolle er ihnen sagen. sie sollten es doch nur mal auf eine gewissenhafte selbsterforschung ankommen lassen. er habe die erforderlichen schlüssel zur aufschlüsselung der innersten gründe und abgründe eines beichtkindes in der hand. stellten wir uns diesem code, könne er abschliessend gerne absolution erteilen. der saal zur Bundespressekonferenz eigne sich jedenfalls wunderbar zu einem beichtgespräch, einer unter vier augen, auch als fernsehdiskussion zur öffentlichen beichte., . pressearbeit sei ja öffentlichkeitsarbeit, so sei in jeder beziehung, auch wenn es aus dem nähkästchen der eigenen pressetätigkeit zu plaudern gälte. und das hiesse doch wohl nicht zulettzt gültig sei die selbstbespiegelung beichte selbstredend nur, wenn sie keine spiegelfechterei, sondern wahrer reue sei. die sei in diesem fall allerdings unweigerlich gegeben; denn wer sich so eindeutig und überdeutlich,, entsprechend unübersehbar engel- und teufelhaft selbstgepiegelt sehe wie

in diesem saal, der sei des selbtbetrugs nicht mehr fähig. das alles ist dann ein vorspiel zum Letzten Gericht, das sofort nach dem tode über einzelmenschn und zuletzt übers menschheitsinsgesamt eergeht. jeder muss sich so sehen, wir Got ihn sieht,lso absolut zutreffend und selbstbeurteilend, selbstredend auch selbstverurteilend. - im übrigen habe pförtner Petrus erklärt: pressemenschen seien nicht allein auf der welt, sie könnten ja nur presse machen über andere menschen oder über sich selbst, weltpresse, weil es männer von welt und natürlich weltdamen gibt, über die zu reportieren, die selber zu interviewen seien. beliebte interviewpartner seien die stars der gesellschaft, also nicht als letztes unsere politiker, vornab die in regierungsverantwortung. unter reportern gehe der kampf der Nibelungen nicht zuletzt darum,. wer wen zu inerviewen die ehre habe. also, die damschaften und herrschaften von der presse sollten nicht inzüchtig nur unter sich bleiben, sie sollten ihre politiker gleich mitbringen, wahnsinnig interessant, wie das hier doch zugehen muss. die vorfahren wussten es bereits: was immer erkannt wird, wird erkannt nach art und weise des erkennenden. so kann der reporter am gründlichsten in abgründigen wunden bohren, die ihn selbst existentiell verwundern. - dieser spiegelsaal widerspiegle nicht nur getreulich jedes insasse ich-beschaffenheit, sondern eben deshalb reagierten die SPIEGEL auch seismografisch empfindlich darauf, ob die interviewte person auf gestellte fragen wahrheitsgemäss antworte oder lüge oder aber, ob sie, was zumeist der fall, überhaupt nicht richtig auf die frage eingehe, sich an einer antwort vorbeimoglen wolle aus welchen gründen oder abgründen auch immer. damit würde gleichzeitig dem interviewer widergespiegelt, ob er wahrhaftig genug sei, sich auf solches versteckspiel nicht einzulassen , vielmehr weiter bohre, obwohl er den prominenten, entsprechend einflussreichen mann verärgere, was schon persönliche konsequenzen zeitigen und räumlichen könnten, nicht immer wohltuender art - oder ob der interviewer halt nur doch ein opportunist sei, dem es darauf ankomme, sich lieb kind zu machen, nicht zuletzt bei seinem publikum, auf dessen wünschen, freilich auch dessen ressentiments es einzugehen gelte, selbst wenn diese so niederträchtig sein könnten, wie er selber spätestens jetzt wird, lässt er sich darauf ein, lässt er gleich und gleich zusammenspielen.
eilen unsere presseleute also in dem ihnen von berufs wegen eigenen tempo unverzüglich in den Bundestag, in die Bundesministerien ebenfalls - hier, als letztes vermerkt, weil als erstes es selbstverständlich ist, ins Bundeskanzleramt. was sie umtreibt? nun, sie halten es auf ihre weise mit jener aufforderung zum tanz, die ihnen mit auf den weg ihres berufsschaffens gegeben ist.. es erfolgt aufforderung zum tanz auf dem vulkan, dem allervulkanischsten, den es für einen jeden und einer jeden von uns gibt, auf dem seiner selbst. aber devise eines rechtschaffenen

Christenmenschen, zumal eines an führender stelle, ist allemal, gefährlich zu leben. daher sind unsere stätten an den vulkan zu bauen, sei der auch so feuerspeiend wie wir als menschen es halt selber sind. ausserdem ist das publikum, also das wählervolk, begierig auf das feuerwerk, das da von der regierungscrew an den tag gelegt bzw. in die nacht hinaus gschossen wird, diesmal nicht nur als feuerwerk abendlicher volksergötzung. je bedeutungsvoller ein mensch sei, desto feuriger gestaltet er sich sein ihm hier als von sich selbst abverlangtes feuerwerk. wenn nun jemand von seiner unersetzllich grossen bedeutung überzeugt ist, so doch unsere politiker, zumal die in den bedeutendsten rängen. also auf ins vergnügen!

die reaktion des Bundeskabinett auf dieses gewiss doch recht bedeutungsvolle anheimgeben? die mehrheit seiner mitglieder bedeutet seiner kollegneschaft von der pressegilde: das Bundeskabinett sehe sich auserstande, sich zugunsten eines angeblich bessseren selbstes entselbsten zu lassen, vor aller weltöffentlichkeit sein intimstes freizulegen. digitales überwachungssistem brauche es nicht zu geben. privates gehört nicht in die öffentlichkeit, schon garnicht, wenn diese die weltöffentlichkeit. wäre. meinungsfreiheit müsse ihre grenzen haben, auch die über sich selbst und die beliebigkeit der selbstauskünfte. zu wahr-sagern sei nicht zu gehen, da diese bekanntlich kaum je wahres sagen können. es bestehe keine bereitschaft, der regierung gegen sich selber scharfe muniition zu liefern, wie überhaupt das ganze schmecke wie eine raffiniert aufgestellte falle, die die opposition aufzustellen verstand. deren finassieren sei hiermit entlarvt, nicht das eigene, angeblich so faule, wenn nicht oberfaule eigene selbst. hätten die betrüger die geschichte unter dem patronat der MATER DOLOROSISSIMA vorgestellt, setze solche heuchelei dem machwerk die krone auf. insfam sei es doch, so zu tun, als sei die himmlisch-paradiesische Mater unüberbietbar betrübt nicht zuletzt unserer selbstverlogenheit willen. so wahr ich, der ich mich jetzt in dem uns gerade gegenüberliegenden spiegel besehe, ich mich selber sehe wie ich nach aussen hin leib und lebe und darin geistere und seelige, so wahr das eben mein wahres sein, nicht blosser schein, so wahr benötige ich und meine kabinettskollegen keinen wunderspiegel vorgebluffter unart. im übrigen, jede regierung habe das recht, sich bei der öffentlichkeit gut zu verkaufen, auch wenn sie ihre broschüren nicht verkauft, sondern verschenkt, uneigennützig selbstredend. für solche erlaubte werbetätigkeit hat das Bundespresseamt sorge zu tragen. und ausgerechnet auf einer Bundespressekonferenz unter vorsitz des Bundespressesprechers soll unsere regierung davon das sie schwer schädigende gegenteil besorgen, und das auch noch im namen intellektuell rechtschaffener, also unbestechlicher selbsterkenntnis? einen

teufel werden wir tun, aus unserem kabinett ein spiegelkabinett werden zu lassen, aus dessen widerspiegelungen erschau- und erkennbar werde, wie sehr diese regierung doch des bösen engels ist und wie wenig des guten engels? dass wir ob solchen ansinnens nicht lachen!. weil wir nicht lachen wollen, am wenigsten über uns selbst, spielen wir solche komödie nicht mit. im übrigen, wahrheiten gibts, mit denen wir uns zurückhalten, zb. denen der erfolge unserer regierungsarbeit. nicht minder gibt's wahrheiten, die wir besser für uns behalten, ohne darüber schon unwahrhaftig zu sein, selbst dann nicht, wenn unser regierungsblatt PRAWDA hiesse, also die wahrheit, oder informationsstätte des ministeriums für volksaufklärung und propaganda, bekenntnisstätte also für die wahrheit.", die die wahrheit ist, "die frei macht"., und wir sollten deshalb unsere regierungsarbeit aufs spiel setzen? wo gibt's denn so etwas? nirgendwo, wolkenkuckucksheim ausgenommen. wir sollen wir in freien und geheimen wahlen bestehen, führen wir den wahlkampf wahrheitsgemäss, appellieren wir an die wahrhaftigkeit der wahlbürger, sich nicht von illusionen verklaven zu lassen, vielmehr es zu halten mit der wahrheit, die zuletzt einzig und allein zur echten freiheit, auch der demokratischen, verhilft. appellieren wir solcherart an freie, entsprchend mündige bürger, doch bitte so frei zu sein, die wahrheit zu ertragen, obwohl wir im innersten liebendgerne betrogen sein möchten, also eines augenblicksvorteils, wegen, aus opportunischem selbstbetrug unserer seiner persönlichen freiheit versagen wollen. wie bite? "jedes volk hat die regierung, die es verdient?" aber hat nicht auch jede regierung in entscheidenden augenblicken der historie, auch sternstunden genannt, jenes volk, das sie verdient, und das nicht zuletzt als ent-sprehendes, der eigenen selbstentsprechung gemässes wahlvolk?! was wir hier verlautbaren, ist eine falsche selbsteinschätzung? zum teufel nochmal, das volk hat schuld - aber wir wollen die wahl gewinnen, koste es, was es wolle, also wollen wir gewinnen notfalls aufkosten der wahrheit und der möglichen, dann eben unwirklichen bewährung der freiheit. jede regierung hat das volk, das sie verdient, wie es sich dieses volk als führungskraft im staat erzogen hat. da ist kreativer wechselwirkung, die wir nie aus den augen verlieren, bauernschlau, wie wir halt sind und bleiben müssen, um uns als haupt des volkes, also als regierung uns behaupten zu können. wir arbeiten in der liberalen demokratie nicht mit scheiterhaufen und zwangsmassnahmen, aber ein wenig helfen wir in der bearbeitung des volkes schon auch nach mit einer propaganda, die nicht immer gemessen werden kann an christlicher wahrheit und wahrhaftigkeit. und den ausspruch Christi: "die wahrheit macht frei", verhilft also auch zur wirklich wahren freien parlamentarischen demokratie, können wir als politiker ohnehin vergessen, selbst auf den vorwurf hin, unsere feine lüge mache unfrei, versklave also das volk,

nicht zuletzt an seiner selbstsucht, sei also wiederum nur diktatorisch.wer regiert, zwingt, indem er gesetze erlässt, die einzuhalten sind, obs genehm oder nicht. ohne ordnung geht es nicht, auch nicht in einem freien, liberalen staatswesen, so auch nich ohne sanfte, aber zwingende gewalt an überzeugender überzeugungsarbeit.

solches und ähnliches also bekommen unsere presseleute zu hören. hört die regierung nicht auf die an sie ergangene einladung, zu jener pressekonferenz zu kommen, deren zutritt durch pförtner Peter geregelt wird, ist das wohl verständlich; denn das von uns soeben gehörte ist ja spiegelbild über eine selbstbefindlichkeit, die in ihrer untiefe durch einen besuch der Bundespressekonferenz nur noch vertieft oder eben veruntieft, versumpft werden könne. es kommt, was kommen muss; die regierung will nicht anstalt machen, in den unbestechlich widerspiegelnden spiegelsaal ihrer erleuchteten und entsprechend erleuchtenden Bundespressekonferenz einzutreten - und das volk im innersten ebenfalls nicht. also lässt eine von haupt und herz und deren gliedern genehmigte presseerklärung die welt wissen, was sich neuerlich geriere als Heiliger Gral, das sei lediglich eine chimäre, also etwas ganz und gar unwahres.- kommt es zu solcher umwertung der werte, erhebt sich freilich allemal die frage nach dem wahren wert und die nach dem in wirklichkeit unwahren unwert.
es entgegnen diese oder jene kommentatoren/innen, da werde wohl von sich auf andere geschlossen, auf chimärische, gar nicht vorhandene betrüger. doch andere, der wirklich der wahrheit verpflichtete kommentatore/innen werden als gespenstische fanatasten abgetan, ja als eine unerwartete neuauflage der Anneliese Michel. schwere psychopathen/innen, wie sie seien. die wahrheit, die frei macht, dränge darauf, sich von solchen volksbetrügern zu befreien, sie von der öffentlichen meinungsbildung auszuschliesen, sie ggf. direkt in zwangsanstalten zu überweisen. - was dann mehr als einmal tatsächlich praktiziert wird. fragt sich nun, ob unsere märtyrer der wahrheit wirklich verpflichtet waren, also der wahrheit, die frei macht, ob diese aus ihrer zwangslage befreit, infolgedessen dann auch rehabilitiert werden können. wird sie kommen, die sprichwörtliche 'stunde der wahrheit'?
nun, in unserer weltraumzeit sind allerorts die zeit und die wahrheit zwillinge, wenngleich nicht immer eineigige, auf den ersten blick erkennbare. . es bedarf schon einiger zeit, bis diese zwillinge ihre blutsverwandtschaft erkennen, sich wahrheitsgemäss befreunden. doch, so weiss es schon die weisheit des wahrwortes: 'die wahrheit bringt es an den tag', alles eben, was unwahr und auf dauer unhaltbar war. das wahre hat absoluten primat über die unwahrheit, so wie der gute, gottbeflissene engel über den gottverlassenen teufel. allerdings, die zeit, da die stunde

der wahrheit schlägt, kann hinausgezögert werden durch den abgefallenen engel, der vorübergehend "gott und König dieser welt spielen kann". der engel, der einmal der höchste und grösste und schönste aller geschöpfe gewesen, der jedoch in seiner freiheit versagte, indem er selber der Allerhöchste, Gott selber werden wollte, der musste der allerniedrigste aller geschöpfe werden, deren niederträchtigster, der als der höchste und grösste und unschönste in der unterwelt nur noch deren grösste und höchste niedrigkeit verkörpern kann. vergleichbar ergeht es dessen handlangern,, die eben deshalb zunächst einmal frei genug sind, sich zu entfalten und zeitspielraum gewinnen zu können. doch zuletzt, also bald schon, um einmal mehr beweisen zu müssen, wie hochmut auftakt zum fall, nicht sofort heute, jedoch morgen schon, spätestens übermorgen. unser gottmenschlicher Herr Jesus versprach als absolute wahrheit und wahrhaftigkeit in person, 'bald' schon wiederzukommen , wie der teuflische gegenspieler denn auch selber weiss, seine zeit sei nur kurz. aber dem beschränkten menschen erscheint der augenblick wie sache einer halben ewigkeit, doch 'bald schon erkennt ist, wie töricht es war,, augenblicksvorteile wegen unwahr und wertlos zu werden, garnoch die ewige seligkeit verspielt zu haben. - bald schon wird's erkannt? gewiss, nämlich in so kurzer zeit, wie ein menschenleben kurz ist, selbst wenn es überdurchschnittlich alt wird, auf den ersten blick schier unbeendlich scheint. .

eine 'stunde der wahrheit'ist immer auch auftakt zur ewigkeit, überzeitlich-überräumlich, zubesterletzt ewig, wie wahrheitswerte sind, begründet wie sie sind im urgrund, der der absolutgrund, also Gott selber ist. zuletzt, keineswegs als letztes, kam nun in der stunde als sternstunde solch be-merkens-werter wahrheitsfindung die wahrheit auch darüber heraus, wie die, die eigentlich von hause aus die ersten anwälte der ewig gültigen wahrheit sein sollten, die wahrer ewiger wahrheitswerte, die frommen Gottesmänner, auch Theologen genannt, sich in der stunde der anfechtung der wahrheit doch auch nur als kinder ihrer zeit verhalten hatten, viele von ihnen drauf und dran waren, sich rechtzeitig aus dem staub zu mache, vergänglicher zeitlichkeit vor unveränderbarer ewigkeit den vorzug zu geben, es lieber mit den zeigenossen und raumgenossinnen hielten, die nicht gerade darauf brannten, ewigkeitsgenossen/innen zu werden. die prediger der "wahrheit, die frei macht", liessen sich weithin oftmals tyrannisieren durch ihre feigheit, die sie reichlich unfrei machte. nun, da es 13, da die stunde der wahrheit schlägt, müssen sich die theologen doch mehr als eine kritik gefallen lassen. so berechtigt die auch ist, die meisten von ihnen weisen sie brüsk zurück, beweisen, wie sie gleich ihren vorgängern zu Jesu Christi irdischer lebenszeit farisäisch verlogen sind, nicht echt bereuen, daher bei erneuter gefahr unweigerlich die alte sünde erneut verbrechen, so wie nachkommen der

stammmenschlichen Adams und Evas nachfolgerinnen und nachfolger fanden und immer wieder finden, deren neuerliche schuld der der alten nichts nachsteht. die profetisch begnadeten kritiker der theologenzünftler verweisen darauf, wie die um ihrer wahrheit willen wahrhaftig beachtliche Bundespressekonferenz empfohlen hatte, die MATER DOLOROSISSIMA anzurufen - wobei es sich um eine anrufung handelt, wie sie bisher von einer Bundespressekonferenz nie noch gehört worden war, also um eine geradezu unerhörte. wenn wir uns nun berechtigterweise fragen müssen, wieso ein solch schmerzens-vollster aufschrei aus der überwelt hatte aufkommen müssen, kann die beantwortung solcher anfrage schliesslich nicht zuletzt mit hinweis auf den zustand der kirchenleute aller ränge und konfressionen gesucht und unschwer auch gefunden werden.

auf solche diagnose die antwort ist ein aufschrei der empörung vonseiten der kirchenoberen, soweit diese nur formal nachfolger der urapostel, in wirklichkeit aber nachfolger jener fariäer und schriftgelehrten sind, mit denen bekanntlich bereits der Herr Jesus seine liebe not hatte, die dann der herr dr. Martinus Luther in begreiflicher empörung und in damaliger zeitbedingtheit kurzerhand für abgesetzt, deren geistlichen stand für null und nichtig erklärte, was allerdings des guten nun doh entschieden zuviel gewesen und daher so gut nun auch wieder nicht war. in diesem sinne kann allzuviel des guten es schlechtmachen

nun sitzen die farisäer ebenso wie die gut Apostolischen überall in den sitzen, nicht nur in den kirchenbänen, auch und wahrhaftig nicht zuletzt auf den regierungssitzen und den oppositionsbänken, wenngleich sie bei den hinterbänklern seltener vertreten sind, abgedrängt, verdrängt wie diese sind, um das gute unterbewusstsein der nation bilden zu können, was ja eher schon sache guter apostel, vorusgesetzt diese werden nicht zu blossen sittlichkeitsaposteln, die sich ebenfalls nicht als besser eweisen als die farisäernachfolger, kommen sie selber auf die vorderbänke zu sitzen. wie es mit der qualität der hinterbänkler bestellt, sobald diese vorderbänkler werden, erweist sich dann, wann ihre stunde schlägt - und die ist dann ebenfalls in dieser hinsicht 'stunde der wahrheit' über den echtheitsgrad von idealisten, da sie ja realistisch werden können, sogar sollen, weil dringend müssen; denn die sachzwänge werden nunmehr zwingend wie nie. 'not lehrt beten' - und wer sind unsere besten beter, die deshalb die besten, weil sie die not entscheidend mitwenden können? nun, wir nennen sie gemeinhin die heiligen. wenn die not himmel-schreiend wird, kommt der aufschrei auf: nur noch die heiligen, die wirklich nicht die scheinheiligen sind, gleichwohl das zeug haben, praktisch tä#ig zu werden, nur diese heilsamen heiligen können die wunden heilen, die uns gschlagen wurden, nicht zuletzt durch unsere selbstbeträgerischen und entsprechend verlogenen politiker. der eigens so

genannte Heiland hat zahlreiche kranke geheilt, schwerkranke, sogar schwerstkranke, und unser volkskörper ist ebenfalls aufs schwerste erkrankt, daher rückblickend einleuchtet, warum die mutter des Heilandes sich uns vorstellte als MAER DOLOROSISSIMA,, als die schwerstbetrübte Mutter vom Bundespresseamt.

II. TEIL: CROMWELLS PARLAMENT DER HEILIGEN

was legt das alles nahe? die heiligen an die front!. sagte Plato, nicht eher wird die welt ihren frieden finden, bis die berufenen vertreter der filosofie die regierung des volkes bilden, so dürften filosofenkönige so heilsam nicht sein, da ja ihre filosofie weithin alles andere als heil und heilsam wirkend, weil wirklich nicht heiligmässig ist, oftmals nur kirchenvaterlehre der gegenkirche des einzig wahren Heilandes. aber dem frommsinnigen Plato ist recht zu geben, sagen wir, was dieser religionsfilosof eigentlich meinte, noch nicht sagen konnte, während es uns heutigen aufgeht: nicht eher wird die welt ihren frieden finden, bis die wahrhaft heiligen die regierung bilden in kirche und staat - also nicht jene scheinheiligen, die im Mittelalter ein sog. Heiliges Reich unterhielten , oder die im islamischen Gottesstaat eine solche neuauflage grossinquisitorischer farisäerbanditen ihren völkern zumuten. und was Cromwells Parlament der Heiligen anbelangt, war auch das wohl nur bedingt des wahren Jakobs, nicht nur deshalb, weil es könig Jakob ein köpfchen kleiner machte. - freilich, da liegt die crux: wie und wo sie finden die wahrhaft und zuinnerst wahrhaftigen heiligen? behauptet nicht jede und jeder von sich, sie,sie seien die besten, also auch die oder der gewünschte heilige? und wers behauptet, der ist es regelmässig nicht, farisäisch selbstüberzogen, wie er ist. also was Plato da sagte bezüglich der filosofen- oder meinetwegen auch theologenkönigen, das dürfte nur halb wahr sein - aber es könnte sehr wohl zumindest dreiviertel wahr sein, wenn Plato seinem befund hinzufügte: der ist der beste politiker, der von allen seiten bestürmt wird, ein regierungsamt zu übernehmen, dann jedoch zögert, demütig, also alles andere als selbstüberzogen, wie er ist. demut nun ist ein wesentliches stigma für heiligkeit, die der mitwelt heilsam werden kann, mut zum dienen aus chritlicher liebe heraus, wie die demut ist. also ziehen wir aufs land und auch in die städte, damit diese 'stillen im lande' weniger still bleiben, notfalls laut sagen, was sache, was wahrheit ist. - freilich, die 'stillen im lande' sind zumeist die von natur aus kontemplativen, die zur praxis weniger taugen. aber heisst es nicht: 'wer sucht, der findet'? ja, so hats der Heiland selber gesagt, was dann wohl auch für seine heilsamen nachfolger gibt.gibt's so etwas wie eine wünschelrutengängerei auch bei unserem gang durch die lande, bei unserem versuch einer auswahl geeigneter wahlkandidaten? wie kann uns

unsere kandidatenkür zufriedenstellend gelingen?
es ist gerade Karwoche. die passionsberichte kommen erneut zum vortrag. da spitzt alle welt die ohren, als sie an jene stelle kommen, die darüber berichtet, wie der römische landpfleger bei Jesus Christus anfragte: "Was ist wahrheit?" das, so belehrt uns unsere glaubens-wahrheit, fragte Pilatus ausgerechnet den menschen, in dem Gott, also die absolute wahrheit "fleisch" geworen, um sich zur sühne für die erbsündenmenschheit am fleischerhaken, des kreuzes, aufhängen und die Mutter Maria und den apostelpriester Johannes unter dem kreuze dem Himmlischen Vater aufopfern zu lassen.wer steht in der nachfolge des Gekreuzigten? in der geschichte dienten die Juden häufig als 'sündenbock' für die sünden ihrer gastvölker. davon die vollendung als sühneopfer für die universale menschheit ist der Juden landsmann, ist unser gottmenschlicher Herr Jesus Christus - und wenn die Juden erneut als sündenbock gequält werden, so wie unüberbietbar teuflisch durch die Hitlerschergen besorgt wurde, derunart, als gelte es, die menschheit von ihnen zu entsorgen, dann stehen sie in der nachfolge der grössten sohnes ihres jüdischen volkes, sühnend für die sünden der welt, auch für die eigenen. sie amtieren als sündenbock, nicht umsonst. Paulus profezeit, gegen ende der zeiten würden seine landsleute christlich, um so ihre sühnemission aufs sinnigste vollenden zu können, aber auch teilnehmen zu dürfen an des Gottmenschen gloreiche auferstehung von den toten und der beteiligung am weltgericht. in der botschaft Marienfrieds heisst es: "dann, wenn alle menschen an meine macht glauben, wird friede sein." davon sind wir heute noch himmelweit entfernt, wie die friedlosikeit der erdenvölker kein ende nehmen will doch zubesternletzt wird alle welt guten willens erkennen und auch anerkennen, wie die Mutter Maria 'an Christi statt' teilhat an der allmacht ihres Sohnes, damit in der Neuen Schöpfung wiedergewonnenen paradieseslandes himmlische friedfertigkeit alles in allem sein wird. doch zunächst einmal muss,wiederum mit Paulus zu schreiben, das wenige nachgeholt werden, was an dem an sich einzig genugsamen erlösungswerk Jesu Christei noch aussteht. auch da kann die Gottmenschenmutter uns als miterlöserin vorbildlich sein. . nicht von . ungefähr stellte sie sich vor als MATER DOLOROSISSIMA, liess madonnenstatuen weinen, wie um anzuzeigen, wie das oftmals leidvolle erlösngswerk opfervoll sich gestaltetn wird. viele mitmenschen können vor dem ewigen verderben gerettt werden, weil es heiligmässige menschen gibt, die miterlösend für diese sich aufopfern und für sie beten.
wer steht in der nachfolge Jesu Christi? entsinnen wir uns: sühneseelen, die sogar das unheimlich schwere kreuz einer sühnebesessenheit auszustehen haben. solche Christenmenschen dürfen, was sie sollen, aber garnicht gerne mögen: sie dürfen zum unvergleich wertvollen rang des

königlich-priesterlichen mierlösertums werden, werden darüber umso priesterlicher und königlicher, je aufopfernder sie sich dabei in der nachfolge Christi verzehren. sühnebesessene bilden radikalen widerspruch zu jenen besessenen politikern, die, zur macht gekommen, machen, was des teufels ist, machen sich also höllisches zurecht- bzw. zuunrecht, zum unheil der von ihnen regierten, versteht sich. eine sühnebesessene wie Anneliese Michel kam bei ihrem fronteinsatz ums leben, verlassen von fast allen aposteln, wie Christus am kreuz. die kirchenoberen schlichen sich scheu ums kreuz herum. aber Anneliese war heilig-heilsam. - wo nochmal erwies sich dies? ach ja, auf jener eigenartigen Bundespressekonferenz, auf der es die anwesenden recht merkwürdig überkam, weil durch der anwesenden personen wesen.leider auch unwesen offenbar wurdej, weil aller journalisten allerinnerstes sich nach aussen kehrte, infolgedessen weltweit offenbar wurde, wieviele unserer stars aus der welt der politik und deren presse teufelspaktler, sind vom satan gegängelt, umsessen und nicht selten regelrecht besessen, keineswegs als sühneseele, wenngleich sie dann doch durch die verdienste einer sühneseele wie Annaliese Michel durch exorzismus befreiung finden. damit wurden die herzen unserer politikstars offenbar, aber trotzdem oder eventuelle gar gerade deswegen, wollten die politiker an der regierung von solchem mysterienspiel und dessen - mit Aristoteles zu schreiben - 'katharsis' nichts wissen. daher gingen sie dazu über, den spiess umzudrehen und liessen im bulletin veröffentlichen: da habe es sich um eine chimäre gehandelt, um eine illusion. von 'illusionen' sprachen ausgerechnet jene illusionisten, die bei all ihrer scheinbar knochenhart realistischen polik nur traumtänzer waren. die entwicklung bewies: umgekehrt wurde mit ihrer diagnose ein schuh draus.

hand in hand gehen meinungsumfragen der presseleute. da ust eube bemerkenswerte verschiebung von beifall und ablehnung zu verzeichnen. da wird manch einer der ersten letzter und umgekehrt wird erkannt, wie unpopulätr doch besser waren als es schien.

da lässt sich ein findiger reporter eine meinumgsumfage eigener art einfallen: wer wäre ihr wunschkandidati? wer, wo immer er zu suchen und hoffentlich auch zu finden wäre, jetzt zb. von Ihnen? das ergebnis: weiss nicht! doch miteinemmal weiss die eine und der andere eine antwort: kandidaten an die front, dh. in den saal der Bundespressekonferenz, in dem nicht nur der sprecher der Bundesregierung seinem pressevolk rede- und antwort steht, sondern jede der dort befindlichen personen seinem eigenen besseren und schlechteren selbst sich zum streitgespräch stellt, wobei das ergebnis zuletzt eindeutig ausfällt, indem eben der teufel sich seiner vertreibung widersetzen oder der gute engel das feld behaupten kann. -zum teufel mit einer regierung, die sich solcher testprobe widersetzt - an die regierung mit jenen

kandidaten,die sich als engelgleich erweisen, auch dann, wenn sie vorher wie Anneliese Michel schweres leiden müssen, um mit ihren teufeleien fertig zu werden. was tun? neue meinungsumfrage wird fällig, darüber nämlich, ob die befragten mit besager meinung vorher stattgehabter meinungserforschung einverstanden seien. das ergebnis ist überwältigend, zustimmend selbst-redend, wo ja die rede von einer selbst-kritik ohnegleichen, deren der wahlkandidat sich selbstlos unterziehen muss. schon erfolgen weltweit aufrufe: wer will beschliessen, politiker zu werden.die regierung an massgebender stelle mitzubilden, wer wills selbst auf die gefahr hin, bei vorher stattgehabter selbstanalyse als allzu teuflisch befunden zu werden? wer ist so heiligmässig, vor aller welt als wenig heilig sich entblösst zu sehen? wer hat soviel Gottvertrauen gar als bundeskanzler stellvertretend zu amtieren fü den kanzler des Neuen Bundes, der Jesus Christus als 'das' Gottesgnadentum in person selber ist? vorweg: das von Plato ausbedungene kriterium erfüllt sich: kaum eine, kaum einer, die sich meldet - nur der eine und die andere, die jedoch unendlich zögernd. selbstkenner, selbsthenker, befand schon Friedrich Nietzsche. und wie mal erst, wenn jene über- und aussernatürlichen mächte und kräfte mitgefragt sind, die wir sowenig kennen, wie umgekehrt diese um uns selbst bestens bescheid wissen und entprechend taktieren und lavieren. erstaunlich ist es auf jeden fall: da werden die begehrtesten posten angeboten, weltweit, und kaum ein mensch in der welt bekundet interesse. .als seien alle menschen plötzlich christlich uneigennützig, selbstlos geworden, oder als seien alle plötzlich unter die Buddhisen gegangen, die wohl nicht ohne grund bzw. abgrund -sich nicht genug tun können, vor den tücken des menschlichen ich_selbst zu warnen. andererseits ist freilich zu klagen: ist es nicht auch so, als müsse vor aller welt offenbar werden, wie wenige echte und rechte Christenmenschen es gibt, die demütig genug sind, um es mit der hier gebotenen selbsteinsicht halten zu können, um vertrauen auf Gottes überreiche gnadenhilfe sich selbst zu ertragen..

die personalknappheit erweist sich als fürchterlich, furchtbar, wie es nun einmal ist, sich persönlich gespiegelt zu sehen so, wie man oder auch frau wirklich ist, also nicht so, wie wir sein sollen und daher zu sein vorgeben. da nun aber jede partei die nächste Bundestagswahl gewinnen will, muss sie dennoch auf suche gehen nach integren, möglichst heiligen menschen, die sich bei ihrer wunderbaren durchleuchtung im spiegelsaal der Bundespressekonferenz als heilsam für's volk erweisen könnten. die parteimanager möchten verzagen, raffen sich jedoch auf zur königssuche,, sich den sachzwängen beugend. die alte regierung, die zu selbstsüchtig war, sich der not-wendigen aufklärung über sich selbst stellen zu wollen und immer wieder sich zum rücktritt bereitzuzeigen, wenn im laufe der regierungspraxis die selbstdurchleuchtung allzu

negativ ausfiel, diese erwies sich zuletzt doch als unhaltbar, da sie zu eindeutig an ihren schlechten früchten erkennbar wurde.. bundeskabinetts-umbildung ist fällig, eine, deren gewählte sich als die auserwählen erweisen, die sich daher auch der wahrheit stellt, sich der röntgenaufnahme ihrer innereien unterziehen, eine regierung der durchsichtigen taschen sein will, des gläsernen menschentums. eine regierung ist neuzubilden, die ihren aufrichtig guten willen beweist, indem sie vor regierungsübernahme die lauterkeit ihres amtseides beweist, indem sie vorher ihren test, ihre aufnahmeprüfung besteht, zumindest dabei einigermassen befriedigend abschneidet im rahmen der aufklärung, die zu gewinnen ist im saal der Bundespressekonferenz als röntgenaufnahme für die gesinnungstiefen und -untiefen der regierungsmannschaften. da ist eine aufklärung fällig, in deren klarheit an wahrheit jeder propagandatrick zu nichts zerstäubt, selbst bei solchen profis wie unsere pressemenschen.wir hörten, wie im verlaufe des mysteienspiels 'pressekonferenz' mehr als eine und einer unserer kommentatoren/inn 'katharsis' zu erleiden hatte, um nach solch gnadenreichem erleidnis als eine art beichtvater und beichtmutter des volkes auch dem wahlvolk ins gewisen zu reden und nun ganz im sinne eben dieses volkes argumntierten können: unsere parteien dürfen sich ihre auslesen nicht leicht machen. Gott lob können sie es auch nicht, wollen sie darauf hoffen, die wahl zu gewinnen, was unmöglich, stünden sie vonvorneherein ihrer selbstverlogenheit wegen auf verlorenem posten, heilige nur können diese wahl gewinnen, wie wir nur durch heiligmässigen lebenswandel verzeichnet werden im Buch des Lebens und unserer auserwählung dazu.

seinerzeit hat Cromwell das parlament der heiligen verlangt, seinerzeit nicht so richtig zusammenbekommen. und auch in den folgezeiten hat's weltweit daran gemangelt. es fehlte zwar nicht an vielversprechenen politikern, die versprachen, engelhafte politik zu betreiben. doch fast immer erwiesen sich unsere engel als bengel, die nicht selten sogar teuflisch wurden. immer wieder sehen wir uns getäuscht, Frankreich mit seinen idealistischen revolutionären, deren ideen zu bluttriefenden beilen wurden, Deutschland mit seinem bluthund Hitler als spiegelbild der untiefen der pantheistischen Filosofie des Deutschen Idealismus als der Deutschen dichter und denker klassisk, Russland und die völker der Sowjetunion mit ihrem Stalin, der von einem priesterseminar ausgezogen war, aber zuletzt doch nur wieder teuflisch war wie frühere grossinquisitoren, die umso satanischer wirken konnten, je raffinierter sie sich engelhaft tarnten. - weg nun mit solchem infamen tarnwerk? unbedingt! unser spiegelsaal machts möglich. unübersehbar wirds ja da,

wer vorwiegend echt des engels oder nur scheinbar und daher in wirklichkeit des teufels ist. völker der erde, gebranntes kind scheue das feuer, schickt daher eure führenden politiker in das beichtzimmer unseres wunderbaren spiegelsaales zur Bundespressekonferenz, delegiert eure kandidaten dorthin, bevor ihr selber in die wahlkabine geht-volksgenossen aller völker der welt, lasst euch nicht mehr für dumm verkaufen, nehmt diese einzigartig wunderbare möglichkeit wahr. eure wahlkandidaten auf ihre wahrhaftigkeit hin unter die lupe zu nehmen. betrogene aller völker vereinigt euch, jenen betrügern den zutritt zum parnass zu verwehren, die zwar das beste wollen, aber nur für sich selber und nur in zweiter linie, wenn überhaupt, für ihre wähler, die daher sogar so verlogen sind, von euch keine opfer abverlangen zu wollen, obwohl sie genau wisen: wer schnell gibt, hilft uns doppelt - wer's zuspät opfert,opfert schlechterlezt umsonst, gewinnt nichts, um auch noch das zu verlieren, was er hatte und im wesentlichen als besitzstand hätte wahren können, hätte er nur früh genug auf verzichtbaren überfluss verzichtet, der volksweisheit geachtet: wer vom teufel frisst, stirbt daran! nicht umsonst hat der Herr Jesus Christus gesagt: wer sein leben liebt, wird es verlieren, wer es geringschätzt, gewinnt es. . sehen wir also zu, auf der gewinnerseits zu stehen. -

übrigens, mehr als einer, der so argumentiert, ist wahrhaftig genug, selbst an die wahrheit zu glauben, mit der es zu halten er vorgibt, weshalb unsere politiker, die auf kandidatensuche fürs anstehende regierungsrevirement, sie bitten, sich doch ebenfalls bereitzuhalten, um dann nicht nur schöne worte, sondern sogar noch schönere taten häufen zu können. so kommen unsere von ihren parteien ausgesandten kandidtenfahnder langsam aber sicher, zuguterletzt sogar schnell und sicher zum ziel. und das wunder wird möglich, nicht nur eine regierungsmannschaft zu bilden, sondern sogar eine gute. doch gut ding erst recht das einer guten regierung, will weile habe. also alles hübsch der reihe nach.

so einfach ist es nicht, politiker, dazu sachlich-fachlich geeignete, zu finden, die bereit sind, sich auf den prüfstand unserer wundersamen Bundespressekonfeenz zum frag- und antwortspiel mi sich selbst und all seinen innersten einwohnern einzufinden, dabei die weltöffentlihkeit ein einwohnermeldeamt werdenzulassen, das bisher nie noch verzeichnete neueingänge zu verbuchen hat, solche über engelhafte wesen und teuflische unwesen, die als realexistent anzunehmen die skpetiker sich bislang geweigert hatten, die nunmehr jedoch als mitbewohner unser selbst zu verzeichnen waren, als solche, die sogar näher bei uns wohnen, als wir gemeinhin denken, näher, als wir uns als menschen selber nahe sind. nicht nur mit dem denken, das reichlich oberflächlich ist,, solche, die als unsere einwohner allerinnnerster art oder unart nunmehr

unübersehbar und unüberhörbar sind, daher nolens volens als mitbürgerinnen und mitbürger zu verzeichnen sind. die kommen als engelsstaat oder teufelsstaat, um uns staat im staat zu werden. lt. Shakespeare gibts 'mehr dinge zwischen himmel und erde als unsere schulweisheit sich träumen lässt', über die aber unsere ganz und gar nicht träumerisch veranlagten beamten mit der ihnen eigenen akribie buch zu führen haben. dieses hier soeben erarbeitete buch ist dazu nur der abklatsch. mehr dinge gibts also zwischen himmel und erde, als sich nicht nur unsere schulweisen, sondern selbst unsere dicher und denker und ins neuland vorstossende wissensschaftler träumen lassen? das können wir wohl sagen; denn in diesen unseren tagen geht es so traumhaft unwahrscheinlich zu, dass selbst unsere politiker die profilierung scheuen, solche doch einer wahrhaft einmaligen chance, will sagen: dass selbst unsre politiker publiciti-scheu werden, wir also unsere damen und herren von der hohen staatskunst gar nicht mehr wiedererkennen, bescheiden und geradezu demütig, wie sie über nacht geworden sind, um sich gar immer mehr noch in die mauselöcher zu verkriechen..

das gemeinte gilt keineswegs nur für damen und herren einer Bundespressekonferenz. in diesen uns hier beschäftigenden tagen, vilemehr auch z.b. für unsere wirtschaftskapitäne. Gott verschone uns, widerzuspiegeln, was in deren verlauf urplötzlich für ein getöse ausbricht, wie ekle schlangen zischeln. verlegen sehen die koryphäen der wirtschaft aneinander vorbei. niemand mag sich und die anderen so zu sehen, wie er und die mitmenschen wirklich sind. wie Gott uns sieht, in diesen tagen kann die ganze welt es sehen.. und wer mag sich da wohl noch gerne selber sehen? wer die menschheit ansehen? wer die geschichte der menschheit lesen, die zumeist nur eine grausame kriegsgeschichte, geschichte zweckloser selbstzerfleischungen is.

die hochnoblen universitäten kennen ebenfalls ihre konferenzen - und nun auch dort solche sich abspielende dramen, z.b. wie aus wohlgesetzten tönen plötzlich schlangengeraune hervorbricht, wie da der ton jene mustik macht, die auch solcher konferenzen unter- und oft auch obertöne sind, die nämlich des höllischen pfeifkonzerts, das plötzlich hochnoble professoren zu musikanten macht, keineswegs immer lustig unbeschwingten. es. schwindet halt der unterschied zwischen schein und wahrem sein, das leider nur allzuoft auch ein dämonisches unsein ist.

solcherunart tönts auf allen hochnoblen, scheinbar engelhaft verklärten konferenzen der Grossen Welt, nicht zuletzt der stars der filmwelt - doch zuletzt keineswegs nur da das Christuswort sich beweist: nichts ist verborgen, das nicht offenbar würde, weltweit, so erschallt das unverborgen gewordene auf allen strassen, lautstark, wie es höllischem pfeifkonzert unter leitung oberteufels Luzifer als dirigent entspricht. strassentumulte nun,, unbeschreiblich wüste. was davon schliesslich noch

die grellste, weil die höllischste folge? wo unsere beter fromme kirchenmuik zu hören gewohnt sind, da wird mehr des teufelsmesslerischen songs geboten als zu vermuten gewesen wäre. die besucher verlassen oftmals fluchtartig die kirche, in der viele, vielzuviele massenautritte zu beklagen sind.,
immer wieder kommt unweigerlich heraus,: eine heilige kirche als brückenschlag zum himmel, die schien bereits des himmels auf erden zu sein. aber die hatte sich weithin nur mithilfe farisäischen scheins weltweiter verehrung erfreuen können. verehrung wich abscheu, als sich herausstellen musste, wie auf solch teuflisch betrügerische unart zustände einer hölle auf erden abgrundgelegt wurden. das göttliche strafgericht liess nicht auf sich warten. es wurden die unechten perlen vor die säue geworfen, so nicht wenige theologen aus dem himmlischen hochzeitssaal in den schweinestall hinausgeworfen. .

wenn wunderts, werden stimmen laut: sollten wir nicht doch besser auf ein solches ausleseverfahren mystischer art verzichten? was solls, hochnoble konferenztreffen zu verderben durch solche wahr-sage-kunst? freilich, solche stimmen sind rasch überstimmt. wir leben in einer demokratie. mehrheit entscheidet, und diesmal sogar treffsicher, wenn nicht sogar unfehlbar. diesmal ist volkes stimme tatsächlich Gottes stimme. die fordert: wir wollen unser stimmrecht wahrnehmen, politikerverdrossenheit und kirchenverdrossenheit gibts bei uns nicht mehr, selbst wenn es in diesem fall verdriesslich wird für unsere politiker und kleriker.diese dürfen sich nicht drücken vor unserem stimmzettel, wir wollen die kirchenoberen sowohl als auch hochrangige politiker/innen stärker als bislang demokratisieren, wollen mitwählen in kultur und politik, unbedingt, aber in staat und nicht zuletzt kirche nur eben solche auswählen, die sich als rechtens auszuweisen verstanden. wir wollen als wahlvolk unser kreuzchen machen, auch und gerade wenn das für die gewählten ein kreuz wird. die gewählten, die uns als die wirklich erwählten vorgestellt wurden, die Gott selbst ausgewählt hat, die in ihrer freiheit echten Gottesgnadentums sind, hinter deren namen der gute engel im namen Gottes selber das bei wahlen übliche kreuzzeichen gesetzt hat, diese lieblinge Gottes sollen auch dem ganzen volk lieb und wert sein, lieblingskinder ihrer engel, die diesen kulturschaffenden und diesen politikern als der erzengel recht hand auserwählt sind. diesmal brauchen wir nicht mehr hereinzufallen auf ein charisma, auf eine ausstrahlungskraft, von der wir früher nicht wussten, ob sie des engel oder nicht doch nur des teufels war.
die kirchenoberen, die universitätsrektoren, die parteiführer ringen die hände, falten sie nicht mehr nur zum gebet.-die menschen werden nicht mehr in erster linie nach parteizugehörigkeit wählen. die wahl in kultur

und politik geht querbeet. es bleibt den zuständigen instanzen nichts anderes übrig, als solche kandidaten aufzustellen, die wirklich von Gottes gnade sind, gnaden genug haben, in ihrer freiheit nicht zu versagen, die also möglichst heiligmässig sind und bei dem test einigermassen gut abschneiden. die kandidaten, die uns gemeinhin zur verfügung stehen, sind profis, aber ob die, die ihr politikerhandwerk so gekonnt bedamten und beherrschten, ob die jeweils die karakterlich besten sind, aristokraten von Gottes gnaden, ob diese tatsächlich die besten chancen haben, demokratisch gewählt zu werden, danut Demokratie und Aristokratie auf wunderbare weise zu ein verschmelzen? mehrheit entscheidet, aber die mehrheit unserer früheren kandidaten muss deshalb wohl ausscheiden, einfach weil sie es selber will, die mehrheit derer, die sich selbst zutreffend einschätzen lernten. mein Gott, wenn Bismarck sagte, politik sei die domäne der überraschungen, wie überraschend recht bekam er jetzt, in einem mashe, das ihn selbst völlig überraschen muss. wo sind wir nur hingekommen. die menschen gehen nicht nur erst nach dem Gottesdienst zur wahlurne, sie gehen dorthin wie in einen gottesdienst, wild entschlossen, nur echte Gottesfrauen und rechte Gottesmänner zu wählen, eben die, die Gott erwählte und die entsprechenden Gottesgnadentums sein dürfen. das wählervolk betet einmütig: Vater uns, Dein wille geschehe wie im himmel so nun auch auf erden, damit es hienieden endlich auch himmlisch zugehe, jedenfalls paradiesischer als bislang.

wunderbar geht zu, was gemeinhin selten ist:kulturschaffende, kirchenvolk wie politikervolk sind vereint als wären sie eins, entsprechend einig, gleich welcher konfession, welch wissenschaftlicher fakultät, welcher demokratischen partei sie sind. andererseits sehen sich die parteiführer konfrontiert mit einer situation, die bislang nie gekannte aufgaben stellt. ist es doch, als müssten ihre kndidaten und last not least sie selber, die parteioberen, ihre hand ins feuer legen, ja, als müssten sie mit dem eintritt in den spiegelsaal so etwas wie einen mittelalterlichen scheiterhaufen betreten, um dabei das Gottesgericht anzurufen. dieses soll entscheiden, wessen werk im feuer besteht, welches nicht und noch der läuterung bedarf. vorbildlich gehts zu wie weiland bei den drei alttestamentarischen jungen männern im feuerofen, die unversehrt aus den zornigen flammen hervorgehen konnten, jenen flammen, die diesmal sogar die höllenflammen der teufel selber sind. ein kirchchengebet lautet: tag des zornes, tag der tränen, wie Sibill und David lehren, ach, was werd ich armer sagen, wenn gerechte selbst verzagen? - nämlich am tag des Gottesgerichtes, das so urplötzlich und entsprechend unvermutet über die welt der religion und der politik hereingebrochen ist. die menschen erinnern sich auch, wie zurzeit des Alten Testamentes profet Samuel von einer stimme aus der übernatur angerufen wurde, um damit berufen zu

werden, den von Gott und dessen Gottesgnadentum zum könig- bzw. kanzler- bzw. präsidentenberuf berufenen ausfindig zu machen. wie nachzulesen, musste der profet sich schwer tun, bis gelten durfte: wer sucht, der findet. er fand den, an den am wenigsten, bzw. überhaupt nicht gedacht wurde, selbst der eigene vater nicht: nämlich den David. er schien nur ein knirps. als solcher erwies er sich auch, allerdings als der, den den riesen Goliat zufallbringen konnte. Gott liebt immer schon das schwache, damit seine allmacht und deren Gottesgnadentum für die regierenden desto mächtiger offenbar wird.
unsere manager befinden: es war um die personaldecke des regierungsgebäudes immer schon dünn bestellt - aber nun ist es um eine solche bereits in der vorwahl hauchdünn bestellt. wer ist schon bereit, für einen mitmenschen die hand ins feuer zu legen, wo nicht einmal dieser mitmensch in seiner menschlichen unberechenbarkeit selber bezüglich seiner eigenen person dazu bereit? sicher, echte Christenmenschen waren alleszeit allerors immer nur eine 'Kleine Herde', am anfang wie am ende war's so und wird es sallezeit allerorts so ein, auch zb. in der zwischenzeit des Hochmittelalter,, in der in unserer welt die überwältigende mehrheit der menschen sich christlich nannte. aber zu einem zeitpunkt wie den jetzt gekommenen wird mit erschreckender deutlichkeit offenbar, wie es mit echter Christlichkeit im verborgenen immer schon beschaffen war, wie kläglich nämlich, wie schwach besetzt das Hohe Haus Kirche immer schon gewesen war,. als es pfründe zu verteilen gab, kamen in staat und kirche die machtmenschen zum zuge, die bereits Machiavellisten waren, als es Machiavelli noch gar nicht gab, daher Machiavell spüäter bei ihnen in die schule gehen konnte. aber welche Kopernikanische Wende jetzt! alles drängt weg von den führungsposten, allerdings aus genau dem gleichen grunde bzw. abgrunde, aus dem unsere vorfahren nach dorthin verlangten. wenn zwei gegenteiliges tun, können sie gleichwohl dasselbe tun.
alle sind sich eben darüber klar: betrete ich diese Bundespressekonferenz,,geht's zwar zu wie bei der wahl einer schönheitskönigin - aber wie ganz anders doch auch! es lauert die gefahr der exorzismusqualen. nun gibt es im leben des menschen vieles, was sich nicht sehr würdig ausnimmt. das beginnt bereits mit der geburt, wenn die mutter sich winden muss in wehen, das setzt sich lebenslang fort mit all unseren ausdrücklich so genannten 'befürnisverrichtungen'. das, was wir höflichkeit und gute umgangsmanieren heissen und nach kräften pflegen, ist gewiss angebracht, darf aber nicht darüber täuschen, wie es weithin schauspielerei nur ist. wenn die hebamme noch nicht weiss, wann die geburt wirklich spruchreif, sie weiss es exakt in dem augenblick, in dem sie mutter eines neuen bedürftigen erbsündermenschen in ihren wehen so spricht, wie ihr der schnabel gewachsen ist, durchaus auch

vulgär, keineswegs sehr höfisch-höflich. und wenn's ans sterben geht, geht's keineswegs immer gepflegt dabei zu, ist der pfleger wie der sterbende selber froh, wenn's geschafft ist. es gibt durchaus die menschenwürde, doch eben deshalb auch die scham, die aufkommen muss, wenn es unwürdiger zugeht als uns lieb. . scham kann nur aufkommen, weil es zu respektierende menschenwürde gibt, daher die scham zu unserem würdigsten gehört. aber nun gilt's zu bedenken, wie vollends spottend aller menschenwürde es zugeht, wenn ein mensch sich unter exorzismus windet, um seinen teufel loszuwerden, der aufs unwürdigste aus ihm herausbrüllt, nicht selten auf die gemeinste, eben auf höllische unart. es zeigt sich, wie unwürdig es zugeht, wenn es gilt, seinen teufel quittzuwerden, eben den, der uns menschen um unsere freiheit brachte, als wir so würdelos wurden, uns der würde unserer freiheit nicht würdig genug zu erweisen, teuflischem höllenbluff aufzusizen. diese an uns im vorgang des exorzismus offenbar werdende würdelosigkeit spiegelt wider, wie unwürdig erst recht und wievollendet schamlos und erniedrigend jene hölle sein muss, der wir nur mit solch knapper not entrinnen konnten, wie es schwer ist, diese nötigung durch den höllischen teufel abzuschütteln.

so ist es verständliche scham, die unsere politiker als prototypen auch unserer kultur- und ebenfalls unsere wissenschaftlich zivilisatorischen koryphäen daran hindert mit der ihnen sonst eigenen ungezwungenheit zur Bundespressekonferenz zu eilen. allerdings, von würdiger scham zum unwürdigen heuchlerischen farisäismus ist nur solch ein katzensprung wie der von unserer artigen art zu deren unartigen entartung. so kann es christliche demut abverlangen, eine solche scham wie die uns hier beschäftigende draussen vor zu lassen und innen, dadrinnen im röntgensaal zur Bundespressekonferenz sich umzutun zur untrüglichen selbstbesiegelung als mittel zum angebrachten beichtspiegel. das hat dann ganz und garnichts zu tun mit einer schamlosigkeit, wie sie in diesen unseren tagen zwar die unwürdigste,gleichwohl selbstverständlichste sache von der welt war. wir müssen ja auch unsere scham überwinden, gehen wir zur beichte, um absolution für solche schamlosigkeit zu begehren. deren mann und frau sich als presseleute mitschuldig machten, nicht zuletzt als politiker, zb. durch schamlose täuschungsmanöver, die volkswohl sagte, um eigenes wohlergehen zu meinen usw,. usw.usw. nun ist es nicht nur die verständliche scham, die exorzismusbeschwerden so lange und so weit wie möglich aus dem wege gehen lässt wie eine unliebsame operation, wie sogar schon eine harmlose untersuchung, die zur früherkennung zb. einer krebserkrankung verhelfen kann. wir meiden instinktiv die beschwerden, die bei solch einer exorzismusbehandlung aufzukommen pflegen. wenn wir schon nichts hören wollen von quälenden theaterdialogen, wenn ein dramatiker sie allzu lange über die

bühne gehen lässt, wie erst nicht von solchen, in deren verlauf exorzist und teufel miteinander dialogisieren und dem medium nur allzugut anzumerken ist, wie schlecht es ihm dabei ergeht, wie es leiden muss, zb. derart wie sühneseele Anneliese Michel. da kann sich einem bereits als blosser zuschauer das herz im leibe umdrehen müssen.
aber in diesen unseren sagenhaften tagen ist nun einmal überraschenderweise gelegenheit geboten, durchs purgatorium unserer wundersamen konferenzsitzungen in kirchen-, kultur- und politikwelt klarheit über sich selbst zu gewinnen, unbestechlich objektive. da ist aufklärung, die ihren namen verdient. das volk verlangt, und zwar zurecht: ohne einen solchen aufklärungsflug übers territorium des eigenen ich-selbst darf kein bischof zu seinem kirchenamt gelangen, darf kein professor seinen lehrstuhl besteigen, darf kein politiker zur regierung kommen. unmöglich doch, so hören wir die leute sagen, wenn die leute, die uns vorgestellt werden als geistliche und kulturelle und politische grössen, durch ihr schlechtes beispiel um unser bestes, unseren religiösen glauben bringen, daher wir aus der kirche austreten oder nicht zur politischen wahl gehen.. besessene. auch die von eigens so genannten stummen teufeln, dürfen uns nicht leiten und regieren, es sei denn, sie hätten vorher ihren teufel losbekommen und würden daher ihren amtseid ernstnehmen können. der teufel ist ja doch, wie Christus es offenbart, "mnschenmörder von anbeginn". wehe dem volk, das es mit einer teuflisch-mörderischen regierung hält, einer, die mord duldet, schliesslich indirekt fördert, zuletzt noch kriegsverbrecherisch direkt! wehe auch dem kirchenvolk, das es um die wette mit seinen oberen, nur mit faden lippenbekannentnissen hält.
wie, so sollen damals die menschen aus dem volk wirklich gesprochen haben?: solche mssstäbe für unsere masstgebenden kirchen- und kulturgrössen und unsere politische regierung sollen angelegt werden können? ist das nicht unwahrscheinlich? so wär's, so unwahrscheinlich, wären nicht jene unwahrscheinlichen vorkommnisse +üer die bühne unserer Bundespressekonferenz samt all deren fakultäten gegangen, von denen unsere vorliegende reportage handelt. und so sind es weite teile des volkes, soweit es heiliges volk, das unseren konferenzlern zuruft: spieglein, spieglein an der wand, wer ist die würdigste, wer der würdigste im ganzen land, in staat und kirche? - und der spiegel ist denn auch tatsächlich bereit, die erbetene antwort nicht schuldig zu bleiben, wenn auch nicht unbedingt in voller übereinstimmung mit dem nachrichtenmagazin DER SPIEGEL d.h. eventuell wäre herr Augstein mit dem einen oder mit der anderen seiner mannschaft und frauschaft bereit, sich im spiegelsaal als ministrabel zu erkennen. um vom volk dann auch bereitwillig anerkannt zu werden. jedenfalls ist in diesen tagen sagenhaftes möglich, nicht selten auch wirklich; in diesen tagen eben, wo

nicht nur offizielle prediger, sondern schlichtes Christenvolk in leserbriefen verlautbarten lässt: lt. Petri bescheid zufolge ist es der teufel als "brüllender löwe", der umherschweift, ausschau zu halten, wen er verschlingen, z.b. besessen und als handlanger verschlingen kann. besessene nun sind wie weiland Daniel in der löwengruber. freilich, Daniel, obwohl wie Christi apostel als lämmer unter die löwen gesandt, überlebte, wie wunderbar auch immer, so wunderbar eben wie unsere kirchenobere, unser akademisches volk, wie unsere politiker, die sich auf herz und nieen prüfen lassen, um alsdann, fals um- oder gar besessen , wie Daniel in der löwengrube ihr eigenes teuflisches ich-selbst zu überleben, eventuell selbst noch als erzbischof, als universitätsrektor, selbst noch als Bundeskanzler/in, wir menschen sind so selbstmörderisch, immer wieder unser besseres, unser engelhaftes sein töten zu wollen, es jedenfalls immer wieder zu versuchen, um mithilfe des teufels in uns selbst die stimme des gewissens mundtot zu bekommen. die schweinerei in kirche und staat muss eine andere werden, kann es auch mithilfe der reinigung, die die konferenz unserem gelehrten volk und deren politikern beibringen kann. die schweinerei muss eine andere werden? also weg mit all den teufeln unserer kirchenoberen, unserer kulturträger, unserer politiker, weg mit ihnen in die schweineherde von Gerasa! gleich zu gleich, schweienhund zu schweinehund! alles, was vom sein, was von der natur, was vom wesen und unwesen eines persönlichen selbstes, ist nicht totzukriegen, vom embrio an nicht. so sind unausrottbar auch gefallene engel als teufel, im gegensatz zu allem ungeziefer und untieren und unkraut, deren perversität sich vollendet in total böse gewordenen personen, in zerrbildern Gottes, der die absolute wahrheit und gutheit und erhabener schönheit persönlich ist. ist eine teuflische bestie auch nicht zu vertilgen, ewig, wie deren hölle samt deren verfluchte sind, sie ist gleichwohl unschädlich zu machen. die hölle ist schlecht, unermesslich abgrunduntief schlecht, aber sie ist gut als raubtierzwinger. . verdammte unsterbliche ich-selbste hocken mit in dieser löwengrube, freilich verdammt schlechter als Daniel, der aus seinem fegefeuer 'löwengrube' befreiung erhoffen kann. rassefanatiker gehen dazu über, andersrassige menschen zu verbestialisieren und zu verteufeln. sie übersehen: solcherunart halten sie selbstgericht, da sie selber höllische bestien geworden sind, die sich in solch verbestialisierter missgestalt in der jenseitshölle für alle ewigkeit wiederfinden müssen.

in wieder einem anderen lesebrief - des des SPIEGELS selbstredend - ist angemerkt: selbstverwirklichung von menschen ist unsereins nur bedingt ratsam. teufelsähnliches in uns menschen bleibe möglichst unverwirklicht. es ist ausserordentlich unordentlich, sich selber für in ordnung, für einen ordentlichen menschen zu halten, der in wirklichkeit

das glatte gegenteil eines farisäers als eines "übertünchten grabes" ist, um dabei für sich selber die beichte und gar den exorzismus für überflüssig zu erklären. wir können eine menge über uns selber lernen, auslernen nie. daher muss uns für dieses selbststudium die ewigkeit zur verfügung stehen. aber hienieden kann uns unsere welt bereits mit anschauungsunterrichten nachhelfen. .alles, was es unterhalb unseres selbst gibt, spiegelt uns selbst, allles vormenschliche findet ins uns seine krönung. es gibt z.b. biester. es gibt nicht nur lämmer, auch wölfe. und was unser eigenes menschliches selbst anbelangt, widerspiegelt dieses selbst selbste, die uns so über sind, wie wir als menschen unseren tieren. der abstand zwischen uns winzigen menschen und dem allmächtigen Gott ist allzugewaltig, als dass es da nicht noch zwischentöne geben müsste. die gibts tatsächlich, engel gibt's, leider auch entarteteengel als teufel, die mit uns so spazieren gehen und auch schlitten fahren können, wie wir mit unseren haushunden. allerdings können wir menschen uns im gegensatz zu unseren haustieren unsere herrchen und frauchen selber aussuchen, auf freiheit hin angelegt wie wir sind, verwählen wir uns nur nicht!wir haben kraft und macht zur selbstentscheidung. ist diese aber einmal gefällt, sind wir unser selbst halb nur noch mächtig, können gar noch im weiteren verlauf unserer selbstverwirklichung bzw. selbstentwirklichung noch völlig ohnmächtig werden, dann nämlich, wenn die teufel aus unseren herzensuntiefen aufsteigen dürfen, um uns auf unserem allzu selbstbewusst gewordenem kopf herumzutanzen. wir tanzen auf dem vulkan, den wir mit unserem eigenen selbst selber sind. im höllenfeuer hat der vulkan uns endgültig für alle ewigkeit verschlungen. die hölle besteht nicht zuletzt darin, das eigene selbst auszustehen. wie sinnlos das ist, dafür liefern lehrbeispiele z.b. nicht wenige kirchenobere, viele professoren und eine menge politiker, durchaus auch politikerinnen, die im dienste von teuflischen vampiren ihres armen volkes entsetzliche blutaussaugen sind. cave canem, hüte dich vor dem hund, wenn's gar noch der höllenhund, der Pluto ist, mit dem unsere prominenz in kirche und staat nur allzuoft spazieren gehen. selbstredend wollen die regierungsmannschaften und -frauenschaften in unserer welt von solcher überwelt insich selbst nicht wissen. bengel halten sich gerne für engel, teufelinnen verkleiden sich als engelinnen. doch zu selbstbildung gehört, mit der selbsteinbildung aufzuräumen - und just dazu bieten die spiegelsaal-räume unserer Bundeskonferenzler die erforderlichen voaussetzungen. unsere prominenzler/innen in kirche und staat sollen dorthin nicht zwangseingewiesen werden. in freier und geheimer wahl bestellt, haben sie selber auch ihre persönliche freiheit. aber wir sind so frei, darauf zu bestehen, sie sollen nur unser führungspersonal werden, gehen sie in die Bundeskonferenz und erklären: ich stelle mich, lasse mich wahrheitsgetreu widersiegeln. ich stelle mich nicht zuletzt meinen

mitbewohnern in und durch mich selbst. selbsterkenntnis wird erleichtert durch fremderkenntnis, durch erkenntnis fremder, die aber gleichzeitig und gleichräumig durchs menschheitliche an sich meinesähnlichen. will ich erkennen, wie es mit mir selbst bestellt, hilft mir ein vergrösserungsglas, genau dieses bieten mir die übergrossen engelgestalten und teufelsmissgestalten, die mir meine eigenen wesens- und unwesensseiten veranschaulichen, vergrössert um jene unendlichkeitsdimension, mit der sie mir als überweltliche wesen und unwesen überlegen sind. ich sehe in ihnen meine eigenen anlagen- und deren steigerungsmöglichkeiten reflektiert. im bereich unserer erdenwelt haben wir ähnliches: ein dichter übertreibt, damit das gemeinte besser herauskommt, der dramatiker übersteigert dramatisch gestalten und situationen, damit das eigentlich entscheidende unseres menschseins unübersehbar uns zu gesicht kommen kann. hier liegt auch ein grund, warum ich gerne in den zoo gehe. ich bewundere den löswn als den könig der tiere, der mich selbst veranschaulicht. und so, wenn auch wiederum ganz anders, staunen wir auf, sehen wir uns unserem übergewaltigem engel oder teufel gegenübergestellt. was heimlich immerzu mit mir und nicht selten direkt in mir selber mitlebt, das wird mir un-heimlich, wenn es eben nicht mehr nur heimlich ist. und, wie gesagt, von Christus selber gesagt: nichts ist verborgen, das nicht offenbar wird. zubesterletzt Gott sei dank auch und vor allem sogar die allerheiligste und aller welt guten willens heilsame Eucharistie. und so dürfen menschen auch zum heil der heiligkeit finden. zu beginn seiner öffentlichen laufbahn betonte unser gottmenschlicher Herr Jesu Christus: das himmelreich ist bereits mitten unter euch, so auch in euch - eben als nicht nur unser besseres, sondern als unser allerbestes ich-selbst, daher ich mit dem apostel ausrufen darf: nicht mehr ich lebe, vielmehr Christus in mir, apostel der ich bin "an Christi statt." im positiven sinne sind uns gute engel einwohnend, um den platz in uns vorzubereiten, damit der dreifaltige Gott selber in uns so platznehmen kann, wie es wiederum Christus verhiess. auch da, gerade da, können wir als menschen über uns selbst hinauswachsen, um eine ganze unendlichkeitsdimension, die uns teilhaben lässt am engelhaften, sogar am Göttlichen selber, damit alle gottebenbildlichkeit sich vollende in Gottes urbildlichkeit, wie sich vormenschliche gottabildlichkeit vollenden kann in der menschen gottebenbildlichkeit. . der mensch ist nicht nur teuflisch, er ist Gott lob auch engelhaft, darf wie der engel Gott nahekommen, mithilfe des engels, wovon die gottverlassenheit des teufels und dessen höllen zerrbild nur ist. das gesagte gilt auch für unsere führungskräfte in kirche und staat.

lob auf bewundertes ist nicht selten heimliches selbstlob, versteckte selbstbespiegelung als selbstbejahung, wie tadel des verabscheuten selbstkritik., wie eltern gerne an ihren kindern das besonders heftig

kritisieren, was sie als ihresähnlichen gespiegelt finden, wofür es eine analogie, wenn wir bisweilen spontan ausrufen: die oder der ist der mutter bzw. dem vater 'wie aus dem gesicht geschnitten.' eltern freuen sich, wenn sie sehen, wie ihr nachwuchs jenes gute ihrer selbst perfektionieren, was bei ihnen noch stärker rezessiv verblieb, wie überhaupt kapazitäten in religion, kultur, wissenschaften und politik gewisse vollender ihrer ahnenreihe sind, dementsprechend all das widerspiegeln, was im laufe der zeiten sich heranentwickelt hat, im guten, freilich auch im bösen. dieser naturprozess findet schliesslich im prozess der übernatur seinen gipfel, wo die vorfahren sich ihrer nachfahrenden spitzenerscheinungen freuen oder denn schämen müssen,.frommer altasiatischer ahnenkult steht im dienste solchen prozesses. dem bewunderten strebe ich in dem bemühen meiner selbstverwirklichung nach. Gott als den höchstbewunderten bete ich gar an, soll ich auch, daher Christus uns auffordert: "werdet vollkommen wie euer Vater im himmel vollkommen ist."dem abscheulichen gehe ich aus dem weg, darum 'schere ich mich einen teufel'. wenn ich bete, lobe ich, um bei dem belobigten die erbetene kraft zu finden, ihm ähnlich, also immer ebenbildlicher zu werden. zu engeln und heiligen bete ich, Gott bete ich an, damit ich immer engelhafter und heiliger werden kann, eben mit hilfe von engeln und heiligen.aber auch der teufel als 'gott und König dieser welt' verlangt von uns anbetung, damit er uns beispringen kann, damit wir immer teuflischer werden, was gelingt, je stärker ich von ihm umsessen und besessen gehalten wrden kann. wir können mit den überdimensionalen eben- und zerrbildern unser selbst von der selbsterkenntnis zur selbstverwirklichung finden, indem in heilig heilsamer und engelhafter und zubesterrletzt gar göttlicher besitzergreifung oder eben im widerspruch dazu durch teuflische besessenheit unser selbst mit unsersgleichen im stärkstmöglichen grade einswird, bis zu einem gewissen grade zur einheitsgestalt verschmelzen. ich werde auf jeden fall ge-wahr, was in wahrheit alles in mir steckt, indem mein ideales vorbild oder grausiges zerrbild, indem meine doppelgänger nicht nur von aussen anfeuernd auf mich wirken, sondern auch von innen her beinahe gleich mit mir werden, geradeo , als wär's ein stück von mir. was ich lobte, weil ich es spontan bewunderte. alsdann auch für mich selbst erstrebenswert nachahmungswert hielt, wird nun gar eins und einig mit mir selber, erlebt in mir neuauflage, wird in gewisser hinsicht in mir wiedergeboren, wobei es an geburtswehen nicht fehlt, um solche wiedergeburt gelingen zu lassen. mein löblicher wunsch kann mit hilfe des belobigten in erfüllung gehen, eucharistisch eins und einig werden sogar. aber wehe, finde ich teuflisches lobenswert, preise es gar an, zb. als hochschulllehrer oder schriftsteller oder als propagandistischer politiker. wehe mir; denn in der hölle ist zuletzt gar nichts mehr zu loben.

das sprichwort sagt: selbsterkenntnis ist der erste schritt zur besserung. diesen ersten schritt zu tun abverlangt das wählervolk von seinen kandidtaten. eingedenk ist es des Pauluswortes: nicht der ist gerecht, der sich selbst empfiehlt, sondern der, den Gott empfiehlt. wahlpropaganda in der kulturellen und der politischen welt besteht nicht zuletzt in solcher selbstbeweihräucherung, der der apostel Christi kritisch reserviert gegenübersteht. von Gott empfohlen zu werden, so wie David von Gottes profeten zur regierungsübernahme aufgefordert wurde - eben das erlebt nun eine aufstaunende welt, nicht zuletzt als fernsehwelt, mittels unserer Bundespressekonferenz, in deren verlauf jeder teilnehmer und jede teilnehmerin zur verpersonifitzierten gestalt oder missgestalt wird, es keinen schein, nur wahres sein oder unwahres unsein gibt, nach einiger prozedur zwar nur, aber immerhin nach dieser schon. diese prozedur hebt an mit einer prozession, die sich in bewegung setzt in richtung unseres spiegelsaales.. das ist wahrhaftig eine illustre gesellschaft an wallfahrervolk, die da in gang kommt, um als kirchliche und kulturelle und politische gesellschaft vom gesellentum zur meisterschaft übergehen zu können. was geht daher? ein schattenkabinett! jede menschliche Gestalt wirft ihren schatten voraus, eine menschliche körperschaft ebenfalls, und ganz so nun auch das eigens so genannte schattenkabinett, das sich zur gerade amtierenden regierung in kirchenwelt und der welt des kulturellen und politischen so verhalten soll, wie's ideal. leider sind unsere ideale insofern nur unsere schattenhaften begleiter, wie sie hienieden kraftlos sind. aber sie prozessieren ja gerade, veranstalten eine eigens sso genannte prozession, damit sich alles, was des weniger idealen zustands endlich einmal grundlegend ändere. keineswegs chancenlos. diese arten von Bundeskonferenzen machens ja möglich, da in derselbigen wunderbares wirklich wird, wirklich wunderbares- und wunderbar gehts gleich anfangs zu mit dem, was ja dahergeht mit dieser prozession?
illustre gesellschaft als wallfahrervolk? ja. vorab sehen wir mehr als einen Lutheraner ziehen, gemeinsam damit den vizekanzler, der der vorsitzenden der Liberalen ist. den Bundeskanzler als kanzler desNeuen Bundes, der dabei ist, jedem bündnis mit dem teufel abzuschwören, sehen wir mitten drin, ganz nahe dem zentrum, bei der bundeslade, voll guten ministrablen willens, sehen wir ihn als ministrant als einen der träger des himmelszeltes über der monstranz. und bei alldem bedingt nur heiligmässig. aber sie sind doch überall in kirche, kultur und politik auf bestem wege, sich vorzubereiten auf Cromwells Parlament der Heiligen.

o weh, der anzug zum eingang zum Heiligen Gral Bundespressekonferenz gestaltet sich bereits zur generalprobe, die schon die overtüre ist. der

himmel über dem bischof will und will nicht strammhalten, knickt fortwährend ein, obwohl die stämmigen männer und handfesten frauleut gemeinsam mit dem dekan und dem bundeskanzler ihr bestes hergeben, nach kräften bemüht sind, das an sich doch nicht allzu schwere gestell hochzuhalten. hören wir recht? zu hören ist tatsächlich schweres seufzen. das geht doch nicht etwa aus von unserem bischof? doch, genau von dem. was ist los? der kirchenmann ist nun zu allem überfluss auch noch schweissüberströmt, stammelt vor sich hin, erst leise, mehr für sich, dann lauthals, wie gesprochen für die umstehenden: mein Gott, diese monstranz gewinnt plötzlich zentnerschweres gewicht, ist unhalbar, will sagen: von mir nicht mehr hochzuhalten. - hilfe! ich breche zusammen unter solcher last, da, ich kann nicht mehr. verchont mich endlich, ich schaffe es nicht längern.

fragen sich die wallfahrtleiter: ist der bischof nicht ranghoch genug zu solch hehrem dienst? also ist der nächst ranghöhere, ist der kardinal zu bitten? offensichtlich will der himmel hierarchie respektiert sehen.

gesagt, getan - und unser kardinal lässt sich angesichts der mitanschauenden weltöffentlichkeit nicht zweimal bitten. man ist zwar nicht darauf aus, sich zu profilieren, doch wenns um Gottes willen geht, ist selbst solche selbstaufgabe, solche demut möglich. - es übernimmt also der kardinal die führung, indem er die monstranz in die hände nimmt - nahm, müssen wir sagen; denn schon entgleitet sie ihm ebenfalls. schon wackelt über ihm der himmel, erneut streikt sie, die Bundeslade.

wo führt das hin, fragt sich die prozessionsführung, gehts noch höher hinauf, noch ranghöher, 'geht's bei irgendjemand noch wertvoller zu als selbst beim kardinal, noch hierarchischer? jawohl, dass geht. es gibt schliessllch noch den papst. hm, der himmel ist hoch, der Heilige Vater ist weit. fernab in Rom - zuweit, um unter dieses prozesshimmel gebeten zu werden?. die Lufthansa zeigt, was sie kann. andere fluggesellschaften sollen vor neid erblassen, kein zweifel, diesmal muss es gugtehen, diesmal ist ja den anforderungen der hierarchie im wortwörtllch höchstem grad genüge getan. also jetzt - klappts doch schon wieder nicht! erneut das debakel mit der schwer wackelnden monstranz. selbst der papst muss aufgeben, und das zu einem zeit- und raumpunkt, da millionen augen von fernsehzuschauern, die auf ihn gerichtet sind. unübersehbar, das Gottesgericht sagt zum drittenmale: nein.

wie reagiert da seine Heiligkeit?ein wenig hilflos sieht der papst sich um, fragt dann an: gibt's hierzulande einen menschen im rufe der heiligkeit, den Wir, mein nachfolger oder ich selber noch, nach seinem tode sehr wohl einmal werden heiligsprechen können? grosses räselraten - bis sich ein mütterchen meldet mit: es gibt im Düsseldorfer Franziskanerkloster ein sog. Minderbrüerle, Firminus Wickenhäuser, von dem heute bereits ein solcher ruf ausgeht. also, ruft der papst aus, holen wir doch den!

leichter ist's gesagt als getan. das Minderbrüderle ist nämlich echt demütig, sträubt sich mit händ und füss, um sich dann doch bereitzufinden, als er daran erinnert wird,er hätte einmal das gelübde des gehorsams abgelegt. und wenn er einem menschen gehorsam schulde, dann dem papst als dem immerhin ranghöchsten in der hierarchie-
und siehe da, diesmal gelingt die feuerprobe, wobei sich unsr minderbrüderle in seiner völlig ungeheuchelten demut wirklich vorkommt wie auf einem scheiterhaufen, als er sich vor aller welt produzieren, die monstranz in die hände nehmen und wie sein ordensvater Franziskus den papst selber in den schatten stellen muss; denn siehe da, es klappt diesmal, in des wortes voller bedeutung wunderbar, weil es diesmal ganz normal und alltäglich über die bühne geht, so wie's halt üblich bei einer prozession.
bleibt vorab schon anzumerken: der papst musste sich beschämt fühlen, war aber gleichwohl nicht gekränkt, reagierte nicht luziferisch.,wurde demütig,konnte im nachhinein als der allgemein 'Heiliger Vater' genannte höchste würdenträger auch ganz persönlich heiliggesprochen werden, gemeinsam mit dem Minderbrüderle, daher beide als vorbildlich hingestellt werden konnten. der bruder aus dem Franziskanerorden wurde nach seinem hinscheiden vom papst zur ehre der altäre erhoben, was bedeutet: war er auch nicht der formal-offiziell gesehen der ranghöchste, als der wert-vollste hatte er sich gleichwohl erwiesen. dem ist rechnung zu tragen. und zwar sofort. im weiteren verlauf unserer prozesion befindet der papst; der zug kann zügig wie nie vorankommen, da das minderbrüderle im zentrum als wiedergeborener Franziskus steht und geht. der königlichste und priesterlichste unter uns ift offenbar der, der wie der ausserordentlich heilige Franz garkein priester ist. nun gut, beherzigen wir die lehre, seien wir priester ihm ministranten! - der bischof geniert sich etwas, will nicht recht, tuts dann doch, gehorsam wie er seinem vorgesetzten sein muss. so nehmen sie denn das minderbrüderle in ihre mitte, ehren Franziskus, der vom jenseits her seinen heiligmässigen ordensbruder in besitz nimmt, indem er, der heilige Franz höchstpersönlich, seines minderbrüderles selbst durchdringt, solcherart wiedergeboren mit ihm ganz und gar eins und einig ist, fühlbar aller welt.
der zug kommt voran, so auch wir mit unserer erzählung über eben diesen zug, der seinesgleichen nur findet im durchzug durchs Rote Meer und dem 40jährigen wüstenzug der kinder Israels, dieser prozessionszug, der aufklärung auch bietet übers heilsgeschichtliche procedere der Gotteskinder, der kinder, die auserwähltes volk sind, weil Gott sie nicht nur liebt, wie eltern ihre kinder, sondern so wie eltern ein lieblingskind. Gott liebt alle menschen aller religionen all-über-all im weltall als seine kinder, aber er kann sie sowenig gleicherweise bevorzugen, wie Er nicht

auf jedem wohnplaneten menschenkind werden konnte, sollte Seine menschwerdung wirklich real und nicht nur scheinbar sein. Gott liebt alle menschen, wenn freilich nicht sofort alle gleich, obwohl freilich auch alle menschenkinder einmal an der reihe sein dürfen bzw. müssen, sich ihrer einmaligen auserwählungswürde, ihrer je und je besonderer eigenart entsprechend, in freiheit würdig zu erweisen.
auf gehts also, vorwärts geht's, voran mit dem prozedere unserer prozession, wenngleich diese erstaunliche ähnlichkeit aufweist mit der Echternacher Springprozession, die nach zwei schritten vorwärts prompt ihren rückwärtsschritt einlegt, doch dabei wie eben Jakob, der mit dem engel ringt, vorwärts kommt, wie hinkend gleich Jakob, wie sprunghaft und burlesk dahertänzelnd auch immer nur. so gesehen ist diese prozession selber schon vergleichbar dem ziel, dem sie sich annähert, ist schon ein teilstück dieser 'endstation sehnsucht'; denn alle teilnehmer des pilgerzuges sind ähnlich und werden gerade ihrer wallfahrt wegen immer ähnlicher den mitmenschen, die, nach dem tode im jenseits angekommen, 'brennend' daran interssiert sind, im fege-feuer ihre katharsis, ihre reinigende läuterung zu erfahren, um nicht mehr länger unter ihrer 'brennenden scham' leiden zu müssen.
im klartext: die mitgliederinnen und mitglieder unseres klerikalen und professoralen und politischen schattenkabinetts kommen auf dem weg zur Bundeskonferenz unseres nicht ganz alltäglichen zuschnitts vorwärts auf dem weg ihres bemühens um ihre entteufelungs- und demgemässe entschwefelungsprozedur. wir hörten: das wählervolk entscheidet sich nur dann dafür, hinter kandidaten/innen das kreuzzeichen zu setzen, wenn diese vorher das nicht immer leichte kreuz auf sich nahmen, per beichte und ggf. auch via exorzismus ihre innersten und selbst noch allerinnersten teufeleien zu verabschieden, jene teufeleien, die die quasi-röntenaufnahmen mystischer prozedur einwandfrei ergaben, um nach deren aufarbeitung im spiegel nicht nur der selbstbespiegelung sondern im spiegel der weltöffentlichkeit und selbst noch im nachrichtenmagazin DER SPIEGEL als engelhaft würdige frauen und männer reflektiert werden zu können, als solche, die des wählervolkes stimme würdig sind. nicht eher wird ja die welt ihr heil finden, bis die wirklich heiligen frauen und männer sie regieren. 'heil Hitler' haben sie jahrelang genug gerufen. nach soviel unheil haben die menschen die nase gestrichen voll, jedenfalls vorerst - oder? wenn echte heilige vom himmel wiederkommen, z.b. in frauen und männer 'wiedergeboren' werden, die die kirche und den staat regieren - ohne diese kirchenoberinnen und kirchenoberen und diese führenden politiker/innen zu entselbsten, auch wenn sie deren selbst einwohnen, es auch als mitbewohner mitbestimmen, mitausstatten, die hausordnung mit festlegen usw. - erst wenn solches gleich zu gleich platzgreift, kann die kirche und das

staatswesen immer mehr auch akzidentell, auch nach aussen hin, substantiell werden, das eben werden, was sie eigentlich sind, was deren substanz als nicht nur so genannte, sondern so nun iwirklich zurecht so genannte Heilige Kirche und echt christlicher staat. und diese kirche mit ihrer heilsgeschichte 'soll' so idealiter nun auch realiter vorbildhaft sein für die männer und frauen aller weltlichen fraktionen, jener, die die weltgeschichte gestalten, die darüber mehr und mehr heilsam, eben analog jener heilsgeschichte sein und immer stärker werden sollen, um die sich alle welt dreht wie die erde um ihre sonne. da müssen die proportionen der umlaufbahn möglichst genau stimmen, damit Christus Sol, Gott, der Mensch geworden, um als Gottmensch die Ursonne Seiner Neuen Schöpfung wiedergewonnen und eucharistisch vollendet gewordenen Paradieses seinzukönnen und auch zu wollen, wenn wir nur mitmachen wollen, möglichst lebensspendend,. veranstalten pilger eine prozession zu diesem brenn-punkt, die die vor liebe nur so glühende gottmenschliche sonnen als die neue Ursonne selber ist, geben sie damit zu verstehenh, wie 'glühend' auch sie nach solchem lebensspendenden sonnenbad verlangen. solcherart betet z.b. das kirchenpersonl darum, möglichst ursprünglich evangelisch und dementsprechen urapostolisch und als oberhirte der oberhirten, als papst, urpetrinisch werdenzukönnen-die bitte wird nicht zuletzt erhört, indem die angerufenen urapostel nun auch wirklich kommen, um in ihren nachfolgern 'wiedergeboren' zu werden, so eben wie das des öfteren schon angedeuteten sinnes engeln und heiligen möglich ist, darüber könnte Petrus selbst in einem papst einwohnen, ohne ihn, den neugewählten papst, um sein eigenselbst, um sein persönliches eigenheim zu bringen, so nahe er ihm auch wohnt, allernächster nachbar geworden ist. platz dazu hat ein menschliches selbst, das sich ja in seiner qualitaven, aufs jenseits hin angelegten unendlichkeit, das sich in seinem astralkörperlichen höhen und tiefen und breiten und längen im weltenkörper unseres relativunendlichen weltalls und dessen weltgeistseeligkeit gespiegelt sehen und erkennen kann als dieses makrokosmos quintessenzische, mikrokosmisch verdichtete krönung, die in stellvertretung des weltalls angelegt ist auf übergang zur göttlichen absolutunendlichkeit. solches selbsteiniges und gleichohl selbstenunterschiedliches zusammenwirken kann nicht zuletzt, vor allem sogar,. platzgreifen in einem oberhirten, der sich einmal Petrus II. nennt, um bis in die namengebung die einheit innerhalb des verschiedenseins auszudrücken. das gilt auch und vor allem sogar, wenn ein im fegefeuer genügend geläuterter Martin Luther dieses papstes urevangelischen und so auch urprotestantischen Christenmenschen-geblütes innerster mitbewohner wird, wenn papst Petrus II. ebenfalls in sich selbst den reformator beherbergt, damit er mit dessen hilfe es bessr machen kann als

jene päpste, die dr. Martinus ihres unwürdigen unwesens wegen als abgesetzt erklären musste. -
cum rano salis gilt das alles auch fürs weltliche regierungsvolk.. heiligmässig könnte ein politiker werden, wenn zb. die hl. Jeanne d'Arc ihm solcherart einwohnte. . freilich fällt mir auf anhib kein heiliger politiker ein, der bereitstehen könnte zu solchem wohnungswechsel vom jenseitigen himmel zu unserer erde. während der prozession unseres schattenkabinetts ist keine solche anrufung zu hören, allenfalls zaghafte ansätze zu solchen, die aber schneller ersterben als bei pilgern die rede bzw. die anrufung ist zum heiligen Machiavelli. na ja, wir sind auf dem weg zur entteufelungsanlag., im übrigen wollen wir hoffen, der welt würde doch nochmal ein mensch geboren, der selbst als geborener, von hause aus begabter politiker ein heiliger wird, der sich als solcher sogar praktisch-faktisch, ganz pragmatistisch durchsetzen kann. müssen wir da nicht bis zum ende der welt vergebens warten? das allerdings stünde zu befürchten, gäbe es nicht, was sich ja so unvermutet aufgetan, unsere politiker-entteufelungsanlage, zu der hin unsere pilger soeben unterwegs. muss es wenigstens zurzeit noch mangeln an anrufungen heiliger politiker, umso beredter steigen dagegen jene fürbittgebete himmelwärts, die den recht heiligen erzengel Michael auf sich und damit in sich selbst hinein als mitbewohner herabbitten. und der war und ist für alle ewigkeit 'der' starpolitiker des himmels. dessen hilfe ist allerdings mehr als nötig, dessen einwohnung in politiker bzw. politikerinnen, denen zum zeichen für ihre so gnadenreiche innerlichkeit von aussen her wie der hl. Johanna aus Domremy eine vision und kundgabe dieses erzengels zuteil wurde; denn ohne solch übermächige übernatürliche gnadenhilfe kommt nimmermehr zustande Cromwells Parlament der Heiligen, auf das hin sich unsere prozession in marsch gesetzt hat. das ist nicht leicht schnell zu haben. gut ding will weile haben,erst recht bis ein derart sehr gut ding wie ein parlament der heiligen zustandekommt. bis dahin sind wir hoffentlich nicht vor langeweile gestorben. doch keine bange, alles andere als langweilig geht es nun zu, als die politiker unseres schattenkabinetts sich ihrer fegefeuerlichen entschwefelungsanlage nähern. je näher sie kommen, desto wilder rebellieren jene verschwefelten, die bekanntlich die teufel sind. sie rebellieren von innen nach aussen heraus, aus der herzinnerlichkeit unserer führenden politikerköpfe, also dem persönlichen selbst unserer heiligmässigen staatsmänner in spe. dabei wird dieser schwefelgeruch zum gestank, zu einem pestilenzunartigen aussernatürlichen höllenkalibers, einem, der auf dämonisch mysteriöse weise übergreift auf die ganze welt, will sagen die fernseherzuschauerwelt, an der es ja nicht mangelt. die zuschauer, die nun auch zuhörer/innen und darüberhinaus mitriecher/inne werden, rümpfen drob die nase, sagen sich, sagens auch allen anderen: a die sache stinkt,

das gleich schon beim anmarsch. na ja, befindet der fernsehkommentator - der von der inzwischen geläuterten presse -befindet der kommentator, der ein star von DER SPIEGEL: die sache stinkt? kein wunder, politiker haben da die hand im spiel, nicht nur die pilgerfüsse im anmarsch, da wäre es eher schon ein wunder, käme plötzlich köstlicher rosenduft auf, einer, dessen herkunft nachweislich unerklärlich. was? kein betrug, obwohl unsere politiker dabei? keiner - Sie, verehrtes publikum können es mir schon glauben. bin ich doch schliesslich der chefdetektiv, der unser nachrichtenmagazin mit jenen entlarvungen speist, mit denen allwöchentlich aufzuwarten. zurzeit stinks einmal mehr nur nach schwefel,. ob die entschwefelung gelingt, die verheissene, und danach himmlischer blütenduft uns erquickt, mit dem sich selbst Kölsch 4711-wasser nicht messen kann, das eben ist die frage, deren beantwortung in unserem fernsehspiel abzuwarten bleibt. zunächst bleibt abzuwarten, ob unsere politiker ihre folterkammer an exorzismus überstehen, ob sie nicht allzu vorzeitig ausrufen: meine schmerzgrenze ist erreicht. - da, jetzt gilt es für sie, zunächst einmal die reizschwelle zu überschreiten, was den mitgliedern unseres geisterhaften schattenkabinetts allerdings leicht gemacht; denn pförtner am eingang unserer heutigen Bundespressekonferenz ist st. Petrus persönlich.
wie bitte? Petrus? es hiess doch, der sei dem papstanwärter des hier mitbeteiligten kirchlichen schattenkabinetts einwohnend, und nun bekommen wir zu hören, der stünde doch nur draussen vor der tür? nun, der widerspruch löst sich, bedenken wir: nicht zuletzt Petrus mit seinen aposteln ist in diesem Bundespressehaus geistlichen kalibers ein und alles, mitte und periferie; denn nur mit deren hilfe bekommen wir unsere poltergeister los, die soeben mal wieder recht rege. jede und jeder von uns, auch unserer politiker/innen, ist ein spukschloss. an gespenstern fehlt es darin nicht, auch nicht bei unseren staatsmännern und staatsfrauen, sind die nach aussen hin auch noch so staats. wir brauchen uns daher nicht zu wundern, geht es in unseren politikern gemeinhin recht gespenstig zu. politiker widerspiegeln den volksköper, als dessen kopf sie bestellt. aber kopf hoch! wir alle stehen mit unseren politikern bereits vor der türe der pressekonferenz, die uns derart den kopf wäscht, dass wir für eine weniger gespenstische zukunft vorbereitet sein können; denn wir geben sie ja jetzt in die wäsche, erst ins benzinbad, wenn des nicht genug fleck entfernt in die chemische reinigung. bei diesen unserem entteufelungs- und entsprechendem reinigungsprozess gilt nicht die devise: wasch mir den pelz, aber mach mich nicht nass, selbst-redend geht diese säuberung unter die haut unser selbst, ins innerste des ich-selbst hinein. nach stattgehabter wäsche kann es keine weissen stehkragenverbrecher mehr geben, weder in der politik noch selbst in der wirtschaft nicht., selbst wenn diese als ihr konzentrat die Vatikanbank

bewirtschaftet hat das äussere spiegelt wahrheits- und entsprechend wertgetreu das innere. wir können alsdann auf den ersten blick erkennen, ob die besatzung unseres schattenkabinetts jene schiffsbesatzung sein darf, die sich nicht von der Kirke auf der spitze des Loreleifelsens bezirzen, die unser staatsschiff nicht in abgründige strudel abdriften lassen, weil kapitän und mannschaft verschworener besatzung ist, die der SCHMERZHAFTEN MUTTER nebenan von der Lorelei im jahrhundertealten wallfahrtsort Bornhofen treue geschworen, die sich infolgedessen auch der MATER DOLOROSISSIMA, DER SCHMERVOLLSTEN MUTTER vom Bundespresseamt anverlobt hat. diese regierungsmannschaft am steuer des staatsschiffes wird unser schiff nicht zu einer dem untergang geweihten Titanik verkommen lassen. sicher, diese regierungsbesatzung gewinnt dann teil an den schmerzen der Gottmenschengebärerin, um auch ihrem volk entsprechend schmerzende opfer zumuten zu müssen, das volk also nicht mit falschen propagandatricks bekirkt bzw. bezirzt. aber diese schmerzen sind ja weihen jenes geburtsaktes, in dem uns die Neue Schöpfung, die entsprechend heilsam-heile, ausgeboren wird - während die besatzung , die sich von Kirke betören lässt. eine zukunft verschuldet, die eine einzige miss- und fehlgeburt. halten wir es mit der strengen, aber grundgütigenMutter, nicht mit der teuflisch schmeichlerischen katze, die nur eine stiefmutter, als solche sogar die böse hexe ist, deren knusper-knusper-häuschen sich nur allzubald entpuppt als ein hexenhaus, dessen ofen zuschlechterletzt die ewige hölle ist. wir wollen eine regierung wirklich wahrhaftiger frauen und männern, die uns die wahrheit sagen, eingedenk sind des Christuswortes: 'die wahrheit macht euch frei", befreit uns zu einer paradiesisch befreienden zukunft; freilich nur unter geburtswehen, deren qualen ins Apokalyptische auswachsen können, wenn wir uns nicht früh und entschieden genug stellen. lt. Chrisus gilt der profet am wenigsten im eigenen land und bei den nächsten angehörigen. warum? weil er die wahrheit sagt, die schwer ist, schwer so auch zu ertragen, bis sie uns befreit und himmlisch erleichtert.

seht da, die besatzung des schattenkabinetts, das demnächst die besatzung unseres staatschiffs werden kann, ist dabei, der wahrheit, der befreienden, nicht auszuweichen, so weh das anfangs auch tut, ihr selbst am wehesten, da sie eintritt in den spiegelsaal 'Bundespressekonferenz'.

und schon sind unsere damen und herren schattenkabinettler dabei, sich zu spiegeln, den schleier der Isis zu lüften - um erneut wie der junge mann von Sais aus Friedrichs Schiller ballade entsetzt in die knie zu gehn, aber nicht niederzukinien zum götzendienst, vielmehr zum Gottesdienst der beichte und wenn notwendig auch des exozismus. sie knien und beten dabei, es möchte ihnen doch die gnade veliehen werden, das allenthalben heiss begehrte Cromwellsche 'Parlament der Heiligen'

auf die beine zu bringen. sie knien, damit sie umso aufrichtiger zu stehen kommen, sie sind demtig, um desto hochgemuter und bar jeden luziferischen hochmuts werden zu können

schon ist das theater voll im gang, das drama ,das als mysterienspiel katharsis beschert , befreit von aller falschen versklavung an sich selbst und den teufelshund seiner selbst. erneut bekommen wir es zu sehen, all das von der erstbeschriebenen Bundespressekonferenz mystisch-mystriöser observanz sattsam bekannte bild, das nicht nur ein erhabenes bildnis, vielmehr auch ein horrorgemälde ist. wiederum tritt verwandlungskraft zu tage, die uns selbst verwandelt in all das, was an übernatürlicher himmels- oder auch aussernatürlicher höllenkraft in uns menschen rege ist, um uns auch nach aussen hin mit unseren engeln und engelinnen und unseren heiligen wandeln oder mit unseren teufeln und teufelinnen und deren handlangerinnen des auf und ab eines wandelsganges werden zu lassen. die erscheinung der menschen wird umgewandelt in dem, was ihres allerinnersten seins und unseins. diesen übernatürlichen innerlichkeiten sind menschen wandelgänge, durch die sie nach draussen in die umwelt kommen, in all deren gründen und abgründen., all deren freud und leid, deren glück und unglück, in all dem kosmischem und kaotischem unserer erbsündenwelt. übernatürlicher himmel und aussernatürliche hölle nehmen einmal mehr gelegenheit, sichumzutun in ihresähnlichen.dem, was ihnen in unserer welt analog ist,.um darin platzzuhaben als stützpunkt, den es innerhalb der menschenwelt auszubauen gilt. im engelhaften und im teuflischen vollzieht sich pausenloser wechsel- und ergänzungsprozess, wovon engel- oder teufelvisionen, besitznahmen von menschen a la Jeanne d'Arc oder besessnheiten der Stalin und Hitler die berühmte spitze des eisberges sind.

erleben wir also das für den erforderlichen selbstreinigungsprozess bereits bei unserem journalistenvölkchen gewohnte bild:ebenfalls innerhalb der mitgliedern unseres schattenkabinetts, das voll guten willens antrat, engelgleiche politik zu betreiben nach massgabe engelgleicher dichter und denker und sogar theologen. selbst unter diesen parlamentariern entpuppt sich mehr als einer als ein reinster bzw. eben unreinster teufelskerl, jeder und jede unserer politiker/innen sieht sich in seinem bzw. ihrem doppelgänger bzw. ihrer zwillingsschwester übergewaltig gross gespsiegelt, in jenen personen, die aus ihrer persönlichkeit herauskommen. die widerspiegelung ergibt eindeutig: da fehlt doch noch viel selbst bei unseren gutwilligen, ein 'Parlament der Heiligen' bilden zu können. mehr als ein teufelchen steckt halt doch in mehr als einem politiker, mehr als einer politikerin, sogar in vielen sehr viele, bei keinem einzigen keins. da gibt es nur unterschiede von mehr oder weniger teufelei bei dieser beichtspiegelei und fernsehweiter öffentlicher beichte

nach mittelalterlicher manier neuzeitlicher klarheit an aufklärung, die offenbart: mensch bleibt mensch, da hilft kein zeitenwechsel erst recht nicht solch ein katzensprung von einigen jahrhunderten, bei solch einem gespannwechsel von pferdekutschen zu automobilen mit soundsoviel pferdestärken.
erinnert sich mehr als unserer fernsehzuschauer: als der Herr Jesus Christus vor beginn seiner öffentlichen laufbahn sich taufen liess, öffnete sich der himmel, erscholl über ihm die stimme: "dieser ist Mein geliebter Sohn, auf Ihn sollt ihr hören! - bis wir so etwas auch nur entfernt vergleichbares über einen normalen, also eben deshal ja auch einen anormalen erbsündermenschen vernehmen können, ist einiges gefällig, zb. der gerade laufende exorzismus.
der, wie gesagt bzw. geschrieben, verläuft wie üblich: unsere politischen persönlichkeiten gestikulieren, als wären sie grosse schauspieler, obwohl doch keiner von ihnen eine schauspielschule absolvierte, und wirklich keiner und keine von ihnen wirklich schauspielert. was des menschen stärke, zb. seine schauspielerische begabung, ist immer auch seine schwäche. starke schauspielerische begabung ist u.a. und nicht zuletzt überkompensierte innere leere. aber was hier bei unseren politiker/innen nach aussen drängt, das ist insofern nicht hysterie, wie es in wirklichkeit ausdruck ist innerster, sogar allerinnersten fülle bzw. überfülle, ausdruck ja doch von übernatürlichen personen, die es wahrhaftig in sich haben, genug sind der kapazität, der menschen innere leere auszufüllen. die dämonen sind jezt ausser sich vor wut. weil sie als teufel/innen nicht mehr nur verborgen im innern dieser menschen stumme teufel spielen können. sicher, die teufel äussern und veräussern sich dabei 'nach allen regeln der kunst, daher alles auf den ersten blick schon wie schauspielerei anmuten kann. das täuscht, auch wenn ein politiker , der es heutzutage zum politstar bringt, zumindestg zu 50% ein überdurchschnittlich begabter schausieler sein muss, einer, der sich zu produzieren versteht, und zwar nach allen regeln der mimik, und der sich nicht zuletzt auf redekunst versteht. gleichwohl, was unsere politiker/innen hier aufs parkett der Bundespressekonferenz hinlegen, das ist nicht geschauspielert, bei all ihrer exorbitanten mimik und all der wilden gestik nicht - und selbst nicht bei all dem gerede, bei allen 'reden zum fenster hinaus.', bei einem redeschwall, der nun gar noch auswächst zum gegeifer. jetzt haben unsere leute sogar schaum vor dem munde, ohne epileptiker zu sein. schaum? ja, keineswegs schaum ohne wein, so ekelhaft dieses teufelsgesöffe auch schmeckt. bei aller teuflischen schaumschlägerei unserer kathederhelden und unserer politstars ist's insofern kein blosser schaum, wie's sich halt um wirkliche teufel handelt, die bei ihrem ausfahrensolche schaumgebilde um den mund ihrer menschen zeitigen und räumlichen. überschäumender kann's nimmer

zugehen als in diesem purgatorium unserer kulturellen und politischen avantgarde. der schaum und geifer, der im verlaufe solcher debatten verspritzt wird, der ist verglichen damit lächerliche schaumschlägerei. doch diese keineswegs engelgleichen kandidaten sind reif - nicht fürs irrenhaus, vielmehr zur übernahme der regierung in kultur und politik. dabei sind diese führenden leute eigentlich hergekommen, führungskräfte nicht nur von gnaden der freiheit des sie wählenden volkes, sondern auch von gnaden des absolut souveränen freiheitswillens göttlicher vorsehung. nun dieses gestammel als beweis für missbrauchte freiheit

gleichwohl, zu teufeln entartete engel haben viel von ihrer kapazität behalten. es ist keine blosse schaudarbietung, die über die bühne geht. dafür ist der innere gehalt, der sich verrät als missgestalt, vielzu 'gehaltvoll', auch wenn aussenstehende sich gehalten fühlen, sich entsetzt von solcher dramatik abzuwenden. andererseits! nicht selten müssen wir scharf hinhören, um überhaupt verstehen zu können, was da aus unseren sich von dämonen losringenden besessenen verlautbart wird, um es mehr als einmal nicht enträseln zu können, wovon da die teuflische rede ist. es ist, als würden diese sprecher, die zu stammlern geworden, sich etwas unartikuliertes 'in den bart murmeln'. mystik ist bekanntlich nicht auf anhieb erkenn- und deutbar.. so auch nicht in ihrer abart des mysteriösen. - freilich, auch das gilt: wir können innere gehaltsleere überpielen durch eigens so genannte schau-spiel-kunst, um dabei ein star zu werden in kultur und politik, um dabei fatalerweise etwas oder sogar viel zu sagen zu bekommen, obwohl solche leute eigentlich garnichts besonderes zu sagen haben und sich bei ihren künstlern als blosse macher herauszustellen. nehmen wir als beispiel: ungemein hochgestochene und gemeinhin nicht zu verstehend filosofische aussagen lassen es zugehen wie in einem mysterienspiel, das sich als als mysteriienösenspiel herausstellt, wenn aussagen solcher 'ssprachgewalt' und scheinbar dunkelwogender bedeutungstiefe reduziert werden auf ihren schlichten gehalt und dabei herauskommt, was volkstümliche redewendungen längst vorher schon verlautbart haben.

umgekehrt kann ein zeitgenosse ebenfalls eine raumgenossin geradezu bersten vor überfülle an produktiver innerlichkeit, um eben zu bersten, weil's formvermögen fehlt, die darstellungskraft. eines solchen menschen muss leiden an seinem eigenen allzuviel. gewiss, ein stotterer kann zum Demosthenes werden, der ja anfangs ein stotterer war. aber das ist nur die ausnahme, die die regel bestätigt, derzufolge es bei einem solchen menschen zeitlebens mit den darbietungen stotternd nur dahergeht bzw. daherredet. der zuhörer wendet sich achselzuckend ab, der, der in permanenz überhört wird, vegräbt sich in eine schmollecke. der gemeinschaft gehen auf solche unart viele hochbegabte könner verloren, zum schaden des gemeinwohls, versteht sich. um die 'stillen im lande'

wirds dabei verdammt still. dafür sorgen allein schon die lauten im lande, die vielzuoft sogar die schreier sind, nicht unbedingt zum allgemeinwohl des landes. jedes land hat eben auch in dieser beziehun die regierung, die es verdient oder sich selbst verschuldet hat.sage mir, wen du wählst, und ich sage dir, wer du bist, auch wenn du ein schaumschläger sein solltest, der als solcher selbstredend keine kritik verträgt und als letzter sich in unser gruselkabinett zur selbstdurchleuchtung einzufinden bereit wäre, und der als allerletzter zur echten und rechten beichte ging oder sich gar dem exorzismus stellte immerhin, es gibt bei unseren auf echte heiligkeit erpichten schattenkabinettler mehr als eine bzw. einen der 'stillen im lande', bei denen sich freilich auch die wahrheit des wahrheitswwortes be-wahrheitet: stille wasser gründen tief wie unauslotbar tief, dazu wird der unabweisbare beweis geliefert, wenn nicht zuletzt diese 'stillen im lande' es sein dürfen, ,aus denen sich in endzeitlich-apokalylptischen verhltnissen jene Restschar' rekrutiert, der es verheissen ist, zum endsieg für Christus geführt zu werden, denen alsdann die führungsposten des Reiches Gottes übergeben werden.
doch wir dürfen auch hier die kehrtseite der medalje nicht übersehen: stille im lande und auch zu wasser gründen nicht nur tief - sie können auch sehr untief abgründen. nicht wenige von ihnen müssen sich ihrer sog. 'stumme teufel" entschlagen, um solche überfülle an untiefe des gehaltes loszuwerden, wie stotternd und stammelnd, wie grausig unartikuliert auch immer. aber der prozess des procedere ist unverkennbar, weil unüberhörbar, weil immer weniger stotternd.. 'die wahrheit macht frei', befreit uns zb. auch von der qual des stotterns, das nicht zuletzt mit seelischen nöten zusammenhängt, die ihrerseits 'auch' mit gewissensängstem zu tun haben können, mit schuldkomplexen, die nicht in jedem fall skrupelös und völlig unbegründet sind. das alles zählt zu den vielen gebrechen unserer erbsündenwelt, die zu heilen unser Heiland sich aufgemacht, daher der Gottmensch bezeichnenderweise zahlreiche exorzismen vornahm, leidende menschen befreite von den sie versklavenden teufeln, damit wohl auch mehr als einen heilte vom leiden des stotterns, heilte, weil befreite von einem teufel, der von mutterschoss an sein opfer quälen und die mutter entsprechend mitbeunruhigen konnte. der mensch ist mensch vom biologischen und damit auch von seinem geistseelischen ursprung, vom embrio an, um gleich anfangs vom widersacher geschreckt werden zu können, wie dann freilich gleich anfangs vom muttrschosse an dieser mensch von seinem schutzengel begleitet und durchdrungen werden kann. freilich, zum menschsein zugehört unabtrennbar die persönliche freiheit, nicht zuletzt die der eltern, die mitbestimmen können, ob mit der gnade mitgearbeitet werden wird oder nicht, ob die gnädige hilfe für das kind im mutterschoss assistenz erfährt durch die mutter, oder ob diese unter entscheidender

asssistenz des vaters das allzu unruhige kind im mutterschoss umbringen lässt,um es um entfaltung jenes freiheitsspielraumes zu berauben, die entscheidend menschenwürde mitkonstituiert. der mensch hat freiheit über seiner mitmenschen freiheit, gleich von anfang an. das versagen innerhalb unserer freiheitsspielräume ist nur allzuoft himmelschreiend. unsere verantwortung kann uns darüber zum ewigen höllenaufschrei gereichen müssen.
muss also in unserer exorzistischen heil- und pflegeanstalt 'Bundeskonferenz' mehr als ein stummer teufel ausgetrieben werden, nicht zuletzt die, die auf 'abtreibung', auf austreibung ihnen verhasster menschenkinder bedacht sind, 'menschenmörder von anbeginn', wie teufel lt. Christi bescheid nun einmal sind. exorzistische austreibung kann auch menschen von ihrer stotterei befreien und sogar zur mitarbeit in kultur und politik, dh. zur mitsprache in kultur und politik befähigt werden lassen. nachdem ein solcher zur mitaussprache zb. in der regierung befähigt werden kann, hat er gleichwohl spuren seines sprachfehlers zurückbehalten, wenn auch nur solche rein naürlicher genese, also durchaus erträglich. und nun geschieht wundersames: mehr als einmal bringt ein solches regierungsmitglied weisheit zum vortrag, aus denen indirekt sein engel spricht, und er findet seine zuhörer/innen, sogar recht aufmerksam, obwohl er gar nicht mit engelzungen spricht. freilich, das ist wunderbar, ausnahme eben, die die regel bestätigt: die anfangs aufmerksamen zhörer gehen massenweise laufen, auch während einer universitätvorlesung, obwohl doch ein guter engel aus ihm spricht, eines erzengels sogar. und dozent und auch unser dozierender politiker muss naturgemäss leiden unter dem, was halt schicksal unserer erbsündenatur, was erleidnis auch des guten schutzengels ist, der solcherunart ja von der mehrheit der zuhörer/innen überhört wird. dem engel tuts schon leid, vor allem um der menschen selber wegen, weil diese ihn, den engel, in die ecke abstellen, um sich damit selber zur rolle eines eckenstehers zu verurteilen; denn in die vakanz stösst unweigerlich der teufel, der in seinen handlangern ebenfalls seine mundstücke hat, deren eloquenz nicht selten grösste aufmerksamkeit gewidmet wird. nun ist es am teufel, menschen in kirche und staat abzustellen 'in die ecke'. 'kein leid schlimmer als das, das die menschen sich selber antun, gar noch das allerschlimmste, das die ewige hölle ist.

flachköpfe als menschen flacher besinnung sind häufig führende köpfe in all unseren lebensbereichen. just diese haben alles zeug, menschen besinnungslos zu machen, um sie in den abgrund führen bzw. hinabverführen zu können - wähend menschen gründlicherer besinnlichkeit ebenfalls ihre rechte hand sind, zb. als schritsteller, die mit ihrem tiefsinn grausig untiefen gehalt zum schlechten, nicht selten zum

schlechtesten geben. im bereich des bösen gelingt gemeinhin die zusammenarbeit der extro- und introvertierten so gut wie im reich des guten erbärmlich schlecht. in unseren uns hier beschäftigenden tagen ist der grosse umbruch im gange, die Kopernikanische Wende im guten, sogar im besten sinne. die welt ist dabei, sinnvoller zu werden, was sich bald schon als auch zweckvoller herausstellt..
doch solch Gelobtes Land haben wir noch nicht betreten. im verlaufe des exorzismusgeschehnisses kommt es zu aussagen auch teufelspredigender oberteufel, deren existenz wir gemeinhin schamhaft leugnen möchten, worüber die scham leider farisäisch verlogen wird. solche falsche scham verführt zu fatalen verdrängungsakten. die tiefenpsychycholgie der 'verdrängungen' hat es bekanntlich in sich - um mit dieser unserer problematik nun allertiefste bzw. alleruntiefste tiefen- aussernatürlicher unart abzudrängen ins angeblich nichtexistente, um darüber eine untiefenpsychologie zu werden, die paradoxerweise gerade unsere tiefenpsychologen übersehen, weil eben verdrängen, womit gerade sie sich als die allergrössten verdrängungskünstler erweisen, deren kunst mit äusserster vorsicht zu geniessen ist. wer die existenz des teufels prinzipiell ausschaltet, wird des teufels, mitt dessen hilfe diese verdrängung platzgreift. bei uns soll es nun tiefer gehen als bei der flachen besinnung nicht tief genug bohrender tiefenpsychologie. also, es kommt nunmehr entscheidend darauf an, wie wir mit unseren fatalen 'verdrängungen' fertig werden, damit, die stimme des gewissens lautlos gemacht zu haben, dem teufel in uns soviel gehör geschenkt zu haben wie dem guten engel wenig, zuschlechterletzt überhaupt keines mehr. analoges wechselwirkt auch im bereich des negativen. haben wir unliebsames verdrängt, das nicht zuletzt das areligiöse amoralische ist, haben wir damit unseren guten engel weggedrängt, unseren teufel insofern nur verdrängt, wie wir uns einreden. es gäbe ihn nicht. wie wir uns einreden können, wir hätten keine krebserkrankung, brauchten uns keiner früherkekennung zu unterziehen. verdrängtes hat es aber nun einmal in sich zu drängen, langsam aber sicher, zuletzt schnell und sicher, leise erst, dann immer lauter zu drängen, um sturm und drang zu werden für einzelne wie für deren völker und rassen, für den volkskörper sowohl wie für die volksseele usw., für den zeitgeist sowohl als dessen zeitungeist, der wiederum verbunden ist mit dem weltgeist und dessen weltseele, die in analogie zur göttlichen vorsehung den jeweils modernen zeitgeist prägen. dabei zeigt sich einmal mehr, wie mikro- und makokosmos pole sind, die auf gedeih, leider auch auf verderb miteinander verbunden sind und sich gegenseitig befruchten oder furchtbar um ihre guten früchte bringen. jede und jeder ist für jede unserer gemeinschaftswesen mehr oder weniger mitverantwortlich. das beginnt mit dem zusammenhang von paradiesischer stammmenschheit in

Adam und Eva und der nachfolgenden erbsündenweltgeschichte. auch so gesehen war der engel, leider auch der teufel, von anfang an dabei, bleibt dabei, auch wenn wir beide verdrängen, indem wir sie als nicht vorhanden, also auch nicht drängend aktuell erklären, auch dann, gerade dann; denn, wie betontverdrängtes drängt, ist so wenig tot wie die engel oder teufel nichtexistent sind. und was da drängt ist durchaus tatkräftig, überdimensional aussernatürlich ja, wir müssen uns ihm in tat und wahrheit stellen, wollen wir uns nicht selbst von unserem selbststand wegdrängen lassen. um unser selbst willen müssen wir selbst-ständig bleiben, um nicht unselbstständige sklaven des teufels werdenzumüssen. sünde und entsprechendes schuldgefühl, das wir gewissen- und verantwortungslos verdrängen, macht uns zu verlogenen, selbstbetrügerischen existenzen, zu lügnern, in denen der teufel als 'vater der lüge' seinesgleichen erkennen, in denen er sich einnisten kann, auch und besonders dann, wenn wir mit unserem verdrängnungsschwindel so weit gehen, ihn, unseren teufel ebenfalls zu verdrängen, indem wir solche illusionisten werden, die den teufel als blosse illusion abtun. werden wir solcherunart untiefer und untiefer besessen, hilft der beichtvater allein nicht mehr, muss der zum exorzisten werden, in heilsam befreiender aussprache kann teuflisches und dessen teufel aus der verdrängung herausgedrängt, zur heilsamen aussprache, selbst der einer teufelspredigt gelangen. wir können uns aber auch unserem heil widersetzen, können uns weigern, endlich einmal unsere verdrängungen zu verdrängen. wir quälen uns weiterhin ab mit unseren unbewältigten verdrängungen, werden darüber uns selbst gegenüber im schlechten selbstzerstörerischem sinne gewaltsam, verkrampfen mehr und mehr, werden neurotisch, weil immer besessener, um uns selbstbetrügerisch zu beschwichtigen, wir seien nicht besessen, sondern nur neurotisch, wo genau umgekehrt ein schuh draus wird. wir sind unbefriedigt, werden immer friedloser, ein Ahasver, werden faustisch im sinne unstätigen getriebenseins. haben wir den teufel in uns nicht vertrieben, werden wir getriebene, werden erneut aus dem paradies vertrieben, dem unseres zuvor gnadenreichen persönlichen inneseins. der Kain in uns tötet sein besseres ich-selbst, macht mundtot den bruder Abel in uns. wir werden zum unmenschen ohne rast und ruh, nachdem wir die heilige unruhe verloren haben, die das menschenherz 'unruhig sein lässt, bis es ruht in Gott.' die hektik als flucht vor uns selbst wird unser los, worüber wir die segnungen der technik verantwortlich machen, nicht in erster linie den hauptschuldigen, nämlich uns selbst. wer gewaltsam unliebsames verdrängt, wird immer gewaltsamer, wird als politiker gewalttätig-diktatorisch, wird zum teuflischen politiker, auch und gerade dann, wenn er eben vom teufel nichts wissen will.. wer sich selbst im selbstzerstörerischen unsinne gewalt antut, tut's auch seiner allgemeinheit an, wovon führende politiker

spize eines eisberges bilden können, spiegelbilder eben ihrer gemeinschaften, daher nun auch in diesem sinne die analogen miteinander wechselwirken können. krankheit, die als nichtexistent verdrängt wird, ist gleichwohl existent, um uns immer kränker zu machen, zb. deswegen, weil wir uns nicht auf früherkennung einlassen wollen. krankheit ist eine erbfolge des übels erbsünde, zu der uns der teufel hindrängte, der uns so ebenfalls vererbt ist, um in der besessenheit unser übelstes übel, unsere krankhafteste krankheit werden zu müssen. nicht richtig diagnostizierte krankheit kann uns weiterhin krank und immer kränker machen, wie verdrängtes uns immer üblerer drang wird, sich erbrechen, eben herauswill, als ekelhaft erfahren, wie es wird, als übel, das uns übel werden lässt. verdrängtes vergiftet, lässt uns verkommen im eigenen sumpf, lässt uns eben immer untiefer versumpfen. der ertrinkende aber giert nach rettung, will eben nicht untergehen, will überleben, leben ist weithin unbewusst, lebt aber, so wie in uns lebenstrieb lebendig, der dem eigenen sumpf an todestrieblichkeit entkommen will. wir wissen mehr, als wir wissen, als wir bewusst wissen wollen, wissen zutiefst, wie es zuuntiefst mit uns bestellt sein kann, wissen, was unser gewissen weiss und einflüstert. wir ahnen, wie alles, was gewaltsam, ausreift zur gewaltsamkeit, so auch und gerade gewaltsam verdrängtes. was aber gewaltsam, ist zerstörerisch, ist wie ein brodelnder vulkan, der eines schlimmen tages unweigerlich ausbrechen wird, ist wie gewitterschwüle, deren zuckende blitze und gedonnere als erlösung empfunden wird. wir wollen vom abgedrängten unbedingt befreit werden - aber, so Christus zufolge, 'nur die wahrheit macht uns frei". verlogenes, gewaltsam abgedrängtes, befreit sich als lüge, die versklavt, als befreiungsschlag, der erst recht unfrei macht, verkrampft und uns selbst vergewaltigt, erweist sich als höllischen teufelskreises, der sich nur allzuleicht in die ewige hölle abgedrängt wiederfinden kann vorher freilich kommt es - wie zur letzten vorwarnung - zur hölle auf erden, die in ihrem leid zur besinnung rufen, den blick in die wahren tiefen zurückfinden lassen, insofern eine letzte gnade sein sein kann. aber auch die hölle auf erden wäre ebenso wie die im jenseitigen fegefeuer zu vermeiden gewesen, hätten wir uns nicht auf falsche verdrängungen eingelassen, wären wir wahrhaftig genug gewesen, der wahrheit über uns selbst nicht auszuweichen, uns in der beichte der wahrheit zu stellen, die uns frei macht, zur selbstbefreiung wahrer selbstverwirklichung verhilft. was für einzelne gilt, gilt auch für deren gemeinschaften: wir sahen: gewaltsam verdrängtes entlädt sich vulkanisch selbstzerstörerisch im leben und als tod von einzelnen wie von deren völkern und rassengemeinschaften, vollends, wenn, ist hinzufügen, wenn es sich handelt um giftigen nährboden für besessenheiten unserer körper und körperschaften. verlogenheit kommt heraus als lüge, deren auswirkungen

der zerstörungswut verfallen, die zu völker-und rasse- und sogar zu weltkriegen verführen. wären uns nicht grenzen gesetzt, wäre 'weltkrieg' als weltallkrieg wortwörtlich zu nehmen. lies meinen Faust-roman!.
wir können kinder in mutterschoss 'abtreiben', wie es das unwort sagt - können sie derunart 'abtreiben' als wären es teufel, die es 'auszutreiben' gilt. doch solche austreibung schädlicher teufel gelingt oft nur so wenig wie es in tatsache gelingen kann, unseren menschlichen nachwuchs im mutterschoss 'abzutreiben.' der mensch ist ja mensch von seinem anhub an - und bleibt es über seinen erdentod hinaus. müssen wir uns im jenseits wiederfinden als unzerstörbare wesensexistenzen, sind wir erst recht ausserstande, uns selber 'abzutreiben', auch wenns jeder mensch versucht, der zur hölle verdammt - zb. gewissenloser 'abtreibungen' wegen. und die teufel, die hienieden 'auszutreiben' nicht gelang, stellen sich spätestens jetzt als wirklich existent heraus, als quälgeister für alle schlimme ewigkeit.
es ist also für den seelenfrieden des einzelnen wie der weltgemeinschaft wesentlich, wie wir als menschen unser ungut verdrängtes aufarbeiten, um unser verdrängtes gutes wieder zum aufbruch kommen zu lassen, ob wir beichten gehen wollen oder uns luziferisch hochmütig versagen, um damit des Luzifers und seines teufelsanhangs, um damit der hölle auf erden zu werden. versagen wir uns prinzipiell der beichte, um darüber gar noch besessen zu werden, also des verdrängten teufels herr oder dame werden zu müssen, des teufels, der von beichte und erst recht vom exorzismus nichts wissen will, dann wird dieses problem der bewältigung des verdrängten erst recht brennend akutell. freilich, eine zeit schlechter beichtpraxen hat erst recht keine zeit und keinen raum für heilsame exorzismuspraktiken, wünscht beides zum teufel, um sich eben damit selber zu verwünschen und eben erst recht des teufels zu werden.

also in unserem saal zum universitätskongress und zur Bundespressekonferenz, der zur exorzismusstätte für theologen und andere gelehrte, für publizisten und politiker geworden, in dieser lokalität ist miteinemmal raum gegeben für beichte, öffentliche sogar, sogar für exorzismus. raum ist gewährt für absolutionen, die hinausdrängen, was nicht hineingehört in unsere gute stube, die vor die tür setzen, was nicht stubenrein. die welt erlebt heilsame bewältigung des verdrängten, das nun im exorzismus abgedrängt wird, um ungefährlich zu werden, um zu entgiften. da gelingen schnelle chirurgische schnitte, die faule gewebe wegschneiden. da gelingt es, vulkanausbrüche zu verhindern, überschwemmungen in grenzen zu halten, wenngleich die damit verbundenen begleitumstände signalisieren, was an gewaltsamen zerstörungskräften da sein unwesen trieb, wovor wir und mit uns die welt gerettet werden konnte.

die tiefenpsychologen meinen mit "komplexen' vorstellungen, die ins unbewusste abgeschoben werden. lassen wir uns darüberhinaus belehren von geistlichen exorzisten, können wir auch sagen: gelingt keine durchgreifende aufarbeitung durch psychologn und exorzisten, handelt sich um ungenügende entsorgung atomaren mülls. wie diese fehlleistungen katastrofale folgen zeitigen kann, so äusseren sich unaufgearbeitete, nicht gebeichtete verdrängungen als zwangshandlungen. psychoanalyse sucht, dem vorzubeugen, was sich vollenden kann und sollte in der beichtpraxis, an deren schluss jenes erlösende wort stehen kann, dessen der genialste seelenarzt nicht fähig: ego te absolvo, deine sünden sind dir vergeben. der Herr Jesus Christus, der seine apostel mit der aufgabenstellung der sündenvergebung betraute, hat den aposteln auch gesagt: die wahrheit macht euch frei. nun, die wahrheit befreit von jenen zwangshandlungen, die folgen unserer komplexe sind. was besessenheit anbelangt, ist die kein blosser komplex, ist gleichwohl aller neurosen und komplexe traurige krönung, die die 'krone' der hölle, deren könig Luzifer selber ist. auch da kann analoges wehselwirken, neurotische störung und religiös bedingte besessenheit. da braucht es kein schroffes entweder-oder zu geben, da ist oft genug angebracht ein sowohl-als-auch, was keineswegs besagt, jede neurose sei folge von dämonischer besessenheit, wie es besessene gibt, die weniger neurotisch sind. wir sollen das eine sehen, ohne das andere zu übersehen.
unsere schattenkabinettler, nicht zuletzt die aus der gaunerwelt der weltwirtschaft, sind soeben dabei, von ihrer versklavung von diesem komplex aller komplexe, von diesem im alleruntiefsten eigenen selbst rumorenden inhalt, der der teufel persönlich, der teufel als person selber ist, eben von diesem befreitzuwerden, was voraussetzung ist zur heilung der weltwirtschaft überhaupt. dabei betont der exorzist besonders andächtig die Vater-unser-bitte: erlöse uns von dem bösen, der eben der persönlich agierende teufel in uns menschen ist. indem nun unsere schattenkabinettler ministrabel, regierungsfähig gemacht werden, indem sie im namen der wahrheit befreit werden von diesem komplex aller komplexe, stellen sich deren übrige, ntaürlich verursachte komplexe als störfälle heraus, die nunmehr relativ leicht in den griff zu bekommen sind, zum heil der von ungerechtigkeit schier berstenden, der teuflisch gehandhaben weltwirtschaft, z.b. der der steuerbetrüger, ohne deren bösunartigen machenschaften wirtschaftskrisen leicht zu beheben wären.

ein komplex beginnt embrional. was aber embrio, ist bereits etwas wirklich vorhandenes, muss bereits wirklichkeit sein, um mutterschaft all ihrer möglichkeiten seinzukönnen, die danach drängen, verwirklicht zu werden. das ist analog dem menschlichen embrio, das im mutterschoss umgebracht werden kann, was für die eltern, die mütter vor allem, zur

vollendung der komplexen folgen, zu gewissensbissen führen muss, mit denen sich der uns ebenfalls einwohnende schutzengel bedenkt. bei den millionen- und abermillionen sog. 'abtreibungen' der uns hier beschäftigenden tage hat selbstredend entscheidend jener satan die hand im spiel, den Christus karakterisiert als 'menschenmörder von anbeginn', als mörder, der menschenhand führt, nicht zuletzt zuerst sogar, zum mord des beginnenden menschenlebens, welche tötung anhub ist einer gewissenlosigkeit, die bald schon auf alle lebensgebiete übergreift und die weltgemeinschaft anarchistisch werden lässt. wer als einzelmensch wie als öffentliche körperschaft des teufels wird, braucht sich nicht zu wundern, wenn er als einzelner wie als volk 'besessen' wird, zu zwangshandlungen neigt, vor denen wir uns bekreuzigen müssen, welches kreuzschlagen allerdings bereits der anfang eines exorzismus ist. wie ein ganzes volk von der besessenheit gequält, vom teufel verführt, wie verhext wirkt, untaten verbricht, die seiner naionalen geschichte schlimmste unehre machen, , das hat zb. das deutsche volk unter der regierung eines Adolf Hitlers erfahren müssen, der als protoyp eben dieses seines volkes selber höchstgradig um- und immer wieder auch direkt besessen war. da kein exorzismus gelang, musste das volk den kelch der leiden bis zur hefe, bis zum jahr 1945 leeren. wir sollten uns hüten, über besessenheit und exorzismus als über einen wahn zu spotten; denn dieser hohn verrät uns bereits als neuerlich bedürftig und des exorzismus dringend bedürftig. es is ein wahn, hier von einem blossen wahn zu sprechen. ein wahn ist hochgefährlich, da er im wahnsinn endet, des einzelnen wie der völker. ganze kulturkreise, sogar die erdenmenschheit kann mehrheitlich reif werden müssen fürs irrenahaus, wird dorthin auch eingewiesen, wenn die menschen sich selber das erdenland in ein narrenhaus verwandeln, vor dem unsere nachkommen so verständnislos stehen wie heutige jugend zb. vor Hitler-reden und der damaligen volksgenossen frenetisch begeisterte reaktion darauf. aber in verwandelter gestalt übt neue zeit neue gewalt. nicht zuletzt unsere 'abtreibungs'kliniken sind grundsteinlegung fürs nationale irrenhaus unserer eigenen zukunft. kinder, die 'abgetrieben' werden, werden in wenigen jahren dringend benötigt, vergebens. ein christenmensch, der es ernstmeint mit seinem Christentum, müsste sich eigentlich allen ernstes fragen, ob er zb. als bundeskanzler, der immerhin die richtlinien der politik bestimmt, ob er als Bundeskanzler vom auch geistlichem rang des kanzlers des Neuen Bundes ruhigen gewissens regierungschef eines landes sein kann, dessen bewohner auf leichenbergen, denen von kinderleichen stehen. kann er es auch nicht ändern, er kann sein amt niederlegen bzw. sich weigern, es unter diesen mörderischen umständen überhaupt anzutreten - was selbstredend zunächst und vor allem von unserem herrn Bundespräsidenten gilt, der ja von amts wegen als

moralische, und dh. in letzter instanz als religiöse autorität, sogar als christenmenschliche, gedacht ist, deshalb als erster würdenträger gilt, eben als von der würde des idealen, die unsere menschenwürde begründen, von idealen, nach denen die realität sich auszurichten hat, der den politikern ins gewissen zu reden hat. nun ja, unsere kabinettler sind ja zurzeit dabei, exorzisiert zu werden, um Cromwelss Parlament der Heiligen bilden zu können. selbstverständlich wird kein heiliger einem mörderkabinett angehören wollen.
wir sehen, es tut sich schon be-deutsames im spiegel-saale unserer Bundeskonferenz, deren konferenzler sich sagen: ein volk, das sich über des Schöpfergottes elementarste gebote hinwegsetzt gleich den stammeltern im paradies, die darüber ein paradies verlieren mussten, mit unparadiesischen auswirkungen bis auf unsere tage und darüberhinaus bis zum Letzten Tag, ein volk, das Gott verlässt, ist selbstredend binnen kurzem Gott-verlassen. wir aber wollen Gotttrunken sein und immer mehr werden, wollen echt enthusiasisch, das heisst ja in Gott sein, wir, die wir uns vorbereiten auf die ewige seeligkeit, in der offenbar wird, wie himmlisch-paradiesisch es ist, in mit Gott leben und wirken zu dürfen., wenn unabweisbar sich offenbart die wahrheit des Christuswortes: das himmelreich ist mitten unter uns und in uns.

wir bringen hier ausschnitte aus exerzitien, mit denen unsere kabinettler auf die baldige übernahme der regierung als Parlament der Heiligen vorbereitet werden:
kulturschaffende und politiker, selbst wirtschaftspolitiker ohne komplexe geschildeter unart , mein Gott, welch herzerfrischend unkomplizierte politik steht da zu gewärtigen! wie zwanglos, wie unverkrampft wird da alles über die parlamentsbühne gehen, wenn unsere bisherigen hinterbänkler vorderbänkler werden! sie werden binnen kurzem an erster stelle auf der politiker-hitliste stehen; denn bei führenden köpfen solchen schlages praktizierender christlicher nächstenliebe und gerechtigkeit wird volkskörper und volksseele befreit aufatmen und ebenfalls komplexfrei das leben sich gestalten lassen; übereinstimmend mit dieser haupt-sache und deren herzens-anliegen, wird sich das in der sympathieskala niederschlagen. aus und vorbei ist es mit aller kultur- und politikerverdrossenheit, weg der mehltau, der sich über unseren idealistischen enthusiasmos gelegt hat,
weithin sind gesellschaftspolitische interessenkämpfe vordergründig, , weil sie nur vom hintergründigen her erfolgreich, dh. fair und allseitiger opferbereitschaft, dh. im sinne der gerechtigkeit christlicher nächtenliebe ausgestanden werden können. nur wenn ich nicht zerrissen, eindeutig genug des engels bin, kann ich jenen teufeln erfolgreich widerstehen, die sich mit vorliebe in unsere klasenkämpfe einschleichen , um damit

besonders gut ihrem namen 'diabolos' = durcheinanderwerfer, ehre machen zu können, ehrlos, weil satanisch genug. teufel führen zwangsabspaltungen und zerrissenheiten herauf, die uns menschen in der welt der religionen, in der kirchen- und kulturwelt, so selbstredend dann auch in der welt praktischer politik unentwegt heim-suchen, sogar des teufels heimstaat in uns selber werden können und damit zur perversion aller guten heimat und zuletzt zum verlust der 'ewigen Heimat' gereichen und zur ewig höllischen heimatlosigkeit verdammen müssen. da werden teufel aufsteiger in uns selber, um uns zu verhelfen, aufsteiger in unserer gesellschaft werdenzukönnen, spitzenreiter, die ihrem lande zu apokalyptischen reitern a la Robespiere, Stalin und Hitler gereichen, vom teufel geritten, wie sie sind, als solche in ihrem fanatismus aberwitzige entartungen darstellen des berechtigten christlich-religiösen, aus der Menschwerdung Gottes in Jesus Christus resultierenden christlichen absolutheitsanspruches, der freilich selber nie und nimmer fanatisch werden darf, der nie bereit ist, andersdenkende zu keuzigen, doch dazu, sich selber gemeinsam mit Jesus Christus Jesus kreuzigen zu lassen, so wie die märtyrer der Frühkirche sich ihres unbeirrbaren glaubens willen den bestien zum frass vorwerfen liessen, damit ihr land mit seinem götzendienst nicht frass der höllenbestien und deren menschlicher handlanger zu werden braucht. die sog. vaterlandsverräter waren die trefflichsten patrioten. Christus sagte: suchet zuerst das Reich Gottes und dessen gerechtigkeit, alles andere wird euch dann wie von selber dazugegeben werden, zb. all das, was zu nutz und frommen des vater- und mutterlandes. wer dagegen wertvolle, gleichwohl nachgeordnete werte wie die des patriotismus ungebührlich verabsolutiert, der überfordert gleich Hitler masslos die menschen seines volkes, wird darüber des volkes wertlosester und entsprechend wertwidriger schädling.

bei aller christlichen entschlossenheit unserer echt christlichen kabinettler, die von dem christlichen absolutheitsanspruch keinen deut aufgeben, sind diese gleichwohl ineinem beseelt von der toleranz christlicher nächsten- und feindesliebe, daher gefeit gegen giftigen fanatismus nach der teuflischen manier früherer und heutiger grossinquisitoren in kirche und staat. die läuterung ist ja festeweg im gange, jene läuterung, die sie langsam aber sicher, zuguterletzt schnell und sicher über ihren eigenen schatten springen,, aus dem kraftlosen schatten heraustreten, vom schattenkabinett zum amtierenden kabinett als 'Parlament der Heiligen' überwechseln und zu grossen und bedeutenden staatsmännern ausreifen lässt. sühneseelen wie die heiligmässige Annaliese Michel ist ihnen als prototyp des deuschen Michels und der deutschen Michaela nothelfer vom himmel her, im verlaufe des dramas der exorzistischen katharsis können die teufel zwar nocheinmal so richtig

aus sich herausgehen und dabei zb. blutbespritztes revoluzzertum zum zuge kommen lassen, doch können sie das nur, um hinauszugehen aus unserer welt in die ausserwelt der hölle, die sie zuvor als hölle auf erden analogisch vorbereitet haben..
sehen wir recht? wer ist da zu sehen? z.b. jener richter, der seinerzeit die exorzisten der Anneliese Michel verurteilte, , weil diese medizinische fürsorgepflicht vernachlässigt hätten, während es sich in wirklichkeit genau umgekehrt verhielt, medizinische fehldiagnose den tod der Annaliese Michel verschuldete, dieser richter bedarf selber des richters, weil er, der juristische fachidiot, der amtsanmasung des übergangs ins theologische gebiet sich schuldig machte, indem er sein urteil begründete: Anneliese war nicht besessemn, was indirekt besagen sollte: besessenheit kann es nicht geben, weil es garkeine teufel gibt. Goethe hat es bereits gesagt: das völkchen spürt den teufel nie, und wenn er ihm im nacken sitzt - z.b.nur allzuoft auch unserem richtervölkchen.-so ist denn auch dieser gute mann des teufels geworden und des exorzismus bedürftig, dem er sich in tatsache zb. in personsache denn auch stellt. wieso das? unser richter will nämlih in unserem schattenkabinett demnächst überwecheln ins Parlament der Heiligen und daselbst als Justizminister amtieren. vorher freilich ist exorzismus fällig, nicht unbedingt gefälliger. - o weh, die teufel, die aus ihm herauszischen, sind alles andere als blosse schatten höllischen schattenkabinetss. aber was hereinkam, muss heraus. Anneliese Michel hält in chrislicher feindesliebe ihre hände übe ihn, der nunmehr das Christuswort beherzigen lernt: richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet. auch richter finden allemal ihre richter. es braucht unser justizminister in spe nicht vorzeitig an seinen unangebrachten pillen zu sterben. er wird ja auch noch dringend gebraucht. und so kann dann auch Heinrich von Kleistens richterkomödie: 'der zerbrochene krug' fortgeschrieben und Gott sei dank mit versöhnlichem und vertöchterlichem ausklang zu ende geführt werden. es darf gelacht werden, so weh die schabenacksdämonie auch tut. mehr und mehr kann das Parlament der Heiligen als blosses schattenkabinett heraustreten aus dem schattenreich des todes, kann mehr und mehr leben gewinnen. bald ist es soweit, erfahren die Christenmenschen, wie sie nicht umsonst die Vater-unser-bitte beten: "Vater unser, Dein Reich komme, Dein wille geschehe wie im himmel so auf erden", damit es auf erden endlich wieder himmlisch-paradiesisch zugehen, damit uns die früchte der erlösung Dessen, Der uns so beten lehrte, endgültig zuteil und damit offenbar werde als Gottesstaat, der in seiner liebe und gerechtigkeit seinem namen alle ehre macht.
doch erst muss zerstört werden, damit so paradiesisch gewaltig aufgebaut werden kann. kam Christus doch eigener aussage zufolge, "die werke des teufels zu zerstören". der himmel kann nur ewig himmlisch sein, weil es

dort keine spur des höllisch-teuflischen mehr gibt - und mit einem echten himmel auf erden verhält es sich ebenso. nun ja, der exorzismus der irdischen ist voll im gang. der tut zwar weh, doch Christus hat ja ebenfalls gesagt: das himmelreich erleidet gewalt, nur die gewalttätigen reissen es an sich, z.b. die, die sich der gewaltsamkeit des exorzismus gefallen lassen, wie ihn eine Anneliese Michel als sühneseele auszustehen hatte. selbst Christus betete am Ölberg: Vater, wenn es möglich ist, lass diesen kelch der leiden an mir vorübergehen - aber in beherzigung seiner eigenen Vater-unser-bitte fügte Er gehorsam hinzu: Vater, nicht mein wille, vielmehr der deine! des vaters unbestechliche gerechtigkeit war willens, das unerhörteste liebesopfer abzuverlangen, damit jene göttliche liebe zumzugekommen kann, ohne die keine wahre gerechtigkeit möglich ist. barmherzigkeit, die gerechtigkeit verabschiedet, wird ebenso des teufels wie erbarmungslose gerechtigkeit. - nur die, die sich selber gewaltig anstrengen in ihrer selbstüberwindung, können mit ihren eigenen innerlich hausenden teufeln jene teufel generell überwinden, die uns um den himmel auf erden bringen.

alle welt guten willens fragt sich jetzt: werden die träger unserer kultur und diese unsere politiker fertig mit all ihren menschlich-allzu-menschlichen teufeleien, um darüber engelgleich dichter und denker und selbst engelhafte theologen, um darüber jene politiker zu werden, die uns jenen himmel auf erden zuwegebringen sollen, nach dem die menschheit seit eh und je verlangte.

gewiss, so bekommen wir zu hören, das kann gelingen, wenn alle zeitgenossen/innen nun auch wacker mit redlichen kulturträgern und politikern zusammenarbeiten, wenn alle um die wette mit der gnade mitarbeiten, um machtwechsel durch teufelskerle und leider auch teufelsweiber unmöglich werdenzulassen. doch erst einmal muss sich das parlament der heiligen konstituieren können. erst der erste schritt, dann der zweite, nur nichts überstürzen!

erinnern wir uns: das wählervolk klatschte begeistert in die hände, als es auf den strassen und zuhause via fernsehen mitansah, wie sich z.b. politiker als ministrabel und sogar kanzerable personen zur wallfahrt zum exorzismussaal Bundespressekonferenz entschlossen, um nunmehr in besagter räumlichkeit in der uns hier beschäftigenden zeitlichkeit zu vollendet regierungsfähigen persönlichkeiten umgemodelt zu werden. so eine prozession hat die welt nie noch gesehen, erlebt sie nicht so schnell zum zweiten- und schliesslich erst am ende aller tage zum drittenmale.

dabei war der anmarsch der auftakt nur. jetzt gehts beichtväterlich-exorzistisch zu im Sanktuarium. der volksmund sagt: dieser oder jene hat jemanden neben sich jon. nunmehr zeigt sich, was da gemeint. ein jeder mensch hat seinen schutzengel, leider auch seinen teufel, wobei er noch frohsein kann, wenn der schutzengel dafür sorgt,

dass der teufel nur neben uns geht, nicht in uns selber eingeht, uns besessen hält. nun, da der klärungsprozess vorankommt, kann unser nach dem heil der heiligkeit strebendes schattenkabinett immer stärker aus seinem schatten heraustreten, indem dessen mitglieder mehr und mehr ihren finstern schatten losbekommen, in ihrer idealen gestalt immer deutlicher heraustreten, im guten sinne engelhaft profiliert sich zeigen. dabei auch alles das von sich losbekommen, was schlechter profilneurose krankhafter selbst- und geltungssucht es ist schon was, überhaupt wirklich ehrlich auszusein auf heiligmässige politik. an sich müsste das doch das aller-selbst-verständlichste von der welt sein, ist aber bei unsren kulturträgern, selbst bei vielen politikern, die sich sogar christlich nennen, nur die gute ausnahme von der bösen regel. die meisten menschen wollen gar nicht heilig sein, geschweige, sie strebten nun auch tatkräftig genug danach. dichter und denker und politiker und sogar theologen sind halt auch nur menschen. doch anders jetzt, da die gute ausnahme sich anschickt, die beste regel zu werden. der unterschied zwischen idealem sein und blossem schein wird bei all unseren schattenkabinettlern immer schattenhafter. ideale, die gemeinhin nur wirken wie kraft- und saftlose schatten, gewinnen blut und leben, eucharistisches sog. sie wirken nach aussen, wie sie in ihrer innerlichkeit wirklich sind, wirken zubesterletzt teilhaft der absolutallmacht und entsprechend allüberall im weltall kräftig. alle welt ruft begeistert aus: diese schattenregierung darf nicht länger zögern, über ihren eigenen schatten zu springen, damit der abgrund zwischen ideal und wirklichkeit einfürallemale überwunden wird - welcher reifeprozes sich vollendet im jenseitigen läuterungsort. - unsere kabinettler aller colör zögern denn auch nicht. wer die welt verbessern will, muss bekanntlich bei sich selber anfangen, entsprechend der naturgegebenen, entsprechend uns natürlichen polarität und wechselwirkung von individuum und gemeinschaft als ebenbildlich der gemeinschaft der persönlichkeiten der göttlichen Dreieinigkeit in ihrer Dreifaltigkeit.es zeigt sich: mikro- und makrokosmos sind eines seins, einer natur, deren erbsündlich bedingte unnatur überwunden werden muss, um menschen ausreifenzulassen zu übermenschen von Jesu Christi gnaden, zu menschen entsprechender teilhabe am Gottmenschgnadentum..

siehe da, während unsere elitären schattenkabinettlern festeweg dabei sind, sich unter den augen der fernseltöffentlichkeit ihres und damit auch unseres gemeinschaftlichen teuflischen selbstes zu entschlagen, während sie sich losringen können von ihrem satan, zeitigt und räumlicht das plötzlich besagte wechselwirkung, greift das von ihrem mikrokosmos über auf den makrokosmos mit dessen zu heilendem makrokao., wir das wirkung zeigt, diese weltverbesserung , die bei sich selber anzufangen hat? o, auf schier wunderbare weise; denn nicht nur auf der

Bundespressekonferenz, auch nicht nur im Bundespresseamt, überall, wo's pressewesen sein wesen und in unseren tagen immer weniger sein unwesen treibt, wiederholt sich dortiges geschehnis. jedermann und jedefrau sieht urplötzlich seinen und ihren engel und seine teufel samt teufelinnen als überdimensionales spiegelbild seiner bzw. ihrer selbst, sieht es vor sich auftauchen, von aussen her, nicht selten aus dem strom des lebens und der tödlichkeit des eigenen selbstichen inneren her. z.b. während des Bundespresseballs. während sich die stars, die fraulichen und die männlichen, die brillanten köpfe und seelenvollen herzen aus presse und politik im eleganten tanz umeinander drehen, sehen die tanzpaare miteinemmal sich aufgenommen in einen bislang ihnen unsichtbar gewordenen kreis, jenen, der ihrer jeweiligen heils- oder unheilslage entspricht. tanzend kreiseln sie in ihrem lauf im kreislauf ihres gnadenreichen engelskreises oder denn in ihrem berühmt-berüchtigten teufelskreis. als es unseren Bundespresseball derart wundersam überkommt, kommt es zu den eigenartigsten tanzfiguren, freilich nicht minder, leider überwiegend sogar zu den eigenunartigsten. das geht quer durch alle fraktionen, so auch auf jedes einzelne tanzpaar. sie tanzt mit einemmal engelgleich beschwingt, graziös hinreissend, so liebenswürdig wie erhaben, so erhaben wie flott und drollig humorig - er dagegen ganz und garnicht derart heilvoll, vielmehr veitstänzerisch verbogen, teuflisch verzerrt, richtig unheilig-unheilvoll daherwirbelnd, abstossend faxig, verletzend. beim nächsten tanzpaar erweist er sich als himmlisch-engelhaft besxchwingt, sie als teufelinnenhektisch, als hexensabbatlich. und nun wird solcherart engelhaft oder solcherunart teuflisch auch noch die tanzkapelle angewandelt, daher die schönsten wohlgefälligen und hässlich_grässlichsten töne aufkommen, durcheinanderwirbeln so, als wären eben engel und engelinnen zum einen, teufel und teufelinnen zum anderen im zweikampf, im kampf, der nicht zuletzt auf unseren tanzparketts jenen krieg weiterführt, der im himmel begann und sich in der weltgeschichte und deren heils- und unheilsschichten fortsetzen, hin bis zum ende der erbsündenwelt. da ist ein mehrkoriger presseball, der anfing als maskenball, doch maskenlos nunmehr endet, da ein jeder und eine jede die maske persona fallen lässt und die tanzenden sich so geben müssen, so engelhaft oder teuflisch oder beides zusammen, wie sie eben alle sind. fragt sich nur, was da in diesen kören vorherrscht und vordamt, ob die neun köre der engel und heiligen oder die der unheiligen teufel/innen, ob im tanzenden wirbel der heils- oder der teufelskreis. ein reporter fragt als meinungsforscher das fernsehpublikum. einhelliger bescheid: unsere Grosse Welt - mein Gott und Vater, wie ist die doch in kirche und staat der unterwelt, wie unendlich heilsbedürftig, kläglich bestellt, wie's bei deren tänzen bestellt ist mit dem kreislaufs des heils!

so die meinung des publikums - doch bevor das sich bei seiner fernsehzuschauerei eines anderen besinnen kann, ist es bereits dabei, mitzuspielen, nicht zuletzt mitzutanzen o, wie's der ersten geige im selbsteigenen zustand entspricht, jenachdem, ob der mann oder die frau oder die kinder sich vornehmlich von ihrem engel oder von ihrem teufel die flötentöne und tanzschritte beibringen liessen. aufeinmal ergeht es all unseren fernsehzuschauerinnen und -schauern allüberall in der welt ähnlich wie den tanzpaaren auf dem Bundespresseball; denn schon gereichen ihnen die matschscheiben des fernsehbildes zum spiegelbild ihrer selbst, zum höllisch-abgründigen oder engelgleich gründlichen, bei jedem und jeder mehr oder weniger beides, frelich eben da mehr, dort weniger, zumeist mehr des teuflischen unwesens, entsprechend weniger des engelgleichen wesens. selbst viele damen, die sich sonst nicht genugtun konnten, sich im spiegel zu besehen, wollen plötzlich nichts mehr sehen. und mehr als einer der männer, die sich spiegeln, ruft aus: pah, wir beneiden schliesslich noch die blinden, die von selbsteigener spiegelfechterei verschont bleiben dürfen. blinde neben ihnen proestieren allerdings, rufen: denkste! sinnliches sehen ist simbolisch für die realität der schaukraft der seele, die im gegensatz zu meinem blindenhund zur selbstanschauung, zur wesensschau befähigt, die leider nur allzusehr eine unwesensschau, die schon erschauern lassen kann,
dürfen wir das glauben? glauben wir es nur: die mikrokosmen wirken sich immer stärker aus auf ihren makrokosmos, die weltverbesserung, die anhebt mit der selbstbildung, also auch mit der zutreffenden selbsterkenntnis, greift jetzt immer stärker um sich. binnen kurzem ist unsere riesengrosse und doch so zwergenkleine erdenwohnung ein einziger spiegelsaal geworden, als wärs ein einziges schloss von Versailles. ganz so und doch so ganz anders. aus theaterpublikum vor fernsehschirmen werden mitspielende schauspieler/innen unseres erdenweltweiten mysterienspiels, wobei alle theatralische schauspielerei völlig ausgeschlossen ist; denn wir sehen uns unweigerlich so, wie wir sind, und das, weil wir sehen, wie wir sein sollen, nicht aber sind, weil wir einsehen müssen, wie wir als erbsünder stärker des teufels als des guten engels sind. sehen wir entsetzt weg, sehen wir uns eben nebeneinander, überall, wo der flüchtende blick hinfällt, weil die engel und die teufel allgegenwärtig sind, wie menschen es nur sein können durchs allüberall anzusehende fernsehbild. allgegenwärtig wie jene engel und teufel sind, die uns unseren spiegel vorhalten einfach, indem sie vor uns erscheinen und uns damit als unsere doppelgänger/innen zeigen, wie wir selber sind. die welt ist ein einziger spiegelsaal, der widerspiegelt, ob wirs wollen oder nicht - analog dazu, wie unsere künstler, z.b. als dramatiker, uns auf der bühne widerspiegeln lassen. der Kain in uns kann nicht flüchten vor sich selber, wie der Abel in uns aufatmend sich als

unser bsseres selbst einsehen darf, selbst und gerade, wenn er wie Christus am kreuz erbärmlich hingerichtet ist, nicht gerade einladend als eitles spiegelbild. verdrängungen kann es nicht mehr geben in dieser welt des sichspiegelns, wohin der blick auch fällt. verdrängung ist unmöglich, da mein eigen selbst als persönliche innenwelt ein einziges glashaus auch und gerade mit alldem, was als unliebsam dorthin abgedrängt und verborgen gehalten wurde. wir sahen: engel können fussen uf ihresähnlichen, teufel ebenfalls, indem sie basieren auf meine verborgenen innenwerte oder auf meine verdrängten unwerte, die mir zu wertschädigenden komplexen auswachsen, die mir zwangshandlungen aufzwingen, die mich zerstören, die selbstzerstörerisch werden können, mich zb. motivieren zu straftaten, die mich ins gefängnis bringen usw. auf dieser meiner schizofrenie kann besessenheit basieren, meine inbesitznahme durch ein anderes selbst, das nicht nur des teufels sondern ein persönliches teufel selber ist. nunmehr bewahrheitet sich weltweit das Christuswort: nichts ist verborgen, das nicht offenbar wird, last not least vor mir selbst über mein verborgenes selbst, der ich eine person. dh. ja wörtlich eine maske bin, der ich mich als person als grosse persönlichkeit maskiere und mich nicht eitel selbstgefällig genug im spiegel begaffen kann, ich, der ich mir etwas vormachen kann, falsches, ich, der ich nicht demütig zur beichte gehen will, daher nicht zur hochgemuten selbsteinsicht und selbstverwirklichung finden darf, der ich luziferisch hochmütig mein teuflisches überkompensiere, im akt der überkompensation dann so tue, als wäre ich ein gewaltiger engel, gewaltig gut. da kann der teufel, gar noch Luzifer persönlich, seinesähnlichen in mir finden, kann sich mir zugesellen, damit aich als sein gesell meister werden im teufelshandwerk. als des teufels handwerkszeug, das ich werde - zb. wenn ich nicht zur beichte gehe, ohne gründlichen hausputz den allergnädigsten aller gnädigen herren empfange, in der hl. kommunion in meine 'gute stube' bitte, die in wirklichkeit ein unausstehlicher saustall. in diesen tagen war es sitte bzw. unsitte, sooft wie noch nie zum Tisch des Herrn zu gehen, gleichzeitig sowenig zur beichte zu gehen wie auch noch nie. so unmöglich das ist, es war nur möglich, weil die menschen sich masslos überchätzten, unbewusst luziferisch eitel waren. anders nun, da die maske vom gesicht genommen. schlagartig gehen die kommunionsempfänge so zurück, dass priester ihren gläubigen ernsthaft ins gewissen reden müssen, den Herrn nicht durch kleinmut zu verärgern, doch bitteschön nicht irrezuwerden an Gottes überreicher barmherzigkeit.

beachten wir: die Christenmenschen, die sich gespiegelt sehen bis in die letzte falte ihrer selbst, sehen doch auch die ungeheuere, die unvorstellbar, weil göttliche würde, die mit der Eucharistie ihr allerinnigstes selbst würdig macht, hoheitsvoll und voller tiefgang. aber

damit erinnern sie sich der ermahnung Pauli: wer die Eucharistie unwürdig isst und trinkt, der isst und trinkt sich das gericht, versündigt sich ja, können wir hinzufügen, an des Gottmenschen eucharistisch leibhaftiger realpräsenz, die der völkerapostel hiermit seine volle bestätigung zuteilwerdenlässt.. voll bewusst wie vorher nie beten die Christgläubigen: Herr, ich bin nicht würdig,dass Du eingehst unter mein dach, aber sprich nur ein wort, so wird meine seele gesund. der Herr hat gesagt: wenn ihr betet, sollt ihr nicht daherplappern wie die heiden. nun, bete ich aufrichtig, Herr, ich bin nicht würdig? nur wenn ich mich bemühe, so weit wie menschenmöglich mit Gottes gnade würdig zu werden, nicht zuletzt mithilfe des gnadenreichen beichtskramentes, mithilfe einer würdigen beichte, die würdig ist, ist sie echter reue.- jedenfalls erkennen nunmehr die menschen, was es heisst, Gott vermittels der vollleibhaftigkeit der menschheit des Gottmenschen in sich selber wohnen, sich von Gottes himmel in besitz nehmen zu lassen, mit dem Gottmenschen eines eigenheims werdenzudürfen. darüber werden die menschen echt hochgemut, um eben damit recht demütig werden zu können.

es wird also bei all dieser unfreiwilligen selbstbespiegelung den zeitgenossen und raumgenossinnen unsrer weltraumzeitlichkeit ein beichtspiegel vorgehaltebn, wobei die menschen sich des erinnern, was sie ganz und gar verdrängt und als unliebsam vergessen hatten 'wollen', worüber der freie wille sich versündigte. damit erinnern sich die menschen der beichte als eines heiligen, also von heillosen teufelspestilenzen heilenden sakramentes als eines heilsamen medikamentes, siehe da - sehen wir recht? in der tat, unübersehbar ist's, wie sich leise weinend vor den beichtstühlen und beichtzimmern zum beichtgespräch schlangen bilden, riesige, wie in diesem säkulum nie zuvor gesehen. müssen die menschen in der schlange entsprechend lange warten, nehmen sie es reuig als busse hin, wie ja überhaupt der demütige, sich in seinem stolz selbstüberwindende gang zur beichte gleich schon die grösste busse sein kann. allerdings wird das beichten in diesen tagen insofern leicht gemacht, wie die beichtväter und priesterinnenlichen beichtmütter selber die allerdemütigsten und so ihren beichtkindern gegenüber als die allerdemütigsten auch ihren beichtkindern gegenüber die allergütigsten und nachsichtigsten sind. sieht sich doch die die Beichte abnehmende priesterschaft in beichtenden Christgläubigen ebenfalls gespiegelt, keineswegs nur als engel. schaut ein teufel in den spiegel, gar einer, der ein teuflischer priester, kann kein guter engel herausschauen, gibt's ob solchen 'paffenspiegel' nichts zu lachen, umsomehr zu weinen und zu büssen. die theologen jener tage zählten weithin zu den grössten versagern ihrer zeiten und räume. dabei mussten sie sich nunmehr selber beichtspiegel in person sein: denn ihre ganze

existenzweise wurde zum glasklaren spiegel, daher auf den ersten blick sichtbar wurde, wes geistes und wes seelen-, vor allem wes geistlichen kindes sie waren. nicht wenige wirken unheimlich teuflisch abstossen, was allerding den gläubigen die eigene beichte insofern leichter machte, da es offenkundig, weil ja offen-sichtlich war, wie der bzw. die, der oder die die beichte abnahm, auch nicht besser war als man und auch frau selber,daher sich sünder und sünderinnen unter sich ohne dünkel verständigen und ihre sünden mühelos eingestehen konnten. im übrigen, bevor ein beichtvater bzw. eine beichtmutter es wagen durften, sich in den beichtstuhl oder ins beichtzimmer zu verfügen, mussten sie selber untereinander beichten. war die beichte echt reuig, änderte sich darüber ihr aussehen, ihrer selbstreinigung entsprechend. nun wirkten sie vertrauenswürdiger, während vorher Christenmenschen vor ihren hirten entsetzt zurückweichen, wenn nicht oftmals fliehen mussten, da es in ihrer eklen nähe nicht auszuhalten war. sie wirkten als teufelspriester, die teufelsmesslerischen unwesens waren, nach der beichte mussten sich selbst unsere priesterinnen und priester nicht mehr gar so sehr vor sich selber und vor ihrer umwelt schämen, selbst die kirchenoberen/innen nicht.. - freilich wurde ihre scham nur gedeckt, nachdem ihr innerstes wesen als unwesen brutal nackt, wie schamlos entblösst vor aller welten augen dastand. als busse wurde den priesterinnen und priestern aufgegeben, in der evangeliumslesung der hl. messe des Gottmenschen weherufe über jene brutalegoistischen zünftler zum vortrag zu bringen, die als farisäerpriester 'übertünchte gräber' waren. da nun das eigene äussere unserer unchristlich gewordenen priester genau dieses von Jesus Christus angesprochene geistseelische kloakeninnere widerspiegelten, wirkte deren lesung wie eine selbstanklage in öffentlicher beichte. die christlichen priester konnten nunmehr nicht mehr gegen die judaistischen farisäer farisäisch sein. darüber waren sie miteinander zu 'kollegial' verbunden, keineswegs nur im sinne des strebens nach ökumene. als sie, obwohl persönlich nicht immer würdig genug, von amts wegen die beichte abnehmen, da ist das lob, das sie spenden, der tadel, den sie aussprechen, allemal auch selbstlob und selbstkritik, das nicht nur versteckt und inkrekt. direkter gings nimmer. der hochmütig sich selbst lobende fariäser vor dem altar brauchte als gewandelter zöllner und sünder vor der kirchentüre nicht mehr zu befürchten, auch noch vor die türe gesetzt zu werden, war vielmehr aufgerückt zum priester, der sich vergebung spendend in den beichtstuhl setzen und seines amtes walren durfte.

das beichten wird in diesen tagen deshalb auch leicht gemacht, weil jedes beichtkind bei seiner selbstbespiegelung sich so sehen kann, wie der Himmlische Vater sie oder ihn sieht, der Himmlische Vaer als beichtvater aller beichtväter, lobend und tadelnd. . an diesem tag als des tages und

auch der nacht-'stunde der wahrheit' 'glauben' die menschen gar nicht mehr nur an die wahrheit, sie 'wissen' sie ja, klar und deutlich, spiegelscharf genug, bar jeder sofistisch-farisäischen spiegelfechterei. so fällts leicht, bis in die letzte faser seines wesens und nicht zuletzt seines unwesens hinein genug wahrhaftig zu sein, in der beichte jene christliche wahrheit zu erkennen und damütig anerzuerkennen, die lt. Christus 'freimacht', vorausgesetzt, wir sind so frei, es damit wagen zu wollen. so wird der beichtstuhl zum Heiligen Stuhl, der in mehr als einer beziehung die couch des psychiaters ersetzt, jeden eben bei seinen leisten bleiben lässt, nicht nur den schuster. teufelsmesslerisch entartete beichtpraxis hatte sich allerhand zusammengeschustert, ungutes an unwahrhaftigkeit, wie's in dieser 'stunde der wahrheit' als entlarvung der unwahrhei ebenfalls unübersehbar eindeutig herauskommt.
von der entartung der echten beichte kommen wir zur eigens so bestellten 'teufelsmesse' mit ihren praktiken. die teufel sind bestrebt, als zerrbild des Göttlichen teufelsmesslerish aktiv zu werden. in ihrem herrschafts- und damschaftsbereichen halten auch sie es mit selbstanklagen, selbstbezichtigungen, sog. selbtreinigungsprozessen, die zu selbsthinrichtungen von genossen führt. daher müssen nächste mitarbeit damit rechnen, in jedem augenblick verhaftet und gewissenlos unrechtmässig ermordet zu werden. teulische zerrbilder haben es in sich, höllisch zu verenden.
Lutheraner erinnern sich, wie kirchenvater Luther ernstlich und lange zögerte, ob er die beichte ebenso wie taufe und abendmahl als sakrament weiterhin gepflegt wissen wollte. schliesslich entschied er negativ, was von seinem standpunkt zwar fehlschlüssig, weil einseitig, war, aber in seiner einseitigkeit doch auch konsequent, da er die politische macht einer weithin heillos verkommenen und verfarisäisierten priesterschaft hatte brechen wollen und deshalb kuzschlüssig 'das kind mit dem bad ausschüttete, mit der entartung auch die artung nicht mehr tabu sein liess, priesterweihe als sakrament ebenfalls als des teufels erklärte - obwohl Christus, der die apostel als priester aus dem allgemeinen volk ausgesondert hatte, sie an seiner, "an Christi statt" predigen und handeln sehen wollte, so wie es Christus nach seiner auferstehung von den toten seinen aposteln und daher ebenfalls deren nachkommen aufgetragen und dazu entsprechend vollmächtig gemacht hatte. die erstapostel waren Christus als einmalige, so auch unverwechselbare einzelperonsen ineinem typen, die bei aller persönlichen individualität auch typisch standen und für alle ewigkeit stehen fürs apostolisch-priesterliche sonderwesen innerhalb der allgemeinen priesterlichen königsschaft seiner Christenmenschen. individuum und gemeinschaft zugehören so untrennbar zusammen wie mikro- und makrokosmos, daher mit den konkreten personen der erstapostel natürlicherweise die apostolische

gemeinschaft mitangesprochen, jene, die Christus vor Seiner aufnahme in den himmel beauftragte, sein evangelium aller welt bis hin zu seiner endgültigen wiederkehr zu lehren - an welchen auftrag auch der engel gemahnte, der nach Christi himmelfahrt den aposteln erschien, um sie an das ihnen aufgetragene missionswerk zu erinnern. Christus betonte: "as Ich euch sage, sage ich allen!", was in mehr als einer hinsicht seine geltung hat. mit dem tod der erstapostel war dieser auftrag nicht aufgehoben, allein deshalb schon nicht, weil ja das ende der welt und die endgültige wiederkehr noch nicht gekommen war. - Marin Luther nun musste die beichte zukurzkommenlassen und als sakrament für aufgehoben erklären, musste sich Christi sündenvergebungspraxis entgegenstemmen, da es zur ahrnehmung dieses auftrages des beichtvaters, des priesters oder auch der priesterin bedurfte, also menschen nicht nur allgemeinen, sondern besonderen piesterwesens. ausserdem: gäbe es, wie Luther meinte, keinen freien willen, gäbe es ja auch keine wirkliche sünden, obwohl Christus betont hatte: die welt muss erkennen, wie es eine sünde gibt, eine gerechtigkeit und ein gericht - was ja in dieser 'stunde der wahrheit', wie geschildert, der fall ist.
nunmehr sagen sich Luthers nachfolger: so sehr handeln wir dr. Martinua wohl nicht zuwider, führen wir schnell wieder ein, was er nur zögernd abschaffte. überlassen wir die seelenkunde nicht mehr nur den psychologen, geben wir sie zurück dorthin, von wo sie ausging, und wo sie immerzu in erster linie hingehört: in geistliche hände - wenngleich unbedingt befreit von teuflischen entartungen, etwa der beichtväterpraktiken an fürstenhöfen, die Christus-Messias sagten und ihr unchristliches machtpolitisches messiasunwesen meinten, vorläufer des pseudomesssianischen Marxismus wurden und dabei ineinem dessen partialwahrheiten über die religion als überbau weltlich-triebhafter ineressen bestätigten. freilich kommt jetzt die beichte wieder zu ihrer not-wendigen berechtigung, so entsprechen die beichtmütter und beichtväter der von ihnen abverlangten gewissenhaftigkeit am stärksten, daher sie gewisenhaft genug sind zu sagen: wir müssen uns unbedingt davor hüten, hochmütige selbstüberzogene theologen zu sein, die z.b. als leute vom fach, als sog. fachleute kein anderes charisma als geistliche berufung neben sich dulden wollen, darüberhinaus auch keine anderen fachleute, solche gemäss der verschiedenen gnadengaben des Heiligen Geistes, der nicht nur apostel, nicht nur priester auserwählt. allemal gilt für jede geistliche berufung: die gnade ist umsonst, leider vielzuoft umsonst, weil menschen nicht so frei sind, sie wahr-zunehmen. sagten wir: in diesen tagen liebevoller göttlicher gerechtigkeit sieht sich jedes beichtkind so, wie der Himmlische Beichtvater höchstpersönlich es sieht, ist hinzufügen: so mächtig diese selbstbespiegelung wirkt, so fast übermächtig, so doch nur 'fast' absolut und unbedingt zwingend ist sie

nicht. freie entscheidung, darauf einzugehen, bleibt erhalten - und das verhält sich analog für art und grad des eingehens der Christenmenschen auf die ihnen gewordenen gnadengabe und deren berufungen.
einer der verruchtesten, weil besesensten Naziverbrecher war Reinhard Heydrich. als der sich einmal in Paris aufhielt. sah er einen spiegel, sah auch hinein - um sein spiegelbild wütend zu zertrümmern-wieso das? war er wütend, weil er hässlich anmuten konnte wie Sokrates oder Beethoven? keineswes. er war, wie es so heisst, ein bild von mann, ein gestandenes mannsbild, das sich sehen lassen konnte-in der galerie der nazi-grössen sah er noch am vorteilhaftesten aus. aber warum ausgerechnet der so wütend auf sich selber? nun, wir bemühten mehrfach schon den spiegelsaal von Versailles als bild und gleichnis, als widerspiegelung jenes eigens so genannten beichtspiegels, der in unseren tagen allüberall alles in allem wurde, die erdenwelt als einen einzigen spiegelsaa erscheinen liess. wäre es unmöglich, zu mut-massen : Heinrich Heydrich sah sich selber gespiegelt, indem plötzlich das seelenspieglein an der wand rede und antwort stand über sein allerinnerstes ich-selbst, indem er sein selbstbildnis so vor sich sah, wie die späteren menschen in der uns hier beschäftigenden zeiträumlichkeit? und wenn dieser Heydrich später auf dem sterbelager - was keineswegs unmöglich - reuig in sich ging, dann könnte sehr wohl das voraufgegangene spiegelbild als beichtspiegel eine wirkung gezeitig haben, die ihn trotz aller untaten vor dem ewigen verderben rettete,.der jünger des hochmuts der lehre Nietzsches wurde demütig. durfte er auch nicht wie der schächer am kreuze hören:'heute noch wirst du mit mir im paradiese sein' - wenn es auch dauern müsste bis zum ende der welt, der menschheitserlöser war für Heyrich nicht umsonst am kreuz gestorben. das fegefeuer, auch das allerlängste, vergeht, der himmel nie, ewiger seligkeit, wie der ist. selbt der geringste im himmelreich ist reich genug, nie zu bedauern, geboren worden zu sein, während für den geringst bestraften in der hölle dieses bedauern unausweichlich-
in diesen tagen weltweiter 'stunde der wahrheit', der sich redliche menschliche wahrhaftigkeit anbequen muss, erleben menschen so etwas wie ein läuterndes fegefeuer auf erden - und verlangen entsprechend leidenschaftlich nach läuternder reinigung., ein wenig analog dazu, wie ich mir zb. die finger waschen möchte, haben sich diese verschmutzt. der teufel in mir macht mich teuflisch, lässt mich verfratzen - und wer sich so gespiegelt sieht, findet sich selbstredend unausstehlich. es heisst, über geschmäcker liesse sich nicht streiten, worüber wir reden können, aber keine diskussion darf's geben, erstreckt sich dieser gute geschmack auch auf religion und moral, indem diese als blosse geschmackssache abgetan werden. der schreibende sass gestern in einer strassenbahn, sah mit an, wie ein fahrgast sich erbrechen musste, um nun weiter mitanzusehen, wie

neu einsteigende fahrgäste allesamt spontan dieser kotze auswichen, sich davon so weit wie möglich wegsetzten. an einem schlichten alementaren, alltäglichen beispiel wurde mir klar, wie de gustibus non est disputandum in dem sinne auch, wie es keine diskussion gibt über guten geschmack und schlechten, daher wir menschen ekelhaftes spontan als ekelhaft empfinden und nur ein perverser die ausnahme von der regel bilden mag. das ist keine frage, der geschmack reagiert prompt, und zwar richtig. und ebenso wir menschen, wenn wir unser teuflisch verfratztes widergespiegelt sehen, uns speiübel wird - ebenso wie wir höllenflammen und deren schmerzen instinktiv aus dem weg gehen, leider dann auch schmerzhaften opfern, die uns vor höllischen ewigkeitsflammen retten können. der höllenfrass aus 'des teufels küche' schmeckt nicht, es sei denn widerlich. darüber sind wir uns einig, sobald wir diesen frass zu verschmecken bekommen. der hölle können wir keinen guten geschmack abgewinnen, spätestens dann nicht, wenn wir drinsitzen. aber an etwas keinen geschmack finden zu können, ist bereits ein geschmack, durchaus nicht immer bloss eine unverbindliche geschmackssache- freilich, in der hölle zeigt sich vollends die berechtigung des sprichwortes, der fuchs mache verächtlich die trauben, die ihm zu hoch hängen. die hölleninsassen versuchen tatsächlich, sich in die illusion verkrampfter umwertung der werte zu flüchten, sich himmlisches als höllisch und höllisches als himmlisch vorzugaukeln. doch die ewigkeit hat zeit genug, diese illusion zu widerlegen. die gewalt der höllischen tatsachen bzw. personsachen ist allzu erdrückend.

nachdem Jesus Christus den verzagenden Petrus durch ein wunder beschämt hatte, rief der Peter spontan aus: Herr, geh weg von mir; denn ich bin ein sündiger mensch. und in diesen unseren tagen ruft es die gesamte Christenwelt mit ihren oberhirten um die wette, beichtgespiegelt, wie alle sich sehen. und ebenso spontan geht den menschen nunmehr auf, warum die Mutter des Gottmenschen sich ihnen vorstellte als MATER DOLOROSISSIMA, als die sehr berübte Mutter vom Bundespresseamt. sie sagen: ich versteh's nur allzugut, wie allzuschlecht, ich bin. wirklich, über soviel verlorenheit müssen wir nicht nur betrübt, müssen mann und frau gemeinsam äusserst schmerzlich sogar berührt sein. der althergebrachte MATER DOLOROSA genügt nicht mehr, es drängt im zeichen der MATER DOLOROSISSIMA álle welt guten willens zur beichte, damit die mutter über ihre kinder weniger betrübt und leidend sein muss, damit ihre kinder sich auch würdiger als bislang dem Tisch des Herrn nähern, damit sich nicht der bei uns einkehrende Gottmensch bei uns allzuwenig zuhause erfahren kann, vielmehr so schnell wie möglich den drecksstall fliehen möchte, erbost wie er auch ist, ihm solchen slum zuzumuten. mehr als einmal muss sich die drohung des Herrn Jesus Christus berechtigt zeigen,, es müsse mit rausschmiss aus dem festsaal

rechnen, wer nicht hochzeitlicher gewandung, dessen seele nicht genügender festlicher ausstattung ist. was den Sohn betrübt, sogar entsetzt, kann die Gottmenschenmutter als Mater Dolorosissima nicht erfreuen, daher sie nicht umhin kann, uns als vorsteherin des Himmlischen Hochzeitsmahles den sofortigen zutritt zu verweigern. wer ihrem gottmenschlichen Sohne einen saustall als wohnung anbot, kann nicht hoffen,, nach dem tode stante pede zum Himmlischen Hochszeitsfest geladen zu werden, gar noch als spitzengast, der freundlich aufgefordert wird, erhöhten sitzes platzzunehmen., dem schliesslich gar noch droht, für alle ewigkeit den zutritt verweigert sehenzumüssen. das fegefeuer muss es geben, weil 'nichts unreines in den himmel eingehen' kann noch darf. Eucharistie ist himmelsspeise, hienieden noch verborgener beginn des Himmlischen Hochzeitsmahles, desssen grund- bzw. dessen ab solutgrundlegung., wobei der Christgläubige vertraut, es erfülle sich einmal mehr auch in positiver hinsicht die verheissung des Mensch gewordenen Gottessohnes, nichts sei verborgen, das nicht offenbar würde. nun, da die menschen ein fegefeuer auf erden zu erleiden haben, wagen sie nicht, leichtfertig den festsaal zu betreten, erinnern sich daran, wie selbst ein so echt frommer und wahrhaft weiser Christenmensch wie Blaise Pascal einmal im jahr nur zum Tisch des Herrn zu gehen sich traute, selbst-redend im aufrichtigen selbstgespräch eben mit sich redend, selbstverständlich nicht, ohne vorher hausputz in sich selbst, in seiner seelenburg gehalten, nicht ohne vorher gebeichtet zu haben. steht ein hund vor dem spiegel, bellt der sich an, meinens, einen artgenossen vor sich zu haben. spiegelt sich ein mensch, gar per beichtspiegel, kann der sich ebenfalls anbellen, sines inneren schweinehundes wegen. letzteren freilich kann er erkennen, was der hund nicht kann, weil der eben nicht wirklich selbst-ständig, nicht ein ich-selbst ist. nur der mensch kann sich wahr-nehmen als ein ich-selbst, kann sich schauend einsehen, um sich verstandesmässig anzuerkennen als ein guter mensch, der durchaus auch sehr böse sein kann. selbst-ständig zu sein macht des menschen würde aus, die ihn vollendet menschenwürdig macht. doch wenn er nocheinmal genauer hinsieht, mit hilfe des beichtspiegels vollends, muss er einsehen, wieviel an seiner menschenwürde noch fehlt, wieviel da noch an selbtbildung zu tun übrigbleibt, wozu eben die beichte wesentlich beitragen kann. und nun erleben wir in diesen unseren tage, wie gar noch die engelhafte überwelt und die teuflische ausserwelt zu hilfe kommen, unserer selbst-anschuung den letztmöglichen schliff zu geben. - doch nunmehr kommt das allerwürdigste unserer menschenwürde zu hilfe: die Eucharistie!. haben wir würdig gebeichtet und echt bereut, ist mit Petrus zu schreiben, unsere innerste geistliche kleidung "königlich-priesterlicher' gewandung durch die reinigung gegangen, daher uns die hl. kommunion nun erst

recht richtig vollendet königlich-priesterlich kleiden, mit übernatürlich-überdimensional kostbaren schmuck die seele schmücken kann, himmlisch, also unvorstellbar fraulich schön und männlich gewaltig, gewaltig schön. wir dürfen uns der Eucharistie nicht nahen, ohne innerlich hochzeitlich gekleidet zu sein, aber nun ist es die allerheiligste Eucharistie selber, die uns zur allerhochzeitlichsten festkleidung verhilft, ganz im sinne der aufforderung Pauli: "ziehet an den Herrn Jesus Christus", wie der Gottmensch selber das verhältnis zwischen Sich und der kirche mit gleichnissen aus der hochzeitswelt simbolisiert. die Eucharistie ist das göttliche hochzeitsgeschenk zum hierogamos, als solches jener göttlichen gnadenerweise, die uns erst im vollsinn würdig macht dieser hochzeitlichen Eucharistie als der allerwürdigsten vollendung unserer menschenwürde, die unsere blosse Gott-ebenbildlichkeit aufs gründlichste hineinnimmt in Gottes urbildlichkeit. doch wie gnade zumeist auf unserer natur zu basieren beliebt und natürlich in ihrer liebe gerechterweise unsere mitarbeit abverlangt, so dürfen wir, müssen wir aber auch der Eucharistie als der gnadenreichsten vollendung, die es geben kann, notwendige voraussetzungen mitzuschaffen bemüht sein. das zentralsakrament ist so gesehen das päpstliche sakrament, dem die anderen sakramente quasi als kardinale sakramente dienen. Eucharistie ist Christus Sol, ist die gottmenschliche Tabor-sonne persönlich, ist also das zentralgestirn sonne, um die die übrigen sakramente als planeten dienstbeflissen kreisen, so z.b. die uns hier beschäftigende beichte, so dann auch die priesterweihe. so gewaltig das Sakrament der Beichte und der priesterweihe, nichts ist gewaltiger denn die Eucharistie, die als sinn und zweck aller mittel übergewaltig ist. so bewundernswert zb. die gnade zur priesterweihe, die ermächtigt, brot und wein in fleisch und blut des Gottmenschen zu verwandeln und dessen Gottmenschlichkeit realpräsent wedenzulassen, der empfang der Eucharistie, die hl. kommunion selber ist selbstverständlich das bewunderns-werteste, eben der wert aller werte, das summum bonum persönlich. was zum eigentlichsten verhilft, ist dieses eigentlichste selber noch nicht, auch wenn es umso wichtiger, je unentbehrlicher es dazu ist. der letzte schritt vor dem gipfel ist nicht der gipfel, ist nicht das gipfelsakrament. die vorletzte sprosse auf der himmelsleiter ist die vorletzte eben erst, nicht schon der himmel über unseren himmeln, die Eucharistie selber. das zu betonen ist wichtig, da es jenen klerikalen hochmut zu brechen gilt, dem ein Martin Luther zu leibe rücken wollte, jenem farisäischen hochmut, der um berechtigte hochgemutheit bringt, die im falle des amtspriestertums natürlich darin besteht, diesem gipfelsakrament quasi von hause aus, direkt von amts wegen besonders nahe stehen zu können, drum freilich noch keineswegs auch darinnen schon seinzumüssen. der ist der würdigste aller

Christenmenschen, der der christlichste, also im stärkstmöglichen grade ein Zweiter Christus ist, dh. dann ebenfalls: der der eucharistischste unter seinen raumgenossinen und zeitgenossen ist, mit hilfe überreicher gnade, die eben die Eucharistie ist. da freiheit mit der gnade mitwirken soll, sind alle Christenmenschn, gleich welchen standes, gleich auch welchen geistlichen standes amtlich offfizieller oder charismatischer art aufgerufen zu diesem wettstreit von Gott her und in des wortes voller bedeutung in Gott, eben in der gottmenschlichen Eucharistie. bei der nachfolgenden siegerehrung gilt vor Gott ein ansehen der person nur in dem grade, wie diese die geistlichste, die eucharistisch würdigste geworden ist. unsere erzählung hat bereits davon berichtet, wie das franziskanische minderbrüderle aus dem Düsseldorfer Fanziskanerkloster sogar noch vor seinen kirchenoberen besagtes rennen machte. hier dürfen die eigentlichen wahrheiten des geistlichen kommunismus des dr. Martin Luthers zu suchen und zu finden sein - wobei einmal mehr daran erinnert sei, wie es alles andere als von ungefähr kam, wenn Luther die Eucharistie im sinne der gottmenschlichen realpräsenz unbedingt beibehalten wissen wollte und sich mit zähnen und klauern wehrte gegen deren simbolisierende auflösung. felsenfest hat Luther festgehalten an der Eucharistie als der realsten realität, als dem eisernen bestandstück der felsenkirche als sakramentskirche. neben der lutherischen kirche des wortes hat Luther unbeirrbar festgehalten. die Eucharistie ist 'die' substanz der Felsenkirche, die als kräftigung zur persönlichen unsterblichkeit in himmlischer ewigkeit auch die von Jesus Christus verheissene ewige unüberwindlichkeit des gottmenschlichen felsens garantiert. nur müssen eben jene sakramente, die mittel zum zweck der erklimmung des gipfels, beibehalten bzw. wieder eingeführt werden, wie reformiert auch immer. in diesen unseren tagen der zurecht von den kommentatoren so genannten 'stunde der wahrheit' kommt in verfolg so universaler selbstbespiegelung auch die wahrheit aller wahrheiten, die absolutwahrheit ewigen eucharistischen lebens klar unübersehbar zur allerinnersten selbstanschauung.wovon gleich einmal mehr noch.
das alles, das vorher bloss akademische theologie schien, daher kalt liess, das wird den menschen dieser tage als 'stunde der wahrheit' blutvoll existentiell wesentlich, geht über in fleisch und blut, da dieses teilhaft wird des eucharistischen fleisches und blutes. das eigentlich gemeinte geht den menschen in den tagen unserer fegefeuerprozedur mehr und mehr auf, weil es ihnen stärker und stärker unter die haut geht, von daher in letzte seelische tiefen hinab und in letztmögliche geistige höhen hinaufdringt, um von daher gar noch den höhenflug geistlichen tiefgangs gewinnen zu dürfen. das gilt auch von unseren schattenkabinettlern in kultur und politik, die darauf hinarbeiten, Cromwells Parlament der Heiligen auszurufen, gleich anfangs war das keineswegs so. da fehlt es

bei den zuschauern und zuhörerinnen jenes Bundespresskonferenz, von der alles seinen ausgang nahm, nicht an spöttern und spötterinnen, die höhnten: aufgepasst, bei dieser uns inaussicht gestellten kabinettsumbildung angeblich unerhörter art wird es am ende einmal mehr heissen müssen: der berg hat gekreisst, geboren wurde ein mäuslein. wie bitte? ein wer oder was? ein mäuslein? schreck lass nach, aufeinmal kann das fernsehpublikum mitverfolgen, wie so etwas bzw. so wer wortwörtlich sich zu erfüllen scheint. da erscheint auf unserer sagenhaften Bundespressekonferenz auf dem sitz des Grossen Vorsitzenden ein mäuslein, schlicht und einfach so ein tierchen, putzig anzusehen, das reinste kinderspielzeug, umwerfend nur insofern, wie es umwerfend harmlos - aber da wird miteinemmal der harm nachgeliefert; denn urplötzlich verwandelt sich das harmlos tuende mäuslein in eine ratte, die umso abscheulicher wirkt, je aufgeplusteter sie wird. sie wird tatsächlich dicker und immer dicklicher, von pusch zu pusch aufgedunsener. sie entwickelt sich umfänglicher und umfänglicher, erfüllt binnen kurzem alle höhen und tiefen und breitengrade. schon ist das mäuslein, das der kreissende berg geboren, ein berg, eine berggrosse ratte. nun isrt sie bereits Himalaia-hoch, um auch noch diesen grössten unserer berge zu bezwingen, indem sie ihn nicht nur ersteigt, sondern bereits an höhe und schauriger tiefe übersteigt. das anfängliche mäuslein, es ist wie jenes steinchen, das, ins rollen gekommen, eine lawine auslöst, um nun gar anzuschwellen zu einem berg, der berggewaltiger wird als das ganze gebirge, in dem sie losgetreten wurde. dieser berg hat gekreisst und gebiert ein riesiges gebirge, in dem sich unser eigens so genanntes Riesengebirge verstecken kann. was sich da produziert und an produktionskraft immer noch nicht erlahmen will, das ist ein berg an höllischem grauen, der als apokalypse all unsere gipfel übergipfelt, wie von Christus für die stunde der wahrheit als stunde apokalyptischer bedrängnisse vorhergesagt, rufen die menschen: "ihr berge, fallet über uns". in der tat, die altbekannten gebirge, so schroff und unwirtlich sie bisweilen uns erschrecken konnten, sie sind bergend mütterlich im vergleich zu diesem luziferischen ungetüm, das sich nun auch noch als von rattenhafter wut entpuppt, weiter und weiter um sich frisst, dabei zornig höher und höher greift, um immer tiefer abgründiger uns zu werden.

und dabei ist der vorsitzende besagter Bundespressekonferenz nur prototyp, als solcher individuelles spiegelbild unserer kulturellen kathederhelden, ja sogar nicht weniger kirchenoberen, die sich entpuppen müssen als blosse nachfolger der farisäerpriester, und das unter abscheulichem missbrauch apostolischer sukzession.

sollen wir es glauben? wir müssen es; denn wir bekommen es ganz genau zu wissen, mit letztmöglicher, also völlig unabweiser evidenz: all das,

was bisslang selbstverborgen war, verborgen in uns selbst, um nun offenbar zu werden, uns all unsere selbstverlorenheit zu spiegeln. da schauen wir unsere innenwelt aus uns heraus, um uns in so tatkräftiger selbstschau unsere umwelt zu schaffen, nicht selten eine teuflisch-höllische. wie waren wir stolz auf unsere selbstautonomie, auf unsere selbstbestimmung, wir, die wir selbstherrlich und selbstdämlich uns ins absolute erweitert wissen wollten - und nun können wir sie absolut nicht mehr losbekommen, da wir bekamen, was wir uns selbst bestimmten, nunmehr wünschen wir all diese unart von mitbestimmung dorthin, von wo sie kam, zum teufel. aber nun will die selbstautonomie nicht von uns lassen. darüber wird die satansratte unsere welt, wird auch nach aussen innerhalb unserer umwelt eine überwelt innerhalb unseres weltlichen materiekörpers samt dessen weltseele und weltgeistigkeit. gedankenlos, wie menschen sind, fragten sie sich vorher nicht: wieso gibt es überhaupt unkraut, ungeziefer, untiere gleich ratten? warum müssen menschen, wenn sie entmutigt sind, ausrufen: pah, welche scheisse!. menschen wollen nicht einsehen, wie alle aussenwelt, auch die der dornen mit nur wenig rosen, objektiv unsere subjektive innenwelt widerspiegelt, uns, die wir alle vormenschliche welt selbst-anschauend, selbst-bewusst, von uns selbst besitzergreifend vollenden, um in solcher selbstvollendung übernaürlich engelhaftes nicht nur widerzuspiegeln, so wie engel ihren Schöpfer, sondern auch teuflisches, und das nicht zu knapp, wie die ratte beweist, die uns zur selbstbespiegelung immer und immer wieder über den weg läuft, um uns entsetzen einzuflössen, leider vielzuwenig selbstbesinnung auszulösen. ich kann nur erkennen, wovon ich selber der schöpfer bin? nun ja, wir erkennen nunmehr, wovon wir als menschen selbst die schöpfer sind, wir, von der stammmenschheit angefangen bis hin zur heutigen und zu allerletzten-weltzeitgenossen und raumgenossinnen, wir alle, die wir eines seins, des von der zur erbsündenunnatur abgearteten natur unserer weltraumzeitlichkeit, die wir alle all-über-all eines wesens, leider eines unwesens ebenfalls. wir menschen sind von weltaufbauender kraft, dabei selbstzerstörerisch mehr als genug., krönung alles kosmischen und kaotischen unseres weltalls. und das alles sind wird als vollendung der relativunendlichkeit unserer welt, sind's auf schier relativunendliche art und unart, sind unauslotbar, daher die arbeit unserer tiefenpsychologen nie auszusterben braucht..so spiegelt uns nicht zuletzt die ratte. ein simbol ist umso simbolischer, will sagen aussagekräftiger, auf je realere realität es hinweist. die ratte in unsrer welt simbolisiert wie alles bestialische im tierreich den menschen, der so gesehen eine selbstbewusst gewordene ratte auch ist. doch jetzt zeigt sich die mehrdiemsnionalität all unserer simbole; denn 'in der stunde der wahrheit' wird die ratte als simbol von grausigem fleisch und blut übergänglich auch noch zu jener wirklichkeit, die über unserer bzw.

unter unserer wirklichkeit noch liegt, wird übergänglich von der welt, soweit diese analog ist der hölle, zur überweltlichen hölle selbst, so eben wie alles überweltliche vollendung unseres weltlichen bereithält.. der teufel hat sich mit seiner astralleibhaftigkeit, seiner unseligen seele, seinem ungeist vermaterialisiert zu einer teufelsratte, die alles abscheuliche rattenhafte um die überdimensison seiner überwelt an unterwelt überbietet. wir, unsee ach so tiefen und scharfen denker, auch filosofen genannt, in ihrem gefolge unsere publizisten, unsere politiker überhaupt, all unsere neunmal gescheiten bürgerinnen und bürger, wir sagten alle - pardon: fast alle! - sagten allzu selbstbewusst selbstsicher: es gibt weder engel noch teufel, was hinausläuft auf den atheismus: es gibt keine überwelt, es gibt keinen Gott. und nun müssen wir, die wir uns sagten: es gibt keinen Gott, der alles weiss, das weiss ich genau, ich, der ich alles viel besser weiss, viel besser als unsere noch abergläubischen eltern, nun müssen wir zu lernen wissen, wie diese engel und teufel uns selbst einwohnten als unseres selbsteigenen eigenheims allernächste mitbewohner, als solche uns näher wohnten, als wir als menschen in uns selber wohnen können, in unserem leib als wohnstätte, die verwest, in unserer geistseele als ausstattung unseres wohnens in uns selber, in unserer geistseele, die von nichts sicheres wissen hat, nur ganz genau weiss, wie schwer sie sich irren und sich mit unserer selbstsüchtigen existenz verirren kann. mein Gott, welch falscher selbsttäuschung erlagen wir!"ich denke, also bin ich". da ich unentwegt falsch denke, bin ich unentwegt auf dem falschem weg, wenn ich vor allzu selstbewusstem denken Gott verlasse, um eben bald schon höllisch gottverlassen sein zu müssen, ratte unter ratte - und kaum irgendwo gibts unter all den wölfen ein unschuldslamm. - und da es nun tatsächlich Gott und dessen engel und deren teufel gibt, liefert die hölle auf erden ein vorspiel zum selbstzerstörerischen selbsthass der ewig verdammten in der hölle selbst. selbstzerstörerische weltkriege erweisen sich mit ihren sich gegenseitig verfluchenden menschen als vorspiele, die uns vor der ewigen hölle warnen müssten.

die selbstanschauung der selbstbewussten menschen gerinnt also zur umweltproduktion, zum produkt der erbsündlichen ichheit - darüber wird die welt rattenhaft, wie eine einzige ratte, die als letztmögliches spiegelbild der abgründe unser selbst auswächst, zur teufelsratte. unser weltenkörper wird zum höllenleib. doch wie das so bestellt ist mit unserer leiblichkeit, pflegt die bei aller einheit im körpersein astronomisch vielfältig auch zu sein, so wie kein individuum dem anderen völlig gleich, kein weltsystem im universum dem anderen, kein planetensistem in der galaxe einem anderen, kein wohnplanet mit seinen bewohnern gleich ist dem anderen, sosehr auch alle weltsisteme und alle wohnplaneten und alle menschen sich ebenfalls gleichen, gleihen menschseins, wie wir alle

sind.. genauso ist jeder leib verschieden von anderen innerhalb des menschheitskörpers - und just solche mannigfaltigkeit produziert nun unsere satansratte als körperschaft zur ausgebrochenen höllenwelt. welche leibhaftigkeit des eigens so genannten 'leibhaftigen', welche vielheit in der einheit des teufelssein, des unseins höllischer unnatur offenbart sich da der welt, die in soviel übermenschlicher unwelt zu versinken droht! entmythologisierung gilt nicht mehr, da mythos seine wirklichkeit an sagenhafter wahrheit zeigt. die eine einzige satansratte zeigt in ihrer gemeinen allgemeinheit, was sie alles an teuflischen variationsbreiten von gemeinheiten in sich hat. am teufelskörper des leibhaftigen zeigen sich astronomisch viel-fältige variationen.zeigen sich in der fürchterlichen einheit und grausigen einerleiheit, welche nicht minder fürchterlich-grausige vielheiten an mannigfaltigkeiten! da ist ein leib mit zahl-reichen, zuschlechterletzt zahl-losen einzelratten. zunächst ist der ratte ein gesicht gegeben, das der teufelsfratze, und nun ist's, als vervielfältige sich diese ins unausstehlich ungemesene. dabei ist's, als sei die höllische körperschaft dieses leibhaftigen mit augen übersät, vorne, hinten, oben, unten, kein glied augenlos, alles als zerrbild zum Schöpfer als des im volksmund so genannten 'Auge Gottes', das allgegenwärtig alles im all sieht, alle allgemeinheitszüge, all deren individuelle sonderzüge, das als Auge Gottes in seiner allmacht auch allwisssend ist, in seiner allwissenheit allmächtig genug, dem allwissen entsprechend zu handeln. mit jeder einzelnen göttlichen sichtweise wiederholt sich die, die die welten- und überweltenschöpfungen im auge hatte. welt- und überwelten-schöpfung wiederholt sich von ewigkeit zu ewigkeit. wenn der Schöpfergott ein geschöpf nicht wohlwollend im auge hat, ist's rettungslos verloren, der hölle ausgeliefert.
und dabei ist's, als entstiege dieser teufel an höllischen rattenschwänzen unbändiger vielfalt nicht nur diesem dichters und denker oder jenem politiker im saale unserer Pressekonferenz, sondern gleichzeitig und gleichräumig mit ihm die gesamtheit seiner gilde. der teufel fusst zunächst auf einer einzelnen körperschaft mit deren volksseelengeistern. und nun geht die staffelung weiter und weiter, bis es ist, als stehe einer für alle, als erfolge gemeinsam mit diesem einem aufstieg aus einem bestimmten volksabgrund zuletzt der aus dem gesamten weltenkörper mit dessen weltseele und weltgeistigkeit, jeweils originell variiert von weltsistem zu weltsistem, mit immer wieder neuen rattenaugen, die imstande, neuunartiges ins auge zu fassen. alles, was es an teuflischer besessenheit den erbsündlichen weltgrund, soweit dieser weltabgrund, erfüllt, wird nunmehr geöffnete büchse der Pandora. das alles zeigt die entartung der ursprünglich guten artung artigen wechsel- und ergänzungsspiegelt von individuum und gemeinschaft, im kleinen wie im grossen, im allerkleinsten und allergrössten, im mikro- und

makrokosmos, im atom wie im universum als ein einziges insgesamt, in allem, was der relativunendlichkeit die jetzt gottzerbildlich mit der unendlichkeitsdimension des höllischen aufgeladen wird, geradeso, als solle jede einzelne hölle auf erden, die stellvertretend steht für die weltenhölle insgesamt, analogia entis abgeben zur überweltlichen höllenwelt samt all deren relativunendlichkeiten übernatürlich-überdimensionaler intensitäten. es wird nicht zuletzt widergespiegelt, wie alles im all, das weltall in gemeinschaft mit seinen individuellen weltsistemen, die planetensistem mit ihrem weltsistem, jeder wohnplanet mit jedem anderen innerlich zusammenhängt, von entsprechender gegenseitiger beeinflussung, so auch von entsprechender kosmischer bzw. chaotischen beeinflussung, wie alle für jeden einzelnen, jeder und jede für alle wesentlich mitverantwortlich ist, so auch durch die zeiten und räume und pulsationen und urknälle unserer weltraumzeitlichkeit, durch alle unsere ahnreihen hindurch, vom paradies bis hin zum letzten tag des erbsündenweltalls, der der Jüngste Tag zum wiedergewonnenen paradies uns wird. und das vollzieht sich unter apokalyptischen geburtswehen. als geburtshelfer stehen bereit gute engel, ebenfalls unheimliche teufel weltall-allüberall, zunächst verborgen, um nun in der 'stunde der wahrheit' weltallweit offenbar zu werden, als weltereignis,das zugedacht der weltgemeinschaft wie jeder einzelperson entsprechend deren taten bzw. untaten

bei soviel unfreiwilliger selbstbespiegelung von menschheit und deren einzelnen menschen zeigen sich nicht nur teufelsfratzen, auch z.b. jene heuschreckenschwärme, von denen die Geheime Offenbarung spricht. pausenlos zeigen sich neurliche spiegelbilder jenes untierhaften unrates, der in der ichheit der menschlichkeit und den je und je persönlichen ichen, in den gemeinschaftswesen und deren persönlichen eigenwesen selbstanschauuend, selbstbewusst und praktisch-faktisch selbsttätig geworden sind. es zeigt sich im zeitraffer jene vormenschliche evolution, die als revolution im menschen zur gottgewollten selbstvollendung gelangte, zur vollendung einer selbstheit, die nun auch geschaffen ist für ein überzeitliches und überräumliches allgemein- und persönliches eigenwesen, das als geschöpfliches selbst unzerstörbar, daher angelegt ist auf übergang zur überwelt. und diese unzerstörbare ichheit mit ihren auf persönliche unsterblichkeit angelegten je und je individuell-persönlichen ichen, die findet bewährungsfeld im rahmen unserer weltenvergänglichkeiten. jene überwelt, in die wir nach dem erden- und weltentode überwechseln, diese ist bereits mitanwesend oder anunwesend in welt und menschheit. hienieden schon bricht immer wieder aus uns heraus, was an jenseitiger gewalt in uns mächtig ist. wir menschen machen unsere welt weithin zu dem, was wir selber sind, was wir können, weil die aussenwelt unsere eigene innenwelt spiegelt, simbolisiert, z.b. als

ratte. oder heuschrecke.da analoges miteinander wechselwirkt produziert so gesehen der mensch tatsächlich seine welt aus sich heraus. in dieser perspektive ist der mensch in mehr als einer beziehung das mass aller dinge seiner welt, um nun vollendet zu werden mit all unseren jenseitigen mitbewohnern, die als engel oder teufel im diesseits unserer selbst sich häuslich einrichteten, welche mitbewohner dann vollends in tätigkeit treten, wenn wir selber überwechseln zu unserer persönlichkeiten ewigkeit, die sich gestaltet oder missgestaltet nach massgabe unserer voraufgeangenen weltveranstaltung.
was da also alles bei dieser welt- und selbstbespiegelung sich widerspiegelt! welch ein panorma, das sich erstreckt auf welt und auch auf jene überwelt, .die uns hienieden immerzu schon mitgegebem, vor allem in uns menschen selber als himmelreich oder hölle mitten unter uns und in uns. das alles wächst in den tagen der sternstunde als der 'stunde der wahrheit' zur selbstgewissheit, zur gewissheit über uns selbst und damit über all das über uns hinaus, das ebenfalls unser eigenes selbst mitausmacht. so sehr dabei alles aus dem rahmen fällt, es bleibt doch im rahmen. nämlich im rahmen des uns hier beschäftigenden spiegels an selbst- und weltbespiegelung und deren darüber hinaus in all dem, was die welt uns spiegelbildlich erscheinen läss für himmel und hölle und fegefeuer. bleibt es nun im rahmen blossen sichwiderspiegelns, im rahmen des reflektierens, dann deshalb, weil auch noch unsere engelkräfte mit im spiel, die alles aus dem rahmen fallende gleichwohl im rahmen halten. es gibt Gott sei dank auch engelkräfte als weltallmächte, die den kosmos als ihresähnlichen in besitz halten, um dabei bei aller sich drohend abzeichnenden apokalypse die übermacht bilden, die das chaos vereiteln. dabei wohnen diese unsere engel im herzen und im haupt der welt und deren weltseele wie weltgeist, vollends im menschen als der 'krone der schöpfung. sie einwohnen ebenfalls der menschheitlichen ichheit wie mehr oder weniger in jedem persönlichen selbst, nehmen teil an unserem weltweiten wechsel- und ergänzungsspiel von individuum und gemeinschaft, um uns von der simbolik der analogie übergänglich werdenzulassen in ihre überwelt, vollends nach dem tode, nach dem absterben von erde und welt. es wird uns aber auch der teufel an die wand gemalt, damit wir bei solcher intensität der selbstbespiegelung gewissenserforschend in uns selbst gehen, uns richtig entscheiden in der fortsetzung des kampfes zwischen guten engeln und bösen teufeln, eines kampfes, der in einem jeden von uns entscheidend weitergeführt wird, so auch in der universalen menschheit weltallweit. es kommt entscheidend darauf an, ob der gute engel in uns und um uns selbst die oberhand gewinnt und unser eigenes teuflische wie den teufel selbst in uns und um uns selbst niederringen hilft. da gibt es nun auch den inneren zusammenhang von individuum und gemeinschaft, daher die

selbstentscheidungen der einzelnen menschen entscheidende auswirkungen auf die menschheitsgemeinschaft haben. was das besagt? trauriges! unsere weltgeschichte ist eine einzige unselige weltkriegsgeschichte, eine universale selbstzerstörung im einzelnen wie im insgesamt!
bei dieser kunst des sichspiegelns, dieser hienieden nur dem menschn möglichen kunst, spiegelt sich in diesen tagen der 'stunde der wahrheit' noch ein anderes bild ab, von dem wir hoffen möchten, es würde sich in unserer wirklichkeit niemals auch real abspielen müssen.- wie bitte? was ist denn nun jetzt wieder los? soll unsere Bundeskonferenz nie dagewesenen höhenflugs und tiefgangs noch mehr verlautbaren können bzw. müssen, als unsere regierungssprecher aus kirche und staat, aus kulturwelt und politik, uns bereits angedeutet haben? gibts denn noch eine steigerung über die möglichkeit und wirklichkei an engelhaftem und teuflischem hinaus? in andeutungen der regierungssprecher ist zu hören und zu lesen: es könnte eventuell einmal einem teufel erlaubt werden, in verhöhnung der ihm verhassten menschwerdung Gottes - damit allerdings auch in der indireken bestätigung dieser als durchaus im rahmen des möglichen liegenden ereignisses - selber mensch zu werden, worauf zb. frühere unsitten von sukkubus und inkubus bereits einen drohenden hinweis gaben, persiflagen waren auf unio mystica zwischen Gott und mensch, auf mystische hochzeit wie dann vollends auf die empfängnis Mariens, die durch den erzengel vermittlung herstellte, die die Gottmenschenmutter Maria erhabenstes ebenbild Gottmutters werden liess. zerrbild zur hl. messe war immer schon die teufelsmesse, daher wir die heilige messe niemals abschaffen sollten, da sie gegen ihre entartung als das artigste, weil kräftigste bollwerk zur kirche Christi zugehört als die von Christus eingesetzte Abendmahlsfeier. dieser zweikampf zwischen hl. messe und unheiliger teufelsmesse ist ein herzstück und eine hauptsache des kampfes auf Harmagedon. in diesen tagen der 'stunde der wahrheit', da kommende konturen stärker und stärker sich abzeichnen, zeigt sich nun auch eine möglichkeit, in deren verwirklichung uns als menschheit und als ein darin lebender konkreter einzelmensch ein teufel nicht nur uns selbsteigen wird als mitinsasse unseres selbst, sondern direkt als ein übernaturhaftes stück eines bestimmten menschen und mit diesem dann des menschheitskörpers und der menschheitssele und des menschheitsgeistes selbst. da wird ein teufel uns nicht nur als unseresgleichen dazugegeben, sondern ein teufel wird identisch mit einem menschen, mit einem immer schon so genannten 'teufelskerl', der aber nunmehr im wortwörtlichen sinne seinem spiegel entspräche. dem spiegel unserer menschheitlichen selbstheit und unseres je und je persönlichen ich-selber, der als mensch analogisiert, was er mit seiner teufelsunnatur realiter ist. eine solche allperson stärksten individuellen

eigenwuchses wäre von unvergleichlich einmaliger originalität, die gleichzeitig und gleichräumig dazu angetan, alles allgemeinmenschliche auszudrücken, allgemeinst-gültigstes aufs eigenwilligste darzustellen vermöchte, zunächst einmal scheinbar im guten, zuschlechterletzt im bösen. er wäre ein mensch von uns und von unserer universale menschheit insgesamt, ein einzelmensch, der im pluralis majestatis von sich als von 'Wir' sprechen könnte. dieser vollmensch würde mit unserem zerrbildlichlichen völlig eins und einig, würde eins mit dem teufel als mit dem perversen urbild jedes zerrbildes, würde in seiner zweinaturalität eines unwesens mit ihm als dem teufel, als des 'menschenmörders von anbeginn', mörderisch in endzeitmassen bzw. übermassen. alles, was ihm an umsessenhei oder auch noch so untiefgreifender besessenheit voraufging, alles hitleristische und stalinistische, wäre nur eine analogie dazu, nur vorspiel, lediglich overtüre. ein solcher menschgewordener teufel könnte Ascensius heissen, dh. der aufsteiger, der im nie für möglich gehaltenen grade aus eines menschen selbst, das ja zugleich sein eigen selbst, aufstiege, um hineinzsteigen in unsere weltgeschichte, als 'aufsteiger', versteht sich. es könnte alsdann ein solcher höchstbegabter teufelsmensch Nascensius heissen. der würde ungemein hin-. und mitreissend wirken, da er als inkarnation des bösen ebenfalls jener guten karakterzüge wäre, die ihn ebenfalls höchst gefährlich machen, da er als pervertierter engel des lichtes als jener lichtvolle gute engel erschiene, der er anfangs war.

ein solcher teufelsmensch als antichrist könnte selbstredend als sprecher der regierungen auftreten, um als weltmonarch mit seiner weltregierung und möglichst auch seiner liberalistisch entartet gewordenen kirchenregierung darlegte. er würde das Neue Testament durch sein eigenes, sein angeblich allerneuestes testament ersetzen, seine Bundesregierung vorstellen wollen als die, die einzig und allein ihrem namen ehre macht,da der neue bund mi ihm, Nascensius Nazarenus, erst richtig beginne, daher Jesus Christus als angeblicher Gottmensch nur sein wegbereier gewesen, der nunmehr als abgesetzt zu erklären sei. mit ihm, Nascensius Nazarenus, begnne erst die neue zeit- und ganz neue raumrechnung; denn erst mit ihm erfolge der ausbruch des paradieses als des himmels auf erden. wer sich diesem glück der menschheit entgegenstemme, sei alledings eiskalt zu kassieren und ins irrenhaus abzustellen.

so und ähnlich würde dieser mench gewordene teufel seine regierungserklärung vortragen. aber das ist ein drama und eine erzählung für sich, die hier nicht verfasst, nur als etwaige konzeption bereits angedeutet wird.

hic et nunc kommen die menschen nicht heraus aus dem staunen über sich selbst, können es nicht fassen, was alles in ihrer gestalt als missgetalt

aufflippt, und das aus ihrem eigenpersönlichem und damit zugleich der ganzen menschheit innerlichkeit selber.
wie schon angedeutet verwandelt sich die Bundespressekonferenz u.a. auch noch zu so etwas wie einen universitätshörsal, der in der fernsehweltöffentlichkeit sein Auditorium Maximum findet. professoren waren als forscher bestellt worden und auch erschienen, um zu prüfen, ob es hier mit rechten dingen zuginge, wo doch soviel unrealmässiges schocke. doch siehe da, bevor unsere gelehrten nachprüfen können, stehen sie selber bereits auf dem prüfstand, und das auf ihrem eigenen katheder. beispielhaft für sie ist ein filosofiedozent, der plötzlich zur verdutzung alles die stimme wechseltt, einen neuen stimmklang und neue mimik gewinnt, um eine vorlesung aufzunehmen, von der der eindruck ausgeht, sie sei ebenfalls nicht seine, des dozenen eigene, vielmehr die jenes neulings, von dem noch unbekannt, von woher, dessen mundstück er jedenfalls wird. und siehe da, vor allem hör mal, hör sich das einer an! da heisst es: hochzuverehrendes publikum, mir wurde gelegenheit zu einer gastvorlesung eingeräumt, die hiermit von mir gezeitigt wird, von mir, der ich von ausserhalb blosser weltraumzeitlichkeit gekomen, der ich in diesem herrn dozenten Wichtiglich wiedergeboren wurde, vorübergehend doch immerhin. ich kann die gemächer meiner selbst, seiner selbsteigenen innerlichkeit aufsuchen, um dort meine lehrstätte einzurichten. dabei setze ich die sende- und schaltzentrale im kern des eigenselbstes des herrn Wichtiglich nur bedingt ausser kraft. auch wenn ich gegenwärtig darin schalte und walte, als wäre das ich des kollegen mein eigenes ich, was es insofern auch ist, wie ich meinen filosofierenden nachfahren inspiriere. wenn ich ihm mine ideen eingebe, beeinflusse ich ihn nur indirekt - selten nur wie jetzt direkt, wobei es scheinen könnten, prof.Wichtiglich sei nicht mehr er selbst, sondern ich selber, ich, der ich ihn von innen heraus quasi hypnotisiere und sagen lasse, was sache ist. ist unser professor in trance, also seiner selbst nicht mehr richtig mächtig, ist das also nur spitze eines eisberges. freilich kann ich ihn nur vorübergehend derart wie jetzt selbstenteignen, mein selbsteigenes eigentum werden lassen. das allerdings kann ich schon, da der herr professor sich vorher vollbewusst und willentlich mir verschrieben hat, als Fichteaner nämlich, der erpicht darauf, mir kongenial zu werden, was er mithilfe meines eigenen ihn immer wieder inspirierenden genius tatsächlich zu leisten vermag..
also ich, der ich meinen nachfahren vorübergehend entselbste, ich bin Johann (sog.) Gottlieb Fichte, ich, der ich 1762 in der Oberlausitz geboren und schon 1814 gestorben und nun gerade in dozent Wichtiglich hier wiedergeboren wurde. auf dem sterbelager schrieb ich noch an meiner 'wissenschaftslehre, die unvollendet blieb, daher ich sie via prof. Wichtiglich weiterschreiben kann, unbedingt auch muss. bin ich doch

einer der spitzenreiter in der spitzenleistung deutscher denker, auch Filososfie des Idealismus genannt. wichtigtuer haben behauptet,diese klassik unseres denkens sei als zusammengebrochen zu betrachten-nun, bei alldem, was soeben dieserots dabei ist, aufzubrechen zu exorbitantem ausbruch aus menschheitlicher ichheit ist diese behauptung des zusammenbruchs meiner lehre als in sich zusammengebrochen zu betrachten. und zwar restlos. unsere filosofie der absoluten subjektivität ist absolute geistfilosofie - absoluter, als es nunmehr zugeht, ist's nicht möglich, totaler und radikaler auch nicht, göttlicher nimmer. das von mir gelehrte absolutum, die menschliche ichheit, es erweist sich ja doch heute als ursprung unseres weltseins. unser subjekt wird zu allem und jedem. was immer soeben dabei ist, sich als unere erscheinungswelt herauszubilden, es erfliesst aus dem wurzelgrund unserer immateriellen ichheit, zwanglos regel- und gesetzmässig, ganz so, wie wir es in unserer absoluten freiheit selber gewollt haben. meiner lehre zufolge ist uranfang all unseres bewusstseins die tatsache, dass unser ich sich selbst setzt, ich selbst, du selbst, du und ich, die wir eins sind im absoluten ich, identisch damit. ja, ich setze mich selbst, in meiner selbstentscheidung und nunmehr sehen wir die welt, die aus uns hervorweltet als astronomische vielgesichtigkeit an welt. die ganze welt kommt darüber ins staunen über so enorme selbstgesetzgebung, die der welt unser gesetz aufprägt, ihr ein entsprechendes gesicht gibt, der welt beweist, wie unser selbsteigenes ewiges göttlich sein die allein wahre realität, die wirklich wirklichste wirklichkeit nur ist. was immer vor uns auftaucht, wir finden uns darin selber wieder. es spiegelt die aussenwelt uns selbst, uns, die wir erleuchtet und zu einem ungeahnten umsichselberwissen ausgereift sind. darüber ist nun in dieser unserer hocherleuchteten Bundeskonferenz zu informieren. schaut doch hin, was göttliches alles aus uns menschen herausschaut, um unsere umwelt aufzubauen. unserselbstvollzug ist weltvollzug, ist als solcher göttliche selbstdurchklärung, als solche absolute selbsterkenntnis und -besitzergreifung. ja, wahrhaft staunenswert was allüberall im weltall herauskommt, wenn unsere göttliche menschheit nur erst einmal so richtig aus sich heraus kommt. selbsterforschung wird eins mit weltforschung, selbstverwirklichung wird eins mit welterwirklichung. wie sagte mein vorläufer Descartes? cogito ergo sum, ich denke, also bin ich. ich füge hinzu: mit mir all meine grosse welt. wer zum teufel hätte gedacht, das alles zu sein an selbst- und weltdifferenzierungen? wieviel undenkbares kommt zu tage bei diesem: ich denke, also bin ich samt meiner welt. welche selbstbesinnung ist da fällig, wo unausdenkbares nun doch denkbar und tathandlung auch wird. und noch ist nicht auszudenken.wo und wie es enden mag all dieses sich zu sich selbst-kommen in verfolg unserer selbstentfaltung. also weiter in diesem sinne! ans werk" "handeln, handeln, das ist es, wozu wir da sind!". -

indem der von mir erleuchtete dozent Wichtiglich selbst-und demgemässe welterkenntnis pflegt, wird diese darüber nun wirklich zu tat und handlung, zur weltgestaltung, z.b. zu jener politik, die hiesige politiker praktizieren, die publizisten im saale der Bundespressekonferenz kommentieren, mit dem befund: es handle sich nur allzusehr um weltmissgestaltung.
prof. Wichtiglich sagt's, erwacht aus seiner trance und kommt aus dem staunen nicht heraus, als er von den anwesenden ausgepfiffen wird. er erkundigt sich indigniert: was soll dieses pfeifkonzert. wie bitte? was bekomm ich da zu hören?
was? unser professor traut seinen ohren nicht, als er zu hören bekommt: hier befinden sich unsere politiker, die drauf und dran sind, ein Parlament der Heiligen zu proklamieren. deren läuterung sei bereis weit genug gediehen, um in bälde solch heiligmässige planung zu vollstecken. und in den ohren solcher parlamentarier müsse weh tun, was er, der 'idealistische' professor ,soeben an vortrag verbrochen habe.
und schon kommen die zuhörer des Auditorium Maximus selber, ihrem dozenten zu bedeuten: er habe während seiner vorlesung geistesabwend gewirkt, wie in trance befindlich.als sei er von einem dämon besessen gehalten worden. in ihm hätte wiedergeburt eines unseligen menschen platzgegriffen, eines unreinen geistes, der sein will wie gott und noch übers grab hinaus drachensaat säe, der weitere beiträge geleistet sehen wolle zu dem, was an solcher saat doch gerade aufgeht. exorzismus müsse her, damit darüber der herr professor seinen schmarotzerischen mieter aus sich herausbekomme, jener, der sich in der wohnung seines eigenen professoren-selbstes festgesetzt habe. freilich sei der wohl nicht so im handumdrehen herauszubekommen. die mieter, selbst solche unterweltlerischer unart, bekämen ja heutzutage vor den gerichten sehr viel rechte eingeräumt, ungerechte, weil diese aufkosten des vermieters gingen. doch im excorzismus würde ja ein gerichtsherr angerufen, dessen urteil als unbestechlich objektiv, weil allwissend anzusehen sei.

prof. Wichtiglich ringt die hände, ist zunächst sprachlos ob solch gewichtiger vorwürfe, um dann wissen zu wollen, was denn gegen seine ausführungen einzuwenden sei, die er mit offenbar traumwandlerischer sicherheit zum besten gegeben habe.
nicht zum besten, zum schlechtesten, rufen seine erbosten kritiker, um gegen ihren dozenten anzudozieren: meta-fysik, das ist im eigentlichen wortsinn genommen das, was hinter unserer fysis anwese bzw. anunwese, also in allerletzter und eigentlichster instanz die überwelt hinter unserer welt. nunmehr sei die hohe metafysik in ein stadium eingetreten, das nicht mehr nur platonisch-akadmisch sei, sondern praktisch-faktisch, "tathandlung", wie filosof Fichter das doppelt moppelnd, doch durchaus

zuteffend nenne das beweise allein schon dieser saal einer Bundespessekonferenz, in der presseleute und politiker/innen das wort zu ergreifen pflegten, versuchten, ihr volk zu belehren, wobei sich diese lehre gleichzeitig und gleichräumig im raum des politischen, also wahrhaft des praktikablen bewege, des machbaren, in der welt der macher, der machtmenschen. in streitgesprächen oftmals sublimen niwos ginge es nicht zuletzt ums eingemachte, um die substanz des volkes. so gesehen habe hier auch der professor rederecht, zumal der von der fakultät der eigens so genannten denker. eben deshalb müsse er sich aber auch kritik gefallen lassen, eine, die keineswegs sich im wolkenkuckucksheim bewege, sondern im politischen bereich, der nicht zur welt toller traumtänzerei verkommen dürfe, die mit entsprechenden verstiegenen politikern zum ausdruck kommen müssten. hier können selbst einem filosofieprofessor als metafysiker beigebracht werden, sich bitte gefälligst zu überlegen, was er da sage - oder, wie soeben geschehen, was er da tolles verbreche. jawohl, was von dieser Bundespressekonferenz seinen ausgang nehme, das sei in seiner hybris angewandte theoretische physik nicht nur, sondern angewandte meta-fysik sei', und zwar jene der ich-metafysik des Johann, gewiss nicht 'Gottlieb' Fichtes. das ich als ich-selbst der menschheit wie als deren untrennbar damit verbundener persönlicher ichselbste, dieses universale und je und je konkrete ich sei ein auf ausgleich der gegensätze hin augelegtes gegensatzpaar. ausgleichbar sei dieses, da es sich gegenseitige analogisiere, im grossen wie im kleinen ein weltall bilde. daher werde extrovertiert, was introvertiert sei und umgekehrt. werde politiker früchtchen werden lassen, an denen die frucht solcher filosofie erkennbar wird. da sei pausenloses wechsel- und ergänzungsverhältnis. es sei also auch natürlich, wenn die innenwelten unseres je und je persönlichen ichs jetzt auch dabei seien, unsere aussenwelt zu bilden. es wurde seit eh und je von den welträtseln gesprochen. nun, die liegen angelegt in jedem einzelnen menschen wie in seiner teilhabe an der menschheit und deren universum. die welträtsel kulminieren dort, von wo sie ihren ausgang nehmen: im menschen, der sich selbst das grösste rätsel ist innerhalb der universalen menschheit, die dementsprechend selber rätselhaft. dieses rätselhafte in- und miteinander der welträtsel innen und aussen, in innerlichkeit und umwelt, das habe sich in diesen tagen zu einem auseinander entwickelt. da zeige sich, was wahr sei an der lehre Fichtes, aus des je und individuellen menschen und der menschheitlichen subjektivität, aus den einzelpersonen und der gesamtperson werde die objektivität unserer aussenwelt hinausprojiziert. die menschen würden ihre innerlichkeit aus sich herausspinnen. jawohl, verehrter professor, halten sie keine reden zum fenster heraus, spinnen sie sich nicht länger etwas daher, schauen wir hinaus aus dem glashaus

Bundespressekonferenz. wir sehen was? zusehen können wir, wie da spintisierei im gange, wie sich da soeben eine riesengrosse giftspinne produziert und riesiger und riesiger, schliesslich gar noch exorbitant zu werden droht. exorbitant, das heisst ja: usserhalb der masse unserer welt. und nun verwandelt sich die giftspinne in eine abscheuliche riesenschlange, auf der geschrieben steht: ich will sein wie Gott . und will die menschen bewegen, mir folge zu leisten. - in jeder beziehung zeigt sich plözlich weltweit als umwelt, was zualleruntiefst in den abgründen unserer innerlichkeit an biesterei vegetiert - eine bestialität, die zuallerletzt des teufels, weil der teufel selber ist, der der spiritus rector wohl auch der meta-fysik der genialen denker der Filosofie des Deutschen Idealismus, also nicht zuletzt des Johannes Satanslieb Fichte ist. da zeige sich unübersehbar, wie schlimm das sei für sich und die ganze welt, ein feinsliebchen des teufels zu sein, ein unfeinshässliches nämlich. diese spinnerei müsse unverzüglich aufhören, diese spinnerei über unsere schier grenzenlose kapazität zur selbstbestimmung, die doch solcherunart nicht stimmen kann, höllisch-teuflisch wie sie ist. "an ihren früchten werdet ihr sie erkennen", hat der gleiche Herr Jesus Christus gesagt, der betonte, nichts sei verborgen, das nicht offenbar würde. die frucht höllischer zustände macht offenbar, welche hölle menschen, also n icht zuletzt auch dichter und denker, in sich tragen. wir wollen auf garkeinen fall weiter umsponnen, weiter noch gefesselt werden mit teuflischen spinnfäden, in die wir zuschlechterletzt heillos verwickelt uns sehen, aus denen sowenig herauszukommen wie aus der hölle in der jenseitigen hölle selbst. um wiederum mit dem Herrn Jesus zu sprechen: "wer augen hat zu sehen, der sehe". sehen wir uns doch einmal diese höllischen ausbruchsgewalten an, diese vulkanstösse aus uns menschen selber, betrachte wir doch diese fanatisch funkelnden flammen, die dabei sind, unheillvoll sich abzuzeichnen, um dabei wahrhaftig doch genügend ein-leuchtendes anschauungsmaterial zu liefern, genug und übergenug material fü die welt- und weltdurchleuchtung anzubieten. an zutreffender diagnose fehlt es nicht, einer diagnose, die Fichtes filosofie als krankheitsbefund über den zustand des menschheitskörpers als verfehlt und daher als mittel zur therapie direkt verwerflich vorstellt.. die sache mit dem absoluten ich im sinne bzw. im unsinne Fichtes und der pantheistischen filosofen stimme zwar nicht, aber als partialwahrheit bietet sich an: das menschliche ich, das sich vom echt absoluten, also von Gott, der Mensch geworden, von der absolutheit des Gottmenschen Jesus Christus trennen und zur selbstvergötzung übergehen wolle, dieses werde unweigerlich jenes teufels, der als höllisch totales und radikales usurpatorenabsolutum in uns selbst schlummere. der gebe uns teil an seinem abfall vom wirklich wahren und echten absoluten, mache uns anteilig also am teuflischen zerrbild des absoluten als des unheimlichen

gottes und königs dieser welt, des satanischen weltalldiktators.. dieses zerrbild ist als teufelsähnlichkeit im menschlichen selbst ebenfalls mitangelegt und muss entlarvt werden.filosofen als lehrer ihrer völker, als höchste hochschullehrer, sollten uns gefälligst bilden, nicht verbilden, indem sie uns faszinierende bilder vor augen halten, die sich zuschlechterletzt als verführung zur ausbildung unseres schweinehündischen herausstellen müssen. wer ein gewissen hat, und das hat von natur aus jeder mensch, der hat mit diesem gewissen ineinem ein innerliches umsichselberwissen um die abgründe im eigenen seelengrund bzw. eben -abgrund. wir neigen dazu, vor der teufelei in uns, die nur allzuleicht übergänglich werden kann zum teufel mit uns und unserer umwelt, davor die augen zu verschliessen. und die filosofischen irrlehrer als prediger der gegenkirche leisten solchem selbstbetrug vorschub, nicht zuletzt, in erster linie sogar, mit ihrer irrlehre von der beschaffenheit des menschlichen ich-selbst. humanisten erziehen uns zu selbstillusionisten, verabreichen uns mit ihrer preudoreligion 'opium fürs volk.' dieses geistseelische rauschgift ist verheerender auswirkung auf die volksseele und den volksgeist. deren betreuer erweisen sich als rauschgifthändler deren ware verderblich dem volkskörper. als rauschgifthändler ungeistlicher observanz, erweisen sich als führende filoosofen, nicht zuletzt, schliesslich als erste sogar, als irrlehrende theologen der gegenkirche innerhalb der kirche selbst . diese 'elite' trachten danach, uns zu vergiften trachten,. sie bestätigen den ausruf Jesu Christi: "Ich preise Dich, Vater, Herr des Himmels und der erde, weil Du dieses vor weisen und klugen verborgen, einfältigen aber geoffenbart hast. ja, mein Vater, also war es wohlgefällig vor Dir!."ist vor solchen klugscheissern ist dringend zu warnen. dabei deuten sie uns selber deutlich genug an. was da alles noch an selbstverwirklichungen nicht nur gestalt, sondern auch missgestalt annehmen will. das vormals so selbstbewusste vergötzte ich, wie wenig es noch von sich selber wissen möchte, gar noch mit Ludwig Klages klagend genug filosofieren über 'das verhängnis der selbstheit'. der sonst so eitle mensch, wie ungern er plötzlich in diesem ihm vorgehaltenen spiegel sehen will - aber muss, weil's unübersehbar geworden ist, spätesten der nachfolgegeneration. der luziferisch hochmütigen pantheistischen selbstvergottung unserer europäischen chefdenker folgt die nicht minder luziferische verzweiflung über das verhängnis unserer ichheit auf dem fusse, so wie auf Hegel Schopenhauer folgte. die kreative mitte ist zu suchen, im christlichen glauben auch zu finden. wären wir keine Christen, wir wären bald schon altheidnische Buddhisten, die alle selbstentwicklung als unheilig, weil als unheil verdammen. selbstbestätigung wäre nur noch erlaubt als selbstverdammung, als verneinung meines persönlichen wie unseres menschheitlichen ichs. es gäbe nur noch einen angeblich heilen willen,

nämlich keinen eigenwillen mehr haben zu wollen. wir erleben es doch in unseren tagen, da die hölle auf erden droht, erfahren, wie wir den verdammten in der hölle in einer selbstverschuldeten hölle auf erden ähnlich werden können, jenen, die begierig darauf aussind, sich selbst völlig auszulöschen, die die befreiung von aller selbstheit als himmlisch schon ansehen, als höllisch erfahren müssen, zur selbsrtvernichtung nicht fähig seinzukönnen..
lehrt uns also des Fichtes dozenten, wir seien es, die unsere welt aus uns herausproduzieren - so belehrt uns das praktische resultat dieser lehre, wie umzudenken ist, wie ganz anders gelehrt werden kann: weg mit all diesem schaurigen sichselbsterschauen und dem damit verbundenem praktisch-faktischen sichselberproduzieren! nur nicht immer hingeschaurt auf solche im abgrunde gottlose selbst- und weltanschauung! anschauung Gottes soll es ja für uns nicht geben, da Gott angeblich für uns tot ist, er für uns nicht existiert. gibt es nichts göttliches, was soll denn diese heillose ungöttliche welt, in der es anstatt anschauung Gottes jetzt zuschlechterletzt gar noch unausstehlich widerwärtige anschauung von teufeln zu sehen gibt? bildung, die uns solche widerwärtige teufelsbilder schafft, sei verflucht! auf solche zuletzt gar noch ewig qualvolle selbstproduktion, als ausgeburt der eigenen inneren hölle, die der umwelt meiner höllengemeinschaft derunart die hölle bereitet, wie diese mir, auf solche infernalische schaffenskraft ist liebendgerne zu verzichten. danke für sosch dämonisches genie - und den möchten wir sehen, der sich dafür nicht bedankt! hinweg mit selbsterfüllung in selbstsucht, die sucht, was der selbstlosen liebe ist, um nur hässlichen hass zu finden, der der ausklang aller eigensucht. - so halten wir es selbst-redend auch mit politikverdrossenheit, mit verdrossenheit über eine politik, die zuletzt immer nur höllisch teuflisches produziert, ausgeburt menschlicher selbstproduktion, die sie ebenfalls ist, sie schliesslich ganz besonders. zu bedanken ist sich z.b. für eine politik, die nicht erpicht auf wirklich gerechte sozialordnung, zynisch genug ist, stattdessen sozial benachteiligten 'abtreibung' ihres nachwuchses zuzubilligen, also indirekt direkt zu empfehlen. .
nein, so bekommt professor Wichtiglich von seinen kritikern ins Fichteanische stammbuch geschrieben: was ihr uns als idealismus vorgaukelt, als filosofie des Deutschen Idealismus, die als klassik deutschen denkens gilt, diese erweist sich alles andere als ideal., erweist sich als antichristentum,mit dem dolch im gewande für Christi kirche, und das sogar als dolch in theologengewandung. dagegen stellen wir unsere klare scharfe kampfansage. die soll gebot und gebet von politikern sein, die es mit echt kreativer mitte christlichen glaubens halten und aus solcher gesinnung heraus ein 'Parlament der Heiligen' begründen wollen, einen wirklich Gottesstaat, also einen staat der gerechtigkeit christlicher

nächsten- und sogar feindesliebe. .
es hat sich für die regierung des zukünftigen Parlaments der Heiligen so etwas wie ein hirntrust gebildet, bestehend aus frauen und männern, die die regierung beraten, dabei als ghostwriter tätig sind, als heiligmässige, versteht sich. eine dieser denkerpersönlichkeiten im hintergrund tritt jetzt in den vordergrrund, um ebenfalls noch stellung zu nehmen, wobei er geltendmacht: aus soeben verlaubarten gründen halten wir es im hinblick auf die abgründe menschlichen seins , also auch unsereins, nur bedingt mit des grossen Leibnizens lehre. bedingt nur ist zu akzeptieren, was er uns an selbsterforschung und daraus resultierendem politisch-praktischen selbstvollzug zu bieten hat. gewiss, ihm ist beizupflichten, wenn er die seele vorstellt als in ewigkeit unergründlich gehaltvoll, daher aus ihren anlagen und deren keimen immerzu neues an ursprünglichkeit zur klarheit des sichwiderspiegelns durchdringt. beizupflichten ist, wenn ihm das menschliche ich-selbst eine monade ist, die auf je eigene weise das unendliche ganze reflektiert, abstuft nach graden der deutlichkeit an deutungen. wir können ferner nicht umhin, plazet zu geben, wenn Leibniz zufolge nicht alles, was an schöpfungen möglich ist, auch realisiert wird, stutzen jedoch auf, bekommen wir zu hören, aber unter allem möglichen realitäten ist die wirklichkeit unserer welt die schlichthin beste. verehrte damen und herrn, blicken wir auf unsere Bundespressekonferenz hinaus aus unserem gläsernen denkerhaus, kommen wir uns vor wie im elfenbeinturm, der kaum chance hat, weiterhin bestehen zu können gegen den ansturm einer realität, wie sie sich draussen in szene setzt, einer realität, die doch in einem wahrhaft erschreckenden masse widerspiegelt: in unserem menschheitlichen und je und je persönlichem selbstvollzug wird keineswegs realisiert das best-mögliche, will sagen das gute und sogar das beste, das in uns selbst angelegt ist. es wird allzu offensichtlich und offenhörbar auch verwirklicht unser schlecht- und sogar schlechtest-mögliche. daher können wir unmöglich solche sich produzierende erbsündenwelt als die beste aller möglichen welten, also als den himmel auf erden gespiegelt finden - wenn Gott sei dank auch noch nicht als die schlechteste, die die hölle ist mit all ihren abstufungen an schlechtigkeit. erweist sich hienieden, wie Leibniz zutreffend argumentiert, alles üble als vorübergehendes moment, das zuguterletzt doch dem guten als ganzem, dem entsprechendem allgemeinwohl gilt. so gesehen beweist das nicht unsere welt als die bestmögliche, sondern den absoluten primat des guten vor dem bösen selbst noch in einer welt wie der unseren, die mehr schlecht als recht ist. gewiss, jede monade als spiegel des universums steht mit allen anderen in - wie Leibniz das ausdrückt - 'prästabilierter harmonie', steht mit jeder im einklang - leider jedoch auch im einklang mit dem unheilig-heillosen bösen. liegt der grund der von Leibniz bemühten 'harmonie' in der gleichheit der

vorstellungsinhalte aus dem eigenen menschlichem inneren heraus. gibt es nicht minder, oftmals sogar überwiegend, den abgrund perverser harmonie, kommt es zur herstellung von disharmonie. in der tat, harmonisch wirkt man und auch frau zusammen, geht es ums böse disharmonische, da sogar nicht selten besser, als wenn's um eintrachrt im guten geht. es gibt nur allzuoft das allzu abgründliche zusammenspiel der böswilligen in ihrer teuflischen zerstörungswut. sie müssen sich gutartig verhalten, um desto bösunartiger werdenzukönnen.
unser Leibniz erkannte lange zeit vor Freud und der tiefenpsychologie, wie unsere bewusstwerdung vom unbewussen ausgeht , wobei er das unbewusste idealistisch opportunistisch als so überwiegend aufbauend bewertet, wie der weitaus pessimistischere Freud es zerstörerisch sieht, wie vor Freud noch Schopenhauer, der als bedeutender filosof ein nicht minder genialer tiefenpsychologe war, nicht minder Nietzsche. des Leibnizens bewertung, es sei diese unsere welt 'die beste aller möglichen welten', läuft auf eine beleidigung des Schöpfer hinaus, wie sie keineswsegs der christlichen Offenbarung entspricht über den status unserer welt als einer dringend erlösunwsbedürftigen erbsündenwelt. naürlich ist Schopenhauer ebensowenig beizupflichten, dessen weltverachtung hinausläuft auf das gegenextrem, es sei unsere welt die schlechteste aller möglichen. solche behauptung kann nur lehren, wer die welt bzw. ausserwelt der hölle nicht kennen und anerkennen will,.- der mensch ist zum bösen geneigt von kindheit an, erweist sich aber in diesen unseren tagen der 'stunde der wahrheit' als noch gut genug, lehren zu ziehen aus dem anschauungsuntericht, der ihm allenthalben in der art eines beichtspiegels erteilt wird. es fragt sich allerdings, ob er gut genug ist, durchdauernd das böse abzuschlagen, oder ob gelten muss: der weg zur hölle ist mit guten vorsätzen gepflastert. der mensch mit all seinen kräften, seinen trieben, seiner seele, seinem geist ist gehälftet in gut und böse. seine freiheit findet dazwischen ihren zeitspielraum, innerhalb dessen es allezeit allerorts um das selbsteigene schicksal in der ewigkeit geht. wir sind so frei, dazwischen wählen zu können, zu sollen, auch zu müssen. freizügigkeit in unverbindlichkeit ist bereits eine freie entscheidung, eine negative. dieser freiheitsvollzug unser selbst läuft in letzter instanz darauf hinaus, es mit unserem engel oder unserem teufel zu halten, mit dem, der unser gutes himmlisch oder mit dem, der unser böses höllisch vollenden will. so 'gesehen', so gespiegelt, haben wir es ebenfalls zu tun mit einem engelgleichen über-ich sowohl als auch mit einem teuflischen unter-ich, die uns bei unserer selbstdurchleuchtung ständig assistieren, indem sie uns unsere geistseelische röntgenaufnahme vorhalten, die bestandsaufnahme unserer selbtbespiegelung.. bei dieser aus-wahl zwischen unserem engel und unserem teufel haben wir uns selbst zu entscheiden, welches dieser gesichter, dh. welches antlitz oder

welche fratze uns für die ewigkeit gegeben wird. auf dieser linie liegt es, wenn unsere kandidaten fürs Cromwellsche 'Parlament der Heiligen' in kürze uns vor vor eine freie wahl stellen, die wirklich den ehrennamen freiheit verdient, die uns vor die wahl stellt, uns zu entscheiden für eine entweder nur politisch-pragmatische, eine gemeinhin vor allem utilitaristisch abgezweckte wahl oder für eine nach massgabe vorwiegend religiös-moralischen sinnes, die sogar christlichen höhenflugs und entsprechenden tiefgangs. darüber erweist sich der beichtspiegel als mittel zur auch politischen selbstverwirklichung, nicht zuletzt für die wähler selbst; denn für die gilt. sage mir, was du wählst, und ich sage dir, wer du selber bist; so eben wie der, der ein lob ausspricht, gerne selber teilhaben möchte am gelobten. dabei erkennen die menschen, kandidaten und wähler um die wette: um himmels wllen, vieles, vielzuvieles in uns selbst ist alluzuviel der hölle, um der persönlichen selbstverwirklichung und der politischen selbstrealisierung unseres gemeinwesens empfehlenswert zu sein, soll diese nicht gefahr laufen, des gemeinunwesens werden zu müssen. wollen wir es auch nicht halten wie der Buddhismus, der des menschen 'selbst' ausgelöscht wissen möchte, so ist dieses eigen-ich doch um Gottes und unser selbst, ist dieses eben 'um des himmels willen', also in letzter instanz 'um Gottes willen', mit vorsicht zu geniessen, mit oftmals äusserster sogar.

der einmaligen besonderheit der anstehenden wahl zur regierung des Parlaments der Heiligen ent-sprechen die an-sprachen, die an-dächtigen, die bekannt sind unter dem stichwort 'wahlkampfreden, um nun doch in solcher art unbekannt gewesen zu sein. nicht weil die bischöfe hirtenbriefe zur wahl erlassen. die wahlkampfredner selber sind bischöflicher als die bischöpfe, weil sie ganz besonders päpstlich-strenggläubig geworden sind. und, o wunder über wunder, solche wahlkampfstrategen finden nunmehr auch ihr publikum, ihr gläubig-vertrauensvolles. die menschen verstehen ja aufgrund und aufabgrunde all dessen, was an mysterienspiel über die bühne ihres volkstheater ging, und geht, worüber da gehandelt wird, z.b. wenn ein wahlkampfredner regelrecht 'predigt': den, wie der volksmund das sinnig genug ausdrückt, 'den teufel im leib zu haben'. ist höllisch, entsprechend zerstörerisch. teufel in uns sind verzehrend, lassen menschen sich verzehren in unsinn, solange, bis alle substanz aufgefressen. sie bringen als 'menschenmörder von anbeginn', somit als 'weltfeind nr. 1, die existenz einzelner menschenwesen wie deren gemeinschaftswesen um ihre wesentlichkeit, lassen ganze völker verwesen , entsubstantiieren sie regelrecht vom mutterschosse an. 'mein leib gehört mir? ja, so brüllen die über unsere strassen, die eben 'den teufel im leib haben', den 'menschenmörder von anbeginn', der menschen besessen genug macht, auf den anhub des menschenlebens den ätzenden mordstrahl zu lenken. es

gilt, den teufel im leib einzelner menschen wie deren körperschaften auszutreiben, um jedes einzelnen und unser aller selbsterhaltung willen - und vor allem muss kampfansge gelten kirchlicher instituion, soweit deren körperschaft , wie zurzeit der alten profeten, wie zurzeit Jesu vor allem, wie heutzutage wiederum des teufels geworden ist. Protestanen, die ihren namen verdienen, Lutheraner an die front! freilich dürfen nicht auch diese des teufels werden, indem sie die kirche um ihren leib, um ihre institutionalität bringen, womit sie sie ja auch entseelen, worüber die kirche ihren geist aufgeben muss. Katholiken und Protestanten, Christenmenschen aller völker und rassen, mündige Christenbürger, vereinigt euch, treibt aus eure teufel, auch und gerade dann, wenn sie mit antichristen die regierungssitze der kirche zu usurpieren verstanden, gar noch der Leibhaftige den papst spielt, wenn der wolf zum hirten gemacht wird, wenn vollendete tatsache bzw. personsache geworden, wovor das sprichwort mahnt: 'da haben sie den bock zum gärtner gemacht', zum 'wildschwein, das den weinberg des Herrn verwüstet", was seinerzeit der papst gegen Luther geltendmachte, während der wölfische oberhirte nur von sich auf andere schloss.
wieso die protestantischen wahlkämpfer so sprechen und sogar anklang finden konnten? nun, weil ja des menschen inneres dabei war, auch dessen äusseres so zu werden, wie das im jenseitigen läuterungsort der fall - und urplötzlich päpste und kardinäle und bischöfe und überhaupt viele priester und priesterinnen, viele nonnen genauso teuflisch verfratzt sich zeigten, wie sie in karikaturen der reformationszeit gezeigt wurden - und umgekehrt nicht minder viele protestantische kirchenmänner und -frauen just so auch, wie karikaturen der damaligen katholischen partei sie dargestellt hatten, so antichristlich-teuflisch. der teufel ist ein allparteienmann, als teufelin nicht minder eine allparteienfrau.- die vergangenheit ist dabei, unsere gegenwart einzuholen, damit die zukunft zur wiedervereinigung der Christenmenschen spruchreif werden kann, was selbstredend nur gelingen kann, wenn das äussere der hirten widerspiegeln kann, wie engelgleich sie innerlich geworden.- - zur reformationszeit war kirchengeschichte verflochten mit weltgeschichte, oftmals allzu ungeschieden undifferenziert. geht's nunmehr auch diffiziler zu, diese gegensätze sind einer natur, eines wesentlichen seins, daher bei aller unterschiedlichkeit gewisse verflechtung erhalten bleibt, heute bis zum ende der zeit und deren räumen. am tag, der der stichtag zur 'stunde der wahrheit', wird nicht nur den politikern und politikerinnen, ebenso dem kirchenvolk an haupt und gliedern. einzelnen menschen wie ganzen völker- und rassenschaften der beichtspiegel zur selbstbepiegelung vorgehalten, und zwar in gestalt oder missgestalt des eigenen leibes als ausdrucksfeld von seele und geist. es zeigt sich eine partialwahrheit der lehre des Fichte; denn es ist, als wäre der eigene körper etwas von mir

und von uns allen selbst herausgeschautes, so als solle die übliche verleiblichung unserer geistseele ihren unüberbietbaren kulm finden.-was sich abspielt ist ein vorspiel zum letzten weltgericht. so ganz nebenher wird ein beitrag zur völker- und rassenpsychologie mitgeliefert, sieht sich jedes volk und jeder kulturkreis gespiegelt in dem löblichen und tadelswerten seiner selbst, seinen tugenden und untugenden, auch laster genannt, um sich dabei ineinem gerichtet zu sehen. erstklassige menschen und erstrangige völker müssen sich verurteilt sehen als nunmehr letzte, zweitrangige oder sogar nur drittklassige geworden, bisher letzte dürfen sich beurteilt erfahren als nunmehr erste - was alles zuletzt für ganze wohnplaneten und weltsisteme zutrifft, welt-gerichtsmässig, wie es eben zugeht im ewig gültig werdenden urteils-, aber auch verurteilungsspruch.
der exorzismus über einen menschen hat es in sich, wenn in diesem wirklich ein teufel drinsitzt - wie aber erst fällt aus der exorzismus über ein ganzes volk, wenn das gleich ein ganzes teufelsvölkchen 'im balge hat', wie der volksmund das ausdrückt. wenn die 'herausgeschissen' werden müssen, welch ein umweltskandel, allein des in der hölle üblichen gestankes wegen! und wie so ein volk aufjault, geht's seinen teufeln an den kragen - gar ein kulturkreis mit all seinen körperschaften! nomen est omen, zb.der auch von Anneliese Michel. armer deutscher Michel, müsstest du auf den hund kommen, der der höllenhund ist, müsstest verhungern wie die Anneliese, müsstest sterben, weil deinem volkskörper und deiner volksseele die falsche diagnose gestellt wurde, da an die blosse möglichkeit von besessenheit nicht geglaubt wurde, eine solche alsdann auch nicht früh und gründlich genug genug bekämpft und heilsam in den griff zu bekommen war? wär's prekär? hoffentlich; denn prekär heisst: da hilft nur noch beten. das hilft tatsächlich, hätte gleich anfangs geholfen, die lage nicht gar so prekär sich gestalten zu lassen; denn die waffe des gebetes ist die einzige wunderwaffe, die es gibt, aber die wirkt wirklich wunder. freilich, wenn diese waffe nicht wahr-genommen wird und zum einsatz gebracht wird, erweist sich binnen kurzem jede andere hilfestellung und heilmethode als verfehlt, als sogar tödlich wie bei Anneliese Michel, die blasiert aufgeklärter ungeist mit weltlichen waffen vom leben zum tod befördern liess.
nicht nur im weltkörper, auch in weltseele und weltgeist und deren zeitströmungen herrscht und damt feindseliger widerspruch von kosmos und kaos, so auch im ideal-be-reich, der nicht minder arm-seligkeit ist, was alles an weltall in menschlicher selbsterfahrung zum letztmöglichen austrag kommt. da kämpfen wahre ideale gegen sofistisch idole. entscheidend nicht zuletzt für den weltenkörper, für die weltmaterie ist, was die oberhand gewinnt. kosmos kommt zu kosmos, freilich auch chaos zu chaos gemäss der wechselwirkung dessen, was einander ähnlich, miteinander verwandt. wertemissbrauch, alle wertwidrigkeit findet

niederschlag im all des weltenkörpers. analog dem leib-seele-geist wechselverhältnis. im mnschen selbst verlaufen wechselwirkungen des universums, des materiellen universums und des geistseelischen, die von uranfang bei aller grundverschiedenheit gründlich auch eins. naturkatastrofen sind davon nicht selten ausläufe. spricht Jesus Christus davon, in der endzeit würden die ordnungskräfte des himmelszeltes. der sternenwelten, erschüttert, steht eine solche apokalypse im zusammenhang mit der anarchie im wertebereich und dessen geradezu gesetzmässig verlaufender verleiblichung. der mensch ist als ein ich-selbst in und mit sich selbst selbstvollendung der vormenschlichen natur, des kosmoskaos des weltalls, um als könig/in bzw. regierungsschef/in auf die welt massgebenden einfluss auszuüben, entsprechende regulierungen ingangzusetzen, auf die welt im grossen wir im kleinen.. im makrokosmos gilt psychosomatischer zusammenhang ebenso wie im mikrokosmos., daher menschliches einwirkt aufs vormenschliche, nicht nur vormenschliches auf menschliches. als unser gottmenschlicher Herr Jesus Christus krankheiten heilte, unterschied seine diagnose zwischen krankheiten, die folge sündhaften versagens, und solchen, die unverschuldet, eben allgemein erbsündlichen unwesens sind. ähnlich dürfte es sich verhalten mit naturkatastrofen, die uns ereilen. psychosomatische gesetzlichkeiten funktionieren durchaus auch im zusammenwirken von weltkörper, und weltgeistseele, die im weltbereich des menschlichen kulminieren und in alle welt impulse aussenden., für deren auswirkungen die erbsündenmenschen so entscheidend mitverantwortlich sind wie es die paradiesische stammmenscheit für die nachfolgemenschheit wurde, paradiesesverlustigerweise bekanntlich. verdrängungen ins seelische werden gemäss zusammenspiel von individuum und gemeinschaft, von weltbürger und weltall verdrängungen, die ins weltseelische und dessen weltleibliche triebkräfte drängen, sich dort vergiftend auswirken .komplexe verursachen, die zu zwangshandlungen neigen,alsdann auswachsen können ins kosmisch-chaotische. was an weltseele im menschen selbstanschauend, was an weltgeist im menschen selbst-bewusst geworden ist, was revolutionärer gipfel der weltevolution, der entwicklungsprozesse, das entwickelt sich weiter. indem es als weltmächige weltmacht in der relativunendlichen all-macht des welt-alls selbsttätig zurückschlägt auf alles vormenschliche sein im weltall, im aufbauenden sinne sowohl als auch im zerstörerischen unsinne. so ist der mensch mit seiner menschheit unterschwellig in vielem entscheidend, sogar aufs entscheidendste mitschuldig an sog. naturkatastrofen und mitverantwortlich für diese, die nun umgekehrt auf ihn zurückschlagen, nicht selten in des wortes voller bedeutung vernichtend. beispiele dafür gibt es von anfang an. das sündige urverbrechen der

paradiesesmenschheit wurde verhängnisvoll für die vormenschliche schöpfung, zb. für die tierwelt, die sich nicht selten bitter rächt, zb. durch ihre die menschen bedängende bestien. so gesehen die Christenmenschen der Frühkirche, die ob ihres glaubens den bestien zur zerfleischung angeboten wurden, als märtyrer der erbsündenwelt miterlöser wurden, mitbüsser, die halfen, das wenige nachzuholen, das an dem allein zulänglichen erlösungswerk des Mensch gewordenen Gottessohnes noch aussteht.. - was alles anzumerken für das bemühen der theodizee wichtig ist.
und nun können wir den radius der betrachtung nocheinmal weiter ausdehnen: das alles wiederum ist erst natur, auf der über- und aussernatur fusst, in welchem sinne Paulus verweist auf dämonen, die die atmosfäre besessen halten, solcherunart in ihresähnlichen, ihres höllisch-chaotischen vollendend wüten können, so eben wie menschliches versagen es ihnen ermöglicht; denn teufel werden aus dem abgrund, in den sie nach ihrem himmelssturz abgedrängt wurden, in dem masse nur freigegeben, wie das versagen menschlicher freiheit sie entkettet, auch und gerade dann, wenn unredliche menschliche verdrängungskunst sich überbietet, teufel und hölle für nichtexistenz zu erklären, sie damit aus menschlichem bewusstsein ins unterbewusstsein abdrängt, wo sie nun leibhaftig rumoren., welt und menschheit und deren einzelne menschen besessen halten können. damit wiederholt sich durch die ganze weltallgeschichte hindurch das, was bei der paradiesischen urmenschheit zum sündenfall und damit zur machtergreifung satans als des "fürsten dieser welt', als des welt- und menschheitsdiktators führte und bei religiös-moralischem versagen der menschen immer wieder führt. freiheit im eigentlichen, im religiös-moralischen verstande entscheidet, ob der gute engel oder der ungute teufel regierungschef wird. die wahlen in freiheitlich parlamentarischer demokratie sind dazu nur ein analogie. in der wahl freiheitlichster wahl moralisch-religiöser art haben die menschen allesamt wahlrecht, da ist kein normaler mensch ausgeschlossen. ja, da können wahlbürgerin der gesellschaft niedrigerer herkunft entscheidender sein als jene, die in der welt als die reichen und mächtigen gelten; denn vor Gott gilt kein ansehen der person, kein ansehen vor den menschen, nur das ansehen vor sich selber. sagt Christus, was ihr den geringsten meiner brüder getan habt, das habt ihr mir getan - dann deshalb, weil diese geringsten als die 'stillen im lande' nicht selten die christlichen sind, die Christus ähnlichsten.. es kommt nicht von ungefähr, wenn der Erlöser der Welt neben heilung von krankheiten auch dämonen austrieb, sozusagen als gipfel dieser wunderbaren heilungen, auch als punkt auf dem i des wunders dreimaliger totenerweckungen. -

aus alldem erhellt unschwer: vieles, für den wir den Schöpfer anklagen,

gibt abgrund genug zur gründlichen selbstanklage, wie sie denn auch in diesen tagen als den stichtagen 'zur stunde der wahrheit' allenthalben aufkommt mit der heilsamen endkonsequenz demütigen beichtgangs. als menschen neigen wir dazu, eigene schuld mitmenschen in die schuhe zu schieben, schliesslich gar noch Gott selbst, was der vpunkt auf dem i unserer schuld ist, diese vollends zur schweren schuld, zur todsünde macht, mich schliesslich gar noch in die nähe der zur hölle verdammten bringt, die in ewigkeit nicht aufhören, Gott anzuklagen und zu verfluchten. verfluchte fluchen. . der gang zur beichte bewahrt vor solch luziferischer anmassung. und dazu fühlen sich eben viele bewogen, weil allenthalben jetzt verborgenes offenbar wird, untergründiges als abgründiges erscheint, spiegelgetreu. mit der allgemeinen selbsterkenntnis unserer schuld ist verbunden die selbsteinsicht über den schuldigen, der wir eben selber sind; wir selber, die wir weithin selbstverantwortlich sind für naturkatastrofen - wofür die umweltschäden, die durch masslos gewordene eingriffe unserer technik zu beklagen sind, nur simbolisch ist. - die wir darüberhinaus oftmals selbstverantwortlich sind fü uinsere dämonishen besessenheiten, wir als einzelne wie als volker und überhaupt als men schheit, wir, die wir, um in der sprache Jesu Christi zu reden, oftmals, in mehrheit meistens, als 'kinder dieser welt' des weltgeistes sind damit des ungeistes, nicht vorwiegend des Heiligen Geistes, als solche 'Kinder des Lichtes' sind. -des weltgeistsängers Hegels pantheistisches absolutum erwies sich gleich der seiner voraufgegangenen filosofenkollegen Fichte und Schelling als des teufels, der ihrem Deutshland jene hölle bereitete, die analog der des Luzifers, die Gott gleich sein wollte. sagt Christus, an ihren früchten werdet ihr sie erkennen, erwies sich der weithin pseudoreligiös idealistische Hitler als eines jener politiiker-früchtchen, an denen wir die kirchenväter der sinagoge satans erkenen mussten, jene, die sich einmal mehr von der schlange verführen liessem, mit ihrer eigens so genannten 'wissenschaftslehre' zu den verbotenen früchten der erkenntnis von gut und böse am Baum des Lebens griffen. wir müssten erkennen, wie 'böse' es danach zuging, was bosheit ist, was sie sich alles zuunrechtmachen kann, wir liefen und laufen bis heutigen tages immer noch gefahr, durch solche früchte vergiftet zu werden. Christus nun wurde uns der Neue Adam, wurde es uns als der paradiesische 'Baum des Lebens' in person. in der teilhabe an seiner Gottmenschlichkeit wird den demütigen gewährt, was der hochmütige pantheist vergebens sich ertrotzen will: zutritt eben zum Lebensbau, deren furchtbarste frucht die Eucharistie ist, die allerinnigste teilhabe des geschöpfes mit dem Schöpfer gewährt, das menschliche ebenbild hineinnimmt ins urbild selber, uns auf allergnädigste art und weise Gott ähnlich werdenlässt, so gesehen uns Gott im heiligen Altarssakrament "werdender Gott" wird, in Dem und mit

Dem der armselige mensch immer reichseliger vergottmenschlicht 'wird'. - da vollzieht sich ein glückseliger werdeprozess, der im diesseits anhebt, absolutgrundgelegt wird,. um im jenseits erst vollendet in gang zu kommen. mithilfe absolutallmächtiger Gotteskraft. menschen jedoch, die nicht demütig sein wollen,, durch Eucharistie zur hochgemuten vollendung zu finden, die im selbsterlösungvswahn es mit luziferischem stolz halten, mögen noch so 'klassisch' und 'idealistisch' filosofieren, mögen noch so begeisterte enthusiastisch schwungvolle politik betreiben, das ende ist ein biteres ende. es beweist, sie sie gleich den stammeltern dem bluff Luzifers aufgesessen waren, weil sie der warnung des völkerapostels nicht achteten, Luzi-fer verstünde es als gefallener lichtengel sich als lichtvoll, als idealistisch' vorzustellen. - und an dem uns hier beschäftigenden gerichtstag der 'stunde der wahrheit' erweist sich erneut, wie noch so genialer idealismus nur vom kaliber der - wiederum mit Paulus zu sprechen, der weisheit, die vor Gott torheit, auch und gerade wenn Christenmenschen in den augen der weltweisen ihrerseits narren nur sind, wie der gleiche apostel betont, in der 'stunde der wahrheit' erweist sich, wer in wirklichkeit der eigentliche 'narr' ist, ob der narr in Christo oder der narr, der all sein sach auf weltweisheit gestellt.
unbedingt zu beachten ist: zumal durch Hegels pantheismusfilofie, die daherprotzt, mit dieser sei uns das göttlich absolute wahrheitslicht aufgegangn, durch diese wird auf teuflisch raffinierte weise das wunder aller wunder, das der geschöpfwerdung des Schöpfergottes selber, verbanalisiert. Jesus Christus erscheint dieser filosofie zufolge als prototyp der vergottmenschlichung, die nicht von Gott her kommt, vielmehr aus dem verabsolutierten weltgeist stammt - welche irrlehre ein Max Scheler übernimmt, indem er sie ein wenig umdeutet, als sei uns das zur vergottmenschlichung notwendige heil aus trieb und drang erwachsen, der immer mehr zu seiner weltgeistigen göttlichkeit erwache. hier liegt auch der schwere fehler des Teilhard de Chardins, der uns in variierter weise ebenfalls auf solches glatteis lockt. die menschwerdung Gottes erfolgte aber nicht aus unserem weltgrund - und dessen weltabgrund - sondern von Gott und dessen übernatur her, ist reines gnadengeschenk, dessen wir uns freilich durch mitarbeit würdig erweisen sollen, wenns beliebt mit dem einzig zulänglichen menschheitserlöser miterlöser werden dürfen, worin eine dünne wahrheit des wahns menschlicher selbsterlösung involviert liegt. irrlehre lässt uns in dem grade verirren, wie sie durch partialwahrheiten verführerisch wirkt, ähnlich dem teufel als raffinierter 'engel des lichtes.'

in diesen sagenhaften tagen gibts keine vorspiegelung falscher tatsachen gespiegelt wird nur echtes, auch wenn es echt schlecht ist, echt unecht.als spiegelbilder erweisen sich nicht zuletzt die fernsehbilder. da werden auf

unseren sternwarten ferne welten, nochmal fernere welten, schliesslich sogar fernstenwelten aufgefangen und prompt widergespiegelt, und das vor allem als mittel zur selbstfindung,als vereinigung der gegensätze von nah und fern, von erdenmenschen in coicentia oppositorum mit des weltalls fernsten welten, als gegensatzvereinigung, die zeigt, wie das nächste aufs fernstliegende so be-deutungsvoll einfluss nehmen kann wie die uns nächstliegende welt, unsere erdenwelt, als des weltalls geistlicher mittelpunkt in teilhabe an gottmenschlicher allmacht ausstrahlungskraft hat bis an die grenzen des weltalls. .da erscheinen klar und deutlich selbst noch jene allerfernstenwelten, die ich mir als mensch nun mal selber bin. so ein fernsehprogramm an fernsten- und selbst an allerfernstenwelten auch so gesehen ist jeder christenmenschliche einzelmensch mikrokosmos seines makrokosmos und der gegenseitigen beeinflussung dieser,
solche entschichtung aller schichten unserer persönlichkeit gab's nie zuvor - und das sogar als beichtspiegel. in geschichte steckt schicht-geschichte ist ein geschehnis, das geschieht in den menschen, die geschichte machen, nicht nur in den nach aussen hin, sich in der weltöffentlichkeit produzierenden persönlichkeiten, nicht nur in den geschichtlichen grössen, vielmehr in jedem menschen entsprechend seiner freiheitskapazität, die im verborgenen oft stärkere kapazität sein kann als in der schaumschlägere des öffentlichkeitsbetriebes, der gar nur der fernsehpublicity. da gleichen oftmals unsere 'stillen im lande' der bedeutung unserer weltabgelegen scheinenden erde, womit sich zeigt, wie Gott das schwache und unscheinbare liebt, um seine absolute allmacht umso mächtiger aufscheinen zu lassen. - geschichte also ist geschehnis, das in den menschen, durch die sie geschieht, schichten um schichten ablagert, so etwas wie ein ganz tief liegendes, tiefsinnig wirkendes erbgedächtnis bewirkt. wir tragen in jeweiliger gegenwart die ganze vergangenheit in uns, so eben wie der mikorkosmos als individuum untrennbar verbunden ist mit makrokosmos menschheit, wie wir alle seit Adam und Eva mitwirken, von A bis zum Z zu kommen, damit der in sich zielstrebige kreislauf sich von originell variierter wiederholung zur zukunft runde, eben vollendet werde von A bis Z, wobei nun Gott, der mensch wurde, unser A und Z, unser Alfa und Omega wurde als heilsgeschichte in unserer weltgeschichte, welche heilsgeschichte nun erst recht in uns schichten um schichten, weltsisteme um weltsisteme ausbildet, heils-geschichtliche, eine gnadenreicher als die andere. so bildete sich im laufe der heilsgeschichte die sieben-schichtige sakramentswelt bzw. sakramentale überwelt heraus, die so auch ihre geschichte hat. die nicht rückgängig zu machen, daher auch vorgängig bereits unsere zukunft ist, die der stoff ist,in dem unser fortlebendes Gottmensch durch seine Christenmenschen stärker und stärker

herausgebildet wird bis hin zur endgültigen Offenbarung durch die wiederkehr Jesu Christi, durch die alle schichten unserer geschichte zu ihrer vollendung aufgeschichtet werden. wie wir als Christenmenschen unsere vergangenheit in uns tragen, so ist unsere zukunft in jeder neuen gegenwart vorgebildet, unsere persönliche, damit die unserer gemeinschaft, die diese kirche als fortlebender Jesus Christus ist. auch da gilt das gesetz der wechselwirkung des miteinander analogen; denn die zukunft ist in ihren jeweils spruchreifgewordenen gegenwärtigkeiten immerzu ähnlich - keinewegs identisch! - unserer vergangenheit, daher schichtenbildungen glücken, analog den weltallsistemen unseres universums, die ihrerseits sich analog verhalten zu den schichtenbildungen einer jeden persönlichkeit, wie sie seinerzeit prof. Rothacker herausgearbeitet hatte.. und so gilt einmal mehr: es vermag der mikrokosmos erdenwelt in wechselwirkung mit dem makrokosmos, vermag als geistlicher weltallmittelpunkt aus-wirkung sich erstrecken zu lassen auf das weltall als insgesamt. die einzelschichten der jeweiligen weltallsisteme übernehmen die aufgabe der erdenwelt, indem sie sie entsprechend ihrer originalität variieren und gestaltend werdenlassen, bis der schichtenbau der gesamtpersönlichkeit des Christi mysticum mit der wiederkunft des weltall- und menschheitserlösers sein endziel erreicht. jedesmal gilt, wie abgewandelt auch immer: gleich und gleich gesellt sich gern, um damit sich anzunähern dem endziel. was auch zu tun hat mit der dreifaltigkeit unserer weltzeiten und deren weltenräumen, so der auch von vergangenheit, gegenwart und zukunft, die bei aller unterschiedlichkeit einer natur, des seins eines wesenszuges.

all das wird nun in den tagen des heils heilsamer selbstdurchleuchtung leuchtend offenbar. beachtlich wird da ebenfalls:

ich bin mir selbst mit all meiner vielschichtigen innenwelt, die sich spiegelt in der relativunendlichkeit der aussenwelt weltall, ich bin mir selbst weithin unerforschtes wesen samt dessen unwesen, wie uns das universum als kosmoskaos noch weithin unerforscht ist., um der forschung bis zum ende der welt stoff und geist wie seele genug und übergenug zu bieten. sicher, wer die erde kennt, kennt im prinzip die welt, so wie der, der den mikrokosmos kennt, den makrokosmos kennt, doch nur prinzipiell. das generelle und konkrete sind aber pole, die seinsmässig einander tragen, einer natur sind, daher auch gilt: das allgemeinwissen wird umso wissender, umso wissenschaftlicher evident, je konkreter es mir werden darf, je exemplifizierter, je weniger nur allgemeinhin. wir sagen nicht von ungefähr: dies oder jenes ist mir zu allgemein, was sagen soll: zu abstrakt, bei aller begriffeschärfe zu ungenau. wie das konkrete nach verallgemeinerungen verlangt, so das allgemeine nach verkonkretisierungen. beides gilt gleicherweise. ich bin mir bei allem als allgemeingültig gewonnenem wissen, z.b. der tiefenpsychologie, so sehr

unerforschtes wesen geblieben, wie das weltall dem astronomen. bedingt nur habe ich mich selbst durchschaut und begriffen und selbsttätig im griff, , im gegensatz zu mir als tiefste schicht einwohnenden jenseitsmächten, die mich klarer durchschauen als ich mich selber oder ich sie, den engel und den teufel, die in uns sitzen, die mir daher nicht nur erkennend sondern auch tatkräftig praktisch näher sein können, als ich mir selbstnah bin. dieses verhältnis zwischen geschöpfen, zwischen mensch und engel, das ist seinerseits beispielhaft dafür, wie der Schöpfer selber jedem geschöpf unendlich mal näher ist als dieses sich selber selbsteigen sein kann, wie es der Schöpfergott dann auch ist, der art und grad meiner menschlichen Gott-inigkeit bestimmt,.je mächtiger ich mit Gott vereint werde, desto tiefgründiger und höher darf meine selbsterfahrung ausgreifen, desto stärker gewinne ich dann auch - gemäss der polarität von innen- und aussenwelt - teilhabe an Gottes allmacht, die mächtig genug ist, z.b. unser weltall restlos zu durchschauen und zu lenken, so je und je konkret wie allgemeingültig. das wissen um uns selbst wird auch umweltwissen, wissenschaft über die welt, lösung der welträtsel, die zu ergründen Faustens begier ist. - weiter gilt: wie der engel oder der teufel mir in mehr als einer beziehung näher ist als ich mir selber, um sovieles näher wie deren wissen ums weltall universaler und konkreter ist denn mein eigenes es sein kann. daraus resultiert weiterhin: ich kann als erdenkrähe nur mit hilfe dieses mir um eine unendlichkeitsdimension überlegenen engels im weltall im eigentlichen sinne 'schritt halten'mit meinen welterkenntnissen, um dabei konkret leibhaft auf fernen- und sogar fernstenwelten entrückt werden zu können - was nicht minder gilt für meine existentielle teilhabe an meinem selbsteigenen tiefsten und allertiefsten wesen schlichthin, für meine möglichst durchreifende selbstinbesitznahme und entsprechende selbstständigkeit, die ja von hause aus wahrhaft alles andere ist als absolutautonomie. darüber kann ich hand-langer des engels werden, dessen mitarbeiter, kann's im masse mich der engel in besitz nimmt oder der teufel mich bessesen hält, was ebenfalls zur selbstbesitznahme im guten wie bösen führt, eine, die zur auch äusserlichen weltbesitznahme unerlässlich, damit hand in hand geht, z.b.inform parapsycholischer entrückung als entrückung auf andere wonnplaneten und weltsisteme, sei es unsere eigene entrückung oder die anderer wohnplanetler zu uns irdischen von hier aus könnte sehr wohl das fänomen der ufos angegangen werden. - naheliegend ist der weitere schluss: erweist sich solche parapsychologische begabung als natur, auf der die übernatur des uns immerzu begleitenden engels, des guten wie des bösen, vollendend aufbauen kann, alsdann erfahren wir damit ein vorspiel unserer 'entrückung' von welt zu überwelt, wie sie nach dem erdentode platzgreift, wiederum, und jetzt erst recht, mithilfe des engels.

ufos? hören wir recht? was die ufos anbelangt, waren just die es, die in der stunde der wahrheit als der stunde, in der auch der zutreffenden lösung der welträtsel näher zu kommen ist, waren diese ebenfalls für der irdischen menschen selbstbespiegelung von unübersehbarer bedeutung, von weltlicher und ebenfalls überweltlicher art oder unart, wie sie waren, jenachdem ob engel ihren transfer zu uns möglich gemacht hatten oder teufel, ob die ufo-besatzungen dementsprechend gottebenbildlich waren oder teuflisch gottzerbildlich, um sich jeweils engelgleich oder teuflisch aufzuführen. der einzelne mensch entdeckt sein ich, entdeckt sich als ein selbst, als eine selbständige person wesentlich innerhalb seiner gemeinschaft, die 'auch' eine gemeinschaft aller geschöpfe ist, also immerzu auch gemeinschaftlichkeit von geschöpfen menschlichen oder engelhaften karakters. ist der geschöpf gewordene Gottessohn mittelpunkt aller geschöpfe, so auch deren alles entscheidender vermittler, der uns teilhabe an der gemeinschaft des dreifaltigen Gottes vermittelt, dementsprechend seine geschöpfen zur gottebenbildlichkeit im indiviuellen eigensein und im gemeinschaftlichen zusammensein verhilft. durch Gottes gnädige teilhabe am geschöpflichen wurde solche gemeinschaftlichkeit der jeweils individuell angelegten engel- und menschengeschöpfe ermöglicht, was ein entscheidender grund ist dafür, warum Gott menschengeschöpf wurde, um eben durch seine menschliche geschöpflichkeit zusammensein aller, die des geschöpfseins, zu ermöglichen. - der Schöpfergott wurde geschöpf nicht zuletzt deshalb, weil er im interesse des gemeinwohls uneigennützig ist, so demütig ist, als Schöpfer selber auch geschöpf zu werden, um in sich und durch sich aller geschöpfe gemeinschaftlichkeit zu bewirken.

das gemeinte kann auch noch am zerrbild deutlich werden: nachdem die paradiesesmenschheit ihrer ursünde wegen gemeinschaft mit Gott einbüsste, entsprechend gottverlassen wurde, verloren die gesschöpfe auch friedliches gemeinschaftsleben unter sich,setzte es unentwegt mörderischen kriegszustand ab zwischen den völkern, schliesslich noch zwischen der interplnatarischen menschheit, wie sich ebenfalls auflöste die gemeinsamkeit zwischen engel und menschen, daher sich in der hölle die geschöpfe unselig unfriedfertig bekämpfe, die teufel die menschen quälen, umgekehrt die menschen die teufel quälen, sie zb. verfluchen wegen des unglücks, das sie durch erfolg ihrer infamen verführungskünste über die menschen gebracht haben.

der Schöpfergott war so absolutallmächtig schöpferisch, selber 'auch' geschöpf zu werden, womit die bedeutung unentbehrlicher vermittlung deutlich wurde; denn mittels seiner geschöpflichen menschlichkeit wurde der Gottmensch Pontifex aller Pontifexe, 'der' Brückenbauer schlichthin; denn mittels dieser vollmenschlichkeit entstand gottmenschlicher mikrokosmos mit entsprechender auswirkung auf den makrokosmos,

entstand unüberbietbar grossartiges zusammenspiel von Christi vollgötlichkeit mit Jesu vollmenschlichkeit. dadurch wurde aller gutwilligen geschöpfe stärkstmögliche teilhabe am Schöpfergöttlichen bewirkt, zunächst der der menschengeschöpfe, vermittels dieser ebenfalls der engelgeschöpfe, daher der mensch so zur vollendung der engelwelt beiträgt wie der engel an vollendung der menschenwelt. engel- wie menschengeschöpfe sind miteinander untrennbar verbunden in der gemeinsamkeit ihres geschöpfseins, welche gemeinsamkeit hierarchische über- und unterordnungen - zb. der von engeln und menschen - keineswegs ausschliesst. aber wie der erzengel angewiesen ist auf seine engel, wie er ohne deren beifälliger hilfe so scheitern müsste wie erst recht der engel ohne mithilfe des erzengels, so sind auch engel- und menschenwelt aufeinander angewiesen - was letzlich simbolisch für die generelle abhängigkeit aller geschöpfe vom Schöpfergott. wer hierachie prinzipiell nicht anerkennen will, will in letzter instanz auch den höchstrang Gottes nicht erkennen und demütig anerkennen, um infolgedessen zuschlechterletzt selber wie Gott, gottgleich seinzu wollen, welcher anspruch engel zu teufeln abarten lässt. ist der Gottmensch als Pantokrator kraft seiner absolutmacht aller geschöpflichen welten miteinander verbindender mittelpunkt, so verbindet er der menschengeschöpfe gemeinsamkeit mit der notwendigen gemeinsamkeit aller, also auch mit der der engel-geschöpfe.. diese gemeinschaftlichkeit der geschöpfe ist analogisch zur gemeinschaftlichkeit des Dreieinigen Gotteslebens. auch in dieser hinsicht findet analogie zu ihrer realität, findet sie in Gott als der realsten realität , findet sie in letzter instanz mit und in Gott, analog dazu, wie der Menschensohn Jesu sich vollendet kraft der Göttlichkeit Christi. das gemeinschaftssein von Schöpfergott und geschöpflichem Gottmenschensein in Jesus Christus ist das urbild aller gottebenbildlichen gemeinschaften. im Gotmenschen ist einheit von übernatur und natur - nicht identität -ist gelungene gemeinschaftlichkeit des urbildes mit seiner eigenen ebenbildlichkeit. diese kommunikation von natur und übernatur setztsichfort in der teilhabe der menschen an Jesu Christi Gottmenschlichkeit, in der teilhabe, die umso teilhabender, umso kraftvoller und inniger, je stärker die analogie von ebenbild und urbild zu ihrer realistischen vollendung finden konnte. .

im Gottmenschen ereignet sich in ursprünglichster weise der übergang vom analogisierten zur realität des analogisierten, und zwar ereignet sie sich bis hin zur leibhaftigkeit. Gottes Eingeborener Sohn wurde menschengeschöpf, um auf gottmenschliche weise in allen gutwilligen menschen seine menschwerdung fortzusetzen, damit die geschöpfe seiner möglichst teilhabend sein können. dafür steht Eucharistie prototypisch, in des wortes voller realistischer bedeutung leibhaftig. als Jesus Christus sie einsetzte, sagte Er: das ist mein leib, daher er uns leibhaft werden und

übers medium des menschlichen zur allerstärksten, eben zur eucharistischen Gotteinigkeit verhelfen kann. leibhaftiger und entsprechend realistischer und vollpräsentiger gehts nimmer! der Schöpfergott wurde Menschgeschöpf, um mit menschen kommunizieren, mit ihnen in unüberbietbarer weise eins und einig werden zu können. Christi Vollgöttlihkeit wurde eins und einig mit seiner vollmenschlichkeit, , um geschöpf unter uns geschöpfen zu sein, um mit uns auf Du und Du zu kommen, um eucharistische blutsverwandtschaft innerhalb eines leibes herzustellen, um sie das corpus Christi mystikum seinzulassen, entsprechendes familiäres, blutsverwandtes zusammenleben zu ermöglichen. so gesehen auch die engelgeschöpfe hineingenommen werden in die familie der kinder Gottes, daher nicht zuletzt mithilfe der engel möglichstes familiäres zusammensein aller geschöpfe herzustellen. da wäscht sozusagen eine hand die andere, da die engel mittels eucharistischer menschengeschöpfe teilhaben können an dieser verbundenheit durch Jesus Christi Gottmenschlichkeit.. diese menschliche und engelhafte familiarität hinwiederum ist analogie zur urfamilie, die der Dreieinige Gott darstellt. auch da, da sogar vollendet, findet analogie zu ihrer realsten realität.

mein eigensein entdecke ich in der auseinandersetzung mit dem anderssein, sei es opferbereit, sei es opferscheu, wie ich umgekehrt das andere sein erkenne, weil es sich abhebt von meinem eigenen. da ist von natur aus pausenloses wechselspiel, womit der mensch als persönliches wesen sowohl als auch als gemeinschaftswesen sich als ebenbildlich erfährt dem urbild, als ähnlich nämlich der eigenständigkeit des Einen Einzigen Gottes als persönlichkeit innerhalb der gemeinschaft des dreifaltigen Gottes-lebens. das wechselspiel von indiviuum und gemeinschaft ist also als göttlichen ursprungs von ewigkeit zu ewigkeit gültig. das gilt ebenfalls für das zusammenleben der universalen menschheit, der menschheit unseres universums. in dem das miteinander der menschen der wohnplaneten nach dem sündenfall so zerbrach wie das miteinanderleben von Schöpfer und geschöpf. die menschen wurden sich fremd, so auch je und je selbstentfremdet, selbstisoliert wie ein wohnplanet gleich unserer erde, auf der die isolierung soweit geht, dass wir nicht, jedenfalls noch nicht exakt wissen, ob es menschen auf anderen wohnplaneten gibt, für die unsere devise freiheit, , gleichheit, brüderlichkeit und schwesterlichkeit ebenfalls zutrifft, da sie gültig ist für alle, die menschenantlitz tragen - welch anderes gesicht dem einen einzigen allgemeinheitsbild menschengesicht an sich im jeweiligen wechsel von menschlichen wohnstätten je und je für sich gegeben sein mag. sind wir erdenmenschen als einzelne wie als erdenmenschheit

bereits vielgesichtig, wie astronomisch mannigfaltig vielgesichtig muss es bestellt sein mit der astronomischen vielfalt origineller variationen der grundmelodie der menschheitssinfonie, die ihr analogon findet in der eigens so genannten 'sfärenharmonie' des weltalls, soweit dieses kosmisch und nicht kaotischer disharmonie entsprechend der unzertrennlichen, auf ausgleich hin angelegten gegensätzlichkeit von individualität und gemeinschaftlichkeit der menschen, lebt ein einzelner wohnplanet gewiss in gemeinschaft der familie universaler gemeinschaft mit all deren originellen einzelgliedern. allein schon so gesehen ist es unwahrscheinlich, es gäbe im weltall mit unserer erde nur einen einzigen wohnplaneten. wie betont: das urbild ist der eine einzige Gott in Drei Persönlichkeiten, in der vielheit der einheit und einzigartigkeit seines monotheismus. dementsprechend gibts also zb. auf der erdenwelt bereits drei grundrassen der einen einzigen erdenmenschheit. welch astronomisch mannigfache trinitäten mag es als ebenbilder des göttlichen dreifaltigkeitsbildes weltallweit geben?!. wie freilich erbsündern die ebenbildlichkeit zu Gott verzerrt worden ist, erkennen wir sogleich am fänomen des überall zu beobachtenden fremdenhasses. wie wir das uns fremde lieben und begehren, hassen wir es auch, wollen es abstossen. was hierzulande auf der erde beginnt, das würde sich sich unweigerlich bei kontaktaufnahme zu fremdrassigen, die andere wohnsternler sind,. ins universale hinein, also ins grenzenlose hinein ausweiten, infolgedessen zu einem wirklichen welt-krieg verführte. (lies dazu meinen Faustroman). so gesehen ist die erdenmenschheit mikrokosmos zum makrokosmos, der die universale erbsündenmenschheit ist. halten wir hier aber vor allem fest: der erdenmensch in seiner welt-weit einmaligen individualität kann als mensch an sich, als kosmopolit, als geborener weltbürger andere menschen, fremdwesen als menschen erkennen, um gleichzeitig und gleichräumig auf dem hintergrund des allgemeinen, weltall-allgemeinen menschseins der jeweiligen besonderheiten spontan innezuwerden. der volksmund sagt zutreffend:: gleich und gleich gesellt sich gern, wir können hinzufügen: hasst sich aber auch oft ebenso, wie er sich liebt, daher blutsverwandte trotz des gefühls der sippenzusammengehörigkeit sich nicht selten zu hassen pflegen. sagt der volksmund ferner, gegensätze ziehen sich an, stimmt das nicht minder, wie bereits der grundgegensatz von mann und frau belegt, doch gegensätze stossen sich ebenfalls ab, wie der hass der geschlechter beweisen muss, der ehekrieg usw. dem analog lässt fremdgesichtige eigenart des charakteristischen des eigengesichtlichen innewerden. was im mikrokosmos erde gilt, gilt ebenso im makrokosmos. daher zb. etwaige ufo-besatzungen zur fremderkenntnis, zur kenntnis des fremden aus fernen welten so verhelfen, wie sie behilflich sein könnten zu jener selbsterkenntnis, um die es in diesen tagen erdenweltweiter selbstbespielung ja geht. wir

entdecken uns als eigenständige erdenbürger innerhalb de weltbürger, um uns dabei ineinem als weltbürger zu erkennen, als mitglied der universalen menschheit, der menschheit eben als ein universale im eigens so genannten universum. es kommen die fremden, uns den spiegel vorzuhalten, in dem wir uns selber besser sls bisher erkennen können, um eben nun auch mit solcher selbsterfahrung unsere weltkenntnis im ungeahntem ausmass entschränken zu dürfen bzw. zu müssen, jenachdem eben, in welch engelhfates antlitz wir sehen oder in welche teufelsfratze wir starren müssen bzw. in beides zusammen, vielgesichtig, wie wir als erbsündermenschen im weltall allesamt sind. wie jeder einzelne mensch, hat die menschheit zwei gesichter, vornab das von liebe und hass, von sympathie und antipathie. fordert Friedrich Schiller uns auf: 'was den grossen ring bewohnet, huldige der sympathie', appelliert er an unser besseres selbst, damit unsrem alltäglichem menschengesicht ein sonntägliches antlitz gegeben werden kann, eins, in dem wir uns gerne spiegeln möchten, ohne selbstgefällig eitel darüber werdenzumüssen. die freude des Gottebenbildes über sich selbst wächst da spontan aus zum lob des glöttlichen urbildes selber, wie der mensch in der selbstverlorenen anbetung Gottes zur vollendung seiner selbst gelangen darf. was den fremdenhass anbelangt, zb. den über gesichter von ufo-besatzungen, soweit die hässlich sind - dieser fremden hass hat unweigerlich zu tun mit selbsthass, ist ausdruck einer selbstbespiegelung, die keine freude macht, die abstösssig wirkt, wobei berechtigte liebe zu sich selber, eben zu seinem besseren liebenswerten selbst, davor bewahren kann, vor lauter fremdenhass aus selbsthass fremd- und selbstmörderisch zu werden, wie z.b. Hitlers fremdenhass sich als für sein eigenes land selbstmörderisch erwies. das christliche gebot der nächsten- und feindesliebe hängt innerlich zusammen, wie beide unerlässlich sind, soll das verlorengegangene paradies zum Ewigen Frieden - zum frieden in und mit sich selbst und mit aller welt - zum inneren und äusseren weltfrieden neuerliche paradiesisch gottesstaatliche wirklichkeit uns werden.
Aristoteles hat es bereits gesagt: des menschen seele ist in gewisser weise alles - das weltall im grossen wie im kleinen, relativunendlich beide, wie es mit der im grössten und kleinsten bisher oberflächlich nur ergründeten und erabgründete welt bestellt ist. mein eigen selbst ist ein weltall. ich selber bin mir als blosses ebenbild Gottes simbolisch für die unbegreiflichkeit des göttlichen urbildes selber. die erforschung des weltalls erfordert relativunendlich viel zeit, was analogie ergibt zur erforschung göttlicher absolutunendlichkeit in der 'anschauung Gottes'.das weltall in seinen höhen gleicht der tiefe eines bergwerkes, in dem es unter tage zu stehen gilt, wenn abbau und dessen förderungen zu tage kommen sollen. solche selbstinbesitznahme legt wesenskräfte frei zur besitznahme der mir wesensähnlichen welten im weltall, hie wie da

muss der engel kommen - leider kommt immer auch mal wieder der teufel - die innerlichkeit meines persönliches selbstes ein wenig zu durchmessen, auszuschöpfen, um dabei kräfte meiner selbst freizusetzen, die bislang verborgen waren, so verborgen wie die aussenwelten im makrokosmos und makrochaos. sagt Blaise Pascal, der mensch übersteigt den menschn um ein unendliches, gilt das nicht nur für die in uns selbst anwesenden und anunwesenden überweltlichen engels- und teufelskräfte, sondern auch für die existenz unserer selbsteigenen weltlichen wesensmächtigkeiten. die im bergwerk meiner sebst geförderten erdschätze sind analog weltschätzen, wesensähnlich anderen wesensstätten im weltall. gelingt der fund, kann wechselwirkung der miteinander analogen mächte einsetzen, was voraussetzung abgeben mag für eines erdenmenschen geistseelische entrückung zu anderen wohnplaneten. der abbau unserer materiellen ressourcen hier auf der erde - ein abbau, der nur allzuoft entartet zum raubbau, von dem eine kapitalistisch hemmungslose ausplünderung spitze des eisberges ist - dieser abbau ist bild und gleichnis für die ausschöpfung der relativunendlich gehaltvollen wesensschätze in weltseele und weltgeist. das alles ist analogie zur ausschöpfung, die uns der Schöpfergott in der anschauung Gottes, in der damit verbundenen Gotteserkenntnis und daraus praktisch-faktisch sich ergebenden besitzergreifung göttlichen lebens gewährt. so geruhte unser Gott mensch zu werden, um sich in Seiner verschenkenden liebe ausbeuten' zu lassen bis zum weissbluten, eben bis zum tod am kreuz, damit der allergrösste fund und wurf 'erlösung der erbsündenwelt' gelingen konnte.
die innerlichkeit meines persönlichen selbstes ist mit ihrer astralleiblichkeit ein geistseelisches weltall, als quintessenz von weltseele und weltgeist deren selbstgewisse krönung. dafür gibt der materielle weltenkörper ein eigenes gleichnis ab, zu dem unser menschlicher leib als konzentrierte raumzeitlichkeit die krönende vollendung abgibt - um freilich auch aller krankhaftigkeit die krone aufzusetzen. beachten wir dabei, wie unser leib mit seinen auf den ersten blick, so auch für voraufgegangene jahrhunderttausende 'unsichtbaren' atomen, molekülen, zellen, geweben usw, mit all dieser astronomischen vielfältigkeit ein überzeugendes bild und gleichnis liefert für die immateriellen, also unsichtbaren geistseelenkräfte, die wir selber sind. dafür beispielhaft ist zb. des menschen gehirn, das in seiner abermilliarden vielfältigkeit analogischzu sein dem weltallgebilde, um, wiederum entsprechend dem wechselverhältnis des miteinander analogen, handwerkszeug sein zu können den geistseelischen akten der hirnlinge. bei solcher analogie von leib, seele und geist kann zwanglos, ganz natürlich organisch eben, wechselwirkung platzgreifen, wenn auch bei aller harmonie natürlich, eben erbsündenunnatürlich, disharmonien nicht fehlen, abgründige

zwiespältigkeiten zwischen leib und seele, zwischen seele und geist, intuition und abstraktion usw. wenn zb. der geist, der intellekt und regelwille, die seelenkräfte ausbeutet, entsteht selbstkonflikt, störung unseres gleichgewichtes. - welch ein wunderwerk ist nicht zuletzt die bereits erwähnte haupt-sache, die unser kopf, die unser gehirn ist! auf allerengstem raum, welche relativunendlich astronomisch vielfältige weltallfülle! die hinwiederum ist simbolisch für geistseelische dichte des immateriellen kosmos und chaos, die wir selber sind, weil wir ihn darstellen mit unserem eigenen selbst, mit dem selbsteigenen eigenheim, das wir uns selber sind. was diese immaterielle eigenwelt, die wir selber sind, anbelangt, ist diese wiederum analogisch für jene überatürlich-überdimensionalen wesensexistenzen, die als brückenschlag zwischen Gottes absolutunendlichkeit die geistseelischen engel sind mit ihrer astrlleibhaftigkeit. sind sie uns unsichtbar wie alles seelische und geistige, können sie uns gleichwohl innerliche überwelten werden,einheftend in ihresähnlichen, nämlich der menschen menschlichen teilhabe am weltseelischen und weltgeistigen. das uns natürliche wechselspiel von leib, seele und geist, das seinerseits gleichnishaft für das zusammenspiel von mensch und engel - leider auch von mensch und teufel, wie es in diesen tagen universaler transparenz deutlich wird. wiederum ist die astronomische vielfalt zu verzeichnen, analog der unserer weltlichen mikro- und makorkosmen materieller und immaterieller arten und unarten. erinnert sei daran, wie Jesus Christus den besessenen von Gerasa heilte, der in sich einen oberteufel beherbergte, der sich legion nannte, was andeutet, wie mit dem einem eine stattliche legion von teufel anunwesend sei.

die menschliche geistseele muss sich leibhaftig verlautbaren, wie der leib sich durchseelen und vergeistigen lassen kann. in vollzug solcher selbstäusserung werden bibliotheken mit büchern gefüllt, mit werken von dichtern und denkern und mit wissenschaftswerken, mit memoiren von politiker, die, was kein tier vermag, bestrebt sind, rechenschaft über ihre staatskunst vorzulegen. bücherberger sind das, die in ihrer zentnerschweren materialität jene immateriellen gehalte enthalten, dabei jene immateriellen wirklichkeiten geistseelischer observanzen widerspiegeln, die sie in sich bergen, kleine bergwerke, die diese auch sind. dadrinnen leisten die leser/innen förderarbeit, z.b. als studenten. studere heisst: sich bemühen, eben fleissig sein wie ein arbeiter im bergwerk. mit der schaukraft der seele, mit intuition und fantasie, mit dem abstrakions- und verallgemeinerungsvermögen des geistigen intellekts können wir unser selbsteigenes immaterielles weltall, unseren werte- und wahrheitskosmos bzw. unser unwerte- und unwahrheitskaos durchmessen, können in uns selber wie Kolumbus entdecker neuer erden werden, können werden , wie ein astronom entdecker neuer weltsisteme,

können in uns selber astronauten sein - wie zue bekräftigung der these: quidquid cognoscitur ad modum cognoscentis cognoscitur, was immer erkannt wird, wird erkannt nach art und weise des erkennenden oder auch nach dessen unarten. selbstduchschauung und durchschauung des kosmoskaos in seiner materialität und weltgeistseeligkeit als ideenkosmos stehen im schulterschluss, analogisieren sich in ihrem kosmischen wie kaotischen. wer als mensch das eine kann, kann auch das andere. so vermögen wir in uns selber astronauten zu sein. ich fantasiere, ich denke, schon bin ich schneller als der blitz, schneller noch als lichtgeschwindigkeit ans äusserste ende des weltalls versetzt, wie des äusseren wie des eigenen inneren. aber meine geistseele ist beschränkt, zwar unendlich wie ein kreis, gleichwohl endlich wie dieser samt unserer weltkugel. im sinne dieser endlichkeit unserer blossen relativunendlichkeit sind wir allesamt im kleinen wie im grossen auf entwicklung hin angelegt, fangen als welt und deren vollendung als mensch als abc-schützen und vorher nocheinmal erst als embryo an, als unser eigenes uratom. weltleib wird gekrönt durch der tiere und vollends der menschen leiblichkeit, weltgeistseele kulminiert in menschlicher selbsterfahrung und praktisch zufassender selbsterfassung, aber als embryo zunächst, das sich gespiegelt findet in der urmenschen und auch noch vieler heutiger menschen höhlenwohnung. analog der entwicklung des weltenkörpers entwickelt sich dessen weltseele und weltgeist bis hin zum menschen, der nun in sich selbst als menschheitliche selbstheit und je und je persönliches selbst diese entwicklung als selbstentwicklung fortsetzt, in unserer menschheitsgeschichte mit ihren kulturellen und politischen geschichten. dabei ist fortgang unserer selbstergründung und selbsterabgründung und tätigen selbstbesitzergreifung angelegenheit aller generationen, die sich indiiduell verhalten als menschheitsgemeinschaft generell. das entfaltet sich als selbstgespräch der dichter und denker, als wissenschaftsbetrieb der sich miteinander unterhaltenden und gegeneinander streitenden forscher, als reden unserer politiker und prognosen unserer weltwirtschaftler, als reden unserer politiker und prognosen unserer ökonomen mit all deren kunst und wissenschaft. usw. allüberall wird ausgewickelt, was in unserer windel eingewickelt, analog unserem uranhub etwa als uratom, dessen materie entscheidend von weltgeistigkeit, zb. von deren naturgesetzlichkeit, mitbestimmt worden ist. unserem sein ist die wurzelhafte einheit der verschiedenheit von leib,seele und geist gleich anfangs ganz natürlich , wenns beliebt 'in die wiege gelegt. duchaus vergleichbar den weltsistemen unseres weltall haben wir in unserer je und je persönlichen entwicklungsgeschichte wie in der unserer menschheit in deren zeitepochen, zb. als deren kulturgeschichte, ausschnitte des weltalls, galaxien, einzelne welt-sistemeleiblich-triebhafter und weltseelischer wie weltgeistiger art

und unart in uns selber. so ist auch jede generation eine welt für sich, mit ihren zeitströmungen ein geistseelisches weltsistem, für die die weltsisteme des universums nicht nur spiegelbilder, sondern auch als simbole gleichzeitig und gleichräumig der simbole realitäten sind, nämlich der von menschen besiedelten wohnplaneten, von menschen in deren welttriebhaftigkeit en
,weltseele wie weltgeist in jeweils modern gewordener weise ausreifen zu ihrer selbstvollendung als universale selbstheit wie als je und je persönliches ich. so gesehen ist das weltall als ein unerhört grosses und ganzes insgesamt u.a. und nicht zuletzt als ausdruck seiner weltgeistigkeit ein einziges filosofisches weltsistem nu unerhört vielen, eben astronomisch vielfältigen stockwerken, das ein weltgigantisches system, das gleichwohl bei all seiner unbestreitbaren systematik bruchstückhaft-fragmentarisch nur ist, beschränkt wie weltseelisch und weltgeistig, die keineswegs gottesseelisch und gottgeistig sind. ein 'absoluter' weltgeist oder eine 'absolute' weltseele sind ein nonsens, was sich spiegelt in der leibhaftigkeit der weltmaterie, die nur relativunendlichen seins und wesens. wir sind mit unserem weltall nicht göttlich, eben nur weltlich, sind nicht einmal überweltlich engelhaft oder ausserweltlich teuflisch.so grandios die ausfaltungen von weltseele und weltgeist im weltenkörper sind, so gewaltig gross wie die einzelnen weltsisteme, an deren materieller ausgestaltung weltseelische und weltgeistige kräfte massgebend mitbestimmend sind, z.b. als natur- und entwicklungsgesetzlichkeiten - alles relativ eigenständige weltenwerk ist weltlich nur, bleibt es auch, wenn es menschlich wird, ist nicht göttlich selbst, wenngleich von Gott selbst getragen und ohne Gottes absoluter absolutallmacht augenblicklich auch nicht mehr weltall-macht. schon indirekt is das geschöpf unentwegt getragen vom Schöpfergott, ganz direkt im Sakramentalen gnadenleben, das anteil gewährt am selbststand und an der selbsttätigkeit Gottes und dessen überwelt-all-macht, dessen macht über alle mächte, alle überwelt- und weltmächte,, auch wenn diese weithin kaotisiert wurden mit satanskräften. des zum gleichnis ist die Gottmenschenmutter Maria 'Königin des Weltalls', in des wortes voller bedeutung weltmonarchin eines unvergleichlichen Gottesgnadentums und sich anbahnender universaler Gottesstaatlichkeit als reichtum des Reiches Gottes, um dessen baldiges kommen ihr gottmenschlicher Sohn uns beten lehrte. die Gottmenschenmutter ist , christlich wie keine und keiner sonst, Jesus Chrisus selbstredend ausgenommen. Maria widerspiegelt den Reich-Gottes reichtum des überweltlichen gnadenlebens, daher der erzengel sie nicht von ungefähr beehrte mit dem kompliment: 'Du bist voller gnade!" sagen wir: spieglein, spieglein an der wand, wer ist die schönste im ganzen land, kann die antwort nur lauten: sie ist die schönste der Frauen vom Himmlischen Stand..Maria ist die in ihrer realität

schönstes simbol ihrer selbst, spiegel an selbstbespiegelung eben. dabei widerspiegelt sie in letzter instanz den Schöpfergott´, um in ihrer gelbsteigenen realität und deren simbokraft nebst ihrem gottmenschlichen Sohn das unübertrefflichste Gottes-lob zu sein, eins mit ihrem gottmenschlichen Sohn, wie sie mit ihrem muttershoss ist dieses urbild dieses christlich- marianische geschöpf übertönt mit ihrem preisgesang auf den Schöpfergott, mit einem preisgesang, der sie mit allen wesensgewalten ihrer existenz selber ist, sie übertönt damit selber die chöre der engel, deren chorleiterein´, deren königin sie denn auch ist, königliche Frau Musica. sinnigerweise gehören die marienlieder zu den schönsten gesängen der gläubigen, an Jesu Christi Gottheit und Vollmenschlichkeit glaubenden Christenheit, die nicht zuletzt steht oder fällt mit dem glauben an Mariens Jungfraugeburt und Immaculataschaft. steht der mensch zwischen engel und Gott mit seiner freiheit vor Gott, hat er sich in seiner freiheit bereits engelgleich bewährt, will er sich mit Maria und all ihren engeln für Gott wider den satanischen widersacher entscheiden, auch wenn dieser zeit- und raumweilig "gott und könig dieser welt", also der weltkinder sein kann, was er doch nur sein kann als 'affe Gottes', und auch das nur vorübergehend wie all jene welt, in der er kurzweilig schaumschlägerisch dominieren kann, bis Maria sich ihm gegenüber als schlangenzertreterin bewährt.
die weltsisteme als spiegelbild der universalen weltsystematik, die bei aller chaotischen systemlosigkeit doch auch kosmisches system ist,bei aller fragmentarischen unordnung ordnung, dieses weltsystem ist spiegelbild der weltsystematik in mir selber, in mir als ein ich-selbst, das denn auch der systematik fähig. zum simbol und überzeugenden aus-druck des weltsystems, das ich selber bin, gibt es in unserer realität, zb. der unserer kulturgeschichte, eigens so genannte filosofiesysteme, ebenso der brillanten aforismen, der brillanten bruchstücke, schliesslich gibt es in der welt unserer kultur das bemühen der forscher um eigens so genannte weltformel usw.. das weltall ist eben spiegel meines je und je persönlichen selbstes und damit auch des gegenpols der selbstheit und ichheit der menschheit, des menschheitsich, der menschlich universalen ichheit im sinne des filosofen Fichtes. freilich, wo weltraum, innerlicher und äusserlicher art, da sind auch schier unendliche leerräume, die öden und wüsten unserer innerlichkeit widerspiegeln, daher menschen sich nicht selten wundern, wie sie sie unzerbrochen haben durchqueren können..im kosmischen lauert unentwegt auch das chaotische, das in seiner infernalischem gesetzlichkeit, als ausdruck des welttriebes, der verzweifelten weltseele,, des weltgeistes, soweit dieser weltungeist, katastrofen anrichten, die den kosmos jederzeit und allerorts erschüttern können, was alles aufgipfelt in menschlicher selbstverzweiflung. unsere grossartige selbständigkeit kann auch anmuten wie bösunartige sinnloses

umsichselbstrotieren, daher die weltsätte menschlichen ichs geeignet ebenfalls für ruhelos-friedlos umherschweifende ungeister und nihilistische seelen, die in der missgesalt ihrer astralkorporeität die teufel sind. aber der kosmos, vollendet in seiner kosmischen selbstvollendung, ist auch bewundernswert, ist vom wesen der sfärenharmonie, so herrlich und fraulich, um nicht zuletzt im sichergänzenden geschlechtergegensatz unsere welt zu sein. die tänzelnden kreiselnden weltsisteme sind wie ein universaler hochzeitstanz, voll prachtvoller astronomisch vielfältiger tanzfiguren - was alles im weltall natur abgibt, auf der die gnade vollendend aufbauen kann, die das verhältnis von welt und Gott unter der symbolik von Braut und Bräuigam sieht, wie laut Christus und dann auch Paulus der Gottmensch der Bräutigam ist, die kirche die gottgeweihte Braut.

die welt, engelgleich beschwingt und teuflisch torkelnd, spiegelt allüberall ihre krönung, die innerlichkeitswelt des menschlichen ich-selbst, das mitentscheiden kann, auch muss, ob darin engel oder teufel ihr zuhause finden, damit diese wiederum uns in ihrer himmlischen wohnung miteinwohnen oder in ihrem höllischen slums mitvegetieren lassen. warum soll's solche überwelt und ausserwelt nicht geben, da unsere eigene welt aussen und innen voll und übervoll mit hinweisen darauf? wie könnte es eine endlich vergängliche hölle auf erden geben, gäbe es nicht eine unendlich unvergängliche, wie ein endliches, gäbe es nicht unendliches, wie relativunendliches gäbe es nicht absolutunendlichkeir?! und gibt's, was es eben gibt, den himmel auf erden, wie zerbrechlich und augenblicklich immer nur, wie wär's möglich, gäbe es nicht wirklich den himmel, der alles vergängliche unvergänglich vollende und sinnvoll werden lässt? gutes kann es nur geben, weil es das absolute gute gibt, und das ungute davon lediglich der abfall ist.

selbsterfahrung ist möglich, von mensch zu mensch ja auch wirklich, weil es selbst-stand, selbst-ständigkeit gibt, wie umgekehrt kein eigenwilliger selbststand möglich ohne selbsttätigkeit zur selbstverwirklichung,. selbstständigkeit, muss tätig werden, um insichselber ruhen zu können. die polarität innerhalb unseres menschseins hebt an in uns selbst, nicht zuletzt als gegensatz von aktivität und passivität, die auf ausgleichsstreben hin angelegt. - weiterhin ist selbsttätigkeit möglich zur selbständigkeit und weiteren selbsttätigkeit übers grab hinaus. das weltall, das wir in uns selbst mit unserem eigenen ich-selbst sind, steht und geht bereit, überweltall zu werden, selbsttätigkeit zu entfalten im selbstand von ewigkeit zu ewigkeit. . ein menschgewordenes tier, das mit seiner tierheit durch das Schöpfergottes anhauch ein selbst, menschlich selbstständig geworden ist, erfährt nach seinem erdentode neuerliche grossmutation, eine, die uns ewig werdenlässt, nicht wie der Schöpfer

von ewigkeit her, um aber durch des Schöpfers schöpferkraft ewig geworden, teilhaft geworden zu sein der göttlichen ewigkeit. so zeitlich-räumlich vergänglich dieses tieres animalisches auch ist, sein überzeitlich-überräumliches, sein geisteelisches vermögen zu überzeitlich-überräumlichen übertierischen passivität und aktivität, auch 'akte' genannt, findet in der ewigkeit jene wirklichste wirklichkeit, die sie analogisiert.
wir können unsere vergänglichkeit nur erfahren weil wir unvergänglichkeit, unser ich-selbst als angelegt auf unvergänglichkeit erfahren. selbsterfahrung ist ewigkeitserfahrung, zuletzt als seligkeit oder verzweiflung. unsere welt ist innen und aussen spiegel, kann nur widerspiegeln, was spiegelbar. die welt ist simbol, das echt simbolisch, weil es sich auf wirklichkeit bezieht. zutiefst und zuhöchst sogar auf die allerwirklichste überwelt, von der sie ausgeht, um dort in ihrer vorübergehenden vergänglichkeit in unvergänglichkeit zu enden. ich kann nur von unwahrheit sprechen, weil es wahrheit gibt, auf die ich poche. wir können das wort vergänglichkeit nur prägen aufgrund unserer apriorischen erfahrung von unvergänglichkeit, einer unvergänglichkeit, die hienieden bereits oftmals ihr bild und gleichnis findet, indem wertvolles mir nicht immer augenblicks vergeht, dauerhaft sogar ein menschenleben über ist, um eben unvergängliches zu simbolisieren. ich kann nur bangen um wertvolles, weil es mir eine zeitlng nicht vergeht, durchdauernd gängig ist, zb. als des volkes wirtschaftswunderzeit. weil solch längere zeit über gültiges gold bis zu einem gewissen grade beständig ist, kann ich es betrachten als analogie zur unvergänglichkeit im religiösen sinne. wir können uns nicht immer ohne grund unvergängliches vorstellen. wie selbst der nihilist zuletzt die unvergänglichkeit unserer vergänglichkeit als kein nihil abtun kann, also nicht von der wahren wirklichkeit des unvergänglichen abzusehen vermag. ich kann. nur wertvolles und nützliches schmerzvoll als vergängliches beklagen, weil ich weiss um jene unvergänglichkeit, die ich mir wünsche. vergängliches ist in vielerlei hinsicht bild und gleichnis für sein unvergängliches, das in des menschen unsterblicher seele selbst jene realität schon vorfindet, die es vergleichnist. . zuletzt spiegelt unweigerlich der tod unsere weltliche vergänglichkeit, aber es ist keineswegs unvernünftig und entsprechend illusorisch, trotzdem vor der leiche auf weiterleben nach dem tode des verstorbenen als des verewigten zu hoffen, zu vertrauen auf den wertvollen primat des unvergänglichen vor dem vergänglichen.tod kann es nur geben, weil es leben gibt, zuletzt ewiges leben. so können wir mit Goethes Faust sagen: "Alles vergängliche ist nur ein gleichnis, das unvergängliche, hier wirds ereignis". unvergänglichkeit ist so gesehen nur ein anderes wort für ewigkeit, ohne deren existenz es die welt unserer vergänglichkeit erst gar

nicht geben könnte. ewigkeit behält in unsterblichkeit das letzte wort alles zeiträumlichen vergänglichkeit. .
vergängliches kann also nur sein, weil es unvergängliches gibt, auf das hin es dann auch natürlicher fingerzeig. der mensch kann mit der schaukraft seiner übertierischen seele überweltliches einsehen, wie er denn auch dazu geschaffen ist, von dieser echtestens aller simbolismen zur rechtesten aller realitäten, vom gleichnis zum vergleichnisten selber üerzuwechseln. das ist natur, die die gnade voraussetzt, hier die allergnädigste gnade, die die Eucharistie ist als Speise zur Unsterblichkeit, , die Eucharistie, die ihrerseits mehr als nur simbolisch ist, die ja nur 'auch' simbolisch sein kann, weil es jene realität gibt, die sie in sich selber ist. freilich, wie schon früher betont, es gibt auch die besessenhit, die die hölle auf erden in und ausser uns vom vergänglichen zum unvergänglichen, vom grausigen simbol zur ungleich grausigeren realität übergänglich werden lässt.
der völkerapostel schreibt: manch einer hatte schon einen engel zu gast und wusste es nur nicht - wir können hinzufügen: u.a. deshalb, weil er von sich selbst zuwenig wusste, nämlich von den mitbewohnern seiner selbst in sich selbst als seinem nur bedingt selbsteigenem eigenheim. die erforschung des weltalls, dessen ausser mir, dessen, das ich in mir selber bin, ist unbeendliche aufgabe, gelingt schrittweise nur, zumal dann, wenn es um die erforschung des überweltalls in unserer innen- und aussenwelt geht. spricht Paulus von den dämonen, die unseren horizont besetzt halten, stehen diese in korrelation mit ihrem introvertierten gegenteil, denen in der menschen innen-welt. erforschung der überwelt gelingt nur mithilfe dieser überwelt selbst. der engel in und mit mir kommt mir zu hilfe, doch auch der teufel in mir will helfen, meines abgründigen innezuwerden, um es auszuleben, jener teufel, den auszutreiben nur mithilfe des engels gelingt. .der engel, engstens verbunden nit der stimme unseres gewissens, lässt den abgrund erkennen, der sich gähnend unter unseren füssen auftut. alles sinnlich leibliche ist zwar nicht im sinne des idealisten etwas von mir selber seelisch hingeschautes. aber von der seele erschaubar als ihr analog. darüberhinaus spiegelt unsere geistseelische existenz unser geistliches, das göttliche gnadenleben in uns, unseren engel, aber auch das zerrbild Gottes, das der teufel ist, verfratzt, entsprechend entwürdigt. so sind engel und teufel bereit, wenn für unsere erdenreise die letzte stunde schlägt, wenn's damit 13 schlägt, wenn's übergeht zur letzten reise, bei der die mir einwohnende geistliche kraft so mächig werden kann, wie die weltliche kraft ohnmächtig die augen schliesst, wie es unser engel und unser teufel ist, der uns zum übertritt ins jenseits verhilft, wobei beide vor Gott ihre rechte anmelden. auch in dieser beziehung liebt Gott unser schwaches, unser letztes schwachwerden, um seine allmacht umso machtvoller unter beweis

stellen zu können. da ist sinnig das letzte der Sakramente, die krankensalbung, früher letzte ölung genannt, die unserer geistseele auf die füsse helfen, zum hochsprung in die tiefengründe des himmels nachhelfen soll, und das wohlgemerkt durch übernatürliche kraft, die sakramentale gnadengabe uns hienieden nocheinmal zu hilfe kommen liess.. Christus und Messias heisst ja wörtlich: der gesalbte. in letzter salbung werden wir nocheinmal Christus als unseren einzig wahren Messias gleichförmig gemacht, um entsprechend beschwingter mit ihm eins werdenzukönnen. damit schliesst sich mit dem letzten Sakrament der ring zum ersten, zur taufe, mit der wir ja hineingegeben werden in Christi tod und damit ebenfalls in seine auferstehung zur himmelfahrt. bei der taufen werden wir ja gleichfalls gesalbt, mit Christus als unserem Messias vereint. die taufe schafft jene grundlage, die als einzige in der welt absolutgrundlage sein kann, die dann in der Letzten Ölung bzw. Krankensalbung nocheinmal gründlich vertieft und entsprechend erhöht werden kann. die taufe als erste grundlegung wird in ihrer absolutgrundlegung natürlicher bzw. übernatürlicherweise vollendet im gipfelsakrament, in der Eucharistie, die ja Jesus Christus als unser absolutgrund persönlich ist, um die allerinnigste einheit und einigkeit zwischen Schöpfer und geschöpfen zu stiften, die überhaupt möglich und in der Eucharistie denn ja auch zum staunen der engel selbst wirklich ist. das ist sinnig genug; denn Christus ist als mittelpünktiger Pantokrator der engel- und menschengeschöpfe auch deren einheitsstiftendes band, deren vermittlung und entsprechende verbindende allmacht. und dieses heilswerk hat zu tun mit dem eucharistischen gipfelsakrament, mit des Gottmenschen realpräsenz also, also mit der realpräsenz Jesu Christi als bindeglied zwischen menschen- und engelgeschöpfe. alle geschöpfe rufen darob gemeinschaftlich aus: in Christus leben und weben wir, kommen wir solcherart zum friedlichen ausgleich der gegensätze, gelangen zum Ewigen Frieden und dessen himmlisch-paradiesischer friedfertigkeit, die umso trefflicher gelingt ja harmonischer das wechsel- und ergänzungsverhältnis zwischen engel- und menschengeschöpfen glückt. - setzt die gnade die natur voraus, um sie zu vollenden, so setzt die gnade die gnade voraus, um uns immer gnadenreicher werdenzukönnen, die gnade der taufe als erst sprosse auf der himmelsleiter, zubesterletzt die allergnädigste gnade, die Eucharistie, die als gipfelsakrament den gipfelsturm aller gipfelstürme gelingen lässt,, auf dessen gipfel alle geschöpfe aller arten und dimensionen sich die hände reichen, vereint wie alle sind im handschlag mit dem geschöpf gewordenem Schöpfergott, mit unserem Gottmenschen. .die Eucharistie erweist sich als vollendeter himmel auf erden, der die Eucharistie als gottmenschliches anwesen in uns ja ist, und zwar als himmel auf erden, nicht nur im übertragenen, im simbolischen sinne, sondern vollreal, vom wesen ja der allerrealsten

realität bzw. der wirklichsten wirklichkeit, der der gottmenschlichen realpräsenz. weiterhin ist es das Sakrament der Beichte, das ebenso wie die taufe im dienste dieses Allerheiligsten steht, das die Eucharistie uns ist. die beichte macht würdig, die heilige, also heilsame kommunion zu empfangen, die selber uns nun aufs allerwürdigste macht, eine würde verleiht,,die uns den engeln ähnlich macht, um die uns selbst die engel bewundern, um die uns zu bringen der teufel in uns als 'menschenmörder von anbeginn' nichts unversucht lässt. in der Eucharistie, die möglich wurde erst durch die wirklichkeit der menschwerdung Gottes und deren fortsetzung im eucharistischen Christenmenschen ermöglicht, deretwegen entartete die bewunderung der engel im teufel zum neid, der uns diese für menschen höchste und tiefstgründige, diese gründlichste unserer würden nicht gönnt. da ist menschenwürde aufs unüberbietbarste vollendet, aufs allerehrwürdigste menschenwürde uns geworden - welcher würde wir verlorengehen, werden wir jenes teufels, der sie uns von anfang an bestritt. im grade wir aber des teufels werden, desto entwürdigter, desto würdeloser werden wir, aufs allerunwürdigste, wenn wir teilhaben an seinem teufelsmesslerischem sakrament. die beichte also ist wesentlich, uns würdig zu machen zu dieser vollendung unserer geistlichen eucharistischen würde, die in unserem geistlichen sein und leben die allervollendetste geistlichkeit ist, jeden Christenmenschen entsprechend dem allgemeinen königlichen priestertum der gläubigen zu einem eigens so genannten 'geistlichen' macht. da dürfte die eigentliche wahrheit liegen von Luthers abbau des gemeinhin so genannten geistlichen standes als berufsstand der kleriker. aber es muss ebenfalls gelten: allgemeines kann es nur geben im zusammenhang mit dem konkreten, vice versa. und so muss auch das allgemeine priestertum sein besonderes priesterwesen kennen und anerkennen. - diese 'geistlichkeit gilt übrigens ebenfalls für alle karismae. die Paulus herausgestellt hat. jeder Christenmensch ist z.b. profetisch und lehrend und diakonisch, aber nicht jeder oder jede vom eigenwesen eines profeten und lehrers und eines eigens so genannten diakons. .

es hat jeder beruf seine berufung - der des priesters wahrlich nicht als letztes. für alle geistlichen gnadengaben hat zu gelten:diese müssen bei schlechter verwaltung gnadenträgern/innen zur schweren belastung gereichen, da, wie Christus betont,, von dem, dem viel gegeben, viel verlangt werde, überdurchschnittliches ist nun das Sakrament der Priesterweihe auch nur mittel zum zweck, nicht die Eucharistie schon selber, dieser zweck und dessen ausübung ist von grosser, durchaus von grösster wichtigkeit, doch die allergrösste königlich-priesterliche würde eines Christenmenschen, eben die eucharistische, ist es selber noch nicht, wenngleich es natürlich von hause, nämlich von beruf aus die grössten und schönsten chancen bietet, sich der Eucharistie - die sich in

einzigartiger weise ihrer mitwirkung bedient - als der unüberbietbaren würde besonders würdig zu erweisen, ist der grösste der Christenmenschen der, der unter uns der eucharischste ist, der priester hätte dazu die grösste chance - ob er sie auch immer gebührend wahrnimmt, ist eine andere frage. prinzipiell kann ihn der schlichteste der Christenmenschen überholen, wenn er jener liebe ist, die übrhaupt zu dieser Eucharistie durch Gottes güte führte. es musste der Mensch gewordene Gottessohn an seiner damaligen profetischen priesterschaft verbluten. immer wieder wurden christliche priester nachfolger der apostel, aber keineswegs immer würdige, daher ein Martin Luther kam, den priesterstand als aufgelöst wegzuerklären., dessen charakter indelebilis zu leugnen, obwohl doch lt. Paulus alle gnadengaben Gottes unwiderruflich sind.. es verweist uns der Hebräerbrief des Paulusschüler im sinne des völkerapostels selber auf Melchisedek als den priester ewiglich. dieser hirtenbrief stellt heraus,dieses unauslöschliche, ewig unverzichtbare priestertum sei im Christentum erst vollendet richtig zu seiner vollendung gekomen, also auch vollendet unauslöschbar und unverzichtbar. auch spricht dieser Hebräerbrief von Chrisus als 'den' Hohenpriester schlichthin, als welcher er denn auch im Abendmahlssaal die Eucharistie gestiftet, und zwar ausdrücklich als zeichen des Neuen Bundes in seinem gottmenschlichen blute. blutvoller gehts nimme, welcher Bund nur immer wieder erneuert und in seiner zeitlosigkeit zeitgemäss ausgestaltet werden muss, was nur möglich ist, wenn es apostolische nachfolger gibt. auch berichten die evangelien, wie der Gottmensch seine apostel mit priesterlichen sonderaufgaben betraute, solchen zur sündenvergebung und missionstätigkeit usw, daher Paulus, mit dem apostolische nachfolge im vollsinne in kraft trat, argumentieren kann, die apostel sprächen 'an Christi statt.' wenn nach der aufnahme Jesu Christi in den himmel über unseren himmeln der engel kam, die apostel zu belehren: solcherart wie sie in auffahren sahen, würden sie ihn wiederkommen sehen, werden damit diese individuellen personen angesprochen auch als typen, als typisch eben für die notwendigkeit apostolischer sukzession bis hin zur endgültigen wiederkehr des Mensch geordenen Gottessohnes, an dem diese wiederkehr gleich der des himmelfahrenden abschieds zu sehen sein wird, gewiss eindrucksvoll genug. .

es geht also um die weiterführung des ewiglichen priestertums nach der ordnung des Melchisedek. "so schwor es Gott bei sich selber", betont Paulus und fügt hinzu: bei einem grösseren als bei sich selber konnte Er nicht schwören. wir können hinzufügen: und durch einen niedrigeren, wäre dieser auch unter den geschöpfen der grösste, geht's auch nicht zu ändern, es sei denn, er wollte vermessen luziferisch werden, es gleichtum dem vater der lüge" und des abfalls von der wahrheit. Melchisedek

wurde nicht einmal uralt wie Methusalem, geschweige, er hätte hienieden ewiglich, also auch bis zu unsereen tagen, weitergelebt. im apostolischen priestertum des Neuen Bundes erfolgt bereit sukzession,die nämlich vom Alten Gottesbund zum Neuen Bund, in dem unbeschadet aller neuerungen auch immerzu .uraltes fortleben und fortwirken muss, auch kann - was cum grano salis ebenfalls für wahrheiten des adventistischen heidentums gilt, z.b. vom dortigen priestertum von frauen samt deren profetinnentums. der übergang vom überholten zum neuen holt allemal das unverzichtbar positive des alten hinüber ins neue, muss es tun, soll durch progressives nicht traditionelles in seinen positiven aspekten untergehen.
es musste apostolisch-priesterliche sukzession geben, soll des Schöpfergottes unverbrüchliches versprechen von der unüberwindbarkeit seiner Felsenkirche in erfüllung gehen, der von Jesus Christus eingesetzte oberhirte Petrus steht beispielhaft für seine apostelkollegen, steht prototypisch für apostolische sukzesison überhaupt. damit wird alttestamentarisches priestertum neutestamentlich weitergeführt, entsprechend erneuert und vertieft und dementsprechend erhöht.,so wie das Neue Tesament es generell mit dem Alten Bund besorgte, apostolische sukzession muss uns also bei allem ökumenischem bemühen unverzichtbar sein, wie freilich ebenso der hochberechtigte protestantische ruf nach fortwährend nötiger evangelischer ursprungserneuerung der kirche im allgemeinen und deren priestershaft im besonderen - welcher protestruf wenig später von Sören Kierkegaard erneut aufgegriffen wurde, diesmal gegen die eigens so genannte 'evangelische' kirche und deren führungsschicht, welch kierkegaardisch-lutherische protest in unseren tagen erneut aktuell geworden sein dürfte.wenn der profetisch-protestantische Kierkegard soweit geht, die gläubigen aufzufordern, aus einer unevangelisch gewordenen sog. evangelischen kirche auszutreten, geht er dabei gewiss ebenso zuweit wie Martin Luther, als dieser allzu radikal dem priesterstand die sakramentale würde eines eigenen sakramentes absprach, da dessen vertreter in mehrheit sich solcher würde nicht würdig genug erwiesen. wir miterleben heutzutage, wie die abendländische kirche ob ihres priestermangels und der massenaustritte ihrer früheren gläubigen Christenmenschen schwindsüchtig wird. die evangelisch begründete protestantische kritik wird überhaupt selbstmörderisch, läuft sie hinaus aufs postulat der selbstentleibung der kirche, nämlich auf auflösung der institution. sie muss vielmehr abheben auf heilung eines schwer erkrankten herrenleibes. äussere apparaturen und auch bürokratisch-instituionelles wesen mag zu allen zeiten auch des unwesens, also ein übel sein, analog dazu, wie in unserer erbsündenwelt grund und abgrund, heil und unheil miteinander verbunden sich zeigt., so

selbstverständlich ebenfalls in der körperschaft Christenkirche, die um der entartungen wegen nicht um ihre artige art gebracht, also auch nicht entleibt werden darf. wir müssen uns inachtnehmen vor einem überspitzten manichäismus, vor einem Platonismus, der auf eine leibfeindlichkeit hinausläuft, , wie sie selbst bei Plato nicht zu finden; denn die sakramentale substanz der kirche ist derart aufs instituionelle oberflächenwesen angewiesen wie die geistseele des menschen auf einen leib. der leib prägt ja entscheidend die eigenart unseres ich-selbst mit, daher die christliche offenbarung über die endzeitliche auferstehung auch des animalleibes - daher wohl auch der tierwelt überhaupt - vernünftig anmutet, glaub-würdig, auch wenn sie uns glauben an wunderbares zumutet. der seins-, der naturen und entsprechende dimensionsunterschied zwischen engel und mensch gilt für alle zeit und ewigkeit, so auch die animalgebundenheit des menschen im gegensatz zum engel. es bleibt gültig der unerhört substantielle anspruch, Sakramentskirche, also des übernatürlichen gnadenlebens zu sein, vorrangig zu sein, wenngleich immerzu im verein mit dem lebenswichtig akzidentellen, womit sich das akzidentelle in wieder anderer hinsicht als ebenfalls nicht unsubstantiell herausstellt. das schliesst keinesweg aus, es müsse diesem geistlichen anspruch stärker als gemeinhin üblich rechnung getragen werden, auch wenn das oftmals einschneidende opfer im materiellen bereich abverlangt. das verhält sich analog dazu, wie wir allgemeinhin unserer menschenwürde schulden, unsere sinnlich-leiblichen belange nicht die des geistseelischen kultur- und geistlichen gnadenlebens überwuchern zu lassen. war Luther auch mit seiner reformatisch-protetantischen kritik auf seine weise ein überspitzter Platoniker, institutionsfeindlich,, wie er im idealistischen sinne der kirche war, die grosse, sehr grosse partialwahrheit platonischen filosofierens darf nicht übersehen werden. nicht von ungefähr waren die denker der Filosofie des Deutschen Idealismus geborene Lutheraner, vorwiegende Platoniker wie Luther. es muss unser bestreben sein, nicht zuletzt in diesem punkte deren wahrheiten so weit wie möglich entgegenzukommen - und da lässt sich vieles machen. dabei sei uns jeder ariristokratische hochmut fern, schon im hinblick auf die seligpresungen der Bergpredigt. es ist freilich nicht zu übersehen,wie bemühen um echte und rechte Christlichkeit bedingt nur gelingt, am wenigsten massenhaft. so bitter es ist, wenn in endzeiten die christgläubigen auf eine blosse 'Restschar' zusammenschmelzen, auf eine minderheit, die nur noch politischer bodesnsatz scheint,aber in einer solchen 'Kleinen Herde' dürfte echt gelebtes Chrisentum am ehesten noch zur gottwohlgefälligen ausbildung kommen, wie ja überhaupt elite von hause aus eine minorität zu sein pflegt, die freilich die träge masse der mehrheit von uns blossen durchschnittschristen, erfolgreich überwinden

kann. aber nocheinmal: die elite christlicher Restschar ist keine aristokratentruppe, wiewohl es auch hier nicht an überdurchshnittlich ausserorentlichen gestalten - z.b. gleich Paulus - zu fehlen braucht. für diese Restschar gilt vielmehr der ausruf Jesu Christi: "Ich danke Dir, Vater, herr des himmels und der der, weil Du dies vor weisen und klugen verborgen, einfältigen aber geoffenbart hast", wie Christus den mitgliedern der Restshar zuruft: "fürchte dich nicht, du kleine herde; denn eurem Vater hat es gefallen, euch das Reich zu übergeben."
so unheimlich der schrumpfungsprozess, der in gewisser hinsicht hinsicht ein prozess des sich gesund-schrumpfens sein kann, auch für diese endzeitliche Restschar-kirche gilt: die kirche darf nicht entstutionalisiert, darf nicht entleibt und dann bald auch entseelt werden, aber ihr leib muss reformiert und geheilt werden. wodurch? wir sagten es: Christus und Messis heisst der Gesalbte, und die uns heilsamen sakamente sind uns fortlebender Jesus Christu, heilsalm auch unsserem verwundeten leib. doch da müssen wir nocheinmal differenzierender vorgehen: eucharistische wunder in Lancino und anderswo ereigneten sich, indem eine konsekrierte hostie sich verwandelte in blut und fleisch, solches des herzmuskels, das erinnert daran, wie uns aus der gewaltsam geöffneten herzensverwundung die Sakramente der Kirche erfliessen. die haben es mit zu tun mit des Gottmenschen blutbespritzer passion, also mit verwundung, aber einer, die uns unsere erbsündliche verwundungen heilt. eucharistische wunder solcher art verwiesen und verweisen durch die zeitläufte hindurch ebenfalls darauf, wie die hl. messe mit ihrer eucharistischen wandlung hinweis ist, wie sie fortsetzung ist gottmenschlicher passion, erneutsetzung des kreuzesopfers auf Golgota. also muss die devise sein: nicht abschaffung dieser chrislich-messianischen heilsalb, zb. der salbung zur priesterweihe, sondern her mit den heilsamen, entsprechend heiligen Sakramente!Jesus Christus ist von der wiege bis zur bahre, von der taufe bis zur letzten Krankenheilung, ist von a bis z unser Alfa et Omega, ist uns eben Chrisus selber, gesalbt, wie wir werden im eigens so genannten Gesalbten. wer würdig die Sakrament empfängt, beherzigt Pauli aufforderung: "zieht an den Herrn jesus Christus" Christus wird darüber als unsere seinsmitte auch unsere periferien, wird als unser allerinnerster kern auch unser äusseres, und das bis in die kleidung hinein, die uns bereis unsere hochzeitliche gewandung anlegen lassen, für welche heilsrealität auch die gewandung des priesters und der nonne simbolisch werden kann. der Heiland heilt uns, weil Er als der Gesalbte unsere heilslbe ist, jene, die uns heilen kann von der schweren, ja schwersten verwundung,die uns durch die erbsünde beinahe tödlich wurde, wobei uns in der generationenfolge je und je neuerliche erblast an schuld ohne sühne vererbt wird, die uns als menschheit wieder und wieder an den rand des

abgrundes drückt, unsere welt als fegefeuer auf erden sich nicht selten annähern lässt einer hölle auf erden. der kosmos ist uns weithin chaotisch geworden, der äussere wie erst recht der innere in uns selbst. das als menschliches ich-selbst krönung 'auch' alles heillosen ist, um damit unheimlich ähnlich zu sein dem 'fürsten der hölle', also dem, der mit all seiner schlechtigkeit allem heillos höllischen die unüberbietbar schaurige krone aufsetzt, und als solcher 'fürst dieser welt', gott und könig dieser welt geworden ist... die menschen hatten und haben es bis heutigen tags mehrheitlich mit satans königsherrschaft halten wollen. sind wir aber in mehrheit des menschgeschlechts der regierung der diktatur des satans als 'des vaters der lüge' ausgeliefert, können wir nicht zur echten demokratie finden, jener, in der 'die wahrheit frei macht', befreit von den fesseln unserer schuldhaften verstrickungen. die menschheit, die sich immer wieder selber um ihr wahres heil bringt, die wie die stammmenschheit fortwährend einem neuerlichen bluff des teufels aufsitzt,. ist heillos überfordert, versucht sie sich in selbsterlösung. grundverderbt bzw. abgrundverderbt wie wir sind, pflegen solche versuche sogar das erübel nur noch zu verschlimmern. wir stehen von erbsünderunnatur der schlechtesten aller welten, also der hölle, ungleich näher als der besten, der überwelt des himmels, daher wir als einzelmensch wie als menschheit nur gerade noch den kopf ein wenig übers wasers unseres lebensstromes und unseres überlebens zu halten vermögen. was die kirchengeschichte anbelangt, ist auch diese vielzusehr dieses menschlich-allzu-menschlichen, um die überzeugende ausnahme von der regel darstellen zu können. sagt Paulus, wir könnten mit den mitteln unserer natürlichen vernunft die existenz eines übernatürlichen Schöpfergottes erkennen, so ist unschwer ebenfalls erkennbar, wie wir unseren Erlöser nur ausserhalb unserer eigenen unheilswelt suchen und finden können, es vermögen, indem wir an Christi verheissung glauben: wer sucht, der findet. nur in diesem glauben können wir der buddhaistischen hoffnungslosigkeit entrinnen - wie nicht einzusehen ist, wie noch echter grund zur hoffnung vorhanden sein soll, wenn wir mit dem Islam den glauben an die menscherdung Gottes und an Jesus Christus als den einzig hinreichenden Erlöser der Welt verabschieden. ernstlich kann es nur die alternative geben zwischen Christentum und Buddhismus. der Islam kann da nicht ernsthaft als ausflucht inbetrachtkommen. es muss recht bedenklich stimmen, werden die lehrstühle der nachfolger Luthers zu predigtstühlen der antichristen, die den glauben an die Gottheit Christi und vollmenschlichkeit Jesu im strengen dogmatisch sinne bestreiten. hier ist ölumene unmöglich, muss gelten das wort Christi, er sei nicht gekommen, den faulen frieden zu bringen sondern das geistliche schwert. der apostel betont: wer Christi Gottheit leugne, sei des antichrists. wie damit keineswegs militanter

gewaltsamkeit sog. heiligen krieges islamischer observanz das wort geredet wird, belegt uns der tadel, den Jesus Christus an eben diesen apostel Johannes ergehen liess, als dieser den Herrn aufforderte, feuer auf eine stadt regnen zu lassen, die ihn nicht sofort aufnahm, also jeder dem bloss politischen messiastum eigene gewaltsamkeit abzuschwören.
glauben wir wirklich an die menschwerdung Gottes und damit an Jesus als den unvergleichlich einmaligen Erlöser der Welt , können wir in unserer Gottesliebe auch die gläubige hoffnung aufbringen, Christus sei als der Gesalbte die heilende salbe, jene so auch der salbung durch die Sakamente. das könnten und sollten wir, auch wenn wir vollauf zurecht nichts wissen wollen von salbungsvoller predigt, die nur schöne worte, nicht solche guter werke häuft, wie Jesus Christus sie fordert und die apostel Johannes und Jakobus als echtheitsbeweis unserer hoffnungsvoll gläubigen liebe vorstellen ein solches gutes werk, das sich christlich gründlich unterscheidet von jener farisäischen werkgerechtigkeit, die Christus allerschlechteste beurteilung zukommen lässt, sind dazu völlig unerlässlich die gnadengaben, auf die Luther alles abstellt, die aber nun einmal nicht zuletzt durch die von ihm in frage gestellten Sakramente vermittelt werden. .ohne die 'heilsalbe' Sakramente sind wir vielzusehr verwundbar, um gut oder gar christlich sein und gar noch immer mehr werdenzukönnen. salbung ja, aber bitte kein salbungsvolles geseiche! doch auch nicht das salbungsvolle gequatsche der prediger der sinagoge satans, das zuletzt darauf hinausläuft, uns mit den infernalisch zerstörerischen kräften des teufelssakramentes zu salben, die uns stärken zur verrrichtung höllisch vernichtende orgien, auf die wir liebendgerne verzichten können..
weil wir nun sakramental gesalbt und so würdig gemacht werden können der vollendung zur allerhöchsten würde durch das allerheiligste und so auch allerheilsamste Sakrament des Altars, des der Eucharistie, weil wir uns als solcherart gesalbte als geheilte, als erlöste erfahren dürfen, als christliche geistliche, mann und frau um die wette,deshalb brauchen wir nicht zu verzweifeln und den kindern dieser welt nicht nachzusprechen, was diese zwar nicht direkt sagen, aber indirekt vielsagend genug praktizieren, millione- und abermillionenfach, um damit als neuheidentum das antike heidentum weit zu überbieten: besser wäre es, nicht geboren zu sein, daher wir es nicht erst zur geburt, sondern zur "abtreibung' kommen lassen wollen, wiewohl es am besten wäre, durch verhütungsmittel erst garnicht erst zum anhub eines als sinnlos angesehenen lebens kommen zu lassen. das freilich will entsprechend der stärke der schwäche unserer leidenschaftlichen natur keineswegs immer gelingen. daher muss der zugebilligte krankenschein noch mithelfen; denn menschsein ist zuuntiefst doch nichts weiter als eine krankheit. lasst uns früh genug den menschen umbringen, bereits im

mutterschoss, bevor er im verlaufe eines ausgereifteren lebens brutaler noch ermordet wird, durch kriminalität, im KZ, im Gulag oder durch's eigens so genannte schlachthaus 'schlacht-feld', auch noch 'feld der ehre' genannt. - so direkt argumentieren die befürworter eines sog. reform des 'abtreibungs'paragrafen nicht, führen gründe ins treffen, die darauf hinauslaufen, der politische gesetzgeber sei einfach ausserstande, des menschentötens herr oder dame zu werden. es solle gefälligst der moralist oder der religiöse prediger versuchen, dem zu steuern. liessen sich die menschen aber nicht ins gewissen reden, sei halt praktisch-faktisch nichts gegen solchen praktischen nihilismus zu tun. es könne niemand gezwungen werden, an ein jenseits und einen göttlicher richter zu glauben, um entsprechend sein erdenleben auszurichten.
was solche argumentation beweist? eben unsere universale unheilssituation. quod erat demonstrandum. wir sind hilflos, entsprechend heillos vom mutterschosse her. - echte alternative ist da nur der Buddhismus oder glaube ans Christentum, das echte,nicht das humanistisch verwässerte, versteht sich. freilich erhellt aus der argumentation auch die bedeutung, der der freiheit des menschen im eigentlich religiös-moralischen sinne zukommt, eine, zu der sich die politische wahlfreiheit meistens nur oberflächlich, allenfalls noch simbolisch verhält. wenngleich es auch in der politik die ausnahme von der regel gibt, zb. in der seinerzeit fällig gewesenen wahlentscheidung für oder gegen Hitler, über dessen amoralität und antichristlichkeit ernsthaft kein zweifel möglich war, kein zweifel darüber, der sei auf unserer entscheidungsstätte Harmagedon in fortsetzung des engelkampfes mittels der menschen als handlanger Luzifers anzusehen.

ein unvorstellbar ungeheuerliches urverbrehen muss die stammmenschheit das paradies verspielt haben lasse - und vertreibt uns immer wieder daraus, zb. aus dem wirtschaftswunderland mit seinem seit menschengedenken so nicht gesehen weit gestreuten wohlstandes. da wird politische entwicklung zum spiegelbild religiös moralischer freiheitsentscheidungn im eigentlichen und wesentlichsten sinne, die sich freilich eben deshalb vor allem im ungreifbar verborgenen abspielt, zb. bei jeweils persönlichen entscheidungen für oder gegen eine 'abtreibung'. wir sind als menschen unheimlich verderbt, mehr böse als gut. der eigens so genannte 'verbrecher' ist nur spitze eines eisberges, um dabei nicht selten im eigentlichen sinne als zöllner und sünder weniger verbrecherisch zu sein als der farisäisch verlogene zeitgenosse, dessen 'gute werke' im sinne der korrektheit des bürgerlichen gesetzbuches zu loben sind. nicht von ungefähr gab Jesus Christus den aussenstehenden der gesellschaft den vorzug vor den scheinbar wohlanständigen, versprach dem mitgekreuigten verbrecher, er würde noch selbigen tages

mit ihm im paradiese sein, während farisäer unter seinem kreuze hören mussten, sie hätten sich der sünde wider den Heiligen Geist schuldig gemacht, die in ewigkeit nicht werde auf vergebung hoffen könne.
wenn nun aber nur Gott selbst als Gottmensch uns als erbsünder erlösen konnte, all unser menschenwerk ohne Gott nichtig, wenn nicht sogar schändlich ist - wie abgrunduntief verderbt müssen welt und menschheit zuvor geworden sein! wie unvorstellbar verloren. wie? so unvorstellbar eben, wie Gott unbegreifbar, daher wir noch an Gottes unbegreiflich grosser liebe und des Gottmenschen sühnewerk nicht glauben wollen. aber da nun tatsächlich erlösung platzgriff, deren früchte uns in den Sakramenten im allgemeinen, in der Eucharistie besonders freizügig gewährt werden, uns entsprechende hilfestellung geben, können und sollen wir sogar miterlöser werde. durch untat kommt heiligkeit in die welt, durch untaten, deren mitverbrecher wir werden können, immer wieder auch wirklich auch sind, aber durch das gegengewicht der guten tat mithilfe überreicher göttlicher gnade darf uns neuerliches heil zuteilwerden- des zum zeichen fand die sünderin Maria Magdalena vergebung, bekam aber zu hören: "sündige nicht mehr!". diese aufforderung gibt sinn nur, gibt es die möglichkeit freiheitlich bewährter mitarbeit mit der gnade, hier der der absolution des beichtkindes, dessen busse nicht zuletzt darin besteht, die für die vergebung unerlässliche reue als echt auszuweisen, indem wiederholung vermieden, eben besserung eintritt. fordert Christus auf, nicht mehr zu sündigen, verweist er uns auf die tatsache 'sünde', wie er ebenfalls betonte, die welt muss erkennen: es gibt eine sünde, eine gerechtigkeit und ein gericht. sünde mit ihren oftmals bösen folgen fordert Gerechtigkeitg und entsprechendes gericht. bereits unsere profane gerichtsbarkeit urteilt und verurteilt notfalls nach dem grundsatz, es seien Schuld und Sühne untrennbar, so erst recht nach dem erdentode, nach dessen eintritt sinn- und auch zweckvolle ausgleichende gerechtigkeit persönliches weiterleben fordert, wobei die möglichkeit eines gnadenerlasses ebenfalls analog sein kann göttlichem erbarmen, das zb. unsere fürbittgebete für verstorbene erhört. priesterlich predigende warnung vor sünde ist also mehr als angebracht.

beklagt bereits Gautama Buddha wahrhaftig nicht zuunrecht die abgrunduntiefe verlorenheit unseres menschengeschlechtes, wird der schreibende daran erinnert, wie er allein im verlaufe seines kurzen menschenlebens zweimal auf leichenberge stehen musste - zur Hitlerzeit denen der KZs, und denen eines hochverbrecherisch angezettelten weltkrieges, heute auf kinderleichen, die pausenlos zur 'abtreibung' dem moloch satan teufelsmesslerisch in den rachen geworfen werden, heute auf leichen hilflos verhungernder menschen in den entwicklungsländern, verursacht nicht zuletzt aufabgrund einer ungerechten

weltwirtschaftsunordnung, gegen die anzusteuern der schreibende ebensowenig vermag wie zur Hitlerzeit.-überlegen wir, um mit Heidegger zu sprechen, unsere 'geworfenheit, derzufolge wir uns erfahren müssen wie hineingehalten in das nichts, können wir uns nur bekreuzigen. bekreuzigen? Gott sei dank das können wir! indem wir das kreuz schlagen, können wir sagen: im kreuz ist heil für unsere universale unheilswelt und deren scheinbarer sinnlosigkeit. aus der durchbohrten seite des gottmenschlichen Erlösers erflossen uns die nunmehr in ewigkeit nicht versiegenden Sakramente der Kirche, jenes blutes und wassers, in dem uns die zuletzt einzig durchgreifende heilende 'kur' zu verfügung steht, die zur 'wiedergeburt aus Wasser und Heiligen Geist." hier ist die heilung zu suchen, auch zu finden von unserer erbsündlichen erkrankung und all deren kränklichkeiten, von denen der erdentod der abschluss und als solche tödliche realität von unerbittlicher simbolik ist. für das uns angebotene medikament, das als teilhabe an Gottes absolutheit absolut sicher wirken kann, sind die krankenheilungen Jesu Christi ein bild und gleichnis, vollendet zeichnenhaft sind dafür des Gottmenschen dreimalige totenerweckungen und selbsteigene auferstehung. bei aller realistischen faktizität dieser wundergeschehnisse sind diese tief simbolisch für unsere christenmenschliche auferstehung aus der tödlichkeit der erbsünde zum wiedergewonnenen paradiesischen leben, zunächst und vor allem in der Eucharistie, die das Ewige Leben in gottmenschlicher person, anhebend in der taufe, trostvoll abklingend in der letzten ölung. da wird unser menschliches selbst gestärkt in einem grade, eines in des wortes voller bedeutung göttlichen ausmasses, das es erlaubt, nicht mehr mit Gauta Buddha menschheitliche selbstheit und deren astronomisch zahlreich-vielfältigen persönlicher selbste als ausdruck grenzenloser verlorenheit anzusehen und dessen und deren erlöschen so zu begehren wie verdammte in der hölle, denen ein solches vergehendürfen himmlisch wäre, es nicht ist, wie sich in der ewigen verdammnis endgültig beweist, da das von natur und wesen her unzerstörbare ich-selbst keinen selbst-mord möglich macht, wie es sich hienieden verzweifelnde menschen glauben machen möchten, so auch schwerstverbrecher wie Hitler und Himmler, die sich lediglich irdischer gerechtigkeit entziehen können, um göttlich ewig gültiger gerechtigkeit umso abgründlicher verfallen zu müssen. wir können vielmehr von heidnischer selbsverlorenheit finden zur christlich demütig-hochgemuten selbstbejahung, das umsomehr, je christlich selbstloser, also uneigennütziger wir werden, das gute um des allergrössten gutes, um Gottes willen tun, weil wir ernstmachen mit der christlichen zentraltugend der nächsten- und feindesliebe. wir stehen vor der alternative des alles oder nichts, entweder alles, was ist, als zuletzt trügerisch, weil sinnlos zu verwerfen, so auch unsere hoffnung als

illusionär, oder aber frohgemut alles, was gut und positiv, entsprechend artiger art, als analogie zur zuletzt allseits befriedigenden paradiesischen allerfüllung zu bewerten. es ist zu wiederholen: für den schreibenden gibt es nur die alternative: Budedhismus oder Christentum, und sonst nichts dazwischen, das noch ernstlich in betracht käme. ein islamischer glaube an einen Gott, der dem elend der erbsündenschöpfung teilnahmslos, direkt fatalistisch, gegenübersteht, ein Gottesglaube, der nicht des glaubens, Gottes liebevolle hilfsbereitschaft habe uns erlösung zuteil werden lassen, ist mir zu unbefriedigend. allerdings ist dem Islam zuletzt doch Gott auch ein barmherziger Gott, wie er es vom Alten und vor allem vom christlichen Neuen Testament übernommen hat, womit das einfachhin von uns menschen hinzunehmende fatum doch nicht strikt durchgehalten zu werden braucht.
es darf uns alles gute in dieser welt erscheinen als vorspiel und entsprechende analogie zum höchsten und schönsten gut, das Gott selber als unser himmel ist. so gesehen ist es von göttlicher konsequenz, wenn Gott selber auf panentheistische, vollendet sogar auf sakramentale weise bereits mitanwesend wird, damit unser lebensstrom stromkraft entwickeln kann , auszumünden im Ewigen Leben des göttlichen ozeans der liebe. so entschieden wir luziferisch vermessenen pantheismus ablehnen, so entschieden halten wir es mit Gottes allgegenwart, demzufolge die schöpfung in des Schöpfers hand ruht. das wiederum ist natur, die die gnade vollendet, nämlich durch Gottes persönliche anwesenheit im sakramentalen lebensstrom, vollendet in der Eucharistie, die Christenmenschen zu einem Zweiten Christus werden, mit dem völkerapostel ausrufen lässt: nicht mehr ich lebe, vielmehr Christus in mir, mit dessen Kostbarem Blut ich blutsverwandt werden darf. der eucharistische Christenmensch darf miteinstimmen in der Gottmenschenmutter Magnifakt, darf sich - mit entsprechendem abstand, versteht sich - glücklich preisen, seine seele hochschätzen lassen zu dürfen den Herrn, weil Er in uns sein gottmenschliches fleisch an-wesend werden, gottmenschliches blut in uns kreisen, uns eines herzens und hauptes mit dem gottmenschlichem Herrn Jesu Christi werden lässt. so gesehen ist es sinnig, wird uns auch für die ehe ein eigenes Sakrament gewährt.Sakramentale Weihe adelt die ehe, in der nicht zuletzt unser lebensstrom sein natürliches strombett findet, seine stromregulierung. durch das Sakrament der Ehe wird die hochfliegende und tief leidenschaftliche liebe von Romeo und Julia erst richtig 'paradiesisch, himmlisch, indem ihr festlicher sonntag dauerhaft gemacht werden kann; denn dieses ehesakrament verhilft zu jener 'heiligen nüchternheit', ohne die in unserer erbsündenwelt der abgrund zwischen ideal und wirklichkeit nicht überbrückt und schon gar nicht zum brückenschlag zur allerideal sten idealität der allerrealsten realität, der der himmelswelt

ausgebaut werden kann, so auch Romeo und Julia vor zuletzt verzweifeltem freitod rettet. uns ist hienieden grund und abgund vom ursprung unseres sein, also unserer erbsündennatur und -unnatur untrennbar miteinander gemischt, wie lebens- und todestrieb einer einzigen trieblichkeit, wie unsere seele hoffnungsfroh und verzweifelt, unser geist aufbauend und zerstörerisch usw. typisch dafür ist uns das fänomen der hassliebe. was sch liebt, das hasst sich, und was sich hasst, kann blitzschnell der liebe werden. je stärker die liebe, desto wilder kann und pflegt auch der da immerzu mitschwingende hass auszuschlagen, so wie lust und schmerz immerzu vereint, nur in gradunterschieden getrennt uns sind. in diesem sinne endet die liebe von Romeo und Julia in schmerzvoller tragik, obwohl sie doch so berauschend ist, nein, gerade weil sie rauschhaft. wenn irgendwo sich zeigt, wie heilsbedürftig wir sind, dann in dem, was uns am liebsten ist, in der liebe selbst. liebe gilt lt. volksmund als thema nr. 1 - und so auch dem Chrisentum insofern, wie die liebe dessen zentraltugend ist. den 'kindern des lichts' und den 'kindern dieser welt' ist die liebe thema nr. 1 - aber wenn zwei dasselbe sagen, welch ein unterschied , ja geradezu widerspruch kann darin liegen! nich selten sogar der von himmel und hölle. damit dieser widerspruch aufgelöst , der gegensatz kreativ ausgeglichen werden kann, dazu nicht zuletzt sind die gnadenmittel der kirche gewährt, die das Sakrament der Ehe bereit hält. dieses sakrament kann wesentlich dazu beitragen, den abgrund zwischen idealität und realität auszufüllen, brückenbauend zur realidealität finden zu lassen. freilich zeigt sich gerade hier die notwendigkeit der zusammenarbeit von gnade und freiheit, an der es mangelt, wenn die ehekrisen und -scheidungen schier grenzenlos zu werden drohen. 'freiheitliche mitarbeit' ist gefordert, vor allem dann, wenn sie dort stattfindet, wo sie am schwierigsten ist, also auch am bewährtesten uns werden kann, im scheinbar unscheinbaren alltäglichen leben. legt uns Christus nahe, unsere guten werke im verborgenen zu tun, dort, wo nur der Himmlische Vater zuschaue - nun, das eheleben als intimleben und privatestes privatleben ist von der eigenart solcher verborgenheit. dort kann liebe sich auf liebens-würdigste bewähren, vorausgesetzt, sie entlässt aus sich genügend glaube und hoffnung; denn ich muss ja glauben und hoffen, hier würde mir Gott selber tatsächlich zusehen.-was ich vor aller öffentlichkeit tue, tue ich noch lange nicht da, wo ich nicht gesehen werde, wo also die tugend wirklich tugendhaft werden kann. ob nun Gott mit seinen engeln mein publikum ist, angesichts dessen ich exorbitanter leistungen fähdig, das ist eben sache des glaubens, nicht des wissens; was auch gilt für die sog. lohnethik, die nicht ums Göttliche wegen sondern um das ewigen lohnes willen tugendhaft sein möchte; denn es ist ja meine freie entscheidung beanspruchende glaubenssache, ob in tatsache soch ausgleichende

gerechtigkeit zu erhoffen ist oder eben nicht. glaube ist nicht zuletzt eine angelegenheit des idealismus, also der liebe zum Göttlichen, daher die motive gemischt zu sein pflegen. und wie es an diesem christlichen idealismus mangelt, das zeigt sich in der praxis alltäglichen lebens, nicht zuletzt dem des berufslebens in kirche und staat. wie es damit alles andere als ideal bestellt zu sein pflegt, darauf verweist uns die volkstümliche redewendung: 'der weg zum himmel ist mit guten vorsätzen gepflastert. der mensch ist halt mehr schwach als stark, daher er in seiner begrenztheit weder mit purem idealismus noch mit reinem pragmatismus jenseitiger lohnerwartung ausgestattet zu sein pflegt. auch hier gibts die mischung, allerdings ebenfalls mit jeweiligem überwiegen des einen oder anderen motivs. auch heiligkeit verlangt reifeprozess. - im verborgenen des ehelebens, das keineswegs immerzu lustvolles liebesleben. hier kann sich die chrisliche nächstenliebe aufs trefflichste bewähren. ; denn oft ist es das schwierigste, jenen nächsten zu lieben, der mir der allernächste ist , als verwandter so hautnah ist, das sogar feindesliebe angestrengt werden muss, mit ihm auszukommen. das gilt für die liebe zu altgewordenen eltern, zu fremdgewordenen kindern, aber nicht selten auch für eheleute, die sich zeitweise entfremdet haben können. nicht zuletzt dann, wenn eheliche treue gefordert ist. die wurzel der treue ist die liebe, ohne die es nur karakterlosen opportunismus und auch untreue in der ehe gibt. beachten wir auch, wie die Menschwerdung Gottes innerlich verbunden ist mit dem absoluten anspruch der sakramentalen ehe auf unauflöslichkeit. der glaube an den einen einzigen Gott in der urbildfamilie der göttlichen Dreieinigkeit - dieser christliche Gottesglaube abverlangt die bereitschaft zu einer familiären liebe in der selbstlosigkeit der unverbrüchlichen ein-ehe. diese haben miteinander zu tun. um nun dem absoluten genüge zu tun, dazu bedarf es des absoluten. und die ehe als Sakrament ist es, die diesem erfordernis zupass sein kann; denn diese sakramentale gnadenkraft gibt anteil am absolutleben Gottes vermittels des gottmenschlichen lebensstromes. die gnade stimmtsichab mit den erfordernissen unserer freiheit,, deren mitarbeit sie sucht. daher will der gnadenstrom sein stromgefälle finden nicht zuletzt im eheleben, z.b. in dessen opferbereiter familienplanung. frucht der erlösung sind die Sakramente, deren substanz das bereits wiedergefundene paradies ist, wie hienieden zunächst verborgen noch nur erst, daher das wagnis unseres glaubens und entsprechende freiheitliche mitarbeit gefordert ist. es gilt, was uns prinzipiell bereits zugeeignet ist, sich auch je und je persönlich existentiell anzueignen, was nicht zuletzt bedeutet, sich dieser sakramentalen heilskräfte zu versichern und im verein mit ihnen sich ihrer mnschenmöglichst würdig zu erweisen. betätigungsfeld dafür ist nicht zuletzt das eheleben, das sich gemäss unserer erlösung

sakramentaler weihe und damit auch gnadenreicher hilfe erfreuen darf. eheordnung zugehört zu den schwerstgefährdeten ordnungen unserer erbsündenwelt. wenn irgendwo, kann daher in der wirklich echten chrislichen ehegemeinschaft "das wenige nachgeholt werden, das am erlösungswerk Christi noch aussteht", kann hier also Christusnachfolge gelingen. erinnern wir uns in diesem zusammenhang, wie Christus selber die eheliche gemeinschaft als simbol bemüht. für sein eigenes mystisches verhältnis zur kirche als braut, welches bild Paulus aufgreift, das denn ja auch in der Geheimen Offenbarung zur anschauung gebracht wird. nicht zuletzt als immerwährende Braut des Heiligen Geistes ist Maria urbild der kirche, als solche Mutter der Mutter kirche, die - wie die Geheime Offenbarung es nahelegt - in matervoller schwergeburt die Neue Schöpfung ausgebären muss. in der christliche ehe können wir besonders vortrefflich besagtes bild und gleichnis in die damit intendierte realität überführen helfen.

was das Sakrament der Firmung anbelangt, müsste dieses den evangelischen 'Protestanten' besonders am herzen liegen; denn es ist das Sakrament, das uns nicht zuletzt die gnadengabe christlicher tapferkeit verleiht, .jener tapferkeit, die zu Pfingsten jenen Petrus zum wortführer vor internationaler öffentlichkeit werden liess, der in der passionswoche aus feigheit den Herrn vor einer schlichten magd verleugnet hatte, gleich dreimal hintereinander,. firmung schenkt jene tapferkeit, die Christenmenschen der Frühkirche es ertragen liess, sich vor der bestie publikum im zirkus den bestien zum frass vorwerfen zu lasen, weil sie sich weigerten, den götzendienst der kaiservergottung und damit der staatsvergötzung mitzumachen. firmung verleiht jene tapferkeit, die in der kirchengeschichte immer wieder profetisch bewegte protestanten gegen missstände der kirche an haupt und gliedern front machen liess, auch wenn darauf todesstrafe stand. firmung verleiht jene tapferkeit, die Christen in ländern antichristlicher diktatur immer wieder, so auch in unserem 20. und 21. jahrhundert, zu märtyrern werden lies. Christus sagte: "wer mich vor den menschen bekennt, den werde auch Ich bekennen vor meinem Himmlischen Vater - wer sich meiner schämt, dessen wird sich der Menschensohn schämen, wenn Er in seiner herrlichkeit inmitten seiner heiligen engel - in der hoheit des Vaters! - zum endgericht wiederkommt, um die zu belohnen, die ihn vor den menschen freimütig bekannten, jene zu strafen, die ihn verleugneten usw. zu dem von Christus abverlangten bekennermut gehört jene tapferkeit, zu der das firmsakrament stärken will, durchaus auch kann, wenn wir zur mitarbeit mit der gnadenkraft bereit sind. darüber kann unser leben, das ja zutiefst dazu da ist, sich des himmels würdig zu erweisen, zu einem wahren feld der ehre werden, auf de sein leben zu lassen süss ist, wie

Christus verhiess: meine bürde ist leicht, mein joch ist süss, so schwer es auch ist, den kreuzweg des Herrn mitzugehen. 'Feld der Ehre' ist eine anschauung und ein begriff, der dem militärischen bereich entnommen ist, dort oft mals teuflisch missbraucht wurde, daher wir heutzutage so nicht mehr sprechen mögen. immerhin, menschen, die um Christi willen, z.b. während der Hitler- oder der Stalinzeit,zu märtyrern wurden, aufs sinnvollste ihr leben einsetzten, brauchten nicht wenig später wie nur vielzuviele ihrer zeitgenossen für teufelsmesslerische idol ihr leben sinnlos hinzugeben. sagte Christus, Ich bin nicht gekommen, den faulen frieden zu bringen sondern das schwert, steht das in vollendetem widerspruch zu den kriegsverbrechern, vor denen die Geheime Offenbarung warnt. wer das schwert ergreift, wird duch das schwert umkommen, der verbrecherisch entfesselte weltbrand wird in den schoss des urhebers zurückschlagen. um aber das schwert Christi zu schwingen, sich unerschrocken einzusetzen, dazu kann das Firmsakrament uns firm machen - womit sich spätestens jetzt zeigt, wie das Sakrament der Firmung Christenmenschen 'auch' teilhaft werdenlässt an einer profetenweihe, die Paulus gemeinsam mit der berufung zum apostelamt als gnadengabe anführt. Wenn Christus betont, der profet gilt am wenigsten im eigenen land, deutet es darauf hin, wie es der firmgnade der tapferkeit bedarf, um sich der profetenweihe würdig zu erweisen. Christus selber erlitt den kreuzestod nicht zuletzt deshalb, weil er vollendung alles echten profetentums war und ewig bleiben wird.
beherzenswert ist auch des apostel Paulus aussage: "unser kampf (!) gilt nicht mächten von fleisch und blut, sondern den teufeln, die die atmosfäre besessen halten". zum kampf bedarf es der tapferkeit im allgemeinen, zum kampf gegen den satan und dessen teuflischem anhang bedarf es der tapferkeit als der besonderen gnade direkt von Gott. von blosser menschennatur her ist gegen die uns übermächtige, weil übernatürliche teufelsunnatur kein ankommen. betont Christus, Er sei gekommen, die werke des teufels zu zerstören, also auch entsprechend zu kämpfen, bis hin zur abschlachtung auf schlachtfeld Kalvaria, gehört zur Christusnachfolge nicht zuletzt die schneidend-scharfe kampfansage gegen den satan, der "gott und König dieser welt" der erbsünde, gegen dessen diktatur anzukommen der normale mensch hilflos erscheint, daher es sich immer wieder als kaum möglich erweist, diktaturen, die fuss gefasst haben und über entsprechendes terrormittel verfügen, zu entsatteln. wer gegen die mächtigen kampft, vollends gegen den teufel als weltdiktator, der muss schon tapfer sein, durchaus nicht von jener tapferkeit, die nur tapfer ist aus unkenntnis über die gefahren des kampfes, daher bei berührung mit dem feind sich nur allzu schnell als schaum ohne wein erweisen kann. der mensch kann deshalb nur tapfer sein, weil er verwundbar ist, und wie! wir sind vom mutterschosse an

endlich bis zur bedürftigkeit. die kindersterblichkeit ist immer wieder zu beklagen. sind wir auch endlich in hochpotenz, bleibt immerhin im alltagsleben un durchschnitt unserer anfälligkeit in einigermassen erträglichen grenzen - die sofort überschritten werden, wenn wir uns überdurchschnittlich mutig für eine gerechte, aber ungerecht gefährdete sache einsetzen. gehen "freunde in der not hundert auf ein lot", so haben die einflussreichen umsomehr freunde, die freilich keine echten, wie sich sofort herausstellt, werden zuvor mächtige ohnmächtig und bekommen zu spüren, wie in der not kommen hundert auf ein lot. wer nicht schmeichelt, ,weil er es mit der wahrheit und gerechtigkeit hält, hat benachteiligung über benachteiligung zu gewärtigen, lebenseinbussen, die aufgipfeln können in verlust des erdenlebens der märtyrer. ein solcher bedarf unbedingt der hilfe des unbedingten, also göttlicher gnadenhilfe, die ihm bereits im firmsakrament grund- bzw. eben absolutgrundgelegt wird. Luther war nicht recht inspiriert, als er einerseits die notwendigkeit der gnade ins zentrum seiner theologie stellte, andererseits aber sich einliess auf tilgung jener Sakramente, die gerade doch zur notwendigen gnadenhilfe verhelfen. hienieden gilt das recht, zwingt jedoch die macht, weil die nur allzuoft unrechtmässig gehandhabt wird. der kontrast zwischen ideal und wirklichkeit beginnt bereits im alltagsleben sich erbsündlich unheilvoll auszuwirken. jedes martyrium, das beeits im kleinen und verborgenen anhebt und auszustehen ist, ist ein gläubig-vertrauensvolles bekenntnis zur idealrealität Gottes, in dem gläubig hoffnungsvoll dieser zerreissende widerspruch von ideal und wirklichkeit himmlisch-paradiesisch be-friedigend gebannt ist. dieser vertrauen ist so berechtigt, wie wahr Gottes realität absolutideal ist, Gottes absolutidealität real, der glaube an die letztendliche übermacht des guten vor dem bösen also realistisch ist, so wahr es eben ist, es würde die art absoluten primates die unart überleben. wenn solcher glaube durch die faktizität unseres erdenlebens immer wieder schwerer prüfung ausgesetzt ist, zeigt sich, wie unsere freiheit sich eben nicht zuletzt durch gläubigkeit bewähren muss, wie Christus nicht zuletzt deshalb aufforderte: "euer glaube sei ein gutes werk!" tapferkeit kann sich aber nur sinnvoll bewähren, ist die des Gottesgnadentums, aber im bunde mit solcher neutestamentlichen bundesgenossenschaft kann sie es. freiheit bewährt sich nicht zuletzt darin, es zunächst einmal 'tapfer' mit der gnade wagen zu wollen, wie verwegen das auch anmuten kann. dabei dürfen wir eingedenk sein der aufmunterung Pauli: Gott gbt das wollen, auch das vollbringen, und ich kann alles in Dem, Der mich stärkt". papst Petrus I. bewies, wie dieses unser freiheitliches wollen unentwegt der gnadenzufuhren bedaf, um erfolgreicher bewährung werdenzukönnen. denken wir daran auch, wie der Peter mitsamt seinen apostelkollegen zutiefst erschrak, als der Herr Jesus Christus auf dem see daherkam,

schwerelos auf dem wasser wandelnd. er fasste mut, bat, sich dem meister zugesellen zu dürfen. doch unser geselle legte nicht umgehend ein bravouröses gesellenstück hin, geschweige ein meisterwerk. denn als Jesus ihn kommen hiess, Petrus dazu den mut aufbrachte, anfangs auch ihn das wasser trug, fuhr der glaubenszweifel dazwischen. und schon stand unserem papst das wasser bis zum hals, drohte er zu ertrinken, wäre es auch, wenn nicht der Herr ihm die rettende hand entgegengestreckt hätte, nicht ohne die tadelnde anfrage, die wenig später dem im volksmund bis heute so genannten ungläubigen Thomas galt: kleingläubiger, warum hast du gezweifelt? warum? weil wir von natur aus durchaus nicht so beherzt und tapfer sind, wie wir es uns gemeinsam mit Petrus, dem von natur aus recht smpathischen, gleichwohl etwas grossmäuligem mann, einzureden pflegen. anders dann zu Pfingsten, als der Heilige Geist des Herrn in gestalt feuriger zungen sich auf die apostel niedersenkte, um den oberhirten Petrus zum wortführer vor aller welt zu bestellen, ihn also in seiner tapferkeit firm und fit zu machen. da wurde erstmals das Sakrament der firmung gespendet, den aposteln selber und zuerst, da sie es bitter nötig hatten. darüber wurde katholisch-orthodoxe sakramentskirche gleichzeitig und gleichräumig lutherische protestantische kirche des wortes. Petrus ergriff das wort, beherzt wie nie. das internationale publikum hörte die apostel reden, ein jeder in seiner sprache. beten wir um ein neuerliches Pfingsten, damit diese damals schon vorweggenommene ökumene sich wiederhole, möglichst gnadenreich, eben als sakrament, das jene freiheit vermittelt, ohne die freiheit versagen muss, jene gnade daher auch, die bei all ihrer gnädigkeit der notwendigkeit opferbereiter mühe freiheitlich zu bewährender mitarbeit keineswegs enthebt.

übrigens: erinnern wir uns: die Eucharistie als Gipfelsakrament ist als gipfel unseres geistlichen lebens als gottmenschlicher lebensstrom nicht mehr zu übergipfeln. die anderen sakramente sind vorbereitung darauf, mittel zum zweck, , nicht selbstzweck, der z.b. den priester allein schon seiner priesterweihe und sakramentalen vollmacht wegen vor anderen Christenmenschen auszeichnet. für gnädige relativierung ist gesorgt, da . die allerwürdigste vollendung unserer menschenwürde gewährt wird durch teilhabe an der Eucharistie. je besser wir mit diesem eucharistischen gnadengipfel zusammenarbeiten, je würdiger können wir uns persönlich dieser allerwürdigsten würde erweisen. das kann sehr wohl zb. der geweihte, der priester, und auch der oberpriester einer sein, muss es aber keineswegs. beachten wir: wie das priestertum zwar unerlässlich zur gnadenvermittlung, so zb. der spendung des uns zur christlichen tapferkeit firm- und fitmachenden firmsakramentes, so ist drum der bischof noch längst nicht der gnadenreichste firmling. ja, oft ist gerade

er es nicht. unter dem kreuze des Gottmenschen stand nur ein apostel,, Johannes. sonst brachte keiner der apostel dazu den mut auf - Petrus am wenigstens. sehr wohl könnten einige in der hierarchie rangniedrigere jünger sich als gefirmter, dh. als mutiger erweisen. nicht selten verhält es sich mit dem gnadenvermittler einerseits und andererseits mit dem Christenmenschen, der im zusammenarbeit mit der gnade heilig werden darf, wie mit dem prediger, der hinreissend wortgewaltig zu begeistern, nicht jedoch seine eigene lehre wagemutig genug zu praktizieren versteht, sehr im gegensatz zum einen oder anderen seiner zuhörer und nicht zuletzt zuhörerinnen. so sagte Christus bereits über farisäerpriester seiner zeit: achtet ihrer worte, ihrer taten nicht. der heutige priester kann gültig jene sakramente vermitteln, deren er sich selber am wenigsten würdig erweist. die protestanten sind schlecht beraten, wenn sie stattgehabten und unentwegt stattfindenden missbrauchs wegen die unterscheidung zwischen amtsgewalt und pesönlicher heiligkeit nicht respektieren wollen; denn gerade hier ist ja die eigentliche wahrheit ihres protestes auszumachen. so be-deutungsvoll die würde, die die priesterweihe verleiht. die selbstbeweihräucherung der vertreter der priesterstände, die im laufe der jahrhunderte der jahrtausende immer wieder zu farisäischer kaste entarten können, leider auch dazu abartet, wie im wirtschaftswunderland Westdeutschland erschreckend deutlich werden musste, diese hochmütige selbstbeweihräucherung ist abzulehnen, da sie unweigerlich das gegenextrem heraufbeschwört, die sakramentel eigenart des priesterwesens überhaupt abzustreiten. überzeugend kritisert werden kann sie aber nur, wenn das priesterwesen zwar in seiner unbestreitbaren wesentlichkeit erkannt und auch gebührend anerkannt wird, aber in den grenzen, die aufzuweisen wir bemüht waren. alle echt gläubigen Christenmenschen sind allein schon wegen ihres von papst Petrus I. herausgestellten allgemeinen königlichen priestertums 'geistliche', also selbstredend und ganz natürlich auch die frauen, was die basis abgibt für die besondere vollendung der gnade der priesterweihe. nun gibt es neben dem allgemeinwesen geistlichkeit das besondere amtswesen der priester und hoffentlich bald auch der priesterinnen. damit verbunden ist 'offizielles' priesteramt und jene formalitäten und auch formalismen, die dem offiziellen nun einmal zur erledigung mitgegeben sind,- jene, zu der das theologenwesen der Protestanten verkam, als sie die geistliche würde bestritten, aber natürlich das organisatorische formalwesen beibehalten mussten, auch in hierarchischer hinsicht. ohne dieses notwendigerweise zu bestreitende akzidentelle eigenwesen kann kein kirchenwesen gedeihen. aber das geistliche wesen ist in seiner eigentichkeit iunendlich mal mehr als offizielles beamtenwesen, so wesentlich auch das ist, . so gesehen kann sich ein sog. laie als begnadeter laie als ein geistlicherer geistliche herausstellen als der offiziell so betitelte. das gemeinte kommt

erst recht heraus, erinnern wir uns der von dem völkerapostel herausgestellten besonderen gnadengaben, denen zufolge die einen zu aposteln berufen, die anderen zu profeten, wieder andere zu lehrern und diakonen, wobei diese gnadengaben da sind, einander zu potenzieren, was nur möglich, werden sie auch respektiert, wird auf kompetenzabgrenzung bestanden. - das hier gemeinte ergiebiger noch herauszuarbeiten dürfte zu den zukunftsaufgaben gehören, die dem bemühen um oikumene, um ausgleich mit den Lutheranern gestellt sind. als analogie bietetsichan: der bundeskanzler/in und dieser oder jene minister bzw. ministerin braucht noch lange nicht der echteste partiot/in zu sein, der oder die für ihr land die segensreichsten und heilsamsten auch sind. manche von den 'stillen im lande' können da im eigentlichen sinne wesentlicher sein , da für sie im postiven sinne gelten darf: 'stille wasser gründen tief.' selbstredend wäre es zu begrüssen, wenn die eigentlichsten auch die wesentlichsten amtsinhaber wären, doch wir kennen ihn ja zur genüge, den abgrund zwischen ideal und wirklichkeit. als analogie können wir ebenfalls die welt der kultur bemühen. der führende akademiker als zb. filosofieprofessor oder leiter der kunstakademie braucht noch lange nicht der bedeutendste filosof oder künstler zu sein, während irgendein Otto Normalverbraucher gleich Sokrates genau dieses sein kann. denken wir an Spinoza - dessen filosofie weiss Gott nicht meine eigene ist - der sich sein brot als scherenschleifer verdiente, ihm angebotene professur sogar verschmähte. wie der sog. kulturpapst nicht selber der grösste kulturschöpfer seines säkulums zu sein braucht, braucht der eigens so genannte papst nicht der christlichste seiner Christenmenschen zu sein, wiewohl sein amtswesen samt dessen organisatorisch-fomalistischen hierarchischen strukturen unentbehrlich ist, übrigens ja auch im wohlverstandenen interesse der eigentlich kreativen orignellen heiligen und dichter und denker welcher künstler immer. diese bleiben oftmals zu ihrer eigenen zeit unbeachtet oder wurden unter wert verhandelt. zn aufgrund solch instituionell-offiziellen amtswesens in der nachfolgezeit, also sehr wohl erst nach ihrem tode, in ihrer persönlichen wesentlichkeit durch die strudel der vergänglichkeit herausgerettet und gebührend gewürdigt werden zu können, wofür in unseren tagen ein SörenKierkegaard den anschuungsunterrichtet bietet. Kierkegaard, der wohl protestantischste protestant nach Martin Luther, wurde sowenig beifall gezollt wie einem kirchenvater zukam, obwohl Kierkegaard konsequenter profetisch-protestantischer nachfolger des meister Jesus Christus war, indem er zb. das krebsübel der Christenheit gemeinsam mit Martin Luther in deren institutionellen verfestigung und der damit verbundenen verspiesserung der amtsträger sah, daher zum protestierenden massenaustritt, also im lutherischen sinne zur annullierung solcher institutionalität aufrief. nun sahen wir, wie instituion

als allgemeinwesen unentbehrlich, nicht zuletzt der bewährung des gegenpols, der originell kulturell schöpferischen eigenwesen wegen, die so, wenn auch oft erst später, zu ihrem recht kommen können - wobei daran zu erinnern, wie Chistus über die farisäer seine wehe ausrief, weil sie die profeten zu lebzeiten erniedrigten und beleidigten, um ihnen später nach ihrem tode denkmäler zu bauen. dem garnicht so unähnlich verhält es sich mit heiligsprechungen, die ein papst vornimmt, oft längere zeit nach dem tod dessen, den er zur 'ehre der altäre' erheben darf. wie es bei solchem akt um unendlichmal mehr als nur formale hierarchie geht, um vielmehr eigentliche und entsprechend wesentliche, diesmal ewigkeitsgültigen ranges, das beweisen jene wunder, die zur beglaubwürdigung der selig- oder heiligsprechung eines verstorbenen als fingerzeig aus der überwelt erbeten, immer wieder ja auch der kirche gewährt werden.
katholisch-orthodoxer lehre zufolge prägen die sakramente der taufe, der firmung und der priesterweihe den damit begnadeten ein 'unauslöschliches siegel' auf - was wir u.a. und nicht zuletzt als vollendung des karakters der menschenseele als eines unzerstörbaren ich-selbst ansehen können. in gewisser hinsicht verhalten sich bei dieser 'unauslöschlichkeit' der sakramentalen besiegelung die sakramente der taufe und der priesterweihe zum einen und das sakrament der firmung zum anderen wie die polarität von generell und konkret, von allgemein und persönlich-cum grano salis, versteht sich, wenn auch schliesslich in mehr als einer beziehung; denn mit diesem firmsakrament werden in einzelnen Christenmenschen gnadengaben grund- bzw. absolutgrundgelegt, die natur- und so auch übernaturgemäss vor allem intim-privaten charakters sind, also jener individuellen eigenart, auf die vor allem Luthers theologie abhebt, fordert dieser stärkere persönliche gewissensentscheidungen, in welchem lutherischen sinne später Kierkegaards christliche religionsfilosofie die grosse bedeutung des jeweils einzelnen hervorkehrt. die berufung zu christlichem profeten. und dessen protestantentum ist von hause aus berufung zu einer eigenwilligkeit, die fast notwendig mit dem allgemeinwillen der zeit- und raumströmung in konflikt geraten muss, was aufs allervollendetste unser gottmenschlicher Herr Jesus Christus beweist, der eigener aussage zufolge nicht gekommen ist, gesetz und profeten aufzuheben, vielmehr diese zu erfüllen, wie in diesem christlichen sinne die Geheime Offenbaung betont: der Geist Jesu ist der Geist der profetie. wer aber gegen den zeit- und raumstrom anzuschwimmen die persönliche berufung hat, der sieht sich mit einer aufgabe betraut, die an militanz nichts zu wünschen übriglässt, also jene persönliche tapferkeit abverlangt, zu der uns das sakrament der firmung stärken soll.. es ist schon nicht einfach, als einziger den kampf gegen die allgemeinheit aufzunehmen, wozu es schon

einzigartiger individueller begnadigung bedarf. wie in der wortes voller bedeutung militant, wie kriegerisch es bei solchen berufungen zugehen kann, beweist die heilige Jungfrau von Orleans, die durch den erzengel Michael persönlich zu ihrem soldatenberuf berufen wurde. sie wurde denn auch immer als eine grosse protetantin angesehen, also doch wohl ebenfalls als eine persönlichkeit, die als katholische heilige wesentlich uns werden könnte fürs konfessionsgespräch mit den evangelisch-protestatischen glaubensschwestern und glaubensbrüdern. 'glaubensschwestern ist in diesem konkreten falle zu unterstreichen und den glaubensbrüdern voranzusetzen, was ibei einer heiligen frau angebracht. - nebenbei, wenn auch keineswegs nebensächlich: wie Luther und sein protestantismus lag die begnadigung der Jeanne d'Arc in ihrer natürlichen veranalgung, lag auf der linie des damals erwachenden nationalismus, soweit dieser als antithese zum mittelalterlichen universalismus partialberecht war und ist. das könkret völkische und rassische verhält sich individuell-konkret zum allgemeinwesen des kulturkreises insgesamt, hier des abendländischen. es hat entsprechende individuelle sonderaufgaben wahrzunehmen. so hat die hl. Johanna Frankreichs territorialinteressen mitverfochten, und zwar als Lothringerin- daran ist zu ermessen, wie es zu den grössten dumheiten des 19. jahrhunderts zählte, französisch sprechende teile Lothringens unter preussische verwaltung zu stellen, was einen hauptgrund für den 1. weltkrieg des 20. jahrhunderts abgab mit all dem verhängnisvollen, was daraus erwuchs.

betont Jesus Christus, er sei nicht gekommen, faulen frieden zu bringen, sondern das geistliche schwert, ist das gewiss nicht politisch, am wenigsten militärpolitisch gemeint, aber geistlich durchaus, was an dieser stelle besonders herauszustellen, da wir handeln über die geistliche bedeutung des Sakramentes der Firmung als einer salbung zum christlich profetisch-protestantischen einsatz, der ohne die gnade der tapferkeit nicht zu bestehen ist.

wir hörten: der völkerapostel verweist auf die jenweils eigenständigen bedeutung der zu respektierenden verschiedenen gnadengaben. mit hinweis darauf können wir argumentieren: wie das Sakrament der priesterweihe unerlässlich für die apostolische nachfolge, so das der firmung für profetisch-protestantische sondernberufungen, daher Martin Luther gewiss nicht gut beraten war, wenn er ebenfalls dieses Sakrament als überflüssig verwirft, das doch besonders ausgeprägt auf der linie der christlichen wahrheiten seiner reformationstheologie liegt.. heutzutage erleben wir,, wie die berufungen zum lehramt sich nicht zuletzt in der katholischen kirche in einer weise verselbststndigten, wie wir es noch vor wenigen jahrzehnten für unmöglich gehalten hätten: denken wir an den religionsunterricht usw. manche lehrerin und mancher lehrer kann da

gediegeneres leisten als viele amtspriester, die diese aufgabe zu 'laienhaft' angehen, auch wenn sie auf nicht offiziell geweihte personen von oben herab als von blossen 'laien' sprechen.
der persönlichen sonderberufungen gibt es gewiss noch viel mehr, und der ruf zu diesen ergeht nicht zuletzt durch die absolutgrundlegung durch das recht heilsame Sakrament der Firmung, das zwar von amts wegen gespendet, aber den gefirmten eben nicht in erster linie zur berufenen amtspersonen macht, vielmehr prädestiniert dazu, nicht zuletzt amtskritiker zu sein,, eben, ganz in der nachfolge des kampfes Jesu Christi gegen die amts-priester seiner zeit. allzuschnell ist von bürkraten die redeweise zur hand bzw. zu mund von 'selbsternannten' profeten usw. wer aber das firmsakrament ernstnimmt, muss sich schwertun mit solcher häme, wenngleich selbstredend überall, wo artige art die unartige entartung daneben lauert. es gibt zb. mehr als einen amtspriester, der zu seinem geistlichen beruf nicht wirklich vom Heiligen Geist berufen ist, trotzdem kirchenoberer oder, wie im Mittelalter nicht selten, sogar papst wurde, um das papsttum entsprechend zu disqualifizieren und die frage nach dessen prinzipieller berechtigung aufwerfen zu lassen. freilich, die frage in solcher radikalität aufzuwerfen, heisst, sie verneinend beantworten zu müssen; denn schlechte regierungen nicht ablösen, sondern überhaupt abschaffen zu wollen, führt zur anarchie. anarchie heisst ja wörtlich: ohne regierung sein. gibt es 'falsche profeten' - vermutlich gibts deren mehr als es wahre und entsprechend gute profeten gibt - kann es trotzdem echte profeten rechter berufung geben, muss es sogar; denn unechtes kann es nur geben, weil es zuvor echtes gab, an dem es im nachhinein bewertet und als unwert erkannt werden kann. aussserdem: es gab und gibt immer wieder teuflisch inspirierte profeten weltweiter auswirkung, durchaus auch hoher partialwahrheiten. auch diese sind nur möglich, weil solche auch engelgleiche, also wahre profeten hätten werden können. sagt Paulus, die gnadengaben Gottes seien unwiderruflich, gilt das auch in dieser beziehung; denn wir sind gerufen, in freiheit mit der gnade, so auch mit den gnadengaben unserer jeweiligen berufungen tatkräftig mitzuarbeiten, stehen allemal zwischen engel und teufel mit unserer freiheit vor Gott. wer sich des christlichen firmsakramentes nicht würdig erweisen will, empfängt höllische kraft und stärke von der abart des teufelssakramentes. sind übrigens Gottes gnadengaben unwiderruflich, nicht zuletzt in dem, was das Sakrament der Firmung in Christenmenschen an persönlicher sonderaufgaben absolutgrundlegt, liegt diese unwiderruflichkeit auf der ebene der unauslöschlichkeit der besiegelung, die dem firmsakrament eigen ist. daher gilt: wenn der offizielle amtsträger, z.b. als priester und kirchenoberer, der sonderberufungen nicht achten, weil seine eigene ungebührlich verabsolutieren will , macht der sich nicht minder shuldig

wie der protestant, der die individualität des eigenwuchses seiner besonderen, also weniger allgemeibn üblichen gnadengaben und berufungen ungebührlich verabsolutiert, indem er dem geweihten amtspriestertum prinzipiell den gehorsam aufkündigt. wenn zb. westdeusche wirtschaftswunderpriester in ihrem rationalismus und dessen materialismus Marienerscheinungen in deutschen landen mit einer geradezu totalen und radikalen ablehnung gegenüberstehen, also nicht nach der devise Pauli verfahren, prüfet alles, behaltet das beste, dann erweisen sich solche kleriker als keinen deut besser als jene zeitgenossen, die priesterliches amtswesen in der wesenheit seines prinzipiellen ansichs nicht erkennen und anerkennen wollen. Marienerscheinungen wenden sich zunächst einmal an begnadete einzelpersonen, sind also mehr des individuell-besonderen gnadenwesens, wie es uns im Sakrament der Firmung eingeprägt wird, und zwar so unauslöschlich wie unaustilgbar ist das siegel der priesterweihe. aber bekanntlich kommt Luzifers hochmut vor dem fall, wie es wiederum der traurige fall zb. durch massenhafte kirchenaustritte der nicht zuletzt durch unwürdige priesterzünftler ungläuig gewordenen Christenmenschen. so ging es zu zb. vor der reformation. wir verweisen auf unser Savonarola-drama. in Savonarola erfuhr die kirchliche welt einen hierogamos von priesterlichem amtswesen mit der stärker persönlich gefärbten profetisch-protestantischen berufung, die kurie glaubte mit den üblichen mitteln der machtpolitik diesen gottbegnadeten kritiker austricksen zu können. scheinbar gelang das,, aber nur wenige jahrzehnte später zeigte sich, wie der schein trog. der nachfolger in der sonderaufgabe profetischer sukzession war der dazu prädestinierte Martin Luther. . und bei dem verfing das finassieren überhaupt nicht mehr, im gegenteil. beachtlich, wie übrigens auch bei Luther - in der nachfolge Pauli! - offizielles priestertum und profetisch-protestantisches privat-karisma zusammenging. Luther war ja priester, und nach katholischem verstämdnis bleibt er das für alle ewigkeit. nun leuchtet unschwer ein, wie die gefahr geistlichen machtkampfes innerhalb der gnadengaben und berufungen ausserordentlich gross ist, in dessen verlauf der amtsverweser der institution zunächst einmal am längeren hebelarm sitzt und unter missachtung des zentralgebotes der christlichen liebe davon auch sofort gebrauch machen kann, meist auch zu machen pflegt. doch handelt es sich da regelmässig nur um einen pyrussieg. Marin Luther wie dessen reformationsbewegung war nicht zuletzt ein strafgericht für des reformators Savonarola infame ermordung durch die kurie. echte berufungen, als rechte gnadengaben können niemals ungestraft unterdrückt werden, ebensowenig wie die prinzipielle ablehnung von priestertum und kirchliche institutionalität segen bringen kann. beachtlich bleibt jedoch nicht zuletzt, wie Jesus Christus höchstpersönlich

beklagt, der profet gelte am wenigsten im eigenen land und bei den nächsten angehörigen, wie er aber auch strafgericht androht für jene, die göttlich profetischen verkündigungen nicht achten wollen - wie er selber nicht nur vollendung alles priesterlichen sondern ebenfalls alles profetischen gewesen, tränen vergoss über unbussfertiges land und dessen zukünftige apokalypse voraussagen musste.
zu verweisen ist ebenfalls darauf, wie die Gottmenschenmutter im Verlaufe ihrer Marienerscheinungen als profetin "an Christi statt" amtiert, ihre bildnisse tränen, sogar blutige tränen vergiessen lässt. zumal aus westdeutschen klerikerkreisen wird solchen Marienerscheinungen ans prinzipielle grenzende ablehnung zuteil. das hängst u.a. zusammen mit geistlichem Machtkampf, dem zwischen priesterlichem amts- und charismatischem profetenwesen. zwischen den gnadengaben dürfte aber keine rivalität ausbrechen, vielmehr wäre zwecks erreichung höchstmöglicher schlagkraft kollegiale zusammenarbeit angebracht. schliesslich sind die verschiedenen gnadengaben hinweis auf jene notwendigen kompetenzabgrenzungen, deren notwendigkeiten mit unserer menschlichen begrenztheit zusammenhängen. da muss auch und vor allem sogar im geistlichen bereich gelten: jedem das seine, dann bekommt der teufel nichts. ebenfalls handelt es sich um ein erfordernis christlicher demut, die nicht alles für sich selber beanspruchen, sondern redlich teilen will, was nur möglich, wird eingeräumt, es könne mir die mitschwester oder der mitbruder auf ihrem bzw. seinem gebiet überlegen sein, auch wenn er im offiziell-insitutionellem bereich niederen standes ist. bekanntlich liebt Gott das schwache, um das starke zu beschämen, damit es nicht luziferisch hochmütig werde.Luzifer zerbracht an dem ansinnen, einen Gott-menschen und dessen Gottmenschenmutter als sich überlegen anzuerkennen.
nicht von ungefähr betont Paulus, nachdem er den verschiedenen gnadengaben ihre berechtigung zugesprochen und damit deren würdigung empfiehlt:'dasgrösste aber ist die liebe!' mangelt es daran, fehlt das wesentlichste. zur wahrnehmung der nächstenliebe zugehört nicht zuletzt, es nicht zu geistlichen machtkämpfen kommenzulassen, die dann zur reformationszeit dämonisiert sich zeigten und die Christenheit um ihre einheit brachten. unschwer einzusehen, wie wiederannäherung zwecks späterer wiedervereinigung der konfessionen nur in der christlichen zentraltugend der liebe erfolgreich sich gestalten kann,, auch wenn diese liebe anfangs sogar vom heroismus der feindesliebe sein muss. echte liebe ist freilich allemal auch wahrheitsliebend, sonsrt würde sie ja verlogene liebe.
der alttestamentarisch puritanische raubbau am Sakramentalen, also am absoluten lebensstrom, führte bzw. verfühte zu jenen vorschnellen verabsolutierungen, wie sie die pantheismus-filosofeme des Deutschen

Idealismus boten, die einen gläubigen Christen als ebenso blasfemisch vorkommen müssen wie die Spinoza-lehre, auch wenn die Deutschen sich in fragen akzudenteller art von ihrem jüdischen kollegen nicht scharf genug absetzen konnten. wie Luthers übersteigerte passivität in sachen gnadenlehre und leugnung menschicher freiheit den titanismus gewaltsam übersteigerter 'Tathandlungs'lehre' des Fichte als gegenextrem heraufbeschwor, so war die filosofie des Deutschen Idealismus in ihrer pantheistischen gotttrunkenheit ein aufschrei nach der verlorengegangenen Eucharistie, der seinen praktisch politischen abschluss fand in der banalen, aber politisch zugkräftigen popularisierung durch Adolf Hitler, der das eucharistische fleisch und blut des Gottmenschen ersetzte durch seine blut- und boden mystagogie. ausserdem verstand es der abgesprungene Katholik ,vor allem die protetantischen Puritaner durch seine unart von simbolträchtiger liturgie und festgottesdienste für seine teufelsmesslerische sache einzunehmen. er konnte vorstossen in eine vakan, die die mehrzahl der Deutschen in ihrem unbewussten sich wieder ausgefüllt wünschten. die regulative der persönlichkeitspsychologie sind solche auch der psychologie der volksseele und des volksgeistes und deren trieben, deren blutes eben. individual- und gemeinschaftswesen sind einander analog und als pole auf ergänzung angelegt. in den spekulativen systemen der klassiker deutscher filosofie fiel mehr und mehr, zuletzt ganz ungehemmt, die schranke zwischen der endlich-weltlichen und der absolutunendlichen vernunft, zwischen welt und überwelt. . der deusche Michel vergasss, wie der name seines schutzpatrons , des erzengels Michael, auf Deutsch heisst: 'wer ist wie Gott'? da nomen omen war dieser name gemeint als kampfansage wider Luzifer, der ja sein wollte wie Gott - wie die uns hier beschäftigenden metaphysischen gedankenbilder auf ihre zwar geniale, aber leider unartige weise ebenfall gottgleichheit usurpieren wollten, womit sie kirchenväter der gegenkirche wurden, deren politischer anführer antichrist Hitler war, der sich als unseres deutschen volkes schlimmster schädling herausstellte, der uns bis zum ende der welt zur schande gereichen muss, luziferisch vermessen, wie er war. beachten wir ebenfalls, wie die klassiker deutschen denkens mit ihrer scheinbar wohlmeinenden umbildung des christlichen zentraldogmas der Gottheit und Vollmenschlichkeit Jesu Christi exakt jenem kriterium entsprachen, das uns der apostel Joahnnes als entlarvend für den antichristen an die hand gegeben hat: der ist der antichrist, der leugnet, es sei Gott in unser fleisch gekommen. die klassiker deutschen filosofierens postulierten in genau diesem antichristlichem verstande die wurzelhafte identität zwischen Schöpfer und geschöpf, daher von ihren studien zu sprechen ist als solchen des 'absoluten idealismus', des idealismus der absoluten vernunft, der in der übersteigerung seines luziferischen hochmutes

bauchlandung erleben muss in einer filosofie totaler und radikaler verzweiflung, die das absurde zum absoluten höchsten hochstilisiert, womit unsere metafysik übergänglich wird zu einem abendländiscjhen Buddhismus, der von metaphysik und jeder art von selbst-vertrauen partout nichts mehr wissen will. wie aus luziferismus paradiessturz wird, so folgt auf vermessener selbsterhöhnung sellbsterschütterung ohnegleichen - welcher teufelskreis übrigens umgekehrt auch verlaufen kann, auch verläuft. nach dem II. Weltkrieg ergingen die Deutschen sich in einseitigen selbstanklagen, die an selbstzerstörung grenzten, um prompt ihr gegenextrem zu suchen, auch zu finden, wie uns neuerliches aufleben eines für tot geglaubten rechtsradikalismus beweisen muss. das Christentum, so leidenschaftliches engagement es uns abverlangt, hält es mit jener kreativen mitte, die wir um unserer selbsterhaltung willen anstreben sollten.
beachten wir in diesem zusammenhang: Hitler wurde beispielhaft für jene falschen messiasse, vor denen Jesus Christus ausdrücklich und eindrücklich genug gewarnt hatte. der schreibende erlebte in seiner jugend, wie der pseudomessianische 'Führer' ungeheuere popularität genoss, regelrecht vergötzt wurde, wie damit staatsvergötzung verbunden war. das war eine wiederbelebung des heidentums und der damit verbunden frühkirchlichen katakombennot. lies dazu mein Diokletian-drama! unter diesem kaiser Diokletian erfuhren voraufgangene Christenverfolgungen ihren kulm - wobei galt: wo die not am grössten, ist Gotes hilfe am nächsten, welche hilfe dann auch tatsächlich nicht ausblieb, als zuguterletzt kaiser Konstantin der Grosse den himmelsauftrag erhielt, im zeichen des kreuzes zu kämpfen und zu siegen. Diokletian und Konstantin lieferten eine overtüre zu jener endzeit, wie sie die Geheime Offenbarung voraussagt, zu welcher endzeit es in der geschichte immer wieder vorspiele gibt, solche, die sich, z.b. unter Hitler und Stalin, immer mehr steigerten, heutzutage neuauflage erfahren müssen durch eine von Islamisten entfachte teuflische Christenverfolgung bislang nie gekannten, nämlich weltweiten, ausmasses.
soeben ausgeführtes verweist darauf, wie dieses fänomen verwurzelt liegt in voraufgegangenen kulturellen bemühungen unserer dichter und denker, auch und schliesslich gerade auch dann, wenn das auf den ersten blick nicht erkennbar ist. bei allem unterschied obwaltet zwischen kultur und politik tieffinnerer, so auch leider untiefinnerer zusammenhang, direkt organisch zwangloser.

ein anderes ist die weltseele und der weltgeist und deren die kulturellen und politischen zeitströmungen regulierende funktion,, wieder ein ganz anderes die Gottesseele und der Gottesgeist mit ihrer vorsehung. da ist

wechsel- und ergänzungsverhältnis des miteinander analogen naheliegend. es kann aber die menschheitliche vernunft unmöglich jenes innerlichkeitssistem abgeben, das als sog. absolutes system alle intelligiblen strukturen der aussernwelt herausprojiziert, schliesslich gar noch die gesetzlichkeiten des gesamten weltalls aus sich heraus entwickelt, was allein deshalb schon unmöglich, da die gesetzlichkeiten unserer eigenmenschlichen evolution duch den Schöpfergott vor dem menschengeschöpf inkraftgesetzt waren. auch kann filosofie nicht wissenschaft des absoluten sein in dem sinne, es könne die schranke zwischen glauben und wissen fallen. auf solche wahnideen kann nur verfallenwerden, nachdem Eucharistie nicht mehr galt als 'das' mysterium fidei, vor dem menschliche vernunft jenen Brennenden Dornbusch des Moses zu erkennen und anzuerkennen hat., vor dem es gilt, die schuhe auszuziehen und demütig niederzuknien. die abschaffung der kniebeuge fand vollendeten abschluss im strammstehen zum 'heil Hitler' gruss. dadurch freilich wurden wir gesaltsam in die knie gezwungen wie nie noch. und wenn wir uns heutzutage wiederum in zeitgemäss variierter weise aufschwingen sollten.zu postulaten, die für den menschen eine selbstbestimmung verlangen, die anmassender absolutautonomie gefährlich nahekommt, muss unser Luzifer, nicht zuletzt der Luzifer in uns selber, erneut damit rechnen, durch der schlangenzertreterin fusstritt, durch die Gottmenschenmutter als der königin der engelüberwelt und so auch unseres weltalls, gewiss auch unserer winzigen weltallverlorenen erde den kopf zertreten zu bekommen. bekanntlich sollen wir den kopf nicht allzu hoch tragen. weiss nicht, ob es wirklich gut ist, selbtt in der kirche Christi die kopfbeuge und die sitte der demütig gefalteten hände so pauschal abzuschaffen. wie das inzwischen geschehen ist. vielleicht wirft auch mancher unserer kirchenoberen den kopf allzu selbstbewusst in den nacken. das war schon den farisäerpriestern zurzeit Jesu Christi nicht gut bekommen. der untergang Jerusalems schleppte die priesterschaft samt kirchenvolk aufs schafott - was sich später in Paris wiederholte. unterscheidet uns der aufrechte gang vom tier, so erst recht die knie-beuge als aus-druck freiheitlich bewährter demut. lt. Christus ist der grösste unter uns, der der diener aller ist. der Gottmensch gab das beste beispiel, indem er sich zb. niederkniete, seine apüostolischen mitarbeiter mit fusswaschung zu bedienen, damit diese es ihm gleichtun, nicht nur mit liturgisch -zeremoniellen karfreitagsgesetzen, sondern in tat und wahrheit jener realität, auf die hin besagte simbolk hinweis ist

ist nun unsere menschheitliche und je und je persönliche erkenntnis kein sichentfalten eines absoluten und entsprechend absolutselbstauonomen geistes, kein weltallschöpfer aus selbsteigenen innerlichkeitstiefen, so waren wir doch im voraufgegangenen bemüht, den z.t. nicht unbeträchtlichen partialwahrheiten dieser filosofie ihr recht

zukommenzulassen. darauf basierend ist nunmehr zu sagen: die relativunendlichkeit unserer welt, die aufgipfelt in der unseres eigenselbstes, sie ist jene natur, die vollendet werden soll, Gott sei dank auch kann durch die gnade sakramentaler absolutunendlichkeit, die uns als fleisch und blut des Gottmenschen in unser eigenes geblüte und damit auch in unserer seele und in unseren geist gegeben, die uns in ihrer übernatürlichkeit zur zweiten natur werden kann. hier, in der gnadenhaft geschenkten teilhabe am Gottmenschen, ist der einzig wahre, allerdings sogar absolutwahre 'idealismus', der, vollendet in der Eucharistie, seine realität findet. hier haben wir ihn geschenkt bekommen, den absoluten idealrealismus, die nunmehr durch die gnade der menschwerdung Gottes ermöglichte wurzelhafte einheit von Schöpfergott und geschöpf. hier darf sie in mehr als einer hinsicht fallen, die schranke - was umso beglückender, da nach dem erbsündenfall die schranke vor dem verlorengegangenen paradiese unerbittlich hochging. eucharistisch entschränkt kommen wir in den genuss der schrankenlosen liebe des Schöpfers zu uns geschöpfen. schöpferischer gehts nimmer, als wenn der Schöpfer selber geschöpf wird und nunmehr durch Eucharistie diese gnadenreichste menschwerdung fortsetzt als gipfelsakrament ist die Eucharistie auch das schöpferischte aller Sakramente, ist es der Schöpfer selber, der unser eigen selbst mit sich selber ausfüllt, zur teilhabe an seiner Gottmenschlichkeit erweitert. wir bedürfen der ewigkeit, eine solche fülle auszuschöpfen, unsre eigene nie erschöpfende selbstbehandlung hineinversetzt sehenzudürfen in die Dreieinigkeit Gottes, in den prozess göttlich-dreieinigen aus sich selber schöpfens und göttlich dreifaltigen, göttlic h dialektischen sich selbst entfaltens.
damit gewinnt die Filosofie des Deutschen Idealismus ihre unerwartete, nämlich ihre eigentliche, ihre christliche wahrheit durch die demut der menschwerdung Gottes wurde unsere weltallverlorene erde des universums geistliches zentrum, zum uratom der Neuen Schöpfung erlöster menschheit. von hier aus darf expandieren die absolutgrundgelegte welt- und menschheitserlösung - und wir dürfen, sollen sogar es sein, die sich eucharistisch schöpferisch an dieser ausbreitung beteiligen. hier gewinnt sie ihre eigentlich wahrheit die lehre von der weltaufbauenden kraft der allmacht uns verliehener eucharistischer teilhaberschaft. an Jesu Christi gottmenschlichkeit. die Neue Schöpfung emaniert aus der Eucharistie, vergottmenschlich weltseele und weltgeist innerhalb des Leibes des Herrn. jeder eucharistische Christenmensch darf sich beteiligen an dieser 'setzung' vermöge gottmenschlicher absolutallmacht, die imstande, alle relativunendlichkeit zu durchdringen und teilhaft werdenzulassen der absolutunendlichkeit. von unserer an sich armseligen erde darf ausgerufen werden das eucharistische wandlungswort über jenen

weltstoff und damit jene weltseele und jenen weltgeist, für die eucharistisch gewandeltes brot und wein beispielhaft stehen. vermöge allgemeinen königlichen priestertums, vollends durch die apostolisch-priestelriche besonderheit darf ins weltall hineingerufen werden: "das ist des Gottmenschen Fleisch und Blut"! jeder einzelne Christenmensch, der die hl. kommunion empfängt, mit dem Gottmenschen kommuniziert, steht prototypisch für jenen neuanfang, die uns mit dem völkerapostel sagen lassen darf: lebt einer in Christus, ist er ein neues geschöpf, von dem aus weltumwandlung ausstrahlt, ist von jener weltsetzenden gesetzlichkeit, die wiederum mit St. Paulus sagen lässt: "Ich kann alles in Dem, Der mich stärkt', kann in der kraft göttlich absolut-all-macht das welt-all umwandeln helfen, das ganze erbsündliche weltall siegreich überwinden, was sich vollendet nach jedes Christenmenschen erdentod, sobald dieser platz nehmen darf am Himmlischen Hochzeitsmahl, das der Neuschöpfung bereitet ist. da kommt gleich zu gleich, daher der eucharistisch tafelnde mensch vollendet zu besagter entsprechender weltallweiter auswirkung mithelfen kann. dafür beispielhaft ist jene fürbittkraft, die wir unseren heiligen und seligen vom himmel aus zutrauen.

der weltraum unserer erbsündlichen beschaffenheit ist voller leer- und ödstellen. unsere weltliche relativunendlichkeit ist mehr relativ als unendlich. im mathematisch unendlichen raum ist ja mehr öde als leben, mehr leere denn gehalt. davon ist der mensch selbst die krönung, auch und gerade mit den tiefen und höhen, breiten und längen seines relativunendlichen ich-selbstes. doch nunmehr kommt der absolutunendliche selber, die lehre unserer blossen relativunendlichkeit auszufüllen, unsere gehaltlosigkeit mit seinem gottmenschlichen gehalt auszustatten. gehaltvoller geht's nimmer! aber wir sind gehalten, nun auch zuzugreifen, uns zu bemühen, auszuschöpfen, was uns da an schöpferreichtum geschenkt wurde und unentwegt zuteil wird, , sind wir nur willens, unser eigenes selbst-, immer mehr Gott in uns in seiner Gottmenschlichkeit 'werdender Gott' werdenzulassen, selbstredend nicht im hybriden sinne bzw. unsinne des pantheisten. unsere technik ist unsere selbst-eigene und das heisst nicht zuletzt unsere gedankenproduktion. und mit dieser technik wird der unterschied zwischen theorie und praxis immer kleiner. ein einziger handgriff genügt, einen gedanken in die tat sich umsetzen zu lassen, ein durckknopf. unsere taten werden gedankenschnell. dem analog kann es sich verhalten mit unserem zugriff zum sakramentalem leben. aber der handgriff als frommer zugriff zur hostie muss schon getätigt, unsere füsse müssen schon in bewegung gesetzt werden. mitarbeit ist vonnöten, sozusagen als auftakt dafür, im Ewigen Leben mit dem Schöpfergott mitschöpferisch seinzudürfen.

fahren wir übers meer vermeinen wir, dieses habe leichte wölbung, sei wie eine kugel. dieser anschein trügt nicht einmal. das meer ist mikrokosmos zum makrokosmos weltkugel. sind wir nun vertieft in meee, die ausgreifen ins unübersehbae, versenken wir uns auf einer sternwarte ins schier unendliche sternenmeer, vertiefe ich mich in die höhen und entsprechenden tiefengründe eines gebirgspanomramas, all-über-all, im kleinen wie im grossen sehen wir uns mit unserem eigenen selbst, unserem menschheitsich und dem damit jedesmal verbundenem persönlichen ich widergespiegelt, abbildlich wie alles weltkörperliche quintessenziiert im menschenleib, allgemein und jedesmal individuell einmalig, darüber hinaus in der relativunendlichkeit geistseelischen seins.. welterfahrung verhilft übers abildlich symbolische zu erhöhter und entsprechend vertiefter selbsterfahrung. auf unseren weltreisen kontakten wir mit unseren erdweltkulturen. dabei werden wir enthusiasmiert z.b. von Shakespeares, Goethes und Michelangelos wie Beethovens monumental gewaltigen werken, von den klein- und feingeschliffenen werken des Moliere und der französischen moralisten, von den gehaltvollen filosofemen unserer denker, von den umwerfend grossartigen errungenschaften unserer forscher in wissenschaft und technik, von politischen meisterschaften, die auswachsen können zur eigens so genannten staatskunst. hier begegnen wir nicht nur einem abbild unseres menschlichen selbst, hier ist ja spitze des eisberges, die wir selber sind. hier erfreuen wir uns unseres selbstausdrucks, bisweilen klassisch gelungener, der uns kultur- und weltgeschichtliches leben ist. der mensch erfährt sich, durchaus zurecht, als konzentrierteste konzentration seiner welt, der körperlichen wie der weltgeistseelischen. in ihm darf alles, was Gott abbildlich, ausreifen zur gottebenbildlichkeit. alles aber, was bildlich ist, ist damit simbolisch, spiegelbildlich. simbolik ist aber erst richtig echt simbolisch, bezieht sie sich auf realität, die zuletzt gar die realste realität, die des Schöpfergottes selber ist. der mensch, der seine vormenschliche schöpfung als sichselber abbildlich erkennen kann, vermag sich nun selber zu erkennen als gottebenbildlich. - und alles, was nun den Schöpfergott ab- und ebenbildet, wird vollendet durchs Sakramentale Leben, wird damit absolutvollendet, wird damit vollends erst menschliches ich-selbst, wird es durchs absolute, durch Gott, den Absoluten persönlich. alles, was der realität, ist simbolisch auch, wie umgekehrt alles simbolisch nur sein kann, weil es sich bezieht auf realistisches. ich, der ich ein reales ich-selbst, bin ineinem simbolisch für Gott selber. ich finde im realismus dieses simbolismusses, der ich mit mir selber bin, zu des simboles absolutrealität, und zwar durchs sakramentale gnadenleben in mir selber, als unüberbietbar kostbare selbstbereicherung, in einer selbstbereicherung, die des reichtums des Reiches Gottes werden darf. vor allem im hinblick auf die Eucharistie hat

der Gottmensch gesagt: mit mir ist das Reich Gottes gekommen, dessen reichtum ist bereits mitten unter euch und in euch, in Ihm, mit dem 'das Wort fleisch geworden, um unter uns zu wohnen vor alem durchs eucharistische fleisch und blut und dessen gottmenschlicher geist- und seelenschaft. . als unser Alfa und Omega ist der Gottmensch unsere mitte und unsere periferie, daher es für uns gar nichts bloss periferes mehr zu geben braucht. alles akzidentelle darf uns gottmenschlich substantiell bedeutsam werden, vollends unsere mitmenschen, die wir in christlicher nächstenliebe denn ja auch lieben sollen wie uns selbst, um uns in ihnen lt. Christus selber wiedererkennen zu dürfen, in welchem sinne Christus betont: was ihr dem geringsten meiner brüder getan habt, das habt ihr mir getan, Ihm, der einer von uns geworden, die erbsündliche belastung ausgenommen, die denn auch durch Ihn allein uns abgenommen werden kann..

.

unsere erzählung ging aus von unserer Bundespresekonferenz, die auswuchs zur bedeutung eines universalen selbstbespiegelungssaales. dieses spiegelbild verlässt uns nicht, jetzt am wenigsten, da wir erfahren, wie die vormenschliche welt unserer aus der hand des Schöpfergottes hervorgegangenen geschöpfe, wie diese auf entwicklung hin angelegte welt , wie diese welt in ihrer vormenschlichkeit zur selbstbespegelung unser eigenen menschlichkeit auf die sprünge zu verhelfen vermag, ; wie die tiefseebohrung aber tiefer und tiefer noch geht, wie unser unauslotbar unermessliches eigenselbst den Schöpfergott selber widerspiegelt, daher wir als seine ebenbilder als zu unserem urbild übergänglich werden und damit zur letztmöglichen selbstvollendung gelangen dürfen, und das als ein Gottesgnadentum, das sogar mit hilfe des Sakramentalen Gnadenlebens, das in seiner absolutidealität so absolutreal realistisch ist, wie es göttlich tiefst und höchst simbolträchtig uns ist. sagt Blaise Pascal, der mensch übersteigt den menschen um ein unendliches, dürfen wir nunmehr hinzufügen: um ein absolutunendliches übersteigt der mensch als verkörperte relativunendlichkeit sich selber, da Gott mensch und als Gottmensch unser ursakrament wurde, da Gott als Menschensohn unsere menschheitliche ichheit und damit eo ipso jedem einzelmenschen persönlich gottmenschlich innewerden kann. wer teilhat an der menschheitlichen ichheit, ist damit eo ipso untrennbar verbunden allen einzelmenschen, all den individualitäten dieser welt-all-allgemeinheit da Gott darüber hinaus mit seiner menschwerdung einer von uns geworden ist, hat er uns hineingenommen in seine gottmenschliche ichheit, und das auf je und je persönlich einmalige art und weise auch, jeder einzepersönlichkeit. diese gottmenschlich geadelte menschheit kann im Gottmenschen ihren

paradiesischen weltfrieden wiederfinden, kann finden zu einem echten weltbürgertum, kann in solchem Ewigen Licht zum Ewig währenden Weltfrieden finden, eben zum himmlisch-paradiesischen weltfrieden, in dem es keinen rassen- und klassenkampf mehr geben kann - was freilich in der überwelt der hölle sein grausiges zerrbild hat, in der ewiger rassen- und klassenkampft, ewiger weltallkrieg zwischen weltallsistemen sowohl als auch deren wohnplaneten tobt. das Sakramentale Gnadenleben ist gottmenschlicher lebensstrom universaler art und damit je und je konkret persönlich origineller eigenart, so auch durch alle wohnplaneten und deren originellen eigenwuchs hindurch. weil Gott als Gottmensch unser einsteiger wurde, können menschen sich übersteigen dürfen ins Göttliche hinein. dürfenwir im urbild zu vollendung unserer gottebenbildlichkeit finden. solchen gipfel zu ersteigen ist aus menschenkraft allein natürlicherweise unmöglich, aber mit übernatürlicher Gotteskraft nicht nur möglich, sondern auch wirklich. Friedrich Nietzsche proklamierte den übermenschen und rief aus: was ist der mensch dem übermenschen? eine brennende scham und ein schallendes gelächter. das gilt im geschilderten sinne. aber leider wird umgekehrt ebenfalls ein schuh draus, weil der übermensch als übermensch von des teufels kraft und stärke sich als untermensch erwies. der mensch des paradieses war ein übermensch im vergleich zu uns als erbsündermenschen, aber da im Sakramentalen Leben prinzipiell das paradies zurückgeschenkt, grossartiger als das erste, als zutritt und zugriff zu den früchten des zentralen Baumes des Lebens und der erkenntnis, der Offenbarung von Gott her, daher können wir in und mit dem Gottmenschen zum christlich demütig-hochgemuten übermenschen werden, zum überm enschen von Gottes, von Jesu Christi gnaden, dessen gnädigkeit uns anteil schenkt. wir dürfen mit Paulus ausrufen: lebt einer in Christus, ist er ein neues geschöpfe. viel gewaltiges gibt es, aber nichts ist gewaltiger als der euchristische mensch, übergewaltig wie er werden durfte, da der mensch sich als Christenmensch nicht nur um ein unendliches, sondern durch gnädig gewährte teilhabe an Gottes absolutunendlichkeit selber absolut übersteigen darf. im schöpfungswerk des Schöpfergottes ist der engel dem menschen um eine unendlichkeitsdimension überlegen, entsprechend gottebenbildlicher wie der engel ist. doch da Gottes Eingeborener Sohn als der Schöpfer selber geschöpf wurde, als solcher demütig nur mensch, nicht engel, ist der eucharistische Christenmensch in mehr als einer hinsichr dem engel von so überlegener unendlichkeit, wie der engel dem menschen 'naturgemäss' bzw. eben übernaturgemäss in alle ewigkeit überlegen bleibt, da eine innigere Gotteinung als die eucharistische unmöglich ist. -
spricht Hegel von unseren führenden politiker als von 'geschäftsführern' des weltgeistes, daher ihm Napoleon, als er ihn einmal vorüberreiten sah,

anmutete wie 'der weltgeist zu pferd, sind fernerhin unsere kulturschöpfer "geschäftsführer' der weltgeistseele - nun, so haebn wir es nicht nur mit der weltseele- und weltgeistverwaltung, sondern darüberhinaus mit der der gnadengaben des Heiligen Geistes des Dreieinigen Gottes zu tun. so gesehen sind dann die gnadenverwalter, z.b. als apostel und priester, insonderheit die bischöfe 'geschäftsführer des Gottesgeistes, wie der papst dessen hauptgeschäftsführer. so gesehen können dann auch unsere führenden kapazitäten in der welt unserer weltkultur wahrnehmer der belange des Gottes Reiches sein und immer reicher werden, so gesehen können wir ebenfalls sagen, unsere politischen regierungschefs seien von Gottes gnaden und des volkes freiheit, also auf ihre art ebenfalls Gottes 'geschäftsführer', wie dann nicht zuletzt der eigens so genannte geschäftsführer, der volkswirtschaftler, das ebenfalls sein kann, auch soll, leidr vielzuwenig ist, wirtschaftskrimineller mit weissem stehkragen oder auch ohne diesen und sogar ohne krawatte, der er nicht selten ist, umso verbrecherischer, je weniger er in seiner amoralität formaljuristisch zu fassen ist. der mensch ist als ebenbild Gottes der gefahr ausgesetzt, zerrbild Gottes zu werden, als solcher 'geschäftsführer des teufels als des 'gottes und regirungschefs dieser welt', der uns zu jenen 'kindern dieser welt' werden lässt, denen Christus die 'kinder des lichtes' gegenüberstellt. - übrigens, wenn wir hier mit dem begriff des 'geschäftsführers' Hegel verchristlichen, holen wir uns nur zurück, was dieser die christliche Offenbarung heillos versäkularisierender Hegel dem Christentum gestohlen hat. sich sein eigentum zurückzuholen, ist doch kein diebstahl. auch das wird klar in den tagen unserer Bundespressekonferenz, da sich vom jenseits her nicht nur filosof Fichte sondern auch dessen vollender Hegel zur teufelspredigt via professor Wichtiglich als medium zu wort meldet, voll in trance sagt unser professor auch: wir kommen vom wichtigen zum blossen wicht, der umso wichtiger ist, je unwichtiger er ist. der herr profesor meinte nicht unbedingt sich selber, wenngleich es im saal zur Bundespressekonferenz und bei den dortigen referaten an selbstbespiegelungen nicht mangelte.

der mensch also übersteigt den menschen um ein absolutunendliches, um das ihn selbst engel bewundern, deswegen ihn der teufel als neidbold hasst, wie es sich jetzt in unseren tagen spiegelgetreu offenbart. unser gottmenschlicher Herr Jesus Christus stellte sich vor als das Licht der Welt, sagte aber auch seinen jüngern und damit allen Christenmenschen, sie seien ebenfalls das Licht der Welt, der welt salz, das alles still durchdringt und jede fäulnis verhütet, sie seien die stadt, die auf dem berge liegt, um allen leuchten zu können. diese Christusaussage ist vielsagend dafür, wie der Herr an sich selber anteil schenkt jenen, die sich nunmehr als Christenmenschen um ein absolutunendliches ich-selber

überbieten können. je grösser der anteil am vermögen, je grösser der mitbesitz, desto grösser ist die mitbestimmung, wie sich im spiegelsaal zur Bundespressekonferenz nun mehr und mehr zeigt, daher es nicht zu verwundern braucht, wenn nicht nur der hausherr, der bundespressechef das wort ergreift, sondern auch dessen mitarbeiter von kirchlichen nachrichtenagenturen, die eben verlautbartes zur sprache brachten und nun noch ergänzen: alle welt kann sehen, wie in des wortes voller bedeutung 'glänzend' wir dastehen, jetzt, da die auswirkung des Sakramentalen Gnadenlebens widergespiegel und fernsehweltweit offenbar werden kann. damit wird beglaubwürdigt, was der Gottmensch verhiess: die gerechten werden leuchten wie die sonne im Reiche meines Vaters - als sonne übernatürlich-überdimensionaler kapazität, als gnadensonne eben von pfingstlich-charismatischer ausstrahlungskraft. nun ist unsere erde nur so etwas wie eine zwergsonne. aber es gibt auch riesensonnen, ebenfalls solche an gnadenenergien. das miteigentum und mitbestimmungsrecht am reichtum des eigens so genannten 'Reiches' Gottes ist eben gestaffelt, wie entsprechende mitbestimmung hierarchisch abgestuft, welche grade als wärmegrade geistlicher sonnenkapazitä#t aus-druck als spiegelung finden. je sonniger so ein mensch, je energischer er redet und handelt, je hinreissender er überzeugen, eben aufleuchten kann, je mehr er gewichtiges zu sagen hat, desto mehr hat er auch praktisch-faktisch zu sagen, wie ja der bundespressechef als ein politiker ein gewiefter praktiker ist , auch wenn er oftmals mit seinen kolleginnen und kollegen dialogisiert so, als würden platonisch gehaltvolle dialoge geführt. je sonniger nun ein mensch auf-leuchtet, desto ein-leuchtender sind seine worte. sie sind in des wortes voller bedeutung selbstevident, was ja heisst: ganz von selbst überzeugend, so wie die sonne aus sich selbst heraus leuchtet und lichtet und entsprechend leben weckt und lebensvoll überzeugt. Gott als die ursonne, der Gottmensch als die ursonne zur Neuen Schöpfung ist nunmehr der allerevidenteste, der allüberzeugendste, der allereinleuchtendste, ist der, dessen ausführungen apriori für sich selber sprechen, wie halt alles, was er sagt, göttlich selbstevident, von selbst einleuhtend ist. der geläuterte politiker, der sich vorbereitet aufs kabinett des Cromwllschen Parlaments der Heiligen, gewinnt auf seine weise teil an solcher selbstüberzeugung, solcher, die von selber überzeuglich und doch keineswegs überzogen ist.. was immer er sagt, reisst alle zuhörer, also alle welt, zumindest als fernsehwelt vom stuhl, lässt sofort beifall zollen, obwohl es sich um eine demokratische welt handelt, keineswegs eine der ja-und-amen-sager in der diktatur. alle klatschen begeisert, ohne dazu gezwungen zu sein, rein aus überzeugung eben, enthusiasmiert wie sie sind, vom Gottesgnadentum des regierungssprechers, der aus ihm gewähten Gottesleben schafft. wellenläne ist sofort hergestellt zu allen, die von gleicher Gotteskraft

erfüllt. was Gottes ist, wirkt ansprechend auf alle, die selber Gottes wurden. so anspruchsvoll es dabei zugeht, die aussprache wirkt, überzeugt eben wie von selbst, spricht für sich selber, ist selbstevident in Gott selbst, von selbgst einleuchtend, da der sonnen-gesang des heiligen Franziskus neuauflage erfährt, um dabei alle welt ebenfalls mehr und mehr sonn-täglich zu stimmen, umzustimmen und daher zu bestimmen, in derart enthusiastischer stimmung mitzusingen. was zunächst nur selbst-redend war, wird darüber sogar selbst-singend. unsere welt wird plötzlich auch wie eine einzige oper, in der nur noch frohgemut singend miteinander dialogisiert wird, selbst auf unserer bundespressekonferenz, bei welcher gelegenheit sich unser bundespressechef auch als ein meistersänger herausstellt, der selbst die kollegen vom sängerkrieg auf der Wartburg in den schatten stellt. na ja, es kann das volk nicht nur ein volk der dichter und denker sein, das gleiche volk kann sogar ein hochmusikalisches volk der sänger sein, etzteres stärker sogar, so wie eben der gesang all unser reden vollenden kann, daher die aus-sprache ausklingen kann in ein sichaus-singen, das direkt übergänglich wird zur musikalität der chöre der heiligen und seligen und sogar der engel im himmelreich.
wird also unsere bundespressekonferenz nicht nur bar jeden faden geredes, selbst die reden verstummen, da unsagbar gehaltvolles nicht mehr ausgesagt, nur noch eben herausgesungen werden kann. die stimmbegabungen wechseln übrigens gemäss vorhin angesprochenen anteilen an mitbestimmung. wer das mitsagen hat im Reiche Gottes, hat sogar auch noch das göttliche mitsingen. kein wunder, wenn da miteinemmale vom himmel her wie Vivaldi, Albinoni, Mozart, Beethoven, Bach, Händel und andere kommen, die nicht mehr im fegefeuer sitzen wie herr Brahms, um im saale unserer bundeskonferenz medien zu suchen, auch zu finden, daher der saal auswächst zum opernsaal. und keine und keiner ist da, die oder der dazwischenfährt mit der hämischen bemerkung: sing deine oper für dich allein, komm zur sache, hingerissen, wie eben alle sind, übrigens zuguterletzt auch der herr bundeskanzler, der es sich nicht nehmenlässt, eine weile als chefdirigent zu zeigen, was er kann, auch in sachen bzw. in tönen musica. meldet sch aus dem jenseits schliesslsich auch ein preussekönig, Friedrich der Grosse, um mitzuteilen: ich begann meine laufbahn als komponist, dann kam mein vater, aus dem flötenspieler einen soldaten zu machen. das war so gut nicht. nun size ich solange im schlimmen fegefeuer, bis ich nicht mehr soldat, sondern endlich wieder musiker bin. ist es soweit, werde ich den alsdann regierenden die richtigen, also die himmlischen flötentöne beibringen. betet mal für mich, zurzeit sitze ich im höllischen fegefeuer nur als eine traurige 'arschgeige'. die ablasskrämer sollen wir gemeinsam mit Jesus Christus und dr. Marinus als seine rechte hand aus dem tempel

fegen, aber dabei nicht auch den tempel niederreissen und keine heilige messe für Arme Seelen gleich mir mehr lesen lassen. gewiss, es fällt nicht immer leicht, einen durchschlagenden ablass zu gewinnen. schon garnicht, wenn's um die geht, die das ablasswesen zum unwesen verkommen liessen. doch selbst für die ist etwas zu machen. um der entartung willen gleich auch der artigen art den abschied zu verpassen, ist selber eine entartung, eine, für die keineswegs so ohne weiteres ein ablass zu bekommen, schon garnicht aus dem säckel eines begüterten menschen, der ohne persönliche einschränkung in den prall gefüllten säckel greift. doch auch hier ist auf dauer etwas zu machens a la longues auch etwas für mich. gewiss, da habe ich seinerzeit im idealistischen rausch einen antimachiavelli geschrieben. kaum zur macht gelangt, wurde ich der schlimmsten Machiavellisten einer.. führte sieben jahre lang krieg um Schlesien, liess meine bürger schreckliches erdulden, zuletzt doch für nichts und wider nichts; denn am ende gehörte Schlesien weder den Österreichern noch uns Preussen. und als der Hitler seinen unseligen krieg verlor, da wollte er nicht aufgeben und berief sich zur begründung seines verlustreichen, aber sinnlos gewordenen widerstandes auf mich. na ja, insofern zurecht, wie unrecht gut gedeiht nicht gut, und er, der unselige Hitler als Österreicher sein peussisches Schlesien verspielte, immerzu mit meinem namen im munde, also in meinem namen, geradeso, als hätte der mir's im fegefeuer zusätzlich noch hatte einheizen müssen. - und was der Hitler dem Bismarck für eine hölle im fegefeuer bereitet hat, könnt ihr euch ja unschwer vorstellen. jeder fussfall Hitlers vor Bismarck erbe war ein fusstritt, eben dieses zu verschleudern. und das tut verdammt weh, bis in die überwelt hinein. offiziell hatte fürst Bismarck gleich mir nichts für Machiavelli übrig. aber wenn unsereins zuletzt dann im fegefeuer landet, geht einem dort mehr und mehr auf, wie es doch am besten ist, nicht nur in der grauen theorie, sondern auch in der praxis antimachiavellist zu sein. als könig, also als regierungschef, war ich auch so etwas wie mein eigener regierungssprecher. famos, nach einiger zeit in einem späteren menschen, der hier ausdfücklich als Bundespressechef fungiert, in diesem als mein medium in gewisser weise wiedergeboren sein zu dürfen, um erneut dieses meine früheren amtes zu walten und zu schalten. nach einigen jahrhunderten distanz haben wir zur nachlese - ihr sagt heute als nachtragshaushalt -einiges zu sagen, um das gewissen zu spielen, will sagen kollegen ins gewissen zu reden, die sich anschicken ein Parlament der Heiligen zu bilden, und das in der nachfolge Cromwells, der übrigens auch noch mit mir im fegefeuer sitzt, euch zu diesem vorhaben eines heiligmässigen parlaments inspirierte. verstorbene wollen vom jenseits aus helfen, ihre früheren ideale zur hienieden bereits gewünschten realität gelangen zu lassen. der Cromwell und ich, wir greifen auf unser jugendwerk zurück, auf unseren antimachiavell, um es

nunmehr fortzuschreiben als altlerswerk, mehrhundertjährig, wie wir ja inzwischen geworden sind, etwas reifer geworden ja wohl auch. schliesslich muss der reifeprozess läuterungszeit nach so langer zeit etwas früchte zeitigen bzw. ewigen. genosse Cromwll lässt übrigens bestellen, unsere werke folgen uns nach, daher seine, Cromwells Arme Seele, dann erst Reiche Seele und schliesslich himmlisch reichselig werden darf, wenn jenes teuflische bombenlegen der Iren ein ende findet, das mit christlicher feindesliebe ganz und gar nichts zu tun hat. auf solch unchristliche unart, die hölle auf erden schafft, können wir die hinterlassenschaften unserer politik nicht aufarbeiten. gelänge aber eine regierung der konfessionellen christenmenschenkonzentration, wäre ihm, Cromwell, wirklich gedient mit einem solchen Parlament der Heiligen, das in seiner heiligmässigkeit die ihm ins jenseits nachfolgenden werke gute werke werden liessen, die ihm unendlich gut täten und zur himmelfahrt zum höchsten und schönsten, also zur teilhab e am göttlichen gut verhölfen.
viele andere fegefeuerseelen meldeten sich noch, , worüber zu handeln nicht dieses ortes sein kann. wenn nun auf unserer erstaunlichen Bundespressekonferenz plötzlich alle welt konferierte, kam das daher, weil sich plötzlich die überwelt miteingeschaltet hatte. da flammten nicht nur engel einzelner menschen, krochen nicht nur teufel aus den dprt versammelten personen heraus, da zeigten sich auch die engel und teufel all unserer körperschafen, zb. erzengel Gabriel als zuständige pesönlichkeit fürs nachrichten--und informartionswesen. der saal zur bundespressekonferenz ist ein glashaus, in dem alle menschen gläsern und entsprechend durchsichtig wurden, die da tagten und bald auch nachteten. auch das haus, das mein innerstes selbst, wurde äusserst gläsern, durchschaubar bin in den grund und all dessen abgründen. dabei zeigte sich: alles, was es im bereich des sinnlichen gibt, gibt es auch in dem der geistseelischen welten, nur eben unsinnlich, nur alstraleibhaftig. alles materielle spiegelt immaterielles, daher alles immaterielle wie's materielle, nur auf immateriell,,,also auch auf ganz andere weise. alles ist bereits in unserem weltall hienieden unserer verschiedenheiten, ist ganz so wie's uns vertraut, und doch ineinem ganz anders, so wie die überwelt beschaffen ist wie unsere diesseitswelt mit ihrem leib, ihrer seele und ihrem geist, um doch ineinem ganz anders, ja diesmal sogar ganz, ganz, ganz anders auch zu sein, gleichwohl so ähnlich wie unähnlich. das eine gilt, das andere braucht drum nicht falsch zu sein. es berichten klinisch tote, die reanimiert werden konnten, sie hätten sich in ihrem astralleib so zu hause wie in sich selber gefühlt wie zuvor in ihrem irdischen animalleib, was ja nur möglich, weil analogie wirklich. was immer uns 'über', über unserem vorstellen und begreifen, was uns über gar noch als überwelt, es kann uns bei allem über- und überlegensein zwanglos in und

mit uns sein, weil es uns verwandt, so wie zb. bereits innerhalb unserer welt hieniedn das wundersame, garnicht recht erklärbare ist; wie das geradezu wundersame, garnicht recht erklärbare miteinander unserer dreifaltigkeit und bisweiligen dreieinigkeit von leib, seele und geist zum natürlichsten von der welt gehört, obwohl das verschiedensein dieser dreifaltigkeit, die wir selber sind, uns ebenso natürlich und selbstverständlich ist. sosehr immaterielles als weltseele und weltgeist so verschieden vom weltkörper wie eben leib und geistseeele, so gründlich verschieden also, genauso gründlich gehören sie zusammen um unsere kulturellen und wirtschaftlichen zeitströmungen zu bestimmen - was alles bild und gleichnis dafür, wie welt und überwelt zusammenspielen, so gründlich bzw. übergründlich sie sich auch unterscheiden. da ist einheit unbeschadet aller verschiedenheit zwischen mir selbst und meinem engel, zuguterletzt zwischen mir selbst und meinem wie unser aller Gott selbst. die welten und die überwelten spiegeln sich gegenseitig, sind daher wie ein einziger, sie alle, das all und das überall in sich begreifender spiegelsaal, was alles der saal unserer bundespressekonferenz in den uns hier beschäftigenden tagen auf engstem raum als zeitraffer widerspiegelt. hierhin gehörig erscheint nun ebenfalls die auswirkung des übernatürlich ssakralen, eben des Sakramentalen Lebens innerhalb unserer profanen lebens. die gnadengaben in all ihrer wunderbaren einheitlichen vielfältigkeit spiegelten sich so ähnlich , wie sich die geistseele im leibe ausdrückt, also auch widerspiegelt, wie der leib der geistseele einkörpert, ihr also den stempel aufdrückt, den charakteristischen. charakter heisst ja prägestempel - und dazu kommt der nun von Gott her. ob solch verklärter leiber und seelen und geister kommt das fernsehpublikum weltweit aus dem staunen nicht heraus, aus dem zunächst ungläubigen staunen, das nunmehr zusehend gläubiger wird, da glauben ja zum wissenden schauen wird. freilich, bei solch unbändigem aufstaunen müssten wir menschen sterben, doch die gnade, die uns so fassungslos bewundern lässt, kommt zu hilfe, um all diese in des wortes voller bedeutung 'wunderbaren' gnadenkapazitäten erträglich werden zu lassen. ich komme zur anschauung Gottes nur, wenn ich am Auge Gottes anteil gewinne, wie ich den anblick bereits eines engels nicht ohne des engels hilfe verkraften kann - wie ich freilich die anschauung des teufels bei allem widerwillen ertragen muss, auch kann, ohne dabei zu nichts zu zerstäuben, weil der teufel bösunartig genug, mir einen anteil zu geben an seiner höllischen teufelskapazität, wie es die teufel sind, die nicht nur sich selber, sondern auch die ihnen verfallenden menschen so quälen, wie es die schutzengel sind, die uns im jenseits entscheidend mitverhelfen zur ewigen seligkeit.

konstatieren also die zuschauer unserer bundespressekonferenz,:was gemeinhin alltäglich, nur verborgen ist, wie ungemein unalltäglich ist das

doch!das wohnen, das uns gewohnheitsmässig gewöhnlich wird, als wie ungewöhnlich erscheint es nun, da offenbar wird die innerste wohnung, die wir mit unserem unvorstellbar gnadenreich gewordenem selbst ja selber uns sind, einwohnend in Gott mit hilfe des engels, wie wir sind. wir kennen hieniedde die wohnungsausstattungsbetriebe, die eine branche für sich sind - aber deren grösste könner, was sind die doch für stümper im vergleich zu der kunst der innenausstattung, die die gnadenkräfte ins schöpferische werk setzen, in ein werk, das ja geradezu göttlich schöpferisch ist, was sich aufs trefflichste bei dem gipfelsakrament erweist, das der Gottmebnsch höchstpersönlich ist. die allerbegnadteste person ist die eucharistischste unter den Christenmenschen, und die ist in sich selber durch den Gottmenschen selbst aufs allerungewöhnlichste wohnlich eingerichtet. so kann die göttliche Dreieinigkeit kommen, in uns 'wohnung zu nehmen', wie Christus das sagte. - so können wir auch sagen: die begnadtste person unter den Christenmenschen ist die aufs schönste bekleidete, die auch erhabenstes, wofür die Gottmenschenmutter beispielhaft steht. all die künste unserer modeschöpfer erweisen sich im vergleich dazu als blosse machwerke.

abe vergleiche sind möglich, weil es jene analogien gib, die zur wechselwirkung des weltlichen und überweltlichen verhelfen. wie gezeigt gibt es dazu analogien aus unserer alltags- und deren sonntagswelt: wenn die geistseele mit der ihr analogen animalleiblichkeit - der zb. des gehirns - - wechselwirken kann, so sind die übergänge dazu vonnöten. der animalleib kann mit der übertierischen geistseele nur kooperieren, weil es die astralkörperlichkeit von geist und seele gibt, vermöge derer wechselverkehr platzgreifen kann da obwaltet wechselwirkung des miteinander, hier die der astronomisch billionenhaften vielfalt der gehirnzellen mit jener des ins relativunendliche ausgreifenden weltalls. .

da unsere bundespressekonferenz -auf wellenlänge mit der überwelt eingeschaltet wurde, braucht es nicht zu verwundern, wenn sich ein verstorbener dichter und denker sowohl als auch ein verstorbener politiker aus der jenseitigen läuterungsstätte ein medium sucht, dieses in der besonderen gnadensituation uns hier besch#ftigender tage auch finden und sich verlautbaren kann: ihr nennt mich eine Arme Seele. 'arm' bin ich nicht zuletzt an astralleib und seele, weil ich eine auch kranke seele bin, auf erden wurde ich aufs krankenbett geworfen, das mir zum todesbett wurde, im jenseits angekommen, wurde ich erst recht als krank befunden und stante pede ins krankenhaus 'fegefeuer' eingewiesen. dort gibt es viele krankenstattionen. die für mich zuständige war bald ausgemacht. bin ich dort auskuriert, sind weitere behandlungen erforderlich, wiederum stationäre. es geht alles der reihe nach. ich kam also, glücklich im jenseits angekommen, aus dem gewohnten krankheitszustand nicht heraus.

zumeist werden wir heutzutage im krankenhaus geboren, wie wir nicht selten dort sterben. in des wortes voller bedeutung sind wir bereits auf erden krank, 'von der wiege bis zur bahre'. so bleiben wir zeitlebens mehr oder weniger, meist mehr als weniger leiblich, bedürftig und armselig, heilsbedürftig, wie wir immerzu sind. wir erfanden in unserer geschichte der erdenmmenschheit spät erst wirklich wirksame medizinische heilmittel. die TB zb. bekamen unsere forscher unlängst erst in den griff, unlängst,, nachdem die erdenmenschheit die ganze zeit unsres raumes vorher, als jahrhundertetausendelang, dieser krankheit hilflos ausgeliefert waren, daher zb. solch ein genie wie Mozart oder Schubert oder Schiller mitten aus dem produktiven schaffen herausgerissen werden konnten. finden wir endlich ein heilmittel, ist es wie bei der hydra. schlagen wir der einen kopf ab, wachsen sofort 12 andere nach. schon kommt eine andere krankheit auf, gegen die hierzulande lange zeit über wiederum kein kraut gewachsen, keine durchgreifend heilsame medizin entdeckt werden kann. zurzeit isrt aids eine volksseuche. und in der bekämpfung von krebs und herzinfarkte sind wir noch lange nicht zufriedenstellend genug vorangekommen.. gewiss, volksepidemien, seuchen bekamen wir in den griff, wobei sich aber der griff immer wieder lockert, zumal in den entwicklungsländern.in not-und katastrofenzeiten. zuletzt können wir mit den errungenschaften der medizin den tod aufschieben, aber den tod zu töten, das gelingt nie und nimmer - und was die künstliche lebensverlängerung anbelangt, kann die auf eine neue, sogar besonders quälende krankheit hinauslaufen. welche lehre uns dabei regelrecht 'unter die haut gehen' kann? selbstheilung gelingt ebensowenig wie selbsterlösung. keiner und auch keine schaffts aus sich heraus, erlöser der welt zu sein, auch die gesamte universale erbsündenmenschheit mit vereinten kräften nicht,.relativ all-mächtig nur wie sie gleich ihrem nur relativunendlichen weltraum ist. dabei ist alles leibliche simbolisch für sein seelisches und geistiges. alles körperlich gebrechliche, kränkliche bis hin zum krankhaften, alles verwesliche ist aus-druck auch unserer geistseelischen gebrechlichkeit, was allein schon aus dem pausenlosen leib-seele-geist wechsel- und ergänzungsverhältnis erhellt. erneut gilt: miteinander analoges bzw. verwandtes steht in wechselbeziehung: der leib als spiegel der geistseele widerspiegelt deren ebenfalls grosse pflegebedürftigkeit. der gegensatz von leib und seele ist alles andere als gleich dem widerspruch von böse und gut, wie es der manichäismus sehen möchte. - darüberhinaus sind unsere natürlichen und seelischen gebrechen zeichen für unsere erbsündliche verkommenheit. hier liegt die entscheidende wurzel. beschränken wir uns auf körper- und seelenpflege und geisteskultur heisst das, nur an den symptomen herumzukurieren.

die kirche Jesu Christi, die kirche des Mensch gewordenen Gottessohnes, die ist als 'das' ursakament 'die' ' urmedizin für alle welten guten willens.

er ist der Sohn des einen einzigen Gottes in drei Persönlichkeiten, der zuerst und zuletzt eine, einzig zulängliche, der einzigartigst mächtige, weil absolutallmächtige Erlöser der Welt. Er, ist als Gottmensch der entscheidende, denn auch eigens so genannte 'Heiland'. . sehen wir es so, dann ist die Felsenkirche Jesu Christi in all ihren variationsreichen konfessionen für die universale menschheit eine wahre, eben die allerwahrste wohltat, weil sie ihrer natur und deren wesen nach nicht zuletzt so etwas wie eine einzige geistliche heil- und pflegestation, ein geistliches krankenhaus, wofür geistliche in unseren spitälern nur besonders aufschlussreich sind. die geistliche krankenpflege beginnt mit dem ursprungssakrament, der taufe, die von dem erbübel der uns überkommenen erbsünde heilt, die also erstmals in der weltgeschichte als deren anhebende heils-geschichte nicht nur die simptome unserer erbkrankheit behandelt, sondern dieser auf den grund geht, der eben unser erbsündlicher weltabgrund ist. die geistliche krankenpflege endet mit der Letzten Ölung, neuerdings 'kranken'salbung genannt. das Sakrament der Firmung ist hilfreich als eine art zwischenstation in unserem geistlichen krankenhaus kirche. die firmung dient, die prinzipiell wiedergewonnene gesundung firm zu machen und fit zu erhalten, unsere gesundheit zu kräftigen, damit sie nicht wieder angegriffen werden kann, wozu die versuchung ja jederzeit gross. das Sakrament der Priesterweihe macht priester und demnächst bestimmt auch priesterinnen zu eigens so genannten seel-sorgern, zu geistlichen ärzten, deren medikamentöse gaben die Sakramente sind. bezeichnenderweise war schon im adventistischen heidentum die ersten priester ineinem sog. medizinmänner. wie das heilsame Sakrament der Busse der gesundheit der seele dient, deren psychologischer und erst recht deren geistlicher wert, brauht nicht eigens herausgestellt zu werden. heilsam ist natürlich auch das Ehesakrament. wir können uns drehen und wenden, wie wir wollen, es hat nichts mit prinzipieller leibfeindschaft zu tun, wenn wir klinisch nüchtern diagnostizieren: wie der mensch abgründiger erbsündlicher herkunft bezeugt sein zeugungsakt. die fortpflanzungsorgane sind gleichzeitig verdauensorgane. wir sind zur scham gehalten, die zunächst einmal leibesscham ist. wenn es überhaupt zur manichäischen unterbewertung des leibes und überbewertung des doch nicht minder in sich selbst verseuchten geistseeleseins kommen konnten, dafür liegt hier die erklärung. wohl. nicht zuletzt in gefährdungen von liebe und ehe zeigt sich, wie angekränkelt das menschengeschlecht ist, von seinem ursprung her. da tut die heilkraft eines eigenen >Sakramentes bitter not. die Eucharistie schliesslich ist als das allerheiligste Altarssakrament auch das allerheilsamste in unserer geistlich-medizinischen versorgung. es gilt als medikament, als speise, die zum Ewigen Leben und damit ewiger gesundheit gereicht. Christus

betont: wer mein fleisch isst und mein blut trinkt, der wird leben, auch wenn er gestorben ist. wenn er also mit der krankheit zum irdischen tod letztmögliche konzentration kränklichen menschseins erlitt, zum bild und gleichnis dafür, wie seine kirche als geistliches krankenhaus anzusehen ist, war der Herr Jesus Chrisrtus selber als krankenpfleger tätig, heilte den evangelien zufolge viele, sogar sehr viele kranke, daher diese landauf-landab herbeigebracht wurden, wo immer er hinkam. was sich heutzutage cum grano salis fortsetzt an Marienerscheinungsorten. fahren wir mit einem pilgerzeug nach Lourdes, gleicht dieser in vielem einem laazarettwagen. stellte der Gottmensch die Eucharistie vor als jene nahrung, die uns das himmlische leben absolutgrundlegt, die krankheit, die aufgipfelt im tod, uns heilt, welche heilung uns zur paradiesisch-himmlischen gesundheit verhilft. des zum beleg schenkte Er uns die erlösende kraft seines fleisches und blutes drei tote rief Er zum beweis seiner Gottmenschlichkeit ins erdenleben zurück, um selber von den toten aufzuerstehen und sich bezeichnenderweise den Emmaus-jüngern durch eucharistische gestik als der Auferstandene, also als der todüberwinder zu erkennen zu geben. unser gottmenschlicher Herr Jesus Christus war als Erlöser der Welt auch der tödlich erkrankten welt chefarzt. apostel und priester sind seine stellvertreter, als solche nicht zuletzt geistliche ärzte, bischöfe leitende ärzte. freilich ist es mit der geistlich-medizinischen kapazität dieses krankhauspersonals recht unterschiedlich bestellt. da geht die skala vom stümper zum mittelmass und zur koryfäe, je nach gnadenmass, das sich oft genug bemisst nach art und grad des persönlichen engagements der mitarbeit mit der gnade.

zu den gnadengaben gehören auch die des profeten, dessen aufgabe nicht zuletzt darin besteht, der körperschaft kirche, dem kirchenkörper und dessen seele und geist die diagnose zu stellen, die unbestechliche, versteht sich, also auf eine, die wiederum 'unter die haut zu gehen' vermag. früherkennung ist wichtig, wie die heilbehandlung von krebs uns zeigt. nur kommt es darauf an, ob die zutreffende diagnose des begnadeten geistlichen kritikers von den zuständigen auch beherzigt wird. die verantwortung der kirchenoberen ist entsprechend, zb. jener, die Jesus Christus als gottmenschlicher vollender alttestamentarischen profetentums töten liessen, nachdem dieser befunden hatte, die kirche sei todkrank, müsse sich demütig seiner heilbehandlungen unerwerfen.

so weit so gut, ruft nun unsere Arme Seele aus, der gelegenheit geboten, sich per bundespressekonferenz an die angehörigen des Neuen Bundes zu wenden, um zu betonen:: als heilanstalt für die welt kann die kirche auch noch nach dem tode des erdenleibes ihrer patienten ihre ärztlich-medizinische krankenehandlung auf ihre geistliche art und weise

fortsetzen, dessetwegen ich mich hier zu wort melde. ich bin als Arme Seele ja auch eine Kranke Seele, die geheilt werden möchte, erpicht ist auf himmlische gesundheit. es gibt hier schwerstleidende seelen, schwerleidende, mittelschwere, nur leichter erkrankte, die auf baldige völlige genesung hoffen dürfen. in deren namen bitte ich euch, ja, flehe ich euch regelrecht an: helft uns, lindert unsere oftmals immensen beschwerden, macht euch nicht der sünde unterlassener hilfeleistung schuldig, die euch nach eurem tode selber zu einem der schwierigen hiesigen krankheitsfälle werden lässt. ihr könnt uns helfen ohne grossen kostenaufwand. das uns heilende medikament ist eine gnadengabe Gottes. die gnade ist umsonst, aber lasst sie um himmels und um uns Armen Seelen und nicht zuletzt auch euretwegen selber nicht umsonst gewährt sein. ihr braucht nur tatkräftig gnug zuzugreifen zu diesen wahren wundermitteln, braucht nur für uns zu beten und das eine oder andere opfer für uns zu bringen, und schon ist uns geholfen, in des wortes voller bedeutung 'wunderbar'. da kann sogar die gnade vorzeitiger gesundung geschenkt werden, gar nicht so unähnlich einer wunderbaren kranheilung an einem gnadenort wie Lourdes. vorzeitige gesundung beruht auf einer heilung, die uns früher aus dem krankenhaus fegefeuer entlässt, als uns der göttliche richter als schmerzhafte operation zugedacht hatte. ihr könnt una heilsame ärzte werden, hilfreiches pflegepersonal in dem heilprozess, der uns eine beschwerliche purgatoriums-prozedur ist. ihr nennt uns ausdrücklich die 'leidende kirche' des jenseits. in der tat, bei uns kommt der karakter der kirche als krankenhaus aufs charakteristischte heraus, aufs vernehmbarste auch, in des wortes voller bedeutung nicht selten himmel-schreiend. wir schreien auf in schmerzen, die uns das fege-feuer nicht nur 'brennende' scham der seele zufügt, sondern uns auch peinigt als astralleibhaftiges feuer, das übernatürlich-überdimensional, also um eine ganze unendlichkeitsdimension feuriger ist als das irdische, das uns ja auch bereits brandwunden zufügen kann, die schrecklich wehtun. jeder gläubige Christenmensch, gleich welch offiziellen geistlichen kirchenstandes er ist, kannn uns ablass verschaffen, kann uns heil-prakiker werden, der als laie sogar heilsamer sein kann als der eigens so genannte chefarzt, der als bischof nicht selten von geringerer wunderbarer heilkraft sich erweist. bedenkt doch: das wunder der heilung einer krankheit, die nach ärztlichem befund als unheilbar galt, ist auswirkung einer gnadengabe, die der Heilige Geist unabhängig vom klerikalen berufsstand zu verleihen beliebt. der Heilige Geist offenbarte sich zu Pfingsten in gestalt von feurigen zungen, solcherart also auch als übernatürlich-überdimensionale feuerkraft, als göttlicher hüter jenes Heiligen Feurs, das bereits im adventistischen heidentum die Vestalinnen als priesterinnen betreuten. Er, auf den in den kirchen unsere Ewigen Lichter verweisen, ist das göttliche Ewige Licht in Person, der sein

göttliches feuer geschöpfen zur betreuung vermittelt, Lichtträger Luzifer zum höllisch-feurigen irrlichtträger verkommen liess. -dieser Heilige Geist hat so 'auch' zu tun mit dem eigens so genannten fege-feuer, mit dessen verwaltung also ebenfalls. Er kann Pfingstwunder wirken, auch inform der befreiung Armer Seelen aus übernatürlicher feuerqual astralleibhaftiger und geistseelischer art. wir tun gut daran, ihn fürbittend für verstorbene anzurufen und als chefarzt aller chefärzte um ausübung seiner göttlich absolutallmächtigen heilkraft zu biten,.- eine wunderbare krankenheilung hienieden ist nur simbolisch für das grössere wunder der heilung und befreiung einer Armen Seele als einer auch Kranken Seele, ein umso grösseres wunder als die übernatürliche krankheit überdimensional schmerzhafter ist als eine natürliche hienieden, die auch oft peinigend ist, zumal wenn betäubungen allzu häufiger anwendungen wegen nicht mehr wirken. Christus verhiess den aposteln solche gabe, in seiner stellvertretung kranke auf wunderbare weise zu heilen. nun seid uns doch bitte solche apostel, bemüht euch um das wunder, das uns zum ablass unserer sünden und deren schmerzlichen auswirkungen verhilft, seid nachfolger der apostel, die ja nicht nur im klerikerstand anzutreffen sind. jeder, der sich Christ nennt,stelltsichvor als stellvertreter Christi. -schliesslich darf nicht unerwähnt bleiben: offenbarte sich der Heilige Geist mittels pfingstlicher feuer-zungen, offenbarte Er sich damit in allertzter instanz als spender des liebes-brandes in Ewiger Seligkeit und deren Gott-trunkenheit. so gesehen ist sein fege-feuer liebevolle vorbereitung auf jene gelungene instandsetzung zum eintritt in den himmel, in dem es kein übel und so auch nur ewige gesundheit geben kann.

liebe schwestern und brüder in Christo, sso fährt die Arme Seele als Kranke Seele fort: warum wird eigentlich nicht mehr richtig für die verstorbenen gebetet? weil der glaube fehlt an Gott, freiheit und persönlicher unsterblichkeit, erst recht an einen läuterungsort im jenseits. Martin Luther hob ab auf 'rechtfertigung allein durch gnade und schaffte dummerweise jene miterlösende fürsorge für die verstorbenen ab, die diese doch in den allermeisten fällen dringend nötig haben.warum kann es jenseitige läuterungsstätte oder gar die strafe zur ewigen verdammnis geben? weil es freiheit gibt, die sich bewähren soll, bei versagen jedoch zur bestrafung führt. fegefeuer oder gar hölle wären die fürchterlichste ungerechtigkeit, gäbe es nicht menschliche freiheit und entsprechende verantwortlichkeit. Gott jedoch ist nicht nur die absolute liebe sondern ebenfalls die absolute gerechtigkeit in person. ihm ungerechtigkeit zuzudenken ist blasfemisch, beleidigung Gottes, deren sich doch kein rechtschaffener Christenmensch schuldig machen möchte, schon allein deshalb nicht, weil darauf gottesgerichtliche strafe steht.. die

Lutheraner, die der rechtfertigung durch glauben garnicht genug bedeutung zumessen können, sollten bedenken: nur ein echt gläubiger Christenmensch wird sich nach käften einsetzen, damit die Armen Seelen vor Gott immer mehr gerechtfertigt werden und in den himmel als völlig gesund entlassen werden können, vergleichbar einem kriegsgefangenen, dem endlich heimkehr genehmigt wird. es ist offensichtlich, wie das bemühen ums ablassgebet nachlässt in einer zeit, die glaubt, die irrglaubt verabschiedenzudürfen die möglichkeit freiheitlicher bewährung vor unserem Schöpfergott , vor dem es sich zu verantworten gilt. hienieden geht es doch nur allzuoft ungerecht zu. bliebe absurdität ds letzte wort, wäre alles sinnlos, wären wir besser nicht geboren oder, wenn schon gezeugt, noch frühzeitig genug 'abgetrieben'. nun glaubt doch an den sinn des lebens, der voll gegeben ist, gibt es ein weiterleben - welche gläubige hoffnung sich ausdruck gibt im fürbittgebet für verstorbene, um rückwirkend verdoppelnd zurückzuwirken auf die gläubige hoffnung, die mich glauben und sogar auch an die möglichkeit der hilfstellung für verstorbene hoffnungsvoll glauben lässt. nur eil ich gläubig bin, bete ich für verstorbene, indem ich nachhaltig für sie bete, wirkts verstärkend zurück auf meinen hoffnungsvollen glauben. da ist wechselwirkung. vernünftig ist solcher glaube auch:weil das recht zu seinem recht kommen, weil es ausgleichende gerechtigkeit nach dem tode geben muss, eben deshalb ist läuterung vonnöten, z.b. jener, die ungerecht waren. es ist postulat der vernunft an ausgleichende gerechtigkeit nach dem tode zu glauben. Christus warnt: wer nicht glaubt, is schon gerichtet. seht, fährt die Arme Seele fort, weil ich nicht glaubte, erging dieses strenge fegefeuerliche gericht über mich. als ich noch auf erden lebte, wollte ich an so etwas nicht glauben, weil ich eben nicht gerecht und daher auch christlich nächsten- und sogar feindesliebend sein, weil ich dem opfer aus dem wege gehen wollte.solch ein unglaube ist opium fürs volk. weil ich so opiumsüchtig wurde, mich sinnlos berauschte, muss ich jetzt büssen und danke dem göttlichen richter aus vollem herzen, weil es noch die mölichkeit der läuterung gibt, ich an der ewigen hölle und deren unheilbarer tödlichen erkrankung vorbeikommen durfte. also, haltet es mit der rechtfertigung durch glauben, glaubt und handelt entsprechend und verhelft nicht zuletzt verstorbenen mitmenschen aus christlicher nächstenliebe und deren opferbereitschaft zur rechtfertigung, damit sie leichter und schneller fertig werden können mit der busse, die gerehtigkeit zur rechtfertigung vor sich selber abverlangen muss. so wie Gott mensch wurde und als Gottmensch, der anfragen durfte: "wer von euch kann mich sünde bezichtigen?" als einzig zulängliches sühneopfer für uns entsetzliches büssen musste, weil unsere schuld vor dem Himmlischen Vater sonst unverzeihlich gewesen wäre. wenn Gott selbst Seiner Eingeborenen Sohnes nicht schonen konnte, sollte Seiner

göttlichen gerechtigkeit genüge geschehen, warum sollte er uns, die eigentlichen sünder, für die es geradezustehen gilt, keine busse zumuten? absurd wäre solche annahme! halten wir es also mit der nachfolge Christi, seien wir bestrebt, mit unseren bescheidenen kräften miterlöser zu werden, verschafft uns rechtfertigung nicht zuletzt durch euren praktisch besährten glauben, der vor Gott umso rechtfertigender wirken darf, je weniger er farisäisch selbstgerecht.
es kam also in den tagen unserer wunderbaren weltweit beachteten bundespressekonferenz zu tage, wie wirksam die sakamentalen gnadenmittel in der menschenseele sind. das deutsche wort 'welt' schreibt sich her von gewirktwerden.´und nun ist zu erfahren, welche überwelt, welche geistliche welt die sakramente im menschlichen ich-selbst bewirken, welch ein gnadenreiches über-ich von Gott her, indem dieser sich als Gottmensch mit uns menschen vereinigte. dessen konnten in den uns hier beschäftigenden tagen die menschen ansichtig werden nach art und weise einer röntgenaufnahme, wie sie einer kirche, die nicht zuletzt als heilanstalt ein krankenhaus ist, für die geistlich notleidende welt, nichts wesensfremdes ist. nun versteht sich noch längst nicht jeder aufs studium unserer üblichen röntgenbilder. die experten müssen sie uns erläutern. anders hier, wo's ging um die bestandsaufnahme unseres geistlichen ich. ein blick genügt - genügt als liebe auf den ersten blick oder auch als hass auf soviel hässlichkeit seiner selbst. meistens hielten die geröntgen es mit der hassliebe. die aber verlangte danach, sofort praktisch zu werden, alle mittel in die wege zu leiten, das hässliche in sich auszumerzen, nach einer besonderen art von schönheitsoperation zu gelangen. das gelingt, wenn wir u.a. möglichst würdig die Sakramente empfangen, die unsere Gottebenbildlichkeit übernatürlich-überdimensional bildhafter werden lassen - um nun im fürbittgebet die empfangenen Sakrament zugewandt werden zu lassen den verstorbenen, um auch ihnen zu verstärkter Gottebenbildlichkeit zu verhelfen. es war auf dem röntenschirm mitzuverfolgen, wie die Sakramente geistlicher impfstoff sind, zu einer art schutzimpfung verhelfen , die gegen teuflische pestilenz immunisiert. auch war zu erkennen, was die theologen mit der anschaulichkeit des begriffes 'todsümde' meinten. da handelt es sich um einen ausgesprochen klinischen begriff, der der anschauungswelt des krankenhauses entnommen. wie erchraken die menschen, als sie auf der röntgenaufnahme entdecken mussten, wie verheerend die sünde als krankheit bereits um sich gefressen, wie der krebsschaden schon ausgewuchert war, wie sie damit weniger und weniger chancen zur himmlisch-paradiesischen gesundheit finden konnten, wie der himmel für sie gestorben, tot war,, noch nicht endgültig, daher ja solche geistliche röntenaufnahme zur selbstbesinnung gewährt wurde. die menschen

erkannten: es ist ja Gott sei dank nicht mehr so, wie es die längste zeit unserer menschengeschichte hindurch gewesen, in der die menschen der an sich unausbleibliche tod voreilig ereilte, weil es noch an wirksamen arzneien fehlte. nein, im gegenteil, das wirsksamste medikament, das bisher entwickelt werden konnte und noch wirksamere, die in zukunft auf uns zukommen könnten, sie sind nur abklasch jener geistlichen hilfskräfte, deren schier allmächtig durchgreifende wundermacht wir hier jetzt vor augen haben dürfen. aber das geistliche pflegepersonal der kirche hat schon recht, wenn es von uns patienen mitarbeit verlangt, damit der gesundungsprozess möglichst zügig und durchgreifend heilsam platzgreifen kann. krankheit verurxacht schmerzen, deren nur unter schmerzhaften prozeduren linderung zukommen kann. eine operation peinigt, wie erst, wenn sie mangels betäubungsmittel durchgeführt weden muss, aber halt auch 'muss', weil die damit verbundene pein geringer ist, weitaus geringer, als wenn der eingriff unterbliebe, was zum tode führen müsste. und wenn mich monatelang ein zahnschmeerez pisackt, will ich den störenfried losbekommen, selbst wenn's ohne narkose sein müsste, ich anfangs vor schmerzen winselte wie ein junger hund, zuletzt brüllte wie der ochs am spies. und so entkomme ich der ewigen tödlichkeit der hölle nicht ohne beschwerlichen kreuzweg, auch und gerade, wenn auf diesem keine linderung gewährt wird. daher bekommen wir auch jene teufel aus uns herausgequetscht aus unserem innern, zu dem wir ihnen teufelspaktlerisch leichtsinnig zutritt gewährten.. solchen mietsvertrag quitt zu bekommen verursacht schon kopfschmerzen - und kopfschmerzen können zu den grimmigsten schmerzen gehören, die uns heimsuchen. ohne fleiss kein preis, ohne keuzwegpein kein himmel, wie uns der Jesus, der all unsere sünden und peinigungen sühnend aufsichnahm, uns einschärfte: das himmelreich er-leidet gewalt, nur die gewalttätigen reissen es an sich.

soweit die Armen-Seelen-predigt eines verstorbenen politikers, der zu irdischen lebzeiten als minister tätig geween war, nunmehr schliesst: verehrte damen und herren, ich suchte kontakt mit euch, die ihr noch hienieden lebt, nicht mehr lange, selbst wenn die eine oder der andere mit hilfe modern gewordener medizin alt noch wird wie Methusalem, ja sogar noch älter, weil inzwischen unheilbar kranke auf eis gelegt wurden, um sie nach gelungenere forschungsarbeit wieder zu enteisen, wll sagen aufzutauen und zu neuer ministerieller kraft und stärke finden zu lassen, also selbst wenn eine oder einer der hier anwesenden alt würde wie Johannes, der apostel, der nicht stirbt, bis wiederkommt der Herr. also wir brauchen solche lebensvängerungs-fisematenchen nur bedingt, da es einen himmel gibt, ohne den es ohnehin schade für jeden tag, an dem wir uns länger als nötig hienieden herumquälen müssen, aber erst recht ist

es schade um jeden tag, den wir unnötig lange in fegefeuerpein zuzubringen haben, unnötig, weil einem von hienieden noch lebenden zeitgenossen und raumgenossinn vorzeitig befreiung erwirkt werden konnte. nun gut, ich war bislang unruhige seele, weil es mir in meinem fegefeuer nicht gelang, euer ohr zu finden, um euch zu sagen, was eigentlich sache ist. voller unruhe musste ich nach einem medium fahnden, das am ehesten noch zu finden war an meiner ehemligen irdischen wirkungsstätte. wer sucht, der findet. so fand ich zurück zu diesem saal, in dem ich mehrmals während meiner amtstätigkeit rechenschaft gegeben hatte über meine verwaltung. so geistlich es nunmehr zuging, so garnicht weltlich mehr. ich habe mit meinem bühnenauftritt diesen saal im prinzip nicht zweckentfremdet, ihn vielmehr seiner wahren vollendung entgegengeführt. mein kollege, der bundespressechef, meine kollegen, die herren minister, mein kollege, der herr bundeskanzler höchstpersönlich, sie bemühen sich ja immer wieder hierher, um vor versammelter journalistenmannschaft, dh. nicht zuletzt vor versammelter diagnostikergilde, gemeinsam mit diesen publizisten den jeweiligen körperschaften, sogar dem volkskörfper ganz allgemein, die diagnose zukommen zu lassen. alsdann soll das volk verstehen, warum wir führenden politikern, die wir auf unsere art auch so etwas wie chefärzte sind, uns zu diesen ode jenen behandlungsmethoden verstehen wollen, bisweilen auch zu solchen schmerzhafter eingriffe. dabei gilt es, die jeweilig zumutbare schmerzgrenze abzuschätzen, auch die betäubungsmittel in reserve zu halten, die die operation erleichtern. aber lasst euch warnen, zeiten können kommen, da es gilt, ein fegefeuer auf erden auszustehen, ein höllisches sogar. da können schmerzensschreie aufgellen, wie sie noch nie gehört, massenkrawalle ohnegleichen, leidenschaftliche aufwallungen, die den blutkreislauf des volkskörpers an den rand ruinösen herzinfarktes bringen. da muss der chefarzt als chefchiruge, da muss der bundeskanzler mit seiner regierungsmannschaft eiskalt blut bewahren, auch wenn er ausserstand, dem volkskörper beruhigungspillen zu verschreiben, weil es solche nicht zu kaufen gibt, da es an mitteln mangelt, beschwichrtigende linderung der allgemeinen notlage zu gewähren, da die schmerzensgrenze sich in nie für möglich gehaltenem maß ins maßlose entschränken, sich ins schier unbeschränkt grenzenlose auflösen muss. alsdann erinnert Euch, was ich jetzt sage: das alles ist nur fegefeuer auf erden, harmlos im vergleich zu den leiden., die im eigentlichen, also im überweltlichen läuterungsort auszustehen, bei aller unerträglichkeit doch zu ertragen sind. helft mir endlich, damit gnädige ohnmacht mich befallen darf, damit, daraus erwacht, meine schmerzensgrenze auf ein erträgliches maß zurückgeführt werden kann . lasst mir schmerztabeltten, schliesslich jene betäubungsmittel zukommen, die mir die schmerzen erlassen, die hiesige operation natürlich bzw. eben

übernatürlich-überdimensional im gefolge haben. auf erden erfuhr ich schon: quälte mich ein schmerz, zb ein nackenschmerz, vermeinte ich, alle menschen, die schmerzfrei lebten, seien glücklich.. vergingen die schmerzen, vergass ich solche meinung. aber die schmerzen, die hier im läuterungsort auszustehen, die sind mir für die ewigkeit unvergesslich - um so beizutragen zum echten glück, dem meiner ewigen seligkeit.also nocheinmal: erbittet mir ablass!. es ist noch garnicht so lange her, da waren auf der erde noch keine rechten betäubungsmittel entdeckt. galt bei chirurgischen eingriffen die parole: vogel, friss oder stirb, mensch, halts aus oder krepier! endlich konnte es dann doch besser werden, daher selbst die gründlichsten und abgründlichsten eingriffe ins menschenfleisch nur noch halt so wild sind. damit ist genau jene analogie gegeben, wie ihr uns menschen in den leiden der eigens so genannten leidenden kirche bedienen, ärztlich betreuen könnt. ich durfte heute auf meine übernatürliche weise erneut ministeriell tätig sein, durfte als minister, der des bundeskanzlers bzw. der bundeskanzlerin ministrant, meinem berufsnamen ehre machen, indem ich euch 'bediente'. indem ich euch eine diagnose stellte, die teilnehmen darf an der allwissenheit Gottes, also entsprechend solcher teilhabe zutreffend ist. aber nun lasst euch gefälligst auch bedienen, lasst euch was sagen, hört endlich auf das, was ich euch sagen darf, nachdem mir gnadenreiche gelegenheit geboten wurde, wieder einmal als minister das sagen und dabei sogar mächtig zu sagen habe. bildet euch nicht ein, solcher beschwörung nicht bedürftig zu sein. wisst, hier in der überwelt bekam ich auch teilhabe an der sehkraft des Auge Gottes, um den diesseitigen menschen auf jenen grund schauen zu dürfen, der gemeinhin mehr des schlimmen abgrundes als des guten grundes. ihr könnt im frommen sinne garnicht gründlich genug sein, um eurer abgründlichkeit herr und durchaus auch dame werdenzukönnen. macht euch über euch selbst keine illusionen. was ich zu sagen habe ist wenig schmeichelhaft - und ihr seid abgründig genug, auf schmeichler so zu hören wie auf wohlmeinende gleich mir nicht. . nocheinmal sage ich euch:helft mir so, wie ich euch behilflich war mit meiner untrüglichen diagnose, seid so frei, euch im glauben zu bewähren, zu glauben, die ewige seligkeit verdiene es, hoffnungsvoll geglaubr zu werden. ihr sollt mit der gnade als eingegossener tugend mitwirken, damit auch ihr hören dürft, was die base Elisabet der Gotmenschenmutter Maria zurufen durfte: "selig bist Du, weil Du geglaubt hast", weil Du dich in deiner freiheit höchst königlich bewährtest. eure regierung hienieden ist eine von Gottes gnaden und des volkes freiheit, dargeboten, damit ihr euch selbst nun auch der geschenkten gnade würdig erweist. nicht zuletzt eure freiheit macht eure menschenwürde aus. arbeitet darauf hin, zuguterletzt sogar der würde ewiger seligkeit teilhaft werdenzudürfen. eure menschenwürde aufs würdigste aufleuchten zu lassen, sonne zu werden

als liebesbrand ewiger seligkeit, zu der diese läuterungssonne verhelfen konnte. erweist euch eurer gnade, eures Gottesgnadentum würdig, seid o gnädig um himmels und um eurer selbst willen! seid so gnädig, euch in freiheit zu bewähren. bringt euch das beschwer, opfert dieses euer opfer auf, nicht zuletzt für mich, damit ich ablass finde, mir meine jenseitige zuchsthausstrafe abgekürzt, mir vorzeitige amnestie zuteil wird, zumindest zunächst einmal teilamnestie. seid also bemüht um rechtfertigung des glaubens, seid rechten glaubens, echten glaubenseifers, damit mir gnade wird vor recht, ich rechtfertigt dann werde, trotz allem rechtschaffen genug geworden zu sein, um genügend fertig zu sein, in den himmel eingehen zu dürfen, um als jetzige Arme, Kranke Seele zur himmlischen gesundheit und deren ewig seligem wohlbefindens im Heiland und durch ihn finden zu dürfen. rechtfertigung durch glauben an eine sache, die es wert ist, geglaubt zu werden!. seid, befeuert durch echten glauben, so rechtschaffen, mir zu solcher rechtfertigung zu verhelfen !- o, ich sehe zu meiner grossen freude, wie die vorbereitungen zur regierungsübernahme des Cromwellschen Parlaments der Heiligen auf hochtouren laufen. die mitglieder des schattenkabinetss können zusehends stärker aus dem schatten heraus und in das rampenlicht der öffentlichkeit treten, geläuteter und geläuteter, simpathischer und immer noch simpathischer, liebenswürdiger und immer liebenswürdiger noch. Christus verhiess, die rechtfertigt gewordenen menschen werden leuchten wie die sonne im Reiche Meines Vaters - daher ihre finsteren schatten mit all ihren abgründig-höllischen teufeleien gebannt werden können. nach all solchen rodungsarbeiten haben sie den schier undurchdringlichen urwald erbsündlicher verlorenheit in sich selber freigelegt - siehe da, es winkt die lichtung, die nicht des irrlichts Luzifers, sondern Licht vom Lichte Gotte ist, teilhaft an Jesu Christi taborkraft , teilhaft Jesu Christi, der sich vorstellte als: 'Ich bin das Licht der welt, wer mir nachfolgt, wandelt nicht in der finsternis!", braucht nicht für alle zeit und ewigkeit heillos mehr verfinstert zu sein. so werden wir tiefenpsychologen von Gottes gnaden. der finstere tunnel im selbsteigenen inneren kann immer zügiger durchfahren werden. das hoffnungsvolle Licht leuchtet bereits auf, damit einfahrt in den wirklich wahren, den christlich-augustinischen Gottesstaat, einfahrt ins paradiesische regierungsgeschäft des Parlaments der Heiligen, heilig und entsprechend heil geworden, wie wir sind. christlich orientierte politik ist nicht länger mehr im lande utopia angesiedelt, nicht verschoben auf den st. nimmerleinstag. kollege Cromwell kommt in unserem jenseitigen läuterungsort soeben neben mir zu stehen, grüsst euch, grüsst damit euch alle, die ihr euch gemeinsam im saale der Bundespressekonferenz eingefunden habt. siehe da, der saal zur Bundespressekonferenz wandelt sich mehr und mehr in einem himmlischen spiegelsaal, der aller leuchten echte leuchte

widerzuspiegeln vermag. Cromwell steht im schattenreich des fegefeuers bereit, überzuwechseln in die lichte seelenburg des Bundeskanzlers des Neuen Bundes, "wiedergeboren aus Wasser und Heiligen Geist", indem er aus dem armseligen slum der wohnstatt der Armen Seelen überwechselt in des himmlischen bundeskanzlers paradiesisch prachtvoll gewordene luxusvilla. Cromwell wird inspirierend tätig sein, wie auch Winston Chruchill sichbereithält, als brain-trustler wirksam zu werden im herz und hirn des derzeitigen regierungschefs. die läuteung ist dabei,zum himmlischen glück zu finden, also auch zu einer entsprechend befriedigenden regierung. das feuer des fegefeuers hat das resultat erzielt, das echte gold ewig gültiger währung, der eben ewig währender seligkeit. die geläuterten im jenseits einerseits, und die, die im diesseits dabei sind, ihre läuterung als abgeschlossen anzusehen und die harten bänke der opposition verlassen zu dürfen, sie werden in bälde hand in hand, zuvor von gehirn zu gehirn im allerherzlichsten mystischen einverständnis zusammenwirken. zuvor wird es ereignisse absetzen, die euch zum zeichen dienen; denn am zustandekommen dieser zeichenhaften ereignisse sind die herren Cromwell und Churchill von ihrer derzeitigen jenseitsstätte aus massgebend mitbeteiligt.
so, das war's! auf wiedersehen im jenseits, vielleicht zuvor aufs wiederhören im diesseits dieser eurer bemerkenswerten bundespressekonferenz.

während alle welt noch rätselt, was es mit diesen bezeichnenden ereignissen wohl für eine bewandtnis haben könnte, hat unser Bundespressechef den versammelten pressemenschen eine, wie er sich ausdrückt, 'bombennachricht' mitzuteilen: es hätten sich nämlich über nacht mysteriöse kornfeldzeichen gebildet, primär in England, im lande Chromwells und Churchills, um von diesem ursprungsland mehr oder weniger auszugreifen in alle länder unserer erde. in sachen genese dieser geometrischen gebilde in den kornfeldern können sich die experten nicht schlüssig werden. doch die forscher hätten aufgestutzt, als sie eines morgens nach in einem solchen von Gott weiss woher besuchten kornfeld die inschrift zu lesen bekamen: wir are not alone: wir sind nicht allein. hm, so brummte einer der gelehrten vor sich hin: das hat doch schon unser alter Shakespeare seinen Hamlet sagen lassen: "es gibt mehr dinge zwischen himmel und erde, als sich unsere schulweisheit träumen lässt" - daher uns als gelehrten auch keine rechte erklärung einfällt.
schon gleichen die publizisten im saal unserer bundespessekonferenz einem aufgeschreckten bienenschwarm, freilich einem solchen, der sprechen und nun auch ausrufen kann: wer ist nicht allein? wir sagen in gesprächen unter uns: du bist nicht allein auf der erde - um nun in diesem unserem idischen selbstgespräch fortfahren zu sollen: erdenmensch,du

bist du nicht allein in der welt? sind wir menschen irdischer eigenart und unverwechselbarer individualität nur glied einer menschheitsfamilie innerhalb der wohnplaneten unseres weltalls? das entspräche eigentlich dem allüberall aufzuweisenden zusammenhang von individuum und gemeinschaft. so ist innerhalb der universalen menschheitsfamilie niemand für sich allein, so entfernt wir auch oft voneinander und daher uns gegenseitig fremd sind. - und beteuern uns die theologen der religionen unserer erdenwelt nicht noch obendrein, wie wir als erdenmenschen nicht allein gelassen sind von unseren überweltlichen schutzengeln, die uns bitter notwendig, weil wir auch von den teufeln nicht allein gelassen sondern unentwegt versucht werden, von unserem wahren heil uns wegverführen zu lassen?!.
bei solchen kontemplaionen bleibts nicht allein. schliesslich haben wir es innerhalb der gemeinschaft unserer publizisten mit leuten zu tun, die nicht nur sinnliche erdenmenschen, sondern tiefseelische und hochgeistige pressemenschen, als solche sogar chefkommentatoren darunter, die abend für abend die bedeutsamsen geschehnisse auf ihre wahre bedeutung hin abzuklopfen bestrebt sind und ihre nicht selten bedeutsamen ergebnisse dem rundfunkpublikum nahezubringen verstehen. da braucht es also nicht zu verwundern, wenn solche professionellen, solche profis es an mehr oder weniger gehaltvollen interpretationen nicht fehlen lassen, der bedeusamen materie gemäss, nicht daran vorbeikommen, zum filosofischen, gar zum religionsfilosofischen höhenflug anzutreten, wozu wir soeben schon eine kostprobe zu verschmecken bekamen. dabei bleibts nicht allein: die anfrage drängt sich auf: gab es nicht schon 'bedeutsames' über und über genug zu bestaunen, als aus den teilnehmern unserer sagenhaften und doch so realen und entsprechend realistischen Bundepressekonferenz mitbewohner ihrer selbste aus den kammern ihrer seelen hervortraten, die sich in den einzelnen persönlichkeiten als vertreter ihrer jeweiligen körperschaften und interessengemeinschaften eine innenwelt nach der anderen eröffnen liessen, eine tiefe ungeahnter als die andere. unsere geologen verblassten vor neid, weil selbst ihre, immerhin bis zum kern der erde vordringenden erduntersuchungen, weit in den schatten gestellt wurden, als schicht um schicht der unglaublich reichhaltig vorhandenen tiefenschichten unseres eigenselbstes abgetragn wurden und als schichten unserer persönlichkeit vorgestellt werden konnten, als unsere selbsteigene innenwelt sich erwies als mikokosmos zum makrokosmos, als unsere individuelle kleinstwelt sich als ebenso unendlich gehaltvoll aufgefüllt und geladen erwies wie unsere grösstwelt draussen rings um uns herum. ja, wie staunten wir, mit uns die ganze fernsehwelt, als diese unsere atomare kleinstwelt unseres personkerns sich zudem noch als bereichert erwies durch wesen und unwesen übernatürlich-überdimensionaler

pesonalität, durch engel als persona grata und teufel als persona non grata. und sollte diese unsere allerinnerste persönlichkeitskonstante allerdynamischster beweglicchkeit nun ihr pendant gefunden haben in der aussenwelt, deren wesen und unwesen uns signale geben aus dem schier unendlichen makrokosmos, wiederum verbunden mit engelhaften wesen und teuflischen unwesen aus der über- und aussenwelt? unsere körperweltliche raumzeitlichkeit ist analog dem wertekosmos und wertekaos ihrer weltseele und ihres weltgeistes, wie umgekehrt es auch so etwas gibt wie einen immateriellen astralleib, eine geistseeelische raumtiefe und -höhe samt deren längen und breiten. immaterielles im materiellen erkunden unsere forscher. jahrtausendelang bewegen sie sich in dieser immateriellen materie geist-seelischer gehalte in unserem weltkörper, tasten sich vor von der ausspähung eines naturgesetzes zum anderen. wie unser materieller weltraum samt dessen weltseele und weltgeist könnten sich diese forschungen ins relativunendliche hinein erstrecken. was immer erkannt wird, wird erkannt nach art und weise des erkennenden, also der forscher selbst, deren immaterielles ich-selbst demnach von schier unauslotbarer unendlichkeitstiefe und höhe samt deren längen und breiten sein muss, was dann aufgabenfeld stärker introvertierter wissenschaftler wird, zb. unserer tiefenpsychologen, zuallerletzt unsere theologen, unserer mystiker. zu allen zeiten und in allen räumen sind wir im gange, zu durchwandern die wandelgänge unseres biologischen sinnenswesens, dann auch unseres geistseelischen weltraums samt dessen unräumlichen astralkörperlichkeiten , samt deren immateriellen materien an weltseele und weltgeist, die wir durchforschen können,weil sie in uns zur selbstbespiegelung gelangt sind, wobei spiegel auf unseren sternwarten simbolisch stehen für die realität derer, die sie sich erfanden, für uns selbst und dem weltall unserer selbstheit samt deren astronomisch vielfältigen persönlichen ichen. unsere materiewelten sind analog den sie durchseelenden und durchgeistigenden kräften, daher wechselbeziehung des miteinander analogen möglich, aber, so sahen wir, da gibts doch noch ein weiteres wechselspiel, nämlich das von engeln und teufeln mit uns menschen und unseren höhen und tiefen und auch deren unhöhen und untiefen. diese analogie, die wechselwirkung ermöglicht, verwirklicht nun auch entsprechendes wechselspiel zwischen menschen und deren engeln und teufel, die einander ebenbildlich sind. und dieses wechsel- und ergänzungsverhältnis zeigt einmal mehr den einzelmenschen, der als mikrokosmos den makrokosmos spiegelt und ihn so beeinflusst sie dieser ihn. so können gute, leider auch böse engelkräfte nicht nur einfluss gewinnen auf die individuen, sondern ebenfalls auf all deren gemeinschaften, können einfluss gewinnen nicht nur auf unsere je und je individuellen befindlichkeiten sondern entsprechend der polarität von konkret und generell, von individuum und gemeinschaft auf unsere

zeitströmungen, auf weltseele und weltgeist,, auf unseren eigens so genannten zeitgeist usw.
dieses miteinander wohnen zb. zwischen mensch und engel geht soweit, den engel anteil gewinnen zu lassen an der eucharistie, der des eucharistisch gewordenenen menschen, mensch und engel in eucharistisch-gottmenschlicher kraft zusammenwohnen und sich gegenseitig beeinflussen und entsprechend bereichern zu lassen. - wobei sich zeigt, wie der Mensch gewordene Gottessohn als unsere und dann den engel zuteilwerdende Eucharistie der Pantokrator ist, haupt-sächlicher herz- und mittelpunkt der menschen- und der engelwelten, die in dieser gottmenschlichen kraft miteiander wechselwirken können, um sich gegenseitig auf je eigene art hilfreich zu werden und zu ihrer jeweiligen selbstvollendung gelangen zu lassen - wohlgemerkt: mit dem Gottmenschen als mittelpunkt, um den sich solcherart menschen- und engelwelten drehen, im vergleich zu welcher gottmenschlichen ursonne engel wie menschen die von dieser sonne lebenden planeten sind. der Pantokrator ist weltall- und überweltallmittelpunkt, lässt menschen und engel um ihren Schöpfergott rotieren - wobei bösunartige menschenwelt und überweltliche teufelswelt ausgesetzt sich sehen müssen dem zornesfeuer Gottes. all das, so sahen wir, ist möglich durch wechselwirkung des miteinander analogen, zb. durch die Gottebenbildlichkeiten von engel und menschen, die Gott immer ebenbildlicher werden dürfen, je näher sie stehen dem göttlichen urbild, in dem allein alle ebenbildlichkeit sich vollenden kann. unschwer einzusehen welche bedeutung eucharistischer Gottinnigkeit zukommt, jene, die dem menschen geschenkt und durch diese dem engel zuteil werden kann. alle geschöpfe können mieinander kommunizieren in dem maße, wie sie mit dem Schöpfergott kommunizieren dürfen - wie Christenmenschen eigens davon sprechen, sie dürften zur hl. kommunion gehen.
nunmehr wirft sich die frage auf: sollte sich in diesem welt-weiten und überweltweiten rahmen und deren gegenseitigen bespiegelungen, sollte sich da so etwas abspielen wie ein welthaltiger ausgleichspozess der pole - deren zentrum ist als gottmenschlicher ausgleichsstoff und ausgleichseele die Eucharisie.. woraus ist deren brot gewonnen? aus kornfeldern! was wurde uns wie von geisterhand in unsere kornfelder hineingeschrieben? "wie are not alone", wir sind nicht allein! - ja, mit der eucharistischen wandlung des Brotes sind wir menschen wahrhaftig nicht mehr allein, können mittels der vollmenschlichkeit Jesu zusammenen mit der vollgöttlichkeit des Gottmenschen, mit dem Dreifaltigen Gott, der in uns wohnung nimmt.gemeinschaftlich zusammenohnen. wir, die wir nun wirklich nicht mehr allein gelassen sind, können sogar in solcher wohngemeinschaft anderen, können den mitgeschöpfen, die die engel

sind, davon mitteilen, damit sie mittels der menschengeschöpfe so zu ihrer letztmöglichen engelgeschöpflichkeit vollendung ausreifen dürfen, wie wir mithilfe der engel. zu unserer menschlichen eigenart. ist der Gottmensch unsere seelenburg geworden, unsere innerlichste innerlichkeit, so sind es auch die ngel, die uns einwohnen und uns in besitz nehmen können, daher wir solcherartigst gemeinsam mit dem Gottmenschen als Hausherrn zusammenwohnen können. so sagt die Schrift, Gott selber hätte unter uns sein zelt aufgeschlagen. wie wir in dieser hinsicht nicht zu unrecht von der Eucharistie sprechen dürfen als von dem Brot der Engel. aufs erfüllteste kann sich bewahrheiten, wasder Gottmenschen uns zu bedenken gab: der reichtum des Reiches Gottes ist bereits so in uns, wie es unsere umwelt geworden ist..
weder in der uns selbsteigenen innerlichkeit sind wir das alles aus eigener kraft noch in der uns zueigengebenen umwelt , die zuletzt die aussenwelt des kosmos , dessen immaterielle, weltgeistseelische gehalte als wertkosmos und als unwertekaos, deren überzeitliches und überräumliches uns übergänglich werdenlässt zu dem hin, wofür es analog ist, zur ewigkeit, die ihrerseits in mehr als einer beziehung analog sein dürfte unserer raumzeitlichkeit, um doch ineinem völlig, in und mit Gott zubesterletzt absolut anders zu sein. Gott ist von der natur des einen einzigens seins der Gottheit, in der Dreifaltigkeit von astralleibhftigkeit, von Gottseeligkeit und Gottgeistigkeit, was wiederum analog der Dreipersönlichkeit. Gottes, daher christlicher monotheismus urbildlich auch ist allem gottabbildlichen und gottebenbildlichen in jenen zusammenspielen von individuum und gemeinschaft, deren quai ganz natürliches vorhandensein uns allenthalten in den geschöpflichen welten von engeln und menschen gespiegelt ist.. .
daher die geschöpfe in ihrem gottgewolten ursprung Gott ebenbildlich sind, wobei uns Gottes urbildlichkeit absolut über, entsprechend überlegen und dabei von abolut unvorstellbarer andersartigkeit. "we are not alone", wir sind nicht allein; unser erdenwelt ist in ihrer allgemeinheit ineinem individuell zur universalen menschheit. diese unsere erdenwelt wiederum ist in ihren allgemeinheitszügen inineinem individuell-originell zum menschheits-wir des weltalls. wir sind als erdenmenschen wir selbst innerhalb der menschheitlichen selbstheit, sind als eigen-williges erden-ich eingebetet in ein universales menschheits-ich. alle unsere allgemeinheitswelten verhalten sich, zb. als wohnplaneten, individuell eigenartig untereinander, um auch auf diese weise die für den Schöpfergott und allen geschöpfen unzerreissbare zusammengehörigkeit von individuum und gemeinschaft zu beweisen. wo innenwelt, zb. unsere irdisch, da ist als gegenpol umwelt, kosmische aussenwelt und darüber hinaus auch die uns sowohl innerliche als uns umwelthafte überwelt, die der engel sind, damit ebenfalls von teufel. engel bilden eine analogie zur

absolutallmächtigen gegenwart des urbildlichen Gottes, um selber natürlich-bzw. übernatürlich nicht Gott zu sein, aber von stärkerer Gottebenbildlichkeit als menschen. die überweltliche anschaulichkeit solcher engelwelt kann uns brückenschlag sein zur vollendetsten stufe, die der 'direkten Anschauung Gottes' ist, zu der uns dann die engel und erzengel behilflich sein wollen, uns behilflich zu sein, wenn wir die himmelsleiter hochsteigen dürfen.auch können in dem masse, wie wir uns ihnen anvertrauen. doch dazu lieferten abgefallene engel als teufel das gottwidrige zerrbild. sie können uns als einzelne wie als erdengemeinschaft von aussen umsessen und von unserem eigenen innern her besessen halten, um damit zerrbildlich zu sein zu den guten engeln, die ebenfalls von uns besitz nehmen und entsprechend leiten können. der engel verhalf den völkerapostel Paulus zur entrückung in den Dritten himmel, dem sich aber bezeichnenderweise ein teufel zugesellen durfte, der Paulus mit fäusten schlug, damit er sich seiner begnadigung wegen nicht überhebe. - verhalten wir menschen uns auch ebenbildlich zum göttlichen urbild, bei aller ähnlichkeit dieses ebenildlichen gleichnisses ist uns Gott doch so absolut anders, dass unschwer vorstellbar, wie zwischen uns menschengeschöpfen und dem Schöpfergott engelgeschöpfe dazwischen geschaltet sein können. eigentlich sogar müssten, die ungleich gottebenbildlicher, anschaulicher fürs Göttliche sind als wir menschen, denen Gott in geringerem mahse der 'ganz andere', denen Gott weniger unvorsellbar ist als uns. so kann uns die welt-allmacht, die dem engel zur weltweiten präsenz befähigt, simbolsches bild und gleichnis sein, das uns beschränkten menschen Gottes absolutallmacht und -anwesenheit verständlich werden lassen kann, zumal dann, wenn der engel uns verhilft, engelähnlicher zu werden, um Gott selber näher kommenzudürfen; wie umgekehrt der engel seine vollendung findet in der teilhabe an der eucharistischen menschen Gottinigkeit, die in mehr als einer beziehung wiederum die innigste ist, die denkbar, möglich nur, weil uns Gott unsere schwäche, die unserer leiblichen bedürftigkeit, durch sein eigenen gottmenschliches Fleisch und Blut zu unserer stärksten stärke gereichen lässt, wie Gott bei seinen geschöpfen die schwachen liebt, damit seine absolutallmacht umso machtvoller sich erweisen kann. - wo nun immer gechöpfe, da ist endlichkeit. jedes personale geschöpf muss es sich gefallen lassen, vom Schöpfergott geprüft zu werden, ob es seiner aufgabe als geschöpf in Gott zufriedenstellender, in gottwohlgefälliger weise nachkam oder denn nicht und als mensch entsprechender läuterung bedarf. dementsprechend fiel auh die prüfung der engel aus. diese sind uns menschen um eine ganze unendlichkeitsdimension überlegen, um als abgefallene, durch die prüfung durchgefallene engel um eben diese uns überlegene dimension strenger gerichtet, im versagensfall höllisch qualvoller noch dranzusein

als menschen, die ihre prüfung ebenfalls nicht bestanden, aber viele von ihnen, die meisten wohl, mit jener jenseitigen läuterungsstätte davonkommen dürfen, die abgefallenen engeln versperrt ist, womit sich einmal mehr zeigt, wie eines geshöpfers stärke durch Gottes allbarmnherzige gerechtigkeit auch zur stärke gereichen, zb. vor dem ewigen verderben retten kann. grössere unzulänglichkeit bedingt grössere göttliche nachsicht. Christus betonte: wem viel gegeben, von dem wird viel verlangt - auch und gerade in der prüfung! bis zum ende der zeiten wird weiter geprüft, und so steht der mensch, der noch mitten drin in der prüfung, zwischen denen, die ihre prüfuing bereits absolvierten, zwischen engeln und heiligen einerseits und teufeln und menschlichen verdammten andererseits mit seiner freiheit für oder wider Gott, damit für seinen guten engel und heiligen oder seinen teufeln und jenseitigen verfluchten menschen. so steht der mensch da als einzelner wie die menschheit als insgesamt. es umstehen uns als einzelne wie als menschengeschlecht überhaupt jene engel und teufel, die uns für sich, für ihren himmel oder ihre hölle gewinnen und entsprechend vereinnahmen wollen. haben wir für unsere ewigkeit zu wählen zwischen himmel oder hölle, so auh für himmlische wesen und höllische unwesen, die unsre innen- wie unsere aussenwelt miteinnehmen. engel erschienen zu Weihnachen den hirten auf den feldern Betlehem - wie gleich teufel am werk, daher es zum kindermord kam. der apostel Paulus warnt vor jenen höllenfürsten, die unsre luftatmosfäre, die den horizont unserer aussenwelt besessen halten, so auch entsprechend der polarität von extro.- und introvertierheit unsere innenwelt. worüber zu entscheiden, die engel oder teufel sind uns hautnah, um erst recht nahezusein unserer atstralliblichkeit samt deren geistseelekräften. je analoger, desto stärker die wechselwirkungen -
wechselbeziehungen? hm, sollte es sich um solche kundgaben bei den kornfeldzeichen handeln? diese frage wird jetzt akut. und da auf einer bundespressekonferenz frage- und antwortspiel üblich, fahnden unsere fragesteller auch in dieser beziehung nach antwort. fragt sich allerdings, ob unser bundespressechef da nicht doch ein wenig überfragt ist. wird er geistlichen rat bemühen müssen? nun sind unsere reporter nicht zuletzt deshalb reporter, weil sie ihrem beruf gewachsen sind. und das sind sie nur, sind sie nicht auf den kopf gefallen. und siehe da, höre da, ein findiges köpfchen erinnert sich: worüber in unseren reportagen t schon einmal zu berichten über Ufos- trugen wir uns nicht mit der hoffnung, durch ufo-personal der lösung uralter welträtsel näherzukommen.? doch nur allzubald erwiesen sich die ufos als der welträtsel selber eins, räteselhaft mysteriös, hin und herzuckend, wie ihr erscheinungsbild war und auch immer wieder ist. daher es nicht zu verwundern braucht, wenn sie auch uns in unserer erzählung geraume zeit über aus dem blickfeld gerieten. aber, so argumentiert unser reporter bei seinen recherchen auf

der bundespressekonferenz, sollten die plötzlich aufgetauchten kornfeldzeichen signalzeichen von ausserirdischen sein? wenn wissenschaftliche forscher sich mühen, eine gewisse erklärung für solche kornfeldzeichen zu erbringen, können die zwar nicht durchschlagend überzeugen, zeigen aber einmal mehr, wie übernatur auf natur zu fussen und diese zu vollenden pflegt - daher weiterhin gelten könnte: geben uns mit den kornfeldzeichen verbundene ufos hinweis auf mitbewohnern anderer wohnplaneten, können diese wiederum natürliche vorbedingung sein für zuletzt übernatürliche erscheinungsformen von engel oder teufeln, die sich der natur von ausserirdischen bedienen, wobei sich einmal mehr zeigt, wie analoges ineinandergreift, um so auch wechselwirken zu können.

wieder ein anderer reporter erinnert: ebenso wie die Ufos hatte es : solche kornfeldzeichen früher schon einmal gegeben. in der zwischenzeit wurde dieses wie jenes vergessen. es hatten sich spassvögel einen jux daraus gemacht, .diese ursprünglich eventuell echten kosmossignale nachzuahmen, daher es schwerfiel, echtes von gefälschtem gold zu unrterscheiden. dazu gesellte sich rund um die zumeist kreisrunden kornfeldzeichen ein geschäftsrummel. der die kosmische zeichensprache als gelderpichte reklarmesprache abwertete. das interesse verlor sich. freilich, erst kommt die artung, dann kann die abart erst aufkommen, erst das echte, dann das unechte, was in letzter instanz heisst: erst der Schöpfergott dann das teuflisch gewordene geschöpf. - und was wahr ist, ist es eben, erweist sich im laufe der zeit als wahrheit. so müste es sich ebenfalls mit wahrer voranmeldung verhalten. die wahrheit setzt sich durch.so auch gewiss ide über kornfeldzeichen und ufos. die wahrheit überzeitlich und auch überräumlich, auch die, die sich auf unsere weltzeit und deren welträume bezieht. was überzeitlich gültig, kann sich zeit lassen, doch nur, um sich zu spruchreifgewordener zeit umso zeitloser und raumerhabener als wahr zu erweisen. und was überräumlich gilt, findet hienieden schon raum, sich durchzusetzen, zb. wenn aus dem weltraum die uns überräumlichen, die ufos kommen und landen. also die wahrheit bringt es an den tag, und wenn's auch in der nacht uns überbracht wird. freilich, daraus resultiert die wahrheit bringt es an den tag, auch das, was unwahrheit und bewusste lüge ist. alles, was mit überzeitlich-überräumlichen wahrheitswerten zu tun hat, erweist sich auch im abfall, der davon lebt, wahrheit in unwahrheit umzufälschen, was eben nur möglich, weil es wahrheit gibt- und so hat es auch die unwahrheit mit überzeitlichkeit und überräumlichkeit zu tun, nicht selten mit ewig währender hölle. für alle ewigkeit haben die idole teil am idealen, so gesehen überzeitlichkeiten und überäumlichkeiten unausrottbar sind. das erfährt der mensch spätestens nach seinem

erdentode an und mit sich selbst, dann, wenn sich seine unsterbliche geistseele mit ihrer astralleibhaftigkeit als unzerstörbar erweist, und das auf existentielle,, ja auf existenziell ernsthafteste weise, bei der überzeitlichkeit und überräumlichkeit als analogie übergehen in ihre realität, in ihre ewigkeit. ,

und siehe, die ufos kommen wahrhaftig wieder, kommen in den tagen unserer Bundespressekonferenz, die tag für tag berichtet hat, wie es mythos nur geben kann, weil es realitäten gibt, die uns mystisch, um dabei doch keine blosse legende, vielmehr fotografisch aufgefangen und entsprechend bewiesen werden zu können,. um die sage vollendet märchenhaft werden zu lassen, kommen die ufo-besatzer doch tatsächlich zu uns in die Bundespressekonferenz. die sagenhaften gestalten, die anmuten wie getalten aus dem mythos, die entsteigen diesmal nicht aus den untiefen der Bundespressekonferenzler selbst, die entsteigen nicht den ufos, die wir in uns selber sind, wie verborgen auch immer. die kommen diesmal von aussen, um freilich in der innerlichkeit der erdenmenschen platz zu nehmen und echo zu ecken, weil die ufo-besatzungen ja allemal dieselben sind, die selben besatzer von innen und aussen, um so auch gegenseitig ansprechend zu sein. wir verstehen, was wir selber sind, was oder wer auch immer in uns selbst sein anwesen genommen hat. wir finden ansprechend, was aus wesensverwandtschaft wahlverwandtschaft ermöglicht,. wir finden uns gegenseitig interessant. was heisst 'interessant'? nun, inter esse sein, also dazwischensein, zwischen dem sein, was wir in uns und mit uns selber sind, also dazwischen sind mit alldem, was wir in uns und mit uns selber sind, mit unserer seele, die in gewisser weise alles, was des weltall ist, relativunendlichkeit ist wie dieses, daher es für uns an selbstüberraschungen im weltall unser selbst keine grenzen gibt. was gibt es doch für umwerfend interessantes mit all dem, was zwischen uns ist, weil es in uns selber und ausserhalb unser selbst doch mit uns, bei uns immerzu mit dazwischen ist. hochinteressantes, wenn auch nicht immer hochamüsantes, was vollends gilt, wenn wir innewerden, wie sogar das himmlische oder höllische überweltall in uns vibriert - wobei sich vollends ins unauslotbare vertieft, wenn lt. Christus die göttliche Dreifaltigkeit in Dreieinigkeit uns einzuwohnen geruht. .
es ist wahr, es ist unabweisbar, ufos kommen, kommen uns sogar als besatzer des saales unserer bundespressekonferenz, die sich damit zu allem überfluss noch ausweitet zu einer ufo-raumstation. höchst interessantes kommt auf dieser unserer unserer bundespressekonferenz zum vortrag, das: was überräumlich, weil in allen räumen des weltalls gültig, was überzeitlich, weil es zu allen zeiten wahr gewesen, das alles findet nun anerkennung auch in unserer erdraumzeit, konzentriert auf

unseren bundespresseraum zu exakt angegebener zeit. es gibt andere wohnplanetler, ähnlich wir wir irdischen, um doch bei allem einssein im universalen menschsein originell variiert, andersrassig auch zu sein, durchaus rassig, wenn auch nicht immer und überall nach dem geschmack unserer reassefanatiker. sie kommen, um bei all ihrer andersartigkeit widerzuspiegeln, was wir möglicherweise selber sein könnten. darüber gewinnt der saal zur bundespressekonferenz als spiegelsaal weltweite bedeutung; denn er widerspiegelt miteinemmale, welche schier unendlichen vielen, welche unbegrenzte möglichkeiten unsere gemeinsame weltwirklichkeit als abbild der überwelt zu verwirklichen vermag, wieviele, wie unbändig viele entwicklungsmöglichkeiten es gibt, die bewiesen sind, weil sie anderswo ja wirklichkeiten. mit diesem wundersam grossartigen spiegelsaal bekommen wir erdler jetzt auch einen spiegel vorgehalten, in dem wir erschaudernd schauen können, wie endlich wir mit all unseren relativen unendlichkeiten doch sind, wie beschränkt wir alle, die wir das weltall bewohnen. wir erkennen: notwendigerweise müssen unsere jeweiligen möglichkeiten begrenzt sein. soviel an möglichkeiten wir auch in uns haben, prinzipiell die der weltwirklichkeit insgesamt, nur wenig, ganz wenig unserer ressouren an weltseele- und weltgeistkapazitäten dürfen wir schöpferisch auszuschöpfen trachten. wollen wir mehr, als wir dürfen, als wir können, zerfliessen wir uns ins garnichts. alles oder nichts? wer alles entwickeln will, hat prompt nichts. jedenfalls nichts gescheites. wir erinnern uns des Schiller-wortes: in der beschränkung zeigt sich erst der meister, kann es jetzt ja würdigen in seinem weltrang, seiner bedeutung nämlich für die ganze welt mit all ihren astronomisch vielen möglichkeiten, die sich eingrenzen müssen, um je und je verwirklicht und klassich vollendet werdenzukönnen. meisterhafte und meisterinnenhafte beschränkung macht uns zu meistern und meisterinnen, beweist uns aber ebenfalls, wie beschränkt, wir aus bloss eigenem heraus; ungöttlich wie wir alle sind, jeder und jede von uns und auch die weltgemeinschaft als insgesamt; denn mikrokosmos widerspiegelt den makrokosmos getreu, auch und gerade in seiner endlichkeit, die sogar bedürftigkeit, z.b. in der nur langsam möglichen ausbildung von jeweiligen möglichkeiten, von möglichkeiten, die je und je in den weltsystemen sich anbieten, um vorrangig verwirklicht zu werden, je nach möglichkeiten der umwelt. der innerlich angelegten begabunbskräfte usw. kein mensch und kein wohnplanet und kein einzelnes weltsistem kann alle möglichkeiten unseres allgemeinen menschseins verwirklichen, schon allein deshalb nicht, weil die meisten unserer menschheitlichen möglichkeiten uns selber verborgen, nur ganz von ferne , wie aus allerfernsten weltraumfernsten erahnbar sind. auch so gesehen sind wir dem Schöpfergott ebenbildlich. Der ist in seiner abundantia dreifaltig, daher

ein jeweilig origineller hauptakzent auf diese drei persönlichkeiten verlagert sich zeigt. sagt auch unser gottmenschlicher Herr: "Ich und der Vater sind eins", so können sie nicht zuletzt deshalb voll und ganz eins und einig sein, weil sie persönlich verschiedenen eigenseins innerhalb ihres sie alle durchgreifenden göttlichseins. die göttliche Dreifaltigkeit ist in ihrer Dreieinigkeit urbild des zusammenspiels von individuum und gemeinschaft, wobei gemeinschaftliches eins- und miteinandersein möglich ist aufgrund des verschiedenseins. andererseits ist aufgrund der mannigfaltigkeit eine göttliche gemeinschaft absolut einmaligen seins, eben ein einziger Gott in drei persönlichkeiten.
wie lässt Goethe seinen Faust ausrufen? "nichts menschliches ist mir fremd", hahaha, wie der sich wunderte, unser dr. Faustus, wäre er jetzt mit von der partie unserer bundespressekonferenz als spiegelsaal, der aller welten möglichketen und menschlichkeiten zur widerspiegelung uns bringt! welcher fremdling ist sich doch der mensch! wie fremd er sich selber ist? so fremd, wie ihm das weltall und dessen wohnplaneten! so offen und selbstverständlich das universaum vor uns liegt, ebenso verborgen ist es uns, sind und bleiben seine welträtsel ungelöst. finden wir des einen oder des anderes rätsels lösung, wird's prompt danach erst recht räteselhaft. die welt ist weithin unerforschlich, abbild Gottes, die sie ist, unerforschlicher ist noch der mensch sich selbst, ebenbild Gottes als des Unerforschlichen, das er ist. es ist das urbild selbstredend unser Allerunforschlichstes. jene forschung ist nicht umsonst die ergiebigste , die unsere endlichkeit beweist, zur demut uns erzieht. forschung, die zum hochmut verführt, ist des teufels und lässt mit ihren resultaten zum teufel fahren. - weil wir uns um unserer selbsterhaltung und selbstfaltung willen beschränken müssen ,bleiben wir beschränkt, daher unsere genialsten oft unsere beschränktesten, daher nicht zuletzt genie und wahnsinn wie zwillinge uns sind. wer sich über hilfsschüler lustig macht, verspottet sich selbst, wer sog. geisteskranke vergast wissen möchte, spricht sich selber das todesurteil.
so und ähnlich hören wir es ausrufen auf unserer Bundespressekonferenz. freilich fehlt es nicht an besorgten stimmen: wenn ein solches übermahs verwirklichter möglichkeiten uns jetzt heimsucht, wenn das bislang äusserst ferne uns so äusserst naherückt, wenn nah und fern wie eins geworden, werden wir da nicht vom ureigensten inneren als von unserem allerfremdestesten äusseren regelrecht überrannt, entselbstet? aber was soll's schon. schauen wir heraus aus dem glashaus unserer Bundespressekonferenz sehen wir, wie sie bereits dabei ist, der regierungsdelegation von ausserhalb innerhalb unser selbst den einer solchen delegation zustehenden Roten Teppich auszurollen. nun gut, nach den gästen von innen und aus uns selbst kommen nun die von ganz ausserhalb unserer selbst, und beide haben doch gleichermassen mit uns

selbst zu tun, sind uns bei aller fremdheit selbst-verständlich, teil unser selbst, die sie bei aller gefahr der selbstentfremdung doch sind. vor lauter möglichkeiten wissen wir schliesslich mit uns selber weder aus noch ein, wissen nicht, wo anfangen mit unseren selbstverwirklichungen. alles also hübsch der reihe nach, so wie die menschheit ja auch nur ganz und gar, von generation zu generation mit ihren forschungen und deren nutzanwendungen vorankommt. in der zeit leben heisst, sich zeit lassen, wenn es auch jederzeit an der zeit, sich nach kräften anzustrengen, keine zeit zu vertrödlen, spruchreif muss die lösung der probleme geworden sein, aber ganz von selbst wird uns nichts reif. das weiss bereits jeder landwirt. und offenbar ist's nun an der zeit, im dafür sich anbietenden raume unserer Bundespressekonferenz weltgäste zu empfangen, menschen von welt, die weltbürger, kosmopoliten sind, wie es noch kein irdischer war. es ist soweit, weil es an der zeit ist, eine pressekonferenz mit nicht nur fremdländischen, sondern fremdssternigen menschen zu veranstalten, nicht nur mit vegetariern, sondern mit planetariern unbekannter herkunft.

zufällig findet bei uns auf erden gerade das sog. Dreikönigstreffen der Liberalen statt, die nunmehr gelgenheit nehmen können, sich auf den ursprung der dreikönigs-verehrung zu besinnen; denn aus den gelandeten ufo-besatzungen schälen sich drei ufo-delegierte heraus, die sich nunmehr zu erdenwelt-fernsehaufnahmen in richtung Bundespressekonferenz in bewegung setzen, nicht blitzgeschwind per ufo-fahrzeug, schlicht und einfach zu fuss, da diese leute offensichtlich einmal genauso langsam gehen möchten, wie sie sonst schnell dahergeflitzt kommen. da zeigt sich gleich ein all-gemein-menschliches, zeigt sich die neigung, sich zu erproben auch in dem gegenteil dessen, was einem besonders liegt. der schnellstläufer möchte mal gerne schnecke spielen, was ja übrigens aufs selbe hinausläuft, wenn der renner sich im kreise dreht, soundsooft die schnecke überrundet, um zuguterletzt dort anzukommen, wo die schnecke liegt, die sich kaum vom fleck bewegte. was auch gilt, wenn unsere erdenbewohner wie eine schnecke nur sind im vergleich zu unseren ufo-geschwinden schnellstläufern. das universum ist ein sternenozean, wohnsterne die schiffe darauf, die alle zusammen einen geleitzug bilden, in dem am ende das langsamste schiff das tempo aller bestimmt. an ziel kommen wir natürlich alle, wenn auch nicht alle ins gleiche; denn das bestimmt nicht nur natur, da hat freiheit selbstherrliches und selbstfrauliches mitbestimmen.

weil unsere drei ufo-delegierten so gemächlich dahergehen, kann das zuschauervolk sie ein wenig schärfer als sonst bei ufo-überfliegen üblich in den blick bekommen. einer der delegierten vom dreikönigstreff der Liberalen ruft's spontan aus, bald rufen es ihm alle nach: da kommen sie ja dahergegangen, die heiligen drei könige! geradeso ists, als seien diese

als unsere hausheiligen in diesen unseren gästen aus einem völlig anderen weltenhaus so etwas wie 'wiedergeboren', um sich dieser drei personen als der drei weisen diesmal nicht aus dem Morgenland sondern aus einem fernen, sehr fernen weltenland als ihrer medien zu bedienen. so sagt's spontan das volk und beweist damit, wie populär unsere ufo-delegierten wurden, wie sie dem erdenvolk so etwas wurden wie 'liebe auf den ersten blick'. in der tat, was nunmehr über die bühne dieses unseres welttheaters geht, erinnert an eine szene aus einem mysterienspiel, das geschehnisse aus evangelischer ursprungszeit erneut lebendig werdenlassen möchte.. die heiligen Drei Könige kamen damals herangepilgert, weil ihnen aufgegangen das licht des sterns aller sterne, des superstars, der der Mensch gewordene Gottessohn ist - nunmehr nahmen diese drei weisen dazu prädestinierte menschen aus dem weltenlande in besitz, um sie hinzuführen zu jener erde, die durch die geburt des Eingeborenen Gottessohn auf dieser erde auserwählt wurde, geistlicher mittelpunkt des weltalls zu sein und für alle zeit und ewigkeit zu bleiben, allen teuflischen anfechtungen zum trotz.

anders die reaktion unserer 'intellektuellen'. einer von ihnen ist dolmetsch des eindrucks seiner kolleginnen und kollegen, als er befindet: als der grosse filosof Hegel den kaiser Napoleon dahergeritten sah, vermeinte er, 'den welgeist zu pferd' vor sich zu sehen. siehe da, nun kommt der weltgeist zu ufo!
das heisst, wendet eine kollegin aus der filosofischen fakultät ein: es sind doch deren drei ufo-persönlichkeiten. der eine von ihnen wirkt hochintellektuell, wie ein typische hirnling, als sei er der regierungssprecher der firma weltgeist. aber die zweite person, die ist doch eine dame. wir könnten vermeinen, da sei sie bei uns angekommen, die frau von welt, die frau welt persönlich. die jedoch wirkt als zweite im bunde der weltendelegation weniger hochgeistig, macht mehr den eindruck einer ungemein tiefsinnigen seele, geradeso, als sei sie die seele in person, die weltseele verkörpert, dementsprechend fraulich und als vollendung dessen über die mahsen mütterlich, als sei sie die Magna Mater, ganz herz und seele.
na, so urteilt ein anderer was den dritten heiligen, zumindest der weisen drei königlichen exzellenzen, , der drei regierungschefs aus fernkosmos anbelangt, so könnte der sich bald als der populärste der weltler herausstellen, der jovialste, wie der nämlich ist, so als sei der mit seiner gemütlichen leibesfülle der weltkörper in person, personifizierter welttrieb.betriebsam, wie er denn auch ist, geradeso als sei er ein politiker. muss er auch sein, ein typischer. wie der da jetzt übergeht zu shake hands, wie er mit den menschen schäkert, kleinkinder hochhebt, küsst - so recht selber ein mensch zum anfassen. fehlen nur noch

wahlgeschenke. würde mich nicht wundern, wenn er auch noch damit auch noch käme.
o, mischt sich jetzt ein theologe ein: diese ebenbilder unserer Heiligen Drei Könige die sind wie diese als exponenten unserer ganzen welt zuguterletzt sogar ebenbilder des Allerheiligsten, des Dreieinigen Gottes, des Einen Gottes in der mehrfaltigkeit von drei personen. so sind sie wie unsere welt einer natur in der dreifaltigkeit weltkörper, weltseele und weiltgeist, sind wie deren prototypen, um solcherart ebenbildlich zu sein dem göttlichen urbild selbst. heutezutage kommen also gäste aus dem weltall selbst, um uns aufzuklären über die weltweite heiligkeit der dreizahl.
derweil nähert sich unsere ufo-delegation unserer bundespressekonferenz, die immer mehr dabei ist, der nation Heiliger Gral zu werden, aber einer, der sogar von Parsival aus dem weltraum gesucht und nun auch aufgesucht wird. wir spüren förmlich, wie die bereits anwesenden bundespessekonferenzler nur so vibrieren vor innerer erregung und den saal in ihre vibration miteinbeziehen, daher dieser regelrecht ins wanken und ins schwanken gerät, obwohl kein erdbeben ausgemacht weden kann. unsere chefkommentatoren und unsere führenden politiker sind von hause aus regelrechte seismografen, die jedes beben voraus verspürem, z.b. indem sie es durch ihr eigenes innerliches beben selber auslösen. ihre vor erregung bebenden worte haben es in sich und so auch an sich, krawalle auszulösen, erdbeben artige erschütterungen des volkskörpers zu entfesseln. auf der erdbebenwarte 'bundespressekonfeenz' ist freilich auch der bundespressechef als erdbebenwart anwesend, dem die aufgabe obliegt, die erschütterungen sich im rahmen des erträglichen bewegen zu lassen , daher er nicht umhin kann, demarchen seiner pressekollegen auf ein vernünftiges mas zurückzuführen. doch heute kann auch er nicht umhin, masslos gespannt zu sein und für nichts mehr garantieren zu können. wie sich inzwischen herumgemunkelt hat, soll es sich bei den gästen der Bundespressekonferenz um eine regierungsdelegation aus dem Andromeda-nebel handeln. sinnig genug! dieser nebel ist ja unser zwilligsnebel. gäbe es ihn nicht, wüssten wir nicht, wie es um unser eigenes weltsistem bestellt ist. er ist unser spiegelbild. selbsterkenntnis, so sahen wir immerzu, gehört zum allerschwierigsten unserer gewiss nicht kleinen schwierigkeiten. das fängt bei jedem von uns selber an und geht weiter bei der erforschung der galaxe, die wir selber auch sind., weil sie im engeren sinne unsere heimat ist. im unterschied zum hund, der sich nicht selber wiederkennt, sieht der sich gespiegelt im wasser, ist der mensch solcher selbstbespiegelung fähig, aber eben auch nur, wenn es spiegel gibt, spiegelflächen wie unsere wasserflächen oder solche wie der Andromeda-nebel, mit dem wir unsere selbsteigene irdische heimatstruktur widergespiegelt finden können. und nun hält uns nicht nur

dieser Andromedanebel den spiegel vor zu unserem ureigenen weltsystem, nun kommen von dort sogar persönlichkeiten, uns den spiegel vorzuhalten , wohl nicht nur den äusseren unseres galaxebaues, auch den unserer innerlichkeitswerte. . nun ist es nicht zuletzt aufgabe eines bundespressechefs seinem zuhörervolk wie überhaupt dem gesamten volkskörper und dessen volkssele wie volksgeist den spiegel vorzuhalten. hetue findet in dieser funktion eine gewisse wachablösung statt. es kommt ein zwillingsbruder, diesmal nicht als engel oder teufel dem eigenen inneren entstiegen, diesmal vom zwillingsweltsystem, um ihm und mit ihm dem erdenvolk mit solchem ausserirdischen spiegelbild die wahrheit nahezubringen, wie es mit ihm und uns allen aus der sicht ausserstehender bestellt ist. es kann diese sicht verzerrt werden, wenn der, der die besichtigung vornimmt, uns allzunahe oder allzufern. nun ist der Andromedalnebel das uns nächstbenachbarte weltsistem, gleichwohl von uns fern und distanziert genug, um uns genau richtig in den blick nehmen zu können.
es kommen also Andromedaner, uns so die wahheit zu sagen, wie ein bundespressechef das bekanntlich zu tun pflegt. da alle welt, also auch die bürger der erdenwelt, begierig, die wahrheit zu erfahren, die reine wahrheit, nichts als die wahrhei, da fernerhin die regierenden nicht lügen wollen, wild entschlossen, wie sie sind, immerzu und auch zur rechten zeit, also so früh wie möglich, mit besagter wahrheit herauszurücken, da die regierten erst recht nicht belogen sein wollen. es sitzen nunmehr millionen und milliarden erdenmenschen an den fernsehern,, die ja eigens dazu erfunden sind, technisch möglichst perfekt ausgebildet zu werden, um im dienste der wahrheit und deren überzeitlich-überräumlichen werten zu stehen. um technik zu erfinden und gehörig auszubilden, muss der wissenschaftler richtige, also 'wahre' erkenntnisse haben, die durch erfolg seiner technik bestätigung erfahren. aber diese art wahrheit ist nur analog der, wenn's erlaubt ist, es so auszudrücken, der wahreren wahrheit, nämlich der religiös-moralischen wahrheit, den filosofischen und sogar religionsfilosofischen und zuguterletzt den theologischen wahrheitswerten. so gesehen sind wissenschaft und technik ancilla domini, magd der filosofie und der theologie, entsprechendes mittel zum zweck des wert-volleren, des eigentlichen lebenssinnes. auch da kann gelten: analoges wechselwirkt, daher technische errungenschaften erforschungen im eigentlichen wahrheitswertekosmos dienlich sein können, eigentlich unbedingt auch sollten. als selbstzweck werden bereits zivilisatorische werte wertlos und im tieferen sinne unwahr, was simbolisch ist für die eigentlichen wahrheitswerte, die nicht im wolkenkuckucksheim angesiedelt sein können, sollen sie wertvoller wahrheit und entsprechender sinnspende sein. . nun wollen 'selbstverständlich', nämlich um ihrer selbst willen, die bürger wahrhaft

wertvolles fernsehen. amüsantes hat da nur dreingabe zu sein. und was sie 'selbstredend' ganz und gar nicht wollen, ist ein fernsehen, das nicht nur nicht der wertvollen wahrheit dient, sondern bewusst und willentlich diese sofistisch-farisäisch verlogen verdreht.
soll das alles der wahrheit entsprechen? ist das wirklich kein frommer wunsch? der leser entsinne sich: wir befinden uns in den tagen und nächsten der grossen läuterung eines fegefeuers auf erden!
während sich die UFO-delegation der Bundespressekonferenz nähert, ergreifen die kommentatoren das wort, um die zwischenzeit auszufüllen, nämlich mit themen, die jetzt allein zuschauern/innen und zuhörern/innen am fernsehen hauptsache und herzensanliegen sind. hören wir kurz mit zu!
da wird zb. die frage aufgeworfen, wie es mit der sprach- und entsprechenden verständigungskunst der UFO-ianer/innen bestellt sei. eine bundespressekonferenz hat selbst-redend mit der rede, mit der schreibe, also mit der sprache zu tun; wie überhaupt maßstab für die qualität eines publizisten nicht zuletzt seine sprach- und sprechkunst ist, die wesentlicher bestandtel seines darstellungsvermögens ausmachen, ausdrucksmittel sind seiner seelischen intuition und produktiv-baukräftigen fantasie wie seiner geistig-intellektuellen formkraft und deren systematik. darüber wird unser kommentator nolens volens zum sprachfilosofen, der zu bedenken gibt: die sprache unterscheidet den menschen so vom tier wie das, was damit verlautbart wird, nämlich nicht nur sinnlich-animalische urlaute, sondern der anschauungskraft an seele, auch wesensschau genannt und damit verbundenen geistig-intellektuellen begriffsvermögens sind. höre ich nur meinen hund bellen und jaulen, meine katze miauen, des nachbars hahn krähen, dessen hühner gackern, die vögel des waldes zwitschern, den löwen im zoo brüllen, den wolf im wald heulen usw., so können sie nicht wie menschen sprechen und singen, einfach deswegen nicht, weil sie zwar praktischer tierintelligenz sind, aber ausserstande,, übersinnlich verständnisvolles und vernünftiges mitzuteilen. spreche ich meine haustiere an, können sie mich bedingt nur verstehen, ganz und garnicht, kommt die rede aufs eigentlich menschliche, am wenigsten, wenn ich mit ihnen filosofiere oder gar theologisiere. freilich verschlägt es mich als menschen in ein mir wildfremdes land, bin ich zwar unter menschen, unter meinesgleichen, verstehe aber zunächst ebensowenig wie mein hund, wenn ich mit dem über übertierisches rede. so verständnisvolles, will sagen so seelentiefes und hochintelligentes die menschen als meinesgleichen auch dahersprechen, sie sind gleichzeitig und gleichräumig meines ungleichen. erst recht nicht, wenn es sich um andere wohnplanetler handelt., ich kann sie nicht verstehem sie mich ebenfalls nicht. in gewisser hinsicht sind wir mangelnden sprachenverstehens

wegen untereinander tiere. so gleich wir menschen sind, so ungleich auch, wie allein schon die ungleichen sprachen, bereits als dialekte einer einzigen sprache verraten. wo generelles wesen, da ist immerzu der gegenpol des konkreten, das da sein wesen macht, wie eben individuum und gemeinschaft einander tragen., so bei uns auf erden, erst recht auf der welt, im weltall.. allüberall, weltall-allüberall sind vereint individualwesen und gemeinschaftswesen. leider auch unwesen. dementsprechend gibt es ideen und ideale des allgemeingültigen sowohl als auch solche des je und je konkret besonderen, zuletzt gar des persönlichen eigenwesens, die im zusammenklang erst vollendet wesentlich werden können. nun sahen wir: indiviuum und gemeinschaft gehören unzertrennlcih zusammen, daher es unnatürlich wäre, gäbe es nur die konkrete individualität des wohnplaneten erde und nicht dessen verbundenheit mit der gemeinschaftswelt der universalen menschheit. so gilt gemeintes ebenfalls für den verlautbarungs- und sprach- wie sprechunterschied von wohnplaneten zu wohnplaneten eines einzigen weltallsistems, und wie mal erst für den von galaxe zu galaxe! was es in der welt alles an menschlichen möglichkeiten gibt, die je und je individuell-eigenartigen verwirklichungen, nicht zuletzt die verwirklichten sprachen sprechen oder singen es aus. darüber können wir vor staunen noch schier sprachlos werden! wie es welten geben mag, in denen es scheinbar wie im tierreich zugeht, aber nur, weil dort die menschen engelhafter sind, indem sie der sinnlichen verlautbarung nicht bedürfen, sich direkt geistseelisch entsprechend laut-los unterhalten können, zb. gedankenlesend. sie sprechen nicht wie die tiere, weil ihre sprache engelhafter ist als unsere. jedenfalls sind wir uns bereits mit unseren sprachen und sprechweisen spiegelbilder; denn sie sprechen unser wesen, unser wesentliches aus, und sie hören bis zum ende der welt nicht auf, sich auszusprechen, sind daher bereit, sich paussenlos zu verändern, daher wir z.b. unser althochdeutsch schwerer können als neuenglisch. unermesslich wie unsere geistseele. mit ihrer astralleibhaftigkeit, unendlich gehaltvoll wie ihre unauslotbaren wesenskräfte und deren ideen und idealen, so unerschöpflich und schier unergründlich wie alles ideale als spiegelbild göttlicher absolutidealität, die zu ergründen aufgabe der ewigkeit sein muss, genauso unerschöpflich muss der wandel der sprache sein, damit in deren flussbett im laufe der zeiträume deren inhalte nach und nach deren unendlichkeitsgehalte herauskommen können., auf jeweils als 'modern' geltende weise, die gemäss der naturgesetzlichkeit von weltseele und weltgeist unsere zeitströmungen mitbestimmen, um analog zu sein engelhafter oder teuflischer mitgestaltung bzw. mitmissgestaltung, zuallerletzt. göttlicher vorsehung. da erfliesst uns eine aussprache, die so unbeendlich ist wie unsere unsterbliche seele auf immaterielle art und weise derart

relativunendlich und unausschreitbar ist wie unser materielles weltall, dessen weltseele und weltgeist sie ja als mikrokosmos zum makrokosmos krönt. analogie dafür ist auch unsere sonne, die jahrmilliardenlang glüht, ohne zu verglühen, wie unsere ströme, die sich von generation zu generation nicht verströmen. so macht unser sprachwesen immerzu sein wesen daher, um sich im generellen immerzu gleichzubleiben, zb. als deutsche oder französische oder welche sprache auch immer, um ineinem doch immerzu originell individuell zu variieren, um neue, jedesmal originelle wesensschätze der unendlichen wahrheitwerte sich auf gerade zeitgemässe variationsweise ausschütten zu lassen. wer wissen will, wie unsere geistseele beschaffen ist, vertiefe sich in die nicht erlahmende ergiebigkeit ihrer verlautbarungen. jede generation will und kann auch neues sagen, alle zusammen sind eine einzige aussage über unser wesen und dessen unzerstörbarkeit. so begrenzt wir sind, soviele zeichen für unser unbegrenztes signalisieren uns generelle und damit je und je individuell-konkrete persönliche unsterblichkeiten. doch sind wir mit unseren unendlichkeiten immerzu eingegrenzt aufs durch und durch endliche, ungöttlich wie wir von hause aus sind. beleg dafür ist jede sprache, die bei all ihrer unendlichkeit endlich, die jenweils beschränktes nur verlautbaren kann, zb. als stärker tiefsinnige germanische sprachenfülle gleichzeitig und gleichräumig entbehrt, was die stärker graziöse, espritvollere romanische sprache zu bieten versteht usw. usw.usw, was auch in der kunst der musikalität seinen in des wortes voller bedeutung klingenden und singenden aus-druck findet, da besonders klassisch und romantisch. keiner und keine haben alles zu sagen, daher kein land in der welt allein zu sagen haben darf, , bereits nicht in der welt eines beschränkten kulturkreises innerhalb der beschränktheit unserer winzigen erdenweltkultur. und nun erfahren wir diese unsere irdischen all-gemein üblichen verhältnisse weltallweit entschränkt, astronomisch vielfältig variiert, erfahren unsere winzige irdische relativunendlichkeit als mikrokospisches spiegelbild des relativunendlichen makrokosmos, zu dessen verhältnissen wir wiederum unseren irdischen beitrag leisten, als geistlichen sogar den des absolutunendlichen --- was alles sich plötzlich auf unserer bundespressekonferenz in quintessenz ausspricht, kurz und bündig, mit hilfe einer weltformel, die universales mit all seinen weltallvariablen auf einen nenner zu bringen versteht, es geformelt sein lässt als das universale, das unser weltliches universum ist.
gewiss, es ist unerträglich, wenn menschen bereits einundderselben sprache wild undiszipliniert ducheinanderreden, im saal ein gequatsche ausbricht, als ob gänse daherschnatterten, nicht menschen sich artikulierten mit seelenvollem geist. doch wie unerträglich erst, wenn's passiert bei menschen verschiedener erdensprache, und nun gar noch bei

menschen - in des wortes voller bedeutung - verschiedener weltsprache bzw. weltensprache. wer soll sich da noch auskennen, wo wir unser eigenes wort nicht mehr verstehen können, geschweige das von der eigenart nie gehörter weltsprache, die wir auch bei bester übertragung nicht verstehen? sicher, der bundespressechef höchstpersönlich übernimmt die rolle des moderators, aber selbst der steht doch wohl auf verlorenem posten bei solch nicht nur erdenhaften sondern weltallweiter babylonischen sprachverwirrung - nicht wahr?
ist nicht wahr, wie sich gleich schon herausstellen wird; denn das zukünftige Parlament der Heiligen befindet sich ja im fortschreitenden und immer fortschrittlicher werdenden läuterungsprozess, ist festeweg dabei, zu einem neuerlichen Pfingstereignis vorzustossen. das war bekanntlich ein wahrhaft festliches sprachenwunder, durch das jeder jeden, jede jede bestens verstand, obwohl kein mensch auf seine muttersprache verzichten und fremdländisch oder gar fremdweltlerisch sprechen musste. Pfingsten war eine erste frucht dieser erlösung, die 'bald' schon weltweite lösung aller probleme, nicht zuletzt aller sprachen- und sprechprobleme mit sich bringen wird. zu Pfingsten wurde gebannt der fluch, der mit der paradiesischen stammmenscheit Adams und Evas über uns gekommen war, der sich fortpflanzte über die sprachverwirrung von Babylon, die ebenfalls des teufels als des diabolos, also des durcheinanderwerfers war. es lässt sich leicht verwirren mit sprachen, die einander unverständlich, daher die völker verständnislos feindunselig einander gegenüberstehen und sich in sinn- und wahrhaft zwecklosen bruder- und schwesternkriegen selbstzerfleischen lassen. das Pfingstfest als fest des heilig-heilenden geistes lässt uns in der seele christlicher liebe alle, alle im weltall, eines sinnes , so auch einer seele und eines geistes werden in Jesus als unseren Christus, der als Gottmensch Pantokrator, der alle menschen des alls einer menschheitssprache sein und gleichwohl alle ihrer wundersam imponierenden eigenart bleiben und immer mehr werden lässt, so eben wie individuelless und gemeinschaftliches untrennbar miteinander verbunden sind. das alles gilt vollendet dann, wenn wir alle teilhaft werden dürfen der absolutunendlichkeit göttlicher allgemeingültigkeit samt al deren konkret mannigfaltigen dreifaltigkeiten.
wenn also, so beendet unser kommentator seine ausführungen vor dem fernsehpublikum,, wenn die UFO-delegierten das wort ergreifen, wie ausländisch und auserweltalländlich sogar sie sprechen, jede der teilnehmerinnen und jeder der teilnehmer der bundespresskonferenz der Heilig Gral-stätte dieser Bundespressekonferen erfährt sich als hineinversetzt in den Pfingstsaal des Neuen Jerusalems. und so verhält es sich ebenfalls mit den fernsehzuschauern/innen und fernsehzuhörern/innen des weltbürgerliches publikums, indem alle verstehen, was jede und jeder einzelne sagt, sogar das, was die

UFO-delegierten zur sprache bringen..
drei persönlichkeiten haben sich aus der UFO-delegation herausbesondert, die nunmehr das haus zur Bundespressekonferenz erreicht haben, um diesen kleinen saal durchs mitanwesende fernsehen ganz gross,, nämlich erdweltweit sich entschränken zu lassen. aus ihren ausführungen entnehmen wir: sehr verehrte erdenemenschen, wir stellen uns vor, wie wir zu hause genannt werden: als die heiligen drei könige, die gleichzeitig und gleichräumig die weisen aus dem weltall genannt werden. wir sahen in unserer weltenregion einen selbst für uns nun wirklich sternkundigen menschen einen geheimnisvollen, einen geradezu mystisch zu nennenden stern , der uns anmutete wie ein hinweis auf jenen welt-einmaligen Superstar, an den unsere religionen glauben als an den einzig zulänglichen Erlöser der Welt,.dieser glaube, der auch die grosse hoffnung unserer gottesliebe ist, soll sich jetzt als wahr bestätigen. - fragt sich: wo. nun, besagter stern, der dem uns bekannten fänomen 'stern' ähnlich, gleichwohl völlig anders, bei aller gleichartigkeit so ungleichartig ist, als wäre er nicht von irgendeiner art unserer welt, unseres weltalls, soviel ausblick zum hinblick in dieses hinein wir bei uns zu stern auch haben. mit ihm wurde zweifellos etwas signalisiert, was nicht von dieser welt, aber eben doch weltereignis uns wurde. wo genau, das hoffen wir durch eben diesen stern zu erfahren, der uns offen-sichtlich einlud, uns auf den weg zu machn, wie beschwerlich sich der weg zu einer weltreise auch gestalten möge. der stern, also der star, so beteten wir, möge uns wegeweiser sein hin zu jenem übernatürlich-überdimensionalem Superstar, der um eine ganze übernatürliche dimension all unseren weltstars über sein, überlegen sein muss. unsere religionen beziehen sich ja aufs absolute, auch und gerade wenn sie sprechen, von daher käme der Retter der Welt. wir folgten diesem wunderbaren wegweiser, um die richtung auf dieses weltsistem und darin auf diese erde am rande, sozusagen als brückenschlag zu unserem Andromeda-nebel, gewiesen zu bekommen. - und vorhin sahen wir ihn doch tatsächlich wieder, diesen wunderstern, nämlich über dem saal dieser euren Bundespressekonferenz, in die es uns als letztes verschlug.
wir machten uns also auf den weg, die nähere heimat des retters der welt zu suchen - um keineswegs auf anhieb fündigzu werden. eine irrfahrt war zu bestehen, die so recht dazu angetan, uns erfahren zu lassen, wie erlösungsbedürftig unsere welt allüberall ist. mehr als einmal waren wir drauf und dran, unsere wüsten- bzw. sternenweltdurchwanderung aufzugeben. es erschien uns immer wieder unmöglich, entfernungen galaktischer verhältnisse zu entfernen. doch wenn wir zu verzagen drohten, leuchtete erneut der mystische stern vor uns auf, und in verbindung damit als ebenfalls mystisches überwesen einen, der von euch

Irdischen engel genannt wird. stets erneut half er uns auf die sprünge, liess uns schaffen, was aus menschenkraft bei aller noch so fortgeschrittenen technik nicht zu bewerkstelligen war. immerzu blieb sie beschwerlich, diese unsere pilgerreise durch weltraumöden. doch wir kamen voran auf unserer suche nach dem nicht nur überirdischen, sondern überweltlichen, also wunderbaren übermenschen von Gottes gnade. nocheinmal drohten wir, irrezuwerden, als der wunderbare stern uns kurs nehmen liess auf diese Eure - mit verlaub gesagt - eckensteherische erde. nehmt es uns bitte nicht übel, aber unser erster eindruck war doch der, es handle sich bei eurem wohnplaneten um eine art stall, in dem doch nie und nimmer der Retter der Welt geboren worden sein kann; denn dieser muss doch all-mächtig sein, macht haben über gesamte welt-all, um als eine so mächtige weltmonarchische existenz entsprechend reich zu sein. . aber sowenig wir unseren augen trauen wollten, es half alles nichts, die weisung zielte unentwegt hierhin zu Euch. als wissenschaftler, die weise genug sind, sich dem adel der objektivität verpflichtet zu fühlen, mussten wir zur kenntnis nehmen, was nun einmal unübersehbar ist. so unglaubwürdig es auch scheinen mag, so schwer begreiflich, so geradezu paradox: wir hatten zur kenntnis zu nehmen, was tatsächlich ist, nicht das, was wir uns vorstellten möchten. nun war der stern als wegweiser wie betont wunderbaren. also überweltlichen wesens, daher er wesentlicher zu nehmen ist als alle welt. das uratom einer Neuen Schöpfung, es muss bei euch zulande zu suchen und, gehts nach dem stern und dem engel als wegbegleiter, er nannte sich Rafael, zu finden sein. ist schon unsere welt für astronomisch viele überraschungen gut, wie einmal erst die überwelt. wir lernen nie aus, hienieden nicht, und in der jenseitigen überwelt bedarfs wohl der ewigkeit, unendlich neue und unerwartete lehren zu beherzigen. macht das lernen und sichbelehrenlassen in dieser welt auch nicht immer spass, bäumt sich eigenwilliges vorurteil nur allzu leicht gegen zutreffende belehrungen auf, zuletzt werden wir einsichtig, haben am eingesehenen unsere helle freude, die als vorspiel zur ewigen seligkeit gereichen dürfte, innerhalb derer kein sichirren und sichverirren möglich ist. also wir denken, wir haben uns nicht geirrt und so auch nichr verirrt, als wir ausgerechnet dort die heimstatt des Erlösers der Welt ausmachten, wo die welt am erlösungsbedürftigsten ist, dort, wo wir es am wenigsten vermuteten. blieben noch zweifel, sie schwanden vorhin, als der stern erneut aufleuchtete, und zwar genau über dieser Bundespressekonferenz, in der sich, wie wir in erfahrung brachten, Irdische vorbereiteten darauf, eine regierung des Parlaments der Heiligen zu gründen; doch wohl eines, das sich ausrichtet nach grundsätzen jenes überweltstars, jenes übermenschen von Gott her, den uns der mystische stern signalisierte. ich denke, wir kommen gerade recht zur heiligmässigen

regierungsübernahme. ja, wir möchten sogar geltend machen: der reiseengel Rafael leitete uns nicht von ungefähr gerade hierher, wohl damit Eure gewiss heilig-heilsame erdregierung demnächst geistliche weltregierung werden kann. übrigens, wie uns nicht lange verborgen blieb, waren wir nicht allein unterwegs zu euch. andere unserer Ufos waren weniger engelhaft dran, eher teuflisch. sie hätten genausowenig wie wir den weg hierhin geschafft, wären ihnen nicht unheimliche gesellen zu hilfe gekommen. die sind bestimmt ebenfalls aus auf weltmacht. da sei Gott vor! sie kamen uns bei der anfahrt verschiedentlich in die quere. zweifellos wollten sie unsere anfahrt stoppen. es fehlte nicht viel, und es wäre zum kampf gekommen im weltraum als ein weltkampf zwischen engel und teufeln samt deren menschlichen hand-langern. das sind eigenartige aussichten für die zukunft, die sich da abzeichnen. dabei gehts nicht zuletzt, in gewisser hinsicht vor allem sogar um Eure Erde als einen geistlichen als einen brennpunkt ohnegleichen. jener Überweltstar, dessen mystischer stern uns erdwärts wies, dürfte mit dieser sich anbahnenden weltallweiten auseinandersetzung etwas zu tun haben, wohl auch im mittelpunkt dieser auseinandersetzungen der welten stehen. sehen wir recht, ist das heutzutage bereits auf der erde selbst nicht anders bestellt.
was euch Irdische angeht!mit Eurer selbst- und der damit einhergehenden welterkenntnis dürfte es bestellt sein wie mit der lage Eures wohnplaneten. das ist alles noch nur erst eine randerscheinung. wir sind gerne bereit, Euch bei Euren innen- und aussenweltlerischen expeditionen nachhilfeunterricht angedeihen zu lassen. aufgepasst, von Euch nicht einmal geahnte welthorizonte können euch aufgewiesen, ganz neue perspektiven eröffnet werden. Ihr müsst herunter von dem niwo von hilfs- oder, nachsichtiger ausgedrückt, von sonderschülern.- gediegene ausbildung ist schon vonnöten, wollt Ihr euch entschränken lassen. Ihr müsstet instandgesezt werden, unsere gedankenbahnen mitzuerfahren, um zu völlig neuen innen- und entsprechenden aussenwelt ausfahrten zu kommen. nur allzu leicht können menschen sich verirren in labyrinten ihrer selbst- und welterforschung. es bedarf dringend der selbsteinkehr, soll die grosse weite welt uns ein einkehrhaus werden. auch bedarf es der selbstdisziplin und selbstbeschränkung, um sich und seine welt zu entschränken, ohne sich im masslosen zu verlieren, in kosmischchaotischen ausschweifungen, die zu selbst- und weltzerstörungen verfüren, die ihrerseits einfallstor werden für aussernatürliche höllenmächte. über engel und teufel scheint ihr auch irdischerseis bescheid zu wissen. überhaupt, über die überwelt informiert zu sein, das erscheint allüberall als das wichtigste von der welt, der innersten in uns menschen selbst, der äusseren, die der menschheit wohnstatt ist. wohin es uns auf unseren weltreisen als unseresähnlichen

bereits verschlug, hierhin zur erde jetzt zuletzt. allüberall fanden wir glauben an eine überwelt und unsere persönliche unsterblichkeit dadrin, fanden die hoffnung ausgedrückt aufs weiterleben des kerns unseres selbst nach dem tode des animalleibes. das zu glauben macht uns weltenbummlern weniger schwierigkeiten als euch irdischen, die ihr noch allzusehr an euren erdenkäfig euch gebunden seht, die ihr soeben erst die erdenwiege verlasst, um euch in ersten gehschritten im weltall zu versuchen, langsm aber sicher, zuletzt schliesslich noch schnell und sicher, schliesslich werdet ihr es gleichtun können uns, die wir mit unserer stärker ausgebildeten geistseelekapazität und deren astralleibhaftigkeit als dritte im bunde unserer immateriellen potenzen imstande sind, uns über unseren heimatwohnplaneten weltweit hinauszuschwingen, um dabei parapsychologisch mehr und mehr mit der schaukraft unserer augen auf sternwarten so etwas wie 'schritt zu halten'. auch dabei macht übung den meister. immerhin seid ihr Irdischn bereits lehrlinge. während wir solcherart uns immer trefflicher einüben, können wir uns von mal zu mal leichter vorstellen, wie wir uns nach dem tode mit dem unsterblichen teil unserer persbnlichkeiten sogar über das weltall als ganzes zum überweltall hin transzendieren können.
blicken wir menschen in uns selb hinein, vertiefen uns schicht um schicht zum erd- und schliessslich noch zum weltkern unser selbst, können wir umso extrovertierter weltoffen werden, je introvertierter unsere selbstdurchleuchtung vorwärtskam. die unzerreissbare polarität von innen und aussen hat universale gültigkeit im universum, auch dem unseres eigenen ichselbstes. je vertiefter der tiefgang sich gestaltet, desto höher gelingt der hochflug. was immer es gibt in der aussenwelt, es spiegelt sich in der innerlichkeit unserer menschenseele, um als widerspiegelnde symbolik ineinem schon deren realität zu sein, realistischer mikrokosmos zum makrokosmos. umgekehrt simbolisiert also auch die innerlichkeit unserer menschenseele die universale aussenwelt, um damit für ausflüge dorthin wegweiser sein zu können, womit unsere dreifaltige menschenseele mit ihrer intuitiven schaukraft, ihrer geistigen intelligenz und ihrer astralleibhaftigkeit simbolisch ist dem instinkt zb. unserer flugvögel, die im herbst ganz wie von selbst, freilich nicht als ein ich-selbst, von einem kontinent zum anderen wechseln können. die urbilder in unserer seele sind analog dem instinkt unserer tiere, wobei auch nicht zuletzt in dieser einsicht das, was einander analog, mteinander zu wechselwirken pflegt. triebsicherheit und selbstgewissheit tragen einander, wirken in mehr als einer hinsicht automatisch, sind 'autos', was ja heisst: gehen bzw. fahren von selber, von relativer selbständigkeit, wie unsere welt mit all ihren einzelwelten ist, um im menschlichen ich-selbst und dessen freiheitlicher eigenständigkeit ihre krönung zu finden. doch das erfuhren wir ja zur genüge bei unserem ausflug hin zu euch irdischen.

wir sind nicht nur lediglich 'relativ' selbstständig im sinne der selbstbestimmung, weil trieb und geistseelische anlage uns prädestinieren, wir werden in unserer selbstbetimmung auch eingeengt durch prädesination von der überwelt her. wir stossen bei der nabelschau unseres selbst in uns selbst als unser allertiefstes und daher auch allerhöchstes auf wesen, die überwesen sind, da sie der überwelt angehören. sie sind in ihrer übernatur oder aussernatur die geborenen wegweiser. ein wegweiser. bei uns hienieden im weltall pflegt nicht selbst den weg zu gehen, den er weist. anders bei diesenengelhaften überweltwesen bzw. teuflischen unwesen, die uns die wege weisen, zwischen denen der mensch in seiner freiheitlichen selbständigkeit sich zu entscheiden hat. nach massgabe unserer selbstbestimmung verhelfen sie uns zu der von uns gewählten selbstverwirklichung bzw. selbstentwirklichung, zu der sich alkoholismus, rauch- und rauschgiftsucht simbolisch verhalten, um als simbol bereits erste realität dieser höllischen selbstzerstörung zu sein; denn, wie gesagt, instinktive triebsicherheit und selbst-verständliche automatik simbolisieren einander, um sich gegenseitig ganz real und entsprechend realistisch zu beeinflussen. spiegelt menschlich-weltliche selbstzerstörung teuflisch-höllische, so kann uns hienieden bereits diese simbolik mehr und mehr übergänglich werden zur aussernatürlichen realität, von der dann unser jenseitiger höllensturz der abschluss ist. das fegefeuer als entziehungskur ist die übernatürlich-überdimensionale anstrengung, zum heilsamen, also heiligen selbstaufbau, zu unserer echten und rechten selbstverwirklihung zurückzufinden. versklavung an unsere narkotika ist hinweis auf drohende versklavung an den teufel. wenn die wahrheit freimacht, so auch des menschen innere wahrhaftigkeit, die nicht ohne askese zu gewinnen. zum simbol dafür sind unsere auf forschung erpichten, nach wahrheit fahndenden wissenschaftler oftmals grosse asketen, befleissigen sich der wissenschaftsaskese, die bis zum hochgefährlichen selbstexperiment gehen kann. liegen z.b.. in der kunst genie und wahnsinn dicht beeinander, hat des menschen freiheit da ein wort mitzusprechen, ein entscheidendes sogar. hemmungslosigkeit lässt ein genie nur noch genialisch sein, zuschlechterletzt gar noch zum sprichwörtlich gewordnen 'verkommenen genie' abarten. unkraut, das überwuchert, erstickt den weizen. in 'kultur' steckt colere, dh. landwirtschaft treiben. mit dem handwerk, zuerst dem des bauern, beginnt unsere kultur. die forderung 'zurück zur natur' kann niemals hinauslaufen dürfen auf sog. natürlich sich auslebende schrankenlosigkeit. wie mit dem verhältnis von genie und wahnsinn verhält es sich mit all unseren lebensgebieten, z.b. dem unserer freiheitlich parlamentarischen demokratie. wird deren tolerante liberalität liberalistisch, überwuchert binnen kurzem das unkrat, droht zuflucht im wahnsinn der diktatur. ich

denke, so fährt der UFO-commander fort, ich spreche mit alldem jenem Parlament der Heiligen aus dem herzen, das sich soeben anschickt, bei ihnen zur erde die regierung wahrzunehmen.
also zuallertiefst und zualleruntiefst finden wir in uns selber die über- bzw. aussernatürlichen weggefährten auf unserem lebensweg, wie wir bei unserer weltreise hin zu Euch Irdischen unschwer er-fahren konnten. das ist vorspiel zur Letzten Reise, die ausreise ist hin zu jener himmlischen überwelt oder höllischen ausserwelt, auf die wir uns im verkehr mit uns selbst und unseren umwelten lang vorbereitet haben. wie erwähnt, konnten wir nicht ohne antriebskraft, ohne energiezufuhr durch engels- und teufelsmacht die unvorstellbar grosse entfernung von uns zu euch entfernen. so ist es auch und vollendet sogar bestellt, muss diese geistliche energiezufuhr sich verstärken zum antrieb, der sprit ist, der dem fahrzeug unseres eigenselbstes zur selbst-er-fahrung des wechsels zur überwelt verhilft, mit einer gewissen 'automatik, die zuletzt auswächst zur vollautomatik.. es geht wie von selbst mit unserem selbst himmel- oder fegefeuer- oder höllenwärts. nach massgabe voraufgegangener freiheitlicher selbst-entscheidungen scheiden sich uns zuletzt für alle ewigkeit, also unwiederbringlich, himmel und hölle. alles, was wir schaffen, zb. unsere technik, ist aus-druck unser selbst, simbol für jene realität, die wir uns im innersten selber sind, also als prinzipiell relativunendliche ausbaumöglichkeiten. wie das weltall in seiner relativunendlichkeit abbild ist der absolutunendlichkeit seines göttlichen Schöpfers. mit jedem schritt innerhalb unsrer realität simolisieren wir die realste realität, wie überhaupt jedes simbol simbolisch sein kann als fingerzeig auf reales. was immer wir tun oder lassen, wir widerspiegeln unsere eigene unendlichkeit und deren prinzipielle unbeendlichkeit, wie jeder absraktionsakt als - wörtlich - 'loslöseakt' vorspiel ist zu jener abstraktion, die sich 'automatisch', also wie von selbst vollzieht als loslösung der geistseele vom ersterbendem leibe. es gibt wahrheiten, erst- und ur- oder auch grundprinzipien, die selbstevident, von selbst einleuchten, also einfach hingenommen werden müssen, auch wie selbstverständlich hingenommen werden, weil so nur weiterkommen ist im erkenntnisprozess, weil solcherart nur wissenschaft und deren technik gelingen kann. das selbstevidente ist das fundament unserer gewaltigen wissenschaftsgebäude, unserer univesitäten, forschungsstätten, unserer daraus resultierenden hochtechnisierten produktionsstätten usw. theoretische einsichten müssen sich bestätigen lassen durch experimentelle erfolge, welche denn auch in letzter instanz die zutreffende berechtigung unserer selbstevidenten grundeinsichten bestätigen helfen. anfang und ende reichen sich die hände. zu den religiösen aprioriwahrheiten, die uns wie von selber einleuchten, gehört die glaubwürdigkeit unseres persönlichen weiterlebens nach dem tode,

das sich eben wie von selbst, ganz selbstverständlich, eben selbstevident vollzieht. simbolisch dafür ist jene realität, die unsere techniker als selbstausdruck schaffen in gestalt des 'autos', dh. des selbstbewegers, in gestalt all unserer automaten, unserer gebilde, die halb- und vollatomatisch ablaufen, daher zuletzt grosse fabrikunternehmen auf automatische fertigung eingestellt werden können. was immer wir menschen schaffen, wir schaffen ein bild und gleichnis unser selbst, zuallerletzt unserer selbstautomatischen seele, die geschaffen ist, wie von selbst nach dem tode zu überleben. all unser leben mit all seinen techniken, die dieses leben erleichtern sollen, ist vorbereitung aufs sterben und dem damit selbstverständlichen weiterleben nach dem tode, ob wir es nun wahr-haben wollen oder nicht, der engel und der mensch sind gottebenbildlich. diese ebenbildlichkeit mit dem Ewigen erstreckt sich auf des geschöpfes unsterblichkeit in ewigkeit. ein von seinem Schöpfer auf unendlichkeit angelegtes geschöpf hinterlässt 'auf schritt und tritt' seine fussspuren, die dessen persönliche unsterblichkeit spürbar und als spur dann auch erkennbar glaubwürdig machen kann. sicher, wir können selbstverständlich radikalskeptisch in frage stellen, welcher pessimistische radikalskeptizismus dann aber automatisch (!) eben wie von selbst im nihilismus ausmünden muss, der sich auch praktisch auswirkt. wer selbsteveidente grundwahrheiten nicht als wahr wahrnehmen will, kann darauf nicht auf- und weiterbauen und zb. keine wissenschaft und deren technik schaffen. aber selbst zum versuch der selbstauslöschung, die nicht zuletzt beginnt mit der 'abtreibung' des anhubs menschlichen lebens, bedarf es der technik, im falle der massenvernichtung sogar hochentwickelter. wir kommen nirgendwo weiter, nehmen wir nicht selbstevidentes zur grundlage. da es sich nun einmal so verhält, müsste es eigentlich selbstverständlich sein, es mit dem aufbauwerk und nicht der zerstörungsgewalt zu halten, sich für den sinn und zweck zu entscheiden, wie das im alltäglichen leben denn auch üblich zu sein pflegt, eben ganz selbstverständlich, wenn nicht gerade ein krankheitsfall vorliegt, der dann auch noch seine gesetzlich geregelte sistematik hat und radikalskeptizismus wie nihilismus als vernünftig vorzustellen bemüht ist, daher auch hier gilt: "ist es auch wahnsinn, hat es doch methode."

die technik also ist wie alle kunst und wissenschaft aus-druck unser selbst, so ebenfalls die flug-zeuge mit ihren flügeln für uns selbst als eines seelenvogels, wie dieser wiederum simbolisch ist für die realität des engels in uns selbst, der sich denn auch als seinesähnlichen derart zurechtfinden kann, wie wir in ihm uns bewegen und sogar durchs weltall mit ihm fortbeweglich werden können, zuletzt mit ihm am steuer jenes 'autos', das wir mit uns selber sind, ausfahren können zur überwelt als zielstrebigste unserer zielnahmen. tiefsinnig genug, wenn religiöse kunst

der vorfahren uns den engel vorstellte als das geflügelte wesen. er ist es ja, der engel, der uns beflügeln kann bis hin zur ausfahrt ins weltall zu anderen wohnplaneten, was hinwiederum simbolisch für die realität unserer ausfahrt ins überweltall. . erneut gilt: mit allem, was wir menschen produzieren, halten wir uns selbst einen spiegel vor, simbolisiert sich die realität der produktivkraft unserer geistseele, die zuletzt produktiv, flugzeug genug, sich wie ein flugzeug selbständig und so auch selbst-er-fahrend im luftall fortzubewegen. augenscheinlich erschien es menschen technisch noch weniger entwickelter zeitalter als ein ding der unmöglichkeit, sich in der luft zu bewegen, dabei noch die vögel überfliegen zu können, ohne herunterfallen zu müssen. aber der erste augenschein trügte, wie die zuikunft bewies - wie der augenschein trügerisch, es sei mit dem tode des animalleibes auch der mensch selbst nicht mehr als er selber da, er sei eben vom leben in den vollen tod hinabgestürzt - welche regung verständlich, da bei menschen das sinnlich animalleibhaftige zu überwiegen pflegt und nach dessen ausserkraftsetzung nichts gescheites mehr dazu sein pflegt. . der schein trügt fort und fort, wie wissenschaft und deren technik davon lebt, das scheinbare als das eben bloss scheinbar zu durchschauen - was sich vollendet in der predigt des theologen. - wenn unsere vorfahren einen nachfahren aus der welt unserer zivilisation hätte herankommen sehen, hätten sie vermeint, es mit göttern, also mit überweltlichen personen zu tun zu haben, was insofern zutrifft, wie diese weiterentwickelten menschen engel-, also überweltähnlicher geworden sind. doch nun das paradoxe: der ursprungsmensch, der sog. primitie, ist lebendigeren religiösen glauben und glaubensgewissheit als der technikmensch, der vor lauter weltdienst den gottesdienst ausser acht lässt. ist die simbolik im spätmenschen auch ausgeprägter, der realitätssinn fürs simbolisierte ist bei den weniger ausgebildeten menschen ausgeprägter.

nun befinden wir uns in einer Bundespressekonfereenz, für die ein frage- und antwortspiel typisch. so auch hier. wenngleich die ausführungen, die wir diesmal zu hören bekommen, doch stark abweichen von denen, die üblicherweise bei solchen gelegenheiten zum vortrag kommen. immerhin, angeregt durch diese welt- und vor allem überweltfrommen ausführungen unserer drei weisen aus dem weltenlande, unserer drei könige aus dem weisheitslande, fühlt sich auch unser irdischer bundespressechef inspiriert, hält es seinerseits mit einer einlage:
jawohl, da können wir nur beipflichten, so heisst es darin u.a..die grundlegenden wahrheiten sind uns universal, sind all-über-all im weltlall gltig, sind allen menschen bei all ihren verschiedenheiten von selbst, aus ihrem innersten selbst her einleuchtend. und unsere besten werke in kunst und wissenschaft und politik, sie gelingen uns allemal nur, kommen sie

uns wie von selbst, fliegen sie uns regelrecht zu. unser bestes ist uns allemal wie geschenkt. was unsere persönliche unsterblichkeit anbelangt, kann die unser allerbestes werden, das allergrösste und allerschönste geschenk des Schöpfers an uns menschengeschöpfen, vorausgesetzt, der mensch ist selbsttätig genug, sich genügend anzustrengen, sich dessen würdig zu erweisen, was ihm ganz automatisch beikam, wie von selbst gegeben wurde. genie ist nicht fleiss, doch nur durch fleiss kann es davor bewaahrt bleiben, bloss genialisch oder nur 'verkommendes genie' zu werden. unsterblichkeit kommt wie von selbst, wie der glaube daran seit eh und jje der menschheit selbstevident, selbstsvertändlich , von selbst eben einleuchtend war - wofür seine sinnlich leibliche kenntnisnahme simbolisch ist. doch das ist nur natur, menschennatur. die ist simbolisch fürs eigentlichste, das die gnade ist. von natur aus überleben wir als menschen unseren tod, aber nur von übernatur aus finden wir gnade vor gerechtigkeit, finden ein sinnvolles weiterleben. nur durch gnadenkraft können wir zum himmel finden. wird die aber gewährt, erweisen wir uns ihrer würdig, geht's erst recht wie von selbst, nämlich himmelwärts. freilich, gerechterweise hat die medaille ihre kehrseite. verweigern wir der gnade, in uns zwanglos, eben wie von selbst, in uns selbsttätig zu werden, geht es mit uns zur hölle, ebenfalls ganz wie von selbst, automatisch, nach allen regeln der automatik. es wurde gesagt, genie ist fleiss. das stimmt nur halb, aber halb stimmts oder zumindest doch zu einem viertel. was uns wie von selbst gegeben,vornab unser eigen selbst, es muss zum selbstbesitz uns werden, wofür alles besizstreben zuletzt nur bild und gleichnis ist. talente sind geschenkt, gnadengaben erst recht, aber es gilt, rechenschaft abzulegen über uns anvertraute talente, die eigenen oder die talentierter menschen, deren förderung uns aufgetragen. doch das, was als unser bestes von selbst wirksam, verkümemrt, wenn wir nicht selber tatkräftig mitwirken wollen. - verehrte gäste, Sie sind unsere erdengäste, weil sie den mystischen stern aufleuchten sahen, der wegweiser ihnen werden konnte hin zum Erlöser der Welt. nun, dieser unser Herr Jesus Christus hat sich vorgestellt als unser zukünftiger weltenrichter, Der uns als einzelne wie als gemeinschaften auffordern wird: "gib rechenschafrt von Deiner verwaltung!" wie hast Du gewirtschaftet mit den dir anvertraunten talenten , mit deinem geistlichen betriebskapital?!

ganz recht, antwortet einer der Drei weisheitskönige aus dem weltenlande:davon können wir ein lied singen, nämlich unser eigenes reiselied. der wunderbare stern, der uns als mystisches ereignis zugeeignet wurde, der uns aufleuchtete, um uns völlig von selbst zu erleuchten, der entzog sich zunächst einmal unserer willkür. doch wir hätten uns schon willkürlich über seine wegweisung hinwegsetzen können. mit Gottes hilfe waren wir so frei, uns auf den weg zu machen,

der sich denn auch ganz so beschwerlich gestaltete, wie wir es befürchtet hatten. wie's weiter geht? willigen wir nur ein, geht's halt weiter wie bisher, von anfang bis ende wie von selbst, entsprechend heilsam, vorausgesetzt, wir gehen weiter mit.ich hoffe, wir sind gerade dabei.

festweeg, so schallte es vielstimmig aus dem saal der Bundespressekonferenz, deren delegierte sich vor beifall über soviel welt- und gottesweisheit bald schon nicht mehr zu lassen wissen. damit sind sie dolmetsch der gefühle auch der fernsehzuschauer. die weltweit diese unsere bundespressekonferenz ja mitverfolgen können, eben mit hilfe der fernsehtechnik, die gemeinhin störungsfrei, wie von selbt zu funktionieren pflegt. und schon wird unser sender eingedeckt mit freundlichen und begeisterten telefonanrufen aus aller erdenwelt. ermuntert durch soviel zustimmung, fährt unser bundespressechef fort: jawohl, unsere tiefen hohen denker wussten es ebenfalls immer schon wie unsere weisheitskönige aus dem weltenlande: die seele des mensch ist in gewisser weise alles, all unser weltall im kleinen, um auch bereits jenes überweltall zu sein, zu dem hin unterwegs zu sein ihre allerinnerste antriebskraft ausmacht, daher sie nicht ruht und rastet, bis die in ihr vorprogrammierte endstation erreicht. was immer erkannt wird, wird erkannt nach art und weise des erkennenden - daher sich der religiös begabte mensch nicht zu wundern braucht, kann er innewerden, wie von ihm vorgeahntes in und mit seiner eigenen unsterblichen, also aufs übernatürliche hin ausgerichten seele bereits seine realität hat, seine übernatürliche art und weise... das brachte unser grosser erdensohn Augustinus auf den klassischen, nach ausfahrt zur übernatur als der seele ihresgleichen verlangenden ausruf: "unruhig ist uns herz, bis es ruht in Dir, mein Gott." das ist der urgrund desen auch, was wir faustische unruhe nennen, daher der dichter des Faust, Goethe, ausruft: und all mein drängen, all mein ringen findt ewige ruh in Gott, dem Herrn. in diesem sinne sagte bereits der apostel Paulus: die schöpfung liegt in seufzen und wehen bis auf den heutigen tag - bis hin eben zum Lettzten Tag der alten unheilsschöpfung.der der Jüngste Tag der alsdann endgltig erlösten, der Neuen Schöpfung sein wird. unendlich bewegt eben wie die erstrebte absolutunendlichkeit selber ist das streben der geschöpfe hin zum Schöpfer, damit ihre lediglich relativunendlichkeit teilhabe findet an Gottes absolutunendlichkeit - wie das ebenbild nicht vollendet, findet es nicht seine erfüllung im urbild selber. alles, was menschliche zielstrebigkeit ausmacht, findet hier seinen gipfel, dem unser versuch zum gipfelsturm gilt. als Christenmenschen dürfen wir beglückt der Offenbarung vertrauen, Gottes bestreben sei es erst recht, uns als seinen kindern zur vollendung zu verhelfen. so gesehen ist auch unsere faustische unruhe ebenbildlich nur der der liebe Gottes zu uns menschen.

vor allem in der christlichen liebe werden wir gottebenbildlich. liebe ist es, die nicht ruhe gibt, bis sie erfüllung findet. wundersam schönes beispiel dafür ist die liebe zwischen braut und bräutigam, die liebe von elementarer sinnlichkeit bis hin zu sublimen höhen des geistes und den tiefen der gottrunkenen seele. der Mensc h gewordene Gotessohn hat dieses gleichnis aufgegriffen, die kirche als braut vorgestellt, der er der bräutgam ist, der der klugen jungfrauen harrt. Paulus hat es als auch in dieser hinsicht "apostel an Christ statt" aufgegriffen und weitergeführt. die Mutter des Gottmenschen steht als immerwährende Braut des Heiligen Geistes dafür prototypisch und ist so gesehen urbild der kirche als der Braut Gottes. in diesem sinne sind wir aufgefordert, Gott zu lieben aus ganzem herzen, aus voller seele, mit all unseren kräften, all unseren sinnlichen leidenschaften also auch, natürlich in christlich geläuteter liebe, die vor allem jene gnade ist, mit der die frucht der erlösung uns jetzt bereits gewährt wird, obwohl noch gläubig vertrauensvoll abzuwarten bleibt, wann die erlösung auch als aussenwelt in himmlisch-paradiesische erscheinung tritt. die weltseele mit all ihrer verzweiflung , der weltgeist mit all seinem ungeist, der weltkörper mit all seiner verweslichkeit, diese dreifaltige weltnatur mit all ihrer unnatur, dieses unser sein mit all seinem unsein ist in sich zu unbefriedigend, um als absolutnatur mit ihrer dreieinigen dreifaltigkeit von absolutseele, absolutem geist und absoluter astralkörperschaft, um also als endziel ernsthaft in frage kommen zu können. absolut nichrs unreines kann in den himmel eingehen; ermangelt ein geschöpf des einwandfreien Himmlischen Hochzeitgewandes, ungeläutert also noch ist von all seinem unwesen, könnte mit seinem einlass der himmel nicht mehr himmlisch sein, daher es des hochzeitssaales verwiesen werden muss. unser ungenügen sucht genügen. zurecht, denn endliches muss unendliches zum urheber haben, zumal unsere art von endlichkeit, der ihre endlichkeit beigebracht noch wird durch tausendfältige unarten von bedürftigkeiten. faustische unruhe ist sinnvoll, wenn unsere Gottes-beweise glaubwürdig und vernünftigerweise gültig sind. der Schöpfergott hat diesbezüglich die seele seiner geschöpfe liebevoll vorprogammiert. die geistseele ist wie ihre eigene produktion, wie zb. das auto-mobil, ist in richtung auf ihren Schöpfer ganz von selbst mobil, ist sich ihrer selbst selbstevident, selbstleuchtend wie die sonne, rotierend in sich selber, um bei all ihrer auto-nomie unbefriedigt zu sein, immer zielstrebigere auto-fahrt anzustreben nach teilhabe an des Schöpfers absolutautonomie. das gilt auch dann, wenn sie luziferisch vermessen diese sich selber zuspricht. die seele weiss bei aller eigenrotation, bei allem kreisen in und um sich selber, wie sie zuletzt und vor allem sogar in überweltkreise daheim ist, als krönung unserer weltnatur über sich hinaus ins übernatürliche hinausstrebt. .selbsterforschung ist welterforschung, um sich zu erfahren

als zutiefst bewegt vom verlangen nach überwelterforschung. der mensch als der weltschöpfung gipfel strebt naturgemäss ins übernatürliche hinaus. all unser kreisen, auch das in sich selbst, kreist nur im falle bzw. des unfalles ziellos selbstverkrampft und bald schon selbstverloren um sich selber, zielt vielmehr ursprünglich ab auf der allermittelpünktigsten mittelpunkt des kreises, der uns geschöpfen der Schöpfer selber ist; der als zentrum auch all unsere periferie besetzt, als zentralstes zentrum noch unsere perifestesten periferien besetzt, also zentralstes zentrum noch unserer perifersten periferien mitausmacht, um auch in dieser beziehung unser A und O zu bilden, unser Alfa und Omega, in uns wie im gesamten weltall uns Pantokrator zu sein, der gläubigen Christenmenschen Jesus Christus als geschöpf gewordener schöpfergott höchstpersönlich ist. .hätte unser weltall keinen rechten mittelpunkt in sich selber, wäre es damit eben eine einzige periferie, die nur erst im göttlichen mittelpunkt zentral und substantiell ist und immer mittelpünktiger damit auch in sich selber werden kann. mikrokosmos zu diesem makrokosmos ist ein jedes automobil .in seiner relativen autonomie. in all seiner selbstbeweglichkeit und eigensteuerung ist es wie von selbst darauf aus, die absolute selbstbeweglichkeit anzusteuern, die ineinem absolut ruhender pol uns ist, absolut selbstgenügsames, eben göttlich souveränes in sich selber ruhen. der Schöpfergott ist uns geschöpfen, also allem in unserem weltall wie dem weltall als grosses ganzes eingespeichertes endziel unserer lebensreise, unserer lebenlangen fahrerei. all unser kreisen um ziel-strebiges weiterkommen und immer weiteres damit fortfahren, ist dafür nur bild und gleichnis. so gesehen ist es tief gehaltvoll, wenn der völkerpostel erfahren durfte, entrückt zu werden bis in den Dritten Himmel, also zeitweilige bereits in dieserm unserer weltraumzeitlichkeit das endziel eingeräumt zu bekommen. freilich, es gibt auch dämonische entrückungen, z.b.durch ufos, die nicht des guten engels sind. verlieren wir das eigentlich gottgewollte endziel aus den augen, sind wir wiederum unheimlich zielstrebig, wir steuern alsdann unweigerlich los auf endziel hölle. machen wir das mittel zum selbstzweck, werden wir im wesentlichsten unserer selbst ziellos. alsdann geraten wir in besinnungsloses rasen, werden unser autos, all unsere verkehrsmittel selbstzerstörerisch, erleiden wir gar noch den verkehrsunfall der ewigen hölle, in der unsere raserei zum fluchen, zum gegenseitigen sichverfluchen und selbstzerfleischen auswachsen muss.

an dieser stelle heftet der regierungssprecher der Heiligen Drei weisheitskönige aus dem weltlande wieder ein und ruft aus: aber was uns anbelangt. hoffen wir doch, das richtige ziel gefunden und angegangen bzw. ufo-geschwind angefahren zu haben. gewiss erfahren wir keine fehl-, keine bruchlandung, als wir auf Eurer erde landeten, uns der

wegweisung unseres inneren und ebenfalls äusseren mystischen sterns anvertrauten, als wir vertrauten auf die wirkung der selbstevidenz der göttlichen gnadenkräfte in und um uns selber. mit Gottes hilfe gelang uns einfahrt in solche selbsterfahrung, die verhilft zu dieser ausfahrt im rahmen unserer um- und aussenweltorientierung. fahren wir in zukunft fort, als Eure äusserste aussen- und fernstenwelt.Euch äusserst nahe welt auch zu sei, Eure nächstenwelt, wie eben das fernste und das nächste pole sind, die analog sich verhalten zum verhältnis von zentrum und periferie. es handelt sich um solche exrtreme, die sich gerne berühren, um schliesslich gar noch zusammenzufallen, hierogamos zu feiern als synthese der extremen thesen und gegenextremen antithesen. bei solchem tiefgang mitmenschlicher gemeinsamkeiten erweist sich äusserliche entfernung als oberflächlich nur, als schaum, der dazu da ist, zu spruchreifgewordener zeit weggepustet zu werden, und das umso leichter, je schwergewichtiger wir uns eins und einig sind im zentralsten unser selber, unseres menschseins, unserer all-gemeinen menschlichen allnatur, unserer weltallnatur, die angelegt ist auf regelung des ausgleichs der pole, des nächsten und des fernsten, bei deren gelungenem kreativem ausgleich das periferste sein zentralstes werden kann, wie zum vorspiel zum endspiel der einigung des geschöpfes mit seinem Schöpfergott. sind die erdler auch bewohner eines lediglich periferen, weltab gelgenen wohnplaneten, genau diese periferie konnte zum zentralsten punkte des weltalls werden, wurde dazu auserwählt als geburtsstätte der geschöpfwerdung des Schöpfers, als stätte des gewaltigsten schöpfungswunders, konnte damit werden zum geistlichen weltallmittelpunkt. dem nicht unähnlich verhält es sich so auch mit dem verhalten der allgemeinheit der menschheitlichen ichheit und der je und je persönlich-originell-unverwechselbaren eigeniche, bei deren kreativem ausgleich sich nicht selten ergibt, wie die scheinbar perifersten personen die entscheidendsten persönlichkeiten werden. überqueren wir also die gähnende weltall-leere in uns selber, um damit auch der gähnenden und erschreckenden leeren des äusseren weltraums herr und dame werden zu können, damit ebenfalls die wohnplaneten aller weltsysteme wie des gesamten weltsistems immer stärker innerlich zusammenwohnen und ein möglichst harmonisch ausgeglichenes und sistematisch einheitliches weltallsistem werden können, damit wir gemeinsam unsere welt als unser aller heimat erfahren werden. freilich, kommen wir mit dieser unserer innerlichen und äusserlichen welterfahrung hienieden zu keinem befriedigenden ende, nur mut, die fahrt solcher erfahrungen fängt ja erst richtig an nach unserer ausfahrt in die ewigkeitsüberwelten. möge uns dortige erfahrung zur ewigen seligkeit ausfahren!. - doch bleiben wir zunächst auf unserer welt, auch wenn diese als makrokosmos im prinzp nur so augenblicklich ist wie das leben eines einzelmenschen als

gegenpoliger mikrokosmos. beide sind ja eines seins, daher ein mikrokosmos wie die erde bündig auskunft geben kann über die seins- bzw,. naturbefindlichkeit seines makrokosmos. da der mikrokosmos erde konzentrat seines makrokosmos ist, kann von einem wohnplanet wie die erde die erbsündliche verlorenheit der welt aufs konzentrierteste ausgetragen werden, wie Gott sei dank von just daher nun auch die frucht gottmenschlicher erlösungstat ausstrahlkraft gewinnen kann auf den makrokosmos, entsprechend der unentbehrlichkeit eines jeden mikrokosmos für seinen makrokosmos. geistliche ausstrahlungskraft der erde wandelt das weltall und dessen universale menschheit. - , weltorientierung bietet sich an von jeder sternwarte aus. von dort schauen wir in fernen- und fernstenwelten, können diese in einem augen-aufschlag zusammenschauen, werden gottebenbildlich, dem Auge Gottes, indem wir imstande sind, die welt in der sekunde eines augenblicks als ein ganzes erblicken, in all ihrer astronomischen vielfalt. in den blick bekommen zu können. diese zusammenschau ist simbol fü das reale zusammenwohnen aller im all, das uns in zukunft immer realistischer, weil immer hautnäher werden möge. doch in keinem augenblick darf uns die schau der welt vergessen lassen, wie wir mit all unserer weltanschauung unterwegs sind zur anschauung Gottes, unseres Schöpfergottes, der entfernter entfernt zu sein scheint als die allerentferntesten fernstenwelt unseres weltall, um uns jedoch noch unendlich mal näher zu sein als jedes geschöpf sich selber. t.

seien Sie uns also herzlich begrüsst, ihr verehrten damen und herren aus der erdenwelt, der uns kürzlich noch schier unendlich fernen,, nunmehr bereits so handgreiflich nahen! mein erdenkollege, der herr bundespressechef, der werte, sehr geehrte sprecher der regierung des Neuen Bundes, führte soeben aus: unsere allgemeinmenschliche, unsere weltallgemeinschaftliche selbstbeweglichkeit im grossen wie im kleinen unserer technischen automobilwelten sei von natur aus darauf aus, immer perfekter, also immer beweglicher, immer schneller noch schnell zu werden. unser tempo möchte immer geschwinderes tempo werden. tempolimit behagt uns nicht. und das, so analysierte der sehr verehrte kollege, sei ausdruck des heimlichen verlangenes unserer seele, mit unseren automobilen anteil zu gewinnen an Gottes absolutautonomie, mit unseren geschwindigkeiten anzusteuern Gottes absolutbeweglichkeit und unsere teilhabe daran, in deren absolutallmächtiger dynamik kein tempolimit gilt, das luziferischer masslosigkeit selbstverständlich ausgenommen. im tiefsten war es genau das, was uns antrieb zu dem uns höchstmöglichen tempo, .um zu Eurer erde zu gelangen. so unterlegen Eure erdenmenschliche verkehrs- und deren geschwindigkeitstechnik der unseren noch sein mag, offensichtlich wohl auch ist, hier bei Euch zur

erde wurde Gott mensch, um als Gottmensch die weltkugel in die hand zu nehmen, uratom zu sein, das expandiert zur Neuen Schöpfung, und das recht geschwind, 'bald' schon vollendet, eben im tempo gottmenschlicher selbstgeschwindigkeit. nirgendwo in der weltz kann die erstrebte teilhabe an Gott und dessen tempo so gelingen wie dort, wo das urbild sein eigenes ebenbild wurde, damit das ebenbild möglichst stark teilhaft werden könne seines urbildlichen. wo nun solche gnadenreichste vereinigung platzgriff, kann der Menschensohn des Gottessohnes immer zulänglicher, immer mehr teilhabend werden, des Gottmenschen als seines besseren, als seines allerbesten selbst. solcherart bzw. solcherartigste darf die menschheitliche ichheit immer mehr vergottmenschlicht, immer eucharistischer werden. und das wohlgemekrt hier wie nirgendwo sonst in den welten unseres weltalls. zitierte Euer bundespresssprecher euren grossen erdensohn Augustinus: unruhig ist des menschen herz, bis es ruht in Gott, um ausholen zu können zur teilhabe an Gottes lebensschwungkraft und deren absoluter beweglichkeit als allpräsenz,, so bieten wir Euch dafür nunmehr einen überzeugenden beweis; denn eben dieser - wie Ihr es ausdrückt - 'faustischen unruhe wegen trieb es uns im weltlal um, bis wir dessen Allerheiligstes gefunden haben, mit dem unsere welt organisch übergänglich zu werden vermag zur überwelt. so unruhig bewegt wir waren, so tief bewegt glücklich sind wir Drei Könige hic et nunc, da wir kommen und anbeten dürfen, was wir in unserer liebe suchten. ruhiger kann werden unser herz, darf es ausruhen in seinem geistlichen weltallmittelpunkt, von wo aus unsere Gott-suche aufs findungsreichste sich gestalten kann. was wir suchten, hier können wir's finden, hier dürfen wir kommen und anbeten. verehrte erdlerinnen und erdler, wir müssen euch die von uns Weltlern 'Verehrtesten' nennen; denn ihr seid die auserwähltesten unter allen wohnplanetlern aller weltallsisteme, das auserwählte volk besthin. und dafür steht euch und der welt prototypisch jenes volk, aus dem dessen grösster und weltbedeutendster Sohn als Mensch gewordener Gottessohn hervorgegangen.

verehrteste, es ist der art typisch, generell immerzu mit sich selber identisch zu sein, aber ebenso typisch ist es für sie, jedesmal individuell karakteristisch zu werden, individualtypisch einmalig unverwechselbar. weil die menschheit sich immerzu allerorts und allezeit in unserer weltraumzeitlichkeit gleichartig ist, mit sich selbst identische ichheit, kann sie fort und fort auch originell neuartig sein., aufgeteilt sein in astronomisch vielfältige persönliche iche. umgekehrt kann sie so originell variieren nur, weil sie als menschheitliche ichheit ein identisches einerlei bleibt, eine durchgehende allgemeinmenschheitliche selbstheit, ein einziger und einheitlicher menschheitsschlag, analog der einen einzigen Gottheit in drei persönlichkeiten. ebenso gottebenbildlich verhält es sich

mit dem anderen schlag, der der engelheit, des engelheitsschlags mit ihren persönlichkeiten, mit der engelheit, die sich individuell verhält zur menschheit. .vereint in solcher analogie und entsprechener verwandtschaft ist die universale menschheit wie die universale engelheit in ihrer einmaligen einzigkeit und entsprechenden vielfältigkeit ebenbildlich ihrem Schöpfergott, dem Einen Einzigen Gott in drei Persönlichkeiten, der göttlichen urfamiliarität... diese pole von individuum und gemeinschaft , von kosmopolitsichen, weltbürgerlichen einzelpersönlichkeiten und universaler menschheit, von individuum und gemeinschaft innerhalb der natur unseres menschseins. sie tragen einander, sie müssten je für sich verabsolutiert vergehen. wo individualität, da gemeinschaft, wo konkrete erdenmenschheit, da universale menschheit und umgekehrt. so ist auch der menschenseele als eines persönlichen ich-selbst nichts menschheitliches fremd, weil es als mikrokosmos vereint mit seinem makrokosmos. so können sie unsterblich sein, unsterblich in persönlicher unsterblichkeit, die ganz natürlichen anteil hat an der unvergänglichkeit ihres generell gemeinschaftlichen. in ihrem je und je unvergleichlich einmaligem individuellen eigenwesen sowohl als auch mitsamt all unserem gesamtmenschheitlichen universalwesen. -
sehen Sie, der mensch, Sie und ich, wir müssen unserer diesseitigen welt absterben, müssen das raumzeitliche segnen im übergang zur ewigkeit. mit dem weltlichen tod eines jeden individuums scheint die menschheit in ihrer weltlichkeit zu überleben, um jedoch zuletzt ebenfalls sterben zu müssen, um übergänglich werdenzukönnen vom weltlichen zum überweltlichen. überleben die hienieden sterblichen individuen in der ewigkeit, so selbstredend auch die menschheit als ingesamt, wie ja jeder mensch als mikrokosmos unzertrennlich teilhat an seinem makrokosmos, den er mit sich hinübernimmt ins Ewige Leben. einmal begann sie, unsere universale menschheit, doch selbstredend nur mit einzelnen persönlichkeiten, um mit ihrem letzten menschen aussterben zu müssen. die menschheit kam zur existenz mit jenen menschen, die Sie Adam und Eva heissen, um als einzelpersönlichkeiten simbolisch zu sein fü ihre menschheit als gesamtperson,. indem den einzelmenschen von unserem Schöpfergott eine unsterbliche seele eingehaucht wurde, wurde damit auch die menschheit insgesamt unsterblich gemacht. ist unsterblichkeit unseres individuellen und so auch unseres gemeinschaftlichen wesens, ist welt gegeben als übergang zur überwelt. die idee und das ideal menschheit ist seinshaft, will sagen bzw. schreiben: uns ganz natürlich, so auch eins und einig mit der ideellität und der idealität des einzelnen menschen bzw. des einzelnen wohnplaneten,der einzelnen weltallsisteme, wie uns entsprechend sozusagen natürlich-übernatürlich gewährt wurde der übergang von welt zur überwelt dann, wann wir der welt abzusterben

haben, um zur überwelt wechseln zu können., jener, von der wir ausgingen, wohin wir sterben, analog dazu, wie anfang und ende zusammenzufallen pflegen.. welt ist allemal vorbereitung zur überwelt, entsprechende bewährungsstätte fürs ewige himmlische oder höllische stätte. unsere ebenbildlichkeit zur göttlichen urbildlichkeit als unzerstörbares wechselspiel von individuell und gemeinschaftlich spielt sich weltweit ab im zusammenspiel der astronomisch vielfältigen einzelnen je und je für sich mit der allgemeinheit an sich, der eines weltallsystems mit ihren planetensistemen und deren wohnplaneten, im zusammenspiel konkret-originell einzelner, wiederum in sich individuell-eigenartiger weltallsysteme mit der weltall-allgemeinheit des universums als eines einzigen universale. jede einzelwelt für sich ist als mikrokosmos etwas ganz eigenes, eine idee und ein ideal für sich innerhalb des makrokosmos, der der ideen- und idealkosmos der weltseele und des weltgeistes in ihrer welt-all-allgemeinheit in ihren zeiträmlichen, ihren eigens so genannten zeitströmungen ist. - Ihr aber, ihr erdler, seid im menschheitsinsgesamt das geistlich allereigenartigste und allerbesonderste an individuell unvergleichbarer eigenart und besonderheit, obwohl ihr natürlicherseits zum allerdurchschnittlichsten zählt, was es weit und breit, weltallweit und weltallbreit gibt; denn, so sagt es unser mystischer wegweiser, ihr habt die übernatur mitbekommen wie sonst keine welt im weltall, Ihr seid die geistliche weltzentrale. bei Euch zur wohnstatt erde wurde der weltliche ideen- und idealkosmos in all seiner weltweit gültigen identität samt deren astronomisch variablen besonderungen verbunden mit Gottes absolutidealität, mit deren göttlicher all-gemein- bzw. mit ihrer all-gemeinst-gültigkeit und deren göttlich allerpersönlichsten eigenartigkeiten. wo das allgemeinste wesen, da muss auch das allerpersönlichste eigenwesen sein, also die allgemeinstgüligeste göttliche absolutpersönlichkeit. diese nahm wohnung im mikrokosmos erdenwelt, damit wie in einem jedem gutwilligen erdenbürger/in. ihr seid daher von weltalleinmaliger auserwählung, von der aus dem weltall die gesetze der Neuen Schöpfung gesetzt werden, wahrhaft idealistisch genug, wohlgemerkt realidealistisch, und dieses wahrhaft weltbewegende schöpfungswunder vollzog sich auf typisch menschliche art und weise: durchs 'fleisch' hindurch, durch die fleischwerdung Gottes.realistischer gehts nimmer mit dieser absolutidealität.

innerhalb unseres relativunendlich gewaltigen weltenozeans nimmt sich unsere erde aus wie ein tropfen im meer. bewegen wir uns am meerestrand, reicht der blick ins schier unbegrenzte hinaus, ohne auf den ersten blick ein gegenüberliegendes ufer ausmachen zu können. das ist simbolisch dafür, wir jedesmal, wenn wir zb. ein Gotteshaus betreten, andächtig unser gebet verrichten, dieses gebet der ausschau nach jenem

anderen ufer gleicht, das das uns gegenüberliegende überweltall ist. - die erfahrung lehrt uns,, wie überall da, wo ein ufer, vernünftigerweise ein gegenüberliegendes ufer sanzunehmen ist, zubesterletzt das jenseitige. unsere welt ist in ihrer relativunendlichkeit abbildlich übernatürlicher absolutunendlichkeit, und solcherart simbolisieren sich die ufer mit ihren stränden, auf die wir nach dem erdentode himmlisch landen oder höllisch schiffbrüchig stranden können und müssen. überwunden ist die alte diesseitswelt als meer zwischen diesseits und jenseits. der fährmann, der engel oder der teufel, setzten uns über. mit jedem andächtigen gebetsakt bereiten wir uns vor auf diese ausfahrt ins jenseits, an das sich unser gebet richtet. unser gebet ist himmel-schreiend, himmel-rufend, ausruf hin zum anderen ufer, das wir hienieden gemeinhin noch nicht sichten können. ist uns nun unser wohnplanet wie ein tropfen im weltenozean, so gilt weiterhin stehen wir betend am strand, kann uns dieser ebenfalls simbolisch bedeutungsvoll erscheinen, z.b. dafür, wie unsere erde nur wie ein sandkorn am strand, von dem aus überzusetzen ans andere ufer. als sandkorn erkennen wir uns in unserer endlichkeit, die als nichtigkeit endlichkeit in hochpotenz. aber Gottes absolute grösse zeigt sich im schier absolut kleinsten. siehe da: auf dem sandkorn erde verband sich Gottes absolutunendlichkeit im generellen und individuellen mit unserer weltlichen relativunendlichkeit samt deren mikro- und makrokosmen. so gewaltig und schier erdrückend die relativunendlichkeit des weltenozeans, dieses weltenmeer kann die absolutheit seines wassertropfens erde sowenig überschwemmen und wegsaugen, wie eben alles nur relativ eigenständige bei all seiner macht vor der absoluten allmacht ohnmacht nur ist. auch in dieser beziehung gilt: Gott liebt das schwache, um seine allmacht umso eindrucksvoller erscheinen zu lassen und hochmütige weltgrössen so zu beschämen, wie er erzengel Luzifer zum erzteufel verkümmern liess, wie er das mächtigste, leider grösstenwahnsinnig gewordene geschöpf vom herrschaftssitz stiess. Augustinus liess sich belehren: relativunendlichkeit ist vor göttlicher absolutunendlichkeit wie eine grube am meer, die den göttlichen ozean nicht aufzunehmen vermag, nicht aus eigener kraft; es sei denn, der absolutunendliche und entsprechend absolutallmächtige Gott geruhe, eben diese füllung vorzunehmen, was in tatsache platzgriff, weil Gott geruhte mensch zu werden, als Gottessohn auch Menschensohn. simbolisch dafür ist die kleine hostie, in die sich göttliche absolutunendichkeit als gottmenschliche kapazität hineinzusenken vermag, wobei sich das kleinste und grösste als gegensätze erweisen, die ausgeglichen werden können, auch wenn sich dabei besonders eindrucksvoll zeigt, wie Gott der 'ganz Andere' ist, so ganz anders denkt und handelt, dass wir uns schwertun, das für wahr zu halten, so auch mit Mohammed und anderen nicht an Gottes menschwerdung glauben

mögen, christenverfolgend zurückkehren zu vertretern des Alten Testamentes, die ob gottmenschlichen Neuen Bundesschlusses den Gottmenschen bis aufs blut verfolgten..dabei gilt ebenfalls das wort Christi für christliche märtyrer: was ihr ihnen antut, das habt ihr mir angetan, habt meine kreuzespassion sich fortsezen lassen. doch ich werde den meinen ebenfalls anteil schenken, wenn sie nach meiner teilhabe an der auferstehung zum himmelfahrt mit mir zur rechten des Vaters platznehmen dürfen. .nicht von ungefähr rief der Gottmensch aus: selig die, die verfolgung erleiden um meinetwillen!
bedenken wir auch: das nächstliegende und das fernste zugehören jenen extremen, jener these und antithese, die in ihrer seins- und naturgemässen dialektik besonders gut geeignet, sichzuvereinigen zur synthese. das nämlihe gilt für das wechselspiel des minimalsten, das Eure erde ist, mit dem maximalsten als weltall, jenes wechselspiel, das allerkleinstes und allergrösstes sich kreativ synthetisieren lässt, so wie die kleinstwelt der atome und quarks mit dem grössten und die grösstwelt des universums mit der kleinstwelt auf gedeih und verderb zusammenhängen. das gibt ab jene natur, die die gnade vollendet. daher liebt der absolutallmächtige Gott das schwache, liebt sich der Allergrösste das Allerkleinste. Gott liebt das schwache, weit lieber hat Er das nocheinmal schwächere, am allerliebsten das allerschwächsten, eben das minimalste innerhalb des weltallmaximalsten. also liebt Er die erdewie sonst nichts in der welt, um das hienieden allerstärkste das weltall als das maximalste an kraft und stärke zu beschämen, damit alle weltschöpfung so demütig werde, wie der Schöpfer es selbsr ist, indem er nicht überaus machtvoller engel, sondern nur mensch und als solcher lediglich ein erdenmensch wurde. dafür ist beispielhaft die Gottmnschenmutter, die sich vorstellte als 'niedrige magd des Herrn', auf die Gottes wohlgefallen sich niederzusenken geruhte so wurde sie in ihrer christlichen demut als die ausgezeichneteste der frauen auch 'die' mächtigste frau, die in ihrer einzigartig grossartigen demut der hochmütigen höllischen schlange den kopf zertreten, den teuflischen weltalldiktator enthaupten, um seine erbsündenweltliche hauptsache bringen wird.
ihr Erdler seht, wie wir sofort nach unserer landung uns in kenntnis zu setzen vermochten darüber, warum der mystische stern uns ausgerechnet auf dieses weltentlegene eiland erde verschlangen liess. auf einen erdenstall, in dem fuss zu fassen uns von uns aus allein niemals in den sinn gekommen wäre. - freilich, bisweilen können aussenstehende, gar ausländer eines anderen weltallsistems, hellsichtiger der eigenarten eines gastlandes ansichtig werden als die in schablonen festgefahrenen heimischen, als z.b. die erdler.selbst. freilich, auch das erkannten wir: die meisten erdler überschätzen sich selber, nicht selten masslos, in dem, was wir weltler mit unserer weltkultur und grossgebauten weltpolitik

ungleich trefflicher zu leisten verstehen als ihr hierzulande. eigenartig, wie menschen sich masslos überschätzen können, um gleicherweise masslos ihren wahren wert heillos zu unterschätzen. .

hier ergreift wieder der irdische pressesprecher als sprecher der regierung des Neuen Bundes, also als der eigens so genannte Bundes-presseschef der regierung des Parlaments der heil bringenden Heiligen das wort: unsere erlauchten gäste von welt sparen nicht mit komplimenten, uns erdenmenschen hochgemut zu stimmen, demütig, wie die Heiligen Drei Weisheitskönige sind. viele, sehr viele, sogar die meisten erdenmenchen werden ihren ohren nicht trauen; denn sie fragen sich,: ist solche offenbarung nicht zu schön, um wahr zu sein, ist sie nicht zu göttlich-himmlisch, um irdisch weltlich real zu sein? von blosser weltnatur aus bestimmt - aber von gnädiger übernatur aus könnte es so wahr wie paradiesisch sein. so unvorstellbar es auch ist, geglaubt und erhofft zu werden, soviel hoffnungsfrohen glauben es auch unserer Gottesliebe abverlangt. dieses mysterium, das schon anmuten kann wie ein absolutes paradox, es braucht nicht unmöglich zu sein, weil Gottes allmacht absolutallmächtig ist. es ist mit diesem glauben zu wagen, auch wenn er schon so anmuten kann wie das ansinnen, es mit einem 'blinden sprung" zu wagen. die theologen sind gemeinhin zu feige, sich diesem problem der stelleung der erde im weltall zu stellen, daher sie sich taub und blind stellen, um nicht besagten 'blinden sprung' wagen zu müssen.. doch nunmehr werden diese unsere theologen beschämt durch weltraumgäste, durch jene, denen sie mit ihrem kleinmut auszuweichen pflegten. Petrus gibt nicht immer die beste figur ab, wenn er auf dem meere dem Herrn entgegeneilt, erst recht nicht, wenn dieses meer der weltenozean ist.
na ja, es wird schon viel an glaubensprüfung abverlangt. das beginnt mit dem glauben daran, es habe der Schöpfergott die schöpfung aus dem nichts hervorgerufen, indem er sich diese schöpfung lediglich vorstellte und willens war, diese seine anschauung und seinen begriff als seine theorie praxis werdenzulassen, gemäss der praxis: gedacht, gesagt, getan, immerhin, unter unseren irdischen dichtern und denkern sind die Deutschen metaphysich so begabt, wie sie es in ihrer musik sind, welche beiden begabungen vermutlich innerlich miteinander verbunden, ineinander verwurzelt sind. die klassik dieser Deutschn war die filosofie des idealismus. da haben diese metaphysiker doch tatsächlich gedacht, die welt sei der menschheit wille und vorstellung, würde aus eigener menschheitlicher ichheit quasi herausfilosofiert, was einer selbstvergottung menschheitlicher selbstheit gleichkommt. da können wir bei aller partialwahrheit unserer denkkapzitäten im wesentlichen doch nur ausrufen: denkste! falsch gedacht!zwar gesagt, aber mitnichten getan!

immerhin, wenn wir menschen uns solche weltschöpferische kapazität schon für uns selber gültig vorstellen können, mit solcher lehre auch zeitweillig und zeiträumlih auf weltweite zustimmung stossen, ist das doch nur deshalb möglich, weil es vergleichbares wirklich gibt, aber halt nicht als eigenvermögen der menschheit, sondern der Einen und Einzigen Gottheit, als kapazität des Dreifaltigen Schöpfergottes. stimmen wir diesem denken zu, können wi unschwer weiter denken und sagen: soviel glaube die christliche offenbarung abverlangt, ganz und gar unglaubwürdig muss es doch nicht sein, wenn wir nun weiter weiterhin noch belehrt werden: der göttliche Schöpfer war darüber hinaus nocheinml mehr, geradezu unglaublich schöpferisch. er liess sich sogar als allerschöpferischstes Seiner schöpfungen einfallen, selber geschöpf, als Gottmensch auch unsereins zu werden. darüber freilich wurde die weltschöpfung nicht nur Gottes vorstellung und wille, sondern Gottes er-leidnis. der Gottmensch hat in martervoller schwergeburt uns das verlorengegangene paradies wiedergeboren. die welt wurde Gottes liebesakt! das himmlisch-paradiesische leben, das uns erbsündern zum grössten teil abgestorben war, hat der Gottmensch so von den toten auferweckt, wie Er tote ins leben zurückrief, wie Er zubesternletzt selber von den toten glorreich auferstande.

darauf erwidert unsere weltraumdelegation: das alles hat uns ein wunderbarer, ein mysterischer stern signalisiert als sonne, mit der uns ein licht aufging, wie auf Eurer erde das geistliche zentrum der welt zu suchen und gewiss auch zu finden ist. daher sind wir gekommen, anzubeten, niederzufallen vor dem Erlöser der Welt, auf jener erde, auf der er mensch zu werden geruhte. so armselig wir auch vor des Gottmenschen grösse sein müssen, wir wollten doch nicht mit völlig leeren händen vor Ihm und jenen menschen erscheinen, die Er sich als seine allernächsten landsleute auserwählte, also Euch Erdler. wir haben kleine aufmerksamkeiten im reisegepäck. wir möchten uns nicht nehmen lassen, dem Erlöser der Welt, soweit Er es uns erlaubt, ein wenig miterlöser zu werden.

o, ruft einer der anwesenden publizisten der Bundespressekonferenz aus: mein Gott, so grossen glauben hat der Nazarener in Israel und auch sonst kaum irgendwo auf unserer winzigen erdenwelt gefunden, so grossen glauben, wie ihn die gäste aus der grossen weiten welt offensichtlich und offenhörlich aufzubringen bereit sich finden. diese Heiligen drei Könige werden wohl die ersten missionare einer weltall-mission werden, die ihren namen zurecht trägt. für unsere erde freilich könnte wir eventuell schwarz, prechschwarz sogar, nämlich finster sehen; denn fü uns alle könnte die warnung des Gottmenschen zutreffen: die Kinder des Reiches,

die nicht bereit, sich ihrer welteinmaligen auserwählung würdig zu erweisen, werden hinausgeworfen in die äusserste finsternis, wo heulen und zähneknirschen. sie werden bedacht mit allerfinstersten tagen, wie sie die universale menschheit nie heimsuchen, selbst die erdenmenschheit nie noch voher. und der reichtum des Reiches Gottes wird den heiden in der noch nicht christlichen welt anvertraut werden, während die erstbesitzer enteignet werden. freilich, da die gnadengaben Gottes trotz allem unwiderruflich, werden zuletzt die Erstauserwählten zurückerwählt und in ihre rechte eingesetzt, womit ebenfalls deutlich wird: die ersten werden letzte, aber letzte am ende erste, oder auch wieder erste werden.so unerbittlich Gott menschliches versagen bestraft, zuletzt ist seine liebevolle nachsicht grösser als seine gerechte strenge.

o, beschwichtigt der sprecher der weltraumdelegation, so schwarz, so pechschwarz, so finster, so zackeduster braucht ihr Irdischen Eure zukunft doch hoffentlich nicht zu sehen. immerhin seid ihr hier auf erden bereit, ein Parlament der Heiligen sich konstituieren zu lassen. heiligkeit bewährt sich dann doch noch darin, seiner userwählung würdig zu bleiben, vom reichtum des Reiches Gottes nicht enteignet, nicht um sein einmalig grosses und schönes mitspracherecht gebracht zu werden. mit der überweltlichen gnadensonne verhält es sich analog zu unseren weltlichen sonnen: sie verströmen lebenweckende glut, ohne sich verausgaben zu müssen, daher viele pflanzen, tiere und menschen ebenfalls davon leben können. mit der gnadenvielfalt verhält es sich wie mit einem gehaltvollen kunstwerk, z.b. einer sinfonie: soviele menschen ihr zuhören, aus ihr schöpfen, schliesslich jahrtausendelang, diese schöpfung selber bleibt immerzu unausgeschöpft, bleibt eben schöpferisch wie eh und je, bleibt unerschöpflich, analog zur wunderbaren brotvermehrung.. das alles ist simbolisch für das gnadenreichste sakrament, für die Eucharistie, die Christus Sol als Ursonne der Neuen Schöpfung persönlich ist. soviele menschen auch davon kommunizieren, davon den engel mitteilen dürfen, der absolute reichtum als reichster reichtum des Reiches Gottes ist von nie versagender Gotteskraft, wie Eucharistie uns eins- und einig werden lässt mit jener ursonne des Neuen, durch Eucharistie vollendet gewordener schöpfung, zu der der relativunendlich ergiebige energiehaushalt unserer weltensonnen schwaches simbol nur ist. Eucharitie ist in ihrer absolutunendlichen energie speise zur unsterblichkeit von ewigkeit zu ewigkeit, bietet immer wieder reichlich gelegenheit, unter erhalt eigener identität uns immerzu auch von wandel zu wandel, in gewiser weise zu immer neuen wiedergeburten zu führen, von einer seligkeit zur anderen, zu immer neuen sfären faustisch dynamischer tätigkeiten. durchgehend ist die ewige seligkeit an sich, aber solche statik kann es nur geben mit dem

gegenpol unentwegten dynamischen wandels, einer origineller und abwechslungsreicher als der andere - wozu freilich ewige höllische unseligkeit das unausdenkbar schlimme zerrbild liefern muss.
streben wir nach anteil an Gottes gnadenreichtum, soviel wie möglich, weil je wirklich von Gott für uns vorgesehen - ohne dabei noch dem furchtbaren gesetz der erbsünde unterworfen sein zu müssen, demzufolge hienieden selbstbereicherung gemeinhin möglich nur auf kosten von mitmenschen. vorgezogen kann nur werden, werden andere nachgesetzt, nicht selten solche, die es eher verdient hätten als ich. ist geteiltes leid halbes leid, so verteilte freude doppelte freude. sehen wir, wie eine welt um uns herum gläubig wird, vertieft und erhöht sich unser eigener glaube um ein vielfaches, wie es durch uns selber vielfache neue gläubige gibt. lassen wir also teilen, damit wir alle umso bereicherter werden können. unsere liebe sei eine seligmachende do ut des, eine verschenkende liebe, die umso reicher sich beschenkt sieht. je mehr sie herschenken kann.
so betont der sprecher der weltraumdelegation: lasst uns bitte teilhaben am gnadenreichtum eurer weltalleinmaligen auserwählug, wie wir nun unsererseits liebendgerne bereit sind, euch von dem unsrigen mitzugeben. wessen ihr im oftmals betrüglichen grade ermangelt. nehmt an, was wir für euch im reisegepäck haben. wir haben als geschenk in händen, was wir zu er-fassen und zu be-greifen verstanden. was der eine von uns als quasi verkörperte weltseele zu erschauen, der andere als geschäftsführer des weltgeistes zu abstrahieren verstand, was wir so aus der weltmateiie auch nützliches zu gewinnen verstanden, kurzum, was wir von den welträtseln zu enträtseln vermochten und in teamwork von anschauung, intuition und fantasievoller hypothese zum einen und intellekt- wie begriffsvermögen andererseits auf so etwas wie eine weltformel zu bringen verstanden, auf unseren allerletzten stand, versteht sich, was wir damit in jeweils vergrössertem mahse zu pragmatisieren imstande waren, das gereiche euch zum himmel auf erden als analogon zum himmel im überweltlichen himmel selbst. unsere forscher bieten experimentelle belege unserer weltbewegungen theoretiker und unsere praktiker stehen bereit, euch behilflich zu sein und immer mehr zu werden, damit es auch euch gelingt, theorien ins faktisch-praktische leben zu verflössen. unsere mut-mahsungen als produkt unseres mutes, mahse anzulegen, sind fundiert, sind von der theoretischen vernunft organisch zwanglos übergegangen in die praktische vernunft, sind durch praktikabilität als zutreffend ausgewiesen, wie umgekehrt unsere praxis unserer theoretischen forschung erneut auf die sprünge verhilft, allein deshalb schon, weil sie hinweis auf die noch zu bewältigenden probleme, ohne deren erfolgreiche lösung ausfahrt zu neuerlichen wiedergeburten und sprung in neue, noch unbekannte regionen nicht gelingen kann.ist ein rätsel gelöst, stehen tausend neue zur erkundung an. jede neugewonnene

einsicht erweitert unsere horizonte. unsere nie endenden weltexpeditionen theoretischer und praktischer art, sie sind wohl vorspiel zu jener 'Anschauung Gottes', die sich gestalten darf als ausfahrt in absolutunendliche überwelten, zu deren durchdringung es der ewigkeit bedarf, die von neufund zu neufund unsere jenweil neue seligkeit ausmachen darf. .
was sich da abspielt ist also unentwegtes kreatives zusammenspiel, was nicht zuletzt deshalb möglich, weil unsere finanzpolitiker uns gegenüber nicht kargen. freilich, wir bilden uns keineswegs ein, mit unseren weltformeln das absolute wissen Gottes selber ins system gebracht zu haben. Prometheus ist bei uns nicht zu hause. wir sind schöpferisch nur insofern, wie wir bestrebt, die gehalte der weltseele und des weltgeistes auszuschopfen. und unsere befunde im möglichst erschöpfender weise im weltkörper zur anwendung zu bringe., damit stösst die schöpferische tätigkeit des ausschöpfen auf keine grenze. menschen in kultur und praktischer politik sind schöpferisch in dem grade, wie sie anteil haben an weltseele und weltgeist, also auch am sie mitbestimmenden weltwillen. freilich, sind wir ausserirdische auch in profan weltdienstlicher hinsicht euch erdenmenschen weit überlegen, doch auch unser schöpfertum gelingt nur annähernd erschöpfend genug, geschweige, wir verfügten über absolute kunst und wissenschaft und entsprechende all-macht im welt-all. immerhin, so haben wir anlass, einzusehen: haben wir es mit unserer weltkultur und all deren zivilisationen wesentlich weitergebracht als ihr, daher wir euch beschenken können, um euch eine menge zeitaufwand, auch aufwand finanzieller mittel, ersparen zu können, freilich, was den Absoluten selber anbelangt, die Absolutseele und den Absolutgeist Gottes samt dessen göttlich-himmlischer astralleibhaftigkeit, was also die Dreifalt Gottes innerhalb der einheit göttlichen seins , innerhalb der einheit der absoluten natur anbelangt, die darüber hinaus sogar zur Offenbarung eines einzigen Gottes in drei Persönlichkeit führt, da dürftet ihr in dessen ergründung weiter gediehen sein denn wir. . Euch wurden offenbarungen zuteil, deren wir uns nicht rühmen können. Gott allein ist im vollsinne all-mächtig, mächtig, alles zu können, alles absolut richtig, seine geschöpfe sind bei all auch ihnen geschenkter allmacht, auch weltallmächtigkeit, beschränkt. gewaltentrennungen und kompetenzabgrenzungen sind daher unumgänglich, ebenfalls solche von wohnplanet zu wohnplanet, von weltallsystem zur weltallsystem, so auch weltweiter teamarbeit des bestrebens zu einer möglichst katholischen, also allumfassenden weltkultur und deren praktischer weltallpolitik. . so habt auch Ihr Irdischen, was uns Weltlern mangelt. in euren theologischen einsichten lassen wir uns gerne von Euch bereichern, stellen Euch als kleine gegenleistung die befunde unserer weltkultur und teilnahme an unserer weltallweiten politik zur verfügung. so ist unser

geschenk an euch ineinem ein zeichen unserer dankbarkeit. freilich, was immer wir euch zu bieten verstehen an reichtümern der diesseitswelt, es ist allemal mit vorsicht zu geniessen. der weltgeist, den wir offensichtlich kräftiger anzuzapfen verstanden als Ihr, der ist immerzu allerorts randvoll ebenfalls des weltungeistes. in mehr als einer beziehung ist er wie ein ätzender mordstrahl ins leben der welt hineingefahren, um sich wie ein blutaussagender vampir zu betätigen, entsprechend entseelend sich auswirkend, die seele zwar nicht auslöschend, ihr aber schweren schaden beibringend..es wimmelt ebenfalls in den tiefen der weltseele von untiefen über untiefen. und was die welttriebe anbelangt, sind auch die wahrhaftig nicht alle des klaren wassers. des wassers aus dem Strom des Leben des paradiesischen zentralparadieses. erbsündlich verschmutzt wie alle ströme in der welt ist auch der universale lebensstrom. die weltseele und der weltgeist sind fortwährend dabei, sich in ihrem weltörper umzutun, zeitströmungen heraufzuführen, was ihnen umso zwangloser gelingt, je mehr sie im welttriebe mit all seinem weltgetriebe vieles ihresähnlichen finden. es ist, als wäre unsere natur auch immerzu unnatur, als beschwere der leib den aufschwung von seele und geist, als beflügle die seele nicht nur den geist, biete ihm wesensschau über wesensschaau zur verarbeitung an, sondern umneble auch den geist, wie der geist nur allzuleicht die immateriellen lebenskräfte der seele auszulaugen geschäftig ist. und nicht selten ist's, als brächten seele und geist den leib in den zustand ihrer eigenen verzweiflung, lasse ihn erkranken. die geistseele kann so mächtig sein, ohnmächtig werdenzukönnen und ihren leib zu töten - freilich umsonst, da die geistseele die sich entleibte, nun auch so mächtig ist, als ein ich-selbst weiterzuleben, weiterleben zu müssen, auchs wenns nicht gewollt. umgekehrt kann der erkrankte leib seele und geist erlahmen lassen, scheinbar umzubringen, was bewiesen wird dann, wenn es des zur vollenung ans sterben geht. freilich, der schein trügt ebenso wie im entgegengesetzten falle, in der geistseelische beschwer sich tödlich auswirkt auf den leib. die geistseele überlebt. was wir nicht animalsinnlich sehen können, ist darum nicht nichts, sowenig wie die luft, ohne die wir nicht leben können, sowenig wie zb. jene fernstenwelten, die Eure vorfahren noch nicht per sternwarten einsehen konnten, sowenig wie die unsichtbare atomare kleinstwelt usw. die geistseele schwingt sich in parapsychologischen grenzzuständen hinaus über ihren zurückbleibenden tierleib, kann wie unsereins ausreisen gar zu einem anderen wohnplaneten wie den Eurigen, was doch vorspiel ist zur letzten reise, der ausreise ins überweltlich jenseitige. hat nun die geistseele in ihrer verzweilung ihren leib umgebracht, nicht direkt durch sog. freitod, sondern indirekt durch psysomatische beeinflussung, so kann danach die verzweiflung erst recht verzweifelt werden müssen. wir erfahren wiedergeburt. wir können

unser ich-selbst nicht auslöschen, auch wenn wir solches als glückseliges nirvana anstreben. aber wir können hoffen, in uns selbst geheilt, also heilige werden zu dürfen. alle welt sehnt sich nach erlösung. hoffen wir also, nicht verzweifeln zu müssen! ganz in diesem sinne, der gewiss kein unsinn, trug der aufschwung an hoffnung hierher zu Euch, eures weltalleinmaligen geistlichen wesens wegen. es überkam uns ja eine weltbedeutende mystische sternstunde ohnegleichen, eine, die uns zuversicht lehrte und vertrauen schenkte.

der irdische Bundespressechef spricht allen im saal und zuhörern wie zuschauerinnen an den fernsehern erdweltweit aus der seele, als er sich für diese ausführungen bedankt und fetstellt: unsere drei König, diese drei regierungschefs aus dem Weltenland, aus der welt der weltkultur und weltpolitik ohnegleichen, diese drei weltstars seien wahrhaftig die drei weisen auch, weltweise, und das, ob obwohl sie führende politiker seien.

drauf die antwort der gäste von welt: was sich in diesem saal zur Bundespressekonferenz konstituiere und übers anfangsstadium schon weit hinaus gediehen sei, das sei nicht nur eine regierung der weltweisen, sondern der überweltweisen, der heiligen,.die mit einem fuss schon in der überwelt stünden. und auf diese regierung der engelgleichen theologen und künstler und staatsmänner warte nunmehr die ganze welt, soweit diese guten willens sei, eben jene welt, als deren vertreter sie gekommen seien. .
wohlan, entgegnet der Bundespressechef der Erdler: arbeiten wir zusammen , damit die welt auch von unseren drei königen in bälde ebenfalls sprechen kann als von den Heiligen Drei Königin, die wie geschaffen, einem echten Cromwellsches Parlament der Heiligen vorzustehen. die heiligen rufen einander. nur wenn die wirklich rechten und entsprechend echten heiligen die weltregierung bilden, kann die welt darauf hoffen, vollendung ihrer erlösung zu finden. auf erden wird damit der verheissungsvolle anfang gemacht, damit er schule macht in der ganzen grossen welt. mit dieser regierung mit hauptsitz auf erden werde dem weltall der spiegel zur Hohen Schule echt christlich orientierter weltpolitik vor augen gehalten. an diesem spiegel ist sich allüberall zu halten. derart wächst der spiegelsaal des gläsernen hauses unserer bundespressekonferenz aus zum beicht-spiegel für alle welt, die guten willens genug, sich ihrer teufel zu entringen, engelgleich zu werden, selbst und gerade auch als politiker und deren publizisten.

als was sich unsere Bundespressekonferenz damit erweist? als eine --- wahlveranstaltung, eine erste wahlkampagne fürs Parlament der Heiligen auf britisch mustergültiger demokratenart! aber als eine wahlschlacht, die

keine sumpfschlacht, die vielmehr fortsetzung ist der schlacht der engel gegen die teufel, gegen jene störenfriede, die den himmlischen frieden bereits unterbrachen, das himmelreich in das erste aller schlachtfelder verwandelten, die übernatürliche und nachfolgend die weltnatürliche schöpfung in apokalyptische turbulenzen versetzten. in anspielung darauf rief der Mensch gewordene Gottessohn als pantokratische mitte zwischen engeln und menschen aus: "Ich bin nicht gekommen, den (faulen) frieden zu bringen, sondern das (geistliche) schwert." erst wenn diesen teuflischen störenfriede endgültig das handwerk gelegt, wenn dem diabolos, dem, der alles im all der menschen durcheinanderwirbelt, endgültig das höllische handwerk gelegt, wenn der diabolos, der eben, der alles durcheinanderwirbelt, an die kette gelegt, dann erst kann das ideal des Ewigen Friedens sich paradiesisch makellos realisieren lassen, das des endgültig wiedergewonnenen himmlischen friedens in ewig seliger befriedigung. bezeichnenderweise sagte der engel anlässlich des ersten Weihnachtsfestes den hirten auf Bethlehems fluren: wir verkünden euch eine grosse freude! euch ist heute der Retter geboren, welches ist Christus der Herr. woraufhin der engelkor in den ruf ausbrach: friede denn allen menschen, die guten willens sind.
müssen die drei Weisen auf dem fernen weltenlande wiederum heimlich sich verziehen, wie es geheiss des engels war? gibt's wieder kindermord? läuten die glocken erneut sturm dagegen? nun, zunächst einmal läuten sie das Parlament der Heiligen ein. nicht mehr lange, und was heute noch als ideal blosses schattenkabinett wird bald schon aus seinem schatten heraustreten und bestrebt sein, der welt zur befriedigung Ewigen Friedens zu verhelfen.

=======

es war noch nicht lange her, da hatte sich politikverdrossenheit wie mehltau über die landsleute gelegt, nicht zuletzt der landläufigen politiker wegen. ihnen fehlte ein charisma, das begeisterung weckte, das seinesgleichen auslöste. apparatschiks können sich als gewiefte techniker der macht an eben diese macht halten, obwohl sie landauf-landab ungeliebt sind, aber als das kleinere übel hingenommen werden. aber was ein übel ist, stösst auf die dauer übel auf. auch das kleinere übel zählt zu dem viel wenig, das zuletzt ein viel ausmacht, dh. als ein grosses übel erfahren wird. diese politiker werden nicht geliebt, zuletzt auch nicht deren politik und zuallerletzt die ganze politikwelt nicht mehr. sicher, es heisst, vernunftehen halten am längsten, eben aus vernunft. aber alle vernünftelei ist halt keine von herzen kommende liebe, so auch nicht bei der vernunftheirat zwischen volk und regierung, wie übrigens auch zwischen kirchenvolk und kirchenoberen. immerhin vergleicht Jesus Christus und sein - wie er sich selbst nennt - 'statthalter Paulus, das

verhältnis zwischen Gott, der mensch geworden, und seiner kirche mit dem verhältnis zwischen bräutigam und braut. wenn irgendwo von einer liebesheirat die rede sein darf, - von einer, die die ehe als fortsetzung dessen vernünftig liebevoll legalisiert, dann hier. ein anderes ist die seele und deren liebe, wieder ein anderes der geist und dessen rechenverstand. es ist die liebe über aller vernunft, wenn sie auch realistischerweise alltäglich verständig sein muss, um sich sonntäglich praktikabel durchhalten zu können. diese vernünftige liebesehe ist das wertvollere, das denn auch am besten geeignet, jenes natürliche charisma abzugeben, auf dem die gnade übernatürlicher charismatik vollend aufbauen kann. fehlt das wertvolle, das sogar als Sakrament das wertvollste, weil das gnadenreichste, das vollendete Gottesgnadentum, gehts wertloser zu. minder-wertiger. und das findet nur allzuleicht sein analogon in besagter politikverdrossenheit, verdriesslich, wie's vok ist mit der regierung, mit der es verheiratet ist, die es nicht gerade hasst, aber alles andere als liebt, erst recht nicht schätzt, wenn deren regierungsmitglieder es mit der ehelichen treue daheim nicht ernstnehmen.
andererseits, charismatiker gibt's, die das volk hellauf begeistert werden lassen, von diesem geradezu wie der verheissene messias angebetet werden, bis die braut als das heillos betrogene volk bemerkt, wie es nicht gleich dem kirchenvolk verheiratet war mit dem stellvertreter des einzig wahren Messias, vielmehr mit dessen zerrbild al la Hitler. bis die volksbraut bemerkt, wie sie sich ähnlich verhielt mit denen, die inkubus und sukkubus unterhielten mit leibhaftigen teufeln und teufelinnen, wie mann und frau zerrbild abgaben zum wahren mystischen hierogamos.

aber ganz anderes verhält es sich in diesen tagen unserer sagenhaften Bundespressekonferenz mit unseren charismatikern, die echten und rechten Heiligen Geist ausstrahlen, die das volk entsprechend heilsam heiligmässig be-geistern, für dessen be-ein-flussung das volk als ebenbild der Gottesbraut Maria empfänglich ist, geläutert, wie alles volk geworden war durch die selbstbespiegelung im Heilig-Geist erleuchteten spiegelsaal der Bundespressekonferen der regierung von gnaden des Neuen Bundes unseres gottmenschlichen Herrn Jesus Christus. die wähler waren heiligmässig genug geworden, sich eine regierung der heiligen zu wählen. da war liesbesband geknüpft zwischen zukünftiger regierung und wahlvolk, wie es sonntäglicher und sogar hochfestlich feierlicher nicht denkbar war. ist es jedoch denkbar, solche ehe würde im nüchternen alltag politischer geschäftsbefliessenheit derart pfingstlich-hochfestlich bleiben? wir sind gespannt auf beantwortung dieser anfrage, einer beantwortung, die uns zur fortschreibung dieser unserer erzählung bewegen muss. freilich, jetzt schon sagen wir uns schwer besorgt: der christlichen liebe evangelischer ursprünglichkeit folgt

kirchengeschichtlicher alltag - was blieb da übrig von der ursprünglichen liebe? der technokrat als kirchenoberer! sicher, auch st. Petrus war ein mensch des durchschnitts mit all dessen vorzügen und schwächen. aber bei aller normalen durchschnittlichkeit war er alles andere als ein überdurchschnittlich durchschnittlicher apparatschik. eben weil er wie unsereins. aber eben deshalb war er echt populär, populärer wohl als der mystiker Johannes und der weltumwälzende täter Paulus., als jene apostelkollegen, die ihrem naturell nach überdurchschnittlich veranlagt waren. Johannes und Paulus waren zu begabt, um praktisch genug zu sein, erster mann im staat, im kirchenstaat zu sein, wenngleich Petrus nicht genügend begabt war, um allein bestehen zu können, daher er in christlicher demut solche mitarbeiter neben sich duldete und nach kräften förderte, um des allgemeinwohls willen eigensüchtigen ehrgeiz bescheiden hintanstellen musste, unbedingt musste, weils unbedingt zur apostolischen sukzession im allgemeinen und zur petrinischen im besonderen dazugehört.

der alten, allzu verspiesserten und ideenlos gewordenen regierung galt der vorwurf, es mangle ihr an visionen. wie nun wird sie enden, diese sich anbahnende ehe mit dem Cromwellschen Parlament der Heiligen, das ein kabinett ist, dem es an visionen, grandiosen fürwahr, durchaus nicht mangelt? warten wir es ab. gleichwohl steht jetzt bereits fest, ein Parlament der Heiligen, das wirklich das ist, als was es firmiert, ist nur dann durchzuhalten, wenn es bei seinem überdurchschnittlich grossen Gottesgnadentum getragen bleibt von einem heiligen wählervolk, von dessen ihm gnädigem freiheitswillen es ebenso abhängt wie das volk von der güte seiner regierung.

gewiss, ohne regierung gibt's anarchie, was ja heisst: ohne regierung sein, die anfrage, als Adam grub und Eva spann, wo war denn da der edelmann, geht am wesentlichen vorbei; denn Adam und Eva stehen beispielhaft für die ersten edelleute, um als solche beispielhaft zu stehen für ihr gesamtes paradiesisches volk, das unser ursprungsvolk vor unserem erbsündlichen urknall und urfall als urabfall gewesen. Adam war der erste edelmann, Eva die erste edelfrau, beide zusammen die Edlen, die ihren ehentitel verdienten, paradiesisch, also unvorstellbar edel, wie sie waren; adelige nicht aufgrund ihres blossen besitzes und ihrer politischen macht, sondern materiell reich und mächtig, weil sie geistseelisch adelig, wahrhaft edlen geblütes waren. zur edlen menschen-würde zugehört aber unweigerlich die freiheit, die nicht zuletzt uns zu menschen macht und als unser edles entscheidend dazu verhelfen kann, vollendet edel-adelig zu werden, uns in dieser unserer edlen und adligen freiheit bewähren, um bei bewährung für alle ewigkeit himmlische adelige werden zu lassen. Adam und Eva waren die sog. edlen unter den gemeinen der allgemeinen stammmenschheit. doch als

diese gemeinsam mit der demokratischen mehrheit ihres volkes in ihrer freiheit versagten, da machten diese ersten adeligen, die leider unedel und unadelig, die gestürztes königspaar geworden waren, machten diese ehemaligen edlen ihr volk und uns als ihre nachfolgevolk unedel. da wurden ihre gemeinen in des wortes heutiger bedeutung gemein und gewöhnlich. da erwiesen sich die ersten führer als anführer zu ersten schändlichen gemeinheiten. da war nicht mehr nur das heilsam heilige allgemeingut, das ganz natürlich, eben paradiesisch allgemeingültig war, da gab es auch das allgemeinböse.. da erkannten mann und auch frau nicht mehr nur, was gut und als solches im paradies alles in allem, was wirklich 'kosmischen' weltalls war, ganz hautnah musste erkannt werden, natürlich am eigenen leibe, was böse und entsprechend schlecht geworden war durch das versagen von seele und geist, wie heillos, wie so auch sinnlich verwesslich und verderblich es sich auswirkt, wenn geistseelische freiheitswürde unwürdig, wenn menschenwürde weithin unwürdig wird, wenn unser besseres ich-selbst durch ein ihm plötzich zugeselltes schlechteres selbst gespalten wird, wofür die ausdrücklich so genannte schizofrenie als krankheit nur ein gleichnis ist. die teuflische schlange ist nie voll und ganz lügnerisch, versteckt sich hinter partielwahrheiten,. teuflisch gewordene menschen wären weniger unheilvolle unheilige, könnte sie sich nicht auch als heilige tarnen, nachahmen den teufel, der sich zu tarnen versteht als jener engel des lichtes, als jener gute Luzifer, der er anfänglich war. . versprach der verführer Adam und Eva und mit diesen der universalen menschheit, sie würden Gott gleich, weil sie gleich Gott gutes und böse erkennen können, entsprach das insofern der wahrheit, wie wir menschen urplötzlich auch mit dem bösen bekanntschaft machten, das als hoffentlich nie eintretende wirklichkeit dem Schöpfergott als böse möglichkeit des abfalls bekannt war. nun erkannten auch die menschen das böse, nicht zuletzt weil sie dessen auswirkungen schaurig existentiell an leib und seele, erfahren mussten. hätten sie es vorher erkannt, sie wären wie die abgefallenen engel niemals böse geworden. aber darin bestand ja die chance, sich in freiheit für das gut an und für sich, für Gott und dessen gebote entscheiden zu können, also nicht nur in furcht vor ewiger verdammnis. selbst Luzifer hätte nicht gesündigt, hätte er seine hölle vorausgesehen. die Deutschen zb. hätten niemals Adolf Hitler gewählt, hätten sie das trümmerdeutschland von 1945 vorausgesehen. usw. nach dem sündenfall erkannten auch die menschen, was Gott vorher bekannt war, wobei den menschen jedoch schmerzlich aufging, wie betrügerisch das war, was Luzifer als ersatzgott ihnen versprochen hatte: als sie einsehen mussten, wie ungöttlich geschöpfe sind!, erst recht als sie als paradiesisches ebenbild Gottes Gottes zerrbild wurden. das alles hat der Schöpfergott voraugesehen, als er mit freiheit begabte geschöpfe erschuf. wo aber

echte freiheit, da ist möglichkeit der versagens, die gewiss bei mehr oder weniger geschöpfen wirklichkeit wurde. hätte Gott drum keine auf freiheit hin angelegten geschöpfe erschaffen sollen? das hätte Er der geschöpfe wegen nicht wollen, weil damit die bewährten geschöpfe um ihre vollendung und deren himmel gebracht worden wären - und die, die zum hmmel gerettet wurden, die bildeten gewiss die mehrheit.
die prüfung der paradiesesmenschheit bestand darin, nicht vorzeitig zum apfel zu greifen, zum reichsapfel der erkenntnis in kunst und wissenschaft und deren politischen bereichen. die menschen versagten mehrheitlich, weil ihnen dieser apfel nicht tabu war. dieser Reichsapfel ist uns nach stattgehabter erlösung durch den Gottmenschen nun doch geschenkt, zu treuen händen anvertraut. er ist nämlich die hostie, die Eucharistie. doch wiederum ist ein verbotsschild aufgerichtet. st. Paulus warnt: wer unwürdig isst und trinkt, der isst und trinkt sich das gericht. was verständlich; denn er überbietet ja noch die ursünde der paradiesesmenschheit, wiederholt sie zumindest in ihrer unart, beweist, wie er wie die vorfahren im paradies ebenfalls versagt hätte, wie zurecht er also mit ihnen in haftung genommen wurde.
uns menschen ist also allgemeinheit auch gemein geworden, nicht nur gemeinhin gut. ja, das gute als allgemeingültig wird gemeinhin als solches geflissentlich übersehen und überhört, weithin jedenfalls. so ist uns sogar die leibesfrucht. als der anhub menschlichen lebens, nicht mehr tabu. vergreifen wir uns gewissenlos wie die stammeltern im paradies an verbotener frucht. vergreifen wir uns wie diejenigen, die sich teufelsmesslerisch versündigen, unwürdig kommuniieren gehen, um sich erneut ins eigene fleisch zu schneiden, zb. als volk, das sich durch seine 'abtreibungsorgien' um seine eigene substanz und um seine erfolgreiche zukunft gebracht hat. total verderbt sind menschen hienieden nicht, sogar nach vollstreckter erlösung im prinzip edler noch als selbst die paradiesischen vorfahren es vor dem urknall zur erbsündenschöpfung waren; denn wir dürfen ja in der allerheiligsten und so auch allerheilendsten Eucharistie mit unserem Gott, der so menschenfreundlich war, selbst mensch zu werden, eines seins und eines wesens werden, dürfen hienieden bereits zugreifen zur frucht vom Baum des Leben im zentrum des paradieses, um zentralgewordenes paradies in uns grund-, sogar absolutgrund zu legen. wir dürfen teilhaben an Christus Jesus als unseren weltmonarchen. Pascal hat es treffend gesagt: der mensch ist ein König, aber ein gefallener, fügen wir hinzu: einer, der sich aufmachen darf, verlorengegangenen edlen königsadel zurückzugewinnen, eucharistischen adelsbutes, der der mensch sogar geworden nun ist. . daher braucht es nicht zu verwundern, wenn das äusseren ausdruck findet. wo? nun, in unserem Parlament der Heiligen, das sich mehr und mehr anschickt, aus seinem schatten herauszutreten, um nicht mehr lediglich

schattenkabinett zu sein, der blosse schatten eines echten Parlaments der Heiligen.
erinnern wir uns! die für ein Bundespresseamt und eine Bundespressekonferenz typische 'öffentlichkeitsarbeit' hatte einen ganz neuen dreh bekommen, einen, der die konferenzler sich in des wortes voller bedeutung im kreise drehen liess, toller und toller - bis sie endlich sich nicht so sehr freistrampeln als vielmehr sich freitanzen, aus dem teufelskreis ihrer selbst herauskollern und sich hineinschwingen konnten in den reigen des kreislauf des heils. die mitglieder unserer nicht gerade alltäglich zu nenenden, aber keineswegs auf anhieb sofort sonntäglichen Bundespessekonferenz mussten unermüdlich pressen und pressen, um ihre teufel, die nicht selten sogar oberteufel waren, aus sich herauszupressen. mühsam nur konnte sich die presse von ihrem teuflischen losringen und - ohne gleich kirchenzeitungsniwo gewonnen zu haben - als engelgleiche publicity gelten zu können. die publizisten riefen um die wette: weg mit dieser scheisse, die sogar die teufelei selber! aber die teufel wollten so schnell nicht weichen, die oberteufel am allerwenigsten, daher zu hilfe bemühte exorzisten ihre liebe not hatten, den abzugshahn zu jenem 'klo' zu bedienen, die die satanischen urheber alles dessen, was wir als 'pfui teufel' karakterisieren, zum abzug gebracht werden können. das erwies sich als wahrhaft leichter gesagt als getan, wäre ja auch absolut umsonst gesagt, stünde dahinter nicht die absolutgewalt, die unserem gnadenreichen exorzismus jene kraft und stärke gibt, die Jesus Christus als Gott, der Mensch geworden, um nicht zuletzt den teufel aus dem menschheitskörper auszutreiben, den ersten christlichen exorzisten werdenliess. und siehe da, nach und nach gewann der exorzismus an macht, gewann mehr und mehr teilhabe an des Gottmenschen allmacht, gelingt zu-guter-letzt so, wie das böse dem guten absolut überlegen ist, wie infolgedessen gleich zu beginn im himmelskampf st. Michael mit seinen engeln herr und dame werden konnte über seinen früheren kollegen Luzifer. Gottlob, die finsteren schatten, sie weichen! tief befreit aufatmend kann der Bundespressechef stellvertretend für alle seine kolleginnen und kollegen von der presse feststellen: so fatal der mir glich, der teufel, der bin ich nicht; der, der mir den spiegel vorhielt über mein schlechteres selbst, der ist gebannt, entsprechend verbannt aus diesem saal zur bundespressekonferenz. und es wird ihm mit allen anwesenden kolleginnen und kollegen aufs wort geglaubt, schon allein des leibhaftigen charismas wegen, das der bundespressechef ausstrahlt. er und alle seine mitarbeiterinnen und mitarbeiter sehen sich zubesterletzt in Gott selber selbstbefreit. er erfährt die vollendung der berufung seines berufes, indem er aufgerufen wird, den vorsitz der glücklich, ja glückselig exorzisierten bundespressekonferenz erneut zu übernehmen. er ist nun er selbst in

seinem besseren selbst geworden, das sogar übergänglich wird zu seinem himmlischen ich-selbst, entselbstet dabei von dem, der sein, der uns aller schlechteres, ja allerschlechtestes selbst, befreit, wie er ist von jenem teufel, der wir als erbsündlich angekränkelte menschen gottlob noch nicht selber sind, aber nur allzuleicht werden können. der bundespressechef darf feststellen: endlich kommen wir wieder zum ernst des lebens; denn es darf erneut gelacht werden.
wiederum staunt die welt auf, diesmal nicht, um bitterböse anzufragen: sind in die Bundesrepulik die alten dämonen wiedergekehrt? wer stellt sich denn da vor als zukünftiges kabinett? ists wirklich ein kabinett von politikern? nein, das sind keine knallharten jungs und mädchen, das sind mystiker - und trotzdem sollen die regierungsfähig sein, ministrabel und kanzlerrabel? und keinen trabbel soll das mitsichbringen? die heiligen werden uns regieren - und trotzdem geht's rechtens zu, sogar sehr rechtens, weil ja heilsam zu? so etwas! das hat de welt noch nie erlebt. dabei stehen die wahlchancen dieser kandidaten zum Parlament der Heiligen nicht gut, weil sie vielmehr sehr gut stehen. ihr charisma ist zu engelhaft, um nicht mitzureissen, enthusiasmierend zu wirken. enthusiastisch sein, das heisst ja wörtlich: in Gott sein - wenn freilich jemand oder auch jefraud seinen teufel bzw. seine teufelin sah, dann wählte ein solcher mensch unweigerlich seinen engel als sein zweites selbst und entsprechenden begleiter, so wie jemand oder jefraud, der oder die in den himmel entrückt, nicht so verrückt wären, diesen gegen eine hölle einzutauschen. wir mögen zögern bei der wahl eines ehepartners oder einer -partnerin, wir zögern nicht, wenn wir erkennen, sie oder er ist eine wahre engelin bzw. ein engel sie eine richtig falsche teufelin bzw. er ein regelrechter teufel. mann und frau wählt sich nicht die hölle auf erden, kann man oder frau den himmel auf erden bekommen. und so sind wir erst recht nicht dumm genug, uns eine ewige hölle zu wählen, wo doch für alle ewigkeit ein himmel winkt. verwählt mann oder frau sich gleichwohl hienieden, dann nur, weil wir uns täuschen liessen. aber die nunmehr ausgebrochene 'stunde der wahrheit' ist eben nicht mehr die stunde des bluffs. dementsprechend vernünftig entscheiden sich die menschen, geht's zur wahlurne.
wie gesagt bzw. schon geschrieben: ein in des wortes voller bedeutung 'wunderbares' karisma strahlte aus unseren kanzlern/innen und ministerfavoriten/innen heraus, eins, das das wahlvolk spontan ausrufen liess: das wirkt, als sei's st. Michael persönlich, der da agiert als 'deutscher Michel'. eine eigenschaft des karismas ist es, spiegelbild zu sein. menschen eines karismas gleich diesem da widerspiegeln ihre schutzengel, die sich bei ihrem regierungsantritt anschicken, des ganzen volkes beschützer zu werden. engel und himmel sind nun so wesensein, wie teufel und hölle unwesenseins. wir wählen den himmel. die

wahkämpfer selber sind von blosser existenz her mit und durch sich selbst die beste wahlpropaganda.r. und in der tat, was so überzeugend wirkt, wirkt sich aus, nicht zuletzt eben aufs wahlergebnis. politikverdrossenheit ist auf und davon, die wahlbeteiligung ist gross wie noch nie. diesen wahlkämpfern, von denen ihr engel selbst besitz genommen, ist alles zuzutrauen, alles gute. die werden sich nichts zuunrechtmachen, nur desto mehr sich zurechtmachen. die utopie des heiligen Thomas Morus findet zu ihrer realität durch den realismus seiner heiligmässigen politikerkollegen. dabei bleibt Cromwells Parlament der Heiligen eben auch nicht länger mehr nur utopisch. dürfen wir unseren augen und ohren trauen? ja, soviele wahlveranstaltungen wir auch besuchen, in keiner einzigen beflessigen sich unsere heiligmässigen wahlkämpfer/innen der betrügerischen schaumschlägerei einer populistischen politik, die aller wohl und niemandes und niefraudes wehe inaussichtstellt. .offensichtlich und offenhörbar versuchen sie nicht, ihre wähler so übes ohr zu hauen, wie das im wirtschaftsleben eines amoalisch gewordenen kapitalismus gang und gäbe ist. diese politiker gleichen nicht den wirtschaftskriminellen, sind nicht wie diese stehkragenverbrecher, die mit ihrer weissen weste gemeingefährlicher sind als direkte einbrecher und gewaltverbrecher, die uns gemeinhin nicht soviel schaden zufügen können wie jene, die formaljuristisch nicht zu packen sind, die noble freie marktwirtschaft so diskreditieren und infragestellen wie eine liberalistisch verkommene demokratie die liberale demokratische ordnung unweigerlich der unordnung und schliesslichen auflösung entgegenführt. - die weisse wäsche, die unsere wahlkämpfer tragen, ist echt blütenweiss; denn unsere bundespressekonferenz erwies sich ja als wäscherei ohnegleichen, als eine kläranlage,, die selbst politiker und wirtschaftler entteufelte. gewiss, das röntgenbild diagnostiziert nach wie vor: keiner unter uns erbsünden ist gerecht, nicht eine und nicht einer, aber der oder die eine hier ist doch gerechter geworden als wir anderen gemeinhin in unserer gemeinheit sind. es handelt sich bei diesen zweifellos um das kleinere übel, doch eins, das nicht lediglich ein wenig übler als sein grösseres, bei dem das heiligmässige das übergewicht gewann über's unheilige.. als endergebnis einer glücklich absolvierten fegefeuer- und entsprechender exorzismusprozedur können unsere wahlkämpfer geltendmachen: aufgrund unserer durchlichtung sind wir zu licht geworden, um weiterhin im finsteren abseits verharren zu sollen. der Herr Jesus hat uns ja nahegelegt, unser licht nicht unter den stuhl zu stellen, vielmehr oben dadrauf, damit es allen leuchte, die im hause sind, auch im hause eines volkes. nachdem es den Evangelischen nach massgabe des Evangeliums gelang, unser dämonisches niederzuringen, unseres inneren und äusseren teufels herr und dame zu werden, nachdem wir uns mit fug und recht als ganz und gar nicht mehr herrisch und dämlich entpuppten,

nach alldem können wir es der welt nicht länger zumuten, ein solch christliches schattenkabinett weiterhin nur blosses schattendasein fristen zu lassen. solche fristenlösung muss ein ende finden. Cromwells Parlament der Heiligen kann endlich heiligmässig platzgreifen. zünden wir freudenfeuer!. die welt kann ihr heil finden, wenn die wahrhaft heiligen regieren können, weil die wähler heiligmässig genug, sie zu wählen.

freie und geheime wahlen werden ausgeschrieben, solche, in denen nicht nur eigens so genannte 'interessenvertreter'/innen ihr kreuzchen anmalen vor der frau oder dem mann, die ihre interessen vertreten, also ihrer eigensucht zu willen sind. die menschen sind in diesen tagen als der 'stunde der wahrheit' nicht nur blosses stimmvieh, stimmen also nicht lediglich ab nach massgabe ihres futtertrogs, sondern sind moralisch und religiös, sogar echt christlich orientiert, entsprechend uneigennützig und opferbereit. ihr wahlgang wird zum opfergang, weil sie wählen, was opfer averlangt, die also wirklich in freiheit wählen, den wahlgang zur bewährung ihrer freiheitswürde werden lassen. die mehrheit der menschen beschliesst, sich für ihr besseres selbst zu entscheiden, jeder und jede nicht minder gibt sich engelgleich, dieser gute wille ist diemsl keine blosses programmatik, ähnlich den wahlprogrammen ihrer parteien. gemeinhin 'gehts um die wurst', wenn die wähler zur stimmabgabe übergehen. doch nunmehr siegt der all-gemein-heit besseres selbst, wird das, was früher gemein war, edel, allgemeinhin wird das frühere schimpfwort 'gemein' ein lobeswort, wobei keine umwertung der werte im negativen sinne platzgreift. .in dieser sternstunde der menschheit wählt sich das volk eine regierung, die nicht nur erscheint wie das volkes besseres selbst, sondern in tat und wahrheit auch ist. alle welt ist ja geläutert, sah sich im beichtspiegel, geht echt zur beichte, weil in rechter reue. so will auch das volk als ganzes sein leben ändern, und das heisst nicht zuletzt, es will sich in der politik umstellen, der, der ich bin, will nicht länger mehr traurig hochschauen zu dem, der er sollte sein. 'sollte', gings nur eben ideal zu. die menschen wollen sich ehrlich bessern, ihr besseres selbst ausleben. erneut, wie früher sooft, bekommt das volk die regierung, die es verdient, die es in seiner mehrheit widerspiegelt., die ausdruck ist seines tiefsten selbst, das zumeist mehr der untiefe ist als der tiefe. anders hic et nunc. diesmal bekommt das volk jene regierung, die es verdient, weil es mit dieser regierung sein engelgleiches ich über sich mächtig werden lässt. es bekommt also die beste aller möglichen regierungen, die wirklich beste, die es je hatte, die beste im 'moralischen', sogar im christlichen sinn. die echt erwählten waren binnen kurzem auch die recht gewählten, siegten mit 99.% der stimmen. das bessere selbst der Bundesregierung des Neuen Bundes war nicht länger mehr nur

ein schatten seiner selbst, die fikzion eines schattenkabinetts, war vielmehr die regierung selbst. die idedale ganz real. nun wird sich freilich zeigen müssen, wie sich mit einer solchen heiligen regierung praktisch-faktisch leben lässt.
nun, wie lange eigentlich kann ein erbsündermensch sich selbst ertragen? gemeinhin findet ein mensch sich selbst unerträglich, weil er sein schlechteres selbst hassenswert findet, gleichwohl zu schwach ist, von der versklavung an dieses loszukommen, daher er vor sich selber in die zertreuung flüchtet, um dabei vom unwesentlichen,auch des unwesens werden zu können, erst recht verknechtet zu werden. nicht zuletzt kommt es zu jenen akten der über- und unterkompensation, der verdrängung ins unbewusste, das moderne psychoanalyse herausgearbeitet hat, die denn auch auf dessen bewusstmachung drängt, damit patienten zur ausgeglichenheit zurückfinden können, auch wenn sie sich dagegen sträuben. sagten bereits die alten Griechen, selbsterkenntnis sei die schwierigste erkenntnis, bezieht sich das auch, schliesslich vor allem sogar, auf diesen bereich. - anders jetzt nach der öffentlichkeitsbeichte im saal zur Bundespresekonferenz, wo wir geläutert aus dem beichtstuhl heraustreten, die uns auferlegte busse darin besteht, nicht mehr zu sündigen, nicht mehr seinem schlechteren selbst zu erliegen, was nur gelingt, wenn ich davor nicht feige flüchte. anders jetzt, wo des menschen und seines ganzen volkes besseres selbst die oberhand gewann, heiligmässigerweise sogar, und das mit absoluter mehrheit, freilich, erneut hat uns die frage zu bewegen: wie lange kann ein mensch, gar sein ganzes volk sich selbst ertratgen, indem er und es ernstmacht mit seinem bessseren selbst, damit den engen, beschwerlichen weg, den kreuzweg geht, der lt. Christus auf dauer allein zum wahren heil führen kann. die beantwortung dieser frage wird unweigerlich zur schicksalsfrage.
als es zur vereidigung des kabinetts des Parlaments der Heiligen kommt, sagt der kanzler des Neuen Bundes:als des wahren Gottesstaates: mein Gott, ich bin nicht würdig. der spiegelsaal 'Bundespressekonferenz', im volksmund längst schon in bundesbeichtsaalkonferenz umgetauft, dieser beichtspiegelsaal spricht für sich selber, also nicht für sein eigenes farisäerselbst, aber, mein Gott, sprichst Du nur ein wort, ist meine und meiner regierung seele gesund, bin ich, sind wir regierungsfähig.

sofort macht sich die neu gebildete regierung des Neuen Bundes in bündnisschaft mit dem Mensch gewordenen Gottessohn an die arbeit. mit welchem erfolg? eine nachricht aus dem informationsstrom dieser tage sagt eigentlich alles: das nachrichtenmaezin DER SPIEGEL kann sein erscheinen einstellen. nicht weil er diktatorisch unterdrückt wird. schlicht und einfach, weil es nichts anrüchiges mehr aufzudecken gilt. geht doch jeder minister, vornab der Bundeskanzler bzw. die Kanzlerin selber in

den spiegelsaal Bundespressekonferenz zwecks untrüglicher selbstdurchleuchtung und unbetechlicher selbstbesinnung. DER SPIEGEL will aber nicht eingehen. sollte es auch nicht. daher wird er organ dieses beichspiegels, ist also alles andere als presseorgan der 'synagoge satans..'
spiegelgetreu durften sich die parlamente des Cromwellschen Parlaments der Heiligen als wirklich heiligmässige politiker erkennen., unbeschreiblich reich, wie die innerste geistliche seelenwohnung dieser parlamentarier und gar der regierungscrew sich widerspiegelt sehen durfte. genau proporzional dazu waren deren offizielle repräsentationsbauten bescheiden ausgestattet. ein produktiver künstler und wissenschaftler, erst recht ein theologe, der mit der eigenen überfülle zu tun hat, hat weder zeit noch raum übrig, der äusserlichkeit pompöser prestigebauten sich zu widmen. alles äussere getue lenkt nur ab. andererseits war man und auch frau tugendhaft genug, tristen puritanismus jakobinischer sittenstrenge den verdienten laufpass zu verpassen.

ein kommunistischer staatsratsvorsitzender unterhielt nunmehr keinen 12fachen luxuslimusinenpark, setzte sich vielmehr wie einer seier treuen mitbürger in einen trabbi, kommunistisch, wie er eben war, nicht nur dem geschwafel nach. und so verhielt es sich selbstredend erst recht mit theologen, die echt evangelisches, also nach dem Evangelium ausgerichtetes Christentum lehren, daher selbst das kardinal- und bischofs- und superintendentenkollegium ein Parlament der Heiligen wird, das seinen ehrentitel verdient. daher überzeugt auch nach aussen, ist die rede von der sog. Heiligen Kirche. deren bischöfe und kardinäle und deren papst fuhren keinen Mercedes mehr, machten auch keine indirekte reklame mit von ihnen benutzten BMWs, entsann sich vielmehr, wie ihr gottmenschlicher herr und meister nicht auf einem stolzen römischen schlachtross dahergerietten kam, sondern schlicht und einfach auf dem rücken eines maultiers in Jerusalm einzog. nun ändern sich die sitten, daher der stellvertreter Christi nicht mehr auf einem eselchen seines weges zieht, weil er ohne auto mit dem besten willen nicht mehr mithalten kann.. nun, so fährt er eben - ente. und das ist keine zeitungsente. kein esel, ist schon ein auto, doch halt nur als ente. so klein das gefährt, so gross der beifall, der da aufkommt über den, der so schlicht daherkommt wie jener Herr und Meister, den er stellvertritt.

(dieses wurde etwelche jahre vor dem regierungsantritt papst Franziskus geschrieben, so wie es dasteht))

richtig heilig, entsprechend heilsam wandeln die regierungsmitglieder

ihrer wege. bestechungsaffären, korrupzionen, intrigieren, finassieren, alles derunart unheiliges fällt weg.. gleichwohl kann regiert werden, nicht aufwendig, aber heiligmässig, entsprechend effektiv-als grundsatz, der sich nicht als abgrundsatz erweist, gilt: je bescheidender die regierungsämter, desto wohlhabender die wohnungen der bürger. es gibt nicht die spur der verschwendung von steuergeldern. so bescheiden die öffentlichen bauten in kirche und staat, so völlig ohne dünkel geben sich regierungsmitglieder und parlamentarier. freilich, so demütig sie sind, so hochgemut doch auch, deshalb ohne die leieste andeutung von selbstflagellantentum. dementsprechend heiligmässig gestaltet sich die zusammenarbeit von regierung und opposition. nachdem die teufel erfolgreich exorzisiert, gibt's selbstredend keine gegenseitigen verteufelungen mehr, die ja oft mehr aussagen über den, der sie von sich gibt, als über den, dem sie gelten sollen. im vollen widerspruch zu früheren unparadiesischen prakiken sehen die kontrahenten ihr jeweils engelgleiches, betonen die regierungsmitglieder, es sei mit der durchsetzung der partialwahrheiten der opposition noch nicht an der zeit, ihr gebührenden raum zu geben. alles eben zu seiner zeit, in der der erforderliche raum ganz wie von selbst sich findet, gemäss eben der polarität von raum und zeit als eines seins, als einer natur, die nach ausgleich der gegensätze verlangt. zu spruchreifgewordener raumzeitlichkeit will die gerade amtierende regierung der jetzigen opposition die regierung übergeben, freilich, spruchreif können auch werden eine regierung der Grossen Koalition, wenn nicht gar eines allparteienkabinetts, eine regierung, die synthese zu einer wirklichen katholizität praktizierte, die ineinem so etwas darstelle wie einen leibhaftigen platonischen ideen- und sogar idealkosmos. politik sei ja die domäne des leibhaftigen, jener eigens so genannten körperschaften, die aber vom animalkörper zum menschlichen leib umgestaltet werden können in dem maße, wie es gelänge, ideen und ideale in ihr fleisch und blut kommen zu lassen. die devise sei alsdann: jedem das seine, dann bekommt der teufel nichts, jener, den auszutreiben ja von anfang an aufgabe gewesen sei .hier ist eben himmlische regierungstätigkeit gefragt. sowenig die politischen gegner sich schenken in dem bemühen, die richtigen entscheidungen zu treffen, so vorherrschend und vordamend der adel strenger objektivität, so sachlich-fachlich angemessen die aus-einandér-setzungen sind, verteufelt wird sich dabei nie, kanns ja auch nicht, wo himmel ist und nicht mehr die spur von hölle. so kann der harten auseinandersezung anschliessend ein zwangloses schiedlich-friedliches sichzusammensetzen folgen, ohne dass gehöhnt werden müsste :pack schlägt sich, pack verträgt sich. so dynamisch die kontroversen ausgestanden werden, so friedfertig geht's zu. bei allen harten debatten ist's, als sei der Ewige Friede ausgebrochen. es wird

nirgendwo gestänkert, da gestank ja des hasses ist. alles ist dufte, weil alles der liebe ist. langweilig geht es dabei wahrhaftig nicht zu, stinklangweilig schon mal garnicht. unsere sagenhafte Bundesrepublik zeigt sich weltweit als Insel der Seligen nicht nur sondern sogar der Heiligen. jede partei ist pars, also teil, wie der name bereits sagt. jede der parteien hat also nur partialwahheiten zu vertreten, hat nur partialberechtigten anspruch auf macht. in diesen tagen der völlig zurecht so genannten 'stunde der wahrheit', bildet sich eine allparteienregierung, in der jede der parteien nur ihr besseres selbst, die also nichs über ihre selbstberechtigung hinaus einbringt und durchzusetzen bestrebt ist. jeder liebt seinen nächsten wie sich selbst, liebt also auch sich selber, jedoch selbstlos, daher anderer parteivertreter selbstberechtigung ebenfalls zurgeltungkommen kann. diese selbstredend ebenfalls nur uneigennützig selbstlos. es gilt das recht des stärkeren, nämlich des jweils stärkeren rechts, der jeweils stärkeren selbstberechtigung.. es ist in diesen tagen der wahrhaftigen 'stunde der wahrheit' die idealität des rechtes ganz real und entsprechend realistisch stärker als das unrecht, das alle welt damaligen guten willens dahin wünscht, von wo es kommt, also zum teufel wünscht als den bösewicht, den es zu verwünschen gilt. keine partei als blosses teilstück widerspricht sich selbst, indem sie sich selber frechweg absolut setzt. bald schon erweist sich solch ideale liebe als auch das nützlichste von der welt, auch wenn die menschen nicht selbstherrlich und selbstdämlich eigene interessen durchzuboxen suchen, nicht selten auch dann nicht, wenn sie mit ihrer fraktion in der abstimmung sich als die stärkste erweist. nicht nur die numerische stärke ist das das wichtigste, eben das recht des stärkeren rechtes. das recht gilt und ist die macht, die zwingt, rechtsstaatlich, wie es zugeht. überall gilt das recht eben dessen, was in wahrheit rechtens, nicht gilt das unrecht des stärkeren durchsezungsvemögens. diese macht der mehrheit wird geltendgemacht, selstredend dann nur, wenn es rechtens so sein 'sollte' also berechtigter-idealerweise auch muss. solche selbstbescheidung setzt allerdings vertrauen auf die wahrhaftigkeit der anderen teile der allparteienregierung voraus. extremisten gelten von vorneherein als unwahrhaftig und haben im Parlament der Heiligen keine chance- es sei denn, es gälte, sich mit absoluter entschiedenheit für's wahre recht einzusetzen, dieses menschenmöglichst mächtig werdenzulassen, es mit Gottes gnade der göttlichen allmacht selber anzunähern. das wiederum ist nur möglich in einer allparteienregierung und deren möglichst starker allmacht als allparteienmacht, die sich stark genug machen kann zum stärkstmöglichen zusammenklang aller gegensätze. bei solch idealer, gleichwohl ganz realer, eben politisch realistischer uneigennützigkeit können die regierungsparteien sich selber untereinander opposition sein, verständnisvolle, versteht sich, solche, die aufeinander zugehen und

eingehen auf tragbare kompromisse. so ideal, so direkt platonisch es zugeht, so real doch auch. es handelt sich da um keine utopie,.die ja, wie der name sagt, ortlos ist. diese körperschaft ist wie ein verkörperter platonischer ideenkosmos? ist er! ein kosmos voller ideen, als kosmos,der nur kosmisch und entsprechend unchaotisch sein kann, weil diese materie von ideen, d.h. nicht zuletzt von deren spirituellen, deren weltseelischen und weltgeistigen gesetzeskräften als deren weltwillensmächten entscheidend mitbestimmt wird. die materie, die in den politischen gremien zur verhandlung ansteht, ist ja zunächst, jedenfalls nicht als letztes, materielles, sinnliches, körperliches, weil vitalpragmatistisch aufs animalleibliche wohl abgezwecktes sein. ist auch der Bundeskanzler/in von hause aus noch längst nicht auch der begabteste wirtschafts- und finanzminister und umgekehrt der witschaftsfachmann keineswegs apriori schon der begabtesten politiker einer, politik ist zur guten hälfte wirtschafts- und deren sozialpolitik, ist bemüht, berechtigten interessen möglichst gerecht zu werden.um eben mit ihren kardinalen anliegen, nämlich ihnen 'gerecht' zu werden, platonische idealität realisieren zu wollen. darüber wird unsere politische körperschaft ein fleisch- und beingewordener platonischer idealkosmos. volkswirtschaft und deren praktiken, das heisst nicht zuletzt deren wirtschaftspolitik, erforscht struktur-gesetzlichkeiten innerhalb unserer wirtschaftlichen abläufe. sie studiert, wie sich daran anzupassen ist, um dabei möglichst viel nützliches herauszuholen, eben herauszuwirtschaften. dabei ist sie bemüht, materialistisch-razionalistisch , eben möglichst rationell, , also auch ideengemäss, strukturgerecht vorzugehen, um neben dieser sachlich erforderlichen ideelität die metaphyische idealität nicht zu kurz kommen zu lassen. der idealität im ideenreich gebührenden primat zukommenzulassen, daher das ideenreich ineinem auch ein idealreich zu heissen verdient. .dabei bewegt sie sich im platonischen ideenkosmos. es handelt sich bei der domäne der wirtschaftsordnung, immerzu auch um einen platonischen ideal-kosmos und dessen sittlich-religiöser ordnung. wirtschaftspolitischen masstäben gerechtzuwerden heisst ja eben auch, 'gerecht' zu sein im eigentlichen, also im idealen sinne, ,was freilich unmöglich, kommt nicht auch die liebe zu ihrem recht, da gerechtigkeit ohne liebe schlimmste ungerechtigkeit ist. da ist also die polarität von gerechtigkeit und liebe, also gleich die allerstärkste idealität ganz wesentlich mit am werk, am politischen werk, mit dem blosses politikerhandwerk ausreifen kann zur genialität idealer staatskunst. eigentumsunterschiede sind unvermeidlich, weil volkswirtschaftlich gesehen sogar notwendig, weil ansonsten zb. das unternehmen nichts unternehmen kann, also bankrott gehen muss. aber eben diesen wirtschaftsbetrieb nicht ungerecht kapitalistisch ausbeuterisch werdenzulassen. dafür sorgt christliche liebe, in deren wesen es liegt,

auszusein auf soziale gerechtigkeit. darüber erweist sich das ideale bereits mittelfristig, spätestens langfristig als auch das nützlichste, weil so nur der hässliche hass revoluzzerischer umstürze mit ihrem bluttriefendem chaos vermieden werden kann.

wir hörten, wie der Ufo-commander auf der Bundespressekonferenz vorschlug, das irdische parlament christlich heilsamer heiligkeit zur geltung einer welregierung im sinne einer weltallregierung kommenzulassen. für einen derartigen makrokosmos bringt unser Parlament der Heiligen den für den makrokosmos aller welten wohnplaneten vorbildlichen mikrokosmos zustande, und zwar unter den kontinenten und völkerschaften der erdenwelten, und das innerhalb der be-reiche des ideen- und ideal-reiches unserer erdweltgemeinschaft. was für eine einzige volks-wirtschaft gilt, gilt ebenfalls für unsere kulturgemeinschaft, z.b.der europäischen. und das soll uns erdweltweit gelten, ideell-strukturgemäss, und das sogar idealiter. was bislang als nur platonisch akademisch, erst recht als echt chrisrtlich galt, also als unrealisierbar, genau das soll nun 'fleisch' werden, so wie Gottes Eingeborener Sohn als die absolute idealität in person in unser fleisch kam, um uns alles im allen werdenzukönnen.. solche idealität von Gott her soll praktisch-faktisch, also nicht zuletzt politisch realisiert werden. ob das gelingt? das eben ist ja die schicksalsfrage!. die chance zu deren positiver beantwortung stehen nicht schlecht, sind ja so gut wie jene ereignisse günstig, die die bildung des Palaments der Heiligen ermöglichten, wovon im voaufgegangen zu berichten war. aber die aufgabe, die als schulaufgabe gestellt, ist schon gewaltig. es gilt, das recht des stärkeren, aber nur eben des stärkeren rechtes, nicht also der jeweils stärksten wirtschaftsmacht, die wirtschaftlich noch weniger entwickelten ländern ihre vorschriften diktieren kann - oder eben uneigennützig genug ist, nicht selbstherrlich und selbstdämlich diktatorial und dann prompt auch ungerecht ausbeuterisch zu sein- nun ist satan als 'der fürst dieser welt' der weltdaiktator, entsprechend ungerecht pflegt es in einer solchen welt zuzugehen, dementsprechend höllisch für die mehrheit der menschen. aber wir hörten ja, wie im bereich der Bundespressekonferenz alles satanische ausgetrieben wird, durchtriebene politik vor dem beichtspiegel nicht bestehen kann. nach glücklich stattgehaber exorzisierung und beichtabsolution war als busse aufgegeben, wirklich christlich orientierte, also wirklich opferbereite politik zu praktizieren. so gesehen sind die mitglieder unseres Parlaments der Heiligen bussgänger, die in Canossa und anderswo sich der vergebung würdig erweisen müssen. es fäll auf, wie es in diesen tagen den Heiligen Vater des öfteren nach Canossa verschlägt, gemeinsam mit politikern im busshemd. im verlaufe solcher pilgerfahrten kommt nicht nur der papst

mit einer blossen 'ente' herankutschiert, ebenfalls führende politiker von welt, so unwegsam es dabei auch zugehen muss. die bussübungen haben es halt in sich.

selbstverständlich nimmt der Bundespressechef immer mal wieder gelegenheit zu einer neuerlichen Bundespressekonferenz. als pressesprecher der Bundesregierung des Neuen Bundes erklärt er unter dem starken beifall der Bundespublizisten: unter dieser regierung des Parlaments der Heiligen erweist sich unsere Bundesrepublik weltweit als Insel der Seligen. daher brauche ich auf dieser Bundespressekonferenz keine 'nackte wahrheit' zum vortrag zu bringen. hier wird zwar nur die wahrheit gesagt, aber eine, die eben nicht die spur brutal nackt, eine, die eben zuwahr ist, um nicht auch schön zu sein, eine, die so schön wie wahr und gut und sogar heilig ist, himmlisch eben, weil sie göttlich wahr ist. ich, der Bundespressechef, sage also immerzu liebendgerne die wahrheit, die volle und ganze wahrheit, weil diese so schön ist, also auch es wunderschön ist, darüber redenzukönnen. ich kann in meinen begründungen immerzu gründe geltendmachen, die keine abgründe sind, geschweige solche propagandistischer verlogenheit, solche der scheinmanöver. ja, unsere politiker machen karriere, solche in heiligkeit ohnegleichen, engelähnliche staatsmänner, wie sie werden. und das keineswegs nur für die karikaturisten.
da erinnert sich eine der anwesenden jurnalistinnen: die Madonna hatte sich doch ihrerzeit irgendwo - ich entsinne mich soeben: auf dem Bundespresseamt! - vorgestellt als Mater Dolorosissima, als äusserst betrübte Mutter. wir fragten uns besorgt, wieso es zu so trauriger namengebung kommen müsse. nun ja, die antwort kann uns insofern kommen, wie kurz danach auf der Bundespressekonferenz alle die dämonen sich uns vorstellten, die in uns politikern und deren publizisten hausen. sie mussten ihre schlupflöcher verlassen, damit wir uns in ihnen gespiegelt sehen konnten, der anblick unser selbst war nun in der tat äusserst schmerzhaft. wir verstanden, warum eine so klarsichtige frau wie die Gottmenschenmutter zurecht über uns erbsünder erschüttert sein musste. aber nun, da wir dabei sind, diesen uns präsentierenden beichtspiegel zu beherzigen, nun ist wohl der tag nicht mehr fern, da die Mutter unsres gottmenschlichen Herrn Jesus Christus ihren traurig stimmenden titel ändern, sich selber korrigieren kann. titel sind vielsagend, sagen, wer wir sind, können damit auch besagen, wie wir selber nicht länger sein sollen, zumal wenn es sich um solche namengebung wie die der MATER DOLOROSISSIMA handelt. darin liegt die indirekte aufforderung, unser bestes zu tun, damit die Äusserst Betrübte Mutter sich uns demnächst vorstellen kann als die Allerglücklichste Mutter, eben als die ALLERSELIGSTE, als die die

kirche sie ja immer schon verehrte. setzen wir also alles daran, unsere himmlische Gottmenschenmutter zu beglücken!gelingt's, wärs so schön, wie es wahr ist, also direkt paradiesisch. die schlimme redewendung, dieses oder jenes ist zu wahr, um schön zu sein, zu irdisch, zu weltlich,, um himmlisch göttlich zu sein, die kann dann früher oder später aus unseren volksmundartlichen äusserungen gestrichen werden, wohl eher früher als später. ich schliesse mit 'amen'. das heisst bekanntlich: 'ja, so sei es!"

anwesend auf dieser Bundespressekonferenz ist auch die frau familienministerin. die presseleute wundern sich, warum diese seit geraumer zeit dabei, sich über die augen zu reiben, geradeso, als traue sie ihren augen nicht über das, was sie zu sehen bekommen. nun reisst sie ihre augen sogar weit auf, wir können ohne übertreibung sagen: verzückt geradezu. was es da für sie zu sehen gibt, welch einmaliger wesensschau sie da gewürdigt werden mag? sie unterrichtet uns selber. sie erschauert, weil sie auf ihre doppelgängerin schaut, auf eine, die offensichtlich ihr besseres selbst, engelhaft, so als sei unsere familienministerin eine gar engelgleiche staatsfrau - sehr im gegensatz bzw. im direkten widerspruch zu manchem sog. staatsmann oder staatsfrau, die im innersten mehr dem abgefallenen engel raum gibt und luziferisch erscheint. unsere ministerin ruft aus: als typische frau habe ich mich natürlich schon des öfteren gespiegelt, mich auch geschmeichelt, eine attraktive frau zu sein, die sich sehen lassen kann. mein Gott, was bin ich mit all meiner nur eingebildeten attraktivität im vergleich zu diesem engel, der sich anschickt, an meiner statt zu amtieren, der nun noch immer schöner, geradezu gewalt an schönheit wird, schier übermächtige. ja, der solcherat angewandelten familienministerin wurde eine vision zuteil, die wahrhaftig so unbeschreiblich, weil himmlisch schön, wie sie wahrhaft wahr ist, keine blosse fantasmagorie. zu schön, um nicht wahr, um nicht bei aller idealität ganz und gar real zu sein. da hilft kein beschreiben, das ist zu erhaben!
nun stellt sich der engel sogar vor als erzengel Gabriel. darf die politikerin ihren ohren trauen? sie bekommt doch tatsächlich zu hören,, diese erscheinung würde nur vorspiel abgeben für noch himmlischere grazie. mein Gott, wer ist das? die Königin der Engel kommt, der Gabriel ehrfürchtig platzmacht. das kann doch nicht wahr sein - oder ist's doch so wahr wie's schön ist? wahrhaftig, diese Gottmenschenmutter Maria hat ebenfalls meine gestalt angenommen, als wolle sie mir widerspiegeln, wie gross-artig das ist, wenn ein menchenkind wie ich christlich-marianisch ist und immer mehr noch wird. nunmehr nickt sie mir freundlich zu, als wolle sie mich ermuntern, es mit einem solchen besseren selbst zu wagen, als sage sie mir: du kannst, was du sollst, wenn

du mit Gottes gnade mitarbeiten willst, welche gnade ich dir vemitteln kann, wenn du eben nur zur mitarbeit guten willens bist.
wie sagt der mystiker? "vor mir steht ein bild des, was ich werden soll. solang ich das nicht bin, ist nicht mein friede voll" diesen finde ich wohl erst im Ewigen Frieden des ewiger himmlischer seligkeit, zu dem ich mich aber bereits hienieden aufmachen soll, auch kann, erläutert unsere ministerin, um ergänzend die worte der Gottmenschenmutter Maria zu wiederholen: denn ich kann, was ich soll, weil die gnade mir zuhilfekommt. weil die gnade mir jetzt sofort schon hilft, kann ich mit Maria zu dem engel sagen: "siehe, ich bin eine magd des Herrn. mir geschehe, wie Du gesagt!" ich bin ja ministerin, also dienerin, kraft meines Gottessgnadentums.
nein, fährt die familienministerin fort, die grosse dame meiner vision, die bin ich selber nicht. doch ich darf ihr ähnlich scheinen, darf ihrer teilhaft werden, ihr ebenbildlich werden dürfen. wirklich? tatsächlich, sie nickt mir erneut gnädig zu, wie bereit, als gnädige frau mir gnaden über gnaden zu vermitteln, damit es vollwerde, mein Gottesgnadentum von des volkes demokratischer freiheit. sie verleiht mir charisma ohnegleichen, huldreich, wie sie ist, darauf aus, mich ihr persönlich ähnlich werdenzulassen. als erbsündermensch bin ich nur ein gefallener König - aber im gegensatz zum gefallenen engel, der mit seinem königtum geköpft wurde, kann ich mich aufmachen, meine paradiesische würde wieder zu erlangen. st. Petrus hat es bereits betont: wir sind ein königlich-priesterliches geschlecht. und nun kommt die königin des himmels selber, mich ebenfalls priesterlich-königlich werdenzulassen.
hm, so meditiert unsere ministerin, warum spielt die himmelskönigin an ausgerechnet aufs Gottesgnadentum meines ministeriums, des familienministeriums? o, dieses ressort hat es ihr wohl besonders angetan. alle welt, die genügend guten willens, mit der angebotenen gnade mitzuwirken, soll ähnlich und darüber immer stärker teilhaft werden der Heiligen Familie, deren führendes mitglied sie als Mutter des Mensch gewodenen Gottessohnes ja selber ist, nebst ihrem Sohn als Menschensohn das gottebenbildlichste geschöpf, das sie ist, aufs ebenbildlichste geraten der Allerseligsten Ruach, der Heiligen Geistin als der gottmütterlicher Seele, in entsprechender familiarität mit Gottvater und Gotttsohn, also mit dem Dreinigen Gott als vorbildlichstes urbild alles familiären. . die familienministerin soll helfen, jene natürliche basis auszubauen, die die gnade vollenden will ins göttlih familiäre, das in Seiner dreieinigen Dreifaltigkeit urbildlich auch ist der kirche als der Heiligen Familie der Kinder Gottes. - so werde ich bestrebt sein, meines amtes zu walten, so wahr mein Gottesgnadentum mir helfe, jenes, das mich nicht zuletzt als ministerin chrislich-königlichen adels werden lässt. teilhaft werden lässt des königtums, das des edlen adels gottmenschlichen

geblütes ist. hier haben wir es zu tun mit einer regierung, jenes echten Gottesgnadentums, das es noch gibt, wenn die eigens so genannte monarchie längst der vergangenheit angehört. die regierungsformen wechseln, die regierung als regierung an sich bleibt, egal wie., wie immer auch regiert wird, regiert wird. auch hier bleibt der gegensatz von generell und variierend originell. auch die regierungskunst ist eine sinfonie. so bleibt auch das Gottesgnadentum gemeinsam mit des volkes freiheit, die ohne gnade scheitern muss, auch und gerade als regierung. hienieden gibt es zu jeder artigen art unweigerlich auch die möglichkeit des absprungs in unartige unart .das ist die natur, die sich dem satan als weltdiktator zur höllischen vollendung anbietet. es gibt so ebenfalls regierungen des teufelsgnadentum, dessen regierungsmitglieder ihren schutzteufell haben, daher auf einen unheilsbringer wie Hitler zeitlebens alle attentate scheiterten. der völkerapostel warnte bereits: der teufel kann sich maskieren als der frühere lichtengel, der er einmal war. und so entbehren seine regierungsvertreter ebenfalls nicht eines gewissen karismas, das sie, wiederum wie z.b. Hitler, eine weile unheimlich populär macht, als pseudomessias glaubwürdig erscheinen lässt als der wahre messias.

all dessen wird unsere familienministerin sich bewusst und ist so frei zu beten, Gott zu bitten, sie jene gnaden vermitteln zu lassen, die vonnöten, damit ihre regierung über die volksfamilie gelingt. beter sind allemal die besten mitarbeiter einer regierung, aufs allerbeste dann, wenn die mitgliederinnen und mitglieder der regierung selber beten. siehe da, unsere familienministerin ist gerade dabei! wie sollte sie auch nicht, da ihr sich ja jene überwelt eröffnete, die der beter anspricht, jene, die uns gemeinhin verschleiert ist, daher nur der gläubige mensch beten kann, um nicht zuletzt betend seinen glauben zu vertiefen. der familienministerin glauben aber ist übergegangen zum schauen, zur vollendung alless dessen, was wir wesensschau nennen, die diesmal nicht nur gläubig, sondern wissend vollzogen werden kann. über alldem wird der saal zur Bundespressekonferenz einmal mehr zum kirchenraum, in dem das beten und arbeiten zwanglos zur einheit zusammenwachsen, kirchenvolk und politisches volk ein organisches ganze bilden kann, um bei all ihren viefältigen eigenständigkeiten einheitlich zu sein.

in der folge wächst diese stätte aus zum wallfahrtsort des volkes. pilger kommen aus aller welt, dieses Neue Jerusalem der Bundes-regierung des Nuen Bundes aufzusuchen, andächtig darin zu verharren, für eine gute regierung zu beten. im namen Jesu Christi geben sie dieser pilgerstätte den ehrentitel MATER DOLOROSSIMA. unter diesem ehrwürdigen titel geht sie in die geschichte ein, wie um zu beweisen, wie weltgeschichte durchaus zu tun hat mit dem herzshlag ihrer heilsgeschichte, unbedingt auch zu tun haben muss, will sie nicht bleiben, was sie unentwegt doch

ist: unheilsgeschichte. ministerin und minister heisst dienerin und dienen zu sein - einen regierungsdienst zu versehen, der nun auswächst zum Gottesdienst. darüber, wie gezeigt, wird die stätte dieses Parlaments der Heiligen zu einem gnadenreichen wallfahrtsort, in dem möglichst ganden-reiches Gottesgnadentum aufs regierungsvolk herabgefleht werden soll, auch kann, wenn wir nur so frei sind, mit der gnade emitzuschaffen.
langsam nur kann sich unsere familienministerin aus dem gnadenreichen bann der ihr gewordenen übernatürlichen visiosn lösen.abschiednehmend meint sie: eine mutter sieht sich gespiegelt in ihrer tochter. so war sie, die mutter, war selber einmal, so schön. wie die tochter in der blüte ihrer jahre. die tochter hinwiederum sieht sich gespiegelt in der mutter, muss einsehen: so werde ich demnächst, so verblüht. soeben jedoch erschien ich mir als madonnenhaft, so jung und schön, wie ich sein werde, vollendet bald schon, umso eher, je älter und vergilbter ich werde, meine augen waren gesegnet, hienieden schon das ewige zu schauen. ich durfte ein vorspiel des eigentlichen lebens nach dem tode erfahren. ich, der ich sehe, wie unvollkommen ich bin, ich sah die, der ich demnächst anteilig werden darf, himmlisch-selig, teilhaft himmlisch-paradiesischer absolutidealität.

nun haben sie auch andere der Bundespresekonferenz, diese in des wortes voller bedeutung wunderschöne vision der Mutter des Mensch gewordenen Gottessohnes, die ihre kinder schauen lässt, wie madonnenhaft sie im innersten selber sind und im himmel demnächst in vollendung ihres besseren selbst werden können. wir hören eine der journalistinnen ausrufen: mein Gott, bin ich eine schöne seele!spieglein, spieglein an der wand, wer ist die schönste im ganzen land? ohne zweifel die mit der schönsten seele, die madonnenhafteste!
eine kollegin befindet: "schaut ein affe in den spiegel, kann kein engel herausschauen", es sei denn der gefallene engel als 'der' affe Gottes. aber teilhaft einer potthässlichen teufelin möchte ich nicht werden. schau da, wie engelgleich ich mich gespiegelt sehen darf! sehen wir's, erscheint uns unsere eigens so genannte schönheitskönigin nur äffisch. wir dürfen erstaunt sein können über unser besseres ich, das wir selbstbejahend lieben dürfen, geradezu liebhaben müssen! wohnt uns selbst unser engel ein, werden wir dem umso ähnlicher, je wohnlicher der in uns werden kann, ja stärker wir ihm raum gegeben. und wenn wir nun gar noch eucharistisch werden, der Gottmensch höchstpersönlich unser alter ego ist, unser allerbestes ich-selber, mein Gott, besser gehts nie und nimmer!wir sind bereits, was wir immer mehr werden sollen, auch können: himmlisch-paradiesisch. so unwürdig wir sind als erbsünder, so abgründiger herkunft wir werden mussten, ,unwürdig verderbt mit

unserem leib nicht nur, viel mehr noch mit geist und seele, die weithin ähnlich sind dem teufel, der keines tierleibes, nur geistseele ja ist mit deren höllisch missgestalteter astralleibhaftigkeit - es verblieb uns doch einiges des würdigen, der menschenwürde, die uns engelhaft sein und immer mehr werden lassen kann. würde nicht ein weniges solcher würde an Gottebenbildlichkeit uns verblieben sein, wir könnten nicht dichten vom "ewig weiblichen", das uns "hinanzieht".hin zur glückseligen vollendung im Götlichen. bei all unserer oftmals himmelschreiend schlimmen erbsündlichen entwürdigung, die all unser menschliches unheimlich unheilvoll betroffen hat, es verblieb einiges doch der würde, das uns trotz allem hoffen macht, das voll-endet werden darf an der menschenwürde als frau und mann. wie der anfang, so das ende. am anfang hiess es: Gott erschuf den menschen nach seinem bild und gleichnis, als mann und frau erschuf er ihn. und so holt er sie am ende heim in jenes urbild, das er selber ist als Gott der Herr und Gott der Frau. voll-endung gibt es absolut zufriedenstellend nur in absolutvollendung, in himmlischer erfüllung seiner selbst, in der das ebenbild sich auffüllen darf mit dem urbild, mit Gott, als mann und frau in absolut gleichberechtigter weise, wenngleich keineswegs in gleicher weise, eben weil mann und frau bei aller gleichwertigkeit und entsprechenden gleichberechtigung nicht gleich, sondern schlicht und einfach anders sind, zb. andersgeschlechtlich wie vater und mutter, ohne die es keine gleichberechtigung der geschlechter mehr gäbe, einfach weil es ohne geschlechtsliebe keine fortpflanzung der geschlechte gäbe.
bei aller würde, nicht gerade würdevoll wird der mensch gezeugt und geboren. ist des menschen leben und sterben nicht ohne würde, gleichwohl ist es wahrhaftig nicht das himmlisch allerdürdigste, gewiss snicht dann, wenn wir an eigens so genannter 'geschlechtskrankheit' hilflos zuabgrundegehen müssen, hoffentlich bei allem fegefeuer doch noch am ende zuabsolutgrundegehen dürfen. würde es nicht himmlische heilung geben, wirklich zulängliche menschenwürde würde es nicht geben können. sie würde würde würde nur illusion sein müssen, selbstbetrug. doch, so fällt es den Bundespressekonferenzlern unseres Parlaments der Heiligen wie schuppen von den augen, es gibt unser besseres, unser engelhaftes selbst, das sogar madonnenhaft, ähnlich sein darf der Madonna als der Königin der Engel. wir brauchen nicht an uns selbst zu verzweifeln, brauchen nicht buddhistisch resignierend auszusein auf auslöschung unseres selbst als des angeblichen gipfels aller weltverlorenheit. sind wir auch von erbsünderunnatur aus mehr böse als gut, ist das auch zu wahr, um schönzusein, was wir da zu schauen bekommen als vollendung unseres besseren sebst, das ist so schön, wie es wahr ist, wahrhaftig himmlisch schön und erhaben. menschenwürde ist kein lug und trug, ist wahrheit, unendlich wertvoll, würdig, bewahrt und

immer noch würdiger ausgestaltet zu werden.
eine der reporterinnen meint: miteinemmale verstehe ich, warum ich als frau immer darauf aus bin, meine kleider zu wechseln. ich will mich häuten will ein anderer mensch werden, ein jeweils besserer, versteht sich. zguterletzt sterben wir, lassen schwester leib an der garderobe hängen - und nun endlich können wir übergehen zum kleiderwechsel als ausdruck unseres wechsels zum wahrhaft besseren selbst, das, das mir jetzt plötzlich als überaus einladend vor augen steht.
anwesend auf dieser Bundespressekonferenz des Parlaments der Heiligen ist auch die Bundespräsidentin. bevor die sich eines anderen versieht, geschieht ihr, wessen sie sich keines besseren mehr versehen kann; denn der frau Bundespräsidentin Gottessgnadentum wächst aus zum christenmenschlich königlichen hohenpriesrinnentum. wie eine Sibille wird sie miteinemmale das mundstück übernaürlicher mächte, deren königinnenste und hohepriesterinnenlichste sogar, nämlich der Mutter des Gottmenschen unseren Herrn Jesus Christus. und so erklärt sie vor der Bundespressekonferenz: die regierung des Parlaments der Heiligen konnte ihr heilsame, weil heiligmässige arbeit aufnehmen. die regierung der Bundesrepublik konnte mit Gottes übermächtiger hilfe ihres schlechteren, ihres teuflischen selbst herr und nicht zuletzt dame werden. doch gebt euch nur gar keiner täuschung hin, die ausgetriebenen teufel sind noch keineswegs endgültig in die hölle zurückverbannt, sind unrastig umhergetrieben, lauern begierig, wo sie erneut sich einnisten können, halten ausschau nicht zuletzt bei Euch, denen sie einmal hatten einwohnen können. aufgepasst! finden die vertriebenen teufel erneut eine schwachstelle, sind sie teuflisch raffiniert und schonungslos genug, diese sofort auszunutzen, um sie euch wiederum zur Achillesferse gereichen zu lassen. ehe die regierung sich eines besseren versieht kann der regierungskörper erneut eines schlechteren, kann wiederum umsessen und zuletzt direkt besessen gehalten werden, und das gar, wie der Herr Jesus gewarnt hat, von deren sieben an der zahl, von denen jeder einzelne schlimmer ist als der zuerst ausgetriebene. im nu kann euer besseres sebst von eurem schlechteren selbst überrumpelt und infolgedessen sich der gute engel genötigt sehen, dem teuflischen engel platzzumachen.
anschliessend sehen sich die Bundespressekonferenzlerinnern und Bundespressekonferenzler verwundert an, meinen, was die Madonna abschliessend sagte, klingt ein wenig sibillinisch. sie meinte: ich konnte soeben noch schimmstes von euch abwenden - lasst euch aber über die zukunft gewarnt sein. - was heisst das?
die antwort soll nicht lange aufs sich warten lassen. zum abschluss noch dieser bundespressekonferenz wird dem sprecher der Bundesregierung eine soeben eingetroffene meldung überreicht, die dieser sofort vorträgt: in aller Herrgotts- und Fraugottsfrühe war der liebe Gott uns Gottseidank

wirklich lieb, nämlich gnädig; denn da entging unsere erde nur ganz knapp einer katastrofe, die, wäre sie eingetreten, den titel 'apokalyptisch' verdient. mit 140.000 stundenkilometern raste der asteroid Toutatis um haaresbreite an uns vorbei. nur mit knapper not entkamen wir allergrösster not. der einschlag, der unsere vorläufer, die Dinosaurier erschlug, war drauf und dran ,nun auch den nachfahren, uns menschen, das gleiche verheerende schicksal zu bereiten. die vorläufer lehrten die nachläufer, was auch ihnen blühen kann: ausrottung nämlich.
der bundespressechef legt eine besinnungspause ein, um schliesslich zu kommentieren: ausrottung droht? wie es damals mit der rotte Dinosaurier bestellt war, , wird es bald auch aus sein mit der der menschen? durchaus möglich, es sei denn, die menschen besorgten, wessen ihre vorläufer, die Dinosaurier und selbst noch die späteren menschenaffen unfähig waren: sie knieten sich nieder, nicht nur um zu fressen, wie zb. die kühe, die immerzu den kopf tief gesenkt haben, ergehen sie sich auf ihren weidegründen, sondern um zu beten. es sei denn, die menschen gingen demütig in die knie, um ihre hände desto hohgemuter himmelwärts zu strecken, gleich den Beten Händen Dürers. lasst uns also beten, damit der arbeit unserer techniker erfolg beschieden sein kann, jener, die alles daran setzen, solche apokalyptischen asteroideneinschläge zu verhindern. verehrte kolleginnen und kollegen, ruft der Bundespressechef: aus: wir sind noheinmal davongekommen. selbstredend überschlagen wir presseleute uns , unsere erdenmenschheit über diese glückliche fügung in kenntnis zu setzen, mit gebührendem nachdruck, versteht sich, mit entsprechenden schlagzeilen als aufmacher, vornab im bulletin der Bundesregierung selber. die Seligste Gottmenschenmutter dürfte uns mit ihrer gnadenreichen fürbitte bei ihrem Sohne erneut segensreich werden. durch ihre wirkungsvolle fürbitte wurden die teufel, die menschenfeinde nr 1, daran gehindert, weiterhin unser menschliches innere besessen zu halten und uns nach ihrer höllischen willkür zu dirigieren. und nunmehr hat die Seligste als Königin des Weltalls diese teufel genötigt, abzulassen von ihrem satanisch perversen begehren, weltraumkörper gleich diesem Toutatis von der aussenwelt her uns den gleichen garaus zu bereiten wie zuvor von der innenwelt unserer selbst-ichen besessenheit her. wir können nicht dankbar genug dafür sein, überleben zu dürfen, was simbolisch dafür, wie wir geschöpfe dem Schöpfergott dankbar sein sollen, geschöpfe sein und als solche überweltlich überdimensional vollendetzuwerden durch gnadenreich gewährte teilhabe an Gottes allmacht.
selbstredend sind erst recht unsere kirchenmänner und -frauen bereitwillig zur hand, die 'frohe botschaft', also das Evangelium unserer rettung aus der bedrohung durch des satans diktatur aller erdenwelt zu verkünden. überall, vornab im WORT AM SONNTAG des fernsehens,

ergreifen die prediger das wort, um dem glaubensbereiten volk die wunderbare erretung aus schwerer, ja schwerster not nahezubringen. der für die Bundeshaupstaddt zuständige kardinal lässt es sich nicht nehmen, in seinem dom einen - selbsverständlich vom fernsehen weltweit übertragenen - fest- und dankgottesdienst zu zelebrieren und in seiner predigt auf diese hilfe in der not einzugehen, die Gottmenschenmutter Maria zu preisen als die Immerwährende Hilfe. sein weihbischof erklärt bei anderer gelegenheit: die Mutter des Erlösers der Welt hat sich dem Bundespresseamt unserer Bundesregierung vorgestellt als MATER DOLOROSISSIMA. nun gibt sie uns zu erkennen, welcher anlass sehr wohl hätte bestehen können, Äusserst Betrübte Mutter seinzumüssen. unsere Mutter, unsere Magna Mater, unsere Grosse Gnadenvermittlerin. die Mutter des Mensch gewordenen Gottessohnes amtiert als stellvertreterin dieses Sohnes Gottes, der auch ihr Sohn geworden. so steht sie auch stellvertretend für ihres gottmenschlichen Sohnes einmaligkeit, ist die ausgezeichnetste und entsprechend einmaligste unter allen frauen des menschheitsgeschlechtes. solcherart artig erweist sie sich immer wieder als unsere unvergleichlich einmalige Miterlöserin und so auch Miterretterin. so hat sie es bei ihem Sohn erwirkt, ob der verdienste all ihrer grossen und sogar grössten betrübnisse uns nocheinmal davonkommen zu lassen - wie zum zeichen dafür, wie viele, ja sehr viele von uns menschen durch Mariens durchschlagende fürsprache und immer wieder, und sei's auch in letzter, in einer minute vor 12, also in der sterbestunde, wenn nicht der sterbeminute dem ewigen verderben entrissen werden konnten und immer wieder können, daher es uns zeitgenossen und raumgenossinnen nicht 13 zu schlagen braucht dahingehend, des teufels verdammte ewigenossen/innen werdenzumüssen.

die regierung des Parlaments der Heiligen bleibt nicht ohne heilsame auswirkung. wo der Herr nicht mitbaut, bauen bekanntlich die bauleute vergebens, doch eben anders, wo Er mitschafft. es erlebt das land einen breitgestreuten, also nicht nur, wie früher üblich, auf eine hauchdünne minderheit beschränkten wohlstand, wie es ihn in dieser breitenstreuung nie noch in der gesamten erforschten geschichte zuvor gegeben hatte. es zeigte sich: echt praktizierte christliche nächstenliebe verhilft wie nichts sonst in der welt zu einem friedfertigen und kreativen ausgleich der gegensätze, , nicht zuletzt der vitalen interessengegensätze, der nur zu gewinnen, wenn alle parteien, also alle teile uneigennützig zu ernsthaften kompromissen bereit sind. es gilt die devise: jedem das seine, dann bekommt der teufel nichts, ist also auch seine hölle für uns wie nicht vorhanden. das freilich ist dann nur der fall, wenn wir einsehen, wie die hölle zwar für uns nicht vorhanden zu sein braucht, was uns überaus

dankbar stimmen soll, da sie in tatsache vorhanden und begierig auf jedes menschen seele ist. wer der ewigen verdammnis entrinnen darf, der hat durch Gottes gnade soviel glück gehabt wie die erde, die ein vernichtendes weltraumgeschoss nur geschrammt hat.
doch so schnell ist der raffinesse des teufels nicht beizukommen, am wenigsten dann nicht, wenn vermeint wird, ihn endgültig gebannt zu haben. wir haben eine eigenartige entdeckung zu machen: je mehr sich die geldbörsen und bankkonten der bürger füllten, desto entleerter wurden die --- kirchen, je saturierter die kirche wude, desto liberalistischer verkamen die theologen, je weniger umgekehrt es an zweitrangigen werten mangelte, desto stärker fanden die letztlich alles entscheidenden, die ewigen werte, beachtung, kein wunder, runzeln sich besorgt die stirne der mitgliede unseres Parlaments der Heiligen.
im WORT AM SONNTAG bekommen wir übers fernsehen zu hören: blitzartig erhellend kann uns einleuchten, warum des Gottmenschen, des Herrn Jesu Christi Bergpredigt ein "wehe euch, ihr reichen" ausruft. der vorwurf, da mache jemand trauben, verächtlich, die ihm zu hoch hängen, liegt nahe, wurde auch geltendgemacht. doch was lehrt uns heute die moral jener geschichte, die unsere wirtschaftsgeschichte ist? wie unsubstantiiert der vorwurf des ressentiments doch sein dürfte. berechtigte forderungen nach gerechter besitzverteilung sind nicht primär des neides. in diesen tagen verbreiteten wohlstandes ist kaum kritik zu hören am ungebührlich übergrossen reichtum der besitzenden. . wer seinen lebensunterhalt einigermassen gut versorgt sieht, hat nur noch wenig sinn für klsssenkämpferische töne. darüber hinaus bekommen wir in diesen tagen einen beitrag geliefert zu dem, was die theologen und filosofen Theodizee nennen, den versuch der rechtfertigung Gottes angesicht´s einer notleidenden schöpfung. wieso? das? lassen sie mich bitte, so argumentiert der prediger im WORT AM SONNTAG, ein wenig weiter ausholen:
seit menschengedenken ist der meisten menschen armut die traurige regel, die durch den reichtum einer minderheit nur jene ausnahme erfährt, die die grausame regel bestätigt. entsetzlich war die armut von der ersten höhlenwohnung der urgeschichte bis hin zu den slums unsrer tage. die höhlenwohnungen zugehören nicht der sog,. vorgeschichte, sind gleich der anfang unserer menschheitsgeschichte als frühgeschichte. wie wir anfingen, werden wir enden, und so verhält es sich mehr oder weniger die ganze zwischenzeit hindurch, wie variiert auch immer. in bangen stunden springt einen die anfrage an: ist das nicht eine heillos zweck- und dann auch in letzter instanz sinnlose weltgeschichte? denken wir nur an die benachbarten völkerschaften des früheren zarenreiches. menschenunwürdige leibeigenschaft machte die überwältigende mehrheit zu regelrechten sklaven, d.h. erniedrigte sie zu besseren arbeitstieren, die

denn auch überhaupt keine zeit und muse finden konnten, um über den unterschied zwischen mensch und tier filosofieren zu können. der mensch, der göttlichem schöpfungsplan gemäss seiner leiblichkeit nach aus dem tierreich erwuchs, hätte sich die meiste zeit seiner geschichte über nicht wirklich vom tier grundlegend unterschieden, hätte er nicht beten können, wäre er nicht religiös genug, seine umgebung und darüberhinaus sogar die ganze welt zu transzendieren, um sich innerhalb seines bescheidenden rahmens sehr wohl in kleinen masstäben in seiner freiheit bewähren oder auch versagenzukönnen. war die religion nicht blosses mittel zum zweck, den menschen hündisch-tierisch unterwürfig zu halten, ihn also eben sich gerade nicht wesentlich vom tier als denn auch ausdrücklich so genanntes Arbeitstier unterchiedlich sein zu lassen? gilt das nicht vollendet, wenn der Mensch schliesslich noch auswächst zum revoluzzerischen raubtier? nun, es gelang schliesslich die befreiuung von der leibeigenschaft der zarenzeit. doch :nur allzubald zeigte sich, wie das der teufel mit Beelzebub ausgetrieben worden war, also nicht wirklich gebannt, der zar durch den noch ungleich ausbeuterischen Roten Zaren ersetzt werden war, der die menschen erst recht auf die stufe des schlachtviehs herabdrückte. genosse Stalin betätigte sich denn auch als marxistisch- materialistischer publizist, der den nachweis zu führen versuchte, es unterscheide sich der mensch nicht wirklich vom tier, am wenigsten durch seine angeblich menschlichstes, durch seine religiosität. doch durften wir am ende nicht doch befreit aufatmen? es kam die zeit, wo die menschen befreit wurden selbst vom Roten Zarismus, des zum beweis ein Stalindenkmal nach dem anderen gekippt wurde.

war damit auch des menschenverächters these widerlegt, der mensch unterscheide sich nicht grundlegend vom tier, auch nicht, wenn er im religiösen akt betend die welt zur überwelt hin transzendieren könne. doch wir müssen uns bekreuzigen; denn es dauerte nicht lange, wird die ehemalige Sowjetunion von einer wirtschaftskrise heimgesucht. da waren sogar mehr als einmal allen ernstes rufe zu hören nach einem neuerlichen Stalin als retter aus bodenloser not.

sehen wir uns in der übrigen welt um, müssen wir sehen, wie 3/4 der menschheit hungert bis fast zum verhungern. unsere welt bleibt, was sie gleich anfangs war: wohnhöhle, in der mehr vegetiert als menschenwürdig gelebt werden kann. menschsein heisst für die allermeisten menschen, armselig dranzusein, und das zunächs einmal schlicht und einfach in sinne von wirtschaftlicher not. . - wie bitte? im sinne von armut? macht das denn einen sinn, bettelarm seinzumüssen? was ist denn das für eine gerechtigkeit?

nun, so führt der prediger in seinem WORT ZUM SONNTAG weiter aus: Jesu Christi gleichnis vom armen Lazarus und reichen prasser gibt auf diese anfrage zulängliche antwort: so wahr es einen Gott gibt, gibt es,

wiederum mit Christus zu sprechen, "eine sünde, eine gerechtigkeit und ein gericht", also auch eine ausgleichende gerechtigkeit nach dem tode, wie der ehemals reiche prasser mit brennender, sogar höllisch brennender schärfe erfahren muss, während der ehemals arme Lazarus erfreuenden reichtum des Reiches Gottes erleben darf. - der hienieden reiche prasser gibt sich der illusion hin, es gäbe im jenseits keine ausgleichende gerechtigkeit, wie er den armen Lazarus verhöhnt, er wäre illusionist genug, daran zu glauben. wer nun ist wirklich der illusionist? nun, entweder gibt es ausgleichende gerechtigkeit, und sei es auch erst im jenseits, oder das leben hienieden ist absurd hilflos, daher es sich überhaupt nicht verlohnt, damit erst anzufangen in einer welt der devise: nichts ist wahr, alles ist erlaubt, alle ungerchtigkeit, die verbrochen wird. dieses leben bietet für die meisten keine chancen - und für die chancenreicheren wenigen erweist sich bei schärferem zusehen das leben zumeist auch als sinnentlernt, als schal und flach und unerspriesslich. der reichtum gereicht bald schon zum verhängnis. bietet er doch die möglichkeit, sich in süchte zu flüchten, die dem leben jenes vorzeitige ende bereiten, das dem verhungernden zugedacht.
ja, so resümiert unser prediger: die Bergpredigt preist selig die armen und kann die reichen nicht scharf genug verwarnen, weil armut endlichkeit ist in der hochpotenz von bedürftigkeit, also in seiner endlichkeit und sogar verendelichkeit den beweis eines unendlichen urhebers, damit einer überwelt und der durchaus gegebenen möglichkeit des überlebens nach dem tode besonders zwingend erfahrbar macht. reichtum hingegen bietet möglichkeit der ablenkung vom eigentlichen, daher der Herr Jesus warnt: :was nützt es dem menschen, gewinnt er die ganze welt, leidet aber schaden an seinem unsterblichen selbst, schaden für die ewigkeit gleich dem ehemals reichen prasser?! der arme hat zumindest den grösstteil seine fegefeuer hienieden schon, während dem erbarmungslosen reichen dieses noch bevorsteht, vorausgesetzt, er hat glück, mit jenseitiger läuterung davonzukommen. der hl. Augustinus sagte: Herr, hienieden schneide und brenne, schone meiner aber in der ewigkeit!
wie nun weltlicher wohlstand vom ewigen wohl abziehen, gar noch darum bringen kann, das beweisen doch unsere wohlstandsbürger mit oftmals erschreckender deutlichkeit. "ihr gott ist der bauch", sagt der apostel Paulus. damit verlieren sie, was der menschen proprium, werden tierisch, ohne aber wie die tiere nach dem tode bloss verenden zu können. der verdammte in der hölle klagt: wär ich doch schon auf den hund gekommen!er kommt aber auf den höllenhund, der nicht eingehen kann. so gesehen nicht selten das tier, zb. als haustier, vorteile hat, die der mensch so unbedingt nicht hat: können auch tiere in ihrer substantialität überleben, harrt ihrer mit so absoluter gewissheit ewiges paradiesisches tierleben wie es dem menschen hienieden nicht absolut gewiss sein kann.

so gesehen kann nicht selten der hundebsitzer zuletzt im jenseits seinen hund beneiden. jeder höhere stand hat grössere verantwortung und entsprechend strengeres gericht.
auch wenn Gott straft, z.B. die erbsündenwelt mitgeradestehen lässt für die ursünde der paradiesischen stammmenschheit. und wenn der Schöpfer uns armut erleiden lässt, weiss Er um unsere armseligkeit als erbsündenmensch, der mit Goethe bekennen muss: "alles in der welt lässt sich ertragen, nur nicht eine reihe von guten tagen." sagt der volksmund: not lehrt beten, folgt daraus: glück lässt es nur allzuleicht verlernen. selbst die alten menschen an der schwelle des todes nutzen nur allzuoft lieber die sich bietende gelegenheit zu amüsements als zu Gottesdiensten, deren beten freilich oft schwieriger sein kann als die berufsarbeit vor der pensionierung, die auch nicht immer ein zuckerschlecken war. bereits am Ölberg haben selbst die jüngern das schlafen dem wachsamen beten vorgezogen.
sicher, wenn ich glaubens bin, opfervolle anstrengungen um des gaubens willen seien sinnvoll, dann erweist sich glaube als wagnis - es könnte ja alles umsonst gewesen sein. da muss sich freiheit bewähren, die das wagnis aufsichnimmt. im übrigen, wieviel wurde mir in meinem arbeitsleben abverlangt, das sich als ein bitteres 'umsonst' erwies. ein umsonst mehr, was macht das schon, angesichts des gewinnes eines glaubens, der sich ohne weiteres auch als vernünftiger glaube beweisen lässt, als unendlichmal vernünftiger als irrglaube an pseudomessianische zielsetzungen, die irrsinnige anstrengungen abverlangen, um doch unweigerlich bittere enttäuschungen zu bringen.
zuhörer dieser ausführungen des WORTES ZUM SONNTAG ist auch der Bundeskanzler des Parlaments der Heiligen. er reagiert entsprechend. zusammen mit seinem Bundeskabinett braucht er sich nicht dem vorwurf ausgessetzt zu sehen, im bündnis von thron und altar würden notleidende menschen darum gebracht, ihre wohlangebrachten menschenrechte geltend zu machen., zu streiks ihre zuflucht zu nehmen, gar zu revolutionen; denn als Parlament der Heiligen, das seinen ehrennamen verdient, versucht diese regierung als regierung des Neuen Bundes und dessen christlichen Gottesstaates alles in ihren kräften stehende, die not der unterentwickelten länder zu lindern, und das nicht nur mit tropfen auf einen heissen stein, der ja sofort zerplatzen muss. das freilich abverlangt vom eigenen volk opfer, einschneidende auch, wenn auch nur solche eingeschränkten wohlstandes, dessen opfergang zwar keinen menschen hungern oder gar verhungern lässt, aber die selbstmorde durch messer und gabel und trinkbecher wie rauchsucht stark vermindert.
der prediger im WORT ZUM SONNTAG ruft aus: regelrecht springt einen die frage an, wieso Gott solches leid zulasse? die Bundesregierung im zeichen des Neuen Bundes zog daraus ihre schlüsse. doch nunmehr

erhebt sich die frage: gelingt so heiligmässige regierung? der Bundeskanzler selbst nimmt gelegenheit, höchstpersönlich das nächstfällig gewordene WORT ZUM SONNTAG zu predigen: jawohl, liebe bürgerinnen und bürger, liebe in der liebe Christi, echt heiligmässige regierung gelingt uns, wenn ihr, wenn das volk heiligmässig genug ist, mitzumachen, um solcherart mitzuregieren. damit wächst uns die anstehende 'freie' wahl aus zu einem auch religiös-sittlichen, also zu einem wirklichen freiheitsakt, der menschen vom tier unterscheidet, menschen, die menschlich übertierisch genug sind, mehr als nur interessenvertreter zu sein, mehr als blosse futterkrippenkämpfer. freiheit ist allgemeingut der meneschheit, gelingt uns die not-wendige, die not in der welt wendende allgemeine bewährung in freiheit? ganz allgemein bestimmt nicht, aber es genügt ja, gelingst es mehrheitlich, wenngleich absolute mehrheit schon das beste wäre, um unsere christlich orientierte politik auch wirklich verwirklichen.zu können.

darauf das echo? es fehlt natürlich nicht an kritik, etwa der art: man und nicht selten auch frau verböten sich solche hirtenbrief, solchen missbrauch religiöser sendungen zu wahlmanövern usw. andererseits fehlt es durchaus nicht an stimmen: der Bundeskanzler habe sich als ein recht überzeugender als echter jünger des Stifters des Neuen Bundes erwwiesen, überzeugend deshalb auch, weil er sein Gottes-gnadentum einleuchtend charismatisch habe glaubwürdig machen können. es sei nicht zu übersehen und auch nicht zu überhören, wie er in seiner heiligmässigkeit keineswegs mässig zutiefst von aufrichtiger nächstenliebe getrieben werde, also nicht aus parteiegoistischer egiensucht sein bundestagsmikrofon vertauscht habe mit des predigers, das allgemeine königliche, also auh bundeskanzlerische priestertum der Christenmenschen erlaube halt solche springprozession.

im einverständnis aller parteien unserer allumfassenden allparteienregierung des Cromwellschen Parlamens der Heiligen wird auch der Bundespressesprecher mit der aufgabe betraut, broschüren herauszugeben, die streng objektiv sachlich, gleichwohl enthusiasmierend aufklären, was das gebot der stunde sei als der 'stunde der wahrheit', unter deren signum als sternstunde zu eigenem aufbruch die regierung angetreten sei. was da an entsagung abverlangt würde, sei das zu wahr, um schön zu sein? ja, aber die wahrheit sei ebenfalls: halten wir es mit der wahrheit, mag das im augenblick schmerzlich sein, doch bald schon würde es danach schöner, weil besser fü die menschenohne fleiss kein preis, ohne redliche entsagung keine annäherung an den echen Gottesstaat, desssen Reich Gottesreichtum keine entsagungm mehr abzuverlangen brauche. wer am ende gar in den himmel kommt, dem geht es für alle ewigkeit himmlisch-paradiesisch.

mit der stunde der bewährung zu heiliger nüchternheit ist auch die stunde der Bundespräsidentin des Parlaments der Heiligen gekommen. diese ist ohne reale politische kompetenz, um in idealer hinsicht als umso kompetenter zu gelten, als eine vornehmlich religiös-moralische grösse, also als die person stärksten Gottesgnadentums innerhalb der regierung von des demokratischen volkes freiheit. sie verkörpert ja das recht des stärkeren, soweit dieses das jeweils stärkere recht ist, jenes, das dieser heiligmässigen regierung ja ein und alles ist, und das sogar als das recht der christlichen nächstenliebe. es leuchtet ein, wie damit die Bundespäsidentin das wort zu haben hat, weil es gilt, der mitmenschheit beizustehen, die sich in grosser not befindet. in einer öffentlichen, vom fern sehen weltweit übertragenen kundgebung ruft die Bundespräsidentin aus: wollt ihr den wirklich 'Heiligen Krieg', woll iht euch kriegen in jener christlichen liebe aller zu allem und so auch jedes einzelnen zum jeweiligen mitmenschen, durch die wir uns allein das ideal des paradiesischen Ewigen Friedens annähern können?! wer der mitmensch ist? der jeweils nächste. und auf unserer winzigen erde ist es doch wahrhaftig nicht schwer, den nächsten auszumachen, dem geholfen werden muss. das gilt auch füt die uns nächstgelegenen völker und kulturkreise.

die solcherart angesprochenen zuhörerinnen und zuhörer rufen begeistert aus:ja, wir wollen den totalen frieden, verabschieden den radikalen möderischen krieg.

wohlan, schliesst die Bundespräsidentin, ans werk! wird ernstgemacht mit der praxis echt christlicher nächstenliebe, kann das durch das sühneopfer des Gottmenschen prinziell bereits wiedergewonnene paradies bald schon konkret auch realisiert uns werden.

der versuch wird gestartet, obwohl die bedingungen, den abgrund zwischen ideal und wirklichkeit auszugleichen, immer schwerer sich gestaltet, in der kirche selbst schier unmöglich erscheint. auch in den industrieländern schwächt sich die konjunktur ab. bald schon gehen die für die noch ungleich notleidendenderen länder erforderlichen opfer mehr und mehr ans eingemachte. die regierung, die gleichwohl vom kurs der heiligmässigkeit nicht lassen will, hat einen entsprechend schwierigen stand, muss sich sagenlassen: "mönchlein, mönchlein, Du gehst einen schweren gang!"doch zur heiligkeit zugehört die standhaftigkeit, koste es, was es wolle, wenn nicht gleich das leben, so doch nur allzuleicht die regierungsmacht. siehe da, schon heisst es, sich für den nächsten wahlkampf zu rüsten in dessen verlauf es rede und antwort zu stehen gilt auch und gerade kritischen Fragen gegenüber. die parlamentarier des ausdrücklich so genannten Parlaments der Heiligen lassen sich zur

beantwortung denn auch einiges einfallen. in fernsehspots heisst es z.b.: "jedes volk hat die regierung, die es verdient". zumal ein demokratisches volk, das sich seine regierung frei und geheim wählen kann. freilich, es kann ein volk nur dann eine verdienstvolle, eine heilig-heilsame regierung haben, wenn es als wahlvolk verdienstvoll genug, sich eine solche zu wählen.
kommentatoren/innen sind sich einig: die regierung muss sich warm anziehen. das volk wird ihr nur treu bleiben können, ist es bereit, bei aufkommenden stürmen die ohren steif zu halten.
auch melden sich stimmen wie dieser: nicht eher wird die welt ihren frieden finden, bis die scheinheiligen in der regierung abgelöst werden von den echt heiligen, bis das möglich und dann sogar auch wirklich ist. da jedoch hat die welt des wählervolkes ein entscheidendes, eigentlich das entscheidenste wort mitzureden. die heiligen rufen einander, weil sie einander tragen. nur heilige wählen sich heilige, so wie unheilige ihresgleichen. nur ein heiligmässiges volk kann ein Parlament der Heiligen dulden, und nur mit diesem kann die heillose welt des heil eines wahren friedens finden.
aber täuschen wir uns nicht, so argumentieren nun auch unsere theologen: faule kompromisse verfaulen binnen kurzem. der Herr Jesus Christus hat es gesagt: deine rede sei ja für ja und nein für nein. da gibt's kein vertun. am ende wird das volk von engelgleichen politikern/innen regiert oder von teuflischen und teufelsweibern. entweder gelingt uns annäherung an einen himmel auf erden oder wir kommen verdammt nahe einer hölle auf erden. es gilt zu wählen!wahlurnen werden gerade aufgestellt. wir wollen uns auch zu ihnen hinbemühen, vorausgesetzt, es werden uns politiker/innen zur wahl angeboten, die zum einen fachlich-sachlich qualifiziert sind für ihr amt, zum anderen aber auch ehrlich um heiligkeit bemüht sich zeigen.
wie dann die wahl ausfällt? keineswegs mit 99,99% mehrheit für die regierung des Parlaments der Heiligen. diesmal nur mit 51%. immerhin, wäre die absolute mehrheit auch um ein ganz weniges verfehlt worden, sie wäre verfehlt - doch Gott sei dank, sie wurde erreicht-, wenn auch nur um haaresbreite. das dürfte ein alarmzeichen sein, sich auf die hinterbeine zu setzen.
am tag nach der Bundestagswahl erklärt der regierungssprecher: unsere Bundespressekonferenz schwebt unentwegt zwischen himmel und hölle. doch diese wahl hat uns nicht in die hölle gestürzt, wenngleich uns als regierung keineswegs in den himmel erhoben. es könnte sogar scheinen, als hingen wir am berühmt-berüchtigten 'seidenen faden.'fahren wir fort mit diesem schwebezustand, lassen wir nichts unversucht, uns fortzubewegen - himmelwärts!

vor dem Parlament der heiligen frauen und männer erklärt dessen Bundeskanzler: wir wissen, der mensch ist ein gefallener König, jedoch nach dem umsturz der dinge noch nicht geköpft, sogar einer, der sich im gegensatz zum gefallenen engel als "Gott und König dieser welt" seine königswürde zurückerobern kann. sichzubewähren vermag im kampf gegen den teufel als weltmonarchen, den zu entmachen der Mensch gewordene Gottessohn ausdrücklich als seine programmatik vorgestellt hat. das ist die aufgaben, die uns aufgegeben, die schulaufgabe, die von jugend auf nicht immer freude macht, jedoch unbedingt zu leisten ist. wir wollen bemüht sein, sie einigermassen zufriedenstellend menschenmöglichst mit Gottes übergrosser gnadenhilfe zu lösen. Jesus Christus ist der welt Neuer Adam. christlich orientierte politik kann es daher nicht halten wie der alte Adamm will ja mitbefreien von der adamitischen und evaistischen unheilssituation. wir können uns daher bei aller bereitschaft zu tragbaren kompromissen zwischen den gegensätzen nicht zu faulen kompromissen verstehen. ohne fleiss kein pries. ohne opfer ist die paradiesische königs- und königinwürde nicht wiederzubekommen, gesschweige die teilhabe am Christkönigtum. mit unserem regierungssessel ist der kreuzesthron zu besetzen. der nur bringt umwandlung zum thronsitz der triumfierenden kirche. ein regierungssitz als kreuzessitz ist ein schleudersitz, im volksmund einer zum 'himmelfahrtskommando'. wenn wir gestürzt werden, werden wir aufs kreuz gelegt. doch nicht zuletzt mit solchem regierungssturz gelingt der hochsprung himmelwärts.

bald schon zeigt sich: der aufschwung evangelischer usrpünglichkeit ebbt ab, so eben wie nach der flut ebbe kommt, wie's halt natürlich ist. auch bei der übernatur. freilich, geht es auch 'dürftiger' zu, die bewährung in christlicher nüchternheit kann umso 'üppiger' werden.

nach der flut ebbt es ab, zb. in der konjunktur. die rede ist von wirtschaftszyklen.: nach den sieben fetten kühen kommen die sieben mageren. alsdann besteht nicht mehr die gefahr, an verfettung zu sterben. aber wir können auch an allzu starker abmagerung sterben. der reiche prasser stirbt, wenn er allzu reichlich prasst, doch der armen Lazarusse vor seiner haustür gibt es 99 mehr als den einen, der die 100% vorzeitigen sterbenmüssens vollmacht. ähnlich verhält es sich mit wohlstands- und hungerländern, wobei das wohlhabende land die haustüre zuriegelt, sprich: die grenzen sichert, sich abschottet von wirtschaftsflüchtlingen.
nach hochflut kann auch in industrieländern ebbe eintreten in der staatskasse, dann bald auch in den haushalten der bürger. arbeitslosigkeit droht. bald bleibt's nicht bei leeren drohungen. von arbeitslosengeld zu leben heisst schon bald, den gürtel enger zu schnallen , was umso weher

tut, wenn vorher keine gürtel mehr getragen wurden, lieber hosenträger, weil die den prallen magen nicht so bedrückten. es wird recht und schlecht gelebt, weithin mehr schlecht als recht. es wird im kleinen erfahren, was es heisst, wenn die menschheit als grosses ganzes seinerzeit den urknall des paradiesessturzes in die erbsündliche fegefeuerwelt auf erden mitmachen musste.
in diese situation hinein platzt nun ein riesenauftrag für ein waffengeschäft. liesse die regierung sich darauf ein, wäre über jahre das gespenst der arbeitslosigkeit ausgetrieben. fragt sich nur, ob's jetzt nicht erst recht gespenstisch zugeht, weil wir mit unserem wohlstand auf leichenberge zu stehen kommen, jene, die die gefertigten waffen in gefolge haben. nicht umsonst hat der auftraggeber die bestellung an jene vergeben, von deren präzisionsarbeit er sich besonders viel versprach. freilich, gespenster erwachsen aus den reihen der verstorbenen - z.-b. jener, deren leichenberge wir mitverschuldeten.
eigenartige situation, die nun eintritt! jahrtausendlang war die rede gewesen von kapitalisten und proletariern, drehte sich die diskussion um das verhältnis von ausbeutern und ausgebeuteten. plötzlich geraten kapitalisten und auf arbeit erpichte proletarier in schulterschluss, zeigen gemeinsam ein elementaraes interesse an dem hochkapitalistischen und in des wortes voller bedeutung auch hochmörderischem waffengeschäft. beiden geht's ums geschäft und den lebensstandard. - und bei beiden geht's darum, ob sie sich bewähren in ihrer freiheit oder nicht, ob sie es mit engelgleicher politik halten wollen oder mit teuflischer, die schliesslich umso teuflischer, je engelhafter sie sich gibt. darüber wird die politik, auch und nicht zuletzt als wirtschaftspolitik, zu einer filosofischen frage der moralität und darüberhinaus zu einer theologischen frage der christlichkeit. "ihr gott ist der bauch", klagt Paulus, um eben damit nahezulegen, es mit dem wahren Gott zu halten, der keine fremden götter neben sich duldet, am wenigsten von deren bauchtänzen an götzendiensten hält. die religionen haben ihr fastengebot - wie zur einübung auf ein notfalls lebenslanges fasten, wenn anders götzendienst nicht zu vermeiden ist.
selbstredend sind in einem solche falle auch die regierungen zur entscheidung gerufen, erst recht die unseres Cronwellschen Parlaments der Heiligen. deren entscheid ist klar: heiligmässig, möglichst wenig mässig, die regierungsmitglieder wollen denn auch sofort mit gutem, wenn's geht mit bestem beispiel vorangehen. also erklärt sie sich nicht nur einige wochen vor Ostern, sondern das ganze jahr zur 'fastenzeit', und das nicht etwa im umgehenssinne eines besonders reichhaltigen und wohlschmeckenden fischessens zu Aschermittwoch und Karfreitag. mindestens zweimal in der woche begnügen sich unsere kabinettsmitglieder mit gefängniskost, mit wasser und brot. (so erbat es

sich Maria als "Köigin des Friedens' in Medjugorje. der bitte wurde nicht allzu bereitwillig und grosszügig entsprochen. inzwischen kam es im ehemaligen Juogoslawien zu kannibalismus, fressen sich die hungernden menschen auf, erfahren wasser und brot als einen unbeschreiblich kostbaren leckerbissen.)
Jesus Christus spricht vom 'schmutzigen mammom", den wir ein wenig entschmutzen, wenn wir uns im himmel damit freunde machen, weil wir ihn wohltätig uneigennützig nutzen. deren gibts nicht allzuviele. nicht von ungefähr ruft Christus ein wehe euch aus über hartherzige reiche. wie ungerecht, wie schmutzig mammom sein kann, zeigt ein waffengeschäft. an dessen gewinnen klebt blut. bereits der volksmund weiss: unrecht gut gedeiht nicht gut. mittelfristig nicht, spätestens langfristig wird es zum bumerang, werden die verkauften waffen zum geschoss, das zum urheber, zum prodzenten zurückschlägt- kurzfristig bringt es keinen segen im eigentlichen, im geistlichen sinne, da dieser gewinn uns sofort um das wichigste heil zu bringen droht, ums seelenheil jener hartgesottenenen reichen, über die Christi Bergpredigt ihr 'wehe' ausruft. wirtschaftswunderländer sind regelmässig länder des abfalls vom glauben, des verfalls echten Gottesdienstes zum unechten götzendienst, der heutzutage nicht zuletzt im fernsehen seine altäre aufgerichtet hat. gewisse sendungen verleiten, den götzen weihrauch zu streuen. die Christen der Frühkirche weigerten sich dazu, was sie zum frass für bestien werden liess. es steht ent-scheidung an, solche des messerschneidescharfen entweder-oders: entweder scheiden wir uns vom götzenopfer oder vom heiligen messopfer.
schon ist die debatte voll im gange, die bundestagsdebatte sowohl als auch die in der öffentlichkeit. das Parlament der Heiligen hat sich längst mit opposition auseinanderzusetzen. diese macht geltend: wir sind menschen von fleisch und blut, keine reinen engel - um von der Bundesregierung im namen des Neuen Bundes zu hören zu bekommen: wollt ihr denn lieber die reinsten unreinen teufelsengel werden? allemal ist hienieden zu wählen zwischen engel und teufel, zwischen denen wir stehen mit unserer freiheit vor Gott, und das im wortwörtlichen sinne, auch wenn die engel und teufel gemeinhin unsichtbar uns sind, keineswegs immerzu so in erscheinung treten wie seinerzeit auf unserer Bundespressekonferenz, die sich darüber zu einem bühneweihefestspiel enwickelte. erinnern wir uns doch daran, wie im verlaufe dieses mysterienspiels zur Bundespressekonferenz uns der spiegel zur selbstbespiegelung vorgehalten wurde, jedem einzelnen von uns, mit uns einzelnen all unseren gemeinschaften. wir sahen uns so, wie Gott uns sieht, so engelhaft und so teuflisch, sahen uns hienieden bereits, wie wir uns gemeihin erst nach unserem tode bei fällig werdendem endgericht beurteilt sehen. wir stehen auf dem prüfstand, müssen als

raumgenossinnen und zeitgenossen entscheiden, was unser ewigkeitslos sein wird. es ist eine erfindung ausbeuterischen kapitalismus, wenn im namen der religion behauptet wird, wir erlebten auf erden wiedergeburten nach massgabe dessen, wie wir uns vorher in einem früheren leben bewährten oder versagten, daher die armen nicht wert seien der seligpreisungen Jesu Chrisi. aber im jenseits, da gilt das gemeinte tatsächlich, da erscheinen wir so, wie wir es während unseres kurzen erdenlebens entschieden und so auch gelebt hatten.
argumentiert die opposition gegen das Parlament der Heiligen: machen wir nicht das waffengeschäft, dann andere, gemacht wird's. warum sollen wir nicht den reibach machen?
drauf die antwort: wer's zuerst mach, ist der schuldigste. in der hölle verklagen sich die verfluchten um die wette. doch die klage ist fruchtlos, da die beklagenswerte hölle ewig, am beklagenswertesten für die jeweils schuldigsten, für den nicht zuletzt, der das schlechte beispiel gab. und das ist nicht selten auch der, der mit der schlechtigkeit den anfang machte, z.b. mit den 'abtreibungs'exzessen der kinder im mutterschoss. nur affen machen alles nach. wir sind als menschen mit freiheitswürde dem zustand blossen menschenaffentums entronnen. beweisen wir uns würdig unserer menschenwürde, auch wenn wir darüber arm und bescheiden leben müssen, garnicht sehr würdig scheinen, vielleicht sogar äffig. anders der schein als das wahre sein!
wenn ich es nicht mache, machen es andere? vielleicht auch nicht, weil doch keiner der erste sein will im bösen, weil keiner als erster hand anlegen will zum dammbruch, weil keiner der urheber der epidemien sein möchte. wie wir anfangen, werden wir enden, wer's anfänglich mit dem bösen hält, endet böse, und der anfänger der teufelei verendet aufs teuflischste, also aufs höllischste. wenn es aber böse ausgeht mit der bosheit - was so sicher wie das amen in der kirche, das ein 'ja, so sei es' zum guten sagt - wenn es böse ausgeht mit dem böden, will es keiner gewesen sein, geschweige der, der damit der erste war.
wenn ich es nicht mache, machen es andere? wenn andere erkranken, bin ich dann nicht heilfroh, bleibe ich gesund? gewiss! all unsere körperlichen krankheiten sind aber nur simbolisch für die erkrankung der seele, für die krankheit, die zuletzt der tod ist, für die eigens so genannte todsünde nämlich, die die seele, bereut sie nicht, für ewig den himmel gestorben sein lässt wenn andere in die hölle stürzen, warum soll ich ebenfals hineinkommen, obwohl mir alles daran gelegen, sein müsste, in den himmel zu kommen, nicht ins ewige verderben?! - wenn andere arm sind, arm dran sind, warum soll ich es dann auch sein, wenn ich umgekehrt reich sein kann? warum? darum: wenn ich nicht anders reich werden kann als durch schmutzigen mammon gleich dem aus waffenverkäufen oder 'abtreibungs'geschäften, sollen wir besser arm

bleiben und den seligpreisungen der bergpredigt vertrauen, die zumal den freiwillig armen gilt. aber eben diese schlussfolgerung ziehen unsere waffenhändler nicht, auch nicht die famos verdienenden 'abtreibungs'ärzte.
wenn ich es nicht mache, machen es andere? mit verlaub, weder ich noch die anderen sollen es machen. und was mich anbelangt, setze ich alles daran, andere davon abzubringen, heilloses zu machen. versuchte ich es nicht, wäre ich wie der hehler, der genauso schuldig wie der stehler.
wenn ich es nicht mache, machen es andere, sich selbst zu belasten mi unlauteren geschäften? aber um Gottes und meiner selbst, warum um himmels willen soll ich partout jenen reichen zugehören, über die die Bergpredigt ihr 'wehe' ausrufen muss? wenn ich es nicht mache, machen es andere, das böse? ist denn das böse so unaufhaltsam, so geradezu absolut, dass es einfach geschehen muss? da sei Gott vor, vor solchem unsinn! und täten es alle anderen, nur ein einziger nicht, diese eine einzige wäre schliesslich noch heilsam genug, alle anderen oder doch sehr viele vor dem ewigen verderben retten zu können, mit wie höllischem fegefeuer sie in der läuterungsstätte auch rechnen müssen, das ihnen der eine einzige eventuell auch noch fürbittend abkürzen dürfte, und wie heilsam, wenn nun nicht nur ein einziger, wenn zwei oder drei oder gar noch mehr es nicht mit dem bösen heillosen hielten, daher eines schönen guten tages aus der 'Kleinen Herde' sogar eine überwältigende mehrheit werden könnte - sogar wird, da zubesterletzt die meisten menschen wohl doch noch für den himmel gerettet werden, über welchen beschwerlichen läuterungsweg auch immer. wenn ich nicht gleich den richtigen weg einschlagen kann, warum den umweg wählen, nur weil die mehrheit der wanderer sich dafür entschied, weil sie sich keines besseren belehren lassen will? warum gefahr der hölle laufen, weil die mehrheit meiner mitwelt nur allzugerne ins höllische verderben läuft? wenn ichs nicht tue, das sündige geschäft, besorgen es andere? wenn einer oder eine dieser anderen in die hölle kommt, warum soll ich ihm nicht zuvorkommen, damit ich der hölle verfalle?! was unser Parlament der Heiligen anbelangt, verfügt das zurzeit und hierzuort noch über die absolute mehrheit, eine hauchdünne von nur 1%. aber wie ein kind nicht kein kind ist, ist eins mehr als 49% mehrheit an kinderlosen. das Cromwellsche Parlament der Heiligen verfügt nur so gerade noch über 50%, aber es verdiente seinen ehrentitel nicht mehr, machte es von seiner mehrheit nicht gebührenden gebrauch, wo doch selbst eine minderheit, sogar eine verschwindend geringe, nicht einlenken, nicht anders wählen dürfte. wir wurden gewählt, weil die wähler uns für die erwählten hielten, wir wären aber vom teufel und nicht von Gottes engel erwählt, entschieden wir uns anders - solange uns die macht verbleibt, bleiben wir unserer erwählung treu. wird das volk uns einmal untreu, indem es als

wählervolk uns das vertrauen entzieht, können wir es nicht ändern, wollen es ebensowenig wie der Schöpfergott, der nicht daran denkt, unsere freiheit ausser kraft zu setzen, freilich beten wir zu Gott,Er möge uns dem missbrauch unserer freiheit verzeihen, uns nicht allzu hart bestrafen. wir wären rachsüchtig, also nicht mehr heiligmässgig, beteten wir so nicht für mitmenschen, auch wenn die der mehrheit sind. eingedenk eigener schwächen, beten wir im Vater-unser: "führe uns nicht in versuchung" - und die versuchung kann schon stark sein, könnte ich vor dem konkurrenten das sündige geschäft machen, um mir zu sagen: mache ich es nicht, habe ich das nachsehen - zähle ggf. sogar zu den armen, die die Bergpredigt seligpreist. .

wenn ich es nicht mache. machen es andere? weil das unchristliche 'man' es so hält, das unchristlie 'frau' nicht minder es so hält, müssen die allermeisten menschen ins oftmals sehr schmerzliches fegefeuer, obwohl das gar nicht nötig gewesen wäre, wäre nur eben die mehrheit der menschen nicht so dumm gewesen, es jenen anderen nachzumachen, die in ihrer bösen sündenverfallenheit zunächst in der minderheit waren, dann doch in die mehrheitsverhältnise einer Parlamentarischen Demokratie kamen, deren mehrheitsbeschlüsse widerspiegeln können. wie die mehrheit der bürger in ihrer eigentlichen, ihrer sittlich-religiösen freiheit versagt. wenn ich es nicht mache, das echt gute, machen es andere schliesslich erst recht nicht. also versuche zumindest ich es, so gut wie ich es mit Gottes hilfe kann, damit die anderen es mir nachzumachen versuchen oder sich dem bösen nicht gar so hemmungslos hingeben, weil es immerhin doch noch einzelne gibt, deren gutes beispiel ihrer mitmenschen gewissen nicht völlig einschlafen lässt. haben wir auch den stachel im fleisch, wir spüren ihn doch, sonst würden wir ihn nicht hassen - und von hass zur liebe ists nicht weit. .

machen es auch die meisten anders, fast alle anderen anders, wie grossartig, wie bewundernswert, gibt es einzelne, die das nicht mitmachen, nicht mit dem zeitgeist schwimmen, soweit dieser des zeitungeistes ist, basis abgibt für übernatürlich-teuflische vollendung.,die darüber die ehre ihres volkes und darüberhinaus der universalen menschheit retten und später gar noh heilig gesprochen werden dürfen! mit dem strom schimmen, das kann jede und jeder, aber dieses stromgefälle kommt zustande, weil jede und jeder meint, mitmachen zu sollen, obwohl wir alle es doch gar nicht 'sollten', so wie laut Christus die mehrheit der menschen den auf den ersten blick bequem anmutenden weg der bequemlichkeit zu gehen beliebt, vorzieht den kleinen, den beschwerlichen weg der nachfolge Jesu. schliesslich muss jedefrau und jedermann sterben, danach vor dem endgericht sich verantworten. als

Christenmenschen müssen wir zwar hienieden gemeinsam mit den Buddhisten der alten unheilswelt absterben, müssen aber nicht alle gleicherweise versagen. im gegenteiel. weil das leben nur kurz, ist kurzbefristet auch nur das abverlangte opfer, das zu bringen so unmöglich nicht war. . dem gar nicht so unähnlich verhält es sich bei der debatte um die legalisierung der sog. 'abtreibung' des embrios, also des anhubs menschlichen lebens. ein land fängt damit an - müssen drum alle anderen zwangläufig folgen? wenn einer in seiner freiheit versagt, müssen es dann alle, wo freiheit doch nicht zuletzt darin besteht, nicht unbedingt müsen zu müssen, auch dann nicht,gerade dann nicht, wenn die mehrheit glaubt, es tun zu dürfen? zwangs-läufig sind wir so unfrei? gibt's überhaupt keine freiheit, die unsere menschenwürde entscheidend mitbegründet, gibt's dann auch keine wirklich freiheitliche demokratie? wir könnten es vermeinen, durch demokratischen majoritätsbeschluss wird der mensch im ursprung seines seins diktatorial bedroht, kann er vom mutterschosse an seines lebens nicht mehr sicher sein, wird der willkür ausgeliefert, herabgedrückt auf die stufe des schlachtviehs. allzuleicht kippen extreme ineinander über. menschenwürdige liberale demokratie, die entartet, liberalistisch, entsprechend extremistisch wird, wird unversehens diktatorisch. mitbürger werden 'gezwungen', z.b. 'abtreibungen' mitzufinanzieren, da die gesetzlichen krankenassen für die kosten aufkommen. unversehens schlittert der rechtsstaat in den unrechtsstaat, verspielt das recht zum anspruch auf moralische werte, erst recht auf religiöse heilswerte. die alten wussten bereits: den anfängen ist zu wehren - also auch dem tödlichen zugriff auf den anfang menschlichen lebens, von notfällen selbstredend abgesehen. nur allzuschnell sagt b, wer a sagt, und schon geht das gemeinwesen das ganze alfabet des mord- und totschlages durch. die allgemeine kriminalität nimmt überhand. wir rufen nach der starken hand. der diktator lässt sich das nicht zweimal sagen. bekommt der oder sie die macht in die hand, erweist sie sich als kralle. nun wird's erst recht kriminell, erst recht im namen des sog. rechts unrechtens erfolgter offizieller gesetzlichkeit, obwohl die in ihrem kern religiös-moraliscgher ungesetzlichkeit. freilich, zügelloser liberalistischer beliebigkeit folgt ebenso zügellos willkürliche tyrannei. das ist ein naturgesetz unseres geschichtlichen lebens, das sich zwar aals geschichte menscheitlicher freiheit vom blossen materiellem und biologischem naturprozess grundlegend unterscheidet, aber, wie's jeder mensch erfährt in seiner persönlichen lebensgeschichte, gleichwohl detiminiert, an erforschbaren gesetzlichkeiten gebunden ist, die zu beachten oder zu missachten der mensch allerdings die freiheit hat, jene, deren versagen ins ewige verderben stürzen kann..

einer und eine machts dem und der anderen nach, wenige nur widerstehen

dem bösen, fast keiner mehr. entsprechend böse geht es aus, diese unsere geschichte, die zuletzt die weltgeschichte, schiesslich noch die ganze weltallgeschichte der universalen menschheit; denn erbsündenmensch ist erbsündenmensch, da hilft im prinzip kein wohnplanetenunterschied. muss das so sein? es muss nicht sein, aber die grössere wahrscheinlichkeit legt nahe, es käme so; denn kann der erbsündenmensch auch der sünde widerstehen, er kann ihr leichter, viel leichter noch erliegen. hier liegt freilich auch des menschen entschuldigung. was seine schwäche, ist seine stärke, die trotz allem die mehrzahl der menschen doch noch vor der ewigen hölle rettet, wenngleich viele, vielzuviele ihr gleichwohl verfallen. wenn nun die weit überwiegende mehrheit der menschen am fegefeuer nicht vorbekommt, so muss das wahrhaftig nicht so sein, beweist, wie verdammt nahe wir doch der hölle sind, ihr auh unweigerlich verfielen, käme nicht die segensreiche gnade uns zuhilfe, fänden wir nicht pausenlos liebevoll göttliche gnade vor gerechtigkeit. kommen wir trotz allem noch 'mit dem blauen auge läuterungsstätte davon', ist das die spize des eisberges, der unser alltäglich leben ist.
früherkennung könnte zu noch erfolgversprechender frühbekämpfung führen - doch, so argumentieren unsere heiligmässigen palamentarier: wo führt das hin, macht's einer dem anderen nach, die augen zu verschliessen? das krebsübel der seele würde binnen kurzem auswuchern, was auch den volkskörper verseuchen liesse. amoral der sitte, geistseelisches versagen der persönlichen freiheit führt zb. zu aids, deren tödlicher ausgang dann manche seele doch noch zur heilsamen reue führte. "an ihren früchten werdet ihr sie erkennen", an unseren körperlichen krankheiten die seele.
der Bundeskanler selbst argumentiert in der bundestagsdebatte: verehrte damen und herren,.wir sind das Cromwellsche Parlament der Heiligen. Cromwell, einem der bahnbrechenden protestanten der weltgeschichte, sind wir entscheidend mitverpflichtet, damit auch den zum teil beträchtlichen partialwahrheiten neuzeitlicher aufklärung was das konkret bedeuten kann? nun, unlängst noch erst erbrachten forscher den streng wissenschaftlichen beweis: menschliches leben ist leben von anfang an - und zwar so sicher, wie die erde sich um die sonne dreht und nicht umgekehrt. Haeckel ist ebenso stringent widerlegt wie das Ptolemäische Weltbild durch Kopernikus. wir sind ein durch das fegefeuer der aufklärung hindurchgegangenes und entsprechend geläutertes Parlament der Heiligen, sind keine islamische Chomeini-diktatur. bei uns kann ein Galilei nicht erneut seinen unchristlichen grossinquisitor finden. der seiner bornierten weltanschauung wegen vermeint, den adel der objektivität verabschieden und es mit fanatismus halten zu müssen, mit einem fanatismus, der unserer analyse erkennbar als lediglich überkompensierter zweifel , verkrampft, wie er ist, unfähig, vorurteilslos

unbestechlich hinzuhören. wir jedoch wollen den wissenschaftler nicht überhören, auch wenn uns diesmal ironischerweise angeblich liberale politiker dazu bewegen möchten, liberalistische politiker, die in tuchfühlung geraten zur mörderischen fristenlösung eines kommunistisch-materialistischen staatsratsvorsitzenden von der diktatorischen fakultät. wir denken nicht daran, willkürlich wissenschaftliche befunde zu verdrängen, weil die nicht unseres glaubensbekenntnisses sind. liberale parlamentarische demokratie ist ein wahres gottesgeschenk, das uns nicht liberalistisch verderben und die demokratie als verderblich und abschaffungswürdig erscheinen lassen müsste. wehren wir niederträchtiger diktatur in den anfängen, auch und gerade, wenn sie sich liberal tarnt. verbannen wir die henker aus den reihen unserer liberalen und demokratischen parlamentarier, die zuletzt sich selber noch und allem miteinander dem henker unters fallbeil liefern.
.
wie besagt: auf schrankenlos gewordene liberaltät folgt schrankenlose tyrannei, für die dann nicht zuletzt die voraufgeganenen, die extremisten heraufbeschwörenden demokraten mitverantwortlich zeichnen müssen. einer begann', die hemmungslosigkeit, anderer folgten, anfangs gehemmt, bald folgten fast alle, einer und eine hemmungsloser als der oder die andere. nur allzubald war kein halten mehr, alles nach der devise: wenn ich's nicht mache, machen es andere! und zuletzt machte es keiner mehr, da es allen verboten war, demokratisch-freiheitlich zu sein, da freizügigkeit ja nur allzuleicht darauf hinauslaufen kann, böse zu sein und immer teuflischer werdenzumüssen. so steht am schluss das böseste, die höllisch bösunartige diktatur. es gilt: einer, dann mehrere, die ihr ausgeliefert sind, bis dann für alle das apokalyptische verderben als strafgericht hereinschmettern muss, - soll es so weit kommen? da sei Gott vor, so auch das Gottesgnadentum unsere regierung des Parlaments der Heiligen, noch haben wir die mehrheit, halten es mit rechtsstaatlichkeit und argumentieren: wasimmer das menschliche leben ist, ist zu schützen, und sei es so primitiv wie der erste erbsündermensch, der sich nach Gottes schöpferischem anhauch des tierreiches entrang. kämen Ufos, hätten sie kein recht, uns auszurotten, weil unsere technische zivilisation im vergleich zu ihrer embrional nur erst ist, eben wie der mensch als embrio im mutterschoss.

sehen Sie, so beendet der Bundeskanzler seine ausführungen, es gibt religionsfilosofische, im theologischen verwurzelte wesenseinsichten, die der menschlichen seele und deren intuitiver wesensschau apriori, von vorneherein gegeben sind, die für die menschheit so unausrottbar sind wie unzerstörbar des menschen geistseele samt deren astralleibhaftigkeit. treten im verlaufe der wissenschaftsgeschichte forscher auf, die wie

Haeckel ihre befunde dagegen stemmen, müssen wir als filosofen diese bitten, scih gefälligst mit ihren einzelwissenschaftlichen befunden nicht zu verabsolutieren, sich vielmehr jederzeit zur korrektur bereitzuhalten, auch wenn diese ein wenig auf sich warten lässt, ein wenig zwar nur, aber immerhin doch die zeitspanne eines menschenlebens, eine, wie z.b. die des des Haekels umspannende. siehe da, in diesen unseren tagen dürfen wir erleben, wie Platos religionsfilosofische ideen- und wesensschau zuguterletzt auch im bunde mit einzelwissenschaft stehen darf, wie Haekel widerlegt, menschliches leben,.zunächst aus tierischen vorstufen erwachsen, im entscheidenden moment einer grossmutation, letztlich eines gottschöpferischen bewirkens zu verdanken ist, so auch als apriori ursprünglich menschlich zu begreifen und nicht möderisch anzugreifen ist. wir verwahren uns daher gegen liberalistische aufweichung rechtsstaatlichen schuzes für menschliches leben, um freilich eben deshalb auch entsprechend schwegewichtige sozialpolitische forderungen aufzustellen, denen mit gleicher verve nachdruck zu geben ist, der der dignität des zu schützenden menschenlebens wegen. wahrung der menschenwürde abverlangt opfer, die zu fordern wir als christlich orientierte politiker, als Parlament der Heiligen nicht umhin können, auch wenn wir darüber unsere parlamentsmehrheit opfern müssten, als regierung zu fall kommen. kompromisse, die sich über unantastbare grundprinzipien hinwegsetzen, alpiori geltende menschenrecht verletzen, sind faule kompromisse, sind daher apriori zum verfaulen bestimmt.

mögen die späteren nicht uns verurteilen und befinden müssen: deren demokratie verdarb, weil sie mehrheitlich zuwenig aristokratisch war. sie verpöbelte und erlag dem ansturm der extremisten , die mehr und mehr sich der mehrheit näherten und diese zuletzt eroberten, streng legitim demokratisch, wie zum spott und hohn für alle jene demokraten, die in ihrer liberalität und toleranz liberalistisch und dann, zunächst indirekt, bald schon ganz direkt intolerant und fanatisch diktatorisch werden mussten, geradezu zwangsläufig-gesetzmässig. Demokratie, die nicht mehr echt demokratisch und so auch gezügelt bleibt, auch um law and order weiss, wird langsam aber sicher.zuschlechterletzt schnell und sicher des tyrannnflegels, der im namen von law and order alles echt demokratische niederknüppelt.

doch noch hat die regierung des Cromwellschen Parlaments der Heiligen das sagen und zu ihrer verteidigung allerhand zu sagen. der regierungssprecher kann darauf verweisen, wie es in der vergangenheit keinesweg an warnsignalen fehlte, die es in dieser schwierigen gegenwart zu beherzigen gelte, damit die zukunft einigermassen zufriedenstellend gemeistert werden könne. erinnert sei nur daran, wie ein asteroid, der streng wissenschaftlicher berechnungen zufolge geradezu apokalyptische zerstörungen hätte anrichten können, wie dieser die erde nur um

haaresbreeite verfehlte. uns damit ersuchte um bussfertigkeit, fingerzeigartig.

oppositionelle wenden bagallisierend ein: gewiss, dieses weltraumgeschoss hätte uns schwer zu schaffen machen können, doch wenn er, wie die forscher ermittelten, 'nur um haaresbreite' vorüberging, sei das nur im planetarischen massstab zu verstehen, also relativierbar, unverbindlich gemäss der Einseinschen Relativitätstheorie.
darauf die antwort: nur relativ? ist nicht unser planetensystem ein einziges planetarium, das mikrokosmos abgibt zum makrokosmos unserer galaxe, wie dieses unser heimatlichen weltallsistem ein mikrokosmos ist zur universalen systematik des makrokosmos, der zwar ein einziges fragment, gleichwohl sistematisch genug, ein weltsistem zu heissen, das sistematischer allgemeingültigkeit nicht entbehrt, sowohl im kleinen wie im grossen. bleiben wir bei unserem winzigen planetensystem mit dessen systematik und regelmässigkeiten auniverseller art, dann gilt: ein einschlag wäre ein einschlag gewesen, voll und ganz, apokalyptisch schlag-fertig. ging der vorüber nur 'um haaresbreite', gemessen an galatischen massstäben, diese massstäbe sind nun einmal die massstäbe unseres weltsistems, ebenso gültig und schlicht und einfach wörtlich zu nehmen als 'haaresbreite', wie z.b. kilometermassstäbe auf unserer erde, oder auch wie wie haarschärfe von millimeterbreite auf unserem kopf mit seinem haar und deren breite. wie's für die verhältnisse der haare auf unserem kopf gilt, gilt's für unsere winzige erde ebenso wie im prinzip für die ganze weite breite welt. da bleibt haaresbreite haaresbreite, wenn auch die massstäbe jeweils verschieden. um haaresbreite' ist simbolisch, ist analog gedacht; aber echte simbole sind be-deutungsvoll in dem grade, wie sie auf realität verweisen. so kann simbolik der haaresbreite übergehen zur realität im grossen und immer grösserem rahmen. es gilt die realistische simbolik der haaresbreite, mit dem wir apokalyptischem verderben entrinnen konnten, bei aller simbolik vollreal, zuletzt sogar für die ewigkeit als die realste realität einfachhin. . und so können viele menschen für alle ewigkeit dem Schöpfergott dankbar sein, zeigt uns seine erbspündenschöpfung, wie nur 'um haaresbreite' leben, sogar menschliches leben zustandekam, wie wir Gott erst recht danken müssen, liess dieser uns um haaresbreite der hölle entkommen.
freilich, wer nicht augen hat zu sehen und ohren zu hören, kann sich in die sofistik flüchten, hat seine ausflüchte, seine bagatelliisierungen. die werden ernstgenommen, bilden wir uns jedenfalls ein, obwohl wir nur nach aussen hin so tun, obwohl wir's besser wissen könnten, dächten wir nur ein wenig besser nach. wir halten es aber gemeinhin lieber mit der weisheit und wissenschaft dieser welt. doch die denkt nicht, nicht richtig, weil sie nur oberflächlich nachdenkt. kein wunder, erweist sich

weltweisheit mit all ihrer kunst und wissensxhaft zuletzt nur als torheit - was sich spätestens dann herausstellen müsste, wenn, was Gott mit seinen engeln gnädig verhüten möge, der tod und verderben bereitende asteroid ein wenig später erneut herankäme, um diesemal unsere erde nicht nur um 'haaresbreite' zu verschonen, vielmehr um haaresbreite nicht vorbeizuschiessen, zwar 'nur' in galaktischen masstäben, aber genau in diesen exakt und präzis zuschlüge, indem er eben enschlüge. zufall? zufall ist zuletzt nur ein anderes wort für vorsehung, die vorhersieht, wanns zufällt oder eben auch nicht. so bedeutet uns Christus, die haare unseres hauptes sind gezählt.nun, so gewiss auch sind die tage gezählt, an denen wir um 'haaresbreite' nocheinmal davonkommen oder zuletzt dann doch nicht.

DAS PARLEMENT DER UNHEILIGEN MUSS SPRUCHREIF WERDEN

neuwahlen sind fällig!mit 51% hatte unsere regierung des Parlaments der Heiligen die wahlen gewonnen, um sie nunmehr mit 49% zu verlieren. um haaresbreite gings jedesmal zu, aber es ging dann auch, wie's halt zugeht, verfügt eine regierung über die erforderliche mehrheit oder auch nicht. gewiss, die Parlamentarier der Heiligen waren immerhin noch stärkste regierungspartei, doch das fehlende eine prozent kann ohne weiteres zum zwirnsfaden gereichen, über den Bismarck zufolge politiker in ihrer politik stolpern können. minimum und maximum sind pole wie klein und gross, die als extreme sich stützen oder zum stürzen bringen können. muss die regierung des Parlaments der Heiligen zurück zum dasein des früheren schattenkabinetts, zum Reich bzw.zur Armut kraftloser schatten, ein blos noch schemenhaftes ideal? das ist nunmehr zweifellos die frage, die an die zukunft gestellt. das ist wie ein finsterer schatten, der diese regierung des besseren ich des volkes als dessen schlechteres selbst auf den weiteren weg mitgegeben. und das alles eines einzigen lumpigen prozentes wegen. das aber heisst zuletzt: das alles eines einzigen menschen wegen. das heisst zuletzt: das zur absoluten mehrheit fehlende 1% wurde verursacht durch nur einen einzigen wähler. nur eine einzige stimme fehlte. sie entschied und liess die auserwählten nicht mehr die gewählten sein, die mit absoluter kraft dem absoluten dienen konnten. die macht des stimmzettels erwies sich als entscheidend, nicht zuletzt als abstand zwischen wohl oder wehe, heil oder unheil. es zeigt sich, wie jede einzelne und jeder einzelne fürs gemeinwohl oder auch gemeinverderben entscheidend mitverantwortlich ist. lassen wir die stimmzettel im winde flattern, muten sie an wie ein schneegestöber, in dem eine einzige flocke nichts-sagend ist, fürs grosse ganze nichts zu sagen hat. könnte die schneeflocke menschlich reagieren, könnte sie

versucht sein zu resignieren und nicht mehr flockig seinzuwollen. doch wenn jede einzelne flocke so entschied - vergleichbar einem wähler, der von seinem stimmzettel keinen gebrauch machr, weil er sich sagt, ich bin ja doch nur stimmvieh, dessen stimmabgabe unbedeutend ist - was dann? dann würde das schneegestöber langsam aber sicher, zuletzt schnell und sicher aufhören. schliesslich ist unser wohnstern erde nur wie ein tropfen im weltenozean, doch viel wenig machen ein viel. es gäe kein meer, geschweige ein weltenmeer, gäbe es nicht dessen tropfen. doch wie unverzichtbar ist unser wohnplanet erde ist, das bewiesen uns ja die Heilige Drei Könige aus dem weltenland, die sogar ernsthaft die möglichkeit ventilierten, die erden-regierung des Parlaments der Heiligen zum rang ihrer eigenen weltregierung avancieren zu lassen. vorausgesetzt, deren irdisches experiment klappte. unsere UFO-Commander stehen derweil in abwartestellung. es wird berichtet, sie würden immer zurückhaltender, schweigsamer, ungreifbarer, so wie es typisch für die uns bis dato bekannten UFO-erscheinungen. unsere Heiligen Drei Könige bildeten davon eine ausnahme - eine, die zuletzt nun doch wiederum nur die allgemeine regel bestätigt, nicht die alte regel ersetzen kann?

ein Parlament der Heiligen benötigt zu seinem zustandekommen heiligmässiger bürger. gibt's eins von beiden nicht oder sogar beides nicht, wie soll's dann eine heile welt geben?

wir sahen: eine heiligmässige regierung muss es mit der chrisrlichen nächstenliebe halten, notleidende nachbarvölker nicht mehr zu lieben als sich selbst, aber eben doch wie sich selbst und ihnen entsprechend hilfreich zu sein. sie muss den vätern und müttern ihres volkes sagen, sich im sinne christlicher nächstenliebe gefälligst selber zu lieben, sein wirklich liebens-würdiger zu bejahen, so auch seine selbsteigenen kinder, die wir selbst sind, die schon rein äusserlich uns wie aus dem gesicht geschnitten sind. mann oder auch frau sollten also bitte ablassen von 'abtreibungen', sollten als eltern ablassen davon, die mutter mit parolen wie 'mein bauch gehört mir' seinen bauch sein Gott, also sein götze werdenzulassen.

heiligkeit gelingt nicht ohne opferwilligkeit. eine heiligmässige regierung muss an solche opferbereitschaft appellieren, also auch an bewährung echter freiheit, nicht zuletzt bei freien wahlen. die parlamentäre unseres Parlaments der Heiligen argumentieren im wahlkampf: das seien keine echt demokratischen regierungen, die von der hand in den mund leben, nicht über den augenblick, nicht über den nächsten wahltermin hinausdächten, daher nicht, wie der biblische Jossef der Ernährer in den sieben fetten jahren vorratswirtschaft für die unweigerlich nachfolgenden sieben mageren jahren zu betreiben. wahlkämpfer und wähler dürfen sich daher nicht überbieten in selbstsucht und egoismus, sich leiten lassen nur

oder in der hauptsache vornehmlich von interessen, dürften nicht aus interesse, die nächste wahl und damit die regierungstöpfe zu gewinnen-den interessenten wahlgeschenke machen, die das land verschuldeten und demnächst mit zins und zinseszins zurückgezahlt werden müssten. eine solche politik sei teuflisch, bezirze das volk, sei der *Kirke, die im moment heilsames vorgaukle, um schon kurz danach die maske fallen zu lassen und heillos höllisches zu bescheren, dem tischlein-deck-dich den knüppel aus dem sacken folgen zu lassen, nicht zulezt gerichtet gegen die, die sich nur allzugerne bezirzen lassen wollten. vielmehr gelte es, im widerspruch zur vergötzten Kirke christlich madonnenhaft zu sein,gleich anfangs opfer abzuverlangen, den kreuzweg zu gehen heissen, damit das wahrhaft liebens-würdige und durchdauernd heilsame sich am ende durchzusetzen vermöge.*

so wurde der wahlkampf bestritten - und im sinne dieser programmatik auch politik betrieben. das wählervolk liess sich beim ersten wahlgang von solchen wahlkampf-predigern überzeugen, bedachte das Parlament der Heiligen mit absoluter mehrheit. doch, so beklagte bereits Paulus. der geist ist willig, das fleisch ist schwach. die umsetzung eines so christlich orientierten programms war so einfach nicht, war ja im bereich schlichten alltäglichen lebens fortsetzung des kampfes der guten mit den gefallenen engeln als fortsetzung der kontroversen engelgleicher politiker mit teuflischen. bald schon kommt wie bei der wüstenwanderung der Kinder Israels hin zum Gelobten Land missmut auf, knurrt man sich in den bart, sagt es bald auch schon offen heraus: zum teufel mit diesem angeblich engelgleichen kabinett, das des teufels sein muss, da es uns opfer über opfer abverlangt, angeblich eines sinnvoller als das andere. sie versprechen uns für die zukunft die taube auf dem dach, um uns in unserer gegenwart zu bringen um den spatzen in der hand, sie versprechen uns den himmel über allen himmelszelten unserer welten, um uns um den himmel auf erden zu bringen. um des himmels willen, die hölle sei bereitet diesen nur scheinbar heiligen, diesen scheinheiligen.

so sonntäglich festlich der anfang, die bewährung muss der alltag bringen, durch dessen sechstagewerk dann erst richtig sonntag gefeiert werden kann. erinnert sei an Jesu gleichnis vom sämann, der ausging, das feldreich des Reiches Gottes zu bestellen, damit der Gottesstaat gelinge, der seinen ehrennamen verdiene. Christi gleichnis lässt nichts zu wünschen übrig an realismus, jenen nicht zuletzt politischer realität - nicht zuletzt jener der landwirtschaftspolitik - auf die diese simbolik als echtes simbol ein rechter fingerzeig ist. der samen fiel unter die dornen insofern, wie nach dem idealistischem anfangsrausch begeisterter aufnahmebereitschaft die nachfolgende nüchternheit durchaus nicht berauschend ideal ausfiel. die begeisterung erwies sich als schaum ohne wein. und schon ist unser Parlament der Heiligen, der engelgleichen

politiker dabei, gekreuzigt zu werden, so wie weiland ein Stresemann durch Hitler hinweggefegt wurde. schon ist das volk vom hexentrank besoffen, hält es mit des antichristen pseudoreligion, mit dessen versäkularisiertem Christentum, das nun in tatsache das ist, wessen das Christenum bezichtigt wurde: 'opium fürs volk'. nur allzuschnell verendet das volk an solchen teuflischen narkotika, an masslos gewordenem alkoholismus, durch die teufelsmesslerische persiflage auf Brot und Wein der Eucharistie. der christliche Gottesstaat kommt nicht zustande.
wenn der mensch in letzten zügen liegt, bekehren sich doch noch viele menschen, wie eben die meisten menschen zuguterletzt doch noch gerettet werden, wenn auch viele, vielzuviele,schliesslich ein gutes schlechtes drittel der menschen analog zum engelsturz für ewig verloren gehen muss. und so wird wohl auch die universale menschheit in ihren letzten zügen apokalyptischer endzeit trotz allen versagens mehrheitlich rettung finden.. Gottes liebe ist Gott sei dank Gottes gerechtigkeit überlegen, daher sie immer wieder gnade vor gerechtigkeit ergehen lässt im einzelnen wie im allgemeinen der völkerschicksale, wie eben gnade weitaus beachtlicher als 'gute werke', die ohne hilfe der gnade so schlecht wären, dass sie im handumdrehen zu farisäisch selbstgerechten gesetzeswerken kasuistischer unart verkümmern. so unverzichtbar wesentlich menschliche mitarbeit, allein für sich ist sie nichtig, wäre es besser, wir hielten es mit buddhistischem nichtstun als einzig mögliches gutes werk, übrigens auch ein sehr angestrengtes?. also eine regierung, die ohne scheinheiligkeit heiligmässig ihres amtes schalten und walten will, wird gleich bei ihrem regierungsantritt insofern aufs kreuz gelegt, wie sie sich klar sein muss, nunmehr in der nachfolge des Gekreuzigten den Kreuzesthron des Mensch gewordenen Gottes zu besteigen, miterlösend zu werden an Christi sühneopfer. - davon das konsequente ende ist es. wenn sie am ende vollends aufs kreuz gelegt wird, indem das volk sie abwählt, dem hosianna das kruzifige auf dem fusse nachfolgen lässt, so brauchen wir uns nicht zu wundern, kommen binnen kuzem forderungen auf wie: weg mit dieser destruktiven politik der scheinheiligen. halten wir es mit dem 'konstruktiven'! her also mit dem ausdrücklich so genannten 'konstruktiven misstrauensantrag.. weg mit diesem unheilig heillosen 'Parlament der Heiligen', her mit den vertretern des wirklich wahren Gottesstaates, die zuunrecht verdächtigt werden, sie seien lediglich die teufelsmesslerischen piester des teufels als des gottes und königs dieser welt.
freilich, noch verfügt unser Bundeskanbinett über die mehrheit, eine wie gebremste auch immer schon. mit der macht von 49% lässt sich noch manches machen, aber wenn wir uns etwas gutes zurechtmachen und nicht schlechtes zuunrechtmachen, läuft eine regierung gefahr, sich alle parteien zum feind zu machen. sich, wie der volksmund das ausdrückt,

zwischen alle stühle zu setzen. es findet zb. den beifall der besitzbürger, geht die regierung dazu über, im interesse der beibehaltung möglichst grosszügiger sozialleistungen deren missbrauch so weit wie möglich einzuschränken , nicht zuletzt, um echten sozialfällen die angebrachte hilfe weiterhin zugutekommen zu lassen. schliesslich ist die regierung das dem steuerzahler schuldig, der ebenfalls ein recht auf soziale behandlung hat, also darauf, sein oftmals schwer erarbeitetes geld nicht verschleudert zu bekommen,.aber eine echt gerechte regierung verbindet ihren kampf gegen missbrauch der sozialleistungen mit dem gegen den noch schlimmeren missbrauch einer wirtschaftspolitik, die arme immer ärmer werdenlässt, damit reiche umso reicher werden, die ebenfalls kampf ansagt der steuerflucht der besitzbürger, die doch dem gemeinwohl gegenüber ganz besonders unsozial ist, unsozialer noch als missbrach von sozialleistungen . brauch, der missbraucht wird, ist allemal brauchtum zerstörend, gemeingefährlich. was von solcher politik die folge? die verschwörung einer Grossen Koalition der parasiten! die extreme der armen, der anwälte auf sozialhilfe, und der reichen, der steuerflüchtigen, berühren sich, fatal, wobei sie sich gegenseitig ihre karakterlosigkeit widerspiegeln, indirekt sich beweisen: wäre ich Du, täte ich, was Du jetzt besorgst und umgekehrt. wer sich des missbrauchs der sozialleistungen schuldigmacht, beweist, wie er in anderer position ebenfalls missbräulich blutaussagend dem armen volke wäre. so gesehen es nicht von ungefähr kommt, wenn im verlaufe der revolutionen die revoluzzer unter dem gleichen fallbeil landen, das sie den besitzenden zugedacht hatten. fragt sich allerdings, wer von uns der schuldigere ist, der dem gemeinwohl gefährlichere. erinnert sei an das Christuswort: wer viel hat, von dem wird viel gefordert, der ist der sündigere und hat entsprechend grössere verantwortung., um sich nach dem tode auf entsprechend strengeres gericht gefasst machen zu müssen.

es argumentiert zb. der anwalt der legitimierung des totschlags zur sog.'abtreibung' : wird dazu nicht im eigenen lande die gelegenheit feilgeboten, kann sich diese totschlaglust nur die reiche frau leisten, die geld genug erübrigen kann für fahrten ins ausland, während die arme mal wieder das nachsehen hat. woran das denken lässt? erneut an Christi bergpredigtruf: "wehe euch, ihr reichen!, nicht zuletzt deshalb, weil euer schlechtes beispiel für tödliche missbräuche euch die grössere verantwortung aufbürdet - was auch von der ehemoral bzw. amoral vieler stars in kunst und politik gilt. die vielbeneideten, die sind die vielverantwortlichen und spätestens im jenseits nicht mehr beneidens-, vielmehr bedauernswert. es gibt halt tatsächlich jene ausgleichende gerechtigkeit, die ein hauptpostulatives argument für die not-wendigkeit des persönlichen weiterlebens nach dem tode ist.

der Bundeskanzler des allparteienparlaments der Heiligen regiert nur noch mit 49%, was an sich eine starkt mehrheit, aber in grundsatzfragen doch eine kleine, sogar verhängnisvolle minderheit ist insofern, wie das Christuswort uns einschärft: deine rede sei ja für ja und nein für nein. dem absoluten gegenüber gibt es nur absolut eindeutige stellungnahme, die nichts mit mörderischem, entsprechend unheiligem fanatismus zu tun hat, wohl mit absoluter entschlossenheit, die sich auf keine faulen kompromisse einlässt und entsprechende folgerungen zieht. doch, diese Bundesregierung im Neuen Bund mit dem gottmenschlichen Erlöser der Welt war als aller parteien besseres selbst unter die absolute mehrheit abgerutscht, um gleichwohl weiter regieren zu können - auch zu 'sollen'? nur dann, wenn das religiös-moralische sollensgebot respektiert bleiben kann. kann's? das zeigt sich jetzt gleich, als das problem der 'abtreibung' zur abstimmung anstand. die opposition des schlechteren selbst aus den eigenen parteireihen dieser bundesregierung, die argumentiert: herr Bundeskanzler, wollen wir die nächste wahl gewinnen, schliesslich noch die absolute mehrheit wiedergewinnen, müssen wir dem neuen gesetz unsere zustimmung geben. Sie sind der persönlichen verantwortung entbunden, sie verfügen ja bei aller starken mehrheit nicht über die absolute mehrheit. sie müssen es also hinnehmen, wird der schwangerschaftsabbruch legitimiert. bitte, waschen sie ihre hände in unschuld, aber sprechen sie wie weiland Pilatus das todesurteil!
nie und nimmer, ruft unser heiligmässiger Bundeskanzler aus! ich bin keine Pilatur-natur, hätte damals als zuständiger richter dem druck der überwiegenden mehrheit der ankläger nicht stattgegeben, wäre also auch nicht als jener Pilatus in die geschichte eingegangen, als den unsere heils- und deren weltgeschichte ihn kennt und --- verachtet. also ohne mich! die opposition mag mich als einen platonischen fundamentalisten schimpfen, einen verstiegenen, entsprechend weltfremden idealisten - gelingt's sofistisch-farisäischer erosion, das sittlich religiöse fundament unseres menschseins auszuhöhlen, so auch menschenleben von anhub an nicht mehr seines lebens sicher sein zu lassen, dann frag doch jeden architekten, was dann unausbleibliche folge! wird unserem stolzen hochhaus das fundament angeknabbert, bricht der als turmbau zu Babel langsam aber sicher, zuletzt schnell und sicher in sich zusammen, jener turmbau, der beispielhaft stand für das volk als ganzes. ich als Bundeskanzler bin des staatsgebäudes chefarchitekt, bin mir meiner verantwortung klar genug, um zu sagen: für solche unrechtsstaatlichkeit bin ich mir zu gut, lasse den vortritt dem, der dafür schlecht genug, weil gewissenlos genug ist.
jawohl, so ruft auch die Bundespräsidentin aus: dieses gesetz wird smine unterschrift nicht finden. dafür rühre ich keine hand, nur erforderlichenfalls meinen fuss zum rücktritt. ich, die Bundespräsidentin,

gelte als inbegriff religiös-ethischer geltungen und gültigkeiten. ich weiss, was ich meinem hohen amt schuldig bin, das als vertreterin unserer idealfaktoren nicht von ungefähr als das höchste und wesentlichste im staatswesen gilt. wir sind mit unserer 49prozentigen mehrheit noch kein schattenkabinett. verurteilt mich dazu die 1% ausschlaggebende minderheit, nun gut, so schlecht das ist, ich und mit mir wir alle vom Parlament der Heiligen treten alsdann zurück. damit beweisen wir, wie wahre idealität uns nicht mehr real und realistisch zugkräftig ist, wie sie abtreten musste ins bloss schattenhafte. aber täuschen wir uns nicht, echt wesentliche idealrealität ist viel zu real und realistisch, um wirklich wesenloser schein nur werden zu können. aber die scheinwelt, die an ihre stelle rückt, die, die uns aus der regierung herausdrückt, die wird sich nur allzubald als solcher schein eines wahren seins, eben als Turmbau zu Babel ohne gediegenes fundament herausstellen.

die familienministerin, die, wie gesschildert madonnenhafte, ist engelgleiche politikerin genug, um ebenfalls ihren beitrag zu leisten in dieser diskussion, geltend zu machen im namen ewig gültiger göttlicher werte: unsere opposition behauptet, wir müssten uns auf legalisierung des schwangerschaftsabbruchs einlassen, um schlimmeres zu verhüten. um der opportunität willen sollen wir grund-sätze preisgeben, die tabu zu sein haben, die uns hinabreissen lassen abgrundsätzliche? solche überbewertung des nützlichkeitsprinzips ist etwas abgrundästzliches, das im allgemeinen karakterlosen opportunismus ausmünden muss, in der devise: nichts ist wahr, alles ist erlaubt, oder, wie der volksmund das ausdrückt: wir dürfen alles, dürfen uns nur nicht kriegen lassen. nein, sind wir auch nur bedingt Platoniker, wir sind uns mit Plato einig: der staat darf nicht opfer der Sofisten werden. sofismus ist es, wenn scheinbarer opportunität wegen grundsätzliches verraten wird. der gesetzgeber räumt mit seiner argumentation selber ein: zwischen moral und politik, erst recht zwischen religion und politik klaffe ein abgrund, der halt hinzunehmen, weil unvermeidlich sei. nein, solche kapitulaion vor dem rechtsstaat machen wir nicht mit!

und ich, der ich als Bundeskanzler die richtlinien der politik zu bestimmen habe, ich kapituliere ebenfalls nicht, fügt der regierungschef hinzu. hier gibts nur ein entweder-oder, ein ja oder nein. wie der Herr Jesus in Kafarnaum keinen millimeter von seiner lehre zurückwich, obwohl die überwiegende mehrheit seiner landsleute nicht für ihn stimmte, obwohl der Gottmensch sich lieber kreuzigen liess als nachzugeben - so weichen wir in der kraft unseres Gottesgnadentums und unserer freiheitlichen mitarbeit als stellvertreter des Gottmenschen ebenfalls nicht ab von unserem standpunkt, wir stellen uns dem konstruktiven misstrauensvotum. wolt ihr meine politik als solche, die bestrebt ist, dem anspruch unserer namengebung 'Parlament der

Heiligen' gerecht zu werden, dann bejaht mich, wenn nicht, wählt mich ab. hier halte ich es mit dem totalen krieg im sinne des Christuswortes: Ich bin nicht gekommen, den frieden zu bringen, sondern das schwert. politischer wahlgang wird darüber zur frage der bewährung oder des versagens smenschlicher freiheit im eigentlichen sinne, im sinne der entscheidung damit auch über menschenwürde oder deren entürdigung. wieder einmal hat sie geschlagen, 'die stunde der wahrheit' als glockenschlag des mittags, die stunde, in der sich zeigt, wie wahrhaftig die palamentarier zu wahrheitswerten stehen, oder wie unwahrhaftig sie sind. geschlagen hat sie, die stunde der wahrheit, ,ob dieses parlament weiterhin Parlament der Heiligen zu heissen verdient oder denn nicht. das abstimmungsergebnis wird ein entsprechendes spiegelbild sein. der Bundestagssaal wird zum spiegelsaal! wiederum hören wir es rufen: spieglein, spieglein an der wand, wer ist die shönste im ganzne land? die Madonna oder die teufelin Circe, die Kirke? halten wir es mit dem wallfahrtsort Bornhofen oder mit der nixe auf der Lorelei ganz da nebenan von Bornhofens Marienheiligtum? die besatzung des staatsschiffs, wie wird sie reagieren - auf wen? wird sie es halten wie die pilger auf dem wallfahrtsschif, das Bornhofen ansteuert, um sich von dort weisung geben zu lassen, solche, die opfer abverlangt - oder wie die vergnügungsreisenden, deren luxusschiff nur Titanik ist, die den sirenentönen der Kirke auf der Lorelai erliegt, um sich nur allzubald wiederzufinden in den fängen der krake? es schlägt die stunde der wahrheit, die die herzen erhebt oder erschüttert, je nach wahlausgang.

auch das gläserne haus der Bundespressekonferenz verwandelt sich einmal mehr in einen einzigen spiegelsaal. da ruft's von allen seiten, von der decke wie vom boden herab und herauf: spieglein, spieglein an der wand, wer ist die schönste im ganzen land?welche der schönheien sollen wir wählen? die Gottmenschenmutter oder die göttin, die nur eine götzin ist? bedenken wir: das wahre, das gute und das schöne, diese drei sind eins im sein von heiligkeit - die schönste im ganzen land ist zubesterletzt die karaktervollste, die wahrhaftigste, die wahre, die die gute nicht nur ist, sondern sogar die allerbeste, die wahrhaft gute himmelskönigin, in der schein und sein sich decken, daher sie auch nach aussen hin die schönste der menschenfrauen wie auch der engelinen. die sollen wir wählen - auch wenn sie zunächst erscheint nur als der schlichtesten geschöpfe eine.

vor der abstimmung tut sich nichts bemerkenswertes. anders im verborgenen, das aber verborgen bleiben will, um im nachhinein umso öffentlicher werdenzukönnen. einflussreiche militärs werden bei dem Bundeskanzler unseres Parlaments der Heiligen vorstellig, um so etwas

zu geben wir einen wink mit dem zaunpfahl. sei Christus gekommen, nicht den frieden zu bringen, sondern das schwert, seien sie, die soldaten, die schwertträger, die als solche ihre waffen schon zu schwingen verstünden.
drauf der Bundeskanzler: wie diese aussage Christi so nicht zu verstehen sei, beweise der Gottmensch, wenn Er anlässlich seiner gewaltsamen inhaftierung seinem apostel Petrus befohlen habe, das von ihm gezückte schwert gefälligst wegzustecken. so wie er, der Bundeskanzler samt seinem kabinett das schwert handhabe, so sei es christlich - sofort würden wir jedoch unchristlich und in letzter instanz antichristlich, liessen wir es sich beikommen, freiheit der menschen gewalt anztun, indem sie gegen deren gewissensbeschlüsse gewaltsam vorgehe. des menschen freier wille sei eben dessen himmelreich oder deren hölle. so habe es der göttliche schöpfer verfügt, und Seine geschöpfe dürften nicht göttlicher sein wollen als Gott, sonst würden sie gar noch teuflisch.
aber, so lässt der general nicht locker, verliefe die anstehende wahl nicht wie gewünscht, müsse wünschenswertes anders bewerkstellig werden, müssten menschen notfalls mit gewalt zu ihrem glück gezwungen werden, wofür sie im nachhinein bestimmt so dankbar seien wie erwachsene für erziehungsmassnahmen, die sie in der kindheit und jugend auf vordermann bzw. vorderfrau brachte.
bekommt der als antwort zu hören: das hiesse, den zweck die mittel heiligen zu lassen, also unheilig werdenzuwollen wie ein grossinquisitor unseligen angedenkens bzw. gegenwärtiger islamischer gewaltherrschaft Chomenischer unart. Christus habe jedoch betont, es sei unmöglich, den teufel mit Beelzebub auszutreiben. soll der zweck die mittel heiligen, mit solcher methode regieren nicht die heiligen, deren eigens so genanntes Parlament der Heiligen. angetreten sei unter der devise: nicht eher kann die welt ihren frieden und ihr wahres glück finden, bevor nicht die heiligen sie regierten. einen mittelalterlichen Khomeini-papst, der von Canossa, wurde 'heiliger satan' genannt. der aber ist ebenso wie ein satanischer heiliger ein noch weit grösserer unsinn als ein schwarzer schimmel. regieren wir aber teuflisch, regieren eben nicht mehr die heiligen, deren die welt zu ihrem heil bedürftig ist. es sei garnicht anzufangen mit solcher friedlosigkei gewaltsamer bekehrung. da werde ich eher samt Bundeskabinett um des lieben friedens willen Buddhist. das ist besser als ein unchristlicher krampf, auch wenn der sich noch christlich zu nennen wagt. das ist besser auch als ein islamischer Gottesstaaat. für mich gibt's nur die alternative: christliche erlösung oder Budhismus, der garnicht erst anfängt mit angeblich sinnlosem bemühen, und es mit dem nichtstun hält, weil halt amoralität stärker sich zeige als echte moralität, daher apriori zum letztendlichen scheitern verdammt sich sehen muss. lieber nichtssagendes nichts als ein sein wertwidriger nichtigkeit.. - nocheinmal Gott schuf die freiheit von geschöpfen, daher es

gotteslästerlich ist, durchs versagen eigener freiheit anderer leute freiheit gewalt antun zu wollen. der mehrheitswille entscheidet, aber die mehrheit darf nicht Gott anklagen, wählt sie sich selbst das unheil, votiert sie für die unheiligen , fürs Parlament der Unheiligen.
fragt der general: mein Gott, wer ist schon heilig?
drauf der heiligmässige Bundeskanzler: Gott allein is heilig, aber wir sollen versuchen, vollkommen zu werden wie der Vater im Himmel. das werden wir nicht, werden vielmehr unheilig, versuchen wir, zur diktatorischen gewalt unsere zuflucht zu suchen.
da hat unser general noch einen pfeil im köcher, der ihm probat erscheint, um doch noch die 12 in der scheibe treffen und als überzeugender grund wirksam sein zu können: wir sind schliesslich ein Cromwellsches Parlament der Heiligen - und in puncto machtergreifung war der grosse Cromwell alles andere als zimperlich.
um eben deshalb garkein echtes parlament der heiligen hat auf die beine bringen zu können, argumentiert unser Bundeskanzler von der faktion der heiligen. Cromwell war nur die antithese zur these, setzte diktatur gegen diktatur und wurde genauso unheilig wie die scheinheiligen, die er entthronte. "an ihren früchten werdet ihr sie erkennen", zb. an ihrem bluthandwerk, das bis heute wütet. fahnden wir endlich nach synthese, damit der grosse, keinesfalls nachahmenswerte Cromwell doch noch zu seinem ziel, nämlich zu einem Parlament der Heiligen kommt. endlich müssen wir sie treffen, die 12 in der scheibe. aber das gelingt nicht, nehmen wir das ziel derart ins visier, wie sie von ihm, dem militär, vorgedschlagen.

da läutet die glocke - zur abstimmung im Bundestag! und zur abkürzung der hier aufgezeichneten debatte. es kommt zum schwur, zur austragung des misstrauensantrages. siehe da, es geht gut, nicht nur 49 oder gar noch weniger der abgeorneten/innen verwahren sich gegen die absetzung des Bundeskanzlers, 51% sind sogar dafür, dagegen zu sein.so ist diese regierung nocheinmal davongekommen.
doch für wielange? aufgeschoben ist bekanntlich nicht aufgehoben, auch nicht eine amtsenthebung durch 'konstruktiven misstrauensantrag." ein gewaltiger berg von problemen ist noch abzutragen. das 'abtreibungsproblem war nur ein paradebeispiel für viele andere, die für regierungen problematisch werden können. da ist zb. das Soziale Problem, siehe da, es erweist sich, wie dieses innerlich zusammenhängt mit dem tantalusproblem der 'abtreibung'. diesen sachverhalt bringt der Bundeskanzler des Neuen Bundes auf die kurzformel: ich kann nicht gegen 'abtreibung' wettern, plädiere ich nicht für einen echten sozialstaat möglichst breit gestreuten eigentums, dessen ohne-not-veranlagungen 'abtreibungen' durch oftmals vor hunger und elend leidenden familien

unnötig machen. mühen wir uns also um einen möglichst gerechten sozialstaat des gelingenden ausgleichs zwischen kapitalismus und sozialismus.
der sprecher der Bundesregierung des Neuen Bundes erläutert in diesem sinne: wie unsere erbsündenwelt und deren weltwirtschaft nun einmal geartet bzw. eben auch geunartet ist, ist an der not der menschen kein vorbeikommen, selbst bei noch so gerecht gelungener verteilung, die zu erzielen gemeinhin bei lage unserer heillosen welt selbst bei gutem willen nur in einem mehr oder weniger angenähertem mahse möglich wäre, meist mehr weniger als mehr. nur allzuoft muss verwiesen werden auf die Bergpredigt, die die armen seligpreist, berechtigterweise nur, gibt es tatsächlich ein persönlich weiterleben nach dem tod. warum um Gottes und in des wortes voller bedeutung 'um himmels willen sollen tröstungen auf ausgleichende gerechtigkeit im himmel unnötig sein, da diese von der vernunft her als recht glaubwürdig auszuweisen sind? solche tröstungen laufen in letzter instanz hinaus auf trost bezüglich der nöte all unserer nöte, dessen, wovon wir sagen: 'ich hatte eine sterbensnot'. nicht zuletzt mit der frage, ob es nach dem tode ein persönliches weiterleben gibt, das den tod als tröstlich, weil sogar erfreulich erscheinen lässt, mit dieser frage steht und fällt der sinn unseres ansonsten zuuntiefst sinn- und für viele arme, also für die meisten menschen auch zweck-losen lebens . was soll dieser nihilismus, solchen einleuchtenden beglaubwürdigungen, solchen tröstungen die berechtigung abzusprechen? das ist am wenigsten angebracht, wenn die tröster alles in ihren kräften stehende tun, unvermeidbare nöte nicht unnötig zu vergrössern, sie zu lindern, so weit das irgendwie möglich, was freilich nur möglich, beherzigen wir die mahnung des apostels: einer trage des anderen last, wenn demnach einigermassen gerechte lastenverteilung erfolg, kann solches bemühen befeuert werden durch den tröstlichen glauben an ein weiterlebens nach dem weltentod, daher diese glaube im sinne der nächstenliebe ungerechte verhältnisse hienieden lindern kann. die aussicht auf lohn ist uns menschen im alltagsleben eine selbstverständlichkeit. das als des menschen unwürdig zu betrachten, ist verstiegener idealismus eines vom hochmutsteufel getriebenen menschen. davon abgesehen ist auch die lohnethik nicht ohne idealismus; denn es gehört ja glaube dazu, solche aussicht auf lohn nicht als billige tröstung abzutun.. ein solcher glaube ist auf jeden fall ein wagnis, da eben die aussicht auf jenseitigen lohn hoffnungsvoll geglaubt und danach gelebt werden muss.

freilich, solche regierungsamtliche argumentation und die damit nahegelegten praktischen folgerungen wecken bei den weniger notleidenden menschen nur wenig begeisterung, bei den überhaupt nicht notleidenden überhaupt keine, daher eine regierung, die gleichwohl so

heiligmässig, solche opfergänge anzumahnen, befürchten muss, abgewählt zu werden. immerhin, obwohl diese regierung des Parlaments der Heiligen mit 49% knapp unter der marke der absoluten mehrheit zu liegen kam, als es zum schwur kommt, obsiegte dann doch des volkes besseres selbst mit 51% der stimmen, besannen sich gutwillige abgeordnete doch noch eines besseren, verabschiedeten den inneren schweinehund ihres schlechteren selbst.

am nachfolgenden samstagabend reflektiert der prediger in der fernsehsendung WORT AM SONNTAG: dieser schwebezustand zwischen 49 und 51% ,er widerspiegelt das mischungsvehältnis des besseren zu seinem schlechteren selbst, das jeder einzelne mensch ebenso wie seine volks- und menschheitsfamilie in sich selber tagtäglich auszutragen hat;. sind gleicherweise typisch. damit erweis sich art und grad des durchsetzungsvermögens unseres besseren oder eben unseres schlechteren unwesenshälfte. damit erweist sich die politik mit all ihrem hin und her als direkt prototypisch für die lebenspreaxis eines jeden von uns, wie diese in ihrer verborgenheit sich auswirkt auf jene politik, die wir auch im offiziellen sprachgebrauch 'Öffentlicher Dienst' Öffentliches Leben heissen. unsere führenden politiker gleichen unseren wissenschaflern, wenn diese bestrebt, ein problem anzugehen. hie wie da ist ringen um die wahre einsicht um die trefflichste entscheidung zu treffen. unsere poltiker sind auch so etwas wie chefärzte, die dem volkskörper die diagnose zu stellen haben, ggf. auch zu schnellen chirurgischen schnitten bereit sein müssen. sach- und fachverstand sind gefragt, wobei der zweite mann im hintergrund bedeutender noch sein kann als sein erster mann in der öffentlihkeitsarbeit. der mensch der stärksten erkenntniskapazität ist gemeinhin nicht der auch des stärkeren durchsetzungsvermögen. so müssen innerhalb eines regierungsteams theoretiker und praktiker zu möglichst guter zusammenarbeit finden, um zu bestmöglichen entscheidungen zugunsten des volkes finden zu können. analog dazu verhält es sich ebenfalls mit dem verhältnis von naturwissenschaftlichen grundlagenforschern und experimentören, die bemüht sind, fürs grundlegende theoretische praktische bestätigung zu finden. doch damit keineswegs genug. ja, das wesentlichste kommt noch; denn der führende politiker ist auch analog unseren filosofen und theologen, unseren dichtern und denkern. unentwegt stehen in der praxis des politischen lebens sittlich religiöse entscheidungen an. das politische betätigungsfeld ist domäne der praktizierung christlicher nächstenliebe, die einem Parlament der Heiligen selbstredend hauptgebot zu sein hat.
wir sahen: das Parlament der Heiligen amtierte als allparteienregierung eine zeitlang als abbild des volkes und aller parteien, als allen wählervolkes besseres selbst - um nach einer weile doch nach

stattgehabter neuwahl ins minus, weil unter die 50% mehrheit zu geraten. alles, was gut und wahr und in der vollendung heilig ist bei einer partei und bei deren allen gemeinsam, all das hat miteinemmale nicht mehr die oberhand, jedenfalls nicht mehr die absolute. so ist diese regierung auch nicht mehr des ganzen volkes besseres selbst, um nur noch bedingt Parlament der Heiligen genannt werdenzukönnen. dabei ist diese regierung spiegelgetreues abbild der seele und des geistes und nicht zuletzt der triebe des volkes, das seine eindeutigkeit eingebüsst hat, seine heiligmässige entschlossenheit, die in ihrer heiligmässigkeit selbstredend nicht fanatisch tollwütig mörderisch, gleichwohl mit absoluter entschlossenheit aufs absolute eingestellt zu sein hat, koste es, was es wolle, koste es auch das leben der märtyrer.

soweit das Parlament der Heiligen aber seiner heiligkeit treu bleibt, verliert es an popularität, wird als unerträglich empfunden. das volk kann eine regierung, die sein besseres selbst widerspiegelt, bedingt nur, nur kurze zeit ertragen. als menschen sind wir so teuflisch, unser engelgleiches selbst nicht sehen zu wollen, weil es leichter erscheint, seine teuflische seite auszusleben, freilich durch die stimme des gewissens, sich selber doch auch so zu sehen, wie man sein 'soll', aber nur werden kann, wenn mann und frau nicht bleibt, was wir als menschen weithin sind: mehr teuflisch als engelhaft. diesen konflikt auszustehen ist schon recht anstrengend. wir freuen uns über den rechtsschutz, den uns unsere gewerkschaften verschaffen, über die angenhmen vorteile, die sie uns erkämpfen - aber in gewissem gegensatz, wenn nicht gar oft genug in einem widerspruch dazu, steht der profet und der priester, der uns um unser besseres selbstes willen nicht bürde über bürde abnimmt, , sondern um Gottes und unserer selbst willen opfer über opfer aufbürdet.. die gewerkschaften erkämpfen eine freiheit in einem mahse, wovon unsere vorfahren nicht einmal träumen konnten. aber nun kommt's drauf an, was wir aus dieser schönen freizeit machen. zur beantwortung dieses problems erklärt sich der uns hilfreiche gewerkschaftler für nicht mehr kompetent. stattdessen kommt der pfarrer, uns in die kirche einzuladen. doch wir krausen uns durchs haar, klagen: arbeitslast wurde uns wesentlich erleichtert,aber doch wohl nicht darum, damit wir nun doppelt oder gar dreifach mehr beten. das gebet fällt uns oft schwerer als die arbeit. freilich bringt uns der pfarrer in verlegenheit, indem er darauf verweist, wie noch unsere eigenen eltern doppelt und dreifach soviel arbeiteten, wir können ohne übertreibung sagen 'schuften' mussten, als wir, um jedoch im gegensatz zu uns ebenfalkls doppelt und dreifach mehr zu beten pflegten als wir.

es mt seinem besseren selbst zu halten ist unendlich mal anstrengender als sich seinem schlechteren selbst auszuliefern. befreit zu werden ist so schwierig, wie es leicht ist, sich versklaven zu lassen. so bekreuzigen wir

uns vor unserem besseren selbst, das so gut ist, sein kreuz zur nachfolge Gekreuzigten als des Erlösers der Welt auf sich zu nehmen. menschen, die es nun doch mit ihrem besseren selbst wagen, daher besser sind als wir, sind uns daher schlecht erträglich, ständiger vorwurf, der sie uns sind. und wie erst, wenn solche menschen nun auch unsee regierung sind, die uns naturgemäss als massgebend tag für tag und oft genug auch noch nächtens vor augen gesellt! dazu kommt unser hang, für eigene fehler sündenböcke zu suchen, für welche funktion sich die regierung besonders gut eignet. wir hören an biertheken und stammtischen: das volk, das dazu gut ist, sich die regierung zu wählen, ist bestens geeignet, diese seine regierung zu kritisieren, wie die regierung denkbar ungeeignet, das volk mit vorwürfen zu bedenken. das ist der regierung verboten. übertreten dieses gebotes hat die todesstrafe im gefolge, dh. die regierung wird abgewählt, weil sie für uns gestorben ist. wir wollen keine diktatur, aber eine regierung, die uns die meinung geigt, erscheint als diktatorisch. kritik erscheint als tyrannei. freilich kann die regierung sich gegen solche kritik schon zur wehr setzen: demokratische ordnung ist allein menschenwürdig, weil sie es mit der freiheit hält. grösste bewährung der freiheit zeigt sich in praktizierter nächstenliebe und entsprechend gerechter politik. liebe jedoch ist nicht nur der gegensatz, sondern der nicht versöhn- und vertöchterbare widerspruch zur liebedienerei. der schmeichler ist eigensüchtig, um eben deshalb den umschmeichelten sofort fallenzulassen, gerät er in not, wie eben wahre freunde in der not hundert kommen auf ein lot. wer gütig ist, dem nächsten gutes tun will, muss bereit sein, diesen zu kritisieren, so unangenehm das auch ist, nicht zuletzt für den kritiker selber,.kritik hilft aber,gefahr abzuwehren. der aufrechte demokrat versteht sich also zu liebevoller kritik, einmal, indem er seiner regierung die fehler aufzeigt, die ihr unterlaufen, zum anderen, indem er als regierungsmitglied sein volk auf fehlerhaftes, entsprechend verhängnisvolles verhalten aufmerksammacht. nur wenn regierung und regierte sich in frage stellen, kann die demokratie davor bewahrt bleiben, durch diktatur iin frage gestellt zu werden. der diktator duldet dann keine kritik mehr, was der grösste fehler ist unter den fehlern, die er sich nicht vorhalten lassen will. 'jedes volk hat die regierung, die es verdient', die regierung umgekehrt das volk, das sie verdient. volk und regierung müssen sich um die wette gegenseitig verdienstvoll werden, daher verdienste loben, wo sie vohanden, sie rügen, wo sie fehlen oder verdienstvoller noch ausfallen könnten. volk und regierung müssen in christlicher liebe freundschaftlich genug miteinander verbunden sein, sich gegenseitig die wahrheit sagen zu können. nur so können die lügner abgewehrt werden, die uns betrügen und uns um unsere demokratie und deren adeliger ojektivität, deren menschenfreundlichkeit bringen. halten wir es nicht mit der liebe, werden wir beute des hasses. der diktator ist

der hässlichste menschenverächter. regierung und volk können nicht kritisch genug helle sein, dessen aufkommen zu vereiteln. aber kritik tut weh, so wie selbsterkenntnis sofort nach der Gotteserkenntnis die schwierigste aller erkenntnisse ist. nur kritisch können wir unserem besseren selbst zur regierung verhelfen.
immerhin, wir hörten es ja: so empflindlich geschwächt des volkes selbstregierung als ,des volkes besseres selbst aus der voraufgegangenen freien wahl,als der bewährung der freiheit hervorging, abgehalftert war sie drum noch nicht unbedingt. nun allerdings heisst es im interesse des volkes und eines jeden einzelnen von uns, besonders selbstkritisch zu werden. offensichtlich hat das Parlament der Heiligen seinen gipfel erklommen gehabt. nach gelungenem gipfelsturm ist naturgemäss kein höherkommen mehr, ist vielmehr der nächste schritt abstieg. so hoch hinaus wir auch noch nach diesem ersten abwärtschritt anmuten, wer a sagt, sagt b, im aufstieg so auch im abstieg - und so 'geht' es immer weiter, abwärts. wie gehts weiter?

eine eigenartige lesung azs einem hirtenbrief des völkerapostel Paulus liess aufmerken: solange, heisst es, wird der antichrist niedergehalten, bis der, der ihn niederhält, aus unserer mitte genommen wird. - was das besagen mag? vieles, vielsagend, wie es ist. es bezieht sich auf einzel- wie auf gemeinschaftswesen, zb. auf unser Parlament der Heiligen als ein allparteienkabinett, das aller parteien und des ganzen volkes besseres selbst verkörpert. bezieht es sich auf ein bestimmtes regierungswesen, so auch auf einzelne deren vertreter., dessen verdienstvoller Bundeskanzler segnete das zeitliche, um überzuwechseln ins ewige, das er mit seinem Parlament der Heiligen hienieden bereits vorzubereiten bestrebt gewesen war, als analog zum Gottesstaat, der vollendet erst im jenseitigen paradies zu finden ist. er konnte in der Himmlischen Politeia als im vollendeten Neuen Jerusalem seine annäherung ans absolute ideal, das Gott persönlich ist, dreipersonal in Seiner Einen Einzigen Gottheit, aufs allersinnvollste abschliessen, um sie als seine ewigkeitsaufgabe nun erst recht in angriff zu nehmen, schwungvoller denn je, teilhabend,, die er ja geworden ist der dynamis in der statik göttlich absolutenergischer allmacht.
der verstorbene Bundeskanzler verkörperte seinen staat bis in sein persönlich existentielles leben hinein. er wurde zuletzt hinfällig wie dieser, starb gerade noch rechtzeitig, um den substanzverlust seines idealstaates nicht mehr miterleben zu müssen . an seinem grabe ruft sein regierungssprecher aus: der reichgottes-kanzler unseres Neuen Bundes als stellvertreter des gottmenschlichen stiftes dieses bündnispaktes des Schöpfergottes mit uns menschen. ist verschieden. sein geist und seine seele und deren astralleiblichkeit können zwar entleibt,

aber nie und nimmer, in alle ewigkeit nicht, getötet werden - ebensowenig wie geist und seele seines werkes, des Parlamentes der Heiligen unseres Gottesstaates. er hat mit besten kräften aufs tatkräftigste mitgewirkt an seinem und unser aller Gottesgnadentum. möge Gott ihm nun ein gnädiger richter sein und himmlisch-paradiesische vollendung seines Gottesstaates gewähren.
erneut gilt: der könig starb, es lebe der könig! denn die ideelle und ideale geistseele des regierungswesens ist unzerstörbar, um in ihrer fortdauer simbolisch zu sein für die realität der persönlichen unsterblichkeit des amtsträgers, der verstorben ist und nun der regierungsstaatlichen sukzession bedarf, damit das sinn- und inbild für unser aller persönlichen unsterblichkeit realistisch weitergelebt werden kann.
es wird also die frage der kanzlernachfolge akut. fragt sich jetzt: wen soll die fraktion favorisieren? wem gibt sie die mehrheit der stimmen ihrer wahl? der wahl? nun, wo wahl, da ist auch freiheit mit im spiel - freiheit, die sich zu entscheiden hat, ob sie mit dem Gottesgnadentum zusammenwirken will oder nicht. gilt das auch in unserem konkreten fall? der volksmund sagt: wer die wahl hat, hat die qual - nun, wer nimmt sie dem wahlmänner- und wahlfrauengremium ab? verschiedene kandidaten und kandidatinnen kommen in frage, passable. für wen sollen die sog. königs- oder königinmacher sich entscheiden? selbstredend hat für die abgeordtinnen und abgeordneten eines Parlaments der Heiligen 'das' entscheidende,über die kandidaten/innen entscheidende kriterium zu gelten: ist diese person des stärksten Gottesgnadentums, gleichgültig, ob sie mir persönlich sympathisch oder meinen interessen am genehmsten ist. freiheit zeigt sich aufs bewährteste in der uneigennützigkeit der Gottesliebe, die also auch das stärkste Gottesgnadentum aufs stärkste liebt und bevorzugt.
was die in frage kommenden kandidaten anbelangt, halten die es mit dem gebot: liebe deinen nächsten wie dich selbst, also nicht mehr als sich selber, daher sie nicht versäumen, für sich zu werben-nur auf ansändige, ja sogr auf heiligmässige weise, aber werbung is wrbung. es sagt freilich der heilige Paulus: nicht der ist gerecht, der sich selbst empfiehlt, sondern der, den Gott empfiehlt. dieser massstab ist selbstredend zunächst und vor allem sogar anzulegen bei der wahl eines kirchlichen oberhirten - aber für ein Parlament der Heiligen, das durch seine amtseide beurkundet, es in seiner freiheit mit seinem Gottesgnadentum ernstzunehmen, ist diese paulinisch-apostolische empfehlung auch nicht ohne relevanz. nun steckt lt. volksmund der teufel im detail, doch bestimmt auch der gute engel. bei der wahl des Bundeskanzlers bzw. der Bundeskanzlerin vor allem der schutzengel des volkes, besonders, wenn dieses ein zum Christentum auserwähltes volk ist, jedenfalls solange es das noch ist. es steht der mensch immerzu zwischen engel und teufel mit

seiner freiheit vor Gott, nicht zuletzt der mensch in unserem wahlfrauen- und wahlmännergremium.
ist das alles nicht leichter gesagt als schon getan, leichter gedichtet und filosofiert als prakiziert? wie praktisch-faktisch unvoreingenommen entscheiden, wen Gott empfiehlt als bestgeeigneten träger oder trägerin seines Gottesgnadentums? bei dieser kniffligen anfrage erleben wir plötzlich eine neuauflage des Alten Bundes im Neuen Bund, und das sinnigerweise eben bei der entscheidungsfrage nach der wahl des Bundes-kanzler oder auch der -kanzlerin. gelingts, den Alten Bund im Neuen Bund echt neuwerden, und damit vollendet werdenzulassen? die natur macht sprünge, kängeruh-sprünge sogar, um in wieder anderer weise das wahrwort zu bestätigen, natura non facit saltus, die natur macht keine sprünge. da ist organische ganzheit und pausenloses revolutionäres neuwerden ineinem. so auch im bereich des Reiches Gottes, in der übernatur, so auch im wechselspiel des Alten und des Neuen Bundes, im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation des Mittelalters war der Alte Bund wieder lebendig, aber darüber nicht echt neu, nicht recht neutestamentlich geworden. in unserem neutestamentlich-neu-zeitlichen Parlament der Heiligen müsste sie nun anders, nämlich besser, wirklich neuartiger werden diese wiedergeburt des Alten im Neuen. und hier nun eröffnet sich dazu miteinemmale eine originelle möglichkeit! wiedergeboren wird uns nämlich der alttestamentarische profet Samuel insofern, wie er einen neutestamentlichen Christenmenschen erfüllt, gnadeneich in besitz nehmen, entsprechend inspirieren und zum profeten berufen darf. wiederum erfolgt anruf, gar nicht so unähnlich dem, den Samuel seinerzeit selber erfuhr, als es galt, den hirtenjungen David mit der aufgabe des oberhirtenamtes, des königs-, heute des präsidentenamtes zu betrauen,.ein neutestamentlicher Samuel bekommt durch den engel, also durch den Boten Gottes weisungl auf den kandidaten zu verweisen, der des stärksten Gottesgnadentums ist, einfach weil Gott ihn zum präsidenten prädestiniert hat. aber hören wir denn in moderner zeit auf einen profeten/in in einer fürs allgemeine wohl oder wehe wahrhaft lebenswichtigen frage? gerade in einer frage solcher bedeutung müssten wir auf ihn hören, erst recht, wo es sich um die frage der kanzlerschaft handelt, die hervorgeht aus einem eigens so genannten Parlament der Heiligen.
'jedes volk hat die regierung, die es verdient? jede regierung den ihr gebührenden kanzler ebenfalls? durchaus kann das so sein!der profet, ausgewiesen duch glaubwürdige wunder, signalisiert , was not-wendig ist, wen Gott erwählte, wer der wahrhaftz Auserwählte, damit die menschen, die ihn wählen, die tagtäglich beten 'Vater unser, Dein wille geschehe wie im himmel so auf erden', damit diese menschen sich dem himmel auf

erden ein wenig stärker als gemeinhin üblich annähern können. d.h. der profet signalisiert den wählerinnen und wählern, wer unter ihnen des grössten Gottesgnadentums, damit dieser mann oder diese frau in seinem oder ihrem Gottesgnadentum ebenfalls von der regierungsfraktion freiheit gewählt werden soll.Betont der völkerapostel: nicht der ist gerecht, der sich selbst empfielt, sondern der, den Gott empfiehlt, können wir solchem bescheid nur zupass sein, wird uns nahegelegt, wer denn diese oder der erwählte und entsprechend empfehlenswerte ist. alles nach massgabe der erforderlichen zusammenarbeit von gnade und freiheit. freiheit mitentscheidet durch ihre wahl,, eben in wahlfreiheit, ob grösstmögliches, ob gnadenreichstes Gottesgnadentum zur entfaltung kommen kann oder denn eben nicht. und da gilt ebenfalls die anfrage: wo ist der wahre profet, die echte und rechte profetin, die nicht selbstherrliche oder selbstdämliche selbsternannte profet/in ist, sondern die wirklich von Gott berufen persönlichkeit? um darüber richtig entscheiden zu können bedarf es göttlicher gnadenhilfe, Heiliggeistiger erleuchtung, bedarf es also ebenfalls unserer menschlichen willensbereitschaft, lauter genug zu entscheiden, zu bejahen oder zu verneinen, vorzuziehen oder hintanzusetzen, auch wenn diese zu treffende wahl nicht unbedingt persönlicher vorliebe enspricht, wenn subjektivistische voreingenommenheit dem sachlichen erfordernis im interesse der allgemeinheit . entgegensteht
können wir bewährung solcher freiheit von den wählerinnen und wählern erwarten? bei denen des eigens und bislang im wesentlichen nicht zu unrecht so genannten Parlaments der Heiligen bestimmt. freilich, wäre keine echte wahlfreiheit am zuge, gäbe es nicht die möglichkeit der falschen wahlentcheidung im sinne des versagens menschlicher wahlfreiheit. bewähren können menschen sich nur, weil sie sich auch nicht bewähren können. und wer versagt, ist halt nur ein versager, weil er's nicht hätte zu sein brauchen. so können und müssen wir unterscheiden zwischen engeln und teufeln. da sich nun der vor der erschaffung von zeit und raum begonnene engelkampf hienieden in unserer raumzeitlichkeit fortsetzt, gibt's nicht nur engelgleiche politikerinnen und staatsmänner, leider durchaus auch teuflische. ein teufel kann nur werden, wer zuvor ein engel war. es braucht nicht zu verwundern, wenn es auch im Parlament der Heiligen abtrünnige geben kann, ja gerade aus deren reihen besonders schlimme teufel und teufelinnen als politische grössen hervorgehen können. können, nicht müssen. aber da wir versagen können, kommts leider auch immer mal wieder vor. wie das beginnen kann, ein solches versagen der wahlfreiheit unserer freien Demokraten? nun, hier zb. bei der freien wahl des Bundeskanzlers oder der Bundeskanzlerin. nachthungige, allzu eigensüchtige, also der wahren Gottes- und nächstenliebe strikt

zuwiderlaufende triebfedern können sich starkmachen, sich der weisung zum gottwohlgefälligen Gottesgnadentum zu widersetzen. die gnade der inspiration ist eine grosse gnade, die aber zur ganz grossen verantwortung gereichen kann, wenn wir in unserer freiheit versagen, um uns der guten einsicht selbstherrlich oder selbstdämlich entgegenzustemmen, nicht nur bei einer papst-, durchaus auch zb. bei der wahl zur bundeskanzlerschaft. profetisch-karismatische menschen, die bei anstehender wahl als boten Gottes hinweisen auf Gottes willen, werden von der beamtenschaft abgelehnt, durchaus ähnlich dem gegensatz zwischen priester- und profetentum, der bereits im Alten Bunde oftmals zum feindseligen widerspruch wurde, wobei dann später Jesus Christus mindestens ebensosehr vollendung des profeten- wie des entgegengesetzten priestertums war, um denn ja auch wie seine alttestamentarischen vorgänger zu tode gequält zu werden. als der Schöpfergott so gnädig war, seine geschöpfe mit freiheit zu begnaden, gewährte er engeln und menschen mitbestimmung, die dann gut angewandt, wenn wir bereit sind, mit Gottes gnadenwillen zusammenzustimmen. mit diesem gnadenreichen geschenk ist aber auch die schlimme möglichkeit eröffnete, als geschöpf anders bestimmen zu wollen, als es göttlicher besimmung entspricht. missbrauchte mitbetimmung führte zum engelsturz - und dem vieler, vielzuvieler menschen. gründe, eigenes abgründiges versagen zu rechtfertigen, gibt's genug. noch der gefallene engel, belehrt uns Paulus, versteht es, sich als lichtengel vorzustellen, der er einmal war, sich farisäisch-sofistisch zu tarnen. Luzifer war seinerzeit, dh. vor anfang unserer weltraumzeit, hauptrufer im streit der rebellischen engel. er fand seine gefolgschaft, vermutlich sogar unter einem drittel der engel, die er als stars vom himmel riss. dem nicht unähnliche situationen gibt's auch in der geschichte der menschheit - zb. hic et nunc, hier und heute; denn unser Parlament der Heiligen will nicht Gottes willen, will es mehrheitlich nicht mehr, um darüber mit nur einer einzigen stimme mehrheit Parlament der Unheiligen zu werden. man und nicht zuletzt frau widersetzt sich der profetischen weisung, zögernd erst, dann entschieden, zumal da der wahlvorschlag des wiedergekommenen Samuels auf eine person zielte, die sich gar nicht beworben, kein eigenes interesse gezeigt hatte, nicht auf eine person verwies, die sich im verlaufe des machtkampfes besonders profiliert hatte. der zeitgenosse, der als mundstück des profeten Samuel fungierte, bekommt zu hören, er sei ein 'selbsternannter profet', fühlte sich von Gott berufen, wo er doch in wirklichkeit nur gegängelt werde vom eigenen willen zur macht und nichts ausserdem, auf dem der verführerische teufel als seinesähnlichen vollendet aufbauen könne. was derlei gründe und abgründe sind, schliessen wir menschen von uns auf andere, nicht zuletzt wird

geltendgemacht: wir lassen uns von keiner geistlichen insanz dazwischenquasseln. wir halten es mit messerschneidescharfer gewaltentrennungtrennung, wie sie die Neuzeit als antithese zur these des Mittelalters herauszuarbeiten verstand. dazwischen habe es nichts zu geben. es gälte nur das entweder-oder, keine synthese zum gegensatzausgleich eines wie immer gearteten sowohl-als-auch.

unser nun tatsächlich doch von Gott berufener profet von entsprechender engelhafter inspiration gibt zu bedenken: im sich christlich gebenden Mittelalter holten sich die geistlichen und die politiker das Alte Tesament zurück, angeblich, um es neutestamentlich zu erneuern. der versuch misslang. wie ein Mohammed mit seinem Islam ein zurück darstellte zu jenem Alten Bund, den der Neue Bund entscheidend korrigiert hatte, so war leider auch das Hochmittelalter mit seinen kämpfen zwischen päpsten und kaisern weitaus mehr islamischen poliitschen messiastums als christlich geprägt. der Alte Bund wurde nicht des Neuen Bundes, kirche und staat, geistliche und politiker wurden nicht echt evangelisch. und so kamen mit Martin Luther die eigens so genannten Evangelischen zum zuge. so kam es leider auch zur glauensspaltung, die nun bereits ein halbes jahrtausend die Christenheit quält. es sei zeit, höchste zeit, in unserer gegenwart aus den fehlern der vergangenheit zu lernen, damit der Alte Bund endlich doch noch erneuert werde im Neuen Bund, friede so auch werden könne durch befriedigung der gegensätze zwischen Wittenberg und Rom. wie wir anfangen, enden wir. wo die wuzeln der glaubensspaltung, da können wir ihr auch ein ende bereiten. das Parlament der Heiligen habe dann auch bewusst angeknüpft an des reformators Cromwells werk selbtredend selbstkritisch. mehrhundertjährige erfahrungen können ja weisemachen und sind zu berücksichtigen. . daher sei nach synthese zu fahnden. was aber besorgen wir zurzeit? das Cromwllsche Parlament der Heiligen, es setzt sich selber ab, indem es sich um seine wahre heiligkeit bringt? wir durften die 'die Stunde des Wahrheit' erleben - um nun auch erleben zu müssen, wie dieser die stunde der unwahrheit nachfolge, des abfalls in den eigenen reihen, des verrates am eigenen besseren selbst aller? es droht der schneeballeffekt. das gute beispiel zieht, das schlechte noch viel mehr, da wir erbsündlich angekränkelte menschen halt mehr schlecht als recht, mehr recht böse als recht gut sind. der abfall beginnt im zentrum, wie das verderbnis der kirche beim papst und den bischöfen. schliesslich war bereits Luzifer der grösste der seinen, der engel gewesen, um nach seinem abfall der allerniedrigste, will sagen der allerniederträchtigste geworden zu sein, der denn auch in der ewigen hölle der allererniedrigste, der allerunverehrenswerte zu sein hat, analog zu päpsten und poltikern a la Hitler, deren sich die nachwelt schämt.

aufgepasst! die regierungsfraktion bekommt den kanzler, den sie verdient. ist sie nicht verdienstvoll genug, bekommt sie mit ihrem eigenen Bundeskanzler/in ihr eigenes verhängnis, und dem ihres ganzen Bundes oberdrein.

nach einigen jahrtausenden Christentum ist der bittere vorwurf zu hören: die permanente unchristlichkeit der Christen sei ein auf dauer unübersehbarer einwand gegen das Christentum, wie es z.b. ein Karls Jaspers geltendmachte. diesem vorwurf, so die gegenargumentation, habe das Parlament der Heiligen erfolgreich paroli bieten können; denn es habe nicht wie blosse <taufschein schristen des Mittelalters Gott und Christus gesagt, um bloss die eigensucht zu meinen, habe vielmehr in wahrer Gottes- und nächstenliebe sich redlich um uneigennützigkeit bemüht, sei keinem persönlichen opfer aus dem wege gegangen. der erfolg sei nicht ausgeblieben - um nun doch in frage gestellt zu werden, ob wir in alte unchristlichkeit zurückzutaumeln im begriffe sind? wiederum werde nur geschwätzt von Christlichkeit in heiligkeit, um eigne unheilige unchristlichkeit zu meinen. da sei es schliesslich auch im interesse des Christentums zu begrüssen, würde dieses kabinett demnächst abgelöst von dem kabinett derer, die sich der welt ausdrücklich als antichristen vorstellen, um so in ihrer unchristlichkeit nicht mehr das Christentum zu diskreditieren. so gesehen stehe dann der antichrist dem Christentum näher als der unchristliche Christ und habe die grösse chance, der 'Verlorene Sohn' zu sein, der nach seinem heimgang, na ch seinem terdenode einen gnädigeren richter finde als der gerechte, leider nur selbstgerechte farisäerbruder. das diesbezügliche gleichnis Jesu Christi spricht in seiner knappheit bände.

wichtig für die entscheidung für oder wider das Gottesgnadentum des hier zur dikussion stehenden bundeskanzlers ist selbstredend auch die stellungnahme der offiziellen kirchenbehören. diese zögern - um sich zuletzt entschlossen gegn die profetische sendung des königs- bzw.bundeskanzlermachers auszusprechen. warum sie diesen damit zumindest indirekt als einen 'falschen profeten' abqualifizieren und entsprechend tödlich beleidigen? die kirchenbehörden fühlen sich übergangen. persönlich ehrgeizig, wie diese kirchenbeamten immer schon waren.die bei aller heiligkeit ihres amtswesens an sich persönlich für sich wenig heiligmässig waren, so auch schädlich sind einem verheissungsvollen Parlament der Heiligen. der uralte machtkampf zwischen profet und priesterschaft, zwischen karisma und amt, zwischen protestantismus und institution flammt erneut auf. freilich, in unserem falle gibt es doch einen heiligmässigen menschen, der die ehre des

Christentums retten hilft, nämlich unseren profeten, , der sich insofern als wirklich berufen erweist, wie er selber in seiner liebe zu Christus und dessen kirche uneigennützig genug ist, einen in der öffentlichkeit ausgetragenen streit aus dem wege zu gehen und sich demütig zurückzuziehen. er hat seine pflicht getan, die verantwortung haben die pflichtvergessenen. er stellt sich nicht mit seinen klerikalistisch entarteten klerikergegner auf eine stufe, wodurch er ja gleicherweise mitschuldig werden müsste. freilich, einmal mehr zeigt sich die notwendigkeit eines weiterlebens nach dem tode und der damit verbundenen ausgleichenden gerechtigkeit Gottes.

so kommt alles, wie es kommen 'muss'. ein wesen freiheitlicher existenz wie der mensch muss nicht in jeder beziehung müssen, muss aber sofort die konsequenzen seiner freiheitlichen entscheidungen tragen. dem können folgt inzwischen das müssen, jenachdem wie gekonnt das können sich gezeigt hat oder auch wie in unserem falle als wie wenig gekonnt es sich herausstellte.

es kommt zur wahl des neuen bundeskanzlers. gewählt wird nicht, wen Gott empfahl, vielmehr der, der sich selbst empfahl und den das wählervolk als seinesgleichen bevorzugte. nicht umsonst hat Christus den aposteln gesagt: wundert euch nicht, wenn die welt auch hasst, Mich hat sie vor euch gehasst. so brauchen wir uns nicht zu verwundern, wem die liebe der kinder dieser welt in staat und kirche gilt, wie sie es hält mit dem vorziehen und nachsetzen. und sagte Christus ebenfalls, der profet gilt am wenigsten im eigenen land, ist hier hinzuzufügen : und am allerwenigsten gilt er im ureigenensten parlament, das damit freilich das recht verspsielte, sich weiterhin mit dem ehrentitel Parlament der Heiligen zu schmücken.

verantwortliche in kirche und staat entblödeten sich nicht, den wahen profeten abzutun, als wäre er der vorhergesagten 'falschen profeten' einer. nun gibt es solche in der tat, solche, die ebenfalls ihren kanzler vorbereiten und vorschlagen, schwerlich den richtigen, will sagen den der echten berufung und des entsprechenden rechten Gottesgnadentums. fatal ist es schon, wenn solche regierungschefs von des Luzifers, des gottes und königs dieser welt gnaden, gewählt werden als seien sie die wirklich erwählten. just darauf muss unsere geschichte nunmehr leider hinauslaufen. binnen kurzem kommt ein Parlament der Unheiligen zur macht, um sich in vollzug der umwertung aller werte der welt selbstverständlich als das echte Parlament der Heiligen vorzustellen. es soll bisweilen auch scheinheilige geben können. freilich, wenn zwei dasselbe tun, tun sie noch längst nicht immer dasselbe, und wenn zwei sich engel nennen, kann der eine von ihnen lediglich ein gefallener engel, ein teufel sein.

aber unter welcher devise war unser Parlament der Heiligen angetreten?

in seiner eröffnungsrede hatte der damalige .bundeskanzler ausgerufen: nicht eher wird die welt ihren frieden finden, bis die echten heiligen möglichst heilsam regieren. - und was nun das ende solch verheissungsvollen aufschwungs?das parlament engelgleicher politiker ist bereits festeweg dabei, des teufels zu werden. heiligkeit ist so heilig, lieber zu sterben als selber unheiliges zu verbrechen. nunmehr übernimmt die regierung eine unheiligkeit, die sich als so heilig ausgibt, den zweck die mittel heiligen zu lassen . - übrigens, in den tagen dieser parlamentsumbildung sind die christlichen protestanten dazu übergegangen, die heiligsprechung für abgeschafft zu erklärem wenigstens solange, bis es doch nocheinmal zustandekommen sollte, das Parlament der Heiligen. - zum grossen bedauern von DER SPIEGEL heausgeber Rudolf Augstein muss sein nachrichtenmagazin sein erscheinen wiederaufnehmen. wie wohl erinnerlich hatte es seinerzeit sein erscheinen eingestellt mangels auffindbarer und blosszustellender unheiligkeiten. als pressepapst muss herr Augsein erneut zu unheiligsprechungen, sogar zu teuflischsprechungen übergehen.
das kabinett des Parlaments der Heiligen ist wiederum nur schattenkabinett. nun ist auch ein schatten seiner selbst noch etwas realexistierendes, aber eben nur als etwas schattenhaftes. immerhin, es kommt das neue, nunmehr nur noch so genannte Parlament der Heiligen über einen gottesstaat nicht umhin, sich als heilig zu tarnen. es könnte ansonsten nicht glaubwürdig propaganda machen. so nur schattenhaft , gleichwohl sind indirekt die alten ideale in kraft; denn sie sind nach wie vor kräftig genug gültig, um den absoluten primat des heiligen vor dem,unheiligen zu belegen. ich kann nur lügen, indem ich die wahrheit verdrehe, ihr also indirekt reverenz erweise. freilich, diese art von geltung ist doch nur so schemenhaft, dass dieses kabinett bald schon hinweggefegt werden, sang- und klanglos von der bildfläche verschwinden muss, dieses kabinett samt seinem bundeskanzler von eigenen und nicht von Gottes gnaden. wo der Herr nicht mitbaut, bauen die bauleute bekanntlich vergebens, werden bald schon arbeitslos und fallen zurück in jenes nichts, aus dem sie hochgekommen, um begraben zu werden unter den trümmern ihres babilonischen turmbaus. dessen schuttberge sind ihr grabstein, dessen inschrift für sich spricht, nicht eigens aufgetragen werden muss. freilich, verhiess der Weltallerlöser Jesus Christus, 'bald' schon wiederzukommen, kann sfür einen menschen beschränkter raumzeitlichkeit dieses 'bald' in ein sehr weit vor uns liegendes zukünftiges anmuten - was umgekehrt besagt: muss auch die die herrschaft des antichristen 'bald' schon ihr ende nehmen, unsereins blossem alltagsmensch kanns zunächst erscheinen müssen wie eine halbe ewigkeit, daher sein Christenglaube auf eine nicht kleine probe gestellt wird.

nocheinmal kommt es zu einem bemerkenswerten WORT AM SONNTAG, gesprochen vom ehemaligen sprecher der bundesregierung des Parlaments der Heiligen, gehalten vor einem millionenfernsehpublikum. der bundespressechef a.d. erklärt: geist und seele eines parlaments der wahren heiligen éines echten Gottesstaates können entleibt, unmöglich jedoch getötet werden - genausowenig wie die persönliche geistseele Oliver Cromwells, des vaters des Parlaments der Heiligen.. seine seele ruht auch drüben im orkus nicht. Cromwell betrachtet sein jenseits nicht als ein abseits. er steht bereit, bei sich bietender gelegenheit seinem lebenswerk erneut seine seele einzuhauchen, seine im fegefeuer inzwischen geläuterte, versteht sich. doch vorher muss die welt hienieden einmal mehr geläutert werden, bis sie wiederum reif ist zur auferstehung unseres Parlaments der Heiligen und dessen Gottesstaates von den toten.
dieses WORT AM SONNTAG soll für lange zeit das letzte wirklich freie sonn- und feiertagswort gewesen sein. sofort nach dieser ausstrahlung wird es verboten. "die wahrheit macht frei", duldet das freie wort. die lüge, zur macht gekommen, hat nichts eiligeres zu tun als das wahrhaftige und freie wort zu knebeln.
quasi über nacht kommt zur macht das schlechtere selbst aller parteien und deren sistematiken, deren systemen, denen es an gewaltsamkeiten nicht mangelt. es regiert auch äusserlich in aller welt die willkür und deren diktatorische selbstüberheblichkeit. aller selbstzerstörung ist vorprogrammiert. die drohende hölle auf erden, die bisweilen beinahe schon die eigentlich vollendete hölle selbst, wäre da nicht doch im verborgenen immer noch unser besseres, unser himmlisches, für den himmel vorgesehenes selbst. doch erschreckend gross ist es schon dieses übergewicht des schlechten in der welt, die nur noch gerade gut genug, sich als gut zu drapieren, aber eben doch so abgrunduntief schlecht ist, das gute nur noch firnis seinzulassen, ähnlich der hauchdünnen erdkruste über unmengen toten gesteins. immerhin, so winzig der anteil der mutter erde, er ist gross genug, jenes erdreich zu sein, dessen früchte uns nähren. wenngleich, ist sofort einschränkend hinzufügen, dreiviertel der menschen schlecht ernährt nur dabei werden. dieses erdreich ist zu grosser erdenamut, um ein Parlament der Heiligen aus sich erwachsen lassen zu können, das mehr wäre als nur von kurzer blüte und erntezeit. wehe uns, gäbe es nicht auch das erdreich, das des Reiches Gottes ist! doch dessen 'Kinder des Lichtes' sind vielzuwenig 'kinder dieser welt', um als Parlament der Heiligen eine einigermassen beständige weltregierung bilden zu können. nicht eher wird die welt ihren frieden finden, bis die echten heiligen sie regieren? ja, aber zuletzt ist nur einer heilig, der Heiland selber! ja, nicht eher wird die welt ihren frieden finden, bis der Gottmensch selber wiederkommt, um als bundeskanzler seines Neuen Bundes unser weltmonarch zu sein in Seiner Neuen Schöpfung

wiedergewonnenen und sogar vollendet gewordenen Gottesstaates. nur so geht's! selbsterlösung ist des teufels, des 'königs dieser welt', den Christkönig entthronte, was aber nur vom Kreuzeshrone her gelang. wie die Neue Schöpfung bis zum ende der zeiten nur aus der teilhabe am Kreuzesthrone her auch nach aussen hin in erscheinung treten kann. es ist ein Parlament der Heiligen apriori zur kreuzigung vorgesehen, um also nur durch scheinbares scheitern hindurch zum vollen erfolg gelangen zu können. ein Parlament der Heiligen als eine hienieden triumfierende und glorreiche regierung muss warten auf den st. Nimmerleinstag, gäb es nicht den Jüngsten Tag der Neuen Schöpfung, der den letzten tag der alten unheilsgeschichte ablöst. das ist zu wahr, um schön zu sein? das ist so wahr, wie es bitter, aber bittere medizin medizin zur heilung ist. ein erfolgreiches Parlament der Heiligen und dessen Gottesstaates vor dem letzten tag des weltgerichtes ist und bleibt eine illusion, die zu unwahr, um real zu sein. das Christentum kennt keine verzweiflung, deswegen aber auch keine illusion, dessen ende ja unweigerlich zur verzweiflung bringt. was immer glückte mit dem Parlament der Heiligen und in späterer zukunft nocheinmal gelingen könnte. es war und ist nur saum des gewandes, das das hochzeitsgewand ewiger seligkei bereit uns hält.

das alles verspüren die menschen der uns hier beschäftigenden tage, vor allem die, die zu chrislich nüchtern sind, sich illusionen hinzugeben.

so rufen sie alle um die wette mit dem apokylptiker: "komm, Herr Jesus, komme bald!"

auch dabei bleibt's: jedes volk hat die regierung, die es verdient', übigens nicht zuletzt und vor allem sogar das kirchenvolk, auch wenn diese des volkes schlechteres selbst ist. volk und regierung bilden zusammen einen einzigen spiegelsaal, widerspiegeln sich gegenseitig. unzufriedenheit des volkes mit seiner regierung und der regierung mit ihrem volk ist unzufriedenheit über sich selbst, selbstkritisch. daher gilt ebenfalls: sooft scheinheiligkeit zum zuge kommt, ebensooft wird wahre heiligkeit als scheinheiligkeit verdächtigt. es gehört heiligkeit dazu, heiligkeit zu erkennen und gar noch anzuerkennen, wie dann auch unheiligkeit zu durchschauen und auf garkeinen fall anzuerkennen ist. immerzu aber ist freiheit zur bewährung gerufen. immerzu spiegeln sie sich, volk und regierung. vergleichbar dem, wie der einzelne mensch sich selbst regiert,entsprechend mächtig ist zur entscheidung, ob er in sich sein besseres oder sein schlechteres selbst die regierung übernehmen lässt, dem keineswegs unähnlich, sogar im tiefinnerenm leider auch untiefinneren verhält es sich mit der regierung der vielen bürger eines landes, der vielen einzelnen völker der weltregierung, schliesslich der weltallregierung aller weltallsisteme wohnplaneten insgesamt. . - wenn dann auch die börse die allgemeine politische lage widerspiegelt, indem

sie mit ihren jeweiligen kursen positiv oder negaiv reagiert, ist das bei allem grob sinnlichen realismus dieses börsenlamentos nur ein symbol für das hier gemeinte. in diesem sinne ist es simbolisch zu verstehen, fragen wir jetzt, wie die lage sich darstellt, nachdem das Parlament der Heiligen abgewirtschaftet hatte nicht zuletzt durch eigene unchristlichkeit. nunmehr spitzen wir diese frage zu auf die anfrage: 'wie stehen die aktien'? um antworten zu müssen: schlecht! das ist so simbolisch geeint, wie es real,zutrifft, also leider realistisch auch,, zu wahr, um schön zu sein, eben der wahren lage einer erbsündenwelt wie der unseren entsprechend,. freilich, gemeinhin wollen wir an die wahrheit nicht glauben, zwingen können wir zu solchem glauben nicht, schon allein deswegen nicht, weil die beweise nicht zwingend sind. es liegt im wesen des glaubens, etwas für wahr zu haltn, was wir nicht beweisen, also nicht wissen können. wir können gleichwohl wissentlich davor die augen verschliessen. es kann der wahre glaube am allerwenigsten auf allgemeine gläubigkeit hoffen, weil der mensch eben die wahrheit nicht liebt, so glaubwürdig sie auch ist. weil wir die wahrheit nicht glauben wollen, können wir uns leichttun, den wahren glauben als aberglauben abzutun, freilich, auch wenn ein glaube mir nicht abgezwungen werden kann, nicht darf, da er es mit meiner persönlichen freiheitsentscheidung zu tun hat, es liegt in der natur des menschen, an irgendetwas glauben zu müssen. haben wir uns entschieden, es nicht mit dem wahren glauben halten zu wollen, müssen wir es bald schon mit dem wahren aberglauben halten, der als glaube ja auch die zwingenden beweise schuldig bleiben muss, glaubt, es gäbe weder engel noch teufel, glaubt's, um nur gar nicht an Gott glauben zu müssen. an die wahrheit des persönlichn weiterleens nach dem tode wollen wir auch nicht mehr glauben, abergläubisch, wie wir mit solch unglaubwürdiger annahme sind. der wahrheit wollen wir nicht ins auge sehen, der göttlichen am allerwenigsten. so laufen wir gefahr, uns um die an-schauung Gottes zu bringen, für alle ewigkeit für himmlisches in all seiner wunderbar lebensvollen anschaulichkeit blind zu sein, um nur in der finsternis der hölle ziellos irre umhertasten zu müssen. dazu gibt es hienieden vorspiele über vorspiele, z.b. in dem uns hier beschäftigenden zeitspielraum. glaubenslos gewordene menschen glauben nicht mehr recht an Gott, freiheit und unsterblichkeit, bringen ein so ideales kabinett wie das des parlamentes der heiligen um seine realität, verweisen es zurück in den bereich bzw. in die armseligkeit eines blossen schattenkabinetts. wer sich aber dem heil der heiligkeit versagt, entscheidet sich für's unheil der unheiligkeit. es dauert nicht lange, bis wir bekommen, wofür wir uns entschieden haben. wollen wir dem sinnollen opfer aus dem wege gehen, sehen wir uns nur allzubald genötigt, fürs sinnlose opfer über opfer bringenzumüssen, eins sinn- und zweckloser als das andere. wagen wir es nicht mit der totalität des

sichkriegens in christlicher liebe, werden wir aufgefordert, plazet zu geben zum totalen und radikalen krieg teuflisch-höllischen hasses. halten wir es nicht mit wahrer christlicher selbstlosigkeit, verfallen wir im nu der unchristlichen selbstzerstörung, halten wir es nicht mit opferbereiter selbsverwirklichung, verfallen wir dem butaussaugenden vampir heilloser selbstentwirklichung und selbstentfremdung. freilich, not lehr tbeten. weil die analogie einer hölle auf erden das fürchten lehrt vor der endgültigen hölle eben in der jenseitigen, der eigentlichen hölle selber. so ist Gott, auch wenn er straft, noch die liebe - auch und vor allem sogar für seine kirche, bei deren kirchenoberen, deren bischöfen/innen und kardinälen/innen ein echtes Parlament der Heiligen ja noch am ehesten und trefflichsten hätte gelingen können, wenn, ja eben wenn wir eben umsovieles heiligmässiger gewesen wären in dem grade, wie das besondere priestertum sich unterscheidet vom nur allgemeinen königlichen priestertum der Christenmenschen. doch in wirklichkeit war das Parlament der Heiligen unserer bischöfe und kardinäle und auch unserer päpste/innn oftmals ganz besonders unheilig nur, kein echtes Parlament der Heiligen sondern ein furchtbar echtes Parlament der Unheiligen. entsprechendes strafgericht harrt denn auch einer kirche, deren mitglieder nicht aufrichtig bestrebt genug, in persönlicher heiligkeit dem anspruch der kirche als in ihrer substanz Heiligen Kirche gerecht zu werden. denken wir nur an das strafgericht der glaubensspaltung, das über eine unbussfertige kirche ergehen musste - das nunmehr in diesen unseren tagen erneut sich anschickt, über uns hereinzuwettern . sicher, glaube ist wagnis. doch der volksmund weiss bereits: wer nicht wagt, der nicht gewinnt, das ewige leben am allerwenigsten. warum wollen wir es nicht wagen, sind wir nicht einsatzbereit? weil wir auf augenblickliche vorteile nicht verzichten wollen, wie die politiker, die nur im sinn haben, die nächste wahl zu gewinnen, verantwortunglos von der hand in den mund zu leben, aus eigensucht das gemeinwohl verkümmern lassen, weil sie es mit der devise halten: lieber den spatz in der hand als die taube auf dem dach. und so fügt der kirchenober/in als nachfolger des Judas Iskariote höhnisch hinzu: und sei's die taube, die simbolisch ist für die realtät des Heiligen Geistes.

die welt, vornab die kirchenwelt, wird erst ihren frieden, so auch den zur wiedervereinigung in der liebe Christi finden, wenn die wahrhaft echten heiligen sie regieren?. gewiss, aber wie soll das wo und wie gelingen, wenn die meisten menschen nicht einmal wirklich heilig werden wollen, sich garnicht erst anstrengen, mit der ihnen angebotenen gnade mitwirken zu wollen? wer dazu nicht bei sich selbst willens, ist erst recht nicht willens, jene wahren, also wirklich echten heiligen als wirklich berufen zu erkennen und praktisch faktisch anzuerkennen, mit der ihnen

angebotenen gnade mitwirken zu wollen?!wer dazu nicht mit und bei sich selbst willens, der ist erst recht nicht willens, jene wirklich wahrhaftigen und tatsächlich wahren heiligen als wirklich berufen zu erkennen und praktisch faktisch anzuerkennen auch, auf die der in zeitgenossen und raumgenossinnen wiedergekommene, in ihrer existenz wiedergeborene profet Samuel sie hinverweist. selbstsucht will sich hie wie da nicht zur selbstüberwindung verstehen. so findet die welt eben nicht ihren frieden, und unsere geschichte hier muss als kriegsgeschichte fortgeschrieben werden.
mehr als eine raumgenossin und mehr als ein zeitgenosse hat ob solcher entwicklung schwere glaubenkrise durchzustehen, schlägt die hände über den kopf zusammen, ruft, fast verzweifelt: wann gibts auf dieser welt oder wenigstens doch auf unserer winzigen erde wirklich einmal ein grundstück, auf dem ein Parlament der Heiligen auferbaut werden könnte - ohne dass es zuletzt doch nur als ein blosses wolkenkuckucksheim erscheinen müsste? ein gund-stück hat zu tun mit grund, zuletzt mit dem ur- und absolutgrund. soll dieser nicht zum heil der welt auf unserer winzien erde bereits grundgelegt, also absolutgrundgelegt worden sein, und zwar in der Kirche Jesu Christi Christi wie in deren emanationen, zb. als ein Parlament der Heiligen in der welt- oder zumindest doch erdregierung? daran sollen wir glauben? müssen wir nicht jenen Luheranern recht geben, die sagen, unser Christenglaube sei ein geradezu absolutes paradox, dem wir uns nur mit einem 'blinden sprung' anvertrauen können?wer sich schon einmal so fragte? die urapostel, die nach der kreuzigung Jesu all ihre hoffnungen zusammenbrechen sahen, um dann am ende angesichts des auferstandenen Herrn felsenfest unbeirrbar werden zu dürfen..

das Parlament der Heiligen ist nur noch ein 'so genanntes' Heiligenparlament, um daher im handumdrehen abzuarten zu einem Parlament der Unheiligen, dessen regierung besonders unheilvoll sich auswirken muss. auf diesen entwicklungsprozess im einzelnen einzugehen, wollen wir uns hier ersparen. bald schon fragt sich die welt besorgt, sind bei denen in der Bundesrepublik zuschlechterletzt doch die alten, längst gebannt geglaubten dämonen zurückgekehrt, um in verwandelter gestalt neue gewalt auszuüben? ist das noch die alte Bundesreublik im zeichen des Stifters des Neuen Bundes - oder mit wem ist sie jetzt im bunde?. ist Faust, der teufelspaktler, bundeskanzler geworden? und was ist los mit de neugewählten Bundespräsidentin?die zeitgenossin dieses höchsten amtes der Bundesrepublik galt als inbegriff idealer ewigkeitsfaktoren, simbolisierte die macht des stärkeren rechts über das unrecht des brutal stärkeren-, über barbarisch raubtier- und menschlich raubritterhafte realitäten. die früher so engelgleiche, ja sogar madonnenhafte staatsfrau

- ist die miteinemmal die Kirke geworden, die teuflin, die heruntergestiegen ist von der felsenspitze der Lorelei am Rhein, um sich im Bundespräsidentenpalais häuslich niederzulassen? mein Gott, wer augen hat zu sehen, muss sehen, wie es sich da von tag zu tag, erst recht von jahr zu jahr unübersehbar verhängnisvoll zusammenbraut. ist die Bundesrepublik also des teufels geworden?
in der tat, sie ist leider festeweg dabei. die waage der Bundesrepublik zwischen himmel und hölle senkt sich immer mehr zugunsten der hölle, wie auch aus verlautbarungen neuerlich anberaumter Bundespressekonferenzen unüberhörbar herausklingt. allenthalben ertönt der ruf: das ist zu wahr, wahrhaftig zu höllisch, um schön zu sein, gar noch himmlisch ideal. die menschen erinnern sich des Christuswortes: die teufel, wenn ausgetrieben, geben drum noch lange nicht auf. wie ein Ahasver, wie der Fliegende Holländer irren sie voller unrast umher, ohne eine rechte neue bleibe finden zu können. in die schweineherde von Gerasa sind sie auch noch nicht hinein- und damit im see abgesoffen. da kommt den teufeln der einfall: können wir nicht nachsuchen um ein come back in unserer alten behausung, können wir nicht versuchen, den früher von uns besessen gehaltenen menschen, das von uns dämonisiete volk erneut einzuwohnen? könnten die nicht in der zwischenzeit sorglos geworden sein, das wachen und beten vernachlässigt haben, daher wir in ihrer seelenburg ein einfallstor ausfindig machen könnten, das ihrer existenz zur Achillesferse gereicht, zum rücken des Siegfrieds, wo eine winzige öffnung besteht, die nicht gefeit gegen unseren dolchstoss? probieren geht über studieren! teuflischerseits gedacht - auch schon getan, damit den menschen wiederum höllisches angetan? es wäre fürchterlich, eben höllisch; denn Christus warnte ausdrücklich, gelingt es dem teufel, solcherunart einmal mehr in dem menschen fuss zu fassen, bringt er noch sieben andere mit, von denen jeder einzelne schlimmer ist denn er selber. davon die folge? die letzten dinge eines solchen menschen werden schlimmer sein denn die ersten, warnt der gottmenschliche Herr, der sich als exorzist aller exorzisten auf solche dinge sehr wohl versteht, durchaus weiss, was er sagt. alsdann erschallte erneut der ruf nach exorzismus, der sich aber, falls er diesmal überhaupt gelingt, siebenmal länger und qualvoller hinziehen müsste als der erstgelungene. die voraufegangene siebenschläferei des menschen, der nicht Christi weisung nach wachsamem gebet beherzigte, rächt sich schrecklich. - die menschen erinnern sich, wie sich die Mutter des Mensch gewordenen Gottessohnes seinerzeit dem Bundespresseamte vorstellte als MATER DOLOROSISSIMA, als nicht nur schmerzensvolle, sondern sogar als schmerzensreichste, also nicht nur betrübte, vielmehr als Allerbetrübteste Mutter. solche steigerung in der titelgebung hatte es zuvor nie noch gegeben. also war skepsis angebracht, so schwarz nicht zu sehen. - und

soll es nun doch noch nicht nur schwarz, sondern pechschwarz, zackeduster werden müssen?
in der gesetzgebungsmaschinerie sieht es bald schon finster aus. zuvor hatte ma, und frau nicht minder, im Bundestag die sog. 'abtreibungen' legalisiert, was - wie die opposition warnend geltend macht, einer teufelsmesslerischen sanktionierung gleichkommen musste. die Bundestagsabgeordnetinnen und -abgeordnete argumentierten, es gehöre sich in einem freiheitlichen rechts-staat das recht der entscheidung über leben oder tod der kinder im mutterschoss in die hand der freiheit ihrer eltern zu legen. es müsse halt alles seine ordnung haben, also auch schön liberal zugehen. es sei 'zwanglos 'abzutreiben', da zwang sich für eine Parlamentarische Demokratie nicht zieme. den kindern im mutterschoss zwang anzutun, sei das kleinere übel, da diese kinder ja die kleinsten der kleinen seien. zum ausgleich dafür würde jede zwangsmassnahme für die grösseren, die schulkinder geächtet. auch wenn zum ausgleich dafür nicht die kinder, sondern die lehrpersonen kraft antiautoritärer erziehung prügel bekämen. ganz ohne prügel geht das leben nicht. nur käme alles darauf an, sie auf sparflamme zu halten. - es schien also alles ganz nett liberal herzugehen. doch nur allzubald wurde alles nur liberalistisch, infolgedessen bald schon anarchistisch, als folge davon diktatorisch. der gesetzgeber, nicht zuletzt die gesetzgeberin liess die zügel schliessen, die nunmehr doppelt und dreifach und weiss der teufel um ein mehrfaches noch angezogen werden muss. der teufel wirds wissen, da diese eskalation ja unverkennbar des teufels, des teufelskreises, der mit jeder umkreisung unheilvoller ausschwingt, um immer heillosere kreise zu ziehen. ein kreislauf des heils, wie zuzeiten des Parlaments der Heiligen, im schwunge gewesen, erscheint nur allzubald schon als geradezu sagenhaft weit entfernt. als zugehöre er dem anfang der märchen, die zu beginnen pflegen mit 'es war einmal'. märchenhaftes eben.
erschwerend kommt hinzu, wie die wirtschaftliche lage sich verschlechtert. notprogramme müssen entworfen und als eigens so genannte notstandsgesetzgebung in kraft treten. schwarzarbeit und steuerhinterziehung usw. werden bekämpft, was nicht ohne zwang abgeht. da droht die gefahr, die leider nicht nur drohung bleibt, die not durch unnötige nöte zu vergrössern. der innere schweinehund bekommt längere und längere leine, um bei solchem auslauf die notstandsgesetze unnötig zu erschweren und nur zubald schon ohne not bzw. ohne so grosse not diktatorial werden zu lassen. legislative und exekutive tun sich keinen zwang an, jedenfalls vielzuwenig. erwachsene bürger lassen sich wie die kleinsten im mutterschoss zwangmassnahme über zwangsmassnahme gefallen, ebenso hilflos wie diese kleinstkinder zuvor gemacht worden sind. - als der Herr Jesus Christus den teufel, der den besessenen von Gerasa versklavte, ersuchte, seinen namen zu nennen, nannte sich dieser

'legion. da war nomen omen, nämlich für eine ganze legion teufel, die auszutreiben waren. Jesus erlaubte diesen, in eine schweineherde einzufahren. die kam dabei zwar um, doch menschen wurden geschont, nunmehr fährt legion über legion von teufeln in menschliche schweinehunde, deren oberster bald als weltdiktator obenauf sein darf. unter dessen tyrannei rufen die gequälten menschen bald schon landauf-landab die MATER DOLOROSISSIMA vom Bundespresseamt zuhilfe. damit verbundene wallfahrten müssen aber im nunmehr ausgebrochenen polizei- und überwachungsstaat katakombengängen gleichen. Christenmenschen sind so liberal, sind so frei, sich über unerlaubte staatliche zwangsmassnahmen hinwegzusetzen, ihren eigenen weg zu gehen. solcher eigenwilligkeit christlicher liberalität zu willenzu sein, dazu gehört nicht zuletzt mut, zuletzt sogar bereitschaft zum martyrium. diese freilich ist unbedingt vonnöten, um der unbedingtheit der staatswillkür paroli zu ieten, dadurch auch die menschenwürde zu retten, die nicht zuletzt in der freiheit begründet liegt. die bedeutung der 'freiheit' im eigentlichen, im religiös-sittlichen sinne ist allererst durch die christliche Offenbarung richtig erkannt, wenn auch von Christen nicht immer gebührend auch anerkannt worden. nun geht's wieder zu wie in evangelischer ursprungszeit. es wird die kirche Jesu Christi wieder richtig evangelisch und so auch frühkirchlich. waren Christenmenschen doch zumal in der Frühkirche so frei, sich dem staatlich verordneten götzendienst zu versagen, zu widersagen einem götzendienst, wie ihn später diktatoren wie Stalin und Hitler erneut forderten. wer nicht mitmacht, muss sich bald schon hitleristische und stalinistische behandlung als misshandlung gefallen lassen. bei dieser gelegenheit wird auch innerhalb der vertreter der offiziellen vertreter der kirche Christi spreu vom weizen gesondert. priester, die als grossinquisitoren ihre persönliche macht der macht des Christlichen überordneten, sind nun auch eigensüchtig genug, das martyrium anderen zuzuordnen. wie sie aus machtgieriger selbstsucht ketzer unterdrückten, schliessen sie nun mit eben solchen ketzern so etwas wie ein konkordat, wiederum aus gründen bzw. abgründen eigensüchtiger unchristlichkeit. hie wie da sind sie einunddeselben schweinehundes, werden sie vom gleichen teufel geritten, sind selber die hexen, die auf die scheiterhaufen zu schicken sie sich zurzeit ihrer politischen macht im Mittelalter das recht anmassten. wahrhaft echt heilige Christenmenschen erweisen sich in diesen tagen der verfolgung als von jener art bzw. unart solchen machtmissbrauches frei, ganz im sinne eigentlicher 'freiheit eines Christenmenschen'. so können viele Christen in der katakombe wiederannäherung bis zur wiedervereinigung erfahren. not lehrt beten, auch wieder gemeinsam beten, die gleiche not lehrts, die freilich ebenfalls nur allzuleicht den inneren schweinehund in einem grade feisetzen kann, wie es nicht für

möglich gehalten wurde. . wir haben es als menschen immezu nötig, uns in freiheit zu entscheiden, auch und erst recht in notzeiten. diese schränkt unseren freiheitsspielraum ein, um gleichzeitig und gleichräumig unsere eigentlich, unsere religiös-moralische freiheit freizusetzenm und das wie nie, eben zur bewährung zu zwingen oder zum versagen zu nötigen, jenachdem.

wir fragten an: wo ist ein grundstück, das ein baugrundstück abgeben könnte für ein echtes Parlament der Heiligen? wir sagten uns: es müsste ein absolut-grund-stück sein, ein grund und boden, der teilhat am absoluten. ist das auszumachen? ja, und zwar auch, ja gerade in diesen tagen apokalyptischer und immer apokalyptischer werdenden bedrohung - nämlich als grund und boden, den die arche Noa abgibt!hier ist auch das vom absoluten Gott, der mensch und unserer relativität geworden, das vom Gottmenschen verheissene unüberwindbare, ewig unzerstörbare felsenfundament. gewiss, das Parlament der Heiligen erwies sich als nicht heiligmässig genug, um in kraft bleiben zu dürfen, aber als schattenkabinett lebt es weiter, jetzt gerade aauf dem wohnschiff, das Noas arche ist. gemeinsam mit den echten nachfolgern der apostel. hier haben staat und kirche, soweit sie sich Christus verpflichtet sehen wollen, ihre bleibe, auch wenn alle welt dabei ist, zusammenzustürzen. hienieden können wahrheit und schönheit auseinanderklaffen, daher die schönste frau noch lange nicht die karaktervollste sein muss, zumeist auch nicht ist. und so ist die Mutter Kirche in diesen tagen auf ihrer katakombischen arche Noa alles andere als eine schöne, erhabene, grossartig triumfierende frau. aber sie singt das kirchenlied: 'Meerstern ich dich grüsse', hält es mit der Gottmenschenmutter als ihr urbild und entsprechendes vorbild, ist damit voll in fahrtrichtung hin zu jener himmlischen vollendung, in der alles so wahr ist, wie es schön ist, und schönheit und geist nicht mehr den karakter verderben , diesen vielmehr als vom karakter der wahrheit ausweisen.
liberalistischer willkür folgt diktatorische willkürherrschaft auf dem fusse. schurken regieren das volk. der innere schweinehund ist obenauf, um sich zu allem überfluss auch noch aufzuspielen als der Oberste Richter, nach dem sich alle welt guten willens ausrichten soll. wir kennen sie, die komödie: der richter selber stellt sich zuletzt als der hauptschuldige heraus, der unbedingt selber vors gericht gestellt werden muss.schon fragen sich viele der unterdrückten, ungerecht behandelten menschen: wann findet diese regierung von des teufels gnaden und damit von Gottes ungnaden, wann findet diese regierungsmannschaft, die über uns richter spielt, ihren richter? das fragen sich u.a. auch hochbedeutende filosofen, die selbst diese schweinehundregierung der öffentlichen meinung, also der propaganda wegen, noch nicht völlig

kaltzustellen sich unterfing. diese tiefen und scharfen denker konstituieren sich als richtergremium, um diese unsere regierung zu beurteilen und nachfolgende verurteilung zu begründen. die welt horcht auf. doch die meisten menschen winken müde ab: was soll diese gerichtskomödie? tragisch zu enden,`dazu sind unsere selbsternannten filosofenrichter wohl verdammt. deren urteil bleibt wie alle filosofie nur platonisch-akademisch, wird niemals rechtskräftig, so kräftig sie damit auch im recht sein mag. allein deshalb schon bleibt alles eine farce, weil die angeklagten zwar geladen, aber nicht gezwungen werden können, der ladung folge zu leisten, es freiwillig nie und nimmer tun. es gilt in der praxis halt immerzu das unrecht des sog. rechts des stärkeren, das stärkere faustrecht,. es wird nicht mehr lange dauern, da werden diese weisen wolkenwandler das alles nicht einmal mehr akademisch beklagen können. die werden über nacht leise weinend mundtot gemacht.
doch was ist denn das? sie kommen doch herein ins filosofische seminar unseres Hohen Gerichtes, ja, sie kommen, die zitierten angeklagten, kommen nicht nur herein, kommen sogar regelrecht hereingewankt wie arme sünder, die kommen müssen, ihren richter zu finden, um sich gleich zu prozessbeginn als reuig zu empfehlen, um für sich zu retten, was vielleicht doch noch zu retten ist. aber wieso denn das? ist die ideale macht des rechtes doch derart zwingend, die realität brutaler rechtsbeuge bezwingend?
nun, wie der zufall es so fügte, waren unsere politikergrösse in der stadt anwesend, um sich von bestellten trupps feiern zu lassen. da donnerte ein erdbeben los, dessen wellen sie in diese universität und dort bis vor die türe des sitzungssaales unseres filosofengerichts verschlug, dann auch mitten dahinein versetzte, nolens volens, als sei das rechtens, als gehörten sie eben hierhin. unsere massgebenden politiker glauben ihren augen und ohren nicht zu trauen, als sie sich mit männern, übrigens auch filosofenfrauen , nicht nur Xanthippen, konfrontiert sehen, die sich ihnen als noch massgebender denn sie, die politiker, vorstellen und sich erkühnen, ihr mass an sie anzulegen.schon sind unsere wackeren filosofen dabei, die politiker ins gebet zu nehmen. politiker und kulturträger verachten sich ja gemeinhin um die wette, was zur kulturlosigkeit der politik, freilich auch zur politikabgeschiedenheit der kultur verführt. nun können unsere filosofen den verhassten endlich einmal die meinung geigen - und das geigt denn auch nur so!
einen SPIEGEL bekommen die politiker vorgehalten, mit dem es selbst Augsteins DER SPIEGEL nicht aufnehmen kann. prasselt auch ein bombardement von unverständlichen, mysteriös klingenden fremdwörtern auf die kritisierten herab, zum glück sind dolmetscher anwesend, die das hochgelehrte kauderwelch in schlichte volkstümliche redeweise zu übersetzen verstehen. was wir da zu hören bekommen, hört sich dann

nicht nur ganz schlicht und einfach und entsprechend allgemeinverständlich an, ist trotzdem keine platitüde, weil es eben in der welt hanebüchen genug zugeht, um dieser kritik ihre berechtigung zukommen zu lassen. die binsenweisheiten, sosehr sie auch durch der denker sprache hochtraben de sprache unverständlich werden lassen, erscheinen jetzt, da die hohe kunst gelingt, sie auf einen einfachen nenner zu bringen, als so bedeutend, ja hochbedeutend, wie binsenweisheiten eben zu sein pflegen, jene, deren wir uns in notzeiten gerne erinnern. freilich, es zählt auch zu den banalsten einsichten, als filosofisch fein- und tiefsinniger kopf nicht gegen politikerbrutalität ankommen zu können. - und unserer politiker leibwächter sind bereits dabei, diese schlichte erkenntnis so wahr werden zu lassen, wie sie unschön sein mag und garnicht sonderlich filosofisch-idealistisch erhaben. schon gehen sie dazu über, dem - wie sie sich volkstümlich einleuchtend ausdrücken - dem spuk ein ende zu machen, die filosofengespenster zu verscheuchen.- auf hand-habung der macht zwecks herbeiführung hand-fester tatsachen verstehen sie sich, pragmatisten, wie sie sind, nicht nur solche von der fakultät der filosofie mit ihrer Kantischen Lehre vom primat der praktischen vernunft. sie sind praktisch-faktisch versiert genug, dazu auch den einleuchtenden anschauungsunterricht zu erteilen, auch für schwerfällige denker. wer über die futterkrippe und deren anteile bestimmt, der schwingt das zepter, der ist 'der edle, der Adelige', könig ist er eben. darüber wird selbst ein solcher fürst im reich der kultur wie Mozart stiefelknecht seines kirchen -fürsten, lakai, der ruhig vorzeitig verrecken und ins armengrab verscharrt werden kann. was kümmert die welt schon spintisiereien, nun gar solche, die idealistischen wolkenkuckucksheime in gestalt eines gerichtsforum auf die wohlgegründete feste erde hinabholen und über die inhaber der realen macht zu gericht sizen wollen? die polizei hat das sagen, und nicht gilt, was filosofierende schwätzer dahersagen. also denn fürs erste einmal die vom universitätspersonal abgeschlossenen türen aufgesprengt, mit pistolen die schlösser aufgeschossen - und dann werden in des wortes voller bedeutung im hand-umdrehen die fronten verkehrt, werden die selbsternannten richter von den offiziell ernannten und weltweit bekanntem gerichtspersonal abgerichtet! auf die anklagebank mit diesen. das im volksmund so genannte 'trönchen' soll ihr richtertron sein - auf dem sie 'die arschgeige' bedienen können.

da - es setzt einen urgewaltigen knall ab, einen, wie wir nicht alle tage, auch nicht alle jahre,vielmehr nur so alle paar jahrhunderttausende, wenn nicht jehrhundertmillionen mal zu hören bekommen, wir, die menschheit, in deren geschichte ab und zu einmal ein kosmisches ereignis hineinplatzt, zb. ausnahmsweise gerade jetzt, als macht des stärkeren, die sogar die stärke von diktatorenmacht ohnmächtig macht. was gemeint?

Toutanis, der asteroid, der früher erwähnte, ist zurückgekehrt, um diesmal die erde nicht 'nur um haaresbreite' zu verfehlen, sondern einzuschlagen, nur so gerade noch, nur um sie so eben noch zu ritzen, ganz wenig, wenns beliebt in haaresbreite, so als solle gezeigt werden, wie es sehr wohl noch einmal häte gutgehen , dh. wie solch ein einschlag erneut hätte vorbeigehen können, wiederum nur um haaresbreite, sogar noch eine idee weniger, aber vorbei wäre eben vorbei gewesen. doch nun ist's vorbei mit dem vorbei, mit dem 'nocheinmal davongekommen'. es schlägt ein, nur haaresbreit, aber haaresbereit, eben doch - und apokalyptisch wirds vollends, wenn dann auch. ein ausserirdisches radiergummi in aktion tritt. unvorstellbar, was es da alles auszuradieren gibt! was da 'für staub aufgewirbelt' wird, keineswegs nur im übertragenen, im hochgeistigen filosofen sinne! von einem augenblick zum anderen ist unsere sonne verdunkelt, herscht erdweltweit finsternis ohnegleichen. dreitätige finsternis bricht aus, die die natur abginz, auf der die aussernatur teuflischer höllenunnatur vollendend aufbauen kann, übernatürlich überdimensional zerstörerisch. als sei der Jüngste Tag gekommen.

in unserem jugendwerk DES FORSCHWERS SCHWEINEHUND, haben wir einen ausbruch der hölle beschrieben, der ähnlichkeit aufweist mit einer alten profetie über ein strafgericht, das als Dreitägige Finsternis die menschheit überkommt. dem schreibenden war damals dieser mystikerbericht unbekannt. anders jetzt, da er darauf in seinem alterswerk zurückkommt. hier wollen wir uns jedoch wiederholungen ersparen, verweisen vielmehr auf besagten simbolroman aus der jugendzeit. so Gott will und ich mir zeit erübrigen kann, will ich diesen später überarbeiten und abdiskettieren. ein verleger ist für solches schrifttum hierzulande nicht zu finden, ein katholischer, der es sein müsste, am allerwenigsten. solle uns freilich eine solche infernalische Dreitägige Finsternis einmal einholen, ist es fraglich, ob mein manuskript überleben kann. dann habe ich also umsonst gearbeitet - aber damit stünde ich ja alsdann wahrhaftig nicht allein, wenn eine welt wie die unsrige ihren untergang erfahren müsste. umsonst wäre die arbeit für mein verlorengegangenes schrifttum auch dann nicht gewesen; denn da es sich um christlich religionsfilosofischer schrifttum handelt, kommt dessen erstellung einem gebetsakt gleich. und wenn etwas nicht umsonst, dann unser beten, zb. darum, es möge jener apokalyptische schrecken gemildert werden, von denen in unseren erzählungen, zuletzt dieser hier, die rede b zw. die schreibe sein muss.

Dreitägige Finsternis also bricht aus, und mit ihr die finsternis der hölle! das Licht leuchtet in die finsernis, doch die finsternis hat es nicht begriffen, nicht zugegriffen. nun hat sie zuletzt nichts mehr richtig im griff als nur ihre eigene finsternis. damit wiederholen sich die anfangs unserer

reportage berichteten vorgänge im saal der Bundespressekonferenz, in deren verlauf jene engel, leider auch teufel, in erscheinung traten, die unsere publizisten und politiker in besitz halten und ihnen engelgleiches charisma zukommen lassen oder auch besessen halten und ihnen teuflische austrahlung zukommenlassen, ein gewisses dämonisches air und flair. jede und jeder der anwesenden, so hörten wr, sah sich in seinem engel oder teufel als sein zweites, als sein besseres oder schlechteres selbst gespiegelt, hatte in diesem schwebezustand zwischen engel und teufel mitsamt seiner freiheit vor Gott so etwas wie einen beichtspiegel vor augen, von dem gebrauch zu machen er gehalten war. das, so sahen wir, war zwar ein geschehen, das wahrhaftig aus dem rahmen des alltags heraustrat, um sich gleichwohl mit all seinen teufeln im rahmen halten zu müssen, - anders hic et nunc, wo unser kosmos samt seinem kaos, wo alle weiteren nebenkosmen, wo alle welt mit all ihren überwelten aus dem rahmen herausfällt, gemäss inzwischen stattgehabten werken, also leider die hölle es war die den rahmen der geschichte sprengen konnte. wiederum ist ausbruch der teufel aus des menschen herzensuntiefe fällig, alles andee als gefällig, und diesmal keineswegs nur als blosse spiegelfechterei. sagt der volksmund: 'wehe, wenn sie losgelassen', ist es damit so weit - ist nun zu sagen: sie sind es, die teufel und mit ihnen ihre hölle. und dementsprechend ist etwas los - nicht zuletzt in unserem filosofischen seminar, dessen besatzung sich zu einer art Budesverfassungsgericht konstituiert hatte. .ein gericht hat naturgemäss mit teufeleien zu tun, nunmehr sogar übernaturgemäss. verschlug es politikerschurken zuerst per erdbeben nach hierher, nunmehr wehren sich himmel und hölle, Asteroid und Luzifer samt anhang um die wette gegen dieser angeklagten Politikerkriminellen ausbruchversuch. so qualvoll es für sie sein mag, sie müssen bleiben, müssen es weiterhin aushalten in unserem filosofischen seminar, das es denn ja nicht von ungefähr und nicht umsonst mit staatsfilosofischen themen zu tun hat. wer sich zum diktator aufschwingt, regiert auch das gerichtswesen diktatorial, lässt es also zum unwesen verkommen. die richter sind nicht unabhängig, abhängig nicht nur wie im rechtsstaat von ihrem gottesgnadentum und somit vom Gottes geboten, sie sind vielmehr ebenfalls abhängig von ihren poltikern, die sich verabsolutierten und vergötzten. in einem unrechtsstaat als richter zu amtieren, kommt dem götzendienst gleich, den ein Christenmensch ebenso verweigern muss wie die Christenmenschen der frühzeit sich lieber den bestien zum frass vorwerfen liessen als dem bild des angeblichen gottkaisers verehrung zu zollen. das martyrium eines Christenmenschen pflegt regelmässig in dessen berufsleben zu beginnen. sein ende mit mord und totschlag ist eben davon nur das ende, spitze voraufgegangenen eisberges. nicht von ungefähr preist die Bergpredigt selig die armen, zb. die, die es aus christlichkeit im

berufsleben nur armselig voranbrachten.
die richter des unrechtsstaates amtieren also nicht 'an Christi statt', sondern anstelle ihrer diktatorenflegel, die sich das oberste richteramt anmassen. und nun, da die dreitägige finsternis ausbricht und mit ihr die mächte und kräfte dieser höllischen finsternis, nun finden auch die diktatoren-richter in unserem filosofischen seminar ihre richter: nicht nur juristen, auch nicht nur filosofen unter vorsitz Platos - sogar der Richter aus dem jenseits selbst ist mit dabei. schon haben unsere angeklagten politiker in ihrer abgründigkeit allen grund, vor dem richterspruch zu erzittern, der sie zur zuchthausstrafe ewige hölle verdonnert - ihre allzu dienstbeflissenen richterlakeien obendrein, schliesslich die leibwächter, die es sich vorher besser hätten überlegen sollen, wessen schutz sie mitbesstritten. immerhin hielten sie ihre schützende hand über verbrecher, damit diese umso ungehinderter ihren untaten nachgehen konnten. jeder beruf hat seine berufung und sein entsprechendes ethos, das es ohne weiteres in besimmten fällen verbieten kann, diesem beruf länger noch nachzugehen. lieber arbeitslos und hungernd durchs leben kommen oder sogar noch verhungernd sein leben verlieren, als mit seiner arbeit steinreich werden, gut, sogar sehr gut leben zu können, um dabei nur leider das eigentliche, das Ewige Leben verlieren zu müssen. wie es bestellt ist mit der tödlichkeit der hölle, eben das bekommen unsere politikerkriminellen samt ihrer leibstandarte soeben zu verspüren. schon ist ja das von Christus als dem zukünftigen Weltenrichter angedrohte 'heulen und zähneknirschen" im gange, nicht nur im gang und draussen vor der tür, sondern es ist im gange schon innnen drinnen im filosofenseminar, es sind die losgelassenen, diesmal eben völlig aus dem rahmen gefallenen teufel, die die fortsetzung der von unseren filosofen angestrengten gerichtssitzung ermöglichen, indem sie die menschen,, so behandeln bzw. misshandeln dürfen, wie es der güte bzw. der schlechtigkeit ihres seelenzustandes entspricht, daher unsere politiker sich plötzlich in der falle wiederfinden, aus der kein herauskommen ist, sie sich also die gerichtssitzung vonseiten unserer richterkapazitäten von der filosofischen fakultät gefallen lassen müssen wie arme sünder, ganz nach masgabe des rechtes des stärkeren. das zuletzt unweigerlich das stärkere recht ist.
doch was ist denn das? soll das wahr sein? gewiss, wenn es rechtens ist, eben der neuerlichen 'stunde der wahrheit' gemäss. was? nun, es erleben ebenfalls unsere grossen denker ihr gericht und damit ihr blaues wunder. schon sind sie selber auf die anklagebank gesetzt, finden als selbsternannte richter ihre richter metafysischer natur bzw. teuflischer unnatur. unsere filosofengrössen konnten nicht stolz genug verweisen auf ihre ideelle und ideale bedeutung - um diese beanspruchte grösse nunmehr bestätigt zu bekommen, ganz wie gedacht, nur leider auch ganz

und gar anders als gedacht. sie werden gerichtet entsprechend der grösse ihrer verantwortung. und die erweist sich angesichts der breiten, und noch mehr der mittel- und ohne weiteres auch tiefenwirkungen-ihrer lehren als grösser denn den denkern im nachhinein recht sein kann. staunen ist lt. Plato der anfang des filosofierens - und deren irdisches ende ebenfalls. wie staunen unsere filosofen, als zwar die von ihnen verurteilen politikergrössen garnicht so unähnlich dem verdikt unserer denker als verrucht und der aburteilung recht befunden werden, aber sie selbst, unsere filosofen, als solcher verdammnis sogar überreif. wie verblüfft sind sie in ihrer selbstgerechtigkeit über das urteil der von ihnen beschworenen gerechtigkeit, als die der kapazität ihrer erkenntnisfähigkeit entsprechend schuldiger dastehen müssen als die politikkriminellen untäter. wogegen ihre erkenntnis sich sträubte, das müssen sie nunmehr erkennen, wie sich nämlich das Christuswort bestätigt: "an ihren früchten werdet ihr sie erkennen", die filosofen an den früchtchen, wie es viele unserer politiker sind. gewiss, sie jhaben sich vorher oft verachtet wie katz und hund. aber das kommt nur daher, weil der selbsthass oft seltsame blüten treibt, eltern zb. an ihren kindern das am meisten verabscheuen, was sie bei sich selbst als weniger gut ausmachen müssen.

filosofen beschwerten sich, wahrhaftig nicht ohne recht, über der menschen selbstverschuldete unmündigkeit. leider fielen sie ins gegenextrem, erklärten die menschen für absolut autonom. gewiss, Kopernikus hatte entdeckt, wie die himmelskörper autonom, selbständig ihre bahn daherziehen, aber der domherr hatte ebenfalls entdeckt, wie unsere erde hübsch demütig um die sonne kreisen muss, wie wenig autonom sie ist bei aller autonomie, was doch simbolisch genug sein dürfte, wie es mit der selbstautonomie der erdenbewowhner bestellt ist. die filosofen und deren politische praktiker pickten sich jedoch nur das ihnen jeweils genehme heraus, verabsolutierten es ungebührlich, nicht zuletzt in ihrer selbst-gesetz-gebung. nun kommt der gesetzgeber, der einzig absoutautonome, kommt, nach recht und gesetz zu richten, da muss es für die angeklagten im gerichtssaal zackeduster werden. aufschlussreicherweise ist diesen metaphysisch finsteren tagen der einschlag des asteroid Toutanis voraufgegangen, dessen verdunklungstechniken die natürliche basis abgaben, die soeben üernatürlich perfekioniert werden. schon dieses ganz naürliche geschoss aus dem kosmos und dessen chaos ist wahrhaftig dazu angetan, uns aufzuklären, wie nur relativ es mit unserer geschöpflichen autonomie bestellt ist, wie schnell sie sich oftmals ausserkraftgesetz sehen muss, so schnell eben, wie sie nicht absolut und entsprechend allmächtig ist. .

dreitägige finsterni, die nunmehr aussernatürlich aussergewöhnliche dimension gewinnen muss, greift um sich. pechschwarz wird die

finsternis, in deren verlauf irrelichtelierende finsterlinge als grell flammende teufel landstreichende unholde spielen. nie noch wurde die erde unsicherer gemacht, wobei offenbar wird, wie wir eigentlich immer schon hienieden uns zwischen abgründen bewegten, auf vulkanen tanzten, wir wir immer schon ohne schutzengel rettungslos verloren gewesen wären. es zeigt sich, wie auch das zerstörerische autonom ist, vollendet in der selbstautonomie teufelsähnlicher menschen, welche selbstautonomie Gott sei dank nicht absolutautonom, weder bei mensch noch bei teufeln selbst.

voraufgegangen, wie wohl erinnerlich, war der gläserne saal der Bundespressekonferenz als spiegelsaal, in dem sich jede und jeder widergespiegelt finden konnte bzw. musste in seinem engel und in seinem teufel. er konnte an seinem engelgleichen eben- und seinem teuflischen zerrbild ersehen, wie engelhaft und wie teuflisch er vor Gott erschien. die geschöpfe widerspiegelten sich vor ihrem Schöpfer, legten einander mass an vor dem zuletzt einzig und allein massgebenden. nunmehr aber hatte das blosse sichwiderspiegeln ein ende, weil sich jede und jeder er-schaut nicht nur, sondern er-fasst und ertastet erfährt von seinesgleichen an engel und an teufel. so wie der mensch sich selbst be-greifen konnte oder musste, genauso sieht er sich hand-greiflich in den griff genommen, um himmelwärts ergriffen oder höllenabwärts gerissen zu werden. das ergibt nicht selten ein tolles, selbstzerreissendes gezerre, eins in vollendung voraufgegangener selbstzerrissenheit, eines typisch menschlichen hin- und hergerissenseins zwischen engel und teufel. dem theoretischen begreifen ist jetzt das entsprechende zugreifen verschwistert, kontemplation und praxis sind wie eins geworden. . die partialwahrheiten nicht zuletzt der Kantischen filosofie vom primat der praktischen vernunft, dann auch des späteren angloamaerikanischen pragmatismus finden in diesem experiment ihren durch-schlagenden beweis, wobei es oft nicht ohne schläge abgeht, deren härtegrad sich richtet nach der notwendigkeit erforderlicher selbstevidenz und unabweisbarer selbstüberzeugung sinnlicher bzw. geistseelischer art bzw. unart. bin ich wirklich oder scheine ich nur dazusein? der beste beleg, wie ich tatsächlich da bin, nicht nur träume, der wird jetzt in des wortes bedeutung schlag-fertig genug geliefert, um mich zb. aus allen filosofischen träumen über meine existenz oder nichtexistenz überzeugend genug herauszureissen. ob ich nun träumend vor schmerz aufbrülle oder hellwach, schmerz schmerzt und nimmt mich so mit, dass alles theoretisieren, auch das über mich selbst, mir gleichgültig wird, selbst-verständlich, wie ich mir selber werde. was mich peinigt, spricht für sich nicht nur, schreit für sich durch mich, der ich ich-selber bin, der so himmelschreiendes auszustehen hat. dem cogito, ergo sum, geht voraus das coitieren meiner eltern, die dabei zu ihrer selbstbestätigung und

irgendwie auch selbstverwirklichung ihre lust, im geburtsakt der mutter ihre schmerzempfindungen haben, es ist das leben kein traum, da träume iich von meiner wollust und meinem schmerz, da habe ich sie wirklich. und das vollendet sich erst recht, geht's ums übernatürliche. wenn ich dessen realexistenz mit meiner geistseelischn astralleibhaftigkeit erfahre als die erfahrbaste, weil die allerwirklichste wirklichkeit, im vergleich zu der unsere welt- und erdenwirklichkeit allerdings nur schatten ist. analog zu unseren blossen träumereien, analog zu meinen sinnlichen selbstempfindungen gibt es auch seelisch-geistige selbstverständlichkeiten, die mir aprioi eingeboren, um sich gleich dem embrio zu entwickeln, erwachsen zu werden als kunst und wissenschaft usw. was mir vom mutterschoss gegeben, ist mir aufgegeben, ist auszubilden als kultur und religion, aber eben ausbildungsfähig, weil es als geistseelisches fundament mir als menschen vonvorneherein so mitgegeben wie meine übertierische geistseelekapazität angeboren. geistseelische innen- und aussenwelt sind gegensätze, die sich gegenseitig ausbilden, indem sie nach ausgleich ihrer polarität streben, und das alles vollendet sich ebenfalls im meta-fysischen, im engelhaft übernatürlichen und teuflischen aussernatürlichem, und in diesen unseren drei finstern tagen nehmen die menschen ihren wechsel von welt zu überwelt, ihr weiterleben nach dem tode je und je persönlich vorweg. unser animalisches spiegelt unser übertierisches, daher wir uns nicht zu verwundern brauchen, wenn jeder geistseelischen erfahrung ihre leiblich-sinnlichen empfindungen in der ihr spezifischen, also eben übersinnlichen art und unart erfahren, zb. ingestalt oder in missgestalt des feurigen, als feurige liebe oder hass, als erfahrung der feuergluten, und das nun sogar auf übernatürlich-überdimenssionale weise, eben in vorwegnahme des eigenen todes als des absterbens zum eigentlichen leben.

ich bin mensch, der ich bin, der sich im unterschied zum tier als ein ich-selbst erfährt.im geschöpflichen uratom begann die wurzelhafte einheit der dreiheit von weltkörper, weltseele und weltgeist, die dann im menschen zur selbst-vollendung finden durfte.. im menschen durch des Schöpfergottes anhauch. was aber selbsteigenen wesens wurde, ist unzerstörbar geworden, generell und individuell unsterblich. ist uns ideell und ideal archetypisch, ist uns apriori mit auf den menschheitlichen und je und je persönlichen lebensweg mitgegeben,. das bedeutet selbstredend nicht, das kleinkind im mutterschoss sei bereits fertiger filosof,. obwohl im erbgut bereits festgelegt, obwohl die anlage dazu da ist oder eben nicht, ob sie entwicklungsfähig. selbst-redend werden kann. der ,mensch im mutterschoss kann noch nicht reden, aber wird es lernen können, weil er mensch ist, nicht nur tier.. er kann das, weil das erforderliche ,embionale gut apriori, vom embrio an uns angeboren, weil

ja schon vor dem geborenwerden unser menschliches proprium ist, wenn auch erst nur innerlich. die geburt ist dann ganz entscheidende äusserung, aus-druck unserer innerlichkeit, welches sichausdrücken nun unser menschlicher lebensweg als unser aus-bildungs-weg ist, als ausbildung der urbilder an ideen und ideale, die mit unserer geistseele mitgegeben sind. nun aber, in den uns hier beschäftigenden tagen überweltlicher erfahrungen, erfahren die menschen in übernatürlich-überdimensionalem rahmen, wie sie eigentlich streng genommen mit all ihrem ich-selbst zeitlebens und so auch raumlebens, innerhalb des rahmens unserer weltraumzeitlichkeit nur so etwas gewesen sind wie ein grösseres, wenns beliebt ein erwachsenes embrio, wie die welt als raum und zeit ein einziger mutterschoss gewesen, nicht immer ein angenehmer, wie der tod 'der' geburtsakt ist, mit dem ausbildung erst eigentlich beginnen kann. ich trage hienieden meine übernatur bzw. -unnatur schon keimhaft in mir, aber eben nur als keim. so sagt Christus, das weizenkorn muss in der erde abstreben, um zu lebensvoller frucht findenzukönnen. wir müssen im todesakt dem mutterschoss absterben, müssen die nabelschnur zur mutter erde zerreissen. damit die mir apriori eingeborene überwelt ausgeboren werden kann. - der mensch ist ein einziges embrio, von a bis z, von der wiege bis zur bahre, gefährdet durch mord und totschlag vom mutterschosse an, was zu legitimieren auch noch der gesetzgeber sich gedrungen fühlt. diese gefährdung durch den tod ist jedoch nur ein gleichnis für das, was der theologe gefährdung durch die todsünde nennt, die mein ewiges leben im himmel gestorben sein lässt. wenn nun in diesen drei tagen des einbruchs der übernatur in unsere welt und des damit verbundenen ausbruchs der überwelt aus unserem eigenen ich, wenn nun in diesen tagen die menschen plötzlich im ruckzuck-verfahren ihr voraufgegangenes leben im zeit- und raumraffertempo spiegelbildlich vor sich sehen, braucht das nicht zu verwundern. der lebenslauf als spiegel dient der selbstbespiegelung, die auswächst zur lebensbilanz unser selbst. gleich danach folgt 'die moral von der geschichte', erfolgt meine religiös-moralische beurteilung und der damit verbundenen urteilsspruch über mich. wobei theorie und praxis wiederum miteinander verschmelzen insofern, wie mit der beurteilung die urteilsvollstreckung durch den engel oder den teufel mitgegeben ist, hand-greiflich im geistseelischen astralleibsinne. wie die mächte der über- und aussernatur an mir werden können. - zeit- und raumlebens ist in mir als menschen ein 'gewissen' sprechend, um mir als 'selbstredend einzusprechen, was gut und böse ist. das ge-wissen weiss, was meine ideale vorgeben, wie meine mir mitgeborenen bzw. mitgezeugten ideale vorgegeben, wie meine mir mitgeborenen bzw. mitgezeugten geistseeelischen ideen- und idealkräfte ein gewissen mir miteingeben. ideenkräfte und idealkräfte geistseelischer

natur sind uns menschen apriori so eigen und selbstgegeben, wie der urmaterie zb. ihre weltgeistigkeit als sie regelnde naturgesetzlichkeiten. derart geradezu gesetzmässig vollzieht sich meine geistseelische selbstvollendung, zu der es des absterbens meines animalleibes bedarf. selbstvollendung finden wir aber in dem, was meines übertierisch menschlichen, meines ich-selbst ist, dh. in meiner ideellen und vor allem idealen natur. diese ist in ihrer idealität denn auch mein richt-mass, richtet, wieweit vollendung vorbereitet und nun himmlisch werden kann bzw. mangelhaft, weil nicht genügend vorbereitet wurde, des jenseitigen läuterungsprozesses bedarf, wenn nicht gar spreu ist, die für ewig vom weizen abgesondert werden muss. und just darüber, wie es mit mir selbst bestellt ist, darüber haben die menschen jetzt eine selbsterfahrung, verbunden mit der erfahrung des existentiell wesenhaften verbundenseins mit meinem engel oder auch meines existentiellen unwesens, mit meinem teufel. aber diesmal bleibt das eben nicht mehr im rahmen, bleibt nicht eingerahmt in der selbstanschauung, die mir mein engel oder mein teufel als mein besseres oder sclechteres selbst widerspiegelt. diesmal fallen engel und teufel aus dem rahmen des blossen widerspiegeln heraus, diesmal wird die wesens- bzw. unwesensschau meiner selbstanschauung existentiell, so auch praktisch-faktisch selbstbesitzergreifend. zum vollendeten besitz meiner selbst komme ich nicht ohne den in mir einwohnenden engel oder teufel, die denn auch bei meinem erdentode bereitstehen zu meiner selbstvollendung im jenseits, quasi als geburtshelfer, bereitstehen zur vollendung des engelhaften oder teuflischen meiner selbst im himmlischen oder höllischen. da zeigt sich auch, wie im gewissensanruf auch dieser gute engel entscheidend mit im spiel, mit dabeigewesen ist in meinem zeitspielraum, ebenso wie der teufel mitspielte in seinem bemühen, mein gewissen zu beschwichtigen, einzulullen, sofistisch-farisäisch um sein wahres wissen zu betrügen. selbsterfahrung bedarf zur vollendung der überselbsterfahrung, der hilfe durch mein überich, des persönlichen engels oder teufels über mir selbst. die sind mir so über, mir ganz und gar inwendig werdenzukönnen. das, was sich nun zeigt, nicht nur als wissen, sondern auch als tat, nicht nur als gewissen sondern auch als alles das, was in der praxis meines leben folgerte aus beherzigung meines gewissens oder dessen missachtung. engel oder teufel gewinnen in dem grad macht über mich, wie ich in meinem praktischen leben das gewissen mächtig werden liess oder denn ohnmächtig. da braucht es nicht zu verwundern, wenn oft, leider vielzuoft unsere guten engel dastehen wie ohnmächtig, hilflos mitansehen müssen, wie die teufel über ihnen botmässig gewesene menschen herfallen, ihnen höllisch sind. da erstirbt freilich auch der ruf: warum lässt Gott das zu, dieses übergewicht der bösen in der welt? ich weiss jetzt in dieser vollendung 'der stunde der wahrheit' die antwort, warum Gott dieses oder

jenes zulässt, weiss es nicht zuletzt deshalb, weil ich ja dabei bin, mein wissen existentiell zu erfahren, weil eingebläut zu bekommen, was sich vollendet in jenseitiger läuterungstätte, hoffentlich nicht noch in der unentrinnbaren hölle.. mir muss aufgehen, wie ich ganz persönlich selber verantwortlich bin für diese jetzt platzgreifende art oder unart meiner selbstanschauung und der damit verbundenen selbstbesitzergreifung mit hilfe der für diese bilanzbuchführung unerlässlichen engel oder teufel oder beider gemeinsam, indem sie die aktiva und passiva meines lebens vor Gottes richterstuhl zu meinem gewinn oder verlust anzudeuten bemüht sind. ich komme in den besitz meiner selbst, wie ich es verdient habe nach massgabe dessen, wie ich mit dem mir geschenkten gnaden-reichtum mitarbeitete oder eben nicht. Christi gleichnis von der notwendigen nutzanwendung uns zu möglichst treuer verwaltung übergebenen 'talenten' finden endgültig seinem realismus. ich konnte den besitz verdienstvoll verdoppeln, gar verdreifachen oder einfach vergrabenes talent sein lassen, nichts dazu verdient haben, um ihn zuletzt zu verspielen. ich komme also in den besitz meiner selbst als nichtbesitzer, finde mein selbst vor als trostlose arm-seligkeit, deren verdienst-losigkeit nicht selten sogar mit ewiger verzweiflung bezahlt werden muss. der tag abschliessender buchführung, letzter bilanzierung ist nun angebrochen. und häufig, vielzuhäufig sehen wir, wie wir längst in die roten zahlen geraten waren, den pleitegeier auf unserem hause hatten, wie nur in unsäglicher fegefeueranstrengung dieser von mir angehäufte schuldenberg abgetragen werden kann oder nicht einmal das, da mir meine schuld zur ewigen verdammnis gereichen, meine bilanz total negativ ausgefallen ist, als bilanz der Roten Zahlen. gericht ist fällig,zuletzt als end- und weltgericht! schon kommt der 'gerichtsvollzieher, um aus meinem bankrotten selbstbetrieb letztmögliche konsequenzen zu ziehen. sicher, hie und da gibt es auch so etwas wie stolze bilanz, die der schwarzen zahlen, eine, die heiligsprechung möglich macht, als damit verbundener wechsel zum himmel, erfolgreich, wie das unternehmen, ich selbst als mein unternehmer unternehmerisch gewesen war, reichlich, wie der gewinn sprudelt, der mit dem betriebskapital "gnade' erwirtschaftet wurde. doch das ist leider nur ausnahme, die die schlimme regel bestätigt, derzufolge zwar gnade umsonst gewährt wurde, doch eben immer wieder umsonst. nun kommen die teufel selber, ,meinem betrieb pleitegeier zu sein, gerichtsvollzieher, deren unbarmherzigkeit unüberbietbar. diese realität wird nun gleichzeitig und gleichräumig simbolisiert, entsprechend veranschaulicht, indem die teuflischen horden kommen, mein haus, meinen sog. guts-hof, mein eigenheim, meinen privatbetrieb zu überfallen, zu brand-schatzen, um den hausbewohner in den brand ewigen feuers zu schleudern. alle kriegsschrecken, in deren verlauf es zb. brandkanister über brandkanister auf unsere wohnorte

regnet, sind dazu nur ein abbild, ein schwächliches obendrein. simbolisch zu diesem verlust meiner selbst, zu diesem selbstverlust himmlischer substantialität, zu dieser bankrottanmeldung im bereich des reichtums des Reiches Gottes ist es, wenn die Geheime Offenbarung, auch Apokalype genannt, anmerkt: "da klagen die wirtschaftler der erde: o weh, von einem augenblick zum anderen ist all unsere finanzkraft dahin." wenn dann in dieser aokalyptischen bedrängnis mein leib als die wohnung meiner geistseele arm und bloss und schwer verwundet, fröstelnd und abgemagert dastehen muss, ist auch dieser körperslum sinnbildlich bzw. unsinn-bildlich für die armut, in der mein selbst sich wiederfinden muss, weil es versäumte, mit göttlichem reichtum emsigen handel und wandel zu treiben, wobei ein mensch umso reicher hätte werden können, je ärmer er ob solchen selbsteinsatzes an weltlichem besitz geworden war, sagt der Herr, was nutzt es dem menschen, gewinnt er alle weltreiche,um darüber sein besseres selbst an sein schlechteres zu verlieren, also am ende doch nur mit bankrottbilanz aufwarten zu können.ist umgekehrt zu sagen: unendlich nicht nur, absolutunendlich sogar nutzt es dem menschen, gewinnt er mit Gottes hilfe sein besseres selbst, auch wenn dabei sein weltlicher reichtum zu kurz kommen muss. der reiche junge mann, von dem das evangelium berichtet, zog weltlichen besitz geistlichem reichtum vo.r nehmen wir an, er wäre ein alter mann geworden, hätte er den untergang Jerusalems 70 nach Christus miterleben können, um spätestens dann erfahren zu müssen, wie uns zuschlechterletzt hienieden doch alles bankrott geht, was nicht des reichtums des Reiches Gottes ist, der, wie Christus es ausdrückt, des bankkontos, das wir uns im himmel anlegen können, in dessen ewig gültiger währung keine wertanlage inflationieren kann. in diesen unseren tagen endzeitlicher bilanzierung erscheinen nun die engel als unsere vermögensverwalter, leider auch die teufel, die uns verleiten, unseren besitz zu veruntreuen. gewalttäter, die in unsere häuser einbrechen, uns um unseren besitz bringen, uns persönlich gewalt antun, sind nur autakt zu dem, was nun über die bühne unserer geschichte geht. teufel kommen, in die gemächer unseres selbstes einzubrechen, dort die hebel anzusetzen, um den menschen, die ihnen hörig gewesen, nach allen regeln ihrer infernalischen kunst die seelen aus dem leib zu reissen. während im verlaufe dieser höllisch grausamen prozedur der animalleib immer kleiner und hässlicher wird, wird die seele immer entfalteter und selbständiger, um sich in all ihrer schaurig-dämonischen grösse zur selbsterfahrung bringen zu müssen, in allergrösster selbstverzweiflung, die sich zwar verzeifelt bemüh, dieses schandding seiner selbst auszulöschen, mit höllischem feuer wegzuverbrennen, um jedoch umso verzweifelter werden zu müssen, je weniger das gelingt. je eigenständiger ich nun als ich-selbst herauskomme, desto vulkanartiger bricht mein

selbsthass hervor, der dazu übergeht, voraufgegangene selbstzerstörung zu vollenden. aber je untiefer die selbstzerstörung hinabgräbt, desto grösser wird meine qual, die sich umsonst um selbstauslöschung abquält, auch wenn sie nun vereint wird mit selbstzerstörerischer teufelswut, die das leiden selbstredend noch um ein unendliches vermehrt, um ein soviel unendlichmal mehr, als die gefallenen engel um eine ganz neue unendlichkeitsdimension meiner eigenmenschlichen kapazität über sind. "wer vom teufel frisst, stirbt daran", belehrt mich der volksmund. je stärker mein teufelspakt, mein bündnis mit dem teufel, desto stärker muss ich mich nunmehr mit eben diesem eufel verbunden fühlen, schmerzlichen , weil höllischen gefühls.

der heilige Paulus belehrt uns, satan sei "gott und könig dieser welt", weltdiktator, der sich vergöttlichen, vergötzen lässt, der, wie ebenfalls st. Paulus profezeit, in der endzeit sich im tempel selber an die stelle Gottes setzt, sich wie in der zeit der Frühkirche von seinen gläubigen beweihräuchern sehen lassen will. schliesslich trat er ja in die rebellion, weil er Gott gleich sein wollte. um die durchsetzung dieses teuflischen anspruchs hat ihn st. Michael gebracht,, dessen name denn ja auch lautet: "wer ist wie Gott?!" Luzifer hat zwar im himmel die waffe streichen müssen, aber hienieden hat er noch nicht aufgegeben, um als weltdiktator eben diesen seinen satanisch blasfemischen anspruch erneut geltendzumachen, dem daher kein Christenmensch zupass sein darf. auch wenn er sich deshalb wie die frühen christen den bestien vorwerfen lassen muss. freilich, wer dazu nicht bereit, der wird doch eine beute der --- bestien, solcher übernatürlich-überdimensionaler bestialität sogar, wie sich nunmehr erweist. sagt st. Petrus, der teufel gehe umher wie ein brüllender löwe, suchend, wen er verschlingen kann, zeigt sich in diesen tagen aus der hölle hereingebrochener höllenfinsternisse, wie diese simbolik des raubtieres ihre realität hat, vollendet im grausigen realismus der ausserwelt hölle. die dämonen, die nunmehr herangesprngt kommen,.vollenden alles bestialische, was uns in unserer erdenwelt seit höhlenbewohner urzeit nur allzu geläufig sein muss, um freilich unser irdisch untierisches um die unendlichkeitgsdimension des jenseitigen zu überbieten, also unvorstellbar. unsäglich, nicht zu sagen, auch nicht beschreibbar, was da an perversion auf die menschen losgelassen wird. allerdings, die Christen der Frühkirche im Circus Maximus waren im vergleich zu solchen infernalischen löwen lämmer, die von den raubtieren denn auch nur kurze zeit gequält werden konnten, da die bestien ihnen in relativ kurzer zeit den garaus bereiteten. als denkende, dann sogar als nachdenkliche, als filosofixche menschen springt uns bisweilen dir frage an: warum gibt es überhaupt keine rose ohne dornen. warum gibt es überhaupt unkrat, warum gibt es untiere, oftmals abscheuliche wie die ratten? wir sagen uns: solche entartete animalität ist aus-druck nicht

zuletzt dafür, wie uns als erbsünder, die es nach der vertreibung aus dem paradies mit einer erde voller dornen und disteln zu tun haber müssen, auch weltseele und weltgeist unserer weltkörperlichkeit, weithin verkommen, in des wortes voller bedeutung 'verbestiaisiert', verunkrautet worden sind, daher ja z.b. wissenschaftsprodukte unserer technik zwar prinzipiell zu begrüssen, gleichwohl mit vorsicht, nicht selten mit grosser vorsicht zu geniessen sind. auch weltseele und weltgeist dürfen nicht verabsolutiert, als göttlichen ranges vorgestellt und vergötzt werden hier liegt die grosse partialwahrheit unserer lebensfilosofen wie Jean Jacque Rousseau, Bergson und Ludwig Klages, im bereich der politik der partei der GRÜNEN. aber ein blosses 'zurück zur natur' im sinne der animalität ist nicht zu empfehlen, da de entartugen unsere geistseele ihrerseits die der weithin bestialisch verkommenen animalnatur - z.b.der des sexuallebens, des macht- und besitztriebes, unserer dreifaltigen triebe innerhalb der natur eines einen einige natur - widerspiegeln. die bestialitäten von leib, seele und geist potenzieren sich gegenseitig. heilung ist einzig und allein vom geistlichen her zu erwarten, nicht vom weltgeistigen. wie diese unsere diagnose zutreffend, dafür bekommen wir in den tagen höllisch pervertierter bestialtitäten den schlimmen beweis geliefert; denn die teufel als geistseeleunwesen zeigen ins aussernatürliche ausgreifende bestialitäten unserer weltlichen geistseeligkeiten, veranschaulichen uns diese ebenfalls mit ihrer astralkoporeität, mit ihrer aussernatürlichen missgestalt, für die sich als anderer name für teufel im volksmund der Leibhaftige' eingebürgert hat. fragen wir uns in stunden filosofischer besinnlichkeit: warum gibt es überhaupt unkraut und untiere, warum simbole fürs bestialisch teuflische? so drängt sich nunmehr als antwort auf: weil es tatsächlich die realität für solche simbolik gibt! auch dann, wenn hienieden in der welt blasierter aufklärung gemeinhin nur christlich unbestechlicher realismus das wahr-nehmen kann. wer aber bislang unchristlich unrealistisch davor die augen verschloss - und dazu gehörten längst schon viele taufscheinchristen, nicht zuletzt kirchenobere, hochintelligente leerköpfe und andere schriftgelehrte, professoren von der fakultät der rationalistisch verflachten besinnung - wer das alles nicht hatte sehen wollen, der musste nun hilflos erfahren, wie er sich dieser teufelsbiester nicht erwehren kann, jener, die umsomehr macht über ihn gewinnen können, je ungläubiger er in seiner flachköpfigen wissenschaftlichkeit geworden war, einer wissenschaft, die umso weniger wusste, je mehr sie sich eingeengt hatte auf Immanuel Kants 'grenzen der vernunft' und deren weithin unvernünftigen, weil unwissenschaftlichen metafysischen unterbau, der die grenzen vernünftig vertretbarer hypothesenbildung weit hinter sich gelassen hatte - was vollendet herauskommt in Kants senil werdendem alterswerk, in dem er den

titanensprung vom weltgeist bzw. weltungeist zu seiner pantheistischen nachfolger absolutgeist abgrundlegt, obwohl er sich zuvor ausdrücklich gegen solche metabasis es allo genos verwahrt hatte.
antichrist Nietzsche postulierte heroismus des übermenschen seiner vorstellung - einen heroismus, den ein Hitler dann abverlangte, vollends in Stalingrad, wo sich freilich vollendet zeigte, wie der mensch kein übermensch sein kann, auf keinen fall aus eigener selbsterlöserischer kraft. Nietzsche rief aus: schickt eure schiffe in unerforschte meere, baut eure städte an den vesuv! die nachfolgezeit war das industrielle zeitalter, in dem unsere städte oftmals insofern am vulkan gebaut sind, wie sie bedroht sind von unseren 'fortschrittlichen' industriellen anlagen, solchen zb. der chemie oder von atomkraftwerken usw. tödliche gefährdung zugehört unserem vulkanisch zerstörerisch gewordenem erbsünderleben, das auszustehen uns oftmals ans heroische grenze heiligkeit abverlangt, zu welcher übermenschlichkeit wir es jedoch nur mit Gottes überreicher gnadenhilfe bringen können, mit dieser freilich schon - wobei freilich ebenfalls gelten muss: auch der teufel kann seinen menschlichen handlangern beispringen und eine ins überdimensionale auswachsende kraft zukommen lassen. in diesen unseren tagen zeigt sich, wie unsere städte, am oder direkt auf dem vesuv gebaut sind, simbolisch stehen für den höllenvulkan, dem wir hienieden bereits benachbart wohnen, dem wir oft umso näher stehen, je weiter weg wir ihn uns denken oder auch direkt wegdenken. vulkangeladene bestien aussernatürlich aussergewöhnlicher kapazität spucken ihre larva gegen uns aus, kommen, uns zu verschlucken, unter sich zu begraben. wie der profet Jonas verschluckt wurde von einem seeungeheuer, das Beelzebub persönlich war, so werden nun unsere stätten und städte in den höllenvulkan hineigesenkt, brennen lichterloh, ohne verbrennen zu können, sind höllisch atomar umweltverseucht, ohne dran sterben zu dürfen, so laut mann und auch frau auch schreit, wir möchten 'verenden', so weh das auch tun mag, ein solches krepieren. wir wollen heraus aus der hölle, möchten zurück ins nichts, aus dem wir geschaffen wurden, um nichtig werden zu können, aber nicht zum voraufgegangenen nichts zurückkönnen. menschen sind zwar übermenschen geworden, doch nur solche, die umso armseliger dran sind, je übermenschlicheres sie erdulden müssen, ohne sich in dieser sinn- und zwecklosen absurdität als wirklich 'heroisch' oder gar heilig erfahren zu dürfen.
gewiss, auch unsere wissenschaftler haben ihre 'bundespressekonferenzen', zb. solche, auf der ihnen orden für ihre meriten verliehen werden. da gibt es auch viel fortschrittliches im guten sinne zu vermelden, solche, die z.b. unsere bislang nur zu 10% ausgenutzte gehirnkapazität erheblich erweitern, mit der beflügelung des werkzeuges gehirn auch deren geistseelekapztität beflügeln, um damit den

menschen als ebenbild Gottes auch engelähnlicher, entsprechend übermenschlicher werden zu lassen. doch gleich droht solchem übermenschentum natürlicher art die unart böser entartung, die ohne hilfe des schutzengels nicht zu bannen ist. uns kann bei unserer gesteigerten engelähnlichkeit schon recht bange werden. schliesslich sind ja auch die teufel engel, abgeartete, aber ihre kapazität haben sie behalten. und die lauern darauf, auf ihresähnlichen im menschenunwesen vollendend aufbauen zu können und unheimlich übermenschliches zustandezubringen, daher eine hölle auf erden immer stärker von ihrer simbolik zur eigentlichen realität, die der hölle in der hölle selbst, finden zu lassen.-

alle unartigen entartungen unserer artigen tierarten , also alles bestialisch untierische findet nunmehr also zu seiner höllischen voll-endung, findet von der simbolik seiner analogie zur realität seiner teufeleien und deren höllischen biestereien, lässt menschen teilhabe gewinnen am verbiestert teuflischen unwesen. alles, was widersprüchlich und zerrbildlich, ist zum gutartigen 'Lamm Gottes', das hinwegnimmt die erbsünde der welt, kommt herangesprengt, uns in unserer sünden maienblüte tierisch verenden und als jenseitiges übervieh erst richtig vielhisch werden zu lassen, entsprechend übermenschlich-überviehisch untermenschlich. da gibts keine hemmungen, leider nur solche hemmungslosen wehs. wehe euch, ruft Christi Bergpredigt über uns, die wir nicht bergpredigtlich genug Christenmenschen sein wollen. ihr wehe ruft auch die Geheime Offenbarung, um als Apokalypse zu schildern, wie zb. 'heuschreckenschwärme' strafgerichtlich auf uns losgelassen werden.das ungezieher steht beispielhaft für alles das, was des untiers, das uns nunmehr sogar als unsäglich untertierische teufelei überkommen muss, um uns schmerzvolle verwundungen zuzufügen, die in der hölle ewig heillos schmerzliche wunden sind. in diesem zusammenhang sei daran erinnert, was sich anfangs abspielte, als sich in verbindung mit unserer sagenhaften Bundespessekonferenz nur erst der beichtspiegel vorgehalten wurde. da zeigte sich plötzlich eine riesengrosse ratte, die als vermaterialisierter teufel aufwuchs zur höhe unseres höchsten erdenberges, also himalaiahoch ausgriff, um bald den Himalaia zu überragen, zu verdoppeln, schliesslich zu verdreifachen.diese eine einzige ratte war gespickt mit astronomisch vielen einzelratten, als sei's ein überweltsistem für sich, teuflisch sistematisch in all seiner vielfältigkeit eine einzige shlagbereite keule. als düster drohendes bild, als mahnbild fiel sie zwar früher schon aus dem rahmen, um jedoch insofern immerzu im rahmen zu bleiben, wie es dem teufelsviech nicht erlaubt war, aus dem rahmen herauszufallen. -dieses wahrhaft beherzigenswerte menetekel war ein bild, dessen abgebildetes 'ästhetisch' nur blieb, so unästhetisch es auch war, wiewohl es als abstrakte kunst nicht ohne dämonischen reiz,

doch im wesentlichen galt:reize nie ein tier zum spass; denn es könnt geladen sein, zumal wenn es teufelswut im balg hat, die rattenhafte teufelei hatte im käfig zu verbleiben. anders nun, da die teufelssaat der filosofen praktisch aufgegangen war und der teufel in des wortes voller aussernatürlicher beutung persönlich kommt, den i-punkt auf unser unchristliches unwesen zu setzen. da muss jeder einrahmungsversuch kläglich scheitern, da mir nichts dir nichts jeder rahmen als käfig zerbrochen darniederliegt, die ahnungsvollen zeichengebilde unserer abstrakten kunst urplötzlich ihren eigentlichen gehalt offenbaren, indem sie regelrecht lebendig werden, auf nie gekannte weise vom simbolischen zum realistischen überwechseln, ganz und gar organisch. unsere künstler bekreuzigen sich, rufen aus: wir haben da mehr geschaffen, als wir bewusst haben gestalten können noch wollen. was er sagt, was er alles aussagt, das weiss kein dichter, und selbst ein moderner künstler der moderne ahnt es nicht; ebensowenig wie unsere modernen tonkünstler, deren höllisches pfeifkonzert ebenfalls sich vollendet, nur eben dabei des publikums beifallsklatschen ausbleibt. wir freilich, die wir diesen simbolroman hier dichten, wir dürften doch schon einiges ahnen, um hoffentlich den einen oder anderen zeitgenossen oder die eine oder andere zeit- und raumgenossin anzustecken, also ebenfalls ein wenig ahnungsvoll zu stimmen, sie zu bestimmen, sich --- zu bekreuzigen, so wie es mehr als einer unserer modernen künstler besorgt, als er ge-wahr wird, was er mit seiner kunst nicht unbedingt angerichtet, aber doch vorhergeschaut hat. bei dieser gelegenheit meldet sich übrigens auch Picasso aus seinem höllischen fegefeuer und bittet um unser miterlösendes gebet, fleht, die hier angedeuteten apokylyptischen wehen möglichst demütig ergeben zu ertragen, um sie für ihn aufopfern zu können. damit ist bereits gesagt, wie viele in diesen tagen der finsternis ihren raptus erfahren nicht nur zu hölle, sondern mit dem blauen auge fegefeuer davonkommen können. aber auch das ist nicht nur relativ harmloses fegefeuer auf erden, sondern wird als solches schon hienieden übergänglich zur jenseitigen läuterung. der hl. Paulus tröstet uns: die leiden dieser zeit sind nicht zu vergleichen mit den zukünftigen freuden, die an uns offenbar werden dürfen. wir müssen aber hinzufügen: die leiden unserer zeit und unserer weltenräume sind unvergleichlich harmloser als die leiden, die im jenseits in der läuterung oder gar in der ewigen hölle unser harrenkönnen, nur zuoft auch zu gewärtigen sein müssen. daher soll das leid hienieden unseren blick in die tiefe lenken, uns zur besinnung rufen, damit wir gerettet werden können vom eigentlichen leid, das der ewigkeit ist. freilich, hienieden ist des leidens genug, um uns nach erlösung verlangen, um uns erklärlich werden zu lassen, wovon wir erlöst und geheilt werden müssen. ist schon ein körperfehler schmerzhaft, wie erst muss quälen die missgestalt als

ausgeburt der hölle, der uns als strafleib zukommen muss, um uns zur ewigen seligkeit zu gereichen, um uns zur ewigen schande zu gereichen. im jenseits ist unsere gestalt ein einziges ordens- und ehrenzeichen - oder denn ein zeichen unserer ehr-losigkeit ein einziges schmähliches kainsmal, das für sich selber spricht, gegen uns spricht, anklagend durchaus, daher wir uns abgrunduntief vor uns selber schämen müssen. - aber der körper schmerzt nicht nur, weil er seiner gebrechen, seines hinkefusses oder seines buckels wegen minderwertigkeitsgefühle eingibt. er ist schmerzlich berührt nicht zuletzt seiner krankheiten wegen, die uns bisweilen, wie wir das so ausdrücken, 'noch wahnsinnig machen können.' wahnsinn ist nicht unbedingt eine geistes-krankheit, da er biologisch verursacht, freilich auch durch geist und seele psychosomatisch mitverursacht sein kann. wenn's irgendwo wahnsinnig zugeht, dann in der sinnlosigkeit wahnsinniger höllenschmerzen.
a propos schmerzen! die finden zuletzt zu eigens so genannten todesschmerzen. als nun in diesen tagen der finsternis, die teufel urplötzlich über unsereins hereingewettert kommen, überraschen sie mehr als einen, der bei sog. sterbehilfe behilflich ist - um nicht wenige dieser ins nie zu lindernde jenseitige unendlichkeitsleid zu verfrachten.in der hölle ist euthanasie unmöglich, nicht zuletzt als strafe für euthansie, soweit diese luziferisch hochmütig irdisches leid nicht als sühne erkennen und demütig anerkennen wollte, auch im fegefeuer gibt's keine euthanasieversuche, hier freilich, weil die Armen Seelen reich begnadet genug sind, sich nach läuterung zu sehen, das leid als mittel zum zweck der endgültigen erlösung hinzunehmen. wer himmlisches erahnt, der verzehrt sich vor liebesleid, dem ist kein leid zu gross, um endlich zu seiner liebe finden zu können. liebe ist unsere grösste seligkeit, angefangen von elementarer sinnlichkeit bis in die tiefsten tiefen der seele hinab und zu höchsten höhen des geistes hinauf. aber was hienieden unser grösstes glück, kann uns regelmässig zum grössten unglück gereichen, was quelle der freude, ist solche auch von leid. so haben liebende bereits das fegefeuer auf erden, aber halt nur auf erden, immerhin auf erden bereits. liebe, auch die grösste, sie besonders, wird hienieden regelmässig, sogar ausnahmsweise ohne ausnahme, die die regel bestätigt, enttäuscht? ja, gleichwohl täuscht sie sich nicht. in ihrer hellsicht sieht sie jenes ideale der partnerin oder des partners, jenes ungewöhnliche, das im gewöhnlichen leben verborgen bleibt, verhalten nur aufleuchtet. ideales ist liebenswürdig, die liebe selbst ist das idealste, der wertvollste wert, der so auch dem himmlischen ähnlichsten. liebe, die idealistisch werden und über die schwächen der frau oder des mannes hinwegsehen lässt, erkennt eben den idealen wert des menschen, hält entsprechende menschenwürde ´der bejahung würdig. so wahr es echt ideales gibt, so wahr gibt es rechten idealismus. so wahr die liebe keine

blosse illusion, so wahr sie sich bei aller notwendigen enttäuschung im tiefsten doch nicht täuscht, so wahr gibt es den himmel, die vollendung alles liebenswürdigen. wer aber lieben will, muss leiden - um auch nur durch kreuzweg zur auferstehung zwecks himmelfahrt finden zu können, nur durch fegefeuerleid hindurch, das ein leid sichverzehrender liebesflamme ist. wer sich aber um die liebe und deren selbstloser opferbereitschaft bringt, bringt sich um den himmel, was 'um des himmels willen' nicht der böse fall sein sollte. umgekehrt ist der opfergang uneigennütziger liebe bei aller schmerzklichkeit der sicherste und schnellste aufstieg zum himmel liebenswürdiger selbstverwirklichung. Gott ist der himmel, und Gott, was immer Er ist, ist zuhöchst und zutiefst liebe, so ist auch das Christentum als 'die' religion der liebe die göttlichste der religionen, offenbarung denn ja auch über die liebe Gottes, die sogar so gut war, den Schöpfergott selber geschöpf, als solcher sogar nur mensch werden zu lassen..sinnigerweise schenken sakramentale ehe und priesterliches zölibat hienieden bereits seinshaften und wesenlichen anteil an der Gottesliebe, in der liebe zur absoluten idealität in person, in deren anschauung und gnadenreich gewährter besitzergreifung alle liebe der geschöpfe restlose vollendung finden kann, über alle irdische und überhaupt weltliche, weltallichte idealvollendung hinaus.., restlos befriedigende erfüllung im Ewigen Frieden. bruch vom Göttlichen freilich lässt brechen, in der hölle gar für alle ewigkeit zerbrechen. - liebe, die sich im tiefsten ihrer selbst nicht täuscht, muss hienieden enttäuscht sein, weil es erst im absoluten selbst absolut ideale erfüllung geben kann. gewiss, wer hienieden in seiner liebe absolutes verheissungsvoll aufblitzen sieht, täuscht sich nicht. aber ob seine liebe wirklich echt, beweist sich darin, ob er sich nicht enttäuschen lässt, wenn der schein dem sein bedingt nur entspricht. das sakamental geheiligte brot und der wein offenbaren hienieden bedingt nur der in ihnen verborgenen gottmenschlichkeit, die alltägliche ehe und der alltag des priesterlebens entspricht hienieden bedingt nur dem tiefgang und dem hochflug ihrer sakramentalen absolutidealität. gleichwohl an die liebe glauben, gar an die absolute, auf sie gläubig hoffen, kann nur die liebe selber als substanz aller gläubigen hoffnung. 'credo' heisst wörtlich: ich gebe mein herz. das herz gilt als sitz der liebe, 'herzlich', wie liebe ist. Blaise Pascal sagt: das herz hat seine gründe, die der verstand nicht kennt", weil es besser als der kühle kopf erkennt, wie wahr der andere ausspruch Pascals: "der mensch übersteigt den menschen um ein unendliches."

der volksmund sagt: wo ein wille, da ein weg. der wille ist umso willentlicher, je stärker er von der herzensliebe durchseelt ist. daher schreckt christliche liebe als Gottes. und der damit untrennbar verbundenen nächsten- und feindesliebe vor dem kreuzweg der nachfolge

der gekreuzigten gottmenschlichen liebe nicht zurück.

doch nun in den tagen höllischen hasses, der alle helle zur grelle, alle wohltuende wäre zur unterträglichen glut, nun in den nächten höllischen hasses, der alles wohltuende dunkel zur abstossenden finsternis entarten lässt, nun da verlorene liebe sich austobt als blindwütiger hass, nun erfahren wir zu dieser christlichen liebe das höllische zerrbild ewigen widerspruches. da gilt ebenfalls: wo ein wille, da ein weg, wem der hass so recht von herzen den willen durchseelt und ihn mit seinem höllenfeuer zum eiskalten vernichtungswillen macht. der verlegt sich teuflisch meisterstrategisch auf alle nur eben möglichen ränke und schleichwege, ruht und rastet nicht, infernalisch zielstrebig, wie er ist, satanisch abgründig, versessen auf alle möglichen ränke und schleichwege., der ruht und rastet nicht, den verhassten menschen des eigenen höllenabgrunds teilhaft werden zu lassen, der neid auf die mensch-werdung Gottes, der neid auf den menschen brachte engel zu fall. und nichts liegt ihm näher, als dass dieser neid dem menschen nun auch den himmel nicht gönnt, der ihm durch Gottes menschwerdung ungleich himmlischer noch wurde als das erste paradies bereits gewesen. da ist bitterböse konsequenz an teufelswerk. und siehe da, in diesen tagen und nächsten infernalischer finsternis hat der satan sein menschenmörderisches ziel erreicht, hat sein rachehandwerk die meisterprüfung abgelegt. teuflin Kirke zeigt sich als zerrbild der Madonna. während die Mutter des Mensch gewordenen Gottes kommt, uns schwierigen kreuzweg anzuempfehlen, kam Kirke, uns mit dem weiten breiten weg zu locken, der ins verderben führt. liebe ist kritisch und wahrhaftig, hass lügt und verlockt trügerisch. nun lässt Kirke die maske fallen, holt in des wortes voller bedeutung aus zur sprichwörtlichen 'tödlichen umarmung', die die entartung der umarmung in liebe und des gegenseitigen sich-ans-herz_nehmens ist. Kirke lässt wahr werden, was der volksmund ausdrückt: als: "ich könnte dich auffressen vor liebe', als vampir, der das blut aussaugt, das herzblut, blutsäuferin, die die Kirke ist, die uns um jenes blut bringen will, das der sitz des lebens ist, hier sogar des Ewigen Himmelslebens. die teufelin giert danach, uns zu bringen um unser geistliches herzblut, um die Eucharistie, die das herz der liebe des Gottmenschen selbst ist, herzstück unseres sakramentalen geistlichen lebensstromes. der teufelin 'hass' neidet uns diese liebe Gottes, diese Eucharistie, die als speise, die zum Ewigen Leben gereicht, die speise ist zum Himmlischen Hochzeitsmahl, zum Hierogamos von Schöpfer und geschöpf. statt teilhabe am Himmlischen Hochzeitsmahl müssen wir jetzt geraten 'in des teufels küche', die sprichwörtliche. liebe ist ihrer natur nach verschenkende liebe, will schenken, auch und gerade, wenn das opfer kostet. liebende beschenken sich daher, Gott gar

verschenkt als Gottmensch sich selber in der Eucharistie. hass als zerrbild dazu schenkt ebenfalls, leider nur süsses gift, das zunächs sogar besser schmeckt als die bittere medizin, die die liebe verordnen muss, eben weil sie aufrichtig ist. hass als entartete liebe will hässliches verschenken, im teufelsmsslerischen satanssakrament der teufel sich selber,, damit er uns haben kann 'mit haut und haaren', um uns derart einswerden lassen zu können an seinem selbsthass und dessen selbstzerstörung. 'ich könnte dich fressen vor liebe', o schreck, nun reisst saanische bestie das maul auf, uns zu verschlingen. Heinrich von Kleistens Pentesilea ist in letzter instanz teufelin, Kirke, die ihre zähne in unser fleisch hineinstösst, um dessen blut heraussaugen zu können. umgekehrt zwingt uns die teufelin in persiflage auf die Eucharistie, auch sie zu verkosten, von ihr zu essen, auch wenn wir uns schütteln vor ekel über solchen frass, im hellsichtigen volksmund 'teufelsbraten genannt. Kannibalismus ist nichts dagegen, so abscheulich der auch ist. bekanntlich gilt lt. volksmund: wer vom teufel frisst, stirbt daran", und muss in der hölle ewig weiter daran fressen, allzu verfressen, wie er hienieden war, muss er bleiben, masslos süchtig. sollten wir eigentlich mit dem essen aufhören, wenns am besten schmeckt, so wollen unsere ärmsten am liebsten gar nicht erst mit dem essen des frasses anfangen, können es auch gar nicht; denn sie 'essen' ja nicht. wer verfressen ist, frisst, daher die tiere eigentlich garnicht fressen, nur menschen, die sich allein zu überfressen pflegen, nicht aufhören, wenn sie genug gegessen haben. in mehr als einer hinsicht gilt in unserer erbsündnatur mit ihrer unnatur das naturgesetz von 'fressen und gefressenwerden.'. doch das ist lediglich analogie, ist nur hölle auf erden, die nun freilich soeben dabei ist, zur hölle in der eigentlichen hölle übergänglich werdenzumüssen. menschen, die sich jetzt wehren, die zähne zeigen, schlagen daher diese 'dem leibhaftigen' ins fleisch, haben damit bereits ihren 'teufelsbraten', werden ebenfalls teuflischerseits gefressen, während sie 'die teufel gefressen haben', ohne dass die fressenden sich auffressen können, wiederum als höllische persiflage auf die Eucharistie, die unaufzehrbar, ewigkeitsspeise für unzählige menschen, die in ewigkeit nicht ausgehen kann, wofür die wunderbare brotvermehrung des Stifters der Eucharisiie ebenso wie die verwandlung von wasser in wein auf der hochzeit zu Kana vorspiel gewesen ist. da ist unersättlicher hass, der sich austummeln muss im immerwährenden 'fressen' und gefressenwerden das alles diesbezügliche natur- bzw. unnaturgesetz überdimensional vollendet

wir menschen sind vom ursprung bis zu unserem ende, sind von unserem natürlichen A bis Z soviel tier, dass uns zweifel aufkommen können, ob wir wirklich wesentlich mehr sind als tier. immerhin, solch ein zweifel kann nur einem menschen beikommen. der kein blosses tier ist solchen selbst-zweifels fähig. weil er zweifeln kann, mehr zu sein als ein

sublimes tier,. bin ich es, muss ich erfahren, wie ich nach dem tode meines animalleibes weiterzuleben habe., in der strafleibigkeit als überdimensional bestialisches tier. dem menschen ist nichts weltliches fremd, da er alle welt in sich vollendet, vollends in der überwelt auf übernatürlich-überdimensionale weise. das prinzip der analogia entis hat es in sich. doch es bezieht sich keineswegs nur auf himmlisches, auf höllisches ebenfalls. alles, was einander analog, wechselwirkt, um dabei ineinander überzugehen, vom bildhaften zur realität überzugehen, in der überwelt in einer überart oder auch überunart, von der wir uns hienieden nur ganz entfernt ein bild und einen ensprechenden begriff machen können. aber so gnz anders, wie's drüben zugeht, so ganz und gar ähnlich doch auch, nicht zuletzt in puncto fressen und gefressenwerden kommen wir vom bild zu dessen realität, so nicht zuletzt deshalb, weil die Realität anschaulich bildhaft genug, um einzuladen, sie künstlerisch und auch wissenschaftlih abzubildern da ist wechselwirkung von simbolismus und realismus. analogie antis lebt vom bildhaften, doch, wie gesagt bzw. geschrieben, solchem auch, das sich auf höllisches bezieht, wie eine erbsündenwelt in ihrer unnatur von natur aus der hölle nähersteht als dem himmel, mehr jammertal ist als verlorengegangenes paradies. so ist unseren bildnern die darstellung des zerrbildlichen eigen, wie uns gemeinhin höllenschilderungen besser gelingen als solche über himmlisches.

nun hatte der rationalismus in seiner hochgeistigkeit und damit nicht zuletzt in seiner auch schlimmen eigenschaft des ungeistes über die seelischen kräfte und damit auch über die bildmächte weithin oberhand gewonnen, um bei solchem überhandnehmen die sehkraft der augen der seele weithin erblinden zu lassen. den aufbruch dazu hatte der puritanismus des protestantismus, hatte der eigens so genannte 'bilder'sturm geliefert, der auch die tiefe besinnung auf be-deutungsgehalte der simbole verflachen, oberflächlich werden liess, entscheidend mitbeitrug zur profanisierung des sakralen, ganz im zuge der bestreitung der be-deutung der Sakramente, , die stark reduziert worden waren, obendrein rationalistisch verwässert und um ihre substantialität gebracht worden waren - auf welcher linie es lag, wenn das seelisch-anschauliche gebiet der Marienverehrung für abgeschafft erklärt worden war. da rationales und rationelles wirtschaften zum einen und materialismus samt nutzanwendung zwillinge sind, verführte das zum materialismus der uns hier beschäftigenden tage. auf dieser linie liegt es weiterhin, wenn die reformatoren stattgehabten bösen ablassmissbrauches wegen dem ablass überhaupt jede bedeutung absprachen und sogar das fegefeuer, auf das ablassbeten sich ja bezieht, für abgeschafft erklärten, nur noch himmel und hölle als existent gelten liessen. es dauerte nicht lange, bis konsequenterweise auch hölle und

teufel in diesen rationalistischen auflösungssog mithineingezogen wurden, diese nur noch gut waren als spottfiguren. an den himmel glaubten die menschen zuschlechterdings auch nicht mehr, da sie auch die persönliche unsterblichkeit in zweifel zogen. die überwelt galt weithin als abgeschafft. doch nunmehr offenbart sich: was es gibt, gibt es, und ich bekomme damit zu tun, komme zb. ins fegefeuer, gar noch ins höllenfeuer, ob ich dieses wahr.haben und als realexistent glauben wollte oder nicht. was echt gültig, gilt. wenn ein militärstratege z.b. die kräfteverhältnisse nicht richtig einschätzen will, hat er bald schon das nachsehen, selbstredend zu seinem ungunsten. das gilt erst recht für unsere religiöse lebensstrategie und taktik, die nicht so verblendet sein darf, den teufel als ernstzunehmenden gegner zu unterschätzen oder gar als überhaupt nicht vorhanden abzutun. genau das hatte aber die mehrheit der zeitgenossen, raumgenossinnen keineswegs ausgenommen, besorgt. jetzt muss es ihnen wie schuppen von den augen fallen, wie unrealistisch sie gewesen waren, vornab die klerisei, die in ihren predigten gemeinhin die worte fegefeuer, hölle, teufel überhaupt nicht mehr in den mund nahm, dann aber noch in ihrem mangel an realismus sich wunderte, als sich die kirchen immer mehr entleerten, obwohl sie doch gerade mit rücksicht auf die kirchgänger/innen, d..h. aus menschenfurcht diese worte aus ihrem predigtvokabular vermeinten streichen zu sollen. jetzt haben sie allen anlss, furchtsam zu sein, zum fürchten, wie sie sind, die teufel. ungläubige hatten sich verwahrt gegen prediger, die mit mit dem teufel drohten. es mussten dann die teufel selber kommen, um sich drohend bemerkbar zu machen, - und nun sind sie gekommen, diese drohung wahrzumachen. da hilft kein leugnen, da bedarf es auch keines glaubens oder unglaubens mehr, da ist wissen, wie geeignet für die wissenschaften, deren forschern soeben ebenfalls gewissheitserfahrung zuteil, regelrecht eingebrannt wird. gewiss, da gibt's doch tatsächlich noch wissenschaftsfanatiker, die darob vor schmerzen brüllen, gleichwohl deklamieren: wir sind dabei, einer sinnestäuschung zu erliegen, unsere schmerzen sind nur selbsteingebildet. in wirklichkeit gehören sie in die komödie, die als schabernacksdämonie in der hölle sinnig weitergespielt wird in ihrem grausigen selbstbetrügerischem unsinn. realistischer sind zumeist die künstler, die aufgrund bzw. aufabgrund der sich ihnen ganz real bietenden schreckensbilder erst recht bildnerisch werden.

satan kann sich derweil aufplustern als weltdiktator, ganz demokratisch, wie er im voraufgegangenen durch mehrheitsbeschluss gewählt worden war, sogar mit absoluter mehrheit über 50%. mehrheit gilt. so dürfen sich die wähler in staat und auch in kirche nicht wundern, die es mehrheitlich mehr mit dem teufel als mit Gottes gutem engel hielten. sie bekommen sie solcherunart eine entsprechende, allerdings wenig ansprechende regierung. satan rebellierte gegen den Schöpfergott, weil er selber sein

wollte wie Gott. ganz in diesem sinne bzw. ungöttlichem unsinne verlangt er jetzt von den menschen göttliche verehrung, also anbetung - so auch für alle ewigkeit in der hölle von den gleich ihm verdammten, die sich selbst vergötzten. nicht nur sollen wir zum teufel beten wie zb. zu den engeln und zu Maria als königin der engel, damit sie uns fürbitter/innen seien. wir sollen satan anbeten, als sei er, was zu sein er beansprucht, gott. was zu unrecht gegen die verehrung der Gottmenschenmutter geltendgemacht wurde, hier gilt's, und zwar nicht zuletzt deshalb, weil Maria in ihrer eigenschaft als schlangenzertreterin un d entsprechendes bollwerk geschleift wurde, von uns betern selber, die auf Marienandachten glaubten bzw. unglaubten verzichten zu müssen.

bekanntlich haben sich die frühen Christen geweigert, blasfemischen götzendienst mitzumachen. der widerstand späterer Christen war keineswegs immer derart bewundernswert. die beteiligten sich zb. sogar als oberhirte an dem teufelsmesslerischen gruss Heil Hitler, obwohl dieser neuheidnische antichrist sich feiern liess wie ein altheidnischer gottkaiser, vor dem es niederzukien bzw. strammzusehen hiess. das alles war indirekter, noch versteckter satanskult, der ein zerrbild abgibt zum heilig-heilig-heilig-ruf der heilig-heilsamen messe, der wiederinkraftsetzung des kreuzesopfers als des erlösungswerkes Jesu Christi. jetzt aber in diesen tagen der weltfinsternis erscheint der teufel als antichrist, der der 'teufel in menschengestalt', geradeso, als hätte göttiches strafgericht es zugelassen, einen teufel mensch werden zu lassen, damit dieser die menschwerdung Gottes als das schöpferischste schöpfungswunder des Schöpfers nachäffen und verhöhnen darf, mit welchem zerrbild er freilich ungewollt die urbildlichkeit der menxchwerdung Gottes indirekt bestätigt, so wie das böse zuletzt immer dem guten doch dienen muss, daher Gottes weltenplan sich trotz allem erfüllt. wiederum wurde dem unheiligen unhold 'heil' zugerufen, als entsprechender heiland verehrt, nicht zuletzt erneut von entarteten geistlichen. die menschen lernen nicht aus der geschichte, werden und werden nicht müde, sich zu überbieten in heilrufen auf den, der das unheil bringt, das gleich anfangs zum verlust des paradieses führte, woraus nachfolgende menschheitsgeschichte nicht hatte lernen wollen, um so auf je eigenen weise die erbschuld zu wiederholen. doch auch die heils- und in ihrem teil die unheilsgeschichte wiederholt sich: zuschlechterletzt lässt der verführerische teufel die maske fallen, wofür wir zb. bei Hitler ein vorspiel erlebten, als der gegen ende seines verbrecherischen angriffskrieges gegen eine friedwillige welt und gegen den willen der mehrheit seiner Deutschen schlächter seines eigenen volkes wurde, das erkennen musste, wie wahr die volksweisheit, die sagt: die dümmsten kälber wählen sich ihren metzger selber. die volksgenossen erkanten zuspät, wie sie sich in ihrer irregeleiteten gutgläubigkeit dem

handlanger des teufels ans messer ausgeliefert hatten, des zum simbol sich widerständler an fleischerhaken aufgehängt sahen, um dabei von sadisten langsam zu tode torturiert zu werden. diese abgeschlachteten märtyrer standen damit beispielhaft für ihr niedergemetzeltes volk, für dessen soldaten auch, die in eigens so genannten schlachten als schlachtvieh sinn- und zwecklos verbluten mussten. das leben gestaltete bzw. missgestaltete sich zu einer einzigen teufelsmesse, auf dessen höllenbühne das zelebriert wurde, was Luther als entartete messe einen 'verdammeleiten götzendienst' nannte. es war das volk, das da aufgeopfert, dem unersättlichen moloch in den rachen geworfen wurde. der teuflische antichrist als führer und reichskanzler amtierte als oberpriester. aber, das stellt sich in diesen tagen der finstersten finsternis heraus, das voraufgegangene war nur vorspiel zu dem, was an sakrilegischen opferunwesen über die bühne des mysteriösenspiels geht, bei deren zelebrierung die angebeteten und damit um ankunft gebetenen teufel offenbar werden, offen heraustreten aus ihrer unsichtbarkeit, um all die, die dieses teufelsopfer indirekt oder auch ganz direkt mitfeierten bzw. mitverbrechan, nun auch ganz und gar des teufels werden zu lassen. die 'gläubigen' der sinagoge satans müssen anstelle der allerheiligsten und allerheilsamsten Eucharistie allerunheiligsten und allerheillosesten, allerekelhaftesten teufelsdreck in sich hineinfresse und teufelsgebräu in sich hineinsaufen. sie müssen essen, nein fressen, was ihnen aus der vorhin schon erwähnten 'teufelsküche' geboten wird. 'pfui teufel!'sie müssen, münnen's in sich hineinfressen, sosehr das innerlich auch quält. wird ihnen dabei auch speiübel, müssen sich auch pausenlos aufstöhnen 'pfui teufel', sie müssen, müssens in sich hineinfressen, sosehr das innerlich auch quält. und die teufel, die sie dazu zwingen, fragen dabei höhnisch an: 'hast du's endlich gefressen'?wenn nicht, helf ich schon nach, aber runter muss es, so wie wir weiterleben müssen, daher gerne verhungern würden, was nicht der fall sein darf. hast du's endlich gefressen, na? wenn nicht, helf ich schon nach, aber unter muss es. da hilft auch kein erbrechen. im gegenteil; denn man und auch frau bekommt erbrochenes wieder gnadenlos reingesteck, bis es ratzekal weg, der teller fein sauber ist. der mensch, der einen mitmenschen belügt und betrügt, dabei erfolgreich ist, hat im nachhinein gewissensbisse, die er zu verdrängen sucht,.ein teufel jedoch verhöhnt den betrogenen menschen noch onbendrein, bewahrheitet die volksweisheit: wer den schaden hat, braucht für den spott nicht zu sorgen. - gemeinhin möchten wir als menschen lieber hungern, sogar lieber noch verhungern, als solchen frass zu uns zu nehmen. aber nun dürfen die menschen nicht sterben, müssen sich nähren mit solchem ekel. sie verstehen, was es heisst, profezeite die Geheime Offenbarung: die von der apokalyse betroffenen menschen wollen sterben, können es jedoch nicht, beneiden die toten. es

ist, als müsse der reiche prasser von früher anstelle der leckeren speisen deren verdauung fressen. nicht zuletzt aufabgrund der nahrung ihres teufelsbratens können sie nicht sterben; denn als teufelssakrament ist es ja ein zerrbild des Altarssakramentes, zum Fleisch und Blut des Gottmenschen, das in ewigkeit nicht sterben lässt.

die teufel, fanasievoll wie sie sind, hecken sich immer wieder neues aus, um satansmesslerisch das heilige messopfer als unblutige erneuerung des kreuzesopfers zu verhöhnen. sie gehen dazu über, die 'mitfeiernden' 'aujs kreuz zu legen, wie der volksmund das ausdrückt. was da simbolisch gemeint, wird hier realisiert auf antichristliche weise, wie wir es zb. mit dem eigens so genannten 'hakenkrez' erleben mussten, mit dem kreuz, das seine bösen, abgrundbösen, eben teuflisch-höllischen haken hatte. so gibt es bis zum ende der zeiten immer mal wieder solche kreuzler.

alles äussere an unserer umwelt ist von natur aus spiegelbildlich unserer menschlich selbsteigenen innerlichkeit und deren befindlichkeit. im erschreckenden ausmass muss nun ausdruck finden alles das, was die menschen in sich selbst als ihr schlechteres selbst die oberhand hatten gewinnen lassen. dabei wurde das alles zwanglos, besser gesagt hemmungslos übergänglich zu all den teufeleien , die nun nicht mehr spiegelbildlich, sondern realistisch handgreiflich landauf-landab das feld nicht nur, sondern ebenfalls dessen höfe, deren ortschaften und bald auch deren städte beherrschen und bedamen, aber als echte teufel und teufelinnen, 'echt', nicht, weil sie echten wesens, vielmehr in ihrem unwesen nicht nur simbolisch, sondern echt real sind, real echt als jene aussernatürlichen unwesen herumschweifen, die das ungläubige volk vorher als nicht echt, weil als wirklich existierend, nur wie eine märchenfigur hingestellt hatte. dabei zeigt sich so ganz nebenher ebenfalls, wie bedeutungsvoll realistisch unsere märchen sind, wie gut erdichtet, obwohl oder gerade auch, weil sie keineswegs nur blosse dichtung sind, durchaus zu tun haben mit unserer realität. sie sind so realistisch, um in ihrer mehrdimensionalität in ihrem tiefsten gehalt religiös zu sein. wir erleben das gerade in dieser unserer welt, in der es märchenhaft und sagenhaft zugeht.

freilich, sagt der volksmund, diese oder dieser sei 'von allen guten geistern verlassen', bewahrheitet sich das ebenfalls. was die engel des himmlischen lichts nbelangt, sind die in dieen tagen höllischer finsternis wie weggetreten. wem zuvor der vorzug gegeben, der beherrscht und bedamt die szene-mehrheitlich regieren die teufel/innen, um es teuflisch, entsprechend höllisch zugehen zu lassen. wie erinnerlich folgte dem Parlament der Heiligen das der Unheiligen, dem Parlament der engelgleichen politiker/innen das der teuflischen. zuschlechtesterletzt regieren jetzt nicht mehr nur die besessenen, sondern die teufel selbst, die

in besitz nehmen die menschen und deren länder, die sich bei ihnen in mehrheit für hörig, für zugehörig erklärten. dabei erweist sich: die opfer, die die regierung des Parlaments der Heiligen abverlangten, deretwegen mann und frau sie zum teufel wünschten, also verwünschten und dann auch in freier und geheimer wahl entmachtet hatten, diese opfer erweisen sich als kaum der rede wert im vergleich zu denen, die nunmehr fürs höllisch sinn- und zwecklose zu entrichten sind. - Christus sagte: nichts ist verborgen, das nicht offenbar würde; all das, wofür wir uns in uns selbst in freier und geheimer wahl entschieden hatten, zählt dazu. schändlich, was da alles weltweit offenbar werden muss, unbeschreiblich, daher wir nur in andeutungen schreiben können. wir bemühen uns in unserer freiheit nicht um einen sieg über uns selbst, die niederlage muss bezahlt werden mit bedingungsloser kapitulation vor dem teufel, also vor dem allerschlimmsten menschenfeind. 'an ihren früchten werdet ihr sie erkennen', hat der Gottmensch ebenfalls gesagt. heute ist erntezeit, erfahren wir uns selbst als früchtchen, die faul und oberfaul. es schmeckt uns selber nicht, wie wir sind. aber es ist vorliebzunehmen mit dem frass, der aus unseren selbsteigenen ernteerträgen erwächst.

bei all dem apokalyptischen leid ringsumher gellt sofort der ruf auf: warum lässt ein gütiger Gott das zu? die gegenfrage, warum haben wir solches strafgericht über uns zugelassen, obwohl genügend gnadenreiche gelegenheit geboten, dessen zulassung zu verhindern. solch reuige gesinnung hören wir nur bei Armen Seelen, die mit dem blauen auge fegefeuer davongekommen. vonseiten der höllischen,, die sofort Gott und alle welt anklagen, nur nicht sich selber, dererseits kommen nun grässliche gottesläserungen auf. die verfluchten fluchen so, wie die heiligen und seligen sich verlegen aufs Gottes-lob.

unser gerichtswesen gliedert sich auf in legislative und exekutive. dem urteilsspruch folgt die -vollstreckung der gefängnis- oder gar zuchthausstrafe. es gibt die möglichkeit der berufung. die welt unseres justizwesens erweist sich als gleichnishaft für das gerichtswesen des Gottmenschen, Der sich ausdrücklich vorgestellt hat als der endzeitliche weltenrichter, als letzte instanz, mit der alle möglichkeit der berufung ihr ende findet. der Allwissende ist eben absolut unfehlbar und ineinem der Allmächtige, der seiner einsicht entsprechend mächtig ist, seiner wahrheit und seinem recht geltung zu schaffen versteht, mit dem legislative und exekutive einsgeworden. wenn wir menschen es auch nicht verstehen, die existenz einer ewigen hölle muss berechtigt sein, ist ja göttlichen rechts, das absolut wahr, auch wenn für geschöpfe nicht immer begreifbar. und was für die hölle generell gilt, gilt auch konkret für die jeweiligen grade der zuweisung in dieses ewige zuchthaus. freilich, kein geschöpf wird härter bestraft, als es es verdient hätte; denn selbst bei zuteilung ewiger bestrafung ist Gottes gnade grösser denn seine

gerechtigkeit. kein geschöpf muss im gleichen grade der verzweiflung verfallen, wie es hätte selig werden dürfen. die qual, so unvorstellbar quälend sie ist, ist nicht proportional der beglückung der vonseiten des Schöpfergottes zugedachten himmlischen freude.
unser gerichtswesen hienieden simbolisiert weiterhin eine realität, die sie als bild und gleichnis selber schon ist: bestraft werden kann nur, wer gesündigt hat. das Evangelium überliefert das wort Christi: "die welt muss erkennen, es gibt eine sünde, eine gerechtigkeit und ein gericht.", also, dürfen wir wohl hinzufügen, gibt es einen göttlichen Richter als die absolute gerechtigkeit in person, die ebenfalls der amtswahrnung des gerichtes. sünden gibt es nur, weil es freiheit gibt, die frei genug, nicht zu sündigen. gäbe es keine freiheit, dann auch keine eigenverantwortung. alsdann dürfte es keine strafe geben, zb. keine gefängnisstrafe, nur heil- und pflegeanstalten für unzurechnungsfähige zeitgenossen/innen, die als arme kranke denn auch besonders pfleglich behandelt werden müssen. das alles vollendet sich in der jenseitigen höllenstrafe, die ohne freiheit und verantwortung des menschen die grösste ungerechtigkeit wäre, entsprechend ungöttlich.. ungerechtigkeit kann es nur geben auf dem hintergrund der gerechtigkeit. heisst es bereits von uns geschöpfen: nichts unreines und kein unreiner engel oder mensch kann in den himmel eingehen, bedeutet das in letzter instanz: Der Schöpfergott selber muss der Allerreinste, der absolute reine sein.wird Christi bescheid zufolge, jeder und jede aus dem himmlischen hochzeitssaal hinausgeschmissen, der bzw. die nicht himmlischen hochzeitsgewandes, bedeutet das: Gott selbst ist der allerbest Gewandete, der Majestätischste und Erhabenste..das äussere muss übereinstimmen mit dem inneren. alles Göttliche ist absolut gut und gerecht. jede spur von ungerechtigkeit verriete ungöttlichkeit. es wäre also nicht Gottes, schliesslich gar noch des teufels die verhängung von . gefängnisstrafe für einen menschen, der ohne freiheit und verantwortung,. das liefe hinaus auf himmelschreiende ungerechtigkeit. gibt es aber ungerechtigkeit, dann erst recht, vorher und primär, gerechtigkeit, deren abfalleimer sie ist.. gerechter- und vernünftigerweise kann verstoss gegen gerechtigkeit nur einem menchen zugesprochen werden, der frei genug war, es mit ihr zu halten. gerechtigkeit als ideal, dem wir als als freiheitliche existenzen nicht zupass sein, dem wir uns nicht annähern können, ergibt keinen sinn, während umgekehrt freiheit nur sinnvoll ist, hat sie ideale, an denen sie sich orientieren kann. . habe ich die möglichkeit, eigenverantwortlich zu versagen, hat auch strafe und sühne ihre be-rechtigung, eben wel es gerechtigkeit gibt. die existenz einer hölle und auch die einer jenseitigen läuterungsstätte, eines fegefeuer, das eine 'hölle im fegefeuer' gleichkommen kann, legt nahe, es müsse menschliche freiheit bei all ihrer schwäche ausserordentlich schwergewichtig ssein. eine theologie, die

freiheit leugnet, hat kein vernünftiges recht mehr, sich 'evangelisch zu nennen. sie ist vom evangelium her nicht gedeckt. wenn nun Jesus Christus ausdrücklich sagt: "die welt soll erkennen, es gibt eine sünde, eine gerechtigkeit und ein gericht", so kommt den menschen spätestens in den tagen der uns heschäftigenden höllischen finsternis solche erkenntnis. allerdings darf sich ebenfalls immer wieder zeigen, wie Gottes gnädige liebe mächtiger ist als Gottes gerechtigkeit; denn unsere fegefeuerseelen dürfen auf so etwas wie begnadigung hoffen, wenngleich dieser gnadenakt immer wieder auch insofen verbunden sich zeigt mit menschlicher freiheit, wie es in der regel der mitarbeit hienieden noch lebender Christenmenschen bedarf, die um solchen ablass bemüht sich zeigen. gnade und gerechtigkeit erweisen sich als unzerreissbare pole wie mild und streng, wie weich und hart, zuletzt wie fraulich und männlich. so beweist auch eine begnadigung, wie eben 'gnade vor recht ergeht', es so grosszügig nachsichtige gnade geben kann, weil es strenge, zunächst einmal unnachsichtige gerechtigkeit gibt. der Schöpfergott zeigt sich so frei, gnädig zu sein, die massgaben seiner gerechtigkeit kürzer kommen zu lassen, als es streng genommen gerecht sein müsste. Gottes freiheit in ihrer freizügigkeit ist gross genug, auch das versagen der freiheit seiner geschöpfe zu verzeihen, wenn auch gerechterweise nur, wenn echte reue vorfindbar. gnädige barmherzigkeit würde ihrerseits unernst, verlöre sie ihre verbindung zum gegenpol der gerechtigkeit. wie das nicht der fall, beweist die hölle in ihrer furchtbaren göttlichen gerechtigkeit .es läuft gefahr der hölle, wer Gottes gnade und barmherzigkeit einseitig verabsolutiert und die gerechtigkeit damit zersetzen will. freilich, findet dem gleichnis Jesu Christi zufolge der 'verlorene sohn' gnade vor gerechtigkeit und damit grosszügige bevorzugung vor dem gerecht gebliebenen bruder, der nicht ausgeflippt war, alsdann zeigt sich, wie des selbstgerechten bruders gerechtigkeit nicht echt gerecht war.,wie er in seiner recht-schaffenheit nicht zuletzt des gegenpols der liebe ermangelte. der indirekte tadel, den Christus damit über den bruder ergehen lässt, wird ausgesprochen im namen der gerechtigkeit, auch wenn die sich oft, zumeist sogar, anders ausnimmt, als wir als selbstbetrüger das wahr-nehmen wollen. es wird jedenfalls bei aller klarstellung abgehoben auf 'gerechtigkeit', auch und gerade weil diese durch liebe erst vollendet gerecht werden kann. und was des Gottmenschen unerbittlich strenge anklage gegen die farisäerpriester anbelangt, war die gewiss 'gerecht', so ausserordentlich streng sie auch war, zuletzt sogar direkt gnadenlos; denn er beurkundet diesen falschen priestern sich der sünde wider den Heiligen Geist schuldig gemacht zu haben, die in ewigkeit unverzeihlich, also zur hölle führt. die devise: 'wer alles versteht, verzeiht alles', ist nicht christlich; denn Christus als der Allwissende verzeiht eben nicht alles, spricht sogar mehr als einmal und recht ausdrücklich von der

ewigkeit der hölle.
strafgericht gleich dem, von dem hier die rede sein muss, kann gerechterweise nur über menschen ergehen, die straffällig geworden, zb. weil sie sich als moderne farisäerpriester zu schade dünkten, im sinne Christi profetisch-protestantische strafpredigt zu halten, weil sie göttlicher sein wollten als der Gottmensch, als dessen stellvertreter sie sich vorstellten. ein protestant wie Martin Luther und sein wohl würdigster, weil wirklich 'evangelischer' nachfolger Sören Kierkegaard, verklagten die kircheninstituion der teufelei. sie forderten, sie sollten sich dahin scheren, woher sie kommen, zum teufel. in diesen unseren tagen spruchreifgewordenen strafgerichtes wird dem antrag dieser kirchlichen staatsanwälte von Gottes gnaden, weil wirklich echter göttlicher berufung stattgegeben, allerdings mit einschränkung vonseiten des weltenrichters: alles, was in dieser kirche gründung bzw. abgründung des teufels, soll dahin zurück, von wo es herkam und immer noch herkommt, also in den höllischen abgrund, damit alles, was an dieser kirche gründung des Mensch gewordenen Gottessohnes, sich also gründet auf Gott als unseren absolutgrund, desto gründlicher zum tragen kommen kann. in einem gleichnis handelt Christus davon, wie es dem teufel gelingt, sein unkraut unter den weizen zu säen. in verbindung damit warnt der Herr aber davor, die unkrautbekämpfung zuweit zu treiben, weil sonst gefahr bestünde, den weizen mitauszureissen. Christenmenschen sollten daher den tag des endgerichtes abwarten, des erntetages, an dem reinliche scheidung gelingen könne. und just dieser gerichtstag ist nunmehr fällig.

***

aus der rückschau sieht vieles anders aus, keineswegs immer richtiger. wenn die existentielle erfahrung, gar von erfahrung solcher wesentlichkeit, solcher himmlischer wesen wie die engel und solcher höllischer unwesen wie die teufel, wenn die nicht mehr wie in den uns hier beschäftigenden tagen persönlich miterfahren wird, melden sich bald schon unsere neunmalweisen zu wort, die so schlecht sind, alles besser wissen zu wollen. fehlt der rückschau die existentielle note, wird sie nur allzuleicht im negativen sinne platonisch-akademisch, dh., sie wird es eben nicht; denn Plato selber war von der existenz einer überwelt, eines persönlichen weiterlebens nach dem tode und dort platzgreifender auch höllischer bestrafung der menschenverachtenden diktatoren, er war auch von der existenz der dämonen fest überzeugt, obwohl er sie persölich-existentiell nicht miterlitten und mitauszustehen hatte. wären sie doch im guten sinne 'platonisch' unsere neunmalklugen, unsere hypergescheiten und daher ganz besonders dummen, wenn auch leider

dummdreisten akademiker! wir jedenfalls waren bemüht, in diesem religionsfilosofischen simbolroman ein wenig in der art unseres verehrten lehrmeisters Plato zu schreiben, wobei wir hofften, damit nicht im üblen sinne 'platonisch' weltfremd oder gar, was Plato nun wirklich nicht war, überweltfremd geworden zu sein.

freilich, alles, was anspricht, kann nur überzeugen, wenn es bei aller unwahrheit mit einleuchtenden partialwahrheiten garniert ist. das geht umso leichter, weil die wahrheit im geflecht liegt, vielschichtig ist wie unsere erde, wie der mensch mit den schichten seiner persönlichkeit, wie unsere weltgeschichte mit all jenen schichtenbildungen, nach denen sie benannt ist. ein abschliessendes filosofisches sistem verbietet sich allein deshalb schon, weil uns im laufe unserer geschichte astronomisch viele generationen voraus waren, ebensoviele nach uns kommen, wir selber eine dieser schichten darstellen, mit all unserem dichten und denken und forschen und nicht zuletzt mit all unserem poltischen pragmatismus dabei sind, eine schicht unseres geschichtlichen lebens auszuarbeiten, jede und jeder einzelne unserer generation, also wiederum astronomisch viele im rahmen der einen astronomie, die als mikrokosmos zum makrokosmos beispielhaft stehen für die gesamte weltallgeschichte. erst wenn die am ende, ist katholizität, weltumfassende sistematik möglich, selbst dann nur fragmentarisch, aber sistematischer als heute schon. es gibt auch gleich anfangs apriorische, der menschheit eingeborene ideen und ideale als grundwahrheiten, die so unauslöschlich überzeitlich und überräumlich gültig wie die menschheitsseele im ganzen und jede persönliche geistseele im einzelnen, die als menschheitsideale die brücke schlagen von weltlicher sempiternität zur überwelten ewigkeit, auf die hin sie ein wegweiser sind, sternsignale. die menschliche ichheit ist nur existenzfähig, weil es astronomisch viele einzeliche gibt, wie umgekehrt ein persönliches ich-selbst existenzfähig nur, weil es die allgemeine, die weltallallgemeine menschliche ichheit und selbstheit gibt. der menschheitlichen ichheit hat der Schöpfer der ersten individuellen generation grundwahrheiten eingehaucht, die jede einzelne und jedes individuum darin neu angehen, zu begutachten hat, mit originellen variationen versehen kann. aber gleichzeitig gilt das Goethewort. 'die wahrheit ist schon längst gefunden, hat edle geisterschaft verbunden, das alte wahre, fass es an!" individuelle originalität kann das alte immer wieder verjüngen, , soll es sogar, aber nicht entwurzeln, sooft auch das versucht wird. die grundnahrungsmittel bleiben. auf die kommen wir immer wieder zurück. innerhalb des durchgreifenden seins, der einen einzigen natur, gibt es das wechselspiel der polarität von allgemein und besonders, von gemeinschaft und individuum, von universaler menschheitsgemeinschaft und deren einzelnen generationen, von

weltallgemeinschaft und in sich wiederum individuierten weltsistemen, von weltallsistem und dessen planetenwohnungen. innerhalb der weltallallgemeinen grundwahrheiten gibt es astronomisch viele partialwahrheiten und schichten dieser wahrheit, wenns beliebt als schichten, die stücke vom gesamtkuchen, wir müssen uns daher davor hüten, dringend sogar, das einzelstück schon für den gesamtkuchen zu nehmen, diese oder jene partielle schicht mit ihren wahrheitswerten für die geschichte als ganzes. gleichzeitig und gleichräumig gilt ebenfalls unzerreissbarer zusammenhang von weltallallgemeinheit und originell variierten weltsistemen, wie die wahrheit bei aller einheit im natürlichen einssein und allgemeinsein auch ein je und je verschiedenes und situationsgemässes ausmacht. in der überzeitlichkeit und überräumlichkeit solcher allgemeingültigkeiten spiegelt sich die jenseitige vollendung der ewigkeit, auf die hin unsere raumzeitlichkeit unterwegs, und zwar als menschheit insgesamt wie in je und je persönlichen unsterblichkeiten. weltliche polarität von allgemein und individuell analogisiert die realität ihrer ewigkeit. ist das allgemein gültig, allgemeingültig, ist es eo ipso ihr mitverbundenes indivuelle, wobei daran zu erinnern, wie ein simbol umso be-deutungsvoller, auf je bedeutendere realität sie verweist, so auch in der simbolik analogischer zusammenhänge.

erneut zeigt sich, wie wir das eine sehen, das andere nicht übersehen sollen, wie also die eine wahrheit die andere nicht ausschliesst, wir uns inachtnehmen müssen vor vorschnellen verabsolutierungen. das gilt auch und vor allem für das zusammenspiel weltnatürlicher und überweltübernatürlicher faktoren, wie wir es besonders gut am fänomen dämonischer um- und besessenheiten studieren können, die nicht selten,vermutlich sogar regelmässig, ein gemisch beider darstellt, wobei es keineswegs mangelt an der berühmten ausnahme, die ebenfalls die regel ist insofern, wie sie die regel bestätigt; als ausnahmeregelung eben vom sein bzw. von der natur jener individuellen eigenständigkeit ist, die mit dem allgemeinen vershwistert ist, nicht als eineigiger zwilling, bisweilen sogar derart, dass wir verwandtschaft nicht auf den ersten blick erkennen. wir müssen uns daher hüten vor vorschnellen verallgemeinerungen, wiewohl unser fahnden nach wahrer erkenntnis nicht auskommen kann ohne verallgemeinerungen; denn Plato ist gewiss beizupflichten, wenn er aufgrund allgemeingültiger befunde auf das realexistierende vorhandensein von ideen schliesst. aber seine ideen des allgemeinen, die bezugnehmen auf allgemeines, weil sie im allgemeinen in unserer materie auf geistsselische weise an-wesend sind, zb. als sog. naturgesetze auch ihren geistigen willen und deren immaterielle energie haben. aber dieser platonische ideenkosmos hebt allzu verallgemeinernd, in gewissem sinne zuvorschnell verallgemeinernd, vielzupauschal ab auf

nurallgemeines. es gibt auch gleicherweise und von natur aus untrennbare damit verbunden, im ideen- und idealkosmos ideen und ideale des je und je konkreten und inviduellen, vollendet des je und je einzigartigen persönlichen. platonische allgemeinheitsideen und allgemeinheitsidealität kann es nur geben, weil sie polar und unzerreissbar also verbunden sind mit individualidealitäten und -ideen, wie selbstredend auch umgekehrt, und das als zusammenspiel von persönlicher unsterblichkeit und damit verbundener unsterblichkeit des mit jeder person verbundenen allgemeinheitsgutes. das vollendet sich im absolutsein der einen einzigen gottheit mit deren polarität von göttlich-absoluter allgemeinheit und je und je dreifaltig individuellen göttlichen persönlichkeiten. wir sind Platoniker, freilich solche, die bemüht, Platos unverzichtbare, weil unauslöschbare grundeinsicht zu bewahren, indem sie seinem ideen-reich originell variierte be-reicherungen zukommen lässt, wobei sich zeigt, wie die den einzelnen genertionen zuwachsende aufgabe ihr gemässer, ihrer individuellen, also ein-maligen art nicht zuletzt auch der bewahrung des allgemeinengutes, des gemeinschaftswesens, zb. der generellen ideellität und idealität dient. simbolisch dafür ist uns eine sinfonie, deren variationen es nur geben kann auf dem grundton ihrer allgemeinheit, wie es die grundmelodie nicht mehr geben könnte, entbehrte sie pausenloser variationen. - profilierungssucht, die aufgrund neuer eigenwilliger erkenntnis den allgemeingültigen grundstock in frage zu stellen versucht, ist in ihrer fatalen einseitigkeit ebenso abzulehnen, wie die alles konkret persönliche uniformitäts- und vampirhafte nivellierungssucht. intellektualistische fanatiker aler Abendlandschulen, extremistische versuche dieser order jener unart sind nur modernistisch und nicht ernstzunehmen. - auf diese linie dürfte es auch liegen, wenn heutzutagige naturwissenschaft, die besser materiewissenschaft zu heissen verdiente, neben der allgemeingültigkeit der gesetze und deren weltalldurchgreifenden kausalzusammehänge ebenfalls abheben auf universalen indeterminismus, auf ausnahmegeetzlichkeiten, die ins kalkül der forscher aufzunehmen seien. denken wir an Heisenbergs unschärfenrelationen usw. dabei zeigt sich, wie filosofische und natur- bzw. materiewissenschaftliche grundlagenforschung bei aller grundverschiedenheit gründlich miteinander zu tun haben, dazu da sind, sich wie leib und seele und geist zu ergänzen. das gilt auch dann, wenn sie sich ebenfalls gegenseitig hindern können. das zeigt sich an Einsteins schwer verständlichen widerstand gegen Heisenbergs befunde, befangen wie Einstein war durch sein votum für die pantheismusfilosofie des Spinoza, die abhebt auf schrankenlosen universaldeterminus. zögernd nur liess sich der forscher eines besseren belehren, um damit freilich indirekt der pantheismusfilosofie des Spinoza und nachfolgender deutscher

pantheismusidealisten absagen zu müssen, interessanterweise seiner einzelwissenschaftlichn befunde wegen. Spinozas lehre verstiess gegen die grundlegende apriorieinsicht über Gott, freiheit und unsterblichkeit und widerlegt sich nicht zuletzt, indem sie einzelwissenschaftliche erkenntnisse behindert. das alles ist auch ein beitrag über die probleme des mit- und gegeneinanders von filosofie und einzelwissenschaft.
schrieben wir vorhin: mit der menschheitlichen ichheit hat der Schöpfergott der ersten konkret-eigenständigen individuellen generation der menschheit grundwahrheit eingehaucht wir dürfen es uns nicht verdriessen lassen, das nocheinmal zu erläutern, bedeutsam, wie uns dieses problem erscheint. der eine einzige Gott in drei persönlichkeiten, Gott als das urbild erschuf den menschen nach seinem ebenbild, dreifaltig. eines seins, einer natur in drei relativ eigenständigen, voneinander unableitbaren, miteinander auf gedeih und verderb verbundenen potenzen. dreifaltig ist der mensch als leib-seele-geist-existenz, dazu als spiegelbild ist dreifaltig auch die übertierische geistseele des menschen als seele, geist und astralleiblichkeit. Gott hauchte der tierheit des menschen das übernatürliche menschsein ein, eben das propium des menschseins - was analogie darstellt zur vollendung dieser göttlichen schöpfertums durch einhauchung sakramentalen lebens in seinen verschiedenen potenzen, die jeweils eigentändig, jedoch untrennbar miteinander verbunden sind. einheit und mannigfaltigkeit sind pole, die aufeinander angewiesen sind, nicht ohne einander bestehen können, daher sempiternität des generellen unseres idealseins immerzu verbunden ist mit der der persönlichen eigenwilligkeiten, wie dieser einklang ausmündet in der ewigkeit der unsterblichkeit des universalen an sich und dessen je und je konkret persönlichen fürsichseins. innerhalb der gegensätzlichkeit spielt sich not-wendiger ausgleichsprozess ab auf der einheit der natürlichkeit ihres seins. so gilt auch für die geistseele des menschen: eins sind die drei durch ihr eines seins, durch die sie durchgreifende menschliche geistseelennatur. aber sie können nur eins und einig sein in ihrer sie durchgreifenden natur, weil sie ineinem, wiederum von natur aus, vielfach, dreifaltig sind, weil jeder der trinitarischen einzelkräfte individuiert, also unvertretbar anders ist als die anderen. da ist unentwegtes wechselspiel von einssein und vielfältigkeit. dieses ist exemplifizierbar an der polarität von immaterieller ichheit an sich und persönlichen ichen für sich und deren ausgleich zum kreativen an-und-für-sich, dargestellt in dem verhältnis zwischen individuum und gemeinschaft. diese polare, auf gegensatzausgleich angelegte beziehung ist der menschlichen natur, dem sein der menschheit und ihrer menschen vom ursprung her apriorisch zueigen, ist gleichzeitig und gleichräumig vorhanden, wobei mensch und menschheit ebenbildlich sich verhalten zu

engeln und engelheit der geschöpfe übernatürlicher überdimensionalität. was des geschöpfseins, das ist keineswegs emanation der Gottheit und der göttlichen Dreifaltigkeit: denn unser menschliches sein und auch das übermenschliche überlegen sein der engel ist grund-verschieden vom absolutsein Gottes, so eben wie verschieden absolutunendlicher ursprungsgrund von der geschöpfe relativunendlicher gründlichkeit. unter garkeinen umständen kann unser sein als göttliches sein, also von der natur bzw. übernatur der Gottheit gedacht werden, aus dem unser weltlich-menschliches sein und seiendes erfliesst, wie es der pantheismus eines hybriden idealismus sehen will, analg dazu der titanismus jener engel, die ob ihres grössenwahns zu teufeln entarteten. sein und sein seiendes widerspiegeln sich, daher das absolutsein, also der Gottheit, daher der absolutübernatur Gottes nur absolutpersonalität entsprechen kann, wie denn auch unser sein und seiendes als vom wesen nur geschöpflicher personalität das sein unseres weltengrundes, den weltengrund als von der natur der endlichkeit und bedingtheit ausweist. das ist analog dem seienden unseres ideen- und idealseins als allgemeinheit zum einen und besonderung zum anderen. ein vergängliches individuum widerspiegelt als mikrokosmos die vergänglichkeit auch seiner allgemeinheitsart. nicht also ist welt und deren menschheit ausfluss göttlicher urbildlichkeit, wohl jedoch abbildlich und im menschen ebenbildlich dazu, wobei erstmals das wehselverhältnis dessen inkraftteten kann, was einander analog, das von übernatur und natur, von geschöpf und Schöpfergott - eine wechselwirkung das, die durch göttliches gnadengeschenk auswachsen kann zu jenem eucharistischen bluts- und seelenadel, über die wir handelten. da darf sich innigste einheit zwischen Schöpfer und geschöpf abspielen, als vollendung der schöpfung. aber nocheinmal: nicht ist welt und deren menschheit ausfluss göttlicher urbildlichkeit, nicht ist engelhaftes übersein ausfluss des absolutseines dieser Göttlichkeit, wohl jedoch abbildlich und im menschlichen und engelhaften ebenbildlich, daher wechselbeziehung zwischen Schöpfer und geschöpf bis zur geschöpfwerdung Gottes in Jesus Christus ausreifen durfte. - in dieser beziehung ist uns die unzerreissbare gegensätzlichkeit von statik und dynamik, beharrung und entfaltung, allgemeinheit und konkretheit, einheit und vielheit gleichursprünglich, ist uns auf dem grunde unseres seins, des seins als unseres auf relative eigenständigkeit gegründeten weltengrundes, unserer weltlichkeit und unseres menschlichseins im generellen und individuellen, ist uns als diese polarität ganz und gar natürlich, eben natur- bzw. seinsgemäss. auch in unserer geistseelennatur, in unserem immateriellen selbstsein. in all dem sind wir, menschen und in wieder anderer weise engel ebenbilder Gottes, der uns ebenbildern absolutideales, entsprechend vorbildliches urbild ist in der einheit seines

absolutseins, seiner absolutnatur, eben seiner Gottheit und deren dreifaltigkeit, zb. seiner absolutgeistigkeit, absolutseeligkeit und deren absoluter astralleibhaftigkeit, zu welcher dreiheit in ihrer einheit sich die menschliche geistseele ebenbildlich verhält, und das sowohl als gesamtmenschheit als auch als das ich-selber-sein im verhältnis zu ihrer generellen ichheit. . solcherart besteht polarität von ichheit und persönlichen ichen. sein und seiendes sind gleichursprünglich, können nicht auseinandergedacht, nur verschieden bedacht werden. es liegt daher im sein des menschlichen, es ist uns menschen daher natürlich, naturgemäss, auf ent-wicklung auszusein, auf entfaltung all unseres embryonalen seins und dessen seiende, was sich auswächt zur entfaltung in die überwelt hinein, wobei mit der unsterblichkeit der ichheit verbunden ist die je und je persönliche unsterblichkeit ihrer glieder., wie umgekehrt unsterblichkeit der persönlichkeit schliessen lässt auf unausrottbarkeit der menschheitlichen ichheit - 'unausrottbarkeit', solange Gott es will. Er will zb. die hölle ewig werden lassen, ewig während..

zunächst einmal liegt es begründet in unserem nur endlichen seinsgrund, wenn das damit verbundene ursprüngliche anfänglich immer auch das primitive nur war. in 'primitiv' steckt ja: das erste, der anhub, das anfängliche, das noch unentwickelte, aber entfaltbare. so ist menschheitliche ichheit in ihrer allgemeinheit, also auch in ihrer universalität,in ihrer weltall-allgemeinheit anfänglich-ursprünglich ineinem ebenso ungöttlich, ebenso primitiv wie ihre einzelnen ich-selber selbst., z.b. als ursprüngliche höhlenbewohner. ausgleichsprozess ist nun aus auf erstarkung beider glieder der polarität. im eigens so genannten 'entwicklungsprozess' entwickeln sich und erstarken ichheit an sich und all die einzeliche für sich in all ihren individuellen, also einzigartigen individualitäten gleicherweise. jedes menschliche embrio ist signifikant für unseren primitiven ursprung. embrional ist der anfang der urgeschichte, der auch weltseelischen und weltgeistigen lebens, embrional ist als menschheitliche sowie je und je eigenmenschliche immaterialität als unsere selbstheit. der anhauch des Schöpfergottes, der uns menschengeschöpfe mit immateriellem ich-selber-sein, mit ich-natur begabte, damit auch mit dem dreifaltigen seienden der seele, des geistes und der astralkorporeität, dieser göttliche anhauch überweltlicher übernatur legte uns immateriellen grund als eine art uratom, dem es eigen, weltweit zu expandieren, analog unserem sinnlich-biologischem und materiellen weltallkörper. da griff platz entwicklung, deren stadien der einzelmensch in seiner entfaltung als zeit- und raumraffer nachvollzieht, was simbolisch dafür, wie das leben in unserer welt leben im mutterschoss ist, dessen geburtsstunde zum überweltlichen leben mit der todesstunde schlägt, nicht selten als martervolle schwergeburt, zb. bei

gewaltsamen töten auf dem schlachtfeld usw. primitiv ist unser urzustand, zumal der erbsündlich angekränkelte, welche primitivität jedoch immer entwickelten werden kann. in analogie dazu werden wir erneut embrional-primtiviv, wenn uns endgültig unsere blosse endlichkeit beigebracht wird, wenn es nämlich mit uns ans sterben geht, ans absterben von der weltnatur. doch der mensch ist mensch vom primtivem anfang an, bleibt es in der primitivität des sterbens, bei dem sich zeigt, wie erneut primititüät gebildet werden, nämlich übernatürlich ausgebildet werden kann. so gesehen ist der mutterschoss mikrokosmos zum makrokosmos weltenhöhle, sterben gewinn, die geburt in übernatürliche vollendung hinein, die nun ebenfalls primitiv, will sagen bescheiden anhebt, um von ihrem grundstock her ausholen zu können zu immer neuen entwicklungen, deren stadien übernatur sind, auf der die gnade der anschauung Gottes, des absolut unerschöpflichen reichtums des Götlichen, jeweils originell variiertt weiterbauen kann - welche himmlische prozessualität freilich ihr zerrbild finden kann durch sterben als ausgeburt ins übernatürlich höllische übersein bzw. überunsein hinein.
im kleinen wiederholen unsere kreisläufe das grosse ganze in seiner gesamtheit, um jedesmall, wenn sie das generelle sich wieder holen zielstrebig dieses individuell variierend neu anzureichern, originell zu bereichern. kreislauf und zielstrebigkeit sind pole wie generell und konkret. menschheitliche ichheit nimmt zu im grade ihrer individualitätsbildungen, in deren verlauf ihre personen zunehmend persönlichkeiten werden. embrionalzusand ist allgemeinmenschheitlich, aber in jedem embrio liegt ineinem gleichzeitig und gleichräumig individualitätskern, im menschen unsterblicher persönlichkeitskern,, daher jeder mörderische angriff aufs menschliche embrio indirekt einem angriff auf die ganze menschheit gleichkommt.es liegt also begründet in unserem menschsein, in der natur des menschen, in seinem seienden polarität zu sein von ichheit und persönlichem ich-selbst. es ist uns so auch natürlich, auf entwicklung auszuseien, geboren und erwachsen und ausge-bildet zu werden, unser charakteristisches zum karaktervollen sich vollenden zu lassen. das ist analog dem wechsel- und ergänzungsverhältnis von mikro- und makrokosmos, die gleichursprünglich sein müssen, um bestrebt zu sein, aus ihrer anfangs-primitivität herauszukommen, indem sich diese pole ergänzen, sich gegenseitig mitausbilden in ihrer jeweiligen selbstausbildung. sie befruchten sich gegenseitig, analog der liebe innerhalb der geschlechtergegensätze. gewisse vollendung gelingt in kurzen augenblicken der klassik in weltkulur- und weltpolitikgeschichte. das gelingt in unserer erbsündenwelt selten, bisweilen doch. das embrio mit all seinen noch unverwirklichten möglichkeiten als keimstätte bereits eine

wirklichkeit, ohne die es keine möglichkeiten, also auch keine entfaltungsmöglichkeiten geben könnte, wie es diese möglichkeiten bereits realiter gibt, weil der ursprung bei aller primitivität eine realität, eine wie unterentwickelte auch erst. im embrio mit seinen wirklich vorhandenen möglichkeiten sind wir uns gegeben, um uns aufgegeben zu sein zu möglichen entwicklungen. embrional sind im affenmenschen der urgeschichte mit dem menschsein ichheit und persönliches eigensein, persönlich angelegte ichheit.wie diese in jedem menschen sich entwickeln, so auch in der menschheit und deren reifestadien, in der menschheit und deren individuell verschiedenen einzelarten, deren rassen und wohnsternlern, deren weltallsystemlern innerhalb der universalen menschheit, innerhalb unserer weltallallgemeinen ichheit und selbtheit
das gilt nun ebenfalls im geistlichen sinne: unsere erde als geburtsland des gottmenschlichen Weltallerlösers ist mikrokosmos, der ineinem geistlicher weltall, makrokosmos mittelpunkt, in dem efemeres wie unsere weltabgelegene erde eins wird mit dem zentralsten., weltalleinzigartig individuell, entsprechend ausschlaggebend bedeutsam fürs universale menschheitsgeschlecht ist. unsere primtive erde ist. sie ist so gesehen auch embrio, dessen geistliche absolutheit entwicklungsfähig genug, um ausgeboren werden zu können in alle welt hinein, damit blosse relativunendlichkeit vollendet werden kann durch gottmenschliche absolutunendlichkeit. das gottmenschliche kleinkind in Bethlehems stall und dessen krippenwiege simbolisiert die geistliche absolutheitsrealität unserer erde, die weithin slum, erdenstall, aber krippenwiege abgibt fürs weltallweit entwicklungsfähige gottmenschliche kleinkind. als der Welt- und Menschheitserlöser, der all unsere primitivität auf sich nahm, von Bethlems stall bis hin zur primivität des elenden absterbens am kreuz. da wurde diese 'primitivität' unüberbietbar prima, da wurde dieser tod pforte zum leben wiedergewonnenen und nun sogar vollendet gewordenen paradieses. aber die wiedergeburt des verlorengegangenen paradieses war allermartervollste schwerstgeburt, die des Gottmenschen .
ideen und ideale, ideelle und ideale wesenheiten sind verbunden mit ihrem gegenpol, mit ihrer existentialität, mit ihrer immateriellen astralleiblichkeit zum einen, ihrer weltkörperlichen materialität zum anderen. wesen können nur wesentlich sein und immer mehr werden, sind sie existentiell, wie existenz nur wesentlich werden kann, wenn sie ihr eigenwesen hat, das sie sichentwickelnd auszuleben vermag.. der ideenkosmos und der ideale wertekosmos sind also nie und nimmer angesiedelt im luftleeren raum, im wolchenkuckucksheim, wie der ideenlehrer kein wolkenwandler sein darf. mit weltseele und weltgeist sind deren immaterielle ideen- und idealkräfte mitgegeben, die nun in der menschheit und deren menschen zu sich selber finden, zur selbst-anschauung ausreifen, daher der mensch vollendeter

weltnatürlicher ideen- und idealkosmos und -kaos ist, existentiellste existentialität, weil hienieden wesentlichste wesentlichkeit und umgekehrt. so gesehen ist die menschheit mit all ihren menschen im weltall, ist sie im weltreich ihr verkörpertes ideen- und idealreich selber, deren urgehalte ebenfalls embrional als menschheitsliches allgemeingut und so auch als deren individualgüter gegeben, dabei als entwicklungsbedürftig zur verwirklichung ihrer ideellen und idealen möglichkeiten aufgegeben sind, der menschheit an sich allgemein, jedem weltsistem, jedem wohnplaneten, jeder rasse, jedem volk konkret, jedem einzelmenschen für sich ganz persönlich. die essenz des ideenreiches hat im menchenreich selbstständige existenz gewonnen. entsprechend wesentlicher existentialismus ist daher menschlicherseits gefordert, ein einsatz, eine mitarbeit, die ihr analogon findet in unserer berufsarbeit, die ja auch eine einzige auseinandersetzung mit ideenkräften, mit beruflichem handwerkszeug, aber mit idealmächten ebenfalls, da ja jeder beruf als broterwerb auch seine ideale berufung hat. ein beispiel dafür bietet die arbeit des bergmanns, der unter tage geht, um vorhandene ressourcen abzubauen. was uns von natur aus gegeben, ist uns als berufsarbeit aufgegeben, die vorkommen sind vorhanden, um der förderung zu harren.. was in jahrhunderttausenden, sogar in jahrmillionen heranwuchs, sichaufspeicherte, ist zu entsprechender zeit ausbeutbar, zb. erdöl dann, wann die menschheit dessen bedarf, weil ihre industrialisierung mit ihrer technologie soweit gediehen. so haben auch die wesensgehalte von ideen und idealen unbeschadet ihrer zeit- und raumüberlegenheit ihre ausbildungsfähig gewordene zeit und ihren raum,.haben die zeiten, da es eben an der zeit, ihnen raum zu geben, da sie nunmehr in jeweils akut werdenden aspekten verstanden werden können. jede idee, erst recht jedes ideal ist als mikrokosmos zum makrokosmos weltseele und weltgeist relativunendlich, analog ihrer materiellen relativunendlichkeit, ist entsprechend unausschöpfbar, daher jede zeit jeweils neuen originellen aspekten raum geben kann zur würdigung und zur praktischen nutzanwendung in technik und kultur, in wissenschaft, filosofie und nicht zuletzt theologie.da gewahren wir jene natur, die gnade zu vollenden beliebt, daher Christus seinen aposteln sagte:ich kann euch nicht in die volle wahrheit einführen, weil ihr sie noch nicht verkraften könnt. zu spruchreifgewordener zeit wird der Heilige Geist kommen, euch zu inspirieren. und dieses wiederum ist auftakt zur Anschauung Gottes, zum absolutunendlichem und unausschöpflichen Gottesreiches. und dessen reichtum,, zu dessen ergründung und praktisch-faktischer, sozusagen gottesstaatlich-politischer inbesitznahme es für geschöpfe der ewigkeit bedarf, so auch der unentwegten zusammenarbeit zwischen engel und menschen, die solcherart zentriert sind um ihr gemeinsames

gottmenschliches staatsoberhaupt, das übergänglich werden lässt zum Reich Gottes als Reich der Dreifaltig-Dreinen. es ist wohl einleuchtend, wie die Gott-menschen-Mutter bei diesem vermittlungswerk mahsgeblich mitbeteiligt ist, sozusagen als rechte hand ihres Sohnes., als ausgezeichnetste regierungschefin "an Chrisi statt", damit als inbegriff alles Gottesgnadentums und freiheitlih-souveräner mitbestimmung das Reich Gottes vollstreckt vollendung aller hierarchien. doch wo machteinteilung, da tut sch auf die möglihkeit von machtkämpfen. eine möglichkeit, die so wirklichkeit wurde, wie es der ausbruch des engelkampfes und dessen fortsezung mithilfe der menschen belegt. so schildert die Geheime Offenbarung, wie der luziferische, der feuerrote drache front aufmacht gegen die Sonnengehüllte Frau usw. da tobt bis zur endgltigen wiederkehr des Welterlösers der kampf auf Harmagedon. wie engel und menschen in diesen gemeinsam eingebunden sind, das erfahren wir z.b. aus der voraussage Christi, er würde wiederkehren "in der hoheit des Vaters inmitten seiner heiligen engel", die dann auch frontmachen gegen die unheilig gewordenen engel und menschen. .

im menschen wird die weltseele selbstanschauend der weltgeist selbstbewust, so auch deren ideen und ideale, um nun als weltwille im menschen auch existentiell, praktisch-faktisch ausgetragen werden zu wollen. im menschen findet das menschheitlich und persönlich gewordene ideen- und idealreich seine beredten anwälte, zb. jetzt in uns, die wir bemüht sind, darüber zu handeln. der mensch ist als ebenbild vorbildlicher göttlicher absolutidealität und absolutideellität die hienieden idealste idealität und ideellität, als menschheit schlichthin, als mensch jede und jeder einzelne für sich genommen. in jedem menschen kommt das ideenreich und der idealbe-reich der weltseele und des weltgeistes zum selbstausdruck, je und je gefärbt und originell variiert durch das jeweilige individuelle ich-selbst mit seiner eigenpersönlichen idealität und ideelität. jede selbstaussage ist selbstbesitzergreifung der weltseeelegeistigkeit, analog der förderarbeit der bergleute, der ausnutzung der kernenergie usw., wobei erwähnendwert last not least, weil ganz vorrangig sogar, unsere tonschöpfer und musikausführende, in deren künsten sich die weltseele nicht so sehr ausspricht als vielmehr ausklngt und aussingt. neben ihrer sinnlichkeit hat musikalität ihre immaterielle, ihre übertierische seele und geistig-intellektuelle formkraft. so kann unsere musik, zumal als kirchenmusik sogar organisch bergehen zur übernatürlichen kunst innerhalb der eigens so genannten neun himmlischen chören der engel und heiligen und seeligen menschen. ein, reingeitiger himmel ohne seele und astralleibhaftigkeit wäre allenfalls der mathematik fähig, nicht einmal das, da auch unsere intellektuellen abstraktionskünste mit ihren gletscherhöhen verwurzelt sind in seelischer anschauungsmaterialität, die nur durch intuitive wesensschau zur

selbstgegebenheit gebracht werden können, selbsevident, wie sie sind. der ideenkosmos gerät im verlaufe seines entfaltungsprozesses aufs kosmischste, wenn er mensch geworden ist, was die natur abgibt, auf der die gnade der menschwerdung Gottes aufzubauen beliebte. indem weltseele und weltgeist von der urzelle irdisch-weltlichen lebens und deren materie- und biologischen vitalgesetzlichkeiten ausreifen bis zu gesetzlichkeiten menschlicher eigenart, werden sie sich in ihrem ideenreichtum selber offenbar, werden sie in des wortes voller bedeutung selbst-ständig und so auch selbst-beweglich. zur selbstverwirklichung der relativunendlichn weltgeistseele zugehört - als deren krönung - die welt unserer kultur, unserer kunst und filosofie und religion mit all ihre mannigfachen stufensystemen, die bemüht sind um auswertung des weltwesens und dessen daseinssinnes-wie dieses thema der weltentwicklung bis hin zur selbstanschauung und zum selbstbewusstsein als das sichwissen der weltseele und des weltgeistes der einzelwissenschaftlichen forscherbefunde bedürftig ist, wissen wir heute besonders gut. filosofie entlässt aus sich einzelwissenschaften, wie diese auf die filosofie als auf ihr mutterland zurückwirken, z.b. durch den wandel vom ptolomäischen weltbild zu dem heutigen usw. wie der einzelmensch - zumal in der pubertät - zur selbstfindung gelangt, so verhilft die ideen- und idealwelt der kultur zur selbstdarstellung der weltvernunft, wie bezeichnenderweise die zeit der pubertät die zeit auch ist des erwachens kultureller begabungen. nicht zuletzt, vor allem sogar, die filosofiegeschichte ist fortschreitende selbsterkenntnis unserer weltgeistseele, zb. als einsicht über das mit- und ineinander von selbstheit an sich und persönlichem ich-selbst je und je für sich, worum es uns hier geht in der auseinandersetzung zumal mit - hoffentlich doch noch - 'Gott-lieb' Fichte. die weltanschauungen und deren weltbilder wie dann auch deren weltbegriffe aller zeiten und aller räume all unserer völker sind anschauungen und begriffe der weltgeistseele selbst, ihre kette ein sich entwickelnder, in seinen relativunendlichen tiefengehalten und höhenbildungen ideen- und idealkosmos. die weltgeschichte ist der arbeitsgang, der für diesen entwicklungsprozess vonnöten ist. kultur hat selbst-redend zu tun mit politik, nicht nur mit wirtschaftspolitik, ohne deren hilfe sie gar nicht erst sich entfalten könnte, kärglich genug.. die aus-einander-setzungen der völker und rassen, schliesslich einmal der wohnplaneten und weltallsisteme , das sich wieder-zusammensetzens und sicheinigens zwecks neuerlicher kontroverse, das alles ist nicht zuletzt ideen - und idealaustrag. das, was wir zeitströmungen nennen, ist neben dem trieb- und vitalem lebensstrom wirtschaftlicher interessen, ist neben seiner vorwiegenden animalität immerzu auch emanation aus weltseele und weltgeist, ist ideenstrom, von auch idealer und idealistischer stromkraft und deren entwicklungsgesetzlichkeiten, die sich analog

verhalten zur überweltlichen vorsehung und gemäss der wechselwirkung des miteinander analogen zusammenwirken. politik als domäne des maachtkampfes ist auch kampf um selbst-behauptung, ums sichselbstdurchsetzen, sich selbst als volk und rasse, sich selber als kulturkreis, sich selber als erdbewohner, sich selber damit auch als einzelperson, die ihre selbstentfaltung verbindet mit denen ihrer gemeinschaftswesen. macht-trieb und idealistische selbstbewegung hängen zusammen wie leib und seele und geist. so is die geschichte eines volkes, eines erdteils, der erde, der wohnplaneten, der weltallsisteme , der weltallgeschichte auch geschichte menschheitlicher und je und je einzelmenschlicher selbstdarstellungen, wie ja nur der mensch als ein ich-selbst gesschichtsbildend sein kann, im unterschied zum blossen naturprozess, der nicht idealistisch sich gestalten kann, da er es nicht mit jener persönlichen freiheit zu tun hat, die angesichts der forderungen der ideale sich bewährt oder versagt. geschichte ist ausgestaltung der menschheitlichen ichheit durch ihre persönlichen ich-selbste, die damit ebenfalls zu historischen selbstdarstellungen gelangen können, als politiker, die ausreifen können zu staatsmännern usw. wie geschichte mit bewährung oder versagen von freiheit zu tun hat, ist selbst-verständlich. kultur, ist vornehmlich ausdruck unseres bei-uns- selber-seins, politik unserer selbstgestaltung. und beide sind auf verschiedene weise betätigungsfeld unserer freiheit. entscheidungen unseres denkens haben ebensosehr mit freiheit zu tun wie die unserer politiker, die auf ihre art ja ebenfalls entscheidungsträger sind, die weniger mit unserer theoretischen, dafür umsomehr mit unserer praktischen vernunft zu tun haben. hie wie da ist verantwortung fällig, nicht selten grosse, solche, die ohne weiteres auch zur hölle gereichen kann. wie das geschichtliche leben auch ein austrag von ideenkämpfen ist, beweist zb. jene reformationsgeschichte, die uns Deutsche ja besonders angeht.verwiesen sei zb. ebenfalls auf die Hitlerzeit, die, wie gezeigt, eine antichristliche politik versäkularisierten Christentums, also in ihrer ideologie nicht als letztes eine ideenpolitik bzw. idolatriepolitik gewesen ist. wie es eine weltseele und einen universalen weltgeist gibt, so gibt es auch deren abstufungen in rasse- und volksseelen und -geister, und wo geistseele lebendig, da ist auch ideelles und ideales leben, je und je originell variiert, da ist ebenfalls ideen- und idealkosmos innerhalb des materie- und vitalkosmos . so finden auch die völker und rassen und wohnsternler zu ihrem jeweiligen selbstbewusstsein und ihrer geschichtlich-politischen selbstbesitzergreifung, zu ihrer kontemplativen und praktischen selbstausgestaltung. allgemeines will sich konkretisieren, entsprechend der unzerreissbaren polarität von generell und individuell, wie auch das konkrete sich entfalten kann innerhalb eines allgemeinen rahmens, innerhalb von heute gerne so genannten 'rahmenbedingungen'. der

entwicklung unserer materiellen welt-raum-zeitlichkeit ist verbunden derer unserer menschlichen weltgeistseeligkeit, wofür jedes menschen leib-seele-geist wechsel- und ergänzungsverhältnis beispielhaft steht, ein mikrokosmos zum makrokosmos ist. werdegang ist stufengang unserer selbstentwicklung, die ineinem selbstbewusst gewordene ideenewelt ist, vergleichbar danutm wie persönliche subjektivität und allgemein gültige objektivität einander derart fundieren, wie persönliches ich konkret und menschheitliche ichhheit generell.
der mensch ist als ebenbild Gottes als der absolutideellität und absolutidealaität in person die hienieden ideellste ideelität und idealste idealität, weltgeistidee und weltseeleidealität in person, als ichheit, als gesamtperson sowohl als auch als je und je persönliches ich, ebenbildlich wiederum dem urbild, der göttlichen ichheit und deren dreifaltigen persönlichkeiten. die welt des menschen is ideenwelt, das menschenreich ist das ideen- und idealreich selber, mit der weltgeistseele ist der ideenkosmos mensch geworden, um vom menschen ausgebaut werdenzusollen, analog der uns anvertrauten ausgestaltung unserer aussenwelt, in deren materialität und sinnlichkeit ebenfalls ideen-welt anwesend ist, die wir erforschen, um unseren kosmos nicht nur begreifen, sondern auch praktisch faktisch ergreifen zu können, zb. als versuche zur weltraumeroberung. unsere astronauten, die sich den materiegesetzen anpassen, bewegen sich im ideenreich, wie deren technisch-wissenschaftliche apparaturen ideenprodukte sind, erfindungen, die gelangen und weiterhin gelingen. indem wir finden, was an gesetzlichkeiten vorfindbar und nützlich auswertbar ist. die expansion des weltenkörpers im weltall regelt sich nach massgabe weltgeistseelischer ideenkräfte, die ihrerseits inkrafttreten können, weil sie ihren leib haben als ihr betätigungsfeld. das weltall als unser kosmos ist gleichzeitig und gleichräumig ideenreich, in religiös-sittlicher hinsicht auch unser idealkosmos, der allüberall anwesend, wo menschen wohnen. der ideen- und idealkosmos ist mensch geworden, um vom menschen wahr-genommen werden zu können. der kosmos als unser weltraum ist analog dem ideenkosmosm wobei sich einmal mehr zeigt, wie eine analogie umso analoger, ein simbol umso simbolischer ist, je realitätsbezogener sie sind. in diesem unserem falle fallen simbol und realität als simbolstarke realität und realistische simbolik direkt zusammen; denn menschen sind gewiss allüberall im weltall, das unser ideen- und idealreich ist., dessen naturgesetz es ist, zur menschlichen selbstvollendung durchzustossen. dienten sterne uralters als simbole für menschheitsideale, können wir das immer mehr wörtlich nehmen. menschen, in denen weltseele und weltgeist mit deren ideen- und idealwelten besonders seelen- und geistvoll und willensstark zur selbstanschauung und zur praktischen selbstbesitzergreifung gelangt

sind, in denen das ideen- und idealreich besonders reichhaltig anwesen ist und immer stärker existentiell noch wird, denen das ideen- und idealreich selbsteigen und immer mehr zu eigen, denen es immer stärker eigentümlich wurde, sind eben demgemässe eigentümer, wofür unsere materiellen eigentumsverhältnisse eine analogie darstellen können, z.b. unsere eigens so genannten 'anwesen', unsere früher so genannten guts-höfe, was alles sich vollenden darf im eigens so genannten Heiland, in dem sogar absolutidealitöt von Gott her, in dem reichtum des Reiches Gottes unser durch und durch existentielles 'anwesen' werden darf.

damit stossen wir auf eine neue, diesmal besonders analogische analogie: ist der mensch als person, die persönlichkeit werden kann, verkörpert gewordene weltgeist-idee und weltseele idealität, verhält sich das analog zur menschwerdung Gottes als der absolutidealitä, wobei analogie gleichbedeutend auch ist mit simbolik. ist nun ein simbol umso be-deutungsvoller, auf je realere realität es sich bezieht, so findet das seinen kulm darin, wie menschgewordene weltidealität verweist auf menschgewordene göttliche absolutidealität, so wie eben das weltliche analog sein kann dem überweltlichen. unmöglich ist es so freilich auch, die menschwerdung Gottes gleichzusetzen mit der menschwerdung unserer weltlichen ideen- und idealkapazitäten, wie es unsere pantheistischen idealisten besorgten.. Gott ist in diesem sinne kein werdender Gott; denn unsere welt ist nur von der natur der relativunendlichkeit, nicht jener absolutunendlichkeit, die uns mit der menschwerdung Gottes zuteilgeworden. analogie kann nun in vielerlei weise deutlich werden: wie der mensch ausbilden muss die in ihm kulminierenden ideen- und idealkräfte, so nun ebenfalls der ihm geschenkten gnadenkapazität göttlichen tiefgang, bürger zwischen welt und überwelt, wie er hienieden bereits ist. .
eine ideenwelt, so sahen wir, gleicht einem bergwerk, dessen schätze gehoben werden können, gleicht einem atomkraftwerk, dessebn energie wir uns zueigenmachen, wie es für solche ausbauten eigentümer gibt, miteigentümer usw. die ausbeute erfordert tatkräftige mitarbeit der forscher, nicht zuletzt dann auch der arbeitenden menschen, deren gerechte entlohnung ideales sollens-postulat ist, wie das ganze ideenwerk zivilisation und technik untergeordnet sein müsste dem idealreich.
beachten wir ebenfalls: gerade das beispiel aus der atomwirtschaft analogisiert nicht zuletzt, wieviel spreng-. und somit auch zerstörungsgewalt als fortsetzung des eigens so genannten ur-knalls in unseren ideellen energien lauert, wie unsere weltgeistseele auch als ideenwelt vom todesstrom durchzogen ist, der unbedingt einer bannung bedürftig, wie sie zulezt nur durch menschwerdung göttlicher absolutidealität vollziehbar sein kann. es zeigt sich, wie unsere

weltgeistseele auch als ideenwelt vom todesstrom durchzogen ist, der idealer normierung unbedingt - im namen und in der kraft des absolut-unbedingten, des Götllichen bedarf, wobei zu beachten, wie uns vom, irregeleiteten idealismus allerschwerste gefahren drohen, daher die antichristliche pantheismusfilosofie des idealismus ungewollt wegbereiter Hitlers als des schlimmsen schädlings Deutschland wurde. auch unser idealkosmos ist erbsündlich angekränkelt, daher lebensvolle idealität sich verkehren kann.in tödliche ideologie fanatischen unwesens. das umso verheerender sichauswirkt, je mehr es seinen idealistischen ursprung noch aufschimmern und luziferisch irrrelichtelienrend vverführerisch sein kann.

der ideen- und nicht zuletzt der idealkosmos, der in analogie zur welt- und menschwerdung Gottes mit seine weltseele und weltgeistigkeit mensch geworden ist, bedarf der menschlichen selbstanschauung und selbstbesitzergreifung, ist gegeben, um uns aufgegeben zu sein, um uns immer selbsteigener werden zu können, wiederum in analogie dazu, wie uns die welt- und überweltalleinzigartige gnade der welt- und menschwerdung des Gottessohnes zur allergrössten verpflichtung gereichen muss, wiederum im sinne auch der vollendung menschlicher selbstbesitzergreifung, der ergreifung des uns gleichgewordenen Gottessohnes, der Mensch wurde, damit wir teilhaben auch an seiner Gottheit, damit wir in unserer gottebenbildlichkeit mitaufgehen dürfen in Gottes urbildlichkeit. der mensch wird darüber einmal der weltlichen ideen- und idealwelt geburtshelfer, wie er andererseits als miterlöser geburtshelfer zum endgültigen ausbruch der idealität des prinzipiell wiedergewonnenen paradieses werden kann, unbedingt auch sollte. frelich, wie schwierig solcher hebammendienst sich zu gestalten pflegt, wie qualvoll solche geburtswehe, das zeigen nicht zuletzt umbruchszeiten, die zumeist menschlicher unvernunft und vor allem unchristlichkeit wegen bluttriefende revolutionszeiten sind. zur spruchreifgewordenen zeit, dann, wann die entwicklungsgesetzlichkeit es verlangt, kommt, was naürlicherweise kommen muss. wie es kommt, wie friedlich oder wie gewaltsam kriegerisch, liegt entcheidend in der hand der freiheit, in deren händen es ebenfalls mitgelegen ist, wie schnell und gründlich das auf Golgota prinzipiell uns wiedergewonnene paradies uns konkrete gestalt auch annehmen und die endgültige wiederkehr des weltall- und menschheitserlösers Jesus Christus heraufführen wird. wir müssen 'kriegen', was die zeitströmung in profan- und sakralgeschichte, in welt- und kirchengeschichte uns heraufführt.was an ideen und idealen jeweils fällig wird, aber wir können es kiegen in liebe oder hass unseliger zerstörerischer kriege.. meist ist das liebe-volle sichkriegen erfolglos, kommt es zur aus-einander-serzungen, die ausarten zum hasserfüllten schlagabtausch brutalen sichdurchsetzens, was selbst und oft gerade in

der kirchengeschichte sich zeigen muss, wenn z.B. Deutschland im verlaufe eines 30jährigen konfessionskrieges entsetzlich ausgeblutet wurde. was fällig, setzt sich freilich durch, meist wenig gefällig. bahnbrechende denker, auch als theologen, haben den durchbruch neuer ideen und ideale vorbereitet und damit schon in mehr als einer hinsicht vorentscheidungen getroffen, wie friedlich oder wie kriegerisch der umbruch sichvollzieht, ob die erbsündlich bedingten geburtswehen im rahmen des erträglichen bleiben oder aus diesem in schier unerträglicher weise herausfallen. zumeist sind revolutionsgesänge gehässig, fanatisch-extremistische gegenreaktion auf stur-starren konservatismus. der in kirche und staat ebenfalls der christlichen liebe und deren verständnisbereitschaft entbehrt. an politikern liegt es dann, neue ideen und ideale zu realisieren, also ihnen wiederum in typisch menschlicher weise geburtshelfer zu sein. befremdet es schon, wieso eine geburt überhaupt schmerzhaft zu sein pflegt, lässt sich als einleuchtende antwort nur finden die theologischen erklärung der erbsündenwelt. es zeigt sich unsere freiheitliche mitverantwortung in art und grad der schmerzen, die die geburt eines neuen säkulums in kirche und staat im gefolge hat, es zeigt sich zumeist blutig zerreissend. gleichwohl, bei allen fehl- und missgeburten, in der regel gelingen die geburten, auch die in der historie. indem der menschen seine ihm mitgegebenen und aufgegebenen ideen und ideale im fällig gewordenen zeitspielraum aus ihrem dornröschenschlaf erweckt. darüber wird er selbst geweckt, ein eigens so genannter aufgeweckter mensch. indem der mensch bislang eingebundene ideen und ideale aus der verborgenheit befreit, befreit er sich selber. indem der mensch seinen ihm innewowhnenden, seinen pro persönlichen und den damit mitverbundenem universalen ideen- und idealkosmos entwickelt, findet er zur selbstverwirklichung, der des menschheitsselbstes sowohl als auch des eigenen, des persönlichen selbstes, bei bewährung seiner freiheit findet der mensch damit zur selbstbefreiung. das ist natur, hier die unserer moralität und religiosität, die die gnade vollendet, die unser gottmenschlicher Herr Jesus Christus andeutet mit dem wort: "die wahrheit macht euch frei."

der ideen- und idealkosmos der in und mit uns mensch gewordenen weltgeistseele ist von der unzerreissbaren polarität des generellen und des konkreten, des gemeinschaftlichen und des individuellen. er ist's des zusammenspiels, das karakteristisch ist fürs ausgleichsbestreben all unserer gegensätzlichkeiten. die menschheit als ichheit, als gesamtperson, ist von überpersönlicher, transsubjektiver einheit in ihren überindividuellen ideen- und idealkräften und deren sinngehalten. wir können uns erfahren als miteinander verbunden in ideellen denkgesetzen und idealen sollensgeboten, können ideen und ideale in ihrer allgemeingültigen universalität intuieren und intelligieren. dieses unser

immaterielles menschheitliches einheitsleben verweist zb. als religiöse anlage auf Gott, um selbstverständlich nicht als religiöse aktklasse selber göttlich zu sein. - damit polar verbunden ist das persönliche selbstbewusstsein als mikrokosmos zum makrokosmos menschheitlicher selbstheit, mitverbunden ist das originelle, weil individuelle, weil ganz und gar ein-malige persönliche ich-selbst, das gewissen anspruch hat zb. auf berücksichtigung von situationsethik. . makro wie mikrokosmos nun sind vom wesen der relativunendlichkeit. dieser ihrer relativunendlichen natur nach tragen sich gesamtperson und personalität. personalität ist nur bedingt schranke, begrenztheit und endlichkeit im vergleich zur gesamtpersonalität ihrer menschheitlichen ichheit. es findet sich qualitative unendlichkeit auch und gerade in den dem allgemeinen mitverbundenen konkreszionsgestalten. dazu analog verweisen uns naturwissenschaften darauf, wie ebenfalls im materiellen wie im biologischen bereich relativunendlichkeit angelegt im kleinsten wie im grössten.dementsprechend ist auch die menschheitliche wie die je und je eigenpersönliche selbstentfaltung eine relativunendliche aufgabe, analog jener, die gestellt als jene entwicklungsaufgabe, die bemüht, die unendlichkeit unseres ideen- und idealkosmos zur entfaltung zu bringen. schliesslich erstreckt sich dieser aufgabenbereich nicht nur auf unsere geschichtlich wirksamen ideenmächte. in seiner relativunendlichkeit darf er übergänglich werden zur teilhabe an des Schöpfergottes absolutunendlichkeit und entsprechender unsterblichkeit, persönlicher und damit auch all des menscheitlichen überhaupt. es bedarf der ewigkeit, um der unerschöpflichen geistseelischen lebensfülle unseres ideellen und idealen seins gebührend erschöpfende behandlung angedeihen zu lassen. wie damit ausgesagt ist, es würde nach unserem erdentode unser persönliches eigenwesen nicht aufgehen in einem anonmymen kollektivwesen, versteht sich von selbst. generelles wie individuelles sind von gleicher unsterblichkeit, ohne die - buchstäblich in ewigkeit - weder die eine noch die andere seite überhaupt existieren könnte.

unsere weltschöpfung ist abbildlich und im menschen ebenbildlich dem Schöpfergott, ist einer durchgehenden natürlichkeit, eines seins in der dreiheit von weltkörper, weltseele und weltgeist. weltkörper, weltseele und weltgeist zeigen, was des seins unserer weltnatur, was dieses hergibt, was uns eben seins- und naturgemäss.die welttrinität ist das seiende ihres seins, wie die weltnatur das sein ihres seienden. sein und seiende widersüiegeln sich, so wie sich mikro- und makrokosmos, materielles und immaterielles zueinander spiegelbildlich verhalten. was immer wie und wo ist, ist so, weil es sein hat. ohne sein gäbe es keinerlei seiendes,wie umgekehrt ohne seienes kein sein. das ist analog dem wechsel- und ergänzungsverhältnis von allgemein und individuell, von makro- und

mikrokosmos - welche analogie freilich auh gilt für das verhältnis von kosmisch und kaotisch: das erbsündlich befleckte sein ist gehälfltet in sein und unseins, in seiendes und unseiendes, was nicht gleich nichtsseiendem.
sein und seiendheiten des seins fundieren einander, sind gleichursprünglich. daher gilt ebenfalls: seiendes widerspiegelt sein sein als göttlich oder als geschöpflich, wie göttliches absolutsein sich ausdrückt im göttlich absolutseienden, in göttlicher personalität.es gibt kein göttliches absolutsein ohne den gegenpol des absolutseienden, analog dazu, wie es kein gemeinschaftswesen gibt ohne individualwesen, Gott als alleinperson wäre nicht gemeinschaftsfähig. natur- bzw. übernaturgemäss gäbe es keine einheit von individuunn und gemeinschaft. wo das absolutsein des einen einzigen Gottes, wo das sein der Gottheit, muss Gott als seiender sein. es gibt keine Gottheit ohne göttliche persönlichkeiten, gäb es keinen Gott. gibt es in der schöpfung, was es ja nun wahrhaftig gibt, keine gemeinschaftsbildungen, könnte es diese in unserer nur relativunendlichen welt nicht geben, hätte sie keine göttliches urbild, zu dem es sich ebenbildlich verhalten kann. wo ein ebenbild, muss ein urbild sein, wo eine familie, eine göttliche familie. dem entspricht das ideal der ein-ehe in ihrer unbedingtheit.
seiendes, das seinem sein nach unzerstörbar, das immaterieller natur, ist unsterblich. unsterblich sind wir unserem menschsein nach, unserem selbersein, unserem persönlichsein entsprechend. Gott der Dreifaltig-Dreieine ist der Absolutewige, der ewig von ewigkeit her, also anfanglos, Er machte sich uns ebenbildlich, indem er uns unsterblich machte als menschheit sowohl als auch als persönliches ich, dessen individuelles weiterleben nach dem tode auch unsere gesamtmenschiche ichheit mit in die ewigkeit einbringt, daher jeder und jede von uns den Jüngsten Tag der vollendet gewordenen Neuen Schöpfung mitvorbereiten kann und soll. mit weltseele und weltgeist ist der ideen- und idealkosmos in uns mensch geworden, um simbolisch zu sein fürs göttlich himmlische ideen- und idealüberreich. erneut zeigt sich, wie simbolisches übergänglich wird zu seiner realität; denn unsere menschliche geistseelennatur ist ja angelegt auf übergang zur übernatur, ist deren bereits teilhaftig, da sie unsterblich ist. wir sind als mensch ebenso wie als engel nicht ungeschaffen göttlich. aber wie geschaffen zur teilhabe am Göttlichen. das ist natur, die die gnade vollendenwill, z.b. in den gnadenkräften des Sakramentalen Lebensstromes im allgemeinen, der Eucharistischen im besonderen, der göttliches leben in himmlischster weise in uns einfliessen lässt, was uns menschen durch das medium der vollmenschlichkeit des Gottmenschen möglich gemacht wurde. in gewisser weise gilt auch für die übernatur, was für unsere natur gültig: sie macht keine sprünge, bedarf für uns menschen der Übergänge von

Jesu Gottebenbildlichkeit zu Christi Göttlichkeit. so ist uns Euchaistie Speise, die zum vollendetsten himmelsleben kräftigt.
es ist der wiederholung wert: auch unser ideen- und idealkosmos, unser wahrheitswertereich hebt an im embrio, im uratom, in der urzelle, um bereits im embrionalen zustand jedes einzelnen menschen anwesend zu sein. mit der weltgeisteele ist deren ideen- und idealkosmos mensch geworden, was analogie abgibt zur menschwerdung Gottes, zur gnädigen relativwerdung der absolutidealität, deren wir nur über unser lediglich relativunendliches hindurch teilhaft werden können. Gott wurde mensch, als solcher auch embrio im schoss seiner mutter, die insofern auch als Mutter der Mutter Kirche urbild der kirche wurde, wie in dieser kirche die gottmenschliche absolutidealität uns embrional bereits gegeben und selbstredend entsprechend auch aufgegeben ist, analog zum weltnatürlichen ideen- und idealeich. das embrio ist schon das ich selbst mit seiner teilhabe am allgemeinmenschheitlichen, unentfaltet, um zu streben nach der geburt und dann weiter zu menschenmöglichen verwirklichungen seiner möglichkeiten, simbolisch dafür ist unsere winzige erde, die als geburtsstätte des Gottmenschen dem gesamten weltall und dessen weltgeschichte embrio ihrer 'zur fülle der zeit' angebrochenen heilsgeschichte ist. alles, was des geschöpfes, also auch des menschengeschöpfes, ist auf entwicklung angelegt, so auch auf fortentwicklung in der ewigkeit zur teilhabe am Göttlichen, so gesehen dann in solcher entwicklungszeit der erden- bzw. der weltentod geburt ist zur ewigkeit der überwelt. mit jedem empfang der Eucharistie als der speise zur himmlisch vollendeten ewigkeit vorbereiten wir uns diese wiedergburt zum eigentlichen leben. in uns selber, eins mit uns selbst, unserem selbst eingebore ist unser ideen und idealkosmos. er ist in uns archetypisch angelegt, so auch simbolischer fingerzeig auf das, was wir in der realität unserer wesensexistenz sind und immer stä#rker werden sollen. die in der menschheitsseele von anfang an angelegten und uns so auch apriorisch gegebenen und von selbst einleuchtenden, selbstevidenten platonischen archetypen verlangen nach realer ausbildung und bestätigung, wollen ihren realismus wahrgenommen wissen. wir ge-wahren erneut, wie existentiell simbol und dessen realität miteinander zu tun haben. das ist natur, die von der gnade vollendet werden kann, ist zb. von der natur unserer naturreligiosität, unserer religiösen archetypen. deren simbolkraft hinverweist auf den übernatürlichen Erlöser und Retter unserer heillosen erbsündenwelt, christlicher offenbarung zufolge ist dieser fingerzeig realistisch. in uns angelegt,ist nicht nur auf naturreligiöse weise anwesend als das ideen- und idealreich, um uns immer persönlicher zu werde., in uns wohnt als gnadenreiche vollendung dieses ideen- und idealseins Gottes Heiliger Geist selber, daher Christus uns bedeutete: der reichtum des Reiches

Gottes ist bereits gekommen, das himmelreich wohnt in euch so, wie es eure umwelt bildet. so dürfen wir mit Christi völkerapostel ausrufen: nicht mehr ich lebe, Christus lebt in mir. unsere ideale, zutiefst religiös verwurzelt, wie sie sind, sie sind keine bloss illusorischen idole. sie finden zum realidealismus sogar von Gottes absolutidealität her, durch Gott als den Mensch gewordenen Gottessohn, als den Gottmenschen, der uns eucharistisch gnadenreich inne ist, um unser ideen- und idealreich zu vollenden durch den reichtum des Reiches Gottes.
ideelles und ideales ist in seiner geistseelischen immaterialität unausschöpflichen gehaltes - und unerreichbar in seiner idealität, damit sehen wir uns hinverwiesen auf eine ewigkeitsaufgabe. wir werden angesprochen von den in uns als anwesen angelegten und wesenswirksamen idealbildern, die entscheidend zu tun haben mit der religiösen anlage und deren absolutheitsstreben. ineinm erfahren wir 'natürlich', erbsündennatürlich, wie wenig idealismus und realität, analog zum verhältnis von theorie und praxis, genügend entsprechen können - vollendet nicht dem absolutideal, dem wir nur mithilfe des Absoluten, mithilfe des Dreieinigen Gottes selber uns anzunähern instande sind. der Gottmensch und mit ihm die Dreifaltigkeit seiner Gottheit kehrt im Sakramentalen Leben ganz real in uns ein, entsprechend eucharistischer realpräsenz. nur mit Gottes hilfe können wir uns Gott annähern, aber mit dessen hilfe gelingts, zumal nachdem Gott mensch geworden, in allem uns gleich ausser der sünde, um uns auf menschliche weise jene Gottheit nahezubringen, der wir uns ohne das medium der vollmenschlichkeit des Gottmenschen nicht im stärkstmöglichen grade annähern könnten, nur ganz entfernt wie die adventistischen heide., die Menschwerdung Gottes zeigt, wie wir menschen der vermittlung bedürfen, der vermittlung des uns menschlich-natürlichem einswerden können mit dem übermenschentum der überwelt. Gott als der Dreifaltige kehrt in uns ein, um sich uns als der Dreieinige zu erweisen durch die göttlichen Persönlichkeiten der einen einzigen übernatur Seiner Gottheit in diesem sinne betont Christus: niemand kommt zum Göttlichen Vater ausser durch Mich, ohne meine 'vermittlung', womi sich erneut die unerlässliche bedeutung des vermittlungswesens erweist. diese vermittlung durch Christus erfolgt entweder indirekt oder im falle spezieller auserwählung ganz direkt.

wir verlangen nach annäherung, die im eucharistischen einssein aufs angenäherste gelingen kann. sagt Paulus, die natur liegt in seufzen und wehen bis auf den heutigen tag, so deshalb auch, weil diese um ihre ideale zielsetzung bescheid weiss, vollends m idealisischen menschen - damit aber den zwiespalt zwischen ideal und wirklichkeit, zwischen idealistisch und realistisch erfahren muss. der widerspruch zwischen

ideal und wirklichkeit im leben des einzelmenschen wie seiner gemeinschaften, der universalen menschheit überhaupt, dieser widerspruch erweist sich mmer wieder als schier unendlich, doch nun kommt die absolute idealrealität höchstpersönlich, kommt der Gottmensch, diese entfernung uns zu entfernen, bis zur einheit mit eucharistischem fleisch und blut, bis zur menschlichsten menschlichkeit gnadenreich gewordener übermenschlichkeit. das absolute kann geschöpfen nur durch den absoluten selbst gegeben werden. geschöpfe können sich nicht selber erschaffen. der Schöpfergott allein ist so schöpferisch. Er kann sich selber setzen, schlichthin absolut ursprüngliches und entsprechender ich-selbst, das Er ist. Er kann sich selber setzen, schlichthin unabhängig ursprüngliches ich-selbst, das Er ist. Er nun, der unsere setzung, Er, der Allmächtige, der alles setzende, hat uns die Eucharistie ein-gesetzt, die allerinnigste teilhae eines ebenbildes ans urbild, die ein-setz-bar war. und diese Eucharistie ist uns gesetzt als 'speise zur unsterblichkeit.
beachten wir: unsere übertierisch seelisch intuitive sebstanschauung und geistig intellektuelle selbstbegreiflichkeit, unsere religiös-moralisch selbsttätige inbesitznahme unser selbst wächst heraus aus vormenschlichen naturprozessen, um darüber das vormenschliche sein weithin hinter sich zu lassen, ihm in gewisse weise entwachsen zu können, vollendet nach dem tode unseres animalleibes. dieses leibes wiederauferweckung ist freilich vonnöten, da er, im gegensatz zur übernatur des engels, fürs menschenwesen konstitutiv ist, auch und vollends sogar weil dieser unser blutvoller leib unentbehrliches medium ist,.um uns eucharistisch gottmenschliches fleisch und blut zukommenzulassen. . das zeigt sich vollendet, wenn zuletzt des Gottmenschen verheissung sich erfüllt: wer mein fleisch isst und mein blut trinkt, den werde ich auferwecken am Jüngsten Tage, um ihn also alsdann auch zur gnadenreichsten eucharistischen vollendung finden zu lassen,.damit ist hergestellt die innigste einheit von Schöpfer und geschöpf, die denkbar, was 'natüröich' und nun auch 'übernatürlich_ die bedeutung unseres animalleibes als unersetzlich wertvoll erweist, im Christentum jeden Manichäismus verbieten muss. auch hier gilt: Gott liebt das schwache, um seine göttliche allmacht umso wirksamer werdenzulassen. im vergleich zum engel verweist die animalische abhängigkeit des menschen auf eine schwäche, die uns dem engel gegenüber um eine unendlichkeitsdimension ins hintertreffen geraten lässt, um nun doch eben kraft dieser schwäche uns dem engel gegenüber auch stärker darzustellen. des göttlichen Schöpfers erfindungsreichtum ist in all seinen originellen variationen unüberbietbar, eben göttlich.

der Schöpfergott erschuf welt und menschheit in ihren

entwicklungsgesetzlichkeiten, in ihren möglichkeiten zur entwicklung, im menschen zur selbstentwicklung, daher die relative eigenständigkeit der geschöpflichen welt sich vollendet in der selbständigkeit, zu der uns unsere freiheit ermnächtigt, entsprrechend auch verantwortet. die welt entwickelte sich in stufen und entsprechenden sprüngen, so organisch es dabei ebenfalls zuging. zuguterletzt zeigt der mensch, wie unsterblichkeit uns organisch zwanglos zueigen ist, und das mit entsprechenden sprüngen, die zuletzt zum hochsprung ins übernatürliche ausholen können. unser ich-selbersein gewinnt im akt des sterbens, also im augenblick grösster unselbstständigkeit, seine vollendete selbstständigkeit. grossmutation vom unbelebten sein zum belebten, vom pflanzlichen zum tierischn, vom tierischen zum menschlichen sind uns als natürliche prozesse unerklärlich, um uns gleichwohl evident überzeugend klar zu sein. dazu ist die unsterblichkeit nach dem erdentode als herauswachsen nicht nur innerhalb der welt, sondern nun auch noch über die welt hinaus, der gipfel der unerklärbarkeit, um gleichwohl da und wahr sein zu dürfen. die menschgewordene weltgeistseele wird nach dem tode entschränkt zum überweltlichen übermenschen. freilich, dazu bedarf es übernatürlicher hilfe, die vollends gegeben durch teilhabe an jener menschwerdung, die uns Gottes menschwerdung mit sich selber schenkte, vollends mist der eucharistischen speise zur unsterblichkeit, zur Eucharistie, die uns aufs himmlischste vereinigt mit himmlisch-paradiesicher ewigkeit, wie die Eucharistie ja die kostbarste frucht vom Baum des Lebens und der Erkenntnis im zentrum des paradieses, also als paradiesischste fruchtbarkeit. dazu gibt es die vorbereitung. diese findet ihre analogie darin, wie jeder hochsprung im verlaufe der evolution unserer schöpfung zu ihrem revolutionären durchbruch des Schöpfergottes direktes wirken, bedurfte seines besonderen anhauches, seiner entscheidenden mitarbeit. daher finden wir gleich von anfang an belegt, wie unsere welt pausenlos zusammenhängt und zusammenwirkt mit überelt, der mensch mit seinem engel, engel und menschen mit unserem Gott. so unabhängig das jeweilige wirken, so abhängig ist es für uns geschöpfe auch, wie zum hinweis darauf, wie wir ohne überwelt mit unserer welt erst garnicht zur existenz gekommen wären, um sofort vernichtet zu sein, wenn dieses zusammenhängen von überwelt und welt wegfiele - welcher zusammenhang aber relative eigenständigkeit des geschaffenen nicht ausschliesst. es gitl, das eine zu sehen ohne das andere zu übersehen. gewiss, das endziel ist unverrückbar, endet so, wie der Schöpfergott es will - aber da der mensch auf freiheit hin angelegt, hat er innerhalb dieses rahmens freiheitlichen spielraum, wenn auch nur relativen, da der mensch, wenn er sich in seiner freiheit fürs böse entscheidet, erfährt, wie auch das versagen das endziel nicht ändert, wie das negative dem positiven so dienen muss wie

im endeffekt der teufel dem engel und damit in letzter instanz dem absolutallmächtigen göttlichen Souverän.
göttlicher anhauch, übernaütrliche mithilfe ist bei all unserer eigenständigkeit unbedingt vonnöten. so auch vom sprung von natur zur übernatur, als weiterleben nach dem tode, das besonderer gnade bedarf, um uns auswachsen zu können zum himmlisch-paradiesischer übernatürlichkeit, die unsere selbstüberbietung nocheinmal überbietet, die die natürlich-übernatürliche stufenleiter nun auch noch zur himmelsleiter werden lässt. so gilt uns die Eucharistie ausdrücklich als 'speise zur unsterblichkeit', nicht nur zur naturgegebenen übernatürlichen, unsterblichkeit sondern zur himmlischen.
ideen und ideale ohne immaterielle astralleiblichkeit wären für die engel wesensloses wesen, des zur analogie sind ideen und ideale für uns menschen als leib-seele-geist existenzen ohne verbindung mit unserer materialität und sinnlich biologischer vitalität körperlos, demnach utopisch, was ja wörtlich heisst: ortlos. ein ideenreich, würde es entleibt von seiner astralen leibhaftigkeit oder seiner menschlich-animalischen körperlichkeit, würde mehr und mehr des blossen schattenreiches, wäre im negativen sinne bloss platonisch-akademisch, würde unwesentlich, müsste seele und geist aufgeben. die dreifaltigkeit von leib-seele-geist ist allüberall, auch im überweltlichen überall, ist überall, auch im jenseits gefordert. ein reingeistiger Gott wäre rein garnichts.Gott aber ist absolutidealität, als absolutseelegeistigkeit auch von absoluter astralkorporeität von allüberalliger gegenwart.
nocheinmal: ideen und ideale sind bei aller ihrer wesentlichkeit wesenlos, entbehren sie als wesen der existentialität, d.h. nicht zuletzt der körperlichkeit, sei es der sinnlich-tierischen des menschen, sei es der engelgleichen astralkörperlichkeit. das erweist sichbei uns menschen erneut als natur, die die gnade vollendet, und zwar zunächst und vor allem die absoluteste, also die alleridealste gnade der allerrealsten eucharistischen realpräsenz. idealrealität ist gegeben nicht zuletzt durch immerzu mitgegebene korporeität, welcher art und welcher wesensverschiedenheiten auch immer.. diese natürliche idealrealität vollendet die absolute, also die alleridealste absolutrealität, diese ist

allmächtig genug, sich uns menschen ganz schlicht und einfach darzubieten im eigens so genannten 'Fleisch und Blut" des Herrenleibes, des göttlichen Wortes. mit dem prolog zum Johannesevangelium gesprochen: Gott "kam in unser fleisch, kan in unser blut, um es gottmenschlich blutvoll aufzufrischen. Gott wurde Gottmensch, um als vorhergesagter 'Menschensohn' so recht ein 'mensch zum anfassen uns geworden zu sein, was in der handkommunion besonders trefflich zum ausdruck kommt, dann auch im verzehren dieses auftakts zum Himmlischen Hochzeitsmahl, mit dem Gott uns im jenseits unser ein und alles ist, so auch unsere nahrung. so gesehen ist die volmenschlichkeit des Gottmenschen simbolisch und entsprechend analogisch zur eucharistischen realpräsenz, erneut zur bestätigung, wie simbolisches in der eigenart seiner realität übergänglich werden kann zur realsten realität der eucharistischen Gottmenschlichkeit, die so real, so realistisch, um uns an dieser realsten realität gnadenreichsten anteil zukommen zu lassen. begreifen können wir dieses eigens so genannte 'mysterium fidei' genannte gipfelssakrament nicht, aber zugreifen dürfen wir, um bei dem pragmatismus solcher handgreiflichkeit darauf hoffen zu können, durch praxis immer mehr auch der theorie inne, um im zugreifen immer begreifender auch werdenzukönnen.

hier liegen auch partialwahrheiten der vorstellungen des Islams, denen zufolge das jenseitige leben eine fortsetzung irdisch-weltlicher genüsse ist. alles gute, so auch das gut unserer vitalwerte, so auch alles lustvolle

und lustige usw. ist analogie zum Allerhöchsten und Allerschönsten Gut, das Gott und dessen himmel selber ist, wenngleich mit wertabstufung, wobei mit zu berücksichtigen, wie uns hienieden alles positive mit negativem auch durchsetzt ist, alles gute gründliche wesen mit bösem abgründlichen unwesen, alles wesenhafte mit verweslichem, was selbstredend ebenfalls für unser genussleben gilt, keineswegs nur fürs geistseelische ästhetische geniessertum. das gemeinte kommt auch deutlich heraus, wenn wir bedenken, wie anspruchsvoll der mensch hienieden sein muss, um leben zu können, zb. in seiner eigenschaft als tierschlächter.. vollends wird uns schwindelig mit unserem leicht allzu eigennützigem anspruchsdenken, wenn wir uns duch die Offenbarung belehren lassen müssen, Gott selber wurde mensch, um uns lamm Gottes werden zu können, um uns zu dienen, indem er sich abschlachten liess, damit wir uns nunmehr des leibes und blutes des Gottmenschen als unserer ewigkeitsspeise bedienen können. als menschen können wir uns eigentlich nur mit einigermassen schlechtem gewissen sattessen dürfen, nicht nur, weil dreiviertel unserer menschheit hungert bis fast zum verhungern. deswegen auch, zumall wenn's nicht selten diekt auch zum verhungern kommen muss. unsere erbsündenwelt ist schon bis in ihren grund bzw. eben ihrem abgrund hinein weithin so etwas wie ein jammertal, leidvoll, wie sie eben ist, z.b. mit den tieren, die uns als schlachtvieh herhalten müssen. damit kommen wir zu einer anderen, noch tiefergreifenden anfrage an die adresse des Islams: wieso können Moslems das leid dieser welt aus ihrer theologie ausklammern, sehr im gegensatz, wenn nicht schon im widerspruch zu Buddhsmus und Christentum? weil Mohammed Jesus Christus nicht als Erlöser der Welt, schon garnicht kraft seiner Gottmenschlichkeit als allein genugsames opfer gelten lassen wollte, übersah er auch die leidvolle erlösungsbedürftigkeit der welt. damit wird islamische theologie unernst, unbefriedigend. das leiden dieser welt im kleinen wie im grossen erweist sich immer wieder als geradezu himmelschreiend, daher menschen nur mit vorbehalt genüsslich leben können, weil nicht zuletzt die verteilung der genussgüter über und über ungerecht ist, also auch leid über leid heraufbeschwört, solches, das sich luft machen will in blutbespritzten revolutionen, die das leid erst recht vermehren, wie die lange zeit kommunistisch geknechteten länder beweisen. wie heutzutage das leid in den islamisch dominierten ländern unübersehbar ist, das nicht zuletzt der sozialen verelendung. wir müssten das gemüt eines nilpferdes haben, um darüber mit achselzucken sich hinwegzusetzen, welche gemütsruhe denn ja auch sofort verflöge, würden wir selber von solcher hungers- und wohnungsnot betroffen, was in umbruchszeiten wie den unsrigen jederzeit unser eigenes unglück werden könnte. - genug des exkurses!

einig sind sich Christen und Juden und Moslems, sind die monotheisten über die existenz der jenseitigen hölle. es gibt genug und übergenug zustände, die von einer hölle auf erden sprechen lassen müssen - womit wir wieder bei der hölle in der hölle als der eigentlichen hölle wären. deren flüche gelten ihrer unaustilgbaren selbstheit, deren jammer dient dem, was die verdammten verhängnis der selbstheit heissen. die von Gott verworfernen flüchten sich in die selbstzerstörung, die naturgemäss übernatürliche qual bereitet, jedoch das ziel der selbstvernichtung nicht erreichen können. sie brennen vor hass, ohne verbrennen zu können. immerhin, zielstrebig wie ideelles und ideales unseres wahrheitswertekosmos sind, zielstrebig ist auch die idolatrie als deren zerrbild. derunart ist infernalisch zielstrebig alles höllische und teuflische. es lassen die höllenbewohner nicht von ihrer intention, wollen ihr eigenes relativunendliches unbedingtheitsmoment,ihren letzten grund, der ja nur abgrund sein darf, zerstören, um von ewigkeit zu ewigkeit erfahren zu müssen, wie auch das selbsteigene böse substantieller ist, als einem lieb, total und radikal selbsthassend, wie man und auch frau geworden ist als persönliches ich, das ewig verbunden bleibt mit allem, was der entartet gewordenen generellen ichheit werden musste. die relativunendlich grosse höllenwelt hat ihren überweltungeist und deren unseelenwelt innerhalb ihrer pervers und entsprechend verfratzt gewordenen astralkorporeität - analog dazu verhält es sich, belehren uns moderne naturwissenschaftler unser eigenen kosmos sei verbunden mit zahlreichen anderen kosmen. analogie für hölle ist es, wenn all unser kosmisch durchsetzt auch ist mit erbsndlich beflecktem kaotischen, wenn unser kosmos als kosmos auch ein kaos ist.

hölle auf erden droht also ebenfalls aus dem weltall heraus. wieso das? erinnern wir uns: der weltenraum als unser weltreich ist ineinem unser weltgeistseelisches ideen und idealreich, das mit seinen wesenskräften im weltallallgemeinen und dessen konkreten weltallbesonderheiten unser anwesen ist, das in menschheitlicher ichheit und deren der ichheit simbolisierenden relativunendlichen konkreten vielfältigkeiten, deren astronomisch zahlreichen und vielfältigen persönlichen ichen seinen jeweiligen mikrokosmos findet, der den makrokosmos krönt, nicht nur dessen weltkörper, vielmehr auch und besonders sogar den makrokosmos ideen- und idealwelt, die ja mit ihrer weltseele und ihrem weltgeist in menschheit und einzelmenschen zur selbsterfassung ausgereift sind. der ideen- und idealkosmos ist weltallweit überall da, wo die universale menschheit mit ihren je und je besonderen konkret-individuellen menschen angesiedelt ist. was weltweit als idee und als selbsteigenes ideal gegeben ist, ist als sollensgebot weltallweit auch aufgegeben und zu erarbeiten. diese aufgabe zu bewältigen ist die ganze menschheit

geschäftig. sind nun ideen- und idealwesenheiten in ihrer allgemeinheit und deren besonderheiten in allen zeiten und räumen unserer weltraumzeitlichkeit anwesend, ist dieses ideell-ideale anwesen mit seiner allüberalligen realität simbolisch für die realität der überraumüberzeitlichen geltung des idealen. ideen und ideale sind wesen, die vollendet wesentlich werden erst als existenzen, sind möglichkeiten, die dazu da sind, verwirklicht zu werden, zuletzt zur erstellung einer weltallzivilisiation und universalen menschheitskultur, die natur abgibt, auf der die gnade eucharistischer gottmenschlicher emanation zur Neuen und vollendet gewordenen Paradiesesschöpfung vollendend aufbauen kann. zur bewältigung solcher aufgabe gibt es weltallweite aufgabenteilungen. jeder einzelne mensch hat seine mission zu erfüllen. dem analog hat auch jeder wohnplanet und jedes weltallsistem neben seiner allgemeinen menschheitsaufgabe seine ganz eigene sonderberufung individueller, also einmaliger, entsprechend unvertretbarer eigenart. menschheit und menschsein heisst, vom Schöpfergott gerufen und berufen zu sein. - bei allem aufgabenteilungen der weltsysteme ist die welt ein grosses ganze, das nach zusammenarbeit verlangt, so auch konkret möglichst existentiell zusammen sein will,, in einer paradiesischen welt dürfte das keine schwierigkeit gemacht haben. wir erfahren uns zb. als Irdische erbsündlich beschränkt, indem wir nicht einmal genau wissen, ob es neben uns andere wohnsternler gibt, dazu auf mut-massungen angewiesen sind, die freilich recht glaubwürdig, weil einleuchtend sein können. geschöpfe sind dazu da, zusammen zu wirken, damit ihre schöpfung gelingt, was darüberhinaus auch gilt für die not-wendige zusammenarbeit von engel- und menschengeschöpfen, deren zusammenwirken koinzidenz findet in Gott selbst als dem alle welten und überwelten zusammenhaltenden und in sich begreifenden und ergreifenden mittelpunkt, als welcher der welt und mensch gewordene Gottessohn fungiert, um alle welten und überwelten in sich und mit sich kulminieren zu lassen, aufs grossartigste im Gotteslob.. der Schöpfergott ist als solcher sogar menschengeschöpf geworden, um als Schöpfer, der geschöpf geworden, alle geschöpfe in der überwelt und der welt in sich selber absolutallmächtig schöpferisch zusammenlaufen und zu grösstmöglicher effiziens verhelfen zu können. so dürfen wir als schier unendlich beschränkte menschen eucharistisch entschränkt werden, dürfen in fleisch und blut und so auch in geist und seele des Gottmenschen teilhaben an des Absolutallmächten Allpräsenz, im diesseitigen weltall sowohl als auch im jenseitigen überweltallüberall.die vollmenschlichkeit Jesus kann im stärkstmöglichen grade vermittelnd uns sein zur Gottheit Christi. innerhalb dieser universalen und überuniversalen überweltlichen rahmenbedingungen ist spielraum für unbedingt notwendige vermittlungen in unserer weltraumzeitlichkeit, ist

zeitspielraum für die geschöpfe überweltlicher unendlichkeitsdimension. im rahmen weltweiter aufgabenteilungen helfen uns die überweltalligen engel, helfen uns zb., jene astronomischen entfernungen zu entfernen, deren wir aus menschenkraft allein nicht herr und nicht dame werden können. dem ausgeführten zufolge dürfte es auf der hand liegen, wie unsere erde als stätte der menschwerdung Gottes sakrale schnittstelle der welten sein muss, also von weltweit und sogar überweltweit einmaliger bedeutung, geistlicher mittelpunkt der universen mittels der hier anwesenden und von hier ausstrahlenden mittelpünktigkeit des Mensch gewordenen Gottessohnes. die erde ist heilsgeschichtlicher tabernakel, um den die weltallgeschichte rotiert, wobei welteigenes zentrum unsere erde sowenig ist, wie heil- und weltgeschichte miteinander identisch sind; denn der Gottmensch erwuchs seiner Göttlichkeit nach nicht aus dieser welt, erwuchs als Vollmensch aus dem stammbaum Seiner Gottmenschenmutter, um diese gleich anfangs vorerlösend immaculativ werden zu lassen, - in diesem sinne fragte Christus bei seinen todfeinden an: wer von euch kqnn mich einer sünde bezichtigen!

genug des exkures!
wir sahen: zurzeit der grossen läuterung im saal der Bundespressekonferenz, zu jener zeit, da engel und teufel sich uns zeigten als unser alter ego, um uns als engel unser besseres, als teufel unser schlechteres selbst doppelgängerisch vor augen zu führen, quasi als beichtspiegel, zu dieser zeit landeten ufos aus dem weltraum, deren besatzung sich vorstellte als die heiligen Drei Könige aus dem fernen weltenlande, die den stern des Erlösers der Welt hatten aufleuchten sehen und kamen, den einzig wahren Messias, den Gott, der Mensch geworden, anzubeten. wie engel ihnen halfen, den weg zur erde zu finden und diese wegstrecke auch zu schaffen , so erschien ein engel diesen weltweisen in einer traumvision, um weisung zu erteilen. gemeinhin sind wesensexistenzen aus der überwelt uns weltlichen unsichtbar. der traum schlägt bisweilen eine brücke, lässt meta-fysisches - also das, was hinter unserer fysis liegt, auch hinter nserer psychologie - in unsere selbsteigene welt hineinragen, zwar irgendwie noch träumerisch.gleichwohl realistisch wachsam, erfahrbar als ein realissimus aus der überwelt. demgemäss, nach massstab dieser engelhaften, ja durch den engel persönlich erteilten weisung, fand unsere heiligmässige weltraumdelegation den weg zur erde - und zuletzt einen ausweg, von ihr wieder wegzukommen. unsere besatzung unter weggeleit des erzengels Rafael empfing mystische weisung. erneut erschien ein stern auch, der unseren drei weisen übernatürlich inspirierendes licht aufgehen liess, wo es wie weiter lang zu gehen, was des weiteren weges daherzufahren sei, ein licht, das erfahrbar machte die devise: weg von der erde, und zwar in

einer art nacht- und nebelaktion! warum sich so heimlich davonstehlen sollen? nun, wir hörten ja, wie die regierung engelgleicher erdenpolitiker ablösung erfuhr durch eine teufelsregierung. das bewog unserer Heiligen Drei König auch, ihre geschenke - die als gelungene weltformel von weltformat, wie sie auf erden nie noch vorgefunden - wieder an sich und leise weinend mitheimzunehmen.. unsere drei weisen könige aus dem weltenland hatten ja auf der zu ihren ehren anberaumten Bundespressekonferenz selber warnend darauf hingewiesen, wieviel das weltseelewesen des unwesens, wie sehr der weltgeist auch des weltungeistes sei, wie sehr all unser weltsein als weltnatur ineinem der weltlichen unnatur sei, so auch all unser ideen- und idealsein, dessen ideenkosmos ebensosehr auch ideenchaos ist, dessen heilsames immerzu gemischt mit heillosem, daher ja aus unseren weltnatürlichen kräften und mächten nimmermehr der allerheiligste Gottmensch, der wahre, einzig heilsame Heiland für die erbsündenwelt erwachsen könne, dieser vielmehr von ganz ausserhalb der weltnatur kommen müsse, um durch Seine göttliche übernatur alles, was in unserer befleckten erbsündennatur noch gut geblieben sei, durch sein allergrösstes zu vollenden. des eingedenk sagen sich unsere drei weisen könige, unsere kulturschöpfer und politiker von weltformat: in unserer weltformel bieten wir eine weltquintessenz, die in ihrer konzentration auch allerkonzentriertestes unheil entfesseln kann, sogar muss, gerät sie in die hände teuflischer politiker.. da sei Gott vor - und der engel, der uns leitet! frucht vom baume der erkenntnis ist nach dem erbsündenfall oft genug vergiftete frucht. wir wollen die uns liebe erdenmenschheit auf keinen fall vergiften. lieber mit leichtem gepäck zum himmel finden, als schwerreich zur hölle fahren zu müssen! weil wir die erdenmenschen wirklich lieben, gehen wir lieber nicht auf ihre wünsche ein. liebe ist schenkende liebe, will opfern, um sich verschenken zu können, um aber eben aus solcher liebe gewisse geschenke vorzuenthalten, auch wenn das auf den ersten blick so lieblos anmuten kann wie das verhalten des Schöpfergottes, der seinen menschengeschöpfedn hienieden vieles vorenthält, um gar noch als Gottmensch die armen so seligzupreisen, wie die reichen dringend zu verwarnen. nein, wir wollen mit unseren geschenken nicht beitragen zu deren weltallweitem missbrauch, der unüberbietbar verhängnisvoll fürs weltall und deren universaler menschheit, wenn er auch noch ausstrahlt vom geistlichen weltallmittelpunkt, in dem der teufel mächtiger werden konnte als die engel, weil die menschen ihre freiheit missbrauchten, ganz ähnlich Adam und Eva und deren paradiesische stammmenschheit.,- bisweilen müssen weise menschen weise genug sein, als geistig arm, als beschränkt erscheinen zu müssen, weil sie ihre ideen besser für sich behalten als mit ihnen zu glänzen und sie darüber unbefugten zuzuspielen. aber eigenartig ist es schon, wie die Irdischen das, worum

die ganze welt sie bewundern muss, bewundern, um nicht beneiden zu müssen, ausgerechnet diese ihr wertvollstes, was das allerwertvollste des weltall und dessen menschheit überhaupt, wie die Erdler diese ihre geistliche kapazität gering achten, zumeist sogar direkt missachten. sie überschätzen sich in dem, was der weltkultur, überschätzen sich masslos im vergleich zu uns, um sich ebenso masslos zu unterschätzen in dem, was nun wirklich gar nicht gross genug eingeschätzt werden kann. die erde ist der schatz im acker, im weltenfeld, im vergleich zu dem aller weltenreichtum kot - so winzig die erde, so riengross der schatz, den sie jedoch selber nicht schätzen, geschweige dessetwegen alles verkaufen wollen, was an erdreichtum erreichbar wäre. wie können menschen nur so dumm sein, weil mann und frau um die wette besonders klug sein wollen?! was uns anbelangt, machen wir uns wohl keines raubes schuldig, wenn wir bei unserem ab- und heimflug jene offenbarungsschätze an uns nehmen, deren wert die damit betrauten nicht richtig einzushätzen wissen.. nimmt ein urlauber vom strand muscheln mit nach hause, ist er sowenig ein dieb wie jetzt wir, die wir im sinne des gleichnisses Christi jene kostbare perle im erdenacker entdecken, deretwegen uns alle anderen kostbaren reichtümer unseres weltreiches gleichgültig vorkommen müssen. eignen wir uns also diesen von den erdenmenschen in mehrheit lieblos abgetanen liebenswürdigsten aller werte an, füllen wir soviel wie nur eben möglich unser reisegepäck mit diesem reichtum des Reiches Gottes an, um ihm bei uns daheim jene liebe zukommen zu lassen, deren ee auf erden ermangeln musste.

so gedacht, gesagt, ineinem auch getan von unseren weltraumgästen! wie sich gnadenreiche ausbeute zugunsten der welt auswirkte, darauf einzugehen erfordert einen neuen bericht, der den rahmen des hiesigen sprengen, diesen wie eine kurerzählung erscheinen lassten würde. erwähnenswert in diesem zusmmenhang ist jedoch, wie unsere heimflügler wie bei ihrem anflug schweren gefährdungen vonseiten bösunartiger ufos ausgesetzt sind, geradeso, als setzten diese alles daran, unsere Heiligen Drei Könige um jene wunderbare fracht zu bringen, die sie von der erde dem weltall zu überbringen beflissen sind, die feindseligen ufo-besatzungen wundern sich selber, warum sie geradezu magnetisch und wie nach den gesetzen der schwerkraft von den weltfahrzeugen der Heiligen Drei Könige angezogen werden. sie wissen nicht, könnten es freilich genauer schon wissen, weil sie es ahnen, wie sie nämlich handlanger jenseitiger dämonen sind, die sie umsessen und nicht selten direkt besessen halten. je weniger sie sich das eingestehen wollen, desto stärker verschmelzen sie mit ihren teufeln wie zu einer einheitsgestalt. sagt der volksmund: wer nicht will, der hat schon, gilt hier: wer nicht richtig erkennen will, mit wem er sich verbündet, der hat

ihn schon, den satan, der ihn versklavt, und was unsere Heiligen Drei Könige anbelangt, hatten die ganz naiv jene christlichen Offenbarungsgehalte an sich und hitheimgenommen, ohne zu wissen, wen sie sich damit zum feinde machten. hatte Christus doch gesagt: "wundert euch nicht, wenn die welt euch hast, mich hat sie vorher gehasst!" schliesslich belehrt uns christliche Offenbarung, es sei der teufel der könig dieser welt, den zu entthronen der Gottmensch eigener aussage zufolge gekommen ist. es ist klar, wie sich der 'gott und könig dieser welt' gegen diese revolution vom einzig wahren Gott her aufbäumt, alles daran setzt, sich nicht entmachtern zu lassen, diejenigen, die ihn als rebellen erscheinen, einbuchten, in die katakomben verweisen lässt, um sie bei sich bietender gelegenheit kurzerhand zu ermorden. das bekommen unsere Heiligen Drei Könige also jetzt zu verspüren, um ohne übermächtigen schutz ihrer guten engel der feindlichen bedrohnung nicht entrinnen zu können. die welt ist bereits dabei, Christliches zu hassen, bevor es seinen weltraumausflug richtig antritt. schon haben unsere Drei Könige, die ungewollt christliche weltmissionare geworden sind, übermächtige weltmacht gegen sich, sehen sich in ihrer welt als minderheit. was vorher erdenmassstab, schon ist es weltmassstab geworden, wie originell variiert auch immer

wir sahen wiederholt: unser weltall verdiente sowohl kosmos wie leider auch chaos zu heissen, im bereich des materiellen seines weltkörpers, wie dem auch im weltgeistseelischen bereich seiner ideenwelt, die sich ja im leibhaftigen spiegelt. neben aufbauenden kräften wüten allüberall zerstörerische weltmächte, entsprechend der aufspaltung unseres in-der-welt-seins in weltnatur und weltunnatur, in gut und böse. analog dazu verhält es sich mit unseren verschiedenartigen, leider eben auch verschiedenunartigen ufos. unsere welt legt analogia entis zur überwelt nahe, keineswegs nur als als himmel auf erden bzw. in der welt, auch und vor allem sogar als hölle in der welt und jeder ihrer wohnplaneten. engel und teufel haben in dieser welt, vollendet im menschen ihre ansatzstelle, in der sie als ihresähnlichen einheften können. das kam in des wortes voller bedeutung heraus anlässlich unserer sagenhaften Bundespressekonferenz, in deren verlauf engel, auch und vor allem sogar teufel und teufelinnen aus unseren publizisten und dann bald auch aus jenen führenden poliiker/innen hervorgekrochen kamen, die die Bundespressekonerenz zu frequentieren pflegen. sie stellten sich vor als ihrer leute doppelgänger/innen, um diesem im guten und bösen ein spiegelbild zwecks selbstreflexion vorzuhlten. darüber kamen sie von solch eigenartiger oder auch eigenunartiger anschauung zum begriff, konnten sich über sich selbst ein zutreffendes bild und einen richtigen begriff über sich selber bildern und formeln. wie wohl noch erinnerlich, konnten die aussenstehenden bzw. aussen vor sitzenden, konnten die

fernsehzuschauer auf den ersten blick garnicht unterscheiden, wer denn nun wer war, wer der mensch, wer der teufel. was gemeinhin verborgen vorsichgeht, die zusammenarbeit von von mensch teufel, zb. als teuflische politiker oder auch kulturträger, das wurde nun urplötzlich offenbar, erdenweltweit, schliesslich zuletzt noch weltallweit. wenn die zuschauer nocheinmal genauer hinsehen, sahen sie bald, wie da unterschiede schon möglich, weil zb. der teufel, der die gestalt des bundespressechefs angenommen hatte, zwar seinen menschlichen doubel ganz und gar ähnlich war, bis in kleinste einzelheiten, um gleichwohl ganz, ganz anders zu sein, um eine ganze unendlichkei intensiver. was wir dämonische ausstrahlung nennen, fluidum, verführerisches karisma, hypnotisierende bannung, das hatte sich hier direkt aufgespalten, es war sofort erschau- und erfühlbar, direkt spürbar, so auch begreifbar: das schlechtere selbst, das sich dort einem jedem selbst vorstellt, muss der teufel selber sein - wie das bessere selbst in seiner unendlich eindringlichen idealität sofort die guten engel einsehbar machte,

dem vergleichbar verhält es sich nunmehr mit unseren ufos, mit denen unsere Heiligen Drei Könige, ,mit denen ebenfalls die unheiligen, entsprechend heillosen teufel sind. nachdem die heiligen sich zurückgezogen hatten, die des Parlaments der Heiligen, die unserer heiligen weltraumgäste, nachdem also auch deren engel sich zurückgezogen hatten, kamen die teuflischen mächte und kräfte mit ihren menschlichen helfern, um in die vakanz vorzustossen.wie geschildert gipfelte das alles in der dämonie der finsteren drei tage, die der erdenmenschheit beweisen müssen, wie wahr der volksmundliche ausruf:'wehe, wenn sie losgelassen!', nämlich die teufel und mit ihnen alles das, was ihres grausigen unwesens, also der hölle. dabei gewahren wir erneut, wie die wahrheit mit ihren geschehnissen im geflecht liegt, mehrdimensional ist, sich solcherart auch gibt. im nachhinein ist nicht immer leicht zu unterscheiden zwischen den teuflischen ufo-besatzern zum einen und deren teufel selber, da sich zwischen diesen wie bei der Bundespressekonferenz ein hin und her abspielt, ein gestaltenwechsel sich vollzieht, der umso weniger leicht zu durchschauen, da es sich ja auf den ersten blick um einunddieselben gstalten handelt

eine gewisse analogie zu dieser invasion aus dem weltraum, der verbunden war mit einer solchen aus der teuflisch-höllischen aussenwelt bietet unsere eigene erdweltgeschichte, zb. in gestalt bzw. in missgestalt europäischer imperialistischer kolonisatoren, die bei ihrer landnahme die hölle auf erden verbreiteten, diese nicht selten übergänglich werden liessen zu jener eigentlichen hölle, von der sich der name hölle überhaupt erst herschreibt. um die teufelei vollzumachen, hatten diese teufel in menschengestalt, diese besessenen auch noch die frechheit, sich als christlich vorzustellen. freilich, es hat schon sein gutes, kommen die

wüstlinge, um sich nunmehr in den tagen feurig-höllisch-greller finsternis ganz direkt als das vorzustellen, was ihre vorläufer immer schon waren: als antichristen. die maske fällt voll und ganzm bis in die alleruntiefsten abgründe hinein. dabei müssen nun sogar jene teufel hervortreten, die immer schon im hinterabgrund agierten. so fürchterlich es dabei zugeht, so unglaublich die hölle sich aufspielen darf, an deren existenz die überwiegende mehrheit der menschen nicht mehr geglaubt hatten, es dient auch diese teufelei der verherrlichung Gottes, des Herrn Jesus Christus.
was die welt nicht mehr glauben woltte, auf unglaubliche, unbeschreibliche unart darf sich jenes höllische produzieren, das insofern auch übergänglich wird zur eigentlichen hölle, der jenseitigen, wie da teufel und menschen vereint sind, nicht selten ununterscheidbar. es ist, und es ist ja in tatsache so, als ob, und keineswegs nur 'als ob', die hölle des jenseits sich ausspielen darf. die pforten der hölle sind geöffnet. heraus strömen die verdammten und verfluchten, teufel und menschen um die wette, um sich an allem und allen zu vergreifen - greifbar bis zur handgreiflichkeit in des wortes voller bedeutung - was ihresähnlichen und im menschen ihresgleichen sogar ist. das geht quer durch alle fraktionen, also auch durch alle weltallsysteme. dabei ausserirdische als bewohner anderer wohnsterne und sogar anderer weltsisteme verquickt sind mit ihren teufeln. deren zerstörungswut ist ungehemmt, daher ungemessen, schier unendlich. unendlich eben wie die teufel und deren aussernatürlich ausserunordentlichen unendlichkeitsdimension. worauf sie in der jenseitshölle immerzu aussind, auf selbstzerstörung, auf nirvanisierung bis in den allerletzten abgrund seiner selbst hinein, genau das versuchen sie bei ihrem überfall auf die irdischen. sie sind besessen von dem wunsch, , als menschen besessen, aber als teufel.die besessenhalten, getrieben, gepeitscht von der gier, ihre zerstörungswut ausdehnen zu können auf die menschheit als ichheit und all deren persönlichen ichen. nicht nur soll es zugehen wie im fege-feuer, deren insassen beseelt sind von dem heilig-heilsamen wunsch, alle lieblose selbstsucht wegzubrennen, nein, alles soll weggebrannt werden, was mit selbststand und dessen selbsttätigkeit zu tun hat. ihr ver-nichtungswille ist radikal bis zum 'es geht nicht mehr', radikalabgründlich ist er, als böse abart des absoluten und dessen guter, dessen bester, dessen ja göttlicher gründlichkeit bzw. der uns geschöpfen gewährten teilhabe daran. aber da das infernalische mit seiner pervertierten gründlichkeit an abgründlichkeit das absolute nun einmal nicht ist, nicht imstande ist zur schöpfung aus dem nichts, so ist es ebenfalls ausserstande, seinem perversen wunsch gemäss das ganze all ganz zu vernichten, das menschliche ich-selbst-sein am allerwenigsten. das abgründliche, das das abgefallene nur ist, das abgründliche, das nun einmal das absolute nicht

ist, da satan samt luziferisch vermessenem anhang bei abgefallenen engel und menschen den willen nicht bekommen kann, wie Gott selber zu sein, deshalb wütet er vergebens, so unvorstellbar wüend und vernichtend es dabei auch zugeht. das gilt erst recht bei menschen, die zwar nicht durchweg heilig, aber doch für die hölle zu gut sind, hoffentlich für unsereins als typische fegefeuerkandidaten, die jetzt ebenfalls teuflischer vernichtungsorgie sich ausgeliefert sehen müssen, deren ebenbildlichkeit zum urbildlichen jedoch stark genug, um deren nirvanisierung erst recht nicht zuzulassen, wenngleich sie nunmehr im fegefeuer auf erden erfahren; denn das unermessliche leid dieser tage lenkt ihren blick reuig in die eigenen untiefen, läutert diese zu jenem tiefgang, der darauf hoffen darf, mit der tiefe der Gottheit des Dreieinigen Gottes verbunden, vollendet eucharistisch werden zu dürfen. nicht wenige erleben dabei nicht nur die hölle auf erden, sondern die ungleich schrecklichere hölle im fegefeuer, doch so höllisch.feurig es dabei zugeht, daraus ist entkommen, geläutert sogar., - es ist daher eine fürchterliche qual für die ewig verdammten, mitansehen zu müssen, wie solche fegefeuerseelen nach stattgehabter läuterung ihre unseligkeit hinter sich lassen und zur ewigen seligkeit überwechseln dürfen. der neid ist grenzenlos, um grenzenlos leid zu tun, da sie,die in der hölle zurückbleibenden, sich sagen müssen: auch mir wäre solch ein ausweg möglich gewesen, hätte ich nur, und seis auch nur ganz wenig, auf das gnadenangebot Gottes mich eingelassen, hätte ich mich nicht so radikal total gesperrt, wie ich nun radikal vom himmel ausgesperrt verdammt sein muss. die hölle ist mein selbsteigenes werk, das ich nicht mit meinem eigenen ich-selbst enteignen, weil ver-nichten kann. an der reue kommt kein geschöpfe vorbeim das sich schuldig gemacht hat. wer sich hienieden hochmütig verschloss, muss im jenseits büssen für seine luziferisch stolze unbussfertigkeit, was auch gilt für Luzifer selber, wer aber bereut, beichtet, gibt zu, gefehlt zu haben. doch wer nicht früh genug reuig genug beichtete, dem gereicht solcher beichtspiegel zur hölle, zur steigerung seiner ewig sinnlosen qualen, sinnlos, wie eben aussichtslos seine reue geworden ist. . bereut werden muss, wie sinnvoll oder zwecklos, das liegt in der hand unserer freiheit, freilich nur so lange, wie wir wahlfreiheit haben, wie uns die in dieser beziehung unendlich kostbare zeit und räumlichkeit, eben unsere weltraumzeit gewährt wird. so kurz diese zeit, im prinzip als grosses ganze ebenso kurz wie ein einziges menschenleben als mikrokosmos, der seinen makrokosmos spiegelt, so kurz bemessen diese zeit, sie ist unersetzbar wertvoll, weil entscheidend für die ewigkeit, in der dieser wert nicht mehr geboten wird. sie ist vergleichbar der kürze des entscheidungspozesses in der engeüberwelt, in der es galt, in einem einzigen nu seines ewigen glückes oder ewigen unglückes schmied zu sein.

die pforten der hölle sind geöffnet, sperrangelweit - die käfige der raubtiere ohnegleichen haben ihre gitter verloren - und schon bricht sie aus, die bestalischste biesterei seit menschengedenken. doch so hemmungslos die hölle wüten kann, sie bleibt gehemmt, nicht nur weil die teuflischen sich selber als selbste nicht ausrotten können; auch weil sie nicht zum zuge kommen bei engelgleichen menschen, deren selbstsucht in christlicher liebe erloschen, daher sie nun uneigennützig genug sind, auch noch das letztmögliche opfer darzubringen, das zum martyrium, in dem sie vollendet heilig werden, heil bis zur grösstmöglichen Gottes- und Christusebenbildlichkeit. dieser opferbereiten märtyrer persönliches selbst steht beispielhaft für der gesamten menschheit bessere ichheit, für das bessere selbst der humanitas allgemein und das jedes einzelnen mensch konkret persönlich, für unser besseres ich-selbst, das bestimmt ist für den himmel, also höllisch-teuflischer zerstörungswut entgehen kann, auch wenn der äussere schein auf den ersten blick dagegen spricht, da diese menschen in der nachfolge des Gottmenschen wie der Herr Jesus am kreuz elend zu verenden scheinen. diese menschen, die mit ihrem besseren selbst das bessere selbst der menschheit insgesamt verkörpern, stehen beispielhaft für die kirche, mit der die heilsgeschichte in unsere weltgeschichte eingetreten, um die nun alle welten rotieren, bejahend oder verneinend, je nach wahl, von deren sonne aber nicht loszukommen, auch nicht im zornesfeuer dieser göttlichen sonne, das die ewige hölle ist, die so gesehen keineswegs gottverlassen. diese christlichen märtyrer, deren lieblose selbstsucht derart getilgt, dass es scheinen könnte, es bliebe von ihnen selbst rein garnichts über, diese engelhaften einzelmenschen, die der menschheit und erst recht der kirche Jesu Christi besseres selbst, die stehen nun auch stellvertretend für diese kirche und beweisen, wie unumstösslich gültig die verheissung Jesu Christi, der infernalische ansturm aus pforten der hölle heraus, würde die kirche nicht überwältigen, würde die christliche kirche als allmächtige, absolut schöpferische 'setzung' durch das Wort, das fleisch geworden, nicht ausser kraft 'setzen' können, auch und gerade wenn dabei die voraufgegangene schöpfung aus dem nichts simbolisch sich wiederholt, da die kirche in apokalyptisch bewegter endzeit beinahe nur noch wie ein nichts dasteht, wie vernichtet, gleich eben ihren märtyrern. Petrus, vom Mensch gewordenen Gottessohn 'eingesetzt' als der fels, Petrus, so nichtig, so schwach, so menschlich-allzu menschlich dieser sympathische mann, er bewahrheitet die worte seines ungleich charakterstärkeren kardinals, des apostel Paulus: Gott liebt das schwache, um das starke zu beschämen. wird Petrus samt Pasulus darüber selber zu einem dieser märtyrer, die stellvertretend stehen für diese kirche, der sie an hervorragender stelle vorstehen dürfen, in ihrer unsterblichkeit und unvergesslichkeit übers grab hinaus beweisen sie die wahrheit des

versprechens der unüberwindlichkeit der ichheit wahrer Christlichkeit, um darüber nachzufolgen dem Herrn bis in die auferstehung zur himmelfahrt hinein, prototypisch wie sie als persönlichkeiten sind für die kirche, deren substanz der Gottmensch auf eucharistische weise selber ist, um unbeschadet all ihrer weltlichkeit gottmenschlich auch verwandelt worden zu sein. der Absolute höchstpersönlich bürgt für die sicherheit seiner selbsteigenen absolutsetzung, die Seine kirche als fortlebender Jesus Christus und mit ihr eben Er selber ganz persönlich in seiner gottmenschlichen ichheit ist.. mit seiner kirche finden wir beleg dann auch seines wortes: wer sein leben, wer sich selber liebt, wird sein ich verlieren, wer das leben seiner selbst geringachtet, gewinnt es. wer eigensüchtig nicht der christlichen liebe ist, bringt sich um sein besseres. sein aufs himmlische leben und überleben angelegtes selbst, wer es aber selbstlos hintansetzt, gewinnt sich selber in der ewigkeit himmlischer seligkeit. die substanz echten lebens ist die rechte liebe, daher die substanz des Ewigen Lebens der kirche Gott selber ist, Der in seiner selbstlosen liebe mensch geworden, sich aufopferte bis zum schmachvollen tod am kreuze. der Gottmensch selber ist die lebensmacht, die uns kräftigt zu jener christlichen liebe, die er selber persönlich ist, um auf solch liebenswürdige art und weise unser allgemeinstes ursakrament zu sein, das allgegenwärtig ist und konkret auch werden soll für die welten des weltalls, und das in jener christlichen liebe, die das zentrum, die substanz christlichen sollens ist. - in diesem sinne kann die kirche als fortlebender Jesus Christus durchaus gekreuzigt werden und in den letzten zügen liegen müssen, doch nur, um durch ihre auferstehung aus katakombenwelt ihre unüberwindbarkeit zu belegen.
also: in diesen tagen höllisch greller finsternis wird die kirche eins mit ihrer substanz, mit dem Gottmenschen also selber, eins zu werden bis zum sterben am kreuz, dies ist wörtlich zu nehmen, heisst es doch in den berichten des evangeliums, nach dem verrröcheln des Gekreuzigten verfinsterte sich die sonne, kam dreistündige finsternis übers land. das war der beginn jener endzeit, die der Herr Jesus selber vorhergesagt und mit solchen zeichen an mond und sternen, auch mit solcher finsternis bechrieben hat.. 'bald' schon werde Er wiederkommen, hatte er ebenfalls inaussichtgestellt. nun, nach drei tagen überwand er tod und grab, erwies sich als der Auferstandene, der 'wiederkam', sich seinen jüngern zu offenbaren. da begann sie, die profezeite endzeit. hob sie an mit ihrer finsternis aber auch deren ende, nachdem es nun nicht mehr heissen muss: 'das licht leuchtet in die finsternis, doch die finsternis hat es nicht begriffen". jetzt gibt's weltweites begreifen und zugreifen auch, jetzt da Christus Sol als ursonne der Neuen Schöpfung das uns wiedergewonnene paradies endgültig auch nach aussen hin, weltallweit, aufleuchten lässt. diese endzeit, die Christus am kreuz erlitt und ausstand bis zur glorie

seiner wiederkehr zu auferstehung und himmelfahrt, die ist die overtüre, die das weihefestspiel der nachfolgenden kirchengeschichte vollendet bereits ist freilich, mit Paulus zu schreiben. da ist ein weniges noch nachzuholen nachzukomponieren mit unserem herzblut an trauer, dann auch an festmusik unserer kirchnmusikalität, was aussteht an dieser christlichen endzeit, die unser Herr Jesus Christus selber ist. Christusnachfolge ist gefordert. 'bald' schon haben wir diesen rest geschafft, auch wenn wir darüber zur 'Restschar' zusammenschmelzen müssen, die in ihrer winzigkeit erneut beispielhaft steht für die ersterende kirche, die in ihrer substanz der fortlebende, so auch der fortleidende und fortsterbende Gottmensch, zuletzt fortwährend endsieglich triumfierende Jesus Christus ist.

nun, worüber hier zu handeln ist, die drei finsteren tage, in deren verlauf der ansturm finsterster höllen- und entsprechender Unheilsmächte gegen die fundamente der heilsgeschichte platzgreift, in deren verlauf die weltgeschichte in ihren selbsteigenen fundamenten abgründig bis in ihren grund hinein erschüttert wird. nunmehr sind diese finsteren tage eine wiederholung und damit erinnerung, sind als engelmesse in frontstellung gegen teufelsmessen ein erneutes gegenwärtigsetzen des kreuzesopfers des Erlösers der universalen menschheit, das ja abschloss mit der verfinsterung des sonne und damit einhergehender verdunkelung. der schreibende erlebte vor einigen jahren, wie in Medjugorje, wo sich die Gottmenschenmutter Jesu Chrisi vorstellte als 'Königin des Friedens', die sonne dreimal auf ihn zugeschossen kam, jedesmal pechschwarz. bei einem nachfolgenden besuch sah er - im verein mit einer der dort damals gängigen Marienerscheinungen - wie die sonne sich in eine uhr verwandelte, deren zeiger auf fünf vor zwölf wiesen. ich habe damals nicht versäumt, sofort davon mitteilung zu machen. und das war gut so. mit den gerade jetzt sich abspielenden vorgängen, die von einem ehemaligen Jugoslawien zu sprechen erlauben, wissen wir, was die stunde geschlagen hat, eventuell nicht nur für den Balkan, der nur allzuleicht einmal eine overtüre liefern können müsste für ein trauerspiel unserer ganzen erdenwelt. das leid, das zurzeit in Bosnien-Herzogowina zu erdulden ist, ist wahrhaft himmel-schreiend.

'Leid' wird oftmals bewirkt durch unrecht, hat mit solchem anschein zu tun. mit 'recht'. unsere welt ist zweifellos eine leidvolle welt, die immer wieder die frage aufwirft: ist das rechtens? wenn, dann, weil unrecht geschehen, das zu büssen. christlicher Offenbarung zufolge wurde Gott Mensch, um als Gottmensch, der vor dem Himmlischen Vater einzig zulängliche büsser zu sein,daher sein gottmenschliches leid, uns offenbart, wie heilsam heillos anmutendes leid uns werden kann, so auch jenes, das Christenmenschen als miterlöser auf sich nehmen. von daher gesehen ist ist es nicht von ungefähr, wenn eben dieser Herr Jesus

Chrisus sünden vergab und seine apostel mit der vollmacht zu solcher sündenvergebung betraute, deren Möglichkeit der Gottmensch uns durch seine passion erworben hat.. das Sakrament der Beichte gehört so zentral zum Christentum wie dessen aufarbeitung von schuld durch not-wendiger sühne. genauso zentral dazu gehört. damit verbunden ist die profetische ermahnung und warnung, die, z.b. in Marienerscheinungen erfolgende aufforderung, busse zu tun, um schlimmeres, um strafgerichte zu vermeiden. wie das alles zur herzmitte und hauptsache des Christentums gehört, lehrt Jesu Christi existenzweise und deren predigtätigkeit. er stellte sich ausdrücklich vor als vollendung von 'gesetz und profeten', warnte vor untergang und apokalypse, die das leiden der welt ja jedesmal fast bis zur unerträglichkeit zu steigern pflegen. - so sind die uns in diesem simbolroman beschäftigenden drei finsteren tage ebenfalls leidvolle tage, die die menschen büssen lassen. dabei kommt es in den zahlreichen einzelfällen darauf an, ob die bestraften demütig genug sind, diese busse als krönung des allgemein üblichen weltleidens gottergeben als rechtens zu akzeptieren, auch wenn der Schöpfergott dabei als der Unerforschliche verehrt werden muss. oder ob wir uns luziferisch hochmütig verschliessen, dieses unglaublich schlimme, schier unverständliche leid als ungerecht beschimpfen und ein vorspiel zur hölle liefern, indem wir Gott fluchen. verhärten sich menschen unbussfertig, werden sie in ihrem luziferischen hochmut übergänglich zu Luzifer,schliesslich noch verhärtet für alle ewigkeit. wir hörten ja, wie zeit und ewigkeit ducheinandergingen in diesen drei tagen. freilich, eingesenkt ins ewige feuer fällt es den ob ihres fluches verfluchten wie schuppen von den augen. shlagartig erkennen sie den sinn voraufgegangenen weltleidens, müssen ihn sogar ungewollt als rechtens anerkennen. zuspät für alle ewigkeit, opse, wie die alten Griechen sagten. als vospiel dazu war auf erden der zeitraumpunkt gekommen, an dem es zuspät geworden, das profetisch angekündigte strafgericht abzuwenden, daher nun diese unsere drei finsteren tage unausbleiblich geworden. irgendwie können wir das verstehen. hienieden in der welt unserer ungewissheiten gibt es nichts gewisseres als den tod. gleichwohl leben wir menschen daher, als lebten wir ewig auf erden. wenn wir nun selbst dieses gewisseste nicht ernstnehmen, wie sollen wir achthaben auf profetien, die ein strafgericht unserer welt androhen, dessen eintreten bei weitem nicht so gewiss ist wie unser allgemeines sterbenmüssen. nun unterscheidet den menschen die fähigkeit zur selbsteinsicht vom tier, aber zumeist ist er trotzdem wenig selbsteinsichtig, lebt nur allzugerne menschenunwürdig, lebt wie ein tier in den tag hinein. doch wenn das strafgericht dann kommt, gar solches, das verbnden mit wechsel zur überwelt, ist selbsteinsicht unumgänglich, muss der mensch erkennen, wie er sich eben doch grundsätzlich vom tier unterscheidet, ewigen

ich-selbst-standes ist, angelegt auf ewige selbsttätigkeit im himmel oder in der hölle.
es ist also in usneren tagen zuspät geworden, das strafgericht a la dem von Jesus Christus vorhergesagtem untergang Jerusalems 70 nach Christus zu verhindern. aber dieses zuspät ist das endgültige, das für die ewigkeit, noch nicht. bis zum allerletzten atemzug ist rückkehr möglich, wie wimmernd diese auch vollzogen wird. wimmernd? nun ja, glauben aufzubringen kann ja nicht selten einem martyrium gleichkommen, kann dementsprechend innerseelisch leidvoll sein - wie allerdings auch absage an den glauben zu schweren innerseelischen störungen zu führen pflegt. wo gehobelt wird, fallen lt. volksmund spähne, wo gekämpft wird, wird gelitten, schwer zumeist, am allerschwersten, wenn es um glaubenskämpfe geht, nun gar noch solche im eigenen schwer zerrissenen herzensgrund. doch freiheit ist nun einmal dazu da, sich entscheiden zu müssen.auch und gerade dann, wenn sie sich nicht entscheiden will, leichtsinnig alles in der schwebe lässt, was ja ebenfalls folge ist eines freien entschlusses, leider eines negativen. mensch sein heisst, sich entscheiden zu müssen, entscheidungen greifen fortwährend platz, auch indem wir sie aufschieben wollen, sie verdrängen, obwohl sie spruchreif geworden. das verursacht komplexe, macht innerlich also leidend, tut weh, wie neurosen eben schmerzen.
es gab einen roman, von dem ich nur den titel kenne, mit dem aber mehr gesagt sein könnte als ein dickes buch selbst besagen könne, nämlich: 'zur freiheit verdammt'. verdammt kann gerechterweise nur werden, wer frei genug gewesen, nicht verdammt, alsdann glückselig gesegnet zu werden. freiheit und menschenrehte sind eins. freiheitliche bewährung macht uns würdiger als noch so hochentwickelte geistseelische begabung und deren entfaltung in kultur und politik. hier liegt eine ausgleichende gerechtigkeit, die den unterschied zb. zwischen einem Neandertaler und einem Beethoven und einem Einstein relativiert. wir können in unserer menschenwürde umso würdiger werden, je freier wir sind, eben deshalb aber auch gerechterweise umso unwürdiger. sagt Christus, die wahrheit macht euch frei, können wir auch so frei sein, es mit der unwahrheit zu halten, um unwürdiger versklavt zu werden als ein uns untertanes tier. es kann bisweilen ungerecht erscheinen, wenn es rangunterschiede gibt, nicht nur zwischen mensch und tier, zwischen mensch und engel, auch solche innerhalb der engelüberwelt und der menschenwelt selber. dabei handelt es sich nicht zuletzt um unterschiedliche freiheitskapazitäten. viele aber müssen sich in der hölle sagen: wäre ich doch nur ein schwacher mensch gewesen! ganz allgemein: wäre ich doch weniger hochgradig 'zur freiheit verdammt', wäre ich doch weniger freiheitlich, weniger würde- und verantwortungsvoll gewesen, durchschnittlicher, es wäre sozialer, meinetwegen auch sozialistischer gewesen eine gerechtere

eigentumsordnung zu verordnen; denn ich wäre weniger versucht gewesen, hochmütig zu werden, weil ich der reiche prasser sein konnte. ich wäre unbeschadet allen versagens meiner freiheit mit dem blauen auge fegefeuer davongekommen, dessen qualen mich lehren, wie unvorstellbar quälend dieses hätte ausfallen müssen, wären sie mir für die ewigkeit zugedacht, nicht als nur vorübergehende zeitlichkeit. - im unterschied zum tier mit freiheit begabt worden zu sein, verdanke ich dem gnädigen Schöpfergott - sich dieser gnade nicht würdig erwiesen und mit der eigens so genannten , mit der übernatürlichen gnade nicht genügend mitgearbeitet zu haben, weil ich das nicht wollte, das gereicht mir zu schuld, die gerechterweise gesühnt werden muss. wer von uns menschen möchte nicht besonders begabt und womöglich der allergrösste unter uns sein?! aber zum glück überwiegen die durchschnittlichen. weil wir nur durchschnittlich sind, könnten wir uns als überdurchschnittlich gross begnadet vorkommen, da wir damit weniger verführungen ausgessetzt sind. darauf verweisen uns indirekt auch die seligpreisungen und weherufe der Bergpredigt Christi.

diese uns hier beschäftigenden drei finsteren tage haben zu tun mit den bereits im Alten Bund vorhergesagten, dann von dem Stifter des Neuen Bundes ausdrücklich bestätigten und vertieften profezeiungen über veränderungen innerhalb der sternenwelt - mit denen nun ebenfalls unsere am himmelszelt auftauchenden ufos zu tun haben dürften..so als würden naturgesetzlichkeiten, die in der sternenwelt veränderungen heraufführten, vollendet durch übernatürliche macht. diese fahrzeuge wiederum simbolisieren menschliche realität, die mit ihrer überraumüberzeitlichen geistseele angelegt ist auf weltraumzeitgemässe allräumlichkeit und allzeitlichkeit, zuletzt sogar auf ewigkeit über all unsrer weltraumzeitlichkeit. die möglichkeit des überwechselns von einer welt zur anderen innerhalb unserer welt, die in den ufos wirklichkeit geworden sein könnte, ist vorspiel und als solches simbol zur wirklichkeit des wechsels sogar zur überwelt. solche sonntäglichen wechselspiele erleben wir hienieden in ausnahmen, die die alltägliche regel bestätigen, immerhin in ausnahmen, , die so selten auch wiederum nicht sind, die es allezeit und allerorts als ausnahmeerscheinung regelmässig gibt.

allerorts allezeit? da bietet sich eine kombination an zb. mit überlieferungen aus dem Mittelalter, denen zufolge sog. hexen raum und zeit überwanden, indem sie zb zum Blocksberg entrückt wurden, und zwar mit ihrem leib, ihrem animalischen, nicht nur mit dem astralleib. ein äusseres vehikel war da mit im spiel, nämlich der besenstiel, auf dem sie daherritten, woher die redewendung sich herschreiben könnte, diese oder jener sei 'vom teufel geritten', indem er sich zum hexenssabatt verfügt, also zur teufelsmesse. bilokationen, entrückungen usw. werden immer wieder aus der wunderwelt der mystik und des mysteriösen berichtet, zb.

von und mit Mohammed. der engel Gabriel habe den profeten auf ein himmlisches reittier, Burq, gehoben und dem entrückten gelegenheit geboten, die wunder vom himmel und erde zu schauen, bis er Jerualem erreichte und dort die früheren profeten traf, mit denen er als vorbeter, als vollender, gemeinsam gebetet habe. das erinnert an den Berg der Versuchung, auf den Jesus Christus dem Satan widerstand, erinnert darüber hinaus an den bericht des hl. Paulus, demzufolge er entrückt wurde bis in den 3. himmel und dinge sah, für die die worte der menschensprache fehlen, welchen bericht er mit dem zusatz versah, damit ich mich dieser grossen gnade wegen nicht überhebe, wurde mir ein teufel zugesellt, der mich mit faustschlägen peinigt. der apostel unterscheidet damit säuberlich zwischen engel und teufel, zwischen vorgängen himmlisch mystischer und höllisch mysteriöser abart. ein entscheidendes kriterium offiziell kirchlicher prüfungsinstanzen bei fällig werdenden entscheidungen über den echtheitsgrad wunderbarer vorkommnisse ist deren übereinstimmung mit der chrislichen Offenbarung. kann auch lt. Geheimer Offenbarung die teufelsmacht wunder wirken, ist da unbedingt zwischen solchen engelhafter und teufelshafter observanz zu unterscheiden.
(der autor ist der letzte, , der 'entrückungen' mit leib und seele apriori ins reich des bloss legendären verwiese. er hat sie nämlich bei kollegen miterlebt, er keineswegs allein, und das im verlauf von vorgängen, die anregten für diesen roman: BUNDESPRESSEKONFERENZ ZWISCHEN HIMMEL UND HÖLLE.)
berichte über ufos durchziehen mehr oder weniger die gesamte geschichte, sind keineswegs neuesten datums, wenngleich sie selten so gehäuft und auch belegt sind wie heutzutage. bekannt war auch das fänomen der hexen - welche berichte zurzeit nur spärlich - oder müssen wir schreiben: gewesen? es macht stutzig und kann erschrecken lassen, sehen wir seit einiger zeit vielerorts auf wohnzimmerfenstern hexenfiguren ausgehängt. die sind gemeint als spielereien, die jedoch nur scheinbar harmlos, zumal da sie frühere religiöse simbole verdrängen. in wirklichkeit sind es zerrbilder, die anstelle der weithin verbannten bildnisse der Gottmenschenmutter sich breitmachen. nunmehr in den drei finsteren tagen wird aus jux und dollerei, wird aus schabernacksdämonie urplötzlich ernst; denn nicht zuletzt unseren ufos entsteigen als besatzungen solche hexen, leibhaftige, entpuppen die voraufgegangenen puppenspiele als keineswegs harmlos, als für uns schier unendlich harmvoll sogar, viele unserer frauen, nicht zuletzt damen aus unserer sog. Grossen Welt, müssen sich in diesen plötzlich auftauchenden hexen als ihresgleichen wiedererkennen. nur wenigen gelingt es, sich noch rechtzeitg zu bekreuzigen und solch finsterbösen schattens ihrer selbst dame zu werden. in den tagen der finsternis dominiert ja unser

schlechteres, unser teuflisches selbst, das uns doppelgängerisch wie ein finsterer schatten immer schon verfolgt hat, jetzt auftaucht, uns mit haut und haaren zu vereinnahmen, uns mit leib und seele auf jenseitsreise zu schicken, uns in die hölle zu entrücken. märchenhaft geht es zu in tagen und nächsten, in denen sich erweist, wieviel wahres in unseren märchen steckt - wie zb. unsere hexen keine blossen märchen sind. die zeiten sind allerdings moderner geworden, will sagen technischer. so bedienen sich die teufel für ihre entrückungen zwecks jenseitsreiterei nicht mehr der besenstiele. ufos landen, laden ein, in ihnen plaz zu nehmen. und schon gehts auf und davon, nur allzuoft auf nimmerwiedersehen. nicht zuletzt auf dem Blocksberg ist grosses teufelsmesslerisches gedränge. dort ist verschiebebahnhof bzw. zwischenlandung für aus-flüge in den hexensabbat, der zuschlechterletzt das teuflische pfeifkonzert der jenseishölle ist.

nun in diesen tagen der dreitägigen finsternis heisst es nicht mehr nur: er reitet den löwen bzw. dieser ihn, es heisst: unsere hexen reiten auf dämonen, werden von diesen untieren geritten, ganz in dem sinne von: ihn oder sie hat der teufel oder auch die teufelin geritten. der gespenstische ritt über den Bodensee ist nichts dagegen. bei solcher reiterei verschmelzen reittier und reiter bzw. reiterin zu einer einheitsgestalt bzw. -missgestalt. sie bilden eine variation des fänomens des Apokalyptischen Reiters, der durchaus auch eine Apokalyptische reiterin sein kann.

wir sahen: ein bildnis und desen simbolisierend angesprochene realität hängen innerlich zusammen, 'rufen' einander, und das wörtlich, daher ein religiöses bild im haus einem immerwährenden gebetsanruf der bewohner gleichkommt. das gilt freilich auch für teufelsmesslerische entartungsidol, zb. für unsere drollig wirkenden hexenfiguren auf ihren besenstielen. teufel und teufelin lassen sich nicht zweimal rufen. die wurden zu teufel, weil sie sein wollten wir Gott, also angebetet werden möchten. geschiehts vonseiten irregeleiteter menschen, springen die dämonen sofort drauf an. und schon finden wir gebetserhöhung, tanzen die puppen, haben wir den hexentanz, jetzt in allerfinstester vollendung. sie wollen auch ihre prozession haben.schon zieht sie daher, zuletzt als prozession des grauens. liturgie erweist sich als keineswegs ästhetisch-unverbindliches geniessertum, vielmehr von einem existentiellen ernst, der erschaudern lassen kann. teufel entfachen zwar so etwas wie bildersturm. jedoch nur, um platz zu bekommen für ihre götzenbilder. und nun springen sie heraus aus ihrem rahmen, um uns arme menschen anzuspringen. mensch sein heisst, religiös sein und so auch beten zu müssen. wie wir beten, obliegt unserer persönlichen freiheit. wehe, entscheiden wir uns für versteckten teufelskult. so sublim der sein kann, so versteckt. es bewahrheitet sich, was Christus gesagt: nichts ist verborgen, was nicht offenbar würde. es

gibt so etwas wie zeitströmungen, so auch modeerscheinungen. zb. gilts als schick, die gute stube mit hexenbildern zu verunstalten, wie miteinemmal ein parfüm in mode kommen kann, das an geschmacktsverwirrung nichts zu wünschen übriglässt, einen jedesmal unwillig aufmerken ,kommt eine dame mit solchem gestank an einem vorbei. doch gegen die tyrannei gewisser moden.die die gegend verpesten, sind wir machtlos - was selbstredend auch für kleidermoden gilt. wie zu grosselterns zeiten 'strassenmädchen' gekleidet gingen, so kleidet sich heutzutage die feine dame, so als wollte sie einen beitrag leisten zur relativitätstheorie, als wolle sie unterschiede aufgehoben wissen, die in der tat oftmals garnicht so gravierend waren, wie die farisäischen vorfahren das glaubenmachen wollten, 'nichts ist verborgen, was nicht offnbar wird", zb. deswegen,, weil wir es selber sind,, die uns demaskieren, um als 'leute von welt' nur daherwandelnde kloaken' zu sein, wie der Herr Jesus führer des volkes titulierte.- gestern, (1.4.93) sah ich eine fernsehsendung, in der jugendliche über sog.'abtreibung' diskutierten. mein Gott, welche umwertung der werte bekamen wir da zu hören, welche fatales gegenextrem zum schlimmen farisäismus der alsvorderen! wenn unsere poliiker anfangs argumentierten, sie müssten 'abtreibungen' erleichtern helfen, um schlimmeres zu verhindern - in sendungen wie dieser wird die katze aus dem sack gelassen. der vorwand war pure heuchelei. es ging und geht unsren gottlosen parlamenten mit ihrem palarvern darum, das Christuswort vergessen zu machn: "die welt soll erkennen, es gibt eine sünde, eine gerechtigkeit und ein gericht." diskutiert wurd über die kriminalität des tötungsgeschäftes 'abtreibung' als wär's, was es in der praxis in der tat geworden ist, die selbstverständlichste sache von der welt, bei der man und auch frau kein schlechtes gewissen mehr zu haben brauchen. ja, eine teilnehmerin, die sich ihrer 'abtreibungen nicht glaubte schämen zu müsse, beklagte sich bitter, es würden ihr auch heute noch vorwürfe gemacht, sie würde als mörderin entehrt usw.- nicht das opfer, das geopferte kind im mutterschoss. ist zu bemitleiden, die täterin vielmehr, weil der ins gewissen geredet wird. Nietzsches parole zur "umwertung aller werte" beweist, wie filosofie durchaus praktisch-politische auswirkungen zeitigen und dann entsprechend räumlichen kann.
principiis obsta, den anfängen ist zu widerstehen, sagten die vorfahren, so auch unbedingt dem tödlichen zugriff auf den anhub des menschlichen, als damit des menschheitlichen lebens auch. der evolution folgt die revolution, der durchbruch, der sich so schiedlich-friedlich oder so blutig mörderisch gestaltet, wie zuvor die entwicklungen gestaltet oder auch missgestaltet wurden. je kräftiger zeitströmungen und die damit verbundenen raumströmungen sich entwickelten, desto schwieriger ist dagegen anzuschwimmen. sind sie in ihren entartungserscheinungen als

ungeister angeschwollen zum katarakt, stemmen sich ihr nur noch heilige entgegen, die sich unweigerlich auf kreuzigung gefasst machen müssen, der schreibende entsinnt sich seiner jugendzeit, in der ein pseudomessias wie Adolf Hitler landauf-landab mit religiöser inbrunst verehrt und die begrüssung 'Grüss Gott' mit 'Heil Hitler' ersetzt wurde. wer dagegen war, wurde im günstigsten fall, also im sonderfall, als armer narr nicht ernstgenommen, im allgemeinfall infam kassiert. es bewahrheitete sich das Christuswort: wer euch, meine apostel, verfolgt und ermordet, glaubt, Gott einen dienst zu erweisen. wenn sich heutige jugend über damaligen zeitgeist mokiert, ist das über die mahsen selbstgerecht; denn es läuft auf eine indirekte selbstanklage hinaus. die erdrückende mehrheit heutiger raumgenossinnen und zeitgenossen beweist durch ihr jetziges gewissenlos undifferenzierte mitschwimmen mit der zeitströmung, wie sie auch damals unter nur äusserlich veränderten umsänden es mit der sog. 'Hitlerjugend' gehalten hätten. wer a sagt, sagt b, daher auch gilt: wer heute B sagt, hätte totensicher damals A gesagt. übrigens gilt gleiches auf jeden fall heutzutage für den unterschied sog.Wessis und Ossis. wer im wirtschaftswunderland ungehemmt den tanz ums Goldene Kalb, den götzendienst mit all seinen unchristlichkeiten mitmachte - also die absolute mehrheit - der hätte sich mit an sicherheit grenzender wahrscheinlichkeit variierten verhältnissen antichristlicher östlicher gegebenheiten angepasst. durch 'die gnade der geburt' könnte der äussere schein dagegen sprechen, kann jedenfalls der beweis nicht geliefert werden. doch allen hiesigen kritikern ist die kampfrede Christi wider die farisäer entgegenzuhalten: 'wer von euch ohne sünde, werfe den ersten stein". die mehrheit der Westdeuschen müsste sich leise weinend verziehen und von der steinigung lassen . grundlose behauptung? mit verlaub! nachdem uns das gottesgeschenk der wiedervereinigung geschenkt wurde, haben wir uns geweigert, uns dieser grossen unverdienten gnade würdig zu erweisen; denn der Deutsche Bundestag hatte nichts eiligeres zu tun, als die fristenregelung des mörderischen DDR-regimes sic zu eigen zu machen, sich also mit der abgehalfterten mörderbande auf eine stufe zu stellen so steht zu befürchten: es würde der kapitalistische westen den ehemals kommunistischen osten schlucken. alsdann könnte eine entwicklung eintreten, wo's umgekehrt zugeht, hie wie da eine wirklich kreative mitte zwischen positiver liberalität und negativer liberalistischer ausuferung nicht gefunden wird.
zeitströmung, einmal in gang gekommen, gewinnt mehr und mehr macht, wird im falle der entartung gewaltsam. es war lebensgefährlich, in der nazizeit gegen das unrechtssistem front zu machen. wer heutzutage die liberale demokratische liberalität verteidigen will, indem er sich gegen liberalistische auswüchse verwahrt, spielt nicht mit seinem leben, noch nicht. ist aber das liberalistische wechselt unweigerlich zuletzt in die

eigens so genannte diktatur, sagt Christus: "die wahrheit macht frei"befreit sie uns von der versklavung an die zeitströmung, soweit diese zeitungeistabgrundseele geworden.
Der ehemalige slowakische Innenminister Vladimir Palko verweist in seinem Buch "die Löwen kommen" darauf, wie Angehörige von kommunistischen Parteien nach dem Fall des Kommunismus in der Regel zu linken soialistischen Parteien wechseltemn. Er fragt an: "Hat einer dieser Ex-Kommunisten im Europäischen Parlament irgendwelche Probleme mit seiner Bestätigung als EU-Kommissar gehabt? Kein einziger! ... Wir halten eine Kampagne gegen die ehemaligen Kommunisten für unnötig. Aber über die Problemlosigkeit, mit der die ehemaligen Kommunisten in der Europäischen Kommission einen Platz fanden, muss aus einem anderen Gund gesprochen werden. Der Umstand, dass man ihnen nämlich keine Schwierigkeiten machte, macht die Probleme eines anderen Menschen umso bedeutsamer. Es war 2004, und es handelte sich um einen vollkommen anderen Kandidaten . Dieser war niemals Mitglied einer Partei, die eine Diktatur unterstützt hatte, niemals in einer Partei, die ihre Opponenten ins Gefängnis hatte sperren lassen,. Diesr Kandidat war stets ein demokratischer Politiker gewesen, Alle kennen ihn als den friedlichen, ehrwürdigen Universitätprofessor: Rocco Buttiglione, den Kandidaten der italienischen Regierung für den Posten des Kommissars für Inneres und Justiz, Warum aber hatte das Europäische Parlament mit ihm ein unüberwindliches Problem? Weil Rocco Buttiglione Christ ist! Er scheiterte nämlich, weil er den katholischen Standpunkt zum Problem der Homosexualität vertrat, darüberhinaus den zur Familienpolitik." Palko resümiert: ""Der Fall Buttiglione ist ein Meilenstein, mit dem eine neue Ära begann. Die Linke im Westen vertrat damit im Fall dieses profilierten Kathoiken unverblümt die gleiche Position, wie er kurz davor noch im kommunistischen Osten von der kommunistischen Linken propagiert worden war. Ein Katholik, der nicht zickzack läuft, sondern sich konsequent zu seinem Glauben bekennt, sei nicht geeignet, eine politische Funktion zu bekleiden.". Wir können hinzufügen: In verwandelter Gestalt übte Dktatur neue Gewalt. Im Prinip gings hie wie da um die gleiche Diktatur! Das zeigt sich auch, und mit Vorliebe sogar, wenn Extreme sich berühren und deren Extremisten in Schulterschluss geraten.
echt christliche wahrheit gewährt anteil an Gottes absolutwahrheit und absolutsouveränität. . freilich, Christus Jesus ist als Gott, der Mensch wurde, die absolutwahrheit in person. diese macht frei, befreit von satans weltdiktatur. aber von dem 'fürst dieser welt' wird die welt erst durch Erniedrigung am kreuze befreit, so auch in entsprechender nachfolge Christi.die damit drohende knechtschaft mündet aus im martyrium. erneut zeigt sich: die extreme berühren sich: diese verknechtung wird alsdann

die vollendete bewährung der freiheit, die die rechte freiheit ist, weil sie es mit der echten wahrheit hält, daher mit zeitströmungen nicht besinnungs- und hemmungslos, also menschenunwürdig mitschwimmt, sich nicht bewegt innerhalb des breiten und bequemen flussbettes, dessen strömung unweigerlich ausmündet im flammenozean abgründiger hölle. der mensch, der sich der zeitströmung bedingungslos versklavt, degradiert sich zum massenvieh, zb. wenn er plazet gibt, es dürfe durch 'abtreibungen' das menschenleben gleich zu beginn auf die stufe des schlachtviehs herabgedrückt werden.
antichristliche zeitströmungen, die zum reissenden strom anschwellen, können, wie zb. die nazizeit beweisen musste, nur gewaltsam, durch apokalyptische strafgerichte beendet werden. sie erweisen sich in ihrer unheiligkeit am ende allemal als heillos, ganz im sinne des Christuswortes: "n ihren früchten werdet ihr sie erkennen", zb. was des heils und was des heillosen schmutzwassers. aber auch das bewies die nazizeit: wenn es den zeitgenossen langsam dämmert, wessen teufels parteigenosse sie geworden waren, ist es zuspät, ist der kelch der leiden bis zur hefe zu leeren
verwiesen sei auf die gewiss echte Marienerscheinung in Marienfried bei Neu-Ulm kurz nachdem der bis dahin bitterste leidenskelch geleert worden war. dort wurde auf die drohende gefahr einer wiederholung hingewiesen, zb. mit den worten: "eine zeit wird kommen, in der der teufel erneut soviel macht bekommt, "dass alle, die nicht fest in mir begründet sind, sich täuschen lassen..., sogar die besten würden sich blenden lassen." wenn nun zeitläufte teuflischem bluff aufsitzen, hat das jedesmal seine zeitliche vorausentwicklung gehabt, fällt das nicht so einfach aus blauem himmel herab. - eine entwicklung kann eintreten, die uns noch über den kopf wächst.

nun, genau davon handelt diese unser erzählung, die hoffentlich nur eine erzählung ist und bleibt, sich nicht erweisen muss als durchzuckt von seherischen blitzen. immerhin bleibt nicht unerwähnt, dieser unser religiösfilosofischer roman ist eine dichtung, die von wahren begebenheiten zehrt. - ein beispiel für nicht wenige andere möge das gemeinte verdeutlichen:
es war kurz nach der wiedervereinigung Deutschlands, an einem samstagvormittag. ich sitze im Bundespressemt bei meiner arbeit, als mich kollege Maas anruft und mir mitteilt, bedauern zu müssen, mir die von mir erbetene fahrkarte nach Berlin nicht bei dem dafür zuständigen journalistenverband habe besorgen zu können, leider nicht, sosehr er sich auch darum bemüht habe, ich traue meinen ohren nicht, weiss nämlich auf anhieb nicht, was der kollege meint; denn ich wusste nicht einmal bescheid über die existenz eines journalistenverbandes, erst recht hatte

ich bei diesem keine karte für eine dienstreise nach Berlin bestellt, für welche reise sich Bndeskanzler Kohl damals rüstete. schliesslich und endlich hatte ich nicht die geringste absicht, nach Berlin zu fahren, wohin es mich, nebenbei vermerkt, bis heute noch nicht verschlagen hat. doch kollege Maas insistiert, ich hätte ihn darum gebeten, mir wenn eben möglich eine solche fahrkarte zu besorgen, selbstredend kam mir dieser bescheid nicht geheuer vor, daher, ich mich stante pede zu dem kollegen eine etage unter mir verfügte, der hat mir nun doch tatsächlich zu berichten, er hätte mich unlängst mittags in der nähe des Bonner Münsters gegenüber modehaus Leffers getroffen, bei welcher gelegenheit ich besagten fahrkartenwunsch vorgetragen hätte. ich kann meinerseits nicht umhin, energisch verwahrung einzulegen, wie ich heilfroh bin, dass es dem kollegen nicht gelang, die karte nach Berlin einzukaufen. wäre ich dann auch nicht gefahren, bezahlen hätte ich sie schon müssen. - als ich so entschieden protestiere, wird der kollege nachdenklich und meint: wenn ich es mir jetzt so recht überlege, der mann, der da in ihrer gestalt erschien, hatte zum schluss der veranstaltung etwas komisches an sich, wirkte flapsig, daher ich Sie nicht wiedererkannte, nicht mehr so recht wusste, wo ich mit Ihnen dran war. immerhin, Ihr doppelgänger wirkte überzeugend, daher ich mich ernsthaft anstrengte, ihnen eine fahrkarte zu verschaffen.

nachfolgende recherchen ergaben, es habe sich bei diesem unheimlichen zwillingsbruder um teufel Nero gehandelt, der hat bekanntlich besonders mit Rom zu tun. was er bei uns in Bonn zu schaffen hat, das steht noch in den sternen -

der kollege glaubt es mir, als ich ihm mit allem nachdruck versicherte: ich gehe zwar mittags häufiger im Bonner Münster in die 12.15 hesse, aber dort habe ich Sie nicht gesehen, nicht vor dem münster, nicht innen drin-zur beglaubigung kann ich darauf verweisen, wie kollegen vor jahren während eines betriebsausfluges mich vor dem münster in Mainz gesehen hatte, als unheimliche erxcheinung, wie sie versicherten. zu eben dieser zeit ging ich aber im Bonner Bundespressamt der arbeit nach, deretwegen ich an diesem betriebsausflug nicht teilgenommen hatte. - neu war diesmal, wie mein teuflischer doppelgänger nicht nur meine gestalt, sondern auch meine stimme angenommen und sich zu einer gezielten ansprache verstanden hatte. ich meinerseits kann den kollegen glauben schenken, weil ich sie selber auch schon gesehen hatte, auch in Bonn, zb. den kollegen Gebertz allersinds in solcher aufmachung, dass ich nachfolgendem bescheid schon glauben schenken konnte, es hätte sich um teufel Flatus gehandelt. - das letzte ereignis dieser art oder auch unart war unlängst erst. als ich nach Bonn radelte, um 12.15 h im Bonner Münster die hl. messe zu besuchen, traf ich kurz vor der brücke eine gestalt, die bis in einzelheiten , solchen auch der kleidung, referatsleiter

Schulze glich, der mir jedoch glaubhaft versicherte, um diese zeit dort nicht gegangen zu sein, wie er überhaupt diesen von mir beschriebenen brückenweg nie zu gehen pflege. eine halbe stunde später meldete sich über diesen kollegen Schulze - wovon herr Schulze selber nichts bemerkte - der verstorbene bereichsleiter Theo Klein aus dem fegefeuer: er sei es gewesen, der unter dieser gestalt sich mir gezeigt habe.
so sympathisch der wink aus dem fegefuer - so unheimlich der gestaltenwechsel, den sich die teufel mit unsereins erlauben. wir würden schmunzelne,, wäre es nicht unheimlich, beruhigen uns andererseits, weil das schabernacksdämonische dazu angetan, das unheimlich erträglich erscheinen zu lassen. obs nun zum lachen oder zum weinen,oder beides zusammen, auf jeden fall dürfte daraus erhellen, wie wir hier mit dem soeben erstellten simbolroman nicht so einfach drauflos gedichtet haben, auch nicht, wenn wir über drei finstere tage handelten, in deren verlauf teufel ihre hölle auf unserer erde inszenieren und über menschen herfallen dürfen als seien diese freiwild, gleich dem unserer kinder im mutterschoss. wenn für etwas die volkstümliche redewendung zutreffend: auf lachen folgt weinen, dann fürs auflachen, zu dem uns schabernacksdämonie bewegen kann. verschaffen wir uns abfuhr des fürchterlichen durch lachen, tritt das fürchterliche tatsächlich ein, vergeht das lachen, verlieren wir auch allen humor, wenn wir uns vorher auf unredliche verddrängung verlegten, in unserer freiheit versagten, indem wir nicht bereit waren, uns auf gutgemeinte profetische mahnung und warnung einzustellen. dies sollten wir umso weniger, da sich uns in dem erwähnten Bundespresseamt über den verstorbenen Theo Klein die 'Königin der ProfetenÄ, die Gottmenschenmutter höchstpersönlich, vorgestellt hat unter dem titel MATER DOLOROSISSIMA

genug! betätigen wir uns nach diesen einflechtungen von tatsachenberichten wiederum als filosofierenden romanschriftsteller, der nunmehr seine konzeption zu ende zu bringen gedenkt und hofft, sie bei späterer gelegenheit vertiefen, entsprechend erhöhen zu können.

* * *

.erinnern wir uns! die uns hier beschäftigenden geschehnisse begannen mit jener denk-würdigen Bundespressekonferenz, in deren verlauf dieser gläserne saal auf mystische weise in jeder beziehung gläsern durchsichtig wurde, das keinessegs nur gemeint im landläufigen sinne der gläsernen taschen bezüglich persönlicher finanzverhältnisse, obwohl der 'datenschutz' weiterhin seine schützende hand darüber hielt, kam es zu freiwilligen öffentlichen beichten unserer star-publizisten und deren politiker/innen. wohin die herrschaften wie ebenfalls unsere damschaften blickten, sie erblickten so etwas wie einen beichtspiegel, diese leute, die

von berufs wegen berufen sind, jederzeit allerorts hellwaches gewissen ihres volkes zu sein, SPIEGEL-AUGSTEINE als beicht-vater-papst vornean, diese leute, die seelsorglich emsig beflissen sind ums bessere selbst ihres leservolkes, fanden nunmehr gelegenheit, sich selber zu erforschen und das aufs gewissenhafteste, ohne die spur jener sofistik, die lt.Plato die demokratie beherrschen, um diese als herrschaft der schlechtestens verdächtig erscheinen zu lassen. unsere selbstreflektöre wurden plötzlich selbst als politiker und sogar als kirchenmänner die besten demokraten, die wir uns vorstellen können. sie erkannten sich als ebenbild Gottes, verkannten aber eben deshalb nicht, konnten es ja in des wortes voller bedeutung ein-sehen, wie unendlich entfernt wir als menschen allgemein und jeder persölich von diesem urbild noch entfernt sind, wie hoffnungslos es auf den ersten blick erscheinen musste, solche entfernung zwischen ideal und wirklichkeit zu entfernen. sie 'sahen' aber ineinem ein, wie nicht zuletzt die beichte als Sakrament jene gnaden vermitteln will und auch kann, mit deren hilfe allein es unserer menschlich-allzumenschlichen relativität gelingt, sich der absoluten göttlichen idealrealität anzunähern, wie unendlich barmherzig Jesus Christus als Gottmensch war, wenn er seine apostel mit der beichtvollmacht begabte. schliesslich wurde Gott mensch, um den an sich absolutunendlichen abstand zwischen ihm als Schöpfer und uns als geschöpfe, erbsündlich angekränkelten sogar, zu überbrücken. das gnadengeschenkt der beichte liegt auf einer ebene mit der gnade aller gnaden, der zum schöpferischsten schöpfungswunder, der geschöpfwerdung des Schöpfers selbst. in diesem beichtspiegel, den unsere leute urplötzlich zu gesicht und damit vor augen geführt bekamen, sehen sie sich angesehen mit dem, volksmundlich gesprochen, 'Auge Gottes', um damit, mit Christus zu sprechen , 'augen zu haben, die sehen' wollen, was ist, wie es mit uns menschen wirklich bestellt ist, wie wenig wir als mensch solcher zerrbildlichkeit vor Gott 'angesehene' persönlichkeiten sein können. schlagartig gewannen unsere publizisten und sogar unsere massgebenden politiker das rechte augenmass, verbaten sich jeden sofistisch-farisäischen selbstbetrug. . sie reiften von blossen politikern zu staatsmännern und staatsfrauen von mass und mitte, forderten vom volk nur solche opfer, die sie selber als erste brachten, aufopferungsvoll, wie sie wurden, weil sie in chritlich selbstloser liebe dabei waren. sich selbst zu gewinnen, echt christlich orientierter politiiker zu werden, die ihrer firmierung durchs Sakrament der Firmung ehre machten. bei der prozedur solchen procederns erstarkte das bislang farb- und kraftlose Cromwellsche Parlament der Heiligen vom schattenkabinett mitleidig belächeltern 'komischer heiliger' zu einem blut- und lebensvollen regierungskabinett praktizierten Christentums. diese realexistierende christlichkeit verwirklichte Mohammeds

partialwahrheit der identität von religion und staat, um dabei aber nicht alttestamentarisch-islamisch gewaltsam, sondern neutestamentlich zu sein, bar jedes eigensüchtigen und selbstbetrügerischen politischen mesiastums eines fanatisch abgeglittenen absolutheitsnspruches, der des teufels ist. eben dieser teufel wurde im rahmen unserer bundespressekonferenz exorzisiert, um dabei immeru im rahmen zu bleiben, sich darauf beschränken zu müssen, sich als unsere doppelgänger zu produzieren, die uns widerspiegeln, wie teuflisch es mit den höllischen entartungsmöglichkeiten unseres schlechteren selbst bestellt ist oder wie unheimlich aktualisiert diese potentialitäten bei uns bereits sind. der mensch als subjekt ist allein der objektivität, also auch einer selbsterkenntnis fähig, die unbestechlich klarsichtig werden kann, solange sie nicht subjektivistisch verfälscht wird. dieser wahrhaft edle adel an objektivität gelang in ausgezeichnet menschenwürdiger weise, weil die gnade zuhilfekam, die des beichtspiegels, die absolution konnte erteilt werden, weil die reue, auch die der sündigen beichtväter selbst, echt war. der schreck vor den eigenen teufeleien fuhr in die glieder, um sich dabei heilsam auszuwirken. dabei gestaltete sich auch der exorzismus unserer kulturträger erfolgreich, wobei sich nicht selten herausstellte, wie die dicksten fische, nämlich seeungeheuer von der unart des satans, der seinerzeit den profeten Jonas verschluckte, in unseren theologen ihr unwesen trieben. da war vonseiten dieser damen und herren nicht nur viel christlich gewissenhafte selbsterkenntnis fällig, sondern damit verbunden auch selbstreinigung, die unter die haut ging.

profet Jonas hatte - zu seinem eigenen erstaunen und selbstgerechtem leidwesen sogar - in Ninive nicht umsonst seine busspredigt gehalten. volk und regierung gingen in sack und asche, zeigte sich reumütig bussfertig. so brauchte der untergang nicht stattzufinden. fand Deutschland sogar zu seiner wiedervereinigung. sagt das sprichwort; unmögliches wird sofort erledigt, wunder dauern etwas länge, konnte auf wunderbar-gnadenreiche weise unmögliches verwirklicht werden, und das umgehend, von einem tag zum anderen, als die mauer fiel, wie seinerzeit die mauern von Jericho. an fanfarenstössen fehlte es auch diesmal nicht. die presse blies, was sie konnte. es fehlte auch nicht an fanfaren ingestalt von dankgottesdiensten.
doch bekanntlich ist der weg zur hölle mit guten vorsätzen gepflastert, das gilt nicht zuletzt für parteiprogramme, die nach gewonnener wahl so programmatisch nicht mehr sein sollenl die realexistierende regierung wird mit ihren idealen vorstellungen ihr eigenes schattenkabinett, um dabei freilich in sich selber saft- und kraftlos werden zu müssen, unglaubwürdig, wie sie wird. ehen werden lt. volksmund auf erden geschlossen, nicht im himmel, auch die zwischen regierung und volk. das

'Parlament der Heiligen' war zunächst des volkes 'engel', aber leider sind teufel auch engel, nur eben teuflisch gewordene, die die in sie gesetzten erwartungen nicht erfüllten, so soll es auch bisweilen nicht nur engelgleiche politiker geben, sondern auch teuflische, die sogar besonders teuflisch sein können, belieben sie, sich als mitglieder eines 'Parlaments der Heiligen' dem wähler zu empfehlen. drohte das in unserer dem Neuen Bund sich verpflichtet wissenden Bundesrepublik ebenfalls? auf den ersten blick war dieser eindruck nicht unbedingt zu gewinnen. wie dargetan wurde das führungspersonal des volkes in kultur und politik ein beichspiegel vorgehalten, der insofern zur dramatischen kunst gereicht, wie er zur heilsamen 'Katharsis' des Aristoteles gereichte. nun pflegt der schwache mensch selbst als heiliger immer wieder zu sündigen, um sich stets erneut ärztlich-seelsorglicher betreuung unterwerfen zu müssen. doch jetzt ist es, als sei das Parlament der Heiligen an haupt und gliedern bundesweit derart heilig geworden, dass die beichte sich erübrigen darf. die beichtpraxen der ärzte, die die bei weitem wichtigsten ärzte der menschheit sind, die der geistlichen seelsorger, die werden plötzlich immer leerer. hat heiligkeit überhandgenommen?oder wurden wir sso sündig, sich nicht inmal mehr als sünder zu erkenen und zu bekennen, daher zb. vom sog. sündigkeitsaberwitz zu reden? wieder einmal berühren sich die extreme, hier die von besonders grosser heiligkeit und die ganz besonders heilloser unheiligkeit.

nun hatte in tatsache herr Augsteins DER SPIEGEL sein erscheinen eingestellt, mangels zu entlarvender unheiligkeiten. aber musste es nicht zu denken geben, als eines tages unser DER SPIEGEL doch wieder auf dem markt erscheint? keineswegs mit verleumdungen auftischte. unsere publizisten sind clevere seelsorger genug, ihre patienten zur beichte zu bewegen, zur möglichst demütigen sogar, zur öffentlichen. auch mitglieder des PARLAMENTS DER HEILIGEN kommen nicht immer umhin, ihr mea culpa zu sprechen und sich reumütig an die brust zu schlagen, auch wenn die vielleicht gar nicht mehr so gläubigen gläubigen mehr und mehr dazu übergingen, die demut des händefaltens dranzugeben, nicht mehr bereit sich zeigten, sich vor übernatürlichem gericht fesseln zu lassen. stattdessen legen sie hände auf den rücken, zur abwechslung auch mal auf den allerwertesten, wenn mann und frau zur kommunion gehen, selbstbewusst, keineswegs im sinne des vorher ausgestossenen gebetsrufes: Herr, ich bin nicht würdig, dass Du eingehst unter mein dach, aber sprich nur ein wort, dann wird meine seele gesund. unsere 'heiligen' halten es mit der devise Nietzsches: 'aus bittende sind wir segnende geworden. je weniger die gläubigen niederknien zu schuldbekenntnissen und beichte, desto forscher eilen sie zur kommunion, als sei der empfang dieser grössten und schönsten aller gaben das

selbstverständlichste von der welt und nicht selbst der überwelt so wenig selbstverständlich gewesen, dass dessetwegen engel in die revolte gingen und darüber zu teufeln wurden. jedenfalls kommt Dürers grossartiges bildnis von den Beten Händen aus der mode. - nun sind äusserlichkeiten , wie zb. die art und weise des kommunionemfanges, das wichtigste nicht, vorausgesetzt, das wesentlichste, die aufrichtige innere gesinnung stimmt. fragt sich nur, wie es mit dieser herzenslauterkeit in wirklichkeit bestellt ist. wer auf diese frage die zutreffende antwort geben kann? Der, Den wir mit dem Leib des Herrn empfangen dürfen: der Mensch gewordene Gottessohn selber!! Der, Der sich vorstellte auch als weltenrichter. ist schon die weltgeschichte das gottesgericht, deren heilsgeschichte ist es erst recht. - es war ene schöne neuerung, als die handkommunion eingeführt wurde, das Allerheiligste, das der Allerheiligste persönlich ist, uns zu treuen händen anvertraut wurde. aber erwiesen wir uns dieser auszeichnung würdig? die hand-kommuion wurde eingeführt, als den menschen nichts mehr tabu war,, nicht einmal mehr das kind im mutterschoss, tabu ist, was wir nicht mit händen greifen dürfen. dieses tabu wurde mit der handkommunion aufgehoben - aber sind die Christenmenschen sich dieser tragweite wirklich gebührend bewusst? die Neuzeit machte uns aufgeklärter, rationaler, wissenschaftlicher, technischer als die vorfahren. wir haben vieles, wie es heutzutage heisst, 'in den griff bekommen', greifen hinab in die tiefen der atomaren kleinstwelt und unserer greifen hinauf zu den sternen. das ist auch gut so, vorausgesetzt, wir er-fassen nun auch, wo wir nicht mehr zu-fassen dürfen, wollen wir nicht bei all unserer messkunst uns luziferisch vermessen und gefahr laufen, höllischen absturz zu erleiden. ist zb. die gentechnologie prinzipiell gutzuheissen, wenn wir aber sehen, wie der zu-griff auf den anfang menschlichen lebens in millionen und abermillionen fällen unfasslich gewissenlos vermessen wird, kann uns schon schwindelig werden angesichts der entartungsgefahren dieser gen-technologie, deren die menschen mit an sicherheit grenzender wahrscheinlichkeit genauso bedenkenlos zum opfer fallen wie bei ihren 'abtreibungs'-geschäften. der damm gegen luziferische hybris auf menschlich wird uns zunächst und vor allem vom religiösen her gebaut - und dieser damm ist dabei zu bröckeln, mehr und mehr brüchig zu werden, nicht zuletzt die schuld der deichwärter, durch kirchenleute selber.

schon im Alten Bund war schützende schranke aufgerichtet vor der Bundeslade, die zu 'berühren' todesstrafe im gefolge hatte, wieso solche scheu, die die wurzel alles dessen sein dürfte, was wir als 'tabu' bezeichnen? nun, die religiöse welt ist als glaubenswelt auch die domäne des geheimnisvollen, des un-fasslichen. haben wir etwas verstanden, sagen wir auch, wir haben es er-fasst und be-griffen. das deutet auf den

organischen zusamenhang von sinnesempfindung und erkenntnis. den vorfahren zufolge ist nichts im verstande, das nicht vorher in den sinnen war, im Neuen Tesament haben wir ebenfalls die alttestamentarische Bundeslade, wie neugeworden auch als tabernakel, monstranz und hostie, als Eucharistie. die Eucharistie ist als gipfelsakrament das eigens so genannte mysterium fidei, das allerschönste, aber eben auch das allergrösste, weil allerschwierigste glaubensgeheimnis. wenn die vorfahren nur die geweihten die hostie anfassen liessen, der mehrzahl der gläubigen sie tabu war, war dieses verbot des sinnlichen anfassens hinweis auch auf die mystische unfasslichkeit, vor der es verehrend demütig niederzuknien galt, war wie der Brennende Dornbusch, Heiliger Boden, vor dessen betreten die schuhe auszuziehen waren . die Eucharistie ist das unfasslichste von der welt. uns wurde erlaubt jener zugriff zur frucht vom zentralen Paradiesesbaum, zu der anfangs prüfungshalber der zugriff nicht gestattet war - solange nicht, bis zugriff zur Eucharistie als der Kostbarsten Frucht Sakramentalen Lebens gestattet wurde. es bedufte der entwicklungszeit, bis solcher zugriff spruchreif wurde. der wurde mit der handkommunion auch gewährt der annäherung an die Protestanten wegen. wehe uns, wenn dieses uns modern gewordene zugreifen zur hostie darauf hinausläuft, dieses unbegreiflichste aller wunder, diese allerinnigste teilhabe am gottmenschlichen sein und leben, diese geheimnisträchtigste fortsetzung der fleischwerdung Gottes durchs fleisch und blut der Eucharistie in Christenmenschen zu bagatellisieren, um den geheimniskarakter zu bringen, wenn wir vermeinen, wir könnten die höhe eucharistischer tiefe so leicht erfassen, wie wir bedenkenlos eine hostie fassen können, die leichtgemachte sinnliche fasslichkeit kann leicht dazu verführen, die glaubensgemässe erfassbarkeit zu banalisieren, was nolens volens in der irrlehre münden kann, gegen die sich bereits Martin Luther in frontstellung gegen reformationskollegen verwahren musste, nämlich: dieses heilige brot sei zu erfassen und zu begreifen als blosse simbolik, ermangle jener gottmenschlichen realpräsenz, jenes geistlich-blutvollen realismus, wie sie das Johannevangelium als Offenbarung Jesu Christi nahelegt. Martin Luther ist durchaus zuzupflichten mit seiner betonung besagter realpräsenz. verwahrt er sich gegen blosse simbolismus-deutung ist das naheliegend; denn ein simbol ist umso be-deutungsvoller auf je realere realität sie verweist. als blosse simbolik ist sie unrealistisch und muss verblassen. die handkomunion wurde mit der reformation freigegeben. und die war gleich anfangs in führenden vertretern verbunden mit dem unglauben jener zuhörer in Kafarnaum, die sich nach des Gottmenschen Eucharistie-offenbarung in mehrheit verliefen, ungläuig spöttisch.

wenn der kommunionempfang immer häufiger, die beichte immer seltener

wird, spricht das nicht gerade von jener ehr-furcht, deren es vor diesem gipfelsakrament und damit verbundenem gipfelsturm am wenigsten mangeln sollte. die profanisierung des Sakralen hob an mit der reformation und führte in ihrer logik zur sog.entmythologisierung, die das Christentum um seine substanz bringt, um den glauben an die Gottheit Jesu Christi und dessen gleichzeitige und gleichräumige vollmenschlichkeit. im 7. jahrhundert nach Christus reagierte Mohammed wie vor ihm Arius und vor diesem die führer des alttestamentarischen volkes. allen ist gemein, dieses proprium des anspruchs Jesu Christi und seines Christentums nicht gläubig akzeptieren zu wollen, hier erfolgt 'die' unterscheidung der geister und deren seelen schlichthin. und da scheiden sich denn ja auch die geister und seelen bis auf den heutigen tag. es ist klar, wie sog. christliche theologen, die ebenfalls im besagten sinn ungläubig sind, als kathederhelden und predigende pastoren und pfarrer den urteilsspruch des Mohammeds, des Arius und der farisäer und schriftgelehrten zur zeit Jesu nachvollziehen, jenen urteilsspruch, der auf einen verurteilungsspruch hinausläuft. die evangelische urzeit wiederholt sich unentwegt durch die geschichte hindurch. nicht wenige sich Christen nennende theologen wiederholen heutzutage Mohammeds ablehnung und werden damit ungewollt dessen wegbereiter. glauben wir nicht an Christi Gottheit, ist der streit, wer menschlich gesehen der bedeutendere war, ob Jesus nur vorläufer Mohanneds usw. efemer. immerhin ist auch rein menschlich gesehen, festzustellen, es sei der Herr Jesus vorzuziehen, der sich selber kreuzigen liess, während Mohammeds sog. 'heilige krieger' eher dazu bereit wären, selber zu kreuzigen. auch ist jenem der vorzug zu geben, der bei all seinem religiösen absolutheitsanspruch nicht die spur fanatisch ist. die Juden lehnten Mohammed als den verheissen Messias ab, weil er kein Jude war, ihrem landsmann Jesu verweigerten sie die anerkennung, weil er zuwenig alttestamentarisch-islamisch war.

unsere simbolerzählung handelt davon, wie unter dem Cromwellschen Parlament der Heiligen der staat und auch die kirche im angenehmen sinne liberaler wurden als früher, gesetzesknechtschaft und legalismus zurückzutreten hatten - wie dann jedoch miteinemmale staat und kirche um die wette liberalistisch wurden. die heiigkeit des Parlaments der Heiligen ging im sturzflug der zertrümmerung entgegen. göttliches strafgericht musste fällig werden, gar noch eins, wie es in der welt vorher noch nie erlitten wurde. im christlichen offenbarungsgut erweisen sich Gottes gütige barmherzeigkeit und strenge gerechtigkeit als eines absolutsein, als von einer natur, deren pole untrennbar verbunden sind. daher gilt: Gott ist es seiner absoluten gerechtigkeit schuldig, gerecht zu sein, daher er eine schuldig gewordene menschheit des paradieses verwies. aber weil Gottes liebe grösser noch war und ewig ist, war des Vater seins- und wesensgleicher Sohn 'so lieb', im Heiligen Geist Seiner

Dreifaltigkeit mensch zu werden, um uns als Gottmensch erlösen zu können, senn auch unter bedingungen, die göttlicher gerechtigkeit gemäss sein mussten. .der Gottmensch war das für die begnadigung einzig zulänglicher opfer.. aus der grösse und schwere solchen not-wendigen liebesopfers erhellt gleichzeitig die unvorstellbare wucht der göttlichen gerechtigkeit, die auch weiterhin höllisch gnadenlos jene trifft, die von Gottes gerechtigkeit nichts wissen wollen. . das Christentum als 'die' religion der liebe bringt ineinem die offenbarung über die ewigkeit der höllenstrafe. vorspiele dazu gibt es auf erden immer wieder. eben über ein solches war in unserer erzählung zu berichten. da mussten plötzlich neue rahmenbedingungen aktuell werden, denen zufolge teufel und deren hölle aus dem rahmen fielen wie nie. da blieb, wie der volksmund das ausdrückt, 'kein auge trocken'. es war, wie eine andere volkstümliche redewenung sagt, 'hart, aber gerecht', wobei freilich auch die andere weisheit zum tragen kommen durfte: auch wenn Gott straft, ist Er die liebe; denn leid hienieden kann den blick in die tiefe lenken und helfen, vor dem ewigen höllenleid zu retten. gerechtigkeit und liebe bleiben bis zum letzten augenblick polar verbunden. daher können wir der voraufgegangenen schilderung höllischer zustände dieses noch nachtragen dürfen: gegen ende der dreitätigen finsternis wiederholte sich, was sich lt. Matthäus-Evangelium kapitel 45 bei Jesu Christi tod abspielte: "von der dritten stunde bis zur neunten breitete sich über das ganze land finsternis aus .gräber öffneten sich und viele leiber entschlafener heiliger wurden auferweckt, verliessen nach ihrer auferstehung die gräber, gingen in die Heilige Stadt, um vielen zu erscheinen." ... da war also nicht die hölle, da war der himmel los, während gleichzeitig und gleichräumig "der vorhang des tempels zerriss, von oben bis unten in zwei stücke." aufs grosse universale gesehen ist unsere welt in all ihrer gewaltigen raumzeitlichen grösse doch nur ein vorhang vor der überwelt, ein hauchdünner schleier, der spätestens mit dem tode fällt, zuerst für den einzelnen menschen, dann für die menschheit insgesamt. in begnadeten mystischen augenblicken fällt der schleier früher schon, z.b. wenn sich verstorbene melden und zeigen dürfen. die volksmundliche behauptung, 'es ist noch keiner wiedergekommen', ist nicht evangelisch. 'evangelium als Frohe Botschaft weiss es andes, belehrt uns in des wortes bedeutung 'eines besseren.'
es hatte der Herr Jesus selber als typisch für die endzeit und seine damit verbundene endgültige wiederkehr apokalyptische vorgänge am sternenzelt vorausgesagt, u.a. die verfinsterung der sonne. mit Christi sterben am kreuze anhob diese profezeite endzeit, wie mit der nachfolgenden auferstehung anhob Seine wiederkehr, deren, vom Herrn ebenfalls verheissene, seine urapostel noch selber zeugen wurden. die kirche ist fortlebender, also auch fortleidender, gottlob auch

forttriumfierender Jesus Chrisus - bis hin zur vollendung am ende der tage, die diese mit Jesu Christi leiden und auferstehung anbrechende endzeit endgültig ihem ende entgegenführt, weltweit. das ist, als würde in der kirchel, die nicht zuletzt wie eine einzige kirhenmusik, so etwas wie eine sinfonie aufgespielt, mit der der Gottmensch persönlich den ersten satz eröffnete, wie Er mit seiner restlos abschliessenden wiederkehr am Letzten Tag selber den schlussatz bildet. in einer sinfonie gibt es zum grundthema, hier das der endgültigsten endzeit, viele originelle variationen ingestalt von zwischenspielen. ein solches war in unserem simbolroman anzudeuten. deren gibt's selbstverständlich noch mehr. unsere erzählung kann unschwer fortgeschrieben werden.nachfolger brauchen nicht arbeitslos zu sein. wir selber müssen es mit dem gebotenen für hic et nunc sein bewenden haben lasen, doch nicht ohne vorher noch schnell ganz nach vorne zu springen, zur allerletzten endzeit, die ja mit jedem vor- und zwischenspiel bereits einen neuen schritt nach vorne, also fortschritt macht, .damit bereits voll im gang ist. bemühen wir uns der im procedere unserer schrift entwickelten simbole, ist noch nachzutragen: halten wir es auch nicht mit dem gängigen happy end, kitschig, wie sie meist sind, von der christlichen offenbarung her beziehen sie ihre partialwahrheite; denn die endgültige wiederkehr des Herrn als weltenrichter ist 'das' happy end der wektgeschichte, die es uns erlaubt - Gott sei dank! -Buddhas tiefe resignation, die buddhaisisch pessimistische weltentsagung und deren absage an menschliche selbstheit als allergrösstes verhängnis nicht teilen zu brauchen. wir sind erlöst. und am Jüngsten Tag der Neuen Schöpfung als dem Ältesten Tag der alsdann restlos vergangenen erbsündenwelt, am Tag des wiedergewonnenen und nunmehr sogar vollendet gewordenen paradieses kommt dies endgültig heraus. alsdann darf auch Cromwells Parlament der Heiligen mit durchschlagendem erfolg zum zuge kommen.

erinnern wir uns: gibt es auch keine wiedergeburt im grob sinnlichen sinne, partialwahrheit dieser lehre gibt es schon, was sich erweist, wenn verstorbene menschen aus dem jenseits als heilige, leider auch als dämonen wiederkommen können, um hienieden noch lebende menschen in besitz zu nehmen oder dämonisch besessen zu halten. solcherart wurde der alttestamentarische profet und königskürer Samuel in einem seiner neutestamentlichen nachfolger 'wiedergeboren, um diesmal seinen David als regierungschef von Gottes gnaden, weil ja von Gott selber erwählt, auch als von des volkes und seiner parlamentarier freiheit gnaden gewählt zu bekommen . wir können daran ermessen, wie in der tat paradiesisch die verhältnisse zuletzt doch noch gediehen, zu welch happy end auch unsere geschichte als hinweis auf welt- und deren heilsgeschichte kommen darf. in unserer erzählung musste ja die rede

davon sein, wie die nicht mehr allzu heiligen mitglieder des Parlaments der Heiligen sich über des wiedergeborenen königsmachers Samuel weisung hinwegsetzten, was dann der berühmte tropfen ist, der das bereits randvoll gefüllte fass göttlichen zornes endgültig zur apokalyptischen überschwemmung überlaufen liess
nunmehr beruft der Bundespressechef als regierungssprecher wiederum eine Bundespressekonferenz, selbstredend unter anteilnahme des gesamten weltallweitern fernsehvolkes. er kann erklären,
der Herr Bundeskanzler, auch Gottes-Reichskanzler genannt, lässt mitteilen, seine bisheriger stelltvertretung habe ihren sinn und zweck erfüllt; denn der Stifter des Neuen Bundes, der gleichzeitig das Reich Gottes in sich verkörpere, sei endgültig selber wiedergekommen, nicht mehr nur in einem menschen an seiner, an Christi statt. er selber ganz und gar persönlich.
spontan erhebt sich das gesamte Parlamend der Heiligen und ruft wie aus einem munde: "Gelobt sei Jesus Christus, Heil dem zuletzt einzig wahren Heiland der Welt! gepriesen sei der Bundes- und Reichskanzler, der nicht nur von Gottes gnade, der Gottes gnade selber ist, 'der gnädige Herr schlichthin - - und von der ganzen Auserwählten Volkes freiheit angenommen nun auch ist!
die zuschauer und zuhörer allüberall in der welt haben den eindruck, den keineswegs täuschenden, dieses Parlament der Heiligen sei so heilsam geworden, um anteil zu haben am heilruf der chöre der engel, zumal, da sie nun als wahrhaft engelgleiche politiker ausrufen: dank Dir, Vater im Himmel, denn die Vater-unser-bitten, die Dein Sohn uns lehrte, haben heute erhörung gefunden. Vater, Dein und damit des Dreieinigen Gottes Reich, das Reich Gottes mit all seinen reichtümern ist gekommen, nicht nur wie bisher als innerliches anwesen, nun auch als Gotteswesen, das welt-allweiten aus-druck hat finden können; denn nunmehr ist Dein wille alles in allem wahrgenommen, geschieht er überall im all, überall, wo die welt guten willens, also nicht nur im himmel, sondern endlich auch auf erden und allen erden des weltalls, daher wir den himmel auf erden und mit der eine ganze himmlisch-paradiesische welt gewährt bekommen. unser tägliches brot ist uns endgültig gegeben worden, als köstliches hochzeitsmahl; denn die Neue Schöpfung ist ja gemacht aus eucharistischem stoff und dessen gottmenschlichem weltgeist und weltseele, der weltseele und des weltgeistes, die geadelt wurden durch die Seele des Allerheiligsten Gottesgeistes samt desen übernatürlich-überdimensionler leibhaftigkeit. in solcher absolutunendlicher seligkeit, wie selbstredend kein mensch im himmel. und so auch im himmel auf erden einem mimenschen noch etwas nachzutragen hat. in alle ewigkeit werden wir nicht mehr in versuchung geführt. die zeit der wahlfreiheit hat ein ende, befreit von allem zögern,

wie Hamlet ist. erlöst sind wir ja auch von dem versucher, von dem bösen, der der teufel als der eigens und zurecht so genannte böse selber ist. - lob sei damit auch gezollt den heiligen engeln, die den wiederkehrenden Herrn Jesus in ihre mitte genommen und jenen engelkampf siegreich zu ende führten, der seinerzeit, d.h. vor unserer weltraumzeitlichkeit, im himmel begann, als die engel sich zu entscheiden hatten, ob sie mit der mensch- und weltwerdung des Sohnes Gottes einverstanden waren oder nicht, ob sie vollendet gottebenbildlich werden, ob sie wie Gottes Eingeborener Sohn selber demütig sein wollten oder widergöttlich hochmütig. die engel, die gottebenbildlich-demütig waren, die göttliche demut zur menschwerdung zu bejahen, erweisen sich jetzt am Letzten Tag der alten schöpfung, der der Jüngste Tag zur Schönen Neuen Welt, als gottebenbildlich hochgemut genug, ihren guten willen vollendet unter beweis zu stellen, indem sie den endgültig wiederkehren Gottmenschen in ihre mitte nehmen, um gemeinsam mit dem Menschensohn Gottes wille voll-endet sich durchsetzen zu lassen. die bedeutung der in ihrer freiheit befriedigend, gut oder sogar bestens bewährten engel konnten wir ermessen, indem sie sich besonders lichtvoll abhob auf dem finsteren hinterabgrund der versager-engel, der teufel. der Schöpfergott nahm seine eigene schöpfung ernst, eben göttlich ernst, so auch die der erschaffung eines freien willens. so war auch die freiheit der gefallenen engel zu respektieren, mit all ihren höllischen auswirkungen, nicht zuletzt mit all den oftmals unsäglichem weltleid, das es mit sich brachte. die zu teufeln degradierten engel rebellierten gegen Gottes menschwerdung, konnten sich als geschöpfe gegen des absolutallmächtigen Schöpfers willen nicht durchsetzen, waren ja nur miteigentümer und mitbestimmer, nicht die eigentümer selber. immerhin ging ihre mitbestimmung so weit, durchzusetzen, diese menschwerdung sich nur verwirklichen lassen zu können durch die passion des Gekreuzigten hindurch. ohne den fall von engeln hätte es keine teuflisch raffinierte und wirkungsvolle versuchung gegeben, wäre die paradiesesmenschheit mit an sicherheit grenzender wahrscheinlichkeit nicht zu fall gekommen, weil nun aber auch noch die menschen mehrheitlich versagten, konnte nur das opfer des Gottmenschen uns vor endgültigem fall retten, womit erneut die nicht zu überschätzende bedeutung geschöpflicher freiheit und deren mitbestimmung im reichtum des Reiches Gottes deutlich wird.
endlich, in allerletzter endzeit, kann der Erlöser der Welt erneut einzug halten in Jerusalem, das aber als inbegriff der erlösten Schöpfung das Neue Jerusalem geworden ist. wiederum stehen die menschen und rufen dem Messias als Retter der Welt ihr hosianna zu - um nicht gleich danach ih kruzifige nachfolgen zu lassen. diesmal feiern erlöste menschen ihren regierungschef. schon nehmen sie platz am Himmlischen Hochzeitsmahl,

ist zu-fassen durch hand-kommunion so selbstverstädlich, wie das geheimnis der Eucharistie erfassbar geworden ist, als realpräsenz, die in ihrer realität von unüerbietbarer simboltiefe auch. diese realpräsenz wird nun nicht mehr nur geglaubt, sondern erschaut und erkannt in all ihrer himmlischen substantialität. was sich da an Eucharistie offenbart, ist von übernatürlich-überdimensionaler anschaulichkeit und begreiflichkeit samt deren wundersam grossartiger begrifflichkeit. da ist ein bilderdienst paradiesisch wunderschöner plastik, ohne die spur des teuflischen götzendienstes, ohne teufelsmesslerischeres dadrin. bildersturm, wie die Christenmenschen der Frühkirche ihn wagen mussten unter einsatz ihres lebens, als märtyrer, ist nicht mehr vonnöten, hier ist himmlische kunst und wissenschaft und eine theologie, die als krönung aller kultur erkannt und selbstredend anerkannt wird., da glaube und hoffnung sich verwandelt hat in wissen. ehemaliges glaubensgut wird als wissensgut zur allergesichersten wissenschaft. wie glaube und hoffnung sich erübrigen, weil nur die liebe bleibt, das beweist nicht zuletzt die praxis himmlisch-paradiesischer politik, die durch ein Parlament der Heiligen einen Gottesstaat gelingen lässt, der göttlich stattlich ist. hienieden war all unser wissen nur stückwerk, so auch all deren kultur und deren praktische vernunft durch politik. das stückwerk hat ein ende, da das werk der erlösung endgültig vollendet uns wird. wir gewinnen unüberbietbaren anteil an der absoluten schaukraft der Gottesseele und deren intuitiion und fantasie samt deren künsten, anteil an der absolut griffigen begreif- und begriffekraft des allwissenden Gottesgeistes, anteil an der allmacht göttlich tätigen willens und dessen politischer durchsetzungskraft im Himmlisch-Paradiesischen Staat. alles das im verein mit den mächten und kräften der engelüberwelten, mit denen gemeinsam der Gottesstaat aufs glücklichste, weil im Ewigen Frieden aufs befriedigendste gelingen kann. das alles gelingt vermittels des mittelpunktes dieses Gottesstaates, durch des Mensch gewordenen Gottessohnes, dessen vollmenschlichkeit übergang ermöglicht zur vollgöttlichkeit Jesu Christi und damit zum Dreifaltigen Gottesleben. damit zeigt sich die berechtigung des hinweises Jesu Christi: "niemand kommt zum Vater ausser durch Mich", sei es auf jeweils direkt auserwählte weise oder durch indirekte art. .solcherart vermittelt der Gottmensch auch vollendung aller wesentlichkeiten aller existentialitäten aller engelwesen. die Gottmenschenmutter, die uns diese gnade durch geburt ihres Sohnes vermittelte, amtiert als königin an ihres Sohnes staat, daher sie sich in Norddeutschlands Heede vorstellte als: "Ich bin die Königin des Weltalls."

wer früher in der alten adamitschen und evaistischen erbssündenwelt solcherart sprach, bekam von seinen rausgenossinnen und zeitgenossen zu hören: pah, das ist doch alles zu schön, um wahr zu sein. wie es die

alltägliche welterfahrung lehrt.. hienieden wurde so gesprochen, verständlicherweise, da hier nun einmal der Buddhismus als das erste, das selbstverständlichste der welt einleuchtend erscheint. nunmehr jedoch, wo es menschen guten willens wie schuppen von den augen fallen darf, weil ihre augen gesegnet werden bis hin zur an-schauung Gottes, nun rufen sie beseeligt aus: hier ist alles so schön, wie es wahr und gut. selbst unsere frauen sind so gut, wie sie schön sind. hier ist alles absolut heilig und entsprechend durchgreifend heilsam geheilt. heilung ist nicht mehr nötig, krankheit gibt es nicht mehr. der Heiland kam, um viele kranke zu heilen, heute hat Er mit seiner wiederkehr sein heilswerk vollendet. hier ist alles absolut heil, was hienieden unvorstellbar war, absolut unvorstellbar, bis jetzt der Absolute selber kommt, um uns in und mit ihm Sein absolutes vorstellbar und praktikabel werden zu lassen. so ist vor allem die liebe alles in allem, die göttliche sogar, liebe also ohne jene grausame enttäuschung, wie sie im erdenleben dieser welt beinahe selbstverständlich waren. unsere welt war derunart abgründig, dass wir sie uns ohne abgründiges einfach nicht vorstellen konnten, das verwesliche war uns bei all seiner unnatur so natürlich, wie es uns das wesentliche noch lange nicht war. wir waren derunart dem unwesen verhaftet, dass wir uns den himmel als stätte purer göttlicher wesentlichkeit als langweilig vermeinten vorstellen zu müssen.
der Gottmensch hatte seinen aposteln bedeutet: einige von euch werden hienieden bereits den anbruch des Reiches Gotes miterleben. acht tage nach dieser verheissung nahm er Petrus, Jakobus und Johannes mit sich, um auf berg Tabor Seine Gottheit stichflammenartig ausbrechen zu lassen. ob solcher Offenbarung werden die jünger zu boden geworfen, mussten sie den blick senken. jetzt aber gewinnt die bevölkerung der paradieseswelt teilhabe am Auge Gottes, somit an der selbstanschauung Gottes, an der absoluten ichheit in deren drei persönlichen ichen. sie schauen, ohne wegschauen zu müssen. Petrus braucht auch nicht mehr beschämt auszurufen: mein Gott, gehe weg von mir; denn ich bin ein sündiger mensch-.er ruft: Gott sei dank, der mir absolution gewährte, um immer und ewig bei mir und mit mir seinzukönnen. diesmal kann tatssächlich die beichte als Sakrament abgeschafft werden, obwohl Eucharistie unsere himmlisch-alltägliche sonntagsnahrung geworden. auch die busse des fegefeuers erübrigt sich zuguterletzt, weil es zubesternletzt für alle, die gut genug, nur noch den himmel gibt. freilich bleibt das wechselspiel von schuld und sühne, von beichte und reinigung, zuletzt als fegefeuer, eine zeitlang nach dem Jüngsten Tag erhalten. die meisten menschen der endzeit haben noch ihre jenseitige läuterung auszustehen. da nichts unreines in den himmel eingehen kann. es zeigt sich nocheinmal, wie verfehlt es war, stattgehabter missbräuche wegen die beichte für überflüssig und die sühne des läuterungsortes für unnötig

zu erklären. die jenseitige fegefeuerstätte ist eine einzige beichte, die nicht zuletzt als öffentliche, so auch beschämende beichte ineinem auch eine einzige sühneleistung.. absolution ohne busse gibt es nur in seltenen fällen, da ja Gott selbst seinen einzigen vielgeliebten Sohn als Gottmensch sühnend sich aufopfern lassen musste, um Seiner liebe und deren begnadigungsakt stattgeben zu können, sich selber treu, wie Gott sich nun einmal selber ist, nämlich seiner absoluten gerechtigkeit, von der die treue, auch die zu sich selber, ja ein bestandteil ist jener gerechtigkeit, die sich notfalls sogar bei aller liebe zur ewigen verdammnis zur verurteilung unvorstellbar grausiger hölle verstehen muss. also, absolution ohne reue kann es nicht geben, und echte reue ist reuig genug, selber nach busse zu verlangen, so wie Gott sie seiner absoluten gerechtigkeit wegen abverlangt. auch da zeigt sich gottebenbildlichkeit des menschen, die nach verstärkung ihrer gottebenbildlichkeit himmlisch-paradiesischen zuschnitts verlangt. durch reue und deren bussfertigkeit werden wir wieder Gott ebenbildlich. zur praxis der absolution zugehört die beichtpraxis. wer richtig praktisch denkt, kann sich dem nicht verschliessen, so berechtigt, so hochberechtigt sogar sein gesundes misstrauen gegen entartete beichtpraxis auch sein soll. unschwert leuchtet ein: wenn Gottvater als die absolute gerechtigkeit in person Seiner göttlichen selbstrechtfertigung wegen nicht auf das harte sühneopfer seines Mensch gewordenen Sohnes verzichtete, warum sollte er nicht Christus nachfolge als mitbusse uns abverlangen, uns, die wir doch so schuldig sind, wie Jesus Christus unschuldig und voller berechtigung erklären konnte: niemand von euch kann Mich einer sünde bezichtigen?!

die paradiesisch gewordene Bundespressekonferenz holt in ihren ausführungen begreiflicherweise aus zu nicht nur tagespolitischen, sondern welt- und sogar heilsgeschichtlich relevanten betrachtungen. da hören wir u.a.: die weltgeschichte erwies sich tatsächlich als das weltgericht insofern nicht zuletzt, wie sich nunmehr entschieden genug entschieden hat, wer der verheissene weltenrichter sein wird, der beichtvater aller beichtväter, der an erster stelle praktiziert, was er seinen aposteln auftrug: welchen ihr die sünden nachlasst, denen sind sie vergeben, welchen nicht, denen nicht. eindeutig und unabweisbar ist geoffenbart, wer der weltenrichter und wer nicht. die vertreter der weltreligionen werden sich vorher diesbezüglich uneinig mit ihren gläubigen, glaubenssache, wie das war. jede und jeder behauptete, im recht zu sein,, was irgendwie auch der religionsvertreter gutes recht. doch wer nun wirklich im recht, eben das musste die zukunft erweisen. wo die wahrheit objektiv war, das war bei aller subjektiv lauteren wahrhaftigkeit der verschiedenen gläubigen vorurteilslos abzuwarten. glauben heisst eben nicht wissen, weshalb die glaubensprüfungen zu den entscheidenden

prüfungen unseres lebens gehören, darüber kann der glauben zu einem wahren martyrium auswachsen. der glaube selber ist unsere glaubensprüfung. wer aber glaubt, ohne exaktes wissen zu haben, muss vertrauensvoll abwartend sein, darf also nicht gegen andersgläubige gewaltsam werden. wir wurden in unseren jeweiligen glauben hineingeboren. da finden wir uns eingebettet in alle existentiellen verwurzelungen unseres zuhauseseins, fühlen uns angesprochen in unserer selbstbejahung, eins wie wir uns fühlen mit unseren gemeinshaftswesen, deren wesentliches wir lieben. über solche selbstgegebenheiten mit ihren oftmals allzu ausgeprägten selbstverständlichkiten müssen wir uns klarwerden, um uns daher besonders selbstkritisch zu verhalten. aber bei aller selbstkritik dürfen wir uns sagen: es gibt entscheidungen, bei denen wir uns klar und deutlich entscheiden können, weil bei ihnen einer nur im recht sein kann, auch dann, wenn er mehrheitlich nicht immer recht bekommt. in sovielem sich z.b. des verehrten Gautama Buddhas lehre mit der christlichen offenbarung berühren, kommen wir zum knackpunkt, müssen wir die wahl treffen zwischen Buddhas radikaler welt- und selbstverwerfung zum einen und der christlich zuversichtlicheren welt- und selbstbejahung zum anderen. nun, mit dem heutigen tag der wiederkehr des Gottmenschen als des Erlösers der Welt ist darüb er entschieden, dürfen wir tief befreit aufatmen: Gott sei gelobt und gepriesen, der edle Buddha brauchte uns nicht das letzte und entscheidende wort zu sagen. wenn er sagte, 500 jahre nach mir kommt der eigentliche Buddha, nun, er starb 500 jahre vor Jesus Christus. und der ist nun wiedergekommen, sein rettungswerk für die welt zu vollenden, das ist Buddhas Nirvana insofern, wie es einfach 'nicht' beschreibbar, auch 'nicht' in seiner seligkeit vorstellbar gewesen ist.

was Mohammed anbelangt, stellte der sich zwar vor als der eigentliche vollender von Judentum und Christentum. doch mit den mitteln heutiger religions-wissenschaft ist wissenschaftlich nachweisbar, wie er genau das nicht war; denn mit dem, womit er sich absetzte vom Christentum, vollzog er eine absetz- bzw. rückwärtsbewegung zum Alten Testament. er ging zurück zum allzu starren, allzu undifferenzierten monotheismus, indem er die christliche offenbarung über den einen Gott in drei persönlichkeiten verwarf, jene christliche lehre, die tolerant genug ist, auch den adventistischen partialwahrheiten der polytheistischen heiden zupass zu sein. mit der leugnung der dreifaltigkeit musste Mohammed ebenfalls wie die alttestamentarischen führer der Juden die möglichkeit der menschwerdung des Eingeborenen Sohnes Gottes leugnen, dann auch die erlösung der welt, einer welt, dieren erlösungsbedürftigkeit Mohammed bei weitem nicht so klar erkannt hatte wie Buddha. er kann uns daher auf die zentrale frage nach dem sinn der leiden der welt keine befriedigende

antwort geben. im existentiellsten anliegen bleibt er oberflächlich. da kann uns selbst der Hiob aus dem Alten Testament mehr sagen, was allerdings ein proprium für den Islam vor der alttestamentarischen religion der Juden ist, das ist deren entschränkung ins internationale, wenngleich der Koran nicht entfernt an der Offenbarung des Alten Bundes und dessen dramatische heilsgeschehnisse heranreichen kann.
wöre Mohammed wirklich der vollender des Alten und des Neuen Bundes, nun gut, er wäre es - doch es ist nun mal nicht so. das ist nicht der Christenmenschn verdienst und nicht der Mohammedaner versagen. aber was ist, ist nun einmal, und es ist auch so, dass die wahrheit sich durchsetzt. dabei kann dieser oder oder jene gläubige des Islams in seiner bzw. ihrer persönlichen wahrhaftigkeit Gott wohlgefälliger sein als diese oder jener oder auch vieler Christenmenschen, als die mehrheit der taufscheinchristen, die ihren glauben weniger ernstnehmen als der gläubige Muslim. damit soll allerdings keinem relativismus das wort geredet werden. es gibt partialwahrheiten, doch solche auch, die eben mehr sind als nur partial. die steigerung von wahr, wahrer, am wahrsten ist durchaus zulässig. . und so dürfte es der wahrheit entsprechen, sagen wir: am besten ist schon der dran, der dem wahrsten aufs wahrhaftigste verbunden ist. sagte die Gottmenschenmutter in Medjugorje - zum entsetzen der farisäer aus der schule des Lefebre - auch die Moslems seien ihre kinder, liegt das voll und ganz auf der linie des II. Vatikanischen Konzils, wir dürfen schon glauben, ein konzil sei vom Heiligen Geist inspiriert. wir verstossen gewiss nicht gegen geist und seele besagten konzils, sagen wir: alle echten, wirklich gläubigen religionsangehörige mit ihrer objektiven wahrheit und subjektiv-existentiellen wahrhaftigkeit sind kinder Gottes - aber Gott und seine Mutter hat auch lieblingskinder, die, die jeweils zu den direkt auserwählten gehören, wobei die auserwählung wandert, schliesslich einmal von der erde auswandert auf andere wohnplaneten.
in meinem drama WUNDER ÜBER WUNDER sezte ich mich auseinander mit Lessings NATHAN DER WEISE, dessen weisheit darauf hinausläuft: keine der religionen sei vergleichbar dem echten ring, der verloren ging. ich halte dagegen: der echte ring wirkt wunder - echte, will sagen solche von Gott her, entsprechend heilsame, es kann auch der teufel wunder wirken, diese jedoch erweisen sich im endeffekt als so heillos, wie sie unheilig sind.nicht zuletzt diesbezüglich gilt Christi wort: "an ihren früchten werdet ihr sie erkennen". wenn Lessing im sinne voin I. Kants Primat der praktischen vernunft schliesslich ausweicht, indem er abhebt auf den primat der liebe, daher die religion mit der grössten liebe der vorzug zu geben sei, so ist es wiederum religionswissenschaftlich aufweisbar, wie das Christentum 'die' reliion der liebe ist wie keine andere. sprachen die vorfahren von den vier kardinaltugenden, ist

hinzufügen: dem Christentum ist die liebe als nächsten- und sogar als feindesliebe die allerzentralste tugend, die papsttugend unter den kardinaltugenden. freilich können wir mit Karls Jaspers argumentieren: die unchristlichkeit der Christen sei auf dauer ein einwand gegen das Christentum. dagegen steht jedoch das wort des Stifters des Christentums, gerichtet gegen die farisäer und schriftgelehrten: 'hört auf ihre worte, ihrer taten achtet nicht." selbstredend kann die Christlichkeit oder Unchristlichkeit derer, die sich Christen nennen, das Christentum beglaubwürdigen helfen oder auch als unglaubwürdig erscheinen lassen, daher wir auf eine partialwahrheit Lessings stossen, derzufolge der echte ring wohl verlorengegangen sei. da essenz und existenz einander tragen, ist gleichwohl zu sagen: der überzeugendste beweis für die christliche offenbarung als die wahrste wahrheit können die Christenmenschen erbringen, indem sie nicht nur als theoretiker apologeten des Christentums sind, sondern ebenfalls als praktiker. der volksmund hat recht: das gute beispiel ist die beste predigt. welch ein wahrheitsbeweis wäre es zb.., wenn die umwelt wie in den tagen der urkirche hinsichtlich der Christen aller konfessionen ausrief: "seht, wie sie einander lieben!" die liebe ist ja der grösste wahrheitswert. durch des Gottmenschen sühneopfer ist die universale menschheit 'prinzipiell' bereits erlöst, prädestiniert zum ausbruch des wiedergewonnenen, und nun sogar eucharistisch vollendet gewordenen paradieses - aber, so betont der völkerapostel, Christen müssen das wenige nachholen, was am weltallerlösungswerk noch aussteht. und dieser nachhol-beitrag besteht zunächst und vor allem in der praktizierung jener christlichen nächsten- und feindesliebe, deren frucht die prinziell bereits gewonnene paradieseswelt konkret realistisch werden liesse. da gibt noch genug zu tun. in diesem sinne stimmt Paulus sein Hohes Lied der Liebe an.
der objektivitä#t halber ist zu sagen: vergleichen wir die religionen mit ringen, könnte tatsächlich der echte ring nicht dabei sein - wobei freilich hinzuzufügen: wir können deshalb nu einen ring als unecht ausmachen, weil wir ihn abheben können vom echten ring, so wie lüge wahrheit vorschützt, also indirekt der wahrheit primat vor der unwahrheit einräumt und zeitigt. gleichwohl, wir könnten uns allesamt irren. glaube ist nicht wissen, theologie nicht naturwissenschaft, gescheige mathematik. glauben ist eine prüfung, eine glaubenspüfung, eben weil des Herrenwort gilt: "Thomas, selig, die nicht sehen und doch glauben!"

der Schöpfer hat in unserer erbsündenweltwelt das leiden zugelassen. zu unserem leidwesen, unserem grossen sogar, zählt der zumeist feindselig machende unterschied der religionen dazu, zumal wenn es sich da direkt um einen widerspruch handelt. der logisch gesehen unüberbrückbar ist, wie zb. in der wissenschaft der zwischen dem potolmäischen und dem

kopernikanischen weltbild. gegensätze sind auszugleichen, nicht widersprüche, die kein versöhnliches bzw. vertöchterliches sowohl als auch, vielmehr nur ein entweder-oder zulassen, und das in einer angelegenheit, die als religiöse angelegenheit die existeniellste der menschenbelange ist. Gott sei dank gibt es allemal auch fundamentale gemeinsamkeiten, zb. der respekt vor der wahrheit; denn Gott, um den sich alles dreht, ist absolutwahrheit in person. eine religion, die es bewusst oder auch unbewusst mit der unwahrheit halten will, kann eo ipso keine wahre religion sein, fällt also im edlen wettstreit als unwahr von vorneherein aus. nun liegt es in der natur und im wesen der wahrheit, sich durchzusetzen, daher die welt zb. in der weltbetrachtung zu spruchreifgewordener zeit zurecht die Kopernikanische Wende erlebte, nachzügler zuunrecht und so auch erfolglos, nur zu ihrem eigenen schaden dagegen front machten. die wahrheit ist nun mal die wahrheit, zuletzt deshalb, weil es die absolute wahrheit gibt, die in ihrer wahrhaftigkeit Gott sei dank auch allmächig ist. so sagt der volksmund trefffend: lügen haben kurze beine und 'die wahrheit bringt es an den tag, wenn auch selten von einem tag zum anderen, obwohl vor dem Schöpfergott als 'dem' anfanglosen Ewigen die ganze weltraumzeitlichkeit nur wie ein tag, übrigens schon vor dem forum gottebenbildlicher wissenschaftler, denen heutzutage das leben der menschheit im grösstmassstab von nur sekunden erscheint. wir können uns also getrost zeit lassen.. zeit ist gleich zeitlichkeit, zeitlichkeit gleich vergänglichkeit, ein leben von der hand in den mund, aufs grosse ganze gesehen kurzlebig wie ein menschenleben. Gott lässt leidvolles leben zu, so auch eins voller ungewisheiten, doch Gott lob nur kurz.

bedauerlicher-, so auch schmerzvoller weise sind die religionen in der beantwortung der wahrheitsfrage bei allen übereinstimmungen doch auch tief gespalten. verdienstvollerweise können und sollen die gläubigen sich mit geduld und zähigkeit wappnen, auch wenn die glaubensprüfung angesichts des streits gläubiger menschen untereinander schon zu einem wahren martyrium auswachsen kann. denen, die Gott lieben, gereicht alles leiden zum besten, das leiden der konfessionen innerhalb der einzelnen religionen nicht als letztes. gläubig sein heisst nicht zuletzt, vertrauenswoll zu sein, wer aber vertraut, wer der göttlichen wahrheit und Gottes wahrhaftigkeit traut, ist nicht fanatisch gestachelt. fanatismus ist überkompensierter zweifel, als zuuntiefst ausdruck von unglauben, der sich seiner eigenen sache zuwenig sicher ist. fanatismus ist hass, daher vor allem mit dem Christentum absolut unvereinbar, so oftmals fanatisch auch Christen waren, die ihren ehrentitel nicht verdienten.

glaube ist nicht wissen, bezieht sich als glaubensprüfung auf die überwelt, die für uns hienieden eine wunderbare welt. die übernatürlich-überdimensionale überwelt kann ihrer eigenart nach nur

als wirklich wirklich daseiende existenz zuletzt nur auf wunderbare weise bestätigt werden - zb. und vollendet sogar durch das wunder der wiederkehr des Erlösers der Welt. wer dieses wunder als unmöglich abtut, kann nur durch dieses wunder selbst von seiner zweifelsucht bekehrt werden. wer aber als gläubiger mensch an die möglichkeit von wunderbaren eingriffen aus der überwelt glaubt, beweist seinen guten glauben, besteht seine glaubensprüfung, indem er ohne fanatismus dessen verwirklichung erwartet. wobei er das gute recht hat, den andersgläubigen, der ihm gegenüber ungläubiger ist, zu bitten, sich ebenfalls in Gottes willen zu fügen, demütig die zerrissenheiten der welt, vornab die der religionen, zu ertragen, immer in ehrfurcht vor der wahrheitsliebe des anderen. Gott gab uns die freiheit, damit wir uns ihrer würdig erweisen, z.b. dadurch, sich in demütigem abwarten zu üben. beten wir 'Vater unser, Dein wille geschehe', erklären wir uns als Christenmenschen zu solcher geduldsprobe bereit. solcherart kann ich menschen gegenüber argumentieren, die gleich mir an Gott glauben, einig mit mir sind, zb. im monotheismus. und wenn wir vorhin handelten über religiöse widersprüche, die unüberrückbar seien, gilt das zwar, aber mit einschränkung. monotheismus und trnität sind nur bedingt als ein solcher widerspruch anzusehen, wie das Chrisentum ja auch allgemein als eine der monotheistischen religionen gilt. trinität ist nur eine erweiterung, ein ausbau des monotheistischen glaubens, keineswegs dessen annullierung

beachten wir auch dieses: nachdem die alttestamentarisch-islamischen messiaserwartungen, die politischen messiashoffnungen der jünger Christi nach dessen kreuzigung zusammengebrochen waren, nachdem der spott der theologen unter dem kreuze: "ist der da Gottes Sohn soll Gott ihm doch helfen", den Gekreuzigten dem äusseren anschein nach zu widerlegen schien - danach kam das wunder der auferstehung, um das letzte, das entscheidende wort zu sprechen und den christlichen glauben als den wahren auszuweisen. dieses bestätigende wunder kam - wenn auch ganz anders als von den mitarbeitern Christi erwartet. Gott ist eben 'der ganz andere', so auch in seinen fügungen. der mensch denkt, Gott lenkt, wenn auch oftmals ganz anders als von uns gedacht. wir heutige glauben als Christenmenschen an diese wunderbare auferstehung, so wie an die wunderbare empfängnis Marien, wie wir eben an die menschwerdung Gottes glauben. letzte bestätigung dieses glaubens finden wir zuguterletzt durch die wunderbare wiederkehr des Welterlösers - und mit uns jene heute noch ungläöubigen, die nicht an Jesus Christus glaubten. dieses letzte wunder kommt so gewiss, wie in Jesus Christus Gott Mensch geworden, wie der Mensch gewordene Gottessohn das grab überwand, obwohl wir vorher wie die apostel nach der kreuzigung Jesu allerschwerster glaubensprüfung ausgeliefert werden, wie Christus denn

auch betont, würden die tage der apokalypse nicht abgekürzt, würde selbst der glaube der ohnehin schon zur Restschar zusammengeschmolzenen Christgläubigen ins wanken kommen. nicht nur die nichtchristen sind ungläubige, die Christen selber drohen es zu werden, daher die Restschar gar noch allzu restlich zu werden droht. da zeigt sich, wie die gnade eben bei weitem das allerwichtigste ist, nicht menschliches eigenverdienst. wer also auserwählt ist zum vertediger des zuletzt einzig wahren glaubens, der sollte sich dieser gnade wegen nicht farisäisch über ander erheben; denn der glaube als gnade ist am wenigsten eigenes verdienst. wer so ungläubig ist, das nicht sich einzugestehen, wird in der stunde der gefahr letzter prüfung mit sicherheit in seiner christgläubigkeit versagen. Gott liebt die schwachen und demütigen, den hochmütigen verdienstvollen widersteht er.

die 'ungläubigen', die meinen christenglauben zb. über art und weise des monotheismus und über die menschwerdung Gottes nicht teilen, meinem glauben gemäss nur 'noch nicht' glauben, da die wahrheit sich schon durchsetzen wird, diese ungläubigen, die mir andersgläubige sind, stehen mir schliesslich näher als die ungläubigen in den eigenen reihen, die heutzutage im ehemals christlichen Abendland in der mehrheit sind. das neuheidentum, das vom Christentum abgesprungen, ist dem christentum abträglicher als das altheidentum, kann auch, unserem glauben gemäss, weit mehr des teufels werden als es jenes war. - jedenfalls sind die ungläubigen in den eigenen reihen der taufscheinchristen gemeinsam mit jenen 'ungläubigen', den gläubigen anderer religionen, die meinen glauben nicht teilen, in der mehrheit. der mensch jedoch fühlt sich gemeinhin wohl innerhalb der mehrheit, die glaubensprüfung eines Christenmenschen ist nicht leicht zu nehmen. selbst bei der prüfung der heilig und himmlisch heil gebliebenen engel dürften noch längst nicht alle mit sehr gut abgeschnitten haben, viele mit gut, nicht wenige nur befriedigend, schliesslich einige lediglich mit ausreichend. letztere freilich, die auf der krippe standen und ohne die gnade unweigerlich verloren gewesen wären, dürften angesichts des höllenschicksals ihrer ehemaligen engelkollegenschaft für alle ewigkeit die allerdankbarsten geschöpfe sein - einschliesslich der menschen, zb. unsereins, die trotz allem, sei's auch nur im letzten atemzug, doch noch davongekommen sind, wie schliesslich engel und menschen, deren hölle niedrigeren grades, bei aller verzweiflung froh sind, nicht noch untiefer sich haben wiederfinden zu müssen, daher nicht jenen teufeln zugehören zu müssen, die zeitweise auf die menschheit als versucher losgelassen werden, um ihre schuld bis zum endgültigsten endgericht noch selbstzerstörerisch zu vermehren. schliesslich werden wir aufstaunen, dürfen wir einsicht gewinnen, wie im letzten entscheidenden augenblick doch noch viele

davongekommen sind, daher die mehrheit der menschen wie zuvor der engelgeschöpfe gerettet werden. eine letztmögliche chance ist ein göttlicher gnadenakt, dem analog nicht wenige seelen im läuterungsort vorzeitig begnadigt, vorzeitig entlassen werden können. freilich, entsprechend der stärkeren kapazität der engel und damit deren grösserer verantwortung dürften die mahsstäbe der prüfung strenger gewesen sein als bei menschen, daher mancher so eben noch davongekommene mensch im jenseits froh ist, kein engel sondern nur ein mensch gewesen zu sein - wie es verdammte menschen geben dürfte, die tiere beneiden, die trotz ihrer bestialität unschuldig sind. können menschen durch ihr beten und opfern mitmenschen vor dem ewigen verderben retten, könnte es wohl auch engel geben, die in der für die ewigkeit entscheidenden stunde ihren schwankenden engelkollegen behilflich sein konnten, sich richtig zu entscheiden. auch da galt bereits die bedeutung des überzeugenden vorbildes. überhaupt gilt: es zeigt sich als geschöpf, wer in irgendeiner weise auf hilfe angewiesen - wie z.b. die engel, die im engelkampf auf mithilfe der menschen angewiesen sind, sei es als rechte hand Michaels, sei es als handlanger Luzifers. wie umgekehrt die menschen auf hilfe der engel angewiesen, versteht sich von selbst.

wir sagten: fanatismus macht den menschen nicht engelgleich, sondern teuflisch,. daher er vom teufel auch herkommt. für angehörige der christlichen religion der liebe ist der hass des hässlichen fanatismus schwere sünde. darüberhinaus ist geltendzumachen; wenn auf austritt aus der islamischen religion offizielle todesstrafe steht, ebenso zb. auf schriftstellerische kritik am religionsstifter Mohammed, dann ist das nicht im guten sinne religiös, verweist vielmehr auf entartung des aufs absolute hin ausgerichteten absolutheitsanspruches, ist zb. fortsetzung der mörderischen hatz, die die heidnische welt auf Christenmenschen der Frühkirche inszenierten, ist also fortsetzung dämonisch blutrünstigen gottesdienstes, ist teufelsmesslerisch, gleich auch erbarmungsloser grossinquisition irregeleiteter Christenoberer., . fqnatismus zeigt an, wie all unser wesen, selbst unser wurzeltiefstes, unser religiöses, ja gerade das, erbsündlich angekränkelt ist, hienieden gilt: je grösser ein wert, , desto gefährdeter ist er. der religiöse , aufs göttlich absolute gerichtete wert, zeigt in seiner abart die grösste entartung, der gefährlichste unwert, wie sich zb. in pseudoreligiösen politischen bewegungen wie Nationalsozialismus und Kommunismus zeigen musste. ist der religiöse wert der wertvollste, so unter allen berufsständen der nicht zuletzt des des priesterstandes. es waren aber tatsächlich priester und theologieprofessoren, die christlichem glauben zufolge Gottes Sohn, der mensch wurde, auf entsetzliche weise umbringen liessen. die vertreter der

religionmüssen sich unbedingt - um des göttlich unbedingten willen! - über diese ungeheuere gefährdung ihrer selbst gewissenhaft selbstkritisch im klaren sein. hier liegt der wert reformatorisch-protestantischer kritik, der garnicht überbewertet werden kann, Luther war pförtner und eröffner des II.Reiches der abendländischen Christenheit als des reiches der antithese zur mittelalterlichen these des universalismus. die antithese war weithin der neuzeitlichen aufklärung. wollen wir zur not-wendigen synthese eines III. Reiches finden, gilt es, nicht zuletzt die oftmals grossen partialwahrheiten dieser aufklärung zu würdigen. relgion hält es von hause aus mit der absoluten wahrheit und deren objektivität, um daher erziehen zu müssen zur subjektiven wahrhaftigkeit, also auch zum adel der objektivität, die subjektivistischem fanatismus abschwört. hier zeigt sich analogie uir aufgeklärten, zur liberalen, nicht liberalistisch entarteten wissenschaft. hier erweist sich, wie glauben und wissen. gläubigkeit und wissenschaftlichkeit vereinbar sind, unbeschadet ihrer unbestreitbaren unterschiedlichkeit. vereint sind sie in ihrer suche nach wahrheit. so verschieden die wahrheitsstufen und die grade ihrer erkennbarkeit, so andersgeartet eine wissenschaftliche und eine filosofische, gar religionsfilosofische und dann sogar noch theologische wahrheit ist. wahrheit ist wahrheit, ist schlicht wahr, ist bei allen verschiedenartigkeiten eines wesens, weil zutiefst eines seins, dem eben der natur der wahrheit. so macht sich auch einzelwissenschaft schuldig, wenn sie sich erhaben dünken will über apriorisch gegebene, zeitlos und raumlos gültige wesenseinsichten zutiefst religiiöser natur. so halten wir es zb. mit dem bittgebet des psalmisten, der Schöpfergott möge mein schutz sein vom mutterschosse an - eine bitte, um deren erfüllung in einem fervelhaften jahrhundert wie dem 20. nach Christus nicht flehentlich genug angehalten werden muss. wissenschaftlich 'aufgeklärte' gesetzgeber werden zu verächtlichen Sofisten im sinne Platos, müssen sich unweigerlich irren, wenn sie schwankenden zeitströmungen vorzug geben vor ewig gültigen werten, wenn sie in diesem fundamentalen punkt unserer menschenexistenz opportunistisch verzerrt glauben (!), irrglauben zu dürfen, zumal dann, wenn wir mit den mitteln eben der streng sachlichen einzelwissenschaft stringent belegt bekommen, der mensch sei mensch von anfang, vom mutterschosse an. wie führende christlich sich nennende politiker sich nicht dazu verstehen dürften, mit hinweis auf 'höchstrichterliche' verfügung entsprechende liberalisierungsgesetze zu verabschieden und z.b. als Bundespräsident zu unterschreiben, auch wenn ihre weigerung rücktritt vom amt zurfolgehat. .es gibt unbestreibare rekativität der werte, doch ebenfalls eherne grundsatzwerte, die nicht ungestraft relativiert werden dürfen. wobei zuzugeben, wie damit verbundene unterscheidungen mit ihren entscheidungen zum schwierigsten unserer künste gehören., nicht zuletzt

dann, wenn es zu entscheiden gilt, was am Evangelium und an den Paulusbriefen lediglich zeitbedingt, was aber auch göttliche, also unbedingt zu respektierende inspiration. alle wissenschaften und filosofeme haben es um der wahrheit und wahrhaftigkeit willen in grundfragen , die es mit dem gehorsam vor dem absolutgrund zu tun haben, ancilla domini zu sein, müssen mi der Gottmenschenmutter Maria sprechen: "ich bin eine magd des Herrn". wollen wir es nicht, werden wir unweigerlich luziferisch hochmütig, reihen uns ein in die gesellschaft jener, denen Mariens Magnifikat profezeit, sie würden in ihrem hochmut vom thron gestürzt. bezeichnenderweise sind sich denn auch Chrisentum und Islam in diesem kardinalen anliegen einig, da hat theokratie zu gelten, wenn auch wahrhaftig nicht die teuflischer der grossinquisitoren a la Chomeini. . freilich, wenn Gottesgericht dann in seiner verurteilung höllischer ausfällt als grossinquisitorische anmassung sich das einfallen lassen kann, steht das auf einem anderen blatt, das zu besschreiben sache des göttlichen gesetzgebers ist, nicht die meines winzigen menschenverstandes, dem es mit vielen unserer modernistisch gewordenen theologen schwerfallen mag, an die christliche Offenbarung über die realität einer ewigen höllenstrafe zu glauben und vermeinen, dieser in ihren predigten keiner erwähnung mehr tun zu sollen.

wissenschaftlich strenge objektivität, die bei aller kühnheit ihrer hypothesenbildungen sich nichts schenkt, steht in analogie zur religiösen gewissenhaftigkeit und ist sogar ein ausläufer davon. liebe ist christliche zentraltugend. in liebe und deren bereitschaft zum vertrauen können wir geduldig abwarten den erstrebten wahrheitsbeweis, den uns Gott als die absolute wahrheit und liebe in person in seiner güte nicht vorenthalten wird, daher wir auf fanatische ausschreitungen andersgläubigen gegenüber verzichten müssen, wenn wir nicht luziferisch vermessen sein wollen wie Gott, der allein bestimmt, wann der zeitpunkt zur überzeugenden offenbarung gekommen. Gott, der von absolut wahrhaftiger subjektivät, ist objektiv genug, uns einmal objektiv einsichtig werden zu lassen, wie es sich mit seiner absoluten wahrheit verhält - welche offenbarung göttlichen wahrheitswertes denn ja auch zuletzt eine ewigkeit bedeutet, die uns in ihren fortschrittlichkeiten als entdeckerfreude zu ewigen seligkeiten gereichen. die wurzel von glaube und hoffnung ist die liebe. wir glauben und hoffen in unserer Gottesliebe: Gott selber beweist sich selber, Gott als die absolute wahrheit in person beweist wahrheiten zu jeweils spruchreifgewordener zeit. solch liebenswürdige wahrheit befreit von voreingenommenheit, erlöst uns von feindseligem fanatismus. liebe ist die wurzel aller tugenden, nicht zuletzt der geduld. in liebe können wir geduldig abwarten auch den wahrheitsbeweis, den uns Gott als die absolute wahrheit und liebe in

person in seiner güte nicht vorenthalten wird, Gott, der von absolut wahrhaftiger subjektivität , ist objektiv genug, uns als seine ebenbilder objektiv werden zu lassen, wie es sich mit seiner absoluten wahrheit verhält. ohne wahrhaftigkeit, ohne liebe zur wahrheit, finden wir die wahrheit nie und nimmer, wie die ewige seligkeit in ihrer wahrhaftigkeit von jener ewigen liebe ist, die zur anschauung Gottes als der absoluten wahrheit voraussetzung ist. ich kann erkennen, was mir lieb und teuer ist, um so auch einsehen zu können, wie die liebe der grösste und schönste der wahrheitswerte selber ist... liebe aber ist der widerspruch zur selbstsucht, liebe zur wahrheit will sich nicht eigensüchtig rechthaberisch selber durchsetzen, da sie nicht unwahrhaftig werden will. auch hier ge-wahren wir die wahlverwandtschaft aus wesensverwandtschaft von wissenschaftlicher objektivität und religiöser wahrheitssuche
damit ist ebenfalls klargeworden: liebe ist wurzel auch der treue. liebe durchseelt unseren willen , un beirrbar treu zur wahrheit zu stehen, ggf. absolut treue bis zur preisgabe des lebens, geht es um absolute wahrheit, geht es ums Göttliche. liebe verzichtet auf faule kompromisse, hält es gegebenenfalls mit dem absolutheitsanspruch, aber ebenfalls in liebe, also tolerant, ohne fanatismus. der apostel Johannes ist 'der' evangelist der christlichen liebe, den der Herr besonders schätzte, weil er in seiner liebe den schärfsten blick aufbrachte für die menschwerdung Gottes als der zentraloffenbarung schlichthin. der apostel Johannes war es denn auch, der in seiner liebe bedingungslos treu war, um als einziger der apostel unter dem kreuze Jesu Christi auszuharren. das Johannesevangelium fordert eindeutig auch den christlichen absolutheitsanspruch, aber eben als evangelium der christlichen nächstenliebe. absolutheitsanspruch und toleranz sind unzerreissbare pol, die einander nicht ausschliessen, sich vielmehr fundieren. Johannes ist des denn auch, der als beleg für unsere Gottesliebe und deren absolutheitsanspruch die nächstenliebe postuliert. betont Johannes auch,: jeder, der leugnet, in Jesus Christus sei Gott mensch geworden, ist der antichrist, fordert er ineinem nächstenliebe um eben dieses Herrn Jesu Christi willen. das gilt, notfalls als feindesliebe, wenn die offiziellen vertreter der jüdischen synagoge und des Islams damals wie heute - wie heute auch nicht wenige liberalistisch gewordene theologen, die sich chrisstlich nennen - die wahrheit des Johannesevangeliums bestreiten, wie dann auch der Paulusbriefe mit ihrem bekenntnis zur Gottheit Christi. - wir sind um eben dieser apostel als stellvertreter Christi gehalten, es mit der nächstenliebe zu halten. als Chriist muss ich notfalls bereit sein, mich um meines glaubens willen von fanatikern ermorden zu lasen, aber ich darf, wiederum meines glaubens wegen, niemals zwecks durchsetzung meines Christenglaubens selber morden. der Islam ist ein rükschrit zum Alten Testament, aber für Christen gilt die dem Alten Bund

noch wesensfremde forderung; liebet eure feinde, tut gutes denen, die euch hassen, segnet, die euch fluchen, betet für die, die euch beschimpfen. geht dieses miteinander von absolutheitsanspruch und toleranz leicht über menschenkraft, wir sagen mit Paulus: ich kann alles in dem, der mich stärkt. wir vertrauen darauf:'die wahrheit bringt es an den tag', spätestens am Letzten tag der alten schöpfung, der der Jüngste Tag der Neuen Welt der endgültig erlösten welt auch ist. und dieser tag, so belehrt uns die christliche Offenbarung, steht 'bald' schon an. und von diesem glückseligen tag ist abschliessend hier die rede bzw. die schreibe dieser unserer erzählung.

Christus hatte versprochen: 'bittet, und es wird euch gegeben werden, suchet, so werdet ihr finden, klopft an, so wird euch aufgetan.". nun, da uns auf unser bitten, unser suchen, unser anklopfen hin sogar die zuvor verschlossene paradiesespforte geöffnet wird, darf offfenbar werden, wie christliche offenbarung nicht trog. Jesus Christus hatte gesagt, mit Ihm sei - 'zur fülle der zeit', wie das evangelium betont- das Reich Gottes bereits gekommen, um, sozusagen als urzelle, auszuwachsen ; denn mit dem Gottmenschen wird uns Gott 'werdender Gott', nicht zuletzt durch Christenmenschen, die seiner Gottmenschlichkeit mehr und mehr teilhaft werden dürfen. 'werdenden Gott' kann Gott seinen geschöpfen werden, weil Er neben Seiner göttlichen urnatur auch von der natur unserer geschöpflichkeit wurde. das kann solcherart kann Er uns im entwicklungsprozess mehr und mehr 'werdender Gott' werden, weil Er bereits da ist, so wie möglichkeiten, etwa im embrio, nur zur verwirklichung kommen können, weil der anhub bereits vollwirklich da ist. in diesem sinne bot der Herr Jesus das gleichnis vom senfkorn: wie dieses das kleinste der samen ist, aus dem das grösste der kräuter wächst, derart verhält es sich mit dem Reich Gottes. das korn ist nunmehr ausgewachsen zum weltdurchzweigenden baum, der sich als jener Baum des Lebens und der Erkenntnis in der mitte des paradieses erweist , der die paradiesischste mitte selber ist, an dem sich stammeltern versündigten, weil sie verbotenerweise vorzeitig sich selbstherrlich und selbstdämlich an dessen früchten vergriffen, nicht für tabu erachteten, was eben Gottes willen gemäss tabu zu sein hatte, vergleichbar dem menschenleben im mutterschoss. als der Mensch gewordene Eingeborene Sohn Gottes im Abendmahlssaal die Eucharistie einsetzte, da war das wachstum gottgewollt gediehen zur reife, da reichte er eben diese lebensfrucht, die er selber so ist, wie er in sich, in seinem eucharistischen fleisch und blut, den reichtum des Reiches Gottes verkörpert, daher der Völkerapostel betonen kann, in Ihm "wohne die ganze fülle der Gottheit." nunmehr wird weltweit offenbar, wie es bestellt ist mit der höhe der Gottmenschnatur dieser eucharistischen wesenstiefe.. Christus hatte

verheissen, wer sich mit seiner eucharistischen nahrung beköstige, würde in sich das Ewige Leben hineinessen und den grund legen zu seiner auferstehung verklärten taborleibes am Jüngsten Tag der endgültig offenbar gewordenen Erlösten Welt, da erfolgt im eucharistischen fleisch und blut auferstehung auch des fleisches unseres leibes, der seinshaft und naturgemäss zu unserem menschsein wesenhaft dazugehört. es aufersteht in der durch Eucharistie aufs trefflichste gelungenen teilhabe am Mensch gewordenen Gott der euharistische, entsprechend verklärte, die wesenstiefen der Eucharistie offenbarende leib, der aber wohlgemerkt der leib des vollmensch gewordenen Gottessohnes, der also der animale leib in paradiesischer verklärung ist, der tierische leib mit all seinen typischen merkmalen. aufgehoben ist der schmerzende widerspruch zwischen ideal und wirklichkeit, das paradies ist das ideale, und das aufs idealste gleich, um jetzt réaliter, direkt leibhaft konkret, umso real zu sein, wie es ideal ist. im sinne der teilhabe am Gottmenschen werden wir ja vergottmenschlicht, dürfen mit Pauus ausrufen: nicht mehr ich leben, vielmehr Christus in mir!

Gott ist absolut souverän, daher souverän genug, freie und eigenständige geschöpfe neben sich zu dulden, die in freiheit entscheiden können, welchen beitrag sie leisten, damit auf all den möglichen wegen der wille göttlicher vorsehung zum ziele kommt, gemäss des Vater-unser-Bitte: "Dein wille geschehe, wie im himmel so auf erden", damit die erde wieder himmlisch werde. in diesem sinne kommen auch in kirche und staat gewaltenteilungen zu ihrem gottgewollten recht. im paradiess gibt es keine theokratie als pfaffendiktatur. alles ideale, nicht zuletzt das gelungener gewaltenteilungen, vollendet sich himmlisch-paradiesisch, also aufs idealste. es vollendet der Schöpfergott seine geschöpfe, indem er sie entlässt in grösstmögliche eigenständigkeit, auch dem ihrer jeweiligen sach- und fachbereiche. alles Gottebenbildliche auch unserer berufe vollendet sich in der teilhabe an Gottes urbildlichkeit. in Jesus Christus wurde das göttliche urbild 'auch' sein eigenes ebenbild, damit das ebenbild im stäkrsmöglichen grade hineinwachsen kann ins göttlich urbildliche und andererseits das urbild sich mittels des ebenbildlichen selber im besagten stärkstmöglichen grade den geschöpfen vermitteln kann.- Gott wurde mensch, damit die menschen im stärkstmöglichen grade Gottes werden, in Gottes absolutunendlichkeit sich bewegen und als geschöpfe gemeinsam mit und durch ihren Schöpfergott vollendet sie selbst werden können. freizügige selbstständigkeit ist möglich, weil der Gottmensch selber gleichzeitig und gleichräumig und darüberhinaus gleichewig uns alles in allem ist, auch in unserem weltallallgemeinen sein samt den damit verbundenen astronomischen konkretheiten. all-macht zb. im weltall. allpräsenz innerhalb eines weltsistems und innerhalb aller

weltsisteme des weltalls als ein insgesamt ist möglich nur durch teilhabe an Gottes absolutallmacht, die uns ihrerseits vermittelt wird durch die welt-all-mächtigen engel, vollends durch die 'Königin der engel, die als vollendung der positivitäten der Terra Mater vollendet 'Grosse Gnadenvermittlerin' ist, ganz in diesem sinne diese sich in Marienerscheinungen vorstellte als 'Königin des Weltalls'(vgl. Heede im Emsland). der Schöpfergott, der sein schöpfungswerk schier überbot, als er geschöpf wurde. unser Herr Jesus Christus selber ist als Gottmensch brennpunkt aller geschöpfe, gewährleistet so auch fruchtbares zusammenwirken von mensch und engel zu beiderseitigem nutz und frommen.wir sahen, Gott wurde als urbild ebenfalls sein ebenbild, um uns sein urbildliches vermitteln zu können. die engel nun erweisen sich als gott- bzw. christusebenbildlich, wenn sie uns nun ebenfalls vermittler göttlicher gnadengabe werden, vermittels ihrer uns überlegenen Gottebenbildlichkeit. der Gottmensch selber ist nicht nur kosmokrator sondern darüberhinaus auch Pantokrator, der mittelpünktige grennpunkt zwischen allen geschöpfen, und das durch seine menschlichkeit hindurch, durch sein eucharistisches fleisch und blut, daher mittels des menschen die Eucharistie auch das 'Brot der Engel' werden kann. mit seiner geschöpfwerdung, die sogar nur menschwerdung, erwies sich Gott als urbild aller demut. je demütiger ein geschöpf wird, desto gottebenbildlicher wird es. der gute engel bewies seine gottebenbildlichkeit, indem er 'demütig' diese bevorzugung des ihm an sich seinsmässig um eine ganze unendlichkeitsdimension unterlegenenen menschengeschöpfes anerkannte im wiederspruch zu engelkollegen, die teuflisch abarteten, weil sie gottebenbildlichkeit an demut nicht aufbringen wollten. der Absolute liebt sich relativierungen, zb. durch seine menschwerdung, die auch in gewisse weise eine relativwerdung wurde. und so wurde damit auch der gewaltige seinsabstand zwischen engel und mensch nicht aufgehoben, aber gnädig relativiert, was typisch ebenbildlich ist für die relativwerdung der geschöpfwerdung Gottes, ohne welche relativierung uns geschöpfen Gottes absolutheit unverkraftbar geblieben wäre.

das zusammenwirken der geschöpfe durch den Schöpfer ist gefordert zur grösseren ehre Gottes, daher das Vater-unser uns bitten lehrt: 'geheiligt werde Dein name!." je mehr ein geschöpf dem Schöpfer die gebührende ehre gibt, desto ehrwürdiger wird es selber, um desto mächtiger Gott ehren zu können, Gott wohlgefällig zu sein, so eben wie eine werkschöpfung des Schöpfers freude sein kann.. wem um Gottes wohlgefallen zu tun ist, den ehrt Gott, wie der schöpfer sich alsdann um des geschöpfes ehre bemüht zeigt.

bei aller gnadenreichen einheit von Schöpfer und geschöpf, die fundamentalen unterschiede bleiben, wie des zum simbol die reale und

realistisch wahrzunehmende verschiedenheit von welt- und gottesstaat, von staat und kirche., von sakral und profan. Christenmenschen, die sich mit ihrem titel 'Christ' vorstellen als solche, die es mit echtem Christenum wagen wollen, halten es in der nachfolge Christi. nicht mit einem politischen messianismus, sind nicht alttestamentarisch-islamisch, halten es aber ebenfalls nicht mit der antithese der weltflucht, der verabschiedung christlicher praxis aus der politik und deren praktiken. der Christenmensch weiss sich der synthese der gegenüätze verpflichtet, weil eben, wie es der Jakobusbrief herausstellt, der glaube ohne praktisch zupackende werke der nächstenliebe tot, wie dann auch lt. Johannesbrief die nächstenliebe gradmesser der Gottesliebe ist. die wahrheit liegt, um mit Blaise Pascal zu sprechen, auf dem feinen punkt in der mitte, dem der 12 in der zielscheibe, der idealpunkt der coincidentia oppositorum des Nicolaus Cusanus auch ist. der gelungene schuss in die 12, dieser volltreffer ist zwar ideal, jedoch, wie alles ideale hienieden schwer nur zu treffen, allenfalls mehr oder wenig stark angenähert, auf jeden fall vollendet erst in der vollendung, das jenes paradies ist, das als frucht vom zentralen paradiesesbaum ausdruck der durch Christus heraufgeführten erlösung ist. wohlgemerkt: auch die im Ewigen Leben und dessen schöpferischen ausgleichsprozessen von ewigkeit zu ewigkeit befriedigende schlichtung duch gelungenen ausgleich der gegensätze. hebt keineswegs auf die unterschiede von profan und sakral, von politik und sakristei. profanes und geistliches staatswesen sind zwar eines seins, in überweltlicher vollendung einer übernatürlichkeit, sind halt beide von der natur und zuletzt der übernatur des gottesstaatlichen staatsseins, aber als gegensätze je und je eigenständig, um aus dem stand ihrer in sich ruhenden statik auszuholen zu kraftvoller selbstdynamik und auf ausgleich ihrer gegensätzlichkeit auszusein. da ist ewiges unterschiedensein im nicht minder ewigen eins- und dessen miteinanderseins. da ist nicht nivellierung, vielmehr kreatives integrieren.

nicht zuletzt so gesehen ist politik die domäne ehrgeizigen wettstreits, machtkampf, der hienieden in unerer erbsündenwelt nur allzuleicht entarten kann, drum freilich nicht prinzipiell verwerfbar. der machttrieb ist in seiner guten art ebenso bejahenswert wie der besitz- und der sexualtrieb. politik ist so auch domäne der interessengegensätze und des bestrebens, diese möglichst befriedigend auszugleichen, wie so auch zb. eigens von wirtschafts- und sozialpolitik die rede sein kann. der weltliche staat mit seiner politik ist ausdruck nicht zuletzt starker geistigkeit, also ohne starke intellektualität nicht zu führen, wie es zur guten regierung nicht minder der intuition und fantasie, des visionsvermögens und des charismas der seele bedarf. aber im vergleich zur welt der kultur ist politik, vollends als wirtschaftspolitik, mehr des fleisches, der

sinnlichkeit. die welten der kultur und der politik hinwiederum sind unterschieden von der geistlichkeit des religiösen lebens. dies alles vollendet sich in himmlisch paradiesisch gottesstaatlicher realidealität. auch dort ist für uns menschen die politik des profanen staatswesens zunächst und vor allem des leiblichen und dessen praktischer tierintelligenz, , aber solche des verklärten leibes! dort gibt es nicht die spur leibfeindlichen manichäismusses, dem das böse identisch ist mit dem leiblich-trieblichen und das gute mit dem spirituellen. damit kommt nicht als letztes die islamische lehre zu ihrer partialwahrheit, derzufolge sinnliche diesseitsgenüsse analogon abgeben zur paradiesesfreuden.
im gegensatz zum engel ist der mensch des tierleibes, erfährt von diesem her seine sinnliche fortpflanzung, wie es typisch menschlich ist, wenn den menschen das politische leben gemeinhin mehr interessiert - interesse heisst: dazwischen sein! - als des kulturelle und geistlich-religiöse. darauf hat der Schöpfer mit seiner gnädigen geschöpfwerdung voll und ganz rücksicht genommen. der prolog zum Johannesevangelium betont: Gott kam 'in unser fleisch.. auf dieser linie liegt es, wenn der Gottmensch uns die teilhabe an sich selbst, wenn er die gipfelgnade der Eucharistie uns vorstellt zunächst einmal als: "das ist mein fleisch, das ist mein blut." Eucharistie nun ist die edelstfrucht vom paradiesesbaum, um so auch der ewigen seligkeit allerinnerster kerngehalt zu sein.wie der Mensch gewordene Gottessohn nicht des blossen scheinleibe ist, voll und ganz mensch wurde, so auch in des wortes voller bedeutung vollblütig. daher ist die Eucharistie nicht simbolisierend wegzudeuteln, nicht wegzuspiriitualisieren, auch wenn uns übers fleisch und blut des Gottmenschen natur- und seinshafte teilhabe an des Gottmenschen geist und seele und darüberhinaus an seiner Gottheit geschenkt wird. sosehr die Eucharistie also mit jener menschlichen sinnlichkeit zu tun hat, die uns menschen im unterschied zu den engeln um eine unendlichkeitsdimension begrenzen, um eben dieser Eucharisiie willen wurden übernatürlich gewaltige, uns menschen zunächst einmal übergewaltige engel auf uns menschen neidisch und mussten zur strafe dafür zum teufel verkommen. . geht menschliches erfassen auch weithin vom sinnlich-leiblichen zufassen aus, durchs fleisch und blut der Eucharistie erfahren wir menschengeschöpfe Gottes allergeschöpflichstes schöpfungswunder, das uns in mehr als einer hinsicht selbst dem engel überlegen macht, auch wenn deren übernatürliche überlegenheit über uns menschen damit in keiner weise geschmälert wird. was aber eben nicht ausschliesst, die engel seien zur selbstvollendung einer teilhabe am vermitlungswesen eucharistischen menschentums bedürftig - wie sie damit zu verspüren bekommen, wie jedes geschöpf auf seine weise demütig sein, sich vor Gott eben seiner blossen geschöpflichkeit bewusst seinzusollen. wer wie die teufel gottgleich sein will, will solcher

unentbehrlichkeit menschlicher schwäche nicht demütig innesein, will nicht einsehen, wie des geschöpfes schwäche ineinem dessen stärke ausmacht, wie seine stärke verbunden mit schwäche. kein geschöpf hat alles, ist eben nicht der Schöpfergott. - derart göttlich originell kann nur Gott sein. dadurch wurden vor so völlig unvorhergesehenes göttlich-schöpferischen originalität die engel zur entscheidung gerufen in einer art, wie selbst sie sich das nicht hatten vorstellen können, daher diese art der über ihre ewigkeit entscheidenden prüfung für sie völlig überraschend nd entsprechend schwer auch wurde.

"das Wort ist fleisch geworden und hat unter uns gewohnt", um unser menschlich-weltliches wohnen weniger gewöhnlich, sogar gottmenschlich ungewöhnlich werden zu lassen - welcher umwandlungsprozess freilich nur über die mühen des Kreuzweges stattfinden kann, wie lt. Paulus das wenige nachzuholen, das an dem an sich einzig genugsamen erlösungsopfer Jesu Christi noch aussteht. im verlaufe der kirchengeschichte, die die heilsgeschichte unserer weltgeschichte sein soll, war oftmals dieser umwandlungsprozess am wenigsten zu spüren. die vertreter der kirche waren gewöhnlich mehr alltäglich gewöhnlich als sonntäglich eucharistisch ungewöhnlich. sie leben halt zunächst und vor allem aus impulsen unseres erbsündenfleisches heraus, aus dessen trieben und dessen ungeist, weniger eben aus denen eucharistischer wandlung und dessen weltumwandlungsprozeduren, die der enge beschwerliche weg waren, auf dem allein am ende der wegstrecke lzum heil, hier dem real gewordener Neuer Schöpfung, zu finden war.. fürs gemeinte sind nicht zuletzt die alttestamentarisch-islamischen, die grossinquisitorischen machtkämpfe zwischen päpsten und kaisern ein oftmals erschreckender beleg, auf dessen wiederholung unbedingt verzichtetn werden muss, selbst wenn, was freilich unwahrscheinlich, sich nocheinmal gelegenheit böte.
gibt es im paradies den himmlisch-paradiesischen Gottesstaat mit seinen gewaltentrennungen und deren be-friedigenden ausgleichen im Ewigen Frieden, so auch ingestalt des ausgleichs innerhalb der jeweiligen regierungen selbst - zb. in der kirche zwischen petrinischer statik und paulinischer dsynamik -so gibt es leider auch den höllenstaat mit seinem ewigen unfrieden unter der botmässigkeit satanischer diktatur,.analogien dazu gibt es auf erden in hülle und fülle, auch oft, vielzuoft im kirchlichen bereich selbst. die hölle erhält, gerechterweise, was sie sich durch ihre missachtung göttlicher gerechtigkeit verdient hat - der himmel empfängt, was über alle gerechtigkeit unendlich noch hinausliegt, empfängt's über alles persönliche verdienst hinaus, so wie eben himmel himmelhoch über alle gerechtigkeit hinaus noch liegt. ist der grad der seligkeit der himmlischen um eine unendlichkeitsdimenion unart und grad der

unseligkeit des höllischen über, ist gleichwohl das leiden in der hölle unbeschreiblich. sagt der völkerapostel: kein auge hat es gesehen, kein ohr hat es gehört, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben, muss ebenfals das umgekehrte gelten: kein auge hat es gesehen, kein ohr gehört, was Gott zugedacht hat jenen, die ihn hassen. wie alle höllenwelt danach giert, ausgelöscht und erlöst in einem nirvana ertrinken und völlig versinken zu dürfen, der grösste in der hölle darauf der begierigste ist, verlangt umgekehrt der geringste im himmelreich für alle ewigkeit so unendlich selig bleiben zu dürfen, wie er trotz allem doch noch geworden ist., über alles irdische glücklichsein hinaus. nichts teuflisches gibt es im himmel, daher auch nicht die spur des neides, nur noch die jeweils gebührende aufrichtige bewunderung. das himmlisch-paradiesische paradies ist nicht zuletzt deshalb ewiger friede, weil jede und jeder zufrieden ist mit dem, was ihm beschieden und mit dem er ewig beschäftigt rastlos tätig sein darf. obwohl auf unserer erde die hölle bzw. das fegefeuer auf erden grösser ist als ein himmel auf erden, fürchtet sich die mehrheit der menshen vor dem tod, d.h. davor, von dieser welt abschied nehmen zu müssen.. im himmel ist selbst für den am wenigsten seligen menschen die geringste regung, die auf freitod als auf erlösung begierig ist - während der, der zur hölle muss, zb. als strafe für ungerechtfertigten freitod, der dem erdenleid fliehen will, während der nach eintritt in die hölle ewiger verdammnis spontan nach selbstmord giert, um erfahrn zu müssen, wie das geistseelische eigengesetz nicht umzubringen ist wie zuvor das animalleben auf der erde, was sich vollends zeigt nach der wiederauferweckung des tierleibes, in der hölle als leib verfratzter missgestalt. .- es gibt abstufungen in hölle und fegefeuer, solche ebenfalls im himmel. es gibt gleich anfangs der grösste denkbare abstand, der zwischen Schöpfergott und geschöpf, der exemplarisch stehen muss zwischen rangunterschieden zwischen geschöpfen, die anzuerkennen Gottes wille ist, daher wir im Vater-unser beten sollen: Vater, Dein Wille geschehe, auch wenn uns Gottes gnadenwille mit seinen berufungen persönlich nicht willens ist; worauf Jesus in einem gleichnis anspielte. ineinem gilt: die grösse der schöpfungstat Gottes ist nicht zuletzt daran ermessbar, wie der Schöpfer durch seine gnaden-reichste geschöpfwerdung rangunterschiede zu relativieren geruhte, himmlisch-paradiesisch befriedigend. dieses gleich umfassendste rang- und wertverhältnis zwischen Schöpfer und geschöpf und dessen behandlung durch den gnädigen Gott selber ist analogie für das verhältnis zwischen den geschöpfen, vornab des zwischen engelüberwelt und menschenwelt. da erwies sich, wie das, was des menschen schwäche, zb. seine animalische gesundheit und deren ständige anfälligkeit, ineinem seine stärkste stärke werden durfte, da der Schöpfer ja nur durch eine menschenmutter hindurch geschöpf werden konnte,

ähnliches gilt ebenfalls für rang- und wertunterschiede innerhalb der engelüberwelt und der menschenwelt, zb.ebenfalls innerhalb der wohnplaneten und weltsisteme unseres weltalls. zu betonen ist in diesem zusammenhang unverzüglich: wen Gottes liebe als rangwertvolleres geschöpfe prädestinierte, der hat gerechterweise entsprechend grössere verantwortung und im falle der verwerfung härtere verurteilung zu erwarten.
befriedigender ausgleich gelingt im paradiesischen frieden selbstredend zwischen den religionen und deren konfessionen mit ihren jeweiligen hauptakzentuierungen. ausgleich ist zu finden zwischen den jweils stärker akzentuierten partialwahrheiten. doch gilt bei allem toleranz-flexiblen sowohl-als-auch das messerscihneidescharfe entweder-oder prinzip. es kann zb. nur der Herr Jesus Christus das sein,was zu sein er beansprucht, nämlich die gnadenreichste erfüllung von gesetz und profeten mit der gleichzeitigen betonung, Er, der Mensch gewordene Gottessohn, sei mehr als ein profet - oder denn, ist nachzufragen: oder Mohammed. hier gibts nur ein entweder-oder, worum der gegenspieler weiss, der denn auch von seinem anspruch her konequent Jesus Christus nur als seinen vorläufer betrachtet, als einen durchaus verehrungswürdiger, aber eben nicht der Mensch gewordene Gottessohn; auf welcher linie denn auch die dem Islam schroff entgegengesetzten gegensätzler eines sich absolut setzenden liberalismus liegen, die ebenfalls Jesus als genie verehren, um ihn darüber mit seinem göttlichen absolutheitsanspruch totzuloben, indem sie ihn nur als menschliche grösse vorstellen, eine wie grosse auch immer. jeder kompromiss solcher art bzw. aus der sicht des Christenmenschen solcher unart wäre da ein fauler kompromiss, ,der verfaulen lässt, also auch keinen wirklich befriedigenden frieden bringen kann. da gilt das Christwort: Ich bin niht gekommen, den faulen frieden zu bringen sondern das geistliche schwert - was kein widerspruch ist zur aufforderung an Petrus, nicht für Jesu befreiuung aus gefangennahme das schwert zu zücken, also nicht alttestamentarisch-islamistisch-grossinquisitorisch des bloss politischen messiastums zu sein. christlicher absolutheitssnpruch darf nur im bunde mit christlich-nächstenlieber toleranz geltend gemacht wrden, soll er Christi und nicht des teufels und dessen zerstörerischer gewaltsamkeit sein. mündige Christenmenschen sind im gewissen verpflichtet, offiziellen kirchenoberen den gehorsam zu verweigern, verlangen sie unchristliches.. wie sie sich bei wahrnehmung ihrer militärdienstpflichten ebenso versagen müssen, wird ihnen unsittliches und unchristliches abverlangt. gehorsamsverweigerung ist auch dann gefordert, das martyrium im gefolge hat. es wäre die des soldaten unwürdige 'feigheit vor dem feind', der gefahr solchen martyriums auszuweichen. hier gilt wiederum das Christuswort: das geistliche schwert bringe ich, nicht den

faule frieden, it welchem es z.b. jene katholischen zentrumsabgeordneten hielten, die dem ermächtigungsgesetz für Hitler zustimmten. hier liegt auch eine partialwahrheit des islamischen postulates nach 'Heiligen Kieg' um einen solchen kann es sich auch handeln bei einem gerechten verteidigungskrieg. unterlassene hilfleistung kann uns schuldig machen. übrigens hat sich nach dem von antichrist Hitler entfesseltem völkermorden des II. Weltkrieges die zustimmung zum ermächtigungsgesetz für den antichristen indirekt oftmals wiederholt, indem parteien, die sich christlich nennen, mehr und mehr sich dem unchristlichen zeitungeist anpassten, um nur garnicht die eigene mehrheit und entsprechende vorteilsnahmen zu verlieren, die sie denn auch tatsächlich hätten inkaufnehmen müssen, wenn sie ihrer christlichen grundsätzlichkeit treu geblieben wären. darüber entsteht die paradoxe situation, derzufolge fromme Moslems in ihrem widerstand gegen abarten eines fesellosen liberalismus christlich beherzter sich zeigen als die Christen - was auf der linie jener liegt, die ausgleich mit dem Islam suchen, ohne auf eigene christliche grundsatztrteue zu verzichten. .

bei der endgültigen wiederkehr Christi als des Erlösers der universalen erbsündenmenschheit gilt dessen wort: selig sind die, die der Herr bei seiner ankunft wachend findet, zb. Chistenmenschen gemeinsamn mit rechtschaffenen Islamisten, die gemeinsam glücklich sein können, nicht mehr nur zu glauben, sondern jene unwiderlegliche gewissheit bekommen zu haben, die von Christenmenschen in geduld und zähigkeit abgewartet werden musste. wir erkennen, wir mussten unserer unwissenheit wegen oftmals qualvoll leiden, weil leidvoll nur das verlorenengegangene paradies wiederzugewinnen, da wir dem Welterlöser miterlöser werden durften.

bleibt schliesslich noch der ausblick auf ganz grosse wektpolitik, die als weltallpolitik ihren namen verdient, vollends im paradiesischen Gottesstaat der Neuen Schöpfung wiedergewonnenen paradieses - wie der verlust des paradieses und der knall und fall des uratomes zur erbsündenschöpfung angelegenheit der universalen menschheit gewesen. lies dazu meinen Faustroman! umgekehrt gilt nunmehr: das sühneopfer des Mensch gewordenen Gottessohnes entsühnte die ganze welt, wie denn auch von unserer erde als geistlicher weltallmittelpunkt ausgeht das neugesetzte uratom die expansion zur Neuen Schöpfung
politik kann bisweilen bewertet werden als 'historisch' gewordene Grosse Politik - so auch und vor allem sogar als politik, die die 'heilsgeschichte' aus sich entlässt. - wobei solche politik übers rein weltliche so hinauswächst ins überweltliche heilsgeschehnis, wie es sich überhaupt verhält mit dem unentwegten wechsel und ergänzungsspiel zwischen welt

und überwelt, auch wenn kinder dieser welt die existenz jener überwelt leugnen, von der ihre existenz abhängt. dieser zusammenhang zwischen welt und überwelt wird uns sofort nach unserem tode mit dem damit verbundenen übertritt in die unsterblichkeit der überwelt sonnenklar. so gesehen zugehören ebenfalls die ahnen ins blickfeld dieser erörterungen. erforschung .der vergangenheitswelt und deren menschen bildet studienfach jener wissenschaft, die sich geschichtswissenschaft nennt. die schöpfung zeigt allenthalben, auch im gefüge des weltalls, das zusammenspiel von konkret-individuell-originell zum einen und generell gesamtmenschlich zum anderen - daher zb. zu folgern ist: haben wir auch noch keinen bündigen beweis für das vorhandensein der menschen anderer wohnplaneten, entsprechend diesem verhältnis von indiviuum und gemeinschaft ist es überaus glaubwürdig, es entspräche der individualität unserer erde und deren menschen eine universale gemeinschaft - wie überhaupt die christliche Offenbarung über den Einen Einzigen Gott in drei persönlichkeiten der natürlichen vernunft vernünftig erscheinen kann. so braucht es nicht zu verwundern, findet am ende der tage der erbsündenwelt dieses uns natürliche zusammenspiel von individuum und gemeinschaft ebenfalls klasisch paradiesische vollendung. kein mensch ist von natur und von haus aus mutterseelenallein, allein schon, weil eine mutter ihr kind gebar. wir gewahren die gemeinschaft der geschlechter, entsprechender familiengemeinschaften.. jede einzelfamilie findet sich eingebettet in eine grossfamilie, die auch ihre ahnengemeinschaft. da zeigt sich unser familiäres zusammenhängen mit der überwelt.die familie ist mikrokosmos zur menschheitsfamilie und deren transzendenz ins überweltliche. eine familie ist in sich wie ein weltsystem von astronomischer vielfalt, um sich in diesem ihrem weltsystem von astronomischer vielfalt zu erweisen. jede einzelfamilie erweist sich sich in ihrem zusammenspiel von konkret-individuell und generell ebenfalls individuell zur gesamtheit ihrer volksfamilie, wie diese individualisiert ist im vergleich zur gemeinschaft der rassefamilie, ihrer kulturkreises, der sich individuell ausnimmt zum gegenpol der erdenmenschheit, die ihrerseits als familie der erdbewohner mikrokosmos ist zum makrokosmos , der zuletzt die menschheit ist, die als grosses universales ganzes ihrer jeweiligen gegenwärtigkeiten gleich morgen schon vergangenheit, die sich also wiederum individuell verhält zum makrokosmos der menchheittsfamilie in all ihrer vergangenheit und zukunft und deren entsprechenden geschichtlichkeiten. moderne naturwissenschaft legt nahe, kann direkt beweisen, wie dem kosmos und kaos unsere weltalls weitere kosmen korrespondieren, daher jedes einzelne weltall sich individuell verhält zur entsprechenden gesamtheit. des insgesamts jedes kurzlebige einzelleben steht beispielhaft für die kürze der univeralen

menschheit überhaupt, womit sich erneut zeigt, wie analoges miteinander wechselwirkt und sich entsprechend spiegelt.. unter kurzlebigkeit ist zunächst einmal irdische lebenszeit gemeint, die als erden-zeit so kurz ist wie der gegenpol, wie der erdenraum klein und im vergleich zum sternenozean winzig. diese erd- und deren weltraumzeit mit all ihren kosmen simbolisiert in ihrer relativunendlichkeit die ewigkeit überweltlicher absolutunendlichkeit, damit die überrealität des überlebens nach dem tode, in dessen ahneneihen sich das unzerreissbare miteinander von individuell und generell übernatürlich-überdimensional erst recht abspielt. da wird ernstgemacht mit der relativunendlichen schöpfung als ab- und ebenbild des urbildes göttliher absolutunendlichkeit dreifaltiger lebendigkeit. unser ahnenkult, besonders ausgeprägt in der religiosität der Asiaten, hat zu tun mit der verehrung eines universalen ausmasses, der zurücklangt bis Adam und Eva, also zur individualität innerhalb der paradiesischen stammmenschheit vor dem urfall im urknall zu unsrer erbsündenwelt. da ist ein familiärer gesamtzusammenhang, einer der universalen menschheitsliebe wie des nicht minder universalen menschheitshasses, der bejahung des menschheitlichen wie dessen verneinung. ein familiärer gesamtzusammenhang ist da, der der christlichen zentraltugend zufolge christlicher nächsten- und feindesliebe innerhalb der familie der kinder Gottes sein und immer mehr werden soll. .vollendet soll wreden,was der mensch als menschheit und einzelner mensch vom paradiesischen uranfang her ist ebenbildlichkeit Gottes als des Dreieinigen, in dem das familiäre zusammenwirken von individuum und gemeinschaft aufs schöpferischste absolutallmächtig vorgegeben ist, aufs allerfamilärste, entsprechend ideal und vorbildlich. die menschheitsfamilie wie ebenso die engelheitsfamilie vollenden ihre Gottebenbildlichkeit im grade ihrer teilhabe an der göttlich-familiären urbildlichkeit, aufs familiärste, und zwar durch des Schöpfergottes geschöpfwerdung, durch die er eins wurde mit unserer menschheitsfamilie, wie es blut und seelen- wie geistvoller, wie es familiärer nicht mehr geht. und das durch die Menschenmutter Maria, die als unsere wahrhaft Grosse Mutter, als Magna Terra, naturgemäss mit der menschheitsfamilie in völlig einmalig ausserordentlicher art und weise zu tun haben mus, daher wir sie, unsere erdentochter, denn ja auch verehren dürfen als 'Königin des Weltalls' von gnaden ihres gottmenschlichen Sohnes, der aber als Kosmokrator darüberhinaus auch Pantokrator ist, daher wir sie ebenfalls zu verehren haben als Königin der Engel. durch die geschöpfwerdung Gottes wurde uns gottmenschlich familiäres einssein ebenfalls zwischen der menschenwelt und der engelüberwelt, familärer einheit alles geschöpfe, die sich zentriert sehen um den Geschöpfe gewordenen Schöpfergott, um entsprechend familiär miteinander verbunden sich sehenzukönnen. ohne

die menschwerdung Gottes wäre solche familiarität im geschöpfsein als unüberbietbare annäherung an die göttlich-familiäre Dreifaltigkeitsfamilie nicht möglich gewesen. unschwer ersichtlich, wie durch die geschöpfwerdung Gottes als menschen-, nicht als engelgeschöpf die universale menschheitsfamilie unüberbietbaren ranges wurde, um den uns selbst die engel bewundern, die teufel beneiden. durch des Schöpfergottes geschöpfwerdung konnte die Gotteinheit und entsprechende Gottebenbldlichkeit und deren teilhabe am göttlichen urbild aufs schöpferischste herbeigeführt werden. erhellt werden kann daraus ebenfalls der unvergleich grosse wert der Eucharistie, die uns grösstmögliche einheit schenkt mit dem geschöpf gewordenen Schöpfergott, da diese Eucharistie als 'leib und blut' des Gottmenschen uns direkt blutsverandt werden lässt mit dem Schöpfergott, durch welche blutsverwandtschaft wir als Kinder Gottes familiär verbunden sind mit der göttlichen urfamilie, um daher aufgrund unserer an sich niedriger sinnlichkeit und deren schwäche zu einer stärke ausreifen zu können, vermöge derer wir den engeln so hilfreich und unentbehrlich werden können wie diese für uns menschen es sind. nicht zuletzt liegt hier ein grund, warum Christentum und leibfeindlicher manichäismus sich ausschliessen müssen. hier gewinnt bedeutung ebenfalls die aussage des völkerapostels, unser leib sei geadelt worden zum tempel des Dreieinigen Gottes. indem uns der dreieinige Schöpfergott einwohnt, wohnen wir mit diesem aufs allerwohnlichste zusammen, somit ebenfalls aufs familiärste, durch den die engelüberwelt anteil gewinnen kann an solcher faamilität mit dem Schöpfergott, wie es die engel sein müssen, die uns kraft vermitteln, solchen gnadenreichtum verkraften und uns zu eigen machen zu können. das ist analog dazu, wie geschwister möglichst familiär umeinander besorgt sein sollen, entsprechend hilfreich. so bedarf es des friedensengels, um zb. die zerrissenheit der menschheitsfamilie zu überwinden, jene, für die unsere erdenmenschheit beispielhaft stehen muss. - erneut kann uns dabei klarwerden die unüberbietbar mütterliche fürsorge der Gottmenschenmutter, durch die diese unüberbietbare einigung der menschheitsfamilie einschliesslich ihrer engelheitsfamilie mit der göttlichen urfamilie entscheidend mitverwirklicht weden konnte. wir, menschen wie engel, dürfen gemeinsam mit dem Sohn Gottes als Sohn auch der Gottmenschengebärerin einer solchen gottebenbildlichen Mutter 'kinder' sein, um berechtigter hoffnung sein zu dürfen.durch Mariens gnadenreichste vermittlung der göttlichen ursprungsfamilie gemeinsam mit der engelheitsfamilie aufs allerfamilärste verbunden zu werden. beachten wirt dabei: menschliche mütterlichkeit ist eins mit entsprechender vitalität und sinnlichkeit und deren seelentiefe, daher Mariens mutterschaft auch beispielhaft steht für die bedeutung unserer 'fleischlichkeit', für die fleischwerdung Gottes - daher es abwegig,

Mariens jungfraumutterschaft in der manier des Karl Rahners spirtualistisch hinwegzudeuteln, indem diese sich nicht ins leibliche hineinerstrecken soll.

damit sind wir instandgesetzt, abschliessend zurückzubiegen zum anfang unserer geschichte, die ja eine SPIEGEL-geschichte war, eine, die übers universale sichwiderspiegeln handelt, da war darüber zu berichten, wie menschen zu tun bekamen mit selbstbespiegelung, wie menschen mit hilfe der engel, allerdings auch der teufel, in den spiegel ihrer selbst zwecks selbsterforschung hineinsahen, indem sie als beichtspiegel ihren engel und ihren teufel als ihren übergewaltigen zwillingsbruder oder auch -schwester, als ihren Grossen Bruder bzw. ihre Grosse Schwester sorsichsahen. damit vollendet sich jeder menschliche sterbeakt, dessen vollzug uns vor Gottes richterstuhl bringt, in dessen angesicht wir uns selber so sehen, wie Gott uns sieht, wie ihm ebenbildlich oder zerrbildlich. damit können wir den radius unserer betrachtungen ausdehnen ins absolutunendliche hinein. zuletzt wird ja Gott selber als urbild seinen ebenbildern zum spiegelbild. angesichts solcher reflexion findet menschliche subjektivität - wie zuvor die der engel - zu ihrer stärkstmöglichen objektivität, findet sich wieder in der teilhabe an Gottes unbestechlicher allwissenheit, um all unser voraufgegangenes sichbespiegeln in der anschauung Gottes, in der anschauung zum vergleich mit dem allein absolut gültigen wertmahstab aufgipfeln und zur demgemässen selbstbeurteilung finden zu lassen, um uns darüber selbst das absolut zutreffende urteil sprechen zu lassen, zb. angesichts des heillos trostlosen zustandes unser selbst sofort ins feurige heilbad jenseitiger läuterung zu wollen, um sich so schnell und gründlich wie nur möglich und vom Schöpfergott uns zugedachten gottebenbildlichkeit wiederfinden zu können, engelgleicher, dann sogar Gott-ähnlicher als es zunächst der fall. der engel hilft zur letztmöglichen reife meiner gottebenbildlichkeit, indem er mich immer engelähnlicher werden lässt, wie er, der engel, durch teilhabe am eucharistischen menschenwesen zur letztmöglihen selbsterfüllung zu finden vermag..
und was für den einzelmenschen gilt, gilt natürlich und übernatürlich für seine gemeinschaftswesen, gemäss eben der polarität von individuum und gemeinschaft. alsdann wird auch widergespiegelt, reflektiert und erkennbar, wie jede einzelperson ihrem gemeinschaftswerk, zb,.der der ahnenfamilie, zuträglich oder abträglich war, bzw. die gemeinschaft ihm, und vor allem: in welch unüberbietbar wertvoller bedeutung der gottmenschliche Heiland uns als menschheitsfamilie und jedes einzeln menschenkindes heilsam war, sofern dieser mensch und dessen familiengemeinschaften nur eben selber ihr heil wollten, also auch mitschaffen wollten. selbstredend widerspiegelt sich ebenfalls die

bedeutung der engel für unsere menschheit und all deren einzelnen gemeinschaftsfamilien, wie freilich auch die schreckliche einflussnahme der teufel, deren zerstörungswerk uns abträglich war. wie der einzelmensch haben auch unsere gemeinschaften ihren schutzengel. der uns schützt vor teuflischer bedrohung und uns, die wir mehr böse als gut, mehr teuflisch als engelhaft, zu retten vor unserem teufel und vor uns selbst. er ist behilflich, sich ihm, der uns in seiner überdimensional stärkeren gottebenbildlichkeit nachahmenswertes vorbild, anzunähern, um mit ihm gemeinsam zur stärkstmöglichen teilhabe an göttlicher urbildlichkeit findenzukönnen. je engelhafter wir darüber werden, deto gründlicher kann der gute engel einheften in seinesgleichen, um entsprechend heilsame zusammenarbeit immer heilvoller werdenzulassen. sinn aller geschöpflichkeit ist das vereintwerden mit dem Schöpfer. alle geschöpfe zeigen ihr einssein im geschöpfsein, indem sie einander helfen, ihrem endziel möglichst zielgemäss gerecht zu werden. freilich, wir haben als einzelne wie als menschheitsvolk unsere schadensteufel, die nichts unversucht lassen, uns gleich ihnen gottzerrbildlich, entsprechend teuflisch verfratzt, von unserer artigen art abarten zu lassen. wir sehen uns in unseren engeln und teufeln gespiegelt, wie mit jedem einzelnen dessen gemeinschaften, wie nicht zuletzt die völker gerichtet werden, wobei das gericht sich richtet danach, wie engelhaft oder wie teuflisch wir geworden sind. jedes geschöpf als einzelengel oder als einzelmensch kommt ganz persönlich vor seinem Schöpfergott zu stehen, um zu seiner himmlischen gottnähe sich beurteilt oder zu seiner höllischen gottferne verurteilt zu sehen. mit jedem individuum, mit jedem einzelnen engel und menschen menschen, erweist sich auch in dieser hinsicht das unzerreissbare polarverhältnis von individuum und gemeinschaft, wie eben jede und jeder einzelne entscheidend mitverantwortlich ist für seine gemeinschaft, wie selbstredend jede gemeinschaft für jede ihrer einzelpersonen, wozu aufs trefflichste christliche nächstenliebe verhilft.
da schliesst sich der ring des unentwegten wechselspiels von gottebenbildlicher individualität und gottheitsähnlicher geminschaftlichkeit, indem ein jeder und eine jede selbst im selbst des oder oder der anderen und aller anderen letztmögliche selbstvollendung findet, wie umgekehrt unsere gemeinschaften durch ihre persönlichkeiten vollendet zu sich selber, zu ihrer selbstheit kommen. und zuallerletzt findet unser aller selbstheit und jedes einzelnen ich-selbst gnadenreichste vollendung in Gott als dem Dreieinigen selbst. jedes geschöpf sieht sich mit und in Gott gespiegelt, sieht dabei ein, wie ebenbildlich es diesem urbild ist, was nicht zuletzt heisst: wie simbolisch es ihm wurde.und immer erneut ihm wird. es ist für gechöpfe ein ewigkeitsprozess. sich. dem absolutreichtum göttlicher urbildlichkeit anzunähern. solches streben nach gottebenbildlichkeit benötigt unserer geschöpflichen bedingtheiten

wegen aufgabenteilungen ewig unerschöpflicher eigenartigkeiten. nach jeweiligen neuerlichem gelingen dieses annäherungsprozesses richtet sich art und grad unserer ewigen seligkeiten in all deren astronomisch vielfaltigen variationen. wenn wir im voraufgegangenen wiederholt darauf verwiesen, wie ein simbol umso simbolkräftiger ist, auf je realere realität es fingerzeig ist, gilt dieses wechselspiel von analogie und wirklichkeit vollends hier, hier, wo wie nirgends sonst der übergang des gottebenbildlichen geschöpfes platzgreift zu Gottes urbildlichkeit, damit vom simbol zu jener realität, die Gott selber ist als die absolut allerrealste realität überhaupt. dieser übergang, der die gottgewollte teilhabe des ebenbildlichen am urbild ist, vollzieht sich als teilhabe der geschöpfe generell und damit auch je und je persönlich, individuell einmalig, im engel und im menschen persönlich. jedesmal. wenn alle welt guten willens in Gott zur letztmöglichen selbsterfüllung gefunden hat, darf jeder engel und jeder mensch mit Augustinus ausrufen: "Gott und meine seele, sonst nichts auf der welt!" in seiner allmacht ist der Schöpfergott jedem einzelnen geschöpf genauso intensiv gegenwärtig wie all seinem allgemeinen, auch seinem weltall- und überweltallallgemeinem. gewinnen wir teilhabe an göttlicher allmacht, erweitert sich damit eo ipso unser welt- und auch engelhaftes überweltallgemeines. gewinnen wir teilhabe an dieser göttlichen absolutallmacht erweitert sich damit eo ipso unser weltbild, nicht nur allgemeinhin, sondern ebenfalls existentiell persönlich. anschauung Gottes und weltanschauung tragen einander wie die Gottes- und nächstenliebe. -

NACHWORT:

mit diesem nachwort gilt als vorwort, was ich aus der rückschau über früher erstellte schriften wiederholt zu vermerken hatte:vor wiederaufnahme der Arbeit konnte ich mich kaum noch erinnern, was ich früher geschrieben hatte, um mich selber bei der nochmaligen überarbeitung zu fragen: was wird wohl der nächste abschnitt bringen. das genaue datum der erstellung dieses simbolromanes hatte ich bei der erstkonzeption nicht erwähnt - aber die ausführungen verweisen in einzelbemerkungen pauschal auf ein früheres datum.

bei dem, was ein 'simbolroman' zu nennen, überwiegt in den abläufen diesmal das symbolische und damit verbundenes religionsfilosofisch theoretisches, wie denn auch in diesem alterswerk weite strecken direkt ins religionsfilosofische und theologische übergehen, stärker Essays sind als Dichtung.- vermutlich lohnte es sich, die erzählung als solche aus dem gesamttext herauszupräparieren, um ihn erzählerisch gleichzeitig

weiter auszubauen. Dazu wäre ein neuer anlauf vonnöten, zu dem bei nachfrage unschwer zu starten wäre. zunächst lassen wir mal die angelegenheit auf sich beruhen.

im grossen und ganzen handelt sich um eine art 'lehrgedicht', zu denen handlungsabläufe dienen als mittel zum zweck, um freilich für den zweck selbst unentbehrlich zu sein. gemeint ist also art und grad der akzentverschiebungen. Prototypisch dafür steht mir der von Jugend auf hochverehrte Religionsfilosof Plato, dessen werke mithilfe eines Pons ins Deutsche zu übersetzen ich mir einen Spass machte.. Bezeichnenderweise begann Plato seine laufbahn als dramatiker, dessen Dramen leider verlorengingen. Aber dieser dichterische Ursprung lässt sich in des Filosofen Werke nicht verkennen: bei aller Gelehrsamkeit blieben sie dichterisch, kleine Dramenwerke, die direkt als spielbare Dramen herauszuarbeiten nicht scherfallen dürfte. Dieser Werdegang Plato entspricht dem der Entwicklung von Anschauung zum Begriff. Heutzutage erleben wir, wie Kunst immer mehr abstrakte Kunst wird, während Naturwissenschaften 'auch' romantisch wirken, ohne dichterisch baukräftige Fanasie nicht denkbar sind. Kommen wir von der Anschhaung zum Begriff, so auch vom Begriff wieder zur Anschauung, der gar eines Weltalldramas, bereits der wissenschaftlich erforschten Entstehung des Weltalls nach. - Übrigens gilt dieses Geflecht ebenfalls für die Welt der Politik, deren fantasievoller Schwung sich hüten muss davor, ins Fantastische auszuschweifen, wie es bei Hitler und anderen Poliikern der Fall gewesen. Sagte ein prgamtischer Politik wie Helmut Schmidt,wer Visionen hat gehört nicht in die Politik sonden in die Klinik, so kann keinem Politiker der Titel 'Staatsmann' zukommen, der nicht auch ein visionärer Politiker ist. Übrigens wird heutzutage der deutschen Bundeskanzlerin Merkel vorgeworfen, sie hätte keine Vsionen, was heisst, sie sei keine Politikerin grösseren Formates. Auf jeden Fall gilt: Allemal, in allen Berufszweigen, liegt eine Hauptakzentuierung vor, analog etwa zu dem Verhältnis von vorwiegend geistlichem-sakralen oder vorwiegend politischem Messiastum.
eins steht in diesem Symbolroman allemal im vordergrund: die vorankündigung der eventuell echten Marienerscheinungen in Spaniens Grabandal, die vor etwelchen jahrzehnten profezeite. ein weltweites ereignis würde eintreten, in dessen verlauf ein jeder sich selbst so sehen würde, wie Gott ihn sieht. das ist schwerpunkt des simbolmans: "Bundespreesekonferenz zwischen himmel und Hölle", wenn's beliebt ein versuch der eigenen vorausschau auf solche vorausschau etwaigen übernatürlichen schwergewichtes, um so auch auf dieses etwaig eintretende geschehenis eine vorbereitung zu versuchen.
ob's stimmt, was da vorhergesagt wurde? die zukunft wird auf diese frage

die antwort zu geben haben. andererseits dürfte aber ebenfalls gelten: die simbolik dieses eigens so genannten 'simbolromans' könnte durchaus relevant sein und für sich bestehen; denn schliesslich wird mit der profestie der Garabandaler erscheinung indirekt behauptet: ein ereignis griffe platz, das analog sei dem, was sich sofort nach unserem erdentode tut, abschliessend dann am tag des endzeitlichen weltgerichtes: stehen wir vor Gottes richterstuhl ,beurteilen und verurteilen wir uns selber jeweils so, wie Gott es sieht. so gesehen wäre ein ereignis gleich dem in Spaniens Garabandal vorhergesagten ein ereignis, das eine ganze menschheitsgeneration bereits hienieden in einen zustand des todes versetzte, ein irgendwie tödliches ereignis, eine wunderbare vorwegnahme unseres sterbens und bekräftigung unseres glaubens, sich nach dem erdentode mit göttlihem gericht konfrontiert zu sehen. es wäre dieses todesereignis für menschen und gemenschaften nicht unbedingt schon das absterben von der welt zwecks aufschwungs zur überwelt, doch eine vorher so intensiv niegekannte analogie und entsprechende simbolik dazu. bei dieser gelegenheit könnte uns aufgehen, wie ein wirklich be-deutendes simbol dienlich ist, hinzuweisen auf realität, eine entsprechend ernstzunehmende.. Zur simbolisierung des gemeinten könnte sich anbieten, worüber vor nicht weit zurückliegender zeit zu berichten war:: ein passagier verpasste den abflug eines flugzeuges, um dadurch sein erdenleben gerettet zu sehen; denn genau dieses von ihm verpasste flugzeug stürzte ab, was allen mitfliegenden den tod brachte. es konnte anmuten, als würde dem, der glücklicherweise den flug verpasste, nocheinmal gelegenheit geboten, sich vorzubereiten auf seinen übergang ins jenseits, der so sicher ist wie der tod für uns menschen, der seinerseits sicherer noch als das amen in der kirche, das keineswegs immer nach jedem Gottesdienst gesprochen wird. simbolisch fürs gemeinte, direkt unheimlich konnte es anmuten, wenn diesem passagier ein jahr später ein verkehrsunfall den tod brachte, damit also die nocheinmal gewährte zeit endgültig abgelaufen war. - und dem nicht völlig unähnlich könnte es sich verhalten, wenn uns in zukunft einmal ein ereignis zugeeignet würde, das uns auf just diesen übergang von unserer raumzeitlichkeit in die ewigkeit verwiese, uns so etwas wie eine besinnungspause böte auf den uns unweigerlich erwartenden tod - der eventuell, was Gott verhüten möge, durch eine apokalypse vorverschoben würde. - Übrigens heisst es in Garabandal, die übernatürlich verursachte Warnung sei in Einzelfällen verbunden 'auch' mit direkten Todesfällen. Dabei ginge dann aufgewiesene Simbolik direkt in ihre Realität über, indem das Vorspiel zu Tod und Gericht sofort schon der Realität des Symbolisierten entspräche.

Ich mache mich anschliessend im Internet erneut kundig über Spaniens Garabandal, um mein Gedächtnis über dessen Vorkommnisse

aufzufrischen. Ich erfahre, wie es nicht an wunderbare Bestätigungen zur Echtheit dieses Gnadenortes fehlte, wovon gleich die bemerkenswerteste ein Hostienwunder - was einmal mehr an heutige Begebnisse in Südkoreas Naju denken und nahelegen lässt, wie Gnadenorte dieser Art unbeschadet all ihrer originellen Eigenständigkeit sozusagen einer Grundmelodie zu sein pflegen.
Fehlt es in Marienerscheinungen nicht an mahnenden und warnenden Hinweisen auf drohende göttliche Strafgerichte, so in Garabandal am wenigsten. In den Jahren 1961 bis 65 erfolgte Kritik, scharfe sogar, an die Adresse nicht zuletzt des kirchlichen Bodenpersonals - womit übrigens erneut ein Beziehungsfaden erkennbar wird zu anderen Marienerscheinungen, hier insonderheit zu der von Frankreichs La Salette aus dem 19, Jahrhundert. Dort erfolgte Anklage wiederholt sich in Garabandal, sogar verbunden mit der nun wirklich unheimlichen Drohung: "Viele Kardinäle, Bischöfe und Priester gehen den Weg des Verderbens" - womit sich sogar Beziehung eröffnete zum Evangelium, an dessen Übereinstimmung Echtheit solcher Vorkommnisse erprobt zu werden pflegt. Christus höchstpersönlich erklärte Theologen seiner Zeit, sie könnten in ihrer Verderbnis nicht darauf hoffen, Zutritt zum Himmelreich zu finden, zumal da sie ihnen anvertraute Gläubige ebenfalls den Zugang zugeschlossen hätten, heutzutage könnten wir z.B. sagen müssen: weil sie Ärgernis gaben, das viele Christen bewog,, aus der Kirche auszutreten. Mit solcher Kritik aus dem Munde einer Marienerscheinung ist Verbindung hergestellt ebenfalls zu den Anliegen der Reformatoren, die es in ihrem Unmut über christkirchliche Mihsstände zur Kirchenspaltung kommen liessen. Wird iin Garabandal - in Wiederholung der Drohungen Christi! -.Strafgericht angekündigt für den Fall einer Nichtbeachtung der durch eindrucksvolle Wunder bestätigten Marienerscheinungen, muss solche Ankündigung in erster Linie wiederum nicht zuletzt den offiziellen Vertretern der Christkirche gelten. Verwiesen sei nur auf Heroldsbach als einen prototypischen Fall solcher Zurückweisung. In solchen Fällen hat zu gelten: Gottes Mühlen mahlen langsam, aber sicher. Da braucht es nicht zu verwundern, wird einer unchristlichen Christenkirche verheerendes Sturmgewitter angekündigt.
Aber die Vertreter der Kirche sind keineswegs allein angesprochen, vielmehr wir alle. Diese 'Ansprache' soll erfolgen sogar in Form einer 'Warnung', die am Himmelszelt zu sichten sei, nicht minder unsere Innerlichkeit anspreche. Diese Warnung soll schrecklicher ausfallen als ein Erdbeben, feuerartig sein, sozusagen uns als Analogie eines Fegefeuers auf Erden Vorgeschmack bescheren zur jenseitigen Läuterung im eigentlichen Fegefeuer, dem des Jenseits. Beachtenswrt die Charakterisierung: diese weltweit die Menschen erfassende Warnung soll

von der Art einer Feuers sein, das unseren Körper nicht verbrennt, gleichwohl nicht nur an der Seele, sondern auch am Leibe spürbar werde, und zwar sei der Zustand schlimmer, als wenn wir im Feuer eingeschlossen seien als Feuer über und unter uns. Das erinnert daran, wie Moses einen Brennenden Dornbusch zu sehen bekam, der brannte, ohne verbrannt zu werden - wie zum Hinweis auf Vollendung der Simbolismen des uns bekannten 'Feuers', das im positiven wie im negativen, im himmlisch-paradiesischen oder denn höllischen Sinne, so dann auch im eigens so genannten 'Fege-Feuer', das zumeist für uns nach dem Tode auszustehen sein wird. Bereits diese 'Warnung' soll einem 'Strafgericht gleichkommen, wenn auch wohl erst als Vorwarnung auf dessen mögliche Vollendung. Immerhin, als den Seherinnen ein Vorausblick auf diese Warnung gegeben wurde, mussten diese vor Entsetzen aufschreien - schliesslich wie ein Vorspiel darzu, wie bei einem solchen Vorgang weltweiter Schreckensschrei aufkommen müsste. Bestätigen soll besagte Vorwarnung die Voraussage: der Kelch sei dabei sich mehr und mehr zu füllen - so gesprochen vor Jahrzehnten, was ja naheliegen könnte, er käme 'bald' zum Überlaufen. Doch der Ewige im Himmel lässt sich und damit auch uns Zeit, um statttgehabter Warnung Nachdruck zu verleihen sogar durch ein der Warnung nachfolgendes hochbedeutsames Wunder, das auch im Fernsehen zu sehen sei, also wiederum von unserer Erdenmenschheit weltweit einsehbar sein wird. Christus sagte, selig seien die, die nicht sehen und doch glauben - wir können hinzufügen: aber wie unselig müssen wir werden, wenn wir mit Mitteln moderner Technik unerhört Wunderbares sehen könnten, aber sie nicht zu sehen bekommen schlicht und einfach deshalb, weil wir sie gar nicht sehen wollen. Wieso wir auf solche Behauptung kommen? Weil es dafür heute bereits mehr als eine Bestätigung gibt, z.B. durch Najus Hostienwunder, die übers Internet von aller Welt gesehen werden könnten, gleichwohl weithin keine Beachtung finden, nicht selten in der Kirche vonseiten Christgläubiger nicht.

Aufmerken müssen wir, ist dem Botschaftsbericht Garabandals zu entnehmen: Art und Grad, dh. nicht zuletzt Schwere der strafgerichtlichen Apokalypse hängen davon ab, ob die Menschen die Botschaft und das Wunder beachten wollen. Damit haben wir wiederum Beleg, wie auch Garabandal gemessen werden kann daran,, ob und wieweit übereinstimmung mit dem evangelischen Urgut besteht. Unerhört waren die Wundertaten Jesu Christi - doch bei ihrer Nichtbeachtung musste gelten: wer viel hat, von dem wirf viel verlangt, der ist entsprechend verantwortungsvoll und muss bei Versagen persönlicher Freiheit mit schlimmen Folgen rechnen. Auf gleicher Linie liegt ein unschwer anzustrengender Vergleich mit der Geheimen Offenbarung.

Muss das allerzeit und allerorts zu erwartende Versagen der Menschen in

Nachfolge von Jesu Christi Zeitgenossen/innen nicht bestürzen? Gewiss, aber wir dürfen nicht allzu bestürzt sein, wenn wir davon die Folgen zu tragen haben, um unsere Schuld noch zu vermehren, wetteifern wir mit den fluchenden Verdammten in der Hölle, wenn wir anklagend aufschreien: Warum lässt Gott so Schlimmes zu, anstatt sich demütig einzugestehen: wir haben, wie es Christus beklagte, 'die Zeit unserer Heimsuchung nicht erkannt', um nun dafür büssen zu müssen. Es kann schon stutzig machen, was der profetisch-hellsichtige Pater Pio in Bestätigung der Echtheit Garabandals beklagte: Die Kirche wird den Erscheinungen erst >Glauben schenken, wenn es zu spät ist. Die alten Griechen wussten bereits über die Tragik eines 'opse', eines Zuspät. Wir sind halt als Erbsünder stärker schwach als stark, was insofern sein Gutes hat, wie das uns zumeist mit der Läuterung des jenseitigen Fegefeuers davonkommen lässt und vor Höllensturz bewahren kann. Immerhin, das Fegefeuer ist eine feurige Apokalypse, die mitauzustehen alles andere als leicht ist - wofür uns, wie dargetan, die vorhersgeagte Warnung Garabandals ein Vorspiel liefern könnte. .

Weltallwanderung

JOHANNES; DER APOSTEL; DER NICHT STIRBT; BIS WIEDERKOMMT DER HERR; WANDERT AUS VON DER ERDE INS WELTALL (Konzipiert April 2014)

Ein Leben lang hatte der unsterbliche Urapostel Johannes die Erdenwelt durchwandert, jahrtausendelang, um nach einigen Missionserfolgen zuletzt doch immer wieder Gefahr zu laufen, enttäuscht sein Bemühen um durchgreifende Christianisierung der Völker der Erde aufzugeben. An sich war er solche Enttäuschung gewohnt, eigentlich von Jugend an, von der Zeit an nämlich, als er als einer der engsten Mitarbeiter des Herrn Jesus miterleben musste, wie sein Judenvolk mehrheitlich sich der Offenbarung verschloss, es sei Gott in Jesus Christus Mensch geworden, um als Gottmensch der Welt die Bürde ihrer erbsündlichen Belastung abzunehmen. Diese Lastentilgung setzte zunächst einmal voraus, es würde sich die Welt ihrer würdig und dem Befreier gegenüber aufgeschlossen zeigen. Dem war nicht so. Und so musste der Mensch gewordene Gottessohn sich bereitfinden, als Sühneopfer das Erbarmen des göttlichen Vaters und damit die Versöhnungsgnade der Allerheiligsten Seele, Gottmutters, zu erwirken. Dazu musste der Gottmensch sich bereitfinden, da Er der Unzulänglichkeit der Erbsündenmenschen wegen einzig und allein imstande war, das wirklich not-wendende und entsprechend notwendige Sühneopfer zu leisten. Wie grausam hart es

damit beschaffen war, erfuhr Johannes, als er als einziger der flüchtig gewordenen Apostelkollegen die unbedingte Treue hielt, unter dem Kreuze des Welterlösers ausharrte, um erschauernd die Schwere dieser Sühneleistung mitauszustehen, dabei seinem Herrn und Meister gemeinsam mit treuen Frauen ein wenig Miterlöser werden zu dürfen. Darüber wurde er einer der ersten Christenmenschen, die des nachfolgenden Völkerapostels Aufforderung nachkommen. Anhänger Christi müssten das Wenige nachholen, was an dem an sich einzig zulänglichen Sühneopfer des Gottmenschen noch aussteht. Die Anhänger unter dem Kreuze standen als erste prototypisch für der Christenmenschen Miterlöserschaft, als erste voran selbstredend die Gottmenschenmutter, die als Mutter schon rein naturgemäss das Leiden des Sohnes aufs schmerzlichste mitzuerleiden hatte. Auf diesem Leidensweg des gottmenschlichen Menschheitserlösers und seiner engsten Mitarbeiterinnen und des Johannes Mitarbeiterschaft wurde mit unüberbietbarer Schärfe deutlich, wie sinnvoll die Leiden unserer Welt sind, wie sie sinn-, aber auch zweckvoll sind, zweckvoll, da Erlösung von erbsündlich bedingten Erschwernissen sich ja auch als durchaus nüzlich erweist.

Nach Christi glorreicher Auferstehung von den Toten war Johannes wiederum mitdabei, als der gottmenschliche Herr vor seiner Aufnahme in den Himmel über all unseren Himmeln seine apostolischen Mitarbeiter mit der Aufgabe der Weltmission betraute. Vorher schon hatte Johannes miterlebt, wie schwer den Herrn die Ablehnung seiner nächsten Landsleute anging, wie er sich schliesslich sogar hinaussehnte über die Grenzen seines Mutterlandes hinaus, hoffnungsvoll betonte: Sein Christentum würde anderen Völkern anvertraut, die sich ihrer Auserwählung würdig erwiesen, daher die erwarteten Früchte einfahren könnten. Jahrtausendelang war der apostolische Johannes missionarisch tätig, auftragsgemäss die Völker das Evangelium, also die Frohe Botschaft zu lehren, um durch sein gutes Beispiel der Predigt den besten Schliff zukommen zu lassen, um die christliche Offenbarung durch eigenes Wort und beherzte Tat beglaubwürdigen zu können, würdig durchaus - würdiger als viele seiner Landsleute. Johannes tröstete das Christuswort: der Profet gilt am wenigsten im eigenen Land. Dementsprehend hoffnungsfroh machte sich der Urapostolische ans Werk, die Heidenwelt zu gewinnen. ihr klarzumachen, wie ihre adventistischen Heilserwartungen sich über jedes Erwarten hinaus bestätigt sehen konnten. Seinem Missionswerk war zunächst Erfolg. beschieden. Die Heidenwelt zeigte sich tatsächlich aufnahmebereit, erkannte, wie die christliche Offenbarung alles das zur Erfüllung brachte, was ihr naturreligiöser Frommsinn vorausgeahnt hatte. Freilich, gut Ding will Weile haben, geht nicht von heut auf morgen glatt über die Bühne,

geht nicht im erwünschten Mahse gut voran - um schliesslich gar noch nach hoffnungsvollen Anfängen zu scheitern, schier hoffnungslos im Sande verlaufen zu müssen. Johannes musste miterleben, wie erfolgreich christianisierte Völker sich Christi eindringlicher Warnung zum Trotz durch falsche Messiasse entchristianisieren liessen, vornab das ehemals christliche Abendland, in dem Christen mehr und mehr zusammenschmolzen zur 'Kleinen Herde' einer eigens so genannten 'Restschar'. Johannes tippte sich an die Stirn, um sich zu sagen: so etwas habe ich doch schon einmal erlebt, nicht wahr? Wahr ist's! Nämlich zuerst ja bei seinem eigenen Judenvolk, das sich anfangs dem Gottmenschen gegenüber aufgeschlossen zeigte, begeistert sogar, um dann, als es Ernst wurde, mehrheitlich abzuspringen, sich der Auserwählung nicht gewachsen zu zeigen Mehr und mehr musste unser Apostolischer erkennen: sein Judenvolk stand und steht beispielhaft für das Erdenvolk überhaupt. Fürs Erdenvolk? O, sagte er sich: unser Erdenvolk, unsere Irdischen, das ist doch nur so klein und winzig, wie es zu irdischen Lebenszeit Jesu Christi seine jüdischen Landsleute im Vergleich zu den damaligen Erdweltmächten waren. Unsere weltabgelegene Erde ist mit ihren Bewohnern von unverkennbarer Eigenart, von entsprechend einzigartiger Individualität - wo aber ein individuell origineller Eigenwuchs, da ist erfahrungsgemäss immer auch eine Gemeinschaft. Individuum und Gemeinschaft tragen einander. Gibt es nun unsere Irdischen - muss es dann nicht auch eine universale Menschheit geben? Müsste es eigentlich! -

Von solcher Erwägung aus war der Gedankensprung nicht gross: wie es unserem Herrn Jesus Chrisus bereits zu seiner irdischen Lebenszeit hinauszog in die weite Welt, zu Völkern, die doch wohl die erwarteten Früchte brächten, so könnte es unsereins Apostolischen hinausziehen in die Welt, die jenes Weltall ist, das unsere Wissenschaftler entdeckt haben, in das hinaus sich unsere Techniker als Astronauten hinauszutasten im Begriffe sind. Als uns der Herr mit Weltmission betraute, mit einer "bis zu den Grenzen der Erde", ob er da nicht die engen Grenzen der Erdenwelt ins Weltallweite sich ausgedehnt dachte, ob er da in seiner Gottheit bereits hintergründig das Weltall im Auge hatte? Solches bedenkend liegt die weitere Erwägung nicht fern : sollten sich irgendwo in der nun wirklich breiten und weiten Welt, im Weltall jene Völker finden lassen ,die sich ihrer christlichen Auserwähung würdig erweisen und die erwarteten Früchte erbringen? Oder sollten wir am Ende befinden müssen: das ganze Menschheitsvolk ist nicht besser als das Judenvolk, das sich in vielerlei Beziehung, wahrhaftig nicht als letztes auch in dieser Beziehung als prototypisch für unser Erdenvolk überhaupt erwies? Unmöglich wäre das nicht. Ist uns der gottmenschliche Herr das einzige Sühneopfer, das der dreifaltigen Gottheit hinreichend Erlösung zugute-

bzw. zumbestenkommen lassen kann - sollte dafür nicht auch das gesamte Menschheitsvolk den Beweis erbringen, den traurigen? Also das wollen wir doch nicht hoffen. Jedenfalls möchten wir zu solcher Schlussfolgerung nicht kommen müssen. Und wenn unsere Grundsatzdenker solche negative Behauptung wagen - nun, dann sollten wir doch alles daran setzen, sie auf experimentelle Weise zu widerlegen.

Entspricht unser Wunschdenken unserer Wirklichkeit? Bekanntlich selten - aber vielleicht gähnt solche Kluft zwischen Ideal und Wirklichkeit nur hienieden in unserer Erdenwelt, nicht innerhalb der universalen Menschheit selbst. Quod erat demonstrandum. Das zu beweisen wäre doch der Mühe wert. Doch kann solches Bemühen überhaupt angestrengt werden, sind wir hoch-, wenn nicht sogar höchst beschränkten Irdischen überhaupt imstande, mit Ausserirdischen im Weltall Kontakt aufzunehmen? Ernsthafte Wissenschaftler bestreiten das.- Kann ich, der Urapostolische, zur Beantwortung dieser Anfrage einen experimentellen Beitrag leisten? Kaum. Zwar sagte Christus über mich: wenn Ich will, er soll bleiben, bis Ich wiederkomme, sagte er mir also ein überdurchschnittlich langes Leben voraus - aber ein so langes, das zureicht zur Weltraumexpedition doch wohl kaum.
Wie es sich so fügt, kommt unser Urapostolischer zusammen mit seinem Landsmann Einstein. Er spitzt die Ohren, als dieser ihm klarmacht: Menschliche Existenzen auf anderen Planeten mit anderen als unseren irdischen Umlaufzeiten hätten vermutlich eine von uns verschiedene Zeiteinteilung. Für einen Astronauten, der sich mit hoher Geschwindigkeit bewege, verginge die Zeit viel schneller als für das Bodenpersonal auf der Erde. Ja, verfügte dieser über ein Superraumschiff, mit dem er Lichtgeschwindigkeit erreichte, würde für ihn die Zeit stillestehen. Er vermöchte in Nullzeit jeden beliebigen Punkt im Weltall zu erreichen. .Sei er, so sagt ihm Einstein schmunzelnd, der Apostel, der nicht stürbe, bis sein gottmenschlicher Herr wiederkomme, so könnte er eventuell nocheinmal den Anbruch einer Zeit erleben, in der es ihm möglich gemacht würde, ein solches, die Lichtgewindigkeit erreichendes Superraumschiff zu besteigen. Erdenzeit verginge wie im Flug solchen. Flugs, aber neue Art von Raumzeitlichkeit könnte sich eröffnen - erst recht, fügt Johannes nachdenklich hinzu, wenn parapsychologische Fähigkeiten mit ins Spiel kämen.Und damit könnte sogar ein Aufweis erbracht werden, wie wir nach dem Erdentode instandgesetzt uns sehen, die in uns angelegte Kapazität zur Überlichtgeschwindigkeit zu erfahren, zu einer, die nicht nur jeden Punkt der Erde erreichen, sondern im Weltall wie die Engel uns allpräsent werden lasse, uns in Überwindung von Reit und Raum zuguterletzt sogar instandsetzt, uns in die Überwelt hinauszuschwingen. Alsdann würde sich die uns bekannte

Lichtgeschwindigkeit erweisen als simbolträchtige Analogie zum überweltlichen Ewigen Licht., daher nach dem Tode das Simbol sich in seiner Realität bestätige, die sogar die allerrealste Realität sei, die uns in persönlicher Unsterblichkeit realistisch wird.
Als Johannes seinen naturwissenschaftlich genialen Gegenüber zunächst einmal skeptisch gegenübersitzt, fährt Einstein fort: wir mir gemeldet wurde, sei er, der Urapostolisch, auch ein Mensch ungewöhnlich starker mystischer Begabung. Ja, er könne bisweilen sogar mit Verstorbenen und deren überirdischer Welt kontakten.
Johannes nickt, bekräftigt solche ihm geschenkte Überpotenz.
Nun, fährt Einstein fort: vermutlich ist unser Weltall nur ein Stäubchen in einem Multiversum, ist analog dem Verhältnis unserer Erde zum relativunendlichen Kosmos, ist lediglich ein Tropfen im Weltenozean.. Wenn in einem benachbarten Universum bereits völlig andere Gesetze als auf Erden gelten, wenn dort eine andere, für uns Irdische unbegreifliche Zeit existiere, dann müsste Er, der christlich-johanneische Mystiker ,doch eigentlich Verständnis aufbringen für Verhältnisse innerhalb unserer Weltlichkeit. Wer mit Überweltlichen kontakten könnte, für den könne es doch keine Zauberei sein, mit weltlichen Wesen zu korrespondieren. So unterschiedlich es auf anderen Weltallsystemen und deren Planeten zugehe, solche Unterschiede seien doch nur ein Klacks im Verhältnis zu denen, denen er als Mystiker mit Einblik sogar ins Überweltliche begegnet sei.
Johannes nickt beifällig, erinnert sich dabei ebenfallls der mystischen Erfahrung seines Apostelkollegen Paulus, der der von ihm missionierten Heidengemeinde schilderte, wie er entrückt wurde in den Dritten Himmel, der Überwelt, dort einfach Unbeschreibliches, direkt Unsägliches, nicht in erdenmenschliche Worte Ausdrückbares zu erfahren bekam. - Dem nicht unähnlich verhielte es sich mit seinen, des apostolischen Johannes eigenen mystischen Schauungen, die er in seiner Geheimen Offenbarung anzudeuten sich bemüht habe.

Johannes kann nicht umhin, nachdenklich zu werden und seines Gegenübers Ausführungen Verständnis entgegenzubringen. Dabei, so zeigt es ihm die Zukunft, ist er gut beraten. Ohne hier auf Einzelheiten näher einzugehen, kommt es tatsächlich einmal zu einer Zeit, in der menschliche Fähigkeit sich des Zustandes eines Superraumschiffes anzunähern imstande ist, und er sich mit einer Geschwindigkeit von 300.000 km in der Sekunde im Weltraum bewegen und sich schliesslidh sogar im mystischen Zustand einer Überlichtgeschwindigkeit unter neuartigen Bevölkerungen auf jedem beliebigen Punkt der Welt missionarisch betätigen könnte.
Siehe da, wie anderswo bereits angedeutet, kommt es für uns Irdische zu

einem für unmöglich gehaltenen Besuch, nämlich dem von drei königlichen Weisen aus dem Weltenlande. Diese erklären der aufhorchenden Erdenmenschheit: wir haben einen unvergleichlich einmaligen Stern im Weltenlande aufleuchten sehen, einen, der sich als Wegweiser herausstellte, dessen Weisungen wir gefolgt und nunmehr hier auf der Erde als Zielvollendung gefunden haben - zu ihrem ausserordentlichen Erstaunen auf dieser Erde und deren heimatlichem Weltallsystem, das selber nach Weltmahstäben gemessen reichlich abgelegen, eine Art Eckensteher sei, obwohl uns doch bedeutet wurde, just diese armselige Erde sei des Weltalls geistlicher Mittelpunkt. Auf diesem könnte menschliches Beten aufs gottwohlgefälligste gelingen. Daher seien sie gekommen, um anzubeten - um freilich zu ihrem wiederum masslosem Erstaunen festzustellen, wie die Mehrheit der Irdischen keineswegs so fromm wie gedacht, sogar weniger andächtig gottbeflissen seien als sie selber als drei weise Boten aus dem Weltall. Gleichwohl, die Einweisung sei unverkennbar: hier auf der Ede sei zu finden, wonach zu fahnden ihnen aufgetragen wurde. Und so würden sie Ihn, den urapostolischen Johannes, der der Unsterbliche genannt würde, bitten, auf ihrem Superraumschiff Platz zu nehmen, nicht nur, damit er zwecks Bereicherung der Erdenmenschheit deren Technikkünste studiere und sich nutzbar mache, sondern um ihnen, den Weltlern selber, behilflich zu werden, und zwar im geistlichen Sinne, um also ihnen, den Ausserirdischen, von der Erde als geistlichem Weltallzentrum aus, heilsam zu werden, ihnen in Stellvertretung der universale Menschheit - wie sie zum bescheidenen Dank dafür den Erdlern profane Geschenke aus ihrem Weltallreichtum übergeben. . - Im übrigen brauche er keine Angst zu haben. Es würde ihm in unseren Weltraumbreiten Wohnung wie jede andere erforderliche Unterkunft geboten, von der hier zu Erden nicht einmal zu träumen wäre. Er solle doch nicht zögern, den irdischen Slum zu vertauschen mit ihrer prächtigen Villa.von Weltallformat.

Johannes zögert - wendet z.B. ein: wie soll ich mich als Missionar von des Gottmenschen Gnaden überhaupt verständlich machen mit Menschen anderer Weltallsisteme, die doch mit an Sicherhet grenzender Wahrscheihnlichkeit sich einer Sprache bedienen, deren er nicht mächtig sein kann, nicht entfernt.
Kein Problem, bekommt er zu hören: bei uns zur Welt verstehen sich die Menschen weltallallüberall auf die Kunst des Gedankenlesens. Er brauche nur zu denken, schon würde er verstanden. Sicherlich fänden nicht wenige der Weltler sein Gedankengut gut, zuletzt sogar noch sehr gut.. somit auch damit willentlich einverstanden. Als Weltallmissionar fände er ein weites breites, ein in des Wortes voller Bedeutung relativunendliches Feld, das zu beacken sich durchaus verlohne - wie

auch immer diese Prozedur sich im einzelnen konkret zu gestalten habe.Er erweise sich als der Avantgardist, dem es eigen, den Anfang zu machen, damit als Erster auch typisch zu stehen für all die vielen Missionare, die seinem Beispiel folgen werden. Gälte der Profet im eigenen Lande, im ganzen Erdenlande am wenigsten, dann schliesslich im Weltenlande umsomehr. Er, Johannes der Unsterbliche, solle es mal drauf ankommen lassen. Ein Versuch zumindest lohne sich allzumal.

Schliesslich erklärt sich Johannes einverstanden, begründet seine Einwilligung: unser gottmenschlicher Herr Jesus Christus gab uns vor seiner Rückkehr in den überweltlichen Himmel den Auftrag, bis an die Grenzen der Welt missonarisch tätig, seine Heilsbotschaft für die Welt zu verkünden - damals hätte keiner von ihnen, weder er selber noch seine Apostelkollegen, auch nur eine blasse Ahnung gehabt darüber, wie dieser weltweite Auftrag ein weltallweiter Auftrag gewesen. Von einer Weltallbreite und -weite hätten sie sich nichts träumen lassen, geschweige von einem apostolischen Besuch eines Weltenlandes, das ihnen vorkommen musste wie ein Traumland. Sie seien zuwenig träumerisch veranlagt, um solche Realisten seinzukönnen. .
Na ja, erklären die drei Weisen aus dem Weltenland, die Schöpfung ist ein getreues Abbild von des Schöpfergottes Reichtum, das nicht von ungefähr genannt würde 'das Reich Gottes'. Unsere relativunendlich anmutende Erde sei nur ein Körnchen im Weltall - darüber hinaus, wie selbst ihnen jetzt mehr und mehr aufgehe, sei unser Weltall wiederum nur ein Stäubchen in einem Multiversum mit seinen astronomisch zahlreichen Kosmen; lediglich ein Mikrokosmos sei es in der makrokosmischen Gemeinschaft all der astronomisch vielen Einzelkosmen. -
Nun ja, nickt Johannes, unser Herr und Gott hat gewusst, was er sagte, als er betonte: Im Hause meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Ist nun auch selbst unser heimatliches Weltall ein Körnchen am Strand des Weltenozeans, es sei all dieser Welten geistlicher Mittelpunkt, sei ja der Makrokosmos des mit ihm unzertrennbar verbundenen Mikrokosmos Erde, also der Geburtsstätte des Mensch gewordenen Gottessohnes.. Dessen gälte es soweit wie menschenmöglich würdig sich zu erweisen. Aber alles schön der Reihe nach. . Gilt auch der Profet im eigenen Heimatland am wenigsten, so doch schliesslich umsomehr im Weltenland. So sei er bereit, sich einzuverfügen in das ihm heute gebotene Superraumschiff, mit dessen Überlichtgeschwindigkeit für ihn die Zeit zunächst einmal stillestehe, um in einer Nullzeit jeden beliebigen Punkt im Universum erreichen zu können. - Freilich, er müsse schon in des Wortes voller Bedeutung 'todesmutig' sei; denn was sich mit solchen Ausflug tue, das sei doch eine Vorwegnahme des Sterbeaktes
Ganz recht, betonen die Weisen, das Sterben sei zwar ein Absterben von

der Erdenwelt. Und die sei die dem irdisch Verstorbenen persönlich wie tot, sei ihm halt gestorben. Die hinterbliebenen Irdischen vermeinen zunächst einmal, ihr verstorbener Engehöriger sei wirklich tot. Da gäbs kein Vertun, da könne der äussere Schein unmöglich täuschen. Aber genau da täuscht er sich am meisten. Hienieden ist weit und breit Scheinwelt, Täuschewelt. Und zuletzt zeigt sich nach dem Erdentod eines Menschen, ob trauernde Hinterbliebene wirklich so die Weisen aus dem Erdenland genannt werden könnten wie sie selber allgemein anerkannt sind als die drei Weisen aus dem Weltenland. Weise seien zuletzt halt die nur, die täuschenden Schein vom wahren Sein zu unterscheiden vermöchten, echte Kopernikaner seien, die wüssten, wer sich wo und wie um wen dreht.

Nun gut, erinnert sich Johannes, unser gottmenschlicher Herr betonte bereits: das Weizenkorn muss in die Erde fallen und absterben, um fruchtbar werdenzukönnen - als Weltallmissionar schliesslich fruchtbar für die ganze Welt. Das kommt zwar ob all der damit verbundenen Abtötungen einem Opfergang gleich, doch so habe der Herr ebenfalls betont: wer sein Leben geringschätzt, wird es gewinnen - und wer es für ihn dahingibt, dessen Tod wird erst recht ein Aufleben. Also denn hinein in dss Superraumschiff, koste es was es wolle, koste es also auch das Erdenleben- egal, da's ja noch keineswegs das Weltenleben kostet. Es handle sich ja nur um ein Vorspiel zum endgültigen Absterben von allem Weltlichen, um zum Überweltlichen gelangen zu können, wobei jedes Vorspiel eine Analogie darstelle, deren Simbolik die Realität des Simbolisierten beglaubwürdige. Der Glaube ans Weiterleben nach dem Weltentod sei nicht ernsthaft bestrittenes Allgemeingut. Einer der drei Weisen betont sogar: eigentlich ist jeder Tag schade, an dem wir länger als nötig hienieden auf dieser Welt ausharren müssen, um noch nicht zum überweltlichen Leben als dem eigentlichen Leben finden zu dürfen. Aber er Johannes sei nicht von ungefähr der Apostel, der nicht stirbt, bis wiederkommt sein gottmenschlicher Herr. Die Wirksamkeit seiner Apostolizität in der Welt sei noch nötig, bitter nötig sogar, weltallweit. Er dürfe noch nicht der Welt absterben, weil er noch um der Überwelt willen der Welt und deren universaler Menschheit bitter nötig sei. Noch ist Sterben für ihn nicht der ersehnte himmlisch-paradiesische Gewinn. Freilich, umgekehrt gesehen würde auch ein Schuh draus. Erbsünder hätten allesamt allerwelts ihre Fehler und Schwächen, und wenn sie diese im Leben auf der Diesseitswelt nicht energisch bekämpft, vielmehr sogar noch vervielfacht hätten, um ein bequemeres Leben führen zu können, liefen sie Gefahr, jenseitigem Läuterungsort oder sogar ewiger Hölle verfallen zu müssen. Platzmangel gibts dort am allerwenigsten, wofür der Kosmenreichtum bereits unserer Welt ein Beispiel liefere. Von dort, von der Hölle aus, erscheint den Unseligen alsdann jeder tag als schade, der

dem weltlichen Leben reichen Prassertums abgekürzt worden sei. Erst recht sei riesengross die Trauer, es nicht mit jenen gehalten zu haben, die sich hienieden redlich ums ewige Heil bemühten, daher oftmals länger als es nötig schien hienieden auszuharren hatten.
Johannes stirbt also der Erdenwelt ab, um immer stärker teilhaft werdenzukönnen der Weltallwelt.Im Verlauf solcher Prozeduren wird ihm eine unglaublich grosse Entfernung in Sekundenschnelle entfernt - aber diese Sekunde hat es in sich, ist wie ein Konzentrat der gesamten Weltraumzeit, die in Sekundenschnelle aus ihrer unvorstellbar winzigen Energieballung heraus explodierte.. Dieses sein Absterben von der Welt wiederholt sich von einem Weltenwehsel zum anderen innerhalb unseres Weltalls. Von einem Ort zum anderen, von einem Weltallsistem zum anderen, von einem Wohnplaneten zum anderen muss er sich umstellen auf jedesmal abweichende Zeitraumeinteilungen. Der irdische Wechsel von einem Säkulum zum anderen, von einer Zeitströmung zur anderen, ist dafür nur eine Analogie. Ohne Lichtgeschwindigkeiten kann Johannes seiner Aufgabe nicht gerecht werden. Immer wieder nähert er sich mit seiner weltlichen Existenz dem Zeitpunkt, der tödlich scheint, weil er überschnellt zur Überwelt und deren Ewigkeit. Doch jedesmal kann er tödliche . Gefahren überleben, gleicht er seinem Apostelkollegen Paulus. Johannes wandert von Wohnplanet zu Wohnplanet, von Weltallsistem zu Weltallsistem, um von einer Überraschung in die andere sich versetzt zu sehen..Wird er dabei auch jedesmal vorbereitet aufs Aufstaunen anlässlich des Eintritts eines Menschen in die Überwelt, kann ihm darüber aufgehen, bei solchem Übergang von Welt zu Überwelt kann die Wanderung erst richtig beginnen, ohne in Ewigkeit beendet zu werden, himmlisch beschwingt paradiesisch wanderfreudig. Aber er darf noch nicht vom Simbol des Wechselns zu dessen realster Realität finden. Weltallweit ist ja sein Aufgabenfeld. Und da fällt die Umstellung keineswegs immer leicht. Soviel er auch wandert, durch soviele sagenhafte Veränderungen er auch überrascht wird, weltweit, pardon weltallallweit trifft er auf Verhältnisse, die typisch sind für jene Erbsündenwelt, in der Johannes als Erdenmensch aufgewachsen war. Er sagt sich des öfteren: wer die Erdenwelt kennt, kennt das Weltall, was im Mikrokosmos beheimat, kann auswandern ins Makrokosmische als seiner grösseren Heimat.. Bei allen astronomischfachen Variationen, allüberall in unserer Welt hat er es zu tun mit einer Erbsündenwelt, mit deren hochgefährlicher Zerrissenheit von Gut und Böse. Zwar variieren die Differenzen schon, beträchtlich sogar, aber diese jeweils originellen Variationen spielen auf innerhalb einunderselben allgemeingültigen Grundmeldodie,die der erbsündlicher Verfallenheit und deren Tragödien, was Johannes sich sagen lässt: die Paradieseswelt der Stammenschheit war bei all ihren originellen individuellen

Eigenartigkeiten doch aus einem Guss - und als die Mehrheit dieser Menschen versagte, da wurde nicht nur unsere Erdenwelt ins Verderben einer Erbsündenwelt verstossen, vielmehr die gesamte Welten unseres Weltalls. Gewiss, bisweilen stösst Weltallmissonar Johannes auf Weltstrecken, die auf den den ersten Blick erscheinen können als erhalten gebliebene paradiesische Verhältnisse. Doch schärfer hinsehend muss Johannes erkennen, auch hier sind sie verderbt - was ihn schlussfolgern lässt: der Weltallerlöser kann aus den Reihen all dieser Weltbewohner unmöglich selbst erwachsen. Nur die Überwelt kann dieser Erbsündenwelt in ihrer göttlichen Absolutmacht Herr und Dame werden. Freilich, auch darüber kanns für Johannes keinen Zweifel geben: alle Welt fiebert nach Erlösung von fataler Erbsündenschwere , nach Gesundung von erblicher Krankheit- und das, so erläutern ihm die ihn fortwährend begleitenden und hilfreichen drei Weisen aus dem Weltenland, das ist der Grund, warum es uns auf der Suche nach dem einzig zulänglichen Heiland der Welt zu Deiner an sich armseligen Erdenwelt, zu dieser Erdenbaracke unwiderstehlich hinzog, auch dann, wenn es im Weltall schier unzählige und echt faszinierende Ausstrahlungsquellen gibt.. Doch die von Eurer Erde ausgehende Ausstrahlung und Anziehungskraft, diese geistliche Gravitation ist unvergleichlich wunderbar, so als hätten wir es mit der Erde als der Welt geistlichem Mittelpunkt zu tun. :unwiderstehlich wurde uns diese irdische Aniehungskraft, daher wir uns auf den Weg machten, unter Hand- und Fusshabung der Lichtgeschwindigkeit auch vorankamen, doch sebst dabei nur unter ungewöhnlich grossem Zeitaufwand und entsprechenden Bemühungen, die der Weltzeit verbundenen Welträume zu durchpilgern, wobei wir uns mancherlei Reisekrankheietn zuzogen.. Doch gibts bekanntlich ohne Fleiss keinen Preis, zumal dann nicht, wenn es sich um den Preis-wertesten handelt, den zu gewinnen keine Anstrengung zu gross ist..,Freilich, trotz aller Hemmnisse endlich glücklich angekommen, mussten wir schon erschauern; denn es war zu erkennen, wie ihr Erdler zwar beispielhaft steht für die Erlösungsbedürftigkeit der ganzen Welt, aber für diese Auserwählung euch bestimmt auch ist, die Quintessenz allen Weltenschmerzes aufs härteste auszustehen. Das ist auch ein Grund, warum der Mensch gewordene Gottessohn als Weltallerlöser bei Euch zur Erde sein Sühneopfer zelebrieren musste. Nur bei euch zulande konnte das erforderliche Schwerstopfer geleistet werden.

Es gelingt unserem apostolischen Johannes tatsächlich, mithilfe der drei Weltweisen im Weltenland, das nicht nur Übersee sondern Übergalaxienland, glücklich zu landen und auch fuss zu fassen, einen Standort nach dem anderen zu gewinnen, was nur möglich, weil seine Zuhörerinnen und Zuhörer nicht nur seine Gedanken lesen und alle

Sprachschwierigkeiten umgehen können, sondern ihm auch in ihrer Aufnahmefreudigkeit jeden Wunsch von den Augen ablesen. Glücklicherweise stehen die jedesmal eingenommenen Standorte auf einem technischen Höchststand, von dem des Johannes irdische Landsleute nur träumen können - ja, sie gehen übers Sagenhafte des Erdenlandes weit hinaus. Sie sind ja des Welallmahsstabes. So gewinnt des Johannes christliche Predigt mehr und mehr einen Weltumfang, der sogar einem Weltallumfang gleichkommt. Bald darf sich zeigen: gilt ein Profet wie Johannes in seinem eigenen Lande, dem Erdweltlande , am wenigsten - hier im Weltenland gilt er mehr und mehr am meisten. Buchstäblich alle Welt samt all deren Welten fiebern nach Offenbarung, tiefreligiös hochgestimmt, wie sie alle sind, um sich nun auch noch gerne unterrichten zu lassen über des Mensch gewordenen Gottessohnes Menschheitserlösungswerk. Nicht immer macht Arbeit Freude, so auch nicht Misionsarbeit - hier aber, wo die Arbeit mithilfe märchenhaft perfekter Techniken spielend leicht von der Hand geht, hier desto mehr. Auf Erden lernte Johannes bereits als Kind die Weisheit: wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen - hier gibts unendlich viel zu erzählen. Ein Buch vom weltallweiten Umfang müsste verfasst werden, um alles zumindest skizzenhaft anzudeuten, was Johannes als Weltenbummler a la Apostelkollge Paulus. also als Weltenbummler ohnegleichen an Odyssee auszustehen hat - was er kann, weil er in weltlichen Weiten und Breiten immer jünger wird, als sei er der Methusalem, der solchem Weltallland entstammt. . Da gibt's für spätere Überarbeitung der Reiseberichte Stoff genug, mehr als genug. Es wäre von einer Kurzerzählung gleich der vorliegenden zum dickleibigsten Roman aller Zeiten zu kommen. Bisweilen können Irdische gleich Johannes mit einem gelungen Aforismus mehr sagen als Mitmenschen in einem dickleibigen Buch uns zu sagen haben - doch unter diesem Weltalleinfluss gelingt Johannes eine Buchveröffentlichung nach der anderen, wahrhaftig nicht irgendeine, eine, in der jeder Satz ein Aforismus, der sogar sagt, was Irdische nicht zu sagen vermögen.

Also Johannes fühlt sich ungemein wohl bei all dieser Weltallmission, bei all damit verbundenen begeisterten Aufnahmen und Hilfeleistungen, nicht zuletzt solche der Bedienung hiesiger Techniken, die ihm mehr und mehr weltallweite Ausbreitung ermöglichen und überall in der Welt die lebhaftesten und beifälligsten Diskussionen auslösen, die zu bestreiten Johannes allerdings nur imstande, weil seine Gedankenblitze sofort im Weltallfernsehen und Weltallfernstsehen erscheinen, auch die der Antworten, die er zu geben versteht.

Es fragt sich allerdings, wielange so starke Begeisterung mit ihrer Aufnahmbereitschaft anhalten kann. Schliesslich sind auch diese Weltler gleich den Erdlern nur Menschen - sogar solche, die nicht nur von ihren

guten Schutzengeln sondern auch von ihren bösunartigen Dämonen umlauert werden. Gute und böse gewordene Engel sind ja in ihrer Überlichtgeschwindigkeit Raum und Zeit überlegen, entsprechend allpräsent. Vorerst aber strahlt unser christlich johanneischer Weltallmissionar eine charismatische Gravitation aus, die die Teufel blendet und sie auch die Sprache verlieren, nur noch so etwas wie stumme teufel sein lässt. Jedenfalls halten die dem Johannes von Kindsbeinen an nur allzu geläufigen Erdenweltverhältnisse keinem Vergleich stand mit hiesigen weltallweiten und weltallkräftigen Kalibers. Zunächst ist die Freude unseres christlich-johanneischen Odysseus ungetrübt - freilich nur zunächst. Rein himmlisch paradiesisch gehts halt nur zu in der Überwelt - hier aber sind wir immer noch auf der Welt, in der weltallweit erbsündliche Weltgefahr lauert., in der jedes Kosmos eo ipso auch des Kaos ist. Daran muss sich Johannes plötzlich erinnert fühlen - nicht durch hiesige freundliche Weltler, vielmehr durch seine Erdler, die er schon beinahe vergessen hatte, weltabgelegen und unbedeutend wie sie sind im Vergleich zu hiesigen Verhältnissen weltalliger Ergiebigkeit. Hier gibts zwar Seligkeit, bisweilen sogar relativunendlich gewaltige - aber ewige Seligkeit gibts auch hier noch nicht. Siehe da, schau da, diese allüberall vorhandene Mischung von Freud und Leid bekommt unser Johannes zu verspüren; denn zu seinem Leidwesen ist es seinen irdischen Schwestern und Brüdern gelungen, ihn im Weltall ausfindig zu machen - wo er doch geglaubt hatte, er sei so unauffindbar wie die berühmte Nadel im Heuschober. Aber auch eine noch so winzige Nadel ist nicht nichts - und wie's der Zufall so will, können wir bisweilen sogar unvermutet auf eine solche stossen, vergleichbar Astronomen, die aus Weltallsuperperspektive im Weltenozean des Johannes Mutterrerde ausfindig machen können. Schliesslich kann es nicht selten vorkommen, als sei das, worauf wir zufällig stossen, halt nur jener Zufall, der lediglich ein anderer Name für göttliche Vorsehung. Ob solchen Funds hilft alles nichts. Trotz noch weithin stümperhafter und recht störungsanfälliger Technik finden die Erdler des Johannes Standort heraus. Warum auch nicht? Darum nicht, weil sie nicht länger dulden wollen, ihr Johannes schäme und vergesse sich seiner irdisch armseligen Herkunft und wolle von der partout nichts mehr wissen, geschweige sich in der erneut umtun müssen. Doch da hilft alles nichts, sebst noch so stümpferhaft entwickelte Technik-Kapazität kann zum Ziel ihres Bemühens kommen. Und so bekommt Johannes zu hören, er möge doch unverzüglich zur Erde zurückkehren - ja, selbst die Oberen der Christenkirche, die am wenigsten von ihm wissen wollten, schalten sich jetzt ein, zeigen sich gelehriger als früher, daher Johannes sich nicht länger verweigern kann. Er bekommt zu hören: so wichtig die Missionierung bis an die Grenzen der Welt, die sogar die des Weltall

seien - unwichtig ist und bleibe gleichwohl nicht die Erdenwelt, zu der hin er doch bitte wieder die Grenzen überchreiten möge. Gewiss, es sei löblich, ungemein sogar, wenn Johannes als Weltallmissionar sich anschicke, der universalen Menschheit des christlichen Evangeliums allerfroheste Botschaft zu verkünden und sich mithilfe übernatürlicher Einschaltungen sogar überlichtgeschwind ausbreiten zu lassen - aber darüber dürfe die Erdenwelt nicht verkümmern; denn sie sei nun einmal und bleibe es für immer und ewig der ganzen Welt geistliches Zentrum. Wo wir anfingen, werden wir enden. Und Gottes Eingeborener Sohn setzte nun einmal auf dieser Erde den Beginn Seiner Menschwerdung, liess der Menschheit von dieser Erde aus die gnadenreichen und entsprechend heilsamen Auswirkungen des schöpferischsten Schöpfungswunders, das der Geschöpfwerdung des göttlichen Schöpfers zugute-, sogar zumbestenkommen. Gott liebe haltg das Schwache, und er, Johannes, solle sich bewähren als Gottes Ebenbild, indem er zurückkehre und helfe, die triste Erdenwelt erneut auf die allzu wackligen Füsse zu stellen.. Die Erde als geistlicher Weltallmittelpunkt sei dem Weltall unentbehrlich. Aber eben deshalb sei es ungemein bitter, feststellen zu müssen, wie die Christenschar auf Erden zusammenschrumpfte, wie der Rest dieser Restschar immer restlicher werde, daher der Welt das nun einmal auf Erde angezündete Heilige Feuer, das Pfingstfeuer, verloren zu gehen drohe. Könne er, Johannes, auf Erden unmöglich einmal so erfolgreich werden wie als Weltallmissionar, ganz erfolglos bliebe er schliesslich selbst auf Erden nicht, daher er doch noch retten könne, was zu retten ist, nicht nur zum Heil seiner Erdenheimat, auch dem der universalen Menschheit

So ist des Johannes Rückkehr zum Ausgangspunkt unerlässlich. Er vermag tatsächlich zu retten, was zu retten ist, damit wenigstens die dem Christentum erhaltengebliebene Restschar sich nicht zu nichts auflöse, selbst nicht unter den Ungläubigen der Christenkirche selbst.. Johannes tut, was er kann - und einiges vermag er schon. Doch Welterfolg sieht anders aus - und selbst der überirdische, im Weltall errungene christlich-johanneische Welterfolg schwindet mehr und mehr. Anfängliche Weltbegeisterung nimmt ab - und so muss Johannes von der Erde aus mitverfolgen, wie ebenfalls die Verchristlichung der universalen Menschheit schweren Belastungen ausgesetzt ist. Wir haben es halt mit der Welt auf all ihren Stationen doch nur mit einer Erbsündenwelt zu tun, auf der selbst deren heilige Stätten weithin verderbt sind. Die Erde als geistliches Weltzentrum übt halt a la longue in jeder, also auch in übler Beziehung ihren Einfluss auf die universale Menschheit aus, daher diese nur allzubald auch auf die Erdenwelt und deren Menschheit zurückschlägt. Da ist pausenlos Wechsel- und Ergänzungsverhätnis,. .In

diesem Zusammenhang macht Johannes eine eigenartige Erfahrung: er miterlebte, wie die Erdenmenschheit anfangs sich der christlichen Offenbarung gegenüber so aufgeschlossen zeigte wie seine jüdischen Landsleute sich mehrheitlich abweisend verhalten hatten. Eine zeitlang erfüllte sich, was der Herr Jesus vorhergesagt hatte: das Heil wird einem anderen Volk gewährt, das die erwarteten Früchte trägt. Die Heidenwelt bewies es. Aber Mensch bleibt Mensch, gleich welcher Rasse oder welchem Volksstamms. Und nun zeigte sich im Laufe der Entwicklung, wie das Judenvolk in jeder Beziehung, also nicht nur im Sinne allererstklassiger, weltalleinmaliger Auserwählung, stellvertretend steht fürs Erdenvolk, schliesslich ebenfalls für das Menschheitsvolk in seinem insgesamt,. jedenfalls in deren Mehrheit. Was sich da zeigt? Wie die christianisierten Heiden langsam aber sicher, zuschlechterletzt sogar schnell und sicher Neuheiden wurden, die heidnischer noch wurden als ihre Vorfahren. Wer als Heide christlich wurde, kann nach Abfall vom Christentum nicht mehr so einfach zurück zum alten Heidentum, wird als Neuheide viel dämonischer und verkommener, auch und gerade, wenn er sich zunächst wohlfeil humanistisch gibt. Auch in dieser Hinsicht bestätigte sich Christi Wort: Der Teufel, den es auszutreiben gelang, zieht es zurück zu seinem Ausgangsort. Gelingt ihm die Rückkehr, bringt er noch sieben andere Teufel mit, von denen jeder einzelne schlimmer, weil teuflischer ist als er selber. Und so gilt: ein Volk, das sich seiner christlichen Auserwählung nicht beständig genug würdig zeigt, das wird mehr des Teufels als es mit seinen urheidnischen Vorfahren früher bestellt gewesen war.

Es erweist sich das Erdenvolk wiederum als prototypisch für die universale Menschheit. Denn allüberall im Weltall bewähren sich die erbsündlich angekränkelten Menschen nur mangelhaft, nicht selten überhaupt nicht, um daher besonders teuflisch abzuarten. Und genau das bekommen die Irdischen zu verspüren. Weite Teile der universalen Menschheit gehen in ihrer neuerlichen Verblendung dazu über, die Erdenmenschen derunart zu Weltfeinden Nr. 1 zu erklären, wie es ungebührlicherweise zum Christentum bekehrte Erdenmenschen zuvor mit den erstauserwählten Juden besorgt hatten. Und wie! Da war z.B. Hitlerdeutschland, dessen Hauptsprecher Josef Goebbels als Leitaufsatz in der Zeitung das Reich geschrieben hatte: "Deutschland muss die Juden vernichten, das ist ein Gebot von historischer Wichtigkeit Da darf es keine Gnade geben."- Dem garnicht so unähnlich hielten es nicht wenige Weltler mit den Irdischen, die ihnen gegenüber ja auch hilflos waren. Hinzukam eine gehörige Portion Neid, Neid von der allerschlimmsten Sorte, Neid nämlich auf geistliche Auserwählung, solche sogar, der sich gegenüber der an sich armseligen Erde als geistlicher Weltallmittelpunkt immer mal wieder austobte - um damit, wie ungewollt auch immer, die

Höchstauserwählten zu bestrafen, die sich ihrer weltalleinzigartigen Gnade zuwenig würdig erwiesen hatten. Gott liess dies zu für seine Lieblinge. Schliesslich gilt in gewisser Beziehung: wen Gott liebt, den züchtigt er, um ihm durch solches bittere Leid zu jener gottgefälligen Läuterung zu verhelfen, ohne die Auserwählung zur geistlichen Sonderrolle nicht für immer, geschweige für ewig wahrgenommen werden kann. Für die aber, die ungerecht züchteten, aus geistlichem Ressentiment heraus, für die bestätigt sich das Christuswort: "Ärgernisse müssen kommen, wehe dem, durch den!" Über die damit nun im einzelnen konkret zusammenhängenden Vorkommnissen hätte Johannes Bibiliotheken mit Büchern füllen können. Was da alles nachzuholen, das kann selbstredend nicht dieses Ortes sein, was nicht ausschliesst, im Laufe der Zeiten, die sogar Weltraumzeiten, könne da noch manches nachgeholt werden., z.B. in Berichten, wie Erdenmenschen von zivilisatorisch höher entwickelten Weltern derart misshandelt und sogar als Sklaven in Weltallöden verschleppt wurden, wie es technisch überlegene Erdenvölker als Imperialisten an noch hilflosen Kolonialvölker verbrachen. -

Halten wir hier zunächst einmal fest: erbsündlich angekränkelten Menschen ist es eigen, lasterhaft, so auch neidisch zu sein. Und da berühren sich im Handumdrehen die Extreme, geraten die Extremisten in Schulterschluss. Die Meisterschaft der Neider beweist freilich, wie mit deren Verehrungskünsten unbewusst der Wert des Beneideten erkanntt wird, zumal, wenn jetzt dieser unvergleichlich grosse Wert umverfälscht wird in den allergrössten Unwert: die bewundernswert Auserwählten und entsprechend heilig-heilsamen für die ganze Welt, diese Menschen werden nun verteufelt als Weltfeind, konsequent als Weltfeind Nr. 1. So werden Auserwählungen nicht verziehen. wodurch freilich die Auserwählten indirekt doch wieder als die Ausserordentlichen anerkannt werden. Wer nicht positiv einschätzen will, besorgts negativ, um damit ungewollt den Wert des Ungewöhnlichen doch einzuschätzen. Das zeigt generell, wie am Ende das Böse immer doch dem Guten dienen muss, der Teufel dem echt gottesdienstlich guten Engel. Und das kommt nun vollends heraus, als sich am Ende der Welt das Wort des Völkerpostels bestätigte: "Die Gnadengaben Gottes sind unwiderruflich" - was sich nun an der Apostel eigenen Volk bestätigt, damit an jenem Erdenvolk, für das die Juden als die Erstauswählten typisch stehen dürfen. Zunächst einmal zeigt sich die Bestätigung, indem die dem Auserwählten Juden- und dessen Erdenvolk die angedrohte Ausrottung immerzu erspart bleibt, obwohl die technischen Mittel der Technik dafür längst in Hülle und Fülle vorhanden waren, solche sogar, die universale Menschheit auszurotten, was erschreckend deutlich wird, wenn Ausrottungspläne realisiert,

bisweilen sogar kurz vor ihrem Enderfolg zu stehen scheinen, die jedoch regelmässig in letzter Instanz vereitelt werden. .Auch in dieser Hinsicht steht das Erdenvolk in seiner geistlichen Auserwählung beispielhaft für seine Menschheit, die im Verlaufe der Weltgeschichte mehr als einmal umgebracht hätte werden können, weltallweit, von einem Augenblick zum anderen. An dazu willigen, weil vom Teufel besessen gehaltenen Menschen fehlt es keineswegs. Doch so erfolgreich sie in ihrem schier universalen Zerstörungswerk, die Allzerstörung kann immer wieder, wenn auch oft nur im letzten Augenblick, verhindert werden. Gott, der Welt und Menschheit aus dem Nichts geschaffen hat, duldet keine restlose Ver-nicht-ung seiner Schöpfung - womit sich zeigt, wie Johannes als der Apostel, der nicht stirbt, bis endgültig wiederkehrt der Herr, wie der Einzelmensch Johannes beispielhaft auch steht für die Apostolizität an sich, mit deren Bestand ja die Unzerstörbarkeit der Felsenkirche Jesu Christi steht und niemals fällt, um beweiskrätig genug zu sein für die Wahrheit der Menschwerdung Gottes, der Menschwerdung also der absoluten Allmacht in Person..

Damit findet Johannes erneut famose Gelegenheit, der Menschheit plausibel zu machen: am Zerrrbild lässt sich die Be-deutung des Urbildes ablesen. Wenn apokalyptische Zerstörung weltallweit platzgreife, ist das zuletzt nur noch wie eine Augenblickssache, eine solche, die im positiven Sinne ausdeutbar ist, so wie unser Johannes das zu unternehmen nicht versäumt. Johannes als der Ewige Jude und damit auch der Ewige Erdler ist als solcher ebenfalls der Ewige Student, der also für alle Zeit und Ewigkeit nicht auslernen kann, da er ja durch die Eucharistie gespeist wird auch mit der Frucht vom Baume der Erkenntnis. So kann ihm Schulweisheit Natur sein, auf der die Gnade taboritischer Anschauung Gottes vollendend aufbaut. Von Naturwissenschaftlern seiner Zeit lässt Johannes sich belehren: Anfangs war eine unvorstellbar gewaltige Energie auf einen ebenfalls unvorstellbar winzigen Punkt zusammengeballt. Wird Energie losgelassen, knallts - kein menschliches Ohrvermögen reicht aus, nun auch noch den Urknall dieser Anfangsenergie zu ertragen. Jedes Gehör muss platzen. Es knallt also, urgewaltig - davon ist die Folge: im Bruchteil einer Sekunde bewirkt die Explosion Ausdehnung zu unserem Universum. Das Minimalste und das Maximalste erfahren cusanische coincidentia oppositorum, wirkungsvollen Ausgleich vom mikrokopischsten zum makrokosmischsten. Dabei ersteht unsere Welt - und zwar nach Massgabe des Gesetzes der Wechselwirkung dessen, was einander analog. Besagte Sekundenschnelle der Entstehung des Weltalls entspricht der Absolutgewalt göttlichen Urwortes: Gott sprach: es werde die Welt und schon galt: gedacht, gesagt und unverzüglich getan!- Von einem schöpferischen Augenblick zum anderen. Freilich, so göttlich blitzschnell,

sozusagen mit einem Schöpferwort, die Schöpfung entstand und in ihre gottabbildliche Relativautonomie entlassen wurde, so blitzschnell, so von einem Augenblick zum anderen, kann göttliches Machtwort die geschöpfliche Welt vergehen, zu jenem Nichts zurückfahren lassen, aus der Er sie erschuf - und genau darauf ist der Teufel in seiner Gottzerrbildlichkeit hinaus, was ihm in apokalyptischen Augenblicken zu gelingen scheint, aber eben nur scheint, wie zum Beweis dafür, wie er scheinbar nur der "gott und König dieser welt" sein kann. Immerhin, können Welt und Menschheit verdammt nahe an ihre Vernichtung herangerückt werden. Alsdann kommen die Menschen naturgemäss in unüberbietbar grosse Not. Sie fühlen sich wie Martin Heidegger 'hineingehalten in das Nichts' und beinahe schon vernichtet. doch nun, da der Jüngste Tag der endültigen Wiederkehr des gottmenschlichen Welterlösers gekommen, nun kommt erneut der wahrhaft welt-bewegende Augenblick, der in Sekundenschnelle grösstes Unheil in allergrösstes Heil eumwandeln kann, wiederum nur durch ein Wort, eben das des Wortes, das Fleisch geworden, um seine göttliche Allmacht zu beweisen, indem er Seine Neue, seine Zweite Schöpfung aus apokalyptischer Nichtigkeit in allerschönsten Weltneubeginn entstehen lässt, erstehen lässt als Neue Schöpfung endgültig wiedergewonnenen und sogar eucharistisch vollendet gewordenen Paradieses. Johannes brachte sich auf den neuesten Stand moderner Naturwissenschaft, erfährt aus einem Aufsatz im Nachrichtenmagazin DER SPIEGEL. Die Inflation, die Guth postuliert, sprengt alles, was bis dahin gedacht worden war: Binnen eines Hunderttausendstels eines Milliardstels einer Sekunde habe sich die Welt von subatomarer auf kosmische Größe ausgedehnt..." Zeit ist wie ein Nichts im Vergleich zur Ewigkeit, ein Schattenbild zum Urbild, infolgedessen die Erschaffung der Weltraumzeitlichkeit nur Augenblickssache, ein Atemnehmen Gottes, Sache eines Aufleuchtens aus dem Auge Gottes. Und so ist's erst recht bestellt mit der zeitlich gesehen 'baldigen' Wiederkehr des Weltallerlösers Jesus Christus, der in Seinem Heiligen Geist bzw. Seiner gottmütterlichen Allerseligsten Seele aushaucht Seine Neue Schöpfung wiedergewonnener Paradieseswelt., die in ihrer geschöpflichen Relativunendlichkeit im stärkstmöglichen Grade Anteil gewinnen darf an göttlicher Absolutunendlichkeit, an der Verwandlung von Zeitlichkeit in Ewigkeit. Damit vollendet sich auch jeder voraufgegangene Übergang der Sterblichen in die Teilhabe an göttlicher Unsterblichkeit. Ein jeder solcher astronomisch zahlreicher Übergänge nach dem Tode in persönliche Unsterblichkeit ist bereits des Mikrokosmos, der untrennbar verbunden mit dem Makrokosmos, der immer wuchtiger heranwächst, zum kreativsten Ausgleich der Gegensätze des Konkreten und Generellen, des Individuums und der Gemeinschaft Das gestaltet sich unüberbietbar meisterhaft, da der Schöpfergott selbst

durch Seine Geschöpfwerdung uns menschlich-weltlich konkret und ganz persönlich geworden ist, damit die Gemeinschaft von Welt und Überwelt, von Schöpfer und Geschöpf aufs allerkreativste gelingt.. .

Solcherweise miterlebt unser Johannes als Urapostolischer, der nicht stirbt, in seinem apostolischen Wesen existentiell nicht ausstirbt, bis der Herr wiederkommt,miterlebt er den Urknall zur Neuen Schöpfung, der verbunden mit martervoller Schwerstgeburt, mit jenen apokalyptischen Wehen, wie sie des Johannes Geheime Offembarung angekündigt hat. Der Paradiesesverfall führte zum Knall und Fall der weithin abfällig gewordenen Erbsündenschöpfung, führte zum Urknall der sich fortsetzt in den fortwährend hörbaren hinterabgründigen Echos, die simbolisch stehen für unentwegter Weltenbrände und Weltallkriege, , um in dem Knall und Fall zum Weltenungergang aufs knalligste sich auszutoben, sein Letztes herzugeben, eben aufs apokalyptischste apokalyptisch zu sein, aufs wildeste zum Ausbruch durch die Pforten der Hölle jenen Teufeln verhilft, die verblendete Menschen von Adam und Eva bis zum letzten der Antichristen sich selber als Weltmonarch gewählt hatten und immer wieder haben - doch auf Karfreitag darf Ostern folgen. Die schmerzvolle Ausgeburt der himmlisch-paradiesischen Welt darf zuletzt trotz aller voraufgegangenen Pein gelungene Geburt uns werden, genau dann, wenn der weltall- und menschheitserlösende gottmenschliche Herr Jesus Christus als Geburtshelfer wiederkommt, um, wie Johannes es ausdrückt, den himmelstürmenden luziferischen Antichristen 'durch den Hauch seines Mundes' zu jenem Absturz zu bringen, der das Ende des Engelkampfes mithilfe der Menschen bedeutet, zur bedingungslosen Kapitulation der Teufelsmächte und deren abgefallenen Menschenkräften führt. Wo erlebt ers? Nun, wo wir anfingen, dort werden wir enden, also auf der winzigen Erde, die in ihrer weltalleinzigartigen Auserwählung als minimalstes Minimum das maximalste Maxium Neue Schöpfung auslöst - wobei sich voraufgegangene Apokalypse erweist als Urknall, dessen fürchterliche, weil wahrhaft furchtbare Explosion die Fruchtbarkeit der Neuen Schöpfung ausgebiert - so wie dem Osterfest Karfreitagsnot voraufgehen musste, damit Weltallerlösung gelingen konnte, nach deren Vollstreckung durch gottmenschliche Kreuzesnot Finsternis übers Land hereinbrach, der Vorhang im Tempel zerriss, der Vorhang, der die überwundene Erbsündenwelt uns ist, welcher Vorhang nun bald schon zurückgezogen werden kann, um Blick freizugeben auf die erlöst und paradiesisch gewordene Welt.. Vor dem Schöpfergott ist die uns bekannte Weltallschöpfung nur wie ein Korn, vergleichbar jenem Weizenkorn, das Christi Gleichnis zufolge in die Erde sinken und absterben muss, um fruchtbar werden zu können - um im Weizenbrot der Eucharistie auszuwachsen zu gottmenschlicher Fruchtbarkeit einer

vergottmenschlichten Weltseele und deren Weltgeist im Leibe des Herrn.
In der nunmehr anhebenden Neuen Weltallschöpfung wird weltliche Relativunendlichkeit eucharistisch innig-unzertrennlich hineingenommen in gottmenschliche Absolutendlichkeit, wird alles Ideelle und Ideale, was der Überräumlichkeit und Überzeitlichkeit gewesen, vollendet zur Ewigkeit., findet damit Analoges zur realsten Realität dessen, was es simbolisierte, um voraufgegangene Symbolik durch solchen Realismus als von be-deutendster Gehaltlichkeit zu bestätigen. Und erneut, nun vollends, erlebt unser Johannes die Wechselwirkung des miteinander Analogen. Naturwissenschaftler belehrten Johannes den Entwicklungsgang, den die von Gott erschaffene, dabei in Relativautonomie entlassene Welt über mehr als 13 Milliarden Jahre hin genommen hatte. Der Ewige kann sich Zeit lassen - so auch angesichts der Zeitdauer seiner auf Entwicklung und Entfaltung hin geschaffenen Schöpfung. Johannes erfährt, wie sich erste Sterne bildeten, danach ganze Galaxien. Aber es musste ja diese Art Weltschöpfung des freiheitlichen Versagens der traurigen Mehrheit der paradiesischen Stammmenschheit wegen platzgreifen der Urknall zur Erbsündenschöpfung, der vom Knall und Fall zur abgefallenen und immerzu auch traurig verfallenden Welt. So braucht es nicht zu verwundern, wenn um die Weltallsisteme und in deren Zentren allüerall tödliche, pechschwarze Löcher sich bildeten, solche, die den Kosmos in Verbindung mit all seinem Kaos zeigen, die die grandiose Welt bei all ihrer Pracht an Herrlichkeit und Fraulichkeit doch auch gleichzeitig als einen einzigen Friedhof zeigen, als Massengrab, in das hinein alle Welten und all deren Menschen hineinfallen, sich begraben lassen müssen wie, um erneut das Gleichnis Christi zu bemühen, wie das Weizenkorn, das in die Erde gesenkt und absterben muss, damit es fruchtbares Leben gewinnt. In diesem Sinne sagte uns Weisheitslehrer Goethe: "Und solang du dies nicht hast, dieses Stirb und Werde, bist du nur ein trüber Gast auf der dunklen Erde."
Und was stellt sich nunmehr anlässlich der endgültigen Widerkehr des gottmenschlichen Welterlösers heraus? Wie die Erbsündenwelt in all ihren Erscheinungen analogia entis abgab, bei all ihrer knallharte Realität ungemein simbolträchtig war, daher immer wieder Bild und Gleichnis bot und bietet für den neuen Kosmos, der absolut bar jedes Kaos, nicht die Spur des vampirhaft Verschlingenden mehr in sich hat, also simbolträchtiger Hinweis auf den Himmel ist, wie all der Welten Kaotik verkommt zum pechschwarzen Loch, das die Hölle ist. Freilich, Himmel wie Hölle auf Erden und auch sonst allüerall im Weltall, sie sind zwar der Relativunendlichkeit, simbolisieren mit ihrer Überzeitlichkeit und Überräumlichkeit die Ewigkeit - aber nach Christi Weltgericht und deren Urteilen und Verurteilungen wird zeiträumliche Vorläufigkeit hineingenommen in absolute Endgültigkeit von Himmel oder

Hölle.Weltliche Prozessualität war vorbereitende Analogie nur für Ewigkeitsprozesse in der Unbeendlichkeit der Anschauung und Erkenntnis und Besitzergreifung Gottes.
Und auch das fand hienieden bereits seine Analogie, worauf hin die Naturwissenschaftler unserem Johannes einmal mehr einen Fingerzeig geben. Die Forscher verweisen aufs Multiversum, demzufolge folgt dem Untergang eines Universums die Ausgebärung unendlich vieler weiterer, was übrigens vergleichbar dem, wie der Untergang einer Sonne zum Schwarzen Loch Übergang ist zu sonnenhaften Neugeburten. .Wie unser Universum mit mathematischer Folgerichtigkeit aus einem anderen hervorgeht, so folgt aus unserem Tod der Hervorgang des Aufgangs zu anderen Welten. Dieses Kommen und Gehen der Weltgebäude sollen und können von Menschen durchschritten werden, können Fortgang bilden zu immer neuen Sfären neuer Besinnlichkeiten und daraus erwachsener Tätigkeiten, wobei es gilt, sich auf jeweils neue Naturgesetze einzustellen, welche Umstellung analogisch sich verhält zu Umstellungen, auf Übernaturgesetze, die in den Überwelten für uns fällig werden. In der Ewigkeit stellt sich heraus, wie - z.B. im Sinne Goethes - alles Vergängliche nur ein Gleichnis, das Unvergleichlich uns wird Ereignis..

So lehrte es unser Johannes all den Weltlern, denen er zwecks Ausbreitung der christlichen Offenbarung einen Besuch abzustatten hatte - und wie gut er tat mit seiner Reise und deren Lehrtätigkeit, das erfährt er bei seiner Rückkehr zur Erde, die sich als geistlicher Weltallmittepunkt als jenes Uratom erweist, das die Neue Schöpfung aus sich herausgehen und beweisen lässt, wie Johannes mit seiner Missionstätigkeit bis hin zum Ende der Welte bestens beraten war. Die Welt weiss es ihm denn auch zu danken, wenngleich deren Menschen die jeweils fällig werdenden Umstellungen schwerfallen, jenen, wie es bereits Einstein dem Schüler Johannes lehrte, zusammenhängen mit Teilhaben an Arten und Graden jeweiliger Annäherung an und Abständen von Lichtgeschwindigkeit .So war es analogisch auch, wenn Johannes in seinem Superraumschiff mit dessen Lichtgeschwindigkeit jeden Punkt der Erde nicht nur sondern der ganzen Welt zwecks Missionstätigkeit erreichen konnte - um nun zubesterletzt den Übergang dieses Lichtes mit seiner Geschwindigkeit zum Ewigen Gotteslicht er-fahren zu dürfen, mit ihm die ganze erlöster Welt. Alles Gottabbildliche und Gottebenbildliche findet von der Analogie zu realsten Realität des Analogisierten.

Weltallwanderung

JOHANNES; DER APOSTEL; DER NICHT STIRBT; BIS

WIEDERKOMMT DER HERR; WANDERT AUS VON DER ERDE INS WELTALL (Konzipiert April 2014)

Ein Leben lang hatte der unsterbliche Urapostel Johannes die Erdenwelt durchwandert, jahrtausendelang, um nach einigen Missionserfolgen zuletzt doch immer wieder Gefahr zu laufen, enttäuscht sein Bemühen um durchgreifende Christianisierung der Völker der Erde aufzugeben. An sich war er solche Enttäuschung gewohnt, eigentlich von Jugend an, von der Zeit an nämlich, als er als einer der engsten Mitarbeiter des Herrn Jesus miterleben musste, wie sein Judenvolk mehrheitlich sich der Offenbarung verschloss, es sei Gott in Jesus Christus Mensch geworden, um als Gottmensch der Welt die Bürde ihrer erbsündlichen Belastung abzunehmen. Diese Lastentilgung setzte zunächst einmal voraus, es würde sich die Welt ihrer würdig und dem Befreier gegenüber aufgeschlossen zeigen. Dem war nicht so. Und so musste der Mensch gewordene Gottessohn sich bereitfinden, als Sühneopfer das Erbarmen des göttlichen Vaters und damit die Versöhnungsgnade der Allerheiligsten Seele, Gottmutters, zu erwirken. Dazu musste der Gottmensch sich bereitfinden, da Er der Unzulänglichkeit der Erbsündenmenschen wegen einzig und allein imstande war, das wirklich not-wendende und entsprechend notwendige Sühneopfer zu leisten. Wie grausam hart es damit beschaffen war, erfuhr Johannes, als er als einziger der flüchtig gewordenen Apostelkollegen die unbedingte Treue hielt, unter dem Kreuze des Welterlösers ausharrte, um erschauernd die Schwere dieser Sühneleistung mitauszustehen, dabei seinem Herrn und Meister gemeinsam mit treuen Frauen ein wenig Miterlöser werden zu dürfen. Darüber wurde er einer der ersten Christenmenschen, die des nachfolgenden Völkerapostels Aufforderung nachkommen. Anhänger Christi müssten das Wenige nachholen, was an dem an sich einzig zulänglichen Sühneopfer des Gottmenschen noch aussteht. Die Anhänger unter dem Kreuze standen als erste prototypisch für der Christenmenschen Miterlöserschaft, als erste voran selbstredend die Gottmenschenmutter, die als Mutter schon rein naturgemäss das Leiden des Sohnes aufs schmerzlichste mitzuerleiden hatte. Auf diesem Leidensweg des gottmenschlichen Menschheitserlösers und seiner engsten Mitarbeiterinnen und des Johannes Mitarbeiterschaft wurde mit unüberbietbarer Schärfe deutlich, wie sinnvoll die Leiden unserer Welt sind, wie sie sinn-, aber auch zweckvoll sind, zweckvoll, da Erlösung von erbsündlich bedingten Erschwernissen sich ja auch als durchaus nüzlich erweist.

Nach Christi glorreicher Auferstehung von den Toten war Johannes wiederum mitdabei, als der gottmenschliche Herr vor seiner Aufnahme in den Himmel über all unseren Himmeln seine apostolischen Mitarbeiter

mit der Aufgabe der Weltmission betraute. Vorher schon hatte Johannes miterlebt, wie schwer den Herrn die Ablehnung seiner nächsten Landsleute anging, wie er sich schliesslich sogar hinaussehnte über die Grenzen seines Mutterlandes hinaus, hoffnungsvoll betonte: Sein Christentum würde anderen Völkern anvertraut, die sich ihrer Auserwählung würdig erwiesen, daher die erwarteten Früchte einfahren könnten. Jahrtausendelang war der apostolische Johannes missionarisch tätig, auftragsgemäss die Völker das Evangelium, also die Frohe Botschaft zu lehren, um durch sein gutes Beispiel der Predigt den besten Schliff zukommen zu lassen, um die christliche Offenbarung durch eigenes Wort und beherzte Tat beglaubwürdigen zu können, würdig durchaus - würdiger als viele seiner Landsleute. Johannes tröstete das Christuswort: der Profet gilt am wenigsten im eigenen Land. Dementsprehend hoffnungsfroh machte sich der Urapostolische ans Werk, die Heidenwelt zu gewinnen. ihr klarzumachen, wie ihre adventistischen Heilserwartungen sich über jedes Erwarten hinaus bestätigt sehen konnten. Seinem Missionswerk war zunächst Erfolg. beschieden. Die Heidenwelt zeigte sich tatsächlich aufnahmebereit, erkannte, wie die christliche Offenbarung alles das zur Erfüllung brachte, was ihr naturreligiöser Frommsinn vorausgeahnt hatte. Freilich, gut Ding will Weile haben, geht nicht von heut auf morgen glatt über die Bühne, geht nicht im erwünschten Mahse gut voran - um schliesslich gar noch nach hoffnungsvollen Anfängen zu scheitern, schier hoffnungslos im Sande verlaufen zu müssen. Johannes musste miterleben, wie erfolgreich christianisierte Völker sich Christi eindringlicher Warnung zum Trotz durch falsche Messiasse entchristianisieren liessen, vornab das ehemals christliche Abendland, in dem Christen mehr und mehr zusammenschmolzen zur 'Kleinen Herde' einer eigens so genannten 'Restschar'. Johannes tippte sich an die Stirn, um sich zu sagen: so etwas habe ich doch schon einmal erlebt, nicht wahr? Wahr ist's! Nämlich zuerst ja bei seinem eigenen Judenvolk, das sich anfangs dem Gottmenschen gegenüber aufgeschlossen zeigte, begeistert sogar, um dann, als es Ernst wurde, mehrheitlich abzuspringen, sich der Auserwählung nicht gewachsen zu zeigen Mehr und mehr musste unser Apostolischer erkennen: sein Judenvolk stand und steht beispielhaft für das Erdenvolk überhaupt. Fürs Erdenvolk? O, sagte er sich: unser Erdenvolk, unsere Irdischen, das ist doch nur so klein und winzig, wie es zu irdischen Lebenszeit Jesu Christi seine jüdischen Landsleute im Vergleich zu den damaligen Erdweltmächten waren. Unsere weltabgelegene Erde ist mit ihren Bewohnern von unverkennbarer Eigenart, von entsprechend einzigartiger Individualität - wo aber ein individuell origineller Eigenwuchs, da ist erfahrungsgemäss immer auch eine Gemeinschaft. Individuum und Gemeinschaft tragen einander. Gibt es nun unsere

Irdischen - muss es dann nicht auch eine universale Menschheit geben? Müsste es eigentlich! -
Von solcher Erwägung aus war der Gedankensprung nicht gross: wie es unserem Herrn Jesus Chrisus bereits zu seiner irdischen Lebenszeit hinauszog in die weite Welt, zu Völkern, die doch wohl die erwarteten Früchte brächten, so könnte es unsereins Apostolischen hinausziehen in die Welt, die jenes Weltall ist, das unsere Wissenschaftler entdeckt haben, in das hinaus sich unsere Techniker als Astronauten hinauszutasten im Begriffe sind. Als uns der Herr mit Weltmission betraute, mit einer "bis zu den Grenzen der Erde", ob er da nicht die engen Grenzen der Erdenwelt ins Weltallweite sich ausgedehnt dachte, ob er da in seiner Gottheit bereits hintergründig das Weltall im Auge hatte? Solches bedenkend liegt die weitere Erwägung nicht fern : sollten sich irgendwo in der nun wirklich breiten und weiten Welt, im Weltall jene Völker finden lassen ,die sich ihrer christlichen Auserwähung würdig erweisen und die erwarteten Früchte erbringen? Oder sollten wir am Ende befinden müssen: das ganze Menschheitsvolk ist nicht besser als das Judenvolk, das sich in vielerlei Beziehung, wahrhaftig nicht als letztes auch in dieser Beziehung als prototypisch für unser Erdenvolk überhaupt erwies? Unmöglich wäre das nicht. Ist uns der gottmenschliche Herr das einzige Sühneopfer, das der dreifaltigen Gottheit hinreichend Erlösung zugute- bzw. zumbestenkommen lassen kann - sollte dafür nicht auch das gesamte Menschheitsvolk den Beweis erbringen, den traurigen? Also das wollen wir doch nicht hoffen. Jedenfalls möchten wir zu solcher Schlussfolgerung nicht kommen müssen. Und wenn unsere Grundsatzdenker solche negative Behauptung wagen - nun, dann sollten wir doch alles daran setzen, sie auf experimentelle Weise zu widerlegen.

Entspricht unser Wunschdenken unserer Wirklichkeit? Bekanntlich selten - aber vielleicht gähnt solche Kluft zwischen Ideal und Wirklichkeit nur hienieden in unserer Erdenwelt, nicht innerhalb der universalen Menschheit selbst. Quod erat demonstrandum. Das zu beweisen wäre doch der Mühe wert. Doch kann solches Bemühen überhaupt angestrengt werden, sind wir hoch-, wenn nicht sogar höchst beschränkten Irdischen überhaupt imstande, mit Ausserirdischen im Weltall Kontakt aufzunehmen? Ernsthafte Wissenschaftler bestreiten das.- Kann ich, der Urapostolische, zur Beantwortung dieser Anfrage einen experimentellen Beitrag leisten? Kaum. Zwar sagte Christus über mich: wenn Ich will, er soll bleiben, bis Ich wiederkomme, sagte er mir also ein überdurchschnittlich langes Leben voraus - aber ein so langes, das zureicht zur Weltraumexpedition doch wohl kaum.
Wie es sich so fügt, kommt unser Urapostolischer zusammen mit seinem Landsmann Einstein. Er spitzt die Ohren, als dieser ihm klarmacht:

Menschliche Existenzen auf anderen Planeten mit anderen als unseren irdischen Umlaufzeiten hätten vermutlich eine von uns verschiedene Zeiteinteilung. Für einen Astronauten, der sich mit hoher Geschwindigkeit bewege, verginge die Zeit viel schneller als für das Bodenpersonal auf der Erde. Ja, verfügte dieser über ein Superraumschiff, mit dem er Lichtgeschwindigkeit erreichte, würde für ihn die Zeit stillestehen. Er vermöchte in Nullzeit jeden beliebigen Punkt im Weltall zu erreichen. .Sei er, so sagt ihm Einstein schmunzelnd, der Apostel, der nicht stürbe, bis sein gottmenschlicher Herr wiederkomme, so könnte er eventuell nocheinmal den Anbruch einer Zeit erleben, in der es ihm möglich gemacht würde, ein solches, die Lichtgewindigkeit erreichendes Superraumschiff zu besteigen. Erdenzeit verginge wie im Flug solchen. Flugs, aber neue Art von Raumzeitlichkeit könnte sich eröffnen - erst recht, fügt Johannes nachdenklich hinzu, wenn parapsychologische Fähigkeiten mit ins Spiel kämen.Und damit könnte sogar ein Aufweis erbracht werden, wie wir nach dem Erdentode instandgesetzt uns sehen, die in uns angelegte Kapazität zur Überlichtgeschwindigkeit zu erfahren, zu einer, die nicht nur jeden Punkt der Erde erreichen, sondern im Weltall wie die Engel uns allpräsent werden lasse, uns in Überwindung von Reit und Raum zuguterletzt sogar instandsetzt, uns in die Überwelt hinauszuschwingen. Alsdann würde sich die uns bekannte Lichtgeschwindigkeit erweisen als simbolträchtige Analogie zum überweltlichen Ewigen Licht., daher nach dem Tode das Simbol sich in seiner Realität bestätige, die sogar die allerrealste Realität sei, die uns in persönlicher Unsterblichkeit realistisch wird.

Als Johannes seinen naturwissenschaftlich genialen Gegenüber zunächst einmal skeptisch gegenübersitzt, fährt Einstein fort: wir mir gemeldet wurde, sei er, der Urapostolisch, auch ein Mensch ungewöhnlich starker mystischer Begabung. Ja, er könne bisweilen sogar mit Verstorbenen und deren überirdischer Welt kontakten.

Johannes nickt, bekräftigt solche ihm geschenkte Überpotenz.

Nun, fährt Einstein fort: vermutlich ist unser Weltall nur ein Stäubchen in einem Multiversum, ist analog dem Verhältnis unserer Erde zum relativunendlichen Kosmos, ist lediglich ein Tropfen im Weltenozean.. Wenn in einem benachbarten Universum bereits völlig andere Gesetze als auf Erden gelten, wenn dort eine andere, für uns Irdische unbegreifliche Zeit existiere, dann müsste Er, der christlich-johanneische Mystiker ,doch eigentlich Verständnis aufbringen für Verhältnisse innerhalb unserer Weltlichkeit. Wer mit Überweltlichen kontakten könnte, für den könne es doch keine Zauberei sein, mit weltlichen Wesen zu korrespondieren. So unterschiedlich es auf anderen Weltallsystemen und deren Planeten zugehe, solche Unterschiede seien doch nur ein Klacks im Verhältnis zu denen, denen er als Mystiker mit Einblik sogar ins Überweltliche

begegnet sei.
Johannes nickt beifällig, erinnert sich dabei ebenfallls der mystischen Erfahrung seines Apostelkollegen Paulus, der der von ihm missionierten Heidengemeinde schilderte, wie er entrückt wurde in den Dritten Himmel, der Überwelt, dort einfach Unbeschreibliches, direkt Unsägliches, nicht in erdenmenschliche Worte Ausdrückbares zu erfahren bekam. - Dem nicht unähnlich verhielte es sich mit seinen, des apostolischen Johannes eigenen mystischen Schauungen, die er in seiner Geheimen Offenbarung anzudeuten sich bemüht habe.

Johannes kann nicht umhin, nachdenklich zu werden und seines Gegenübers Ausführungen Verständnis entgegenzubringen. Dabei, so zeigt es ihm die Zukunft, ist er gut beraten. Ohne hier auf Einzelheiten näher einzugehen, kommt es tatsächlich einmal zu einer Zeit, in der menschliche Fähigkeit sich des Zustandes eines Superraumschiffes anzunähern imstande ist, und er sich mit einer Geschwindigkeit von 300.000 km in der Sekunde im Weltraum bewegen und sich schliesslidh sogar im mystischen Zustand einer Überlichtgeschwindigkeit unter neuartigen Bevölkerungen auf jedem beliebigen Punkt der Welt missionarisch betätigen könnte.
Siehe da, wie anderswo bereits angedeutet, kommt es für uns Irdische zu einem für unmöglich gehaltenen Besuch, nämlich dem von drei königlichen Weisen aus dem Weltenlande. Diese erklären der aufhorchenden Erdenmenschheit: wir haben einen unvergleichlich einmaligen Stern im Weltenlande aufleuchten sehen, einen, der sich als Wegweiser herausstellte, dessen Weisungen wir gefolgt und nunmehr hier auf der Erde als Zielvollendung gefunden haben - zu ihrem ausserordentlichen Erstaunen auf dieser Erde und deren heimatlichem Weltallsystem, das selber nach Weltmahstäben gemessen reichlich abgelegen, eine Art Eckensteher sei, obwohl uns doch bedeutet wurde, just diese armselige Erde sei des Weltalls geistlicher Mittelpunkt. Auf diesem könnte menschliches Beten aufs gottwohlgefälligste gelingen. Daher seien sie gekommen, um anzubeten - um freilich zu ihrem wiederum masslosem Erstaunen festzustellen, wie die Mehrheit der Irdischen keineswegs so fromm wie gedacht, sogar weniger andächtig gottbeflissen seien als sie selber als drei weise Boten aus dem Weltall. Gleichwohl, die Einweisung sei unverkennbar: hier auf der Ede sei zu finden, wonach zu fahnden ihnen aufgetragen wurde. Und so würden sie Ihn, den urapostolischen Johannes, der der Unsterbliche genannt würde, bitten, auf ihrem Superraumschiff Platz zu nehmen, nicht nur, damit er zwecks Bereicherung der Erdenmenschheit deren Technikkünste studiere und sich nutzbar mache, sondern um ihnen, den Weltlern selber, behilflich zu werden, und zwar im geistlichen Sinne, um also ihnen, den

Ausserirdischen, von der Erde als geistlichem Weltallzentrum aus, heilsam zu werden, ihnen in Stellvertretung der universale Menschheit - wie sie zum bescheidenen Dank dafür den Erdlern profane Geschenke aus ihrem Weltallreichtum übergeben. . - Im übrigen brauche er keine Angst zu haben. Es würde ihm in unseren Weltraumbreiten Wohnung wie jede andere erforderliche Unterkunft geboten, von der hier zu Erden nicht einmal zu träumen wäre. Er solle doch nicht zögern, den irdischen Slum zu vertauschen mit ihrer prächtigen Villa.von Weltallformat.

Johannes zögert - wendet z.B. ein: wie soll ich mich als Missionar von des Gottmenschen Gnaden überhaupt verständlich machen mit Menschen anderer Weltallsisteme, die doch mit an Sicherhet grenzender Wahrscheihnlichkeit sich einer Sprache bedienen, deren er nicht mächtig sein kann, nicht entfernt.
Kein Problem, bekommt er zu hören: bei uns zur Welt verstehen sich die Menschen weltallallüberall auf die Kunst des Gedankenlesens. Er brauche nur zu denken, schon würde er verstanden. Sicherlich fänden nicht wenige der Weltler sein Gedankengut gut, zuletzt sogar noch sehr gut.. somit auch damit willentlich einverstanden. Als Weltallmissionar fände er ein weites breites, ein in des Wortes voller Bedeutung relativunendliches Feld, das zu beacken sich durchaus verlohne - wie auch immer diese Prozedur sich im einzelnen konkret zu gestalten habe.Er erweise sich als der Avantgardist, dem es eigen, den Anfang zu machen, damit als Erster auch typisch zu stehen für all die vielen Missionare, die seinem Beispiel folgen werden. Gälte der Profet im eigenen Lande, im ganzen Erdenlande am wenigsten, dann schliesslich im Weltenlande umsomehr. Er, Johannes der Unsterbliche, solle es mal drauf ankommen lassen. Ein Versuch zumindest lohne sich allzumal.

Schliesslich erklärt sich Johannes einverstanden, begründet seine Einwilligung: unser gottmenschlicher Herr Jesus Christus gab uns vor seiner Rückkehr in den überweltlichen Himmel den Auftrag, bis an die Grenzen der Welt missonarisch tätig, seine Heilsbotschaft für die Welt zu verkünden - damals hätte keiner von ihnen, weder er selber noch seine Apostelkollegen, auch nur eine blasse Ahnung gehabt darüber, wie dieser weltweite Auftrag ein weltallweiter Auftrag gewesen. Von einer Weltallbreite und -weite hätten sie sich nichts träumen lassen, geschweige von einem apostolischen Besuch eines Weltenlandes, das ihnen vorkommen musste wie ein Traumland. Sie seien zuwenig träumerisch veranlagt, um solche Realisten seinzukönnen. .
Na ja, erklären die drei Weisen aus dem Weltenland, die Schöpfung ist ein getreues Abbild von des Schöpfergottes Reichtum, das nicht von ungefähr genannt würde 'das Reich Gottes'. Unsere relativunendlich anmutende

Erde sei nur ein Körnchen im Weltall - darüber hinaus, wie selbst ihnen jetzt mehr und mehr aufgehe, sei unser Weltall wiederum nur ein Stäubchen in einem Multiversum mit seinen astronomisch zahlreichen Kosmen; lediglich ein Mikrokosmos sei es in der makrokosmischen Gemeinschaft all der astronomisch vielen Einzelkosmen. -
Nun ja, nickt Johannes, unser Herr und Gott hat gewusst, was er sagte, als er betonte: Im Hause meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Ist nun auch selbst unser heimatliches Weltall ein Körnchen am Strand des Weltenozeans, es sei all dieser Welten geistlicher Mittelpunkt, sei ja der Makrokosmos des mit ihm unzertrennbar verbundenen Mikrokosmos Erde, also der Geburtsstätte des Mensch gewordenen Gottessohnes.. Dessen gälte es soweit wie menschenmöglich würdig sich zu erweisen. Aber alles schön der Reihe nach. . Gilt auch der Profet im eigenen Heimatland am wenigsten, so doch schliesslich umsomehr im Weltenland. So sei er bereit, sich einzuverfügen in das ihm heute gebotene Superraumschiff, mit dessen Überlichtgeschwindigkeit für ihn die Zeit zunächst einmal stillestehe, um in einer Nullzeit jeden beliebigen Punkt im Universum erreichen zu können. - Freilich, er müsse schon in des Wortes voller Bedeutung 'todesmutig' sei; denn was sich mit solchen Ausflug tue, das sei doch eine Vorwegnahme des Sterbeaktes
Ganz recht, betonen die Weisen, das Sterben sei zwar ein Absterben von der Erdenwelt. Und die sei die dem irdisch Verstorbenen persönlich wie tot, sei ihm halt gestorben. Die hinterbliebenen Irdischen vermeinen zunächst einmal, ihr verstorbener Engehöriger sei wirklich tot. Da gäbs kein Vertun, da könne der äussere Schein unmöglich täuschen. Aber genau da täuscht er sich am meisten. Hienieden ist weit und breit Scheinwelt, Täuschewelt. Und zuletzt zeigt sich nach dem Erdentod eines Menschen, ob trauernde Hinterbliebene wirklich so die Weisen aus dem Erdenland genannt werden könnten wie sie selber allgemein anerkannt sind als die drei Weisen aus dem Weltenland. Weise seien zuletzt halt die nur, die täuschenden Schein vom wahren Sein zu unterscheiden vermöchten, echte Kopernikaner seien, die wüssten, wer sich wo und wie um wen dreht.
Nun gut, erinnert sich Johannes, unser gottmenschlicher Herr betonte bereits: das Weizenkorn muss in die Erde fallen und absterben, um fruchtbar werdenzukönnen - als Weltallmissionar schliesslich fruchtbar für die ganze Welt. Das kommt zwar ob all der damit verbundenen Abtötungen einem Opfergang gleich, doch so habe der Herr ebenfalls betont: wer sein Leben geringschätzt, wird es gewinnen - und wer es für ihn dahingibt, dessen Tod wird erst recht ein Aufleben. Also denn hinein in dss Superraumschiff, koste es was es wolle, koste es also auch das Erdenleben- egal, da's ja noch keineswegs das Weltenleben kostet. Es handle sich ja nur um ein Vorspiel zum endgültigen Absterben von allem

Weltlichen, um zum Überweltlichen gelangen zu können, wobei jedes Vorspiel eine Analogie darstelle, deren Simbolik die Realität des Simbolisierten beglaubwürdige. Der Glaube ans Weiterleben nach dem Weltentod sei nicht ernsthaft bestrittenes Allgemeingut. Einer der drei Weisen betont sogar: eigentlich ist jeder Tag schade, an dem wir länger als nötig hienieden auf dieser Welt ausharren müssen, um noch nicht zum überweltlichen Leben als dem eigentlichen Leben finden zu dürfen. Aber er Johannes sei nicht von ungefähr der Apostel, der nicht stirbt, bis wiederkommt sein gottmenschlicher Herr. Die Wirksamkeit seiner Apostolizität in der Welt sei noch nötig, bitter nötig sogar, weltallweit. Er dürfe noch nicht der Welt absterben, weil er noch um der Überwelt willen der Welt und deren universaler Menschheit bitter nötig sei. Noch ist Sterben für ihn nicht der ersehnte himmlisch-paradiesische Gewinn. Freilich, umgekehrt gesehen würde auch ein Schuh draus. Erbsünder hätten allesamt allerwelts ihre Fehler und Schwächen, und wenn sie diese im Leben auf der Diesseitswelt nicht energisch bekämpft, vielmehr sogar noch vervielfacht hätten, um ein bequemeres Leben führen zu können, liefen sie Gefahr, jenseitigem Läuterungsort oder sogar ewiger Hölle verfallen zu müssen. Platzmangel gibts dort am allerwenigsten, wofür der Kosmenreichtum bereits unserer Welt ein Beispiel liefere. Von dort, von der Hölle aus, erscheint den Unseligen alsdann jeder tag als schade, der dem weltlichen Leben reichen Prassertums abgekürzt worden sei. Erst recht sei riesengross die Trauer, es nicht mit jenen gehalten zu haben, die sich hienieden redlich ums ewige Heil bemühten, daher oftmals länger als es nötig schien hienieden auszuharren hatten.

Johannes stirbt also der Erdenwelt ab, um immer stärker teilhaft werdenzukönnen der Weltallwelt.Im Verlauf solcher Prozeduren wird ihm eine unglaublich grosse Entfernung in Sekundenschnelle entfernt - aber diese Sekunde hat es in sich, ist wie ein Konzentrat der gesamten Weltraumzeit, die in Sekundenschnelle aus ihrer unvorstellbar winzigen Energieballung heraus explodierte.. Dieses sein Absterben von der Welt wiederholt sich von einem Weltenwehsel zum anderen innerhalb unseres Weltalls. Von einem Ort zum anderen, von einem Weltallsistem zum anderen, von einem Wohnplaneten zum anderen muss er sich umstellen auf jedesmal abweichende Zeitraumeinteilungen. Der irdische Wechsel von einem Säkulum zum anderen, von einer Zeitströmung zur anderen, ist dafür nur eine Analogie. Ohne Lichtgeschwindigkeiten kann Johannes seiner Aufgabe nicht gerecht werden. Immer wieder nähert er sich mit seiner weltlichen Existenz dem Zeitpunkt, der tödlich scheint, weil er überschnellt zur Überwelt und deren Ewigkeit. Doch jedesmal kann er tödliche . Gefahren überleben, gleicht er seinem Apostelkollegen Paulus. Johannes wandert von Wohnplanet zu Wohnplanet, von Weltallsistem zu Weltallsistem, um von einer Überraschung in die andere sich versetzt zu

sehen..Wird er dabei auch jedesmal vorbereitet aufs Aufstaunen anlässlich des Eintritts eines Menschen in die Überwelt, kann ihm darüber aufgehen, bei solchem Übergang von Welt zu Überwelt kann die Wanderung erst richtig beginnen, ohne in Ewigkeit beendet zu werden, himmlisch beschwingt paradiesisch wanderfreudig. Aber er darf noch nicht vom Simbol des Wechselns zu dessen realster Realität finden. Weltallweit ist ja sein Aufgabenfeld. Und da fällt die Umstellung keineswegs immer leicht. Soviel er auch wandert, durch soviele sagenhafte Veränderungen er auch überrascht wird, weltweit, pardon weltallallweit trifft er auf Verhältnisse, die typisch sind für jene Erbsündenwelt, in der Johannes als Erdenmensch aufgewachsen war. Er sagt sich des öfteren: wer die Erdenwelt kennt, kennt das Weltall, was im Mikrokosmos beheimat, kann auswandern ins Makrokosmische als seiner grösseren Heimat.. Bei allen astronomischfachen Variationen, allüberall in unserer Welt hat er es zu tun mit einer Erbsündenwelt, mit deren hochgefährlicher Zerrissenheit von Gut und Böse. Zwar variieren die Differenzen schon, beträchtlich sogar, aber diese jeweils originellen Variationen spielen auf innerhalb einunderselben allgemeingültigen Grundmeldodie,die der erbsündlicher Verfallenheit und deren Tragödien, was Johannes sich sagen lässt: die Paradieseswelt der Stammenschheit war bei all ihren originellen individuellen Eigenartigkeiten doch aus einem Guss - und als die Mehrheit dieser Menschen versagte, da wurde nicht nur unsere Erdenwelt ins Verderben einer Erbsündenwelt verstossen, vielmehr die gesamte Welten unseres Weltalls. Gewiss, bisweilen stösst Weltallmissonar Johannes auf Weltstrecken, die auf den den ersten Blick erscheinen können als erhalten gebliebene paradiesische Verhältnisse. Doch schärfer hinsehend muss Johannes erkennen, auch hier sind sie verderbt - was ihn schlussfolgern lässt: der Weltallerlöser kann aus den Reihen all dieser Weltbewohner unmöglich selbst erwachsen. Nur die Überwelt kann dieser Erbsündenwelt in ihrer göttlichen Absolutmacht Herr und Dame werden. Freilich, auch darüber kanns für Johannes keinen Zweifel geben: alle Welt fiebert nach Erlösung von fataler Erbsündenschwere , nach Gesundung von erblicher Krankheit- und das, so erläutern ihm die ihn fortwährend begleitenden und hilfreichen drei Weisen aus dem Weltenland, das ist der Grund, warum es uns auf der Suche nach dem einzig zulänglichen Heiland der Welt zu Deiner an sich armseligen Erdenwelt, zu dieser Erdenbaracke unwiderstehlich hinzog, auch dann, wenn es im Weltall schier unzählige und echt faszinierende Ausstrahlungsquellen gibt.. Doch die von Eurer Erde ausgehende Ausstrahlung und Anziehungskraft, diese geistliche Gravitation ist unvergleichlich wunderbar, so als hätten wir es mit der Erde als der Welt geistlichem Mittelpunkt zu tun. :unwiderstehlich wurde uns diese irdische

Aniehungskraft, daher wir uns auf den Weg machten, unter Hand- und Fusshabung der Lichtgeschwindigkeit auch vorankamen, doch sebst dabei nur unter ungewöhnlich grossem Zeitaufwand und entsprechenden Bemühungen, die der Weltzeit verbundenen Welträume zu durchpilgern, wobei wir uns mancherlei Reisekrankheietn zuzogen.. Doch gibts bekanntlich ohne Fleiss keinen Preis, zumal dann nicht, wenn es sich um den Preis-wertesten handelt, den zu gewinnen keine Anstrengung zu gross ist..,Freilich, trotz aller Hemmnisse endlich glücklich angekommen, mussten wir schon erschauern; denn es war zu erkennen, wie ihr Erdler zwar beispielhaft steht für die Erlösungsbedürftigkeit der ganzen Welt, aber für diese Auserwählung euch bestimmt auch ist, die Quintessenz allen Weltenschmerzes aufs härteste auszustehen. Das ist auch ein Grund, warum der Mensch gewordene Gottessohn als Weltallerlöser bei Euch zur Erde sein Sühneopfer zelebrieren musste. Nur bei euch zulande konnte das erforderliche Schwerstopfer geleistet werden.

Es gelingt unserem apostolischen Johannes tatsächlich, mithilfe der drei Weltweisen im Weltenland, das nicht nur Übersee sondern Übergalaxienland, glücklich zu landen und auch fuss zu fassen, einen Standort nach dem anderen zu gewinnen, was nur möglich, weil seine Zuhörerinnen und Zuhörer nicht nur seine Gedanken lesen und alle Sprachschwierigkeiten umgehen können, sondern ihm auch in ihrer Aufnahmefreudigkeit jeden Wunsch von den Augen ablesen. Glücklicherweise stehen die jedesmal eingenommenen Standorte auf einem technischen Höchststand, von dem des Johannes irdische Landsleute nur träumen können - ja, sie gehen übers Sagenhafte des Erdenlandes weit hinaus. Sie sind ja des Welallmahsstabes. So gewinnt des Johannes christliche Predigt mehr und mehr einen Weltumfang, der sogar einem Weltallumfang gleichkommt. Bald darf sich zeigen: gilt ein Profet wie Johannes in seinem eigenen Lande, dem Erdweltlande , am wenigsten - hier im Weltenland gilt er mehr und mehr am meisten. Buchstäblich alle Welt samt all deren Welten fiebern nach Offenbarung, tiefreligiös hochgestimmt, wie sie alle sind, um sich nun auch noch gerne unterrichten zu lassen über des Mensch gewordenen Gottessohnes Menschheitserlösungswerk. Nicht immer macht Arbeit Freude, so auch nicht Misionsarbeit - hier aber, wo die Arbeit mithilfe märchenhaft perfekter Techniken spielend leicht von der Hand geht, hier desto mehr. Auf Erden lernte Johannes bereits als Kind die Weisheit: wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen - hier gibts unendlich viel zu erzählen. Ein Buch vom weltallweiten Umfang müsste verfasst werden, um alles zumindest skizzenhaft anzudeuten, was Johannes als Weltenbummler a la Apostelkollge Paulus. also als Weltenbummler ohnegleichen an Odyssee auszustehen hat - was er kann, weil er in

weltlichen Weiten und Breiten immer jünger wird, als sei er der Methusalem, der solchem Weltallland entstammt. . Da gibt's für spätere Überarbeitung der Reiseberichte Stoff genug, mehr als genug. Es wäre von einer Kurzerzählung gleich der vorliegenden zum dickleibigsten Roman aller Zeiten zu kommen. Bisweilen können Irdische gleich Johannes mit einem gelungen Aforismus mehr sagen als Mitmenschen in einem dickleibigen Buch uns zu sagen haben - doch unter diesem Weltalleinfluss gelingt Johannes eine Buchveröffentlichung nach der anderen, wahrhaftig nicht irgendeine, eine, in der jeder Satz ein Aforismus, der sogar sagt, was Irdische nicht zu sagen vermögen.
Also Johannes fühlt sich ungemein wohl bei all dieser Weltallmission, bei all damit verbundenen begeisterten Aufnahmen und Hilfeleistungen, nicht zuletzt solche der Bedienung hiesiger Techniken, die ihm mehr und mehr weltallweite Ausbreitung ermöglichen und überall in der Welt die lebhaftesten und beifälligsten Diskussionen auslösen, die zu bestreiten Johannes allerdings nur imstande, weil seine Gedankenblitze sofort im Weltallfernsehen und Weltallfernstsehen erscheinen, auch die der Antworten, die er zu geben versteht.
Es fragt sich allerdings, wielange so starke Begeisterung mit ihrer Aufnahmbereitschaft anhalten kann. Schliesslich sind auch diese Weltler gleich den Erdlern nur Menschen - sogar solche, die nicht nur von ihren guten Schutzengeln sondern auch von ihren bösunartigen Dämonen umlauert werden. Gute und böse gewordene Engel sind ja in ihrer Überlichtgeschwindigkeit Raum und Zeit überlegen, entsprechend allpräsent. Vorerst aber strahlt unser christlich johanneischer Weltallmissionar eine charismatische Gravitation aus, die die Teufel blendet und sie auch die Sprache verlieren, nur noch so etwas wie stumme teufel sein lässt. Jedenfalls halten die dem Johannes von Kindsbeinen an nur allzu geläufigen Erdenweltverhältnisse keinem Vergleich stand mit hiesigen weltallweiten und weltallkräftigen Kalibers. Zunächst ist die Freude unseres christlich-johanneischen Odysseus ungetrübt - freilich nur zunächst. Rein himmlisch paradiesisch gehts halt nur zu in der Überwelt - hier aber sind wir immer noch auf der Welt, in der weltallweit erbsündliche Weltgefahr lauert., in der jedes Kosmos eo ipso auch des Kaos ist. Daran muss sich Johannes plötzlich erinnert fühlen - nicht durch hiesige freundliche Weltler, vielmehr durch seine Erdler, die er schon beinahe vergessen hatte, weltabgelegen und unbedeutend wie sie sind im Vergleich zu hiesigen Verhältnissen weltalliger Ergiebigkeit. Hier gibts zwar Seligkeit, bisweilen sogar relativunendlich gewaltige - aber ewige Seligkeit gibts auch hier noch nicht. Siehe da, schau da, diese allüberall vorhandene Mischung von Freud und Leid bekommt unser Johannes zu verspüren; denn zu seinem Leidwesen ist es seinen irdischen Schwestern und Brüdern gelungen, ihn

im Weltall ausfindig zu machen - wo er doch geglaubt hatte, er sei so unauffindbar wie die berühmte Nadel im Heuschober. Aber auch eine noch so winzige Nadel ist nicht nichts - und wie's der Zufall so will, können wir bisweilen sogar unvermutet auf eine solche stossen, vergleichbar Astronomen, die aus Weltallsuperperspektive im Weltenozean des Johannes Mutterrerde ausfindig machen können. Schliesslich kann es nicht selten vorkommen, als sei das, worauf wir zufällig stossen, halt nur jener Zufall, der lediglich ein anderer Name für göttliche Vorsehung. Ob solchen Funds hilft alles nichts. Trotz noch weithin stümperhafter und recht störungsanfälliger Technik finden die Erdler des Johannes Standort heraus. Warum auch nicht? Darum nicht, weil sie nicht länger dulden wollen, ihr Johannes schäme und vergesse sich seiner irdisch armseligen Herkunft und wolle von der partout nichts mehr wissen, geschweige sich in der erneut umtun müssen. Doch da hilft alles nichts, sebst noch so stümpferhaft entwickelte Technik-Kapazität kann zum Ziel ihres Bemühens kommen. Und so bekommt Johannes zu hören, er möge doch unverzüglich zur Erde zurückkehren - ja, selbst die Oberen der Christenkirche, die am wenigsten von ihm wissen wollten, schalten sich jetzt ein, zeigen sich gelehriger als früher, daher Johannes sich nicht länger verweigern kann. Er bekommt zu hören: so wichtig die Missionierung bis an die Grenzen der Welt, die sogar die des Weltall seien - unwichtig ist und bleibe gleichwohl nicht die Erdenwelt, zu der hin er doch bitte wieder die Grenzen überchreiten möge. Gewiss, es sei löblich, ungemein sogar, wenn Johannes als Weltallmissionar sich anschicke, der universalen Menschheit des christlichen Evangeliums allerfroheste Botschaft zu verkünden und sich mithilfe übernatürlicher Einschaltungen sogar überlichtgeschwind ausbreiten zu lassen - aber darüber dürfe die Erdenwelt nicht verkümmern; denn sie sei nun einmal und bleibe es für immer und ewig der ganzen Welt geistliches Zentrum. Wo wir anfingen, werden wir enden. Und Gottes Eingeborener Sohn setzte nun einmal auf dieser Erde den Beginn Seiner Menschwerdung, liess der Menschheit von dieser Erde aus die gnadenreichen und entsprechend heilsamen Auswirkungen des schöpferischsten Schöpfungswunders, das der Geschöpfwerdung des göttlichen Schöpfers zugute-, sogar zumbestenkommen. Gott liebe haltg das Schwache, und er, Johannes, solle sich bewähren als Gottes Ebenbild, indem er zurückkehre und helfe, die triste Erdenwelt erneut auf die allzu wackligen Füsse zu stellen.. Die Erde als geistlicher Weltallmittelpunkt sei dem Weltall unentbehrlich. Aber eben deshalb sei es ungemein bitter, feststellen zu müssen, wie die Christenschar auf Erden zusammenschrumpfte, wie der Rest dieser Restschar immer restlicher werde, daher der Welt das nun einmal auf Erde angezündete Heilige Feuer, das Pfingstfeuer, verloren zu gehen drohe. Könne er, Johannes, auf Erden unmöglich einmal so

erfolgreich werden wie als Weltallmissionar, ganz erfolglos bliebe er schliesslich selbst auf Erden nicht, daher er doch noch retten könne, was zu retten ist, nicht nur zum Heil seiner Erdenheimat, auch dem der universalen Menschheit

So ist des Johannes Rückkehr zum Ausgangspunkt unerlässlich. Er vermag tatsächlich zu retten, was zu retten ist, damit wenigstens die dem Christentum erhaltengebliebene Restschar sich nicht zu nichts auflöse, selbst nicht unter den Ungläubigen der Christenkirche selbst.. Johannes tut, was er kann - und einiges vermag er schon. Doch Welterfolg sieht anders aus - und selbst der überirdische, im Weltall errungene christlich-johanneische Welterfolg schwindet mehr und mehr. Anfängliche Weltbegeisterung nimmt ab - und so muss Johannes von der Erde aus mitverfolgen, wie ebenfalls die Verchristlichung der universalen Menschheit schweren Belastungen ausgesetzt ist. Wir haben es halt mit der Welt auf all ihren Stationen doch nur mit einer Erbsündenwelt zu tun, auf der selbst deren heilige Stätten weithin verderbt sind. Die Erde als geistliches Weltzentrum übt halt a la longue in jeder, also auch in übler Beziehung ihren Einfluss auf die universale Menschheit aus, daher diese nur allzubald auch auf die Erdenwelt und deren Menschheit zurückschlägt. Da ist pausenlos Wechsel- und Ergänzungsverhätnis,. .In diesem Zusammenhang macht Johannes eine eigenartige Erfahrung: er miterlebte, wie die Erdenmenschheit anfangs sich der christlichen Offenbarung gegenüber so aufgeschlossen zeigte wie seine jüdischen Landsleute sich mehrheitlich abweisend verhalten hatten. Eine zeitlang erfüllte sich, was der Herr Jesus vorhergesagt hatte: das Heil wird einem anderen Volk gewährt, das die erwarteten Früchte trägt. Die Heidenwelt bewies es. Aber Mensch bleibt Mensch, gleich welcher Rasse oder welchem Volksstamms. Und nun zeigte sich im Laufe der Entwicklung, wie das Judenvolk in jeder Beziehung, also nicht nur im Sinne allererstklassiger, weltalleinmaliger Auserwählung, stellvertretend steht fürs Erdenvolk, schliesslich ebenfalls für das Menschheitsvolk in seinem insgesamt,. jedenfalls in deren Mehrheit. Was sich da zeigt? Wie die christianisierten Heiden langsam aber sicher, zuschlechterletzt sogar schnell und sicher Neuheiden wurden, die heidnischer noch wurden als ihre Vorfahren. Wer als Heide christlich wurde, kann nach Abfall vom Christentum nicht mehr so einfach zurück zum alten Heidentum, wird als Neuheide viel dämonischer und verkommener, auch und gerade, wenn er sich zunächst wohlfeil humanistisch gibt. Auch in dieser Hinsicht bestätigte sich Christi Wort: Der Teufel, den es auszutreiben gelang, zieht es zurück zu seinem Ausgangsort. Gelingt ihm die Rückkehr, bringt er noch sieben andere Teufel mit, von denen jeder einzelne schlimmer, weil teuflischer ist als er selber. Und so gilt: ein Volk, das sich seiner

christlichen Auserwählung nicht beständig genug würdig zeigt, das wird mehr des Teufels als es mit seinen urheidnischen Vorfahren früher bestellt gewesen war.
Es erweist sich das Erdenvolk wiederum als prototypisch für die universale Menschheit. Denn allüberall im Weltall bewähren sich die erbsündlich angekränkelten Menschen nur mangelhaft, nicht selten überhaupt nicht, um daher besonders teuflisch abzuarten. Und genau das bekommen die Irdischen zu verspüren. Weite Teile der universalen Menschheit gehen in ihrer neuerlichen Verblendung dazu über, die Erdenmenschen derunart zu Weltfeinden Nr. 1 zu erklären, wie es ungebührlicherweise zum Christentum bekehrte Erdenmenschen zuvor mit den erstauserwählten Juden besorgt hatten. Und wie! Da war z.B. Hitlerdeutschland, dessen Hauptsprecher Josef Goebbels als Leitaufsatz in der Zeitung das Reich geschrieben hatte: "Deutschland muss die Juden vernichten, das ist ein Gebot von historischer Wichtigkeit Da darf es keine Gnade geben."- Dem garnicht so unähnlich hielten es nicht wenige Weltler mit den Irdischen, die ihnen gegenüber ja auch hilflos waren. Hinzukam eine gehörige Portion Neid, Neid von der allerschlimmsten Sorte, Neid nämlich auf geistliche Auserwählung, solche sogar, der sich gegenüber der an sich armseligen Erde als geistlicher Weltallmittelpunkt immer mal wieder austobte - um damit, wie ungewollt auch immer, die Höchstauserwählten zu bestrafen, die sich ihrer weltalleinzigartigen Gnade zuwenig würdig erwiesen hatten. Gott liess dies zu für seine Lieblinge. Schliesslich gilt in gewisser Beziehung: wen Gott liebt, den züchtigt er, um ihm durch solches bittere Leid zu jener gottgefälligen Läuterung zu verhelfen, ohne die Auserwählung zur geistlichen Sonderrolle nicht für immer, geschweige für ewig wahrgenommen werden kann. Für die aber, die ungerecht züchteten, aus geistlichem Ressentiment heraus, für die bestätigt sich das Christuswort: "Ärgernisse müssen kommen, wehe dem, durch den!" Über die damit nun im einzelnen konkret zusammenhängenden Vorkommnissen hätte Johannes Bibiliotheken mit Büchern füllen können. Was da alles nachzuholen, das kann selbstredend nicht dieses Ortes sein, was nicht ausschliesst, im Laufe der Zeiten, die sogar Weltraumzeiten, könne da noch manches nachgeholt werden., z.B. in Berichten, wie Erdenmenschen von zivilisatorisch höher entwickelten Weltern derart misshandelt und sogar als Sklaven in Weltallöden verschleppt wurden, wie es technisch überlegene Erdenvölker als Imperialisten an noch hilflosen Kolonialvölker verbrachen. -

Halten wir hier zunächst einmal fest: erbsündlich angekränkelten Menschen ist es eigen, lasterhaft, so auch neidisch zu sein. Und da berühren sich im Handumdrehen die Extreme, geraten die Extremisten in

Schulterschluss. Die Meisterschaft der Neider beweist freilich, wie mit deren Verehrungskünsten unbewusst der Wert des Beneideten erkanntt wird, zumal, wenn jetzt dieser unvergleichlich grosse Wert umverfälscht wird in den allergrössten Unwert: die bewundernswert Auserwählten und entsprechend heilig-heilsamen für die ganze Welt, diese Menschen werden nun verteufelt als Weltfeind, konsequent als Weltfeind Nr. 1. So werden Auserwählungen nicht verziehen. wodurch freilich die Auserwählten indirekt doch wieder als die Ausserordentlichen anerkannt werden. Wer nicht positiv einschätzen will, besorgts negativ, um damit ungewollt den Wert des Ungewöhnlichen doch einzuschätzen. Das zeigt generell, wie am Ende das Böse immer doch dem Guten dienen muss, der Teufel dem echt gottesdienstlich guten Engel. Und das kommt nun vollends heraus, als sich am Ende der Welt das Wort des Völkerpostels bestätigte: "Die Gnadengaben Gottes sind unwiderruflich" - was sich nun an der Apostel eigenen Volk bestätigt, damit an jenem Erdenvolk, für das die Juden als die Erstauswählten typisch stehen dürfen. Zunächst einmal zeigt sich die Bestätigung, indem die dem Auserwählten Juden- und dessen Erdenvolk die angedrohte Ausrottung immerzu erspart bleibt, obwohl die technischen Mittel der Technik dafür längst in Hülle und Fülle vorhanden waren, solche sogar, die universale Menschheit auszurotten, was erschreckend deutlich wird, wenn Ausrottungspläne realisiert, bisweilen sogar kurz vor ihrem Enderfolg zu stehen scheinen, die jedoch regelmässig in letzter Instanz vereitelt werden. .Auch in dieser Hinsicht steht das Erdenvolk in seiner geistlichen Auserwählung beispielhaft für seine Menschheit, die im Verlaufe der Weltgeschichte mehr als einmal umgebracht hätte werden können, weltallweit, von einem Augenblick zum anderen. An dazu willigen, weil vom Teufel besessen gehaltenen Menschen fehlt es keineswegs. Doch so erfolgreich sie in ihrem schier universalen Zerstörungswerk, die Allzerstörung kann immer wieder, wenn auch oft nur im letzten Augenblick, verhindert werden. Gott, der Welt und Menschheit aus dem Nichts geschaffen hat, duldet keine restlose Ver-nicht-ung seiner Schöpfung - womit sich zeigt, wie Johannes als der Apostel, der nicht stirbt, bis endgültig wiederkehrt der Herr, wie der Einzelmensch Johannes beispielhaft auch steht für die Apostolizität an sich, mit deren Bestand ja die Unzerstörbarkeit der Felsenkirche Jesu Christi steht und niemals fällt, um beweiskrätig genug zu sein für die Wahrheit der Menschwerdung Gottes, der Menschwerdung also der absoluten Allmacht in Person..

Damit findet Johannes erneut famose Gelegenheit, der Menschheit plausibel zu machen: am Zerrrbild lässt sich die Be-deutung des Urbildes ablesen. Wenn apokalyptische Zerstörung weltallweit platzgreife, ist das zuletzt nur noch wie eine Augenblickssache, eine solche, die im positiven Sinne ausdeutbar ist, so wie unser Johannes das zu unternehmen nicht

versäumt. Johannes als der Ewige Jude und damit auch der Ewige Erdler ist als solcher ebenfalls der Ewige Student, der also für alle Zeit und Ewigkeit nicht auslernen kann, da er ja durch die Eucharistie gespeist wird auch mit der Frucht vom Baume der Erkenntnis. So kann ihm Schulweisheit Natur sein, auf der die Gnade taboritischer Anschauung Gottes vollendend aufbaut. Von Naturwissenschaftlern seiner Zeit lässt Johannes sich belehren: Anfangs war eine unvorstellbar gewaltige Energie auf einen ebenfalls unvorstellbar winzigen Punkt zusammengeballt. Wird Energie losgelassen, knallts - kein menschliches Ohrvermögen reicht aus, nun auch noch den Urknall dieser Anfangsenergie zu ertragen. Jedes Gehör muss platzen. Es knallt also, urgewaltig - davon ist die Folge: im Bruchteil einer Sekunde bewirkt die Explosion Ausdehnung zu unserem Universum. Das Minimalste und das Maximalste erfahren cusanische coincidentia oppositorum, wirkungsvollen Ausgleich vom mikrokopischsten zum makrokosmischsten. Dabei ersteht unsere Welt - und zwar nach Massgabe des Gesetzes der Wechselwirkung dessen, was einander analog. Besagte Sekundenschnelle der Entstehung des Weltalls entspricht der Absolutgewalt göttlichen Urwortes: Gott sprach: es werde die Welt und schon galt: gedacht, gesagt und unverzüglich getan!- Von einem schöpferischen Augenblick zum anderen. Freilich, so göttlich blitzschnell, sozusagen mit einem Schöpferwort, die Schöpfung entstand und in ihre gottabbildliche Relativautonomie entlassen wurde, so blitzschnell, so von einem Augenblick zum anderen, kann göttliches Machtwort die geschöpfliche Welt vergehen, zu jenem Nichts zurückfahren lassen, aus der Er sie erschuf - und genau darauf ist der Teufel in seiner Gottzerrbildlichkeit hinaus, was ihm in apokalyptischen Augenblicken zu gelingen scheint, aber eben nur scheint, wie zum Beweis dafür, wie er scheinbar nur der "gott und könig dieser welt" sein kann. Immerhin, können Welt und Menschheit verdammt nahe an ihre Vernichtung herangerückt werden. Alsdann kommen die Menschen naturgemäss in unüberbietbar grosse Not. Sie fühlen sich wie Martin Heidegger 'hineingehalten in das Nichts' und beinahe schon vernichtet. doch nun, da der Jüngste Tag der endültigen Wiederkehr des gottmenschlichen Welterlösers gekommen, nun kommt erneut der wahrhaft welt-bewegende Augenblick, der in Sekundenschnelle grösstes Unheil in allergrösstes Heil eumwandeln kann, wiederum nur durch ein Wort, eben das des Wortes, das Fleisch geworden, um seine göttliche Allmacht zu beweisen, indem er Seine Neue, seine Zweite Schöpfung aus apokalyptischer Nichtigkeit in allerschönsten Weltneubeginn entstehen lässt, erstehen lässt als Neue Schöpfung endgültig wiedergewonnenen und sogar eucharistisch vollendet gewordenen Paradieses. Johannes brachte sich auf den neuesten Stand moderner Naturwissenschaft, erfährt aus einem Aufsatz im

Nachrichtenmagazin DER SPIEGEL. Die Inflation, die Guth postuliert, sprengt alles, was bis dahin gedacht worden war: Binnen eines Hunderttausendstels eines Milliardstels einer Sekunde habe sich die Welt von subatomarer auf kosmische Größe ausgedehnt..." Zeit ist wie ein Nichts im Vergleich zur Ewigkeit, ein Schattenbild zum Urbild, infolgedessen die Erschaffung der Weltraumzeitlichkeit nur Augenblickssache, ein Atemnehmen Gottes, Sache eines Aufleuchtens aus dem Auge Gottes. Und so ist's erst recht bestellt mit der zeitlich gesehen 'baldigen' Wiederkehr des Weltallerlösers Jesus Christus, der in Seinem Heiligen Geist bzw. Seiner gottmütterlichen Allerseligsten Seele aushaucht Seine Neue Schöpfung wiedergewonnener Paradieseswelt., die in ihrer geschöpflichen Relativunendlichkeit im stärkstmöglichen Grade Anteil gewinnen darf an göttlicher Absolutunendlichkeit, an der Verwandlung von Zeitlichkeit in Ewigkeit. Damit vollendet sich auch jeder voraufgegangene Übergang der Sterblichen in die Teilhabe an göttlicher Unsterblichkeit. Ein jeder solcher astronomisch zahlreicher Übergänge nach dem Tode in persönliche Unsterblichkeit ist bereits des Mikrokosmos, der untrennbar verbunden mit dem Makrokosmos, der immer wuchtiger heranwächst, zum kreativsten Ausgleich der Gegensätze des Konkreten und Generellen, des Individuums und der Gemeinschaft Das gestaltet sich unüberbietbar meisterhaft, da der Schöpfergott selbst durch Seine Geschöpfwerdung uns menschlich-weltlich konkret und ganz persönlich geworden ist, damit die Gemeinschaft von Welt und Überwelt, von Schöpfer und Geschöpf aufs allerkreativste gelingt.. .

Solcherweise miterlebt unser Johannes als Urapostolischer, der nicht stirbt, in seinem apostolischen Wesen existentiell nicht ausstirbt, bis der Herr wiederkommt,miterlebt er den Urknall zur Neuen Schöpfung, der verbunden mit martervoller Schwerstgeburt, mit jenen apokalyptischen Wehen, wie sie des Johannes Geheime Offembarung angekündigt hat. Der Paradiesesverfall führte zum Knall und Fall der weithin abfällig gewordenen Erbsündenschöpfung, führte zum Urknall der sich fortsetzt in den fortwährend hörbaren hinterabgründigen Echos, die simbolisch stehen für unentwegter Weltenbrände und Weltallkriege, , um in dem Knall und Fall zum Weltenungergang aufs knalligste sich auszutoben, sein Letztes herzugeben, eben aufs apokalyptischste apokalyptisch zu sein, aufs wildeste zum Ausbruch durch die Pforten der Hölle jenen Teufeln verhilft, die verblendete Menschen von Adam und Eva bis zum letzten der Antichristen sich selber als Weltmonarch gewählt hatten und immer wieder haben - doch auf Karfreitag darf Ostern folgen. Die schmerzvolle Ausgeburt der himmlisch-paradiesischen Welt darf zuletzt trotz aller voraufgegangenen Pein gelungene Geburt uns werden, genau dann, wenn der weltall- und menschheitserlösende gottmenschliche Herr

Jesus Christus als Geburtshelfer wiederkommt, um, wie Johannes es ausdrückt, den himmelstürmenden luziferischen Antichristen 'durch den Hauch seines Mundes' zu jenem Absturz zu bringen, der das Ende des Engelkampfes mithilfe der Menschen bedeutet, zur bedingungslosen Kapitulation der Teufelsmächte und deren abgefallenen Menschenkräften führt. Wo erlebt ers? Nun, wo wir anfingen, dort werden wir enden, also auf der winzigen Erde, die in ihrer weltalleinzigartigen Auserwählung als minimalstes Minimum das maximalste Maxium Neue Schöpfung auslöst - wobei sich voraufgegangene Apokalypse erweist als Urknall, dessen fürchterliche, weil wahrhaft furchtbare Explosion die Fruchtbarkeit der Neuen Schöpfung ausgebiert - so wie dem Osterfest Karfreitagsnot voraufgehen musste, damit Weltallerlösung gelingen konnte, nach deren Vollstreckung durch gottmenschliche Kreuzesnot Finsternis übers Land hereinbrach, der Vorhang im Tempel zerriss, der Vorhang, der die überwundene Erbsündenwelt uns ist, welcher Vorhang nun bald schon zurückgezogen werden kann, um Blick freizugeben auf die erlöst und paradiesisch gewordene Welt.. Vor dem Schöpfergott ist die uns bekannte Weltallschöpfung nur wie ein Korn, vergleichbar jenem Weizenkorn, das Christi Gleichnis zufolge in die Erde sinken und absterben muss, um fruchtbar werden zu können - um im Weizenbrot der Eucharistie auszuwachsen zu gottmenschlicher Fruchtbarkeit einer vergottmenschlichten Weltseele und deren Weltgeist im Leibe des Herrn.
In der nunmehr anhebenden Neuen Weltallschöpfung wird weltliche Relativunendlichkeit eucharistisch innig-unzertrennlich hineingenommen in gottmenschliche Absolutendlichkeit, wird alles Ideelle und Ideale, was der Überräumlichkeit und Überzeitlichkeit gewesen, vollendet zur Ewigkeit., findet damit Analoges zur realsten Realität dessen, was es simbolisierte, um voraufgegangene Symbolik durch solchen Realismus als von be-deutendster Gehaltlichkeit zu bestätigen. Und erneut, nun vollends, erlebt unser Johannes die Wechselwirkung des miteinander Analogen. Naturwissenschaftler belehrten Johannes den Entwicklungsgang, den die von Gott erschaffene, dabei in Relativautonomie entlassene Welt über mehr als 13 Milliarden Jahre hin genommen hatte. Der Ewige kann sich Zeit lassen - so auch angesichts der Zeitdauer seiner auf Entwicklung und Entfaltung hin geschaffenen Schöpfung. Johannes erfährt, wie sich erste Sterne bildeten, danach ganze Galaxien. Aber es musste ja diese Art Weltschöpfung des freiheitlichen Versagens der traurigen Mehrheit der paradiesischen Stammmenschheit wegen platzgreifen der Urknall zur Erbsündenschöpfung, der vom Knall und Fall zur abgefallenen und immerzu auch traurig verfallenden Welt. So braucht es nicht zu verwundern, wenn um die Weltallsisteme und in deren Zentren allüerall tödliche, pechschwarze Löcher sich bildeten, solche, die den Kosmos in Verbindung mit all seinem Kaos zeigen, die

die grandiose Welt bei all ihrer Pracht an Herrlichkeit und Fraulichkeit doch auch gleichzeitig als einen einzigen Friedhof zeigen, als Massengrab, in das hinein alle Welten und all deren Menschen hineinfallen, sich begraben lassen müssen wie, um erneut das Gleichnis Christi zu bemühen, wie das Weizenkorn, das in die Erde gesenkt und absterben muss, damit es fruchtbares Leben gewinnt. In diesem Sinne sagte uns Weisheitslehrer Goethe: "Und solang du dies nicht hast, dieses Stirb und Werde, bist du nur ein trüber Gast auf der dunklen Erde."
Und was stellt sich nunmehr anlässlich der endgültigen Widerkehr des gottmenschlichen Welterlösers heraus? Wie die Erbsündenwelt in all ihren Erscheinungen analogia entis abgab, bei all ihrer knallharte Realität ungemein simbolträchtig war, daher immer wieder Bild und Gleichnis bot und bietet für den neuen Kosmos, der absolut bar jedes Kaos, nicht die Spur des vampirhaft Verschlingenden mehr in sich hat, also simbolträchtiger Hinweis auf den Himmel ist, wie all der Welten Kaotik verkommt zum pechschwarzen Loch, das die Hölle ist. Freilich, Himmel wie Hölle auf Erden und auch sonst allüerall im Weltall, sie sind zwar der Relativunendlichkeit, simbolisieren mit ihrer Überzeitlichkeit und Überräumlichkeit die Ewigkeit - aber nach Christi Weltgericht und deren Urteilen und Verurteilungen wird zeiträumliche Vorläufigkeit hineingenommen in absolute Endgültigkeit von Himmel oder Hölle.Weltliche Prozessualität war vorbereitende Analogie nur für Ewigkeitsprozesse in der Unbeendlichkeit der Anschauung und Erkenntnis und Besitzergreifung Gottes.
Und auch das fand hienieden bereits seine Analogie, worauf hin die Naturwissenschaftler unserem Johannes einmal mehr einen Fingerzeig geben. Die Forscher verweisen aufs Multiversum, demzufolge folgt dem Untergang eines Universums die Ausgebärung unendlich vieler weiterer, was übrigens vergleichbar dem, wie der Untergang einer Sonne zum Schwarzen Loch Übergang ist zu sonnenhaften Neugeburten. .Wie unser Universum mit mathematischer Folgerichtigkeit aus einem anderen hervorgeht, so folgt aus unserem Tod der Hervorgang des Aufgangs zu anderen Welten. Dieses Kommen und Gehen der Weltgebäude sollen und können von Menschen durchschritten werden, können Fortgang bilden zu immer neuen Sfären neuer Besinnlichkeiten und daraus erwachsener Tätigkeiten, wobei es gilt, sich auf jeweils neue Naturgesetze einzustellen, welche Umstellung analogisch sich verhält zu Umstellungen, auf Übernaturgesetze, die in den Überwelten für uns fällig werden. In der Ewigkeit stellt sich heraus, wie - z.B. im Sinne Goethes - alles Vergängliche nur ein Gleichnis, das Unvergleichlich uns wird Ereignis..

So lehrte es unser Johannes all den Weltlern, denen er zwecks

Ausbreitung der christlichen Offenbarung einen Besuch abzustatten hatte - und wie gut er tat mit seiner Reise und deren Lehrtätigkeit, das erfährt er bei seiner Rückkehr zur Erde, die sich als geistlicher Weltallmittepunkt als jenes Uratom erweist, das die Neue Schöpfung aus sich herausgehen und beweisen lässt, wie Johannes mit seiner Missionstätigkeit bis hin zum Ende der Welte bestens beraten war. Die Welt weiss es ihm denn auch zu danken, wenngleich deren Menschen die jeweils fällig werdenden Umstellungen schwerfallen, jenen, wie es bereits Einstein dem Schüler Johannes lehrte, zusammenhängen mit Teilhaben an Arten und Graden jeweiliger Annäherung an und Abständen von Lichtgeschwindigkeit .So war es analogisch auch, wenn Johannes in seinem Superraumschiff mit dessen Lichtgeschwindigkeit jeden Punkt der Erde nicht nur sondern der ganzen Welt zwecks Missionstätigkeit erreichen konnte - um nun zubesterletzt den Übergang dieses Lichtes mit seiner Geschwindigkeit zum Ewigen Gotteslicht er-fahren zu dürfen, mit ihm die ganze erlöster Welt. Alles Gottabbildliche und Gottebenbildliche findet von der Analogie zu realsten Realität des Analogisierten.